

Pfarrer, Kirchen, Seelenmessen

Kompendium der Quellen  
zur Geschichte Kaufbeurens im Mittelalter  
Band 8.1

Helmut Lausser

# PFARRER, KIRCHEN, SEELENMESSEN

Die Quellen zur Geschichte des Pfarr- und Glaubenslebens  
in der Stadt Kaufbeuren vom Mittelalter bis zur Einführung  
der Reformation

Thalhofen 2008

Autor und Verlag danken dem Kaufbeurer Heimatverein, dem Kaufbeurer Stadtarchiv, dem Verkehrsverein Kaufbeuren e.V. und dem Rotary Club Kaufbeuren für ihre Bereitschaft, dieses Kompendium in seinem gesamten Umfang finanziell zu unterstützen.

Ein besonderer Dank gilt der Katholischen Pfarrkirchenstiftung St. Martin. Das Erscheinen des Bandes 8 war nur möglich, weil ihn die Kirchenstiftung mit einem namhaften Betrag gefördert hat.

Impressum

ISBN 978-3-934509-67-2

Layout: Rudolf Kaßberg

Herstellung: Digitaldruck Tebben

Bauer-Verlag, Thalhofen 2008

# VORWORT

Mit dem die Dokumente zur Geschichte der Kaufbeurer Stadtpfarrei mit ihren Kirchen, Kapellen, Geistlichen, Stiftungen und Bruderschaften beinhaltenden Band 8 der Reihe des Quellenkompendi- ums zur Geschichte Kaufbeurens im Mittelalter liegt nun der dritte Teil dieses auf zehn Bände angelegten Werkes vor. Mit ihm war ursprünglich beabsichtigt gewesen, die im Archiv der katholi- schen Stadtpfarrei St. Martin aufbewahrten und gelagerten Urkunden zur Geschichte der Pfarrkir- che St. Martin sowie der mittelalterlichen Kapellen und Nebenkirchen St. Blasius, Unsere Liebe Frau, St. Afra und St. Salvator, St. Michael am Freithof, St. Leonhard und der 1484 errichteten neu- en Friedhofskirche St. Sebastian im vollständigen und buchstabengetreuen Wortlaut zu erfassen, die von Richard Dertsch in seinem Regestenwerk "Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren 1240 - 1500" 1955 schon einmal der Öffentlichkeit vorgestellt worden sind. Die Beschränkung auf die Stadtpfar- rei und die Zeit vor 1500 brachten es mit sich, daß die St. Anna-Kapelle im Irseer Haus und die Ka- pelle in der Jesuitenresidenz aus zeitlichen und die dem Heiligen Geist geweihte Kirche des Spitals sowie die St. Dominikus-Kirche des Sondersiechenhauses östlich der Wertach aus Gründen der pfarrrechtlichen Zugehörigkeit in diesem Bande nicht berücksichtigt wurden. Die Heilig-Geist-Kir- che und St. Dominikus sind nach dem hier durchgehaltenen Provenienzprinzip Bestandteile des In- halts anderer Bände des Gesamtwerkes. Die Quellen zur Geschichte der Heilig-Geist-Kirche wer- den im Band 6 des Kompendiums enthalten sein, der die Originaldokumente zur Geschichte des Hospitals zum Heiligen Geist beinhalten und spätestens im Frühjahr 2009 erscheinen wird. St. Do- minikus und das Täfeleins-Almosen werden einmal im Band 4 zu finden sein. Die Quellen zur Ge- schichte der Schwestern im Maierhof und der dem hl. Franziskus geweihten Kirche des Klosters wurden bereits im 2004 erschienenen Band 9 der vorliegenden Reihe veröffentlicht.

Die Beschäftigung des Verfassers mit den im katholischen Pfarrarchiv St. Martin aufbewahrten Do- kumenten zum geistlichen Leben der Stadt Kaufbeuren im Mittelalter führte zwangsläufig auch zur Begegnung mit der von Stadtpfarrer Joseph Ignaz Meichelbeck (1784 - 1817) zum größten Teil ei- genhändig erarbeiteten Abschriftensammlung von Quellen zur Geschichte des mittelalterlichen Pfarrwesens um St. Martin. Die bislang nur oberflächlich geordnete und kaum ausgewertete Mei- chelbeck'sche Abschriftensammlung enthält neben den von Richard Dertsch bereits erfaßten Ur- kundenkopien Abschriften von zahlreichen weiteren Dokumenten zur Pfarrgeschichte Kaufbeurens, darunter alte Inschriften, Dienstanweisungen, Einkünfteverzeichnisse, Abrechnungsunterlagen oder die Korrespondenz des Rates der Stadt mit der bischöflichen Kurie in Augsburg. Da ein Großteil der Meichelbeck-Sammlung noch nie im Druck veröffentlicht wurde und damit den Stadthistorikern weitgehend unbekannt geblieben ist, das Quellenkompendium aber das Ziel verfolgt, die Quellen zur Geschichte der Stadt Kaufbeuren im Mittelalter möglichst umfassend und vollständig wieder- zugeben, wurde diese in weiten Teilen in den vorliegenden Band aufgenommen, wodurch sich des- sen Umfang allerdings ganz erheblich vermehrte. Weil die Meichelbeck-Sammlung aber nicht dem Stichjahr 1500 des Quellenkompendi- ums unterworfen ist, wurde dessen zeitlicher Rahmen in die- sem Falle ausnahmsweise um ein ganzes Jahrhundert erweitert. Demnach beinhaltet der Band 8 der Reihe neben allen Quellen zur Pfarr- und Kirchengeschichte Kaufbeurens aus dem Stadtarchiv Kaufbeuren, dem Staatsarchiv Augsburg und der Urkundensammlung im alten Pfarrhof von St. Martin die gesamte im katholischen Pfarrarchiv St. Martin aufbewahrte Meichelbeck'sche Ab- schriftensammlung bis zum Jahre 1600, insofern sie unmittelbare Aussagen zum geistlichen Leben in der Reichsstadt an der Wertach zum Gegenstand hat. Veränderungen von ländlichem Grundbe-

sitz, die vor dessen Übergang an eine geistliche Einrichtung in Kaufbeuren vorgenommen worden sind, wurden dagegen nur bis zum Jahre 1500 berücksichtigt. Sie finden sich, sofern sie Namen von Kaufbeuern beinhalten, im zukünftigen Band 5 der Reihe.

Mit der Aufnahme der jüngeren Teile der Meichelbeck-Sammlung stellte sich dem Verfasser aber auch die Frage nach der Aufnahme der Quellen zur Reformationgeschichte in der Reichsstadt Kaufbeuren. Meichelbecks Abschriftensammlung enthält zwar eine ganze Reihe von Dokumenten zur Kaufbeurer Religionsgeschichte der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts, ist andererseits jedoch so bruchstückhaft, daß sie ohne weitere Ergänzungen keine in sich geschlossenen und logischen Aussagen zu den angesprochenen Vorgängen ermöglicht. Diese Unvollständigkeit der Meichelbeck'schen Dokumentation hätte ihre Wiedergabe im Druck sinnlos werden lassen, wenn sie nicht durch die korrespondierenden Quellen aus dem evangelischen Kirchenarchiv hätte ergänzt werden können. Der letzte Teil dieses Bandes enthält demnach die wichtigsten Quellen und Dokumente zum Reformationsgeschehen in Kaufbeuren bis zum Jahre 1577, soweit diese im katholischen Pfarrarchiv St. Martin und im evangelischen Kirchenarchiv Kaufbeuren aufbewahrt werden, beziehen sich aber fast ausschließlich auf die Geschehnisse um St. Martin und die Tätigkeit der katholischen Geistlichen in der Stadt. Ebenso fanden auch keine der in den Archiven der evangelischen Reichsstädte Memmingen, Augsburg oder Ulm zahlreich liegenden Dokumente zur Reformationgeschichte Kaufbeurens Eingang in den vorliegenden Quellenband, da deren vom Verfasser schon vor mehreren Jahren erfolgte Durchforstung nur bis zum Jahre 1500 vorgenommen wurde. Eine breitere Darstellung des Reformationsgeschehens in Kaufbeuren hätte der auf das Mittelalter ausgerichteten Zielvorgabe des vorliegenden Bandes nicht entsprochen und gleichzeitig seine Möglichkeiten auch vom Umfang her noch weiter überfordert. Zudem ist von anderer Hand für einen der künftigen Sammelbände der Kaufbeurer Schriftenreihe eine eigenständige Dokumentation der reformatorischen Ereignisse in Kaufbeuren in Planung.

Auch wenn nicht alle Bereiche ganz klar voneinander getrennt werden konnten, wurde für den vorliegenden Band in etwa die Gliederung zugrunde gelegt, die Richard Dertsch bei seiner um 1960 vorgenommenen groben Ordnung des katholischen Pfarrarchives bezüglich der Meichelbeck'schen Abschriftensammlung vorgegeben hat. Der erste Teil der Dokumentation umfaßt demnach in fünf Unterabteilungen alle bekannten Quellen zur Geschichte der Pfarrkirche St. Martin und des in ihr stattgehabten geistlichen Lebens. Die erste Quellengruppe enthält die wenigen überlieferten Dokumente zum Bau der Pfarrkirche und zur Patronatsherrschaft über dieselbe bis zum Beginn der Reformation. Im zweiten Abschnitt sind alle Nennungen der Kaufbeurer Pfarrer und ihrer Gesellprie-ster bis zum Jahre 1525 zusammengestellt. Dabei werden aber nur die Quellen im vollständigen Wortlaut wiedergegeben, die sich auf Ereignisse in und um St. Martin beziehen. Die anderen Erwähnungen von Geistlichen aus Kaufbeuren sind zwar festgehalten, finden sich im vollen Wortlaut aber den Stellen, wohin sie dem Provenienzprinzip nach gehören. Wenn beispielsweise von einem Pfarrherren nur Anwesenheitsnennungen bei Schenkungen an das Heilig-Geist-Spital überliefert sind, dann sind hier nur die Urkunden wiedergegeben, die relevante Daten zu seiner Biographie enthalten, während die Schenkungsurkunden mit seinem Namen dem Band über das Heilig-Geist-Spital vorbehalten blieben. Dennoch waren selbst innerhalb des vorliegenden Bandes Überschneidungen nicht ganz zu vermeiden. Wo ein Geistlicher nur im Rahmen eines ihn nur mittelbar betreffenden Rechtsaktes in Erscheinung tritt, findet sich der vollständige Quellentext beim zugehörigen Vorgang. So fällt beispielsweise die Zustimmung des Pfarrherren zu einer Kaplaneistiftung in seinem Zuständigkeitsbereich unter die Dokumente der betreffenden Pfründe. Die Meßpfründen- und Kaplaneistiftungen, geordnet nach den einzelnen Altären, finden sich im dritten Abschnitt des ersten Teiles. Die vierte Unterabteilung beschäftigt sich mit den übrigen Stiftungen an St. Martin, dem Grundbesitz der Pfarrei und den damit verbundenen verwalterischen Aktivitäten. Den Abschluß des ersten Teiles bildet die Zusammenstellung der noch bekannten und identifizierbaren Grabdenkmäler

und Epitaphien aus St. Martin, die heute um den Chor herum verwittern und verfallen.

Der zweite Teil des Bandes beschäftigt sich mit den zugänglichen Quellen zur Geschichte der der Stadtpfarrkirche zugeordneten Nebenkirchen und Kapellen innerhalb und außerhalb der Mauern des mittelalterlichen Kaufbeuren. Dabei ist festzustellen, daß sich die Überlieferungssituation der einzelnen Gotteshäuser sehr unterschiedlich darstellt. Während die Geschichte von St. Blasius und der Kirche Unserer Lieben Frau, der nachmaligen neuen Schranne an der oberen Kaiser-Max-Straße, relativ gut dokumentiert ist, sind von der Kapelle St. Afra und St. Salvator lediglich die Gründungsumstände in nennenswertem Umfang quellenmäßig faßbar. Noch dürftiger ist die Überlieferungsbreite bei der an der Hirschzeller Straße gelegenen Feldkapelle St. Leonhard und der erst 1484 errichteten und 1805 wieder abgebrochenen Friedhofskirche St. Sebastian an der heutigen Ganghoferstraße. Im Gegensatz aber zu allen anderen hat sich von der Doppelkapelle des hl. Michael am Freithof mit der unter ihr gelegenen Kapelle des hl. Eustachius in der Gruft überhaupt keine unmittelbare Schriftquelle erhalten. Die wenigen mittelbaren Nennungen derselben finden sich deshalb andernorts in diesem bzw. in anderen Bänden. Dies betrifft vor allem die im dritten Teil des vorliegenden Buches zusammengetragenen Dokumente zur Geschichte der Bruderschaften der Bäckerknechte und Unserer Lieben Frau, auch Jungfrauenbruderschaft genannt, die im Gebeinhaus im Untergeschoß der St. Michaels-Kapelle ihren eigenen Bruderschaftsaltar mit einer eigenen Meßpfründe unterhielt.

Der vierte und der fünfte Teil des Textes mußten vor allem aus bindetechnischen Gründen in einem zweiten Teilband untergebracht werden. Dieser enthält die aus dem 15. und 16. Jahrhundert überlieferten Rechnungslegungen der einzelnen Kirchenpflegen, eine ganze Reihe von zum Teil sehr umfangreichen Besitz - und Einkünfteverzeichnissen und die oben bereits vorgestellte Dokumentation der Reformationsereignisse in Kaufbeuren. Die Einkünfteverzeichnisse der verschiedenen Kirchen und Pfründen sind eine einmalige Quellengrundlage für die Geschichte der Kaufbeurer Häuser und ihrer Besitzer in der frühen Neuzeit. Da die einzelnen Anwesen in der Stadt damals noch keine Hausnummern trugen, sind ihre Besitzer in den Urbaren und Lagerbüchern der verschiedenen Kirchen und Pfründen zur besseren Identifizierung zusammen mit den jeweiligen Nachbarn zur Rechten und zur Linken aufgeführt. Der Vergleich der Zinsverzeichnisse von 1482, 1516, 1546, 1551, 1575/77 und 1596, die gemeinsam gut die Hälfte des Gesamtbestandes der Anwesen in der Stadt erfassen, ermöglicht interessierten Forschern die Grundlegung einer umfassenden Häuser- und Familiengeschichte Kaufbeurens für das 16. Jahrhundert, auf die, angesichts der dichtereren Überlieferung in den späteren Jahrhunderten, relativ gut und sicher aufgebaut werden könnte.

Auch wenn der vorliegende Band des Quellenkompendiums vieles wiederholt, was den Historikern, die sich bisher schon mit der mittelalterlichen Geschichte Kaufbeurens wissenschaftlich auseinandergesetzt haben, nicht unbekannt war, so ergaben sich bei seiner Erarbeitung doch auch einige neue, bislang unbeachtete Aspekte. So konnte beispielsweise mit Hilfe einer im Archiv des Fürststifts Kempten gelagerten Urkunde die Namenliste der Stadtpfarrer von Kaufbeuren um Johannes Mauerbader ergänzt und durch die Einsichtnahme in die Überlieferung des Augsburger Domkapitels hinsichtlich der zeitlichen Zuordnung von Heinrich Krug berichtet werden. Ebenso lassen sich mit Hilfe der Einkünftebeschreibungen nicht nur die öffentlichen Brunnen vervollständigen, sondern auch die Geburtshäuser so bedeutender Kaufbeurer wie Daniel Hopfer lokalisieren. Wer darüber hinaus wissen möchte, woher der Münzurm seinen Namen bezieht, kann dies einer aus dem Jahre 1436 erhaltenen Rechnungslegung der Pfleger von St. Martin vor dem Rat der Wertachstadt entnehmen.

Zur entschuldigenden Erklärung sei noch hinzugefügt, daß der Verfasser sich in diesem Bande erstmalig vor die Notwendigkeit gestellt sah, mehrere Quellentexte, die infolge von Moderschäden oder anderen Auflösungserscheinungen nicht mehr zur Gänze entziffert werden können, um ihre Exi-

stanz zu beweisen und um wenigstens die noch erhaltenen Reste zu retten, fragmentarisch wiederzugeben - aber dies erinnert vielleicht einige Zweifler auch an die Notwendigkeit der ganzen Unternehmung.

Zum gelungenen Abschluß des Werkes ist es dem Verfasser ein aufrichtiges Bedürfnis und Anliegen, all den Personen und Institutionen seinen herzlichen Dank auszusprechen, die das Projekt des Quellenkompendiums zur Geschichte der Stadt Kaufbeuren im Mittelalter bisher aktiv oder zumindest durch ihre wohlwollende Grundhaltung unterstützt und mitgetragen haben. Im Falle des vorliegenden achten Bandes gilt dies insbesondere für die Stadtpfarrei St. Martin mit Stadtpfarrer Adolph Nießner, die Kirchenverwaltung von St. Martin mit ihrem inzwischen ausgeschiedenen Vorsitzenden Eugen Böckler und dem inzwischen ebenfalls ausgeschiedenen Pfleger von St. Blasius Anton Heider. Ich bedanke mich auch bei allen anderen Geldgebern, die den Druck dieses doch etwas umfangreichen Buches mit ihren Zuschüssen ermöglicht haben: Stadtarchiv Kaufbeuren, Verkehrsverein Kaufbeuren e. V., Heimatverein Kaufbeuren e. V. sowie dem Rotary Club Kaufbeuren.

Daneben gilt der Dank des Verfassers auch den Betreuern der benutzten Archive, Dr. Stephan Fischer vom Stadtarchiv Kaufbeuren, Hermann Schweiger vom Staatsarchiv Augsburg und Helga Ilgenfritz vom evangelischen Kirchenarchiv Kaufbeuren, für ihre stets bereitwillige und freundliche Unterstützung. Ein weiterer Dank gilt Berthold und Wolfgang Sauter für die Öffnung ihrer umfangreichen und dokumentatorisch bedeutsamen Photosammlungen zur Illustration dieses Buches. Gedankt sei an dieser Stelle auch Jutta Landes und Franz Raab vom Marien-Gymnasium Kaufbeuren für die gelegentliche Überprüfung der vom Verfasser erarbeiteten Übersetzungen der lateinischsprachigen Quellentexte. Zu ganz besonderem Dank sieht sich der Verfasser aber an Josef Bauer für die verlegerische sowie Jürgen Kraus und Elisabeth Bauer für die drucktechnische Betreuung des Werkes verpflichtet, ohne deren beständige, tatkräftige Unterstützung hinter den Kulissen sich wohl manches schwieriger gestaltet und damit einen noch weiteren zeitlichen Rahmen beansprucht hätte. Gebührenden Dank an alle!

Kaufbeuren, 21. Dezember 2007

Helmut Lausser  
Studiendirektor im Kirchendienst



# INHALTSVERZEICHNIS

## INHALTSVERZEICHNIS BAND 8.1

### 1. Teil - St. Martin

#### A) Inschriften und Dokumente zur allgemeinen Geschichte von Kirche und Pfarrei

1. Inschrift auf der ältesten auf dem Turm von St. Martin belegten Glocke (1311 Dezember 4) 37
2. Kaiser Karl IV. überträgt die Pfarrkirche zu Kaufbeuren zum Ausgleich für seine im Reichsdienst erlittenen Schäden an den Augsburger Bischof Marquard von Randegg (1350 April 19) 38
3. Bischof Marquard von Augsburg überträgt die Pfarrkirche von Kaufbeuren dem mit ihm verwandten Domkanoniker Walter von Hochschlitz (1358 September 17) 40
4. Stiftung der zweiten Ewigmesse in der Kapelle der hl. Agnes in Augsburger Dom durch Walter von Hochschlitz (1359 Oktober 14) 41
5. Bischof Marquard von Augsburg inkorporiert der zweiten Messe in der Kapelle der hl. Agnes im Dom zu Augsburg die Pfarrkirche zu Kaufbeuren (1359 Oktober 15) 43
6. Bischof Marquard von Augsburg stiftet aus den Einkünften der in diese inkorporierten Pfarrkirche zu Kaufbeuren einen Jahrtag in die Kapelle der hl. Agnes im Dom zu Augsburg (1360 März 12) 45
7. Ulrich der Maurer und sein Sohn Leonhard vergleichen sich mit der Stadt Kaufbeuren wegen der am Kirchturm von St. Martin geleisteten Bauarbeiten (1403 Oktober 23) 46
8. Bauinschrift am Kirchturm von St. Martin (1404) 47
9. Gedenkinschrift für den Umbaubeginn von St. Martin (1438 April 6) 47
10. Notiz über die Stiftung des hinteren Joches und des Vorzeichens von St. Martin durch Bürgermeister Ulrich Honold (1441/43) 48
11. Inschrift zur Wiedereinweihung von St. Martin nach Abschluß der Umbauarbeiten (1443 Juni 23) 49
12. Inschrift eines von Johann von Fernberg gestifteten Glasfensters (1520) 50

#### B) Dokumente zur Geschichte der Leut- und Gesellpriester

13. Herr Hermann der Pfaffe wird als Vorbesitzer eines zwischen der Kemnater Steige und den nordwestlichen Mauren der Stadt Kaufbeuren gelegenen Hofes genannt (1240 Juli 25) 50
14. Stadtpfarrer Heinrich Krug und sein Gesellpriester Walther bezeugen den Verkauf von zwei leibeigenen Frauen an die Obergermaringer Pfarrkirche St. Michael (1298 Dezember 28) 51
15. Konrad Maischer, der Zechmeister von St. Martin, vollzieht die Seelgerätstiftung Wernhers des Zähringers, des vormaligen Stadtpfarrers zu Kaufbeuren (1313 Mai 31) 52
16. Heinrich Krug, Leutpriester zu Kaufbeuren, und sein Gesellpriester Ulrich bezeugen eine Grundstücksvergabe an des Spital zum Heiligen Geist (1319 Januar 21) 52
17. Heinrich Krug, Leutpriester zu Kaufbeuren, und sein Gesellpriester Heinrich bezeugen eine Seelgerätstiftung in das Spital zum Heiligen Geist (1322 April 19) 53
18. Herr Konrad der Probst von Wettenhausen, Leutpriester zu Kaufbeuren, bezeugt die Jahrtagsstiftung Rudolf Sulzers an das Spital zum Heiligen Geist (1329 Mai 1 oder Februar 25) 54
19. Die Herren Konrad der Probst von Wettenhausen, Leutpriester zu Kaufbeuren, und Heinrich Krug bezeugen die Seelgerätstiftung Heinrich Ströhlins an das Spital zum Heiligen Geist (1330 Oktober 16) 54

20. Kaiser Ludwig der Baier präsentiert nach dem freiwilligen Verzicht Meister Heinrichs den Augsburger Domherren Konrad von Freiberg auf die Pfarrkirche von Kaufbeuren (1346 Dezember 14)	56
21. Bischof Friedrich von Bamberg entläßt Pfarrer Heinrich Hofer und die Pfarrgemeinde der Stadt Kaufbeuren aus der wegen ihrer Parteinahme für Kaiser Ludwig den Baiern gegen sie verhängten Exkommunikation (1348 Januar 31)	57
22. Der Gesellpriester Ulrich von Kaufbeuren bezeugt einen Güterverkauf des Pfarrers Heinrich von Märzisried an das Spital zum Heiligen Geist (1368 April 4)	58
23. Ulrich der Dekan zu Kaufbeuren bezeugt die Seelgerätstiftung der Kaufbeurer Bürgerin Gertrud von Öttilistetten an das Spital zum Heiligen Geist (1350 April 9)	60
24. Wolfram Steuringer, Pfarrer zu Kaufbeuren, bezeugt die Resignation des Geistlichen Heinrich Muchsel auf die Kaplanei im Spital zum Heiligen Geist und die Kirche zu Tabratshofen (1370 März 17)	60
25. Bischof Burkhard von Augsburg bestätigt die mit Zustimmung des Kaufbeurer Pfarrers Wolfram Steuringer geschehene Stiftung einer Meßkaplanei in St. Blasius (1383 Februar 28)	61
26. Pfarrer Johannes Mauerbader beurkundet seine Einwilligung zur Stiftung einer Meßpfründe auf dem St. Johannes-Altar in St. Martin (1403 März 12)	62
27. Der Pfarrvikar Nikolaus Nagengast beurkundet seine Zustimmung zur Stiftung einer Meßpfründe auf dem Marien-Altar in St. Martin (1409 Oktober 2)	62
28. Nikolaus Nagengast, Dekan zu Kaufbeuren, vermittelt den Verkauf eines Grundstückes zu Oberzell an den Täfelinsmeister im Spitals zum Heiligen Geist (1420 November 17)	63
29. Heinrich Schmid von Kaufbeuren übergibt seinen Kindern, darunter der Pfarrer Hans Schmid von Oberostendorf, zu dieser Zeit Pfarrhelfer zu Kaufbeuren, seine Grundstücke zu Ummenhofen (1429 September 31)	64
30. Nikolaus Nagengast, Pfarrer zu Kaufbeuren, gestattet den Schwestern im Maierhof die Errichtung einer Ewigmesse in der Kapelle ihres Klosters (1432 Juli 28)	65
31. Nikolaus Nagengast, Chorherr zu St. Moritz in Augsburg, entbindet das dortige Kapitel von allen möglichen Streitsachen, die sich vor seinem Eintritt ergeben haben könnten (1435 Oktober 17)	66
32. Papst Eugen IV. genehmigt den Gläubigen des Dekanats Kaufbeuren, da hier keine Ölbäume wachsen, in der Fastenzeit den Verzehr von Milchprodukten (1438 Oktober 3)	67
33. Die Stadt Kaufbeuren nimmt für Dekan Konrad Wieder, Pfarrer Ulrich Rauch von Kaufbeuren und Pfarrer Hans Zoller von Schwäbischhofen im Opferstock von St. Martin gesammelte 398 Pfund Haller in Verwahrung (1440 Juli 4)	68
34. Ulrich Rauch, Lizentiat des Kirchenrechts, Pfarrer zu Kaufbeuren, vermittelt einen Grundstückskauf bei Frankenhofen an der Gennach (1451 Juni 26)	69
35. Ulrich Rauch, Lizentiat des Kirchenrechts, Pfarrer zu Kaufbeuren, schlichtet als Schiedsmann einen Streit zwischen der Stadt Kempten und dem dortigen Pfarrer Oswald Schmid. Dabei wird der zwischen ihm und Oswald Schmid abgesprochene Tausch der beiden Pfarreien bestätigt (1452 April 20)	70
36. Andreas Roner, Doktor des Kirchenrechts, wird nach der Amtsenthebung von Oswald Schmid vom Vikar der zweiten Messe am St. Agnes-Altar im Dom zu Augsburg mit der Pfarrei St. Martin zu Kaufbeuren belehnt (1462 Oktober 11)	71
37. Dr. Andreas Roner, Pfarrer zu Kaufbeuren, weiht den Grundstein für die neue Kapelle der Schwestern im Maierhof (1471 März 21)	73
38. Kaplan Michael Möst von Kaufbeuren kauft ein Grundstück zu Hirschzell (1465)	73
39. Dr. Andreas Roner stiftet mit zwei Pfund Haller Ewigzins aus einem Haus in der Hinteren Gasse einen Jahrtag in St. Martin (1479 Oktober 25)	74
40. Dienst- und Gebührenordnung der Pfarrhelfer (um 1480/90)	75
41. Jodokus Walter, Priester und Kaplan zu Kaufbeuren, und sein Schwager Martin Schlecht verkaufen dem Spital zum Heiligen Geist ihr Gütlein zu Eurishofen (1487 Januar 18)	76

42. Augustin Luttenwang von Kaufbeuren, Pfarrer zu Stöttwang, tauscht von Heinrich von Schellenberg, Domherr zu Augsburg, dessen Pfarrei Kaufbeuren ein (1487 Mai 7)	77
43. Zusammenstellung aller Kaufbeurer Pfarrer und Benefiziaten (1489 Juli 19)	80
44. Papst Alexander VI. weist den Augsburger Offizial an, Pfarrer Augustin Luttenwang auf die Kaplanei im Kloster der Schwestern im Maierhof zu investieren (1493 März 2)	80
45. Augustin Luttenwang, Pfarrer zu Kaufbeuren, entscheidet mit anderen einen Streit zwischen dem Pfarrer und den Heiligenpflegern zu Stöttwang (1494 Dezember 29)	83
46. Augustin Luttenwang, Pfarrer zu Kaufbeuren und Schwabsoien, schließt mit dem Kloster Rottenbuch einen Vertrag über ein Wegerecht zu Schwabsoien (1495 November 12)	84
47. Augustin Luttenwang, Domherr zu St. Peter in Basel und Dekan und Pfarrer zu Kaufbeuren, überträgt seine Gerichtsvollmacht in der Sache Christoph Klammers an Johannes Allantsee (1497 August 10)	85
48. Augustin Luttenwang, Pfarrer zu Kaufbeuren, gestattet den Testamentsvollstreckern des Konrad Scherrich, die von diesem in die Martinskirche gestiftete zweite Messe zu Ehren der Jungfrau Maria zu errichten (1499 Oktober 4)	86
49. Augustin Luttenwang, Lizentiat der Rechte, Pfarrer zu Kaufbeuren und Dekan zu St. Peter in Basel, ist Sachverständiger und Zeuge bei einer Verhandlung um das Besetzungsrecht der Priesterstelle im Spital zum Heiligen Geist (1499 November 20)	87
50. Augustin Luttenwang genehmigt als Pfarrherr von St. Martin der Bruderschaft der Beckenknechte die Errichtung einer Ewigmesse zu Ehren des hl. Nikolaus (1500 Mai 14)	88
51. Dr. Augustin Luttenwang gestattet den Testamentsvollstreckern des verstorbenen Priesters Hans Wagner die Errichtung der von diesem bestimmten Salve-Regina-Stiftung in St. Martin (1502 Februar 18)	89
52. Auf Bitten von Pfarrer Luttenwang erlaubt der päpstliche Legat und Kardinal Raimund von Gurk der Bevölkerung von Kaufbeuren den Verzehr von Käse in der Fastenzeit (1502 Juli 20)	89
53. Der Weihbischof von Augsburg investiert Pfarrer Luttenwang, Doktor des Kirchenrechts, auf die Kaplanei der Lieb-Frauen-Bruderschaft in der Gruft (1504 Dezember 23)	91
54. Pfarrer Luttenwang erwirkt von Kardinal Bernardino, Bischof von Tuskulum, für St. Martin einen Ablass von 100 Tagen (1507 November 27)	91
55. Papst Julius II. nimmt sich der Beschwerde Pfarrer Luttenwangs über den Augsburger Dompriester Bernhard Stunz an (1508 März 24)	93
56. Der Rat der Stadt teilt dem abwesenden Stadtpfarrer Luttenwang brieflich die Ausweisung seines Vikars Wolfgang Gasser wegen gewalttätigen Verhaltens in der Stadt mit (1512 Juni 2)	94
57. Stadtpfarrer Luttenwang verwarft sich gegenüber dem Rat der Stadt gegen den Vorwurf, Gelder der St. Vitus-Pfründe zweckentfremdet und die Sonntagspredigt zu Ausfällen gegen den Rat mißbraucht zu haben (1513/14)	94
58. Anmahnung Pfarrer Luttenwangs durch den Rat der Stadt Kaufbeuren wegen ungebührlicher Reden von der Kanzel herab (1514)	96
59. a) Dr. jur. Augustin Luttenwang, Pfarrer zu Kaufbeuren, erwirbt von den Erben Kaspar Baders das Costen-Bad vor dem Rennweger Tor b) Vergleich wegen der Zahlungsmodalitäten (1516 November 7 - 13)	97
60. Pfarrer Luttenwang quittiert dem Schleifmüller Jörg Claus von Eggenthal einen auf Martini fälligen Zins von 4 ½ Gulden (1518 Mai 4 – 6)	97
61. Verzeichnis der Einkünfte, die der Vikar der Pfarrei seinen Helfern zu entziehen versucht hatte (1519/20)	98
62. Verzeichnis der den Pfarrhelfern zustehenden Einkünfte unter Hinweis auf die negativen Folgen ihrer Vorenthaltung durch den Vikar der Pfarrei (1519/20)	98
63. Vertrag des Dekans Johann von Wirsberg mit den Pfarrhelfern über die beiderseitige Aufteilung der Einkünfte (1520 August 23)	99

- |  |     |
|--|-----|
| 64. Bischof Christoph von Augsburg entscheidet den Nachfolgestreit um die durch den Tod von Pfarrer Luttenwang vakant gewordene Pfarrkirche St. Martin in Kaufbeuren zu Gunsten des Domherren Johann von Wirsberg (1520 Dezember 28) | 100 |
| 65. Der neue Pfarrer Hans Hass einigt sich mit seinen Helfern vertraglich über die Aufteilung der in St. Martin anfallenden Beicht- und Taufgelder (1522 August 25)  | 102 |
| 66. Rottbüchlein der Kaufbeurer Geistlichen aus der Zeit des Bauernkrieges (1525)  | 102 |

## C) Kaplaneien und Meßpfründenstiftungen

### a) Die erste Messe am Altar Beate Marie Virginis

- |  |     |
|--|-----|
| 67. Die Stadt Kaufbeuren verkauft Völk Honold für seine geplante Meßstiftung zu Ehren der Gottesmutter Maria in St. Martin Grundstücke zu Tabratshofen (1409 September 28)       | 103 |
| 68. Bischof Eberhard von Augsburg bestätigt die Meßstiftung zu Ehren der glorreichen Jungfrau Maria in St. Martin (1409 Oktober 2)   | 105 |
| 69. Konrad Aschthaler verkauft Michael Mösch, dem Kaplan der Messe Unserer Lieben Frau in St. Martin, verschiedene Grundstücke zwischen Schlingen und Irpisdorf (1463 Juli 23)   | 112 |
| 70. Das Domkapitel zu Augsburg inkorporiert die von ihren Kaplan Nikolaus Schweikart verlassene Meßpfründe Unserer Lieben Frau der Pfarrpfründe von St. Martin (1534 Dezember 1) | 114 |
| 71. Der Kaplan Nikolaus Schweikart bittet den Rat der Stadt Kaufbeuren brieflich um die Rückerstattung der Meßpfründe Unserer Lieben Frau (1534 Dezember 1)                      | 114 |

### b) Die zweite Messe am Altar Beate Marie Virginis

- |   |     |
|---|-----|
| 72. Das Augsburger Domkapitel stimmt der beabsichtigten Stiftung einer weiteren Meßpfründe in St. Martin zu (1499 April 29)   | 115 |
| 73. Die Testamentsvollstrecker des Konrad Scherrich bitten Bischof Friedrich von Augsburg um die Bestätigung der von diesem gestifteten zweiten Ewigmesse auf dem Altar der hl. Jungfrau Maria in St. Martin (1499 Oktober 4)   | 115 |
| 74. Bischof Friedrich von Augsburg bestätigt die von Konrad Scherrich gestiftete zweite Ewigmesse auf dem Altar der hl. Jungfrau Maria in St. Martin (1499 Oktober 12)  | 118 |
| 75. Kaplan Hans Wesser verleiht Georg Zendat nach dem Tode von dessen Vater Leonhard die beiden Höfe der zweiten Messe der hl. Jungfrau Maria zu Unterostendorf (1508 November 2)   | 121 |
| 76. Bürgermeister und Rat der Stadt Kaufbeuren entscheiden einen Streit zwischen Johannes Klee, Kaplan der zweiten Messe der hl. Jungfrau Maria in St. Martin, und der Witwe des Georg Zendat, um die Abgaben aus den beiden Höfen dieser Messe zu Unterostendorf (1518 Dezember 3) | 122 |
| 77. Kaplan Johannes Klee übergibt die beiden durch den Tod von Georg Zendat frei gewordenen Höfe der Messe der hl. Jungfrau Maria zu Unterostendorf an Hans Dollinger (1519 Januar 20)  | 123 |
| 78. Der Generalvikar des Bischofs von Augsburg bestellt nach der Resignation von Kaspar Switter Joachim Kilwanger zum Kaplan der zweiten Messe auf dem Altar der hl. Jungfrau Maria in St. Martin (1537 November 21)  | 124 |
| 79. Der Domherr Jakob Heinrichmann bittet Bürgermeister und Rat der Stadt Kaufbeuren bei Johannes Klee, derzeit Pfarrer zu Stöttwang, die Herausgabe der zur zweiten Messe der hl. Jungfrau Maria in St. Martin gehörigen Dokumente zu erzwingen (1538 Februar 8)                   | 126 |
| 80. Der Generalvikar des Bischofs von Augsburg befiehlt dem Dekan des Landkapitels Kaufbeuren, von Johannes Klee, derzeit Pfarrer zu Stöttwang, die Herausgabe der zur zweiten Messe der hl. Jungfrau Maria in St. Martin gehörigen Dokumente einzufordern (1538 Februar 8)         | 126 |

81. Der entlassene Kaplan Joachim Kilwanger verzichtet gegen eine Abfindung von 35 Gulden gegenüber Bürgermeister und Rat der Stadt Kaufbeuren auf seine Rechte an der Meßpfründe der hl. Jungfrau Maria in St. Martin (1545 Dezember 14) 128
82. Georg Mair von Untergermaringen verkauft den Pflegern der Kaplanei auf dem Altar der hl. Jungfrau Maria in St. Martin einen Anger zu Leinau (1550 Dezember 9) 129
83. Georg Mair von Untergermaringen verkauft den Pflegern der Meßpfründe auf dem Altar der hl. Jungfrau Maria in St. Martin seinen zu dieser gehörigen Hof zu Untergermaringen (1554 Februar 6) 130
84. Hans von Rost zu Aufhofen und Kelburg verlangt von der Stadt Kaufbeuren die Abhaltung der von seinem Blutsverwandten Konrad Scherrich gestifteten Ewigmesse auf dem Altar der hl. Jungfrau Maria in St. Martin, andernfalls die Rückerstattung der Stiftungsgüter zu Unterostendorf (1568 April 6) 131
85. Bürgermeister und Rat der Stadt Kaufbeuren erklären Hans von Rost, daß die von seinem Vetter Konrad Scherrich gestiftete Messe auf dem Altar der hl. Jungfrau Maria in St. Martin bei der geschehenen Religionsveränderung in Kaufbeuren abgeschafft und deren Stiftungsgüter in Übereinstimmung mit den Reichsgesetzen rechtmäßig von der Stadt eingezogen worden seien (1568 Juni 22) 132
- c) Die Messe am Altar der hl. Johannes Baptista und Evangelista
86. Bürgermeister und Rat der Stadt Kaufbeuren verkaufen ihrem Mitbürger Konrad Leutgeb verschiedene Grundstücke, die dieser zur Stiftung einer Ewigmesse in St. Martin verwenden möchte (1403 März 6) 133
87. Bischof Burkhard von Augsburg bestätigt die Stiftung einer Ewigmesse zu Ehren der hl. Johannes Baptista und Evangelista in St. Martin durch den Kaufbeurer Bürger Konrad Leutgeb (1403 März 12) 135
88. Bischof Anshelm von Augsburg bestätigt die durch den Kaufbeurer Bürger Abel geschehene Präsentation des Johannes Engelmaier auf die durch den Tod des Kaplans Johannes Schläfer frei gewordene Messe zu Ehren der hl. Johannes Baptista und Evangelista in St. Martin (1421 Januar 24) 142
89. Vitus Burkhard bestätigt seine durch Bischof Christoph erfolgte Berufung auf die durch die Resignation des Kaplans Wolfgang Obermayer frei gewordene Messe zu Ehren der hl. Johannes Baptista und Evangelista in St. Martin (1516 August 6) 143
90. Der Generalvikar des Bischofs von Augsburg hält Kaplan Vitus Burkhard die von Bürgermeister und Rat der Stadt Kaufbeuren gegen ihn erhobenen Vorwürfe der groben Vernachlässigung seines Altares vor (1522 Februar 7) 144
- d) Die Messe am Altar des hl. Vitus
91. Bürgermeister und Rat der Stadt Kaufbeuren setzen das Augsburger Domkapitel davon in Kenntnis, zur besseren Versorgung ihrer Bürger mit Gottesdiensten eine weitere Meßpfründe in St. Martin errichten zu wollen (1427 Dezember 24) 145
92. Das Domkapitel von Augsburg bewilligt Bürgermeister und Rat der Stadt Kaufbeuren die Errichtung einer Ewigmesse auf dem Altar des hl. Vitus in St. Martin (1427 Dezember 24) 148
93. Veit von Schmiechen zu Helmishofen verkauft dem Pfleger der St. Vitus-Messe in St. Martin einen Hof zu Weicht (1429 August 14) 149
- e) Die Messe am Altar des hl. Jakobus maior
94. Der Kaufbeurer Bürger Konrad Scherrich bittet Bischof Johann von Augsburg um die Erlaubnis, auf dem Altar des hl. Apostels Jakobus in St. Martin eine Ewigmesse errichten zu dürfen (1481 August 1) 151

95. Konrad Scherrich erklärt für die Zeit nach seinem Tode den Rat der Stadt Kaufbeuren zum Patronatsherren der von ihm errichteten Ewigmesse auf dem Altar des hl. Apostels Jakobus in St. Martin (1481 August 6) 153
96. Bischof Johann von Augsburg bestätigt die Errichtung der Ewigmesse des Konrad Scherrich auf dem Altar des hl. Apostels Jakobus in St. Martin (1481 August 8) 154
97. Hans Zanger von Kaufbeuren verkauft der Ewigmesse des Konrad Scherrich sein Haus in der Neuen Gasse (1491 Mai 31) 157
- f) Die Messe am Altar der hl. Katharina
98. Bürgermeister und Rat der Stadt Kaufbeuren verkündigen ihre Absicht, für das Seelenheil ihres Mitbürgers Konrad Wälsch auf dem Altar der hl. Katharina in St. Martin eine Ewigmesse stiften zu wollen (1432 November 24) 158
99. Bürgermeister und Rat der Stadt Kaufbeuren einigen sich mit dem Domkapitel zu Augsburg über die Stiftung eine Ewigmesse auf dem Altar der hl. Katharina in St. Martin (1432 November 29) 160
100. Bischof Peter von Augsburg bestätigt die Errichtung der Ewigmesse auf dem Altar der hl. Katharina in St. Martin durch Bürgermeister und Rat der Stadt Kaufbeuren (1432 Dezember 27) 161
101. Hans Lang, Vetter des Kaplans Hans Werner auf dem Altar der hl. Katharina in St. Martin verkauft dessen Messe einen Ewigzins aus seinem Gut zu Geislatsried bei Bidingen (1445 November 16) 163
102. Der Zimmermann Hans Frankenmüller verkauft Lorenz Kon, Kaplan auf dem Altar der hl. Katharina in St. Martin, sein Haus in der Ledergasse (1516 November 5) 164
103. Die Vormünder der Kinder des verstorbenen Kaplans Lorenz Kon verkaufen deren Haus im Baumgarten (1546 Januar 18) 164
104. Die Pfleger der St. Katharinen-Messe erteilen Hans Kreit von Lengelfeld die Erlaubnis, auf den Grundstücken des zu dieser Pfründe gehörigen Hofes zu Lengelfeld ein Wohnhaus errichten zu dürfen (1549 März 1) 165
- g) Die Messe am Altar der hl. Anna
105. Der Pfarrer Johannes Wagner von Emmenhausen und seine Schwester Anna verschreiben sich gegenseitig ihren Nachlaß, aus dem nach beider Tod eine Ewigmesse errichtet werden soll (1473 September 17) 166
106. Papst Sixtus IV. beauftragt Bischof Johann von Augsburg, die Errichtung der von Johannes und Anna Wagner gestifteten Ewigmesse zu Ehren der hl. Anna in St. Martin zu bestätigen (1481 Januar 11) 167
107. Stiftungsurkunde der Messe zu Ehren der hl. Anna in St. Martin (1481 Juni 26) 169
108. Bischof Johann von Augsburg bestätigt die Errichtung der von Johannes und Anna Wagner gestifteten Ewigmesse zu Ehren der hl. Anna in St. Martin (1481 Juli 19) 169
109. Anna Wagner präsentiert Bischof Johann von Augsburg ihren Bruder Johannes auf die Meßpfründe am Altar der hl. Anna in St. Martin (1481 Juli 26) 173
110. Der Generalvikar des Bischofs von Augsburg beauftragt den Dekan des Kapitels mit der Investitur Johannes Wagners auf die St. Anna-Messe in St. Martin (1481 August 18) 174
111. Johannes Wagner bestimmt nach dem Tode seiner Schwester Anna Peter Honold zum künftigen Patronatsherren der St. Anna-Messe in St. Martin (1501 Dezember 8) 175
112. Bischof Friedrich von Augsburg überträgt Peter Honold das Patronat über die St. Anna-Messe in St. Martin (1501 Dezember 15) 178
113. Peter Honold präsentiert dem Generalvikar des Bischofs von Augsburg nach dem Verzicht von Johannes Wagner Georg Bachschmid als Kaplan auf die St. Anna-Messe in St. Martin (1501 Dezember 16) 179

114. Der Generalvikar des Bischofs von Augsburg befiehlt dem Dekan des Kapitels Kaufbeuren die Investitur Georg Bachschmids auf die St. Anna-Messe in St. Martin (1501 Dezember 16)	180
115. Bürgermeister und Rat der Stadt Kaufbeuren bestätigen den Testamentsvollstreckern Johannes Wagners, des verstorbenen Inhabers der St. Anna-Messe, die Übergabe des von diesem hinterlassenen Seelgerätes (1502 Februar 18)	181
116. Peter Honold quittiert Christian Schilling den der St. Anna-Messe gehörigen Zins aus seinem Anwesen an der Schlosserhalde (1502 April 5)	182
117. Anton Honold präsentiert Bischof Friedrich von Augsburg Paulus Fries an Stelle des verstorbenen Thomas Laub auf die St. Anna-Messe in St. Martin (1504 Januar 4)	183
118. Paulus Fries bestätigt den Testamentsvollstreckern Johannes Wagners die Errichtung eines ewigen Jahrtages auf dem St. Anna-Altar in St. Martin (1508 Januar 31)	184
119. Anton Honold präsentiert Bischof Heinrich von Augsburg Jakob Beringer auf die von Paulus Fries zu dessen Gunsten aufgegebenen St. Anna-Messe in St. Martin (1512 Oktober 29)	185
120. Bürgermeister und Rat der Stadt Kaufbeuren entscheiden einen Streit zwischen Kaplan Beringer und seinem Nachbarn Klaus Scherg wegen des heimlichen Gemachs, das letzterer neben dem zur St. Anna-Messe gehörigen Hause errichten will (1515 September 22)	186
121. Bürgermeister und Rat der Stadt Kaufbeuren entscheiden einen Streit zwischen Kaplan Beringer und seinem Nachbarn Hans Weinhart wegen der von letzterem neben dem Hause der St. Anna-Messe am Kappeneck errichteten Mistlege (1533 Juli 8)	186
122. Jakob Honold von Augsburg belehnt als Patronatsherr der St. Anna-Messe Martin Stampf mit der Hälfte des zu dieser Meßfründe gehörigen Drittelhofes zu Unterostendorf (1572 Februar 2)	188
123. Jakob Honold von Augsburg belehnt als Patronatsherr der St. Anna-Messe Simon Mayr mit einer zu dieser Meßfründe gehörigen Hofstatt zu Jengen (1573 Oktober 17)	189
124. Bestandsbrief Simon Mayrs für die der St. Anna-Messe gehörige Hofstatt zu Jengen (1573 Oktober 17)	190
125. Bestandsbrief Kaspar Schwarzenbolds für die der St. Anna-Messe gehörige Hofstatt zu Jengen, die bislang Ulrich Reich innegehabt hatte (1574 Januar 14)	194
126. Bestandsbrief Balthasar Bronners für die der St. Anna-Messe gehörige Hofstatt zu Oberbeuren (1576 Februar 2)	193
h) Die Messe der Dekanatsbruderschaft am Altar des hl. Leonhard	
127. Hans Hildebrand von Landsberg verkauft der Kapitelsbruderschaft sein Gut zu Blonhofen (1468 August 18)	194
128. Der Kaufbeurer Bürger Jos Waibel verkauft der Kapitelsbruderschaft einen Ewigzins aus seinem Haus in der Schmiedgasse (1474 Juli 26)	195
129. Der Krämer Georg Müchsel verkauft der Kapitelsbruderschaft einen Ewigzins aus seinem Haus unter dem Berg (1474 Dezember 17)	196
130. Jörg von Villenbach verkauft der Kapitelsbruderschaft für deren beabsichtigte Meßstiftung auf dem Altar des hl. Leonhard in St. Martin einen Hof zu Westendorf (1475 Oktober 2)	197
131. Der Kaufbeurer Bürger Georg Hägele verkauft der Kapitelsbruderschaft einen Ewigzins aus seinem Anwesen im Baumgarten (1476 November 18)	197
132. Stiftungsurkunde der Messe der Kapitelsbruderschaft auf dem Altar des hl. Leonhard in St. Martin (1480 September 30)	198
133. Bürgermeister und Rat der Stadt Kaufbeuren bestätigen die Errichtung der Ewigmesse der Kapitelsbruderschaft auf dem Altar des hl. Leonhard in St. Martin (1481 Januar 12)	201
Fassung a (1481 Januar 12)	201
Fassung b (1481 Januar 13)	202

134. Der Kaufbeurer Bürger Konrad Eisele verkauft der Stadt Kaufbeuren einen Ewigzins aus seinem Haus neben dem des Schulmeisters in der Pfarrgasse, aus dem bereits ein Leibgedinge an den geistlichen Herren Hans Seyfried geht, welches nach dessen Tode mit einer Einmalzahlung von 10 Pfund Haller an die Kapitelsbruderschaft enden soll (1485 Oktober 14) 203
135. Anton Ludwig, Kaplan auf dem Altar des hl. Leonhard in St. Martin, quittiert Bürgermeister und Rat der Stadt Kaufbeuren die Rücklösung des Ewigzinses, den diese der Kapitelsbruderschaft verkauft hatten (1487 August 9) 204
136. Der Schneider Hans Birk verkauft der Kapitelsbruderschaft einen Ewigzins aus seinem Haus an der Schmiedgasse (1487 August 23) 205
137. Ulrich Satzger, Inhaber der Kaplansstelle auf dem Altar des hl. Leonhard in St. Martin, vermacht dieser Pfründe sein Haus neben der Kirche Unserer Lieben Frau am breiten Bach (1495 Juni 12) 206
138. Der Weber Hans Christel verkauft der Kapitelsbruderschaft einen Ewigzins aus seinem neben dem des Malers Leonhard Hopfer gelegenen Hause an der Neuen Gasse (1504 März 7) 207
139. Nikolaus Böhler, Kaplan auf der St. Leonhards-Messe in St. Martin, verkauft dem Weber Georg Kelin einen Ewigzins aus seinem Haus neben dem der Kapitelsbruderschaft an der Schmiedgasse, womit dieser den aus seinem Haus an der Neuen Gasse gehenden Ewigzins an die Kapitelsbruderschaft ablöst (1511 November 17) 209
140. Das Domkapitel zu Augsburg setzt Bürgermeister und Rat der Stadt Kaufbeuren davon in Kenntnis, daß das Kapitel beabsichtige, die Meßkaplanei auf den Altar des hl. Leonhard in St. Martin nach dem Abgang des schon altersschwachen Kaplans Böhler nicht mehr zu besetzen und ihr Vermögen dem Kapitel zuzuschlagen (1539 Februar 26) 210
141. Die Witwe des Schächlers Wolfgang Scheuringer verkauft den Pflegern der vakanten Messe der Kapitelsbruderschaft einen Ewigzins aus ihrem Haus an der Schmiedgasse (1547 November 14) 211
142. Bestandsbrief Hans Schusters für den der vakanten Messe der Kapitelsbruderschaft gehörigen Hof zu Westendorf (1566 Januar 18) 212
143. Peter Kels von Unterau bei Bernbach verkauft den Pflegern der vakanten Messe der Kapitelsbruderschaft einen Ewigzins aus seinem Anger in Unterau (1590 März 27) 214
- i) Die Honold'sche Prädikatur-Stiftung
144. Papst Nikolaus V. beauftragt auf Bitten der Stadt Kaufbeuren und des Augsburger Bürgers Ulrich Honold den Dekan von St. Moritz in Augsburg mit der Errichtung einer Predigerpfründe in der Spitalkirche zum Heiligen Geist in Kaufbeuren (1453 April 21) 215
145. Johannes Gossold, Dekan von St. Moritz in Augsburg, vollzieht die Errichtung der von Ulrich Honold gestifteten Predigerstelle in der Spitalkirche (1453 Juni 9) 217
146. Die Stadt Kaufbeuren befürwortet die Stiftung der Honold'schen Predigerstelle und verspricht dieselbe aus den Mitteln des Spitals zu unterstützen (1453 Juli 19) 224
147. Ulrich Honold überträgt Bürgermeister und Rat der Stadt Kaufbeuren für den Fall des Erlöschens seines Geschlechtes im Mannesstamm das Patronat über die von ihm gestiftete Predigerstelle im Spital (1453 Juli 22) 225
148. Bürgermeister und Rat der Stadt Kaufbeuren beurkunden die Stiftung der Honold'schen Prädikatur und bestätigen ihre Statuten (1453 Juli 22) 226
149. Anton Honold präsentiert Bischof Christoph von Augsburg nach dem Weggang Johannes Wanners nach Konstanz Ludwig Metzger von Dillingen auf die Prädikatur im Spital (1522 April 22) 227
150. Nach dem Verzicht des Ebersbacher Pfarrers Paulus Allgäuer präsentiert Anton Honold dem Domkapitel zu Augsburg Jakob Beringer, den Kaplan der St. Anna-Messe in St. Martin, auf die Predigerstelle im Spital (1527 Juli 27) 227



151. Altbürgermeister Hans Bonrieder und Stadtschreiber Hans Ruf vermitteln im Streit zwischen Anton Honold und dem entlassenen Prediger Paulus Allgäuer (1528 September13)	227
152. Anton Honold erlaubt Franz Müller von Thalhofen die Überquerung des dortigen zur Prädikaturpfürnde gehörigen Grundstückes (1533 Januar 10)	229
153. Franz Müller von Thalhofen bestätigt Anton Honold die von ihm erhaltene Sondergenehmigung zur Wegenutzung (1533 Januar 10)	229
154. Ambrosius Bühler erstattet bei seinem Weggang Anton Honold die zu seiner Prädikatur gehörige Bibliothek zurück (1540)	230
155. Bestandsbrief Georg Barnsteiners für das zur Honold'schen Prädikatur gehörige Gut zu Thalhofen (1541 März 31)	231
156. Bürgermeister und Rat der Stadt Kaufbeuren verkaufen Anton Honold für die Prädikaturpfürnde im Spital das bis dahin der St. Ottilien-Kirche zu Hörmannshofen gehörige Haus in der Neuen Gasse (1543 Dezember 14)	233
157. Matthias Espermüller bestätigt Lorenz Honold den Erhalt der zur Honold'schen Prädikatur gehörigen Bibliothek (1544)	234
158. Hieronimus Scholl bestätigt Jakob Honold von Augsburg den Erhalt der zur Honold'schen Prädikatur gehörigen Bibliothek (1552)	235
159. Johannes Dorsch bestätigt Jakob Honold von Augsburg den Erhalt der zur Honold'schen Prädikatur gehörigen Bibliothek (1558)	235
160. Michael Hecht bestätigt Jakob Honold von Augsburg den Erhalt der zur Honold'schen Prädikatur gehörigen Bibliothek (1561)	236
161. Verzeichnis der zur Honold'schen Prädikatur vorhandenen Schriftdokumente (um 1580)	238
162. Bürgermeister und Rat der Stadt Kaufbeuren fordern von Pfarrer Balthasar Gailhofer von Emmenhausen die Übersendung der ihnen durch den Tod des Hans Honold von und zu Emmenhausen erbweise zugefallenen Bibliothek der Honold'schen Prädikatur (1593 März 17)	240
163. Bürgermeister und Rat der Stadt Kaufbeuren bestätigen den Erben des Hans Honold von Emmenhausen den Erhalt der zur Honold'schen Prädikatur gehörigen Bibliothek, verwahren sich aber gegen den Versuch, das Patronat über die St. Afra-Kapelle aus der Erbmasse auszunehmen (1593 August 17)	241
164. Hieronimus Hörmann bestätigt in Augsburg den Erhalt der ihm wegen der Sache mit den Erben des Hans Honold von Emmenhausen von Bürgermeister und Rat der Stadt Kaufbeuren übersandten Schriftdokumente (1593 August 19)	241
165. Die Nachkommen des verstorbenen Hans Honold von Emmenhausen übergeben wegen des Aussterbens der Honold im Mannesstamm Bürgermeister und Rat das Patronat über sämtliche bislang den Honold zustehenden Patronatsrechte in der Stadt Kaufbeuren (1593 Oktober 26)	242
166. Michael Hecht bittet Bürgermeister und Rat der Stadt Kaufbeuren als Patronatsherren der Honold'schen Prädikatur um Amtshilfe gegen den betrügerischen Hintersassen Vitus Angerer (um 1595)	244
167. Bestandsbrief Hans Menhofers von Engratshofen für das zur Honold'schen Prädikatur gehörige Hofgut zu Lenginfeld (1598 September 11)	245
j) Die Salve-Regina-Stiftung	
168. Die Testamentsvollstrecker des verstorbenen Pfarrers Johannes Wagner von Emmenhausen errichten in St. Martin die von diesem gestiftete Salve-Regina- Antiphon (1502 Februar 18)	248
169. Bürgermeister und Rat der Stadt Kaufbeuren bestätigen die Salve-Regina-Stiftung in St. Martin (1502 Februar 18)	250
170. Der päpstliche Legat und Kardinal Raimund von Gurk bestätigt die Salve-Regina-Stiftung und gewährt ihr einen Ablass von 100 Tagen (1502 Juli 20)	251

## D) Immobiliengeschäfte, Jahrtage und andere Stiftungen

171. Ulrich und Rudolf Gennacher stiften als Seelgerät eine Getreidespende aus einer Hube zu Holzhausen, die bei Vernachlässigung durch ihre Erben an St. Martin fallen soll (1339 Juni 18) 252
172. Ludwig von Mauerstetten übergibt St. Martin den von seinem Vater ererbten Leibeigenen Siegfried Scherrüb (1341 Februar 8) 253
173. Albrecht Hofmann verkauft St. Martin seinen Kemnater Lehenzehnten aus einer halben Hube zu Gennachhausen (1362 Oktober 29) 254
174. Abt Peter von Irsee bestätigt dem Zechmeister von St. Martin, daß sein Kloster verpflichtet ist, St. Martin aus dem Seelgerät des Eckolers zu Oberbeuren alljährlich 14 Metzen Brotgetreide abzugeben (1371 August 24) 255
175. Ulrich von Reichen übergibt dem Zechmeister von St. Martin das von der verstorbenen Anna Mair gestiftete Seelgerät von 16 Metzen Brotgetreide (1385 Februar 3) 256
176. Konrad von Schwenden verkauft dem Zechmeister von St. Martin zwei leibeigene Frauen aus Leuterschach (1398 November 16) 257
177. Ulrich Weisserer übergibt dem Zechmeister von St. Martin ein Seelgerät aus seinem Kemnater Lehenhof zu Immenhofen (1413 Mai 1) 257
178. Die Pfleger des Spitals zum Heiligen Geist verschreiben St. Martin das Seelgerät Johann Rapots für den Fall, daß dessen Jahrtag von ihnen vernachlässigt werden würde (1418 November 22) 259
179. Jakob Winkler von Kraftisried bestätigt dem Zechmeister von St. Martin die Belehnung mit dem Gute Hartmannsberg bei Obergünzburg (1427 Juli 28) 260
180. a) Das Domkapitel zu Augsburg genehmigt den von Pfarrer Nikolaus Nagengast beabsichtigten Verkauf der Mühle und des Weihers der Pfarrpründe an die Stadt Kaufbeuren (1428 April 21) 261  
b) Bürgermeister und Rat der Stadt Kaufbeuren bestätigen den geschehenen Verkauf der zur Pfarrpründe gehörigen Liegenschaften beim Mühlbach (1428 April 21) 263
181. Konrad Edling stiftet nach St. Martin ein Seelgerät aus Grundstücken zu Holzhausen (1430 April 31) 264
182. Abt Friedrich von Kempten überläßt St. Martin gegen eine Wachsgült den von Konrad Endorfer gestifteten Lehenzehnten aus dem Maierhof zu Untergermaringen (1431 November 10) 265
183. Anna Irsinger übergibt St. Martin einen Ewigzins zur Errichtung eines Jahrtages (1444 April 24) 266
184. Ulrich und Elisabeth Müller von Linden ergeben sich und ihre Kinder in die Leibeigenschaft von St. Martin (1446 Juli 4) 267
185. Der Pfarrherr Johannes Zoller von Schwäbishofen stiftet einen Jahrtag nach St. Martin (1448 Juni 1) 268
186. Hans Feneberg von Autenried bei Obergünzburg erklärt, die Abgaben für den Jahrtag des Konrad Spengler, die aus den von ihm erworbenen Grundstücken zu Hauprechts gehen, weiterhin entrichten zu wollen (1448 Dezember 6) 269
187. Der Krämer Konrad Spengler stiftet für die Versehgangprozession von St. Martin einen Ewigzins aus seinen Grundstücken zu Frankenhofen (1452 März 21) 270
188. Beilegung eines Erbstreites zwischen St. Martin, dem Spital zum Heiligen Geist, dem dortigen Kirchherren und verschiedenen Einwohnern von Oberzell um die Besitzrechte an der Bürglishalde (1455 Juli 4) 271
189. Georg Bader von Immenhofen beurkundet, daß der Ewigzins, den er einst an den Kirchherren von Altdorf verkauft hatte, nunmehr an St. Martin zu entrichten sei (1457 Juli 13) 272

190.	Bestandsbrief der Witwe des Ulrich Storck von Holzhausen über die dortigen Grundstücke von St. Martin (1458 Juni 14)	273
191.	Der Kirchherr Martin Oswald von Eldratshofen und sein Bruder Klaus übergeben St. Martin ein Seelgerät aus ihren Grundstücken zu Hirschzell (1460 Juli 26)	274
192.	Der Krämer Konrad Spengler übergibt der Versehgangprozession von St. Martin ein weiteres Grundstück bei Ebenhofen (1462 Juli 24)	275
193.	Der Schuster Konrad Rimpfing verkauft den Pflögern von St. Martin eine Wiese am oberen Hard (1470 März 15)	276
194.	Der Kaufbeurer Bürger Hans Zoller stiftet für seinen Vetter, den Priester Marquard Holbein, mit dem Zehnten aus seinem Hof zu Ödwang einen Jahrtag nach St. Martin (1475 Oktober 13)	277
195.	Die Pflöger von St. Martin verkaufen den Kirchenpflögern von Stöttwang ihren Zehnten zu Gennachhausen (1482 Juli 29)	278
196.	Abt Matthias von Irsee verkauft den Pflögern von St. Martin eine jährliche Getreidegült aus den Einnahmen des Klosters (1483 August 1)	279
197.	Bürgermeister Georg Spleiß quittiert Balthasar Tannwolf die beiden Gulden Ewigzins, die alljährlich aus seinem Hofteil zu Westendorf an St. Martin zu entrichten sind (1486 Oktober 23)	281
198.	Der Generalvikar Bischof Friedrichs von Augsburg bestätigt die Jahrtagstiftung des Hans Zoller für Marquard Holbein (1487 Dezember 10)	281
199.	Der Generalvikar Bischof Friedrichs von Augsburg bestätigt St. Martin die Jahrtagstiftung des Konrad Endorfer und die 1431 erfolgte Eignung des zu dieser gehörigen Kemptener Lehenzehnten aus dem Hof zu Untergermaringen (1487 Dezember 10)	283
200.	Der Generalvikar Bischof Friedrichs von Augsburg eignet St. Martin den von seinen Pflögern erkauften Laienzehnten aus dem Hofe des Konrad Käsbohrer zu Kleinkitzighofen (1487 Dezember 10)	286
201.	Peter Heinlinmann verkauft den Pflögern von St. Martin einen Ewigzins aus seiner Hofstatt zu Oberbeuren (1487 Dezember 12)	287
202.	Der Kaufbeurer Bürger Paulus Schrattenbach löst bei den Pflögern von St. Martin den an diese verkauften Ewigzins aus seinen Grundstücken bei Aitrang wieder ein (1489 Juni 19)	289
203.	Die Pflöger von St. Martin beurkunden, daß Elisabeth Lauer, die Witwe des Maurers Leonhard Winkler, in ihrer Kirche einen Jahrtag gestiftet hat (1490 Dezember 14)	290
204.	Die Witwe des Andreas Zanner verschreibt St. Martin als Seelgerät für ihren verstorbenen Ehemann einen Ewigzins aus ihren Haus an der Neuen Gasse (1492 Januar 24)	291
205.	Der Priester Johannes Baisweiler vermacht St. Martin für einen Jahrtag seine Bibliothek mit insgesamt 127 Büchern (1495 Januar 27)	292
206.	Lorenz Honold stiftet ein Seelgerät aus seinem Anger zu Frankenried (1497 August 26)	293
207.	Der Notar Alexander Bühler beurkundet die Jahrtagstiftung der Elisabeth Lauer (1498März 16)	294
208.	Der Kaufbeurer Bürger Heinrich Albrecht vertauscht mit Stadtpfarrer Augustin Lutenwang seinen Anger auf dem Forettle gegen den der Pfarrei vor dem Rennweger Tor (1504 Februar 15)	296
209.	Markus Schmid von Engratsried stiftet mit dem von seinem verstorbenen Vetter, dem Pfarrherren Heinrich Martin von Geisenried, ererbten Gut einen Jahrtag nach St. Martin (1505 Juni 26)	297
210.	Der Schuster Kaspar Kästle verkauft den Pflögern von St. Martin einen Ewigzins aus seinem Haus beim Rennweger Tor (1506 Mai 27)	299
211.	Agnes Scheyenbog stiftet für ihren Bruder Gregor, den verstorbenen Kaplan der St.Afra-Kapelle, einen Jahrtag nach St. Martin (1512 März 12)	300

212.	Anna Linder, die Mutter der Schwestern im Maierhof, beurkundet, daß sich das Kloster verpflichtet habe, für die Überlassung einer Scheune bei der Klosterkirche für Bürgermeister Matthias Klammer einen Jahrtag in St. Martin auszurichten (1512 Juli 27)	302
213.	Andreas Rapold verkauft den Pflegern von St. Martin einen Ewigzins aus seinen Grundstücken zu Immenhofen (1518 Juli 14)	304
214.	Georg Settele von Engratsried verkauft den Pflegern von St. Martin den Ewigzins, der ihm von seinem Schwiegervater Markus Schmid aus dem Anwesen des Sattlers Narziß Steinhöwel in Kaufbeuren angefallen ist (1525 März 20)	305
215.	Die Pfleger von St. Martin verkaufen Matthäus Goldstein drei Tagwerk Wiesmahl zu Hirschzell (1529 Februar 11)	306
216.	Georg Hüber verkauft den Pflegern von St. Martin einen Ewigzins aus seinen Grundstücken zu Ried bei Unterthingau (1538 Januar 28)	306
217.	Abt Gregor von Irsee beurkundet die Ablösung eines Zinses aus Grundstücken zu Ingenried, der bislang von den Pflegern von St. Martin an das Kloster gereicht wurde (1538 Februar 4)	308
218.	a) Die Pfleger von St. Martin verleihen Kaspar Mair die der Pfarrkirche zu Kaufbeuren gehörigen Grundstücke zu Holzhausen (1548 Oktober 1)	308
	b) Bestandsbrief Kaspar Mairs für die Grundstücke der Pfarrkirche von Kaufbeuren zu Holzhausen (1548 Oktober 1)	309
219.	Anton Kels verkauft den Pflegern von St. Martin einen Ewigzins aus seinen Grundstücken zu Unterau bei Bernbach (1549 April 16)	310
220.	Die Pfleger von St. Martin verkaufen zwei Bauern von Jengen verschiedene Grundstücke an diesem Ort (1549 Juli 29)	311
221.	Der Weber Georg Gößwein verkauft den Pflegern von St. Martin einen Ewigzins aus seinem Anwesen beim Rennweger Tor (1550 Februar 25)	311
222.	Peter Geischberg, Pfleger der St. Ottilien-Kapelle zu Hörmannshofen, vertauscht den Pflegern von St. Martin verschiedene Ewigzinsen aus Kaufbeuren gegen einen Ewigzins aus einem Gut am Korbsee (1550 August 26)	312
223.	Der Kistler Jakob Magg verkauft den Pflegern von St. Martin einen Ewigzins aus seinem Grundstück auf dem unteren Hofanger (1550 Oktober 1)	313
224.	Der Kaufbeurer Bürger Hans Zendat verkauft den Pflegern von St. Martin einen Ewigzins aus seinem halben Haus im Baumgarten (1550 Oktober 1)	314
225.	Der Kaufbeurer Bürger Hans Leinauer verkauft den Pflegern von St. Martin einen Ewigzins aus seinem Grundstück in den Wasserängern (1550 Dezember 17)	315
226.	Sebastian Böhler verkauft den Pflegern von St. Martin einen Ewigzins aus seinen Wiesen zu Ettelried bei Bernbach (1552 August 31)	315
227.	Bestandsbrief Georg Badbergs für die Grundstücke der Pfarrkirche von Kaufbeuren zu Holzhausen (1555 Februar 14)	316
228.	Die Witwe des Veit Rader verkauft den Pflegern von St. Martin einen Ewigzins aus ihrem Anger vor dem Spitaltor (1555 März 24)	318
229.	Der Kistler Jakob Magg verkauft den Pflegern von St. Martin einen Ewigzins aus seinem Anger vor dem Kemnater Tor (1557 September 19)	319
230.	Bestandsbrief des Andreas Wind für die Grundstücke der Pfarrkirche von Kaufbeuren zu Unterostendorf (1561 Mai 24)	320
231.	Der Kaufbeurer Bürger Georg Gößwein verkauft den Pflegern von St. Martin einen Ewigzins aus seinem Anwesen beim Rennweger Tor (1562 November 23)	321
232.	a) Die Pfleger von St. Martin verleihen Hans Bucher die Grundstücke der Pfarrkirche von Kaufbeuren zu Holzhausen (1567 August 21)	322

b) Bestandsbrief Hans Buchers für die Grundstücke der Pfarrkirche von Kaufbeuren zu Holzhausen (1567 August 21)	324
233. Martin Schropp verkauft den Pflegern von St. Martin einen Ewigzins aus seinen Grundstücken zu Immenhofen (1594 April 9)	325
234. Der Färber Gregor Merck verkauft den Pflegern von St. Martin einen Ewigzins aus einem Grundstück auf dem unteren Hofanger (1597 November 4)	327
235. Die Pfleger von St. Martin verleihen Hans Wöhrle die Hofstatt der Pfarrkirche von Kaufbeuren zu Keterschwang (1598 Mai 22)	328

## E) Grabdenkmäler

236. Fragmentarische Inschrift auf einer Grabplatte unter den Stufen des Nebeneinganges am Kirchplatz (1349)	330
237. Familiengrabstätte der Honold vom Luchs (1424)	330
238. Epitaph des Priesters Johannes Zoller (1439)	331
239. Epitaph des Stadtpfarrers Ulrich Rauch (1493)	331
240. Grabmal des Kaufbeurer Bürgers Konrad Scherrich (1499)	332
241. Epitaph der Bürgermeistergattin Elisabeth Klammer (1501)	332
242. Epitaph der Kaufbeurer Bürgers Johannes Hörmann (1516)	333
243. Epitaphien des Jakob Fugger vom Reh (1518) und seiner Gemahlin Ursula Rehm (1515)	333
244. Grabmal der Eltern des Georg Hörmann von und zu Gutenberg (1525 und 1527)	334
245. Epitaph des Priesters Magnus Fendt (1549)	336
246. Epitaph des Priesters Albert Schorer (1577)	336

## 2. Teil – Urkunden und Inschriften der Nebenkirchen und Kapellen

### A) St. Blasius

247. Die Bischöfe Petrus von Cagli und Benvenuto von Montefeltre verleihen der Kapelle des hl. Blasius zu Kaufbeuren einen Ablass von 40 Tagen (1319 April 14)	337
248. Abt Friedrich von Kempten eignet der Kapelle des hl. Blasius fürststift-kemptische Lehengüter zu Hunoldshofen bei Untergermaringen (1383 Februar 14)	339
249. Bischof Burkhard von Augsburg bestätigt die vom Rat der Stadt Kaufbeuren in die Kapelle des hl. Blasius gestiftete Meßpfründe (1383 Februar 28)	340
250. Bürgermeister Heinrich Grasser erklärt, daß der Rat der Stadt Kaufbeuren mit der Stiftung einer Meßkaplanei für St. Blasius keine Beeinträchtigung der Rechte des Pfarrherren von St. Martin beabsichtigt habe (1383 März 4)	345
251. Weihbischof Johann Kochner von Augsburg bestätigt die Berufung Peter Hutters zum rechtmäßigen Kaplan von St. Blasius (1383 März 8)	346
252. Der Ritter Hans von Reischach eignet der Kapelle des hl. Blasius zu Kaufbeuren zwei Hofgüter zu Hunoldshofen (1383 April 12)	347

253.	Der Kaufbeurer Bürger Konrad Grasser vermachte den Pfliegern von St. Blasius für eine Ewigmesse einen Zins von 25 Schilling Haller aus seinem Haus an der Engen Gasse (1402 April 24)	347
254.	Die Dorfgemeinde von Rieden pachtet von den Pfliegern von St. Blasius für zehn Jahre das Nutzungsrecht der Grundstücke zu Hunoldshofen (1408 November 11)	348
255.	Vergleich zwischen Johann Wurmser, Kirchherr auf dem Georgiberg, und den Pfliegern von St. Blasius wegen des Heuzehten zu Hunoldshofen (1410 September 15)	349
256.	Der Kaufbeurer Bürger Georg Nabel verkauft Hans Angerer von Lindenberg, Pflieger von St. Blasius, für 140 Gulden seinen Hof zu Weicht, den er zusammen mit seinem Bruder Hartmann von Veit von Schmiechen zu Helmishofen erworben hatte (1430 Mai 3)	350
257.	Die Bauinschriften aus dem Jahre 1436	351
258.	Bischof Peter von Augsburg bestätigt den Ablaßbrief vom 14. April 1319 (1445 November 29)	351
259.	Der Memminger Bürger Michael Settele verkauft den Pfliegern von St. Blasius einen Ewigzins aus seinen Wiesengrundstücken beim Zwingerwäldchen (1451 Mai 8)	354
260.	Der Kaufbeurer Bürger Ulrich Gerhart verkauft der Kapelle des hl. Blasius verschiedene Grundstücke zu Pforzen (1459 April 4)	355
261.	Die Richter des Augsburger Gerichtshofes entscheiden den Streit zwischen Johann Böhler, dem Kaplan von St. Blasius, und Kaspar Merhart von Weicht um einen Zehnten daselbst (1473 Oktober 27)	356
262.	Peter Schwarzenbold von Jengen verkauft der Kapelle des hl. Blasius Grundstücke zu Weicht (1474 Dezember 10)	361
263.	Kaspar Merhart von Weicht verkauft den Pfliegern von St. Blasius verschiedene Grundstücke zu Weicht (1474 Dezember 10)	362
264.	Der Schuster Hans Kern verkauft den Pfliegern von St. Blasius einen Ewigzins aus seinem Haus an der Schmiedgasse (1479 April 1)	363
265.	Johannes Böhler, Meßkaplan zu St. Blasius, bestätigt dem Rat der Stadt Kaufbeuren die Aufbesserung seiner Pfründe von 30 auf 40 Pfund Haller (1480 Mai 25)	364
266.	Der Kaufbeurer Bürger Hans Frick verkauft St. Blasius einen Ewigzins aus seinem Anwesen im Baumgarten (1482 Juni 20)	364
267.	Der Stadtammann und Maler Jos Kohler verkauft St. Blasius einen Ewigzins aus seinem Anwesen beim Kornhaus (1482 Juni 12)	365
268.	Peter Mayr von Pforzen verkauft sein Anwesen zu Pforzen an St. Blasius (1483 Juni 5)	365
269.	Gedenkinschrift für die Wiedereinweihung der erneuerten Kapelle des hl. Blasius durch den Augsburger Weihbischof Ulrich (1485 Juli 7)	366
270.	Anna Weinmann von Augsburg verkauft St. Blasius ihren Lußgarten vor dem Kemnater Tor (1487 September 18)	367
271.	Der Kaufbeurer Bürger Hans Lampert verkauft St. Blasius einen Ewigzins aus seinem Anwesen neben der städtischen Hebammenwohnung (1489 Januar 10)	368
272.	Der Kaufbeurer Bürger Georg Häckel verkauft St. Blasius einen Ewigzins aus seinem Anwesen am Markt (1489 Oktober 26)	368
273.	Der Bäcker Konrad Jerg verkauft St. Blasius einen Ewigzins aus seinem Anger bei den Weiherängern (1489 November 9)	368
274.	Die Witwe des Kaufbeurer Bürgers Hans Geiger verkauft St. Blasius einen Ewigzins aus ihrem Anwesen am breiten Bach (1489 Dezember 3)	369
275.	Der Seiler Christoph Schmied verkauft St. Blasius einen Ewigzins aus seinem Anwesen an der Schmiedgasse (1490 April 22)	369
276.	Der Metzger Augustin Weisserer verkauft St. Blasius einen Ewigzins aus seinem Egarten vor dem Kemnater Tor (1490 Mai 5)	369

277.	Der Schächler Thomas Scheuringer verkauft St. Blasius einen Ewigzins aus seinem Haus beim Rennweger Tor (1490 Juli 29)	370
278.	Der Bäcker Hans Beckenstein verkauft St. Blasius einen Ewigzins aus seinem Anwesen am Markt (1490 September 25)	370
279.	Der Bäcker Heinrich Haurer verkauft St. Blasius einen Ewigzins aus seinem Anwesen im Baumgarten (1490 November 29)	370
280.	Der Bierwirt Wolfgang Mechelsdorfer verkauft St. Blasius einen Ewigzins aus seinen Lußgärten vor dem Rennweger Tor (1495 Februar 5)	371
281.	Inschrift am Altar (1497)	371
282.	Bischof Friedrich II. von Augsburg gewährt den Besuchern von St. Blasius einen Ablaß von 40 Tagen (1498 November 17)	371
283.	Ulrich Lachenmair von Ödwang tauscht mit den Pflegern von St. Blasius Grundstücke zu Frankenhofen gegen solche zu Oberzell (1504 September 23)	372
284.	Schuldbrief des Hans Greif von Wildberg um 32 Pfund Haller (1514 April 4)	373
285.	Hans Greif von Wildberg verkauft St. Blasius einen Ewigzins von 5 Pfund Haller (1514 April 4)	374
286.	Hans Klotz von Frankenhofen gibt den Pflegern von St. Blasius das Gut von Frankenhofen auf (1517 März 2)	374
287.	Hans Klotz von Frankenhofen hat St. Blasius bis zum 10. November selbigen Jahres seine Schulden in Höhe von 14 Gulden zu bezahlen (1517 März 2)	374
288.	Gedenkinschrift für die Aufrichtung des neuen Hochaltares in St. Blasius (1518 März 24)	375
289.	Bleicher Georg Ziegler verkauft den Pflegern von St. Blasius Grundstücke zu Oberbeuren (1521 April 11)	375
290.	Matthias Simon bestätigt Bürgermeister und Rat der Stadt Kaufbeuren seine Anstellung als Kaplan für St. Blasius (1540 Dezember 4)	376
291.	Hans Weber von Untergermaringen verkauft den Pflegern von St. Blasius seine Hofstatt zu Untergermaringen (1544 März 6)	377
292.	Der Weber Hans Leonhart verkauft St. Blasius einen Ewigzins aus seinem Anwesen am Kappeneck (1546 Juni 28)3	378
293.	Georg Maier von Untergermaringen verkauft den Pflegern von St. Blasius sein Häuschen zu Untergermaringen (1547 April 15)	379
294.	Erhart Klotz von Frankenhofen verkauft St. Blasius fünf Egärten zu Stocken bei Osterzell (1550 Mai 24)	380
295.	Der Weber Matthäus Kündigmann verkauft St. Blasius einen Ewigzins aus seinem Anwesen unter dem Berg (1550 August 2)	381
296.	Entscheidung im Streit zwischen Erhart Klotz, dem Inhaber des Gutes von St. Blasius, und der Gemeinde von Frankenhofen wegen des Viehtriebs jenseits des Beibaches (1550 September 9)	381
297.	Der Weber Hans Weißenhorn verkauft St. Blasius einen Ewigzins aus seinem Anwesen am Blasiusberg (1550 November 12)	382
298.	Der Weber Bartholomäus Weidlich verkauft St. Blasius einen Ewigzins aus seinem Anwesen unter dem Berg (1550 November 12)	383
299.	Erhart Klotz von Frankenhofen verkauft St. Blasius einen Ewigzins aus einem Anger bei Blonhofen (1554 Februar 3)	384
300.	Erhart Klotz vertauscht an die Gemeinde von Frankenhofen Grundstücke des Gutes von St. Blasius gegen andere (1565 November 30)	385
301.	Die Pfleger von St. Blasius verleihen das Gut zu Frankenhofen bestandsweise an Thomas Lachenmair (1571 Oktober 30)	387

302. Die Pfleger von St. Blasius gestatten Ulrich Lachenmair von Frankenhofen den Abbruch und die Verlegung seiner Behausung auf ihrem Grund und Boden (1576 April 1) 389
303. Abt Joachim von Steingaden vertauscht den Pflegern von St. Blasius eine Wiese zu Hermannstetten bei Weicht gegen ein Grundstück auf dem Pistrich bei Wiedergeltingen (1579 April 23) 391

## B) Unsere Liebe Frau

304. Die älteste Zusammenstellung der Einkünfte und Briefe der Kirche Unserer Lieben Frau (1418 – 1426) 392
305. Der Kaufbeurer Bürger Rotlieb stiftet der Kirche Unserer Lieben Frau einen Ewigzins aus dem Verkauf eines Grundstückes bei Frankenried (1425 April 25) 397
306. Herzog Ulrich von Teck eignet der Kirche Unserer Lieben Frau den Zehnten aus dem Hof zu Weicht, den der Kaufbeurer Bürger Abel dieser übergeben hatte (1426 Juli 25) 398
307. Der Kaufbeurer Bürger Jos Mair verkauft der Kirche Unserer Lieben Frau einen Hof zu Lindenberg (1427 April 19) 398
308. Michael Wiedenmann verkauft den Pflegern der Kirche Unserer Lieben Frau zwei Hofstätten zu Großkitzighofen (1429 April 23) 400
309. Veit von Schmiechen zu Helmishofen verkauft den Pflegern der Kirche Unserer Lieben Frau ein Hofgut zu Weicht (1429 August,14) 401
310. Bürgermeister und Rat der Stadt Kaufbeuren stiften mit Zustimmung des Domkapitels zu Augsburg eine Ewigmesse in die Kirche Unserer Lieben Frau (1432 November 24) 402
311. Das Domkapitel zu Augsburg behält sich die Besetzung einer der drei Meßpfründen vor, die Bürgermeister und Rat der Stadt Kaufbeuren in St. Martin und in der Kirche Unserer Lieben Frau zu errichten beabsichtigen (1432 November 29) 405
312. Bischof Peter von Augsburg bestätigt die Stiftung der Ewigmesse in der Kirche Unserer Lieben Frau (1432 Dezember 27) 405
313. Die Witwe des Kaufbeurer Bürgers Ulrich Anbeiß verkauft den Pflegern der Kirche Unserer Lieben Frau eine Hofstatt und Grundstücke zu Baisweil (1435 Februar 14) 408
314. Konrd Rapold verkauft den Pflegern der Kirche Unserer Lieben Frau einen Ewigzins aus seinem Anwesen zu Immenhofen (1459 März 28) 409
315. Der Kürschner Peter Müller verkauft Johann Ried, dem Kaplan der Kirche Unserer Lieben Frau, einen Ewigzins aus seinem Anwesen am Kappeneck (1473 Juni 12) 409
316. Vidimusbrief für die Stiftungsurkunde der Meßkaplanei in der Kirche Unserer Lieben Frau vom 24. November 1432 (1477 Juni 16) 410
317. Einkünfteverzeichnis der Kirche Unserer Lieben Frau und ihrer Meßpfründe (Beilage zum Vidimusbrief vom 16. Juni 1477)) 413
318. Johann Bruckschlegel bestätigt die Investitur auf die Meßpfründe in der Kirche Unserer Lieben Frau, die durch den Tod von Johann Ried frei geworden war (1477 Juni 20) 414
319. Der Kaufbeurer Bürger Heinrich Hacker verkauft den Pflegern der Kirche Unserer Lieben Frau einen Ewigzins aus seinem Anwesen in der Neuen Gasse (1489 März 27) 415
320. Die Erben des verstorbenen Kaufbeurer Bürgers Konrad Satzger verkaufen den Pflegern der Kirche Unserer Lieben Frau einen Ewigzins aus ihrem Anwesen unter dem Berg (1478Mai 5) 416
321. Die Erben Konrad Satzgers verkaufen den Pflegern der Kirche Unserer Lieben Frau einen weiteren Ewigzins aus ihrem Anwesen unter dem Berg (1479 Februar 1) 418
322. Der Kaufbeurer Bürger Konrad Endorfer verkauft den Pflegern der Kirche Unserer Lieben Frau einen Ewigzins aus seinem Gut zu Immenhofen (1483 Juli 10) 419



323.	Peter Ried von Füssen verkauft das Anwesen seines verstorbenen Veters Johannes Ried, Kaplan der Kirche Unserer Lieben Frau, neben dieser Kirche an den Pfarrer Georg Samermann von Seeg (1485 April 26)	419
324.	Ludwig Hermeler verkauft den Pflegern der Kirche Unserer Lieben Frau einen Ewigzins aus seinen Grundstücken zu Oberbeuren (1487 September 15)	420
325.	Der päpstliche Legat und Kardinal Raimund von Gurk verleiht der Kirche Unserer Lieben Frau einen Ablass von 100 Tagen (1501 Oktober 17)	421
326.	Bürgermeister und Rat der Stadt Kaufbeuren präsentieren, nachdem Balthasar Klammer sich verheiratet hatte und freiwillig zurückgetreten war, Johannes Kirwanger auf die Kaplanei in der Kirche Unserer Lieben Frau (1531 Juni 26)	422
327.	Johannes Kirwanger verleiht Hans Gedeler den seiner Kirche gehörigen Hof zu Weicht (1533 Februar 27)	423
328.	Heinrich Maier von Rudwarz bei Günzach verkauft den Pflegern der Kirche Unserer Lieben Frau einen Ewigzins aus den Grundstücken seines Schwiegervaters zu Leinau (1533 Mai 5)	424
329.	Anthon Schmelzle bestätigt den Pflegern die Verleihung des der Kirche Unserer Lieben Frau gehörigen Gütleins zu Baisweil (1538 November 26)	426
330.	Der Kaufbeurer Bürger Hans Weinhart verkauft den Pflegern der Kirche Unserer Lieben Frau einen Ewigzins aus seinem Anger vor dem Rennweger Tor (1555 März 23)	427
331.	Das Dorfgericht zu Eurishofen bestätigt den Pflegern der Kirche Unserer Lieben Frau das alleinige Eigentumsrecht am Hof des zahlungsunfähigen Hans Märklin von Honsolgen (1573 Februar 18)	429
332.	Die Pfleger der Kirche Unserer Lieben Frau verleihen Bartholomäus Probst von Baisweil das dortige Gütlein ihres Gotteshauses (1576 November 8)	460
333.	Die Pfleger der Kirche Unserer Lieben Frau verleihen Kaspar Dösinger von Holzhausen das detailliert beschriebene Hofgut ihrer Pflege zu Lindenberg ( 1586 August 9)	433
334.	Bestandsbrief des Hans Brestele von Obergermaringen für das Hofgut der Kirche Unserer Lieben Frau zu Weicht (1592 Oktober 10)	434
335.	a) Die Pfleger der Kirche Unserer Lieben Frau verleihen Andreas Neth das zu ihrer Kirche gehörige Gütlein zu Baisweil (1593 März 13)	437
	b) Bestandsbrief Andreas Neths für das Gütlein der Kirche Unserer Lieben Frau zu Baisweil (1593 März 13)	440

### C) St. Afra und St. Salvator

336.	Der Generalvikar des Bischofs von Augsburg bestätigt die Weihe der neuen, von Johannes Ried, dem Kaplan der Kirche Unserer Lieben Frau, errichteten Kapelle St. Afra und St. Salvator an der Buchleute in Kaufbeuren (1462 Oktober 23)	443
337.	Kardinal Peter von Augsburg gewährt der neuen Kapelle St. Afra und St. Salvator einen Ablass von 100 Tagen (1463 Mai 12)	444
338.	Bürgermeister und Rat der Stadt Kaufbeuren bestätigen Johannes Ried, Pfarrer zu Obergermaringen und Kaplan zu Unserer Lieben Frau in Kaufbeuren, den Erhalt von 100 Gulden für die Errichtung der neuen Kapelle an der Buchleute (1463 Juni 9)	446
339.	Das Stadtgericht bestätigt Kaplan Ried gegen den Nachbarn Peter Stählin das Wegerecht zwischen der Kirche Unserer Lieben Frau und der Kapelle St. Afra und St. Salvator (1466 Juli 16)	447
340.	Abt Peter von Irsee verkauft Kaplan Ried ein Hofgut zu Dösingen (1467 Januar 8)	449
341.	Hans Beck verkauft der Kapelle St. Afra und St. Salvator einen Ewigzins aus seinem Hof zu Westendorf (1471 Oktober 5)	451

342.	Notiz über die Jahrtagstiftung des Kaplans Johannes Ried in St. Afra und St. Salvator (1473 März 28)	452
343.	Papst Sixtus IV. beauftragt Abt Peter von Irsee, die Pfarrkirche von Schwäbishofen in die Kapelle St. Afra und St. Salvator zu inkorporieren (1473 Mai 24)	453
344.	Johannes Ried und die Brüder Ulrich, Anthon, Hans und Peter Honold, die Patronatsherren der Pfarrkirche zu Schwäbishofen, stiften eine Ewigmesse in die Kapelle St. Afra und St. Salvator (1473 September 8)	457
345.	Domdekan Ulrich von Rechberg, inkorporiert im Namen Abt Peters von Irsee die Pfarrkirche von Schwäbishofen in die Kapelle St. Afra und St. Salvator (1473 Dezember 20)	459
346.	Bischof Johann von Augsburg bestätigt die Meßstiftung in der Kapelle St. Afra und St. Salvator (1474 März 1)	467
347.	Die Honold präsentieren Michael Harmold auf die Kaplanei in St. Afra und St. Salvator (1474 April 1)	470
348.	Anton Honold präsentiert Johannes Scheienbog auf die Kaplanei in St. Afra und St. Salvator, nachdem Gregor Scheienbog darauf verzichtet hatte (1508 Mai 23)	471
349.	Philipp von Landeck, der Pfleger zu Helmishofen, vertauscht mit Anton Honold als Patronatsherren von St. Afra und St. Salvator Lußgärten vor dem Rennwegger Tor (1534 Oktober 2)	472
350.	Der Maurer Gilg Seifried verkauft den Pflegern von St. Afra und St. Salvator einen Ewigzins aus seinem Haus am Guggenbrunnen (1545 Januar 2)	472
351.	Bestandsbrief des Hans Stotz von Denklingen für das Hofgut der Kapelle St. Afra und St. Salvator zu Dösingen (1578 Juni 1)	473
352.	Zusammenstellung aller das Honold'sche Patronat über die Kapelle St. Afra und St. Salvator in Kaufbeuren betreffenden Urkundsbrieife (um 1580)	475

#### D) St. Leonhard

353.	Hermann Wetzler, Bischof von Nikopolis, gewährt der Kapelle des hl. Leonhard vor den Toren der Stadt Kaufbeuren einen Ablass von 40 Tagen (1415 April 14)	478
354.	Die Brüder Oswald und Simon Nägele verkaufen den Pflegern der Kapelle des hl. Leonhard einen Ewigzins aus ihren Grundstücken zu Mauerstetten (1514 Dezember 4)	480
355.	Vitus Vögele verkauft den Pflegern der Kapelle des hl. Leonhard einen Ewigzins aus seinen Grundstücken zu Mauerstetten (1516 zwischen Juli 12 und Oktober 6)	480
356.	Andreas Schott verkauft den Pflegern der Kapelle des hl. Leonhard einen Ewigzins aus seinen Grundstücken zu Remnatsried (1548 April 25)	481
357.	Thomas Zech von Dösingen bestätigt den Pflegern der Kapelle des hl. Leonhard, von ihnen einen Kredit in Höhe von 30 Gulden erhalten und ihnen dafür seinen Anger zu Unterostendorf als Pfand verschrieben zu haben (1576 April 26)	481

#### E) St. Sebastian auf dem Friedhof

358.	Gedenktafel an den Bau und die Weihe der Kirche des hl. Sebastian auf dem neuen Friedhof (1484 Oktober 18 und 1485 Juli 8)	483
359.	Inschrift des Epitaphs der Familie des Ulrich Bonrieder (1513)	483
360.	Weiheinschrift einer durch den Kaufbeurer Maler Hans Haas gemalten Bildtafel in St Sebastian (1519 Oktober 24)	483
361.	Stifterinschrift auf einem Tafelbild in St. Sebastian (1522)	484

- 362 Hans Kienberger und Kaspar Menhofer von Westendorf bestätigen den Pflegern der Kirche des hl. Sebastian auf dem Friedhof zu Kaufbeuren den Erhalt eines Kredites in Höhe von 20 Gulden (1577 Januar 25) 484

### 3. Teil – Dokumente zur Geschichte der Bruderschaften

#### A) Die Bruderschaft der heiligen Jungfrau Maria in der Gruft

363. Christian Gebhart verkauft der Jungfrauenbruderschaft in der Friedhofskirche St. Michael einen Ewigzins aus seinem Haus unter dem Berg (1480 Juni 3) 486
364. Hans Spatz übergibt der Jungfrauenbruderschaft ein Seelgerät aus seinem Hof zu Heimenhofen (1481 Juli 20) 486
365. Der Kürschner Martin Dempfle verkauft der Jungfrauenbruderschaft einen Ewigzins aus seinem Haus unterhalb von St. Martins Kichhof (1482 Januar 21) 488
366. Heinrich Spatz übergibt der Jungfrauenbruderschaft für deren geplante Ewigmesse den Ewigzins aus einem Hof zu Schwäbishofen, den sein Vater Hans dafür erkaufte hatte (1486 Juli 6) 488
367. Elisabeth Lauer verkauft der Jungfrauenbruderschaft einen Ewigzins aus den Gütern des Jakob Häfele zu Ruderatshofen (1486 Juli 28) 489
368. Die Erben des Jos Erbisser geben Jos Erbisser dem Jüngeren die Vollmacht, aus der Hinterlassenschaft d491es Vaters der Jungfrauenbruderschaft ein Seelgerät zu stiften (1487 Mai 1) 490
369. Heinrich Kurz verkauft der Jungfrauenbruderschaft einen Ewigzins aus seinem Hof zu Gfäll bei Ebersbach (1489 November 24) 491
370. Jakob Ziegler verkauft der Jungfrauenbruderschaft einen Ewigzins aus seinem Haus neben dem Maggenbad unterhalb des Rathauses (1490 Juli 18) 492
371. Die Pfleger der Jungfrauenbruderschaft bitten Bischof Friedrich von Augsburg um die Bestätigung ihrer Meßstiftung auf dem St. Eustachius-Altar in der Gruft (1491 September 24) 492
372. Die Pfleger der Jungfrauenbruderschaft bitten Bischof Friedrich von Augsburg um die Bestätigung der Statuten ihrer Bruderschaft (1491 September 24) 495
373. Bischof Friedrich von Augsburg bestätigt die Jungfrauenbruderschaft und verleiht ihr Ablass von insgesamt 60 Tagen (1492 Januar 7) 497
374. Die Brüder Jakob und Berthold Rößle verkaufen der Jungfrauenbruderschaft einen Ewigzins aus ihrem Hofgut zu Geisenhofen (1498 September 15) 499
375. Bürgermeister und Rat der Stadt Kaufbeuren präsentieren Bischof Friedrich von Augsburg als Nachfolger des verstorbenen Hans Hopfer Kaspar Hölzl auf die Kaplaneipfründe der Jungfrauenbruderschaft (1503 Mai 8) 500
376. Der Generalvikar des Bischofs von Augsburg beauftragt nach dem Verzicht Kaspar Hölzls den Dekan des Kapitels mit der Investitur von Stadtpfarrer Augustin Luttenwang auf den St. Eustachius-Altar in der Gruft (1504 Dezember 23) 500
377. Andreas Münzenrieder verkauft der Jungfrauenbruderschaft einen Ewigzins aus seinen Grundstücken zu Heimenhofen (1537 November 17) 502
378. Otmar Espermüller verkauft der Jungfrauenbruderschaft einen Ewigzins aus seinem Anger auf dem unteren Moos (1546 Mai 8) 503
379. Die Pfleger der Jungfrauenbruderschaft verkaufen Jakob und Anna Wetzler eine auf der Gant ersteigerte Sölde zu Obergermaringen (1546 Dezember 23) 503

## B) Die Bruderschaft der Bäckerknechte

380. Der Bleicher Matthias Ziegler verkauft der Bruderschaft der Bäckerknechte einen Ewigzins aus seinem Haus an der Hinteren Gasse (1486 März 29) 504
381. Peter Schmitzer verkauft der Bruderschaft der Bäckerknechte einen Ewigzins aus seinem Anger auf dem oberen Hofanger (1486 November 28) 505
382. Silvester Kündigmann verkauft der Bruderschaft der Bäckerknechte einen Ewigzins aus seinem Anger auf dem unteren Hofanger (1491 Juni 23) 507
383. Hans Beckenstein verkauft der Bruderschaft der Bäckerknechte einen Ewigzins aus seinem Anger beim alten Ziegelstadel vor dem Rennweger Tor (1491 August 17) 507
384. Heinrich Kalkschmied verkauft der Bruderschaft der Bäckerknechte einen Ewigzins aus seinem Anger in der Weiherängern vor dem Rennweger Tor (1492 Dezember 4) 508
385. Der Lodweber Jakob Andelfinger verkauft der Bruderschaft der Beckenknechte einen Ewigzins (1494 August 11) 509
386. Die Bruderschaft der Bäckerknechte bittet Bischof Friedrich von Augsburg um die Bestätigung der von ihr errichteten Ewigmesse auf dem St. Nikolaus-Altar in St. Martin (1500 Mai 14) 510
387. Bischof Friedrich von Augsburg bestätigt die von der Bruderschaft der Bäckerknechte gestiftete Ewigmesse auf dem St. Nikolaus-Altar in St. Martin (1500 Juni 16) 513
388. Hans Härtle verkauft der Bruderschaft der Bäckerknecht einen Ewigzins aus seiner Hofstatt zu Oberzell (1501 März 11) 515
389. Hans Müller verkauft der Bruderschaft der Bäckerknechte einen Ewigzins aus seinem Hofdrittel zu Blumenried bei Eggenthal (1506 Dezember 17) 516
390. Stadtpfarrer Augustin Luttenwang und Peter Luttenwang, Kaplan auf dem St. Nikolaus-Altar, verleihen diese Meßpfründe nach vorangegangenem Streit für drei Jahre an den Vikar Heinrich Ketzler (1516 Februar 6) 517
391. Der Generalvikar des Bischofs von Augsburg bestellt nach der Resignation Peter Luttenwangs Johann Summer zum Kaplan der Messe auf dem St. Nikolaus-Altar (1522 Juni 24) 518
392. Matthäus Löcherer verkauft der Bruderschaft der Bäckerknechte einen Ewigzins aus seinen Grundstücken zu Ummenhofen (1537 November 17) 520
393. Der Müller Balthasar Karg verkauft der Bruderschaft der Bäckerknechte einen Ewigzins aus seinem Haus im Baumgarten (1543 Februar 3) 521
394. Jakob Schmölz verkauft der Bruderschaft der Bäckerknechte einen Ewigzins aus seiner Hofstatt zu Immenhofen (1547 Februar 17) 522
395. Der Hafner Georg Schmied verkauft der Bruderschaft der Bäckerknechte für vier Jahre einen Zins aus seinem Anwesen an der Schlosserhalde (1547 April 25) 522
396. Die Pfleger der Bruderschaft der Bäckerknechte quittieren dem Kramer Hans Müller die Ablösung ihres Ewigzinses aus dessen Anwesen an der Schlosserhalde (1550 Januar 31) 523
397. Die Pfleger der Bruderschaft der Bäckerknechte übernehmen vom Spital zum Heiligen Geist den Ewigzins, dem Ulrich Magg diesem 1491 verkauft hatte (1572 Dezember 15) 523

# INHALTSVERZEICHNIS BAND 8.2

## 4. Teil – Abrechnungen, Besitz- und Einkünfteverzeichnisse

### A) Abrechnungsbelege

398. Abrechnung der im Münzturn eingelagerten Kirchengelder (1436)	5
399. Die jährlichen Pflichtzahlungen der Zechmeister von St. Martin (1453/55)	9
400. Die Außenstände der Pfarr- und der Meßpfründen von St. Martin (1545)	15
401. Die Außenstände der Pfarr- und der Meßpfründen von St. Martin (1546)	17
402. Die Außenstände der Pfarr- und der Meßpfründen von St. Martin (1547)	20
403. Die Außenstände der Pfarr- und der Meßpfründen von St. Martin (1548)	22
404. Die Außenstände der Pfarr- und der Meßpfründen von St. Martin (1549)	24
405. Die Außenstände der Pfarr- und der Meßpfründen von St. Martin (1550)	27
406. Rechnungslegung der Ausgaben des Pfarrherren für den Pfarrhof (1546 – 1558)	30
407. Rechnungslegung der Kaplanei Unserer Lieben Frau in St. Martin (1546 – 1558)	40
408. Rechnungslegung des St. Katharinen-Benefiziums (1545 – 1558)	43
409. Rechnungslegung der Kapitelsbruderschaft (1545 – 1557)	47
410. Rechnungslegung der Kapelle Unserer Lieben Frau (1546 – 1557)	52
411. Rechnungslegung der Jungfrauen-Bruderschaft (1545 – 1557)	58
412. Rechnungslegung der Bäckerknechte-Bruderschaft (1545 – 1553)	62

### B) Besitz- und Einkünfteverzeichnisse

#### a) St. Martin

413. Urbar der Stadtpfarrkirche St. Martin (1482)	63
414. Urbar der Stadtpfarrkirche St. Martin (1516)	80
415. Renten- und Zinsverzeichnis der Stadtpfarrkirche St. Martin (1546 September 1)	93
416. Renten- und Zinsverzeichnis der Stadtpfarrkirche St. Martin (1551 März 23)	104
417. Die Jahreseinkünfte des Pfarrhofes (um 1575)	130
418. Urbar und Einkünfteverzeichnis von St. Martin (1577 März 19)	134
419. Urbar und Einkünfteverzeichnis von St. Martin (1596 Juni 8)	142

#### b) Meßpfründen in und um St. Martin

420. Einkünfteverzeichnis der Pfründe des Altares Unserer Lieben Frau (um 1575)	150
421. Einkünfteverzeichnis der St. Johannes-Pfründe (um 1575)	153
422. Einkünfteverzeichnis der St. Vitus-Pfründe (um 1575)	153
423. Einkünfteverzeichnis der St. Jakobs-Pfründe (um 1575)	156
424. Einkünfteverzeichnis der St. Katharinen-Pfründe (um 1575)	157
425. Urbar der St. Annen-Messe (1539)	157

426. Urbar der St. Leonhards-Messe der Kapitelsbruderschaft (1545)	163
427. Urbar der St. Leonhards-Messe der Kapitelsbruderschaft (1560)	165
428. Einkünfteverzeichnis der St. Leonhards-Pfründe (um 1575)	168
429. Einkünfteverzeichnis der Salve-Regina-Stiftung (1570 März 27)	171

#### c) St. Blasius

430. Güter- und Einkünfteverzeichnis (1482)	173
431. Einkünfteverzeichnis von St. Blasius' Licht (1482 Mai 1)	180
432. Häuser- und Gartenzinsen innerhalb und außerhalb der Stadt (1516)	183
433. Verzeichnis der innerhalb und außerhalb der Stadt alljährlich anfallenden Zinsen (1546)	190
434. Baudingbüchlein (1568 Januar 26)	204
435. Verzeichnis der Gült- und Bestandgüter (um 1575/78)	207

#### d) Unsere Liebe Frau

436. Renten-, Zins- und Gültverzeichnis (1482)	212
437. Urbar (1516 Mai 1)	213
438. Unser Lieben Frauen Einkommen (um 1575)	215

#### e) St. Afra und St. Salvator

439. Renten-, Zins- und Gültverzeichnis (1482)	220
--	-----

#### f) St. Leonhard

440. Renten-, Zins- und Gültverzeichnis (1482)	221
--	-----

#### g) Die Einkünfte der Bruderschaften

441. Einkünfteverzeichnis der Jungfrauen-Bruderschaft in der Gruft (um 1520)	223
442. Einkünfteverzeichnis der Jungfrauen-Bruderschaft in der Gruft (um 1575)	225
443. Einkünfteverzeichnis des Kaplanei der Bäckerknechte-Bruderschaft (1516)	229
444. Einkünfteverzeichnis der St. Nikolaus-Pfründe der Bäckerknechte-Bruderschaft (um1575)	231

## 5. Teil – Dokumente zum Zeitalter der Reformation in Kaufbeuren

445. Durch eine Beschwerde des Rates der Stadt Kaufbeuren veranlaßter Rügebrief des Generalvikars des Bischofs von Augsburg gegen die Gesamtheit der Kaufbeurer Geistlichkeit wegen vielfacher Vernachlässigung der Amtspflichten (1519 Oktober 28)	236
446. Rügebrief des Generalvikars des Bischofs von Augsburg gegen drei Kaufbeurer Meßkapläne wegen Vernachlässigung ihrer Altardienste (1520 März 27)	237
447. Der Generalvikar des Bischofs von Augsburg erlaubt dem Stadtpfarrer von Kaufbeuren, die Exkommunikation gegen diejenigen auszusetzen, die sich an dem gewalttätigen Tumult gegen den Spitalkaplan Johannes Lauer beteiligt hatten (1520 September 3)	239
448. Der Rat der Stadt Kaufbeuren verbietet bei schwerer Strafe das Lästern der Gottesmutter Maria und der heiligen Fürbitter (1521 März 5)	240

449.	Notiz über den Versuch des Pfarrvikars Paulus Allgäuer, den Weihbischof von Augsburg an der Einweihung des neuen Spitalfriedhofes zu hindern (1521 August 20)	240
450.	Der Rat der Stadt verbietet aufhetzende Reden gegen die Kaufbeurer Geistlichkeit (1523 Juni 1)	241
451.	Beschwerdebrief von Bürgermeister und Rat der Stadt wegen der Vernachlässigung der Amtspflichten durch die Kaufbeurer Geistlichkeit an den Generalvikar des Bischofs von Augsburg (1524 Juli/August)	241
452.	Notizen über die wiederholte Störung von Predigten durch den Kannengießer Ulrich Winkler (1524/1525)	242
453.	Notiz des Stadtpfarrers Georg Sigk über die Störung einer Predigt durch den Kannengießer Ulrich Winkler (1524 August 1)	242
454.	Rügebrief des Generalvikars des Bischofs von Augsburg an die Kaufbeurer Geistlichkeit aufgrund der vom Rat der Stadt vorgetragene Beschwerden (1524 August 31)	243
455.	Notiz des Stadtpfarrers Georg Sigk über einen durch Ulrich Winkler verursachten Tumult in der Pfarrkirche St. Martin (1524 September 8)	244
456.	Stadtpfarrer Georg Sigk bittet Bischof Christoph von Augsburg, den Kaufbeurer Rat zu veranlassen, ihn stärker gegen die durch den Prediger Jakob Lutzenberger provozierten Übergriffe der Lutheraner in Schutz zu nehmen (1524 erste Novemberwoche)	244
457.	Bischof Christoph von Augsburg bittet den Rat der Stadt Kaufbeuren, die teilweise gewalttätigen Übergriffe gegen Stadtpfarrer Sigk und seine Mitarbeiter abzustellen (1524 November 26)	246
458.	Bericht Hans Rufs des Jüngeren an den Stadtschreiber Hans Ruf über den von Ulrich Winkler ausgelösten Tumult vom 8. und 9. Januar 1525 (1525 Januar 11)	246
459.	Beschluß des Rates der Stadt Kaufbeuren, auf der Grundlage von sieben, durch den Prediger Jakob Lutzenberger ausgestellten Artikeln am 30. Januar 1525 in Rathaus ein Religionsgespräch abzuhalten (1525 Januar 18)	249
460.	Bischof Christoph von Augsburg bittet den Rat der Stadt Kaufbeuren unter Hinweis auf das Edikt von Worms, das geplante Religionsgespräch zu unterlassen und statt dessen Stadtpfarrer Sigk zu unterstützen (1525 Januar 26)	250
461.	Bürgermeister und Rat der Stadt Kempten befürworten die Abhaltung des geplanten Religionsgesprächs, sofern dies auf der Grundlage der Heiligen Schrift geschähe (1525 Januar 27)	251
462.	Protokoll des Kaufbeurer Religionsgesprächs (1525 Januar 30 – Februar 1)	253
463.	Notiz Stadtpfarrer Sigks über einen Übergriff auf einen Prediger des Antoniterordens in Kaufbeuren (1525 März 1?)	267
464.	Der Domdekan Philipp von Rechberg bittet Bürgermeister und Rat der Stadt Kaufbeuren, dem Kaplan der St. Agnes-Messe im Augsburger Dom die ihm zustehenden Zahlungen aus St. Martin zu überweisen (1525 Juni 7)	267
465.	Beschwerdebrief des Generalvikars des Bischofs von Augsburg an die Kaufbeurer Geistlichen wegen Vernachlässigung ihrer Altardienste (1528 Februar 4)	268
466.	Bürgermeister und Rat der Stadt Memmingen bitten den Rat der Stadt Kaufbeuren, den nach Kaufbeuren geflüchteten Schwestern von Maria Garten kein Asyl zu gewähren (1531 Juli 31)	269
467.	Vertrag zwischen der Stadt Memmingen und den sich in Kaufbeuren aufhaltenden Schwestern von Maria Garten wegen der weiteren Nutzung der klösterlichen Güter (1533 Mai 21)	271
468.	Rügebrief des Generalvikars des Bischofs von Augsburg an die Kaufbeurer Meßkapläne wegen Vernachlässigung der mit ihren Pfründen verbundenen Verpflichtungen (1534 September 11)	273

469.	Anweisung des Generalvikars des Bischofs von Augsburg an die Kaufbeurer Geistlichkeit, ihren dienstlichen Verpflichtungen unverzüglich nachzukommen (1534 Dezember 1)	275
470.	Rügebrieff des Generalvikars des Bischofs von Augsburg an die Kaufbeurer Geistlichkeit wegen ständiger Vernachlässigung der Jahrtage und Meßbenefizien (1535 Mai 24)	277
471.	Bürgermeister und Rat der Stadt Kaufbeuren beschweren sich beim bischöflichen Ordinariat über Stadtpfarrer Adam Wesser, der sich hartnäckig weigerte, die Pfarrhelferstellen in St. Martin zu besetzen (1537 Oktober 3)	279
472.	Der Vizedekan des Augsburger Domkapitels bestätigt den Eingang der Beschwerden und verspricht, sich um deren Abstellung zu bemühen (1537 Oktober 7)	280
473.	Der Vizedekan des Augsburger Domkapitels bittet Stadtpfarrer Wesser um die Abstellung des Beschwerdeanlasses (1537 Oktober 7)	281
474.	Der Domdekan Ulrich von Rechberg weist Stadtpfarrer Wesser an, endlich die Pfarrhelferstellen zu besetzen (1537 November 17)	281
475.	Der Generalvikar des Bischofs von Augsburg weist Stadtpfarrer Wesser unter Androhung der Suspension von seinem Amte an, endlich die Beschwerden von Bürgermeister und Rat der Stadt Kaufbeuren wegen der Pfarrhelferstellen ernst zu nehmen (1537 November 17)	282
476.	Überlegungen des Stadtschreibers Hans Ruf, wie die Lehenschaft über die Stadtpfarrei St. Martin in die Hand des Rates zurückgebracht werden könnte (vor 1543)	283
477.	Der Rat der Stadt Augsburg empfiehlt dem Rat der Stadt Kaufbeuren auf dessen Anfrage hin die in Augsburg bereits praktizierte Reichung des Leibes Christi in beiderlei Gestalt (1543 September 4)	285
478.	Kaiser Karl V. befreit die Bürger der Stadt Kaufbeuren, nachdem sie sich in der Religionsfrage bisher an seine Gebote gehalten haben, von Ladungen vor fremde Gerichte, insbesondere das Reichskammergericht zu Rottweil (1544 März 23)	285
479.	Stadtpfarrer Adam Wesser resigniert vor dem Hofgericht des Bischofs von Augsburg die Stadtpfarrkirche zu Kaufbeuren (1544 Oktober 17)	287
480.	Domdekan Philipp von Rechberg bittet den Rat der Stadt Kaufbeuren, dem Pfarrverweser Joachim Kilwanger bis zur Bestellung eines neuen Stadtpfarrers keine Neuerungen aufzudrängen (1545 Februar 2)	288
481.	Der Rat der Stadt Kaufbeuren zeigt dem Domdekan Philipp von Rechberg die Bevollmächtigung des Stadtschreibers Matthäus Windisch an, in seinem Namen in Augsburg über das zukünftige Schicksal von St. Martin und der ebenfalls dem Domkapitel gehörigen St. Katharinen-Pfründe Verhandlungen zu führen (1545 März 12)	289
482.	Domdekan Philipp von Rechberg bestätigt dem Rat der Stadt Kaufbeuren die Bereitschaft des Domkapitels, diesem die Lehenherrschaft über St. Martin und die St. Katharinen-Pfründe abzutreten (1545 März 16)	290
483.	Domdekan Philipp von Rechberg übergibt dem Rat der Stadt Kaufbeuren die Lehenherrschaft über St. Martin, die St. Katharinen-Pfründe und alle ihre Besitzungen, vorbehaltlich der bischöflichen Jurisdiktionsgewalt (1545 März 16)	290
484.	Bürgermeister und Rat der Stadt Kaufbeuren bestätigen die Übergabe der Pfarrkirche St. Martin und der St. Katharinen-Pfründe durch das Domkapitel und versprechen, diesem dafür jährlich 20 Gulden zu überweisen (1545 März 16)	291
485.	Die in Worms versammelten evangelischen Reichsstände warnen den Kaufbeurer Rat dringlich vor einer weiteren Unterstützung der schwenckfeldischen Sekte in seiner Stadt (1545 März 17)	292
486.	Die Übergabeverhandlungen von St. Martin mit dem Rat der Stadt Kaufbeuren im Tagebuch des Domkapitels (1545 März 16 – Mai 9)	293



487. Der Domdekan Philipp von Rechberg kündigt dem Rat der Stadt den Besuch des Domsyndikus und königlichen Rates Jakob Tübinger zur Klärung der noch strittigen Übergabefragen wegen St. Martin an (1545 April 18) 294
488. Entschuldigungsschreiben des Rates der Stadt Kaufbeuren an die zu Worms versammelten evangelischen Reichsstände (1545 Mai 9) 295
489. Der Rat der Stadt entschließt sich auf Druck der evangelischen Reichsstädte dazu, einen evangelischen Prediger aus Augsburg nach Kaufbeuren kommen zu lassen (1545 August) 295
490. Eine Delegation der evangelischen Nachbarstädte Kaufbeurens bestärkt den Rat der Stadt in seiner Absicht, die katholische Messe in Kaufbeuren abzuschaffen (1545 August 5) 296
491. Bürgermeister Matthias Lauber veranlaßt die Entfernung der Heiligenbilder aus St. Martin (1545 August 6) 296
492. Bürgermeister Matthias Lauber holt zur beabsichtigten Hochzeit seines Sohnes den Augsburger Prediger Michael Keller nach Kaufbeuren und veranlaßt die Ausräumung von St. Martin (1545 August 6 – August 17) 297
493. Die Delegation der evangelischen Reichsstädte begrüßt die Absicht des Kaufbeurer Rates, den schwenckfeldischen Irrglauben abschaffen und sich der Confessio Augustana anschließen zu wollen (1545 August 11) 297
494. Der Rat der Stadt Augsburg legt dem Rat der Stadt Kaufbeuren nahe, auf Sebastian Honold einzuwirken, damit dieser seinen Prediger Matthias Espermüller dazu bringen möge, sich nicht weiter gegen die Einführung der Confessio Augustana in Kaufbeuren zu sperren (1545 August 13) 297
495. Bürgermeister und Rat der Stadt Memmingen verwahren sich gegen die Ausfälle des Matthias Espermüller gegen die beiden vom Rat der Stadt Kaufbeuren von Memmingen ausdrücklich erbetenen lutherischen Prediger (1545 August 13) 298
496. Die evangelischen Nachbarstädte machen dem Rat der Stadt Kaufbeuren deutliche Vorhaltungen wegen dessen Untätigkeit gegen die schwenckfeldischen Umtriebe des Matthias Espermüller (1545 August 17) 300
497. Stadtschreiber Matthäus Windisch erinnert den Sydikus des Domkapitels zu Augsburg an die überfällige Übersendung der in Augsburg liegenden Urkundsbriefe von St. Martin (1545 August 25) 301
498. Der Domsyndikus Jakob Tübinger entschuldigt die verzögerte Übersendung der Urkundsbriefe von St. Martin mit seiner zeitweiligen Abwesenheit im Dienste des Königs (1545 August 27) 302
499. Kardinal Otto von Augsburg verkauft dem Rat der Stadt Kaufbeuren mit Zustimmung des Domkapitels das Patronat über die Pfarrkirche St. Martin und die St. Katharinen-Messe (1545 August 31) 303
500. Kaiser Karl V. befiehlt der Stadt Kaufbeuren die unverzügliche Abstellung der schwenckfeldischen Umtriebe in ihren Mauern (1545 September 2) 304
501. Der Rat der Stadt Augsburg bestätigt dem Rat der Stadt Kaufbeuren seine Genugtuung über die von seinem Prediger Michael Keller gemeldeten Fortschritte in der Einführung der lutherischen Reformation in Kaufbeuren (1545 September 3) 306
502. Johanna von Schwangau fordert vom Rat der Stadt Kaufbeuren die Abhaltung des von ihr in St. Martin gestifteten Jahrtages für ihren verstorbenen Gemahl oder die Rückgabe des von ihr dafür bezahlten Geldes (1545 September 10) 306
503. Der Rat der Stadt Augsburg erklärt sich bereit, seinen Prediger Michael Keller noch eine Zeit in Kaufbeuren zu belassen (1545 September 10) 307
504. Der Rat der Stadt Augsburg empfiehlt dem Kaufbeurer Rat, anstelle des nur ausgeliehenen Predigers Michael Keller den von ihm vermittelten Magister Johannes Freisleben auf Dauer als Pfarrer in Kaufbeuren anzustellen (1545 September 17) 308

505.	Die Räte der Städte Augsburg und Ulm setzen Bürgermeister und Rat der Stadt Kaufbeuren von ihrer Absicht in Kenntnis, nicht am Trienter Konzil teilnehmen und sich nicht dessen Entscheidungen unterwerfen zu wollen (1545 September 26)	308
506.	Stadtschreiber Matthäus Windisch mahnt noch einmal die Übersendung der Urkundsbriefe von St. Martin an (1545 Oktober 9)	309
507.	Domsyndikus Jakob Tübinger entschuldigt die Verzögerung mit anderweitigen dienstlichen Verpflichtungen (1545 Oktober 19)	310
508.	Domsyndikus Jakob Tübinger übersendet die Urkundsbriefe von St. Martin nach Kaufbeuren (1545 Oktober 19)	311
509.	Der Rat der Stadt Kaufbeuren verweigert die Annahme der Verträge, da an ihnen Veränderungen der ursprünglichen Fassung der Urkunden vorgenommen wurden (1545 Oktober 21)	311
510.	Der Rat der Stadt Kaufbeuren übersendet die Vertragsunterlagen an den Rat der Stadt Augsburg und bittet diesen um seinen Rat (1545 Oktober 21)	312
511.	Der Rat der Stadt Augsburg bestätigt den Empfang der Unterlagen und verspricht eine Prüfung der Angelegenheit (1545 Oktober 24)	315
512.	Bürgermeister und Rat der Stadt Memmingen setzen den Rat der Stadt Kaufbeuren von einem erfolgreichen Präventivschlag Herzog Moritz von Sachsens gegen einen nicht näher bestimmten Herzog Heinrich in Kenntnis (1545 Oktober 28)	315
513.	Domdekan Philipp von Rechberg fordert vom Rat der Stadt Kaufbeuren die Bezahlung des Joachim Kilwanger zustehenden Lohnes für seine Tätigkeit als Pfarrverweser von St. Martin (1545 November 12)	316
514.	Der Rat der Stadt Augsburg empfiehlt dem Rat der Stadt Kaufbeuren, die vor dem Glaubenswechsel ausgehandelten und der veränderten Situation nicht mehr entsprechenden Bestimmungen des Vertrages mit dem Bischof von Augsburg einfach zu ignorieren (1545 November 14)	316
515.	Nachdem die Anstellung von Johannes Freisleben als Pfarrer nicht zustande gekommen ist, empfiehlt der Rat der Stadt Augsburg dem Rat der Stadt Kaufbeuren die Anstellung des Ulrich Lederle (1545 November 20)	317
516.	Der Rat der Stadt Augsburg fordert den Rat der Stadt Kaufbeuren auf, den entliehenen Prediger Michael Keller endlich wieder nach Augsburg zurückkehren zu lassen (1545 Dezember 9)	317
517.	Johanna von Schwangau fordert vom Rat der Stadt Kaufbeuren nach seiner Weigerung, den Jahrtag für ihren verstorbenen Gemahl abhalten zu lassen, die Rückerstattung des von ihr dafür bezahlten Geldes (1545 Dezember 28)	318
518.	Domdekan Philipp von Rechberg fordert den Rat der Stadt Kaufbeuren auf, sich wegen der zurückgehaltenen Vertragsbriefe um St. Martin zu erklären und dem Domkapitel die vereinbarten 20 Gulden zu bezahlen (1546 Februar 5)	319
519.	Bürgermeister und Rat der Stadt Memmingen fordern den Rat der Stadt Kaufbeuren auf, etwas gegen die Schmähungen, die gegen den von ihnen zur Verfügung gestellten Prediger Hans Schallhammer in Kaufbeuren geschehen sind, zu unternehmen (1546 März 4)	320
520.	Der resignierte Stadtpfarrer Adam Wesser bittet den Rat der Stadt Kaufbeuren um eine angemessene Entschädigung für die ihm entzogenen Meßpfründen in St. Blasius und auf dem St. Katharinen-Altar in St. Martin (1546 März 13)	320
521.	Bürgermeister und Rat der Stadt Kaufbeuren überweisen dem Inhaber der St. Agnes-Pfründe im Augsburger Dom die vereinbarten 20 Gulden (1546 März 16)	321
522.	Domsyndikus Jakob Tübinger mahnt beim Rat der Stadt Kaufbeuren neuerlich die Bearbeitung der übersandten Übergabeverträge für St. Martin an (1546 März 17)	322
523.	Der Rat der Stadt Augsburg verlängert die Ausleihfrist für den Prediger Ulrich Lederle nach Kaufbeuren um ein Jahr (1546 August 3)	323

524.	Der Rat der Stadt Augsburg fordert den Rat der Stadt Kaufbeuren auf, die mit dem Kaplan der St. Agnes-Messe im Augsburger Dom vereinbarten 20 Gulden auch weiterhin an diesen zu bezahlen, obwohl derselbe inzwischen zum evangelischen Glauben übergetreten sei (1546 September 10)	323
525.	Instruktion des Zunftmeisters Gordian Wurm für die in Augsburg zu führenden Verhandlungen um die Übergabemodalitäten von St. Martin an den Rat der Stadt Kaufbeuren (1547 August 27)	324
526.	Domsyndikus Jakob Tübinger fordert vom Rat der Stadt Kaufbeuren eine schriftliche Stellungnahme zu seiner Verpflichtung, dem Domkapitel alljährlich 20 Gulden für die Überlassung der Lehenherrschaft über St. Martin zu überweisen (1548 Februar 1)	324
527.	Auflistung der dem Rat der Stadt Kaufbeuren durch den Domsyndikus Jakob Tübinger zugestellten Urkundsbrieft für St. Martin (1548 Juli 23)	325
528.	Darstellung der Tätigkeit des katholischen Magisters Magnus Fendt nach Inkrafttreten des Augsburger Interims durch die Klosterchronik (1548 Juli 24 – 1549 Juli 18)	326
529.	Entschuldigungsschreiben des Rates der Stadt an Kardinal Otto von Augsburg wegen der schleppenden Umsetzung der Rekatholisierung Kaufbeurens (1548 Dezember 14)	327
530.	Wiederanstellungsvertrag des Stadtpfarrers Adam Wesser für St. Martin (1549 September 27)	328
531.	Auszug aus den Visitationsakten anno 1549	329
532.	Darstellung der Auswirkungen des Sieges der evangelischen Fürsten und des Passauer Vertrages für die Religionsverhältnisse in Kaufbeuren durch die Klosterchronik (1552 Mai 15 – August 17)	330
533.	Antwortschreiben des Rates der Stadt auf einen Beschwerdebrief Kaiser Ferdinands I. wegen der religiösen Verhältnisse in Kaufbeuren (1559 August 22)	330
534.	Bürgermeister und Rat der Stadt Kaufbeuren zeigen dem Domkapitel von Augsburg ihre Absicht an, die bei diesem aufgenommenen 400 Gulden zurückzuzahlen (1560 September 24)	332
535.	Domdekan Christoph von Freiberg weist dem Rat der Stadt Kaufbeuren die Woche vor St. Georg als Termin für die Rückzahlung der aufgenommenen 400 Gulden an (1564 April 2)	333
536.	Der Rat der Stadt Kaufbeuren bestellt den Magister Deusdedit Heinz zum Nachfolger des verstorbenen katholischen Stadtpfarrers Albert Schorer (1577 Juli 10)	333
	 Archivalische Quellen	335
	Gedruckte Quellensammlungen	336
	Literatur	337



# 1. TEIL

## A) Inschriften und Dokumente zur allgemeinen Geschichte von Kirche und Pfarrei

### 1

1311 DEZEMBER 4

Im Turm von St. Martin hängt noch heute eine Glocke des frühen 14. Jahrhunderts mit der Inschrift:

+ S. LVCAS + S. JOHANNES + S. MARCVM + S. MATHEVM +

Nach W. L. Hörmann waren die auf ihr verwendeten Schriftzeichen typengleich mit den Buchstaben auf der im Jahre 1766 aus dem Erz einer zersprungenen Vorläuferin neu gegossenen Hosanna-Glocke, von der ihre Inschrift bemerkt: *Campana haec ex massa prioris olim MCCCXI Ehingae fusa e seculorum usu denique rupa et conflata* (Diese Glocke besteht aus der Erzmasse einer 1311 schon einmal zu Ehingen gegossenen, die nach jahrhundertelangem Gebrauch schließlich zersprungen und eingeschmolzen worden ist). Die Totenglocke und die Vorläuferin der Hosanna-Glocke waren demnach in derselben Glockengießwerkstatt entstanden, der auch die Glocke von St. Bartholomäus in Friesenried entstammen dürfte. Nach Hörmann soll die ursprüngliche Hosanna-Glocke folgende Umschrift getragen haben:

Anno . domini . MCCCXI . sub . domino . Clemente . papa .  
Hainrico . imperatore . Hainrico . dicto . Kruc . plebano .  
Rapotone . ministro . civitatis . decimatore . II<sup>o</sup> . nonas . decembris .  
magister . Eberhardus . de . Ehingen . in . nomine . domini . me . fudit.

Im Jahre des Herren 1311, als Clemens V. Papst, Heinrich VII. Kaiser und Heinrich Krug Stadtpfarrer waren und Stadtammann Rapot den Zehnten einnahm, am 4. Dezember hat mich Meister Eberhard von Ehingen im Namen Gottes gegossen.

W. L. Hörmann: Chronik I, S. 23.

A. Schröder: Das Landkapitel Kaufbeuren, S. 332.

Deutscher Glockenatlas, Bd. Bayerisch-Schwaben, S. 264, Nr. 679 und Nr. 680.

## 2

1350 APRIL 19

Karolus, dei gracia Romanorum rex semper Augustus et Boemie rex, ad perpetuam rei memoriam. Etsi regem et dominum maiestatis eterne in sanctis suis laudare et glorificare omni tempore teneamur, illa tamen humane deuocionis obsequia specialiter grata deo ac summe credimus beneplacita facta sibi in laudem illius gloriosissime virginis, que illeso virginitatis pudore tocius mundi concepit et peperit redemptorem. In illa siquidem ut in throno gracie infirmanti medelam, peccanti veniam et nonnumquam omnimodo desperanti recuperande salutis fiduciam, idem ipse redemptor ac mediator dei et hominum collocauit. Sane venerabilis episcopi Augustensis Marquardi principis et deuoti nostri dilecti peticio continebat, quod, cum ipse et certi predecessores ipsius sacro imperio sive regno Romano in multis casibus difficilia sumptuosa et grata sincere fidelitatis obsequia multipliciter exhibuerint, quorum occasione prefatam ecclesiam Augustensem dictus affirmat episcopus grauia debitorum onera et persepe damnosa dispendia incurrisse, que sibi adhuc minime persoluta existunt seu eciam aliquatenus restaurata, nos ecclesiam parrochiam in Koufburn, Augustensis dyocesis, cuius ius patronatus ad nos tamquam ad regem Romanorum spectare dinoscitur, mense antedicti Marquardi episcopi Augustensis et successorum suorum in recompensam dampnorum huiusmodi nec non ob reuerenciam dicte virginis gloriose donare, incorporare et annectere et unire de benignitate regia dignaremur. Nos itaque, qui prefatam beatissimam genitricem dei, predicte ecclesie Augustensis patronam, ex totis precordiis deuotissime veneramus, profecto, quia quotiens nobis, qui sumus in vite huius salo positi, valida tribulacionum tempestas incumbit, in illa post deum precipue ancoram nostre spei semper defigimus et vtumque res se habeat, agitata procellis et fluctibus mentis nostre nauicula per ipsius felix presidium enatare consuevit, contemplacione igitur eiusdem beate virginis principaliter consequenter vero recompense dictorum dampnorum consideracione, prefati episcopi petitionibus annuentes, predictam parrochiam ecclesiam cum singulis possessionibus, pertinenciis nec non iuribus suis, in quantum et prout Romanum regnum seu dominium temporale contingunt, mense predicti Marquardi episcopi Augustensis et omnium successorum suorum in forma petita donamus, incorporamus ac auctoritate regie celsitudinis perpetue sic annectimus et vnimus, dantes dicto Marquardo episcopo Augustensi et eius successoribus plenam et liberam facultatem, quod corporalem dicte parrochialis ecclesie ac pertinenciarum ipsius, quam primum de iure pariter et de facto vacauerit, possessionem apprehendere valeant et de fructibus, iuribus et quibuslibet pertinenciis suis possint disponere, sicut sibi putauerint expedire. Hoc tamen adhibito moderamine, quod rectori predicte parrochialis ecclesie, qui pro tempore fuerit, taliter sit prouisum, quod congrue sustentari valeat nec non incumbencia sibi onera supportare. Presencium sub nostre maiestatis sigilli testimonio literarum. Datum Nuremberg anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo, indictone tercia, XIII<sup>o</sup> kal. maij, regnorum nostrorum anno quarto.

Per dominum regem  
Dithmarus

Karl IV., von der Gnade Gottes Römischer König, zu allen Zeiten Mehrer des Reiches und König von Böhmen, zur immerwährenden Erinnerung an folgendes: Auch wenn wir uns zu allen Zeiten verpflichtet fühlen, die Majestät des ewigen Königs und Herren in seinen Heiligen zu loben und zu ehren, so glauben wir doch, daß wir Gott unseren schuldigen Gehorsam und unsere dankbare

Verehrung mit menschlichen Frömmigkeitsbezeugungen auf das Wohlgefälligste im Lob jener allerglorreichsten Jungfrau erzeigen, die in keuscher Jungfräulichkeit den Erlöser der ganzen Welt empfangen und geboren hat. Denn durch sie gewährt uns der Erlöser und Mittler zwischen Gott und den Menschen, wie durch den Thron der Gnade selbst, Hilfe für die Kranken, Verzeihung für die Sünder und Trost für alle Verzweifelten, die dessen wann und wie auch immer bedürfen. Dies entspricht auch der Bitte des ehrwürdigen Augsburger Bischofs Marquard (von Randegg), unseres geliebten Fürsten und frommen Freundes: Nachdem er selbst und seine rechtmäßigen Vorgänger für das Heilige Reich und das Römische Königtum wiederholt schwere Schäden erlitten und gerechterweise schon vielfach Dank für ihre treuen Dienste verdient hätten, zumal der genannten Kirche von Augsburg dabei, wie besagter Bischof mit Nachdruck bestätigt, mehrfach erhebliche Ausgaben und eine gewaltige Schuldenlast angefallen seien, die ihr bis heute verblieben sei, ohne auch nur ansatzweise rückerstattet oder irgendwie ersetzt worden sein, haben wir uns in unserer königlichen Güte entschlossen, der Mensa des vorgenannten Bischofs Marquard von Augsburg und seiner Nachfolger als Ausgleich für ihre erlittenen Schäden, aber auch in Verehrung besagter glorreicher Jungfrau, die Pfarrkirche zu Kaufbeuren, Augsburger Diözese, deren Patronatsrecht uns als Römischem König zusteht, hinzuzufügen, zu schenken, zu inkorporieren und mit ihr zu vereinigen. Wir, der wir besagte allerheiligste Gottesgebäerin, die Patronin der genannten Kirche zu Augsburg, von ganzem Herzen verehren, weil wir in der Tat jedesmal, wenn uns im Strudel des Lebens ein heftiger Ansturm der Gefahren bedrängt, neben Gott selbst vor allem nach ihr den Anker unserer Hoffnung auswerfen, da ihr glückliches Geleit das durch Stürme und Fluten bewegte Schifflein unseres Herzens, unter welchen Umständen auch immer, stets sicher zu führen weiß, schenken, inkorporieren und überlassen deshalb in der erbetenen Form, insbesondere in dankbarer Verehrung der heiligen Jungfrau, aber auch, da wir das Anliegen des Bischofs für berechtigt erachten, zum gewünschten Ersatz für besagte Schäden, der Mensa Bischof Marquards von Augsburg und aller seiner Nachfolger kraft unserer königlichen Machtvollkommenheit die vorgenannte Pfarrkirche mit sämtlichen ihr zugehörigen Besitztümern und Rechten, soweit sie in unserer, des Römischen Königs, als ihres Herren in weltlichen Angelegenheiten, Verfügungsgewalt stehen, und übergeben sie hiermit dem Bischof und seinen Nachfolgern zu vollständigem und freiem Eigentum. Alles, was Bestandteil dieser Pfarrei ist, und alle ihre Zugehörungen dürfen sie, sobald sie (nach Abgang des gegenwärtigen Pfarrherren) frei geworden ist, in ihren Besitz nehmen, und sie können über ihre Einkünfte, Rechte und, was immer zu ihr gehört, frei und so verfügen, wie sie es für richtig halten; mit der kleinen Einschränkung allerdings, daß dem Geistlichen, der für den Dienst in besagter Pfarrkirche bestellt wird, soviel vorbehalten bleibt, daß sein Lebensunterhalt gesichert ist und ihm keine unerträglichen Lasten zugemutet werden; mit Zeugnis des vorliegenden, mit dem Siegel unserer Majestät bestätigten Briefes. Gegeben zu Nürnberg im Jahre des Herren 1350, in der 3. Indiktion, am 13. Tage vor den Kalenden des Mai, im 4. Jahre unseres (des deutschen) Königtums.

für den Herren König  
Dietmar

Stadtarchiv Kaufbeuren U 3.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin P 332 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 1, fol. 3-4 und fol. 5-6.

H. Chr. v. Senckenberg: *Observatio de Origine Familiae Augustae Staufensis*, Quellenbeilage B, in: *Commentarii Societatis Regiae Scientiarum Göttingensis*, Bd. III, S. 223f.

F. X. Glasschröder: *Markwart von Randeck*, Teil II, in: *ZHVS* 22 (1895), S. 154f, Nr. 5.

R. Dertsch: *Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren*, S. 66, Nr. 181.

## 3

1358 SEPTEMBER 17

In nomine domini. Amen. Nos, Marquardus, dei gracia episcopus ecclesie Augustensis, notum facimus et constare volumus presencium inspectoribus vniuersis tam presentibus quam futuris, quod pia ac grata mentis reuolucione considerantes necnon speciali affectione pensantes promta obsequia ac beneficia fidelia et vtilia, que honorabilis Waltherus Hohslitzzer, nostre Augustensis ecclesie canonicus, consanguineus noster dilectus,<sup>1</sup> nobis et eidem nostre ecclesie fideliter inpendit et inpendere potest vtiliter in futuro, que merito nostrum animum alliciunt et inducunt, vt et ipse huiusmodi recognitionis grate a nobis et eadem nostra ecclesia fructum emolumenti reportet aliquem et honorem. Idcirco conuenientes cum honorabilibus viris nobis in Christo dilectis Engelhardo, preposito, Chûnrado decano totoque capitulo eiusdem nostre ecclesie super premissis et subscriptis ad campanæ sonitum, vt moris est, sollempniter conuocato et trutinacione facti ac deliberacione prehabitis diligenti de ipsorum consensu omnium et nullo discrepante penitus vel contradicente jus patronatus ecclesie parrochialis in Kauffpüren, nostre dyocesis, cum omnibus suis pertinenciis, quod nobis et nostre Augustensis ecclesie pertinet et pertinuit, pleno iure prenominato Walthero Hohslitzzer donauimus et donamus, tradidimus et tradimus ac in ipsius personam transferimus cum fructibus, pertinenciis, attinenciis et obuencionibus, ex inde prouenientibus, vniuersis rite canonicè et realiter per presentes perpetuo habendum, tenendum et pacifice possidendum necnon de eo faciendum et disponendum sicut suis commodis, vtilitatibus et honoribus visum fuerit expedire. Renunciantes in huiusmodi donacione nostra pro nobis et successoribus nostris omnibus excepcionibus et juris beneficiis, scriptis vel non scriptis, que sibi preiudicare possint, et nobis ecclesie nostre ac successoribus nostris in contrarium quomodolibet suffragari. In cuius rei euidentis testimonium presentes conscribi et sigillorum tam nostri quam capituli nostri prefati appensione iussimus legitime communiri. Et nos, Engelhardus prepositus, Chûnradius decanus, totumque capitulum ecclesie Augustensis antedictæ, prefate donacioni consencientes et omnia prescripta vera ac nobis grata et accepta recognoscences, sigillum nostri capituli ex certa sciencia presentibus duximus appendendum. Actum et datum anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo octauo, proxima feria secunda ante festum Mathei Apostoli.

Im Namen des Herren. Amen. Wir, Marquard (von Randegg), von der Gnade Gottes Bischof von Augsburg, machen bekannt und wollen, daß für alle, die vorliegendes schreiben lesen werden, heute wie in Zukunft, feststeht, daß wir, veranlaßt durch eine fromme und dankbare Anwendung unseres Gemütes, nicht nur seines besonderen Anspruchs, sondern auch um der bereitwilligen Dienste und treuen und nützlichen Wohltaten wegen, die der ehrwürdige Domherr der Augsburger Bischofskirche, Walter von Hochschlitz, unser geliebter Blutsverwandter, uns und dieser unserer Kirche in treuer Weise erwies und auch noch künftighin zu erweisen vermag und die unser Denken für ihn einnehmen und uns zur Überlegung bringen, wie er von uns und dieser unserer Kirche in dankbarer Anerkennung seiner Mühen irgendeinen Lohn und eine gebührende Auszeichnung erhalten könnte. Deshalb sind wir zusammen mit den ehrwürdigen Männern in Christo, Probst Engelhard, Dekan Konrad und dem gesamten Kapitel unserer Domkirche, hinsichtlich des vorhin Gesagten und des Nachstehenden bei geläuteten Glocken, wie es der Brauch ist, nach erfolgter Zusammenkunft und Beratung und vorangeangenen sorgfältigen Abwägen mit aller Zustimmung und ohne jeglichen Ein- und Widerspruch feierlich übereingekommen und haben mit vollen Recht dem vorgenannten Walther



von Hochschlitz das Patronatsrecht über die Pfarrkirche zu Kaufbeuren, in unserer Diözese, mit allen seinen Zugehörungen, was uns und unserer Domkirche zusteht und zugehört, geschenkt und übergeben, und wir schenken, übergeben und übertragen dasselbe nach kanonischem Ritus und realiter durch dieses Schreiben seiner Person mit sämtlichen Früchten, Zugehörungen, Einkünften und Gefällen, die davon herrühren, zu immerwährendem und ruhigem Besitz und dazu das Recht, damit so zu handeln und zu verfahren, wie es seinen Interessen, Nutzen und Ehren förderlich erscheint. Dazu erklären wir für uns und unsere Nachfolger, daß er, was diese unsere Schenkung anbelangt, in jeglicher Hinsicht von allen Einschränkungen und Verpflichtungen, geschriebenen und ungeschriebenen, die ihm dadurch auferlegt sein und in irgendeiner Weise im Widerspruch zu uns, unserer Kirche und unseren Nachfolgern stehen könnten, befreit ist. Zum sichtbaren Zeugnis dieser Sache haben wir das vorliegende Schreiben verfassen und durch das Anhängen sowohl unseres eigenen wie auch des Siegels unseres vorgenannten Kapitels nach Recht und Gesetz zu bestätigen befohlen. Und wir, Engelhard der Probst, Konrad der Dekan und das gesamte Kapitel der vorgenannten Augsburger Domkirche, haben, mit obiger Schenkung einverstanden, nach Überprüfung der Richtigkeit alles Vorgeschiedenen, mit Gunst, Wissen und Willen unsererseits, aus sicherer Kenntnis der Angelegenheit das Siegel unseres Kapitels an diese Urkunde anhängen lassen. Geschehen und gegeben im Jahre des Herren 1358, am Dienstag vor dem Tag des Apostels Matthäus.

<sup>1</sup> Walther von Hochschlitz (bei Kirchheim unter Teck), Neffe und Nachfolger Markwards von Randegg als Bischof von Augsburg.

StAAug Domkapitel Augsburg Benefizien U 65.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 24/2 (Kopie des frühen 16. Jahrhunderts).

Kath. Pfarrarchiv St. Martin P 332 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 1, fol 7.

Monumenta Boica 33/b (1842), S. 260f, Nr. 234.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 76, Nr. 212.

## 4

(1359 OKTOBER 14)

### Ordinacio domini Waltheri eiscopi

Sciendum est, quod dominus Waltherus Hochschlitz, sacri imperii Pisensis capitaneus ac ecclesie Augustensis episcopus, procuravit incorporari parrochiam ecclesiam in Bûrun, Augustensis dyocesis, capelle sancte Agnetis virginis, ubi corpora parentum suorum plurima requiescunt, et ordinavit ibi vicarium perpetuum, qui seruiat choro cum condicionibus et consuetudinibus sicut ceteri vicarii.

Item sciendum, quod idem dominus Waltherus dedit capitulo CC et L libras hallensium in recompensacione presenciarum, ut eidem vicario sicut ceteris vicariis presencie distribuuntur.

Item ordinavit, quod dictus vicarius missam celebrare debet post horam primam et hora tunc melius sibi competenti.

Item ordinavit, quod idem vicarius soluet singulis annis septem libras in anniuersario domini Marquardi episcopi Augustensis, auunculi sui.

Item dominus Waltherus ordinavit, quod in anniuersario suo distribuuntur VII libras denariorum

eodem modo, sicut supra proximo scriptum est, ad quam solucionem uicarius nunc existens, qui uocatur Johannes Haiden, non tenetur, sed eius successores et addatur I libram cere ex ordinatione domini Georgii de Hochdorff.

Item ordinavit, quod idem vicarius soluat in anniuersario patris sui domini Eberhardi de Tumpnaue,<sup>1</sup> huius ecclesie prepositi, quinque libras denariorum.

Et est sciendum, quod predictus dominus Eberhardus prius dedit ob remedium anime sue capitulo domum Rumlingerii in Nörlingen, que soluit in omnem euentum annuatim III libras hallensium, que distribuuntur in anniuersario ad uoluntatem capituli.

Item predictus dominus Waltherus et dominus Hainricus custos habebunt conferre predictam vicariam coniunctim uel diuisim quamdiu superuixerint. Ipsius uero mortuis, tunc capitulum prouidebit secundum formam et modum, ut fit in ceteris vicariis.

Item predictus vicarius capelle sancte Agnetis iurabit in ipsius receptione ad sancta dei ewangelia, quod non presentabit perpetuum uicarium ad ecclesiam in Bürun nisi de consensus totius uel maioris partis capituli et superuientibus predictis domino Walthero et Hainrico presentabit ad uoluntatem eorundem uel alterius ipsorum.

### Die Stiftungsverfügung Herrn Bischof Walthers

Es ist zu wissen, daß Herr Walter von Hochschlitz, Stadthauptmann des Heiligen Reiches zu Pisa und Bischof der Kirche von Augsburg, angeordnet hat, die Pfarrkirche zu Kaufbeuren, Augsburger Diözese, der Kapelle der heiligen Jungfrau Agnes, in der die meisten Leiber seiner Vorfahren begraben liegen, zu inkorporieren und dorthin einen Ewigvikar bestellt hat, der unter denselben Rechten und Bedingungen wie die übrigen Vikare im Chor seinen Dienst versehen soll.

Ebenso ist zu wissen, daß derselbe Herr Walther dem Domkapitel 250 Pfund Haller zur Bestreitung der Präsenzzahlungen übergeben hat, damit diesem und den übrigen Vikaren die Präsenzen vergütet werden können.

Dazu hat er angeordnet, daß besagter Vikar täglich nach der ersten Stunde zu einem Zeitpunkt, der ihm geeignet erscheint, eine Messe zu zelebrieren hat.

Außerdem hat er angeordnet, daß dieser Vikar jedes Jahr sieben Pfund (Pfennige) für den Jahrtag Bischof Marquards von Augsburg, seines Onkels, zu bezahlen habe.

Dazu hat Herr Walther angeordnet, daß für seinen eigenen Jahrtag in gleicher Weise, wie oben ausgeführt, sieben Pfund Pfennige, zwar noch nicht von Johannes Haider, dem gegenwärtigen Vikar, danach aber von dessen Nachfolgern, bezahlt werden sollen und dazu das Pfund Wachs aus der Stiftung Herrn Georgs von Hochdorff hinzugefügt werden solle.

Dazu hat er verfügt, daß besagter Vikar für den Jahrtag seines Onkels, Herrn Eberhards von Tumnau, Probst dieser Kirche, fünf Pfund Pfennige bereitzustellen habe.

Auch ist zu wissen, daß besagter Herr Eberhard dem Domkapitel schon früher einmal als Seelgerät das Haus der Reimlingers zu Nördlingen übergeben hat, das zu jedem Jahresende drei Pfund Haller abwirft, die nach Gutdünken des Domkapitels für einen Jahrtag verwendet werden können.

Dazu haben besagter Herr Walther und Herr Heinrich (von Hochschlitz), der Küster die Vikarie, solange sie am Leben sind, gemeinsam oder jeder einzeln zu verleihen. Wenn sie einmal tot sind, dann wird sich das Domkapitel in der Art und Weise darum kümmern, wie dies mit den übrigen Vikarien der Fall ist.

Auch wird der genannte Vikar der Kapelle der heiligen Agnes bei seiner Amtsübernahme beschwören, daß er auf die Pfarrkirche zu Kaufbeuren keinen Ewigvikar ohne Zustimmung des ganzen oder zumindest der Mehrheit des Domkapitels bzw. ohne Einwilligung der vorgenannten

Herren Walther und Heinrich, entweder beider gemeinsam oder eines von ihnen, solange sie am Leben sind, präsentieren wird.

<sup>1</sup> Tumnau, abg. bei Kirchheim unter Teck.

StAAug Hochstift Augsburg MüB 1021 (Liber ordinationum capituli ecclesie Augustensis), fol. 88' - 89.  
Monumenta Boica, Bd. 35/a (1847), S. 158f, Nr. 71.

## 5

1359 OKTOBER 15

Marquardus, dei et apostolice sedis gracia episcopus ecclesie Augustensis, vniuersis Christi fidelibus, ad quos presentes peruenerint vel quibus exhibite fuerint, salutem in omnium saluatore. Cum honorabilis Waltherus Hohschlitzz, nostre Augustensis ecclesie canonicus, consanguineus noster dilectus, pia meditatione considerans verbum apostoli dicentis, quod omnes stabimus ante tribunal Christi recepturi prout in corpore gessimus siue bonum fuerit siue malum, volens eciam diem extreme messionis pietatis operibus preuenire ac sic deuote seminare in terris, quod domino reddente multiplicatum fructum recolligere valeat et in celis, firmamque spem et fiduciam habens, quod qui parce seminat parce etiam metet et qui in benedictionibus seminat cum benedictionibus metet in eterna patria copiose, ius patronatus ecclesie parrochialis in Kauffbüren cum omnibus et singulis suis iuribus et pertinenciis prout sibi pertinet et pertinuit pleno iure propter dei nominis exaltacionem et augmentum cultus officii diuini ad capellam beate Agnetis in ecclesia nostra cathedrali Augustensi constructam, vbi corpora plurimorum amicorum consanguineorum et benefactorum nostrorum et suorum requiescunt, donandum, tradendum duxerit et assignandum liberaliter et perfecte omne ius, quod in eadem ecclesia et eius iure patronatus sibi pertinuit uel pertinere potuit, in eandem capellam beate Agnetis integraliter transferendo. Nos uero, eius deuotam intencionem et propositum laudabile considerantes ac eciam suis et pro parte sua nobis supplicancium precibus votiuis fauorabiliter inclinati, et vt nostris temporibus cultus diuinus promoueatur, sicut nostri pastoralis officii debitum exigit et requirit, conuenientes cum honorabilibus viris et nobis in Christo dilectis dominis Engelhardo, preposito, Chünrado, decano, totoque capitulo ecclesie nostre Augustensis ad hoc per campane sonitum, vt moris est, sollempniter conuocato et tractatibus hinc inde habitis de ipsorum consensu communi et voluntate bona nullo discrepante, ecclesiam parrochiale in Kauffbüren predictam, nostre dyocesis, prescripte capelle sancte Agnetis donauimus, vniuimus, incorporauimus et presentibus donamus, incorporamus, vnumus et annectimus integraliter et omnino. Dantes capellano secundarie in eadem capella fundato et dotato seu instituto et secundam missam iuxta institutionis formam celebranti et illius successoribus canonice possidentibus vel obtinentibus liberam potestatem decimas, fructus, redditus et prouentus singulos et vniuersos exinde prouenientes colligendi, recipiendi necnon de ipsis disponendi sicut suis vtilitatibus viderint expedire. Hoc tamen saluo et adiecto, quod ad ipsorum presentacionem, quotiens vel quando vacauerit, per nos et successores nostros vicarius perpetuus instituatur, cui iuxta canonica instituta, ad nostram seu successorum nostrorum moderacionem de fructibus et prouentibus talis assignetur portio et prebenda, de qua congrue sustentari hospitalitatem, tenere. Iura papalia, episcopalia et archidiaconalia ac alia super inducta persoluere possit et valeat, necnon onera incumbencia como-de supportare. Vt autem premissa omnia et singula firma permaneant et inuiolabiliter obseruentur,

presentes conscribi iussimus et sigillorum tam nostri quam capituli nostri Augustensis predicti munimine roborari. Datum et actum anno domini millesimo tricentesimo quinquagesimo nono, feria secunda ante diem beati Galli confessoris.

Marquard (von Randegg), von der Gnade Gottes und des apostolischen Stuhles Bischof von Augsburg, wünscht allen Christgläubigen, zu denen die vorliegenden Zeilen gelangen oder die damit befaßt sein werden, alles Heil in unserem Erlöser. Weil der ehrwürdige Walther von Hochschlitz, Domherr in unserer Augsburger Domkirche, unser geliebter Blutsverwandter, in frommer Betrachtung das Wort des offenbarenden Apostels erwägend, daß wir alle einmal vor dem Gericht des wiedergekommenen Christus stehen werden, und es sich dann so, wie wir im Leben gehandelt haben, entweder zum Guten oder zum Schlechten wenden wird, auch von dem Wunsche beseelt, den Tag des letzten Sichelschnittes mit Werken der Frömmigkeit vorzubereiten und deshalb gottergebenen Sinnes auf Erden zu sähen, was infolge göttlicher Wiedererstattung vielfache Frucht in den himmlischen Gefielden zu bringen vermag, in der festen Hoffnung und Zuversicht, daß wer wenig sät wenig erntet, wer aber zu Gottes Lobpreis sät, mit Gottes Segen in der ewigen Heimat überreichlich erntet, das Patronat über die Pfarrkirche zu Kaufbeuren mit allen und jedem einzelnen ihrer Rechte und Zugehörungen, soweit es ihm gehört und gehört hat mit vollem Recht, zum Lobpreis der Ehre Gottes und zur Vermehrung des Gottesdienstes an die in unserer Augsburger Domkirche eingerichtete Kapelle der heiligen Agnes, wo die Leiber der meisten unserer und seiner Freunde, Verwandten und Wohltäter ruhen, zu schenken, zu übergeben und zu verschreiben befohlen hat und daß alles Recht, was ihm an dieser Kirche und deren Patronat gehört hat oder gehören könnte, frei und vollständig mit allem, was dazu gehört, an besagte Kapelle der heiligen Agnes zu übergeben sei, sind wir schließlich, seine fromme Absicht und das lobenswerte Vorhaben bedenkend und auch den uns von seiten des Bittstellers genannten Bürgen wohl gesonnen, und damit der Gottesdienst in unseren Zeiten so befördert werde, wie es die Pflicht unseres Hirtenamts erfordert und verlangt, sind wir mit den ehrwürdigen und von uns in Christo geschätzten Männern, Probst Engelhard, Dekan Konrad und dem gesamten dazu durch das Läuten der Glocke, wie es der Brauch ist, feierlich zusammengerufenen Kapitel unserer Augsburger Domkirche, nachdem dieses entsprechend durchgesprochen worden war, mit Zustimmung und uneingeschränktem Wohlwollen von diesen allen übereingekommen und haben die vorgenannte Pfarrkirche zu Kaufbeuren, in unserer Diözese, der vorgeschriebenen Kapelle der heiligen Agnes geschenkt, zugeschlagen und inkorporiert, schenken, übergeben, inkorporieren und vereinigen sie damit uneingeschränkt und vollständig, indem wir dem zweiten in dieser Kapelle gestifteten, bestellten und eingeführten und die zweite Messe nach der Bestimmung ihrer Errichtung zelebrierenden Kaplan und allen seinen Nachfolgern, die sie nach kanonischem Rechte innehaben oder besitzen werden, die uneingeschränkte Gewalt geben, alle und sämtliche Zehnten, Früchte, Einkünfte und Gefälle, die von daher rühren, einzusammeln, einzunehmen, mit ihnen zu tun und verfahren, was und wie es ihm vorteilhaft und sinnvoll erscheint, gleichwohl aber mit der klaren Bedingung, daß auf deren Präsentation hin, so oft und wann immer die Stelle vakant sein wird, durch uns und unsere Nachfolger ein ständiger Vikar bestellt werden wird, dem nach kanonischem Recht für unsere oder unserer Nachfolger Leitung von den Früchten und Einkünften der uns zustehende Anteil und ihm ein Einkommen zugewiesen werden soll, von dem ein angemessener Lebensunterhalt bestritten werden kann. Päpstliche, bischöfliche, erzdiaconische und andere darüber existierende Gesetze sind zu beachten und einzuhalten, die damit verbundenen Verpflichtungen angemessen zu erfüllen. Damit aber alle und jede einzelne der hier getroffenen Anordnungen fest bleiben und unverbrüchlich beachtet werden, haben wir vorliegendes Schreiben zusammenzustellen und sowohl mit unserem als auch mit dem Siegel unseres Augsburger Domkapitels bestätigen und

bekräftigen lassen. Gegeben und verhandelt im Jahre des Herren 1359, am zweiten Werktag in der Woche vor dem Tag des heiligen Bekenner's Gallus.

StAAug Domkapitel Augsburg Benefizien U 72.

StAAug Reichstadt Kaufbeuren U 24/2 (Kopie des frühen 16. Jahrhunderts).

Kath. Pfarrarchiv St. Martin P 332 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 1, fol 9.

Monumenta Boica, Bd. 33/b (1842), S. 268f, Nr. 241.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 77, Nr. 214.

## 6

1360 MÄRZ 12

Nos, Marquardus, dei et apostolice sedis gracia episcopus ecclesie Augustensis necnon Waltherus Hohschliczz, canonicus ecclesie eiusdem, constare volumus presencium inspectoribus vniuersis, quod licet Johannes, capellanus capelle beate Agnetis infra limites monasterii maioris nostre ecclesie, de ecclesie parrochiali in Kaufbüren eidem capella incorporata, sit obligatus et astrictus super diem nostri anniuersarii post huius carnis exitum seu obitum nostrum ad nostri, Marquardi antedicti, anniuersarii celebrationem dominis canonicis et vicariis ibidem septem libras denariorum Augustensium et similiter ad mei, Waltheri Hohschlitz prescripti, anniuersarii celebrationem septem libras denariorum Augustensium dare, soluere et distribuere, prout hoc in statutis et litteris, super hoc edictis et confectis, videbitur clarius et habetur, ac tamen erroris seu quescionis memoratis super solutionem huiusmodi aliquid oriatur recognoscimus per presentes, quod prescriptus capellanus vel eius successor post obitum nostri, Marquardi episcopi antedicti, soluetur et soluere tenetur ad proximum diem anniuersarii tunc sequentetur summam de hoc superius nominatam sed de anniuersario mei, Waltheri antedicti, secus est intelligendum, nam si me ante obitum prescripti Johannis, nunc capellani, mori et decedere contingit ipse nichil est astrictus vel obligatus facere seu soluere, quam diu vivit, sed prescriptam summam, ad anniuersarium meum positam et ordinatam, potest colligere et recipere nomine precarii pro eius vtili, si autem dictus Johannes me viuente moritur et decedet, tunc successor obligatus erit et astrictus, dare et soluere prescriptam summam, de meo anniuersario scriptam, et ad eius celebrationem vel proximum anniuersarii diem non obstantibus contradictionibus quibuscumque. In quorum omnium euidentis testimonium presentes conscribi iussimus et sigillorum nostrorum amborum munimine communiri. Actum et datum Auguste, anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo, feria quinta, in die beati Gregorii.

Wir, Marquard (von Randegg), von Gottes und des apostolischen Stuhles Gnaden Bischof von Augsburg, und auch Walther von Hochschlitz, Domherr ebendieser Kirche, wünschen festzuhalten vor allen, die vorliegende Zeilen zur Kenntnis nehmen werden, daß es richtig ist, daß Johannes, Kaplan der Kapelle der heiligen Agnes innerhalb der Mauern unserer Domkirche, von der dieser Kapelle inkorporierten Pfarrkirche zu Kaufbeuren, verpflichtet und gebunden ist, nach dem Tag des Ablebens dieses unseres Fleisches bzw. unseres Todes, zur Begehung unseres, des vorgenannten Marquards, Jahrestag den Kanonikern und Vikariern daselbst sieben Pfund Augsburger Pfennige, und in gleicher Weise zur Zelebration meines, des vorgeschriebenen Walther von Hochschlitz, Jahrtag ebenfalls sieben Pfund Augsburger Pfennige zu geben, zu bezahlen und zu verteilen. so wie dies in den Statuten und Briefen, die darüber ausgefertigt und aufgerichtet worden sind, noch kla-

rer ersichtlich und festgehalten ist. Damit aber kein Irrtum oder eine Erinnerungslücke hinsichtlich dieser Zahlung jemals in irgendeiner Weise entstehen kann, stellen wir durch vorliegendes Schreiben fest, daß der vorgeschriebene Kaplan oder dessen Nachfolger nach unserem, des vorgenannten Bischofs Marquard, Ableben auf den nächstfolgenden Jahrtag von der oben genannten Summe zu erlegen und zu zahlen gehalten sein soll, es hinsichtlich meines, des vorgenannten Walthers, Jahrtags, aber anders vorzusehen ist. Denn wenn mich Tod und Abgang vor dem Ableben des vorgeschriebenen Johannes, des jetzigen Kaplans, ereilen sollten, dann ist von ihm keine der verschriebenen Pflichtleistungen zu erfüllen oder zu bezahlen, solange er lebt. Stattdessen kann er die für meinem Jahrtag geordnete und festgelegte Summe im Namen des Lehenrechtes empfangen und zu seinem Nutzen verwenden. Wenn aber besagter Johannes stirbt oder mit Tod abgeht, solange ich noch am Leben bin, dann ist sein Nachfolger verbunden und verpflichtet, die vorgeschriebene Summe, die für meinen Jahrtag verbrieft ist, zu dessen Begehung oder am Tage nach dem Jahrtag zu geben und zu bezahlen, soweit dem nicht irgendwelche Widrigkeiten im Wege stehen. Zum offenkundigen Zeugnis alles dessen haben wir diese Urkunde ausfertigen und mit unser beider Siegel bestätigen lassen. Geschehen und gegeben in Augsburg, im Jahre des Herren 1360, am fünften Tag der Woche, in welcher der Tag des heiligen Gregorius liegt.

StAAug Domkapitel Augsburg Benefizien U 74.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 24/2 (Kopie des frühen 16. Jahrhunderts).

Monumenta Boica, Bd. 33/b (1842), S. 279f, Nr. 248.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 78, Nr. 216.

---

## 7

1403 OKTOBER 23

Ich, maister V̇lrich Murer, vnd ich, Lenhart, sin sun, vergehen offenlich vor allermenlich mit vrkünt ditz briefs, daz wir gar vnd gentzlich verriht sien mit den ersamen wisen, Herman Beken, ze den ziten burgermaister ze Kößbürun, mit dem rät vnd den burgern gemainlich, rych vnd arm, der stat ze Kößbürun, von alles dez b̄ws wegen vnd werks, daz wir an iren kirchenturm gworht vnd verdient haben in all weg, dar zū von der vanknūß wegen, die sie an vns getan habent, vergehen wir, daz wir daz weder haimlich noch offenlich mit Worten noch mit werken, lützel noch vil, an kainen steten äfern süllen ewiglich nimmer mer in kainen weg noch niemant andrer von vnsern wegen. Vnd haben och dez liplich zwen stark ayd gesworen mit vff geboten vingern zū got vnd zū allen hailigen. Wār aber, ob daz iendert von vns oder von iemant andrer von vnsern wegen gebrochen, geäfert oder vberuaren wurd, lützel oder vil, haimlich oder offenlich, vnd man daz erberlich bewisen möht mit zwain oder mit drien erbern mannen, so süllen och alz bald wir, die obgenanten, maister V̇lrich der Murer vnd Lenhart, sin sun, vertailt, rehtlos vnd vbersait lüt hailßen vnd sin an allen steten, wan man vns ankūmen mag, vnd sol noch enmag vns dar vor nit schirmen kainerlay gaistlich noch weltlicher fürsten noch heren vnd frowen gnad, friung, frihait, frihait brief noch reht werden in burgen, steten, merkten, dorfern noch vff dem land in kain wis. Mit vrkünt ditz briefs, geben vnd von vnser, des obgenanten maister V̇lrich vnd Lenhart, flizziger bet wegen versigelt mit hern V̇lrichs hertzogen von Teck, Chünratz von Lechsparg vnd Chünratz vom Rotenstain vnd Helmhoven aignen vnd angehenkten insigeln, in selb an allen schaden, nūn ze ainer zūknūß vnd sicherhait aller vorgeschribner sach. Daz geschach an dem nachsten aftermentag vor Symon vnd

Jude der zwair hailigen zwelfboten tag dez jårs, do man zalt nach Cristi gebürt viertzechen hundert jår vnd dar nach in dem dritten jår.

Stadtarchiv Kaufbeuren B 16, fol. 20 (Kopie W. L. Hörmanns aus dem Jahre 1788).  
Kath. Pfarrarchiv St. Martin V 34 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 20.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 118, Nr. 356.

---

## 8

1404

Die mittlere Zinne des Turmsockels der Südseite des Kirchturms von St. Martin trug bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts eine inzwischen verlorene Inschrift, die den Beginn der Aufmauerung desselben zu seiner heutigen Höhe dokumentierte. Während der untere Teil des Turmes aus den stauferzeitlichen Tuffsteinquadern des Bergfrieds der um 1200 abgegangenen Burg der Edlen von Buron besteht, wurden die darüber errichteten Geschosse mit Backsteinmauerwerk aufgeführt.

Anno domini M CCCC IIII inceptum istud fuit opus.

Im Jahre des Herren 1404 wurde dieses Bauwerk hier begonnen.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Die Inschrift ist irreführend, da am Kirchturm von St. Martin ausweislich anderer Quellen schon mindestens im Jahre davor gebaut worden ist. Der im Stadtmuseum aufbewahrte Gipsabdruck der Inschrift ist leider an der entscheidenden Stelle der Jahreszahl beschädigt.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 47 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 3f.  
A. Schröder: Das Landkapitel Kaufbeuren, S. 331.  
E. Guggemos: Inschriften im Stadtgebiet Kaufbeuren, S. 70 (liest 1403).  
H. Lausser: St. Martin in Kaufbeuren, S. 13.

---

## 9

1438 APRIL 6

Im rechten Zwickel über dem Nebenportal auf der Südseite von St. Martin erinnern noch heute zwei bemalte Sandsteintafeln an den Beginn der Umbaus der Stadtpfarrkirche im 15. Jahrhundert. Die größere von den beiden trägt die Anschrift:

Anno domini m.cccc.xxxviii  
am sechsten tag aberelles  
hub man an die kirchen.

Im Jahre des Herren 1438  
am sechsten Tag des Aprils  
fing man diesen Kirchenbau an.

Auf der kleineren Tafel ist zu lesen:

Do galt ain  
metzen roggen  
60 denar.  
Cunrat Spengler  
pfleger.

Da kostete ein  
Metzen Roggen  
60 Pfennige.  
Konrad Spengler  
war Pfeger.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 47 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 4.

A. Schröder: Das Landkapitel Kaufbeuren, S. 331.

E. Guggemos: Inschriften im Stadtgebiet Kaufbeuren, S. 72.

H. Lausser: St. Martin in Kaufbeuren, S. 14.

---

## 10

1441/42

.....

Nach dem er hailigen pfleger gewest vnd man sanct Martins kirchen zue Khauffbeuren zu bauen fürgenommen, aber nach gestalt des chors zue kurtz machen wolt, darumbe das kein gelt mehr beim hailigen vorhanden, hat sich Vlrich Honoldt drübert erbarmet vnd auf sein aigen costen den absatz dahinden an der kürchen überzwerch bey der nunnen oder closter frauwenn alten stüel, wie der thauffstain stat, machen lassen. Deßgleichen hat er auch von seinem selbs gelt machen lassen die zwai gewelb zu forderst in der abseiten ob vnser frauwen vnd sanct Niclas altar sambt der gmalte thafel auf vnser frauwen altar, die er darumb machen (lassen), das sein vatter ain ewige mess auf disen altar vnd ir baiden leib gestift, welche nachmals an dz stüfft in dem thom von Augspurg gefallen. Dise mess solt alletag zu der früe mess gelesen werden. Er hat auch das geschmeltze fenster, ime selbs zwen manns stüel dabey (machen lassen), alles mit seinem vnd seiner hausfrauwen wappen .....

Insonderhait aber hat er auch das pfortzaichen als seiner eltern vnd vaters grabstett erneuert vnd im vnd seinen nachkommen zu ainer erb(be)gräbnus bauen (lassen) vnd dazue verordnet ain ewigs liecht, des gehäuss in stain mit seinem wappen gehawen, ist noch zu sehen .....



Die Kirchen mag von Anfang derjenigen Größe nicht gewesen seyn, wie sie jezo ist, dann es enthält ein Honoldisches Memorial-Büchlein, daß Ulrich Honold, allhiesiger Bürgermeister vnd St. Martins Heiligenpfleger (: welcher Anno 1436 die Ursula Herwartin von Augspurg zů seiner dritten Hausfrauen genommen :) da er gesehen, daß die Kirche, welche man gebauet, nach Gestalt des Chors, darum daß kein Geld mehr beý dem Heiligen vorhanden war, zů kurz werden sollte, auf seine eigene Kosten den Absatz dahinten an der Kirch überzwerch beý der Closterfrauen alten Stuhl, da der Tauffstein stehet, habe machen lassen.

Unter währendem Bau (*der Kirche*) aber fieng das Geld an beý dem Heiligen zů zerrinnen, so daß man entschlossen war, die Kirche kürzer zů machen, als dieselbe nach Gestalt des Chors seyn und werden sollte; dessen erbarmte sich Ulrich Honold als gewestter Heiligenpfleger und ließ dahero den Absatz dahinden an der Kirchen über Zwerch beý der Closterfrauen alten Stuhl auf seine eigene Kosten machen, damit die Kirche ihre gehörige Länge bekommen möchte, wie dann auch die zwei Gewölb zůvorderst an der Abseiten ob Unser Frauen und Sanct Nicolai Altar um sein Geld erbauet worden.

Memorial-Büchlein der Honold vom Luchs (Evang. Kirchenarchiv Anlage 112), S. 7f.  
Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 40 (Collectio ecclesiarum Kaufburae), fol. 2.  
W. L. Hörmann: Chronik, Bd. 1, S. 138.

---

## 11

1443 JUNI 23

1444 MAI 24

In einem Sammelband des Stadtarchives sind die Daten der Wiedereinweihung von St. Martin nach dem großen Umbau der Pfarrkirche von 1438/43 von einer Hand des 18. Jahrhunderts, wie folgt, überliefert:

Anno domini M.CCCC.XLIII consecrata est ecclesia parochialis  
huius oppidi Kauffburen in honorem sancti Martini episcopi in  
vigilia sancti Joannis Baptiste et celebratur dedicatio templi  
dominica proxima post ascensionem domini.

Im Jahre des Herren 1443 am Vorabend von St. Johannes dem Täufer  
wurde die Pfarrkirche dieser Stadt Kaufbeuren zu Ehren des  
heiligen Bischofs Martin geweiht. Die feierliche Einweihung des Gotteshauses  
wurde am nächstfolgenden Sonntag nach Christi Himmelfahrt vollzogen.

Stadtarchiv Kaufbeuren B 25, fol. 5.

A. Brenner: St. Martin und seine Triangulatur, in: KGBII, Bd. 13, Heft 6 (Juni 1994), S.208f.

---

## 12

1520

In das westlichste Fenster der südlichen Langhausseite von St. Martin eingelassen, findet sich ein buntes Glasfenster mit den Wappen des Sekretärs und Rates Kaiser Karls V. Johannes von Fernberg/Tirol und seiner aus Kaufbeuren stammenden Gemahlin Anna Rößler, der Tochter von Kaiser Maximilian I. "lustigem Rat" Kunz von der Rosen. Es trägt die Inschrift:

ROMISCHER VND HISPANISCHER KVNICHLICHER  
MAIESTAT SECRETARI JOHANN FERENBERGER  
VND ANNA VON DER ROSEN  
SEINE EELICHE HAVSFRAW  
M D XX

Seiner Majestät, des römischen und spanischen Königs,  
Sekretär Johann von Fernberg und seine Gemahlin  
Anna von der Rosen  
1520

E. Guggemos: Inschriften im Stadtgebiet Kaufbeuren, S. 75.

H. Lausser: St. Martin in Kaufbeuren, S. 28.

---

## B) Dokumente zur Geschichte der Leut- und Gesellpriester

## 13

1240 JULI 25

Im namen gotes. Amen. Wir, Cūnrat zum romschen kunc erwelt von der gotes gnade vnde erbe des kuncriches ze Jerusalem, tvn kunt allen den, die disen brief iemmer gesehent, daz wir Folcmaren von Kemenathen vnde vnser stat ze Būeron alsus verschieden vnder ein ander: Folcmar hat gegeben den burgæren vnde der stat ze wider wehsel den hof, der hern Hermannes was des phaffen<sup>1</sup>, der da lit nidenan an der stat vnder den barmin. Vnd als sin staugrube gat vf an den geworfen wec, vnd die rihte an den anderen berc vnd dannan an sin selbes zvn. Vnde swaz in den zvūenin iezv begriffen ist, daz sol er būwen vnd sol och mit buwe nit mer begriffen. Da wider swaz Būerere gemeinde hant, daz sol och sin Volcmars gemeinde, vnd swaz er oder sine nachkomelinge gemeinde hant, daz sol och Būerær gemeinde sin, vnd swaz nit enbūwe lit, da sūln sie gewæten sin bei-

denthalp von der burc vnz an die stat vnd von der stat vnz an die burc. Vnd ist och also gescheiden: Swaz Bv̄ræren schaden vf dem iren geschiht mit gewalte vnd wizzinlichen, daz sol man in gelten vnde bezern, als recht ist, vnd sol doch der schait dar nach stæte sin. Hier an waz Conrad der Schenke von Wintherstet, vnser getriwer, vnd Conrad der Liutkirchær, der amman von Būeron. Vnd daz diz stæte belibe, so hiezen wir disen brief besigeln mit vnserm insigele. Dirre brief ist gegeben vnd geschriben von vnseres herren geburtlichem tage tusent zwaihundert vnde fierzech iar innan Hōwotse, an sancte Jacobes tage. Sæliche. Amen.

<sup>1</sup> Mögliche, aber nicht gesicherte erste namentliche Erwähnung eines Stadtpfarrers von Kaufbeuren.

<sup>2</sup> Nicht mehr bekannter Flurname, wohl am Fuße des heutigen Kemnater Berges gelegen.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 1.

J. Chr. Lünig: Teutsches Reichs-Archiv, Tomus XIII (= Partis specialis continuatio IV), 25.Absatz (Kauffbeuren), S. 1250, Nr. 1.

F. L. Baumann: Geschichte des Allgäus, Bd. 1, S. 572 - 574 (mit Faksimile).

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 1, Nr. 1.

---

## 14

1298 DEZEMBER 28

In gotez namen. Amen. Ich, Cv̄nrat, vnd ich, Bertolt, gebrv̄der, gehaizzen von Waltrisrieth, tv̄n chunt allen den, die disen brief lesent oder hoerent lesen, daz wir haben verkv̄ffet vndt gegeben vmbe drissich schillinge alter ovstpurgær pfennige Adelhait die Kesselærinne vndt Mæthhilt, ir tohter, da ze Germaringen, die vnser aigen waren, dem alter vndt der kirchen Sanct Michels ze Obergermaringen, daz sie ledelich vndt vrlichen vf den selben alter vndt in sant Michel eweclichen hoeren vndt daz wir noch vnser nachkomen nimmer mer dehain ansprache an die livte gewinnen, so heizzen wir disen brief scriben sant Michel ze aim vrkunt vndt vestenen mit der stet insigel von Bv̄run, wan wir selbt dehains hepen. Dez sint gezivge: her Hainrich der livtpriester von Bv̄run, her Wallther sin geselle, her Cv̄nrat capelan zem spital, her Mangolt livtpriester ze Germæringen, Otte der Liv(*tkirchær*), der do amman ze Bv̄run waz, Bertolt Rapot, Hainrich der Sulzer vndt Hai(nrich der Twinger), der den brief scriab, Cv̄nrat der kircherre von Bvrch, Bertolt der G(*esæl*, Cv̄n)rat der Baier vndt ander frume livtt. Daz geschach, do von gotes geb(urt zwelfhun)dert jare waren vndt in dem achtivn vndt nivnzegostem Jare an der chind(*lin tag*).<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Die kursiven Teile sind durch Mäusefraß zerstört und wurden nach anderen Urkunden aus dieser Zeit ergänzt, die dieselben Zeugen enthalten.

StAAug Kloster St. Moritz/Augsburg U 47.

---

## 15

1313 MAI 31

In Gottes namen. Amen. Ich, Conrat Maischer, zehmaister der kirchen sannt Martins in der statt Kauffpeurn, vergihe vnd thûn kûnth allen den, die disen brieff lesent oder hõrent lesen, das ich mit des ammans vnd mit der burger gemainklich rath von der statt hab gekaufft vmb sechs pfundt augspurger pfenninge zwen strangen ains garten, der gelegen ist vor dem Burchthor gen Chemnath beÿ Kirchwanges huß, der gûltet jetwedere jârlichen vier vnd vier schilling augspurger pfenninge, vnd hab an denselben kauffe gegeben die fûnff pfundt, die her Wernher der Zeringer selige, etwenne kircherre ze Beÿren,<sup>1</sup> gab vnd schueff durch seiner seele willen der kirchen sant Martins ze Kauffpûren, das man damit ain scheinbers seelgerette solte kauffen vnd das selbe nimmer one werden. Nun hab ich zû den fûnff pfunden daz sechste gelet vnd hab das gelte gekaufft, das das hinnan für herrn Wernhers seligen seelgerette hie an ain liechte, das durch seiner seele willen prinne vnd denselben zinß vnd das gelte soll weder ich noch kein mein nachkomen nimmer one werden noch verkauffen, wann wenne wir das thâtten, so were der zins darnach rechtlich ledig vnnser frauen gen Augspurg vnd daruber batt ich vnd hiese disen brieff schreiben ze ain vrkunde vnd vestnen mit der statt innsigel, das daran hanget. Der brieff ist gegeben, do von Christus gepurt waren drewzehenhundert jar vnd in dem drewzehenden jar, an sant Petronellen tag.

<sup>1</sup> Wernher der Zähringer lebte in seinen letzten Jahres als Domherr zu Augsburg und verstarb dort am 20. Februar 1313.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 81 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 2, fol. 1 - 3.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 18f, Nr. 53.

## 16

1319 JANUAR 21

In Gotes namen amen. Ich, Gerdrut, Hainrichs dez Vaters sailigen wirtinne, vergihe vnd tûn kunt allen, die disen brief ansehent, lesent oder hoerent lesen, daz ich mit verdahtem mût, mit gûter betrachtunge vnd daz ez min wirt Hainrich sailigen mit mir schûf bi sim lebendem libe vnd an sim ende, dez ich im min trivwe gab an ains aides stat, daz ich den garten, der sin vnd min waz vnd gelegen ist an dez Prughaien<sup>1</sup> hofstat in dem Vorhach vnd stozzet vf die Wertach vnd sind sin vier livzze, gaebe vnd schûffe dem spital vnd den durftigen dez hailigen gaistes in der stat ze Bÿrun. Daz han ich getan ledeclich vnd frilichen mit der beschaidenhait, daz ich den garten haben vnd niezzen sol, die wile ich lebe, vnd sol aelliv iar ainen schillinch pfenninge dem spital der von ze zins geben an sant Martins tage. Vnd gat mich, die wile ich lebe, rehtiv hungers not an, daz got niht welle, so sol ich den garten angriffen vnd mir hungers not bÿzzen. Verfar ich aber sus, so ist der garte dem spital dur naechteclich ledich. Vnd sol der maister vom spital iaerlich an miner iarzit vnd mins wirtes, die sol man ze samen legen, geben dem livtpriester ze sant Martin vier pfenninge, dem gesellen zwen pfenninge, dem capelan in dem spital sehs pfenninge. Swaz dez vbrigen ist, daz der garte

vergeltten mac, daz sol man tailen vnder brüder, swester vnd dürftigen, daz sie dez selben tages von ivns gefrevwet werden. Dise gift tet ich mit hern Cünrades dez Lechspergaers hant, der do amma waz in der stat, den ich ovch bat, daz er disen brief besigelti ze aim vrkivnde mit sim insigel, daz dar an hanget. Dez sint gezivge her Hainrich der Krúc, livtpriester in der stat, her Vlrich sin geselle, Hainrich der Sulzaer bi der kirchen, Herman sin brüder, Hainrich Kume der zehmaister, Bertolt der Gesail, Cünrat Wüste vnd ander erbaer livte. Daz geschach, vnd dirre brief wart gegeben, do von Cristes gebürte waren drivzehen hundert iar vnd in dem nivnzehendem iar an sant Agnes tage.

<sup>1</sup> Ursprünglich Amtsbezeichnung für den Bruckwart an der langen bruck über die Wertach, später auch Familienname. Der Garten dürfte deshalb in der Nähe dieser Brücke gelegen haben.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 16.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 98 (Kopie aus dem Jahre 1755).

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 22, Nr. 62.

---

## 17

1322 APRIL 19

In gotes namen. Amen. Ich, Herman der Verteraer, burgaer ze Bvrun, tün kunt allen den, die disen brief an sehent, lesent oder hoerent lesen, daz ich mit verdahtem müt, mit güter betrachtunge, mit gunst vnd mit willen vnd verhengunge miner tochter Maehthilde vnd ir wirtes Hermans habe geschaffet vnd geordenot durch min, miner wirtinne Maehthilde sailige sele willen allen minen vorderon vnd nachkomen ze aim selgeraite vz dem halben huse, daz gelegen ist an der hindern gassen zwischan dez Swarzenburgaers huse vnd dez Vnmüzigen huse, daz min ist, zwen schillinge ovstpurgaer pfenninge. Vnd hab die geschaffet also, daz ich geben sol, die wile ich lebe, sant Martin an daz lieht iaereclich sehs pfenninge. Der solt ich vor dri pfenninge. Dar zü hab ich drie nu geschaffet. Daz ist also sehse. Dar vber sol ich geben dem livtpriester ze der pfarre iaereclich zwen pfenninge vnd sim gesellen ainen pfenninch, dem capelan in dem spitale zwen pfenninge, sim schülaer ainen pfenninch. Daz ist also ain schillinch, den ich gibe, die wile ich lebe. So ich denn enbin, swer denne min hus hat oder erbet, der sol zü dem vordern schillinge ovch ainen schillinch geben. Den selben schillinch sol man geben von dem huse oder von der hofstat den dürftigen in dem spitale ze Bvrun ze aim dienst dez tages, so min vnd miner wirtinne sailige iarzit ist. Die sol man ze saemen slahen. Doch ist miner wirtinne sailige iarzit an dem fivnften tage ze in gaendem merzen. Man git ovch dem künige zwen pfenninge ze zinse von dem huse. Vnd dar vber ze aim vrkivnde so bat ich vnd hiez disen brief scriben vnd vestenon mit hern Hainrichs dez Krüges, livtpriesters ze Bvrun, vnd mit der stet insigel, div dar an hangent. Dar vnder binde ich mich vnd min erben. Dez sint gezivge her Hainrich der Krúc livtpriester, her Hainrich sin geselle, her Wernher der Sulzaer von Staingaden, her Hainrich der Sulzaer sin brüder, Cünrat Wüste, Cünrat der Sumervoekkel vnd ander erbaer livte. Der brief ist gegeben, do von Cristes gebürte waren drivzehen hundert jar vnd in dem andern vnd zwainzegstem jar, an dem maentage nach der oster wüchen.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 9.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 81 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 2, fol. 3.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 27, Nr. 75.

## 18

1329 MAI 1 (ODER FEBRUAR 25)

In gotez namen, amen. Ich, Rödolf, genempt der Sulzer, burger ze Bvron, vergihe öffentlich an disem brief vnd tün kunt allen den, di in ansehent lesent oder hörent lesen, daz ich mit gütem willen vnd mit güter betrachtunge miner fründe vnd ander erbär lüte han geben dem spital dez hailigen gaistez in der stat ze Büron min huse, da ich inne bin, vnd ain hofstat, di der vor gelegen ist, vnd vür lüsse, der ligent zwen vor Kemnater tor vnd zwen an dem vorhah, vnd ain viertail, daz gelegen ist ze Oppoltzrit, daz sol gelten zwelf metzen habern vnd zwen metzen kern, vnd sol daz spital daz vor genant güte innemen nach minem tode vnd nissen eweklich, ob ich ez lan mach vor hungers note. Vnd sol in da von gen, di wil ich lebe, zem rechten zinse ain virdunk wahse an sant Martinz tage. Vnd han in daz vorgenant güt alsus geschaffet mit sogtaner beschaidenhait, daz si jährlih an miner iarzit, di ich gelete han vf sant Katerinen tag, so ist miner husfrowen iarzit, di man bet began sol vf den selben tage, sülen gen zehen schillinge phenninge durch vnser sele willen. Von den zehen schillingen sont si vmmе fivnf schillinge brote vnd flaische köffen den dürftigen vnd den gesunden dez selben tages ze ainem dienst. So sol man von den andern fünf schillingen gen zwen schillinge sant Martin an daz lieht vnd ain schillinge dem lüpriester hintz sant Martin vnd sinem gesellen vür phenninge, dem schüler zwen vnd dem mesner zwen vnd ain schillinge dem caplan in dem spitale vnd dem schüler zwen. Vnd sol der selbe caplan komen mit sinem schüler hintz sant Martin an dem aubent, so enmornun vnsser iarzit ist. Vnd sol der pharrer vnd der caplan sprechen in der kirchen ain vigile alliv iar vnd enmornun ain sel messe. Vnd sol der maister in dem spital komen zv der messe vnd sol ain messe frümnen vnd ain pfenning ophern euklichen an vnser jarzit. Wår och daz, daz si ez verzugē mit kainer schlaht gevårde, daz si es niht tåten acht dag vor sant Katerinen tage oder acht tage darnah, so sol ez vallen hintz sant Martin an daz lieht vnd sol ez der zehmaister began, alz hi vor gescriben stat. Daz daz allez ståt belibe Rüdolffen, dem vorgenantem Sulzer, vnd dem vorgenantem spitale vnd den dürftigen, dez gib ich im disen brief, besigelten mit der stat insigel vnd mit dez spitalz insigel, da ich mich vnder binde vnd div dar an hangent. Dez sint gezüge herre Chünrat der probst von Wettenhusen, der do lütpriester hi waz, herre Jacop Phenning, ain priester, brüder Chünrat Strölin, caplan in dem spital, H(ainrich) der Sulzer, H(ainrich) Murwezel vnd ander erber lüte genüge. Der brife ist gegeben, do man zalt von Cristes gebürte (M)CCC vnd in dem XXIX jar, an sant Walpurg tage.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 31 (mit beiliegender Abschrift des 18. Jahrhunderts).  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 35, Nr. 93.

## 19

1330 OKTOBER 16

In gotes namen. Amen. Ich, Hainrich Stroelin, burgaer ze Bvrun, vnd ich, Maehtilt, sin wirtin, wir baidiu vergehen vnd tün kunt allen den, die disen brief ansehent, lesent oder hoerent lesen, daz wir mit dem rehten vor den burgaeren an offem gerihte vnd vor dem raut in der stat ze Bvren des sien

vber ain komen vnd wellens ouch geren vnd willechlich staet haben vnd halten, vnd sehen ouch geren an die ez geualle, daz si ez ovch staet haben, daz her nauch geschriben staut. Vnd haben da zwelf juchart akkers, des haizzent vier Daemen biund, die wir kouftun von Hainrich Kumen dem zehmaister, dri juchart, die da haizzent vnder dem Raine, die wir kouften von dem alten Amman, zwo juchart vf dem Rain bi Daemen biund, zwo juchart vnder der Liten. Vnd sint die ainlif juchart zynslehen gen Kempton, vnd jeder juchart git man ainen vierlinch keren iaerechlich. So lit diu zwelfd vf dem Wiaer vnd git dehainen zins. Dar zû haben wir gekouffet ainen garten von dem Maier dem zimmerman. Des bin ich nu ze raut worden, der vorgenant Hainrich Stroelin, vnd haun daz selgeraet gebesserut vnd die gift, vnd haun gekouffet dar zû dri juchart akkers vmbe aht pfunt pfenning, vnd sint ouch gelegen in Daemen biund, vnd waren ouch vor etwenne min, da von hoerent ouch dri vierling kerens iaerechlich hintz Kempton, vnd haun dar zû gekouffet ainen garten von dem spitaul, der etwenne was des Vaters, vnd haun dar zû gekouffet aine wise, diu gelegen ist ze Frankenriet, vnd ain tagwerk, daz haizzet der Gere, vnd habens also geschaffet, daz man von den baiden gartun vnd von dem vorgenanten wismade sol rihten den zins gen Kempton. Des wird vierdhalp metze kerens, vnd hab ez also geschaffet, daz wir die vorgenanten fünfzehen juchart akkers mit en ander niezen sûlen, die wil wir leben, vnd sûln die juchart, die wil wir leben, niht angriffen noch verkouffen. Wir mochten sin denne niht enberen von rehten gebresten, der schimbaer waer, oder von hungers nô, so sûln wir ez angriffen vnd verkouffen vnd vnsern gebresten bûzzen. Ez enmak ouch vnser enwedes gesprechen, daz ez besundern gebresten habe, ez wele die akker an griffen aune des anderen gunst vnd willen vnd willechlicher verhengunge. Doch haun ich, der vorgenant Hainrich Stroelin, den gewalt, swenne mich geluste vnd swenne ich wil, die wil min wirtinne, diu vorgenant Maehtilt, lebt, daz ich die akker an griffe vnd verkouffe aune alle irsalunge, ich hab gebrest oder niht. Verkouffe ich aber die akker niht, swenne vnser aines denne stirbet, so sol daz ander die akker haben vnd niessen, die wil vnd ez lebet, wan dez ainen, daz ez die akker niht angriffen sol noch verkouffen, wan als wir got getruwen, so bûzzent die akker ainem menschen wol hungers nô, daz ez niht verdirbet, vnd sol ouch aune den zins von den akkeren niht anders gebunden sin ze tûnde ze selgeraet, wan daz ez willechlich vnd geren tût durch sines gemaechides sele willen. Swenne wir denne baidiu sterben, so sûln sich min, Hainrich Stroelins, erben der fünfzehen juchart vnder ziehen vnd vnder winden, ez sin frôwen oder man, vnd mit namen brüder Cûnrat, capellan in dem spitaul, gelihe vnder sich tailen, so si best kunnen oder mugen, der akker vnd der garten vnd der wise. Si sûln aber iaerechlich von den akkeren geben gemainlich vierzehen metzen kerens an dem naechsten tag nauch sant Gallen tag ze ainer offenen spende durch miner sele willen, Hainrich Stroelins vnd Agnes vnd Maehtilt, miner husfrôwen, vnd aller miner vordrun vnd nauchkomun. Swenne wir ioch veruarten in dem jare, so sol man vnseren iaerechlichen tak begaun vf den selben tak. Dar vber haun ich mer geschaffet, daz man sol geben von den vorgenanten gartun vnd von den sehs tagwerken wismades ainem pfarraer hintz sant Martin ahzehen pfenninge, ainem gesellen sehs pfenning, ainem schûlaer zwen pfenning, ainem mesnaer zwen pfenning von dem lûtende, ainem zehmaister ainen schillink, ainem capellan in dem spitaul ainen schillink, sinem schûlaer zwen pfenning, dem schûlmaister sehs pfenning. Da von sol der capellan von dem spitaul vnd sin schûlaer gaun an sant Gallen tag hintz naht hintz sant Martin vnd der schûlmaister mit sinen schûlaern vnd sûln dem pfarraer vnd sinem gesellen helfen singen ain vigili. So sol der zehmaister sant Martins vmbe den schillink vier kerzun vf zûnden vf vier kerzstalen, bis man die vigili gesinge, vnd en morgnun, bis man ain selmesse gesinget. Beschach ouch daz, daz ez der pfarraer oder sin geselle oder der capellan oder der schûlmaister oder der zehmaister niht woelten tûn, oder swelher ez niht woelti tun oder ze der vigili niht waer oder en morgnun ze der selmesse, dem sol man des selben jares sines rehten niht gebunden sin. Vnd dar vber sol der maister von dem spitaul vf seher sin vnd fürderend sin, daz ez geschehe. Vnd sol man der vorgenanten spende iegelichen dûrftigen in dem spitaul ain prot geben

vnd den siechen enhalp des wassers. Beschaeht ouch daz, daz vnder minen kinden ains stürbi, ez waer fröwe oder man, aun erben, so sol ez diu anderen kint an vallen des selben tail. Laut ez aber kint, diu son des selben tail erben vnd da von gebunden sin zetünde, als da vor geschriben staut. Vnd beschaeht ouch daz, daz der vrogenante brüder Cünrat, capellan in dem spitaul, stürbi, so sol der spitaul maister noch diu conuent kain anspruch haun noch rehtes an sinem taile, wan das ez miniu kint sol an vallen. Waer ouch dehaines vnder den kinden oder vnder den erbun, daz sinen zins von sinem tail der akker niht gaebe noch geben woelti vf die zit, so man ez geben sol, daz sol sinen tail der akker lauZEN ligen, vnd sūln die anderen kint vnd erben die akker zū in haimen, die den zins geren geben. Vnd beschaeht ouch daz, daz aelliu miniu kint sterben, dar nauch sol ez ie die naechsten friund an vallen, daz ez vz dem geslaecht iht kom, die der mit rihtig sien vnd sūlen ouch rihten vnd vollefüren alleZ daz, daz da vor geschriben ist. Ez en sol ouch noch, enmak dehain min erbe, ez sien fröwe oder man, dehain sin reht nimmer verkouffen vmb en hainen pfennink. Geschaeh ouch daz, daz got wende, daz dehain min kint als gar verdürbi oder als arem wurde an lib vnd an gūt, daz schimbaer waer, so sol man im den keren geben ain jar oder zwai, daz ez iht hungers sterbe, vnd iht mer. Vnd si ir zwai oder driu, so tailens gelich mit en ander vnd sūlen da mit ledig sin des selben jares. Man sol mir aber von den vrogenanten garten vnd von dem wisnad die vigili vnd die selmesse rihten vnd die pfaffen, als da vor geschriben staut. Vnd dar vber sol ain maister des spitales vf seher sin, ob ez miniu kint braechin oder min erben, so sol er sich sin vnder ziehen mit allem dem rehten, als si ez haben gehebt, vnd sol da von geben aelliu diu reht, die hie vor geschriben staunt, mit der offen spende vnd mit allen sachen. Er sol minen kinden aber dar vmbe gelouben. Beschaeht ouch daz, daz alleZ min geslaecht ab stürbi, so sol sich sin der maister vnd diu conuent vnder ziehen vnd da von ze tūende alleZ daz da vor geschriben staut. Beschaeht ouch daz, daz ez der maister vnd daz spitaul verzūge oder woelten des selgeraetes niht geben oder die gūt woelten verkouffen, so sol sich sin sant Martins zehmaister vnder ziehen mit so getaunem rehten, daz er sol daz selgeraet von dem gūt vz rihten, als davor geschriben staut. Vnd swaz der vberigen werd, dez sol er sant Martin an das licht geben, vnd swa ez der zehmaister braechi, so sol ez vnser fröwen an vallen hintz vrsin in diu conuent. Vnd daz daz alleZ staet belibe vnd vnzerbrochen, dez bauten wir disen brief schriben vnd vestenun mit der stat insigel ze Bvren vnd mit des spitauls insigel, diu baidiu dar an hangent. Des sint geziug her Cünrat der Probst von Wettenhusen, der do pfarraer hie was, herre Hainrich der Krūch, herre Jacob Pfennink, brüder Cünrat capellan in dem Spitaul, herre Cünrat der Wolffsatel, Raupot Amman, Hainrich der Sulzaer, Marquart Amptz, vVrich der Gennahaer, Berhtolt der Gesael, Cünrat Wüst vnd anderre erbaerre lūt genuge. Daz geschah, vnd dirre brief wart geben, do von Cristes gebürt waren driuzehen hundert iare vnd im drizzegosten jare, an sant Gallen tag.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 35 und U 35a.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 115 (lückenhafte Abschrift aus dem Jahre 1763).

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 37f, Nr. 99.

---

## 20

1346 DEZEMBER 14

Ludouicus, dei gracia Romanorum imperator, semper Augustus, venerabili Heinrico Augustensis ecclesie episcopo principi suo dilecto gratiam suam et omne bonum. Ad ecclesiam parrochialem in



Chaufbewren tue dyocesis vacantem ex libera resignatione discreti viri magistri Heinrici, quondam illustris Stephani ducis Bawarie nati nostri dilecti pedagogi, honorabilem virum Chünradum de Friberg, tue ecclesie canonicum, presentamus harum serie litterarum, petentes et sinceritatem tuam diligentius exhortantes, quatenus eundem de Friberg ob nostri culminis reuerenciam de ecclesia eadem inuestias curamque animarum plebis ibidem sibi committas prout tua noscitur interesse. Datum Nurenberg XIII. die mensis decembris anno domini M° CCC° XL° sexto, regni nostri XXXIII., imperii vero XIX.

(Wir,) Ludwig IV., von der Gnade Gottes Römischer Kaiser und allezeit Mehrer des Reiches, (entbieten) dem ehrwürdigen Heinrich (III. von Schöneegg), Bischof der Kirche von Augsburg, unserem geliebten Fürsten, unsere Gnade und (*wünschen ihm*) alles Gute. Auf die durch den freiwilligen Verzicht des weisen Meisters Heinrich, der einst der Erzieher des edlen Herzogs Stephan II. von Bayern gewesen war, unseres geliebten Sohnes, frei gewordene Pfarrkirche (*St. Martin*) in Kaufbeuren in deiner Diözese präsentieren wir den ehrenwerten Konrad von Freiberg, Domherr deiner Bischofskirche, indem wir dich ersuchen und an dein Pflichtbewußtsein appellieren, daß Du den von Freiberg unserer allerhöchsten Empfehlung wegen mit dieser Kirche belehnst und ihm die Sorge um die Seelen der Menschen dort überträgst, damit man sieht, wie angelegen Du Dir diese Sache sein läßt. Gegeben zu Nürnberg am 14. Tag des Monats Dezember im Jahre des Herren 1346, im 33. Jahre unserer Königsherrschaft und im 19. unseres Kaisertums.

Stadtarchiv Kaufbeuren B 16, fol. 17 (Kopie des 18. Jahrhunderts).

Monumenta Boica, Bd. 33/b (1842), S. 134, Nr. 135.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 63, Nr. 172.

---

## 21

1348 JANUAR 31

Fridericus, dei gratia episcopus Baubenbergensis, commissarius ad infra scripta a sede apostolica deputatus, tenore presentium recognoscimus et patefacimus uniuersis, quod auctoritate servatoque tenore commissionis a dicta sede desuper nobis facte dilectos in Christo, Heinricum dictum Houer, plebanum in Köfburun, et fratrem Cünradum, prouisorem hospitalis, una cum socio suo Cünrado, sacerdotes ibidem, ac omnes et singulas personas utriusque sexus uniuersitatis oppidi iam dicti, ad dictam parrochiam ecclesiam una cum hospitali iure pertinentes, Augustane dyocesis, a nobis humiliter infra scripta petentes, ab excommunicationis, suspensionis et interdicti aliisque poenis et sententiis quibuscunque a iure vel ab homine prolatis, quas inciderunt et que in eos et locum ibidem late sunt, ratione processum contra quondam dominum Ludovicum de Bawaria suosque fautores per sedem apostolicam olim promulgatorem premissa ipsorum absolvendorum confessione receptoque ab eis iuramento de parendo mandatis ecclesie et aliis articulis obseruandis, contentis in commissione predicta secundum formam ecclesie absolvimus. Ipsosque sic absolutos denunciamus publice in hiis scriptis nichilominus super irregularitate per eos exinde contracta debite dispensando, iniuncta ipsis obinde poenitentia salutari. Interdicti quoque alias que in hac parte relaxandas sententias in uniuersitatem ac in locum dicte parrochie ab hoc indictis processibus promulgatas presentibus relaxamus. Contra dicentes, quod si contra huiusmodi per eos iurata fecerint tum effectu ex tunc

prout ex nunc in priores sententias relabantur. Datum et actum in Vlm anno domini M° CCC° XL° octavo, feria quinta ante purificationem beate Marie virginis.

(Wir,) Friedrich (von Hohenlohe), von Gottes Gnaden Bischof von Bamberg, vom Heiligen Stuhl für das Nachstehende berufener Kommissar, bescheinigen mit der Kraft dieses Schreibens allen, die das Untenstehende demütig von uns wünschen, und verkünden, daß wir mit Autorität und in dienstwilliger Ausführung der uns von besagtem Stuhl dafür aufgetragenen Kommission die in Christo Geliebten, Heinrich Hofer, Pfarrer zu Kaufbeuren, sowie Bruder Konrad (Ströhlin), den Vorsteher des Spitals, zusammen mit seinem Helfer Konrad (*Eckel*), den Priestern in demselben, und sämtliche Personen beiderlei Geschlechtes der schon genannten städtischen Gemeinde, die von Rechts wegen zu besagter Pfarrkirche sowie zum genannten Spital, beide in der Augsburger Diözese, gehören, von Exkommunikation, Suspension und Interdikt sowie allen anderen Strafen und sämtlichen durch das Gesetz oder Menschen, die dieses vertreten, gegen sie gerichteten Urteilsprüchen, die sie getroffen haben und die gegen sie und diesen Ort im Rahmen des Prozesses gegen den verstorbenen Herren Ludwig aus Baiern und seine Parteigänger vom apostolischen Stuhle einst durch öffentliche Bekanntmachung verhängt worden sind, die Beichte von dem, was vergeben werden muß, und die Rückkehr zu den Geboten der Kirche und die Beachtung der anderen damit in Verbindung stehenden Artikel durch einen von ihnen zu leistenden Eid vorausgesetzt, in vorgenannter Kommission, der Ordnung der Kirche entsprechend, befreit haben. Und den auf diese Weise Befreiten geben wir außerdem öffentlich mittels dieses Schreibens bekannt, daß sie von der ihnen für die begangene Widersetzlichkeit auferlegten Buße, von der sie notwendigerweise dispensiert werden müssen, befreit werden. Ebenso heben wir die anderen Verhängungen des Interdikts auf, die gegen alle und gegen den Ort dieser Pfarrei in besagtem Prozeß ausgesprochen worden sind und dementsprechend wieder aufgehoben werden müssen, indem wir jedoch erklären, daß, wenn durch sie damals wie auch immer mit Wirkung widersprechende Eide geschworen worden sind, diese weder jetzt noch später in den früheren Zustand zurückversetzt wurden. Geschehen und gegeben zu Ulm im 1348. Jahre des Herren, am Donnerstag vor Mariä Reinigung.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 51.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 160.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 64, Nr. 174.

---

## 22

1350 APRIL 9

Ich, Gerdrud die alt Ötlistettin, burgerin ze Būrun, vergih mit disem offenn brief für mich vnd für all min erbun vnd tūn chunt allen den, die in an sehent oder hōrent lesen, daz ich mit verdahtem mūt vnd mit gūter betrachtung luterlichen durch got, durch miner vnd durch mins wirts saeligen Hainrichs von Ötlistetten sel vnd aller vnser vordern saeligen selen willen reht vnd redlich han geben des hailigen gaistes spital ze Būrun ahtzehen juchart akkers, die min da her gwesen sint, gelegen in den veldern bi der vorgenanten stat ze Būrun vnd och an den stetten, als hin ach geschriben stat, mit der beschaidenhait, daz ich die selben acker all innhaben sol vnd och niessen, aun aller maenglichs irrsalung vnd widerred all die wil vnd ich leb. Vnd die wil vnd ich leb sol ich aelliv jar

vff mins vorgeantanten wirts saelig jarzit des selben spitals dürftign geben zehnn schilling güter ouspurger pfenning vmb ainen dienst von den vorgeantanten ackern ze rehtem zins vnd ze rehter gwer. Vnd swenn got vber mich gebiüt, so sulnt zehant die selben acker all, swie ich si denn verlassen han, besehn vnd vnbesehn, mit chorn oder aun chorn, vallen an den vorgeantanten spital. Vnd mugent vnd sünt och denn des selben spitals pflieger vnd maister fürbas enwechlichen gevorn mit den selben ackern allen als mit andern des selben spitals ligendem güt, aun all widerred vnd irrsalung aller miner erbun. Vnd sol man och denn min jarzit vnd mins vorgeantanten wirts saeligen jarzit in des vorgeantanten spitals jarzitzbüch ze saement vff ainen tag schriben. Vnd vff den selben tag sol des selben spitals maister immer mer enwechlichen aelliu jar durch vnserr vnd aller vnserr vordern saeligen selen willen von den selben ackern gebunden sin ze gebend zehnn schilling ouspurger pfenning. Von den selben pfenningen sol er geben des selben spitals caplan ainen schilling ouspurger pfenning. Von den andern niün schillingen sol er des selben spitals dürftign geben zwai dienst: ainen an vnserr jarzit aubend vnd ainen enmornes frü ze dem imbis. Ich verzih mich och mit disem offenn brief für mich vnd für all min erbun alles des rechten vnd aller der ansprach, die ich het oder haben solt oder her nach immer mer gwinnen möht an den selben ackern, da mit ich oder min erbun her nach möhten getun wider die vorgeschribenn gift in dehainen weg baidiu mit gaistlichem oder mit weltlichem geriht. Man sol och wissen, daz der vorgeschriben ahtzehnn juchart ackers sehs juchart gelegen sint ze Būrun in den velden en halb der Wertach. Der selben sehs juchart sint zwo gelegen an dem Czil vnd stossent vf Taemen biund. So sint zwo juchart gelegen bi Huser stig vnd zwo Juchart in Tabrehtzouer veld bi dem stig gen Tabrehtzouen. Die selben sehs juchart gebent chern gen Chemptun. Dar nach zwo juchart, gelegen vf dem wÿer, dar nach ain juchart gelegen vff der Büchlitun vnd stossent vff Krützgung gestaÿ, dar nach ain juchart daselbun, diu stosset vff Hautzen acker, dar nach ain juchart gelegen ze dem Kūzagel vnd anderhalb juchart, sint gelegen bi dem Schrotz anger, die naehsten fiunfthalb juchart waren hie vor Hiltprantz Liupoltz, dar nach ain juchart stosset vf den weg gen Haiental vnd was hie vor Morochs von Obrenbūrun, dar nach zwo Juchart stossent vff den weg gen Haiental, dar nach ain juchart da bi vnd stosset vf Irpfingsdorffs acker, vnd anderthalb juchart stossent vf den Schrotz anger gen Obrenbūrun. Die nehsten fiunfthalb juchart warent hie vor des Hafners von Obrenbūrun vnd sind lehen von hern Georien von Agenwank. Vnd daz dem vorgeantanten spital ditz alles staet vnd vnzerbrochen blib von mir von von allen minen erbun, des han ich im ze vrchünd geben disen brief, geuestnot vnd versigelt mit des erbern hern ritters Hainrichs von Sulmotingen, ammans ze Būrun, vnd mit der selben stat ze Būrun eigenn insigeln, diu der selb amman vnd och die burger der selbun stat durch min bet dar an gehenket hant, in selber aun schaden, ze ainer ziugnüss diser vorgeschribener ding. Dar vnder ich mich verbunden han, wand ich aigens insigels nit han. Des alles sint geziug herr Vlrich der tegan ze Būrun, Hartman der Sultzer, Vlrich der Osterman, Johannes der Waelsch, Herman der Hirss, Johans der alt Schottler, Johans von Otlistetten, burger ze Būrun, vnd ander erber lüt gnüg. Der brief ist geben nach Christus geburt driuzehen hundert jar, dar nach in fiunfzigstem jar, an dem naehsten frÿtag nach der osterwuchun.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 53.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 169 (lückenhafte Abschrift aus dem Jahre 1763).

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 65f, Nr. 180.

## 23

1368 APRIL 4

Ich, pfaff Hainrich, kirchherr ze Mertisried, vergih vnd tûn kûnt vor aller mánlich mit vrkund ditz briefs, das ich mit friem wolbedahtem mût reht vnd redlich hân geben zekoffend hern Cûnrat Strôlin, capplan vnd maister des spitauls ze Bûrun, vnd allen sinen nachkomen állû minû reht der kirchen ze Mertisried vnd was von reht, von alter ald von gewonhait dar zû vnd dar in gehôrt an widem, an wis, an angern, an aekern zeholtz vnd zeueld, besüchtz vnd vnbesüchtz, ald wie es genant ist, vs genomen, was Elsbet dû Schützin enger vnd anders wismatz da haut, das si das us dchainen ze henden sülent nemen, mit der beschaidenhait, das er vnd all sin nachkomen sülnt sich der obgenanten kirchen mit allen nützen vnd rehten vnd zehenden vnder ziehen vnd die niessen vnd inn haben, die nâhsten zehen iaur, die nun aller schierost komend nach an ander, aun all irrsaelung, beswarnüss vnd bekümbernüss min vnd aller miner erben. Vnd sülnt si mir dar vmb iaerlich geben zway pfunt pfenning genger vnd gûter auspurger mûnss oder ander als uil genger vnd gaeber mûnss, dû denn geng vnd gaeb ist, zwischen sant Michals tag vnd sant Gallen tag ze Bûrun in der stat ân allen schaden. Es ist och gereit vnd gedingt, das er vnd all sin nachkomen sülnt iaerlich da von geben aht metzen habern ze vogtreht, dri schilling pfenning ze stûl pfenning vnd was man von der vorgenanten kirchen rihten sol aun all widerred. Si hant och gewalt, wenn si mich ermanent zwischen sant Gallen tag vnd sant Martins tag, das si die vorgenant kirchen nit lenger wellent haben vmb die vorgenanten zway pfunt pfenning, so sülnt si mir fûro nit mer da von gebunden sin ze gebent in all weg. Des alles zeainem wauren vrkûnd von mir, des gib ich in vnd all sinen nachkomen disen brief, geuestnot vnd versigelt mit hern Cûnratz, kirchern von Oberndorf vnd tegans ze Bûrun, insigel, der das durch min bet dar an gehenkt hât, im selber ân allen schaden, nun zeainer sicherhait aller vorgeschribner sach. Dar vnder ich mich verbind mit minen trûwen, waur zehaltent vnd zelaistend, was hie vorgeschriben stât, wan ich aiges insigels nit enhân. Des sint gezug (kirch)herr Cûnrat von Gûtenberg, herr Vîrich, gsell ze Bûrun,<sup>1</sup> vnd Hans Raiser, schülmaister ze Bûrun, vnd ander erber lût vil. Ditz geschach nach Kristus gebürt drûzehen hundert iâr, in dem ahtunden vnd seichtzgostem iaur, an sant Ambrosi tag.

<sup>1</sup> Dem Zusammenhang nach eher der Pfarrhelfer von St. Martin zu Kaufbeuren als ein Angehöriger der um diese Zeit sonst nicht mehr nachweisbaren Familie der Gsell.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 843.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 85, Nr. 238.

## 24

1370 MÄRZ 17

Ich, Hainrich Muchsel, priester, vergih vnd tûn kunt vor aller maenlich mit vrkûnd ditz briefs, das ich mit wolbedahtem mût frilich vnd vnbetwungenlich ledeclich hân vf gegeben Hiltpranden, dem spitaulmaister des spitauls ze Bûrun, vnd dem conuent des selben spitauls den altar vnd die capplani des selben spitauls, was von reht, von alter, von ehaeftin ald von gewonhait dar zû vnd dar in

gehört, vnd sunderlich die kirchen ze Tabratz houen mit aller zühört, was si mirs verlihen haben vnd mich damit presentierd haben dem ersamen herren hern Cūnrat von Gerenberg, tegan ze dem tum der stat ze Auspurg vnd ze disen ziten pfleger des pystums in gaistlichen sachen, vnd dem ich och oder wer an sin stat pfleger ist vfgib mit vrkünd ditz briefs aellú dú reht, die er mir verlihen haut an der vorbenanten capplani mit aller ir zügehört, als hie vor geschriben stät vnd benent ist an disem brief. Vnd bitt in oder wer dar zü gewalt hāt zelihent, beschaech ob der vorbenant spitaulmaister vnd sin conuent oder ir nachkomen ainen andern sazten zu der vorbenanten capplani vnd zü aller irr zügehört, das si im aellú die reht verlihen, als si mirs verlihen hānt, durch miner dienst willen vnd luterlich durch got, wan ich mich aller ansprach vnd reht frilich vnd vnbetwungenlich verzigen hān vnd och von mir gegeben hān alle die brief, die ich da von erlanget hān vnd hett also, das ich noch anders iemen von minen wegen dar an vnd an all ir zügehört enhain ansprach noch reht nimmer me süln haben noch gewinnen weder mit gaistlichem noch mit weltlichem geriht noch mit dehainen sachen in allweg. Des alles ze ainem wauren vrkünd von mir, des gib ich in vnd allen im nachkomen disen brief, geuestnot vnd versigelt mit der ersamen herren insigel hern Cūnratz, kirchern ze Oberndorf vnd tegan ze Būrun, vnd hern Wolfframs, genant Stūringer vnd pfarrer ze Būrun,<sup>1</sup> die si baidū durch min bet dar an gehenkt hānt, in selber aun allen schaden, nur ze ainer sicherhait vnd zūgnüss aller vorgeschribner sach, dar vnder ich mich verbind mit minen trūwen, waur ze haltent vnd ze laistent, was hie vor geschriben stät. Ditz geschach nach Kristus geburt drūzehen hundert iaur, in dem sibentzgostem iaur, an sant Ge(r)drut tag.

<sup>1</sup> Derselbe ist am 24. April 1367 noch als *kircher* ze Bernbach belegt.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1170.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 205 (Kopie aus dem Jahre 1753).

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 87, Nr. 246.

## 25

1383 FEBRUAR 28

In nomine domini. Amen. Burchardus, dei et apostoliæ sedis gratia episcopus Augustensis, vniuersis et singulis Christi fidelibus tam præsentibus quam futuris præsentibus litteras inspecturis cum notitia subscriptorum, salutem in omnium saluatore. Cum inter alia nostrorum pastorale officium tangencia hoc quasi præcipuum dinoscitur, vt ea, quæ diuini nominis cultum et augmentum concederunt, per nos promoueantur sollicitè opere et sermone et vt populum christianum nostræ iurisdictione subiectum, ad hoc faciendum feruentius incitemus. Cum itaque deuoti et in Christo dilecti magistri ciuium, consules et communitas opidi in Būren, nostre diocesis, de consensu et uoluntate nobis etiam in Christo dilecto capitulo nostro Augustensi in capella sancti Blasii martiris, situata infra limites parochialis ecclesiæ ibidem, cui eadem ecclesia dicitur et est incorporata et vnita, ac etiam consensu et assensu discreti viri Wolfram, nunc plebani ibidem, ..... Et ego, Wolframus dictus Stūrenger, plebanus in Būren, in præmissis fundacione et dotacione consensu expresse et ea, quæ, vt præmittitur, ordinata sunt, adimplere volo et obseruari procurabo ac sollempniter accepto, renuncians omnibus iuris et exceptionibus, vt præfertur, et ideo in præmissorum omnium euidens testimonium atque sygillum meum duxi præsentibus appendendum. Nos quoque, consules sæpefa-

ti, prædicta omnia et singula de nobis et nostris successoribus scripta dicimus esse uera, et sunt facta per nos ex certa sciencia, et sic ratificamus, renunciamus quoque, vt superius est descriptum. Et propter hoc sygillum opidi nostri in robur præmissorum omnium præsentibus duximus appendendum. Acta sunt hæc anno domini millesimo tricentesimo octuagesimo tercio, II<sup>o</sup> kalendas marcii, indictione sexta.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Vollständige Urkunde und Übersetzung siehe Abschnitt St. Blasius Nr. 249. Eine weitere Erwähnung von *herren Wolffram, genant Stüringer, pfarrer ze Bûrun*, findet sich am 4. Juli 1375 in den Urkunden des Heilig-Geist-Spitals.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburæ, 4. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 20), fol. 21 - 23.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 99f, Nr. 295.

---

## 26

1403 MÄRZ 12

In nomine domini. Amen. Burkardus, dei et apostolice sedis gracia episcopus Augustensis, vniuersis Christi fidelibus, tam presentibus quam futuris, presentes litteras inspecturis, salutem in omnium saluatore cum noticia subscriptorum. .... In cuius rei testimonium et euidentiam clariorem sigillum nostrum pontificale vnacum sigillis capituli ecclesie nostre Augustensis et Johannis Murbader, plebani in Kauffbüren antedicti, presentibus duximus appendendum. Nos, Waltherus Schübel, decretorum doctor, prepositus, Vlricus Burggrauus, decanus, totumque capitulum ecclesie Augustensis, suprascriptis omnibus et singulis pro nobis et successoribus nostris prebemus consensum pariter et assensum ideo presente littere sigillum nostri capituli duximus appendendum in testimonium premissorum. Et ego, Johannes Murbader, vicarius perpetuus ecclesie parochialis sancti Martini in Kauffbüren supradictus, meo et successorum meorum nomine omnibus et singulis superius expressatis consencio et ipsis assencio omnibus modis et formis, quibus melius possum, idcirco in euidens testimonium sigillum meum presentibus est appensum. Datum Auguste, anno domini millesimo quadringentesimo tercio, IIII. idus marcii.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Vollständige Urkunde und Übersetzung siehe Abschnitt Maßpfründen St. Johannes Nr. 87.

StAAug Fürststift Kempten U 217.  
(Urkunde fehlt bei R. Dertsch)

---

## 27

1409 OKTOBER 2

In nomine domini. Amen. Eberhardus, dei et apostolice sedis gracia episcopus Augustensis, vniuersis Christi fidelibus, tam presentibus quam futuris, presentes literas inspecturis, salutem in omnium saluatore cum noticia subscriptorum. .... In cuius rei testimonium et euidentiam clariorem sigillum nostrum pontificale vna cum sigillis capituli nostre ecclesie Augustensis et Nicolai Nagengast, vicarii perpetui in Kauffbüren antedicti,<sup>1</sup> presentibus duximus appendendum. Nos, Fridericus

Burggrauii, prepositus, Vlricus Burggrauii, decanus, totumque capitulum ecclesie Augustensis suprascriptis omnibus et singulis pro nobis et successoribus nostris nostrum prebemus consensum pariter et assensum ideo presente littere sigillum nostrum duximus appendendum in testimonium premissorum. Et ego, Nicolaus Nagengast, plebanus perpetuus ecclesie parochialis in Kaufbüren predictus, meo et successorum meorum nomine omnibus et singulis superius expressatis consencio et ipsis assencio omnibus modis et formis, quibus melius possum, idcirco in euidentis testimonium sigillum meum presentibus est appensum. Datum anno domini millesimo quadringentesimo nono, VI. none octobris.<sup>2</sup>

<sup>1</sup> Im Jahre 1383 ist Nikolaus Nagengast als Kanoniker im Kollegiatstift St. Peter zu Augsburg belegt.

<sup>2</sup> Vollständige Urkunde und Übersetzung siehe Abschnitt Meßpfründen Beate Marie Virgine Nr. 68.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 1, fol. 1 - 5'.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 131f, Nr. 400.

J. Sieber: Die Pfarrer von St. Martin, S. 5.

---

## 28

1420 NOVEMBER 17

Ich, Hans Werishoffer von Plaühoffen, vnd ich, Prigida, sin elichw̄ wirtin, vergehen vnd bekennen offenlich vor allermenglich für vns vnd für all vnser erben, daz wir recht vnd redlich vnd ouch koufflich ze kouffen geben haben zū ainem stätten, ewigen kouff dem tãffelmaister des tãffelins in dem spital ze Kouffbüren vnd allen sinen nãchkommen vnd ouch für rechtz aÿgen zwo egertach, gelegen zū Oberzell, vnd ligend ze Stokun vff dem berg vnd lit ainiw̄ an Hãrtlins egartun vnd die ander an Lippilins von Gennachhusen, mit allen nuzen vnd rechten, als wirs vnd besunder der erber Peter Böck von Frankenried, von dem wirs erkoufft haben, ouch für rechtz aÿgen inn gehöppt vnd genossen haben vnd ouch herprãcht, für ledig vnd los also vnd in der beschaidenhait, daz weder wir noch dhain vnser erb noch nemand von vnsern wegen an die egenannten zwo egertach dhain ansprãch sullen noch enmügen nÿmmermer hãn, weder mit gaistlichen noch weltlichen rechten noch ãn recht, weder sust noch so in dhainer stat, in dhain wis. Vnd dar vmb so haut er vns also par gar vnd gantzlich gericht, gewert vnd bezalt zweien güt, wolgewegen rinisch guldin in gold vnd wãg, die ouch zū vnserm güten nutz vnd frommen kommen vnd bewend sind. Vnd also so verzÿchen wir vns gen dem egenannten tãffelmaister vnd gen all sinen nãchkommen der egenannten zwaÿer egerdach, als man sich aÿgens durch billich vnd recht verzÿchen sol also, daz weder wir noch dhain vnser erb noch nÿemand von vnsern wegen den egenannten tãffelmaister vnd all sin nãchkommen nit hindern, irren noch bekrencken sullen, kÿnnen noch enmügen in aller obgeschriben wis. Wãr aber, ob daz nÿ füro eÿndert ansprÿchig würd, von wem denn daz beschãch, so sullen wir all den egenannten tãffelmaister ald sin nãchkommen mit dem rechten versprechen vnd daz allweg ledig vnd ãn ansprÿchig fertigen, als man rechtz aÿgen billich fertigen sol. Vnd dar vff so hã ich mich selbs im vnd allen sinen nãchkommen zū ainem rechten gwern gesötzt also vnd in der beschaidenhait: Was in an dem egenannten kouff abgieng, dez sol in allwegen an mir vnd minen erben erfollet werden. Der sach sind koufflüt vnd zÿngen der erber her Niclaus, der tegan ze Kouffbüren, vnd Haintz Pflaucher, burger daselbs. Vnd des alles zū warem vrkünd so geben wir im vnd allen sinen nãchkommen den brief, besigelten vnd geuestnotten mit des fromen, vesten Vlrichs von Türhain, statammans ze Kouffbüren, anhangendem insigel, durch vnser vlissiger pett willen,

doch im vnd sinen erben an allen schaden. Daz beschach am nächsten sonntag nach sant Martins tag, do man zalt von Cristi gepurd vierzehnhundert jâr vnd in dem zwaintzigisten jâre.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Weitere Nennungen Nikolaus Nagengasts am 24. April 1426 (siehe Abschnitt Kapelle Unsere Liebe Frau), am 6. Mai 1426 (siehe Die Bürger außerhalb ihrer Stadt, Teil Nennungen), am 21. April 1428 (siehe Abschnitt Stiftungen Nr. 180 a und 180 b), am 3. Februar 1429 (siehe Das Spital zum Heiligen Geist) und am 8. März 1431 (siehe Die Bürger außerhalb ihrer Stadt, Teil Grundherrschaft).

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 4. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 20), fol. 28' - 29.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 159, Nr. 502.

---

## 29

1429 SEPTEMBER 21

Ich, Hainrich Schmid, den man nempt Paupst, seßhaft zu Kouffbüren, vergich vnd bekenn offenlich für mich vnd all min erben vnd tûn kunt allermânlich mit dem brieff, daz ich mit wolbedachtem sinn vnd mût vnd güter zýtiger vorbetrachtung by gesundem lýb, an den steten vnd zu den ziten, do ich daz wol tûn môcht, vnd auch mit allen worten, wercken, râten vnd getâten, wie denne daz yetz vnd künftiglich vor allen lûten vnd gerichtten, gaistlichen vnd weltlichen, allenthalb gantz crafft vnd macht wol hât, haben sol vnd mag, ledigklich vnd lose vffgeben, geâygnat vnd ergeben han minen lieben tôchtermannen vnd elichen tôchtern Paulsen Wÿchter vnd Adelhaiten, siner elichen hÿwsfrawen, miner tochter, vnd Petern Bruggschlegeln vnd Cristinen, siner hÿwsfrawen, auch miner elichen tochter, vnd allen irn erben alliw minu gelegnu gût, wisen vnd acker, die ich denn überal yendert hân, vnd auch die selben acker vnd wismeder mit allen irn nützen, zûgehörden, gewonhaiten vnd rechten ze dorff vnd ze veld, an besüchtem vnd vnbesüchtem, grund vnd bodem, ob erd vnd vnder erd, nichezit daruon vßgenomen noch hindan gesezt, denn allain der halb hof zu Vmenhofen vnd anderhalb jochart ackers zu dem Dattenbâm, die ich minem lieben elichen sun, hern Hannsen, pfarrer zu (Ober)ostendorff, yetzo helffer zu Kouffbüren, vormâlz mit ainem versigelten brieff übergeben hân, also, daz die egenanten min tochtermân, Paulz Wÿchter, Adelhait, sin elich husfraw, min elich tochter, vnd iru kind vff ainem vnd der vorgenant Peter Pruggschlegel vnd Cristina, sin elichu wirtin, min elich tochter, vnd iru kind vff dem andern tail alliw andru vnd übrigen minu ligenden gût, yeclicher tail durch vß halbu, zu irn hannden nemen, sich der vnderziehen vnd mit aller gewaltsâmin niessen vnd bruchen sôllen vnd mûgen, one min vnd mânlichs, gaistlicher vnd weltlicher, von minen wegen yerrung vnd hindernûß in all weg, alz ander ir âygen gût, vngeuârligh, wann ich mich auch für mich vnd min erben gegen den vorgenanten minen tochtermân, minen elichen tôchtern vnd irn kinden aller miner gelegnen gût, si syen âygen ald lehen, an welchen steten vnd enden die gelegen sind, vßgenomen des vorgeschriben halben hofs vnd der anderhalb juchart ackers, gântzlich vnd gar verzigen hân, verzeich mich auch aller miner âygenschaft, ansprâch, zûsprûch vnd rechten, so ich denn an den selben gûten ye gehebt hân ald maint zeheben yetzo wisigklich mit dem brieff. Vnd des alles ze offnem vnd wârem vrkünd gib ich den egenanten minen tochtermân, minen tôchtern vnd tochterkinden vnd allen irn erben für mich, min erben vnd nachkumen den brieff, besigelt mit des erbern, wÿsen Hannsen Langenn, statamman zu Kouffbüren, âygnem insigel, daz er, im selb vnd sinen erben one schaden, zu ainer gezügknûß an den brieff offenlich gehenckt hât, durch miner flissiger beth willen. Der vorgeschriben sach vnd bethe des insigelz sind ziwgen die erbern, wÿsen Hanns Krâler vnd Hanns Schratenbach, baid des râtz, vnd



Hanns Herman, burger zů Kouffbüren. Der geben ist vff sanct Matheus des hailigen zwelfboten vnd ewangelisten tag, nach Cristi gebürd vierzehenhundert jār, darnach in dem nünvndzwaintzigisten järe.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> 1433 stifteten Heinrich Schmid und sein Sohn, der Pfarrer Hans, mit Gütern zu Ummenhofen einen Jahrtag in das Spital zum Heiligen Geist (siehe Das Spital zum Heiligen Geist).

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1228.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 189, Nr. 606.

## 30

(1432 JULI 28)

Ich, Anna Bützin, maistrin in dem Mairhoff zů Kauffbüren, sant Francissen ordens der d(*ritten regel*), vnd wir, die schwestran gemainlich des conuentz daselben, vergehen offentlich für vns (vnd) vnser nauchkomen vnd tůen kund aller menglich mit dem brieff: Als der ersam herr h(*err Nyclus*) Nagengast, pfarrer zů Kauffbüren, got dem almächtigen, der rainu magt Marien, siner lie(*ben müter*) vnd allem himelischen her zů lob vnd eren vnd vnd durch recht trui, friuntschaft vnd sin ver)gunnen erzaigt vnd getun haut, das wir in dem Mairhof ainen altar in vnser capell g(*esetzen*). Also bekennen wir, das da in vnserm Mairhof kain mess gelesen werden sol, weder von laÿ(*pfaffen*) noch von kainem vß ainem orden, denn das es allweg mit siner gunst vnd gütem willen vnd si(*ner vnd*) mit aller künftiger pfarrer gunst vnd willen, die denn vf die obgenanten pfarrkirchen ges(*etzt werdent*), beschechen sol vnd das wir vnd all vnser nauchkomen im vnd allen sinen nauchkommen (*die gevell*) von dem altar vnd allů pfarrlichů recht antwrten vnd geben sůllen. Vnd des alles zů (*warem*), offen vrkünd vnd sicherhait geben wir, die vrogenant maistrin vnd die schwestran de(*s conuentz*) daselben für vns vnd all vnser nauchkomen der vrogenanten pfarrkirchen dem obge(*nanten pfarrer*) vnd allen sinen nauchkomen, den denn ze pfarrern vf die kirchen gesetzt werdent, disen (*brief, besigelt*) mit vnser vrogenanten gotzhwß angehenckten insigel. Dar zů haben wir och ernstlich (*erbetten*) den hochwirdigen vnsern gnädigen herren bÿschoff Aulbrecht des bistums Salonensis vnd (*suffragani*) des bistums zů Auspurg, der och den altar gewicht haut, das er sin insigel, im selb aun (*schaden, nů*) zůgezuignůß der vorgeschriben sach zů vns offentlich an den brieff gehenckt haut. Z(*uigen der*) bett des insigels sind gewesen die ersammen wÿsen Hans Angerer, der zitt burgerma(*ister zů Kauffbüren vnd pfleger vnser obgenanten gotzhuß, vnd Vlrich Hånold, zunftmaister*) daselbs. Das gescha(*h vnd ist der brief geben vf sant Pantaleonis tag des hailigen marters tag des jars, do man zalt von Cristi geburt vierzechen hundert jar vnd darnach in dem zwäi vnd drissigisten jare*).<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Das originale und inzwischen verlorene Pergament dieser Urkunde war schon am rechten und am unteren Rand beschnitten worden, als J. I. Meichelbeck die überkommene Abschrift auf Papier anfertigte, deren Korrektheit am 15. März 1788 von Kanzleidirektor W. L. Hörmann mit Unterschrift und aufgedrücktem Stadtsiegel bestätigt wurde.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin P 501 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 54.

H. Lausser: Quellen zur Geschichte der Schwestern im Maierhof, S. 22f, Nr. 7.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 199f, Nr. 645.

1435 OKTOBER 17

Ich, Niclas Nagengast,<sup>1</sup> korher vf der gestiftt sant Moriczen zů Augspurg, bekenn offentlich an dem brief vor allermenchlich: Als mich die ersamen, mein gnedig, lieb herren, her Burckart von Jsenburg, brobst, Johanns Gossold, dechan, vnd gemainlich das capitel sant Moriczen zů Augspurg mich zů ainem korherren empfangen vnd in wechself wise vfgenommen hand, haun ich in vnd dem capitel gemainlich nach ir gewonhait gelopt vnnnd verhaissen bÿ güten trwen, ob daz beschäche, daz yemant wider mich an min obgenant pfründ, der ich also eingangen bin, einviel vnd anspräch würde, wie daz chöm mit dem rechten, daz ich die selben anspräch vnd krieg versprechen, vßrichten vnd vsbringen sol vnd gānczlich entledigen, hincz zů ainem ganczen end ön alles verziehen vnd widersprechen, genzclich ön allen iren schaden vnd engeltnüsse. Darumb zů ainer besseren sicherhait, daz daz also gehalten werd, haun ich meinen obgenanten herren vnd irem capitel vnd gestift vnd allen iren nachkomen zů rechten bürgen zů mir gesezt mit namen die ersamen herren Petern Kräler, an den cziten capplan des hailigen grabs zů Augspurg, vnd Vlrichen Mülner bÿ Gegginger tor, burger zů Augspurg, in der beschaidenhait, ob daz were, daz die obgenanten mein herren in der gemain oder besunder oder ir capitel oder ir nachkomen von meiner obgenanten pfründ wegen krieg oder anspräch angelant (würden), vnd die also an si oder min obgenant pfründ beschechen mit dem rechten, icht schaden nemen, wie sich dann der schad handelt oder wandelt mit dem rechten vngeuarlich, den selben schaden allen süllen vnd wöllen ich vnd mit sampt mir die obgenanten bürgen in vnuerzogenlich nach ir ersten manung in dem nechsten monat getrewlichen allen abtün, widerkeren vnd vsrichten än allen fürzog vnd widerred. Wa wir das nit tätten, so haben si, ir nachkomen vnd wer in das hilft, vollen gewalt vnd güt recht, mich vnd die obgenanten bürgen besunder, welchen oder welhe si wend, darum zebeclagen, zenöten, anzugreifen vnd zepfenden an allen vnsern güten vnd vf aller vnser hab mit gericht, gaistlichem oder weltlichem, wie sie künnent vnd mügent, als lang vnd als vil, hincz in damit genüg beschicht nach des briefs sag, sunder bis daz sie des schadens alles, so si genomen hätten, als dauor ist begriffen, vsgericht sint genzclich vnd gar ön allen iren schaden vnd engaltnüss. Damit tond noch frāfflend sÿ nicht wider vns noch wider dhainem gericht, gaistlichem oder weltlichem, wider dhainer buntnüss, aÿnung oder gesaczte, wider dhain freihait noch frÿbrief, noch wider nyemant in chain weis. Vnd wår auch sach, das mir die pfründ abbehept würd mit dem rechten, daz got nit enwöll, darumb sol ich noch nieman von meinen wegen in, irem gozhus noch iren nachkomen dhainen hasß noch veintschafft nicht zůziehen noch tragen vnd es gen in weder äffern, rechen, noch melden, noch schaffen getän werden, haimlich noch offentlich, mit worten noch mit wercken, mit dhainerlaÿ hantsache in dhainen weg. Vnd si süllen äch dauon niemant nichcz verfallen noch schuldig vnd gebunden sein zetünde. Des alles zů vrkund gib ich in den brief, besigelten mit mein selbs vnd des obgeschriben bürgen, her Peters Krälers, insigeln vnd mit des ersamen Erharts Wanerus, burger zů Augspurg, insigel, daz er durch meiner vnd der obgenanten bürgen fleissiger bett willen daran gehenckt haut, im vnd seinen erben än schaden. Darunder ich mich, vngenanter Vlrich Mülner, bürge, trülich verpind, war vnd ståt zů halten, daz hie vor geschriben stat, wann ich aigen insigel nit haun.. Geben an dem montag nechst nach Galli, nach Cristi gebürd vierczehenhundert jar vnd darnach in dem fünfvnddreissigsten jare.

1 Nikolaus Nagengast ist am 28. März 1435 letztmalig in seiner Funktion als Stadtpfarrer von St. Martin belegt (siehe Die Bürger außerhalb ihrer Stadt, Teil Grundherrschaft) und wechselte kurz darauf an das Kollegiatstift St. Moritz in Augsburg über, in welches er im Mai 1426 eingetreten war. Dort ist er weiterhin belegt am 4. Juli 1441 und am 4. Oktober 1451 (siehe Die Bürger außerhalb ihrer Stadt, Teil Nennungen).

1438 OKTOBER 3

Eugenius episcopus, seruus seruorum dei, in perpetuam rei memoriam: Celestis successor clauigeri Romani pontifex, cui a deo ligandi et soluendi est collata potestas vniuersis Christi fidelium commoditatibus et indemnitatibus quantum potest libenter consulit et legis rigorem apostolici mansuetudinis remedio mitigat prout iuxta locorum et temporum eorum et personarum qualitates in domino conspicit salubriter expedire. Sane pro parte dilectorum filiorum vniuersorum habitatorum et incolarum utriusque sexus infra limites decanatus in Kouffbuirren, Augustensis diocesis, commorantium nobis nuper exhibita petitia continebat, quod ipsi et eorum antecessores a tanto tempore cuius contrarii non existit memoria propter agrorum et terrarum infra dictam decanatum consistentium, in quibus fere alia frumenta seu blada quam auena et spelta non colliguntur et in quibus etiam oleum non conficitur sterilitatem, in quadagesimalibus et aliis diebus ieiunii lacticiniis vesci et ea comedere consueuerunt, prout adhuc comedunt et uescuntur. Cum autem sicut eadem petitio subiungebat dicti habitatores et incole pro eo, quod pro maiori parte anni ab uini penuriam, quam bibere necessitantur a lacticiniorum esu absque graui suarum personarum detrimenta nequeant abstinere, pro parte dictorum habitatorum et incolarum nobis fuit humiliter supplicatum, ut super hiis eis oportune prouidere de benignitate apostolica dignaremur. Nos itaque huiusmodi supplicationibus inclinati habitatores et incolas predictos presentes et futuros ac prefatos antecessores ab excessibus per eos occasione esus beneficatus quomodolibet commissis auctoritate apostolica absolvimus et absolutos reddimus ipsisque, ut sterilitate et penuria huiusmodi durantibus diebus predictis, in quibus ecclesiastica ieiunia sint indicta, lacticiniis uesci et uti libere et licite ualeant, constitutionibus et ordinationibus apostolicis ceterisque contrariis nequaquam obstantibus, eadem auctoritate concedimus per presentes. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre absolutionis et concessionis infringere uel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eternis se noverit incursum. Datum Ferrarie anno incarnationis dominice millesimo quadringentesimo tricesimo octauo, tertio die octobris, pontificatus nostri anno octauo.

Eugen (IV.), Bischof (von Rom), Diener der Diener Gottes, (erklärt) folgendes zur immerwährenden Beachtung: Der Papst als Nachfolger des römischen Gewalthabers über die Schlüssel zum Himmel, dem von Gott für sämtliche Annehmlichkeiten und Sühneleistungen der Christgläubigen die Vollmacht zu binden und zu lösen übertragen worden ist, erteilt, wo dies möglich ist, gerne seinen Rat und mildert, um ihre Heilswirkung zu verbessern, durch die Gewährung von Erleichterungen die Strenge der apostolischen Gebote, wenn es die Beschaffenheit der örtlichen und die zeitlichen Umstände der Menschen vor dem Herren verlangt. Tatsächlich unterrichtete uns vor kurzem ein von unseren geliebten Söhnen, stellvertretend für alle im Bereich des Landkapitels Kaufbeuren, Augsburgs Diözese, lebenden Einwohner beiderlei Geschlechts, überreichtes Gesuch davon, daß sich weder sie selbst noch ihre Vorgänger hinsichtlich der innerhalb des genannten Dekanats gelegenen Äcker und Felder an nichts anderes erinnern könnten, als daß auf diesen seit Menschengedenken so gut wie keine anderen Getreidesorten als Hafer und Spelz geerntet werden und wegen der Kargheit des Bodens auch kein Öl gewonnen wird, sodaß die Menschen darum in der Fastenzeit wie an den übrigen Fasttagen zwangsläufig nur Milchprodukte zu essen und zu verzehren gewohnt sind und wohl auch künftighin nur solche essen und verzehren werden. Da die

genannten Einwohner aber, wie wir besagter Bittschrift entnehmen konnten, aus Mangel an Wein, den größten Teil des Jahres Milch zu trinken gezwungen sind und darauf ohne ernsthafte Beeinträchtigung ihrer Gesundheit nicht verzichten können, war uns das von seiten besagter Einwohner vorgetragene Gesuch verständlich, weshalb wir ihnen aus apostolischer Fürsorgepflicht heraus gestatten, sich hinsichtlich dieser Sache nach ihren Bedürfnissen einzurichten. Ihren Bitten in jeder Hinsicht geneigt, befreien wir deshalb kraft der uns gegebenen apostolischen Macht sämtliche vorgenannten Einwohner, gegenwärtige wie zukünftige, wie auch ihre oben genannten Vorfahren von allen anlässlich des Genusses dieser unverzichtbaren Speise wie auch immer herrührenden Sünden. Wir erklären sie zu Befreiten und gestehen ihnen mit der gleichen Machtvollkommenheit mittels dieses Schreibens zu, daß sie, wenn sie dadurch an jenen Tagen der inneren Abhärtung, an welchen kirchliches Fasten geboten ist, irgendwie Mangel und Not zu leiden hätten, das Recht haben, sich von Milch zu ernähren und diese, unbeschadet aller übrigen apostolischen Gesetze und Bestimmungen, auch wenn sie dem in irgendeiner Weise entgegenstehen sollten, frei und uneingeschränkt zu gebrauchen. Keinem Menschen soll es gestattet sein, diesen Brief mit unseren Freispruch und Zugeständnis außer Kraft zu setzen oder in irgendeiner Weise etwas dagegen zu unternehmen. Wenn sich dennoch einer unterstehen sollte, dawider zu handeln, muß er wissen, daß er sich damit die Ungnade des allmächtigen Gottes und der heiligen Apostel Peter und Paul zuziehen wird. Gegeben zu Ferrara im Jahre 1438 der göttlichen Menschwerdung, am dritten Tage des Monats Oktober, und im achten Jahre unseres Pontifikats.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 41 (Lesbarkeit durch Schimmelpilzbefall etwas beeinträchtigt).  
(Urkunde fehlt bei R. Dertsch)

---

### 33

1444 JULI 4

Wir, burgermaister vnd raut der statt zů Kauffbüren, vergehen vnd bekennen offenlich für vns vnd vnser nauchkomen vnd für gemain vnser statt vor aller menglich mit dem brief, das vns die ersamen herren Cünrat Wider, techant, vnd her Vřlich Růch, pfarrer in vnser statt,<sup>1</sup> vnd her Hans Zoller, kirchherr zů Schwäblishofen, vierhundert pfund haller minder zwaÿ pfund haller vnser statt werung also bar ingeantwurt vnd vns die zebehalten geben händ, als das selb gelt in vnser statt in der pfarr kirchen in ainem stok von ettlicher indulgentz vnd gnäd wegen gesamlot ist. Also bekennen wir: Von wem sÿ vmb die obgeschriben summ geltz angeuordert oder angelangt werdeten, es sÿen gaistlich oder weltlich lüt vnd gericht, wer das gelt von in haben wölt, gen den selben sölln wir sÿ von des geltz wegen ledig (vnd) los machen vnd von iren wegen vsrichten vnd bezalen aun allen iren schaden, wan ob sÿ von jemend dār vmb angelangt oder für geuordert wurden, das sÿ dār vmb rÿten oder gån vnd sich dār vmb verantwurten miesen, was in dar vf gieng oder wes sÿ des schaden nāmen mit zerung, bottenlon oder anderm redlichen schaden, das alles sölln wir in och mit dem obgeschriben gelt vsrichten vnd bezalen, vngeuarlich. Vnd des alles zů wārem, offem vrkund vnd sicherhait so geben wir in vnd iren erben für vns vnd vnser nauchkomen vnd für gemain vnser statt den brief, besigelt vnd geuestnot mit vnser obgenannten statt clainerm anhangendem insigel. Der geben ist vf sant Vřrichs tag, des hailgen bÿschofs, als man zalt von Cristus geburt vierzechenhundert vnd im vier vnd vierzigosten jār.

<sup>1</sup> Nach Josef Sieber war Ulrich Rauch um 1430 noch Pfarrer in Aufkirch.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin V 34 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 24.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 242, Nr. 796.

J. Sieber: Die Pfarrer von St. Martin, S. 5.

## 34

1451 JUNI 26

Ich, Endres Rietter, burger zů Augspurg, vnd ich, Veronica, sin elichw wirten, vergehen vnd bekennen offentlich für vns vnd all vnser erben vnd tůen kund aller mengelich mit dem brief, das wir ains bestätten, ewigen kofs recht vnd redich verkofft vnd zekoffend geben haben vnd geben auch mit craft des briefs dem erbern beschaiden Cůnraten Spengler dem crámer, burger zů Kauffbýren, vnd allen sinen erben oder wem sý das schaffend, zekoffend gend, laussend oder gebend, vnseru drew tagwerck aiges mads mit ir zůgehórd, die zwischen Franckenhofen vnd Zell gelegen sind, daran vndan gelegen ist der hailgen mad von Zell, vnd obnan lit daran Hansen Webers mad von Franckenhofen, dieselben drew tagwerck mads mit allen iren nützen, zůgehörden an witin, gewonhaiten, eháftin vnd rechten, mit grund vnd poden, ob erd, vnder erd, nichtz davon vsgenommen, allu vnseru recht, vordrung vnd ansprách daran für ledig, los, vnuerkimmert vnd recht frý aigen also, das er vnd sin erben oder wem sý das zekoffend gend, laussen oder schaffend, das vorgeschriben mad mit siner zůgehórd nun fürohin ewenclich innehán, nutzen, niessen vnd nauch ir nottdurft als ander ir güt bruchen sund, verkoffen, versetzen, verschaffen, lichen vnd geben, wem sy wend, aun all ansprách, irrung, infáll von vns vnd vnsern erben vnd mengelichs von vnsern wegen, wan er vns dárumb also bar gantz bezalt, gegeben vnd gewert haut acht vnd zwaintzig güt, gnám rinisch guldin, die anderhalb an vnsern güten nutz komen vnd gelegt sind. Vnd dárumb sýen wir vnd vnser erben des kofs vf das vorgeschriben mad mit siner zůgehórd ir recht geweren für aller mengelichs rechtlich ansprách nauch aiges recht, in das also zeuertigen vor allen liten, richtern vnd gerichtten, gaistlich oder weltlich, wie man denn aigen nauch aiges vnd landsrecht vnd nauch dem (*rechten*) billich vertigen, ledig, los vnd vnansprüchig machen sol, aun allen iren schaden vnd abgang in all weg. Es ist och im dem kof beredt vnd gedingt worden, ob fürohin brief, vrkind vmb die benanten drew tagwerck mads von jemend vsgezogen, fürgebraucht, gezaigt oder verlesen wurden ýber kurz oder lang zit, darinne die benanten drew tagwerck mads geschriben vnd besigelt wár ýber den gegenwirtigen brief, vor wem das wár, es wár vor gaistlichen oder weltlichen liten vnd gerichtten, das sůllen von der drew tagwerck mads wegen vnnütz, kraftlos brief, tod vrkind haissen vnd sin vnd sund dem vorgeschriben Spengler noch sinen erben oder wer iro recht daran innhaut, kain schaden bringen noch tůn in kain weg. Vnd des alles zů wárem, offem vrkind geben wir im vnd sinen erben für vns vnd vnser erben vnd für mengelich von vnsern wegen den brief, besigelt vnd geuestnot mit min, des obgeschriben Rietters, aigem anhangendem insigel. Dárvnder ich mich, obgeschribnu sin elichw wirten, für mich vnd min erben verbind, alles wár vnd státt zehalten, das hievor an dem brief geschriben staut. Den kof hant gemacht der erwirdig hoch gelert herr her Vlrich Rauch, licentiat in decretis vnd der zit pfarrer zů Kauffbýren,<sup>1</sup> vnd der ersam, wýse Vlrich Hanold der elter, burger zů Augspurg. Der kof geschach, vnd ward der brief geben vf sant Johans vnd sant Paulus tag der hailgen martrer des járs, do man zalt von Cristus geburt vierzechenhundert vnd in dem ains vnd fýnftzigosten járe.

<sup>1</sup> Pfarrer Ulrich Rauch ist ein weiteres Mal belegt am 7. Januar 1447 anlässlich der Heiratsabsprache von Hans Espermüller und Margarethe Müller (siehe Die Bürger in ihrer Stadt). 1451/52 vertauschte er seine Kaufbeurer Pfarrei mit der des Kemptener Pfarrers Oswald Schmid. Nach seinem Epitaph in St. Martin starb er am 25. Oktober 1493 (siehe Abschnitt Grabdenkmäler Nr. 239).

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 58.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 81 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 2, fol. 43 - 44'.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S.259, Nr. 859.

---

## 35

1452 APRIL 20

Wir, die nachgeschriben, Leonhart Gassel, thümher vnd official ze Augspurg, Vlrich Ruch, in gaistlichen rechten licentiat, Hanns Schott, pfleger zů Füssen, Hanns Gómâtz vnd Vlrich Weisserer, baid burger ze Kauffbüren, bekennen offenlich mit disem brieff vor allermengklich, das wir die fürsichtigen, wÿsen, burgermaister vnd raut der statt Kempten, ouch insunderhait Vlrichen Vogt, Oswalt Rüsten, baid alt burgermaister, vnd Josen Schÿtt, stattschriber zů Kempten, vff ainem vnd den ersamen hern Oswalten Schmid, pfarrern zů Kempten, vff dem andern tailen, ouch alle die darinn vnd darzů verdaucht vnd gewandt sind, vff hüt, datum ditz brieffs, in die statt Kempten vmb all vnd yegklich ir zwitracht, spenn vnd misshellung, so zwischen ir baier siten bisher gewesen sind, wie vnd welher mauss, wÿß vnd form sich die verlossen, begeben vnd gemachet hand bis vff disen hütigen tag, mit baid der parthÿen gütem willen vnd wissen gantzlich geschlicht vnd gericht haben also, das nun füro zwischen allen obgenannten tailen all vnwill, wie sich der gemacht haut, vollenklich absin, ouch kain tail söllicher spenn, zwitracht, misshellung vnd vnwillens gegen dem andern in vnfrüntschaft füro nÿmer rechen, áfern noch anden sol, weder mit reht, gaistlichen (*noch*) weltlichen, noch án reht. Als ouch maister Vlrich Ruch, pfarrer ze Kauffbüren, vnd her Oswalt obgemelt, ainen wechsel irer baid der pfarrkirchen angefangen haben, sol her Oswalt den selben wechsel nach allem sinem vermügen, so erst das gesin kan oder mag, vollenden vnd vollstreken, ouch nichtz dawider tün, reden oder inragen in dehain wÿs, án alles geuerde, alz er dz ze tün vns allen obgeschriben mit hand gebenden triwen an áydes statt verhaissen vnd versprochen hât. Ob aber der gemeldt her Owalt des nit tâte, so sol er über söllich pen, zwischen im vnd maister Vlrichen vormauls daruff gesetzt, ouch über söllich sin triw, die er damit nit hielte, ze ainer merrer pen sechshundert güter rinischer guldin, zwaÿhundert vnnserm obgemeldten gnädigen hern ze Augspurg, zwaihundert an vnnser lieben froÿen ze Augspurg paw vnd zwaÿhundert dem vorgemeldten maister Vlrichen Ruch, án widersprechen veruallen sein. Dessgelich sol ouch maister Vlrich Ruch, ob er dem wechsel nicht nachkâme vnd den gearlich verzüge vnd intrâg machte, in obgeschribner mausse sechshundert guldin zů ainer pen ouch veruallen sin. Vnd wie oft vnd dik söllich vff ainer oder baid der parthÿen verfiel oder bezalt würde, sol dennocht der obgeschriben wechsel fůrgang haben nach baid der parthÿen gantzem vermügen. Ob sich aber fůgte, das der obgenant wechsel nit her Owalts halb besonder, sust in ander weg geirret würde, so sol dennocht der obgemeldt herr Oswalt nach lüt vnsers genädigosten herren von Augspurg vrtail sin pfarr Kempten darnach in jars frist verwechseln, ouch die selben pfarr ze Kempten nun fůrohin nicht mer besitzen in dehain wÿse noch weg. Es ist ouch mer beredt vnd getádingt, ob sich icht zwitracht, spenn oder misshellung von des oberfürten wechsels wegen zwischen maister Vlrichen vnd hern Oswalten vfferstünden, wie sich dz machte vnd begábe, vber kurtz oder lang, sullen baid tail söllicher ir spenn vnd zwitracht all-

weg vff ainen vicari ze Augspurg komen vnd yettweder tail vff sinem tail ainen zû dem vicariy setzen, vnd wie sich die drÿ ainhellicklich oder der merrer tail vnder in entschaident in der gütikait vnd mÿnne, sol es allweg an alles wâigern darbi beliben, trûlich vnd an alles geuârde. Vnd des alles zû waurem, vestem vnd offnem vrkünd haben wir obgenanten tådings lût alle fünff yettweder vorgerûten parthÿe dirre brieff ainen von ir mûtung, begerung vnd gebett wegen in gelicher vngeueralicher forme, vns selbs vnd vnsern erben âne schaden, hierûber besigelt mit vnsern anhangenden insigeln. Geben vnd geschechen an donerstag vor sant Jôrgen tag, des hailgen ritters vnd martners, nach Cristi gepurt vierzechenhundert fünfftzig vnd im andern jauren.

StAAug Reichsstadt Kempten U 512.

## 36

1462 OKTOBER 11

Ich, Andreas Roner, decretorum doctor,<sup>1</sup> der zeit pfarrer zû Kauffbeüren, bekenn offenlich mit dem brieue vnd tûn kunt aller menglich: Als der ersamen her Vrban Riblinger, vicarier der andern messe sant Agnesen altars in dem tumb zû Augspurg mich durch sein vergünstung eins wechssels zû der egenanten pfarr ze Kouffbeüren komen lassen vnd mir die daruff als lehenherre gelihen hât, alles mit willen vnd wissen der erwidigen meiner gnâdigen herren, tumprobsts, dechantz vnd capitels des tumbs zû Augspurg, als der egenanten seiner vicarei lehenherren, das ich darumb dem selben hern Vrban vnd allen seinen nachkomen der genanten vicari vnd auch den genanten meinen gnadigen herren, irem capitel vnd nachkomen gelobt, versprochen vnd verhaissen hân, gelob, versprich vnd verheisse yetzo wissentlich mit dem brieff des ersten, das ich hinfüro, alle die weil ich die egenanten pfarr zû Kouffbeüren innhan den selben meinen gnâdigen herren, irem capitel vnd nachkomen vnd auch dem egenanten hern Vrban vnd seinen nachkomen gehorsam, getrew vnd gewer sein, iren fromen fürdern vnd schaden warnen sol nach meinen vermügen, vngeuerlich. Ich sol auch hinfüro, alle die weil ich die egenant pfarr zû Kouffbeüren innhan, dieselben pfarr vnd auch die lût dar inne gehörig, lebend vnd tod, mit den sacramenten vnd allen andrn sachen, als ainer pfarr daselbst zûstât, herkomen vnd recht ist, getreulich nach meinem besten vermügen versehen, dienstlich vnd gewärtig sein vnd mich also dar inn halten, das kein versaumnüs durch mich beschee, vngeuerlich. Ich sol vnd wil auch dem egenanten hern Vrban vnd allen seinen nach komen vicarier der egenanten vicarei, den denn die egenant pfarr, der sie recht lehenherren sein, incorporiert ist, aller ierlich vnd eins yeden iars besunder hinfüro, alle die weil ich die egenanten pfarr zû Kouffbeüren innhab, dreissig pfund Augspurger pfening, der grossen ye dreÿssig groß für ein pfund vnd für ein groß VIII pfening Augspurger werung, da von zû rechtem canon vnd pension, als in denn der reseruiert ist, dauon dem gemelten capitel XX pfund pfening allwegen werden sollen, geben vnd bezalen, nemlich halb vff weÿhennechten vnd den andrn halbteil vff sant Johans tag zû sunwenden zû yedem vorgeschriben zil zû Augspurg in der stat vnd daselbst zû iren sichern handen vnd gewalt ane alle widerred vnd vßzüg der recht vnd sust gantzlich ane allen iren schaden vnd in daran noch darine keinerlei irrung noch intråg, weder mit recht noch on recht tûn in dhain weg, sunder sol vnd wil ich auch das pfarrhus, zû der genanten pfarr gehörend, bewlich vnd wesentlichen machen vnd halten auf mein cost vnd scheden vnd auch das also wesentlich vnd bewlich nach mir verlaussen, vngeuerlich. Vnd darzû der benant pfarr dhain ire recht, gût, leblich gewonheit, ehafft

vnd altherkomen noch sust ichtz, das darzû vnd dar ine gehôret, clains vnd groß, nicht entziehen noch abbrechen laussen, sunder das fûrdern vnd in loblichen wesen behalten vnd hanthaben. Vnd ob icht solchs dauon bei meiner vorderen zeitten entzogen oder abbrochen wer, dem sol ich getrûwlich nach fragen vnd als darinn vleis vnd ernst tûn nach meinem vermôgen, damit solchs wider zû der kirchen bracht werd. Ob mir aber das zû schwer wûrd also, das ich durch mich selbs das zûtûn nit mer vermôchte, so sol ich das an die genanten mein gnâdig herren, ir capitel oder nachkomen, auch her Vrban oder sein nachkomen bringen, damit sie des erinnert werden vnd in alsdenn getrûwen beistand nach meinem vermûgen tûn, das solchs wider werd hin zû bracht, alles getrûwlich vnd ane geuerde. Besunder sol vnd wil ich auch die benanten pfarrkirchen, ob die icht angesprochen wer oder wurde, von wem ald warumb das wer, desgleich die egenanten min gnâdig herren, ir capitel vnd nachkomen, auch den genanten her Vrban vnd sein nachkomen, ob die durch her Oswalden Schmid, der denn der genanten pfarr durch sein ordenlichen herren vnd richter rechtlich priuier<sup>2</sup> ist, oder yemand andro, der gemelten pfarr auch priuacion hab, angelangt oder fûrgenomen wûrden, wenn ald wie offt das beschee, das ich alsdenn sie alle auff mein aigen cost, zerung vnd schaden allweg vor ainem yeden richter vnd gericht, wa denn das notturfft ist vnd wirt, vertretten, versprehen vnd defendieren sol vnd wil also, das ich weder von dem krieg noch der sach on ir wissen, willen vnd erlauben nicht laussen, sunder das triben vnd arbeiten sol, biß zû end des dritten entlichen sentencien, der in der sach gesprochen wûrd, ane allen iren schaden, sonder sol vnd wil ich auch mit dem genanten her Oswalten oder yemand andern in seinem namen dhain pact oder concordiam machen noch vfhemen in dhain weg, da durch er wider zû der pfarr gelaussen oder komen wûrd, es wer denn, das er das durch drei entlich sentencias behielt oder das ich mit wissen vnd willen der genanten meiner gnâdigen herren oder irer nachkomen, auch des egenanten her Vrbans oder seiner nachkomen an dem ersten oder dem anderen sentencz durch rat der gelerten in also wider vff die pfarr vnd darzû komen ließ, vngeuerlich. Ich sol vnd wil auch die genanten pfarr, all die weil ich die innhan, personlich besitzen vnd obgeschriben wise versehen vnd verwesen, sonder sol vnd wil ich auch die selben pfarrkirchen nyemand durch schlechtz oder in wechsells wise nit vff noch vbergeben mûgen ane wissen, willen vnd erlawben des obgenanten herr Vrbans oder seiner nachkomen. Ich sol vnd wil auch weder durch mich selbs noch nyemand andro von dem heiligem stÿl zû Rome noch von dhainem concilio, legaten noch nyemand andro, in was stats, wirden oder wesens der ist, dhainerlai dispensacion, absentz, brieue noch gnad erlangen, dardurch ich denn die obgenanten artickel alle, ir ainen oder mer, sampt oder sunderlich, zû halten, zûuolbringen vnd den nach zû komen vertragen sein môcht in dhain wise. Wer es auch sach, das ich die zeit vnd ich zû Kauffbüren pfarrer bin mit den obgenanten gnâdigen herren, irem capitel oder nachkomen, auch dem egenanten her Vrban oder sein nachkomen oder den iren oder yemand, der in die genanten pfarr zû Kauffbeüren gehörte, ir ainer oder mer, oder sie, ir ainer oder mer, zû mir hinfüro zûsprechen ald zûuordern hetten oder gewonnen, warumb ald wie offt das wer, sol vnd wil ich alweg darumb fûr die egenanten mein gnâdig herren vnd ir capitel komen vnd wie ich durch ein capitel oder den mererteil des capitels darumb entschaiden wûrde, dem alweg getrûwlich nachkomen vnd mich des benügen laussen ane alles weiter fûrnemen, vßzüg, weigern vnd appellieren in all weg, als ich denn das alles vnd yedes, so hievor an dem brieff geschriben stât, war vnd stet zû halten, zûuolbringen vnd dem nachzekomen, mÿnen gelerten aÿd leiblich zû got vnd den heiligen in den brieff geschworn hân, alles getrûwlich vnd vngeuerlich. Des alles zû warer vrckund, steter vnd vester sicherheit so gib ich den obgenanten meinen gnâdigen herren, irem capitel vnd nachkomen, auch dem genanten her Vrban vnd seinen nachkomen disen brieff, mit meinem insigel besigelt. Darzû hân ich mit vleis erbetten den edeln vnd vesten Hainrichen Truchsessen von Hefingen<sup>3</sup>, das der sein insigel, im selbs vnd seinen erben on schaden, zû gezûgnûs heran gehenckt hât. Der geben ist an montag vor sant Gallen tag, nach Cristi vnsers herren, geburt tusent vierhundert vnd im zwaÿundsechtzigisten jare.



- <sup>1</sup> 1443 bis 1448 ist pfaff Andreas Roner aus Kaufbeuren als Vikar und Statthalter Peter Mittes von Capraria, des Großmeisters des Antoniterordens, Vorstehers des Hauses der Antoniter und Kirchherren von St. Martin in Memmingen belegt (siehe Die Bürger außerhalb ihrer Stadt, Teil Nennungen).
- <sup>2</sup> von Privation (Amtsenthebung)
- <sup>3</sup> Höfingen nördlich von Leonberg/Lkr. Böblingen.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 113.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 298f, Nr. 974.

## 37

1465

Her Michel Mösth, caplan zů Kauffbüren, hat von Hansen Häckel sechs Tagwerk im Feld zu Hirschzell gekauft.

J. Sieber: Die Benefiziaten und Kapläne in Kaufbeuren, S. 11.

## 38

1471 MÄRZ 21

In gotes namen. Amen. Zů ewiger gedächtnüß vnd auch das die künftigen swestern ditz erwirdigen gotzhaus, closters vnd samnung sich dester minder vergessen vnd nit fallen in dhainerlay laster der vndanckperkait vnd dieffer ermant vnd erkant werden, ist zů wissen vom her komen diser gestift: Des aller ersten ist es gepawen worden vnd angefangen von der edlen hochgeporen junckfrawe, genant junckfrö Anna vom Hoff, durch gotes ainsprüche vnd großer ainrünstiger götlicher lieb, äch von wegen vnd auß wunderparen grossen zaichen, die als uff disser hoffstatt gesechen wurden vnd beschechen sint, ee ditz gotzhawß von ir gepawen ward. Als es nu volprächt vnd gepawen worden ist von irem aigen güt, hat sÿ geben zů diser stiftung all ir aigen leüt vnd güt vnd alles, das ir zů irem tail von väterlicher vnd mütterlicher erbschafft gefallen ist vnd näch irem adel näch gedient hät, vnd dar zů iren aigen leib, vnd hät ÿn disem closter gewonet vnd got dient, vnd mit ir vil edler, wol geporner junckfrowen, die mit ir vnd zů ir in diß samnung komen sind vnd orden angeschlößt vnd ir leben da verzert vnd vollendt haben mit großem fließ, götlicher vorcht vnd andacht.

Item nach dem vnd nun die stiftung, paw vnd als ding volprächt ist worden, hät daz etwie vil jår geweret vnd als lang, bis die hie(s)ig statt gantz verzert vnd von ainer grossen prunst unsäglichen schaden nam also, das vom grülichen fuir gar vil hewßer vnd pew verschlickt wurden, das man von ainem stat tor zů dem andern vngeirt sechen mocht. Daß selben mals verpran auch dissun stiftung dez gotzhuß allenthalb, vnd von aigem fewr ist es nie verprunen. Vnd in diser prunst die lieben kloster frowen loblicher gedächtnüß ir wonung hetten gehebt gantz vnd gar bÿs an die kirchen, in die sÿ dar näch ziechen müsten vnd wonung machen. Daz nun dar näch vil zeit vnd lengu jår vnd hintz hierher geweret haut vnd vil swestern dar ÿnn gestorben seint vnd gedultiklichen gewonet haben. Als

nun ditz obgenant gotzhawß von alters wegen gantz pawfelig worden ist vnd sorglich, dar ynne ze wonen, als man gezelt hatt MCCCC vnd LXX järe, haben die schwestern, die da in leben gewessen sint, als sy her näch mit namen geschriben sint, sich bedacht vnd leib vnd güt nit gespart mit allem dem vnd sy vermochten, das ir nach komen got dester fleisiklicher vnd rübeclicher diene vnd habe daz alt gotzhawß gantz laussen nider werffen vnd allun gemächlan abprächen län vnd von grund neß gepawen vnd geweýtröt, als vil sy stat haben mochten mit der newe capel, dermitori<sup>1</sup> vnd anders etc. Vnd daz ist beschechen von der gepurd Christi vnsers lieben heren, als man zellet LXXI järe. Da ward der erst stain an dis neß gotzhawß gelegt an sant Benedicten aubent, dez hailligen abtz, von dem edlen vnd festen Vlrichen Sweithartz dez eltern, der zeit pfleger ditz gotzhawß vnd vor lang gewessen was, bey XXXII jären.

Aber enmornen, an dez yetz genanten hailigen tag Benedicti, hät den ersten stain in grund zü der cappel gelegt der gaistlich hochgelert here vnd docktor her Andreas Ronner, der pfarrer zü der selben zeit gewessen ist.

Vnd auff das selb jår was burgermaister der weýß, fürsichtig Conrat Háckel, der zü disem paw ach füderlich vnd ráttlich gewessen ist. Got sy sein lon.

Item zü diser zeit, da der letzt swår paw volbrächt ward vnd gebawen worden ist, da waz mai-stery die andächtig vnd wolbeschaiden Anna Scherichi(n), die mit swestren Anna Weichenpergerin, Margreth Mützdörffin, Margreth Pruggschleglin, Anna Müreryn, Anna Neýfferin, Anna Pflaucherin, Elsbeth Kollerin, Anna Niderhöffin, Anna Spleysin, Barbel Münchin, Barbara Abelin, Anna Scheüchenpögin vnd Margreth Schweigerin. Die alle vnd iegliche besunder hetten groß arbeit vnd mü mit dem benempton paw, auch mit abruch, sorg vnd sparung, bis daz sy doch mit der hilf gotz allew ding volbrauchten.

Darumb bitent sy alle ir näch komen, das sy danckper sien, got für sy bitten vnd für alle, die in trülich hand geholfen arbeiten vnd der güt, stür, hilf vnd rät in mit tailt hand vnd der zitlich hab dar zü komen sy, das in got die ewigo rü geb vnd himlisch zell vnd gemacht. Amen.

<sup>1</sup> Dormitorium (Schlafhaus)

StAAug Franziskanerinnenkloster Kaufbeuren Lit. 12, fol 1.

H. Lausser: Quellen zur Geschichte der Schwestern im Maierhof, S. 421f, Nr. 197.

Item Bernhart Espenmiller zinst jerlichs II pfund haller ewigs fallzinß zwischen vnnsere frauwen tag, als sy geborn ward, vnnd sannt Michels tag, aus seinem hauß an der Hinderen gassen, darin er jetzund sitzt, ligt oben daran Jörg Wangner vnd vnden an dem gesselin, da man bey Crista Weissen auff die maurr geet; hat doctor Andreas Ronner, damit seinen jartag zübeugen, gestift mit dem vnderschied, wa der zinß ye acht tag vor dem man in obbestimpter zeit seinen jartag began wölt, nit bezalt würd, alsdan so sollen die inhaber des hauß des dritten pfennigs mer zübezalen verfallen sein, inhalt des briefs, am anfang: Ich, Andreas Ronner, der gaistlichen rechten doctor vnd pfarrer hie zü Kauffbeurn etc., vnnd am datum: Der geben ist an der hailigen marterer tag Crispini vnnd Crispiani des jars, als man zalt von Cristi, vnsers lieben herrn, gepurt tausent vierhundert sibentzig vnnd newnn jare.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Pfarrer Dr. Andreas Roner bestätigt dem Rat der Stadt Kaufbeuren am 12. Januar 1481 das Präsentationsrecht auf den St. conhards-Altar in St. Martin (siehe Abschnitt Meßpfründen, Nr. 133). Er soll nach W. L. Hörmann um den 24. April 1485 in Kaufbeuren verstorben sein.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 85.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 80 (Abschrift J. I. Meichelbecks).

J. Sieber: Die Pfarrer von St. Marin, S. 6.

---

## 40

UM 1480/90

Der hellffer ordnung vnd was inen auffzüheben gepürt

Item den hellffern gehen zů von Vnnsrer frauwen capellen einzenemen acht pfund haller järlichs.

Item von sant Blesins capellen järlichs einzenemen zwen pfund haller.

Item was in dem spital einzenemen vnd gefelt, gehört den zwayen hellffern.

Item was die zwen hellffer mit der stol, alls kindtbettern einsegnen vnd dergleichen, gehört den hellffern allain zů.

Item in der vasten von dem ersten beichtgelt, darvon gehört dem pfarrer der drittail vnd die andere zwen tail den zwayen hellffern

Vnd was den hellffern sunst insonders gegeben, es sey vmb mess lesen vnd dergleichen, dartzů das gelt von der letsten beicht, gehört den hellffern allain zů.

Item so man die friemeß singt, es sein patrocinium oder sunst in der pfarrkirche oder ausserhalb der pfarr, was auff das büch gefallt oder was in sunst in die hanndt gegeben wirt. das gehört den hellffern zů. Dergleichen was in, so sy meß lesen, auff das büch gefellt, gehört den hellffern auch allein zů.

Item am montag, so man jartag hat, sol man den hellffern vom oppfer wein vber vnd zů dem morgenmal wein gnůg geben.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 333 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 1, fol. 8 (undatierte Abschrift J. I. Meichelbecks).

---

1487 JANUAR 18

Ich, Jodocus Walther, priester vnnd ain capplan zů Kauffbüren, ich, Martin Schlecht, burger daselbs, vnnd ich, Anna Waltherin, sein eelliche hawsfraw, bekennen vnnd verjehenn offennlich für vnns vnd alle vnnsere erben vnnd thūen kunnt menngelichem mit dem brief, daz wir mit veraintem güttem willen, wolbedachtem sýnn vnd mút vnnd gemainlich in alle annder form vnnd wege, wie denn daz yetzo vnnd hinfüro an allen ennden vnnd stetten, auch vor allen lúitten, richtern vnnd gerichtern, gaistlichenn vnnd weltlichen, vnnd allenenthalben wol krafft vnd macht hat vnd haben soll inn allwege, dem wirdigen spittal des hailligen gaists zů Kauffbüren vnnd den ersamen, wýßen Conraten Splyssen, spittalmaister, Vlrichen Swýthart vnd Joßen Koller, bayd des rats vnnd pfleger desselben, vnnd allen iren nachkomen in maisters vnnd pflegers wýße mit disem brief ains stätten, ewigen kauffs recht vnnd redlich verkaufft vnd zů kauffen gegeben haben vnnsere güttlin, zů Yrißhofen gelegenn, dez namlich ist vberal zwúnnndzwaintzig juchart ackers, ain viertail ains ackers vnnd ain viertail ains tagwerck mads, alles in den drýen eschen daselbs zů Yrißhoffen, vnnd nam(lich) in dem vnndern esch acht juchart vnnd ain viertail ains ackers vnnd daz viertail mads; item in dem mitteln esch sechs juchart vnnd ain viertail ains ackers; item vnnd in dem obern esch hinder dem Burcktal siben juchart vnnd drúw viertail ackers vnnd waz sunnst zů den vorgemellten stucken, áckern vnd móde(rn) vberal ýnndert gehört, von rechtz oder gewonhait wegenn gehören sol, kan oder mag, mit allenn vnnd ir ýegclichs nutzungen, geniessen, gewonhaiten vnnd rechtenn, auch an stegen, an wegen, an wasser, an wasser rechten, an trib, an trat, an gemainden vnd annderm, benempts vnnd vnbenempts, mit grund vnd bodem, an besúchtem vnnd vnbesúchtem, mit besetzenn vnnd entsetzen vnd mit aller eeháfftin, gar nichtz vßgenomen, als vnnd wie denn dz wir alles von Josen Walther, genannt Briemen, vnnserrn lieben vatter vnnd sweher ererbt haben vnd als daz auch yetzo Vlrich Lýnnder in lýbdings wýß vff seinen aýgen lýb vnnd nicht lennger innhat vnd buwt vnd járlichs dauon gülldtet sechsúnnndzwaintzig metzenn roggenn, vierúnnndzwaintzig metzenn keren vnnd fünfftzig metzen haber, alles Kauffbüerer meß, hunder(t) aýer vnnd vier húnner ýßiner güllt, óne allen abgann, wie denn dz die lýbding vnnd bestanndbrief, darüber begriffenn, mir mer worten aýgentlich geben zů erkennen; vnnd die vorbestimpten ácker vnd viertail mads mitsampt der güllt, alles für frý, ledig, vnuerkúmbert, vnuersetzt vnnd recht lehen, als auch die selben ecker vnnd made zů lehen rüren vnnd gaund von dem schloß vnnd berg Kemnat, der frawen als dem man zů lýhenn; von da dannen haben dem bedachtenn spittal des hailligenn gaists die vorgeannten ácker vnnd máder mit vffgeben vnnd lehenschafft in tragers wýße in sein gewalltsamin gefertiget vnnd gebracht, als dann zů sólichem nach nottdurfft gehört. Vnnd also sóllen vnd múgen das bedacht spittal zů Kauffbüren, sein maister vnnd pfleger vnnd alle ir nachkomen in maisters vnnd pflegers wýß die obbestimpten zwúnnndzwaintzig juchart, ain viertail ackers vnnd daz viertail mads mitsampt der vorberúrtenn güllt vnnd mit allen vnnd ir ýegclichs zúgehórdenn, gewonhaitenn vnd rechten, wie hie vor benempt ist, nu fürbaßhin ewiglich vnnd gerúwiglich innhaben, nutzen, niessen, versetzenn, verlýhen, verkauffen, mit besetzen vnnd entsetzen vnnd in alle annder wege damit tún vnnd laussen, wie vnd waz sý wóllenn, als mit annderm des hailligen gaists aýgem gütt, óne vnnserr, aller vnnserr erbenn vnnd sunst menngelichs von vnnserrn wegen irrung, widerred vnnd ansprach; darumb sý vnns genntzlich gewert vnnd also bar bezallt hannd zwaýhundert vnd achtúnnndzwaintzig guldin, güter, gutter<sup>1</sup> reinischer, die wir also bereit von in eingenomen vnnd annderthalben in vnnserrn bessern nutz vnnd fromen bewenndet habenn. Vnd also habenn wir mit frýem, gütem willenn vff offner frýer strass des reýchs vnnd mit allen den wortten, die darzú gehórenn, wie recht ist, dem gedachten spittal, seinen maistern vnnd pfleger vnnd allen iren nachkomen die vor-

bestimpten äcker vnnd stuck mads mit allen iren zûgehörnngen, nutzungen, güllten vnnd gerechtigkeiten yetzo vffgebenn, eingeantwurt vnnd syen auch lediglichen vnnd williglichen dauongestanden vnnd haben vns aller vnnsrer recht, vordrunng vnnd ansprach, so wir darzû, daran ye hetten oder gewanen ald wir oder vnser erbenn nu fürohin haben söllten oder möchten, auch aller allten brief vnnd vrkunnd, darûber luttende, für vnns vnd all vnnsrer erbenn gar vnnd genntzlich vertzügen vnnd begeben vnd vertzÿhen vnns des yetzo wissentlich mit vrkunnd vnnd in krafft ditz briefs. Vnnd vff das syenn wir vnnd alle vnnsrer erben gemainlich vnd vnuerschaidennlich des gemellten spittal zû Kauffbüren, seiner maister vnnd pfleger vnnd irer nachkomen ditz kauffs vff die obgeschriben zwûundzwaintzig juchart, ain viertail ackers vnnd ain viertail mads mit allen iren zûgehörden, zinßen vnnd güllten, wie obgeschriben stat, recht fertiger vnd geweren für aller menngklich rechtlich irrung vnnd ansprach nach lehenns, nach lannds recht vnnd nach dem rechten, mit der beschaidenhait, wöllich irrung oder ansprach inen daran, samenntlich an ainem oder mer stuck besonner, bescheh oder widerfür in zÿt vnnd zilen, als man lehen nach lehenns vnd lannds recht vnd nach dem rechten wären vnd fertigen soll, wie, von wem vnd wie oft daz beschehe, daz alles söllten wir vnnd alle vnnsrer erben samentlich vnnd sonnderlich, wöllicher oder wölhe vnder vnns oder vnnsern erben darumb erinnert oder ermant werden, allwegen öne vertziehenn, vertreten, versprechen, verstan vnnd inen das alles an allen ennden, stetten vnnd auch vor allen lüten, richtern vnnd gericht, gaistlichen vnnd weltlichen, aller ding richtig vnnd vnansprechig machen nach lehenns recht, nach lannds recht vnd nach dem rechten vnnd gar vnd genntzlich öne alles des spitals, seiner maister vnnd pfleger vnd aller irer nachkomen kostenn vnnd schadenn, alles getrûwlich, öne all arglist vnnd vngefarlich. Vnnd des alles zû warem, offem vrkunnd haben wir obgenannten, Jodocus Walther, Martin Schlecht vnnd Anna Waltherin, sein eelich hawsfraw, alle drûw mit ernst flÿssig erbetten die ersamen vnnd wÿsenn Joßen Mair, allten burgermaister zû Kauffbüren, vnnsrem vettern vnd swager, vnnd Petter Hanoldt, burger daselbs, vnnsrem lieben jungkherren, daz die ire äygne innsigel, doch in vnnd iren erben öne schaden, für v(nns o)ffennlich gehennckt haund an den brief. Darunnder wir vnns bÿ vnnsrem gütten trûwenn vestiglich verbindenn, alles obgeschriben war vnnd steet zû hallten. Zuigen vnnsers bett vmb daz innsigel sind die erbern, wÿsen Petter Schmitzer vnnd Vrlrich G(i)nnggelin, baÿd des rats zû Kauffbüren. Vnnd ist der brief geben vff dornstag vor sannt Sebastions tag, von der gepurt Cristi vnnsers lieben herren tusennt vierhundert vnnd im sibenundachtzigistenn jaren.

<sup>1</sup> Verschreibung für gerechter.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 602.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 432, Nr. 1374.

---

## 42

1487 MAI 7

Ich, Augustein Luttenwang von Kawffbewrn, Augspurger bistumbs, priester vnnd pfarrer zû Stettwang,<sup>1</sup> bekenn offennlich vnnd thûn kundt allermånigklich mit dem brieue: Als ich mit dem erwirdigen vnd edlen herren Hainrichen von Schellemburg, thûmherren zû Augspurg vnd pfarrer zû Kawffbewrn, seiner yetzgemelten pfarhalb zû Kawffbewrn ain permütacion abgeredt vnnd gethan hab, dareÿn der wurdig herr Peter Kÿng, vicarier der anddern messe sannt Agnesen cappel des

bemelten thümstifts, der dan ainen vicarium perpetuum vff die pfarr zů Kawffbewrn nach inhalt der stift vnnd incorporacion brieff, darüber lawttend, ainem bischoue zů Augspurg zů presentiern vnnd dem nach mich, obgenanten Augustein Luttenwang, auff solch pfarr gepresentiert hätt, also hab ich mit freÿem, güttem willen dem benanten herren Peter Küng darauff beÿ meinen gütten trewen gelobt, verhayssen vnnd versprochen, gelob vnnd versprich im auch ytzo wÿssenentlich mit dem breiue zů dem ersten, das ich im vnnd seinen nächkomen hinfüro getrew vnnd gewer sein soll vnnd will, iren schaden wenden vnnd fromen fürdern, als ferr ich vermag, getrewlich vnnd vngeuarlich. Ich soll vnnd will auch die genanten pfarr Kawffbewrn vnnd die pfarrlewt, dareÿn gehörig, mit der seelsorg deselbs, lebend oder todt, getrewlich mit den hayligen sacramenten vnnd andern pfarrlichen rechten durch mich selbs vnnd annder taugenlich priester fürsehen. Besonder soll vnnd will ich vonn vnnd ab solcher pfarr vnnd irer nutzung zů Kawffbeurn alle jar jarlich vnnd ains yeden jars besonder dem benanten herren Peter Küng vnnd seinen nächkomen in sein vicareÿ der andern messe sannt Agnesen cappelle, der solch pfarr Kawffbewrn incorporiert ist, alle jar jarlich vnnd ains yeden jars besondere zwaintzig guldin reinischer, gütter, genger lanndßwerunge, ye allwegen an sollicher summe zehen guldin vff sannt Johannis tag sonnewenden, nechst anzufahen, vnnd die andern zehen auff purificationis Marie, darnäch folgende, inn massen vnnd der erwidig herr Hainrich vonn Schellemburg obgemelt, weylant pfarrer zů Kawffbeurn, auß besonder gunst vnnd willen ettwann des hochwirdigen fürsten vnnd herren, hern Johannsen, bischoffs, vnnd der erwidigen herren thümdechants vnnd cappittels zů Augspurg, dem genanten herren Peter geben vnnd betzalt hätt, vnnd die allwegen vnd zů yedem zill achttag ongeuarlich nach oder vor zů sein oder seiner nächkomen sichern hannden vnnd gewalt für allermånigklichs entweren, hefften vnnd verpietten on allen abgang vnnd ganntz on allen irn costen vnnd schaden. Auch soll vnnd will ich der benanten pfarr Kauffbeurn recht, güt gewonnaÿt vnnd alt herkomen nicht entziehen noch abrechen lassen noch sollichs, als ferr ich mag, yemants zů thün gestatten, sonnder alle ire recht, güt gewonnaÿt vnnd loblich alt herkomen fürdern vnnd in güttem wesen halten vnnd hanndhaben. Vnnd ob etwas der pfarr rennt oder gült vnnd all anders, der pfarr zugehörend, empfrembt vnnd empfürt were oder noch würde, das soll ich nicht verachten, sonnder widerpringen. Ich soll vnnd will auch der vermelten pfarr alles das, so meinem gnädigen herren von Augspurg vnnd andern darauß vnnd dauon zů thün gepürt, außrichten vnnd verdienen vnnd auch den pfarrhof vnnd alles anders der pfarr zugehörend bewlich vnnd wesennlich halten, alles nach meinem besten vleysse vnnd vermügen, auff mein aÿgen cost, one des vermelten herr Peters oder seiner nächkomen costen vnnd schaden. Dartzů soll vnnd will ich die vermelten pfarr Kauffbewren selbs personlich besitzen vnnd obgeschribner form verwesen vnd weder durch mich noch yemand andern von dehainem conciliÿ noch von dem hayligen stüle zů Rom, von dehainem legaten, noch gemainlich von yemants anderm, inn wellichem stat, wird oder wesen der were, dehain absentbriue oder gnäd erlangen, dar durch ich dan solcher personlicher residentz auff der bestÿmpten pfarr Kauffbewrn vberhebt vnnd vertragen sein möcht, ob auch solchs durch yemand andern erlangt würde oder wa sollichs motu proprio annder clausel oder freÿhaÿt das geben würd oder vorhin erlangt vnnd geben were, mich des beÿ meiner eere, aÿd vnnd pflicht nicht geprauchten. Ich soll vnnd will auch die benanten pfarre Kawffbewrn durch schlechts oder inn wechsels weÿse yemants nit auff noch vbergeben one des benanten herr Peter Kungs oder seiner nächkomen willen, wÿssen vnnd vergünsten. Wäre auch sach, das der genant herr Peter Küng oder sein nächkomen inn der zeÿtte vnnd ich denn die bemelten pfarr Kauffbewrn innhan yendert mit mir oder ich herwiderumb mit in zwayÿg vnnd spennig würden, wie oder warumb das were vnnd wie oft das geschähe, darumb soll vnnd will ich allweg für das erwidig cappittel des thümstifts zů Augspurg komen, vnnd wie mich ain cappittel oder der merern taÿl oder der oder die dem oder den ain cappittel solchs beuilhet, solcher zwayung vnnd spenn gütlich oder rechtlich entschaiden, mich des benügen lassen

vnn dem nächkomen on all außzug, widerred vnn ferer wågerung inn all weg. Ob auch die bemelt pfarr Kauffbeurn kriegisch were oder würde, so sol ich die mit dem rechten, auch sonst one des genanten hern Peter Küings vnn seiner nächkomen costen vnn schaden vertretten, verlegen vnn nicht concordieren on ir wýssen vnn willen, alles getrülich vnn ongeuarlich. Vnn das alles, wie oben geschriben ståt, gemainlich vnn auch yeden artickel vnn puncten inn sonnder war, ståt vnn vest zú halten vnn dem getrewlich näch zú komen, hab ich frey willigklich ainen ayd nach priesterlicher gewonnhayt inn disen brieff geschworen. Vnn besonnder soll vnn will ich bey meinem yetz gethonen ayde weder durch mich selbs noch annder nichtzit, darmit ich mich wider die obgeschriben puncten vnn artickeln, gemainlich noch sonnderlich, setzen kind oder mócht, impetrieren noch ainich dispensation erlangen noch erwerben inn dhainerlay weýße, weder durch erlangen per motum proprium oder annder clausel oder freyhayt, wie das erlangt werden mócht oder erlangt were. Vnn dartzú zú mer vnn besser sicherhayt hab ich dem benanten herr Peter König vnn sein nächkomen zú rechten burgen, gewern vnn selbgeltern gesetzt die erbernn Oswalt Vetter, mein lieben schwåger, vnn Conrat Bek, bayd burger zú Kauffbeurn, setz auch die ýtzo wýssentlich mit dem brieue also vnn mit der beschaidenhayt: Wa ich die egenanten puncten vnn artickeln alle, ir aine oder mer, nit thet vnn volfürte, das gott nit enwölle, vnn besonnder, ob ich die pension, wie obståt, nit außbrichte, das alsdan die benanten selbgelter oder ir erben das alles allweg dem benanten herr Peter König oder sein nächkomen an meiner statt in massen, ich thún solt haben, volfüren vnn außrichten sollen on desselben herr Peter Küings vnn seiner nächkomen costen vnn schaden. Alsdan des alles der mergenant herr Peter Küng vnn sein nächkomen auff der bedachten geweren vnn selbgelter vnn irer erben ligender vnn varender hab vnn gütt, die innen darumb pfandlich verhafft (sein sollen), mit gaýstlichen oder weltlichen rechten sý darumb zú notten etc. gewártig sein sollen, alles getreulich vnn ongeuarlich. Wir obgenanten geweren vnn selbgelter bekennen inn sonnderhayt für vnns vnn vnser erben mit disem brieue diser gewerschafft vnn selbgeltney, geredende dero trewlich näch ze komen vnn gnüg zethún alles nach lawt ditz brieffs. Vnn des alles zú vestem, warem vrkünd vnn stetter sicherhayt hab ich, obgenanter Augustein Luttenwang mein aygen innsigel an disen brieue gehanngen, vnn dartzú auch wir, egemelten burgen vnn selbgelter, haben mit vleyßs erpetten den ersamen vnn weýsen Josen Koller, burgermaistern zú Kauffbeurn, das er sein aygen innsigel, doch im vnn sein erben one schaden, an disen brieff gehangen hátt. Ze wgen der bett vmb das sigel sind die ersamen Jacob Lieb, statteldner, vnn Crista Schilling, rätzknecht zú Kawffbewren. Geben auff montag nach dem sonntag jubilate, von Cristi, vnnsers lieben herren, gepurt vierzehenhundert vnn in dem sibend-achtzigisten jare.<sup>2</sup>

<sup>1</sup> Nach J. Sieber wurde Augustin Luttenwang 1482 Pfarrvikar zu Aufkirch. 1486 ist er nach W. L. Hörmann als Pfarrer zu Stöttwang erwähnt.

<sup>2</sup> Am 24 Januar 1492 besiegelt Augustin Luttenwang, Pfarrer zu Kaufbeuren, die Jahrtagstiftung der Witwe des Andreas Zanner (siehe Abschnitt Stiftungen Nr. 204). Am 15. März desselben Jahres erwirbt er käuflich das Haus des Leonhart Furtenagel in der Pfarrgasse neben dem Pfarrhof (siehe Die Bürger in ihrer Stadt).

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 152.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 435f, Nr. 1383.

J. Sieber: Die Pfarrer von St. Martin, S. 6.

## 43

1489 JULI 19

### Possessores ecclesie parochialis et beneficiorum ciuitatis Beuren

plebanus ecclesie parochialis sancti Martini	Dr. Augustinus Luttenwang
capellanus capelle sancte Afre	Georius Scheichenbog
capellanus altaris sancti Jacobi	Nicolaus Ernd
capellanus altaris beate virginis Marie	Jodocus Brem
capellanus altaris sancte Catharine	Vdalricus Schmid
cooperator diuinorum	Thomas Vnfrid
plebanus hospitalis	Johannes Erler
capellanus sancte Anne in hospitalis <sup>1</sup>	Vdalricus Dürr
capellanus capelle sancti Blasii	Johannes Böler
capellanus capelle beate virginis Marie	Johannes Brugkschlegel
capellanus capelle sororum tertia regula	Vdalricus Maÿr, decanus capituli
presbÿter non beneficiatus	Vdalricus Baumaister
presbÿter non beneficiatus	Georius Gabelstain <sup>2</sup>

<sup>1</sup> Meint die Honold'sche Prädikatur

<sup>2</sup> 1493 als Nachfolger Jodokus Brems auf der ersten Kaplanei Beate Virginis Marie in St. Martin belegt.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 333 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 2, fol. 4 -5' (Auszug aus dem Visitationsprotokoll).

---

## 44

1493 MÄRZ 2

Alexander episcopus, seruus seruorum dei, dilecto filio officiali Augustensis, salutem et apostolicam benedictionem. Dignum arbitramur et congruum et ut illis reddat sedes apostolica gratiosam, quibus ad id propria uirtutum merita laudabiliter suffragantur. Cum itaque sicut accepimus capella sanctorum Francisci et Ludouici sita infra limites parrochie parochialis ecclesie opidi Kaufbeuren, Augustensis diocesis, prouincie Maguntine, quam quondam Vdalricus Mayer dicte capelle rector dum uiueret obtinebat per obitum dicti Vdalrici, qui extra Romanam curiam diem clausit extremum, uacauerit et uacet ad presens. Nos uolentes dilectum filium Augustinum Luttenwang, clericum dicte diocese, apud nos de uite ac morum honestate aliisque probitatis et uirtutum merites multipliciter commendatum horum intuitu fauore prosequi gratioso ipsumque Augustinum a quibusuis excommunicationis, suspensionis et interdicti aliisque ecclesiasticis sententiis, censuris et penis, a iure uel ab homine quauis occasione uel causa latis, si quibus quomodolibet inodatus existit, ad effectum presentium duntaxat consequendum harum serie absoluentes et absolutum fore censentes ac omnia et singula beneficia ecclesiastica cum cura et sine cura, que dictus Augustinus etiam ex



quibusuis dispensationibus apostolicis obtinet et expectat, necnon in quibus et ad que ius sibi quomodolibet competit, quecunque, quotcunque et qualiacunque sint, eorumque fructuum, reddituum et prouentuum ueros ualores annuos ac huiusmodi dispensationum tenores presentibus pro expressis habentes, discretioni tue per apostolica scripta mandamus quatinus, si per diligentem exanimationem eundem Augustinum ad hoc idoneum esse reppereris, super quo tuam conscientiam oneramus, capellam predictam, que sine cura est et cuius fructus, redditus et prouentus quatuor marcharum argenti puri secundum communem extimationem ualorem annum, ut dictus Augustinus afferit, non excedunt, siue ut premittitur siue alias quouismodo aut ex alterius cuiuscunque persona seu per liberam resignationem dicti Vdalrici, ut alicuius alterius de illa extra dictam curiam etiam coram notario publico et testibus sponte factam uacet, etiam si tanto tempore uacauerit, quod eius collatio iuxta Lateraneii statuta concilii ad sedem predictam legitime deuoluta ipsaque capella dispositioni apostolice specialiter reseruata existat et super ea inter aliquos lis cuius status presentibus haberi uolumus pro expresso pendeat indecisa dummodo tempore datum presentium non sit in ea alicui specialiter ius quesitum, cum omnibus iuribus et pertinentiis suis eidem Augustino auctoritate nostra conferas et assignes inducens per te uel alium seu alios eundem Augustinum uel procuratorem suum eius nomine in corporalem possessionem capelle iuriumque et pertinentiarum predictorum et defendens inductum amoto exinde quolibet illicito detentore ac faciens dicto Augustino de ipsius capelle fructibus, redditibus, prouentibus, iuribus et obuentionibus uniuersis integre responderi, contradictores auctoritate nostra appellatione postposita compescendo. Non obstantibus felicis recordationis Bonifacii pape domini predecessoris nostri et aliis apostolicis constitutionibus contrariis quibuscunque. Aut si aliqui super prouisionibus sibi faciendis de huiusmodi uel aliis beneficiis ecclesiasticis in illis partibus speciales uel generales dicte sedis uel legatorum eius litteras impetrarunt, etiam si per eas ad inhibitionem, reseruacionem et decretum uel alias quomodolibet sit processum quibus omnibus dictum Augustinum in assecutione dicte capelle uolumus anteferri sed nullum per hoc eis quo ad assecutionem beneficiorum aliorum preiudicium generari. Seu si venerabili fratri nostro episcopo Augustensis uel quibusuis aliis communiter uel diuisim a dicta sit sede indultum, quod ad receptionem uel prouisionem alicuius minime teneantur et ad id compelli aut quod interdici, suspendi uel excommunicari non possint quodque de huiusmodi uel aliis beneficiis ecclesiasticis ad eorum collationem, prouisionem, presentationem seu quamuis aliam dispositionem comunetim uel separatim spectantibus nulli ualeat prouideri per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam ac de uerbo ad uerbum de indulto huiusmodi mentionem et qualibet alia dicte sedis indulgentia generali uel cuiuscunque tenoris existit, per quam presentibus non expressam uel totaliter non insertam, effectus earum impediri ualeat quomodolibet uel differri et de qua cuiusque toto tenore habenda sit in nostris litteris mentio specialis: Nos enim, si dictus Augustinus ad hoc repertus fuerit idoneus, ut prefertur, ex nunc perinde irritum decernimus et inane, si secus super hiis a quoquam quauis auctoritate scienter uel ignoranter contigerit, attemptari ac si die datum presentium eidem Augustino ad hoc reperto idoneo de dicta capella cum interpositione decreti mandauissemus prouideri. Datum Rome apud sanctum Petrum, anno incarnationis dominice millesimo quadringentesimo nonagesimo secundo, sexto Non. Martii, pontificatus nostri anno primo.<sup>1</sup>

Alexander (VI.), Bischof, Knecht der Knechte Gottes, wünscht seinem geliebten Sohne, dem Official der Diözese Augsburg, das Heil und den apostolischen Segen. Wir halten es für würdig und angemessen, daß sich der Apostolische Stuhl jenen willfährig zeigt, die sich durch unvergängliche Tugendbeweise dafür empfehlen. Weil nun, wie Wir vernommen haben, die im Pfarrsprengel der Stadtpfarrkirche zu Kaufbeuren, Augsburger Diözese, Mainzer Provinz, gelegene Kapelle der Heiligen Franziskus und Ludwig, die der verstorbene Ulrich Mayer, solange er noch am Leben war,

innehatte, durch den Tod des besagten Ulrich, der seinen letzten Tag außerhalb von Rom beschloß, vakant wurde und gegenwärtig noch vakant ist, ist es unser Wille, daß unser geliebter Sohn, der bei uns durch seinen Lebenswandel und sein ehrbares Verhalten sowie andere Verdienste und Tugendbeweise hinreichend empfohlene Geistliche Augustin Luttenwang aus der besagten Diözese, in wohlwollender Ansehung dessen vorgehen soll: Diesen Augustin von allen Formen der Exkommunikation, der Suspension, des Interdikts und allen anderen ihm von Rechts wegen oder durch eine wie auch immer geardete von Menschen verhandelte Strafsache auferlegten kirchlichen Urteilsprüchen, Verurteilungen und Strafen, so es welche gibt, in die er irgendwie verstrickt ist, zur Ausführung des Vorliegenden, bzw. in Verfolgung dieser Angelegenheit bewußt losprechend und als losgesprochen betrachtend und sämtliche kirchlichen Pfründen, besetzte wie unbesetzte, die der genannte Augustin durch irgendeine apostolische Verfügung bereits innehat oder auf die er noch hofft und in die und nach denen er wie auch immer strebt, wie immer diese auch beschaffen sein mögen, die vollständigen jährlichen Erträgnisse von deren Früchten, Einkünften und Gefällen sowie den Vollzug dieser Anordnungen mit dem vorliegenden Brief ausdrücklich an uns nehmend, übertragen Wir deiner Amtswaltung kraft dieses apostolischen Schreibens, aber nur, wenn du diesen Augustin nach sorgfältiger Prüfung dazu für geeignet befunden haben wirst, was wir deiner gewissenhaften Entscheidung anheimstellen, die Verleihung besagter Kapelle, die ohne Inhaber ist, und deren Früchte, Einkünfte und Gefälle, die, wie besagter Augustin meldet, nach allgemeiner Einschätzung einen Ertrag von vier Mark reinen Silbers jährlich nicht übersteigen, an diesen Augustin - sei es, wie gesagt oder auch ganz anders, etwa im Hinblick auf die Person eines anderen oder daß bereits jemand, der außerhalb der oben genannten Kurie steht, mit Hilfe eines freiwilligen Verzichts des besagten Ulrich in Gegenwart eines Notars und von Zeugen aus eigenem Antrieb eine Tatsache geschaffen hat, ebenso wenn sie die ganze Zeit über unbesetzt gewesen ist, weil die Verleihung derselben, entsprechend den Bestimmungen des Lateranischen Konzils dem genannten Stuhl rechtmäßigerweise zugefallen und damit die Verfügung über diese Kapelle unter den speziellen, apostolischen Vorbehalt gekommen ist; und wenn es wegen diesem Schreiben zwischen irgend jemand zu einem Streit über ihren Rechtsstatus kommen sollte, so wollen wir ausdrücklich, daß dieser solange in der Schwebe bleibt und bis zum Eintreffen dieses Briefes keine Entscheidung in dieser Sache getroffen werde - übertrage und überschreibe sie mit allen ihren Rechten und Zugehörungen kraft unserer Autorität besagtem Augustin und führe ihn oder einen von ihm selbst Bevollmächtigten in eigener Person oder durch einen anderen oder andere in den persönlichen Besitz der Kapelle und die besagten Rechte und Zugehörungen ein, verfechte seine Einführung auch gegen einen jeden, der sich unberechtigterweise in ihrem Besitz befindet, und trage dafür Sorge, daß besagtem Augustin von den Früchten, Einkünften, Gefällen, Rechten und Zugehörungen alles ungeschmälert eingewantwortet wird, damit Widersprechende im Namen unserer Autorität damit endgültig zum Schweigen gebracht werden. Vorschriften unseres Herren Vorgängers seligen Angedenkens, Papst Bonifaz, oder irgendwelche anderen gegenteiligen apostolischen Verordnungen stehen dem nicht im Wege. Auch dann, wenn jemand eigens für die Einsetzung in diese oder andere kirchliche Pfründen spezielle oder allgemeine Briefe des besagten Stuhles oder seiner Legaten erlangt hat, durch die ein Hindernis, ein Vorbehalt oder eine Entscheidung oder irgendetwas anderes bestehen sollte, wollen Wir, daß besagter Augustin bei der Besetzung dieser Kapelle unter allen Umständen vorgezogen, anderen dadurch aber hinsichtlich der Besetzung anderer Pfründen kein verbindliches Beispiel geschaffen wird. Auch wenn unserem ehrwürdigen Bruder, dem Bischof von Augsburg, oder irgendwelchen anderen, gemeinsam oder jedem für sich, von besagtem Stuhle eine Anordnung vorliegt, wodurch sie zur Amtsübergabe oder zur Einsetzung eines anderen verpflichtet wären und wofür sie, wenn dagegen geklagt wird, nicht unter Druck gesetzt, suspendiert oder exkommuniziert werden könnten, möge den Anwärtern hinsichtlich des Zustandekommens, der Vergabe, der

Präsentation oder einer anderen allgemeinen oder besonderen Anordnung über derartige oder andere kirchliche Benefizien nicht geholfen werden durch apostolische Briefe, die keine vollständige und ausdrückliche und von Wort zu Wort wiedergegebene Erwähnung einer solchen Anordnung enthalten, und wo auch immer eine andere allgemeine Zusage des besagten Stuhles existiert, welchen Inhalts auch immer, in dem dieses Schreiben nicht ausdrücklich und in seinem vollständigen Umfang enthalten ist, soll deren Ausführung auf jeden Fall verhindert oder aufgeschoben werden und statt dessen der in unserem Schreiben zum Ausdruck gebrachte besondere Vorschlag in seinem vollem Umfange gelten: Wir nämlich ordnen mit diesem Empfehlungsschreiben an, besagtem Augustin, wenn sich dieser, wie ausgeführt, dafür als geeignet erwiesen haben wird, sogleich und unverzüglich, auch wenn dies von irgendeinem kraft welcher Befugnis auch immer wissentlich oder unwissentlich anzufechten versucht wird, besagte Kapelle zu verleihen, die wir ihm bei erwiesener Eignung am Tage dieses Briefes selbst auch zu verleihen befohlen hätten. Gegeben zu St. Peter in Rom, im Jahre der Menschwerdung des Herren 1472 am 2. März, in ersten Jahre unseres Pontifikats.<sup>2</sup>

<sup>1</sup> Von dieser Urkunde wurde offenkundig nachträglich und in verfälschender Absicht die ursprüngliche Jahreszahl *tercio* entfernt und durch *secundo* ersetzt, welche aber nicht mit der Amtszeit Papst Alexanders VI. übereinstimmt, der erst am 26. August 1492 inthronisiert wurde.

<sup>2</sup> Die Investition Augustin Luttenwangs auf die Klosterkaplanei am 11. Juli 1493 und seinen Verzicht zu Gunsten Peter Linders am 8. August 1494 siehe Quellen zur Geschichte der Schwestern im Maierhof, S. 75 - 85, Nr. 45 und S. 85f, Nr. 47.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 90 (und als Insert) U 93.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 475, Nr. 1494.

H. Lausser: Quellen zur Geschichte der Schwestern im Maierhof, S. 72 - 75, Nr. 44.

A. Brenner: Eine "gefälschte" Papsturkunde und die Klosterkaplanei des Franziskanerinnenklosters Kaufbeuren, in: KGBI Bd. 11, Nr. 7 (Sept. 1994), S. 245 - 254.

## 45

1494 DEZEMBER 29

Ich, Johanns Allantsee, licentiat der rechten, aduocatt vnd procurator des gaistlichen gerichts zů Augspurg, vnd ich, Augustinus Luttenwang, pfarrer zů Kouffbüren, baid gemain tedingslewt in dieser nachgeschriben sach, bekennen offennlich mit dem brief vnd tugen kunt allermenglich: Alls zwischen her Sixen Lecker, pfarrer zů Stettwang, an ainem vnd aller hailligen gotzhuß vnd pfarrkirchen daselbs zů Stettwang hailligenn pfleger dem anndern taill irrung vnd spenn gewest sein von wegen der kornn zehennenden zů Gennachhusen, den die hailligen vnd das gotzhuß zů Stettwang alda habenn, dar inn dann der benannt her Sixen vermaint hat, das im von den neßbriichen der zehend sollte zůsteen, das aber die hailligen pfleger mitsampt der kirchen vogtherrn, namlich die ersammen, wýsen burgermaister vnd rat der stat Köffbüren, von wegen irs spitalls nit zůgeben wollen, sonnder vermaint haben, der zehend aller daselbs zů Gennachhusen wár allain der hailligen, hetten den auch von anndern pfarrern vor im vnuerhindert allwegenn vffgehebt. Wie dann die sach mit mer worten vor vnns ergangen vnd gehandelt ist, das wir also baidennttail zů güt verrern vnwillen, mü vnd costen zůermýden, tedingswýß vnnder der sach mit flýß gehandelt vnd

sÿ mit ir baiden wissen vnd willen gütlich vnd frünntlich enntschaiden vnd veraint haben der massen, das die hailligen vnd das gotzhuß zû Stettwannng nûn fürohin bÿ dem korenn zehennenden zû Gennachhusen von allen felldern, was dann in den beschlossenen öschen vnd in brach ligt, belÿben vnd den vffhebenn sollen vnd mögen, des benannten herr Sixen, irs pfarrers, halb daran vnuerhindert vnd vngeirrt. Vnd dass veld soll yetzo daselbs nach notturfft vermarcket werdenn. Was aber fürohin vsserhalb der ietzigen veldern vnd marcken von newem zû acker würd vsßgeprochen, dauon solle dem pfarrer zû Stettwannng der korenn zehennend verfolgen. Aber allen clainen zehennenden zû Gennachhusen sol her Sixen, der pfarrer, allenthalbenn wie von alter her einniemen vnd vffheben, auch vnuerhindert der hailligen pfleger, desßglÿchen von dem gütlin, genant des Rieters gütlin, das der pfarrer insonder zû Gennachhusen hat, auch von den äckern, so der Humel vom pfarrer zû Tesingen erkofft hat, vnd von den staig gärten. An den ietz bestimmpptenn drÿen ennden soll im der groß vnd clain zehennend, wie er den vor gehept hat, auch vervolgen. Darumb vnd dagegen soll dem pfarrer zû Stettwannng der hailligen husß vnd hofstat vnd auch die hofstat, die ietz der wirt zû Stettwannng innhat, alls wÿt das die zaupfat vngefarlich begreiffet, verfolgen vnd werdenn, das also fürbaßhin zû der pfarr on zinß innzehaben vnd zeniessen. Vnd nach sinem tod soll das hawß vnd (die) hofstetten beÿ der pfarr auch ewiglich belÿben, von den hailligen pflegern fürbaßhin daran vnuerhindert. Zum letzten ist durch vnns beredt von des jartags wegen, so herr Conrnat der Uest, pfarrer zû Stettwannng, gestifft hat, den selben jartag soll herr Sixen fürbaßhin jârlich begaun mit ainem oder zwaÿen priester, wie dann der gestifft ist. Dauon sein die hailligen pfleger dem pfarrer für sein person nichtzit schuldig zegeben. Was aber sunnst vber den andern priester vnd jartag gan wirdet, sollen die hailligen pfleger enntrichten, alles vnd ÿegleichs getrÿlich vnd vngefarlich. Disen vnnsern gütlichen enntschaid haben baid tail zû genügen angenommen vnd vnns den also getrÿlich zûhalten bÿ im hanndtgeloppten triwen zûgesagt vnd versprochen. Hierumb vnd des zû warem vrkünd haben wir den hailligen pflegern zû Stettwannng, vff ir begern disen brief versigelt geben mit vnnsrer baiden innsigel, die zû gezügknuß obgeschribner sach, doch vnns vnd vnnsern erben on schaden, offennlich heran gehennckt sind. Geben vff sannt Domans tag in den hailligen wÿchennechten, von der gepurt Christi tusennt vierhundert vnd im fünffvndnewntzigisten jaren.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 670.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 490f, Nr. 1543.

## 46

1495 NOVEMBER 12

Ich, Augustin Lutengewang, die zeit pfarrer zû Koffpeÿrn vnd Sewen<sup>1</sup>, bekenn offennlich mit dem brief für mich vnd all mein nachkommen, daz mir der erwirdig inn got vnd geistlich herr bropst Johannes zû Raitenbüch vnd seiner wurden conuent aus sonnderen lieb vnd genaden vnd von dhainer gerechtikait wegen genediclich vergunt vnd zuegeben haben, ain weg zeniessen vnd zeprauchten vber irs gotzhaus aigen garten, der gelegen ist zû Sewen an der kirchmaur vnd gehört in das güt, das yetzen Paule Müller daselbs innhat vnd paÿwet, in der beschaidenhait, das die obgedachten, mein genediger (herre), sein conuent, gotzhaus vnd nachkommen, mögen mir oder meinen nachkommen den weg widerkeuffen, wann sÿ wellent. Alsdann sollen ich oder mein nachkommen den weg von stundan meiden vnd ligen lassen on all irrung vnd widerred. Zw vrkunt han ich mein aigen insigl hierunder

zû endt der geschriff fûrgedruckt. Darunder ich mich verpind, all obgeschriben sachen stât zehalten in craft ditz brieffs. Der geben ist an do(n)rstag nach Martini, nach der geburd Cristi tausent vierhundert vnd in dem fünff vnd newntzigisten jare.

<sup>1</sup> Schwabsoien nordwestlich von Schongau.

HStAM Kloster Rottenbuch U 1495 November 12 (Papierbrief mit aufgedrücktem Siegel).

## 47

1497 AUGUST 10

Anno domini millesimo quadringentesimo nonagesimo septimo, indictione quinta, die vero Jouis decima mensis augusti, pontificatus sanctissimi domini nostri, domini Alexandri, diuina prouidentia pape, sexti, anno sexto, in mei, notarii publici, testiumque infra scriptorum, ad hec specialiter vocatorum et rogatorum, presentia personaliter constitutus venerabilis vir dominus Augustinus Luttenwang, decanus et canonicus Sancti Petri Basiliensis ac Sancti Martini in Kauffbeuren, Augustensis diocesis, ecclesiarum plebanus, venerabili et egregii viri domini Cristofferi Clammer, juris canonici licentiati et plebani in Persen, Feltrensis diocesis<sup>1</sup>, in retro scripto procurationis instrumento<sup>2</sup> nominatus, omnibus melioribus modis, vigore et rogatu retro scripti instrumenti et facultatis sibi in eodem attributi substituit ac omnem facultatem sibi in retro scripto instrumento concessam et attributam transfudit et transfert in venerabilis viros dominos videlicet Johannem Allantsee, juris canonici licentiatum, Judocum Pflanzeman, Simonem Grimm, Heinricum Krustenrin, Augustenses procuratores, Vlricum Dürr, predicatorem opidi Kauffbeuren, Johannem Koler, plebanum hospitalis ibidem, Johannem Hopfer, Georgium Schüchenbog et Othmarum Albrecht, presbyteros Augustensis diocesis, et dans nichilominus eisdem procuratoribus substitutis omnia et singula in retro scripto instrumento contenta agendi et faciendi facultatem. Acta fuerunt hec in opido Kauffbeuren, anno, die, mense, indictione et pontificatu quibus supra, et ibidem in hospitio prouidi viri domini Georgii Spleyß, presentibus prouidis viris Johanne ..... alias ..... et Johanne Magg, incolis opidi supra dicti, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Augustinus Allantsee de Füssen, Augustensis diocesis, publicus apostolicus et imperiali auctoritate notarius, scripsit et subscripsit rogatus et requisitus.

Im Jahre 1497, in der fünften Indiktion, am Donnerstag den 10. August, im sechsten Jahre des Pontifikats unseres allerheiligsten Herren, Herren Papst Alexanders, durch die Vorsehung Gottes der sechste dieses Namens, in meiner, der öffentlichen Notars, und der nachstehenden, dafür eigens aufgerufenen und erbetenen Zeugen persönlicher Anwesenheit hat der ehrwürdige Mann, Herr Augustin Luttenwang, Dekan, Domherr und Pfarrer zu St. Peter in Basel sowie Pfarrer von St. Martin zu Kaufbeuren, Augsburgs Diözese, der einst von dem ehrwürdigen und hervorragenden Manne, Herrn Christoph Klammer, Lizentiat des Kirchenrechtes und Pfarrer zu Belluno in der Diözese Feltre auf einem schon vor einiger Zeit ausgefertigten Vollmachtsbrief benannt worden ist, auf bestmögliche Weise die ihm mit und in diesem besagten Vollmachtsbrief übertragene Gewalt und Berufung abgetreten und die gesamte ihm in diesem älteren Brief zugestandene und übertra-

gene Vollmacht den ehrwürdigen Männern und Herren, nämlich Johannes Allantsee, Lizentiat des Kirchenrechtes, Jodocus Pflanzemann, Simon Grimm, Johannes Kohler, Pfarrer im Spital zum Heiligen Geist, Johannes Hopfer, Georg Scheienbog und Othmar Albrecht, allesamt Priester in der Diözese Augsburg, übergeben, und zugleich übergibt er den an seine Stelle gesetzten Bevollmächtigten alle und jede im früher verfaßten Brief enthaltenen Möglichkeiten des Tätigwerdens und des Handelns. Dies wurde verhandelt in der Stadt Kaufbeuren, im Jahr, am Tag, im Monat, in der Indiktion und unter dem Pontifikat, wie oben steht und in derselben im gastfreundlichen Hause des vorsichtigen Mannes, Herrn Georg Spleiß, in Anwesenheit der vorsichtigen Männer Johannes ....., genannt ....., und Johannes Magg, Bürger der obgenannten Stadt und für das Vorangegangene eigens aufgerufener und erbetener Zeugen.

Augustinus Allantsee von Füssen, Augsburger Diözese, öffentlicher apostolischer und mit kaiserlicher Vollmacht ausgestatteter Notar, hat das, dazu gerufen und erbeten, niedergeschrieben und unterschrieben.

<sup>1</sup> Belluno in der Diözese Feltre nördlich von Padua.

<sup>2</sup> Nach J. I. Meichelbeck befand sich dieser Text auf der Rückseite der Notariatsurkunde vom 8. Mai 1494, auf welcher Pfarrer Luttenwang diese Vollmacht erhalten hatte (siehe Gerichtswesen, Teil Verhandlungen und Urteile).

Kath. Pfarrarchiv St. Martin V 34 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 53<sup>r</sup>.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin V 34 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 56.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 499, Nr. 1570.

---

## 48

1499 OKTOBER 4

Dem hochwürdigen fürsten vnnd herren, herren Friderichen, bischoffe zů Augspurg, vnnserm gnedigen herren oder seiner fürstlichen gnaden vycari inn gaistlichen sachen vnnd den erwürdigen, edeln vnnd hochgelerten herren, herren Vlrichen von Rechberg vonn Hohenrechberg, thumtechannd, vnnd dem cappitel gemainlich der hohen stiftt vnnsrer lieben frauwen zů Augspurg, auch vnsern gnedigen herren, empieten wir nachbenempton, Vdallricus Dürr, prediger vnnd capplon zů Kauffbüren, Johannes Wesser, Connraten Scherrichs seligen capplon, Jörg Splyß, der zyt burgermaister, vnnd Peter Honnoldt, burger zů Kauffbüren, vnnd all vier des ersamen vnnd wýsen Connraten Scherrichs seligen, wýlund burgers zů Kauffbüren, erwöllt vnnd verordnet testamentari in krafft vnnd nach lut sins verlaussen testamentbriefs, ..... mit gunst, willen, wissenn vnnd erlauben ewer baiden gnaden vnnd sunderlichen vnnsrer gnedigen herren, thumtechannd vnnd cappitels des thumstiftts zů Augspurg, vnnd der würdigen herren, maister Bernnharten Stuntzen, thumvicariers der andern mesß sannt Angnesen alltars daselbs, der die pfarr zů Kauffbüren inncorporiert vnnd inngeleýbt ist, vnnd Augustin Luttenwanngs, pfarrer daselbs, ..... Der geben ist vff frýtag sannt Frannssissen tag, des hayligen beýchtigers, vonn Cristi gepurt thusennd vierhundert vnd im nún vnnd núnzigisten jare.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Vollständige Urkunde siehe Abschnitt Meßpfründen Beate Marie Virginis II Nr. 73. Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 9, fol. 25 - 28.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 506, Nr. 1588.

1499 NOVEMBER 20

In gottes namen. Amen. Kund vnnd wissennd sey durch ditz gegenwürtig offenn innstrument allenn den, die das annsehenn oder hören lesen, das von Cristi vnnsers herren gepürt vierzehenhundert vnd im nūvnndnützigisten jären, der anndern römerzinszall, zū latin inndicio genannt, bÿ herschung vnnd regierung des allerdurchluchtigen, großmechtigsten fürstenn vnnd herren, herr Maximilian romischen künig, zū allen zÿten merer des reÿchs, zū Hungern, Dalmacien, Crowacienn künig, erzhertzen zū Österreÿch, hertzog zū Burgund, zū Braband, zū Gelhdern, graue zu Habspurg, zū Flandern, zū Tiroll etc., vnnsers allernedigisten herrenn sins künigklichen regiments im vierzehennenden jären, am zwaintzigisten tag nouembriß, der da was mitwuchenn nach sannt Elßbethenn tag, inn der aÿllffften stund vor mitag oder nahend dabÿ, zū Kauffbüren inn des haÿlgen reÿchs stat, Augspurger bistūms, vnd daselbs vff dem rathuse inn gwonnlicher ratstuben vor denn fürsichtigen, ersamen vnnd wÿsen burgermaister vnnd rat, auch denn hohgelertenn, ersamen vnd gaistlichen herren Augustein Lutenwann, licennciaten, pfarrer zū Kauffbüren vnd techant zū sant Peter zū Basel, her Vlrich Dürr, predigers daselbs, vnnd vor mir, hie vnndengeschribenn offennparen notarien vnnd schryber, vnnd der glaubwürdigen gezügen, darzū, mit flÿs berufft vnnd erpetenn. Gegenwürtigken ist, personlich erschinen vnd gestanden, der ersam gaistlich herr Clement Lanng von Fechsenn, mit sinem veter, herr Jörgenn Süter, pfarrer zū Oberdorff. Vnnd redt der benant herr Jörg Süter anstatt herr Clementen dise mainung: Ain ersamer, fürsichtiger burgermaister vnnd rat het inn vff hüt zūverhörenn allher vertagt. Inn mitler zÿt er nach sinenn veternn erworben vnnd begert allda, der ko(nigklichen) m(aieste)t erst gepet daruff ain innstrument ainer vbergab vnd der letzten ain ko(nigkliches) geschafft, daß er sÿ der des gesetzten tags von ko(nigklicher) m(aieste)t gnnaden zū wegen pracht het, vnnd daruff sine wordt zū verhören. Vnnd nach uerlesung angezaigter brief, innstrumenten vnnd geschaffts hat sich ain ersamer, fürsichtiger rat vnderredt vnd allßbald durch Vlrichenn Schweÿthart, der zÿt burgermaister, dise anntwurt geben: Ain ersamer rat sÿ ainer gemainen anntwurt verfasst. Die selbenn werd inn yetzo ir statschriber Jörg Wÿß geben. Vnnd die selb lut also: Nachdem herr Clement Lanng yetzo mit ko(nigklichem) erstenn gepetenn vnnd briefen ainen erbern rat zū Kauffbüren ersüchenn vnnd hörenn laussenn der pfrönd halben im spital zū Kauffbüren etc. ist ains rats zū Kauffbüren anntwurt, das sie vnnserm allernedigistenn herren, dem romischen künig, inn aller gehorsami vnnd vnndertenigkayt zū bewÿsenn allzÿt willig syenn. Sie habenn aber von vnnserm haÿllgen vater, dem babst, bebstlich frÿhaÿt, das sie die pfrönd inn gemeltem spital mügen fürnemen zūuerleÿhen, besetzen vnnd enntzsetzenn nach irm willenn vnnd gefallenn ewigklich nach lut bebstlicher bullen vnnd brief darüber begriffenn. Vnnd darumb, so die bebstlichen bull die künigklichen erstenn gepet nit berüren, so hat vnns nicht anderst dann nach lut bebstlicher frÿhaÿt dar inn zū hanndeln gezimpt, vnnd haben also daruff innkraft bebstlicher frÿhaÿt herr Hannsen Kirwang fürgenommen. Vnnd demnach, so lausst ain rat her Clemennten gütlich ersüchenn, der sach also benüdig zū sein, sinen künigklichen erstenn gepetenn inn ander wege vnuergriffennlich. Ob sich dann hinfüro begab, das ain pfrönd oder gaistlich gotzgab vnns, ainem rat, ledig, darumb er ainen rat ersüchenn, so würd ain rat kō(nigklicher) m(aieste)t vnnd denn erstenn gepeten inn gehorsamer vnndertenigkayt vnnderwürfflich sein vnd sich daruff gar gehorsamlich beweÿsen etc. Das habenn baidtäÿl, namlich her Clement Lanng, ditzmals von der pfrönd wegen inn dem spital, gütlich nachgebenn, vnnd ain erberer rat das, so obstat, gegen im auch verwilliget etc. Sollich red, gegenred vnnd antwurt, auch aller vnd yeder obergerüten handlung protestierten vnnd bezügkten die obgenannten burgermaister vnnd rat zū Kauffbüren mit mir, hie nachgeschrybenn offenn nottari vnd gezügend, hie vnnden begriffenn, mit begerung, inen darüber ain

oder mer offenn instrument, vnd souil in dero nott sin würdet, zû machenn vnnd zu geben. Beschechen sind dise ding des jårs, monnats, küncklichen regiments, inndicio, tags, stund vnd stat, wie obgeschriben stat, inn gegenwürtigkayt der würdigenn hohgelertenn herren Augustein Lutenwann, licenciatenn der recht, pfarrer, vnnd her Vlrich Dürr, prediger vnnd capplonn zû Kauffbüren, zügen mit flýß darzû erfordert vnnd erpettenn.

Vnd wann ich, Vdalricus Satzger von Kauffbüren, ain clerick Augspurger bistümb, von kayserlichem gewalt ain offen notari, beÿ disen obgeschriben sachhen allen vnd yegklichen mitsamt den obgeschriben zewügen gegenwürtig gewesen bin, die auch also gehört vnd gesechen hân, darvmb so hân ich diss gegenwürtig offen instrument dârÿber gemacht vnd anderer meiner geschäfft halb durch ain anderen schryben laussen, mit min selbs hand vnderscriben vnd minem gewonlichen zai-chen vnd namen beuestiget zû wärer vrchünd aller obgeschribner sachhen darzû erenstlich eruordert vnd gebetten.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 163.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 507, Nr. 1591.

---

## 50

1500 MAI 14

Dem hochwürdigen fürstenn vnnd herren, herrn Friderichen, bischoffen zû Augspurg, vnnsrem gnädigen herren, oder seiner fürstlichen gnaden vicari inn gaistlichen sachen vnnd den erwürdigen, edlenn vnnd hochgelerten herren, Vlrichen vonn Rechberg vonn Hohen Rechberg, thomtechand, vnnd dem capitel gemainlich des hohen stiftt vnnsrer lieben frowenn zû Augspurg, auch vnnsren gnädigenn herren, empieten wir, ditz nachbenampten, Jörg Spleiß, allter<sup>1</sup> burgermaister, Hainrich Albrecht, burger vnnd des rauts zû Kauffbewren vnnd baid gesetzt vnnd verordnet pfleger der gemainen loblichen brüderschafft, genannt der beckenknecht, zû Kauffbewren, Lönnhart Müller vff der spitalmüllin vnnd Vlrich Espanmüller, gemain kertzenmaister der selben brüderschafft, vnnd wir, die versamlung gemainlich der egenannten beckenknecht brüderschafft, ..... mit gütem wissen, willen vnnd erlaubenn ewer baidern gnaden vnnd sonnderlichen vnnsren gnädigen herren thümtechand vnnd capitels deß thümstiftts zû Augspurg vnnd dem würdigen herren maister Bernharten Stuntzen, thümvicarier der andern meß sannt Angnessen altars daselbs, dem die pfarr zû Kauffbewren incorporiert vnd ingelipt ist, vnnd herren Augustin Luttenwang, pfarrer daselbs ..... Vnnd ist der brieff gebenn vff dornstag vor dem sunntag canntate, vonn Cristi gepurt tusent vnnd funffhundert jare.<sup>2</sup>

<sup>1</sup> Der Brief muß schon vor dem 1. Mai 1500 entworfen worden sein, denn von diesem Tage an war Jörg Spleiß bereits wieder gewählter Bürgermeister von Kaufbeuren.

<sup>2</sup> Vollständige Urkunde siehe Abschnitt Beckenbruderschaft, Nr. 386.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 10, fol. 1 - 4'.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 510, Nr. 1599.



## 51

1502 FEBRUAR 18

Wir nachbenempton, Gregorius Scheÿhenbog, capplan zů sannt Auffren zů Kauffbewrn, Petrus Lÿnnder, pfarrer zů Gůtenberg, Georius Bachschmid, yetzo pfarrer zů Hemenhawsen, vnnd Johannes Hůpb, schůlmaister zů Kauffbewrn, als verordnet vnnd verlassen testamentarien vnd geschãftshern des ersamen priesters Hannsen Wagnerss, weÿlund pfarrers zů Hemenhawsen, seligen, testaments, bekennen offennlich mit dem brief vnnd thůn kundt allermãniglich: Nach dem der vorgenannt herr Hans Wagner seliger beÿ seinem lebenndigen zeiten in gůtem fůrsatz vnd willen geweß ist, auch mit seinem letsten willen, innhalt seins auffgerichteten testaments verlassen vnnd geordnet hatt ..... in sonnder mit gunst, wissen vnd willen des wirdigen hochgelerten her Augustein Lutenwangs, doctors etc., dertzeit pfarrers der vermellten pfarrkirchen ..... den salue regina ..... hinfũro allwegen vnnd ewiglichen, nemlich an allen vnsers hern hochtzeÿten, das ist zů weÿhenechten, zů ostern vnnd zů pfingsten, aubennden, dessgleichen an allen vnser frawen aubenden, an allenn zwelffbotten aubenden, an allen andern geboten feÿr aubenden, in sonder auch sannt Annen aubent, an allen sampstagen vnd in der vasten alle tag tãglich allwegen zů rechter zimlicher zeÿtt vnnd weÿl sinngen vnnd vollepringen. .... Vnnd ist der brief geben auff freÿtag vor dem sonntag reminiscere in der hailigen vasten, nach Cristi, vnnsers lieben herren, gepurtt tausentt fůnnffhundert vnnd darnach inn dem andern jare.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Vollständige Urkunde und Gegenurkunde des Rates der Stadt siehe Abschnitt Meßpfrũnden Salve Regina-Stiftung, Nr. 168 und Nr. 169.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 171.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 11, fol. 2- 3'.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 10, Nr. 27.

## 52

1502 JULI 20

Raimundus, miseratione diuina titulariter sancte Marie Noue sancte Romane ecclesie presbiter cardinalis Gurgensis, ad vniuersam Germaniam, Danam, Suetiam, Norwegiam, Frisiam, Prussiam omnesque et singulas illarum prouincias, ciuitates, terras et loca etia, sacro Romano imperio in ipsa Germania subiecta ac eis adiacentia apostolice sedis de latere legatus ad perpetuam rei memoriam. Ex inuncta nobis ab apostolica sede legationis officio ad ea libenter intrudimus per que catholicorum christifidelium quorumlibet corporum sospitati et conscientie puritati salubriter ualeat prouideri. Cum itaque exhibita nobis nuper pro parte dilectorum nobis in Christo Augustini Luttenwang, rectoris parrochialis ecclesie oppidi Kauffburen, Augustensis diocesis, ac vniuersorum et singulorum incolarum et habitatorum oppidi Kauffburen predicti petitio continebat, quod in oppido prefato euisque districta et terris circum adiacentibus non crescat olium oliuium, nos, ut tam ipse quam vniuersi et singuli incole et habitatores eiusdem oppidi et illius districtus ac parrochie et ad oppidum prefatum pro tempore aduene, declinantes et accedentes, utriusque sexus eo erga sanctam

sedem apostolicam deuotiores reddant, quo nouerint se illius gratie ubertate foueri ipsorum, in hac parte supplicationibus inclinati, quod ipsi et eorum successores utriusque sexus incole et habitatores oppidi Kauffburen eiusque districtus et parrochie nec non ad oppidum predictum pro tempore declinantes et accedentes et aduene presbiteri, clerici et laici, etiam utriusque sexus, in perpetuum presentes et futuri quadragesimalibus et quatuor temporum<sup>1</sup> ac etiam eorundem temporum ueneris ac aliis omnibus et singulis diebus quatembris esus casei de iure uel consuetudine est prohibitus, preterquam in sexta feria maioris (h)ebdomade quadragesime caseo, nec non omnibus et singulis diebus, quibus esus carniū interdicitur, preterquam in quadragesima, quis absque alicuius conscientie scrupulo perpetuo nesci possint et ualeant, auctoritate legationis nostre, qua fungimur in hac parte, tenore presentium de speciali gratia concedimus et indulgemus, non obstante constitutionibus et ordinationibus in sinodalibus et prouincialibus editis, conciliis generalibus uel specialibus ceterisque contrariis quibuscumque. In quorum fidem presentes litteras fieri nostrique sigillo iussimus appensione communiri. Datum Vlme, Constantiensis diocesis, anno incarnationis dominice millesimo quingentesimo secundo tertio decimo kalendas Augusti, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini Alexandri, diuina prouidentia pape, sexti, anno decimo.

Raimund, von der Gnade Gottes unter dem Titel von Santa Maria Nova Kardinalpriester der Römischen Kirche zu Gurk, für ganz Deutschland, Dänemark, Schweden, Norwegen, Friesland, Preußen und alle und jede ihrer Provinzen, Städte, Ländereien und Orte, insbesondere der dem Heiligen Römischen Reich in besagtem Deutschland unterstehenden und ihnen benachbarten, bevollmächtigter Legat des apostolischen Stuhles, verkündet zum ewigen Gedächtnis: In Ausübung des uns vom Apostolischen Stuhle auferlegten Legatenamtes bemühen wir uns gerne darum, daß das besonders unterstützt wird, was dem Wohlbefinden der Körper sämtlicher katholischer Christgläubiger und der Reinheit des Gewissens zu dienen vermag. Deshalb haben wir, nachdem vor kurzem von seiten der von uns in Christo Geliebten, Augustin Luttenwangs, des Kirchherren der Pfarrkirche der Stadt Kaufbeuren, Augsburger Diözese, und sämtlicher Bürger und Einwohner der besagten Stadt Kaufbeuren, an uns ein entsprechender Wunsch herangetragen worden ist, weil in der vorgenannten Stadt, deren Bannbezirk und im darum herumliegenden Umland kein Olivenöl wächst, womit sowohl er selbst wie sämtliche Bürger und Einwohner seiner Stadt und deren Bannbezirk und Pfarrei sowie durchreisende und die vorgenannte Stadt aufsuchende Fremde beiderlei Geschlechtes in dieser Zeit dort gegenüber dem heiligen Apostolischen Stuhl die Glaubenspflichten erfüllen könnten, womit sie sich erneuern sollten, um seiner überreichen Gnade teilhaftig zu werden, den Bittstellern in diesem Falle geneigt, ihnen und ihren Nachkommen beiderlei Geschlechtes, Bürger und Einwohner der Stadt Kaufbeuren, ihres Bannbezirkes und ihrer Pfarrei und auch den besagte Stadt durchreisenden und sie aufsuchenden Fremden, Priestern, Klerikern und Laien beiderlei Geschlechtes, gegenwärtigen wie zukünftigen, aus besonderer Gnade heraus, kraft der Vollmacht unseres Legatenamtes, welche wir in diesem Falle zur Anwendung bringen, mit dem Wortlaut der vorliegenden Zeilen für alle Zeiten, in den Fastenzeiten vor Ostern, den Quatembertagen, auch an den Freitagen dieser Zeiten und an allen anderen Tagen der Quatemberzeiten, an denen der Genuß von Käse dem Gesetz und der Gewohnheit nach verboten ist, ebenso am sechsten Tag der höheren Fastenwochen das Essen von Käse gestattet und erlaubt, ausgenommen aber alle die Tage, an denen der Verzehr von Fleisch verboten ist, und auch, wenn jemand in der Fastenzeit aus irgendeinem Wissen heraus wegen eines nachhaltigen Zweifels es nicht tun zu können glaubt oder vermag, insofern keine auf Synoden und Provinzialversammlungen, allgemeinen oder speziellen Konzilien oder sonst wo und wie auch immer erlassene gegenteilige Anordnungen und Regelungen dem entgegenstehen. Dem zum glaubhaften Zeugnis haben wir vorliegenden Brief zu verfassen und durch das Anhängen unseres Siegels

zu bestätigen befohlen. Gegeben zu Ulm, Konstanzer Diözese, im 1502. Jahre der göttlichen Fleischwerdung, am 13. Tage vor den Kalenden des August, im zehnten Jahre des Pontifikats unseres allerheiligsten Vaters und Herren in Christo, Herrn Alexanders VI., von göttlicher Vorsehung Papst<sup>2</sup>.

<sup>1</sup> Quatembertage; die vierteljährlich vorgeschriebenen drei Fasttage der katholischen Kirche

<sup>2</sup> Am 30. Januar 1503 besiegelt Pfarrer Luttenwang die Nachlaßregelung der Erben des Bürgermeisters Jörg Spleiß, während er am 15. Februar 1504 für St. Martin Grundstücke im Forettle eintauscht (siehe Abschnitt Grundstücksgeschäfte Nr. 208).

Stadtarchiv Kaufbeuren U 35.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 15, Nr. 40.

## 53

1504 DEZEMBER 23

Vicarius reuerendi in Christo patris et domini, domini Friderici, dei et apostolice sedis gratia episcopi Augustensis, in spiritualibus generalis decano et camerario capituli in Weicht ceterisque presbiteris, presentibus requisitis, salutem in domino. Vacante nuper capellania fraternitatis in cripta cimiterii ecclesie parochialis in Kauffbeuren per liberam resignationem Casparis Heltzels, eiusdem vltimi possessoris, in manibus nostris per suum procuratorem legitimum, ad hoc specialiter constitutum, sponte factam, prouidi viri magister ciuium et consulatum in Kauffbeuren, qui jus patronatus et presentandi ad se asseuerunt pertinere, dilectum nobis in Christo Augustinum Lutewang, decretorum doctorem, ad prefatam capellaniem per suas patentes litteras legitime nobis presentauerunt, cum et pro eo suppliantes humiliter et instantes, vt ipsum ad eandem inuestire dignamur. .... Datum Auguste, anno domini millesimo quingentesimo quarto, X kalendas januarii. I

<sup>1</sup> Vollständige Urkunde und Übersetzung siehe Abschnitt Jungfrauenbruderschaft, Nr. 376. Zwei weitere Nennungen Pfarrer Luttenwangs datieren vom 4 Januar 1505 (Scheidung der Eheleute Georg und Margarethe Lieb von Kaufbeuren) und am 23. Juni 1507 (Besiegelung eines Grundstücksgeschäftes zu Thalhofen bei Stöttwang).

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 199.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 8, fol. 11.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 26, Nr. 77.

## 54

1507 NOVEMBER 27

Bernardinus, miseratione diuina episcopus Tusculanus, sacrosancte romane ecclesie cardinalis sancte crucis, patriarcha Ierusalimitanus per vniuersam Germaniam et quocumque alia loca ad que nos declinare contigerit, domini nostri pape et apostolice sedis legatus, vniuersis Christi fidelibus, presentes litteras inspecturis, salutem in domino sempiternam. Quanto frequentius fidelium mentes ad pietatis et deuotionis opera inuitantur tanto salubrius animarum eorum saluti consulitur. Cupientes igitur, ut ecclesia sancti Martini in Kauffpeuren, Augustensis diocesis, ad quam, sicut accepimus,

dilectus nobis in Christo Augustinus Luttenwang eiusdem ecclesie rector singularem gerit deuotionis affectum, congruis frequentetur honoribus ac in suis structuris et edificiis debite reparetur, conseruetur et manuteneatur librisque, calicibus et aliis ornamentis ecclesiasticis ad diuinum cultum ipsius ecclesie necessariis decenter fulciatur ac Christi fideles ipsi eo libentius deuotionis causa ad eandem ecclesiam confluant et ad premissa promptius manus adiutrices porrigant, quo ex hoc ibidem dono celestis gratie uberius conspexerint se reffectos, auctoritate apostolica, qua fungimur in hac parte, vniuersibus et singulis utriusque sexus Christi fidelibus prefatis vere penitentibus et confessis, qui ecclesiam predictam in assumptionis beate Marie virginis, sancte Petri et Pauli apostolorum ac sancti Blasii et sancti Johannis baptiste necnon dedicationis ipsius ecclesie festiuitatum diebus a primis vespera usque ad secundas vespervas festiuitatum earundem inclusiue vigiliarum deuote uisitauerint et ad reparationem, conseruationem, manutionem et fulcimeritum predicta manus adiutrices porrexerint, pro singulis festiuitatibus predictis id fecerint centum dies de iniunctis eis penitentis misericorditer in domino relaxamus presentibus perpetuis futuris temporibus duraturis. Datum Memingen, Augustensis diocesis, anno incarnationis dominice millesimo quingentesimo septimo, quinto kalendas decembris, pontificatus domini nostri Iulii pape secundi anno quinto.

(Wir,) Bernardin, durch göttliche Vorsehung Bischof von Tusculum, der heiligen römischen Kirche Kardinal zu Santa Croce (*in Rom*), Patriarch von Jerusalem und für ganz Deutschland und alle anderen Orte, zu denen sich hinzuwenden uns zusteht, unseres Herren Papstes und des Apostolischen Stuhles Legat, wünschen allen Christgläubigen, die vorliegendes Schreiben zu Gesichte bekommen, das ewige Heil im Herren. Je häufiger die Gemüter der Gläubigen zu guten und frommen Werken eingeladen werden, desto wirksamer wird das Heil ihrer Seelen befördert. Wünschend deshalb, daß die Kirche des heiligen Martin zu Kaufbeuren, Augsburgs Diözese, für die, wie wir erfahren haben, unser in Christo geliebter Augustin Luttenwang, der Inhaber dieser Kirche, einzig von dem frommen Wunsche beseelt, daß sein Gotteshaus in gebührender Ehrerbietung aufgesucht und an seinem Bau und seiner Erscheinung recht instand gehalten, erhalten und bewahrt und mit Büchern, Kelchen und allen anderen zum Gottesdienst in seiner Kirche notwendigen kultischen Gegenständen bestmöglich unterstützt werde, und die Christgläubigen deshalb zum Zwecke frommer Übungen zu dieser Kirche lieber zusammenströmen und zum Vorgenannten bereitwilliger die helfenden Hände reichen, wenn sie sich dort durch ein himmlisches Gnadengeschenk reichlich Hilfe erwarten dürfen, erlassen wir kraft der apostolischen Vollmacht, die wir in diesem Falle anwenden, allen und sämtlichen Reumütigen und Bekennernden der vorgenannten Christgläubigen beiderlei Geschlechtes, die besagte Kirche an den Tagen der Aufnahme der Jungfrau Maria in den Himmel, der Apostel Petrus und Paulus, des heiligen Blasius, des heiligen Johannes des Täufers sowie am Feste der Weihe dieses Gotteshauses vom ersten Abend bis zum zweiten Abend dieses Fest einschließlich der Vigilien in frommer Weise besuchen und zu Ausbesserung, Erhalt, Bewahrung und Unterstützung desselben ihre helfenden Hände darreichen werden, für jedes einzelne der vorgenannten Feste, an dem sie dies tun, zum Trost im Herren für jetzt und für alle künftigen Zeiten unabänderlich hundert Tage der ihnen auferlegten Sündenstrafen. Gegeben zu Memmingen, Augsburgs Diözese, im 1507. Jahre seit der Menschwerdung des Herren, am fünften Tag vor den Kalenden des Dezember, im fünften Jahre des Pontifikats unseres Herren Papstes Julius II..

R. de Herrera

## 55

1508 MÄRZ 24

Julius episcopus, seruus seruorum dei, dilectis filiis, abbati monasterii in Stayngaden, Augustensis diocesis, et preposito ecclesie sancti Mauritii Augustensi, salutem et apostolicam benedictionem. Conquestus est nobis Augustinus Lutewang, rector parrochialis ecclesie in Kaufbeuren, Augustensis diocesis, quod Bernardus Stuncz, presbyter vicarius chori ecclesie Augustensis, quamdam annuam pensionem auctoritate apostolica minime impositam seu quamdam pecuniarum summam de facto extorsit et extorquere nititur minus iuste et super illa iniuriatur eidem. Ideoque discretionis uestre per apostolica scripta mandamus, quatinus qui fuerint euocandi et auditis hinc inde propositis, quod iustum fuerit appellatione remota usuris cessantibus decernatis facientes, quod decreueritis per censuram ecclesiasticam firmiter obseruari. Testes autem, qui fuerint nominati si se gratia lvdio uel timore subtraxerint censura simili appellatione cessante compellatis ueritati testimonium perhibere. Quod si non ambo hiis exequendis potueritis interesse alter uestrum ea nichilominus exequatur. Datum Rome apud sanctum Petrum, anno incarnationis dominice millesimo quingentesimo octauo, nono kalendas aprilis, pontificatus nostri anno sexto.<sup>1</sup>

Julius II. Bischof (von Rom), Knecht der Knechte Gottes, wünscht seinen geliebten Söhnen, dem Abt des Klosters Steingaden, Augsburgs Diözese, und dem Probst des Stifts des heiligen Mauritius zu Augsburg, das Heil und den apostolischen Segen. Uns hat Augustin Luttenwang angegangen, der Inhaber der Pfarrkirche zu Kaufbeuren, Augsburgs Diözese, daß Bernhard Stuntz, Vikariatspriester im Chor des Domes zu Augsburg, eine ihm in keiner Weise durch eine apostolische Genehmigung zustehende jährliche Pension bzw. Summe Geldes abnötige bzw. ihm ohne Recht abzunötigen trachte und ihm damit Unrecht zugefügt würde. Aus diesem Grunde befehlen wir es mit diesem apostolischen Schreiben eurer gerichtlichen Untersuchung, daß ihr diejenigen, die befragt werden müssen, hinsichtlich ihrer beiderseitigen Vorstellungen anhört, damit ihr entscheiden könnt, was in dieser weit entfernten Appellation der ausstehenden Zinserträge wegen gerecht sein wird, und dafür Sorge tragt, daß eure nach kirchlichem Recht getroffene Entscheidung auch tatsächlich beachtet werde. Zeugen aber, die aufzurufen sind, sollt ihr, wenn sie sich durch Gunst, Missgunst oder Furcht entziehen wollen, wie es sich für eine Appellation gehört, zu kommen veranlassen, damit sie der Wahrheit Zeugnis geben. Wenn ihr aber nicht beide bei diesem Verfahren zugegen sein könnt, mag nichtsdestweniger einer von euch dasselbe durchführen. Gegeben zu Rom bei Sankt Peter im 1508. Jahre seit der Menschwerdung des Herren, am neunten Tage vor den Kalenden des April, im sechsten Jahre unseres Pontifikats.<sup>2</sup>

Fe. de la Serua  
Guaschus protonotarius

<sup>1</sup> Vorliegende Urkunde ist bei St. Dieter unter dem irrigen Datum vom 24. März 1509 ein weiteresmal aufgeführt.

<sup>2</sup> Am 4. Juni 1513 begegnet Dr. Luttenwang als Zeuge bei einem Streit um Zehntrechte zu Thalhofen bei Stöttwang.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 39.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 180 (Photokopie)

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 81 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 2, fol 91.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 44, Nr. 138 (und S. 49, Nr. 152).

## 56

1512 JUNI 2

Dem wirdigen vnnnd hochgelerten hern Augustein Luttenwannng, doctor, vnnserm pfarrer vnnnd lieben hern.

Vnnser frünntlich, willig dinst altzeit züuor. Wirdiger, hochgelerter, lieber herr doctor, versiner tag hat sich ewer vicary, herr Wolffgang (Gasser), durch sein eigenwillig, fräuenlich, beß fürnemen vnnnderstanden, ainen vnnsern burger mit namen Caspar Velcken, den schneider, in vnnser statt vff freyer reichs strauß beÿ ainem offnen tanntz mit verpotten, vngepürlichen wern, die kainem biderman in ainer erbern reichs statt, zü geschweÿgen ainem priester vnnnd vorgannger, zü tragen züsteen, angewendt, mit ainer grossen bleÿ kügel geworffen vnnnd nachmalen sein wer, nemlich ain lannng gassenn schwert vber in erzogenn des willens vnd der maÿnung, als wol anzenemen ist, den armen gesellenn, wo das durch schickung gotes, auch rettung frumer erberer lewtt, so enntzwischen gelauffen sein, nit vnnnderkomen worden wäre, vom leben zum tod zepringen. Darab danne wir nit klain missfallen empfanchen vnnnd daruff gedachtem herr Wolfen der vnnnd annderer vrsachen halben den diennst abkindt vnd gesagt, das er vnns fürohin nicht mer in vnnser statt zewonen füglich sein werd. Der vnd annderer menngel, so der priester halben täglich beÿ vnns einreÿsen, so ist an ewer wird vnnser ernstlich beger, ir als vnnser pfarrer vnd seelsorger wellend euch von stund an alher zü vnns anhaimsch thün, vnns als ewer vnnndertan, annderst dann bißher beschehen ist, fürsehenn inmassen wir vnns danne des vngezweÿfelt zü euch versehen wellen. Dann wo sollichs nit beschehen würde, vnnser notturfft eraischen beÿ den lehenhern, souil zehandeln, damit wir mit ainem anndern pfarrer fürsehen werden mechten. Des wir doch, wo wir das vnns selbs vnd den vnnsern auß schuldiger pflicht nit gepunnden wären, zethün gar gern verhüetten vnd ewer wird lieb vnd dinst dafür beweÿsen wellten. Datum mittwochen in den pfingstfeÿren, anno domini millesio quingentesimo duodecimo.<sup>1</sup>

Burgermaister, ratt vnd gantze  
gemaïnd zü Kauffbewren

<sup>1</sup> Der Pfarrvikar Wolfgang Gasser bezeugte am 12. März dieses Jahres auch die Jahrtagstiftung für Gregor Scheienbog, den Kaplan der St. Afra-Kapelle.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 332 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 2, fol. 1 (Papierbrief).

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 332 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 2, fol. 7 (Abschrift).

---

## 57

1513/14

Ersamen, weÿsen gesessen rat vnnnd beleuter genaïnd. Auch vor mir, notari, vnnnd den glawbwirdigen gezewgen, hie vnden beschriben, gegenwirtglichs erschinen alda die yetz benanten burgermaister, rat vnnnd genaïnd ir beschwärd, in geschrift vergriffen, so inen durch iren pfarrer, doctor Augustein Luttenwang, vnpillicher weÿs zügeredt vnd begegnet sein solte, des ersten fürlegten, protestierend vnnnd begerend, das ich in auf dieselben, so alda zügegen, offennlich verlesen vnnnd ain oder mer offenn instrument vnnnd so fil in dero nodt sein würd, wöllt machen vnnnd geben, welche

von wortt zů wort also lautend: Herr, pfarrer, ir tragt gůt wissen, das auff ettlich rede, so in der gemaind verlawt, als ob sannt Veits hailthumb ettwas klainer worden wære, ain ersamer rat euch vnd inen zůgůtt auf kurtz verschiner zeitt daselbs zů besichtigen begert, vnd ir euch aber derselben zeit hitziger vnd vngegrůndter maýnung hapt lassen hören mit den oder der gleichen wortten: Man bedörft euch so eýlents nit vberlaffen noch der massen zů euch schicken. Ir hettend nichtz daruon genomen, vnd vil nōter tāt, annder ding zů annden. Vnnd wār darauf aufsehen beschehen, so solt mercklichs verhiet worden sein. Vnnd wie wol die gesandten aines ersamen rats sollich vnbestendig aufnehmen do zů māl vnnd im fússtapfen wider sprochen vnd das bemelt ansůchen vnd erfaren allain getrewer maýnung euch vnd gedachtem rāt zůgůt fürgenomen vnd angezaigt haben, deshalben auch ain ersamer rat billich betracht, wie vnd welcher massen die schlüssel, zů gemeltem hailthumb gehörig, bas verwart werden, vnnd besonner dweil die schlüssel zů bemeltem hailthumb vor beý ains ersamen rats verordneten pflegern verwart gewesen, vnnd ir sollten anhaimsch auch die an ort zůbehalten geben haben, das ainem ersamen rat ganntz vnleidlich, also die gůtlich hinder die pfleger nachmals in ainem ersamen rāt zů legen erfordert vnd begert. Vber das habt ir euch am sonntag vor Vdalrici nächst an der canntzel in ewer predig, da doch das gotzwort an hitzigkait vnd an neid geprediget werden sollt, vnderstanden vnnd die oder der gleichen wort vnd maýnung geredt: Ain rat hette euch bezigen<sup>1</sup>, ir sollend sant Veits hailthumb gemindert haben vnd ir achtend, das sollichs geschehe, die gemain wider euch zů bewegen, daß ain ersamer rat in dhainen weg geredt habend gestennig, vnd damit ain ersamer rat dan euch vnrecht bezigen, vnd weiter geredt, es wære ain praticck vorhanden, wa die nit hingelegt, so würde gemaine statt ob tausent gulden zů schulden komen etc.. Da ist ains ersamen rats vnd der gemaind zů gegen ernstlichs begeren, das ir, was die selb praticck seý, sagend vnd eroffnend, damit ain ersamer rat vnd gemaind sich vor nachtail zůuerhieten wissen. Wā ir aber das nit sagend, so ist wol zů achten, das ir sollichs erdacht vnd begierig schwätzend ainen ersamen rat sampt der gesetzten gemaind wider die grossen gemaind zů bewegen, das deshalb ain auflauff beschehen, das doch dhainem gaistlichen, da das gotzwort verkůndt werden zů predigen gezimpt, wie dann sollichs die gōtliche recht vermügen. Dann wa das nit beschicht, so würden rat vnd gemaind vrsach geben, mit gůtem fůg wider euch zů handdlen, des sý lieber vertragen sein wōllten. Darnach habt euch gewislich zů richten. Weiter habt ir auch (: wol zů achten :) auß hitzigkait geprediget, wie das man dann spital hewser abprāche vnd damit stewr vnnd anders der gemainde entzogen werde. In wōlchen wortten wol vnderstanden, das euch villeicht, ob etwas widerwill zwischen rat vnd gemainde erstůnde, nit vil daran gelegen wār, das doch in dhainen geschriben rēchten zů predigen gefunden wirt. Zům andern so habt ir euch ains schlissels zů dere obern sacristei vnderfangen, der oder den gleichen schlüssel kain pfarrer vor ine beý hennden gehabt hat. Ist auch ersamen rats sampt der gemaind ansůchen vnd begeren, den an die ort, die der vor gewesen ist, wider zů stellen vnd zů geben. Zům dritten habt ir ferrer an der canntzel geredt, warum man nit zů der kirchen gůt besehe, dann ir tragend wissen, das den kirchen ob achtthundert pfund vnderlagen wære. Ist ains ersamen rats vnd der gemaind begern, das ir sagend, wer oder wōlche die kirchen mit bemelten gůt beschādiget vnd dieselben anzaigt vnd sagend, wā die sind, oder man wirt euch dafür halten, achten vnd haben, das ir die wort selbs erdicht vnd auch gern aufrůre zwischen rat vnd gemainde machen wōlltend, dann dhain, so zůgegen ist, sich des beschuldigen lassen will, auch sollich vngegrůndt red auf der canntzel zů predigen nit gehören, sonnder wā derhalben mangel erschine, wārend ir als ain pfarrer schuldig, das ainem ersamen rat anzůzaigen, damit ferrer vnrat darauß verhiet wůrd. Zům vierten, so wůrdt ir in der pfarrkirchen nitt helffer halten vnnd in vil ander weg groß vnd merklich versāmnüsse vnd hinlāssigkait zů gelassen, die ainem ersamen rat vnd der gemainde nit zů gedulden, vnd ist dem nach aines ersamen rats vnd der gemainde ernstlich beger, die pfarrkirche recht, wie auch annders, wie recht vnnd zů Kauffbůren herkomen ist, in gůt weg vnd mit merrerm fleiss, auch mit zwayen gůtten helffern zů fürsehen vnnd darinne nichtz

sparen noch weiter versämen. Dann wã das nit geschehe, so müßt ain ersamer rat vnnd gemaind, auch sonnder personen, sollicher versehung halben in annder weg hanndlen, wie ir notdurft erhaschen würd. Züm fünften, so habend ir ettlich capplaneý in verwaltung, in den innhalt der stiftung brieue der gotzdienst nit vorpracht noch gehalten, vnd durch euch doch die nutzung vnd genieß derselben capplaneýen eingenomen werden. Ist ains ersamen rats vnd gemaind an euch ernstlich begern, den stiftbrieffen vnd der stifter willen vnd ordnung in allweg stracks zú geleben, ferrern vnrat, wã solichs nit beschähe, so darauß erstan möcht, zúuerhieten. Vnd wa söllichem allem vnd yedem nit volg beschähe, so würden rat vnd gemaind geursacht zúhandlen, das ir notdurft wol erhiesche. Wöllen euch damit gnúgsamlich vnd völliglich erinnert, ersúchet vnnd requiriert haben mit der protestation, wie der anfangs daruon geredt ist etc. Vnd nãch verlesung sollicher irer beschwãrd, darlegung vnd beger kam engegen der vorberürt herr Augustein Luttenwang, doctor, in befrembte ditz ains ersamen rats vnd der gemainde darlegen, angesehen, er hette sich alle sein tag gegen in als ain frommer pfarrer gehalten, sein pfarr vnnd pfründen durch sich selbs vnnd annder getwëlich fürsehen, wisse yetzzumal hierauf kain antwurt zú geben, aber protestierend begert er vor mir, notari, vnnd den gezeugen, das ich im solicher fürlegung auch ain oder mer offenn instrument, so fil im not sein würden, wölt machen vnnd geben. So wöllt er ainem ersamen rat vnd gemainde vnuerzogenlich in antwurt begegnen, die im nit zúverweýsen sollt komen, seiner notdurfft halben. Beschehen sind dise ding in dem jar, römischer zinßzale, künnglichen regiments, monat, tags, stund vnnd statt, wie hieuer begriffen ist, in gegenwürtigkait vnd beýsein der ersamen gaistlichen vnnd erbern herren Hannsen Hermelers, der zeit verweser auf sant Kathrinen altar, herr Jörgen Geirhalders, genant schúster, herr Matheissen Weýssen, priester zú Kauffbüren, Paulin Furtenbachs vnnd Josen Schmidts von Ostendorff, zú gezewëgen mit fleiss dartzú ermant vnnd gebeten.<sup>2</sup>

Vnnd wann ich, Allexander Bühler, genant Gútknecht, ain laý zú Kauffbüren, Augspurger bistumbs, vonn römischer kayserlichen gwallt ain offenn notari vnd schreiber, mitsampt den gezewëgen, hieuer beschriben, beý vorgemelter red vnnd gegenred, darlegung, beger, protestation, bezewëgnüss vnnd allem andderm, wie hieuer gemelt ist, selbs personlich gewesen bin, das also gesehen vnnd gehört, hierumb hab ich ditz gegenwürtig offenn instrument darýber gemacht, mit meiner hanndgescribt vnnd vnderschrift, mit meinem namen vnd gewonlichen zaichen bezaichnet, zú glauben vnd ezewëgnüss obgeschribner sachen, inmassen Ich des von ampts wegen ernstlich eruordert vnnd gebetten worden bin.

<sup>1</sup> bezichtigt.

<sup>2</sup> Josef Sieber bezieht den Vorgang ohne Angabe von Gründen auf das Jahre 1502.

Stadtarchiv Kaufbeuren B 14, fol. 19 - 22' (zeitgenössische Abschrift).

J. Sieber: Die Benefiziaten und Kapläne in Kaufbeuren, S. 26.

## 58

1514

Vertragsbrieff entzwischen der Stadt Kauffbeuren vnd Hern Augustin Luttenwang, Pfarrer alda, wegen etlicher von ihme auff der Canzel gebrauchten vngebürlichen Reden, de anno 1514.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Der W. L. Hörmann noch bekannte Vertrag ist inzwischen verlorengegangen und nur noch als Repertoriumseintrag über liefert.

<sup>2</sup> Am 6. Februar 1515 kommt es zu einem Vergleich zwischen Pfarrer Luttenwang und Heinrich Ketzler, dem Vikar des St.



Nikolaus-Altars. (siehe Abschnitt Beckenbruderschaft, Nr. 390)

Allerlei auffgerichtete Verträgs Brieff zwischen dem Hochstift Augspurg, Stifft Kempten, Gotts Hauß Irsee, denen von Benzenau vnd anderen; in: Registratur über Nachuolgende vnd in das Archiv gehörige Schubladen, Nr. 14., Lit. D 51, (Stadtarchiv Kaufbeuren B 25, fol. 7).

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 111, Nr. 366.

---

## 59

(ZWISCHEN 1516 NOVEMBER 7 UND 1516 NOVEMBER 13)

a) Item Baltus Bader von Schongaw, Caspar vnd Elisabet, alle drew geschwistergit, weiland Casparn Baders säligen, burger zů Kauffbeuren, eliche verlassne kúnder, (haben verkaufft) dem wirdigen vnd hochgelerten hern Augustein Luttenwang, der rechten doctor vnd pfarrer zů Kauffbeurn, die badstúbe, hie zů Kauffbeuren vor Rennweger thor gelegen, genant Costen Bürgs bad, mit sampt der badhütten, garten vnd aller andern zůgeherung für ledig aigen, aussgenomen, das die badstúben, die badhütt sampt anderen zů gehörden, gemainer stat Kauffbeuren jürlich zů bodenzins dreissig schilling haller gibt, auch gemainer stat Kauffbeuren stewrbar ist. Vnd stat noch den gaistlichen schwestern im Mairhoff darauff ain summa gelts nach laut der stadtburger schuldbüch zů bezallen. Vnd ist der kauff beschehen vmb fünffundachtzig guldin reinisch. Sigler: Hans Mair, alter stataman.

b) Item Caspar Bader vnd sein schwager Hanß Bair send vertragen mit ainander irß erbß halb von hußbrautt vnd geltt, so diten von der badstúben innen zů bezalen stauft, namlich von der badstúben wegen, so inn herr Augustein Luttenwang, pfarrer zů Koffbüren, schuldig ist XXXXI gulden vnd VIII schilling, lutt ains schuldbrieffs, alle jar IIII gulden zů bezalen, biß zů volkomner zalung. Da von sollen Casparn Bader XXXII gulden werden, vnd von den vberigen VIII gulden sollen im werden III pfund vnd VIII haller. Die andere gulden vnd sunnst aller husrautt soll Hans Bair, sein schwesterman, inn werden.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren, Lit. 30/II (Briefprotokolle), fol. 11', Nr. 208 und Nr. 209 (zwischen fol. 11' und fol. 12 eingelegter Zettel).

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 139, Nr. 460 und Nr. 462.

---

## 60

(ZWISCHEN 1518 MAI 4 UND 1518 MAI 6)

Item doctor Augustin Luttenwang quittiert Jergen Clawssen, millern zů Egental auff der Schleiffmillin, vff Martini nächsten vmb 4 ½ gulden zins. Sigilat der Weißhierer.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren, Lit. 30/2 (Briefprotokolle), fol. 53, Nr. 337.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 179, Nr. 613.

---

## 61

1519/20

Der vicari der pfarr alhie zû Kauffbüren will den zwaïen hellffern nemen vnd nit mer volgen lassen, des doch von alter her den zwaïen hellffern zûgehört hat:

Nemlich auß vnnser frauwen cappellen VIII pfund.

Aus dem spital IIII pfund.

Aus sannt Blesins cappelle II pfund.

Item was mer inen in der kirchen vnnd ausserhalb auf des meßbüch gelegt wirt. Es sey zû sannt Sebastian zû der friemeß am suntag vnnd an anderen, so patrocinium auf ainem altar ist, will er inen auch nemen.

Dergleichen will der vicari den hellffern nemen kindtbetterne gelt vnnd die stol, des allweg den hellffern von alter her zûgehört hat. Dann menigklich waist, das die hellffer kainen bestimmten sold noch lon haben, dann allain, was inen also gegeben wirt.

Vnnd solt den hellffern söllichs entzogen werden, so würd in diser stat kain gelerter noch geschickhter helffer mer bleiben.

Evang. Kirchenarchiv Acta compacta Evangelicorum Kaufburae Anlage 059, fol. 18' (Entwurf).

---

## 62

1519/20

So den helfern zûgehert

Item den helfern hat zûgehört VIII pfund haller von vnnser frauwen cappell jerlich eintzenemen.

Von sannt Blesins capell II pfund haller.

Auß dem spital IIII pfund haller

Item die stol, kindbetterin gelt vnnd anders hât den helfern zûgehert.

Item in der vasten vom beichtgelt hat ainem pfarrer nit mer dan der drittail zûgehert, vnd was den helfern in besonders worden, ist in beliben vnd hat nit in tail gehert. Vnnd das letst beichtgelt hat den helfern allain zûgehert.

Item so man die friemeß singt, es sey patrocinium oder sunst in der pfarkirchen oder ausserhalb, was auf das büch gefallen ist, hat den helfern zûgehert. Deßgleichen so sy meß lesen, was auf das büch wirt gehert den helfern zû.

Item am montag, was für opferwein worden ist, da von hatt man den helfern vber das morgenmal weins genüg vber den tisch geben.

Das, wie obstat, ist also bey doctor Enndris Roner gehalten worden.

Vnd so der pfarrer sollichs entzogen, hat er diewil kainen güten helfer gehapt.

Auf der Rückseite des Entwurfes findet sich von der Hand des Stadtschreibers Hans Ruf folgende jüngere Notiz:

..... tûn dem capitel vmb ainen pfarrer, damit die pfar versehen werd, in ansehung der sweren leuff  
Vnnsrer frauwen altar  
Sant Niclauß altar  
die meß in der grufft

Wa aber die nit versehen, so würd ain ersamer rat vnd ain erbere gemaind gevrsacht zûhandlen, damit sÿ mit ainem pfarrer versehen werden vnd ain pfarrer beÿ inen beleib.

Vnd yetzo dreÿ suntäg nachainander mit mer dann des fronampt gehalten worden ist, des dann gemaine stat vnd das gemain folkh nit erlaÿden.

VII altar sind verpfrendt.

Evang. Kirchenarchiv Acta compacta Evangelicorum Kaufburae Anlage 059, fol. 20 (Entwurf).

Evang. Kirchenarchiv Acta compacta Evangelicorum Kaufburae Anlage 059, fol. 23.

## 63

1520 AUGUST 23

Ain verainigung mit vnserem herrn pfarrer

Item VIII pfund haller von vnnser frauwen capel.

Item II pfund haller von sant Blesins kirchen.

Item IIII pfund haller auß dem spital.

Item XVIII schilling haller von dem tefelmaister.

Item de nuptiis introinsandis I schilling haller.

Item das geltt von den kindtpetinen ainzeferien

Item von wegen des seelzelten am montag vnd gulden täfel.

Item de remediis purorum.

Item die obgeschribne artickel seind in irrung zwischen mir vnd den helfern geweßt. Dern haben wir vns alle yetzund für vnnser person veraint vnd güetiglich vertragen also, das inen, den helfern, weil sÿ helfer sein, verfolgen sollen die VIII pfund haller von vnnser frauwen capel vnd die II pfund haller von sannt Blesins kirchen vnd die IIII pfund haller auß dem spital. Verner die XVIII schilling haller von dem tefelmaister sol(*len*) dem pfarrer bleiben vnd werden, deßgleichen der praitt schilling de nuptiis introinsandis vnd der seell oder montag zellt; vnd das gulden tefelin sollen auch dem pfarrer pleiben. Item de remediis purorum sollen dem pfarrer auch IIII pfenning volgen vnd den helffern III pfennig.

Item die confessionalia in quadragesima sollen dem pfarrer halb werden vnd der annder halb tail den helfern.

Item das kindtpetter geltt sol auch den helfern pleiben

Vnnd damit seind wir yetzund auffditz malls, doch vnnsern nachkhomen von baiden tailen ganntz vnuergrifflich vnd vnschedlich, veraint vnd vertragen. Beschechen zû Kauffbeyren, am dornstag XXIII mensis augusti, anno domini (*MD*)XX.<sup>1</sup>

Johannes de Wiersperg  
decanus etc.

<sup>1</sup> Die noch in einer ganzen Reihe weiterer Notizen belegten Verhandlungen um die Einkünfte der Pfarrhelfer erfolgten demnach zu einem Zeitpunkt, zu dem der Domherr Johannes von Wirsberg noch nicht endgültig zum Pfarrherren von Kaufbeuren bestellt worden war.

Evang. Kirchenarchiv Acta compacta Evangelicorum Kaufburae Anlage 059, fol. 22.

Evang. Kirchenarchiv Acta compacta Evangelicorum Kaufburae Anlage 059, fol. 21 (Entwurf).

Evang. Kirchenarchiv Acta compacta Evangelicorum Kaufburae Anlage 059, fol. 24 (Entwurf).

---

64

1520 DEZEMBER 28

Wir, Christoff, vonn gottes vnnd deß apostolischen stüels gnaden bischof züe Augspurg, wnschen allen vnnd jeden, so disen brief sehen, vnsern grüß vnnd verkunden hiemit: Dieweil durch vertuncklung der vergessenhait die contract vnnd handlungen mitt der zeitt auß menschlicher gedächtnuß endtfallen, ist von nöthen vnnd nutzbar, vnsern verrichtungen vnnd sachen durch schriftliche vnnd personliche zeugkhnüssen also züe beuöstigen vnnd züuersichern, das die selbigen nicht khünfftiger zeitt inn vergessenhait khummen, sundern auch hinfüran vnuerenderlich bleiben vnnd gehalten werden. Wann nun von dem ehrwürdigen vnnd hochgelehrten, vnserm lieben besudern in spiritualibus vicario generali Johann Alantsee, der gaÿstlichen rechten licentiat, probsten züe sanct Gertrauten inn Augspurg, endtzwischen dem ehrwürdigen vnnd hochgelehrten, vnserm lieben getrewen, Johann von Wirsperg, canonico, durch ain ehrwürdig capittel vnser stifts zü Augspurg, darzüe ernenten vnnd verordneten gwalthaber, an ainem vnnd dem wirdigen vnnd hochgelehrten Sebastian Ilsung, der rechten doctor, priester züe Augspurg, durch vnsern inn Cristo geliebten magistrum Bernharden Balthasarn, sunst Stuntz genannt, sanct Agnesen altars inn gemelter vnserer thumkhirchen caplan, gegebenen anwaldt, vonn wegen vnnd vber sanct Martins pfarrkirchen züe Kauffbeyren, gemeltes vnser pistumbs, durch vnnd nach absterben weylundt Augustin Luttwangs vacierendt,<sup>1</sup> am andern thayl, was streitt, irrung vnnd spänn endtstanden, vnnd aber wir solche zänckh, vnainighkhaiten vnnd zwaÿung außzeleschen vnnd abzüeschneyden begehren, also haben wir die ernanten partheyen vnnd principalen selbs persönlich für vns erfordert vnnd mitt züethün der erwirdigen vnnd hochgelehrten, vnser lieben getrewen, Marquarden vom Stain, der stifften Bamberg vnnd Augspurg probsten, Wendel Schwyckher vnnd Hieronymus Lochner, allen thumherren gedachts vnser stifts züe Augspurg, vnnd Johann Rechlingers, burgers züe Augspurg, der rechten doctor, die oberberüerte streitt vnnd irrungen mitt gedachter bayder partheyen güettem vorwissen vnnd willen freundlich inn der güette hernach volgender maßen verglichen, veraintt vnnd auffgehebt. Anfengkhlich nemblich vnnd zum ersten, das alle vnnd iede auß angezogner gelegenhait vnnd vrsach zwischen den gemelten bayden partheyen endtstandne vnnd sich haltende vnainighkhait, spänn vnnd irrungen, wie auch aller haß, feindschaft vnnd widerwillen, vonn wolgemelten herren probsten, dechan vnnd capittel vnser stifts züe Augspurg gegen vnnd wider gedachten magistrum Bernhardt Stuntzen velleicht geüebt vnnd getragen, aufgehebt, geschlicht, gericht, tod vnnd absein vnnd das also daher wider erstgenannten Bernhardt Stuntzen nichts ferner thätlichs fürgenommen werden, deßgleichen das oberberüertter Sebastian Ilsung als

sein, Stuntzen, gwalthaber der strittigen sachen vnnd handlung, so sich zwischen ihne vnnd gemeltem Johann vonn Wirsperg, vor, ob vnnd wolgemeltem vnserm vicario, wegen der pfarr zû Kauffbeÿren erregt, wie auch allen recht vnnd gerechtighaitten, so er, Ilung, an angezogner pfarr oder deren perpetuierten vicareÿ hatt, freÿ abtretten vnnd die vbergeben, auch deßhalben seine gwalthaber an den römischen hof vnnd camer abordnen vnnd ferttigen solle. Demnach solle auch mehrgedachter magister Bernhardus Stuntz mitt aufgelegten fingern vber die hayligen euangelia schwören, das er hinfüran die ordnung vnnd satzung weÿlundt Waltthers von Hochschlitz seeligster gedächtnus, vnser an disem pistumb vorfahren, vnder anderm begreÿffendt, das er nimmermer khainen perpetuierten vicarium auff die gemelte pfarr zû Kauffbeÿren, dann allein mitt bewilligung des gantzen (:oder merern thaÿls:) deß augspurgischen thumcapittels presentieren, so inn deß gedachten capittels saalbûch beschriben, vnuerbrechlich halten wölle. Vber das solle auch obberuerter Stuntz den genantten Johann vonn Wirsberg vns, dem bischof zû Augspurg, oder vnserm vicario auf die vorbesagte pfarr Kauffbeÿren zû inuestieren, presentieren vnnd inn dem brief oder presentation also außtruckhenlich mitt einuerleÿben, das er ihnn mitt bewilligung deß augspurgischen thumcapittels presentiere. Vnnd damitt aber vorgemelter Sebastian Ilung wegen cession vnnd abtretung seiner recht vnnd gerechtighaitten nicht zû hoch beschwehrt würde, solle der hieuer gedachte Johann von Wirsperg alls pfarrherr zû Seelheim, Regenspurger pistumbs, (:welche pfarr er, wie er angezaigt, rüewig besitzt vnnd innhatt:) verwilligen vnnd seine anwãldt an die römische camer deßhalben verschaffen, vergünstigung außzûbringen, das er ainen priester zû Augspurg, Sigmund Ilung genant, zwainzig reinische gulden reseruat, so lang er lebt, dauon zû raÿchen vnnd zûbezahlen, auch etwa solch geltt auf ain andere gaÿstliche person (:die doch elter dann er, Sigmundt,;) zû wenden macht haben solle. Es soll sich auch erstgenanntter Johann vonn Wirsperg obligieren vnnd verbinden gegen dem vorberuernten Sigmundt Ilung, das er ihme die 20 gulden alle jar jãrllich auf ain gwisen ernantten tag erlegen vnnd bezalen wölle, da auch schon noch durch apostolische indultbrieff solches nicht bewilliget vnnd ratificiert were, wie dann breuchlich. Deßgleichen solle gedachter Johann von Wirsperg wolgemeltem probst, dechan vnnd capittel deß pistumbs Augspurg aine gewonliche verschreibung geben vnnd behendigen, darinnen außtruckhenlich bedingt sein solle, das er auf hieuer vnnd oftgenantten magister Bernhardt Stuntzen vnnd seiner an sanct Agnesen caplaneÿ nachkhummenden jãrllich vonn wegen erlangter pfarr Kauffbeÿren zwainzig reÿnisch gulden, nemblich zöhen gulden auf Sanct Georgen vnnd aber zöhen auf sanct Jacobs tag, erlegen vnnd vnnd bezalen wölle, wie auch gleicher weÿß weÿlundt Augustin Luttenwang, daselbst pfarrer, sich gegen ehrengedachtem probst, dechan vnnd capittel verschriben gehabt. Alls nun obgeschribne vergleichung, vertrag vnnd ainigung durch genante partheÿen gütwillig angenommen, seind wir die mitt vnserer autoritet vnnd gwaltsame zû raificieren, approbieren vnnd zûbestettigen vnderthenig ersücht worden. Derothalben dann, weil wir, obgenannter bischof, zû allem dem, so zûem friden dientt vnnd zanckh vnnd daher endtstehendt vnhaÿl abschneÿdes fürdernuß zûethûen, gantz genaigt seindt, so haben wir demnach (:durch das vnderthenig anrûeffen bewegt:) die obbegriffen verainigung, transaction vnnd vertrag gûett gehaÿssen, approbiert vnnd wolgefellig gehalten, die auch mitt vnserer autoritet, gwalt vnnd ansehlichaitt ratificieren, confirmieren, vöstmachen vnnd bestettigen wöllen, ratificieren, confirmieren vnnd bekhrefftigen solche mitt vnnd in crafft diß brieffs, hierauf gebietendt vnnd verschaffendt, disen vertrag vnnd concordi vnnd alles darinn begriffen, steÿt vnnd vnuerbrüchlich zû halten vnnd ins werckh zû setzen. Zû welches alles gezeughnuß vnnd glauben haben wir disen brieff faÿen vnnd mit vnserem angehenckhten sigill verwaren laÿen. Gegeben vnnd geschehen zû Augspurg an der vnschuldigen kindlin vnnd martÿrer tag im tausendt fünffhundert vnnd zwainzigsten jar.

<sup>1</sup> Stadtpfarrer Luttenwang verstarb nach W. L. Hörmann im Oktober 1519. Die Ernennung Johanns von Wirsberg zum

Nachfolger Luttenwangs erfolgte am Sebastianstag (20. Januar) 1520.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin P 332 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 1/I, fol. 20 - 22 (Abschrift J. I. Meichelbecks) und fol. 83 - 86 (zeitgenössische Kopie).

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 203, Nr. 686.

J. Sieber: Die Pfarrer von St. Martin, S. 6.

---

## 65

1522 AUGUST 251

Anno XXII auff montag nach sannt Bartholomeus tag, do haben die fürsichtigen, ersamen vnd weyssen, burgermaister vnd ratte der statt Kauffbewren, sich mit dem wirdigen herrn Hannssen Hass von Dillingen, yetzo newer pfarrer alhie zů Kauffpewren, wie es mit den hellffern vnd was ime, dem pfarrer, auch inen, den hellffern, von dem jhenigen, so in der kirchen gefellt, also yedem tail zůgehören sölle, nachfolgender maýnung geaint, vergleicht vnd vertragen, dem ist also: Item dem pfarrer solle folgen, werden vnnd bleiben vom teffelin achtzehen schilling, der breit schilling von yedem kynd vnnd vier pfenning, item der halb tail des beicht gelts in der vasten, der montag zedel vnd das guldin tefelin. Item so sol den hellffern zůgehören vnd zůsteen von vnser frawen cappellen acht pfund, von sannt Blesins cappellen zwaý pfund vnd auß dem spital vier pfund, von ainem kind dreý pfenning vnd das kindpeter gelt. Das zů gütter gedechtnus vnd damit küffftig irrung verhiet werd, so sind diser obgeschribner sachen zwen gleich lautend zedel gemacht, von ain annder geschniten vnd yedem tail also ainer beýhendig vberantwort worden ist. Actum etc.<sup>2</sup>

<sup>1</sup> Der Vorgang ist bei Josef Sieber irrig auf den 26. August 1521 datiert.

<sup>2</sup> Das Blatt wurde einst zusammengefaltet und so zerschnitten, daß am oberen Rand der vorliegenden Hälfte zwei Dreiecke fehlen.

Evang. Kirchenarchiv Acta compacta Evangelicorum Kaufburae A 054, fol. 34.

J. Sieber: Die Pfarrer von St. Martin, S. 6.

---

## 66

1525

Wolfgang Ludwig Hörmann war ein mittlerweile verlorenes Rottbüchlein aus der Zeit des Bauernkrieges bekannt, welches er in seine „Sammlung der fürnehmsten Merkwürdigkeiten und Geschichten der heiligen römischen reichsfreien Stadt Kaufbeuren“ im nachstehenden Wortlaut aufnahm:

Bey den Actis findet sich ein Rott-Büchlein, darinn stehet gleich Anfangs der Johann Baptista Heel aus der Herrn Zunfft als Rottmeister über die Priesterschaft, welche alle mit Hellenparten, Bixen, Axten und Spiessen versehen wurden und folgende waren:

Herr Jörg Linder

Jörg Hörmann  
Lenhard und Jacob (Lutzenberger),<sup>1</sup> die Prediger  
Hans Wurm<sup>2</sup>  
Hans Scheihenbog (St. Afra-Kapelle)  
Herr Jacob Beringer, St. Annae Altar.  
Wolfgang Bauhof (Klosterkaplan)  
Ulrich Espenmiller in der Grufft  
Niclaus Böler, St. Leonhards Altar  
Lorenz Kon, St. Catharinen Altar  
Herr Hans Landtsperger  
Hans Klee, Unserer Lieben Frauen Altar (2. Kaplanei)  
Hans Laur, St. Johannis Altar  
Hans Hauser  
Hans Sumer, St. Nicolaus<sup>3</sup>  
Jörg Leminger, St. Jacobs Altar<sup>4</sup>

1 Jakob Lutzenberger, Inhaber der Honold'schen Prädikatur. Als weiterer Prediger ist sonst sind nur noch Dr. Sebastian Fuchssteiner quellenmäßig zu belegen, für den 1518 ein eigener Predigtstuhl in St. Martin errichtet worden war.

2 Nach Josef Sieber Kaplan in St. Martin, seit 1520 aber auch als Spitalkaplan belegt.

3 Nach Josef Sieber auch Kaplan der ersten Messe auf dem Altar Unserer Lieben Frau in St. Martin.

4 In dieser Zusammenstellung fehlen der Stadtpfarrer Georg Sigk, der sich nach seiner Flucht aus Kaufbeuren bei seinem Bruder Wolfgang in Geisenried aufhielt, sowie Balthasar Klammer, der Kaplan der Kirche Unserer Lieben Frau und Nikolaus Kilwanger, der Kaplan von St. Blasius. Ebenso nicht in dieser Liste aufgeführt ist der beim Kaufbeurer Religionsgespräch anwesende Kaplan Simprecht Funk.

W. L. Hörmann: Chronik, Bd. I, S. 301.

---

## C) Kaplaneien und Meßpfründenstiftungen

### a) Die erste Messe am Altar Beate Marie Virginis

67

1409 SEPTEMBER 28

Wir, der burgermaister vnd der raut vnd gemainlich die burger, rich vnd arm, der stat zů Kaufpüren, veriehen vnd bekennen offenlich vnd vnuerschaidenlich mit disem brief fůr vns, fůr vnser stat vnd fůr alle vnser nachkomen allen den, die in ansehend oder hörend lesen, das wir mit veraintem vd wolbedachtem müt vnd güter vorbetrachtung in vnserm raut, da wir alle, die den grossen raut geschworen hand, zů samem chommen waren, überein worden vnd kommen syen durch fürdrun

gotes dienst willen, das wir vns, vnsern vnd vnser stat gütten, die gelegen sind zû Tabrechtshouen, das ist vs dem mairhof vnd vs der Hüber hof vnd vs dem Kochlehen vnd vs der müllstat vnd vs dem Osterhof vnd vs den rechten der waid vnd vs der seld zû Nordhouen, das alles vnser rechts aigen güt ist vnd das alles mit aller zûgehört mer den funftzig phunt haller, ýtaliger güter haller, giltet, vnd vs allem dem, das zû den selben vnsern vnd vnser stat aigen gütten, zû Tabrechtshouen gelegen, vnd zû ir ýeglichem besunder gehört oder dauon werden vnd gefallen sol oder mag, an besúchten vnd an vnbesúchten, wie es gehaissen ist, kainerlaý noch nichts vsgenommen, ellú iar ierlich vnd ewiglich drýssig phunt ýtaliger, güter vnd gáber haller, die denn ieglichs iars in vnser stat zû Kaufpüren vngeuarlich geng, güt vnd gáb sind, für ain ledigs vnd vnuerkúmerz gelt recht vnd redlich vnd ouch káuflich verkauft vnd zû kauffen geben haben dem erbern vnd beschaiden mann Vólken Hunolden, zû den ziten vnserm burgermaister ze Kaufpüren, an ain ewig mess, die er in vnser pharrkirchen gestift vnd gemacht hat ze vordergost got vnd der kunglichen müter Marien vnd allem himelischen her ze lob vnd ze wirdigkait vnd ze eren vnd durch siner vnd durch aller siner vorderen vnd nachkommen selen hail willen. Vnd darumb hat er vns geben vierhundert güter rinischer guldin, all güt an gold vnd swer an rechtem gewicht, die wir berait von im darumb eingenomen vnd enphanen haben vnd an vns vnd vnser stat vnd nachkomen frumen vnd nutz geleit haben. Vnd sullen wir vnd vnser stat oder vnser nachkomen die vorgeschriben drýssig phunt ýtaliger haller geltes nu fürbas ellú iar ewiglich vs den obgeschriben vnsern vnd vnser stat aýgen gütten allen vnd vs allem, was darin vnd dartzû gehöret, geben vnd antwurten ainem capplan, welchem den die egenant mess verlihen wirt, all die weil vnd er die selben mess hat vnd spricht, als er von recht sol vngeuarlich, hie zû Kaufpüren ze huse vnd ze hof zû zwain zilen in dem iar, das ist funftzehen phunt ýtaliger haller ýe vf sant Jacobs tag vnd funftzehen phunt italiger haller ýe vf vnser frawen tag ze der liechtmis, ze ieglichem zil vnuerzogenlich án alles irren, niederlegen, heften vnd verbieten aller gaistlicher vnd weltlicher lút vnd gericht vnd richter aller herrschaft vnd alles gwalts vnd aller menclichs vnd án allen sinen schaden. Vnd welhs iars hinnofür ewiclichen wir vnd vnser stat vnd vnser nachkomen versessen, das wir ainem capplan, welchem den die egenant mess verlihen ist vnd ouch die mess hat vnd spricht, als er von recht sol vngeuarlich, die vorgeschriben drýssig phunt haller nit gentzlich vnd gar geben vnd antworten zû den obgenanten zwain zilen ze ieglichem zil besunder funftzehen phunt italiger haller in allem dem rechten, als vorgeschriben stat, án allen sinen schaden. Was er des versessens ierlichs gelts, das im vslege, denn fürbas nach dem vergangen zil schaden nýmet, mit welchen sachen das ist, das redlicher schad haißt, den selben schaden sullen wir vnd vnser stat vnd vnser nachkomen im ouch ierlich zû ieglichem zil besunder, das sich dann vergangen hat, ze hand vnd vnuerzogenlich nach siner manung mit sampt dem versessen ierlichen gelt alle abtún vnd vsrichten án allen sinen schaden, vnd also sulen ouch wir vnd vnser stat vnd vnser nachkomen im die vorgeschriben drýssig phunt ýtaliger haller ierlichs gelts vs den obgeschriben vnsern aigen gütten allen vnd vs allem dem, das darin vnd dartzû gehört, zû rechtem aigen steten vnd vertigen vnd sin recht geweren sin für all ansprach vnd irsalung gen aller menclich, die mit dem rechten drum beschicht, nach aigens vnd nach ewigs gelts recht vnd nach der stat recht ze Kauffbüren, án allen sinen schaden. Vnd würden im die vorgeschriben drýssig phunt ýtaliger haller geltes gar oder ain tail darüber ansprechig oder irrig von ýemant mit dem rechten in den zilen vnd man aigen vnd ewig gelt nach der stat recht zû Kauffbüren steten vnd vertigen sol, sie selben ansprach vnd irsalung, der sý aine oder mer, sullen wir vnd vnser stat vnd vnser nachkomen im alle vnd was er der schaden nimet, ze hand nach siner manung im dem nechsten manot gar vnd gentzlich ablegen, entlösen vnd vsrichten on allen sinen schaden vnd án alles verziehen. Wöltin wir im aber die verziehen, mit welchen sachen das wár, so hat er, welchem denn die ewig mess verlihen wer vnd ist, vnd Vólck, der obgenant Hunold, der die egenant mess geschafft hat, oder die anderen zwo personen, die die egenant mess nach sinem tod lihen sullen, die wil der selben drý personen aine oder mer lebent, vnd nach



der selben drÿ personen tod der capplan, welchem denn die egenant mess verlihen ist, selb oder wer es von iren wegen tût, vnd all ir helfer vollen gewalt vnd güt recht, vns, die burger gemainlich der egenanten stat ze Kauffbüren, alle mit ainander oder vnser ainen oder vnser mer besunder oder vnser nachkomen darüber an zегreifen vnd ze nôten mit gaistlichem oder mit weltlichem rechten oder mit ir baiden vnd ouch ze phenden vnd anzegreifen an lüten vnd an güten innerhalb der stat oder vsserhalb der stat, verr oder nahen, wie vnd wa si kinnet oder müget allenthalben, vnuerschaidenlich vnd in welches gericht si wend oder an gericht, wa hin si wend, ie als lang vnd als vil, bis das si aller der ansprach vnd irsalen, darüber si, wie obgenant genött oder gephendet hand, vnd was si den des schaden genomen hetten, gar vnd gentlich entlöst vnd vsgericht wúrden an allen iren schaden, weder freflend tünd noch verschuldent damit nichts wider vns noch vnser stat, noch vnser nachkomen, noch wider dhain gericht, recht, herrschaft, gaistlich oder weltlich, lantfrid, gesatz, buntnuß noch aÿnung, die ietzo sind oder fúro gemacht werdent, noch wider niemand anders in dhain wise. Ains ist in dem vorgeschriben brief geredt vnd getedingt worden: Wen wir, vnser stat vnd vnser nachkomen mügen oder wóllen, so mügen wir die obgeschriben drÿssig phunt haller gar oder halb wol wider abkaufen, welches iars wir wóltin, vf andrú güt innerhalb oder vsserhalb vnser stat, wa wir wóllen, doch allweg also, das die selben drÿssig phunt haller ewigs gelts als sicher vnd bestet vnd als gewiss sien ewiglich in aller der mass, als vor geschriben stat, vnd daran sol vns dhain capplan der vorgeschriben mess noch niemand von sinen wegen chains iars nit irren in dhain wise. Des alles zú ainem steten vrkund geben wir den brief, versigelt vnd geuestnot mit vnser stat großem angehencktem insigel zú ainer zúgnuß vnd ewiger gedechtnuß aller vorgeschriben sach. Des sind gezúgen der obgenant burgermaister vnd stifter der ewigen mess, Hanns Ringler, Herman Beck, Frantz Engelmaier, Hans Wÿß vnd ander erber lút gnüg. Das geschach an sant Michels abent, des hailigen fürstengels, des iars, do man zalt nach gots gebürt viertzehnhundert iar vnd darnach in dem nûnden iare.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 1, fol. 1 - 5 (isieriert in Urkunde vom 2. Oktober 1409).

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 131, Nr. 398.

## 68

1409 OKTOBER 2

In nomine domini. Amen. Eberhardus, dei et apostolice sedis gracia episcopus Augustensis, vniuersis Christi fidelibus, tam presentibus quam futuris, presentes literas inspecturis, salutem in omnium saluatore cum noticia subscriptorum. Exposcit inter alia nostri pastoralis officii debitum et requirit, ut ea, que ad cultum diuini nominis et eius frequens exercitium pertinent, studeamus verbo et opere cum diligencia fauorabiliter promouere. Cum itaque filius deuotus Vólko Hunolt, pro tempore magister ciuium opidi in Kaufpüren, nostre dÿocesis, volens, sibi thesauros thesaurizare in celis, qui a tineis non demoliantur nec a furibus subtrahantur, ob salutem et beatam requiem anime sue, progenitorum suorum et omnium tam viuorum quam defunctorum Christi fidelium remedium, alleuacionem et peccatorum remissionem in ecclesia parochiali ibidem ad laudem omnipotentis dei et gloriosissime virginis Marie sue genitricis ac omnium sanctorum vnam missam perpetuam in altaris beate virginis Marie, quibuslibet futuris temporibus per specialem sacerdotem attamen secularem

celebrandam et cottidie peragendam, de certis redditibus et bonis per eum iusto emptionis titulo ad hoc comparatis, prout in litteris vulgaribus infra insertis et descriptis laicius continetur, consensu et voluntate venerabilium et nobis in Christo dilectorum Friderici Burggrauii prepositi, Vdalrici Burggrauii decani totiusque capituli ecclesie nostre Augustensis predictae, collatorum ecclesie parochialis in Kaufpüren, et Nicolai Nagengast, perpetui vicarii ibidem, plenius accedentibus, duxerint dotandam, fundandam et deuocius erigendam, nobis itaque tamquam loci ordinario cum deuocione supplicantes, vt eandem dotacionem, ordinacionem et fundacionem per ipsum, ut premittitur, factas, tamquam bonas et laudabiles, approbaremus redditus et bona ad ipsam missam perpetuam pro sustentacione sacerdotis, eam futuris temporibus celebrantis, (donata seu deputata), graciosius confirmaremus, cum spiritualia sine temporalibus diucius non subsistant etiam ordinata et deputata nec non imposterum danda, donanda et deputanda firmitate debita vnire, annectere et incorporare dignemur, quibus precibus tamquam iustis fauorabiliter annuentes ac pium et laudabile propositum ipsius considerantes, prescriptam ordinacionem, fundacionem et dotacionem sine tamen preiudicio ecclesie parochialis predictae, auctoritate ordinaria ratificamus, approbamus et ex certa sciencia ad laudem et honorem dei omnipotentis et diuini nominis cultum effectualiter confirmamus nec non bona, redditus et possessiones dicte misse perpetue data, donata seu deputata ac imposterum danda, donanda seu deputanda ad ipsam missam perpetuam incorporamus, annectimus et vnimus in quantum de iure possumus et valemus, modis tamen et condicionibus subnotatis: Primo enim statuendo ordinamus quocienscumque huiusmodi prebenda seu ipsam missam vacare contigerit ex tunc dictus Vólko Hunolt tempore vite, deinde filius suus Vlricus Hunolt, subsequenter uero Conradus Wagner, filius sororis sue, demum collatores ipsius ecclesie in Kaufpüren perpetuis futuris temporibus eandem perpetuam missam conferre habeant, ydoneo presbitero seculari et nobis nostrisque successoribus eundem presentare more solito et consueto. Item ordinamus, quod idem sacerdos, sic ad eandem presentatus, ut premittitur, per nos aut successores nostros debite institutus, in dicta sua prebenda seu missa perpetua residenciam faciat personalem, nisi corporis infirmitate uel alia causa legitima, coram nobis proposita et allegata, fuerit impeditus. Item quod idem sacerdos, taliter ad ipsam missam perpetuam institutus, frequenter et assidue ac cottidie legat missam suam sub priori missa in dicta ecclesia parochiali, cantando uel legando celebranda post epistolam absque fraude in altari beate virginis Marie predictae ad hoc deputato, nisi corporis infirmitate uel alia causa legitima fuerit impeditus. Item quod idem sacerdos, sic institutus, plebano ecclesie parochialis ibidem in suis iuribus non sit onerosus aliquo modo uel damnosus et quidquid ex oblationibus habuerit ad ipsam missam perpetuam altaris prescripti, totum illud plebano eiusdem ecclesie legitime tradat pariter et assignet. Item quod sacerdos, institutus ad eandem missam perpetuam, sibi de iuribus parochialis dicte ecclesie, quibuscumque coloribus exquisitis, nichil vendicet uel usurpet, nec se de sacramentorum administracione uel quibuscumque aliis actibus ad plebanum dicte ecclesie spectantibus de iure uel consuetudine intromittat, nisi per ipsum plebanum fuerit requisitus, rogatus uel ex causa legitima ipso plebano absente, quoniam necessitas, que lege caret, euidens siue manifesta, hoc exigit et requirit, ex tunc debet, eidem plebano in talibus discrete et effectualiter suffragari ipsiusque vices gerere humiliter et supplere. Insuper volumus et ordinamus, quod idem sacerdos diuinis officiis in processionibus sollempnibus, ut puto in festiuitatibus natiuitatis Christi, resurrectionis, ascensionis, penthecostes, beatissime virginis Marie, beatorum apostolorum, in dedicacione ecclesie, dominicis et aliis diebus, in quibus plebanus dicta officia et processiones ex consuetudine laudabili peragere consueuerit, suppellicialiter, nisi legitime fuerit impeditus, tamquam assiduus cooperator et adiutor eidem intendat diligentius et assistat. Item quod idem sacerdos, ad dictam missam institutus, dictis patronis seu collatoribus, pro tempore existentibus, bona fide vice et loco prestiti iuramenti promittat in sua prima recepcione ad eandem se obseruaturum omnes articulos hic prescriptos dolo et fraude penitus semotis. Demum vero quod, si idem sacerdos a dicta sua missa per-

petua ad sex menses uel ultra contra voluntatem et consensum nostrum seu collatorum seu successorum nostrorum se contumaciter absentauerit sine causa legitima, ex tunc statim ipso facto nulla cognitione seu monicione premissa dicta perpetua missa sit priuatus et totaliter destitutus ipsisque collatoribus licenciam damus, alium ydoneum presbiterum presentandi ad eandem modis et formis preconceptis. Et pro maiore firmitate et fide dotacionis prefate litteras super ea editas licet vulgari-ter scriptas ad cautelam prouide de uerbo ad uerbum duximus inserendas, quarum tenor talis est: *Wir, der burgermaister vnd der raut vnd gemainlich die burger, rich vnd arm, der stat zů Kaufpüren, veriehen vnd bekennen offenlich vnd vnuerschaidenlich mit disem brief für vns, für vnser stat vnd für alle vnser nachkomen allen den, die in ansehend oder hörend lesen, das wir mit veraintem vd wolbedachtem müť vnd güter vorbetrachtung in vnserm raut, da wir alle, die den grossen raut geschworen hand, zů samen chommen waren, überain worden vnd kommen syen durch fürdrung gotes dienst willen, das wir vns, vnsern vnd vnser stat güten, die gelegen sind zů Tabrechtshouen, das ist vs dem mairhof vnd vs der Hüber hof vnd vs dem Kochlehen vnd vs der müllstat vnd vs dem Osterhof vnd vs den rechten der waid vnd vs der seld zů Nordhouen, das alles vnser rechts aigen güť ist vnd das alles mit aller zůgehört mer den funftzig phunt haller, ýtaliger güter haller, giltet, vnd vs allem dem, das zů den selben vnsern vnd vnser stat aigen güten, zů Tabrechtshouen gelegen, vnd zů ir ýeglichem besunder gehört oder dauon werden vnd gefallen sol oder mag, an besüchten vnd an vnbesüchten, wie es gehaissen ist, kainerlay noch nichts vsgenommen, ellü iar ierlich vnd ewiglich drýssig phunt ýtaliger, güter vnd gáber haller, die denn ieglichs iars in vnser stat zů Kaufpüren vngeuarlich geng, güť vnd gáb sind, für ain ledigs vnd vnuerkümerz gelt recht vnd redlich vnd ouch káuflich verkauft vnd zů kauffen geben haben dem erbern vnd beschaiden mann Vólken Hunolden, zů den ziten vnserm burgermaister ze Kaufpüren, an ain ewig mess, die er in vnser pharrkirchen gestift vnd gemacht hat ze vordergost got vnd der kunglichen müter Marien vnd allem himelischen her ze lob vnd ze wirdigkait vnd ze eren vnd durch siner vnd durch aller siner vorderen vnd nachkommen selen hail willen. Vnd darumb hat er vns geben vierhundert güter rinischer guldin, all güť an gold vnd swer an rechtem gewicht, die wir bereit von im darumb eingenomen vnd enphangen haben vnd an vns vnd vnser stat vnd nachkomen frumen vnd nutz geleit haben. Vnd sullen wir vnd vnser stat oder vnser nachkomen die vorgeschriben drýssig phunt ýtaliger haller geltes nu fürbas ellü iar ewiglich vs den obgeschriben vnsern vnd vnser stat aýgen güten allen vnd vs allem, was darin vnd dartzů gehöret, geben vnd antwurten ainem capplan, welchem den die egenant mess verlihen wirt, all die weil vnd er die selben mess hat vnd spricht, als er von recht sol vngeuarlich, hie zů Kaufpüren ze huse vnd ze hof zů zwain zilen in dem iar, das ist funftzehen phunt ýtaliger haller ýe vf sant Jacobs tag vnd funftzehen phunt italiger haller ýe vf vnser frauen tag ze der liechtmess, ze ieglichem zil vnuertzogenlich án alles irren, niderlegen, heften vnd verbieten aller gaistlicher vnd weltlicher lüt vnd gericht vnd richter aller herrschaft vnd alles gwalts vnd aller menclichs vnd án allen sinen schaden. Vnd welhs iars hinnofür ewichlichen wir vnd vnser stat vnd vnser nachkomen versessen, das wir ainem capplan, welchem den die egenant mess verlihen ist vnd ouch die mess hat vnd spricht, als er von recht sol vngeuarlich, die vorgeschriben drýssig phunt haller nit gantzlich vnd gar geben vnd antworten zů den obgenanten zwain zilen ze ieglichem zil besunder funftzehen phunt italiger haller in allem dem rechten, als vorgeschriben stat, án allen sinen schaden. Was er des versessens ierlichs gelts, das im vslege, denn fürbas nach dem vergangen zil schaden nýmet, mit welhen sachen das ist, das redlicher schad haißt, den selben schaden sullen wir vnd vnser stat vnd vnser nachkomen im ouch ierlich zů ieglichem zil besunder, das sich dann vergangen hat, ze hand vnd vnuertzogenlich nach siner manung mit sampt dem versessen ierlichen gelt alle abtün vnd vsrichten án allen sinen schaden, vnd also sulen ouch wir vnd vnser stat vnd vnser nachkomen im die vorgeschriben drýssig phunt ýtaliger haller ierlichs gelts vs den obgeschriben vnsern aigen güten allen vnd vs allem dem, das darin vnd dartzů gehört, zů rechtem aigen*

steten vnd vertigen vnd sin recht geweren sin für all ansprach vnd irsalung gen aller menlich, die mit dem rechten drum beschicht, nach aigens vnd nach ewigs gelts recht vnd nach der stat recht ze Kauffbüren, an allen sinen schaden. Vnd würden im die vorgeschriben drÿssig phunt ýtaliger haller geltes gar oder ain tail darüber ansprechig oder irrig von ýemant mit dem rechten in den zilen vnd man aigen vnd ewig gelt nach der stat recht zü Kauffbüren stetten vnd vertigen sol, sie selben ansprach vnd irsalung, der sÿ aine oder mer, sullen wir vnd vnser stat vnd vnser nachkomen im alle vnd was er der schaden nimet, ze hand nach siner manung im dem nechsten manot gar vnd gentslich ablegen, entlösen vnd vsrichten on allen sinen schaden vnd an alles verziehen. Wöltin wir im aber die verziehen, mit welhen sachen das wâr, so hat er, welchem denn die ewig mess verlihen wer vnd ist, vnd Völk, der obgenant Hunold, der die egenant mess geschafft hat, oder die anderen zwo personen, die die egenant mess nach sinem tod lihen sullen, die wil der selben drÿ personen aine oder mer lebet, vnd nach der selben drÿ personen tod der capplan, welchem denn die egenant mess verlihen ist, selb oder wer es von iren wegen tüt, vnd all ir helfer vollen gewalt vnd güt recht, vns, die burger gemainlich der egenanten stat ze Kauffbüren, alle mit ainander oder vnser ainen oder vnser mer besunder oder vnser nachkomen darüber an zegriffen vnd ze nöten mit gaistlichem oder mit weltlichem rechten oder mit ir baiden vnd ouch ze phenden vnd anzegriffen an lüten vnd an güten innerhalb der stat oder vsserhalb der stat, verr oder nahen, wie vnd wa si kinnet oder müget allenthalben, vnuerschaidenlich vnd in welches gericht si wend oder an gericht, wa hin si wend, ie als lang vnd als vil, bis das si aller der ansprach vnd irsalen, darüber si, wie obgenant genött oder gephendet hand, vnd was si den des schaden genomen hetten, gar vnd gentslich entlöst vnd vsgericht würden an allen iren schaden, weder freflend tünd noch verschuldent damit nichts wider vns noch vnser stat, noch vnser nachkomen, noch wider dhain gericht, recht, herrschaft, gaistlich oder weltlich, lantfrid, gesatz, buntnuß noch aÿnung, die ietzo sind oder füro gemacht werdent, noch wider niemant anders in dhain wise. Ains ist in dem vorgeschriben brief geredt vnd getedingt worden: Wen wir, vnser stat vnd vnser nachkomen mügen oder wöllen, so mügen wir die obgeschriben drÿssig phunt haller gar oder halb wol wider abkaufen, welches iars wir wöltin, vf andrú güt innerhalb oder vsserhalb vnser stat, wa wir wöllen, doch allweg also, das die selben drÿssig phunt haller ewigs gelts als sicher vnd bestet vnd als gewiss sien ewiglich in aller der mass, als vor geschriben stat, vnd daran sol vns dhain capplan der vorgeschriben mess noch niemant von sinen wegen chains iars nit iren in dhain wise. Des alles zü ainem steten vrkund geben wir den brief, versigelt vnd geuestnot mit vnser stat großem angehencktem insigel zü ainer zügnuß vnd ewiger gedechtnuß aller vorgeschriben sach. Des sind gezügen der obgenant burgermaister vnd stiffer der ewigen mess, Hanns Ringler, Herman Beck, Frantz Engelmair, Hans Wÿß vnd ander erber lüt gnüg. Das geschach an sant Michels abent, des hailigen fürstengels, des iars, do man zalt nach gots gebürt vierzehnhundert iar vnd darnach in dem nünden iare. In cuius rei testimonium et euidentiam clariorem sigillum nostrum pontificale vna cum sigillis capituli nostre ecclesie Augustensis et Nicolai Nagengast, vicarii perpetui in Kauffbüren antedicti, presentibus duximus appendendum. Nos, Fridericus Burggrauii, prepositus, Vlricus Burggrauii, decanus, totumque capitulum ecclesie Augustensis suprascriptis omnibus et singulis pro nobis et successoribus nostris nostrum prebemus consensum pariter et assensum ideo presente littere sigillum nostrum duximus appendendum in testimonium premissorum. Et ego, Nicolaus Nagengast, plebanus perpetuus ecclesie parochialis in Kaufbüren predictus, meo et successorum meorum nomine omnibus et singulis superius expressatis consencio et ipsis assencio omnibus modis et formis, quibus melius possum, idcirco in euidens testimonium sigillum meum presentibus est appensum. Datum anno domini millesimo quadringentesimo nono, VI. none octobris.

Im Namen des Herren. Amen. Eberhard (von Kirchberg), von der Gnade Gottes und des apostoli-

schen Stuhles Bischof von Augsburg, wünscht allen Christgläubigen, den gegenwärtigen wie den zukünftigen, die dieses Schreiben zu Gesicht bekommen, das Heil im Retter alle Menschen und bitet sie um die Kenntnisnahme des Nachstehenden. Das Vorrangigste und Wichtigste unter allen Pflichten unseres Hirtenamtes ist es, bestrebt zu sein, durch Wort und Werk das bereitwillig und mit Fürsorge zu unterstützen, was zum Dienst für den Namen des Herren und dessen häufiger Ausübung gehört. Weil nun der fromme Sohn der Kirche, Völk Honold, derzeit Bürgermeister der Stadt Kaufbeuren, in unserer Diözese gelegen, vom Wunsche beseelt, sich im Himmel Schätze anzusammeln, die weder von Motten zerfressen noch von Dieben hinweggetragen werden können, für das Heil und die ewige Ruhe seiner, seiner Vorfahren und aller lebenden wie toten Christgläubigen Seelen zur Sühne, Erleichterung und Vergebung der Sündenlasten, in der dortigen Pfarrkirche Sankt Martin zum Lobe des allmächtigen Gottes und der glorreichsten Jungfrau Maria, seiner Gebährerin, und aller seiner Heiligen auf den Altar der heiligen Jungfrau Maria für alle künftigen Zeiten durch einen besonderen Priester, doch aber einen weltlichen und dies täglich ausführenden, von ihren zugesicherten eigenen Einkünften, Gütern und Besitztümern, die von ihnen dafür beigesteuert und von ihnen unter dem gerechten Titel des käuflichen Erwerbs dafür bereitgestellt wurden, wie in den dafür aufgerichteten und weiter unten in der Volkssprache wiedergegebenen Briefen ersichtlich ist, mit Willen und Zustimmung der ehrwürdigen und von uns in Christo Geliebten, nämlich Friedrich Burggrafs, des Probstes, Ulrich Burggrafs, des Dekans, und des gesamten Kapitels unserer Augsburger Domkirche, der Patronatsherren der Pfarrkirche zu Kaufbeuren, sowie Nikolaus Nagengasts, des ständigen Vikars dort, voller Eifer sind, eine ewige Messe zu stiften, zu gründen und in frommer Absicht zu errichten, und uns deshalb als dem Ordinarius des Ortes mit Ehrerbietigkeit den Wunsch vorgetragen haben, daß wir dieser durch ihn, wie gesagt wurde, geschehenen guten wie lobenswerten Stiftung, Verfügung und Gründung zustimmen, die Einkünfte und das an diese ewige Messe für den Unterhalt des Geistlichen, der sie in künftigen Zeiten zelebrieren soll, vergabte oder bestimmte Gut, gnädig bestätigen und, weil das Geistliche ohne das Zeitliche nicht lange Bestand haben kann, auch das gestiftete und verschriebene als auch das von den Nachkommenden noch zu schenkende, zu übergebende und zu verschreibende Gut mit der nötigen Bekräftigung damit zu vereinigen und zu verbinden und zu inkorporieren geneigt sein möchten, bestätigen, bekräftigen und stimmen wir, nachdem die dazugehörigen Güter schon freundlicherweise hinzugefügt worden sind, in Anbetracht des frommen wie lobenswerten Vorsatzes, aus sicherem Wissen und mit der Vollmacht unseres Amtes, zum Lobe und Ruhme des allmächtigen Gottes und sichtbaren Dienst für seinen Namen, der vorgeschriebenen Verfügung, Gründung und Stiftung, dem vorgenannten Leutpriester der dortigen Pfarrkirche aber ohne Nachteil, zu, inkorporieren, verbinden und vereinigen wir damit auch die der vorgenannten ewigen Messe geschenkten, gestifteten und verschriebenen Güter, Einkünfte und Besitzungen, soviel wir dies im Rahmen unserer Rechte können und vermögen, allerdings unter nachstehenden Bedingungen und Voraussetzungen: Zum ersten nämlich legen wir die Bestimmung fest, daß, wann immer dieses Benefizium, Pfründe oder ewige Messe, vakant sein wird, von nun an der genannte Völk Honold, solange er am Leben ist, dann sein Sohn Ulrich Honold, danach aber Konrad Wagner, der Sohn seiner Schwester, zuletzt dann die Patronatsherren jener Kirche zu Kaufbeuren, künftig zu allen Zeiten diese ewige Messe einem geeigneten Säkularpriester zu verleihen und uns und unseren Nachfolgern diesen nach üblichem und gewohntem Brauch zu präsentieren haben sollen. Desgleichen ordnen wir an, daß dieser Priester, wenn er dafür präsentiert und von uns und unseren Nachfolgern, wie beschrieben, rechtmäßig für diese ewige Messe bestellt worden ist, diese seine Pfründe oder ewige Messe in persönlicher Anwesenheit versehen soll, es sei denn, er würde durch eine Krankheit seines Leibes oder eine andere rechtfertigende Ursache, die uns angezeigt und von uns genehmigt wurde, daran gehindert. Außerdem soll der Priester, sobald er auf diese ewige Messe berufen ist, häufig, ohne

Unterbrechung und täglich seine Messe auf dem genannten Altar der heiligen Jungfrau Maria, der ihm dafür zugewiesen worden ist, ohne Betrug während der Frühmesse in der besagten Pfarrkirche mit Singen und Lesen feiern, außer wenn er durch Krankheit des Leibes oder andere unvermeidbare und legitime Gründe daran gehindert wird. Auch soll er, wenn er instituiert ist, dem Pfarrer der dortigen Kirche in seinen Rechten in keiner Weise lästig fallen oder schädlich sein, und alles das, was ihm an Spendengeldern wegen der ewigen Messe auf dem vorgeschriebenen Altar zufließt, vollständig dem rechtmäßigen Kirchherren besagter Pfarrkirche übergeben und anweisen. Dazu soll sich der auf diese ewige Messe bestellte Priester nichts von den Pfarrechten besagter Kirche, wie immer diese auch aussehen, aneigen oder für sich beanspruchen, sich nicht in die Spendung der Sakramente oder in irgendwelche andere Handlungen, die nach Recht und Gewohnheit dem Pfarrer besagter Kirche zustehen, eindrängen, es sei denn, er würde vom Pfarrer dazu aufgefordert und gebeten, und wenn der zuständige Pfarrer aus einem gerechtfertigten Grunde daran gehindert ist, weil eine bekannte oder offensichtliche Notwendigkeit, die das Gesetz vorsieht, dies gebietet oder erfordert, soll er ihm in allem besonnen und wirksam zur Seite stehen und dessen Platz demütig einnehmen und ausfüllen. Darüber hinaus wünschen und befehlen wir, daß dieser Geistliche den Pfarrer bei den Gottesdiensten mit feierlichen Aufzügen, wir denken da an die Feste der Geburt Christi, der Auferstehung, der Himmelfahrt, Pfingsten, der allerheiligsten Jungfrau Maria, der heiligen Apostel, der Weihe der Kirche, die Sonntage und alle Feiertage, an denen der Pfarrer besagte Handlungen und Prozessionen aus löblicher Gewohnheit durchzuführen pflegt, demütig wie ein ständiger Pfarrkaplan und Helfer, sofern nicht rechtmäßigerweise etwas dagegensteht, gewissenhaft unterstützt und ihm beisteht. Dazu soll der an diese ewige Messe bestellte Geistliche den genannten, jeweils lebenden Patronatsherren zuverlässig an Stelle und anstatt eines Eides bei seiner Betrauung mit dieser ewigen Messe versprechen, daß er die hier oben geschriebenen Artikel beachten wird, allen Groll und sämtliche betrügerischen Hintergedanken vollkommen ausgeschlossen. Schließlich aber geben wir den Patronatsherren die Erlaubnis, den an besagte ewige Messe bestellten Geistlichen, wenn dieser sich in widerspenstiger Weise, entgegen unserer, der Patronatsherren und unserer Nachfolger Zustimmung und Einverständnis ohne legitimen Grund an die sechs Monate oder mehr von der vorgenannten ewigen Messe fernhält, danach sogleich und ohne weitere Untersuchung und Ermahnung, wie wenn sie unvergeben und vollkommen unbesetzt wäre, in vorbestimmter Art und Weise einen anderen geeigneten Priester auf die vorgenannte Messe des vorgeschriebenen Altares zu präsentieren. Und zur größeren Bekräftigung und Glaubhaftmachung des vorgenannten Stiftung haben wir den darüber in der Volkssprache aufgerichteten Stiftungsbrief vorsichtshalber und zur Sicherheit von Wort zu Wort, wie nachsteht, inserieren lassen: Wir, der burgermaister vnd der raut vnd gemainlich die burger, rich vnd arm, der stat zů Kaufpüren, veriehen vnd bekennen offenlich vnd vnuerschaidenlich mit disem brief für vns, für vnser stat vnd für alle vnser nachkomen allen den, die in ansehend oder hörend lesen, das wir mit veraintem vd wolbedachtem müt vnd güter vorbetrachtung in vnserm raut, da wir alle, die den grossen raut geschworen hand, zů samem chommen waren, überein worden vnd kommen syen durch fürdrung gotes dienst willen, das wir vns, vnsern vnd vnser stat güten, die gelegen sind zů Tabrechtshouen, das ist vs dem mairhof vnd vs der Hüber hof vnd vs dem Kochlehen vnd vs der müllstat vnd vs dem Osterhof vnd vs den rechten der waid vnd vs der seld zů Nordhouen, das alles vnser rechts aigen güt ist vnd das alles mit aller zůgehört mer den funftzig phunt haller, ýtaliger güter haller, giltet, vnd vs allem dem, das zů den selben vnsern vnd vnser stat aigen güten, zů Tabrechtshouen gelegen, vnd zů ir ýeglichem besunder gehört oder dauon werden vnd gefallen sol oder mag, an besüchten vnd an vnbesüchten, wie es gehaissen ist, kainerlay noch nichts vsgenommen, ellú iar ierlich vnd ewiglich drýssig phunt ýtaliger, güter vnd gáber haller, die denn ieglichs iars in vnser stat zů Kaufpüren vngeuarlich geng, güt vnd gáb sind, für ain ledigs vnd vnuerkúmerz gelt recht vnd red-

lich vnd ouch káufflich verkauft vnd zú kauffen geben haben dem erbern vnd beschaiden mann Vólken Hunolden, zú den ziten vnserm burgermaister ze Kauffbüren, an ain ewig mess, die er in vnser pharrkirchen gestift vnd gemacht hat ze vordergost got vnd der kunglichen müter Marien vnd allem himelischen her ze lob vnd ze wirdigkait vnd ze eren vnd durch siner vnd durch aller siner vorderen vnd nachkommen selen hail willen. Vnd darumb hat er vns geben vierhundert güter rini-scher guldin, all gút an gold vnd swer an rechtem gewicht, die wir berait von im darumb eingeno-men vnd enphangen haben vnd an vns vnd vnser stat vnd nachkomen frumen vnd nutz geleit haben. Vnd sullen wir vnd vnser stat oder vnser nachkomen die vorgeschriben drýssig phunt ýtaliger hal-ler geltes nu fürbas ellú iar ewiclich vs den obgeschriben vnsern vnd vnser stat aýgen güten allen vnd vs allem, was darin vnd dartzú gehöret, geben vnd antwurten ainem capplan, welchem den die egenant mess verlihen wirt, all die weil vnd er die selben mess hat vnd spricht, als er von recht sol vngeuarlich, hie zú Kauffbüren ze huse vnd ze hof zú zwain zilen in dem iar, das ist fünftzehen phunt ýtaliger haller ýe vf sant Jacobs tag vnd fünftzehen phunt italiger haller ýe vf vnser frawen tag ze der liechtmess, ze ieglichem zil vnuertzogenlich an alles irren, niderlegen, heften vnd verbieten aller gaistlicher vnd weltlicher lút vnd gericht vnd richter aller herrschaft vnd alles gwalts vnd aller men-clichs vnd an allen sinen schaden. Vnd welhs iars hinnofür ewiclichen wir vnd vnser stat vnd vnser nachkomen versessen, das wir ainem capplan, welchem den die egenant mess verlihen ist vnd ouch die mess hat vnd spricht, als er von recht sol vngeuarlich, die vorgeschriben drýssig phunt haller nit gentslich vnd gar geben vnd antworten zú den obgenanten zwain zilen ze ieglichem zil besunder fünftzehen phunt italiger haller in allem dem rechten, als vorgeschriben stat, an allen sinen schaden. Was er des versessens ierlichs gelts, das im vslege, denn fürbas nach dem vergangen zil schaden nýmet, mit welchen sachen das ist, das redlicher schad haíßt, den selben schaden sullen wir vnd vnser stat vnd vnser nachkomen im ouch ierlich zú ieglichem zil besunder, das sich dann vergangen hat, ze hand vnd vnuertzogenlich nach siner manung mit sampt dem versessen ierlichen gelt alle abtún vnd vsrichten an allen sinen schaden, vnd also sulen ouch wir vnd vnser stat vnd vnser nachkomen im die vorgeschriben drýssig phunt ýtaliger haller ierlichs gelts vs den obgeschriben vnsern aigen güten allen vnd vs allem dem, das darin vnd dartzú gehört, zú rechtem aigen steten vnd vertigen vnd sin recht geweren sin für all ansprach vnd irsalung gen aller menclich, die mit dem rechten drum beschicht, nach aigens vnd nach ewigs gelts recht vnd nach der stat recht ze Kauffbüren, an allen sinen schaden. Vnd würden im die vorgeschriben drýssig phunt ýtaliger haller geltes gar oder ain tail darüber ansprechig oder irrig von ýemant mit dem rechten in den zilen vnd man aigen vnd ewig gelt nach der stat recht zú Kauffbüren steten vnd vertigen sol, sie selben ansprach vnd irsalung, der sý aine oder mer, sullen wir vnd vnser stat vnd vnser nachkomen im alle vnd was er der schaden nimet, ze hand nach siner manung im dem nechsten manot gar vnd gentslich ablegen, entlösen vnd vsrichten on allen sinen schaden vnd an alles verziehen. Wöltin wir im aber die verziehen, mit wel-chen sachen das wár, so hat er, welchem denn die ewig mess verlihen wer vnd ist, vnd Vólk, der obge-nant Hunold, der die egenant mess geschafft hat, oder die anderen zwo personen, die die egenant mess nach sinem tod lihen sullen, die wil der selben drý personen aine oder mer lebet, vnd nach der selben drý personen tod der capplan, welchem denn die egenant mess verlihen ist, selb oder wer es von iren wegen tút, vnd all ir helfer vollen gewalt vnd gút recht, vns, die burger gemainlich der egenanten stat ze Kauffbüren, alle mit ainander oder vnser ainen oder vnser mer besunder oder vnser nachkomen darüber an zegreifen vnd ze nóten mit gaistlichem oder mit weltlichem rechten oder mit ir baiden vnd ouch ze phenden vnd anzegreifen an lúten vnd an güten innerhalb der stat oder vsserhalb der stat, verr oder nahen, wie vnd wa si kinnet oder múget allenthalben, vnuerschaidenlich vnd in welches gericht si wend oder an gericht, wa hin si wend, ie als lang vnd als vil, bis das si aller der ansprach vnd irsalen, darüber si, wie obgenant genótt oder gependet hand, vnd was si den des schaden genomen hetten, gar vnd gentslich entlöst vnd vsgericht würden an allen iren

schaden, weder freflend tünd noch verschuldent damit nichts wider vns noch vnser stat, noch vnser nachkomen, noch wider dhain gericht, recht, herrschaft, gaistlich oder weltlich, lanfrid, gesatz, buntnuß noch aýnung, die ietzo sind oder füro gemacht werdent, noch wider niemant anders in dhain wise. Ains ist in dem vorgeschriben brief geredt vnd getedingt worden: Wen wir, vnser stat vnd vnser nachkomen mügen oder wöllen, so mügen wir die obgeschriben drýssig phunt haller gar oder halb wol wider abkaufen, welhes iars wir wöltin, vf andrů güt innerhalb oder vsserhalb vnser stat, wa wir wöllen, doch allweg also, das die selben drýssig phunt haller ewigs gelts als sicher vnd bestet vnd als gewiss sien ewiglich in aller der mass, als vor geschriben stat, vnd daran sol vns dhain capplan der vorgeschriben mess noch niemant von sinen wegen chains iars nit irren in dhain wise. Des alles zů ainem steten vrkund geben wir den brief, versigelt vnd geuestnot mit vnser stat großem angehencktem insigel zů ainer zůgnuß vnd ewiger gedechnuß aller vorgeschriben sach. Des sind gezügen der obgenant burgermaister vnd stifter der ewigen mess, Hanns Ringler, Herman Beck, Frantz Engelmaier, Hans Wýß vnd ander erber lüt gnůg. Das geschach an sant Michels abent, des hailigen fürstengels, des iars, do man zalt nach gots gebürt viertzehnhundert iar vnd darnach in dem nůnden iare. Zum Zeugnis und zur öffentlichen Dokumentation haben wir unser bischöfliches Siegel zusammen mit den Siegeln des Kapitels unserer Augsburger Domkirche und Nikolaus Nagengasts, des vorgeannten Leutpriesters von Kaufbeuren, an das vorliegende Schreiben hängen lassen. Wir, Friedirch Burggraf, der Probst, Ulrich Burggraf, der Dekan, und das gesamte Domapitel von Augsburg, erklären gegenüber allem und jedem des Obengeschriebenen für uns und unsere Nachfolger unsere einhellige Zustimmung und unser Einverständnis und haben deshalb zum Zeugnis des Gesagten das Siegel unsers Kapitels an diesen Brief hängen lassen. Auch ich, Nikolaus Nagengast, ständiger Leutpriester an der obengenannten Pfarrkirche St. Martin zu Kaufbeuren, bringe in meinem und im Namen meiner Nachfolger, meine Übereinstimmung und mein Einverständnis mit allem und jedem des oben Angeführten in all dem Maße und der Form zum Ausdruck, wie ich es am besten vermag. Deswegen wurde zum offenkundigen Zeugnis auch mein Siegel an diese Urkunde gehängt. Gegeben im Jahre des Herren 1409, am 6. Tag vor den Nonen des Oktobers.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 1, fol. 1 - 5'.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 131f, Nr. 400.

## 69

1463 JULI 23

Ich, Cünrat Astaler, genant Mo(sberger, .....)az Mosberge gesessen, vnd ich, Anna, sin elichw hawßfraw, vergichen offenlich für vns vnd all vnser erben vnd thůn kunt allermenglich (*mit dem brief, das wir mit*) wolbedachten sinn vnd müt, mit güter vorbetrachtung durch vnsers bessern nucz willen ains bestätten, ewigen kaufs recht vnd redlich verkaufft (*vnd zů kaufen*) geben haben mit craft des briefs dem ersamen, beschaiden priester her Michel Mōschen, vnser lieben frawen altär capplan in der pfarrkirchen zů Kauffbüren vnd capplan in ..... cappel vnd allen sinen erben vierdhalben juchart ackers, sind zů Ingenried in dem obern esch gen Baißwil hinvs gelegen; vnd me zway juchart ackers, sind in dem mittlen esch gen (*Irpfis*)dorff hinvs gelegen, vnd me vierdhalb juchart ackers, sind in dem dritten esch gen Schlingen hinvs gelegen, das alles nýn juchart ist; vnd me zway tagwerck mads, (*sind*) im esch vor dem O(sterb)ach gelegen, alles ledig, los, vnuerkimmert vnd recht aigen, mit allen iren nützen, zůgehörden, gewonhaiten, ehäfte vnd rechten, mit



grund vnd boden, ob erd, vnder erd, was zû den åckern vnd mad gehöret oder gehören sol also, das er vnd all sin erben die vorgeschriben nÿn juchart ackers vnd die zwaÿ tagwerck mads, alles mit irer zûgehörd nun fürohin rweclich zû rechtem aigen innehån, nutzen, niessen vnd nauch ir nottdurft als ander ir güt bruchen sund, verkoffen, versetzen, lichen vnd geben, wem sÿ wend, aun alle irrung, anspruch, hinderniß, infäll von vns, vnsern erben vnd mengelichs von vnsern wegen in dehain wÿse, wan er vns darumb also bar gegeben, gewert vnd bezalt haut sechs vnd drÿssig güt, gnåm rinisch guldin an gold, die wir anderhalb an vnsern güten nucz gelegt haben. Vnd darumb sÿen wir vnd all vnser erben sin vnd siner erben des koffs vf die vorgeschriben nÿn juchart ackers vnd vf die zwaÿ tagwerck mads mit ir zûgehörd recht geweren für allermengelichs rechtlich anspruch, nauch aÿges recht in das also beståtten vnd vertigen vor allen lüten, richtern vnd gerichtten, gaistlich vnd weltlich, wie man denn aÿgen nauch aÿges vnd lanndsrecht nauch dem rechten billich vertigen, ledig, los vnd vnansprichig machen sol, aun allen iren schaden, abgang, mangel vnd gebrechen in allweg. Wan wir das nauch ir manung nit tåtten in der zit, als man denn aigen billich vertigen sol, was sÿ denn söllicher anspruch ze schaden kómen, es wår mit gericht, gaistlich oder weltlich, (*oder aun gericht*) wie der schad hieß oder wår, doch redlichen schaden vngeuarlich, den selben schaden sóllen wir in auch vssrichten aun verziechen vnd widerred in allweg. Dauor vns nicht schirmen sol frÿhait, gnåd noch recht, gaistlich oder weltlich, noch nichtzit anders vberal in kain weg noch wÿse. Doch ist in dem allem aigenlich beredt vnd gedingt worden, das er mir, vorgeschriben Cúnraten Astaler vnd meiner lieben elichen hawßfrawen Annen vnd vnser baiden elichen tochter Annen, jetzo Hansen Dietrichs elichen hawßfrawen, vf vnser drÿer benanten personen lib, die wile wir leben vnd nit lenger, das vorgeschriben gietlin, acker vnd mad mit ir zûgehörd, vnd ist genant das Hÿnin güt, wan das güt vor der Hÿnin gewesen ist, zû ainem rechten erlehen widerumb verlihen vnd gelassen haut also, das wir, welcher das gietlin, acker vnd mad innhaut vnd pawet vnder vns drÿ benanten personen, im oder sinen erben nun fürohin alle jår jårlich vnd jedes jårs davon zû rechter gült geben vnd antwurten sóllen zwen güt, gnåm rinisch guldin an gold, vnabgenger ÿsiner gült, allweg vf sant Martis tag, acht tag davor oder acht tag darnach vngeuarlich, aun allen iren schaden, abgang, mangel vnd gebrechen vnd aun alle fürwort, nauch söllicher vnabgenger gült recht. Wan wólches jårs das also nit beschách, das im die benanten zwen guldin nit gericht würden, wie obstaut, sol im das vorgeschriben güt mit siner zûgehörd von vns ledig vnd los sin vnd wider haim gefallen, es beschech vber kurtz oder lang zit, aune all irrung vnd widerred in allweg, vnd mügend dann füro damit gefaren, laussen vnd thûn, lichen vnd geben, wem sÿ wend, aun alle irrung vnd hindernüß von vns vnd vnsern erben in allweg. Vnd wenn wir drÿ obgeschriben personen mit tod abgangen vnd nit mer in leben sÿen, so sol es im vnd allen sinen erben von vns vnd vnsern erben mit siner zûgehörd, acker vnd mad, och gantz ledig vnd los sin mit grund vnd poden vnd wider haim gefallen vnd mügend das dår nauch verkoffen, lichen, geben, wem sÿ wend, aun vnser erben vnd mengelichs (von vnsern wegen) irrung. Vnd des alles, wie obstaut, geben wir im vnd sinen erben für vns vnd vnser erben, och für vnser tochter vnd für mengelichs von vnsern wegen den brief, besigelt vnd geuestnot mit des ersamen, wÿsen Vlrichen Hawßers, statamman zû Kauffbÿren, anhangenden insigel von vnser vlissiger bett wegen, im selb vnd sinen erben aun allen schaden. Den koff haund gemacht die ersamen vnd beschaiden her Zacharias Petterstain, pfarrer im spital zû Bÿren, vnd Peter Gropp, alter spitalmaister, Hans Frÿ der elter vnd Cúnrat Pair, genant Raudin, baid burger zû Kauffbÿren. Zeugen vmb bett des insigels sind Hans Frÿ vnd Cúnrat Pair. Der koff geschach vf dem sampstag vor sant Jacobs tag, zwelffbot, des jårs, do man zalt von Cristi geburt vierzechenhundert vnd im drew vnd sechtzigosten jåre.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Anlässlich seiner Jahrtagstiftung in St. Martin im Jahre 1448 ist der Pfarrer Johannes Zoller von Schwäbischhofen als Kaplan der Messe Unserer Lieben Frau erwähnt, der diese Pfründe mutmaßlich auch schon am 4. Juli 1444 innehatte. 1489 ist Jodokus Brem als Kaplan dieser Messe belegt. Josef Sieber ermittelte aus den Siegelamtsakten des Ordinariats als weite-

re Inhaber dieser Pfründe den nachmaligen Konstanzer Domprediger Johannes Wanner (1473), Georg Gabelstein (1493), Stephan Schneidewind (1504), Kaspar Hölzl (1504), Jakob Wermeister (1504), Berthold Schmied und Michael Eisenhart (1513/15). Der für das Jahr 1520 ebenfalls von ihm genannte Johannes Summer war zu diesem Zeitpunkt Inhaber der St. Nikolaus-Pfründe der Bruderschaft der Bäckerknechte.

StAAug Reichsstift Irsee U 48 (beschädigt durch Moder und Mäusefraß).  
J. Sieber: Die Benefiziaten und Kapläne in Kaufbeuren, S. 23f.

---

## 70

1534 DEZEMBER 1

Züwissen, das die erwirdigen, edlen vnd hochgelerten herrn, techant vnd capitel des thumbstifts zü Augspurg, ains, auch die fürsichtigen, ersamen vnnnd weÿsen, burgermaister vnd rath der statt Kauffpeurn, anders tails vnnser lieben frawen altar caploneÿ halben daselbst in der pfarrkirchen, so herr Nicolaus Schweickher ingehapt hat, von gemelten herrn techant vnnnd capitel lehenn vnnnd aus benannter burgermaister vnd ratz camer dotiert, aus nottwendigen vrsachen, sonnderlich dieweÿl das pfarreinkomen gemindert worden, sich geaint vnnnd vergleicht, solche caploneÿ der pfarr Kauffpewrn zü incorporieren also, das die nutzung derselben den pfarrhelffern an dem ort sich dester statlicher zü vnderhalltenn fürohin geraicht vnd betzalt, das auch die behausung der caploneÿ burgermaister vnd rate eingeanntwurt werden vnd hiemit sein soll, fürohin in ewig zeit inn-tzühaben, zü irer notturfft zügebrauchen, züuerleihen oder freÿs kauffs züuerkaufen, wie vnnnd wem sÿ wollen, vnnnd das die von Kauffpewrn zü vollziechung diser vergleichung viertzig guldin geben, als sÿ dann beÿ auffrichtung diser brieff gethon haben. Wölch verainung vnnnd vergleichung bis auff baider tail widerrüeffen, ausserhalb der behawsung, die in maß obstat, also beleiben solle, auch in irem willen steen, die nutzung desselben an annder ort züwennden, getrewlich sonnder geuerde. Des seind zügezeugknus zwen brieff auffgericht, mit capitels zü Augspurg, auch der stat Kauffbewrn insigel besigelt vnnnd geben auff afftermontag nach sanndt Anndreas, des hailigen zwölffpotten, tag nach Cristi, vnsers lieben herrn, gepurt getzalt tausent fünfhundert dreissig vnnnd vier jare.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 1, fol. 8.  
Kath. Pfarrarchiv St. Martin P 332 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 1, fol. 15.  
St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 335, Nr. 1168.

---

## 71

1534 DEZEMBER 1

Den fürsichtigen, ersamen vnd wÿsen, burgermaister vnd ratte der statt  
Kauffbÿren, meinen gunstigen, lieben herren.

Ersamer, wÿser herr burgermaister, auch andere erbere, wÿss herrn des rats der stat Kauffbÿren. Meinen gebÿettend herrn thü ich euch in aller vnderthenigkait zü vernemen: Als ich ain caplan bÿn, ewer stat verpfründt vff Vnser frawen, der mütter gottes, altar in ewer pfarrkirchen, so haben die thüm herrn des hohen gestÿffts zü Augspurg mit sampt andern in anhangenden vnd meine wÿderwerttigen mich gehÿnderott an meinem vffheben vnd inhaben gewaltigklich on form der rechten. Ýber solichs hab ich mich mit recht vff solicher gewaltsame gezogen vnd zü nÿchtig gemacht vnd

bÿn mit recht wÿder in meine pfründ vnd pfarr, auch stauvt, wie vnd ee solche handlung begangen, gesetzet volkominlich. Hiervff ist mein vnderthenig bÿtten vnd begeren an ewer ersam wÿßhait, sÿ welle mich an meiner caplanÿ vnd derselbigen inhaben nit hÿnderen oder in ander weg, als ich mich vor verwichen jaren gegen ainen burgermaister vnd ersamen ratt der statt Kauffbeÿren verwilliget hab, vergnÿgen vnd bezalen. Das wÿl ich alzeÿtt gegen euch, wÿß vnd virsichtig burgermaister vnd ratt, auch gantze gemain der statt Kauffbeÿren, mit meinem gebett gegen got dem almechtigen vnd andere gehorsam vnd vnderthenigkait beschulden vnd verdÿnen.

Ewer wÿlliger, vndertheniger Niclaus Schwÿgker,  
magister, rector vnd decan zÿ Wald, caplan zÿ Kauffbeÿren

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 81 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 2, fol. 97.

---

## b) Die zweite Messe am Altar Beate Marie Virginis

### 72

1499 APRIL 29

Wir, Vlrich vonn Rechberg vonn Hohennrechberg, dechandt, vnd das capittel gemainlich deß thumbs zÿ Augspurg, vnnd ich, Bernnhart Balthasar, den man nennet Stuntz, thumvicarier der annern meß sannt Agnesen altars daselbsten, bekennen inn sonnderhait an disem brieff für vnns vnd vnnsere nachkommen, das solh stiftung der meß vnnd anders nach lawt vnd sag desselben stiftbriefs mit vnnsrem wissen, willen vnd vergunsten beschehen ist. Vnnd deß zÿ vrkund so haben wir, dechanndt vnnd capittel, für vnns vnd gemelten vnnsren vicarien Bernhartten Balthasar vff sein bett vnnsers capittels insigell an disen angehefften brieff thÿn hencken. Der geben ist am montag nach sannt Görgen, deß haylligen ritters, tag,<sup>1</sup> vonn Cristi, vnnsers lieben herren, gepurt, vierzehenhundert vnd inn dem newn vnnd newntzigisten jare.

<sup>1</sup> Nach dieser Datierung erfolgte die Genehmigung zur Stiftung der zweiten Marien-Kaplanei durch das Augsburger Domkapitel bereits ein halbes Jahr vor der Niederschrift des dem Bischof vorgelegten Stiftungsbriefes.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 9, fol. 30'.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 505, Nr. 1587.

---

### 73

1499 OKTOBER 4

Dem hochwÿrdigen fürsten vnnd herren, herren Friderichen, bischoffe zÿ Augspurg, vnnsrem gnedigen herren oder seiner fürstlichen gnaden vÿcari inn gaistlichen sachen vnnd den erwÿrdigen,

edeln vnnd hochgelerten herren, herren Vlrichen von Rechberg vonn Hohenrechberg, thumtechannd, vnnd dem cappitel gemainlich der hohen stift vnnsrer lieben frauē zū Augspurg, auch vnsern gnedigen herren, empieten wir nachbenempton, Vdallricus Dürr, prediger vnnd capplon zū Kauffbüren, Johannes Wesser, Connraten Scherrichs seligen capplon, Jörg Splÿß, der zÿt burgermaister, vnnd Peter Honnoldt, burger zū Kauffbüren, vnnd all vier des ersamen vnnd wÿsen Connraten Scherrichs seligen, wÿlund burgers zū Kauffbüren, erwöllt vnnd verordnet testamentari in krafft vnnd nach lut sins verlaussen testamentbriefs, vnnsrer vnndertenig vnnd berait willig dinst vnnd emssig gepet gegen got allzÿt zūuor, gnedigen herren, vnnd thuen ewrn gnaden zū wissen, das der vorgeannt Connrat Scherrich selig bÿ sinem leben mit güter vernunft, wolbedacht vnnd wargenomen vnnd vnnsralls sinen testamentarien gar fürsichtiglich fürgehallten hat zergenglichait diser welt vnnd das ainem yeden menschen ain mal zū sterben vffgesetzt, dem tod nichtz gewissers vnnd der stund des tods nichtz vngewissers ist, vnnd das vnnder anderm tugenttreÿche werck götliche ere vnnd lob ainem yegklichen Crist globigen menschen von sinem zÿtlichen güte, im von got, dem herren, verlyhen, durch mitaÿlung des allmÿsens vnnd gotzgaben zū fürdern vnnd zū auffen, vmb ablaussung siner begangnen sünden on zweÿfel zū seligkait hoch verdiennlich ist. Vnnd darumb also hat der selb Connrat Scherrich vnnder anderm sin testament, selgret vnnd letsten willenn nach uollgennder mainung, voran got, dem herren, zū lob vnnd vmb siner sel hayl willenn gesetzt, geordnet vnnd gemacht vnnd vnnsralls sinen testamentarien bÿ vnnsrem gewissen entlich befolhen, von sinem zÿtlichen güte, so er darzū, alls hernach begriffen ist, verordnet hat, ain ewig, immerwerend meß vffzürichten vnnd zū stifften inn sannt Martins würdigem gotzhawß vnnd pfarrkirchen hie zū Kauffbüren vff vnnsrer lieben frauē altar inn der abseyten, der geweyhet ist inn eren Mariä, der müter gotes, sannt Annen, sannt Margrethen, sannt Cristofferen vnnd andern haylgen, vmb lob vnnd ere willenn gotes des allmechtigen, siner hoch gelopten müter Marien vnnd allem himelischen höre vnnd auch vmb trost, fürdrung vnnd hillff ewiger seligerkait des bedachten Connraten Scherrichs seligen seel, aller siner vordern vnnd fründ vnnd auch aller glaubigen seln willen, alles nach völliger innhalt desselben sins testaments, selgräts vnnd letsten willens vnnd nach innhalt brieflicher, versigleter vrkund vnnsralls sinen testamentarien, mit sampt siner hab vnnd güte vber vnnd inngantwort, das wir allß zū vollennndung desselben Connraten Scherrichs seligen letsten willen, alls verordnete testamentari, mit gütem willen vnnd wolbedachtem sinne zū den zÿten vnnd an den steten vnnd inn der wÿse, alls das yetzo vnnd hernach vor allen lüten, richtern vnnd gerichten, gaÿstlichen vnnd weltlichen, vollkommen vnd gantz krafft vnnd macht hät vnnd haben sol für allermengklchs widertaÿlen, mit gunst, willen, wissenn vnnd erlauben ewer baidern gnaden vnnd sunderlichen vnnsrer gnedigen herren, thumtechannd vnnd cappitels des thumstifts zū Augspurg, vnnd der würdigen herren, maister Bernnharten Stuntzen, thumvicariers der andern meß sannt Angnesen altars daselbs, der die pfarr zū Kauffbüren inncorporiert vnnd inngelÿbt ist, vnnd Augustin Luttenwanns, pfarrer daselbs, on der vergunsten vnnd erlauben inn die bemellte pfarrkirchen nemand nichtz nÿws zū stifften vnnd zū ordnen hät, die obgemelten ewig meß vnnd pfrennd inn sannt Martins pfarrkirchen zū Kauffbüren vff vnnsrer lieben frauē altar obgenant vffgericht, gestift vnnd gemacht vnnd yetzo vffrichten, stifften vnnd machen inn krafft ditz briefs die selbig ewig meß wir alls testamentari des bedachten Connraten Scherrichs seligen vnnd vß sinem befelhe gedotiert vnnd begabt haben zū narung vnnd vffenhaltung ains yetlichen priesters vnnd capplons oder altaristen, dem sie yetzo oder hernach zū ewigen zÿten vff nachfolgend mainung verlyhen würdet mit disenn hernach geschribnen stucken, güten, zinsen vnnd güllten, die derselb Connrat Scherrich selig erkaufft vnnd darzū verordnet hat, mit namen zwenn höff vnnd gelegen güte, der ain zū Vnnderostendorff gelegen, denn Lennhart Zenndat bawt, güllt jærlich zehen seck rogen, zehen seck haber, drew pfund haller grassgellt, acht hÿner, zwayhundert aÿr, vnnd der ander hoff zū Vnndergermaringen, denn Crista Jöch pawt, güllt jærlich sechs seck rogen, sechs seck

haber, ain sack keren ysner gült vnnd ain guldin zů graßgellt vnnd mer drýzehen guldin, güter rýnnscher, jãrlíchs zins vnnd gelltz inn der stat Kauffbüren, nemlich fünff guldin jãrlíchs zins vnnd gelltz vss der Gerhartin witteben hawß; item zwenn guldin vß Vlrichen Günggelins hawß; drý guldin vß der Bartlin Maýrin hawß; item drý guldin jãrlíchs zins vss Connraten Mawürers hawß beým rathuß. Vnnd die vorbestimpten höff, zins vnnd güllten ain ýeder capplon, der ýe zů zýten vff die gemelten mess vnnd pfröndd confirmiert ist, nun fürbaß mer ewigklich vnnd rüwigklichen innhaben, nutzen vnnd niessen sol zů allem rechten alls derselben meß aigen güt on vnnsen, vnnsen nachkommen testamentari vnnd sunst mengklichs von vnsern wegen irrung, widerred vnnd ansprách. Vnnd die vorbestimpten meß haben wir mit den nachgeschribnen artikeln zů hallten angesehen, das ain ýeder capplon vnnd all sin nachkommen vestigklich verpunden sin vnnd halltenn sollenn: Zum erstenn, das er vmb allen nachvollgennden puncten vnnd artikeln bý sinen trewen an recht geschworen aids stat globen vnnd versprechenn soll inn ains pfarrers daselbst hennde, das er sin mess ordennlich vnnd erberlich halltenn vnnd selbs verwesen wolle, dem pfarrer vnd der pfarr on schaden, vnnd was im geopfert wirdt, das sol alles dem pfarrer oder sinen anwãllten zůgehören vnnd geantwurt werden, trewlich vnnd on gefãrd, vnnd dem pfarrer gehorsam vnd býstenndig sin zů allenn zimlichen vnnd gepürlichen sachen. Ain ýeder capplon der vermelten meß sol auch vff vnnsen lieben frawen alltar obgemellt, alda vor auch ain ewig meß vnnder der früen mesß zů hallten daruff gestift ist, nun fúrohin zů ewigen zýten allwegen vnnder dem rechten ampt alltag inn der wuchen mess lesen, es were dann, ob im kranckhaýt sins libs oder annder vnnschicklichãýt, die ain priester zů zýten wenndet oder irrite, das sol die selben zýt inn ains ýeden capplonns gewissen vnnd innassen er das gegen got am jüngsten gericht verantworten will, gesetzt sin. Doch mag er ainen tag inn der wuchen woll feýren. Vnnd inn allen sinen messen sol er desselben Connraten Scherrichs, alls stifter der bemelten meß, sel vnnd aller siner vordern seln allwegen gegen got anndechtíglich gedenncken. Er sol auch sollich mesß vnnd pfröndd nit vffgeben noch verwechsels dann mit der lehennherren wissen vnnd willen. Vnnd ob er mit vergunsten vnnd erlauben siner lehennherren etwen lanng siner notturfft halb sich vss der stat thonn würd, sol er die selben zýt sollich mesß mit ainem andern priester fürsehen. Item der gemellt capplonn sol mit allenn pferrlichen rechtenn nichtz zů schaffen haben, dann das er zů allenn zýten vnnd sunder zů denn hochzýtlichen tagen, sunntagen vnnd andern feýrtagen vnnd zů andern gewonnlichen zýten inn sinem chorrock zů vesper, empter, metin, procesß alltag ongefãrlichen gegenwürtig sin vnnd im chor nach vollbringung siner mesß singen vnnd lesen sol, wie ander caplen zů Kauffbüren verpunden sind. Es were dann souil, ob inn der pfarrer zů notturfft der pfarr erforderte. Darinn sol er auch gehorsam sin wie ander caplonen vnnd von allter vnnd güter loblicher gewonnhaýt herkommen ist. Vnnd von der gemelten lehenschafft wegen ist sunderlich vnnsen mainung nach ansehen des bedachten Connraten Scherrichs, das ýetzo am aller ersten dieselbig mess vnnd pfröndd sinem vetter, herrn Hannsen Wanner, pfarrer zů Pfortzhain, vmb gotes willenn von vnns testamentarien gelýhenn vnnd presentiert werd, wie sich gepürt, vnnd das dann fürbaß ewigklich die ersamen vnnd wýsen, burgermeister vnnd rat der stat Kauffbüren, vnnd all ir nachkommen der genannten mess vnnd pfröndd recht lehennherren sin vnnd blýben vnnd, so oft sollich mesß vnnd pfröndd vaciert vnnd ledig würde, sollenn sie ainem erbern laýenpriester, der sie darzů taugennlich vnnd güt beducken würde, luterlich vmb gotes willen leyhen vnnd den darnach vngefãrlich inn zimlicher zýt dem genannten vnnsern gnedigen herren bischoffen von Augspurg oder siner gnaden vicari presentieren vnnd sollichen denn vff sollich pfröndd vnnd alltar zů innvestieren, wie sich gepürt. Also vff das, gnediger herr, die wýl ewer gnaden zů sollichem ansehen vnnd stifften, wie vorstaut, got dem allmechtigen zů lob vnnd den selen zů trost irnn gunst vnnd willen gnedigklich verhenngt vnnd geben haben, biten wir ewer fürstlich gnad vnnd erwürdigkaýt gar vnndertenigklich vnnd flýssig, sie wöllenn sollichs alles für abgannng gnedigklich confirmieren vnnd bestetigen mit allenn notturfftigen dingen

vnnd sachen, alls sich dann nach notturfft gepürt. Das begern wir alls testamentari des bedachtenn Connraten Scherrichs seligen vnnd für vnns selbs vmb ewer fürstlich gnad vnnd erwürdigkäyt mit willenn vnndertenigklich züuerdienen. Vnnd des alles zü warem, offenn vrkund so haben wir, egenannten Jörg Splyß vnnd Peter Honnoldt, vnnsere aigne innsigel vonn vnnsrer aller, alls testamentari, wegen obgennant offennlich vnnd wissentlich gehennckt an disen brief, der innsigel wir, die annder zwen testamentari, vnns an dem ennd mit gepruchen vnnd obgeschribner sachen darunder bekennen. Zügen vmb vnnsrer, der zwen testamentari, gepet vmb die innsigel sind die ersamen Jörg Wÿß, statschriber, vnnd Mathÿs Clamer, burger zü Kauffbüren. Der geben ist vff frÿtag sannt Frannsissen tag, des hayligen beÿchtigers, vonn Cristi gepurt thusennd vierhundert vnd im nün vnnd nüntzigisten jare.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 9, fol. 25 - 28.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 506, Nr. 1588.

## 74

1499 OKTOBER 12

Fridericus, dei et apostolica sedis gratia episcopus augustensis, ad perpetuam rei memoriam. Pastoralis iniuncti nobis officii, cuius ad instar vigilantis in specula prefidemus et prefecti sumus, exequimur ministerium dum ad ea, que ad diuini cultus augmentum efficiunt, gratiosa munificentia occurimus et opitulamur. Vnde profecto fonte tenus scaturrit, quando recte gloriantes fidei sectatores tanto ad sapiendum, que sursum sunt, redduntur feruentiores, quanto se fauoribus consolatoriis conspexerint, prosequi, refici et reuocificari. Sane nuper pro parte honorabilium ac prouidorum nobis in Christo dilectorum, Vlrici Dürr, predicatoris, Johannis Wesser, capellani, Georgii Spleÿs, magistri ciuium, et Petri Hannold in Kauffbeurn, testamentariorum seu vltime voluntatis quondam Conradi Scherrichs in Bewrn executorum, fuit suggestum, quod idem quondam Conradus testator dum in humanis ageret, considerans et preprendens inter alia pietatis opera, que pro Christi gratia impetranda et peccatorum abolitione consequenda facere et exercere iubemur, maximum et efficacissimum remedium ac salutem animarum affert, gloriosissime corporis et sanguinis dominici nostri Jesu Christi sacrificium cultusque diuinus et deuotio fidelium per sacrarum missarum celebrationem augmentantur, quare ipse zelo deuotionis accensus, cupiens terrena in celestia et transitoria in eterna felici commercio commutare, ad laudem omnipotentis dei, gloriosissime virginis Marie totiusque curie celestis ac ob sue parentum progenitorum et successorum suorum omniumque Christi fidelium animarum remedium et salutem de bonis sibi a deo collatis et per eum relinquendis certam perpetuam missam in ecclesia parochiali sancti Martini in Kauffbeurn, nostre diocesis, per dictos suos testamentarios institui et fundari mandauerit et fructus, redditus et prouentus ad huiusmodi institutionem et fundacionem deputauerit. Tandem prefato testatore sicut altissimo placuit ab hac luce sublato ipsi testamentarii fidelem ipsius testatoris vltime voluntatis executionem facere, volentes predictam missam perpetuam in dicta ecclesia sancti Martini super altari beate virginis Marie, sanctorum Cristofori martiris, Anne, matris Marie, ac Margarethe virginis et aliorum sanctorum, in abside dicte ecclesie sito, perpetuis futuris temporibus celebrandam, pro vnus sacerdotis congrua sustentacione dotauerint, instituerint et fundauerint de bonis predictis, per dictum testatorem comparatis, prout in litteris presentibus annexis lacius continetur. Vnde dicta ex parte nobis extitit supplicatum, vt institutioni, fundacioni et dotacioni predictis pro illarum subsistencia firmiori robur

nostre confirmacionis adicere dignaremur. Nos igitur, qui diuinum cultum vigere et augeri intensis, desiderijs affectamus, piam et sinceram supradicti testatoris vltimam voluntatem, condignis in domino laudibus commendantes, supplicacionibus huiusmodi fauorabiliter inclinati, dictas dotacionem et fundacionem ipsius misse ac ipsam missam ratas et gratas habentes, eas auctoritate nostra ordinaria duximus auctorizandas et confirmandas prout auctorizamus et confirmamus ac robur firimum et firmitatem canonicam perpetuis futuris temporibus decernimus, habituras consensu et voluntate venerabilium nobis in Christo dilectorum Vdalrici de Rechberg de Hohenrechberg, decani, et capituli augustensis et Bernardi Baltasaris, vicarii chori augustensis ad altare sancte Agnetis, inibi situm, prefate ecclesie parochialis in Bewren patronorum, nec non Augustini Luttenwang, perpetui vicarii ecclesie parochialis predictae, accedentibus. Decernentes nichilominus, quod huiusmodi perpetua missa, sic dotata, cum suis dotibus et que eidem futuris temporibus donabuntur in beneficium ecclesiasticum, vt premittitur, per nos confirmata ea immuniat ac nostra successorumque nostrorum et ecclesiastica libertate ac tuicione perpetua gaudere debeat, qua alia beneficia ecclesiastica per nostram diocesan gaudent et potiuntur, que siquidem bona nos ab omni iugo seu onere potestatis secularis eximimus ac ditioni ecclesiasticae subicimus atque in nostram et successorum nostrorum tuicionem et protectionem perpetuis futuris temporibus conseruanda ponimus et instituimus. Ordinamus denique et statuimus, quod jus patronatus et presentandi ipsius perpetue misse primo et ex nunc ad supradictos quondam Conradi Scherrichs testamentarios spectare et deinde apud magistros ciuium et consules ipsorumque successores dicti opidi Kauffbeurn perpetuo remanere, ita quidem quotienscumque dictam missam perpetuam vacare contigerit, quendam idoneum presbiterum secularem ad eandem missam nobis vel successoribus nostris seu vicariis nostris in spiritualibus pro inuestitura recipienda presentare debeant et teneantur. Qui quidem capellanus, sic institutus ad dictam missam, sub summo officio super dicto altari beate virginis frequenter celebret, ipsique plebano in suis iuribus parochialibus non existat, sed vtilitatem ipsius plebani et ecclesie, quantum poterit, procuret atque eidem in diuinis legendo, cantando ac in processionibus, prout alii capellani ibidem astricti sunt, fideliter assistat, aliasque et alia faciat, que secundum mentem et tenorem litterarum presentibus annexarum per eum facienda veniant, iuxta quas ipsum cappellanum volumus pro posse confirmari. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Auguste, anno domini millesimo quadringentesimo nonagesimo nono, quarto idus octobris.

Friedrich (von Zollern), von der Gnade Gottes und des apostolischen Stuhles Bischof von Augsburg, verkündet zur dauerhaften Kenntnisnahme des Nachstehenden: Den uns auferlegten Dienst des Hirtenamtes, welchen wir ebenso wie den des sorgsam Wächters ganz besonders im Auge haben, weil wir zu diesem bestellt sind, üben wir dergestalt aus, daß wir allem, was zur Mehrung des Gottesdienstes beiträgt, mit gnädigem Wohlwollen entgegenkommen und beistehen, denn es sprudelt tatsächlich dann hin zum Brunnen, wenn sich zur Großherzigkeit bereite Anhänger des rechten Glaubens für das, was erhebend ist, noch mehr in Glut versetzen lassen, wenn sie erkannt haben, daß sie, von befürwortender Zustimmung geleitet, dabei unterstützt und ermutigt werden. In der Tat ist uns unlängst von Seiten der ehrwürdigen, vorsichtigen und von uns in Christo Geliebten, des Prädikanten Ulrich Dürr, des Kaplans Johannes Wesser, des Bürgermeisters Georg Spleiß und Peters Honolds von Kaufbeuren, der Vollstrecker des letzten Willens des Konrad Scherrich von Kaufbeuren, vorgetragen worden, daß der besagte Erblasser Konrad Scherrich, als er noch unter den Lebenden weilte, vom Wunsche beseelt und in der Absicht, neben anderen Werken der Frömmigkeit, die uns zur Erlangung der Gnade Christi und zur Gewinnung der Verminderung der Sündenstrafen zu veranlassen und durchzuführen empfohlen sind, das größte und wirksamste Heilmittel für das Heil der Seelen schafft, wenn das Opfer und die Feier des verehrungswürdigsten Leibes und Blutes unseres Herren Jesus Christus und die Frömmigkeit der Gläubigen durch das

Zelebrieren heiliger Messen vermehrt werden können, weshalb er, von frommem Eifer entflammt und willens, durch einen heilbringenden Tausch Irdisches in Himmlisches und Vergängliches in Ewiges zu verwandeln, zum Lobe des allmächtigen Gottes, der glorreichsten Jungfrau Maria und der ganzen himmlischen Heerschar und auch um seiner, seiner Vorfahren und Nachkommen und aller Christgläubigen Seelen Heil und Wohlfahrt zu befördern, von den Gütern, die ihm von Gott geschenkt und von ihm hinterlassen worden sind, eine gesicherte ewige Messe in der Pfarrkirche Sankt Martin zu Kaufbeuren, in unserer Diözese, durch seine genannten Testamentsvollstrecker einzurichten und zu begründen angewiesen und allenthalben die notwendigen Früchte, Einkommen und Einkünfte für deren Errichtung und Stiftung bereitgestellt hat. Da es schließlich dem vorgenannten Erblasser wie auch dem Allerhöchsten gefallen hat, haben die Testamentarier, selbst von diesem Lichte zehrend, um den letzten Willen des Erblassers zur Durchführung zu bringen, dem Wunsche entsprechend, daß die besagte ewige Messe in der genannten Kirche Sankt Martin auf dem Altar der heiligen Jungfrau Maria, des heiligen Märtyrers Christopherus, der heiligen Anna, der Mutter Mariens, sowie der Jungfrau Margaretha und aller Heiligen, in der Apsis besagter Kirche gelegen, in allen künftigen Zeiten immer gelesen werden soll, den nötigen Unterhalt für einen Priester von den Gütern, die durch den Erblasser dafür vorgesehen worden sind, verschrieben, gestiftet und bereitgestellt, wie das den beigelegten Briefen noch ausführlicher entnommen werden mag. Darum erging an uns von besagter Seite das Ansuchen, daß wir geneigt sein möchten, der vorgenannten Errichtung, Gründung und Schenkung zur Unterstützung allen dieses die starke Kraft unserer Bestätigung zu verleihen. Deshalb entsprechen wir in der Absicht, den Gottesdienst zu beleben und zu vermehren, diesem Gesuch, befürworten den frommen und laueren letzten Willen des obengenannten Erblassers, nachdem dieser zum Lobe des Herren geeignet erscheint, und haben, den Bitten in jeder Hinsicht geneigt, besagte, von uns mit Zustimmung und Wohlwollen gesehene Stiftung und Errichtung jener Messe und diese Messe selbst mit unserer zuständigen Vollmacht autorisieren und bestätigen lassen, so wie wir diese selbst auch autorisieren und bestätigen und ihr, nach erfolgter Zustimmung und Bewilligung von Seiten der ehrwürdigen, von uns in Christo Geliebten, des Dekans Ulrich von Rechberg zu Hohenrechberg, des Augsburger Domkapitels und Bernhard Baltasars, des Vikars auf dem im Chor zu Augsburg gelegenen Altars der heiligen Agnes, der Patronatsherren der vorgenannten Pfarrkirche zu Kaufbeuren, sowie Augustin Luttenwangs, des Ewigvikars der vorgenannten Pfarrkirche, für alle künftigen Zeiten dauerhafte Kraft und kanonische Stärke verleihen. Nichtsdestoweniger ist es unser Wille, daß sich diese Ewigmesse, wenn sie, wie vorgeschrieben, gestiftet ist, zusammen mit ihrem Ausstattungsgut und den Gütern, die ihr in künftigen Zeiten noch als Wohltaten für die Kirche übergeben werden, ihrer Immunität, der kirchliche Freiheit und unseres und unserer Nachfolger immerwährenden Schutzes erfreuen soll, die auch alle anderen kirchlichen Benefizien in unserer Diözese für sich haben und genießen, weil wir diese Güter von sämtlichen Lasten und Beschwerden der weltlichen Macht befreien, der Botmäßigkeit der Kirche unterwerfen und für alle künftigen Zeiten in unserem und unserer Nachfolger Schutz und Schirm zu erhalten festlegen und bestimmen. Schließlich befehlen wir und ordnen wir auch an, daß das Patronats- und Präsentationsrecht über diese ewige Messe zunächst und jetzt sogleich den obengenannten Testamentarier des Konrad Scherrich zustehen und später für immer bei den Bürgermeistern und Räten bzw. deren Nachfolger in besagter Stadt Kaufbeuren verbleiben soll, und das so, daß sie jedesmal, wenn genannte Ewigmesse vakant werden wird, verpflichtet und gehalten sind, uns, unseren Nachfolgern oder unseren Weihbischöfen einen geeigneten weltlichen Priester zum Empfang der Investitur auf diese Messe zu präsentieren. Besagter Kaplan mag dann, wenn er auf diese Messe bestellt ist, während des Hochamtes auf dem genannten Altar der heiligen Jungfrau häufig die Messe lesen, dem Pfarrer in seinen Pfarrechten aber nicht dazwischenreden, sondern den Nutzen des Pfarrers und dieser Kirche, soviel er vermag, befördern und demselben beim



Gottesdienst mit Lesen, Singen und durch die Teilnahme an den Prozessionen, so wie alle Kapläne dort dazu verpflichtet sind, zuverlässig beistehen, und alles das tun, was entsprechend Wortlaut und Sinn der diesem Schreiben beigegebenen Briefe durch ihn zu tun verlangt ist. Entsprechend diesem wollen wir, daß dieser Kaplan öffentlich bestätigt wird. Zum Zeugnis dieser Sache ist unser Siegel an vorliegenden Brief gehängt. Gegeben zu Augsburg, im Jahre des Herren 1499, am vierten Tag vor den Iden des Oktober.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 9, fol. 28' - 30.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 506, Nr. 1589.

## 75

1508 NOVEMBER 2

Ich, Jerg Zendat zü Vnnderostendorf, vnd ich, Agatha, sein ewirtin, bekennen mit disem offenn brief für vnns (vnd) alle vnnser erben vnd thuen kunndt mengclichen, das vnns der wirdig vnd ersam priester, herr Hanns Wässer, capplan vff vnnser lieben frauwen altar in sannt Martins pfarrkirchen zü Kauffbewrn, sein vnd der vermellten seiner pfründ baid höf, zü Vnnderostendorff gelegen, so nechstmals Leonnhart Zenndat, vnnser lieber vatter vnd schweher sälinger, bestandsweiß inn gehept vnd gepawen hätt, vnns baiden vnd vnnser yedem allain vnd besonnder vnser lebenlang vnd nit fürbaß noch lennger recht vnd redlich verlyhen vnd verlassen hätt vnd verleicht vnns die hiemit wissentlich in vrkund vnnd krafft diß brieffs also vnnd mit der beschaidennhait, das wir die obgenannten baiden höf mit aller zugehörung zü dorff, holtz vnnd veld pewlich vnd wesennlich vnzertrent innhaben, nutzen vnd niessen vnd dem genannten herrn Hannsen Wässer oder seinen nachkomen der vermellten pfründ alle jår jårlich vnd yegclichs jårs allain vnd besunder allwegen zwischen sannt Martins tag vnnd weyhenächten zü rechter güllt raichen vnd bezalen sollen vnd welen zehen seck roggens vnnd zehen seck habern, güts, wolberaitz korns, kauffmans gütt, kauffbewrer meß, drüw pfund haller graßgellt, acht hener vnd zweyhundert air, allerwegen zü gepürlicher zeit vnnd weyl, antworten gen Kauffbewrn in die statt vf iren kasten vnnd kornschnittin, on alle ir müe, arbeit vnnd schaden. Wir sollen auch im zü täglichen dinsten sitzen, gehorsam, willig, getrew vnd vnderwirfflich sein, wie danne gehorsam hinndersassen irem hofhern zü thün pflichtig vnd schuldig sind, alles one widerred, getrewlich vnd vngefarlich. Vnnd wo ich, obgenannter Jerig Zenndatt, vnd Agatha, seine ewirtin, die zeit vnnd weil vnnsers lebens ains yeden jårs, wie vorgemellt ist, die güllt nit gäben, bezallten vnd anntwurten, so sollen im oder seinen nachkomen die benannten baid höf ganntz frey, ledig vnd loß vnd on alles mittel haimgefallen sein, es wäre dann sach, das wir mit im oder seinen nachkomen ains erbers außkomen täten, oder das sach wäre, das ain gemainer hagel oder bissaß zü jårszeiten vber das getraid desselben orts gieng vnd auff erstund, daour got sein wölle, so soll das gegen vnns angesehen werden als gegen anndern vnsern raingenessen vnd nachpawren, vngefarlich. Ob sich aber begäbe, das vnnser ains, weders das wäre, mit tod abgieng, das zü gott steet, so soll das, so im leben ist, sich nit verheuraten noch verherren dann mit des genannten hern Hannsen oder seiner nachkomen gunnst, wissen vnd willen. Vnnd so wir baide mit tod vergangen sind, so sollen als dann von stund an im oder seinen nachkomen die obgenannten baid höf ze dorff, holtz vnnd veld besamet, gepawen vnd in güttem wesen nach vnns ligend ledig vnnd loß haimgefallen sein; vnnd in zeit vnnsers lebens kainen anndern hernschutz noch schirm wider in noch sein nachkomen nit süchen, anruffen noch geprauchten, weder vil noch wenig,

in kain weiß noch weg dann mit gunst, wissen vnd willen sein vnnd seiner nachkomen; auch sein vnnd seiner nachkomen nutzen fürdern vnd schaden warnen, als getrewē hindersassen irem hern zů (thůn schuldig) sind. Das alles wir bayde mit hannd gegeben trewē an aidesstat zů uolstrecken vnd zů hallten (gelobt haben). Vnnd ob sich begäbe, das der vorgeant herr Hanns Wässer in zeit seins lebens die pfründ verwechseln oder sunst vbergeben würde, so soll es doch vnns an vnserm bestand vnser baiden leben lanng kainen manngel gepern noch pringen, sonnder in obgeschribner massen rüwigglich vnd on alles weitter treiben dabey beleybē, (*alles getrewlich vnnd vngefarlich*). Vnd des zů wārem offenn vrkund so haben wir obgenannten eegemächt baide mit fleiß erpetten den vestenn, ersamen vnd weisen Vlrichen Schweithart, stattaman zů Kauffbewrn, das der sein aigen innsigel vmb vnser gepett willen zů gezewgknus offennlich hieran gehennckt hätt, doch im vnd seinen erben one schaden. Vnser gepett vmb das innsigel sind gezewgen die erbern Hanns Huß von Waal vnnd Jacob Bayr von Vnnderostenndorff. Vnnd ist der brief geben vff dornstag nach allerhailigen tag, nach Cristi gepurt tausentt fünffhundert vnd darnach inn dem achtenden järe.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Nach Josef Sieber schuldeten die genannten Beständer dem Kaplan Hanns Wesser im Jahre 1513 fünf Gulden Zins.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 9, fol. 31- 32'.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 47, Nr. 145.

J. Sieber: Die Benefiziaten und Kapläne in Kaufbeuren, S. 25.

## 76

1518 DEZEMBER 3

Wir, burgermaister vnnd ratte des hailigen reichs stat zů Kauffbewren, thůn kundt allermenigklich mit dem brieff, das wir auff hüt, dato, in den spennen vnnd irrungen, so sich zwischen dem ersamen priester, herr Hannssen Klee, vnserm capplan vff vnser lieben frawen altar in sannt Martins pfarrkirchen alhie, an ainem vnnd Agatha, weylundt Jergen Zenndats säligen zů Vnnderostinndorff gelassen wittib, am andern taile gehalten haben, haben wir vff baiden obbestimpter partheien verwilligung zwischen inen in der gütllichkeit nachfolgender maýnung außgesprochen, nämlich zů dem ersten, das die gemelt wittib bestimpten herren Hannssen Klee mit fünff vnnd zwainczig guldin in münz vereren soll. Zum andern so sol die wittib gemeltem herren Hannssen Klee darczů zwainczig guldin leuchen. Die selben zwainczig guldin sollend jürlich an der habergült, die gemelt wittib herren Hannssen Klee als irem hofherren künfftigklich schuldig wirt, nach zimlichem vnnd billichen anzeschlagen, abgezogen werden vnnd also jürlich die habergült, so die obbestimpt wittib künfftigklich schuldig ist, an den zwainczig guldin nach gepürlichen dingen abgezogen werden, biß so lanng die zwainczig guldin gar vnnd gancz abgezogen sein. Vnnd die zeit soll gedachte wittib die habergült zů geben nit schuldig sein. Vnnd sol hiemit der gemelten frawen vnnd ‚ob sy vber kurz oder lanng zeit ainen elichen man nemen wirdet, von herr Hannssen Klee das güt, zů Vnnderostenndorff gelegen vnnd an gedachts herren Hannssen Klee meß gehörig laut der alten bestandbrieff, ir aller lebenn lanng gelüchen sein. Zum dritten, demnach herr Hannß Klee gemelter wittib noch newn pfund haller ze thůn schuldig ist, gemacht, das die selben newn pfund haller hiemit auch ab sein vnd gedachter herr Hanns Klee die weytter zů bezallen nit schuldig, sonnder von der wittib nachgelassen werden sollen. Vnnd damit die wittib die obbestimpten fünff vnnd vierzig guldin zů bezallen wisse, ist gemacht, das sy herren Hannssen Klee an obbestimpter suma iner vierzehen tagen zehen guldin geben solle, vnnd die andere suma, so sy, die wittib, sich in elichem

stat verheÿratten ist, gemelten herren Hannssen Klee geben vnnd bezallen. Vnnd damit sollen baid obbestimt tail irs gehapten streits geaint, gericht vnnd geschlicht vnnd zû gûkten frûndten gesprochen sein. Des auch baydtail beÿ hanndt gegebenen treÿwen an rechter geswoner aÿdßstat zû halten angenommen vnnd versprochen haben. Vnd darauff gedachter herr Hannß Klee dits vnnsers spruchs brieff vnnd sigel begert, die wir im zû geben bewilliget. Des zû vrkundt haben wir vnnsere stat secret innsigl offennlich hie für in den brieff gedruckt, doch vnns, allen vnnsere nachkomen vnnd gemainer stat innsigel on schedlich. Der geben ist vff freÿtag vor sannt Niclus tag, nach Cristi gepurt gezallt tausentt fünffhundert vnnd im achtzehenden jar.

Nachtrag auf der Rückseite des Papierbriefs:

Item Hanns Clee, caplon vnser frauwen altar, vnd Hans Zendat in beÿwesen Lentzen Widemans vnd Sÿmon Negeliß von Maursteten haben die habergilt angeschlagen im 19. jar vm 5 guldin.

Mer im 20. jar in beÿwesen Lentzen Widemanß vnd Crista Preller von Kinesperg die gilt angeschlagen vm 6 ½ guldin.

Mer im 21. jar in beÿwesen deß ersamen Joßen Klemmen vnd seÿner haußfrauwen in seÿnem hauß zû Eÿrreshoffen die habergilt gewerdet vnd angeschlagen vm 5 guldin.

Item her Hanns Klee vnd Hanns Zenndat sendt mit ainander vertragen auff das jar 1522 vmb acht seck roggem vnnd zwaiÿ metzen keren vnd ain fuder stro vnd ain ganser, vnd der haber ist weg von wegen der 3 ½ guldin.

Her Vlrichß handgeschriefft vnd ist der alt Rele,  
der richter, dabey gewesen.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 9, fol. 33 - 34.  
St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 186f, Nr. 640.

## 77

1519 JANUAR 20

Ich, Hanns Dollinger, genannt Zenndat, zû Vnnderostenndorff, vnnd ich, Agatha, sein ewirtin, bekennen mit disem offen brief für vnns, alle vnnsere erben vnnd thûen kundt menigklichen, das vnns der würdig vnnd ersam priester, herr Hanns Klee, capplan vff vnnsere lieben frauwen altar inn sannt Martins pfarrkirchen zû Kauffbewren, sein vnnd der vermelten seiner pfrennd baid höff zû Vnnderostenndorff gelegen, so nechstmals Jerg Zenndatt sâlinger bestandweiß inngehept vnnd gepauwen hât, vnns baiden vnnd vnnsere ÿedem allain vnnd besonner leben lang vnnd nit fürbaß noch lennger recht vnnd redlich verlychen vnnd verlassen hât vnnd verleicht vnns die hiemit wissentlich in vrkundt vnnd krafft ditz briefs also vnnd mit der beschaidennhait, das wir die obgenannte baid höf mit aller zûgehörung zû dorff, holtz vnnd veld peuwlich vnnd wesennlich, vnzerrennt innhaben, nützen vnnd niessen vnnd dem genannten herren Hannssen Klee oder seinen nachkomen auff der vermelten pfrennd alle jar jârllich vnnd ÿegklichen jars allain vnnd besonner allwegen zwischen sannt Martins tag vnd weichennechten zû rechter güllt richten vnnd bezallen söl-

len vnnd wellen zehen seckh roggens vnnd zehen seckh habern, gütz, wolberaitz kornns, kauffmansgüt, kauffbewrer meß, driw pfund haller graßgelt, acht henner vnnd zweyhundert ayr allwegen zü gepürlicher zeit vnnd weil anntwurten geen Kauffbewren inn die stat vff iren casten vnnd kornschitten, on all ir müe, arbeit, cost vnnd schäden. Wir sollen auch im zü täglichen diennsten sitzen, gehorsam, willig, getreu vnnd vnnderwürfflich sein, wie danne gehorsam hindersassen irem hofherren zü thün pflichtig vnnd schuldig sind, alles on widerred, getreuwlich vnnd vnnguearlich. Vnnd wo ich, obgenannter Hanns Dollinger, vnnd Agatha, sein ewirtin die zeit vnnd weil vnnsers lebens ains yeden jars, wie vorgemelt ist, die gült nit gäben. bezallten vnnd anntwurten, so sollen im oder seinen nachkomen die benannten baid höff ganntz frey, ledig vnnd los vnnd on alles mittel haimgefallen sein, es were dann sach, das wir mit im oder seinen nachkomen ain erbers außkomen hätten, oder das sach were, das ain gemainer hagel oder bisäsß zü jarszeiten vber das getraid desselben orts gienngen vnnd auff erstünden, dauor got sein welle, so soll das gegen vnns angesehen werden als gegen anderen vnnsere raingenossen vnnd nachpauwren, vnnguearlich. Ob sich aber begeben, das vnnsere ains, weders das were, mit tod vergienng, das zü got steet, so soll das, so in leben ist, sich nit verheuwraten noch beherrern dann mit des genannten herren Hannssen oder seiner nachkomen gunst, wissen vnnd willen. Vnnd so wir bayde mit tod vergangen sind, so sollen als danne von stund an im oder seinen nachkomen die obgenannten baid höf ze dorff, holtz vnnd veld besamet, gepauwen vnnd im güten wesen nach vnns ligennd ledig vnnd loß haimgefallen sein. Vnnd in zeit vnnsers lebens kainen andern herrenschtutz noch schirm wider in noch sein nachkomen nit sùchen, anrüeffen noch geprauchen, weder vil noch wenig, in kain weiß noch weg dann mit gunst, wissen vnnd willen sein vnnd seiner nachkommen, auch sein vnnd seiner nachkomen nutz fürdern vnnd schaden warnen, als getreuwe hindersaßen irem herren ze thün schuldig sind. Das alles wir bayde mit handgegeben treuwen an aidsstat zü uolstreckhen vnnd zü halten gelopt haben. Vnnd ob sich begeben, das der vorgenannt Hanns Klee in zeit seins lebens die pfrennd verwechßlen oder sunst vber geben würde, so soll es doch vnns an vnnsere bestand vnnsere baidere lebenn lanng kainen mangel geperen noch bringen, sonnder in obgeschribner massen rüwigklich vnnd one alles weytter treiben dabey beleiben, alles getreuwlich vnnd vnnguearlich. Vnnd des zü warem, offen vrkundt so haben wir obgenannten egemecht bayd mit fleiss erpetten den frumen vnnd vesten Matheissen Klamer, alten burgermaister zü Kauffbewren, das der sein aigen innsigel vmb vnnsere gepet willen zü gezewgknus offennlich hieran gehenckt hätt, doch im vnnd seinen erben one schaden. Vnsere gebet vmb das innsigel sind gezewgen die erbern Hanns Zenndat von Waulhöpten vnnd Joß Klemm von Irißhoffen. Vnnd ist der brieff geben auff dornntag nach sannt Hilarionis, des hailigen bischoffs, tag, nach Cristi gepurt tausentt fünffhundert vnnd darnach in dem neuwnzehennenden jare.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 9, fol. 35 - 36'.  
St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 187, Nr. 642.

## 78

1537 NOVEMBER 21

Vicarius reuerendissimi in Christo patris et domini, domini Christophori, episcopi Augustensis, in spiritualibus generalis decano et camerario capituli in Kauffbeurn salutem in domino. Vacante capellania beate Mariæ virginis in ecclesia parrochiali sancti Martini oppidi Kauffbeurn, augusten-

sis diocesis, per liberam resignacionem dilecti nobis in Christo Casparis Suitter, eiusdem vltimi possessoris, in manibus nostris per procuratorem suum legitimum sponte factam, prouidi viri magistri ciuium et consulatus predicti oppidi, qui jus patronatus et presentandi ad se asseruerunt pertinere, dilectum nobis in Christo Joachim Kilwangner presbiterum per suas patentes litteras nobis legitime presentarunt. Cum et pro eo supplicantes humiliter et instantes, vt ipsum ad eandem inuestire dignaremur. Nos vero, supplicacionibus huiusmodi fauorabiliter annuentes, recepto primitus a procuratore resignantis et ipso Joachim acceptante iuramentum, quod in huiusmodi resignacione non interuenerit fraus, dolus, sÿmonie, labes seu queuis alia illicita pactio siue corruptela et alias, premissis premittendis et seruatis rite seruandis Joachim predictum nobis, vt prefertur, presentatum ad dictam capellaniam pro vero et perpetuo capellano duximus, canonice instituendum et inuestiendum, ac instituiimus et inuestimus presencium per tenorem administracionem ipsius in animam suam fideliter committendo. Recepto etiam ab eodem Joachim iuramento de obediencia et fidelitate prefati domini nostri episcopi augustensis et fidei execucione mandatorum eius ac vicarii et iudicum suorum ac de bonis ipsius capellanie non alienandis, sed alienatis pro posse recuperandis. Quocirca vobis committimus et in virtute sancte obediencie mandamus, quatenus prelibatum Joachim vel procuratorem suum in et ad dicte capellanie iuriumque et pertinenciarum eiusdem possessionem inducatis corporalem, facientes sibi ab hiis, quorum interest, de ipsius fructibus, redditibus, prouentibus, iuribus et obuencionibus vniuersis integre responderi adhibitis in hiis solemnitatibus, debitis, solitis et consuetis. In cuius rei testimonium sigillum dicti domini nostri episcopi Augustensis, quo nobis vtimur in officio, presentibus est appensum. Datum Dillinge, anno domini millesimo quingentesimo tricesimo septimo, die vero mercurii vicesima prima mensis nouembris.

Der Stellvertreter des ehrwürdigsten Herren und Vaters in Christo, Herrn Christophorus (von Stadion), Bischofs von Augsburg, in sämtlichen geistlichen Angelegenheiten, wünscht Dekan und Kämmerer des Kapitels zu Kaufbeuren das Heil im Herren. Auf die durch den freiwilligen Rücktritt von deren letztem Inhaber, des von uns in Christo geliebten Kaspar Suiter, der durch seinen rechtmäßigen Pfleger aus seinem eigenen Antrieb in unsere Hände übergeben wurde, vakante Kaplanei der heiligen Jungfrau Maria in der Stadtpfarrkirche zu Kaufbeuren, Augsburger Diözese, haben die vorsichtigen Männer, der Bürgermeister und der Rat der genannten Stadt, die sich den Besitz des Patronats- und des Präsentationsrechts vorbehalten haben, uns mittels des diesem mitgegebenen Schreibens rechtmäßig den uns in Christo lieben Joachim Kilwanger präsentiert, mit und für diesen demütig und ernstlich bittend, wir möchten geneigt sein, ihn auf diese zu investieren. Wir aber, den Bitten in jeder Hinsicht günstig gesinnt, haben, nachdem wir zuerst vom Pfleger des Zurückgetretenen und von diesem Joachim den Eid eingeholt haben, daß bei diesem Verzicht Betrug, Hinterlist, Simonie, Verbotenes oder irgendeine andere illegale Abmachung oder Absprache in keiner Weise eine Rolle gespielt haben, haben wir nach Überprüfung des Vorhergesagten und unter Beachtung der üblichen Vorgehensweise den vorgenannten, uns, wie dargestellt, präsentierten Joachim, auf besagte Kaplanei nach kanonischem Recht zum wirklichen und dauerhaften Kaplan einzuführen und zu investieren befohlen, und wir bestellen und investieren ihn, indem wir ihm mit dem vorliegenden Schreiben die Verwaltung derselben zuverlässig seiner Verantwortung übergeben lassen, nachdem wir von diesem Joachim auch den Gehorsams- und Lehenseid gegenüber unserem vorgenannten Herren, dem Bischof von Augsburg, erhalten haben, dazu sein Versprechen, dessen und des Generalvikars Anweisungen und Entscheidungen pflichtgemäß durchzuführen sowie die Güter besagter Kaplanei nicht zu entfremden, sondern entfremdete womöglich zurückzuholen. Aus diesem Grunde beauftragen und befehlen wir euch kraft eurer heiligen Gehorsampflicht, den vorgenannten Joachim oder seinen Stellvertreter auf besagte Kaplanei einzuführen, deren Rechte und Zugehörungen in seinen persönlichen Besitz zu bringen und zu veranlassen, daß ihm das, was ihm

von allen deren Früchten, Einkünften, Einkommen, Rechten und Einnahmen zusteht, ungeschmälert in seinen unangefochtenen, rechtmäßigen, gewohnten und ruhigen Besitz eingantwortet wird. Zum Zeugnis dieser Sache ist das Siegel unseres Herren Bischofs von Augsburg, das wir im unserem Amte verwenden, der vorliegenden Urkunde angehängt worden. Gegeben zu Dillingen, im Jahre des Herren 1537, am Mittwoch, den 21. Tag des Monats November.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 9, fol. 37 - 37'.  
St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 352, Nr. 1215.

---

## 79

1538 FEBRUAR 8

Denn fürsichtigen, ersamen vnd weÿsen, burgermaÿster vnd rath der statt Kauffbeuren, meinen günstigen, lieben herren.

Fürsichtigen, ersamen (vnd) weÿsen, euch steen mein vngepart willig dienst mitt vleyß allzeÿt zû uoran beraÿt. Günstig, lieb herren, vff euwer schreiben vnd beger schreib ich euch hiemitt ain mandat an den pfarrer zû Stettwang, darinn ich ime beÿm bann vnnd zehen guldin gepuÿt, das er euch inner neun tagen all brief vnnd register der capplaneÿ vnser fraÿwen altar, in euwer pfarrkirchen gehörig, vberantwort vnnd zûstellt. Gedenck, er werde solchem mandat statt geben. Ob er aber sich dem vngehorsam erzeigen vnd ich diß von euch verstendiget würde, will ich mit der straff gegen ine fûrfaren vnnd sunst souil handeln, das ich ine zû pillicher gehorsame pringe. Das ich euch (:den ich allzeÿt zûgedienen willig pin:) vff euwer schreiben nitt verhalten wollen. Datum Dillingen, 8. februarii, anno (*domini 15*)38.

Jacob Hainrichman, vicari etc.  
vnd thûmbher zû Augspurg

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 332 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 2, fol. 8 (Papierbrief mit aufgedrücktem Siegel).

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 9, fol. 39- 39' (Abschrift).

---

## 80

1538 FEBRUAR 8

Vicarius reuerendi in Christo patris et domini, domini Christophori, episcopi Augustensis, in spiritualibus generalis, plebano in Zell ceterisque presbÿteris, presentibus requisitis, salutem in domino. Ad audenciam nostram prouidis nobis in Christo dilectis, magistro ciuium et consulatu opidi Kauffbeurn, conquerentibus peruenit, quomodo Johannes Klee, nunc plebanus in Stetwang, literas et registra aliaque munimenta, ad capellaniam beate Marie virginis in ecclesia parochialis Kauffbeurn spectantes, et spectancia penes se detineat eaque eisdem magistro ciuium et consulatu licet, sepius requisitis fuerit, restituere et exhibere, hactenus temere recusauerit et hodie recuset in detrimentum et damnum ipsorum magistri ciuium et consulatus tamquam patronum ac moderni capellani dicte capellanie graue preiudicium, fuitque nobis humiliter supplicatum, quatenus ea in parte eis prouide consulere dignaremur. Nos, supplicacionis huiusmodi fauorabiliter annuentes, vobis et cuilibet vestrum committimus et mandamus, quatenus eundem Johannem Klee sine mora moneatis et requiratis, vt literas, registra et alia munimenta, ad dictam capellaniam spectancia, mox

absque mora integre et libere restituat et exhibeat et hoc sub pena excommunicationis late sentencie ad decem florenorum renesium fisco prefati domini nostri augustensis applicandorum infra noem dies vestre monicioni proximos alioquin contra ipsum Johannem ad declaracionem excommunicationis et poenarum grauiorum predictarum utique procedemus ipsius contumacia non obstante. Datum Dillingen, anno domini M° D° XXX° VIII°, die vero octaua mensis februarii.

#### Reddite mandatum legitime executum

Executum est presens mandatum per me, Johannem Meýttinger, in faciem coram testibus fide dignis.

Der Generalvikar des Herren und Vaters in Christo, Herrn Christophorus (von Stadion), Bischofs von Augsburg, in sämtlichen geistlichen Angelegenheiten, wünscht dem Pfarrer von Osterzell und den anderen Priestern, die mit den Vorliegenden in Berührung kommen werden, das Heil im Herren. Uns ist seitens der uns in Christo Lieben, des Bürgermeisters und des Rates der Stadt Kaufbeuren, die Beschwerde zu Ohren gekommen, daß Johannes Klee, der Zeit Leutpriester zu Stöttwang, die Briefe, die Akten und weitere Dokumente im Besitz halten soll, die zur Kaplanei der heiligen Jungfrau Maria in der Stadtpfarrkirche von Kaufbeuren gehören und nach Recht Bürgermeister und Rat zustehen und die er, obwohl mehrfach dazu aufgefordert, zurück- und herauszugeben bisher pflichtwidrig abgelehnt hat und sich bis zum heutigen Tage weigert zum Schaden und Nachteil von Bürgermeister und Rat, immerhin der Patronatsherren derselben, und dem neuen Kaplan besagter Pfründe zu einem schweren Eingriff in seine Rechte. Darum erging an uns die demütige Bitte, daß wir ihnen in diesem Falle zu Hilfe kommen möchten. Wir, diesem Gesuch in jeder Hinsicht wohlwollend gesinnt, befehlen euch und weisen einen jeden von euch an, daß ihr diesen Johannes Klee unverzüglich ermahnt und auffordert, jene Briefe, Akten und Dokumente, die zu besagter Kaplanei gehören, baldigst und ohne Verzögerung innerhalb der nächsten auf eure Ermahnung hin folgenden neun Tage vollständig und im Guten auszuliefern und zurückzugeben, und dies bei der Strafe der automatischen Exkommunikation und zehn rheinischer Gulden an die Schatzkammer unseres vorgenannten Herren Bischofs von Augsburg, andernfalls schreiten wir gegen diesen Johannes zur Erklärung der Exkommunikation und den genannten schweren Strafen, insofern dessen Unbeugsamkeit dem nicht entgegensteht. Gegeben zu Dillingen im Jahre des Herren 1538, am achten Tag des Monats Februar.

Bestätigt die rechtmäßige Ausführung dieses Befehls!

Durchgeführt wurde vorliegender Befehl durch mich, den Kaufbeurer Stadtschreiber Johannes Meitinger, in Anwesenheit zahlreicher glaubwürdiger Zeugen.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 332 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 2, fol. 9 (Papierbrief mit aufgedrücktem Siegel).

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 9, fol. 38 - 38' (Abschrift).

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 355, Nr. 1224.

1545 DEZEMBER 14

Ich, Joachim Kilwanger, priester, gewester caplan vnser lieben frawen altars vnd pfrendt in sandt Martins pfarrkirchen zů Kauffbeurn, bekhenne hiemit disem offnem brieue für mich, all mein erben vnd thůe khunth allermeniglich, das ich mit gůetem, freyem, wolbedachtem willen, sinn vnd můthe, mit gůeter vernunft, gantz vngedrungen, auch vnbezwungen den eernuesten, fürsichtigen, ersamen vnd weyßen, burgermeistern vnd rathe der stat Kauffbeurn, meinen günstigen, lieben herren, vnd allen iren nachkhommen angezeigte mein meß vnd pfrendt vnser lieben frawen altar in sandt Martins pfarrkirchen zů Kauffbeurn sambt meiner presentation, confirmation, brieflichen vrkhunden, registern, rechten vnd gerechtigkeiten, so uil ich dan daran vnd darumb gehabt, frey, wilkhůrlich habe donirt, geschenckt vnd vbergeben also vnd dergestalt, das si sich derselben vnd alles darzů gehörigen einkommens, rechten vnd gerechtigkeiten, wie das nahmen hat oder haben mag, gar nichts ausgenohmen noch besůndert, sollen vnd mögen vnderfahen, einem andern verleihen oder zů vnderhaltung der predicanten, armen dürfftigen oder sonst in ander weg ad pias causas selbs einnemen, anlegen, gebrauchen, nützen vnd niessen, wie si verlusst, gelangt vnd für gůt ansicht, on all mein, auch sonst allermeniglichs von meinert wegen irrung, hindernus vnd widersprechen, dan ich mich hiemit in crafft dises briefs aller meiner daran gehabtten gerechtigkeiten höchsten vnd bestendigster form, wie das imer sein soll, khan oder mag, gentzlich vnd gar verzigen hab also vnd dermassen: Ob vber kurtz oder lange zeit (:durch was mittel sich das möchte begeben oder zůtragen:), das die obenangeregten presentation, confirmation, vidimus oder instrumenta von denselben, oder andere briefliche vrkhunden (:so wider dise mein verzichtliche verschreibung sein oder gebraucht möchten werden:) an den tag vnd zů meinen handen khemen, so soll ich mich dero kheins wegs khinden noch mögen behelffen, sonder alle dieselben yetzo alsdann vnd dan als yetzo gentzlich cassirt, tod, hin, ab vnd von vnwerden, auch allerding crafftlos sein. Zum andern: Nachdeme ich, von wegen sandt Chatharinen meß vnd etlicher administration in sandt Martins pfarrkirchen gethan, zů vorgenantten meinen günstigen herren von Kauffbeurn sprůch vnd anuordnung fürgenohmen, das sich ir fürsichtige weisheit auf mein gůetlich ansůchen desselben halben auch gantz günstiglich mit mir verglichen vnd mit meinem gůetem vorwissen vertragen, mir auch vermůg desselben vertrags fünffunddreissig reinisch gulden in můntz also bar mit gůetem, recht gezelttem gelde on all mein můche, cosstung vnd scheden gentzlich vnd gar entricht, bezalt vnd zů meinen sichern handen vberanthwurth haben, des mich yetzo vnd fůrohin vasst wol benűegt, auch in ewig zeit für all angeregt meine sprůch vnd anuordnung wol benűegen soll. Derhalben genante meine günstige herrn von Kauffbeurn vnd all ir nachkhommen, auch wer derwegen quittims nottůrfftig ist, ich hiemit in crafft dises briefs für mich, alle meine erben gentzlich quittir vnd ledig zele also vnd mit diser verbindung, das ich noch yemandts andrer von meinert wegen, weder yetzo noch fůrohin eewigklich erzelter handlungen vnd sachen halben ainicherlaý sprůch noch anuordnungen nicht mer zů inen haben, sůchen noch zů gewinnen begern soll noch will, weder mit noch one recht, in kheinerleý weýse zů endenckhen, treulich vnd ongefarilych. Des zů warem, vesstem vrkhundt hab ich mit sonderm fleýs erbetten meinen lieben vattern, Hansen Kilwanger, burger zů Kauffbeurn, das er sein aigen insigl (:doch ime in ander weg ausserhalb diser verschreibung one schaden:) offentlich an disen brieue gehalten hat. Darunder ich mich, allem inhalt trewlich zů geleben, an aýds stat verbinde. Des sind erbetne gezeugen die erbern Martin Widenman vnd Georg Nüssler, baid burger zů Kauffbeurn. Der geben ist am montag nach Lucie vnd Cristi, vnser lieben herren gottes, auch einichen seligmachers, geburde, fünffzehnhundert vnd im fünffunduerzigisten jare.<sup>1</sup>



<sup>1</sup> 1547 ist Joachim Kilwanger als Pfarrer zu Stötten am Auerberg belegt.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 9, fol. 40 - 41'.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin P 332 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 1/II, fol. 70 (Pergamenturkunde).

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 411, Nr. 1372.

J. Sieber: Die Benefiziaten und Kapläne in Kaufbeuren, S. 25.

## 82

1550 DEZEMBER 9

Ich, Georg Mair zů Vndergermaringen sesshafft, vnd ich, Chatharina, sein eeliche hausfräw, bekennen hie mit disem offnem brieue für vns vnd all vnser erben, thůn auch kunth allermeniglich, das wir mit wolbedachtem sinn vnd müth von vnser pessern nutz vnd frommen wegen recht vnd redlich zů ainem vessten, steten, eewigen, immerwerendem khauff verkhaufft, auch hiemit in crafft dises briefs, wie eewigs khauffs recht ist, kheufflich zů khauffen geben haben den ersamen vnd weisen Martinen Espermüller vnd Hansen Rader, baiden burgern vnd geordneten pflegern vnser lieben fräwen pfröndt vnd caplaneý in sandt Martins pfarrkirchen zů Kauffbeurn, allen khünfftigen capellanen derselben caplaneý vnsern annger zů Leinaw, in den engern zwischen der vichwaýd vnd Georgen Mairs von Ingenried ligennd, stosst oben an die vichwaíd vnd vnden an Matheisen Hörmeller von Pfortzen, sambt allen desselben anngers zů vnd eingehörungen, rechten vnd gerechtighaiten, ob, auch vnder erden, an besüchtem, auch vnbesüchtem, in massen wir den bisheer ingehabt, genützt vnd genossen haben, nichts außgenohmmen, für freý, ledig, vnuerkümmert, gantz recht aigen vmb neunzig guldin reinisch in müntz, die sie vns also bar völliglich, gentzlich vnd gar, mit güetem, recht gezelten gelde, one all vnser müehe, cosstung vnd schadenn entricht, bezalt vnd zů vnsern sichern hannden vberantwurth, die wir dann wissentlich empfangen, auch in vnsern khuntlichen güete nutz bewenth vnd angelegt haben. Hierauff wir vns hiemit in crafft diß briefs des angezaigten angers sambt allen erzelten seinen zů vnd eingehörungen, rechten vnd gerechtighaiten aus vnser gewalt, nutz vnd gewere in genanter khauffer sichere gewalt, rechte nutz vnd gewere höchster vnd bestendigster form, wie das immer sein soll, khan oder mag, gentzlich vnd gar verzeichen also vnd dergestalt, das der angeregte anger nun furohin zů eewigen zeiten in vnd zů der vorgemelten vnser lieben fräwen caplaneý vnd pfröndengüet zů Vndergermaringen (:welches mir, obgenantem Georgen Mairn, mein lebenslang bestandsweise gelassen vnd verlihen ist:) gewidmet, verleibt, incorporiert vnd gehörig sein, auch ich vnd alle nach mir khommende besitzer des angeregten güets disen anger in form vnd massen, wie andere des güets zugehörige wisen, möder, ägker vnd güeter inhaben, nützen vnd niessen sölle vnd mögen, one all vnser, vnserer erben, auch sonst meniglichs von vnsernt oder irentwegen irrung, hindernus vnd widersprechen. Ich, vorgemelter Georg Mair, vnd all nachkhommende besitzer des berürten güets sölle vnd welle auch nun furohin eewiglich vnd jerlich, auch ains yeden jars allain vnd besonder zů gewonlicher gültzeit neben vnd mit des güets anderer besetzter gült von disem anger sonderlich zů vorberürter pfrönden, derselben capellanen, pflegern oder verwaltern zů grasgelt vnd rechter eýsengült geben, raichen vnd in die statt Kauffbeurn zů irn sichern handen one allen iren costen vnd schaden (:wie herren vnd eýsengült recht ist:) vberantwurthen dreý guldin reinisch in güeter, grober müntz, ye fünffzehen patzen oder sechzig khreutzer für ainen guldin. Vnd also sölle vnd welle wir, auch vnser erben den offtgemelten khauffern vnd iren nachkhommen disen khauff, anger vnd grasgelt, für all irrung vnd rechtliche ansprachen, geistlicher vnd weltlicher, inhalt gemainer beschribner vnd des gericht, dar-

in der anger ligt, recht, one allen iren costen vnd schaden gegen meniglich verantworten, gewern, verttigen, vertreten, auch allerding richtig vnd vnansprechig machen. So bekhenne ich, Hans Mertz von Ingenried, hiemit in disem brieue für mich vnd all mein erben: Nachdeme der halb tayl dises angers hievor mein gewesen, den ich dann vmb bare bezalung erstgemeltem Geörgen Maÿrn vnd seiner eewirtin kheufflich geben vnd zügestellt, inen aber ainichen khauffbrief nit darumb aufgericht, so hab ich mich hiemit desselben angers gantzlich verzigen, trewlich vnd ongefärllich. Des zü warem, vesten vrkunde haben wir, die verkhauffer, vnd ich, Hans Mertz, alle dreÿ sament vnd sonderlich mit ernstlichem fleis erbetten den eernuesten vnd weisen Leonharden Bänrieder, diser zeit burgermaister zü Kauffbeurn, das er sein angeborn aigen insigel (:doch ime, seinen eben vnd insigel one schaden:) offentlich an disen brieue hat gehalten. Des sind erbetne gezeugen die erbern Hans Stainhawer vnd Anthoni Schweigkhart, baid burger zü Kauffbeurn. Der geben ist am afftermontag nach Nicolaÿ vnd Christi, vnsers lieben herren gottes, auch ainichen seligmachers, geburde fünffzehnhundert vnd im fünffzigisten jare.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Nach einer Notiz J. I. Meichelbecks wurden das Gut zu Untergermaringen und der mit diesem verbundene Anger zu Leinau im Jahre 1567 von Stephan Lutz aus Untergermaringen bestanden.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 9, fol. 42 - 43' und fol. 54.  
St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 620f, Nr. 2120.

## 83

1554 FEBRUAR 16

Ich, Jerg Mair, züe Vnndergermeringen gesessenn, vnd ich, Katherina, sein eeliche hausfraw, bekennen für vnns vnd all vnser erbenn offentlich vnd thün khunndt allermeniglich mit disem brieff, das wir mit veraintem güttem, freiem willen, wolbedachtem sÿn vnnd müth von vnsers besserm nutz vnd fromen wegen vnser lieben fraÿen altar vnnd pfündt in der pfarrkirchen züe Kauffpeuren vnd iren recht geordneten verwaltern vnd pflegern, den ersamen vnd weisenn Martin Mercklin, des raths, vnd Hansen Rader, baide burgere züe Kauffpeuren, vnd allen iren nachkomen recht vnd redlich züe ainem stätten, vesten vnd ewigen kauff verkaufft vnd züe kauffen gebenn habenn vnns erblehen, auch recht vnd gerechtigkeit, so wir züe vnd an iren hoff vnnd güet, des fünff vierthaill vnnd züe Vnndergermeringen gelegenn sein, laut brieff vnnd sigel gehabt haben, vnnd von weÿlundt Connraten Scherrich, auch burgers züe Kauffpeuren sälligen, vermacht ist vnnd kompt, vnnd wir järlich züe rechter angedingter eisner gült, sonnderlich mein, Jergen Mairs, leben lanng vnnd nit verer noch weiter, zwischen sannt Martins tag vnnd weÿnnechten gen Kaufpeurn auff iren kassten richten vnnd geben sollen vnd wellen ain sackh kern, sechs säckh rogggen, sechs seckh haberr, kauffpeurer mess, vnnd ain guldin graßgellt, so vormallen vonn vnns niemant anderm verschriben, versetzt noch bekümbert, sondern freÿ, ledig vnnd loß ist. Darumb so sollen vnd mögen die vorgemelte vnnsere lieben fraÿen altarr vnnd pfründt vnnd derselben verordnetenn pfleger vnnd all ir nachkomen sollich vnnsere gehabt erblehen, auch recht vnnd gerechtigkeit ann bemeltem irem hoff vnnd güet nun hinfüro ewig vnnd gerüwiglich wol inhaben, nutzen, niessen, verleichen, versetzen, verkauffen vnd ganntz damit gefarenn, handeln, thün vnd lassen, wie mit anderm irem pfründt aigen güet, vnuerhindert vnnsere, vnnsere erben vnd allermengclichs von vnsern

wegen in allweg, dan wir vns sollichs erlehens rechten vnnnd gerechtigkeitenn genntzlich vnd freÿwilliger dieng offennlich mit mundt vnnnd hannd, wie sich gepürt, für vnns vnnnd vnnsrer erbenn in ewig zeit verzigen vnnnd begebenn habenn in crafft ditz brieffs. Darumb vnns die pfleger also par vberantwort vnd betzalt haben sibentzig guldin in güeter der stat Kauffpeuren mintz vnd werung, die wir in andern vnsern bessern nutz vnd frumen von anligender noturfft bewendt vnd angelegt haben, (daran vnns wol beniegt). Auff das so geloben vnnnd versprechen wir inen, recht geweren vnd verdiger zû sein für allermenigleichs rechtlichs irrung vnnnd ansprach gaistlicher vnnnd weltlicher leute, richter vnd gerichte vnnnd anderm, da sÿ sollichs bedürffenn vnnnd notdürfftig sein, in vnsern aigen costen vnnnd gantz onne iren schadenn, getrewlich vnd vngeuarlich. Vnnnd des zû warem, vesten vrkhundt so habenn wir baide eegemecht ainhellig vnd mit vleiß ernstlich erpetten den ersamen vnd weisen Leo Thannhaimer, der zeit burgermaister zû Kauffpeuren, das er für vnns sein aigen insigel offennlich ann disenn brieff gehengkht hat, doch ime, seinen erben vnnnd insigel onne schadenn. Vnnnd vmb vnnsrer gepett des insigels seind getzeugen die erbern Endres Zobel, barbierer, vnd Anthonÿ Albrecht, schüchmacher, bed burger zû Kauffpeurn. Der geben ist auff freitag nach dem sonntag inuocauit, nach Cristi gepurt getzallt tausentt fünffhundert vnnnd inn dem fünfftzigstenn jare.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 9, fol. 44 - 45.

## 84

1568 APRIL 6

Den edlen, ernuessten, fürnemen vnd weisen, burgermaister vnnnd rath des heiligen reichs stat Kauffbeurn, meinen besonnder lieben herrn vnnnd fründen

Edl, ernuesst, fürnemen vnnnd weisen, besonnder lieb herrn vnnnd fründt, euch sein mein vnbe-  
khanndt, doch fründtlich grües vnnnd diennst zûuor. Ich stelle in khainen zweifl, euch werde wol bewist sein, welcher massen weilendt mein fründtlicher, lieber vetter seliger, Connradt Scherrich, genannt Pidinger, so in zeit seines lebens burger zû Kauffpeurn gewest, im 1499. jar, am donnstag vor dem heiligen palmtag sein tesstament aufgericht vnd vnnnder annderm auch ain ewige, immer werende mess in sant Marthins pfarrkirchen zû Kauffpeurn, auf vnnsrer lieben frauen altar ewiglichen vnnnder dem rechten ambt zûhalten verordnet, zû welcher mess gemelter mein lieber vetter Scherrich seliger 13 gulden in gelt vnd zwen höfe, der ain zû Vnnnder Osstendorff, den Leonnhardt Zendat paut, gilt jerlichen zehen seckh roggen, zehen seckh haber, dreÿ phundt haller graßgelt, V hüener vnnnd 200 aÿr, vnnnd mer ainen hof zû Vnnnder Germaringen, den Cristan Jöch paut, gült jerlich sechs seckh roggen, sechs seckh haber, ain sackh kern ÿsner gült vnnnd ain gulden graßgelt, verschaffen vnd testiert hat, alles innhalt vnnnd vermüg desselben tesstamennts glaubwürdigen vidimus vnnnder gemainer stat Kauffpeurn anhanngendem innsigel. Das datum steet am mittichen nach sant Jacobs tag, des merern zwelfpoten, von der geburt Cristÿ tausentndt vnnnd fünfhundert jaren (29. Juli 1500). Nachdem ich aber bericht bin, das sollche gestiffte ewige vnnnd immerwerende mess nummer ain lannge zeit vnnnd vil jar nit allein nit gehalten, sonnder auch die einkhomen derselben an andere orth verwendt worden sein sollen, welches mir als des fromen abgestorbnen fundatori plüetsfründt vnnnd erben nit allein beschwerlich, sonnder auch dergestalt lennger zûzesehen vnuerantwortlich fallen will. Derwegen mein fründtlich pith vnnnd ansuchen an euch, ir wöllet söllche ewige

mess gestiffter massen halten lassen oder aber, do ir dessen eures gwissen halben ainich bedenncken hettet vnnd die mess nit halten lassen wölltet, alßdann vnnd auf söllchen faal euch der einkhomen enntschlagen. So will ich als des gemelten fundators nachgelassner erb vnnd plüethfrünt mit rath der geistlichen obrigkhait die fürsehung thûn, damit söllche einkhomen jerlichen eingelanngt vnnd die mess, des stifters cristennlichen vnnd güetherzigen willen vnd gemüth nach, annderer orten dauon bestellt vnnd gehalten werde, wie ir herren dann von dem edlen, vesten Cristoffen Vintler zû Plätsch, meinem fründtlichen, lieben schwagern, weitleuffiger vernemen sollet. Deme wölltet in seinem anbringen güeten glauben setzen, auch euch in ainer söllchen billichen handlung dermassen gebürlich erzaigen, damit alle weiterung vnd annderer vnnotwendiger vncosten verhüet bleibe. Dessen will ich mich also zû euch hern vngezweiflt versehen, vnnd bin derselben fründtlichen vnnd ausfüerlichen antwort hierüber gewarttenndt. Datum Aufhofen, den sechsten tag aprilis 1568.

Eur williger

Hans von Rost zû Aufhofen vnd Kelburg,  
pfleger zû Vttenheim

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 9, fol. 46 - 47.

---

## 85

1568 JUNI 22

Edler vnnd vester, vnnsere gütwillig vnnd freuntliche dienst seien euer vestigkait jederzeit zûuor, besonders günstiger junkher. Wir haben euer vestigkait schreiben, so sÿ vnns von weilund Conrat Scherrichs seligen in vnnsere statt gestifften meß wegen, vom Vten aprilis gethon, empfangen, desselbigen inhalt vnnd daneben des auch edlen vnnd vesten Christoffen Vinters zû Plätsch, ires lieben schwagers, muntliche werbung vnd anbringen genugsamblichen angehört vnnd vernommen. Vnd wie wol wir vns mit enttlicher antwort darüber zelaßen nit vnbillich nachdenkens haben mögen, in ansehen, das euer vestigkait vns irer person vnndt verwandtnuß halben, damit si gedachtem Conrat Bidingers seligen zûgethon sein sollen, vnbekhanndt, noch dann vnd weil wir deß jeningen, so vnssere vorfahn vnnd wir mit dem einkommen vnd güetern, die an gehörte meß gewidmet worden, bißher gehandlet, gar kein abscheuhens tragen, wellen wir euer vestigkait zû begerter widerantwort nit verhalten, daß weilund vnssere gottselige voreltern vor etlich vil verschiene jaren vß christlichem, güetherzigen eifer, die religion inn vnssere statt zûgleich wie andere der augspurgischen confessions verwandte reichsstennnd etwas geendert vnd volgennz die einkommen diser vnd annderer vacierenden pfröndden zû erhaltung der kirchen diener, schulen vnnd in ander weg verwendet, wie wir vnnd sÿ dann, alls derselbigen pfröndden rechte collatores vnnd lehenhern, ein solches auch vermög der rechtenn wol befüegt, vnd deswegen bei demselbigen nochmals gedenncken bleiben ze laßen, auch vor gott vnnd menigklichen wol getrawen zûuerantworten. Dieweil dann neben dem die reichs abschid lauter vermögen, das es bei der verordnung, so die stennnd der eingezogenen geistlichen güeter halb damaln allberaith fürgenommen gehabt, bleiben solle, so wellen wir vnns zû euer vestigkait freuntlich getröstenn vnd versehen, sÿ werden vnns vnd gemeine statt bei solcher verordnung vnd den reichs abschiden vnturbiert bleiben lassen. Desto lieber wir derselben in ander weg angenehme dienstliche wilfahung zû erweisen vnns auch gütwillig befin-

den laßen. Vnnd haben wegen euer vestigkait ain solches zů begerter anntwort nit verhallten wol-  
len, vns in ander weg zů freuntlicher wilfahung gegen denen gůetwillig erbietend. Datum 22. juny  
anno domini (15)68.

### Burgermaister vnd rath zů Kauffbeurn

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 9, fol. 48 - 49 (nach einem  
Briefentwurf im Stadtarchiv).

## C) Die Messe am Altar der hl. Johannes Baptista und Evangelista

### 86

1403 MÄRZ 6

Wir, der burgermaister vnd der raut vnd gemainlich die burger, rich vnd arme, der stat ze  
Kauffbüren, veriehen vnd bekennen offenlich vnd vnerschaidenlich mit dem brief für vns, für  
vnser stat vnd für alle vnser nachkomen allen den, die in ansehend oder hörend lesen, daz wir mit  
veraintem vnd wolbedachtem müt vnd gůter vorbetrachtung in vnserm raut, da wir alle, die den  
grossen raut geschworn hannd, zesamen chomen waren, überain worden vnd chomen sien, durch fürd-  
rung gotes dienstes willen, daz wir vs vnsern vnd vnser stat engern, die vsserhalb vnser stat vnder-  
halb des hofs vnd der Espan mülin in dem Wýdach vnd enhalben der Wertach bý den siechen vnd  
vf der Büchlitzen gelegen sind vnd iarlich mer dan fünffczig phunt italiger haller geltend vnd vf ellü  
diü vnd zů den selben vnsern vnd vnser stat engern allü vnd zů ir ieglichem besunder gehõret oder  
da von werden vnd geuallen sol oder mag, an besüchtem vnd an vnbesüchtem, wie ez gehaissen ist,  
kainerläy noch nichcz vsgenomen, ellü iar ierlich vnd ewiglich drißig phunt ýtaliger gůter vnd  
gáber haller, die dan ieglichs iars in vnser stat zů Kouffbüren vngeuarlich geng, gůt vnd gáb sind,  
für ain ledigs vnd vnuerkúmerz gelt recht vnd redlich vnd ouch kaufflich verkaufft vnd zekauffen  
geben haben dem erbern vnd beschaiden mann Conraden dem Lýtgeben, vnserm mitburger zů  
Kauffbüren, vnd frawen Elspeten, siner elichen wirtin, an ain ewig meß, die si in vnser pharrkirchen  
gestift vnd gewidemt hannd zů vordergost got vnd der kúnglichen müter Marien vnd allem hime-  
lischen her ze lob, ze wirdeckeit vnd ze eren vnd durch ir vnd aller ir vordern vnd nachkomen selen  
hail willen. Vnd darumb hannd si vns geben vyerhundert rinisch guldin, all gůt an golde vnd swer  
an rechtem gewigt, die wir bereit von in darumb eingenomen vnd enphanen haben vnd an vnsern  
vnd vnser stat vnd nachkomen frumen vnd nucz geleit haben. Vnd súllen wir vnd vnser stat oder  
vnser nachkomen die vorgeschriben drißig phunt ýtaliger haller geltes nú fürbaz ellü iar ewiglich vs  
den obgeschriben vnsern vnd vnser stat engern allen vnd vf alle diü vnd dartzů gehõret, geben vnd  
antwrtten ainem capplan, welchem denn die egenant meß verlihen wirt, alle die weil er die selben  
meß haut vnd spricht, als er von recht sol, hie zů Kauffbüren ze huse vnd ze hofe zů zwain zilen in  
dem iare, daz ist fünffczehen phunt italiger haller ie vf sant Jacobs tag vnd fünffczehen phunt itali-  
ger haller ie vf vnser frawen tag ze der liechtmiß, ze ieglichem zil vnuerzogenlich, aun alles irren,  
niderlegen, hefften vnd verbietten aller gaistlicher vnd weltlicher gericht vnd richter vnd aller herr-  
schefft vnd allez gewalts vnd allermenglichs vnd aun allen sinen schaden. Vnd welhes iar hinnafür  
ewiglich wir vnd vnser stat vnd vnser nachkomen versásen, daz wir ainem capplan, welchem denn

die genant mess verlihen ist vnd ouch die messe haut vnd spricht, als er von recht sol, vngeuarlich, die vorgeschriben drissig phunt haller nit genczlich vnd gar geben vnd antwrtzen ze den obgenanten zwain zilen, ze ieglichem zil besunder fünffczehen phunt italiger haller in allen dem rechten, als vorgeschriben staut, aun allen sinen schaden. Waz er dez versessen ierlichs geltes, daz im vslege, dann fürbaz nach dem vergangen zil schaden nimpt, mit welhen sachen daz ist, redlicher schaden haibet, den selben schaden sullen wir vnd vnser stat oder vnser nachkomen im ouch ierlich zû ieglichem zil besunder, daz sich dan vergangen haut, zû hand vnd vnuerzogenlich nach siner manung, mitsampt dem versessen ierlichen gelte allen abtûn vnd vsrichten, aun allen sinen schaden. Vnd also sullen wir vnd vnser stat vnd vnser nachkomen in die vorgeschriben drissig phunt haller ierlichen geltes vf den obgeschriben engern allen vnd vf ellü diu vnd darzû gehöret, ze rechtem aigen stetten vnd vertigen vnd sin recht geweren sin für alle ansprach vnd irrsalung gen allermenglich, die mit dem rechten daran beschicht nach aigens vnd ewigs geltes recht vnd nach der stat recht ze Kauffbüren, aun allen sinen schaden. Vnd würden im die vorgeschriben drissig phunt italiger haller geltes gar oder ir ain tail darüber von iemand ansprech oder irrig mit dem rechten, in den zilen vnd man aigen vnd ewig gelt nach dirr stat recht ze Kauffbüren stetten vnd vertigen sol, die selben ansprach vnd irrsalung, der si aine oder mer, sullen wir vnd vnser stat vnd vnser nachkomen im alle vnd waz er der schaden nimpt zehand nach siner manung in dem nechsten manot gar vnd genczlich ablegen, entlösen vnd vsrichten, aun allen sinen schaden vnd aun allez verziehen. Wölten aber wir im daz verziehen, mit welhen sachen daz wâr, so haut er, welchem dann die egenant mess verlihen ist, vnd Conrad der obgenant Litgeb, der die egenant mess gestiftt haut, oder die andern zwo personen, die die egenant mess nach sinem tod lihen süllend, die weil der selben drÿer personen aine oder mer lebet vnd nach der selben drÿer personen tod der capplan, welchem dan die egenant mess verlihen ist, selb oder wer ez von inen wegen tût vnd alle ir helfer vollen gwalt vnd gût recht, vns, die burger gemainlich der egenanten stat ze Kauffbüren alle mit ainander oder vnser ainen oder vnser mer besunder oder vnser nachkomen darvmb angegriffen vnd ze nöten mit gaistlichem oder weltlichem rechtem oder mit in baiden, vnd ouch ze phenden vnd angegriffen an lüten vnd an gûten innerhalb der stat oder vsserhalb der stat, verr oder nahen, wie vnd wa si künnet vnd mügent, allenthalben vnuerschaidenlich vnd in welhes gericht si wend oder aun gericht, wa hin si wend, ie als lang vnd als vil, biz daz si aller der ansprach vnd irrsalung, darumb si dann gemant, genôt oder gephendet hannd vnd waz si der denn schaden genomen hetten, gar vnd genczlich vsgericht vnd entlöbt werdent, aun allen iren schaden. Vnd fräulent, tünd noch verschuldet mit dem angriffen, nöten vnd phenden nichcz wider vns noch vnser stat noch vnser nachkomen noch wider dhainen gericht noch richtern, herrschefften, gaistlichen noch weltlichen, noch wider dhainen lantfrid noch lantgericht, gesaczt, buntnúß noch ainung, die ietzo sind oder noch fürbaz vf staun möchten, noch wider jemand noch ichcz ander, wie man daz ervinden oder benenen mag oder chan in dhain wise. Ains ist in dem vorgeschriben brieff geredt vnd getedingt worden: Wenn wir vnd vnser stat vnd vnser nachkomen an die egenant mess gekauffen fünffczehen phunt italiger haller ewigs geltes vs andern gûten, wa daz ist, innerhalb der stat oder vsserhalb der stat, da si sicher vnd gewiß sint, vnd die an die egenant mess verschriben vnd vermachen, als daz gût vnd gancz craft vnd macht haut, so süllend vns vnd vnser stat vnd vnser nachkomen an den vorgeschriben drissig phunt hallern geltes darnach ellü iar fünffczehen phunt italiger haller geltes abgaun, aun all widerrede vnd irrung ains ieglichen cappplans, dem die egenant messe denn verlihen ist, vnd allermenglichs von sinen vnd der egenanten mess wegen. Wenn wir aber drÿssig phunt italiger gûter vnd geber haller ewigs geltes daran gekauffen, verschriben vnd vermachen in der wise, als von den fünffczehen phunt hallern geltes da vorgeschriben stet, ez beschehe ains mals oder ze zwain malen, ze ieglichem mal besunder fünffczehen phunt gûter italiger vnd gäber haller geltes, so sind vns vnd vnser stat vnd vnser nachkomen die vorgeschriben drÿssig phunt haller ewigs geltes, die wir vs vnser vnd vnser stat engern

hie vor an die egenanten mess verschriben haben, genczlich vnd gar los vnd ledig worden, aun allermengleichs irrung, züsprüch vnd hindernuß. Vnd daz allez zü ainem stetten vrkund geben wir ainem ieglichen capplan, dem die egenant messe hinnafür ewiglich gelihen wirt, für vns vnd für vnser stat vnd für alle vnser nachkomen den brief, mit vnser stat großem anhangenden insigel besigelten. Dez sind geczügen herr Johans der Ringgler, ze den ziten burgermaister ze Kauffbüren, Hainrich der Grüber, Völk Hannolt vnd Hermann Beck, burger ze Kauffbüren, vnd ander erber lüt gnüg. Daz geschach nach Cristus gebürt vierzehenhundert iar vnd in dem dritten iare, an dem nechsten äffermentag vor sant Gregorien tag in der vasten.

StAAug Fürststift Kempten U 217 (insetiert in die bischöfliche Bestätigung vom 12. März 1403).

## 87

1403 MÄRZ 12

In nomine domini. Amen. Burkardus, dei et apostolice sedis gracia episcopus Augustensis, vniuersis Christi fidelibus, tam presentibus quam futuris, presentes litteras inspecturis, salutem in omnium saluatore cum noticia subscriptorum. Exposcit inter alia nostri pastoralis officii debitum et requirit, vt ea, que ad cultum diuini nominis et eius frequens exercitium pertinent, studeamus verbo et opere cum diligencia fauorabiliter permouere. Cum itaque filius deuotus Conradus Lytgeb, ciuis opidi in Kouffbüren, nostre dyocesis, Elisabeth, vxor ipsius legitimam, volentes sibi thesauros thesaurizare in celis, qui a tineis non demoliantur nec a furibus subtrahantur, ob salutem et beatam requiem animarum suarum ac omnium pergenitorum ipsorum et Christi fidelium, tam viuorum quam defunctorum, remedium, alleuacionem et peccatorum remissionem in ecclesia parrochiali sancti Martini ibidem ad laudem omnipotentis dei et gloriosissime genitricis sue, virginis Marie, et omnium sanctorum suorum vnam missam perpetuam in altaris sanctorum Johannis apostoli et ewangeliste et Johannis baptiste quibuslibet futuris temporibus per specialem sacerdotem attamen secularem celebrandam et cottidie peragendam, de certis ipsorum redditibus et bonis eorundem, propriis ipsis ad eo collatis et per eosdem emptionis et justo venditionis titulo ad eandem comparatis prout in litteris desuper confectis et infra conscriptis vulgariter eundem apparet, consensu et voluntate venerabilium et nobis in Christo dilectorum Waltheris Schübel, decretorum doctoris, prepositi, Vlrici Burggrauii, decani, totiusque capituli ecclesie nostre Augustensis, collatorum ecclesie parrochialis in Kouffbüren, et Johannis dicti Murbader, perpetui plebani seu vicarii perpetui ibidem, plenius accedentibus, duxerint dotandam, fundandam et de nouo deuocius erigendam, nobis itaque tamquam loci ordinario cum deuocione supplicantes, vt eandem dotacionem, ordinationem et fundacionem per easdem personas, sic vt premittitur factam, tamquam bonam et laudabilem, approbaremus redditus et bona ad ipsam missam perpetuam pro sustentacione sacerdotis futuris temporibus eam celebrantis, donata seu deputata, graciosus confirmaremus, cum spiritualia sine temporalibus diucius non subsistant, etiam danda, donanda seu imposterum deputanda debita firmitate incorporare, annectere et vnire dignemur, quibus precibus tamquam iustis fauorabiliter annueritis ac pium ac ipsorum laudabile propositum considerantes, prescriptam ordinationem, fundacionem et dotacionem, sine tamen preiudicio plebani ecclesie parrochiali ibidem predicti, auctoritate ordinaria approbamus, ratificamus et ex certa sciencia ad laudem omnipotentis dei et ipsius nominis cultum diuini officii amplificationem effectualiter confirmamus necnon bona redditus et possessiones predictae misse perpetue altaris sanctorum Johannis apostoli et ewangeliste et Johannis baptiste data, donata seu deputata ac imposterum ad eandem missam perpetuam danda, donata seu deputata incorporamus, annectimus et vnimus in quantum de iure possumus et valemus, modis tamen et condicionibus subnotatis:

Primo enim statuendo ordinamus quocienscumque huiusmodi prebenda, beneficium seu missa perpetua vacare contigerit ex tunc dictus Conradus Lytgeb tempore vite sue, deinde suus consanguineus Berchtoldus Raid, cuius in Lantsperg, subsequenter vero dictus Abel, cuius opidi in Kouffbüren predicti, demum quoque prepositus, decanus totumque capitulum ecclesie nostre Augustensis, prescripti collatores dicti ecclesie in Kouffbüren, perpetuis futuris temporibus eandem missam perpetuam conferre habeant, ydoneo presbitero seculari et nobis nostrisque successoribus eundem presentare more solito et consueto. Item ordinamus, quod sacerdos, sic ad eandem presentatus, missam perpetuam, vt premittitur, nobis et nostris successoribus, vt moris est, institutus, in dicta sua prebenda seu missa perpetua residenciam faciat personalem, nisi corporis infirmitate uel alia causa legitima, coram nobis proposita et allegata, fuerit impeditus. Item quod idem sacerdos, taliter ad ipsam missam perpetuam institutus, frequenter et assidue ac cottidie legat missam suam in altari sanctorum Johannis apostoli et ewangeliste et Joahnnis baptiste sub publica missa in dicta ecclesia parrochiali cantando uel legando celebranda, nisi corporis infirmitate uel alia necessitate siue causa legitima fuerit impeditus. Item quod idem sacerdos, sic institutus, plebano ecclesie parrochialis ibidem in suis iuribus non sit onerosus aliquid uel damnosus et quidquid ex oblacionibus habuerit ad ipsam missam perpetuam altaris prescripti, totum illud plebano dicte ecclesie parrochialis legitime tradat pariter et assignet. Item quod sacerdos, institutus ad eandem missam perpetuam, sibi de iuribus parrochialibus ipsius ecclesie, quibusquam coloribus exquisitis, nichil vendicet uel usurpet, nec se de sacramentorum administracione uel quibuscumque aliis actibus ad plebanum dicte ecclesie spectantibus de iure uel consuetudine intromittat, nisi per ipsum plebanum requisitus fuerit et rogatus uel ex causa legitima eodem plebano absente, quoniam necessitas, que lege caret, euidens siue manifesta, hoc exigit et requirit, quociens debet, eidem plebano in talibus discrete et effectualiter suffragari ipsiusque vices humiliter gerere et supplere. Insuper volumus et ordinamus, quod idem sacerdos diuinis officiis in processionibus sollempnibus, vt puto in festiuitatibus natiuitatis Christi, resurrectionis, ascensionis, penthecostes, beate virginis Marie, beatorum apostolorum, in dedicacione ecclesie, dominicis et aliis diebus, in quibus plebanus dicta officia et processiones ex consuetudine laudabili peragere consueuerit, supplicialiter, nisi fuerit legitime impeditus, tamquam assiduus cooperador et adiutor eidem intendat diligentius et assistat. Item quod sacerdos, ad dictam missam institutus, dictis patronis seu collatoribus, pro tempore existentibus, bona fide vice et loco iuramenti in sua prima recepcione ad eandem missam perpetuam promittat, se obseruaturum articulos hic suprascriptos dolo et fraude penitus semotis. Demum vero quod, si idem sacerdos a dicta missa perpetua ad sex menses uel ultra contra consensum et voluntatem nostrum et successorum nostrorum seu collatorum misse predicte se contumaciter absentauerit sine causa legitima, ex tunc statim ipso facto nulla cognicione seu montione premissa dicta perpetua missa altaris sanctorum Johannis apostoli et ewangeliste et Johannis baptiste predictis, sit priuatus et totaliter destitutus ipsisque collatoribus licenciam damus, alium presbiterem ydoneum ad premissam missam perpetuam altaris prescripti presentandi modis et formis preconceptis. Et pro maiore firmitate et fide dotacionis prefate litteras super ea editas licet vulgariter scriptas ad cautelam prouide de verbo ad uerbum duximus inserendas, quarum tenor talis est: *Wir, der burgermaister vnd der raut vnd gemainlich die burger, rich vnd arme, der stat ze Kauffbüren, veriehen vnd bekennen offenlich vnd vnuerschaidenlich mit dem brief für vns, für vnser stat vnd für alle vnser nachkomen allen den, die in ansehend oder hörend lesen, daz wir mit veraintem vnd wolbedachtem mǖt vnd güter vorbetrachtung in vnserm raut, da wir alle, die den grossen raut geschworn hannd, zesamen chomen waren, überain worden vnd chomen sien, durch fürdrung gotes dienstes willen, daz wir vs vnsern vnd vnser stat engern, die vsserhalb vnser stat vnderhalb des hofs vnd der Espan mülin in dem Wÿdach vnd enhalben der Wertach by den siechen vnd vf der Büchlitzen gelegen sind vnd iärlich mer dan fünfzig phunt italiger haller geltend vnd vf ellü diü vnd zü den selben vnsern vnd vnser stat engern allü vnd zü ir ieglichem besunder gehöret oder da von werden vnd geuallen sol oder mag, an besüchtem vnd an vnbesüchtem, wie ez gehaissen ist, kainerlaÿ noch*



nichcz vsgenomen, ellü iar ierlich vnd ewiglich drißig phunt ýtaliger güter vnd gáber haller, die dan ieglichs iars in vnser stat zú Kouffbüren vngeuarlich geng, güt vnd gáb sind, für ain ledigs vnd vnuerkúmerz gelt recht vnd redlich vnd ouch kaufflich verkaufft vnd zekauffen geben haben dem erbern vnd beschaiden mann Conraden dem Lýtgeben, vnserm mitburger zú Kauffbüren, vnd frauwen Elspeten, siner elichen wirtin, an ain ewig meß, die si in vnser pharrkirchen gestiftt vnd gewidemt hannd zú vordergost got vnd der kúnglichen müter Marien vnd allem himelischen her ze lob, ze wirdeckeit vnd ze eren vnd durch ir vnd aller ir vordern vnd nachkomen selen hail willen. Vnd darumb hannd si vns geben vyerhundert rinisch guldin, all güt an golde vnd swer an rechtem gewigt, die wir berait von in darumb eingenomen vnd enphangen haben vnd an vnsern vnd vnser stat vnd nachkomen frumen vnd nucz geleit haben. Vnd süllen wir vnd vnser stat oder vnser nachkomen die vorgeschriben drißig phunt ýtaliger halter geltes nü fürbaz ellü iar ewiglich vs den obgeschriben vnsern vnd vnser stat engern allen vnd vß alle diü vnd dartzú gehöret, geben vnd antwürten ainem capplan, welchem denn die egenant meß verlihen wirt, alle die weil er die selben meß haut vnd spricht, als er von recht sol, hie zú Kauffbüren ze huse vnd ze hofe zú zwain zilen in dem iare, daz ist fünffczehen phunt italiger haller ie vf sant Jacobs tag vnd fünffczehen phunt italiger haller ie vf vnser frauwen tag ze der liechtmiß, ze ieglichem zil vnuerzogenlich, aun alles irren, niderlegen, hefften vnd verbietten aller gaistlicher vnd weltlicher gericht vnd richter vnd aller herrschefft vnd allez gewalts vnd allermenglichs vnd aun allen sinen schaden. Vnd welches iar hinnafür ewiglich wir vnd vnser stat vnd vnser nachkomen versässen, daz wir ainem capplan, welchem denn die genant mess verlihen ist vnd ouch die messe haut vnd spricht, als er von recht sol, vngeuarlich, die vorgeschriben drissig phunt haller nit genzlich vnd gar geben vnd antwürten ze den obgenanten zwain zilen, ze ieglichem zil besunder fünffczehen phunt italiger haller in allen dem rechten, als vorgeschriben staut, aun allen sinen schaden. Waz er dez versessen ierlichs geltes, daz im vslege, dann fürbaz nach dem vergangen zil schaden nimpt, mit welchen sachen daz ist, redlicher schaden haibet, den selben schaden süllen wir vnd vnser stat oder vnser nachkomen im ouch ierlich zú ieglichem zil besunder, daz sich dan vergangen haut, zú hand vnd vnuerzogenlich nach siner manung, mit sampt dem versessen ierlichen gelte allen abtün vnd vsrichten, aun allen sinen schaden. Vnd also süllen wir vnd vnser stat vnd vnser nachkomen in die vorgeschriben drissig phunt haller ierlichen geltes vf den obgeschriben engern allen vnd vf ellü diu vnd darczú gehöret, ze rechtem aigen stetten vnd vertigen vnd sin recht geweren sin für alle ansprach vnd irrsalung gen allermenglich, die mit dem rechten daran beschicht nach aigens vnd ewigs geltes recht vnd nach der stat recht ze Kauffbüren, aun allen sinen schaden. Vnd würden im die vorgeschriben drissig phunt italiger haller geltes gar oder ir ain tail darüber von iemand ansprech oder irrig mit dem rechten, in den zilen vnd man aigen vnd ewig gelt nach dirr stat recht ze Kauffbüren stetten vnd vertigen sol, die selben ansprach vnd irrsalung, der si aine oder mer, süllen wir vnd vnser stat vnd vnser nachkomen im alle vnd waz er der schaden nimpt zehand nach siner manung in dem nechsten manot gar vnd genzlich ablegen, entlösen vnd vsrichten, aun allen sinen schaden vnd aun allez verziehen. Wólten aber wir im daz verziehen, mit welchen sachen daz wár, so haut er, welchem dann die egenant mess verlihen ist, vnd Conrad der obgenant Lýtgeb, der die egenant mess gestiftt haut, oder die andern zwo personen, die die egenant mess nach sinem tod lihen süllend, die weil der selben drýer personen aine oder mer lebet vnd nach der selben drýer personen tod der capplan, welchem dan die egenant mess verlihen ist, selb oder wer ez von inen wegen tüt vnd alle ir helfer vollen gwalt vnd güt recht, vns, die burger gemainlich der egenanten stat ze Kauffbüren alle mit ainander oder vnser ainen oder vnser mer besunder oder vnser nachkomen darvmb angegriffen vnd ze nóten mit gaistlichem oder weltlichem rechtem oder mit in baiden, vnd ouch ze phenden vnd angegriffen an lüten vnd an güten innerhalb der stat oder vsserhalb der stat, verr oder nahen, wie vnd wa si kúnnen vnd mügent, allenthalben vnuerschaidenlich vnd in welches gericht si wend oder aun gericht, wa hin si wend, ie als lang vnd als vil, biz daz si aller der ansprach vnd irrsalung, darumb si dann gemant, genót oder gephendet hannd vnd waz si der denn schaden genomen hetten, gar vnd genzlich vsgericht

vnd entlößt werdent, aun allen iren schaden. Vnd fräulent, tünd noch verschuldent mit dem angriffen, nöten vnd phenden nichcz wider vns noch vnser stat noch vnser nachkomen noch wider dhainen gerichteten noch richtern, herrschefften, gaistlichen noch weltlichen, noch wider dhainen lantfrid noch lantgericht, gesaczt, buntnuß noch ainung, die ietzo sind oder noch fürbaz vf staun möchten, noch wider iemand noch ichcz ander, wie man daz ervinden oder benenen mag oder chan in dhain wise. Ains ist in dem vorgeschriben brieff geredt vnd getedingt worden: Wenn wir vnd vnser stat vnd vnser nachkomen an die egenant mess gekauffen fünffzehen phunt italiger haller ewigs geltes vs andern güten, wa daz ist, innerhalb der stat oder vsserhalb der stat, da si sicher vnd gewiß sint, vnd die an die egenant mess verschriben vnd vermachen, als daz güt vnd ganz craft vnd macht haut, so süllend vns vnd vnser stat vnd vnser nachkomen an den vorgeschriben drissig phunt hallern geltes darnach ellü iar fünffzehen phunt italiger haller geltes abgaun, aun all widerrede vnd irrung ains ieglichen capplan, dem die egenant messe denn verlihen ist, vnd allermenglichs von sinen vnd der egenanten mess wegen. Wenn wir aber drýssig phunt italiger güter vnd geber haller ewigs geltes daran gekauffen, verschriben vnd vermachen in der wise, als von den fünffzehen phunt hallern geltes da vorgeschriben stet, ez beschehe ains mals oder ze zwain malen, ze ieglichem mal besunder fünffzehen phunt güter italiger vnd gäber haller geltes, so sind vns vnd vnser stat vnd vnser nachkomen die vorgeschriben drýssig phunt haller ewigs geltes, die wir vs vnser vnd vnser stat engern hie vor an die egenanten mess verschriben haben, genczlich vnd gar los vnd ledig worden, aun allermenglichs irrung, zúsprüch vnd hindernuß. Vnd daz allez zú ainem stetten vrkund geben wir ainem ieglichen capplan, dem die egenant messe hinnafür ewiclich gelihen wirt, für vns vnd für vnser stat vnd für alle vnser nachkomen den brief, mit vnser stat großem anhangenden insigel besigelten. Dez sind geczügen herr Johans der Ringler, ze den ziten burgermaister ze Kauffbüren, Hainrich der Grüber, Völk Hannolt vnd Hermann Beck, burger ze Kauffbüren, vnd ander erber lüt gnüg. Daz geschach nach Cristus gebürt vierzehenhundert iar vnd in dem dritten iare, an dem nechsten áfftermentag vor sant Gregorien tag in der vasten. In cuius rei testimonium et euidentiam clariorem sigillum nostrum pontificale vnacum sigillis capituli ecclesie nostre Augustensis et Johannis Murbader, plebani in Kauffbüren antedicti, presentibus duximus appendendum. Nos, Waltherus Schübel, decretorum doctor, prepositus, Vlricus Burggrauus, decanus, totumque capitulum ecclesie Augustensis, suprascriptis omnibus et singulis pro nobis et successoribus nostris prebemus consensum pariter et assensum ideo presente littere sigillum nostri capituli duximus appendendum in testimonium premissorum. Et ego, Johannes Murbader, vicarius perpetuus ecclesie parochialis sancti Martini in Kauffbüren supradictus, meo et successorum meorum nomine omnibus et singulis superius expressatis consencio et ipsis assencio omnibus modis et formis, quibus melius possum, idcirco in euidentis testimonium sigillum meum presentibus est appensum. Datum Auguste, anno domini millesimo quadringentesimo tercio, IIII. idus marcii.

Im Namen des Herren. Amen. Burkhard (von Ellerbach), von der Gnade Gottes und des apostolischen Stuhles Bischof von Augsburg, wünscht allen Christgläubigen, den gegenwärtigen wie den zukünftigen, die dieses Schreiben zu Gesicht bekommen, das Heil im Retter alle Menschen und bittet sie um die Kenntnisnahme des Nachstehenden. Das Vorrangigste und Wichtigste unter allen Pflichten unseres Hirtenamtes ist es bestrebt zu sein, durch Wort und Werk das bereitwillig und mit Fürsorge zu unterstützen, was zum Dienst für den Namen des Herren und dessen häufiger Ausübung gehört. Weil nun der fromme Sohn der Kirche, Konrad Lichtgeb, Bürger der Stadt Kaufbeuren, in unserer Diözese gelegen, und Elisabeth, dessen eheliche Hausfrau, vom Wunsche beseelt, für sich im Himmel Schätze anzusammeln, die weder von Motten zerfressen noch von Dieben hinweggetragen werden können, für das Heil und die ewige Ruhe ihrer, aller ihrer Vorfahren und Christgläubigen, lebenden wie toten, Seelen zur Sühne, Erleichterung und Vergebung der Sündenlasten, in der dortigen Pfarrkirche Sankt Martin zum Lobe des allmächtigen Gottes und seiner glorreichsten Gebährerin, der Jungfrau Maria, und aller

seiner Heiligen auf den Altar des heiligen Apostels und Evangelisten sowie des Täufers Johannes für alle künftigen Zeiten durch einen besonderen Priester, doch aber einen weltlichen und dies täglich ausführenden, von ihnen zugesicherten eigenen Einkünften, Gütern und Besitztümern, die von ihnen dafür beigesteuert und von ihnen unter dem gerechten Titel des käuflichen Erwerbs dafür bereitgestellt wurden, wie in den dafür aufgerichteten und weiter unten in der Volkssprache wiedergegebenen Briefen ersichtlich ist, mit Willen und Zustimmung der ehrwürdigen und von uns in Christo Geliebten, nämlich Walther Schübels, Doktors der Rechte und Probst, Ulrich Burggrafs, des Dekans, und des gesamten Kapitels unserer Augsburger Domkirche, der Patronatsherren der Pfarrkirche zu Kaufbeuren, sowie Johannes Mauerbaders, des ständigen Leutpriesters oder Vikars dort, voller Eifer sind, eine ewige Messe zu stiften, zu gründen und in frommer Absicht neu zu errichten, und uns deshalb als dem Ordinarius des Ortes mit Ehrerbietigkeit den Wunsch vorgetragen haben, daß wir dieser durch die Personen, wie gesagt wurde, geschehenen guten wie lobenswerten Stiftung, Verfügung und Gründung zustimmen, die Einkünfte und die an diese ewige Messe für den Unterhalt der Geistlichen, die sie in künftigen Zeiten zelebrieren werden, vergaben oder bestimmten Güter, gnädig bestätigen und, weil das Geistliche ohne das Zeitliche nicht lange Bestand haben kann, auch das gestiftete, geschenkte oder von den Nachkommenden noch zu schenkende Gut mit der nötigen Bekräftigung zu inkorporieren sowie damit zu verbinden und zu vereinigen geneigt sein möchten, bestätigen, bekräftigen und stimmen wir, nachdem die dazugehörigen Güter schon freundlicherweise hinzugefügt worden sind, in Anbetracht des frommen wie lobenswerten Vorsatzes, aus sicherem Wissen und mit der Vollmacht unseres Amtes, zum Lobe des allmächtigen Gottes und um dem Dienst für seinen Namen eine wirksame Vermehrung zu verschaffen, der vorgeschriebenen Verfügung, Gründung und Stiftung, dem vorgenannten Leutpriester der dortigen Pfarrkirche aber ohne Nachteil, zu, inkorporieren, verbinden und vereinigen wir damit auch die der vorgenannten ewigen Messe auf dem Altar des heiligen Apostels und Evangelisten sowie des Täufers Johannes geschenkten, gestifteten und verschriebenen Güter, Einkünfte und Besitzungen, soviel wir dies im Rahmen unserer Rechte können und vermögen, allerdings unter nachstehenden Bedingungen und Voraussetzungen: Zum ersten nämlich legen wir die Bestimmung fest, daß, wann immer dieses Benefizium, Pfründe oder ewige Messe, vakant sein wird, von nun an der genannte Konrat Lichtgeb, solange er am Leben ist, dann sein Blutsverwandter, der Landsberger Bürger Konrad Raid, danach der Bürger der besagten Stadt Kaufbeuren, den man Abel nennt, zuletzt dann der Probst, der Dekan und das gesamte Kapitel unserer Augsburger Domkirche, die vorgeschriebenen Patronatsherren besagter Kirche zu Kaufbeuren, künftig zu allen Zeiten diese ewige Messe einem geeigneten Säkularpriester zu verleihen und uns und unseren Nachfolgern diesen nach üblichem und gewohntem Brauch zu präsentieren haben sollen. Desgleichen ordnen wir an, daß dieser Priester, wenn er dafür präsentiert und von uns und unseren Nachfolgern, wie es das Recht verlangt, für diese ewige Messe, wie beschrieben, bestellt worden ist, diese seine Pfründe oder ewige Messe in persönlicher Anwesenheit versehen soll, es sei denn, er würde durch eine Krankheit seines Leibes oder eine andere rechtfertigende Ursache, die uns angezeigt und von uns genehmigt wurde, daran gehindert. Außerdem soll der Priester, sobald er auf diese ewige Messe berufen ist, häufig, ohne Unterbrechung und täglich seine Messe auf dem Altar des heiligen Apostels und Evangelisten sowie des Täufers Johannes während des Gemeindegottesdienstes in der Pfarrkirche mit Singen und Lesen feiern, außer wenn er durch Krankheit des Leibes oder andere unvermeidbare und legitime Gründe daran gehindert wird. Auch soll er, wenn er instituiert ist, dem Pfarrer der dortigen Kirche in seinen Rechten in keiner Weise lästig fallen oder schädlich sein, und alles das, was ihm an Spendengeldern wegen der ewigen Messe auf dem vorgeschriebenen Altar zufließt, vollständig dem rechtmäßigen Kirchherren besagter Pfarrkirche übergeben und anweisen. Dazu soll sich der auf diese ewige Messe bestellte Priester nichts von den Pfarrechten dieser Kirche, wie immer diese auch aussehen, aneigen oder für sich beanspruchen, sich nicht in die Spendung der Sakramente oder in irgendwelche andere Handlungen, die nach Recht und

Gewohnheit dem Pfarrer besagter Kirche zustehen, eindringen, es sei denn, er würde vom Pfarrer dazu aufgefordert und gebeten, und wenn der zuständige Pfarrer aus einem gerechtfertigten Grunde daran gehindert ist, weil eine bekannte oder offensichtliche Notwendigkeit, die das Gesetz vorsieht, dies gebietet oder erfordert, soll er ihm, sooft das geschieht, in allem besonnen und wirksam zur Seite stehen und dessen Platz demütig einnehmen und ausfüllen. Darüber hinaus wünschen und befehlen wir, daß dieser Geistliche den Pfarrer bei den Gottesdiensten mit feierlichen Aufzügen, wir denken da an die Feste der Geburt Christi, der Auferstehung, der Himmelfahrt, Pfingsten, der heiligen Jungfrau Maria, der heiligen Apostel, der Weihe der Kirche, die Sonntage und alle Feiertage, an denen der Pfarrer besagte Handlungen und Prozessionen aus löblicher Gewohnheit durchzuführen pflegt, demütig wie ein ständiger Pfarrkaplan und Helfer, sofern nicht rechtmäßigerweise etwas dagegensteht, gewissenhaft unterstützt und ihm beisteht. Dazu soll der an diese ewige Messe bestellte Geistliche den genannten, jeweils lebenden Patronatsherren zuverlässig an Stelle und anstatt eines Eides bei seiner Betrauung mit dieser ewigen Messe versprechen, daß er die hier oben geschriebenen Artikel beachten wird, allen Groll und sämtliche betrügerischen Hintergedanken vollkommen ausgeschlossen. Schließlich aber geben wir den Patronatsherren die Erlaubnis, den an besagte ewige Messe bestellten Geistlichen, wenn dieser sich in widerspenstiger Weise, entgegen unserer und unserer Nachfolger oder der Patronatsherren besagter Messe Zustimmung und Einverständnis ohne legitimen Grund an die sechs Monate oder mehr von der vorgenannten ewigen Messe auf dem Altar des heiligen Apostels und Evangelisten sowie des Täufers Johannes fernhält, danach sogleich und ohne weitere Untersuchung und Ermahnung, wie wenn sie unvergeben und vollkommen unbesetzt wäre, in vorbestimmter Art und Weise einen anderen geeigneten Priester auf die vorgenannte Messe des vorgeschriebenen Altares zu präsentieren. Und zur größeren Bekräftigung und Glaubhaftmachung des vorgenannten Stiftung haben wir den darüber in der Volkssprache aufgerichteten Stiftungsbrief vorsichtshalber und zur Sicherheit von Wort zu Wort, wie nachsteht, inserieren lassen: Wir, der burgermaister vnd der raut vnd gemeinlich die burger, rich vnd arme, der stat ze Kauffbüren, veriehen vnd bekennen offenlich vnd vnuerschaidenlich mit dem brief für vns, für vnser stat vnd für alle vnser nachkomen allen den, die in ansehend oder hörend lesen, daz wir mit veraintem vnd wolbedachtem müt vnd güter vorbetrachtung in vnserm raut, da wir alle, die den grossen raut gesworn hannd, zesamen chomen waren, überain worden vnd chomen sien, durch fürdrung gotes dienstes willen, daz wir vs vnsern vnd vnser stat engern, die vsserhalb vnser stat vnderhalb des hofs vnd der Espan mülin in dem Wÿdach vnd enhalben der Wertach by den siechen vnd vf der Büchliten gelegen sind vnd iärlich mer dan fünffczig phunt italiger haller geltend vnd vf ellü diü vnd zü den selben vnsern vnd vnser stat engern allü vnd zü ir ieglichem besunder gehöret oder da von werden vnd geuallen sol oder mag, an besüchtem vnd an vnbesüchtem, wie ez gehaissen ist, kainerläÿ noch nichcz vsgenomen, ellü iar ierlich vnd ewiglich drißig phunt ýtaliger güter vnd gäber haller, die dan ieglichs iars in vnser stat zü Kouffbüren vngeuarlich geng, gut vnd gâb sind, für ain ledigs vnd vnuerkümertzt gelt recht vnd redlich vnd ouch kaufflich verkaufft vnd zekauften geben haben dem erbern vnd beschaiden mann Conraden dem Lÿtgeben, vnserm mitburger zü Kauffbüren, vnd fraÿen Elspeten, siner elichen wirtin, an ain ewig meß, die si in vnser pharrkirchen gestift vnd gewidemt hannd zü vordergost got vnd der künglichen müter Marien vnd allem himelischen her ze lob, ze wirdeckeit vnd ze eren vnd durch ir vnd aller ir vordern vnd nachkomen selen hail willen. Vnd darumb hannd si vns geben vÿerhundert rinisch guldin, all gut an golde vnd swer an rechtem gewigt, die wir bereit von in darumb eingenomen vnd enphangen haben vnd an vnsern vnd vnser stat vnd nachkomen frumen vnd nucz geleit haben. Vnd sullen wir vnd vnser stat oder vnser nachkomen die vorgeschriben drißig phunt ýtaliger haller geltes nû fürbaz ellü iar ewiglich vs den obgeschriben vnsern vnd vnser stat engern allen vnd vß alle diü vnd dartzü gehöret, geben vnd antwrtten ainem capplan, welchem denn die egenant meß verlihen wirt, alle die weil er die selben meß haut vnd spricht, als er von recht sol, hic zü Kauffbüren ze huse vnd ze hofe zü zwain zilen in dem iare, daz ist fünff-

czehen phunt italiger haller ie vf sant Jacobs tag vnd fünffczehen phunt italiger haller ie vf vnser frauwen tag ze der liechtmiß, ze ieglichem zil vnuerczogenlich, aun alles irren, niederlegen, hefften vnd verbieten aller gaistlicher vnd weltlicher gericht vnd richter vnd aller herrschefft vnd allez gewalts vnd allermenglichs vnd aun allen sinen schaden. Vnd welches iar hinnafür ewiglich wir vnd vnser stat vnd vnser nachkomen versässen, daz wir ainem capplan, welchem denn die genant mess verlihen ist vnd ouch die messe haut vnd spricht, als er von recht sol, vngeuarlich, die vorgeschriben drissig phunt haller nit genczlich vnd gar geben vnd antwrtzen ze den obgenanten zwain zilen, ze ieglichem zil besunder fünffczehen phunt italiger haller in allen dem rechten, als vorgeschriben staut, aun allen sinen schaden. Waz er dez versessen ierlichs geltes, daz im vslege, dann fürbaz nach dem vergangen zil schaden nimpt, mit welhen sachen daz ist, redlicher schaden haibet, den selben schaden sullen wir vnd vnser stat oder vnser nachkomen im ouch ierlich zü ieglichem zil besunder, daz sich dan vergangen haut, zü hand vnd vnuerczogenlich nach siner manung, mitsampt dem versessen ierlichen gelte allen abtün vnd vsrichten, aun allen sinen schaden. Vnd also sullen wir vnd vnser stat vnd vnser nachkomen in die vorgeschriben drissig phunt haller ierlichen geltes vf den obgeschriben engern allen vnd vf ellü diu vnd darczü gehört, ze rechtem aigen stetten vnd vertigen vnd sin recht geweren sin für alle ansprach vnd irrsalung gen allermenglich, die mit dem rechten daran beschicht nach aigens vnd ewigs geltes recht vnd nach der stat recht ze Kauffbüren, aun allen sinen schaden. Vnd würden im die vorgeschriben drissig phunt italiger haller geltes gar oder ir ain tail darüber von iemand ansprech oder irrig mit dem rechten, in den zilen vnd man aigen vnd ewig gelt nach dirr stat recht ze Kauffbüren stetten vnd vertigen sol, die selben ansprach vnd irrsalung, der si aine oder mer, sullen wir vnd vnser stat vnd vnser nachkomen im alle vnd waz er der schaden nimpt zehand nach siner manung in dem nechsten manot gar vnd genczlich ablegen, entlösen vnd vsrichten, aun allen sinen schaden vnd aun allez vercziehen. Wölten aber wir im daz vercziehen, mit welhen sachen daz wår, so haut er, welchem dann die egenant mess verlihen ist, vnd Conrad der obgenant Litgeb, der die egenant mess gestiftt haut, oder die andern zwo personen, die die egenant mess nach sinem tod lihen süllend, die weil der selben drýer personen aine oder mer lebet vnd nach der selben drýer personen tod der capplan, welchem dan die egenant mess verlihen ist, selb oder wer ez von inen wegen tüt vnd alle ir helfer vollen gwalt vnd güt recht, vns, die burger gemainlich der egenanten stat ze Kauffbüren alle mit ainander oder vnser ainen oder vnser mer besunder oder vnser nachkomen darvmb angegriffen vnd ze nōten mit gaistlichem oder weltlichem rechtem oder mit in baiden, vnd ouch ze phenden vnd angegriffen an lüten vnd an gūten innerhalb der stat oder vsserhalb der stat, verr oder nahen, wie vnd wa si künnet vnd mügent, allenthalben vnuerschaidenlich vnd in welches gericht si wend oder aun gericht, wa hin si wend, ie als lang vnd als vil, biz daz si aller der ansprach vnd irrsalung, darumb si dann gemant, genōt oder gephendet hannd vnd waz si der denn schaden genomen hetten, gar vnd genczlich vsgericht vnd entlöbt werdent, aun allen iren schaden. Vnd fráulent, tünd noch verschuldent mit dem angriffen, nōten vnd phenden nichcz wider vns noch vnser stat noch vnser nachkomen noch wider dhainen gericht noch richtern, herrschefften, gaistlichen noch weltlichen, noch wider dhainen lantfrid noch lantgericht, gesaczt, buntnúß noch ainung, die ietzo sind oder noch fürbaz vf staun mōchten, noch wider jemand noch ichcz ander, wie man daz ervinden oder benenen mag oder chan in dhain wise. Ains ist in dem vorgeschriben brieff geredt vnd getedingt worden: Wenn wir vnd vnser stat vnd vnser nachkomen an die egenant mess gekauffen fünffczehen phunt italiger haller ewigs geltes vs andern gūten, wa daz ist, innerhalb der stat oder vsserhalb der stat, da si sicher vnd gewiß sint, vnd die an die egenant mess verschriben vnd vermachen, als daz güt vnd ganz craft vnd macht haut, so süllend vns vnd vnser stat vnd vnser nachkomen an den vorgeschriben drissig phunt haller geltes darnach ellü iar fünffczehen phunt italiger haller gelts abgaun, aun all widerrede vnd irrung ains ieglichen capplans, dem die egenant messe denn verlihen ist, vnd allermenglichs von sinen vnd der egenanten mess wegen. Wenn wir aber drýssig phunt italiger gūter vnd geber haller ewigs geltes daran gekauffen, verschriben vnd vermachen in der wise, als von den fünffczehen phunt hallern geltes da vor-

geschriben stet, ez beschehe ains mals oder ze zwain malen, ze ieglichem mal besunder fünffczehen phunt güter italiger vnd gäber haller geltes, so sind vns vnd vnser stat vnd vnsern nachkomen die vorgeschriben drÿssig phunt haller ewigs geltes, die wir vs vnsern vnd vnser stat engern hie vor an die egenanten mess verschriben haben, genczlich vnd gar los vnd ledig worden, aun allermengclichs irrung, zÿsprÿch vnd hindernuß. Vnd daz allez zÿ ainem stetten vrkund geben wir ainem ieglichen capplan, dem die egenant messe hinnafür ewiclich gelihen wirt, für vns vnd für vnser stat vnd für alle vnser nachkomen den brief, mit vnser stat großem anhangenden insigel besigelten. Dez sind geczügen herr Johans der Ringgler, ze den ziten burgermaister ze Kauffbüren, Hainrich der Grüber, Völk Hannolt vnd Hermann Beck, burger ze Kauffbüren, vnd ander erber lüt gnüg. Daz geschach nach Cristus gebürt vierczehnhundert iar vnd in dem dritten iare, an dem nechsten äfftermentag vor sant Gregorien tag in der vasten (1403 März 6). Zum Zeugnis und zur öffentlichen Dokumentation haben wir unser bischöfliches Siegel zusammen mit den Siegeln des Kapitels unserer Augsburgur Domkirche und Johann Mauerbaders, des vorgenannten Leutpriesters von Kaufbeuren, an das vorliegende Schreiben hängen lassen. Wir, Walther Schübel, Doktor des Rechte und Probst, Ulrich Burggraf, der Dekan, und das gesamte Domapitel von Augsburg, erklären gegenüber allem und jedem des Obengeschriebenen für uns und unsere Nachfolger unsere einhellige Zustimmung und unser Einverständnis und haben deshalb zum Zeugnis des Gesagten das Siegel unsers Kapitels an diesen Brief hängen lassen. Auch ich, Johannes Mauerbader, ständiger Vikar an der obengenannten Pfarrkirche St. Martin zu Kaufbeuren, bringe in meinem und im Namen meiner Nachfolger, meine Übereinstimmung und mein Einverständnis mit allem und jedem des oben Angeführten in all dem Maße und der Form zum Ausdruck, wie ich es am besten vermag. Deswegen wurde zum offenkundigen Zeugnis auch mein Siegel an diese Urkunde gehängt. Gegeben zu Augsburg, im Jahre des Herren 1403, am 4. Tag vor den Iden des März.

StAAug Fürststift Kempten U 217.  
(Urkunde fehlt bei R. Dertsch)

---

## 88

1421 JANUAR 24

Anselmus, dei gratia episcopus Augustensis, dilecto nobis in Christo decano in Buren, salutem in domino. Cum nos ad missam perpetuam altaris sanctorum Johannis Baptiste et Johannis Evangeliste, site in ecclesia parochiali in Kauffburen, nostre diocesis, vacante ad presens per mortem quondam Johannis Schlæffer, eiusdem altaris sive misse novissimi cappellani juxta presentationem dicti Abel, cuius in Kauffburen, ad quem jus presentandi eiusdem altaris pertinente dinoscitur, dilectum in Christo Johannem Engelmair presbiterem presentium ostensorem pro vero cappellano instituendum duximus prout instituimus per presentes, regimen et administrationem eiusdem sibi in suam manum committentes. Idem tibi committimus in virtute sancte obedientie districte precipiendo mandantes, quatenus eundem Johannem Engelmair in et ad dicte misse iuriumque et pertinentium eiusdem possessionem ducas corporalem faciens sibi de fructibus, redditibus, proventibus, iuribus et obvencionibus universis, quorum interest, integre et ad effectum responderi adhibitis solempnitatibus, debitis et consuetis. Datum in castro nostro Dillingen IX. kalendas februarii, anno domini millesimo quadringentesimo vicesimo primo sub nostri sigilli appensione.

Anselm (von Nenningen), von der Gnade Gottes, Bischof von Augsburg, wünscht seinem in Christo geliebten Dekan zu Kaufbeuren das Heil im Herren. Weil wir auf die Ewigmesse des Altars

des heiligen Johannes des Täufers und des heiligen Johannes des Evangelisten in der Pfarrkirche zu Kaufbeuren, in unserer Diözese gelegen, die nach Auskunft des uns vorliegenden Schreibens durch den Tod des Johannes Schläfer, des Altaristen bzw. letzten Kaplans dieser Messe, frei geworden ist, entsprechend der Präsentation des Kaufbeurer Bürgers Abel, dem das Präsentationsrecht für diesen Altar bekanntlich zusteht, den in Christo geliebten Priester Johannes Engelmaier, Vorzeiger dieses Briefes, zum tatsächlichen Kaplan zu bestellen, so wie auch wir ihn durch das vorliegende Schreiben instituieren, und ihm die Gewalt und die Inhaberschaft derselben in seine Hände zu übergeben, befohlen haben, deshalb übertragen wir dir unter Verweis auf den heiligen Gehorsam, seine Amtseinführung unverzüglich vorzunehmen, indem wir dich beauftragen, daß du in eigener Person diesen Johannes Engelmaier in und auf besagte Messe, deren Rechte und zugehörige Besitzungen einführst, damit ihm sämtliche unbestritten, pflichtmäßig und üblicherweise dazugehörigen Früchte, Einnahmen, Einkünfte, Rechte und Gefälle, einfach alles, was dazugehört, ungeschmälert und tatsächlich eingeworfen wird. Gegeben in unserem Schloß zu Dillingen, neun Tage vor den Kalenden des März im Jahre des Herren 1421, unter Anhängung unseres Siegels.

StAAug Hochstift Augsburg U 1421 Januar 24.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 301 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 1 (Urkunde fehlt bei R. Dertsch)

---

## 89

1516 AUGUST 6

Ich, Vitus Burkhart, bekenn öffentlich mit disem brief vnd thûn kunth allermeniglich: Als mich die erwürdigen, edlen vnd hochgelerten herren, Cristoff von Stadion, techant, vnd das capitul des thumbstiftz zû Augspurg, mein gnedig vnd gunstig herren, mich zû der caplaneÿ sant Johannis Baptisten in der pfarrkirchen zû Kauffbewrn, so inen durch freÿ vbergeben hern Wolfgang Obermaÿers ledig worden ist, angelassen vnd darauff inuestÿert haben, das ich inen darauff mit handtgebend treÿen an aids stat versprochen vnd verhaissen, versprich vnd verhaiß auch inen yetzo wissentlich mit dem brief, inen, irem stift vnd nachkomen dauon gehorsam, dienstlich, getreÿ vnd gewer zû sein, inen vnd irs stifts fromen zûfürdern vnd schaden zûwenden nach meinem besten vermögen. Ich soll vnd will die vermelten caplanie niemantz verwechsln, auf noch vbergeben, dann mit wissen vnd erlauben der genanten meiner herren vom capitul. Sonnder soll vnd will ich mich der caplaneÿ gewonlichen rent, nutzung vnd zins geneigen lassen vnd nit weÿter greiffen. Ich soll vnd will auch die personlich besitzen vnd ordenlich versehen, auch dem pfarrer daselbst dienstlich sein inmaß, was mir als ainem caplan zûstat vnd in güter gewonhait, inhalt der dotacion, herkomen ist, getreÿlich vnd vngeuarlich. Ich soll vnd will auch der caplaneÿ nichtz entziehen, dauon verkauffen noch versetzen, vnd ob dennoch ainicherlaÿ dauon komen wâr, das ich mein fleÿsig nachfrag haben soll vnd will, des wider dartzû oder, wa mir das zûschwer würd, an die vermelte mein gnädig hern, techant vnd capitul, bringen vnd nach irem rat vnd haÿßen dartzû thûn vnd helffe, darmit söllichs wider dartzû gebracht werd. Vnd ob ich mit den vorgemelten meinen gnädigen herren vom capitul oder degan in gemain oder sonder oder sie in gemain oder sonder herwiderumb mit mir spenig würden, wie, warumb vnd wie oft das geschech, darumb soll vnd will ich allwegen gütlichs oder rechtlichs austrags vor den gemelten meinen gnedigen herren, dechant vnd capitul, oder dem oder den söllichs befolhen würt, warten, vnd was durch sie gütlich oder rechtlich erkennt w(ürd,) mich des benügen lassen, dem treÿlich nachkomen (one) weÿter wägern, außzüg vnd widerred in allweg. Ich soll vnd will auch beÿ vorgemelter glübt weder durch mich selbs noch and(er, d)armit ich mÿch wider die obgeschriben artickel (samentlic)h oder sonderlich setzen kund

oder mecht, an dhainen enden noch steten inpetrieren noch ainich dispensacion erlangen oder erwer(*ben in*) ainich weiß noch weg. Sonder des alles, domit ich (*mich wi*)dersetzen kund oder môcht, hab ich mich hiemit gantzlich verzigen vnd begeben, getrewlich vnd vngeuarlich. Vnd des alles zû warem, offem vrkund so gib den obgenanten meinen gnedigen hern, dechant vnd capitul, disen brief, vnd hab mit ernstlichem fleiß gepeten vnd erpeten den ersamen vnd weÿsen Niclus Feltz, burggrafe zû Augspurg, das er sein aigen insigel, doch im vnd sein erben onschaden, offenlich gehangen hat an disen brief. Darunder ich mich beÿ meinen gûten (*trewen*) vestiglich verbind, das obgeschriben stât zûhalten, ongeuerd. Vnd send gezewgen meins gepets vmb das insigel die ersamen vnd beschaiden herr Othmar Eschaÿ vnd her Johann Wech. Der geben ist auff den sechsten tag des monatz augusti, von Cristi geburt getzelt fünffzehen hundert vnd sechtzehen jar.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 231 (Pergament mit zwei kleinen Löchern).

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II S. 130f, Nr. 428.

## 90

1522 FEBRUAR 7

Vicarius reuerendi in Christo patris et domini, domini Christophori, dei et apostolice sedis gracia episcopi Augustensis, in spiritualibus generalis plebano in Kauffbeuren ceterisque presbÿteris, clericis et notariis publicis, ad presentium execucionem requisitis, salutem in domino. Ex parte dilectorum nobis in Christo magistri ciuium et consulatu ibidem nobis fuit expositum cum querela, quod Vitus Burckhart, capellanus altaris sancti Johannis in parochiali ecclesia ibidem, in prouisione eiusdem capellanie sue negligens existat, quod nunc per longum tempus nullum capellanum seu prouisorem dicte capellanie ibidem habuerit, licet eiusdem capellanie sue percipiat sine diminucione prouentus in anime sue salutis periculum diuini cultus et parrochianorum ecclesie huiusmodi preiudicium et scandalum plurimorum fuitque nobis pro dicta parte humiliter suplicatum, ut ipsis in premissis de oportuno remedio prouidere dignaremur. Nos itaque, suplicacionibus huiusmodi tamquam iustis et rationabilibus fauorabiliter annuentes, vobis et vestrum cuilibet districte precipiendo mandamus, quatenus diligenter moneatis et requiratis prefatum Vitum Burckhart, quem nos eciam tenore presentium sic requirimus et monemus, ut eandem capellaniem suam per se aut alium presbÿterum ÿdoneum inofficiare et prouidere eique in diuinis debite deseruire procuret, infra quindecim dies vestre monicioni proximos, quos sibi pro termino peremptorio ac monicione canonica assignamus. Alioquin concedimus et liberam damus facultatem prefatis magistro ciuium et consulatus, ut presbÿterum ÿdoneum eligant, qui eandem capellaniem de redditibus et prouentibus eiusdem prouidat, impetrata tamen semper a nobis comissione legitima. Datum in opido Gintzpurg, anno domini (*MD*)XXII, die septima mensis februarii.

### Reddite mandatum legitime executum

Der Generalvikar des Vaters und Herren in Christo, Herrn Christophorus (von Stadion), von der Gnade Gottes und des apostolischen Stuhles Bischof zu Augsburg, wünscht dem Stadtpfarrer zu Kaufbeuren und allen übrigen Priestern, Geistlichen und öffentlichen Notaren, zu deren Kenntnisnahme vorliegenden Schreiben gelangt, das Heil im Herren. Von Seiten der uns in Christo Geliebten, des Bürgermeisters und der Räte von dort, ist uns ein Brief mit der Klage darüber zugegangen, daß Vitus Burckhart, der Kaplan des Altares des heiligen Johannes in der dortigen Pfarrkirche, in Ausübung dieser seiner



Kaplanei sich so nachlässig zeigt, daß jetzt schon längere Zeit hindurch keinen Kaplan oder Verweser besagter Kaplanei dort hat, daß er diese Kaplanei zwar ohne Einschränkung, was deren Einkünfte betrifft, in Besitz hat, auf den Dienst am Altar und die Rechte der Pfarrkirche, die davon für das Heil seiner Seele ausgehende Gefahr und das allgemeine Ärgernis aber wenig achtet, weshalb uns von der Vorgenannten die demüthige Bitte vorgetragen wurde, wir möchten ihnen hinsichtlich der besagten Misstände zu einem wirksamen Gegenmittel verhelfen. Aus diesem Grunde befehlen wir, den in jeder Hinsicht sowohl berechtigten als auch vernünftigen Bitten beifällig zustimmend, euch und jedem der euren strengstens darauf zu achten, daß ihr den genannten Vitus Burckhart, den wir mit diesem Schreiben auch selbst dazu ermahnen und auffordern, ernstlich veranlaßt und verpflichtet, daß er sich bemüht, diese seine Kaplanei durch sich selbst oder einen anderen geeigneten Geistlichen zu besorgen und zu versehen und alle die geistlichen Handlungen pflichtschuldig auszuführen, und das innerhalb der nächstfolgenden 15 Tage, die wir ihm als Termin zum Vollzug und der kanonischen Ermahnung festsetzen. Andernfalls gestatten und geben wir den Vorgenannten, Bürgermeister und Räten, die freie Entscheidungsgewalt, daß sie sich selbst einen geeigneten Priester erwählen, der diese Kaplanei aus deren Erträgen und Einkünften versorgt, wobei sie immer nur den von uns übertragenen Auftrag ausführen. Gegeben in der Stadt Günzburg, in Jahre des Herren 1522, am 7. Tage des Monats Februar.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> 1523 - 1537 war Johannes Lauer, der 1520 auch als Kantor zu Kaufbeuren belegt ist, Inhaber der Pfründe.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 332 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 2, fol. 4 (Papierbrief).  
 Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 333 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 2, fol. 10- 10' (Abschrift).  
 St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 212, Nr. 718.

## D) Die Messe am Altar des hl. Vitus

### 91

1427 DEZEMBER 24

Wir, der burgermaister, die rätgeben vnd die burger gemainlichen, reich vnnnd arm, der statt Kauffpurn, verkunden vnd vergehen mit dem brieff offennlich vnnnd thuen kunth allermeniglich jetz vnnnd kunfftigen christenglaubigen für vnns vnnnd für alle vnnsere nachkomen, das wir angesehen haben mit vnnsere gemüte sollich eerwirdig loblichen gotzdiennste mit grosser seelsorge, so dann bißher in der eerwirdigen vnnsere besonder lieben herren, des thumbprobsts, dechanths vnnnd gemainlich des capituls zü dem thumb zü Augspurg, pfarrkirchen, so si dann in der vorgenannten statt Kauffpurn haben. Wann nun sich der vorgenannten pfarr vnnnd auch der egenannten vnnsere statt volk so merklich gemeret hat vnnnd gewachsen ist, das denne der gotzdiennste für todt vnnnd lebendig gemeret vnnnd on versaumnis in kunfftigen zeiten dester völliglicher volpracht werde, haben wir ainhellgklich in vnnsere rätthe gewilkürt, das wir für vnns vnnnd alle vnnsere nachkomen der vorgenannten pfarre vnnnd dem hailigen, vnnsere patronen vnd vorbitter sannct Martin gegeben (vnnnd) geaignet haben, geben vnnnd aigen jetzo in crafft des brieffs willigklich, wie vnd in welcher massen ain gottesgabe an gotzdiennste pillich gegeben vnnnd geordnet werden soll vnnnd als es in all weg vnnnd weyse vor allen lüten, richtern vnnnd gerichtten, gaistlichen vnnnd weltlichen, vnnnd an allen stetten jetz vnnnd hinach one vnnsere vnnnd allermeniglichlichen widertailen vnnnd absprechen güet crafft vnd macht hat, haben soll vnnnd mag, die nachgeschriben güet, mit namen zwen groß luß wißmads, die baid zehen tagwerckh hand, bey Gÿßlatzried in der Auwe gelegen, die jetzo der allt Pfueger vnd Hanns Schuster innhand, geltend jetzo vierdthalben reinisch guldin; item mer drew tagwerckh mads, auch in der Aw gelegen, die jetzo der

Schüler von Býdingen innehât, geltend ain rinischen guldin; item vnnd mer vier tagwerckh mads in der vorgenannten Aw an ainem luß gelegen, die jetzo der Steger von Bidingen innehât, das verlihen ist vmb zwây pfundt haller; item siben juchart ackers, auch in der vorgeschriben Aw, die der Ströbel daselben pawet, ligen, das dritt jar in tratt, gelten, wenn si in nutz ligen, jârlich zwen rinisch guldin; item vnnd mer acht tagwerckh wißmads, genannt der Griebe, auch in der Aw, gült jetzo zwây phundt vnnd dreÿ schilling haller, die jetzo Werntz Trüher innehât; item vnnd zwây wißmôder, der ains genant ist das Vtenhorn, zû Rûdratzhofen gelegen, nechst an Engelhards mad, stosset vff das Attental, der nûn tagwerckh ist; das annder gelegen ist in Aÿtranger gepiett vff der Hayenwengen, stosset vnnden vff Mercken Hofmanns wisen vnnd annderhalben an des Cholers von Aÿtrang wißmad, der ain jar vier tagwerckh, das annder jar drew tagwerckh ist, wann es mit der hailgen von Obertõngo wißmad vmbgeet vnnd sich wechselt, die jetzo Hanns Müller hât vnnd im etwieuel jar daran gedingt hât, geltend baid jârlich vier pfundt güter haller; item ain pfund vnd fünf schilling haller jârlichs vnnd ewigs zinses vnnd gelts vß den nachgeschriben hoffstetten vnnd hûsern in der egenannten vnnser statt Kaufpûrn, gelegen an der Newen gassen<sup>1</sup>, nemblich vß der Hûppin hoffstat siben schilling haller, vß des Wäsers hûs vnd hoffstat auch siben schilling haller; item Völken Crâlers hûse vnnd hoffstat vier schilling haller vnnd dreÿ schilling haller vß Pärtlin des Wüsten hûse vnnd hoffstat; item vnnd vß Dam(i)an Mairs hûse vnnd hoffstat vier schilling, also vnnd mit der beschaidenhait, das hinfüro ewigklich ain jegklicher pfarrer vnnd vicariÿ der vorgenannten pfarre inn vnnser statt die vorgeschriben güt alle gemainlich vnnd vnuerschaidenlich, besonder oder sament, sôllen vnnd mügen nutzen vnnd nüessen mit allen iren nutzen, gülten, zinsen vnnd rechten nach aller irer notturfft, one vnnser, one vnnser nachkomen vnnd one menigklichs von vnnsern wegen irrung, widerrede vnnd ansprach, doch das si dauon ainen priester vnnd gesellen vff der vorgenannten pfarr hallten vnnd haben sôllen in der weÿse, als hienach inn dem brieff geschriben vnnd begriffen ist, wann wir nun sôllicher willigklich vnnd gern gott dem allmechtigen, seiner werden mûter, der junckfrawen Marie, allem himlischen hõre zû lob vnnd eeren, den todten vnnd lebenndigen zû erlösung vnnd troste ewiger seligkait vnnd dem hailigen, vnnserm patronen vnnd vorbitter sannct Martin zû diennste vnnd lob vnnd den vorgenannten herren, dem thûmbprobst, dechandt vnnd dem capitul vnnd irer egenannten pfarrkirchen ze eern vnnd lieben vnnd dem gotzdiennste ze merung gethan haben, haben vnns die vorgenannten eerwirdig vnnser lieb herren, thûmbprobst, dechandt vnnd das capitul gemainlich, die besondern gnade, liebe vnnd fründtschafft gethan, das die geschafft vnnd geordnet haben, das der pfarrer vnnd ewiger vicari, der jetzo ist oder inn kunftig zeite von in dahin gesetzt wiert, zû sampt ainem priester vnnd gesellen, den si bißher gehept haben, haben vnnd zû im nemen soll in sein kost ain erbern, fromen beschaidnen priester, der im vnnd derselben pfarr gotzdiennste vnnd pfârrliche recht helffen mug vßrichten vnnd volpringen redlichen vnnd vngeuârlichen allso, das nu fürbas in ewig zeitte ain jegklicher pfarrer vnnd vicari der vorgenannten pfarr selbdritt priester sein soll, die der pfarre gewertig sein vnnd die vßrichten sôllen, damit reich vnnd arm, todt vnnd lebenndig, nach pfârrlichen rechten gethrewlich versehen werden, als pillich ist, vnnd das der vorgenannten priester vnnd helffer ainer alle wochen zewechsel teglichs vff sannt Veits altar in der egenannten Pfarrkirchen meß haben vnnd sprechen, in irre dann redlich sache daran, das wir zû sollicher helffer, die das thûn vnnd volpringen sôllen, güter gewissen setzen vnnd das auch die messen vff des obgenannten sannct Veits altar volpracht vnnd gethan werden vff sollich zeitte, alls sich des je wir râthe zû Kauffpûrn oder vnnser nachkomen desselben râths mit vnnserm jetzigen pfarrer vnnd vicari oder anndern iren pfarrern vnnd vicarien der obgenannten pfarre, so si je dahin zû pfarrern vnnd vicari setzen, ainen vnnd vberkomen, die obgeschriben vnnser lieb herren, der thûmbprobst, dechandt vnnd capitul, hannd vnnd hier inne auch sollich gnad, lieb vnnd fründtschafft gethan, wenn vnd wie oft das were, das ir pfarrer oder vicari der obgenannten ir pfarre sollich priester vnnd helffer bestellt hetten oder bestellen wôlten, das vnns obgenannten

râthgeben oder vnnsere nachkomen des râths zû Kauffpûrn beduchte, die der pfarre vnnd allen burgen gemainlich, reichen vnnd armen, daselben zû Kauffpûrn nit fûgklich ald wol gequemlich were, das wir denne von vnnsrem râthe zû in gen Augspurg ain erber pottschaftt senden sôllen, die in irem capitul fürpringen sôllen, durch was sach der vorgeannten pfarre vnnd vnns sollich priester vnnd helffer nit bequemlich seÿen, vnnd erkennen sie sich denn in irem capitul, das sollich priester vnnd gesellen, daran wir geprechen mainen zehaben, der vorgeannten pfarre vnnd vnns nicht fûgklich vnnd bequemlich were, das si vnns denne gunden vnnd fürdern wôllen zû sollichen erbern bescheidnen priestern vnd gesellen, die der pfarre nutzlich vnnd vnns fûgklich vnnd bequemlich seÿen. Sonnderlich ist zewissen, das wir dise obgeschriben gotzgabe darumb gethan vnd gegeben haben, als vor bißher ain jegklicher pfarrer vnnd vicari der vorgeannten pfarrkirchen nicht mer dann ain priester vnnd helffer gehept vnnd dem alle jar drew pfundt haller von seiner hannd gegeben hatt, das nu hinfür in kunftig zeÿtten ain jegklich vicari vnnd pfarrer der benempten pfarrkirchen zwen erber priester vnnd helffer zûsampt im haben soll, als dauor geschriben stât, vnnd das die vorgeschriben drew pfundt haller hinfür zegeben ab sein sôllen, vnnd das der jetzig pfarrer vnnd vicari der offtgenannten pfarrkirchen vnnd alle sein nachkomen, pfarrer vnnd vicarien, vmb die obgenannten nutze der vorgeschriben gotzgabe dem andern priester vnnd gesellen damit ir hinnan für zwen werden sôllen, den tisch geben vnnd den auch in seiner cost halten sôllen in allen vorgeschriben worten vnd articuln, alle funde, geuerde vnnd argliste genntzlich vßgeschaiden. Auch ist zewissen, das wir noch vnnsere nachkomen von der vorgeschriben gotzgabe vnd ainunge wegen der offtgenannten pfarrkirchen vnnd dem pfarrer, der jetz da ist oder inn kunftigen zeitten da wirt, kain ire rechte, ehâfftin, herkomen noch gewonhait nicht mindern, bekrencken noch beschwechen sôllen noch wôllen in kain weÿse, sonnder sôllen vnnd wôllen wir vnd vnnsere nachkomen si vnnd ir nachkomen dabeÿ in stiller, nutzlicher gwer beleiben lassen, one alle intrâg. Wir verzeihen vnnd begeben vnns auch für vnns vnnd all vnnsere nachkomen gen den obgenannten vnsern lieben herren, dem thûmbprobst, dechandt vnnd capitul gemainlich, vnnd gen allen iren nachkomen, auch gen der vorgeannten irer pfarrkirchen vnnd pfarrer vnnd gen allen iren nachkomen der vorgeschriben gûter diser gegenwûrtigen gotzgabe, aller gemainlich vnnd vnuerschaidenlich, vnnd aller vnnsere recht, vordrung vnnd ansprach daran, so wir bißher dartzû vnnd daran gehept haben oder hinfür mit gaistlichen vnnd weltlichen gerichtten oder one gerichtte durch vnns selbs oder durch jemandt andern immer mer darnach dartzû vnnd daran haben oder gewinnen kûnnen oder môchten. Vnnd vff das so haben wir den obgenannten vnnsern lieben herren alle die briefe vbergeben vnd in ire hannde vnnd gewalt geantwurt, so wir vber die vorgeschriben gûter innegehept haben, vnnd wissen auch nicht, das wir ainen brief mer darûber innehaben. Were aber, ob wir ald jemandt anders dhainen brief, ainen oder mer, hienach fûnden, die vber die obgeschriben gûter diser gegenwûrtigen gotzgabe alle, vber ir ains oder mer gegeben weren, wÿsten vnnd seitden, die sôllen vnnd wôllen wir in auch zestunde one alles vertziehen zû iren hannden vnnd gewaltte antwurten vnnd geben. Wa wir aber das nit thâten, sôllen doch dieselben briefe alle vor allen gaistlichen vnnd weltlichen lûtten, richtern vnnd gerichtten an allen stetten wider dise obgeschriben gotzgabe vnnd den gegenwûrtigen briefe ab, tod, vnnutz vnnd crafftlos haissen vnnd sein in allweg. Vnnd darûber ze offnem vnnd warem vrkhundt vnd gûter sicherhait, zûgknus vnnd gedechtnus geben wir den vorgeannten herren irem capitul, den vorgeschriben pfarrer vnnd pfarrkirchen vnnd allen iren nachkomen für vnns, gemain vnnsere statt vnnd alle vnnsere erben vnnd nachkomen den brief, besigelt mit vnnsere statt gemainem vnnd merern angehencktem innsigel. Der geben ist vff den hailigen weÿhennecht abent, als man zalt nach Cristi gepurt viertzehenhundert jar, darnach in dem sibenvnndzwainntzigisten jare.

<sup>1</sup> Erste Erwähnung der wohl schon um die Mitte des 14. Jahrhunderts angelegten Neuen Gasse zu Kaufbeuren.

1427 DEZEMBER 24

Wir, Hainrich Truchseß, tûmprobst, Götfriid Harscher, tegand, vnd die herren gemainlich des capitels ze dem tûm zû Augspurg, bekennen offentlich mit dem brieff für vns, vnser capittel vnd für all vnser nachkomen vnd tûn kunt allermenglich: Als die ersamen weisen, burgermaister, rautgeben vnd burger gemainlich, rÿch vnd arm, des hailigen rÿchs statt Kauffbüren, vmbe das sich ir vnd der vorgeantent statt volk so mercklich gemeret hat vnd gewachsen ist, in andächtiger mainung vnd loblichem fürsatz gebresten an priestern vnd messen in vnser pfarr dâselben besinnet vnd besehen, vnd vmb das der gotzdienst für todt vnd lebentig gemerret vnd ane versâmnusse in künfftigen zeiten völligklicher volbracht werde, ain trâffenlich gotzgabe in die vorgeschriben vnser pfarr fürgenommen hand ze geben vnd auch gantz von hand gesetzt vnd ergeben hand nâch ains versigelten brieffs ÿnnhalt, den sÿ vns darûber vnd darumb gegeben hand, die nachgeschriben stuck vnd gûte, mitt namen: Fünff vnd zwaintzig tagwerck wismads vnd sÿben jochart ackers, alle beÿ Geislatzried in der Aw gelegen. Item vnd ain wismad zû Rûdratzhofen gelegen, genant das Vtenhorn, des nûn tagwerck ist. Item vnd ain wismad in Aÿtranger gebiet vff der Haÿenwengen gelegen, des ain jar vier tagwerck, das ander drû ist, wann es sich mit der hailigen von Obertöngow wismad wechselt vnd vmb gaut. Item vnd ain pfund vnd fünff schilling haller jârlichs vnd ewigs zinses der vorgeantent statt werung vs ettlichen hofstetten in irer statt an der Nûwen Gaßen gelegen, wie das alles der obberürt brieff aigenlich vsweist also, das vnser ÿetziger pfarrer vnd vicari vff der vorgeschriben pfarr vnd auch all künfftig vnser pfarrer vnd vicarien daselben die vorgeschriben stuck vnd gûte alliw gemainlich innehaben vnd in den pfarrhof daselben enpfâhen, niessen vnd bruchen sôllen nach allem irem willen, doch das sÿ dauon ainen priester vnd gesellen vff der vorgeantent pfarr halten vnd haben sôllen in der weise, wie hienâch in dem brieff geschriben vnd begriffen ist. Wann sÿ nu sôlich willigklich vnd gern gott dem allmechtigen, seiner werden mûter, der junckfrawen Marien, allem himelischen here ze lob vnd eren, den todten vnd lebendigen zû erlösung vnd troste ewiger sâligkait vnd dem hailigen irem patron vnd vorbitter sant Martin ze lob vnd dienste, haben wir mit veraÿntem wolbedachtem mûte vnd gûter vorbetrachtunge in vnserm capittel, dâ wir all darumb zesamen komen waren mit belütter glocken, als sittlich vnd gewonlich ist, den egenantent burgermaister, rautgeben vnd burgern gemainlich zû Kauffbüren die besundern gnâd, lieb vnd frûntschafft getan vnd haben mit vnserm vicari vnd pfarrer vff vnser pfarr zû Kauffbüren geschaffet vnd wôllen es auch von allen seinen nachkomen, vnsern pfarrern vnd vicarien daselben, haben also ewigklich vollpracht werden, das vnser pfarrer vnd ewiger vicari, der ÿetz ist oder in künfftigen ziten von vns dahin gesetzt würt, zûsamt ainem priester vnd gesellen, so sÿ bißher geheppt haben, haben vnd zû im in sein cost nemen sol ainen erbern, fromen, beschâynden priester, der ÿm vnd derselben pfarr gotzdienste vnd pfârrlich rechte helffen mûge vßrichten vnd volbringen redlichen vnd vngeuarlich also, das nu fürbaß in ewig zeite ain ÿeglicher pfarrer vnd vicari der vorgeantent pfarr selb dritt priester sein sol, die der pfarre gewârtig seÿen vnd die vßrichten sôllen, damit reÿch vnd arm, todt vnd lebentig, nâch pfârrlichen rechten getrewlich versehen werden, als billich ist, vnd das der vorgeantent priester vnd helffer ainer all wochen ze wechsel tåglich vff sant Veÿtz altar in der vorgeantent pfarrkirchen messe haben und spreche, in irre dann redlich sach daran, daz wir zû sôlicher helffer, die das tûn vnd volbringen sôllen, gûter gewissen setzen, vnd das auch die meßen vff des obgenantent sant Veÿtz altar volbracht vnd getan werden vff sôlich zeite, als sich des ÿe diesel-

ben burgermaister vnd rautgeben oder ir nachkomen desselben rauts mit vnserm yetzigen pfarrer vnd vicari oder andern pfarrern vnd vicarien der obgenanten pfarre, so wir ye dahin ze pfarrer vnd vicari setzen, ainen vnd überkumen. Mer haben wir yn ze besunder gnåde vnd fruntschafft getan, tñen in auch yetzo wissentlich mit dem brieff: Wenn vnd wie oft das were, das vnser vicari vnd pfarrer der obgenanten pfarre söllich priester vnd helffer bestellt hette oder bestellen wölte, das sy in irem raut bedüchte, das die der pfarre vnd allen burgern gemainlich, reichen vnd armen, daselben zů Kauffbüren nicht füglich ald wolbeqwämlich wären, das sy denn von irem raute zů vns gen Augspurg senden sölle, vnserm capittel fürzebringen, durch was sach der vrogenanten pfarre vnd in söllich priester vnd helffer nicht beqwemlich syen. Vnd erkennen wir vns denn in vnserm capittel, das söllich priester vnd gesellen, daran sy geprechen mainten ze haben, der vrogenanten vnser pfarr vnd yn nicht füglich vnd beqwämlich wären, das wir in denne günden vnd furdren wölle zů söllichen erbern, beschaidnen priestern vnd gesellen, die der pfarr nutzlich vnd in füglich vnd beqwemlich syen. Sunderlich ist auch ze wissen, daz sy diese obgeschriben gotzgabe darumb getan vnd gegeben hand: Als vor bißher ain yetlicher pfarrer vnd vicari der vrogenanten pfarrkirchen nicht mer dann ain priester vnd helffer geheppt vnd dem all jår drü pfund haller von seiner hand gegeben hæt, das nu hinfür in künftig zeite ain yetlicher vicari vnd pfarrer der benampten pfarrkirchen zwen erber priester vnd helffer zůsampt im haben sol, als dauor geschriben stät, vnd das die vorgeschriben drü pfund haller hinfür ze geben ab sein sölle, vnd das der yetzig pfarrer vnd vicari der offtgenanten pfarrkirchen vnd all sein nachkomen, pfarrer vnd vicarien, vmb die obgenanten nütze der vorgeschriben gotzgabe dem andern priester vnd gesellen, damit ir hinanfür zwen werden sölle, den tÿsch geben vnd den auch in seiner cost halten sölle, in allen vorgeschriben worten vnd artickeln, alle fünde, geuerde vnd argliste gantzlich vßgeschaiden. Vnd darüber zů vrkünde geben wir in für vns vnd vnser capittel vnd all vnser nachkomen den briefe, versigelten vnd geuestnett mit vnser capittels anhangendem insigel. Der geben ist vff dem hailigen weyhennächt aubent des jårs, dā man zalt nach Cristi vnser herren gepürte viertzehenhundert järe vnd darnäch in dem syben-vndzwaintzigstem järe.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 32.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 2, fol. 5- 8'.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin P 332 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. I/II, fol. 40 - 42 (Abschrift des frühen 16. Jahrhunderts).

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 68 (Kopie des 16. Jahrhunderts auf Papier).

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 183f, Nr. 588.

## 93

1429 AUGUST 14

Ich, Veit Schmieher zů Helmshofen, vergich vnd bekenn offentlich für mich vnd all min erben vnd tñ kunt allemänlich mit dem brieff, das ich mit wolbedachtem sinn vnd müt vnd güter vorbetrachtung mit allen worten, wercken, räten vnd getäten, wie es denn yetz vnd künftiglich vor allen lüten vnd gericht, gaistlichen vnd weltlichen, allenthalben gantz craft vnd macht wol hat, haben sol vnd mag, ains besteten, ewigen vnd vnwandelpårn koufs verkouft vnd recht vnd redlich ze kouffen gegeben hā den erbern, wÿsen Chünraten Spāngler, burger zů Kauffbüren, vnser frawen capelle in der egenanten stat vnderm berge pfleger, vnd Josen Gennacher, auch burger daselb, sandt Veitz meß in sant Martins pfarrkirchen pfleger, an die selben gotzgaben vnd allen im nachkumen, pflegern der vorgeschriben

capelle vnd messen, gib ich auch yetzo ze kouffen williglich mit dem brieff mein zwen hōf zū Weicht, der selben hōfe den ainen vortziten des Tawschen tochterman vnd den andern Haintz Schmid gepw̄t hand, die selben hōf von minen altvordern, den Frassen, an mich kumen sind, die vorgeschriben hōf paid mit allen irn nutzen, ehāftinen, zūgehörden, gwonhaiten vnd rechten an h̄wse, an hof, an hofraitin, an wisen, an ackern, an garten, an painden, an āngern, an egerden, an medern, an zwj̄, an holtz, an holtzmarcken, an steg, an weg, ze dorff vnd ze veld, an wasser, an wasserflüssen, an wunn, an waid, mit zwingen vnd pānnen vnd auch mit allem dem, daz von alter, von gwonhait oder von recht dartzū vnd darin yendert gehōrt, an besūctem vnd vnbesūctem, grund vnd podem, an erfundnem vnd vnerfundnem, ob erd vnd vnder erd, es s̄y an dem brieff begriffen ald nit, gar nichtzit daruon vs genomen noch hindan gesetzt, alles fūr ledig, lose, vnstiw̄pār, vndienstpār, vnuogtpār, vnuerkūmert, recht, fr̄y āygen also, daz die pfleger vnd amptlūt der vorgeschriben cappell vnd der obgemelten meß, die yetzo sind als vff künftig zite ewigklich zū pflegern gesetzt werden, die vorgeschriben hōf paid mit aller gewaltsāmin, ehāftin, gwonhaiten vnd rechten, mit gerichte, zwingen vnd pānnen, fūro ewigklich vnd gerw̄igklich zū rechtem āygen vnd zū allem rechten innehaben, hān, niessen vnd bruchen sollen vnd mugen als andern derselben gotzgaben āygn, fr̄yn gūter zū derselben pfrōnden nutz vnd nach allem irn willen one min, aller miner erben vnd mānclichs von vnsern wegen yerrung, ansprach vnd hindernuß in all weg, wann ich in auch die selben hōff paid mit allen irn nutzen, zūgehörden, mit dem gerichte, wie obgeschriben stāt, zū irn handen ledigklich vnd lose geantwurt vnd ergeben vnd mich der gegen den obgenannten gotzgaben vnd irn pflegern vnd gegen allen irn nachkumen fūr mich vnd all min erben gāntzlich verzigen vnd enzigen hān, verzeich mich auch der yetzo wissigklich mit dem brieff, wann sie mir darumb also par gegeben vnd allerding gewert vnd betzalt hānd zweȳhundert vnd fünf vnd fünfzig gūt vnd gnām, recht gewegen rinisch guldin, die all an min vnd miner erben nutz vnd frumen kumen vnd bewendt sind. Vnd darumb so s̄yen ich vnd min erben ir vnd der vorgenannten gotzgaben vnd irer pfleger vnd aller irer nachkumen dis koufs vnd vff die vorgeschriben hōf mit irer zūgehōrd, wie vorgeschriben stāt, vnuerschaidenlich recht geweren fūr aller mānclichs ansprach, gaistlicher vnd weltlicher, nach āygens vnd landsrecht vnd nach dem rechtem. Des zū besser sicherhait so hān ich den selben pflegern vnd irn nachkumen zū mir vnd minen erben zū rechten gewern gesetzt die frumen, vesten Hannsen Pentznawer zū Kāmnat vnd Chūnraten Ostthaimer, min gūt fründ, vnuerschaidenlich mit der beschaidenhait: Was yerrung vnd ansprach in, irn erben vnd nachkumen an den vorgeschribnen hōfen, gūtern vnd gerichte mit dem rechten geschāch, an ir ainem oder an ir aim tail ald an dem, daz dartzū ald darin von gwonhait oder von recht gehōrt, mit dem rechten in den ziln vnd frist vnd man den āygen durch recht vertigen sol, darumb solle ich vnd die vorgeschribnen gewern vnd vnser aller erben si nach irer manung vngeuārlich vertreten, verstān an allen steten vnd auch vor allen lūten, richtern vnd gerichten, gaistlichen vnd weltlichen, in daz alles richtig vnd vnansprāchig machen nach āygens vnd landsrecht vnd nach dem rechten gāntzlich one der vorgeschriben gotzgaben vnd irer pfleger schaden. Wann wir daz nit tātē vnd daran nach solicher irer manung sēwnig wāren, so hand si vnd ir nachkumen vnd wer in das hilft, vollen gewalt vnd gūt recht, mich vnd die vorgeschriben gewern vnd vnser aller erben, vns all in gemainde, vnser ainen ald mer in sunderhait, welhen ald welhi si vnder vns wellen, vnuerschaidenlich darumb anzegriffen, ze pfenden vnd ze nōten an allen vnsern lūten vnd gūten, ligenden vnd varnden, gemainlich vnd auch vnuerschaidenlich, wie vnd wa si die begriffen künden vnd mūgen vnd in allerpest fūgt, alz vil vnd gnūg, vntz in an allem dem, daran si nach obgeschribner w̄yse mangel vnd gebresten hāten, ain gantz gnūgen geschicht, one allen irn abgang vnd gebresten. Damit si nit tūnd noch frāueln wider dehain gericht, gaistlichs noch weltlichs, noch sunst wider ichtzit, wie man sich des erdenken kan in allweg. Doch solle ich vnd min erben die vorgeschriben gwern vnd ire erben von der gewerschaft heben vnd lösen one allen irn schaden. Vnd des ze vrkund hān ich min āygen insigel offenlich gehenckt an den brieff. Wir, die vorgeschriben gewern, vergehen der gwerschaft fūr vns vnd all vnser erben vnuerschaidenlich, wie obgeschriben

stāt. Des ze vrkund haben wir paid vnserú insigel an den brieff öffentlich gehenckt. Den vorgeschriben kouff hand beredt vnd gemacht die ersamen vnd wýsen, her Daman, pfarrer vnd kirchherr zů Gůtenberg, Chůnrat Wißirher, Hartman Nabel vnd anderer erberer lůt gnůg. Das geschach, vnd der brief ist geben vff vnser lieben frawen abent assumptionis, vnser frawen schidung gnant, nach Cristi gepurd driwtzehen hundert jar, darnach in dem nůn vnd zwaintzigisten jare.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 3, fol. 11

- 12' (zweite Abschrift ohne Folierung beiliegend).

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 188, Nr. 605.

## e) Die Messe am Altar des hl. Jakobus maior

### 94

1481 AUGUST 1

Dem hochwirdigen fürsten vnnd herrn, herrn Johanssen, bischoffen zů Augspurg, vnnserm gnädigen herrn, oder, in abwesen, seiner gnaden vocari in gaistlichen sachen vnnd den erwirdigen, edeln vnnd hochgelernten thumtechant vnnd cappittel gemainlich des hohen stiftt vnnser lieben frawen zů Augspurg, auch vnnsern gnedigen herrn, embietten wir nachbenampten, Conratt Scherrich, genannt Bidinger, zů Kauffbüren vnnd Margretha Wendelerin, sein eeliche husfrow, vnnser vnndertenig vnnd berait willig diennst alltzýt zůuor. Gnedigen herrn, nachdem wir bayde wolbedacht vnnd war genomen haben, das ainem yeden cristglaubigen menschen wol zimpt vnnd zů stätt, göttliche eere vnnd vbung der gotzdienst von solchem zýtlichem gůtte, das gott der herr hie im zýt im verlihen vnnd zůgefügt hāt, zů vffen vnnd zů merren, als das die geschrift lert, die gesagt vß wýsend, vnnd die natur ratet, darumb, das sie dort in ewigkaitt finden, das, (was) sie hie im zýt mit gůten wercken geseet hānd, mitt gott dem herren dort zů schnyden. Das vnnd auch angesehen vnnser bayder selen vnnd zergenngleichaitt diser wellt, das nichtzitt gewissers ist hie im zýt dann der tod vnnd nichtzitt vngewissers dann die stund des tods, vnnd darumb so haben wir gar berättenlich mitt gůttem willen, wolbedachtem mūt vnnd zýtlicher, gůtter vorbetrachtung, vernůnfftig vnnser sýnne, zů den zýtten, an den stetten vnnd in der wýse, als das yetzo vnnd hernach allwegen an allen stetten vnnd vor allen lůten, richtern vnnd gerichtten, gaistlichen vnnd weltlichen, volkomen vnnd gantz krafft vnnd macht hāt vnnd haben sol für allermengleichs widertailen, mitt gunst, willen, wissen vnnd erlauben úwer bayden gnaden, sonnderlich vnnser herren, herr Vlrichs von Rechberg von Hohen Rechberg, thumtechant, vnnd des gemelten cappittels des thumbstiftts zů Augspurg, on der sonnder vergunsten vnnd erlauben in der pfarrkirchen zů Kauffbüren nye-mandts nichtzit nůws zů stiftten noch ze ordnen hāt, vff des hailigen merren zwólffbotten sannt Jacobs altar in der egemelten pfarrkirchen zů Kauffbüren, der an dem ..... sannt Jacobs vnnd aller zwólffbotten eer gewýcht ist, vor an zů lob dem allmāchtigen got, der hochgeloptesten gots mütter vnnd aller rainoster junkfraw Marien vnnd allem himlischen her vnnd auch vnnser bay-

der, vnnsere vatter, mütter, geschwistergitt vnnd aller vnnsere fründ, auch allen gloubigen see-  
 len zu hilff, trost vnnd fürdrung ewiger sáligkait ain ewig, ýmmerwerend meße vffgericht,  
 gestift vnnd gemacht vnnd ýetzo vffrichten, stifften vnnd machen in krafft ditz briefs.  
 Dieselbigen messe wir auch gedottiert vnnd begaubt haben zu narung vnnd vffenhaltung  
 ains ýeglichen irs capplans vnnd altaristen, dem sie ýetzo oder hernach zu ewigen zýtten vff  
 nach folgend mainung verlihen wirdet, mitt dreýßig guldin, gütter reinischer, jårlichs vnnd  
 ewigs zinß vnnd gelts, so sich alles er vff sannt Jacobs tag zu geben verfallen vnnd ich, ege-  
 nannter Conratt Scherrich, von den fürsichtigen vnnd wýsen, burgermaister vnnd råt der statt  
 Kauffbüren, mitt sechshundert guldin reinisch hauptgüts one alle ablosung erkaufft hab lut  
 ains besigelten zinßbrief, darumb gegeben. Die vorgeschriben drýßig guldin rinischer jårlichs  
 vnnd ewigs zinß vnnd gült ain ýeglicher capplan, der ýe zu zýten vff die egemelten pfrind  
 confirmirt ist, nun fürbaß mer ewiglich gerüwiglich innhaben, nutzen vnnd nießen soll zu  
 allen rechten, als der selbigen meße aýgen gütt, on vnnsere, vnnsere erben vnd allermenglichs  
 von vnnsern wegen irrung, widerred vnnd ansprách, wann wir haben die gemelten meße vnnd  
 all ir capplån vnnd altaristen, denn sie verlihen wirdet vnnd sie besitzend vnnd versehend,  
 deswegen genannten jårlichen zinß mit aller seiner gerechtigkeit, brief vnnd vrkund ýetzo  
 williglich vnnd vnbezwungenlich vff offner sträß des rýchs mitt allen worten, darzu gehörende,  
 ingesetzt in still rüwiglich gewere vnnd den von hannden aigentlich vnnd lediglich vff-  
 geben, ingeanntwurt, begeben vnnd gegeben, sýen auch dauon gantzlich gestanden, vnnd  
 haben vnns des gemelten zinß, des höptgüts, des briefs vnnd aller vnnsere recht vnnd gerecht-  
 igitkait daran gar vnnd gantzlich verzýgen vnnd begeben, verzýhen vnnd begeben vnns des  
 ýetzo wissentlich (*in macht*) vnnd in krafft ditz briefs, wie denne das nach ordnung der recht  
 zum höchsten wol krafft vnnd macht hát vnnd haben sol in allweg. Vnnd die vorbestimpt ewig  
 meße haben wir mitt den nachgeschriben stucken vnnd artickeln zu hallten angesehen vnnd  
 gestiftet, das ain ýeglicher capplan, dem die berüerten meße nun fürbas ewiglich verlihen  
 wirdet, dieselbigen meße selbs wesentlich besitzen, verwesen vnnd fürohin zu ewigen zýtten  
 alle tag vff dem obgeschriben sannt Jacobs altare vnnder dem rechten frwampft meß lesen  
 soll, es wäre denn, ob in kranckhait seins lýbs oder annder vngeschicklichait, so ain priester  
 (*zu zýtten wenndet, irret vnnd*) verhindert, (*das stellen*) wir die selbigen zýt zu ains ýeden  
 capplans gewissen vnnd inmassen er das gegen got verantworten will an dem jungsten  
 gericht, vnnd besonders, das er alle montag dise meße lesen sol gott zu lob vnnd vnns, auch  
 aller vnnsern vordern selen zu trost vnd ablas vnnsere sind vnnd in solhen seinen meßen in  
 sonnder vnnsere allwegen gegen got andächtiglich gedencke. Doch mag er ainen tag in der  
 wochen allwegen wol fyren vnnd daran nicht meß hallten. Vnnd ob er mit vergunsten vnd  
 erlauben vnnsere oder vnnsere nachkomen lehenherren sich ettwie lang vß der statt Kauffbüren  
 seiner notdurfft halb thün würd, sol er die selbigen zýt solh meße mit ainem andern priester  
 fürsehen. Das er auch ainem ýeden pfarrer, der ýe pfarrer ist oder sein wirdt, bý seinen trewen  
 an recht geschworen aid statt geloben vnnd versprechen sol, das er sein meße ordentlich vnnd  
 erberglich hallten wöll, dem pfarrer vnnd der pfarr on schaden. Vnnd was im geopfert wür-  
 det, das soll alles dem pfarrer oder seinem anwalt zugehören vnnd geantwurt werden,  
 inmaßen zu Kauffbüren gewon vnnd herkomen ist, getriwlich vnnd on geferd. Auch dem pfar-  
 rer gehorsam vnnd býstenndig sein zu allen zimlichen vnnd gepürlichen sachen als annder  
 capplån daselbs, auch vngeuarlich. Besonnder sol er die meße nitt vffgeben noch verwechseln,  
 dann mitt vnnsere oder vnnsere nachkomen lehenherren wissen vnnd willen. Vnnd von der  
 lehenschafft wegen der vorgemelten meße ist sonnderlich vnnsere mainung, behallten vnns  
 auch hierinn beuor, das wir die selbigen meße ýetzo deß ersten, auch hinfüro, so oft die ledig  
 wirdet, vnnsere baýder lebtag vnnd nach vnnsere ains tod das annder (vnnder) vnns auch sein



lebtag verlyhen sollen vnnd mögen. Vnnd nach vnnsrer bayder tod vnnd abgannng sollen (*vnnd mögen*) fürbas ewiglich burgermaister vnnd rät zů Kauffbüren vnnd all ir nachkomen der genannten messe recht lehenherren sein vnnd blyben. Vnnd so oft solh meß vnnd altar vaciert vnnd ledig wirdet in ewig zyt, so soll(*en sie*) die dann allzyt ainem erbern pfäfflichen layen-priester, der sie darzů tägenlich vnnd geschickt beduncket, lutterlich vmb gotzwillen verlyhen vnnd den darnach in gewonlicher, zimlicher zit dem vermelten vnnsren gnedigen herren techant vnd cappitel des thumbstiffts zů Augspurg presentieren, schicken vnnd benennen, den vff solh pründ vnnd alltar zů ynuestieren vnnd bestetigen, als sich gepürt nach des wirdigen cappittels gewonhait vnd herkomen. Also vff das gnedigen herren, die wyl úwer gnaden zů solhem vnnsrem ansehen vnnd stifften, wie uorstát, gott dem allmächtigen zů lob vnnd (*den selen*) zů trost iren gunst vnd willen gnediglich gegeben haben, bitten wir iuwer fürstlich gnad vnnd erwirdigkaiten gar vnnderteniglich vnnd flyßig, sie wöllen solhs alles für ab(*gang*) gnediglich (*confirmiren vnd*) bestetigen mitt allen notdürfftigen dingen vnnd sachen, als sich nach notdurft gepürt. Das begern wir vmb úwer fürstlich gnaden vnnd erwirdigkait mitt willen vnnderteniglich zů verdienen. Das alles zů warem, offem vrkund so hân ich, vorgeannter Conratt Scherrich, für vnns bayde vnnd vnnsrer erben min aÿen innsigel offennlich gehennkt an den brief. Vnnd haben darzů (*wir bayde*) flyßig erbetten die ersamen vnnd wÿsen Josen Maÿer vnnd Jorigen Splyßen, bayd núw vnnd allt burgermaister zů Kauffbüren, das die ire aÿgen innsigel, doch in vnnd iren erben one schaden, zů merrer gezůgnus obgeschribner sachen auch offennlich gehennckt hând an den brief. Vnnder die innsigel alle ich, egenannte Margretha Scherrichin, mich vestigclich verbünd, alles obgeschriben war vnnd steet zů hallten. Der bett vmb die innsigel vnnd aller vorgeschribner sachen die gezügen die erbern vnnd wÿsen Petter Schmützer, Hanns Groß vnnd Hanns Wanner, all drÿ burger vnnd des ráts zů Kauffbüren. Der brief ist geben vff mittwochen nächst nach sannt Jacobs, des hailigen merreren zwölffbotten, tag, von der gepurt Cristi, vnnsers lieben herren, tusent vierhundert vnnd im ain vnnd achtzigisten jare.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 7, fol. 1 - 4.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 393, Nr. 1256.

## 95

1481 AUGUST 6

Ich, Conrat Schörrich, genant Bidinger, vnnd ich, Margretha Wendelerin, sein eeliche hußfraw, bekennen vnuerschaidenlich: Als wir gott zů lob vnd der junckfrawen sancta Maria vnnd allen gottes hailigen zů eer, trost vnnd hilff vnns vnnd aller vnnsren fordern vnd allen gelawbhafftigen seelen ain ewig meß gestifft haben in sanndt Martins pfarrkirchen vff sanndt Jacobs altar nach inhalt dez stiftt briefs, darinn wir vnns vorbehalten haben die lehenschafft, alle wyl vnnsrer ains in leben ist, vnnd darnach so haben wir nach vnnsrer bayder abgang zů rechten lehens herren gemacht ain ersamen ganntzen ratt zů Kauffburn nach inhalt des stiftt briefs, der das clarlich vßwÿst. Vnnd nach vnnsrer bayder abgang sollen vnnsrer erben den stiftt brief aim ratt anntwurten als den lehen herren. Vnnd des zů warem, offem vrkund han ich, egenanter Conrat Schörrich, mein aigen innsigel für vnns baide vnnd vnnsrer erben offennlich gehennckt an den brief. Der geben ist vff mánntag

sannt Affren abent, von der gepurt Cristi tusent vierhundert vnd im ains vnd achtigsten jare.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 7, fol. 5.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 393, Nr. 1257.

## 96

1481 AUGUST 8

Johannes, dei et apostolice sedis gracia episcopus Augustensis, ad perpetuam rei memoriam. Summi magistri dignacio nos quamquam immeritos in sollicitudinis partem deputauit et miseranter in pontificalis dignitatis cathedra collocauit, cui ad instar vigilantis in specula presidentes leuamus vigilis more pastoris tam corporeos, quam mentales oculos nostros in circuitu visuri, quid gregi nobis commisso expediat et quid operis impendi debeat circa ipsum, vt illius fulti presidio, cuius sunt terre cardines et cui cogitationes hominum preparantur partes, officii nostri salubriter et vtiliter exponamus ad ea, que diuini cultus efficiunt incrementum et ea, que propterea ex sincera deuocione subditorum nostrorum facta cognoscimus, vt votiua firmitate subsistant, nostre confirmationis munimine roboremus. Sane nuper pro parte dilectorum nobis in Christo Conradi Scherrich, alias Bidinger, opidani in Kauffbeuren, et Margarethe, vxoris eius, fuit nobis expositum, quod ipsi zelo deuocionis accensi ac cupientes terrena in celestia, temporalia in perpetua et transitoria in eterna felici commercio commutare et thesaurizare thesauros, qui a furibus subtrahi et a tineis non valeant demoliri, ad laudem omnipotentis dei eiusque gloriose genitricis virginis Marie et totius celestis curie et sancti Jacobi maioris et apostolorum omnium, necnon pro suarum omniumque Christi fidelium animarum remedio et salute ac peccatorum suorum alleuiacione et remissione atque diuini cultus incremento vnam missam perpetuam in ecclesia parrochiali in Kauffbeuren, nostre diocesis, supra altare dicti sancti Jacobi perpetuis futuris temporibus per specialem sacerdotem secularem celebrandam de consensu venerabilium nobis in Christo dilectorum dominorum, decani et capituli ecclesie nostre maioris Augustensis, instituerunt, erexerunt et fundarunt ac eandem missam de rebus suis propriis pro vnus sacerdotis congrua sustentacione, donacione perpetua et irreuocabili dotarunt. Vnde nobis dicta ex parte humiliter fuit supplicatum, vt institucioni, fundacioni et dotacioni predictis pro illarum subsistencia firmiori robur nostre confirmationis adiacere dignemur. Nos igitur, qui diuinum cultum vigere et augeri intensis desideriiis affectamus, super premissis narratis informacionem recepimus sufficientem, per quam vtique clare inuenimus omnia et singula premissa fore veritati subnixa, prout in litteris dotacionis continetur. Propterea nos, pium et sincerum dilectorum fundatorum propositum et affectum condignis in domino laudibus commendantes, huiusmodi supplicaconibus inclinati, institucionem, fundacionem et dotacionem predictas ac ipsam missam ratas et gratas habentes, eas auctoritate nostra ordinaria confirmauimus, ratificauimus et approbauimus ac confirmamus, ratificamus et approbamus presentem per tenorem, robur firmum et firmitatem canonicam perpetuis temporibus decernentes habituras. Necnon census et redditus dicte misse, vt prefertur, donatos et assignatos et quecumque bona in futurum donanda et assignanda eidem misse anneximus, vniuimus et incorporauimus ac annectimus, vnimus et incorporamus per presentes, decernentes, vt huiusmodi missa cum dotibus suis ea emunitate et nostra ac successorum nostrorum et ecclesiastica libertate et tuicione perpetua gaudere debeat, qua alia beneficia ecclesiastica per nostram diocesem gaudeant, specialiter et tueantur. Statuendo super jure patronatus seu presentandi sic duximus ordinandum, quod jus nominandi et presentandi ad dictos fundatores vel alterum

eorum, quamdiu in vita fuerint, et illis deficientibus ad prouidos viros magistrum ciuium et consules dicti opidi in Kauffbeuren, jus vero instituendi ad prefatos dominos, decanum et capitulum ecclesie nostre Augustensis, perpetuo debeat pertinere. Saluo eo, quod capellanus, ad eandem missam presentatus et institutus, nobis et successoribus nostris de primis fructibus tempore institutionis sue et aliis iuribus episcopalibus respondeat ac, si per nos aut successores nostros esset institutus, qui quidem persone sic, vt premittitur, institute, redditus et prouentus dicte misse, pro dote assignati et de cetero assignandi, cedere debeant et penitus obuonire. Insuper volumus, quod capellanus, ad predictam missam institutus, in ea personaliter resideat missaque iuxta tenorem dotacionis assidue et frequenter celebret, nec eandem missam preter voluntatem patronorum resignat aut permutet, et quod plebano in Kauffbeuren, pro tempore existenti, in nullo preiudicialis existat, nec se de oblacionibus iuribus parrochialibus aut sacramentorum administracione, nisi per plebanum requisitus et rogatus seu ex causa legitima quando necessitas, que lege caret, id exigat, se aliquantulum intromittat. Volumus tamen, vt capellanus plebano ibidem legando et cantando ad modum aliorum capellanorum in diuinis assistat. Vt autem premissa fundacio et confirmacio firma permaneat, presents nostras litteras exinde fieri nostrique sigilli vnacum prefatorum dominorum, decani et capituli, sigilli appensione iussimus et fecimus communiri. Et nos, Vdalicus de Rechberg de Hoehenrechberg, decanus, totumque capitulum ecclesie Augustensis fatemur notum facimus et testamur fundacionem, erectionem et dotacionem confirmacionem et ratificacionem predictas ac alia premissa de nostris voluntate, beneplacito et consensu processisse ac propterea sigillum nostrum, quo ad negocia huiusmodi communiter vtimur vnacum supradicti domini nostri episcopi sigillo in testimonium premissorum appendisse. Datum et actum Auguste, anno a natiuitate domini millesimo quadringentesimo octuagesimo primo, die Mercurii octaua mensis augusti.

Johann (Graf von Werdenberg), von der Gnade Gottes und des apostolischen Stuhles Bischof von Augsburg, zum immerwährenden Gedächtnis des Nachstehenden. Die Majestät des höchsten Meisters hat uns trotz unserer Unwürdigkeit zur Pflicht der Fürsorge bestimmt und in ihrer Barmherzigkeit zur Würde des bischöflichen Stuhles berufen, welche wir ganz wie das Amt des Wächters nach dem Brauch des wachenden Hirten ausüben, indem wir nach Art des wachenden Hirten unsere körperlichen wie auch die geistigen Augen herumschweifen lassen, um zu sehen, was der uns anvertrauten Herde förderlich ist und welche Mühen von ihr genommen werden sollten, damit wir unter dem Schutz jenes Stützpfiebers, dem die Grundfesten der Erde unterstehen und durch den die Gedanken der Menschen geleitet werden, die Möglichkeiten unseres Amtes in zuträglicher und nützlicher Weise den Stiftungen zur Verfügung stellen mögen, die zur Vermehrung des Gottesdienstes beitragen, und von dem wir zur Erkenntnis gelangen, daß sie aus lauterer Frömmigkeit unserer Untergebenen geschehen sind, indem wir sie mit dem Schutz unserer Bekräftigung bestätigen, damit diese frommen Werke kraftvoll gedeihen. Kürzlich ist uns von seiten der von uns in Christo Geliebten, des Kaufbeurer Bürgers Konrad Scherrichs, genannt Bidinger, und seiner Gemahlin Margarethe, eröffnet worden, daß sie, von frommem Eifer entbrannt und in der Absicht, durch einen heilbringenden Tausch Irdisches in Himmlisches, Zeitliches in Dauerhaftes und Vergängliches in Ewiges zu vertauschen und solche Schätze anzusammeln, die von Dieben nicht fortgetragen und von Motten nicht zerfressen werden können, zum Lobe des allmächtigen Gottes, seiner glorreichen Gebärerin, der Jungfrau Maria, und des gesamten himmlischen Heeres sowie des heiligen Jakobus des Älteren und aller Apostel, außerdem zum Heil und zur Hilfe für ihre und aller Christgläubigen Seelen und zur Verminderung und zum Nachlaß ihrer Sünden und auch zur Vermehrung des Gottesdienstes, auf dem Altar des besagten heiligen Jakobus in der Pfarrkirche zu Kaufbeuren eine ewige Messe, die in allen künftigen Zeiten durch einen eigenen Weltgeistlichen zu zelebrieren ist, mit Zustimmung der ehrwürdigen und von uns in Christo geliebten Männer, des

Dekans und des Kapitels unserer Augsburger Domkirche, geschaffen, errichtet und begründet und diese Messe für den angemessenen Unterhalt eines Priesters von ihrem eigenen Gut mit einer bleibenden und unwiderruflichen Schenkung ausgestattet haben. Aus diesem Grunde erging an uns von besagter Seite in demütiger Form das Gesuch, daß wir geneigt sein möchten, dieser vorgenannten Errichtung, Gründung und Stiftung zur Unterstützung derselben die Kraft unserer feierlichen Bestätigung beizufügen. Wir aber, der wir wünschen, den Gottesdienst lebendig und vermehrt zu sehen, haben, nachdem wir über das oben Gesagte ausreichende Informationen erhalten haben, durch die wir ganz klar ersehen können, daß alles und jedes des Vorgesagten der gesicherten Wahrheit, wie diese den Stiftungsbriefen zu entnehmen ist, entspricht, haben deswegen wir in Anerkennung des frommen und lauterer Vorhabens und Strebens der besagten Stifter, nachdem uns dieses zum Lobe des Herren geeignet erscheint, besagtem Ansuchen in jeder Hinsicht wohlwollend gesinnt, die vorgenannte Errichtung, Gründung und Stiftung und diese Messe, die unser Wohlwollen und unsere volle Zustimmung haben, mit unserer amtlichen Autorität genehmigt, bestätigt und bekräftigt. Wir genehmigen, bestätigen und bekräftigen sie auch mittels des vorliegenden Schreibens und wünschen, sie möchten für alle zukünftigen Zeiten dauerhafte Kraft und kanonische Bestätigung haben. Ebenso haben wir die der genannten Messe, wie oben gesagt, geschenkten und verschriebenen Gefälle und Einkünfte sowie sämtliche Güter, die dieser Messe in Zukunft noch geschenkt und verschrieben werden, beigegeben, zugeschrieben und inkorporiert und fügen hinzu, verschreiben und inkorporieren diese mit vorliegendem Schreiben, indem wir wollen, daß diese Messe mit ihren Gütern sich der Vergünstigungen und der von uns und unseren Nachfolgern gewährten kirchlichen Freiheiten und des dauerhaften Schutzes erfreuen soll, deren sich die anderen kirchlichen Pfründen in unserer Diözese alle auch erfreuen, und geschützt werden mögen. Bezüglich des Patronats- und des Präsentationsrechtes haben wir es so zu halten befohlen, daß das Nominations- bzw. Präsentationsrecht, solange diese leben, den besagten Stiftern oder dem Überlebenden von ihnen, und wenn sie einst verstorben sein werden, den vorsichtigen Männern, dem Bürgermeister und den Räten der besagten Stadt Kaufbeuren, das Recht der Besetzung aber dauerhaft den vorgenannten Herren, dem Dekan und dem Kapitel unserer Augsburger Domkirche, zugehören soll; unter der Bedingung allerdings, daß der Kaplan, der auf diese Messe präsentiert und bestellt wird, uns und unseren Nachfolgern von den ersten Früchten zum Zeitpunkt seiner Einsetzung und den anderen bischöflichen Rechten seine Gegenleistung einantwortet und, wenn er durch uns oder unsere Nachfolger eingesetzt ist, die Einkünfte und Gefälle, die besagter Messe als Dotation zugewiesen und sonstwie zugehörig sind, der, wie vorgeschrieben steht, bestellten Person, zukommen und gänzlich zufallen sollen. Darüber hinaus wünschen wir, daß der auf diese Messe bestellte Kaplan bei dieser persönlich verbleibt, die Messe entsprechend der Stiftungsbriefe pflichtschuldig und häufig zelebriert, diese Messe nicht, außer mit Zustimmung der Patronatsherren, aufgibt oder vertauscht, und, damit dem jeweiligen Pfarrer zu Kaufbeuren in Nichts ein Übergriff geschieht, er sich in keiner Weise in die dem Pfarrer vorbehaltenen Aufgaben oder die Spendung der Sakramente, wenn er nicht von diesem dazu aufgefordert oder darum gebeten worden ist oder es sich aus einer anderen legitimen, vom Gesetz erlaubten Notwendigkeit ergibt, sich irgendwie einmischet. Schließlich wollen wir, daß der Kaplan dem Pfarrer dort durch vorlesen und singen nach dem Vorbild der anderen Kapläne bei den Gottesdiensten zur Seite steht. Damit aber vorgenannte Stiftung und Bestätigung für immer kräftig bleibt, haben wir diesen unseren Brief ausstellen lassen und durch das Behängen mit unserem und dem Siegel der vorgenannten Herren, des Dekans und des Kapitels, zu bestätigen und zu bekräftigen befohlen. Wir aber, Ulrich von Rechberg zu Hohenrechberg, der Dekan, und das gesamte Augsburger Domkapitel, bekennen, geben bekannt und bezeugen, daß diese Gründung, Errichtung und Stiftung, ihre vorgenannte Bestätigung und Bekräftigung und alles Vorgeschiedene mit unserem Willen und Wissen und mit unserer

Zustimmung geschehen ist, und haben deshalb zum Zeugnis des Vorhergesagten unser Siegel, das wir in solchen Sachen zu verwenden pflegen, neben das Siegel unseres obgenannten Herren Bischofs gehängt. Geschehen und gegeben zu Augsburg, im Jahre 1481 seit der Geburt des Herren, am Mittwoch, dem achten Tag des Monats August.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 135.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 7, fol. 7 - 8'.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 394, Nr. 1259.

## 97

1494 MAI 31

Ich, Hanns Zannger, burger zů Kauffburn, vnd ich Margretha, sein eeliche hawsfraw, bekennen offennlich mit dem brief für vnns vnnd alle vnnsere erben vor allermenglich, das wir mit gütem willen vnnd wolbedachtem sinn dem ersammen vnd wýsenn Conraten Scherrich, burger zů Kauffburn an sein ewige mess, so er in der pfarrkirchen vff sant Jacobs altar gestiftet, darzů er dann das nach geschriben haws gegeben vnnd verordnet, mit disem brief zů ainem stätten, ewigen kauff recht vnnd redlich zů kauffen gegeben haben vnnsere haws, hoffstat vnd gärtlin hie zů Kauffburn an der Nüwengasse an der stattmür, zwischen Sixen Fünffo vnnd Hannsen Kungs<sup>1</sup> hewser vnnd gärten gelegen, mit allen vnnd yeglichen seinen zůgeherden, gewonhaiten vnd rechten, an müren, an liechten, an trauffenn, alles mit grund vnnd boden, ob erd vnnd vnndererd, nichtzit ausgenommen, auch für frý ledig, vnuerkimert vnd recht aýgenn vnnd also, das die vorbestimpt Conrat Scherrichs ewige mess vnd ain yeder capplan derselben mess nu fürbashin ewiglich vnnd rüwiglich innhaben, besitzen, nützen, niessen vnd damit in all weg thůn vnnd laussen sůllen vnd megen zů allem rechtem als mit derselbigen pfründ aýgem güt, von vnns, allen vnnsern erben vnd sunnst menglichem von vnsern wegen fürbaßhin daran gantz vnuerhindert. Vnnd ist der kauff hierumb beschehen vmb achtzehen guldin, güter reinischer, der aller wir von dem benannten Scherrich also bar entricht worden sein. Vnnd vff das syenn wir vnd vnnsere erben des benannten Conrat Scherrichs vnnd seiner ewigen mess recht fertiger vnd gewern für allermenglichs rechtlich irung vnd ansprach, inen das also zů fertigen, zů vertreten, richtig vnd vnansprechig machen nach aýgens recht, nach der statt Kauffburn recht vnd herkomen in vnsern aýgen costen an allen iren schaden, trůwlich vnd vngefarlich, doch der statt Kauffburn an iren stuiren vnd rechten vnshedlich. Des zů vrkünd haben wir baide mit flýß erpeten den ersamen, wýsen Hansen Wýßirher, stataman zů Kauffburn, das der sein aýgen innsigel, doch im vnd seinen erben on schaden, für vnns offentlich gehenckt hat an den brief. Zuigen vnnsere pett vmb das innsigel sind die erbern Conrat Schemer vnd Caspar Ýellin, burger zů Kauffbüren. Vnnd ist der brief geben vff sampstag nach vnnsers hern fronlýchnams tag, von Cristi gepurtt viertzehenhundert vnd im vier vnd newntzigisten jaren.<sup>2</sup>

<sup>1</sup> R. Dertsch liest irrig *Hannsen Enngs*.

<sup>2</sup> In den Jahren 1492 und 1499 war Johannes Wesser Inhaber dieser Pfründe, der wohl dem 1489 in den Visitationsprotokollen genannten Nikolaus Erndt folgte. 1504 ist Georg Espermüller als Kaplan des St. Jakobs-Altars genannt. Als Konrad Lang um 1515 als Inhaber der Pfründe verstarb, folgte ihm der 1525 - 1535 belegte Georg Leminger.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 170.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 488, Nr. 1535.

J. Sieber: Die Benefiziaten und Kapläne in Kaufbeuren, S. 27f.

## f) Die Messe am Altar der hl. Katharina

### 98

1432 NOVEMBER 24

Fundation der pfriend vnd ewigen mess auf sant Catherinen altar  
in der pfarrkirchen zů Kauffbeyren, aufgericht durch Conrad  
Welschen, burgern daselbst. Anno domini 1432.

In gottes namen. Amen. Zů ewiger gedechtnus aller nachgeschriben sach bekhennen wir, der burgermaister vnnnd rath gemainlichen der statt zů Kauffpeurn für vnns vnnnd für alle vnnser nachkommen vnd thůn kunth vnnnd zůwissen mit disem offen brief allen den, die ietzo seind oder in kunfftigen zeitten werdent, das wir mit gůter vorbetrachtung vnnnd mit verhenngknus, gunst vnnnd willen dess hochwůrdigen fürsten, vnnsers gnedigen herren, herrn Petters, von gotts vnnnd dess hailigen stůels genaden, bischoff zů Augspurg, vnnnd der eerwůrdigen, auch vnser lieben herren, herrn Hainrichs Truchsessen, thůmbprobst, herrn Gottfrids Harschers, thůmbdechandt, dess capituls gemainlichen daselbs, den es als patronen vnnnd lehenherren der pfarrkirchen inn vnnser statt besonnderlich zůgehůrt, zů aller vorderst dem allmechtigen gott, der khůnigklichen junckfrawen Maria vnnnd allem himlischen hůr zů lob vnnnd zů eeren vnnnd darnach Conradt dess Walschen, vnnsers burgers, vnnnd Annin Zellerin, siner eelichen wůrtin seligen gedechtnus, vnnnd allen iren vordern vnnnd nachkomen seele hails willen vnnnd allen glaubigen seelen zů trost vnnnd zů hilff, von den die nachgeschriben zwen hůff, gůeter vnnnd gůlt hie sind, ain ewige messe begabt vnd gemacht haben, begaben vnnnd machen mit allem rechten vnnnd gewonhaiten, als das geschehen soll vnnnd als das pillich krafft vnnnd macht hat vnnnd haben soll, an der obgenannten pfarrkirchen zů Kauffpeurn zů der glingken seiden auf sant Katherinen altar, der auch geweyhet ist inn der eer der junckfrawen vnnnd marterin sannt Katherina, mit den jārlichen zinsen, gůllten vnd gůten, die hernach geschriben stond vnnnd die der vorgeant Conradt Walsch, vnnsers burger, bey seinen lebendigen zeiten mit freyem, gůtem willen inn vnnserm ratte dartzů ledigklich vnnnd los zů vnnsern hannden recht vnnnd redlichen mit aller zůgehůrung, Worten vnnnd werckhen, die dartzůe gehůrten vnnnd als es krafft vnnnd macht hett mit den hauptbrieffen von seinen hannden wissenntlich vnnnd wolbedacht vffgeben in der gůten maýnung, das wir die egenannten messe damit begaben, stiftten vnnnd machen sollten. Vnnnd also so geben auch wir wissenntlich vnnnd freýlich von vnnsern hannden auf dieselben jārlichen zins, gůlt vnd gůt ledigklich vnnnd lose zůe der obgenannten messe, wie das pillichen vnnnd von rechts wegen krafft vnnnd macht hatt, ainem iegklichen priester, dem die messe, als hernach geschriben stat, verlihen wůrt, zehaben vnnnd zenűessen gerűewigklichen nach seinem nutz on allermenigklichen irrunge, on geuerd. Vnnnd die mess wir also geordnet vnnnd gestiftt haben, das die die obgenannten vnnsere herren vom capitul fűro ewigklich, als dickh vnnnd offft die mess ledig wierdt von todten oder andern redlichen sachen, wie sich das schickt, ainem erbarn pfaffen, der dann zůmal priester ist oder in jars frist werden mag vnnnd sol, auf die mess verlihen sůllen vnnnd wůllen, doch das derselb priester, dem die mess verlihen wierdt, den obgenannten vnnsern herren vom capitul gelob vnnnd schwere, das er in (*vnnnd*) irem pfarrer der obgeschriben irer pfarrkirchen gehorsam seýe, als hienach

geschriben statt: Des ersten, das er in vnnd der pfarr gethrew seÿ vnnd was ainem pfarrer vnnd der pfarr zuegehört von recht oder von gewonhait, das er sich des nichts vndertziehe, weder haimlich noch offentlich, inn kain weÿse vnnd dasselb der pfarr zueschaff, vngeuarlich, vnnd wie ain pfarrer, der je zû den zeitten zû Kauffpeurn ist, vnnd wir einhelliglich ainer ordnung vber ainkomen, die mess zûhallten auf ain zeit, wie dann dem pfarrer der pfarr vnnd den pfarrleuten allerkuntlichest seÿe, als dickh das geschehe, das er des gehorsam vnd geholffen seÿe nach seiner vermügen, on all geuerd. Es soll auch derselb priester als ain jegklicher caplan der vorgeantanten pfarrkirchen zû allen gesungen ampten, vespere vnd andern zeiten in seinem chorröcklin helffen singen vnd lesen, als sittlich vnnd gewonlich ist, ongeuarlich. Er soll auch als annder caplan gehorsam sein, wann in der pfarrer mant, es seÿ in creutzgengen oder zû vigilien oder in pfarnott, es seÿ zû den lebendigen oder zû den todten, ongeuerlich, vnnd auch allwegen in seinem chorröcklin. Were aber, das er die articul vberfüer vnnd si nicht hielte, doch ongeuerdt, oder sonst vnpfäfflich lebte, so habent die obgenannten vnser herren des capituls zû Augspurg vollen gewalt, inn abzusetzen oder sonst zûstraffen, wie si erkannte, das er vmb die schulde, die er denn gethaun hett, zûstraffen werde, allso, was er oder ain annder gepfründtner pfarr zû Kauffpeurn onpfäfflich ding begiengen, das sollen wir den obgenannten vnsern herren in ir capitul verschreiben, die sollen in dann allweg nach irem erkennen straffen mit absetzen, ob die schuld als hefftig ist, oder sonst nach gaistlichen rechten, wann er vnnd ain jegklicher gepfründter pfarr hie zû Kauffpeurn aller pfäfflichen rechten vnd freÿhaiten geniessen sollen, doch mit der beschaidenhait: Warumb er für die obgenannten vnser herrn mit vnserm verschreiben oder pottschaft pracht vnnd wie si in darumb aussrichten, das er das nicht fürbas an kain höhers noch niderers noch vberall an kain ander gericht pringen soll in kain weg, es wåre denn, das er das precht an vnsern herren, den bischoff, oder sein gericht. Vnnd als dickh auch der vorgeant altar vnd mess ledig wiert, sollen dieselben vnser herren vom capitul je in dem nechsten monat darnach dieselben pfründt ainem andern erbar priestere verleihen. Wer aber, das si dess seumig, nach dem vnnd si des redlich erinnert wern, so soll dieselb lehenschafft an vns desselben mals den nechstkunfftigen monat auch seumig, so soll ie lehenschafft widerumb an vnser herren vom capitul vallen allso, das die wandlung der wale ains priesters zû der obgenannten mess von in auf vnns vnnd von vnns auf das capitul also beleiben vnnd beston soll, das jemandt zû der lehenschafft dess obgenannten altars vnnd mess recht haben soll, dann das capitul vnnd wir in der mass, als vorgeschriben statt, es wåre denn, das wir die wandlung der wal auf ainander lennger dann recht ist, triben vnnd die lehenschafft damit vertziehen wöllten, so sollen ainem bischoff vnnd wer in den sachen, als gaistlich in recht aussweÿset, recht hat, irem recht onuerdingt sein, on all geuerd. Es soll auch derselb priester der teglichen mess pflichtig vnnd embsig sein als annder caplan in der pfarr, vngeuerlich etc.. So seindt diss die güet vnnd jarlichen zins vnnd gült, damit die vorgeantanten mess begabet vnnd gestift ist: Zum ersten der hoff vnd das güet zû Lennghuel, das Betz Ranfft jetz pawet, vnnd gült jarlich zehen seckh rogen vnd fünff scheffel habern vnnd zwen reinisch guldin wissgült, vier hõner vnnd hundert aÿr; vnnd mer der hoff vnd das güet zû Güetenberg, das jetz Hanns Steger pawet, gült jarlichen vier schöffel rogen vnnd ain schöffel kerns vnnd vier schöffel habern, alles bewrer mess, zwaÿ pfund haller wissgelts, acht hõner vnnd zwaÿhundert aÿr. Dieselben güet vnd gült alle dem vorgemelten caplan füro ewigklich zûhaben vnnd zûnüessen für ledig, loss, vnsteuerbar, vnuogtbar, vnuerkombert, recht, freÿ aigen an vnser, vnser nachkomen vnnd menigklichen von vnsern wegen irrung, hindernüs vnnd anspruch inn allweg. Vnnd das dise ding alle allso steet vnnd vnuerruckt beleiben, darumb haben wir mit vnser erbar bottschaft erpetten den vorgemelten vnsern gnedigen herren, bischoff Pettern, vnnd auch vnser herren, herrn Hainrichen Trüchsessen, thümbprobst, herrn Gottfriden Harscher, thümbdehandt, vnnd das capitul gemainlich zû Augspurg, das si solh stiftung in aller mass, als oben begriffen vnnd geschriben ist, durch ir confirmation vnnd bestätbrieff confirmiert vnnd besteet haben nach inhalt vnnd lautung desselbigen bestetbrieffs, der in disem gegenwürtigen brief mit der eegemelten

vnnser gnedigen herren, des bischoffs vnnnd auch des capituls, beeder innsigeln verschlossen ist. Vnnnd des alles zů warem vrkündt haben wir vnnser statt innsigel lassen hennckhen an disen brief. Der geben ist auf monatag vor sannt Katherinen tag, als man zalt von Christi gepurt viertzehnhundert jar, darnach in dem zwaÿ vnnnd dreÿssigsten jaren.

Collationiert, vleyßsig vbersehen vnnnd verlesen ist dise gegenwürtig copeÿ auff dritthalben vnnnd ain viertl plats begriffen, welhe sich dem rechten original des datzůmal an schriffte vnnnd innsigeln von mir vnarquenig befunden. Das bezeug ich, Martinus Merckhlin, lateinischer schůelmaister vnnnd burger zů Kauffpeurn, aus kayserlicher macht offner notari, mit diser meiner aignen hanndtgeschriffte etc..

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 80/a (Originalurkunde weitgehend unleserlich).

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 80/b (Abschrift des mittleren 16. Jahrhunderts).

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 4, fol. 7 - 9 (Abschrift des Ordinariatsarchivs).

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 203, Nr. 652.

---

## 99

1432 NOVEMBER 29

Wir, der burgermaister vnnnd rathe gemainlichen der statt zů Kauffbeurn, bekhennen offentlich für vns vnd all vnnser nachkomen mit dem brief, das wir mit den erwirdigen, vnnsern lieben herren, herren Hainrichen Truchsessen, thůmbprobst, herrn Gotfriden Harscher, thůmbdechandt, vnnnd gemainlich dem capitul des thůmbs ze Augspurg, gůtlichen vberchomen sein, das wir dreÿ messe vff kůnftig zeitte, wenn wir die ze begaben willen vnd statt gewinnen, in der vorgeannten vnnser herren pfarrkirchen zů Kauffpeurn vnnnd auch in vnnser lieben frawen cappell, in vnnser statt vnderm berg gelegen, wol stiftten mügen vnd, wenn wir sůllichs ze tůn vmb ain oder mer meß fürhand nemen, so sůllen si vnns des vergunsten vnd stůtt thůn in aller form vnd maÿnung, wie si vnns des vmb die nechsten zwo meß stůtt getan habend, der aine vf sannt Katherinen altar in derselben pfarrkirchen vnd die ander vf vnnser frawen altar in der obgemellten capell durch vns vnd ander gestift sind, doch das wir derselben dreÿer meß zwo vnd vnser vorgeant herren vom capitel die dritten vf kůnftig zeit ewelich verlichen vnd priester daruf presentiern sůllen, wie das von artickel ze artickel in den bestůttungen der obgemellten zweÿer meß begriffen stůt. Des ze vrchund haben wir vnser statt gemain insigel für vns vnd all vnser nachkomen offentlich getan hencken an den brief. Der geben ist an sand Andreas aubent, des hailigen zwelffboten, in dem jar, als man zalt von Cristi, vnser herren, gepurt vierzehnhundert vnd inn den zwaÿ vnd dreÿssigsten jare.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Bestätigung des Domkapitels siehe unter Nebenkirchen und Kapellen Nr. 311.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 3, fol 24 (zwei Abschriften).  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuern, S. 203f, Nr. 654.



1432 DEZEMBER 27

Petrus, dei et apostolice sedis gratia episcopus Augustensis. Pastoralis nobis iniuncti officii cura debita sollicitat, ut animarum nostro regimini subiectarum saluti, precipue dum eorundem subditorum feruor circa diuini cultus augmenta accensus dinoscitur, peruigili studio prouidere ac eos in suis piis prepositis consonando salubriter promouere curemus cum effectu. Considerata itaque deuotione et effectuositate, qua discreti nobis in Christo dilecti, magistri ciuium, consules et proconsules opidi in Kaufbürn, nostre dyocesis, pietate moti ob beatam requiem et salutem animarum suarum ac omnium tam viuorum quam defunctorum Christi fidelium remedium, alleuiacionem et peccatorum remissionem ad laudem omnipotentis dei ipsiusque genitricis gloriosissime Marie virginis et omnium sanctorum suorum vnam missam perpetuam, quibuslibet futuris temporibus per sacerdotem specialem attamen secularem celebrandam et peragendam in ecclesia parochiali opidi predicti in altarem sanctum in parte sinistra prefate ecclesie parochialis, in honore gloriosissime virginis Marie necnon sancte Katherine consecratum, consensu et voluntate venerabilium nobis in Christo dilectorum Hainrici Truchsäß prepositi, Gotfridi Harscher decani totiusque capituli ecclesie nostre Augustensis, quibus ecclesia parrochialis in dicto opido incorporata existit, ad hec plenius accedendum de certis redditibus, fructibus, possessionibus et bonis propriis iusto vendicione titulo per eosdem ad hec comparatis et emptis, prout in litteris desuper confectis sigillo ipsius opidi in Kaufbüren sigillatis, quarum tenor predicti nostre littere est annexus, plenius continere duxerint dotandam, fundandam et deuotius erigendam perpetuis futuris temporibus per mansuram. Nobis itaque tamquam ordinario loci cum deuotione instantissime supplicantes, vt eandem dotationem ordinationem et fundationem per ipsorum magistrorum ciuium ac consules et proconsules dicti opidi factas tamquam bonas et laudabiles ac deo deuotas approbare et bona, redditu et possessiones ad ipsam missam pro sustentatione sacerdotis, futuris temporibus eam celebrantis, auctoritate nostra ordinaria ordinata et deputata grossius confirmare, cum spiritualia sine temporalibus subsistere non possunt, etiam ordinanda, deputanda, danda et ordinanda seu donanda imposterorum debita firmitate incorporare, annectere et vnire dignaremur. Quibus precibus tamquam iustis fauorabiliter annuntes ac pium et laudabilem propositum eorundem personarum considerantes ac nostre sollicitudinis oculos in statum supplicantium predictorum diligentius erigentes, ne saltem diuinorum celebratio in ipso opido minuatur, sed potius augeatur et ipsis opidanis fructibus exinde proueniat sine tamen preiudicio ecclesie parrochialis ordinationem, fundationem et dotacionem prefatas ratificamus et approbamus ac ex certa sciencia ad laudem omnipotentis dei et ipsius nominis cultus ac diuini officii amplificationem effectualiter confirmamus necnon bona, redditus et possessiones ad ipsam missam perpetuam datas donatas seu dotatas eidem misse perpetue et altaris predictae incorporamus, annectimus et vnimus in quantum de iure possimus et valemus. In quorum testimonium et euidentiam pleniorum premissorum presentes litteras inscribi iussimus ipsasque tam nostri maioris quam capituli prescriptis sigillis appensis tradimus legitime coniunctas. Datum Auguste VI° kal. januarii anno domini millesimo quadringentesimo tricesimo secundo.<sup>1</sup>

Peter (von Schaumburg), von der Gnade Gottes und des Apostolischen Stuhles Bischof von Augsburg. Die mit dem Hirtenamt verbundene Fürsorgepflicht verlangt von uns, daß wir bei der Lenkung des Heiles der uns unterstellten Seelen, vor allem dann, wenn zur Vermehrung des Gottesdienstes entflammter Eifer bei den uns Anvertrauten sichtbar wird, bemühen, dieselben mit besonders wachsamem Interesse zu begleiten und sie im Einklang mit ihnen bei ihren frommen Vorhaben wirksam und mit aktiver Förderung zu unterstützen. Nachdem wir nunmehr die fromme

Absicht und die Brauchbarkeit dessen erwogen haben, auf Grund der die bescheidenen und von uns in Christo Geliebten, der Bürgermeister, die Räte und die Herren in der Stadt Kaufbeuren, in unserer Diözese, aus frommem Antrieb, der himmlischen Ruhe und zum Heil ihrer und aller lebenden wie verstorbenen Christgläubigen Seelen willen, zu Trost und Erleichterung und zur Vergebung der Sünden sowie zum Lobe des allmächtigen Gottes und seiner glorreichsten Gebärerin, der Jungfrau Maria, und aller seiner Heiligen, eine ewige Messe, die in allen zukünftigen Zeiten durch einen besonderen Geistlichen, aber einen Weltgeistlichen, zu zelebrieren und in der Pfarrkirche besagter Stadt Kaufbeuren mit Zustimmung und Einverständnis der ehrwürdigen und von uns in Christo Geliebten, des Probstes Heinrich Truchseß, des Dekans Gottfried Harscher und des gesamten Kapitels unserer Augsburgs Domkirche, welchen die Pfarrkirche in besagter Stadt inkorporiert ist, auf dem heiligen, auf der linken Seite der genannten Pfarrkirche zu Ehren der glorwürdigsten Jungfrau Maria und der heiligen Katharina geweihten Altar einzurichten, sowie ungeschmälert das hinzuzufügen, was von den unbestreitbaren Einkünften, Früchten, Besitzungen und Eigengütern, die unter dem Titel eines rechtmäßigen Kaufes durch sie dafür angeschafft und erworben wurden, wie in den darüber aufgerichteten und mit dem Siegel ihrer Stadt Kaufbeuren besiegelten Briefen, die im vollen Wortlaut unserer Urkunde beigefügt sind, genauer enthalten ist, zu stiften, zu gründen und in frommer Absicht für alle zukünftigen Zeiten dauerhaft zu errichten durch eine Urkunde hinzuzufügen befohlen haben und sie deshalb als den für den Ort zuständigen Bischof mit ernsthafter Inständigkeit gebeten haben, geneigt zu sein, dieser durch die Bürgermeister, die Räte und Herren besagter Stadt geschehene sowohl ehrenhafte wie löbliche und Gott wohlgefällige Errichtung, Gründung und Stiftung zu bestätigen und die dieser Messe für den Unterhalt des Priesters, der sie in künftigen Zeiten feiern wird, verschriebenen und übergebenen Güter, Einkünfte und Besitzungen mit unserer amtlichen Vollmacht zustimmend zu bestätigen, weil geistliche Sachen ohne weltliche nicht bestehen können, und auch das Übergebene, Geschenkte und Gestiftete und das von den Nachfahren noch zu Schenkende oder zu Stiftende mit der vorgeschriebenen Bestätigung zu inkorporieren, zu verbinden und hinzuzufügen. Diesen gerechten Bitten wohlwollend gesinnt, das fromme und lobenswerte Vorhaben besagter Personen sorgfältig erwägend sowie unseren fürsorgenden Blick auf den Stand der vorgenannten Bittsteller und darauf gerichtet, daß die Feier des Gottesdienstes in dieser Stadt keinesfalls verringert, sondern nach Möglichkeit vermehrt werde und dieses mit den genannten städtischen Einkünften geschieht, aber ohne Eingriff in die Rechte der Pfarrkirche, bestätigen und bekräftigen wir die vorgenannte Errichtung, Gründung und Schenkung, bestätigen aus sicherem Wissen amtlich die zum Lobe des allmächtigen Gottes und seines Namens geschehene Vermehrung des Gottesdienstes und inkorporieren, verbinden und vereinigen wir, so gut wir dies können und vermögen, die zu dieser ewigen Messe und dem vorgenannten Altar geschenkten, gestifteten und gegebenen Güter, Einkünfte und Besitzungen. Zum Zeugnis und zur größeren Offensichtlichkeit alles Vorgenannten haben wir vorliegenden Brief zu schreiben befohlen und denselben sowohl mit unserem großen wie auch dem anhängenden Siegel des vorgeschriebenen Kapitels rechtmäßig beschließen lassen. Gegeben zu Augsburg, am sechsten Tage vor den Kalenden des Januars, im Jahre des Herren 1432.

<sup>1</sup> Diese Bestätigung ist durch Transfix verbunden mit der Stiftungsurkunde der Meßfründe vom 24. November 1432.

1445 NOVEMBER 16

Ich, Hans Lang, zů Gislatzried in Bidinger pfarr gesessen, vnd ich, Adelhait, sin elichw hausfraw, vergehen vnd bekennen offentlich für vns vnd all vnser erben vnd tůen kunt aller mengelich mit dem brief, das wir mit wolbedauchtem sinn vnd müt, mit gunst vnd willen des edlen vnd vesten Fridrichs von Fryberg zů der Hochenfrýberg, vnsers gnádigen herren, ains bestátten ewigen kofs recht vnd redlich verkofft vnd zekouffend geben haben vnd geben auch mit kraft des briefs dem ersammen beschaiden priester her Hansen dem Werenher, capplán vf sant Katherinen altár zů Kauffbýren, in der pfarrkirchen, min, des vrogenanten Langen, lieben vetter vnd allen sinen erben ainen gůten, gnámen rinischen guldin vnd ain ort an ainem guldin oder des lands werung dafür, was jårlich vngeuarlich für ainen rinischen guldin gáng vnd gáb ist, jårlichs ewigs ýsins zins<sup>1</sup> vnd geltz vs vnd ab vnserm aigen gůt, das zů Gislatzried in der von Hochenegg vogtý ýber der frýen gieter gelegen ist, dar vf wir hewť bý tag gesessen sýen, von vnd ab allem dem, das zů dem selben vnserm gůt gehõret oder gehõren sol, ab hawś, ab hofstatt, grieten, bainen, ab ackern, wýsen, medern, zedorf, zeholtz vnd zeveld, nichtz da von vs genomen, mit aller siner zů gehõrd, gewonhaiten, ehaf-tin vnd recht, aigen also, das wir vnd all vnser erben vnd nauchkomen, in der hand vnd gewalt das vorgeschriben gůt mit siner zů gehõrd hie nauch immer komet, den vorgeschribenn rinischen gul-din vnd ain ort ains guldin oder so vil geltz für den guldin, alles jårlichs ewigs ýsins zins vnd geltz dem vorgeschriben her Hansen Werenher oder sinen erben oder wem sý das zekoffend gend, schaf-fend oder laussend, nun füro hin ewenclich allu jår jårlich vnd jedes jårs besunder vf sant Katherinen tag der hailgen junckfrawen vnuerzogenlich zů irn handen aun irn schaden antwurten, richten, geben vnd bezalen sõllen nauch sõlich jårlichs ewigs ýsins, vnabgends zins vnd geltz recht aun all geuard. Wan welches jårs wir oder vnser erben oder nauchkomen, in wes hand vnd gewalt das vorgeschriben gůt mit siner zů gehõrd je ist, dar an sýmig wáren vnd den benanten zins, wie vor staut, nit richten, so haut er vnd sin erben vollen gewalt vnd gůt recht, vnd wer in des hilffet, vns an dem vorgeschriben gůt mitt siner zů gehõrd (ze)pfenden (vnd ze)nõten, wie denn vmb sõlich jår-lich ewig ýsins zins vnd gelt gewonlich vnd recht ist ze nõten, so vil vnd gnůg, hintz in ir vorge-schribner guldin vnd ain ort ewigs geltz vnd aller schaden, den sý von der notung empfangen hetten mit bottenlon, zerung, nauchraisen oder ander redlich sachen vngeuarlich vólliclich vsgericht vnd bezahlt wirt jårlich aun irn schaden vnd engelten in all weg, wan er vns dár vmb also bar gantzlich vsgericht, gewert vnd bezahlt haut vier vnd zwaintzig gůt, gnám, recht gewegen rinisch guldin, die anderhalb an vnsern gůten nutz vnd frummen gelegt sind. Vnd dár vmbe sýen wir vnd mit vns vnser lieber elicher sun Hans Lang vnd Hans Angerer, vnser lieber tochterman, vnd all vnser erben sin vnd siner erben des kofs vf den vrogenanten rinischen guldin vnd ain ort ewigs geltz recht geweren für aller menkclichs anspruch, gaistlicher vnd weltlicher, nauch aiges vnd lands recht, nauch sõlichs ewigs ýsins zins vnd sõlicher vogtý gůt recht, in das bestátten vnd vertigen vor allen lůten, richtern vnd gerichtten, gaistlich oder weltlich, wie man denn sõlich aigen ewig zins vnd gelt billich vertigen, bestátten, ledig, los vnd vnanspruchig machen sol aun allen iren schaden vnd abgang in all weg. Doch sõllen wir vnd vnser erben die vorgeschriben geweren vnd ir erben von der gwer-schaft lösen aun allen irn schaden. Wir, die obgeschriben geweren, vergehen der gewerschaft für vns vnd vnser erben vnuerschaidenlich, wie obgeschriben ståt. Vnd des alles zů wárem offem vrkind geben wir dem benanten her Hansen Werenher vnd allen sinen erben für vns vnd vnser erben vnd nauchkomen den brief, besigelt vnd geuestnot mit des obgeschriben vnsers gnádigen herren Fridrichs von Frýberg zů der Hochenfrýberg anhangendem insigel, von vnser aller, obgenant selb-schulden vnd geweren, flissiger bett wegen, im selb vnd sinen erben aun schaden. Ich, vorge-

schribner Fridrich von Frýberg, bekenn, das diser kof mit miner gunst vnd willen geschechen ist. Ze vrkind hân ich min insigel von ir aller obgenanter bett willen, mir vnd minen erben vnschädlich, offenlich an den brief gehenckt. Den kof hant gemacht der ersamm priester her Hans Zoller, kirchherr zû Schwäblishofen, vnd der erber Cûnrat Býger, burger zû Kauffbýren, vnd me erber lût. Der kof gesch(ach) vnd ward der brief geben vf sant Othmars tag des hailgen abbtz, do man zalt von Cristus geburt vierzechenhundert vnd im fýnfvndvierzigosten jâr.<sup>2</sup>

1 Der Zins kam nach Auskunft einer Notiz auf der Rückseite der Urkunde gegen Ende des 15. Jahrhunderts anlässlich einer nicht näher zu bestimmenden Jahrtagstiftung an das Kloster der Franziskanerinnen im Maierhof.

2 Als Inhaber der St. Katharinen-Pfründe ermittelte Josef Sieber bis zu diesem Zeitpunkt den 1455 genannten Johannes Werner, einen 1489 - 1501 nachweisbaren Ulrich Schnitzer, den 1502 erwähnten Hans Hermeler und nach ihm einen Ulrich Bachmann.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 36.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 244, Nr. 806.

J. Sieber: Die Benefiziaten und Kapläne in Kaufbeuren, S. 26.

---

## 102

1516 NOVEMBER 5

Item, Hanns Franckenmüller, der zimmerman, vnd Magdalena, vxor, burger alhie, habent verkaufft ir hawß, hof, hoffstat vnd geseß mit sampt dem bomgarten darhinder, gelegen an der Ledergassen zwischen Balthus Lippen vnd Benedict Abel; vnd stost der garten an Matheissen Stören hauß vnd ligt zwischen obgedachts Balthus Lippen vnd Ludwig Hierten im spital. Vnd ist der kauff geben worden herrn Laurentzen Konn, sant Katherinen altar alhie caplan, vnd seinen erben. Doch so solle das hawß verstewrt werden, dergleichen zinß gegeben vormalls sant Michel zû Taffertzhoffen XXIII pfennig vnd Hannsen Herman alhie III guldin gelts. Vnd ist der kauff beschehen vmb XXVIII guldin in müntz. Sigilatur bei Matheis Klamer. Actum auff sant Leonharts aubent, anno (15)16.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Zwischen den 4. Juli und dem 7. September 1517 erwarb der Priester Lorenz Kon, Kaplan an St. Katharinen Altar, das zwischen dem genannten und dem Anwesen des Thomas Nägele gelegene Haus des Balthasar Lipp in der Ledergasse hin zu.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren Lit 30/II (Briefprotokolle), fol. 10<sup>r</sup> - 11, Nr. 206.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 137, Nr. 455.

---

## 103

1549 JANUAR 18

Item Hans Bauhof vnd Peter Khon als erbetne curatores herr Laurentzen Kons, weilandt capellans zû Kauffbeuren, selig verlassner natürlicher khinden, mit nahmen Georg vnd<sup>1</sup> Margaret, haben verkaufft irer pflegkhinder behausung vnd hofstat alhie zû Kauffbeuren, im Bomgarten zwischen

Hansen Peters des lodwebers vnd Benedicten Folckens (*hewßern*) ligend, vmb 106 gulden reinisch an Wolffgangen Harscher den weber vnd Chatharinen, vxori; ist aigen. Sigler: Matheis Lauber. Actum am freitag nach Anthonii, anno (*domini 15*)49.<sup>2</sup>

<sup>1</sup> Vom Verfasser nachträglich wieder gestrichen.

<sup>2</sup> Schon vor 1544 war Adam Wesser Lorenz Kon als Inhaber der St. Katharinenpfründe gefolgt, die er in diesem Jahre resignierte. 1545 verzichtete auch der Pfarrvikar Joachim Kilwanger auf dieselbe.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren Lit 31/II (Briefprotokolle), fol. 60, Nr. 368.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 526, Nr. 1786.

## 104

1549 MÄRZ 1

Ich, Hans Kreit, zů Lengenueld wonhafft, vnd ich, Barbara, sein eeliche hausfraw, bekennen hie mit disem offnen brieue für vns vnd all vnser erben, thůn auch khundt allermeniglich: Nachdeme die ernuesten, fürsichtigen, ersamen vnd weisen, burgermaister vnd rathe des heiligen reichs statt Kauffbeurn, als rechte patronen vnd lehenherrn sandt Chatharinen pfrůndt oder caplaneý daselbs zů Kauffbeurn, vnd dann die erbern Hanns Rader vnd Martin Espenmüller, baid burger vnd verordnete pfleger derselben caplaneý, vnser günstige, liebe herren, vns auff vnser hochfleissigs, bitlichs begern vnd anhalten, aus sondern gnaden vnd gar von khainer gerechtighait wegen, günstiglich erlaubt, vergunth vnd zůgelassen haben, ain behawung in den garten, so zů angeregter caplaneý houe vnd gůet, zů Lengenueld ligend, den diser zeit Hans Burckhardt besitzt vnd innen hat, gehört, wie vns dann ain flecken darin außgezaigt ist, zůbaűen, auch vnser baider vnd ýeder besonder lebenlang vnd nit füro noch lennger darin zůhausen vnd zůwohnen, hierauff geloben vnd versprechen wir hiemit in crafft dises brieffs, der gerichts obrigkait, dem richter, auch den vierern daselbs durchaus in allem, wie anders gerichts vnd gemains thůt, zů Lengenueld vnderthenig, botmessig vnd gehorsam zůsein vnd vns dermassen zůhalten, damit sich nieman vnser zůbeschweren noch zůbeclagen habe, auch sonderlich sůllen vnd wellen dem wasser, so von himel khombt, allenthalben wie vor alter seinen gangg lassen vnd khains wegs schwůllen, damit es meniglich one schaden seý vnd gehalten werde vnd fürderlich. Souer wir vber kurtz oder lanng zeit angeregte behausung selbs personlich nit besitzen, sondern die verendern, verwechslen oder ýemands anderm verleihen vnd verlassen wůlten, so sollen wir dessen weder macht noch gewalt haben. Dergleichen, wan wir baid nit meer in leben seýen, so sollen alsdan vnser erben auch weder recht noch gerechtighait an disem orth haben, sondern one alle mittl vnd eintreg dieselben behausung one verzug hinweck thon vnd den flecken dermassen abraumen, damit derselb wie vor alter widerumb beý dem gůet vnd garten beleibe. Souer wir oder vnser erben aber ains oder meer, so hierin begriffen, nit halten, sondern darwider handeln wůrden, so haben alsdan bemelte vnser herrn von Kauffbeurn, gerichts obrigkait, richter oder nachbarschafft zů Lengenueld macht vnd gewalt, nach gestalt vnser verprechens gegen vns zůprocedirn, treulich vnd vngefarlich. Das zů warem vrkűnde haben wir mit fleis gebetten den ersamen vnd weisen Georgen Schilling, burger zů Kauffbeurn, das er sein aigen insigell, doch ime, seinen erben vnd insigell one schaden, offenlich an disen brieue hat gehalten. Des sind erbetne gezeugen die erbern Conrad Ýelmüller vnd Hans Zendat, baid von Lengenueld. Der geben ist am freitag nach Mathie vnd Christi, vnser lieben hern gottes vnd ainichen seligmachers, geburde fünffzehenhundert vnd im neununduierzigsten jare.

## g) Die Messe am Altar der hl. Anna

## 105

1473 SEPTEMBER 17

Ich, her Johannis Wagner, an der zit kirchher zû Heÿmenhussen, vnd ich, Anna, sein eeliche leipli-  
che schwester, bekennen vnd thÿe künd allen den, die disen brieff an sechend oder herend lesen,  
daz wir mit gütter vorbetrachtung vnd mit frÿem willen vnd nach rat ettlicher vnser gütter freund  
vnd erbergen leÿt vnd zu der zit vnd wir daz wol thon môchten vnd paÿde ze kirchen vnd ze straß  
giengen, verschriben vnd vermacht haben, verschreiben vnd vermachen auch ÿetz wissentlich in  
krafft diß brieffs, wie daz krafft vnd macht haben sol vnd mag vor allen gaistlichen vnd weltlichen  
leutten vnd gerichtten aines dem andren alle seine hab, wie die genant ist, die wir ÿetz haben oder  
noch hin füro gewinnen also vnd in söllicher beschaidenhait: Welches vor dem andren mit tod  
abgat, daz zû got stet, das den da in leben beliben ist, dez andern gût vnd hab, wie daz genant ist,  
es sÿ ligentz, varentz, parschafft oder hußgerât, nichtz vß genomen noch hindan gesetzt in chain  
weise, neissen vnd haben sol hin füro ewiglich vnd gerübiclich vnd dar mit thon vnd laun, alz  
dechain redlichs mit seinem aÿgen gût gen freunden oder gen landleÿten thûn sol vnd mag, aun all  
irring, infâl vnd wider sprechen paÿder freund vnd erben vnd gar aller menigklichs, doch alweg auß  
genomen vnd hindan gesetzt, was der sôl zû gehôrt, daz sol all zûvor gaun vnd volgen vor allem  
gescheft, trewlich vnd vngefarlich vnd vnser baÿder gescheft, so wir den haben laussen beliben  
nach deem, als wir sÿ ains sÿen worden, vnd daz alles, daz wir zwischen vnser zwaÿer geschwi-  
stergit ains sÿen, von vnß vnd aller menigklichs nach vnser baiden begerung vnd willen stet vnd vest  
gehalten werde. Auch ist vnser lestes geschâfft vnd gemacht, daz alle vnser hab vnd gût nach vnser  
baiden todt sôllen chomen vnd geben werden an ain ewige meß, wem vnd wa wir sÿ hin ordnen vnd  
schaffen, dar zu sol vnd dar in vff gericht werden jartag vnd ander verschaffung, als dan vnser  
geschôfft brieff luttret vnd clarer inhalt, dem alweg entlich nach gevolgt sol seÿn vnd werden. Vnd  
ob chain andre geschôfftbrieff würdin funden noch vfgericht, wem vnd wie daz enpfolchen würdin  
mit dem bichtvatter, zwaÿen minder oder merren, also sol es volbracht werden. Ob aber chain brieff  
noch geschôfft geschech noch chain verschaffen, so sol das beliben alzo nach vnser baiden tod  
vnser geschôfft geschaffet. Daz ist vnser baiden wil vnd thon. Vnd dez alles zewarem, offen vrkind  
vnd vestnung haben wir baide ernstlich erbetten den edlen, vesten junckher Hansen Egger, amman  
ze Büchlen, daz er sein aigen insigel zûgezücknüß der sach, doch im selbs vnd seinen erben one  
schaden, offenlich gehenckt hat an den brieue, dar vnder wir baide vnser trew war vnd stât halten  
inhalt des brieffs. Der bette des insigels sind gezügen die erbern, beschaiden Hans Gröniger vnd  
Hans Dâler von Büchlen. Vnd der brieff ist geben am fritag vor sant Matheus, dez hailgen zwelff-  
botten, tag nach Cristi, vnsern lieben herren, gepurt tusent vierhundert vnd dar nach in dem trôw vnd  
sibenzigisten jaren.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 128.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 6, fol. 25 - 26.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 353, Nr. 1131.

## 106

1480 JANUAR 11

Sixtus, episcopus, seruus seruorum dei, venerabili fratri episcopo Augustensi salutem et apostolicam benedictionem. Fidelium uotis libenter annuimus precipue dum ex illis beneficiorum ecclesiasticorum propagationem et diuini cultus augmentum ac animarum salutem conspiciamus prouenire. Exhibita siquidem nobis nuper pro parte dilecti filii Johannes Currificis, presbyteri, et dilecte in Christo filie Anne, eius sororis, mulieris tue diocesis, petitio continebat, quod ipsi, zelo deuotionis accensi, cupientes, terrena in celestia et transitoria in eterna felici commertio commutare summopere cupiunt, in parochiali ecclesia sancti Martini in Kauffbeuren, dicte diocesis, cuius parochiani existunt, uidelicet in parte inferiori eiusdem ecclesie unum altare ad honorem et sub inuocatione sancte Anne eorum propriis, sumptibus et expensis construere et edificare seu construi et edificari facere illudque congruis redditibus pro sustentatione vnus presbyteri, qui ad illud singulis diebus missam celebrare teneatur, dotare, dummodo super hoc ipsis per sedem apostolicam licentia concedatur ac ius patronatus et presentandi personam ydoneam ad dictum altare pro hac prima uice et deinceps, quotiens illud uacare contigerit, ipsis eorumque heredibus et successoribus imperpetuum reseruetur. Quare pro parte Johannis et Anne predictorum nobis fuit humiliter supplicatum, ut ipsi altare huiusmodi sub predicta inuocatione in inferiori parte eiusdem ecclesie construendi et edificandi illudque, ut premittitur, dotandi licentiam concedere ac ius patronatus et presentandi ad illud personam ydoneam huiusmodi eis ac heredibus et successoribus prefatis reseruare, necnon ius sepulture in dicta ecclesia pro se ac heredibus et successoribus eisdem assignare de benignitate apostolica dignaremur. Nos itaque, de premissis certam notitiam non habentes, huiusmodi supplicationibus inclinati, fraternitati tue per apostolica scripta mandamus, quatenus, si est ita, eisdem Johanni et Anne altare predictum sub prefata inuocatione in inferiori parte ecclesie huiusmodi absque tamen preiudicio rectoris eiusdem ecclesie construendi et edificandi faciendi illudque congruis redditibus pro sustentatione dicti presbyteri, qui, ut premittitur, ad illud singulis diebus vnam missam, que missa dormientium appelletur, tempore, quo maior missa seu alia diuina officia in eadem ecclesia celebrabuntur, celebrare teneatur, dotandi licentiam auctoritate nostra largiaris, nec non Johanni et Anne postquam altare predictum sufficienter dotauerint, ut prefertur, coheredibus et successoribus prefatis ius patronatus et presentandi personam ydoneam ad dictum altare tam pro hac prima uice quam alias, quotiens illud deinceps uacare contigerit, ut prefertur, nec non ius sepulture in dicte ecclesie ante prefatum altare eadem auctoritate in perpetuum reserues et concedas, non obstantibus constitutionibus et ordinationibus apostolicis ceterisque contrariis quibuscumque. Datum Rome apud sanctum Petrum, anno incarnationis domini millesimo quadringentesimo octuagesimo, tertio idus januarii, pontificatus nostri anno decimo.

Sixtus (IV.) Bischof von Rom, Knecht der Knechte Gottes, wünscht seinem ehrwürdigen bischöf-

lichen Bruder zu Augsburg das Heil und den apostolischen Segen. Stiftungen von Gläubigen stimmen wir gerne zu, insbesondere dann, wenn wir erkennen, daß durch sie eine Verbreitung der kirchlichen Benefizien, eine Vermehrung des Gottesdienstes und das Heil der Seelen befördert werden. Veranlaßt dadurch, daß uns unlängst von Seiten unseres geliebten Sohnes, des Priesters Johannes Wagner, und unserer in Christo geliebten Tochter, dessen Schwester Anna, einer Frau deiner Diözese, die Erklärung erreichte, daß diese, entbrannt von frommem Eifer, die Absicht haben, durch einen heilbringenden Handel Weltliches in Himmlisches und Vergängliches in Ewiges zu vertauschen, gar sehr wünschen, in der Pfarrkirche Sankt Martin zu Kaufbeuren, in deiner Diözese gelegen, in der es Pfarrherren gibt, im hinteren Teil dieser Kirche aus eigenen Mitteln, Einnahmen und Gefällen einen Altar zu Ehren und unter dem Namen der heiligen Anna zu errichten und zu erbauen, bzw. errichten und erbauen zu lassen und diesen mit den notwendigen Einkünften zum Unterhalt eines Priesters, der darauf alle Tage eine Messe zu lesen verpflichtet ist, zu begaben, wenn ihnen dazu nur die Erlaubnis des apostolischen Stuhles zugestanden und das Patronat und das Recht, eine geeignete Person auf diesen Altar zu präsentieren, zunächst ihnen selbst und später, sooft dieser vakant werden würde, für immer bei ihren Erben und Nachkommen vorbehalten bleiben würde. Aus diesem Grunde erging an uns von Seiten der genannten Johannes und Anna Wagner demütig die Bitte, wir möchten geruhen, ihnen die Erlaubnis zu erteilen, diesen Altar unter dem vorgenannten Namen in hinteren Teil besagter Kirche zu erbauen, zu errichten und denselben, wie gesagt, auszustatten, und ihnen und ihren Erben und Nachkommen das Patronat und das Recht zur Präsentation einer geeigneten Person vorzubehalten sowie für sie und ihre Erben und Nachkommen das Recht zum Begräbnis in dieser Kirche aus apostolischer Gnade zu verbriefen. Da wir aber keine sichere Kenntnis der Verhältnisse dort haben, dem Ansuchen jedoch in jeder Hinsicht geneigt sind, bitten wir deshalb deine Brüderlichkeit mit diesem apostolischen Schreiben, daß du, wenn alles so zutrifft, den Besagten, Johannes und Anna, mit unserer Autorität die Genehmigung erteilst, den genannten Altar unter dem angeführten Namen in hinteren Teil des Kirche, aber ohne jeden Eingriff in die Rechte des dortigen Pfarrherren, zu erbauen, zu errichten und mit den notwendigen Mitteln zum Unterhalt des besagten Priesters auszustatten, der, wie angegeben, auf diesem jeden Tag eine Messe, genannt die Schläfermesse, zu der Zeit, in der das Amt oder ein anderer Gottesdienst in dieser Kirche zelebriert werden, zu lesen gehalten sein soll, und dann, nachdem Johannes und Anna den besagten Altar in ausreichender Weise, wie angegeben, ausgestattet haben, bzw. ihren genannten Erben und Nachkommen das Patronat und das Recht, eine geeignete Person auf diesen Altar zur präsentieren vorbehältst, und zwar zuerst ihnen selbst und danach den anderen, sooft dieser vakant sein wird, wie vorsteht, und mit dieser unserer Vollmacht das Recht zum Begräbnis in besagter Kirche vor den genannten Altar zugestehst, soweit keine apostolischen Bestimmungen und Gesetze bzw. andere Hindernisse dem entgegenstehen. Gegeben zu Rom bei Sankt Peter, im 1480. Jahre der Menschwerdung des Herren, am dritten Tage vor den Iden des Januar, im zehnten Jahre unseres Pontifikats.

Julius de Burgo  
De rostis pro A. de Petra

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 138 (teilweise vermodert).  
Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 6, fol. 40 - 41.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 384, Nr. 1231.



## 107

1481 JUNI 26

(*Ich, herr Johans Wagner, der zeit kirchherre zů Hemenhusen, vnd ich, Anna, sein eeliche schwester, bekennen*) .....<sup>1</sup>

..... ainen anger, git jārlichen zwaÿ pfund heller .....  
 ..... hundert air vß ainem hof zů Jengen gelegen, des grund vnd boden ..... taill zů gehōrd; item ainen anger, git dreissig ..... taill zů  
 .....; item mer ain engerlin, git sechtzehen grosch bechemsch; item mer drÿ juchart ackers, geben ..... tzehen grosch bechemsch; item mer zwelff .....  
 ..... (*git*) jārlich ze gilt fünftthalben seck roggen vnd fünf seck haber vnd zwen metzen, das alles zů (Jen)gen gelegen; item ain mad vf dem ..... pfund .....  
 .....; obgemelt gült, zinß vnd rendt wir mit gūtem, freÿen willen vnd wissen zů ..... als wir das thūn kunden vnd .....  
 (*der selb*)igen mess geben vnd vbergeben haben, geben vnd vbergeben in kraft ditz briefs. Wir verzeichnen auch vns (*für vns vnd all vnser*) erben vnd nachkomen der emelten ..... vnd aller gerechtigkeit, so wir daran gehabt haben also, das ain ÿeglicher caplan, der zů der obgenanten meß bestet wirdet, die selben gült .....  
 .....(*ni*)essen vnd gebruchen mag alle die weil er caplan an der genanten meß ist vnd nit lenger. Des alles zů warem, offenn vrkund vnd vestnung (*haben wir mit vleiß ernstlich erbetten vnd gebetten*) den ersamen, weisen Jōrigen Spleissen, der zeit burgermaister zů Kaufbÿren, das er sein aÿgen insigel, doch (*im selbs*) vnd seinen erben ane schaden, ze ge(*zewgknus für*) vns vnd all vnser erben offentlich gehenckt hat an den brief. Der bet des insigel sind gezewgen die erbern, bescheiden her Hans Wanner, pfarrer zů Pfortzen, vnd (*Hans*) Būchler, burger zů Kaufbÿren. Vnd zů merer vrkund vnd sicherhait han ich, Johans Wagner obgenant, mein aigen insigel offentlich für mich vnd all mein (*erben gehen*)ckt an disen brief. Der geben ist an sant Johans vnd Pauls, der zwaÿer martrer, tag, als man zalt nach Cristi geburt tusend vierhundert ains vnd achtzig jare.

<sup>1</sup> Die Originalurkunde des Stiftungsbriefes des St. Anna-Messe in St.Martin durch den Pfarrer Johans Wagner von Emmenhausen und seine Schwester Anna ist in der obern Hälfte vollständig und in der unteren Hälfte weitgehend zerstört und war schon zu Zeiten Meichelbecks in weitesten Teilen nicht mehr zu lesen.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 142.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 6, fol. 49 - 50'.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 391, Nr. 1250.

## 108

1481 JULI 19

Johannes, dei et apostolice sedis gratia episcopus Augustensis, executor, ad infra scripta a dicta sede apostolica specialiter deputatus, vniuersis et singulis presentibus et futuris notum facimus per pre-

sentés, quod litteras sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini Sixti, diuina prouidentia pape quarti, eius uero bulla plumbea in cordula canapis more romane curie impendente bullatas sanas et integras, non uiciatas, non cancellatas nec in aliqua sui parte suspectas, sed omni prorsus uicio et suspicione carentes, nobis pro parte dilectorum nobis in Christo Johannis Wagner, presbyteri, et Anne Wagnerin, sororis sue, presentatas, recipimus huiusmodi sub tenore: Sixtus, episcopus, seruus seruorum dei, uenerabili fratri episcopo Augustensi salutem et apostolicam benedictionem. Fidelium uotis libenter annuimus precipue dum ex illis beneficiorum ecclesiasticorum propagationem et diuini cultus augmentum ac animarum salutem conspiciamus prouenire. Exhibita siquidem nobis nuper pro parte dilecti filii Johannes Currificis, presbyteri, et dilecte in Christo filie Anne, eius sororis, mulieris tue diocesis, petitio continebat, quod ipsi, zelo deuotionis accensi, cupientes, terrena in celestia et transitoria in eterna felici commertio commutare summopere cupiunt, in parochiali ecclesia sancti Martini in Kauffbeuren, dicte diocesis, cuius parochiani existunt, uidelicet in parte inferiori eiusdem ecclesie unum altare ad honorem et sub inuocatione sancte Anne eorum propriis, sumptibus et expensis construere et edificare seu construi et edificari facere illudque congruis redditibus pro sustentatione vnus presbyteri, qui ad illud singulis diebus missam celebrare teneatur, dotare, dummodo super hoc ipsis per sedem apostolicam licentia concedatur ac ius patronatus et presentandi personam ydoneam ad dictum altare pro hac prima uice et deinceps, quotiens illud uacare contigerit, ipsis eorumque heredibus et successoribus imperpetuum reseruetur. Quare pro parte Johannis et Anne predictorum nobis fuit humiliter supplicatum, ut ipsis altare huiusmodi sub predicta inuocatione in inferiori parte eiusdem ecclesie construendi et edificandi illudque, ut premititur, dotandi licentiam concedere ac ius patronatus et presentandi ad illud personam ydoneam huiusmodi eis ac heredibus et successoribus prefatis reseruare, necnon ius sepulture in dicta ecclesia pro se ac heredibus et successoribus eisdem assignare de benignitate apostolica dignemur. Nos itaque, de premissis certam notitiam non habentes, huiusmodi supplicationibus inclinati, fraternitati tue per apostolica scripta mandamus, quatenus, si est ita, eisdem Johanni et Anne altare predictum sub prefata inuocatione in inferiori parte ecclesie huiusmodi absque tamen preiudicio rectoris eiusdem ecclesie construendi et edificandi faciendi illudque congruis redditibus pro sustentatione dicti presbyteri, qui, ut premititur, ad illud singulis diebus vnā missam, que missa dormientium appelletur, tempore, quo maior missa seu alia diuina officia in eadem ecclesia celebrabuntur, celebrare teneatur, dotandi licentiam auctoritate nostra largiaris, nec non Johanni et Anne postquam altare predictum sufficienter dotauerint, ut prefertur, coheredibus et successoribus prefatis ius patronatus et presentandi personam ydoneam ad dictum altare tam pro hac prima uice quam alias, quotiens illud deinceps uacare contigerit, ut prefertur, nec non ius sepulture in dicte ecclesie ante prefatum altare eadem auctoritate in perpetuum reserues et concedas, non obstantibus constitutionibus et ordinationibus apostolicis ceterisque contrariis quibuscumque. Datum Rome apud sanctum Petrum, anno incarnationis domini millesimo quadringentesimo octuagesimo, tertio idus januarii, pontificatus nostri anno decimo. Post quarum quidem litterarum presentationem fuit nobis pro parte Johannis (*Wagner, presbyteri, et*) Anne, sororis sue, humiliter supplicatum, quatenus ad executionem (in parochiali ecclesia) sancti Martini (*in Kauffbeuren, in*) parte inferiori (*eiusdem ecclesie, vnum altare ad honorem*) et sub inuocatione sancte Anne construendi, edificandi, dotandi licentiam (*dare et concedere ac*) ius patronatus et presentandi (*personam*) ydoneam ad dictum altare tam hac prima uice, quam alias quotiens illud deinceps (*uacare con*)tigerit, nec non ius sepulture in dicta ecclesia ante prefatum altare auctoritate apostolica in perpetuum reseruare et concedere dignemur iuxta traditam seu directam a dicta sede apostolica nobis formam. Nos itaque, Johan(*nes, episcopus*) et executor, prefatas attendens, petitionem huiusmodi fore iustam et consonam rationi, volentesque mandatum apostolicum reuerenter exequi, vt tenemur, super contentis in litteris apostolicis informationem recepimus sufficientem et litteras dotationis presentibus annecti fecimus. Ex

quibus claret, missam huiusmodi redditibus pro congrua sustentatione vnius prebyteri fore dotatam. Vnde nos pium et sincerum dictorum Johannis et Anne fundatorum propositum et affectum condignis in domino laudibus confouere vol(*umus erectionem,*) institutionem, foundationem, dotationem et ordinationem dicte misse ad altare supradictum per prefatos Johannem et Annam erecte et dotate ratas et gratas habentes, eas tam apostolica quam nostra ordinaria auctoritatibus (*confirmamus,*) ratificamus et approbamus robur firmum et firmitatem canonicam perpetuis temporibus decernentes habituras. Nec non possessiones, redditus et prouentus ac bona dicte misse donata et assignata ac quecumque in futurum donanda et assignanda eidem misse anneximus, vniuimus et incorporauimus ac annectimus, vnimus et incorporamus per presentes eaque eximimus ab omni onere cuiuslibet laicalis potestatis, decernentes, vt missa huiusmodi cum dotibus suis ea emunitate et ecclesiastica libertate ac tuitione perpetua gaudere debeat et quibus alia beneficia ecclesiastica gaudeant, specialiter tueantur. Volentes et eadem auctoritate apostolica statuantes et decernentes, quod jus patronatus seu presentandi personam ydoneam ad dictam missam tam hac prima vice, quam alias quotiens ipsam deinceps uacare contigerit, (*in presentibus et*) futuris temporibus ad prefatos Johannem et Annam ac heredes et successores eorum debeat pertinere, qui hac prima vice et quotiens deinde missam ipsam vacare contigerit, nobis et successoribus aut nostro vel eorundem successorum nostrorum in spiritualibus vicario generali personam ydoneam attamen secularem ad ipsam missam instituendam debebunt presentare. Cui quidem persone sic presentate ac institute fructus, redditus et prouentus dicte misse pro dote assignati et de cetero assignandi cedere debeant et penitus obuenire. Nec non ius sepulture in dicta ecclesia ante prefatum altare eadem auctoritate predictis Johanni et Anne iuxta tenorem litterarum apostolicarum concedimus et reseruamus. Volumus etiam et auctoritate apostolica statuimus et ordinamus, vt capellanus, ad dictam missam institutus, in ea personaliter resideat et singulis diebus missam celebret absque tamen prejudicio rectoris dicte ecclesie parochialis. In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premisorum presentes litteras exinde fieri sigilloque nostro iussimus et fecimus appensione cummuniri. Datum Auguste, anno domini millesimo quadringentesimo octuagesimo primo, XIII kalendas augusti.

Johann (von Werdenberg), von der Gnade Gottes und des Apostolischen Stuhles Bischof von Augsburg, vom genannten Apostolischen Stuhle eigens für den nachstehenden Auftrag bestellter Durchführender, wünscht allen und jedem Gegenwärtigen und Zukünftigen durch dieses Schreiben zur Kenntnis zu bringen, daß wir einen unbeschädigten und unversehrten, weder verdächtigen, noch entwerteten, noch in irgendeiner Weise zu Mißtrauen Anlaß gebenden, sondern jeglichen Grundes zu Verdacht und Mißtrauen gänzlich entbehrenden, mit seinem echten, nach den Gepflogenheiten der römischen Kurie an einer Hanfschnur hängenden, bleiernen Siegel, uns von Seiten unserer in Christo Geliebten, des Priesters Johannes Wagner und seiner Schwester Anna Wagner, vorgelegten Brief unseres allerheiligsten Vaters in Christo und Herren, Herrn Sixtus, durch göttliche Vorsehung der vierte Papst dieses Namens, mit diesem Wortlaut erhalten haben: Sixtus, Bischof von Rom, Knecht der Knechte Gottes, wünscht seinem ehrwürdigen bischöflichen Bruder zu Augsburg das Heil und den apostolischen Segen. Stiftungen von Gläubigen stimmen wir gerne zu, insbesondere dann, wenn wir erkennen, daß durch sie eine Verbreitung der kirchlichen Benefizien, eine Vermehrung des Gottesdienstes und das Heil der Seelen befördert werden. Veranlaßt dadurch, daß uns unlängst von Seiten unseres geliebten Sohnes, des Priesters Johannes Wagner, und unserer in Christo geliebten Tochter, dessen Schwester Anna, einer Frau deiner Diözese, die Erklärung erreichte, daß diese, entbrannt von frommem Eifer, die Absicht haben, durch einen heilbringenden Handel Weltliches in Himmlisches und Vergängliches in Ewiges zu vertauschen, gar sehr wün-

schen, in der Pfarrkirche Sankt Martin zu Kaufbeuren, in deiner Diözese gelegen, in der es Pfarrherren gibt, im hinteren Teil dieser Kirche aus eigenen Mitteln, Einnahmen und Gefällen einen Altar zu Ehren und unter dem Namen der heiligen Anna zu errichten und zu erbauen, bzw. errichten und erbauen zu lassen und diesen mit den notwendigen Einkünften zum Unterhalt eines Priesters, der darauf alle Tage eine Messe zu lesen verpflichtet ist, zu begaben, wenn ihnen dazu nur die Erlaubnis des apostolischen Stuhles zugestanden und das Patronat und das Recht, eine geeignete Person auf diesen Altar zu präsentieren, zunächst ihnen selbst und später, sooft dieser vakant werden würde, für immer bei ihren Erben und Nachkommen vorbehalten bleiben würde. Aus diesem Grunde erging an uns von Seiten der genannten Johannes und Anna Wagner demütig die Bitte, wir möchten geruhen, ihnen die Erlaubnis zu erteilen, diesen Altar unter dem vorgenannten Namen in hinteren Teil besagter Kirche zu erbauen, zu errichten und denselben, wie gesagt, auszustatten, und ihnen und ihren Erben und Nachkommen das Patronat und das Recht zur Präsentation einer geeigneten Person vorzubehalten sowie für sie und ihre Erben und Nachkommen das Recht zum Begräbnis in dieser Kirche aus apostolischer Gnade zu verbiefen. Da wir aber keine sichere Kenntnis der Verhältnisse dort haben, dem Ansuchen jedoch in jeder Hinsicht geneigt sind, bitten wir deshalb deine Brüderlichkeit mit diesem apostolischen Schreiben, daß du, wenn alles so zutrifft, den Besagten, Johannes und Anna, mit unserer Autorität die Genehmigung erteilst, den genannten Altar unter dem angeführten Namen in hinteren Teil des Kirche, aber ohne jeden Eingriff in die Rechte des dortigen Pfarrherren, zu erbauen, zu errichten und mit den notwendigen Mitteln zum Unterhalt des besagten Priesters auszustatten, der, wie angegeben, auf diesem jeden Tag eine Messe, genannt die Schläfermesse, zu der Zeit, in der das Amt oder ein anderer Gottesdienst in dieser Kirche zelebriert werden, zu lesen gehalten sein soll, und dann, nachdem Johannes und Anna den besagten Altar in ausreichender Weise, wie angegeben, ausgestattet haben, bzw. ihren genannten Erben und Nachkommen das Patronat und das Recht, eine geeignete Person auf diesen Altar zur präsentieren vorbehältst, und zwar zuerst ihnen selbst und danach den anderen, sooft dieser vakant sein wird, wie vorsteht, und mit dieser unserer Vollmacht das Recht zum Begräbnis in besagter Kirche vor den genannten Altar zugestehst, soweit keine apostolischen Bestimmungen und Gesetze bzw. andere Hindernisse dem entgegenstehen. Gegeben zu Rom bei Sankt Peter, im 1480. Jahre der Menschwerdung des Herren, am dritten Tage vor den Iden des Januar, im zehnten Jahre unseres Pontifikats. Sogleich nach der Übergabe dieses Schreibens gelangte an uns von Seiten des Priesters Johannes Wagner und seiner Schwester Anna das Gesuch, wir möchten geruhen, ihnen zur Ausführung der Erbauung, Errichtung und Stiftung dieses Altares zu Ehren und unter dem Namen der heiligen Anna im hinteren Teil der Pfarrkirche Sankt Martin zu Kaufbeuren unsere Zustimmung und Erlaubnis zu geben, das Patronat und das Recht auf diesen Altar eine geeignete Person zu präsentieren, beim ersten Male ihnen und später, sooft derselbe vakant werden würde, ihren Erben und Nachkommen, vorzubehalten und auch für alle Zeiten das Recht zum Begräbnis vor dem genannten Altar in besagter Kirche mit apostolischer Vollmacht gemäß der überlieferten und uns vom apostolischen Stuhle vorgegebenen Form zu gestatten. Wir aber, Bischof Johannes, der Vollziehende, haben das Vorgeschiedene aufgenommen und, wie wir gehalten sind, dieses in jeder Hinsicht gerechte und der Vernunft entsprechende Gesuch, dem apostolischen Auftrag folgend, ehrerbietig auszuführen bestrebt, über das in dem apostolischen Schreiben Aufgeführte hinreichende Informationen eingeholt und die Briefe der vorliegenden Stiftung beibringen lassen. Aus diesen geht hervor, daß die Messe mit Einkünften ausgestattet ist, die eine ausreichende Versorgung eines Priesters gewährleisten. Von daher wollen wir, daß das fromme und lautere Vorhaben und Anliegen der besagten Stifter Johannes und Anna, nachdem es zum Lobe Gottes geeignet erscheint, gedeihe, und bestätigen, bekräftigen und genehmigen wir, damit unser Wohlwollen und unsere Zustimmung zum Ausdruck bringend, mit der apostolischen wie auch mit unserer eigenen Vollmacht Errichtung,

Gründung, Stiftung, Ausstattung und Ausführung besagter auf dem obengenannten Altare durch Johannes und Anna errichteten und begabten Messe, damit sie kraftvollen Bestand und für alle Zeiten kanonische Stärke habe. Außerdem haben wir dieser Messe ihre gestifteten und verbrieften und auch die ihr künftighin noch zu stiftenden und verschreibenden Besitzungen, Einkommen, Einkünfte und Güter verbunden, vereinigt und inkorporiert. Ebenso verbinden, vereinigen und inkorporieren wir ihr diese mit dem gegenwärtigen Brief, befreien dieselben von allen irgendwie gearteten Belastungen der weltlichen Macht und wollen, daß diese Messe mit ihren Gütern sich derselben Vorrechte, kirchlichen Freiheiten und des immerwährenden Schutzes erfreuen soll, derer sich alle anderen kirchlichen Benefizien erfreuen, die unter unserem besonderem Schutze stehen. Wir wollen auch und befehlen und ordnen mit unserer apostolischen Vollmacht an, daß das Patronat und das Recht, auf diese Messe eine geeignete Person zu präsentieren, sogleich wie auch später, sooft diese vakant werden wird, jetzt und in allen künftigen Zeiten bei den Besagten, Johannes und Anna, und deren Erben und Nachkommen verbleiben soll, welche beim ersten Male und sooft diese Messe später vakant werden wird, uns und unseren Nachfolgern oder unserem oder unserer Nachfolger Generalvikar eine geeignete Person, die aber ein Weltpriester sein muß, zur Bestellung auf diese Messe präsentieren sollen. Der so präsentierten und bestellten Person sind die dieser Messe zur Dotation verschriebenen Früchte, Einkünfte und Gefälle und vom übrigen zu Verschreibenden ungeschmälert zu überlassen und auszuhändigen. Desgleichen gestehen wir Johannes und Anna mit dieser Vollmacht gemäß dem Wortlaut des päpstlichen Schreibens das Recht zur Begräbnis in dieser Kirche vor dem genannten Altar zu und behalten es ihnen vor. Wir wollen aber auch, befehlen und ordnen mit apostolischer Vollmacht an, daß der auf diese Messe berufene Kaplan persönlich bei dieser anwesend ist und jeden Tag eine Messe liest, ohne dem Pfarrherren besagter Pfarrkirche irgenwie in seine Rechte einzugreifen. Zur Sicherheit und zum Zeugnis von allem und jedem des Vorgeschiedenen haben wir diesen Brief ausfertigen und zur Bestätigung mit unserem Siegel behängen lassen. Gegeben zu Augsburg, im Jahre des Herren 1481, neun Tage vor den Kalenden des August.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 132 (in erheblichen Teilen vermodert und unleserlich).

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 6, fol. 46 - 47'.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 392, Nr. 1253.

## 109

1481 JULI 26

Dem hochwürdigen fürsten vnd herrn, herrn Johannsen, von gottes gnaden bischoue zů Augspurg, meinem gnädigen herrn, oder seiner gnaden in gaistlichen<sup>1</sup> sachen vicari, embiütich, Anna Wagnerin zů Hemehussen, mein vndertänig, willig dienst. Gnädiger herr, alz vnser allerhailigster vater, papst Sixtus der viert, mir die lechenschafft der meß sant Anne in der pfarrkirchen sant Martins zů Kauffbüyrn zůgegeben hatt nach inhalt der päbstlichen bullen, alzo presentiren ich ewern fürstlichen gnaden den ersamen herren Johannes Wagner, priester ewers bistums, bitt ewer gnad diemeütlich mit allem vliß, den selben her Johannsen Wagner vff die egenanten meß zů bestetten vnd investiren nach form der rechten. Daz wil ich mit allem vließ vmb ewer gnad williglich verdienen. Vnd dez zů vrkund gib ich im disen brieff, versiglet mit des ersamen, weisen

Jörgen Splissen, alten burgermaister zû Kauffbirn, aigen insigel, daz er durch meiner vlissiger bett wegen, doch im vnd seinen erben on schaden, offennlich an disen brieue gehenckt hatt. Zeŵge(n) vmb gebett des insigels sind die erbaren, beschaiden Pauli Jacob vnd Vlrich Zendat, baid ze Hemehusen. Vnd ist der brieff geben an sant Anna tag, nach Cristi, vnnsers lieben herrn, gepurt viertzehenhundert vnd darnach in dem ain vnd achtzigisten jar.

<sup>1</sup> Im Text wohl versehentlich *gaistlichen*.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 6, fol. 51.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 393, Nr. 1255.

---

## 110

1481 AUGUST 8

Johannes Gossolt, in decretis licenciatus, canonicus et archidiaconus ecclesie Augustensis reuerendique in Christo patris et domini, domini Johannis, dei et apostolice sedis gratia episcopi Augustensis, in spiritualibus vicarius generalis, decano et camerario capituli in Auffkirch ceterisque presbyteris, presentibus requisitis, salutem in domino. Ad missam perpetuam sancte Anne in ecclesia parochiali sancti Martini in Kauffbeuren, Augustensis diocesis. nouiter erectam, dotatam et confirmatam honesta mulier Anna Wagnerin de Hemehausen, que ius patronatus eiusdem misse ad se suosque heredes asseruit pertinere, dilectum nobis in Christo Johannem Wagner, presbyterum Augustensis diocesis, ad prefatam missam per suas patentes litteras, nobis legitime presentauit, cum et pro eodem supplicans humiliter et instanter, vt ipsum inuestire dignaremur. Nos vero, supplicationibus huiusmodi fauorabiliter annuentes, premissis premittendis ac seruatis rite seruandis Johannem Wagner predictum, nobis, vt prefertur, legitime presentatum, ad dictam missam sancte Anne pro vero et perpetuo capellano duximus, canonicè instituendum et de eadem inuestiendum ac instituimus et inuestimus presentium per tenorem. Quocirca vobis committimus et mandamus, quatenus prelibatum Johannem Wagner in et ad dicte misse iuriumque et pertinenciarum eiusdem possessionem inducatis corporalem facientes sibi ab hiis, quorum interest, de ipsius misse fructibus, redditibus, prouentibus, iuribus et obuencionibus vniuersis integre responderi, adhibitis in hiis solemnitatibus debitis solitis et consuetis. In cuius rei testimonium sigillum dicti domini nostri Augustensis, quo in nostro vtimur officio presentibus est appensum. Datum Auguste, anno domini millesimo quadringentesimo octogesimo primo, VI idus augusti.

Johannes Gossolt, Lizentiat der Rechte, Kanoniker und Erzdiakon der Augsburgur Domkirche, Generalvikar des ehrwürdigen Vaters in Christo und Herren, Herrn Johans, von der Gnade Gottes und des apostolischen Stuhles Bischof von Augsburg, in allen geistlichen Angelegenheiten, wünscht Dekan und Kämmerer des Kapitels zu Auffkirch sowie allen übrigen Priester, die vorliegende Schreiben angeht, das Heil im Herren. Die ehrenwerte Frau Anna Wagner von Emmenhausen, die sich und ihren Erben den Besitz des Patronatsrechts für diese Messe vorbehalten hat, hat uns auf der Grundlage ihrer Urkundsbrieue rechtmäßig den von uns in Christo geliebten Johannes Wagner, Priester der Augsburgur Diözese, auf die neu errichtete, gestiftete und bestätigte ewige Messe der heiligen Anna in der Pfarrkirche St. Martin in Kaufbeuren, Augsburgur Diözese,

präsentiert, mit und für denselben demütig und inständig bittend, daß wir geruhen möchten, ihn auf die vorgenannte Messe zu investieren. Wir haben uns darum, den vorgetragenen Bitten in jeder Hinsicht günstig gesinnt, unter Berücksichtigung des Vorausgeschickten und unter Beachtung der vorgeschriebenen Formen entschieden, diesen uns, wie gesagt, rechtmäßig präsentierten Johannes Wagner auf besagte Messe der heiligen Anna nach Kirchenrecht zum wirklichen und dauerhaften Kaplan zu bestellen und darauf zu investieren und bestellen und investieren ihn auch durch den Wortlaut des vorliegenden Schreibens. Aus diesem Grunde befehlen und beauftragen wir euch, den vorgenannten Johannes Wagner in persönlicher Ausführung in und auf diese Messe sowie in deren zugehörigen Rechten und Besitzungen einzuführen und ihm unter Anwendung der dabei gewöhnlichen und üblichen feierlichen Zeremonien alle zu dieser Messe gehörigen Früchte, Einkünfte, Gefälle, Rechte und Zugehörigkeiten ungeschmälert einzuzantworten. Zum Zeugnis dieser Sache ist das Siegel unseres Herren von Augsburg, das wir in unserem Amte verwenden, an das vorliegende Schreiben gehängt worden. Gegeben zu Augsburg, im Jahre des Herren 1481, an sechsten Tag vor den Iden des Monats August.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 134.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 6, fol. 52.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 394, Nr. 1258.

## 111

1501 DEZEMBER 8

In nomine domini. Amen. Nouerint vniuersi presentis instrumenti seriem inspecturi, quod anno a natiuitate domini millesimo quingentesimo primo, indictione quarta, die vero mercurii, que erat octava mensis decembris, hora secunda vel quasi post meridiem, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri Alexandri, diuina prouidencia pape sexti, anno eius decimo, in villa Hemenhusin in domo plebanali et stuba eius in meique, notarii publici, et testium infrascriptorum, ad hoc specialiter vocatorum et rogatorum, presencia constituti, honorabilis vir dominus Johannes Currifex, plebanus ibidem, ex vna et prouidus vir Petrus Hanoldt, cuius de Kauffbÿren, Augustensis diocesis, ex altera. Idem dominus Johannes, afferens et proponens, quomodo et qualiter ipse et quondam Anna Wagnerin, soror ipsius legitima, jus patronatus et presentandi ad altare sancte Anne in inferiori parte ecclesie parochialis sancti Martini in Kauffbÿren, ab ipsis fundatum et dotatum, ad plures annos possiderint ac in possessione habuerint, et jam ad presens ipse dominus Johannes per obitum prefate sue sororis hereditaria successione possideat iuxta tenorem literarum apostolicarum, desuper confectarum, sine contradictione qualibet ex causis autem animum suum ad hoc mouentibus, vt afferebat, not vi, dolo, metu, fraude aut aliqua sinistra machinatione interueniente seductus, quinimo ex libero et spontaneo sue voluntatis arbitrio matura super hoc deliberacione habita, ex certa dilectione et caritate motus, dedit et donauit donacione pura, libera, simplici valida, perfecta et irreuocabili facta inter viuos ac transtulit sine spe aliquid reposedendi pure, libere et simpliciter omnibus melioribus modo, via iure causa et forma, quibus melius validus et efficacius potuit, prefato viro Petro Hanoldt presenti et consentienti ac acceptanti jus patronatus et presentandi ad prefatum altare sub ea condicionem, quod si ipse Petrus Hanoldt proles virilis sexus obtinuerit, post obitum suum idem jus patronatus et presentandi hereditaria successione ad eosdem spectare debeat. Sin autem ipsum absque liberis virilis sexus decedere contingat, pretactum jus patronatus et presentan-

di ad filios legitimos Anthonii et Johannis Hanolt, fratrum prefati Petri Hanolt, et ad ipsorum successores, semper ad seniores huius progeniei et nominis virilis sexus dicti Hanolt, tamdiu progenies huius nominis Hanolt durat, successiue peruenire debeat. Et si ipsam progeniem dicti nominis Hanolt pro virili saltem sexu totaliter extingui contigerit, deinceps idem jus patronatus et presentandi ad prescriptum altare succedere debet ad ipsum consulatum oppidi Kauffbÿren et eorundem successores futuris et perpetuis temporibus duraturis. Qui quidem Petro Hanolt et omnibus suis, sic vt prescribitur, successoribus idem sepedictus dominus Johannes omnem potestatem et jus suum, quod habere potuit in prefato altari sancte Anne, ratione juris patronatus tradidit et assignauit per manus sue porrectionem ac literarum apostolicarum et ordinariarum, desuper obtentorum, tradicionem coram me, notario publico, et testibus prescriptis, ita, quod ipsi nunc et in futurum, sic vt preferitur, ad dictam altare sancte Anne sue vacationis tempore ydoneam personam, quociens illud deinceps vacare contingat, jus patronatus et presentandi habeant, sine contradictione qualibet ipsius domini Johannis et heredum suorum, promisit insuper idem dominus Johannes, donator, michi, notario publico infrascripto, tamquam publice persone solemniter stipulanti et recipienti vice ac nomine omnium et singulorum, quorum interest, intererit aut interesse poterit quomodolibet in futurum, dictam donacionem et cessionem ac omnia et singula supradicta ratas et gratas ac firmas et firma tenere et inuiolabiliter obseruare, nec contra ea facere, dicere vel venire per se vel alium seu alios, directe vel indirecte, quouis quesito colore vel ingenio, tam de iure quam de facto propter, quod effectus donacionis et cessionis huiusmodi possit seu valeat, quomodolibet impediri sub omnium et singulorum bonorum suorum, mobilium et immobilium, presencium et futurorum, obligatione et ipoteca. Super quibus omnibus et singulis premissis idem Petrus Hanolt me, notarium publicum subscriptum, requisiiuit, vt sibi super premissis vnum vel plura publicum seu publica conficerem et confecta traderem instrumentum et instrumenta tot, quot fuerint necessaria. Acta sunt hec in villa Hemenhusen sub anno, indictione, die, hora, mense, loco et pontificatu quibus supra, presentibus ibidem honorabilibus viris et dominis Petro Linder, plebano in Guttenberg, Georgio Berckhaÿmer, plebano in Prunnen, presbyteris, Cûnrado Paÿr, Paulo Jacobi et Vlrico Ziendat, laÿcis et incolis Hemenhusanis, Augustensis diocesis, testibus, ad premissa vocatis specialiter atque rogatis.

Et ego, Vdalicus Satzger de Kauffbÿren, clericus Augustensis dÿocesis, publicus sacra imperiali auctoritate notarius, quia premissis omnibus et singulis, dum sic vt premittitur, vna cum prenominatis testibus presens interfui eaque sic fieri, vidi et audiui ideoque hoc presens publicum instrumentum manu propria fideliter scriptum exinde confeci suscripsi, publicauit et in hanc publicam formam redegei signoque et nomine mei solito et consueto signaui, in fidem robor et testimonium omnium et singulorum premissorum rogatus et requisitus.

Im Namen des Herren. Amen. Alle, die den Inhalt des vorliegenden Instrumentes ansehen werden, mögen zur Kenntnis nehmen, daß im Jahre des Herren 1501, in der vierten Indiktion, an dem Mittwoch, welcher der achte Tag des Monats Dezember war, ungefähr zur zweiten Stunde nach Mittag, im zehnten Jahre des Pontifikats unseres Herren und allerheiligsten Vaters in Christo, Alexanders, durch göttliche Vorsehung des sechsten Papstes dieses Namens, in dem Dorfe Emmenhausen, in der Stube des Pfarrhauses und in meiner, des öffentlichen Notars, und der nachgeschriebenen dafür eigens eingeladenen und gebetenen Zeugen Gegenwart, der ehrwürdige Mann und Pfarrer dort, Johannes Wagner, auf der einen und der vorsichtige Peter Honold, Bürger zu Kaufbeuren, Augsburgs Diözese, auf der anderen Seite dieses festgelegt haben. Besagter Herr Johannes hat, in der Absicht und des Vorhabens, das Patronat und das Präsentationsrecht auf den



Altar der heiligen Anna im hinteren Teil der Pfarrkirche St. Martin zu Kaufbeuren, der von ihnen gestiftet und ausgestattet worden ist, so wie er und die verstorbene Anna Wagner, seine eheliche Schwester, diese gemäß des Inhalts der apostolischen Schreiben, die darüber aufgerichtet worden sind, ohne irgendeinen Widerspruch durch viele Jahre hindurch besessen hatten und derzeit er, Herr Johannes Wagner, nach dem Tode seiner Schwester allein in Besitz hat, aus Gründen, die seine Seele in dieser Sache bewegen, wie er angab, nicht durch Gewalt, List, Furcht, Betrug oder irgendwelche anderen linkischen Einflüsse veranlaßt, sondern aus freiem und ungebundenem Entschluß seines Willens, den er darüber nach reiflicher Überlegung gefaßt hat, von sicherer Wahl und Hochschätzung geleitet, in Form einer einfachen, ohne Zahlung oder Verpflichtung wirksamen, endgültigen und unwiderruflichen, zwischen den beiden Männern geschehenen Schenkung und ohne Erwartung auf irgendeine Gegenleistung, lauter, frei und einfach, so zweckmäßig hinsichtlich Vorschrift, Rechtsweg und Form, womit er es am gedeihlichsten, nachhaltigsten und wirksamsten vermochte, dem vorgenannten, persönlich anwesenden, einverständenen und dazu bereiten Manne Peter Honold, unter der Bedingung geschenkt, gegeben und übertragen, daß das Patronat und das Präsentationsrecht auf den genannten Altar, wenn er, Peter Honold, männliche Nachkommen haben wird, besagtes Patronat und Präsentationsrecht nach seinem Tode in der gesetzlichen Erbfolge auf diese übergehen solle. Wenn es aber geschähe, daß er selbst ohne männliche Nachkommen aus dem Leben scheiden würde, sollen das vorherührte Patronat und das Präsentationsrecht auf die legitimen Söhne von Anton und Johannes Honold, der Brüder des genannten Peter Honold, und deren Nachkommen übergehen, immer dem ältesten männlichen Nachkommen des Geschlechtes und des besagten Namens Honold, solange das Geschlecht mit dem Namen Honold währt. Und wenn das Geschlecht des Namens Honold, zumindest mit seinen männlichen Vertretern einmal völlig ausgestorben sein wird, dann sollen das Patronat und das Präsentationsrecht auf den vorgeschriebenen Altar für alle künftigen Zeiten und immer auf den Rat der Stadt Kaufbeuren übergehen. Diesem Peter Honold aber und allen seinen Nachkommen hat der oftgenannte Herr Johannes, wie beschrieben, seine ganze Verfügungsgewalt und alles Recht, das er für sich an besagtem Altar der heiligen Anna beanspruchen kann, unter besonderer Berücksichtigung des Patronatsrechtes durch das Erheben seiner Hand und die Übergabe eines apostolischen und ordentlichen, darüber aufgerichteten Briefes in meiner, des öffentlichen Notars, und der vorgeschriebenen Zeugen Gegenwart so übergeben und verschrieben, daß diese von nun an künftighin, wie vorgesagt, im Falle von dessen Vakanz auf den Altar der heiligen Anna, jedesmal wenn dieses von nun an eintreten wird, das Patronat und Recht des Präsentation einer geeigneten Person ohne Widerspruch des besagten Herren Johannes und seiner Erben haben sollen. Darüber hinaus versprach der Schenker, Herr Johannes, mir, dem nachgeschriebenen öffentlichen Notar, gleichwie durch eine feierlich befragte und sich verpflichtende öffentliche Person an Stelle und im Namen aller und eines jedes, den es angeht, den es angehen wird und wie auch immer in Zukunft angehen könnte, besagte Schenkung und Abtretung und alles und jedes oben Genannte wohlwollend, günstig und beständig in Kraft zu halten und unverbrüchlich zu beachten, nichts dagegen zu unternehmen, zu sagen oder zu unternehmen, weder in eigener Person noch durch einen oder mehrere andere, weder direkt noch indirekt, unter welchem Vorwand und geistreichem Einfall auch immer, sowohl auf dem Rechtswege als auch mittels einer üblen Tat, womit die Wirksamkeit dieser Schenkung verborgen hinter einer Bürgschaft oder Zahlungsverpflichtung aller oder eines einzelnen seiner beweglichen und unbeweglichen, gegenwärtigen wie künftigen Güter in irgendeiner Weise beeinträchtigt werden könnte. Über alles und jedes Vorstehende hat mich, den nachstehenden öffentlichen Notar, Peter Honold gebeten, ihm über das oben Geschriebene eines oder mehrere öffentliche Instrumente auszustellen und so viele zu übergeben, als ihm davon notwendig wären. Diese Verhandlungen geschahen im Dorfe Emmenhausen in Jahr, Indiktion, Tag, Stunde, Monat, Pontifikat und am Ort, wie oben aus-

geführt, in Gegenwart nachstehender ehrwürdiger Männer und Herren: der Priester Peter Linder, des Pfarrers zu Gutenberg, und Georg Bergheimers, des Pfarrers zu Bronnen, und der Laien und Einwohner zu Emmenhausen Konrad Baier, Paul Jakob und Ulrich Zendat, alle Augsburgs Diözese und Zeugen, die für diesen Fall speziell herbeigerufen worden waren.

Und weil ich, Ulrich Satzger von Kaufbeuren, Geistlicher der Diözese Augsburg, öffentlicher, mit der Vollmacht des Heiligen Reiches ausgestatteter Notar, zusammen mit den vorgenannten Zeugen bei allem und jedem Vorgeschiedenen dabei war und gehört und gesehen habe, wie alles vollzogen wurde, habe darum dieses mit eigener Hand ehrlich niedergeschriebene öffentliche Instrument anschließend angefertigt, unterschrieben, veröffentlicht, in diese öffentliche Form gebracht und mit meinem üblichen und gewohnten Namenszeichen signiert, da ich zur sicheren Bekräftigung und zum Zeugnis alles und jedes Vorgenannten gerufen und erbeten worden war.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 6, fol. 72 - 74'.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 8, Nr. 20.

---

## 112

1501 DEZEMBER 15

Fridericus, dei et apostolice sedis gratia episcopus Augustensis, vniuersis et singulis presentium inspectoribus salutem in domino cum notitia subscriptorum. Cum ita sicut accepimus et litterarum fide dignis fuimus informati testimoniis honorabilis nobis in Christo dilectus Johannes Currifex, plebanus in Hemehausen, nostre diocesis, spontanea et libera voluntate dederit et donauerit, cesserit ac concesserit prouido viro Petro Hanold in Kauffbeuren et suis heredibus ac successoribus nominis et progeniei ipsius masculini sexus jus patronatus et presentandi ad missam altaris sancte Anne in ecclesia parochiali sancti Martini, in Kauffbeuren, nostre diocesis, siti, taliter videlicet, quod exnunc et quotienscumque eam vacare contigerit, prefatus Petrus Hanold quamdiu vitam egerit in humanis et deinde senior successor nominis et progeniei eiusdem masculini sexus, postquam autem eosdem altissimo disponente ab hac luce migrare et extingui contigerit extunc prouidi viri magistri ciuium et consules opidi prefati Kauffbeuren personam habilem et idoneam, attamen secularem, nobis aut successoribus nostris aut nostro seu eorundem successorum nostrorum in spiritualibus vicariis generalibus presentare debebunt ad missam pretactam, quod quidem jus patronatus et presentandi ad prefatum Johannem Currificum tenore foundationis eiusdem misse hactenus spectauerit cum omnibus iuribus et pertinenciis suis. Quare pro subsistentia et corroboratione firmiori premissorum nobis pro parte prefati Petri Hanold extitit humiliter supplicatum quatenus in premissis consensum voluntatem nostros prebere eaque auctoritate nostra ordinaria ratificare et approbare dignemur. Nos vero, supplicationibus huiusmodi fauorabiliter annuentes, donationi et concessioni, vt prefatur, facte ac aliis premissis duximus consentiendum et consensimus ac consentimus easque et ea auctoritate nostra ordinaria auctorisamus, confirmamus et approbamus presentium per tenorem, volentes, quod in perpetuum roboris obtineant firmitatem iuribus nostris episcopalibus in omnibus et per omnia semper saluis et integris remanentibus. In quorum fidem et testimonium premissorum sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Auguste anno domini millesimo quingentesimo primo, decimo octauo kalendis januarii.

Friedrich (Graf von Zollern), von der Gnade Gottes und des apostolischen Stuhles Bischof zu Augsburg, wünscht allen und jedem einzelnen, die vorliegendes Schreiben zu Gesichte bekommen werden, das Heil im Herren und daß sie das Nachstehende zur Kenntnis nehmen. Nachdem wir vernommen haben und durch einen glaubwürdigen Testamentsbrief darüber informiert worden sind, daß der ehrwürdige, von uns in Christo geliebte Johannes Wagner, Pfarrer zu Emmenhausen, in unserer Diözese, aus spontanem und freiem Entschluß dem vorsichtigen Manne Peter Honold von Kaufbeuren und seines Erben und Nachkommen im männlichen Stamme seines Namens und Geschlechtes von nun an und sooft diese vakant werden wird, das Patronat und das Recht der Präsentation auf die Messe des in der Pfarrkirche St. Martin zu Kaufbeuren, unserer Diözese, gelegen St. Annen-Altars, dergestalt geschenkt und übergeben hat, daß vorgenannter Petrus Honold, solange er im menschlichen Leben ist, und anschließend der jeweils älteste männliche Nachkomme seines Namens und Geschlechtes, wenn diese aber durch den Ratschluß des Allerhöchsten von diesem Lichte zu weichen und zu verlöschen bestimmt sind, die vorsichtigen Männer, Bürgermeister und Räte der vorgenannten Stadt Kaufbeuren, uns und unseren Nachfolgern bzw. unserem oder unserer Nachfolger Generalvikar in allen geistlichen Angelegenheiten eine brauchbare und geeignete Person, aber einen Weltpriester, präsentieren sollen auf die vorherührte Messe, deren Patronat und Präsentationsrecht laut des Stiftungsbriefes dieser Messe dem vorgenannten Johannes Wagner bislang mit allen ihren Rechten und Zugehörungen beansprucht hat. Deshalb erging zur besseren Unterstützung und zur stärkeren Bestätigung des Vorgenannten von Seiten des genannten Peter Honold an uns die demütig vorgetragene Bitte, uns geneigt zu zeigen, dem Vorgeschriebenen unsere Zustimmung zu erteilen und alles mit unserer Amtsgewalt zu genehmigen und zu bekräftigen. Wir aber, diesem Ansuchen in jeglicher Hinsicht günstig gesinnt, haben dieser getätigten Schenkung und Bewilligung, wie vorsteht, und allem anderen Vorhergesagten unsere Bewilligung erteilt, wir haben zugestimmt und stimmen zu, genehmigen, bestätigen und bekräftigen das alles entsprechend des Wortlautes des vorliegenden Schreibens mit unserer Amtsgewalt, da es unser Wille ist, daß dieses auch in Zukunft die Sicherheit der amtlichen Bestätigung behält, indem es durch unsere bischöfliche Rechtsetzung in allem und für alle Zeiten immer heil und unversehrt verbleibt. Zur Bestätigung und zum Zeugnis alles Vorgeschriebenen wurde unser Siegel an dieses Schreiben gehängt. Gegeben zu Augsburg, im Jahre des Herren 1501, am 18. Tag vor den Kalenden des Januar.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 170.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 6, fol. 75 - 76.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 8, Nr. 21.

## 113

1501 DEZEMBER 16

Reuerendissimo in Christo patri et domino, domino Friderico, episcopo Augustensi, eiusque in spiritualibus vicario generali, Petrus Honolt, ciuis oppidi Kauffbyren, quicquid poterit reuerentie obsequii et honoris. Quia honorabilis vir, dominus Johannes Currificis, capellanus altaris sancte Anne in inferiori parte ecclesie parochialis in Kauffbyren, eandem suam capellaniam, quam pertinet<sup>1</sup>, ex certis et rationabilibus causis animum suum mouentibus, in et ad manus uestre paternitatis resignare intendit, quius collatio seu ius patronatus aut presentandi ad me meosque heredes dinoscitur perti-

nere pleno iure, ego in resignacionem eandem meum prebens assensum pariter et consensum, qua facta honorabilem virem dominum Georgium Bachschmid, presbiterum uestre dyocesis, latorem presentium ad dictam capellaniam uestre paternitati duxi presentandum, cum et pro eo supplicans humiliter et deuote, quatenus dictum dominum Georgium Bachschmid ad prefatam capellaniam canonice inuestire dignemini adhibitis in hiis solemnitatibus, debitis solitis et consuetis. In cuius rei testimonium presentes sibi trado litteras sigillo meo proprio appendente legitime communitas. Datum die Jouis sextadecima mensis decembris, anno domini millesimo quingentesimo primo

Dem ehrwürdigsten Vater in Christo und Herren, Herrn Friedrich, Bischof von Augsburg, und dessen Stellvertreter in allen geistlichen Angelegenheiten entbietet Peter Honold, Bürger der Stadt Kaufbeuren, was er an Verehrung, willigem Dienst und Ehrerbietung zu leisten vermag. Weil der ehrwürdige Mann, Herr Johannes Wagner, Kaplan auf dem Altar der heiligen Anna im hinteren Teil der Pfarrkirche zu Kaufbeuren, diese seine Kaplanei, deren Inhaberschaft bzw. Patronats- und Präsentationsrecht bekanntlich mit vollem Recht bei mir und meinen Erben liegt, aus sicheren und nachvollziehbaren Gründen, die seine Seele bewegen, in und auf eure väterliche Hand zu resignieren beabsichtigt, habe ich, nachdem ich dieser Resignation sowohl meine Einwilligung und als auch Zustimmung gegeben habe, hiermit den ehrwürdigen Mann, Herrn Georg Bachschmied, Priester eurer Diözese, den Überbringer dieses Schreibens, eurer Väterlichkeit auf diese Kaplanei zu präsentieren unternommen, mit und für ihn demütig bittend, ihr möchtet geruhen, besagten Herren Georg Bachschmied mit allen dazugehörigen Feierlichkeiten sowie üblichen und gewöhnlichen Gepflogenheiten auf die genannte Kaplanei kanonisch zu investieren. Zum Zeugnis dieser Sache habe ich ihm vorliegenden Brief in rechter Gemeinsamkeit mit meinem eigenen anhängenden Siegel übergeben. Gegeben am Donnerstag, den 16. Dezember im 1501. Jahre des Herren.

<sup>1</sup> Meichelbeck liest *obtinēt*.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 189 (angemodert und beschädigt).  
Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 6, fol. 77.  
St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 8f, Nr. 2.

1501 Dezember 16

Vicarius reuerendi in Christo patris et domini, domini Friderici, dei et apostolice sedis gratia episcopi Augustensis, in spiritualibus generalis decano et camerario capituli Beuren ceterisque presbyteris, presentibus requisitis, salutem in domino. Ad capellam sancte Anne in ecclesia parochiali in Kauffbüren per liberam resignacionem Johannis Currificis, vltimi eiusdem possessoris, per procuratorem suum legitimum, ad hoc specialiter constitutum, in manibus nostris factam vacantem, prouidus vir Petrus Hanold, cuius opidi Beuren predicti, qui jus patronatus et presentandi ad se asseruit, dilectum nobis in Christo Georgium Bachschmid, presbyterum, per suas patentes litteras legitime nobis presentauit, cum et pro eo supplicans, vt ipsum ad eandem inuestire dignaremur. Nos vero, supplicationi huiusmodi fauorabiliter annuentes, premissis premittendis et seruatis rite seruandis Georgium Bachschmid predictum, nobis, vt prefertur, presentatum ad dictam capellaniam, pro

vero et perpetuo<sup>1</sup> capellano duximus canonice instituendum et de eadem inuestiendum ac institui-  
mus et inuestimus presentium tenore, quocirca vobis committimus et mandamus, quatenus preliba-  
tum Georgium Bachschmid principalem vel procuratorem suum legitimum in et ad supradicte  
capellanie iuriumque et pertinentiarum eiusdem possessionem inducatis corporalem facientes sibi  
ab hiis, quorum interest, de ipsius fructibus, redditibus et prouentibus vniuersis integre responderi  
adhibitis in hiis solemnitatibus, debitis, solitis et consuetis. In cuius rei testimonium sigillum dicti  
domini nostri Augustensis, quo nostro vtimur in officio, presentibus est appensum. Datum Auguste,  
anno domini millesimo quingentesimo primo, XVII kalendas januarii.

Der Generalvikar des ehrwürdigen Vaters in Christo und Herren, Herrn Friedrichs, von der Gnade Gottes und des apostolischen Stuhles Bischof zu Augsburg, in allen gestlichen Angelegenheiten, wünscht Dekan und Kämmerer des Kapitels Kaufbeuren und allen übrigen Priestern, die vorliegende Schreiben zu Gesicht bekommen, das Heil im Herren. Auf die durch die freie, durch die Hand seines eigens dafür rechtmäßig bestellten Pflegers erfolgte Resignation Johannes Wagners, ihres letzten Inhabers, vakant gewordene Kapelle der heiligen Anna in der Pfarrkirche zu Kaufbeuren hat der vorsichtige Mann Peter Honold, Bürger des genannten Stadt Kaufbeuren, der das Patronat und das Präsentationsrecht für sich beansprucht, mittels seiner rechtmäßigen Erlaubnisbriefe den von uns in Christo geliebten Priester Georg Bachschmied präsentiert, mit und für ihn bittend, daß wir ihn auf diese investieren möchten. Wir aber, dem Gesuch in jeder Hinsicht günstig gesinnt, haben den uns, wie vorsteht, auf diese Kaplanei präsentierten besagten Georg Bachmann unter Berücksichtigung des Vorausgeschickten und unter Beachtung der vorgeschriebenen Formen zu wirklichen und dauerhaften Kaplan kanonisch zu bestellen und darauf zu investieren befohlen, und bestellen und investieren ihn mit dem Wortlaut des vorliegenden Schreibens, womit wie euch anweisen und beauftragen, den vorgenannten Georg Bachschmied in persönlicher Ausführung, ihn persönlich oder in Gestalt eines rechtmäßigen Stellvertreters, unter Anwendung der gewöhnlichen und üblichen feierlichen Zeremonien in und auf obgenannte Kaplanei sowie deren Rechte und Zugehörungen einzuführen und ihm das von deren Früchten, Einkünften und Gefällen, was dazugehört, ungeschmälert zu übergeben. Zum Zeugnis dieser Sache wurde das Siegel unseres besagten Herren von Augsburg, welches wir in Ausübung unseres Amtes zu benutzen pflegen, an vorliegenden Brief gehängt. Gegeben zu Augsburg, im Jahre des Herren 1501, am 17. Tag vor den Kalenden des Januar.

<sup>1</sup> Meichelbeck liest *legitimo*.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 190.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung) fasc. 6, fol. 78.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 9, Nr. 23.

## 115

1502 FEBRUAR 18

Wir, burgermaister vnnd ratte des hailigen remischen reichs statt zů Kauffbewren, thůn kundt allen-  
meniglich mit dem brief: Nachdem der ersam priester, her Hanns Wagner, weylund pfarrer zů

Hemenhawßen, seliger, in seinem leben in gutem fürsatz vnnd willen, voran gott dem allmechtigen zu lob, der himelkingin vnd hochgelopten junckfrawenn Marien vnnd allem himlischen höre zu werden vnnd eern, auch seiner vnnd aller seiner vordern vnnd nachkomen seelen vnd allen cristglaubigen menntschen zu trost, andacht vnnd verdienung ewiger fröð vnnd seligkait, ain ewige meß vff sannt Annen altar in sannt Martins pfarrkirchen hie zu Kauffbewrn mit sampt ainem ewigen liecht darbey auffgericht vnnd gestifft vnnd aber derselb Hanns Wagner selig in zeitt seins lebens durch sein verlassen testament vnnd letsten willen verordnet vnd verlassen hatt, das von seinem zeittlichen gütt die fürsehung söllicher meß vnnd des ewigen liechts, damit sy ir bestendig wesen nach notturfftigkait ewiglichen haben vnnd fürsehen werden mügen, so seyen wir als die obersten pfleger der vermellten sannt Martins pfarrkirchen mit wissen derselben pfarrkirchen zu diser zeit verordneten hailigen pflegern mit veraintem guttem willen, zeyttiger, güter vorbetrachtung vnnd wolbedachtem sünne mitt den wirdigen vnd ersamen hern, hern Gregorien Scheyhenpog, capplan zu sannt Auffren hie zu Kauffbewrn, hern Pettern Lyynder, pfarrer zu Güttenberg, hern Jerigen Bachschmid, yetzo pfarrer zu Hemenhawßen, vnnd maister Hanns Hüppen, schülmaister bey vnns, als verordneten vnd gesetzten testamentarien vnnd geschäfts herren des vorgeannten hern Hannsen Wagners seligen verlassen testaments, güttlich vnnd früntlich vberkomen vnnd ains worden also, das nun fürohin in ewig zeitt von des lieben hailigen sannt Martins vnnd seiner vermellten pfarrkirchen renndten, nutzen, zinsen vnnd güllten die vermellt ewig meß mit kelchen, liechtern, biechern, messgewanden, altartüchern vnnd allen andern zierlichaiten, so dann zu ainem altar vnnd meß ye zu zeitten notturfftig sein vnnd die zimlichait erfordern würdet, dessgleichen soll das vorberürt ewig liecht mit eel vnnd anderm dartzu dienend in ewig zeitt auch fürsehen vnnd gehalten werden, wie sich dann zu ainem ewigenn, vnabgennden liecht gezimett, alles getwöllich vnnd vngeuarlich. Vmb vnnd für söllichs alles vnnd jedes die vorgeannten testamentarien des vermellten sannt Martins gotzhawß pflegern also bar enricht vnnd bezallt handt hundert vnnd viertzig guldin, gütter reinischer, gemainer lanndswerung, so wir mit sampt den obgemellten pflegern anderthalben an des gemelten sannt Martins gotzhawß nutz vnnd frommen gelegt vnnd gewendet haben. Vnnd auff das so geredenn vnnd versprechen wir, das wir vnnd vnnsere nachkomen getwöllich vnnd fleÿssiglich darob sein vnnd fürdern wellen, das söllichs alles vnd jedes von des berürten sannt Martins gotzhawß wegen außgericht vnnd voltzogen werden soll, getwöllich vnnd vngefarlich. Vnnd darumb zu warem, offen vrkund so haben wir vnnsere statt gewonlich secrett innsigel zu gezeÿgknus offentlich vnnd wissentlich gehennckt an den brief, vff freÿtag vor dem sonntag reminiscere in der hailigenn vastenn, nach Cristi, vnnsers liebenn hern, gepurt tausentt fünffhundert vnnd darnach in dem andern jare.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 191.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 6, fol. 79 - 80.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 11, Nr. 29.

## 116

1502 APRIL 5

Ich, Petter Hannoldt, bürger zu Kauffbewrn, bekenn offentlich mit dem brief für mich vnnd alle mein erbenn vnnd thun kundt allermäniglich, das ich mit freÿem, gutem willen vnnd wolbedachtem müte von bessers meins nützes vnnd fromen wegen der hailigen sanntt Annen mess vff dem all-

tar hie zů Kauffbewrn in sannt Martins pfarrkirchen, so der ersam priester, her Hanns Wagner, weylund pfarrer zů Hemenhawsen selig, auffgericht vnnd gestiftt hatt, mitt disem brief yetzo von hannnden auff vnnd vbergeben vnnd ergeben hab, nemlich mein guldin, güter reinischer, gemainer lanndßwerung, rechts jårlich zinz vnnd geltz, so ich allerjårlich vff vnnsere lieben frawen tag zů liechtmess eintzenemen gehept hab ausser, vonn vnnd ab Cristan Schillings, bürgers zů Kauffbewrn, haws, hoffstatt vnnd gesáss, hie zů Kauffbewrn zwischen Vejyten Roners vnnd Hannsen Näers des hafners hewsern am Hålldelin gelegenn, der auch widerumb abzulesen steet mit zwainntzigk guldin, güter reinischer, lanndswerung, darumb er auch erkaufft worden ist, alles nach velliger innhalt vnnd außweisung des besigellten zinzbriefs, darüber sagennde. Vnnd auff das so verzeich vnnd begib ich mich für mich vnnd alle mein erben des vorgeschriben guldin zinz mit sampt dem hauptgütt vnnd aller vnser recht vnd gerechtigkeit daran, als vnnd wie man sich dann sollicher zinz zů recht vnnd billich verzeyhen vnnd begebenn soll also, das weder ich, dhain mein erben, fründt noch sunst yemands anders von meinen wegen dhain ferrer vordrung, ansprach noch recht dartzů, darnach noch daran nicht vnd nymmermer haben, thün, fürnemen noch gewynnen sollen, künden. mügen noch wollen von kainerlay sachen wegen, weder mit gaistlichem noch weltlichem rechten noch on recht, sunst mit nichten vor nyemand, an kainer statt, in ainich weiß noch weg, alles getwëlich vnnd vngefarlich. Vnnd des zů warem, offem vrkunndt so hab ich mein aigenn innsigel für mich vnnd mein erben zů gezewgkhus offentlich gehennckt an den brief vff afftermontag nach dem sonntag quasimodo geniti, nach Cristi gepurt tausentt fünffhundert vnnd darnach in dem anderen jaren.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 172.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 6, fol. 81 - 82.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 13, Nr. 34.

## 117

1504 JANUAR 4

Dem hochwirdigen fürsten vnd herren, herrn Fridrichen, bischofe zů Augspurg, minem gnädigen herren, oder siner gnaden vicari in gaistlichen sachen, minen günstigen herrn, entbewt ich, Anthoni Hånold zů Kaufbeyren, mein vndertänig vnd berait willig dinst züuor. Vnnd als yetz die caplaneÿ auf sant Annen altar in sannt Martins pfarrkirchen daselbs zů Kaufbeyren durch absterben des ersamen priesters, hern Thoman Laubs, des selben altars lesten caplan, vaciert vnnd ledig worden ist, vnd nun (*das*) jus presentandi des bemelten altars ains caplans darauf mir von rechts wegen züstāt, also presentier ich ewer hochwirdigkeit den ersamen priester, herr Paulsen Friesen von Kaufbeyren, als taugenlich von mir zů söllicher caplaneÿ erkÿeßt vnd erwelt, vnndertäniglich vnnd fleÿssig bitend vnnd begerend, das ir den benanten her Paulsen mit solemniteten vnnd annderm, hÿerzů dienend vnnd gehörig, auf die bemelten caplaneÿ sant Annen altars gnädiglich gerüchend zů bestätigen vnnd zů inuestieren, wie sich dann das zů söllichem nach notturft gepürt. Das beger ich vmb die selben ewer gnad vndertäniglich zů verdienen. Vnnd des zů vrkunndt send ich ewern gnaden disen brief, mit mein selbs aÿgen anhangendem innsigel besigelt, auf dornstag vor der hailigen dreÿer künig tag, von der gepurt Cristi fünfzehnhundert vnnd in dem vierden iare.

## 118

1508 JANUAR 31

Ich, Paulus Fries, priester vnd capplan sannt Annen altar in sannt Martins pfarrkirchen zů Kauffbewrn, bekenn offennlich mit dem brief für mich vnd alle mein nachkomen vnd thuen kundt allermeniglich: Nach dem der wirdig vnd ersam priester, herr Hanns Wagner, weylund pfarrer zů Hemenhawßen vnd stifter der vermelten sannt Annen meß seliger, beý seinem leben fürgenomen hat, ain ewigen vnd ýmmer werenden jartag, so aller jürlich achttag vor oder nach vnser lieben frawen tag zů liechtmeß in der vermelten sannt Martins pfarrkirchen zů Kauffbewrn mit allen disen hernach geschriben gestiffen priestern vnd caplanen begangen werden soll, namlich am aubents mit ainer gesungen vigili vnd enmornens mit ainem gesungen selampt vnd gesprochen messen, zůuor an gott dem allmächtigen zů lob, seiner werden mütter vnd allem himlichen here zů eern, auch sein, des gedachten hern Hannsen Wagners vnd seiner vordern seelen erlangung ewigiger rüw vnd seligkait ze stiffen vnd auffzerichten fürgenomen hatt, vff söllichs vnd insonnderhait, dýweil der gedacht Hanns Wagner seliger söllichem seinem fürgenomen willen beý seinem leben nit nachgefolgt, sonnder durch die wirdigen vnd hochgelerten herrn Pettern Linnder, pfarrer vnd camerer zů Güttenberg, herrn Gregorien Scheýenpog, priester vnd caplan zů sannt Auffren zů Kauffbewrn, vnd maister Hannsen Hüppen, schülmaister daselbs, als seine geordnet vnd gelassen testamentarien, inhalt seins auffgerichten testaments, verschafft vnd verordnet hatt, söllichen seinen fürgenomen willen entlichen vnd zů letsten beschluß zů volstrecken, so haben sy mir vnd ainem ýeden capplan, so hinfüro in ewig zeit die bestimpen meß vff sannt Annen altar innhaben wirdet, von söllichs ewigen jartags wegen zůgeordnet vnd geaignet das hawß, hoffstat vnd gesäß hie zů Kauffbewrn beý vnser lieben frawen cappel, am egk vff dem bach gelegen, mer ainen annger vff den hofengern zwischen der schüsterzunfft vnd des Streits<sup>1</sup> von Ýnngenried enngern gelegen, vnd dartzů ainen lußgarten vor Rennweger thor, hinder des Linnders garten, alles für freý, ledig, vnuerkimert vnd recht aigen, außgenomen gemainer statt Kauffbewrn stewr, bodenzinß, ehäfftin vnd rechten vnd das vsser dem hawß jürlich etlich pfening gand, also vnd in söllicher gestalt, das ich vnd alle mein nachkomen die bestimpten stuck vnd gütter in vorbestimpter massen innhaben, prauchen, nutzen, niessen vnd den obbestimpten jartag aller jürlich auff die egeschriben zeit darumb vnd dafür begeen vnd ainem ýedem priester hernach gemelt zů presentz geben sollen (vnd wöllen, nemlich) dem pfarrer sannt Martins pfarrkirchen drwzehen<sup>2</sup> pfening, den zwaýen seinen helffern, (*sannt Pläsins, sannt Auffren, vnser frawen, im Majrthof, den zwaýen*) im spital, dem caplan in der grufft, auch den altaristen vnd priestern in sannt Martins pfarrkirchen, vnser frawen, sant Johannis, sannt Katherinen, sannt Niclus, sannt Jacobs vnd sannt Leonharten altar ir ýeglichem z(*wölff*) pfening, dem schülmaister newn pfening vnd dem kanttor dreý pfening, dem meßner dreý pfening, den jartag zů belewten, dem (*lieben herren sannt*) Martin achtzehn pfening vnd dartzů auff den berürten tag, so dise vorgemelte jarzeit begangen wirdet, drüw (*arme menschen*) laden vnd speisen, alles in vnserm aigen costen vnd schaden. Wo aber ich oder mein nachkomen das also nit tätten, sonnder in ainem oder mer hieuer gemelten stucken sewmig wären oder würden, des doch kains weg sein noch beschehen soll, so haben die gemelten testamentarien oder wer sich des annimptt, vollen gewallt,



gantze macht vnd gütt recht, mich oder mein nachkomen hinfüro in ewig zeit, wie offt das beschähe, darumb vnd desshalben mit gaistlichem rechten fürzenemen vnd auff den vorbestimpten stucken vnd güten, die als bald darumb verfallen sein sollen, anzugreifen, zů beclagen, zenetten vnd zepfennden mit zůersetzen oder zůerkauffen rechts kauffs oder vff der offen, freyen gantdt, vnd gantzt vngefräuelter ding gegen meniglich, ymmer so lanng, vil vnd gnüg, vntz der berürt jar-tag nach lawt deß brieffs völliglich gehalten vnd voltzogen wýrdet, on allen abgannng, manngel vnd gebrechen, alles gtrwlich vnd vngefarlich. Vnnd des zů warem, offem vrkund vnd ewiger gedächtnus so hab ich, vorgeannter Paulus Fries, mit ernst fleissig erpetten den ersamen vnd weisen Anthoni Hannoldt, burger zů Kauffbewrn, (*meinen günstigen*) lehenhern der vermelten gestiff-ten ewigen meß,<sup>3</sup> das der sein aigen innsigel durch meiner gebet willen zů gezewgknus offennlich hieran gehenckt hat, doch im vnd seinen erben one schaden. Meiner gepett vmb das innsigel sind gezewgen die erbern Cristan Schilling zů Kauffbewrn vnd Hanns Růch von Tönngen<sup>4</sup>. Vnnd ist der brief geben auff mentag vor vnnsrer lieben frawen tag zů liechtmeß, nach Cristi, vnnsers lieben herren, geburt tusent fünffhundert vnd darnach in dem achtenden jare.<sup>5</sup>

<sup>1</sup> Meichelbeck liest irrig des Strons.

<sup>2</sup> Meichelbeck liest achtzehen.

<sup>3</sup> Meichelbeck liest sannt Annen meß.

<sup>4</sup> Untertingau.

<sup>5</sup> Am 19. Dezember 1509 erwirbt der Priester Paulus Fries von Elisabeth Honold ein Hofgut zu Oberbeuren. (siehe Die Bürger außerhalb ihrer Stadt, Abteilung Gundherrschaft)

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 208 (Moderschäden).

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 6, fol. 85 - 86'.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 42f, Nr. 135.

## 119

1512 OKTOBER 29

Dem hochwürdigen fürsten vnd herren, herren Hainrichen, bischouen zů Augspurg, oder seiner gnaden in gaistlichen sachen gemainem vicari embeüt ich, Anthoni Hanoldt, burger zů Kaufpeÿren, mein vnderthenig, gehorsam, willig dienst zůoran. Genediger herr, alls der ersam herr Pauls Früeß, caplan der heÿligen sandt Annen altar in sant Martins pfarrkirchen, zů Kaufpeÿren gelegen, vnd bemelte sein caplaneÿ dem ersamen herren Jacoben Beringer, clerick vnd priester Augspurger bystumbs, zů gunst nach ordnung der recht im willen ist aufzugeben vnd zů resignieren, so aber mir auß rechtlicher erbschaft, die man in latein nembt jus patronatus presentacion bemelter pfrönd vnd caplaneÿ zústât, han ich das erber vnd ersam priesterlich wesen gedachten hern Jacoben Beringers angesehen vnd gib zů sölher mein gantzen gunst vnd willen. Vnd so nun das also beschicht, präsentier vnd anttwurt ich ewern fürstlichen genaden oder der selben ewern fürstlichen genaden vicari obbenanten hern Jacoben mit vnderthenigem vleis, pittend, ewer fürstlich genad wolle in auf gemelte caplanei des obgedachten sandt Annan altars genedigklich inuestieren vnd besteten nach ordnung der rechten. Das will ich vmb ewer fürstlich genad oder ewer fürstlichen genaden vicari mit vnderthenigem vleis willigklich verdienen. Geben vnd mit meinem anhangenden sigel besigelt an des heÿligen sanndt Narcissen tag, nach Cristi, vnnsers lieben herren, gepurt tausent fünfhundert vnnd im zwelften jare.

## 120

1515 SEPTEMBER 22

Wir, burgermaister vnnd ratt der statt zů Kauffbeurn, thůn kunt menigklichen mit dem brieff: Als der ersam vnnd gaistlich herr Jacob Beringer, caplan auff sannt Annen altar alhie, von wegen seiner behawung, der mes an gedachtem alltar zůgehörig, kleger an ainem vnnd Claus Scherrg, vnnser burger, am anndern tail beý vnnd vor den ersamen vnnd erbern vierern, vnnsern verordenten pawmaistern, werckmaistern vnnd besichtiger der gepew, mit klag, anntwurt, red, widerred, auch iren bayden tailen eingelegten brieffen vnnd siglen komen vnnd erschinen vnnd aber mit irem span vnnd handel von gedachten vnnsern verordenten vierern für vnns zů entschaid vnnd zů recht gewýssen worden sindt, wellich ir bayder tail vermaint vordrung vnnd gerechtigkeit mit sampt iren brieffen vnnd siglen auff hůtt vor vnns eröffnet vnnd ir baidere notturfftigkeit nach lenngs auch gehört vnnd zů vnnser rechtliche erkanntnuss gesetzt, also nach klag, anntwurt, red vnnd gegenred, verhörung von brieff vnnd sigl vnd aller annderer zů recht eingefierter handlung, souil dann můntlich vnnd gschriftlich von bayden tailen dar pracht ist, von vnns auff den aid erkannt zů recht, das der vrtailbrieff, so herr Jacob Beringer eingelegt vnnd hieuor von ainem erbern gericht alhie aussgangen, des datum steet auff mittwochen nach sannt Vlrichs tag, nach der gepurt Cristi vierzehnhundert vnnd in dem fůnffzigisten jare, beý crefften sein vnnd bleiben sol. Ob aber gedachter herr Jacob Beringer oder innhaber desselben hawß ain haimlich gemacht graben oder zů machen vnderstan wůrden, so sůllen sy doch sůllichs mit gepew vnnd graben versehen, damit dem Scherrgen vnnd seinem hawß deßhalb dhain irrung vnnd nachtail beschehe, auch dasselb haimlich gemacht mit graben vnnd gepewen versehen, damit der geschmackh den anndern vmbßassen auch mit gefürlich verhinderung oder irrung pringen můg. Diser vrtail vorderten baid tail brief vnnd sigel, die wir in zů geben auch erkannt, bewilligt vnnd zůgelassen. Darumb zů vrkund haben wir dem gedachten herrn Jacoben Beringer disen brieff mit vnnserm statt gewonlichem secret hie für gedruckhten innsigel, doch vnns, vnnser statt innsigel vnnd nachkomen one schaden, versigelt. Geben vnnd geschehen auff sannt Moritzen tag, nach Cristi gepurt gezelt tausentt fůnffhundert vnnd fůnffzehen jar.

## 121

1533 JULI 8

Wir, burgermaister vnd rathe des hailigen reichs statt Kauffpeurn, thůn kundt allermenigklich mit dem brieff: Als sich zwischen Hannsen Weinhart, vnnserm burger, an ainem vnnd herrn Jacoben

Beringer, sanndt Annen alltar caplan in der pfarkirchen alhie, anders tails von wegen des troffs, so ab gedachts Weinharts behawßung bey vnser lieben frauwen capelle alhie, genannt im Kappenzipfel, fallend ist, deßgleichen auch des haimlichen gemachs halben, so genanter herr Jacob in das gesselin zwischen irer baiden heuwer daselbst in künfftig zeit machen mecht, vnd des Weinharts mistlege, die er dann vornen an der gemainen freyen reichs strasß gassen vnd herr Jacobs hauß geprauchen thete, irrung vnnnd spenn erhept, gehalten vnd zügetragen haben, dernhalben sy zü baiden seyten vergangner zeit vnnsere verordnete vierer vber die gepew auff söllichen iren spenn zükomen angerüfft vnd gebetten, wölche sich dann daselbst hin verfügt, den augenschein besichtiget, baid partheyen nach lenngs gehert vnd also nachfolgendt auff ir aid vnnnd pessts beduncken inen zü baiden tailen ainen vnderschiedlichen vnnnd wesentlichen spruch mit getailt vnnnd gegeben, den aber gedachter Weinhart nit annemen, sonnder für vns ziechen vnd appellieren welte, sich vernemen hetten lassen, darbey es also datzermal beliben. Aber in kürtz darnach ist gedachter Hanns Weinhart vor vnns erschinen vnd hat vns söllichen spann vnd appellacion sach angezaigt vnd darneben angerüfft vnd gebetten, vnns dahin züuerfüegen, den augenschein zü besichtigen, sy darauff züerheren vnd als dan inen ainenn rechtmessigen spruch zügeben vnnnd mitt zü tailen, das wir also an heut gethon. Vnd als wir nun klag, antwort, red, widerrede, auch herr Jacobs eingelegte brieffe, vnnsere verordnete besichtiger der gepew vnnnd alles annders, so vil dann mündtlich vnnnd schriftlich darpracht vnd gesetzt wordenn ist, gehert vnnnd vernomen, haben wir darauff erkanntt, das vnnsere verordnete besichtiger der gepew wol gesprochen vnnnd Hanns Weinhart daruon vbel geappelliert hab, das auch er, Hanns Weinhart, das troff ab seinem hauß gegen her Jacoben fallende, der maß fieren vnd laiten sol, damit daselb in das gesselin zwischen inen zum halben tail fallen sol. Zum andern von wegen des haimlichenn gemachs, so herr Jacob in künfftig zeit in daselb gesselin, zwischen baiden tailen heuwer gelegen, machen were oder welte, so soll vnnnd mag er daselb, wie hieuer von vnns entscheid vnd herr Jacob des von vnns brieff vnd sigel hat, machen vnnnd geprauchen. Zum dritten, von wegen der mistlegin, die dann genanter Hanns Weinhart vff dez reichs strasß prauchen thüet, ist erkannt: Dieweil wir als ein erberer ratte vor kurtz verganngen jaren ime, Weinharten, söliche mistlegin auch hinweg züthun erkanntt haben, das es dann billich bey söllichem pleiben vnd er, Weinhart, die mistlegin, als vor seinem hauß gegen vnser frauwen kirchen fürhin als auff ainer freyen reichs vnd gemainer strasß mit sölicher mistlegung nit mer geprauchen, sonnder die miessig staun soll. Ob er aber auß erhaischender notturfft ye zü zeÿten mist auß seinem hauß daher für sein hauß legen welte oder würde, so dann sölle derselb mist nit mer dann acht tag da pleiben. Wa er aber denselben, als vor statt, auff freyer reÿchs strasß lenger ligen lassen würde, so dann sölle er, Weinhart, als oft söllichs beschicht vnd er vngehorsam erfunden würde, zway pfund haller zü straff verfallen sein. Diß vnnsers spruchs vnd erkandtnus herr Jacob brieff vnd sigel erfordert, die wir ime zügeben bewilligt haben. Des zü warem vrkundt haben wir vnnsere gmainer statt gewonlich secret innsigel offennlich hiefür gedruckt, doch vnns, vnnsern nachkomen vnd innsigel onshedlich. Der geben ist vff afftermontag nach sandt Vlrichs tag, nach Cristi gepurt gezelt tausent fünffhundert dreissig vnd drew jare.

1572 FEBRUAR 2

Ich, Jacob Honnold, burger zů Augspurg, bekhenn (:als diser zeit der eltest patron vnd lehenherr souol Anna vnd der schlaffer pfrüendten zů sanct Martins pfarrkirchen zů Kauffbeÿren:) offentlich für mich vnd meine nachkhomen, thûe khundt meniglichem mit disem offen brief, das ich dem erbaren, beschaidnen Marttin Stampff zů Vnderosstendorff vnd Anna seiner eewirtin ir beder leib vnd lebenslang vnd nit lenger die nachbenannten stuckh vnd güetter, als nemblich den halben teill an dem dritten tail aines hoffs daselbst zů Vnderosstendorff, nemblich am ersten ain hoffstatt vnd garten, zwischen des spittals güt von Kauffbeÿren vnd Thoman Bair von Vnderosstendorff gelegen; mer zwen strangen garten enhalb deß bachs vnd darnach ain garten vnder den engeren, auch enhalb des bachs; mer ain halb jauchert ackhers vnd ain krautgarten, darzů zůgehörig, vnden daran der Honnold güt, in dem obern ösch vnd stosst auff dem espach auf den bach; mer ain jauchert ackhers, so in Schwebischhoffer feld ligt; mer ain tagwerckh angers, auf den oberen engeren gelegen; mer ain drittails mad vnd holtzwerckh<sup>1</sup> zů Lengenfeld, genant der Haffner, oben an sanct Mangen güt von Füessen gelegen; mer zwaÿ tagwerckh angers auf den vnsern engern, stossen auf den bach, ain tagwerckh ligt oben Hanß Zimerman vnd vnden; mer ain tagwerckh ligt zů Schwebischhoffen, oben daran Schweigkharts güt von Beÿren, vnden das widemgüet zů Schwebischhoffen; mer in dem oberen feldt gen Lengenfeld ain ackher, zů rain daran der Bollinger güt vnd Vlrich Meichelbeckh; vnd neun strangen, vnden daran der Meichelbeckh vnd oben Wilhalms kind; mer siben strangen, stossen auf den pomgarten; mer im Pfannenthall ain jauchert ackhers, vnd ligt der von Bollingen vnd der Reütter ackher daran; mer ligt auf der straß ain ackher, oben daruon der von Bollingen, vnden Vlrichen Meichelbeckhs güt; mer ain zwirch ackher auf der Hochstraß zwischen Vlrich Meichelbeckhen vnd der Honnold äckher; mer in dem feld gehen Hollenstain ain ackher, anderthalb jauchert zwischen der von Bollingen, stosst auf die enger; item mer ain halbe jauchart ackhers, vnden ligt Thoman Bair vnd der von Bollingen ackher; item mer auß dem thail auf dem Hardt ain wald vnd holtz vnd ain ackher der by der Stölly ligt, alles vnd jedes mit seiner zůgehörung zů dorff vnd velde, gelihen vnd gelassen hab also, das sie solchen halben thail aus dem drittail des hoffs pewlich vnd wesentlich haben, halten vnd dermassen nach inen ligen lassen sollen vnd mir, meinen nachkhomen oder ainem caplon oder verwalter gemelter sanct Anna oder der schläffer pfrüendt zů Kauffbeÿren, so jetz alda ist oder khünfftiglich sein wirdet, dieweil sie solchen halben theil aus dem drittail des hoffs inhaben, alle jar jārlichen vnd aines jeden jars besonder alwegen auf vnser lieben fraÿen liechtmeß tag, anzufachen auf liechmessen nechst könfftig, drei vnd sibenzigsten jars, acht tag vor oder nach vngeuarlich, zů rechtem zinß laut der elteren brief raichen, geben vnd dieselben auf irm costen gehen Kauffbeÿren antwurthen sollen zwen vnd ain halben gulden reinisch, auch mir vnd meinen nachkhomen dauon getreu, gewer vnd gehorsam sein vnd ausser mein vnd meiner nachkhomen willen vnd erlaubnuß kain andern schutz noch schirm dan beÿ vnnß haben, als andere hindersasen vnd getreÿe lehenleutt irer herschafft von recht vnd pillich schuldig seind zethûen, on alle fürwort. Darauff sie mir bei handtgebenen treÿen an aides statt gelobt vnd versprochen, meinen schaden zewenden vnd fromen zů fürdern vnd ausser dem gemelten güt nichts zůuerkhauffen, versetzen, verleichen noch verkhöern in gantz kain weiß noch wöge. Vnd were sach, dz sie zů mir oder meinen nachkhomen ichtes zesprechen oder zůclagen hetten oder getraÿen, wie oder warumb das were, darumb sollen sie sich alwegen vmb ain jede sach besonder an recht wol beniegen lassen zunemen vnd zůgeben vnd widerumb statt zethûen an den enden vnd in den gerichtten, darin ich gesessen vnd darein zů recht pillich gehör, one alles widertreiben. Zů welchem jar sie mir oder meinen nachkhomen die angeregten zwen vnd ain halben gulden rei-

nisch zinß nit geben oder solch güt zů dorff vnd veldt nit pewlich vnd wesenlich hielten vnd besonder, so sie bede von dem güt lebendig oder todt schaiden oder der obgeschribnen puncten vnd articul ainem oder mer nit nachkhomen vnd genüege thon, so soll vns der obgeschriben halb theil auß dem drittail des hoffs mit aller zůgehörung zedorff vnd felde gantzlich vnd gar haimgefallen, ledig vnd loß werden, haissen vnd sein also, das ich oder meine nachkhomen den selben weitter verleichen vnd verlassen mögen, wie oder wiem wir wöllen, one irer erben vnd meniglichs von irent wegen irrung, eintrag vnd verhindernuß in alweg. Vnd nichts desto weniger hab ich oder meine nachkhomen oder wiem wir das an vnser statt zethüen beuelchen werden, vollen gewalt vnd güt recht, sie vnd ire erben an allen vnd jeden iren ligenden vnd varenden haab vnd güetteren, nichts ausgenomen, darumb anzügreiffen, zübeclagen, zünotten züpfenden vnd zütreiben mit oder one recht immer so lang, biß mir vmb mein aussteendt zinß, vrpaw, vnwesenlichait vnd waran ich nach dis brief sag pruch, mangel vnd abgang hette, gantze volkhonne außrichtung vnd benüegen beschehen ist, on geferde. Zů vhrkund hab ich, obgemelter Jacob Honnold, mein insigel fürgetruckht an disen brief. Der geben ist zů Augspurg, den andern tag deß monats februarii, anno (*domini 1572*).

<sup>1</sup> Verscrieben für *holtzmarckh*.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 316 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 137 - 138'.

## 123

1573 OKTOBER 17

Ich, Jacob Honnold, burger zů Augspurg, auch rechter patron vnnnd lehenherr sanct Annen vnnnd der schlaffer pfröndt in sanct Martins pfarrkirchen zů Kauffbeürn, bekhenne hiemit disem offnem briefe für mich, all mein erben vnd nachkomen, thüe auch kundt allermeniglich, das ich zů ainem freyen, aufrechtem, redlichem bestandt verlassen vnd verlichen habe dem beschaidnen Simon Maÿr, zů Jhengen seßhafft, hernach beschribne äcker, ennger vnnnd möder zů Jhengen gelegen, nemlich vnnnd erstlich fünf Jauchert ackers im Ösch genant der Koneberg; mer im ösch, genant des Thenneloch, acht jauchart; vnnnd im ösch vber dem berg ligen vier jauchert vnnnd ain viertl, wie dann allenthalben soliche äcker von rain zů rainen außgemerckhet sind; mer dreÿ ennger, der erst am Rietweg, vnden daran der von Schettenaw güt, der ander in den enngern vnder dem berg zerain an sanct Marthins gotzhauß zů Jhenngen anger, der drit auch in den vndern enngern an sanct Martins güt; vnnnd dartzü acht tagwerckh wißmads, nemlich zwaÿ tagwerckh, das ain ligt im Teufenried, stosst auf den Süpbrunen, das ander im Ried geen Büchle, stosst auf das Stainbechlin vnnnd auf den Süpbunen; item zwaÿ tagwerckh, ligen auch im Ried gen Büchle, stossen auf das Thenneloch, vnnnd die vier tagwerckh ligen zů Hausen im Schüchried, stossen an das gotzhauß Staingaden güt, sambt allen vnnnd ir yedes rechten, nutzungen, zů vnnnd eingehörungen, grund vnnnd boden, stegen vnd wegen, an holtz, wunn, waid, wasser vnnnd wasserrechten laut vnnnd inhalt der alten darumb sagenden brieffe; send lanndtmüetäcker vnnnd zinßmöder; wie dann solichs alles berüerter pfrönden mit grund vnnnd boden, aigenthümlich zůgehörig ist, nichts außgenomen also vnd der gestallt, das er, Maÿr, nun furohin sein ainigs leibs lebenlang vnnnd nit lenger die angezaigten äcker, ennger vnnnd möder selbs aigner person solle innhaben, nutzen vnnnd niessen, auch allerding peulich vnnnd wesentlich hallten, stellen vnnnd legen gar nit wüesten noch straiffen, auch nichts daruon entziehen lassen, verendern, versetzen, verwexlen, verkauffen noch verlassen, dartzü jerlich auch ains yeden jars

allain vnnd besonder allwegen zů gebürender gülltzeit zwischen sanct Martins tag vnnd weinnechten ongeuarlich dem caplon oder den verwalltern, so yetzo ist oder künfftig der vorberüertten sanct Annen oder schlaffer pfrönden sein werden, zů iren sichern handen one alle ir mühe, cosstung vnnd scheden hieher in die stat Kauffbeürn zů angedingter güllt nach eissner güllt recht geben vnd antwurtten, nemlichen vier seckh vnnd zwen metzen roggen, fünf seckh vnnd zwen metzen habern, ye acht metzen in ain sackh gemessen, kaufbeirer meß, güets, wolberaits, geleuterts korn, kaufmans güet, vnnd zů graßgellt vier gulden reinisch in müntz, sechs vnd zwaintzig kreitzer vnd zwenn pfening. Souer er aber der beschribnen articull, ainem oder mer nit nachkeme, angeregte stuckh nit peulich noch wesentlich hielte, etwas daruon entziehen liesse, selbs vergebe, verkauffte, verwexelte, versatzte oder die bestimbte güllt zů rechter weill vnnd zeit nit bezallte oder er, Maÿr, verstorben vnnd nit mer im leben were, so solln alßdann one mitl soliche stuckh vnnd güeter der pfrienden widerumb haimgefallen, auch allerding gentzlich ledig sein also, das ich oder meine nachkomen, alls lehenherrn merbemelter pfrüenden, oder dero verwalter, dieselben güeter alßdann one menigleichs irrung vnnd widersprechen woll ainem anderm, wem vns gelust vnnd gelangt oder der vnns dartzů gefellig vnd taugenlich sein wirdet, verleichen vnnd verlassen mögen. Der weill er aber die stuckh obenbeschribner massen vngemindert, auch vnbeschwert, peulich vnnd wesentlich halten, auch die güllt jerlich treulich dauon raichen vnnd bezallen wirdet, soll er sein lebenslang darbey beleiben vnnd daruon vnuertriben sein, treulich, ongeuerlich. Des zů wahren vrkundt hab ich ime disen brieffe vnder meinem aignen zů ende hiefürgetruckhten insigl (:doch mir, meinen erben vnnd insigl in ander wege ausserhalb dises bestanndts one schaden:). Geben den sibentzehenden tag des monats october, nach Cristi, vnsers lieben herrn, geburt im fünfzehen hundert dreÿ vnd sibentzigisten jar.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 261 (Papierbrief mit aufgedrücktem Siegel).

## 124

1573 OKTOBER 17

Ich, Simon Mair, zů Jhengen seßhafft, bekhenne hiemit disem offnen brieue für mich vnnd all meine erben, thüe auch khundt allermeniglich, das mir vermög vnnd inhalt brieflicher vrkund, des datum gleich mit disem lautet, der ernuest juncker Jacob Honnold, burger zů Augspurg, auch rechter patron vnnd lehenherr sanct Annen vnnd der schlafer pfriendt inn sanct Martins pfarrkirchen zů Kauffbeürn, hernachbeschribne äcker, ennger vnd möder zů Jhengen gelegen, nemlich vnd erstlich fünf jauchart ackers im ösch, genant der Coneberg; mer im ösch, genant des Thenneloch, acht Jauchart; vnnd im ösch vber dem berg ligen vier jauchart vnnd ain viertl; wie dann allenthalben soliche äcker von rainen zů rainen außgemarckhet sind; mer dreÿ ennger, der erst am Rietweg, vnden daran der von Schettenaw güet, der ander in den enngern vnder dem berg zerain an sanct Marthins gotzhauß zů Jhenngen anger, der dritt auch in den vndern enngern an sanct Martins güet; vnnd acht tagwerckh wißmads, nemlich zwäÿ tagwerckh, das ain ligt im Teuffenried, stostt auf den Supbrunnen, das ander im Ried geen Buechle, stostt auff das Stainbechlin vnnd auf den Supbrunnen; item zwäÿ tagwerckh, ligen auch im Ried geen Buechle, stostt auf das Tanneloch, vnnd die vier tagwerckh ligen zů Hausen im Schüechried, stossen an des gotzhauß Staingaden güet, sambt allen vnnd ir yedes rechten, nutzungen, zů vnnd eingehörungen, grund vnnd boden, steegen vnnd wegen, an holtz, wunn, waid, wasser vnd wasserrechten laut vnnd innhalt der alten darumb

sagenden brieffe; sind lanndtmüetäcker vnnd zinßmöder, wie dann solichs alles berüertter pfreunden mit grundt vnnd boden eigenthümblich zugehörig ist, nichts außgenommen, gunstiglich verlassen vnnd verlichen hat also vnnd der gestallt, das ich nun hinfüran mein ainigs leibs lebenslang vnnd nit lenger die angezaigten äcker, ennger vnnd möder selbs aigner persone selbs innhaben, nutzen vnd niessen, auch allerding peulich vnnd wesentlich hallten, stellen vnd legen, gar nit wüessten noch straiffen, auch nichts daruon entziehen lassen, verendern, versetzen, verwexlen, verkauffen noch verlassen, darzû jerlich auch ainß yeden jars allain vnnd besonnder alwegen zû gebüender gültzeit, zwischen sanct Martins tag vnd weinnechten ongeuarlich, dem caplon oder verwalter, so yetzo ist oder künfftig der vorberüerten sannt Annen oder schleffer pfrüenden sein werden, zû iren sichern hannden one all ir mühe, cosstung vnnd schaden in die statt Kaufbeyrn zû angedingter gültt nach eÿssner gültt recht geben vnnd antwurten soll, nemlichen vier seckh vnnd zwen metzen rogen, fünf seckh vnnd zwen metzen habern, ye acht metzen in ain sackh gemessen, kauffbeirer meß, güets, wolberaits, geleutterts korn, kauffmans güets, vnnd zû graßgellt vier gulden reinisch in müntz, sechs vnd zwaintzig kreitzer vnnd zwenn pfenning. Souer ich aber beschribner artickhl ainem oder mer nicht nachkeme, angeregte stuckh nit peulich vnnd wesentlich hüellte, etwas dauon entziehen liesse, selbs vergebe, verkauffte, verwexlete, versatzte oder die bestimpte gültt zû rechter weill vnnd zeit nit bezallte oder ich verstorben vnnd nit mer im leben were, so solln alßdann one mitl soliche stuckh vnnd güeter der pfrenden widerumb haimgefallen, auch allerding gantzlich ledig sein also, das bemelter herr Honnold oder seine nachkomen, alls lehenherrn merbemelter pfreunden, oder dero verwalter dieselben güeter alßdann one mein, meiner erben, auch sonst allermeriglichs irrung vnnd widersprechen woll ainem andern, wem sÿ verlust vnd verlangt oder der inen dartzû gefellig vnnd taugenlich sein wirdt, verleihen vnnd verlassen mügen. Dieweill ich aber die stuckh obenbeschribner massen vngemindert, auch vnbeschwerdt, peulich vnd wesentlich halten, auch die gültt jerlich treulich dauon raichen vnnd bezallen würde, soll ich mein lebenslang darbey beleiblich vnnd vnuertriben sein, treulich, ongefärllich. Des zû warem, vessten vrkundt hab ich mit ernstlichem vleiß erbeten den ersamen vnd weisen Hanns Trücher, vogt zû Emahaussen, das er sein aigen insigl (:doch ime vnd seinen erben vnd insigl one schaden:) offentlich in disen brieff getruckht hat. Darunder ich mich, allem inhalt treulich zû geleben, verpüende. Des send erbetne gezeugen die erbarn Veit Trücher, richter zû Jengen, vnd Hans Schampar zû Jhengen. Der geben ist den sibentzehenden tag des monats october, nach Cristi geburt, vnsers lieben herren, im fünfzehenhundert dreÿ vnd sibentzigsten jar.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 262 (Papierbrief mit aufgedrücktem Siegel).

## 125

1575 JANUAR 14

Ich, Caspar Schwarzenbold von Widergeltingen, yetzo zû Jengen selßhafft, bekhenne offentlich für mich vnnd alle meine erben vnnd thüe kund allermeniglich mit disem brieffe, das der ernuest Jacob Honnold, burger zû Augspurg, als diser zeit der eltest patron vnd kehenherr sanct Anna vnnd der schlaffer pfriend zû sanct Martins pfarrkirchen zû Kauffbeuren, mein günstiger grundtsherr, mir vermög vnnd inhalt meins habenden reuers, disem am dato gleichlautende, hernach geschriben stuckh aus gnaden vnd sonst von kainer gerechtigkeit wegen zû ainem auffrechten, redlichen bestand verlihen vnd verlassen hat, nemblich bei drei vnd dreÿssig jauchart ackhers ohngeuerlich

inn den dreÿen veldern gelegen, zwen enger, ailff tagwerk wißmads, zwen hofstäten vnd ain krautgarten, alles zû Jengen gelegen, so vormals Vlrich Reich inngehabt vnd genossen hat, inmassen dz alles mit rainen vnd marckhen außbezaichnet vnd gemerckht ist, sambt allen derselben rechten, nutzungen, zû vnd eingehörungen, grund vnd boden, stegen vnnd wegen, an holtz, wunn, waid, wasser vnnd wasser rechten, wie dann solches alles vermög der alten brieflichen vrkunden obberürter pfriend mit grundt vnd boden eigenthumblich zûgehörig ist, doch allain auff mein leib vnnd lebenslang vnnd nicht fürbaß noch lenger, solang ich berüert güet mit gült, gebaw vnd wesentlichait vertreten vnnd verdienen mag also vnnd dergestalt, das ich die yetztbestimbtten äckher, änger, wißmeder, hoffsteten vnd krautgarten nun fürhin allain mein leib vnd lebenslang, wie obgemelt, vnd nit lenger inn aigner person besitzen, innhaben, nutzen vnnd niessen, auch allerding peulich vnnd wesentlich haben vnnd halten (*soll*). Ich soll vnd will auch ermeltem meinem herren vnnd seinen nachkomen jederzeit gehorsam, dienstbar, willig vnd potmessig sein, sein vnd der pfriend nützlich vnnd fromen befürderen, schaden vnnd nachthail warnen vnd wenden, vnnd wann ich vber kurz oder langzeit nach dem willen deß allmechtigen lebendig oder tod dauon schaiden würde, die obberüerte stuckh vnd güeter wol besaumbt, ohn alle wüestung vnd vrbaw, nach des güets notturfft hinder vnd nach mir ligen lassen ohn alle widerred, ansprach vnd verhinderung inn allweg. Dartzû soll vnd will ich ausser vnd von den genanten stuckhen mit iren zûe vnd eingehörungen nichts verndern, versetzen, verwexlen, vergeben, verleÿhen, zertrennen, verkömern noch verkauffen, weder gegen juden noch christen, wenig noch vil, inn kain weÿß. Ob es aber darüber beschehe, so soll es doch kain crafft haben vnd gedachtem meinem herren, seinen nachkomen, noch vil weniger obgenanter pfriendt, kainen schaden oder abbruch gebern. Dartzû (*soll vnd will*) jerlich vnd ains jeden jars allain vnnd besonder zûe gepürender gültzeit Galli von vnd ab bemeltem güet dem caplon oder verwalter, so yetzo ist oder künfftig der vorberüerten pfriendt sein werden, zû iren sichern handen, ohne alle ir müeche, costen vnd schaden, inn die statt Kauffbeuren zûe angedingter gült nach eÿßner gült recht richten, geben vnd bezalen, benantlich allweg auff Galli oder Martini zehen gulden reiner inn müntz, güeter, genger reichs werung, vnnd dann vom krautgarten vier vnnd zwaintzig kreutzer, es schlage schawr oder hagel, welches gott gnedig verhüeten wölle, vier hönere auff Jacobi, zwo genß auff Martini vnd ainhundert aÿr zû ostem, jeder zeit acht tag vor oder nach ohnegeuerlich, auch vnuerzogenlich. Wa ich aber obgeschribne articul, ainen oder mehr, nicht halten, angelegte stuckh nit pewlich vnd wesentlich hielte, etwas dauon entziehen liesse, selbs vergebe, verkauffte, verwexlete, versetzte oder die obbestimbt gült zû rechter zeit vnnd weÿl, wie obsteht, nit bezalen würde oder aber ich verstorben vnd nicht mehr inn leben were, so sollen alßdann ohne mittel solche stuckh vnnd güeter, die ich wolbesaumbt hinder mir ligen lassen soll, der pfrienden widerumben haimgefallen, auch allerding gentlich ledig vnnd loß worden also, dz ermelter Jacob Honnold oder seine nachkomen, als lehenherren mehrbemelter pfrienden, oder dero verwalter dieselbigen güeter als dann ohn meniglichs irrung vnnd widersprechen wol ainem andern, der inen gefellig oder (*den sÿ*) dartzû taugenlich zû sein erachten, verleÿhen vnd verlassen mögen. Doch dieweÿl ich dieselbigen obgeschribner massen vngemindert, auch vnbeschwert, bewlich vnd wesentlich halte, auch die gült jerlich trewlich dauon raichen vnnd bezalen würde, so soll ich mein lebenslang dauon vnuertriben sein, alles getrewlich sonder geuerde. Zû warem vrkund gibe ich obgedachtem herren Jacob Honnold vnnd seinen nachkomen disen bestandbriefe, der vmb meiner fleÿssigen gebethe wegen versigelt ist mit deß achtbaren Hannsen Trüher, vogt zû Emenhausen, aigen hiefürgetrucktem innsigel, doch ime vnd seinen erben ohne schaden. Darunder ich mich bei (*meinen*) trewen an aÿds statt vestlich verbunden (*han*), alles zûhalten, was obstat. Meiner gebeth vmb das innsigl seind gezeugen die erbarn Veit Trüher vnnd Hanns Schamper, bed zû Jengen seßhafft. Geben auff den viertzehenden tag deß monats januarii, von der gepurt Christi fünffzehenhundert vnnd inn dem fünff vnnd sibentzigisten jare



## 126

1576 FEBRUAR 2

Ich, Balthasar Pronner zů Obern Peuren, bekhenne hiemit disem offnen brief, für mich, all mein erben, freundt vnd nachkomen, thue auch kündt allermeniglich: Nach dem der ernueste Jacob Honnold, burger zů Augspurg, als diser zeit der eltest vnd recht patron vnd lehenherr sanct Anna vnd der schlaffer pfrwñdt inn sanct Martins pfarrkürchen zů Kauffbeuren, mein sonnder gonstiger, lieber junckher, die hoffstatt sambt dem garten, auch ein juchart ackhers zů Obernbeuren ligend, stost oben Hanns Traber, vnnden Hanns Metz daran vnd vornnen herauß die gemain strass; vnnd an der gemelten juchart ackhers ligt vnnden daran Hanns Neer der schnetterer vnd oben daran Cristan Bestlin, wie dann solches alles berürter pfrwñden mit grundt vnd boden aigenthumlich zůgehörig ist, nichts daruon außgenommen, mein ainigs leibs lebenlang vnd nit lennger verlassen vnd verlichen hat, hier auf gelob vnnd versprich ich hiemit inn crafft dits brieffs für mich vnnd all mein erben, freundt vnd nachkommen, das ich nun hinfür, so langg ich leb, angezaigte hofstatt sambt dem garten vnd jauchart ackhers selbst aigner person soll vnnd will besitzen, innhaben, nützen nüessen, auch aller ding zů veld vnnd dorffe wesentlich vnd beulich stöllen vnd halten, nichts daruon entziehen lassen, verkauffen, verweheln vnd versetzen, darzů jerlich aines jeden jars allain vnnd besonner allwegen auf liechtmessen, acht tag vor oder nach vngeuerlichen, dem capellan oder verwaltern, so jetzo ist oder künfftig der vorberürten sant Anna oder schlaffer pfrwñden sein werden, zů rechter eisengült geben vnd gen Kauffbeuren zů iren sichern hannden one alle außrede vnnd vrsachen, auch one allen iren costen vnd schaden vberantworten vnd betzallen achtundiertzig kreutzer. So ich aber beschribner articul ainem oder mer nit nachkeme, angeregte stuckh nit peulich vnd wesentlich hielte, etwas dauon entziehen liesse, selbst vergebe, verwechslet, versetzte oder die bestimpften gült zů rechter weill vnd zeit nit betzalte oder ob ich verstorben vnnd nit mer im leben were, so sollen alsdann one mittel solche stuckh vnd güeter der pfrwñden widerumb haimfallen vnd gentslich aller ding ledig sein also, das vorgenanter mein gonstiger junckher Jacob Honnoldt oder seine nachkomen als lehenherren merbemelter pfrwñden oder dero verwalter der selben güeter alßdann on meniglichs irrung vnd widersprechen woll ainem andern, wiem sý verlust vnd gelanggt vnd der inen darzue gefellig oder taugenlich sein wirdet, verleichen vnd verlassen mögen. Dieweill ich aber dise stuckh oben beschribnermassen vngemindert, auch vnbeschwerdt, peulich vnd wesentlich halten vnd die gült jerlich treulich daruon raichen vnnd betzallen werde, sol ich mein lebenlang dauon vnuertriben sein, treulich one geuerde. Des zů warem vrkhundt hab ich mit ernstlichem vleiß erbeten den erbern Valentin Magken, burger zů Kauffbeuren, das er sein aigen insigel (:doch ime vnnd seinen erben vnd insigel one schaden:) zů vnnd an disen brief vfgedruckht hat. Darunter ich mich, allem innhalt treulich zůgeleben, an aýds stat verpinde. Des seind erbetne gezeugen die erbarn Hanns Gerhart, waffenschmid, vnnd Erasm Gerhart, glaser, bed burger zů Kauffbeuren. Der geben ist auf liechtmessen, den andern tag des monats februarii, nach Christi, vnsers lieben herrn gottes, auch ainigen seligmachers, geburte fünftzehen hundert vnd im sechsundsibentzigsten jare.

## h) Die Messe der Dekanatsbruderschaft am Altar des hl. Leonhard

## 127

1468 AUGUST 18

Ich, Hanns Hiltprand von Lanntsperg, der zÿte des vesten Anndres Rietters zÿ Bockspersg, meins lieben junckhern, vogt vnd amptman, bekenne vnd vergihe offenlich mit disem briue für mich vnd alle mein erben vnd thÿn kunt mengklich, das ich mit gÿtter, zÿtiger vorbetrachtung, wolbedächtem sinne vnd müte vnd gemainlich in alle wÿse vnd forme, als das ÿetzund vnd hienäch ewigklich vor allen lÿuten, richtern vnd gerichtten, gaistlichen vnd weltlichen, vnd allenthalben ganntz, volkomen crafft vnd macht haut, haben sol vnd mag, den erwirdigen, ersamen vnd gelerten herren, dem techant, camrer vnd cappitelbrÿdern gemainlich Kauffbÿrer cappitels, vnd allen iren nachkomen an vnd zÿ der ewigen messe, so sÿ ze stifften fÿrgenomen haben, in crafft vnd macht ditz brieffs recht vnd redlich verkaufft vnd zekauffen gegeben hân, mein gelegen gÿtte ze Blonhofen, das bisher Peter Schmid inngehept vnd gebawen haut, mitt allen seinen rechten, nÿtzen, frÿchten, gÿlten, geniessen, wÿtin vnd zÿgehörden an huse, an hoffstat, an ackern, an wisen, an wonn, an waid, an stegen, an wegen, an wasser, an wasserflÿssen, mit grund vnd boden, nichtzit vssgenomen, vnd nemlich in aller der wÿse vnd rechten, als ich vnd mein vordern das bißher inngehept, herbrächt vnd genossen haben, one geuârde, vnd auch für ledig, richtig, vnuerkümbert, vnansprächig, vnuogtbar, vnzinßbar, vnstÿrbar vnd für recht frÿ aigen, also vnd mit der gedingte, daz die obgenanten techant, camrer, cappittel vnd cappitelbrÿder vnd alle ir nâchkomen das obgeschriben mein gelegen gÿte mitt seinen rechten vnd zÿgehörden, als vorstât, zÿ der obgeschribenn ewigen mess nÿn fÿrbasser ewigklich vnd rÿwigklich innhaben, nutzen, niessen, besetzen, entsetzen vnd damit tÿn, schaffen vnd laussen sÿllen vnd mügen nach allem derselben mess nutz vnd notturfft als mit annderm der ÿetzgemeldten messe aigenn gÿtten von mir, meinen erben vnd mengklich von vnnsern wegen hinfÿro dâran gantz vngeirrt in alle wÿse, wann ich mich für mich vnd alle mein erben gegen inen vnd iren nachkomen, insonnder gegen der obgemeldten ewigen messe in crafft ditz brieffs gantzlich verzigen, begeben vnd empfrömbdet hân der vorgerÿrten meiner gelegenn gÿter mit seiner zÿgehörde, als vorstât, auch aller rechten vordrung, ansprâch, zÿsprÿch, brief vnd vrkund, so ich vnd mein vordern bißher ÿe darÿber ald dartzÿ gehept haben oder die ich ald mein erben oder ÿemant von vnnsern wegen hinfÿro gewinnen ald ÿberkomen kÿndten, sÿlten oder mÿchten, mit gericht oder one gericht, gaistlichem oder weltlichem, sunst noch so vberal in kainen weg. Vnd ist der kauff beschehen vmb zwen vnd newntzig gÿter, gerechter rinischer guldin, die sÿ mir darumb vnd dafür in ains ewigen kauffs wÿse also bar gewert vnd bezalt hand, vnd damit ich meinen bessern nutze vnd frommen geschafft hân. Vnd hieruff, ditz kauffs, vnd vff das vorgerÿrt gelegen gÿt vnd sein zÿgehörde sÿen ich, obgenanter Hanns Hiltprand, vnd alle mein erben der vilgenanten techants, camrers, cappitels vnd cappitelbrÿder des obgeschriben cappitels vnd aller irer nâchkomen, insonnder der vorbestimpten ewigen messe, recht gewern vnd vertiger, also vnd mit der gedingte, welke irrung oder ansprâch inen mit dem rechten dâran beschâhe ald widerfÿre vor vnd eemals sÿ dasselbe gÿt vnd sein zÿgehörde nâch aigens vnd landsrecht vnd nâch dem rechten inngehept, herbrächt vnd genossen hetten, als recht ist, so sÿllen wir inen das alles, was inen dâran irrig ald ansprâchig worden wâre, gegen mengklich, auch an allen gerichtten, stetten vnd ennden, das sÿ des notturfftig wâren oder wurden,

vertigen, vertreten, versprechen, verstän, auch recht, ledig vnd vnansprächig machen vnd widerumb zů iren hannden vnd gewalte bringgen, das sý vollenklich vnd wol daran habent sýen, one alle intråg vnd widerred vnd genntzlich one iren costen vnd schaden. Oder aber, wã das also vnuerzogenlich nit beschãhe, so haben sý, auch alle ir nãchkomen vnd ir helffer allwegen vollen gewalt vnd gütte erlangte recht, mich vnd alle mein erben dãrumb an allen vnsern gütten, ligenden vnd varennenden, anzegrýffen, zenõten, zepfennden, zũuerbieten vnd vmbzetryben, mit gericht oder one gericht, gaistlichem oder weltlichem, vnd allenthalben, wie vnd wã inen daz füget, vngefrãuelt gegen mengklich, ýmmer so uil vnd dick, bis daz inen damit nach vorgeschribner wýse gantz vertigung vnd benügung beschehen vnd aller redlicher deßhalb gelittner cost vnd schad dabý auch bekert worden ist, one iren costen vnd schaden. Dauor mich noch min erben, noch vnser güt nit schirmen sol noch mag dehain frýhait, frýbrief, burkreht, gesetzt, gebott, gnad noch recht, gaistlichs noch weltlichs, noch ichtzit annders in kainen weg. Vnd des alles ze wãrem, offem vrkund vnd vestnung hãn ich, obgenanter Hanns Hiltprand, ernstlich erbetten den ersamen vnd wýsen Conradten Wýssirher, an der zýte stattamman zũ Kauffbüren, das er sein aigen insigel zũ gezũknus dirre sach für mich vnd alle mein erben, doch im selbs vnd seinen erben vnshãdlich, offennlich gehenckt haut an den brieue, dãrunder ich mich bý meinen wãren, gũten trewẽn vestenklich verbinnde, waur vnd stãt zehalten innhalt ditz brieffs. Der bette des insigels sind gezewẽgen die erbern, beschaidenn Haintz Swaub vnd Hanns Kũng, baid burger vnd stattdiener daselbs. Vnd ist der brieff geben an donerstag vor sannt Bartholomeus, des hailigen zwelfboten, tag, nach Cristi gepurt vierzehenhundert vnd darnãch in dem acht vnd sechzigisten jãren.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin V 34 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 25 - 26'.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 13, fol. 1 - 2'.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 335, Nr. 1072.

---

## 128

1474 JULI 26

*Am afftermontag nach sanndt Jacobs tag 1474 verkauft Jos Waibel, Bürger zu Kaufbeuren, dem Kapitel zu Kaufbeuren bzw. dessen am 30. September 1480 gestifteter Meßpfründe auf dem Altar des hl. Leonhard in der Stadtpfarrkirche St. Martin aus seinem Haus in der Schmiedgasse einen ablösbaren, jährlich auf St. Leonhard (6. November) zu reichenden Ewigzins von 2 Gulden rheinisch.*<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Der Text des im Original verlorenen Zinsbriefes ist lediglich als Regest in einer um die Mitte des 17. Jahrhunderts vorgenommenen Zusammenstellung der Einkünfte der inzwischen vakanten St. Leonhards-Messe erhalten.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 311 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 28.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 359, Nr. 1152.

---

1474 DEZEMBER 17

Ich, Jos Mûchsel der kramer, burger zû Kauffbürrn, vnd ich, Johanna, sein eeliche husfrow, bekenen vnd vergehen offennlich mit disem briefe für vns vnd alle vnnser erben vnd thünd kunt mengelich, das wir mit wolbedachtem sÿnne vnd müte den erwirdigen herren, dem techant, camerer vnd cappitel, gemainlich Kauffbüerer cappittels, vnd allen iren nächkomen vmb zwaintzig güter, gerechter reinischer guldin, der wir von inen also bar bezalt seÿen vnd damit wir vnnsern bessern nutz vnd fromen geschafft, zû ainem stätten, ewigen kauff in kraft ditz brieffs recht vnd redich verkaufft vnd zûkauffen gegeben haben ainen güten, gerechten reinischen guldin rechtz, stâts, jârlichs vnd ewigs zinss vnd gülte von vsser vnd ab vnnserm huse, hofstat vnd gesâßs, hie zû Kauffbüren in der stat vnderm berg, zwischen Hansen Grinenwalds vnd Hansen Reÿcharts hewsern gelegen, das selbe huß, hofstatt vnd gesâsse mit allen seinen rechten vnd zûgehörden, nichtzit vssgenommen, darumb ir rechtz fürpfand haissen vnd sein sol, auch für ledig, richtig, vnuerkumbert vnd für recht frÿ aigen. Vnd dârumb sollen vnd wöllen wir, auch alle vnnser erben vnd nachkomen den obgenannten techant, camerer vnd gemainen cappittel Kauffbüerer cappittels vnd allen iren nächkomen den vorgeschriben zinß, den ainen reinischen guldin, nun fürohin ewiglich vnd jârlich, auch ÿegleichs jârs allain vnd besunder, allwegen vff sant Katherinen der hailigen junckfrowen, kûngin vnd martrin tag oder achttag vor ald näch vngefarlich daselbs zû Kauffbüren in der stat ze irs camerers sichern hannden vnd gewalte vff sein redlich quittantz gütlich richten, wern, bezalen vnd anntwurten, one alle eintrâg vnd widerred vnd gentzlich one alle iren costen vnd schaden, wan wôlhes jârs wir das nit tâtten vff zile, an die stat vnd inmâss, wie vorgemelt ist, so haben sÿ, auch all ir nächkomen vnd ir hellffer darnâch allwegen, so offt das zû schulden kôme, vollen gewallt, freÿes vrlob vnd gute erlangte, eruolgte recht, vnns vnd alle vnnser erben dârumbe an dem obgeschriben irem fürpfand oder, ob sÿ wöllen, an allen andern vnnsern güten, ligenden vnd varennden, antzûgreiffen, zû nôtten, zûpfennden, zûuerbieten vnd vmbzûtreiben mit gericht oder one gericht, gaistlichem oder weltlichem, vnd allenthalben, wie vnd wa sÿ wöllen vnd inen allerbeste füeget, vngefrâuelte gegen mengelich, ÿmmer souil vnd dick, bis das sÿ damit ains ÿeden verfallen zinß vnd alles schadens von zerung, pfandung, gericht, briefen, bottenlonen oder andern rechtlichen sachen, darauff geloffen, mitainannder vollenlich bezalt worden sind, one allen iren costen vnd schaden. Vnd wie wol nûn diser briefe ainen stâten, ewigen kauff weiset vnd besagt, ÿe doch so haben mir die obgenannten techant, camer(er) vnd gemain cappittel die besundern frûntschaft hierinne ertzaigt vnd gethon also, das wir, vnnser erben vnd nächkomen den vorgeschriben zinss, den ainen reinischen guldin, hie näch vber kurtz oder lang zeitt, vnd wôlhes jârs wir wöllen, vff sant Katherinen der hailigen junckfrowen, kûngin vnd martrin tag oder achttag vor ald näch vngefarlich allweg mit dem ergangen zinß vnd obgeschriben hauptgût von inen oder iren nächkomen wol widerkauffen vnd ablösen mügen, vngefarlich. Vnd des alles zû wârem vrkund haben wir baide ernstlich erbetten den ersamen, weÿsen Conraten Hâckel, der zeite statamman zû Kauffbüren, das er sein aigen insigel zûgezewgknüss dirr sach für vnns vnd vnnser erben, doch im vnd seinen erben on schaden, offennlich gehenckt hât an den brief. Des sind gezewgen die erbern Lienhart Briem, burger, vnd Anthoni Findÿsen, vnnderscriber daselbs. Der geben ist an samstag vor sant Thomas des hailigen zwölffboten tag vor weÿhennächten, näch Cristi geburt viertzehenhundert vnd darnâch in dem vier vnd sibentzigisten jâre.

(Urkunde fehlt bei R. Dertsch)

## 130

1475 OKTOBER 2

Vff montag nach sanndt Michls tag 1475 verkauft Jörg von Villenbach, ehelicher Sohn des edlen und festen Jörg von Villenbach selig, dem Kapitel zu Kaufbeuren bzw. dessen am 30. September 1480 gestifteter Meßpfründe auf dem Altar des hl. Leonhard in der Stadtpfarrkirche St. Martin zu Kaufbeuren sein freieigenes und unvorgbares Hofgut zu Westendorf, ausgenommen lediglich die zehn Schilling Haller, die alljährlich aus dem Gut in den Maierhof zu Dösingen zu entrichten sind.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Der Text des im Original verlorenen Kaufbriefes ist lediglich als Regest in einer um die Mitte des 17. Jahrhunderts vorgenommenen Zusammenstellung der Einkünfte der inzwischen vakanten St. Leonhards-Messe erhalten. Der Hof war zu diesem Zeitpunkt bereits zweigeteilt.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 311 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 31'.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 365, Nr. 1170.

## 131

1476 NOVEMBER 18

Ich, Johannes Hâgelin, burger zû Kauffbüren, vnnd ich, Barbera, sein eeliche hausfrau, bekennen vnd veriehen offenlich mit disem brieue für vns vnd alle vnser erben vnd thünd kunt menglich, das wir mit wolbedächtem sünne vnd müte vnd wie das yetz vnd hie näch ewiglich gantz volkomen kraft vnd macht hät, haben sol vnd mag den erwirdigen herren, dem techant, camerer vnd capitel gemainlich Kauffbüerer cappittels vnd allen iren nächkomen vmb zechen gütter, gerechter rinischer guldin, der wir von inen also bar bezalt seÿen vnd damit wir vnsern bessern nutz vnd fromen geschafft, zû ainem stätten, ewigen kauff in craft vnd macht ditz briefs recht vnd redlich verkaufft vnd zû kauffen gegeben haben ain halben rinischen guldin rechts, statts jârlichs vnd ewigs zinss vnd gilte von vsser, vorauß vnd ab vnserm hauss vnd hofstatt vnd gesäß hie zû Kauffbüren in der statt in dem baungarten, zwischen Haintze Nagels vnd Hansen Harzers heÿssern gelegen, dasselbe hauß, hofstatt vnd gesässe mit allen seinen rechten vnd zû gehörden, nichtzit außgenommen, darumb ir recht fürpfand vnd vnderpfand haissen vnd sein sol, für ledig, richtig, vnuerkÿmbert vnd damit wir auch fürbasser dehainerlay enndrung noch mindrung, so inen daran zeschaden komen möchte, nit (*fürnemen*) noch thon sôllen in kainen wege. Vnd dârumb sôllen vnd wôllen wir, auch alle vnser erben vnd nächkomen, in wes hand vnd gewalt das obgeschriben vnser hause, hofstatt vnd gesäß ÿmmer ist oder komet, den obgenanten techant, camerer vnd gemainen cappittel Kauffbüerer cappittels vnd allen iren nächkomen den vorgeschriben zinss, den halben rinischen guldin, nun fûrohin ewiglich vnd jârlich, auch ÿegklichs jârs allain vnd besonder alwegen vff sannt Thomas des hailigen zwelffboten tage oder achttag vor ald näch vngefarlich, daselbs zû Kauffbüren in der statt zû irs kamerers sicheren handen vnd gewalte vff sein redlich quittantz gütlich richten, weren, bezalen vnd antwurten für mengklichs verhefften, verbietten, entweren vnd derniderlegen, one alle eintrâg

vnd widerråd vnd gentzlich one allen iren schaden. Wan welhes jårs wir das nit tåtten vff zil, an die statt vnd in maß, wie vor gemelt ist, so haben sý, auch alle ir náchkomen vnd ir helffer darnách alwegen, so offt das zú schulden kóme, vollen gewalt, freýes vrløb vnd gütte erlangte, eruolgte recht, vnns vnd alle vnser erben dárumb an dem obgeschriben irem fürpfand oder, ob sý wóllen, an allen andern vnsern gütten, ligenden vnd varenden, an zú greiffen, zú nótten, zú pfenden, zú verbietten vnd vmbzútriben mit gericht ald one gericht, gaistlichen ald weltlichem, vnd allenthalben, wie vnd wa sý wóllen vnd inen das allerbeste füget, vngefráuelt gegen mengelich, ýmer so vil, lang vnd dick, biß das sý damit ainß ýeden verfallen zinss vnd alles schadens von zerung, pfandung, gerichte, brieuen, bottenlonen oder andern redlichen sachen, daruff geloffen, vollenlich mitainander bezalt worden sind, one allen iren costen vnd schaden. Vnd wie wol nun diser brieue ainen ståtten, ewigen kauff weiset vnd besagt, ýe doch so haben vns die obgenanten, techant, camerer vnd gemain cappitel, die besondern fruintschaft hier inn erzaigt vnd gethon also, das wir, vnser erben vnd náchkomen den vorgeschriben zinss, den halben rinischen guldin, samentlich hienách vber kurtz oder lang zeit vnd wólhes jårs wir wóllen, vff sant Thomaß tag oder achttag vor ald nách vngefarlich mit dem ergangen zinß vnd obgeschriben hauptgút von inen oder iren náchkomen wol widerkauffen vnd ablesen mügen, vngefarlich. Vnnd des alles zú wárem vrkünt haun ich, obgenanter Johannes Hágelin, mein aigen insigel für mich vnd alle mein erben offenlich an den brieff gehenckt. Vnd wan ich, Barbera, des obgenanten Johannes Hágelin eeliche hausfraw, aigen insigels nit enhân, hân ich darzú ernstlich erbetten den ersamen vnd weisen Peter Weichter, alten burgermaister zú Kauffbüren, das er sein aigen insigel zú dem meinen zú noch merrer gezuigknüß dirre sach, doch im selbz vnd seinen erben one schaden, auch offenlich an den brieff gehenckt haut. Zewngen vmb (b)ete der frawen insigel sind die erbern, beschaiden Vlrich Reistner vnd Jörg Ostermair, baid burger daselbz ze Käffbüren. Vnd ward der brieff geben an mántag nách sant Martins, des hailigen bischoffes, tage, do man zalt uon Cristi gepurt tusent vierhunder(t) sybentzig vnd darnách in dem sechsten jaure.

Undatierte Notiz am oberen Rande der Urkunde:

Es ist ze wissen, das Hans Arnold vnd Margaretha, sein hausfraw, habent disen ewigen halben guldin kauft vnd zalt nach inhalt des briefs zú dem ewigen jartag der prúderschaft des capitels Beuren.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 113.  
(Urkunde fehlt bei R. Dertsch)

---

## 132

1480 SEPTEMBER 30

In dem namen der hailligen vnd vngetailten driuelteigkayt selliklichen. Amen. Zú ówig vnd lobsamlich gedechtnus aller náchgeschriben sachen, bekennen vnd vergehen wir, Vlrich Mair zú Auffkürch, dechant, Diepolt Schilling zú Bidingen, camrer, capitel vnd die prúderschafft gemainlich zú Kauffpewrn alle, offenlich mt disem brieff für vnns vnd alle vnnsere náchkomen vnd thüen kundt allen vnd ýegklichen, so diesen brieff lesen, sechen oder hören lesen: Wann nu ain ýegklich gabe, zú fürdrung göttlicher diennstberkaýt gegeben, in lobsam vnd güttat dardurch gott, vnnsere lieber herr, sein werde mütter, die hochgelopt himelkünigin Maria vnd gemeinlich alles himelhöre gelopt, geertt, der selben geber, fürdrer vnd stewrer vnd dartzú alle gelaubig ellend selen in der peýn

des fegfēwrs darvon getröst werden, von pillich gelert werden soll, so haben wir vmb das alles mit gunst, wissen, willen vnd erlauben des hochwürdigisten fürsten vnd hern, hern Johannsen, bischouen zū Augspurg, vnnsers genedigen hern, vnd sunder äch der erwürdigen vnd hochgelerten, äch vnnsers genedigen, lieben hern, hern Vlrich von Rechberg von Hochennrechberg, dechant, vnd capitel gemeinlich des thumstifts zū Augspurg, on der sunder vergönnten noch erlauben in der pfarrkirchen zū Kauffbēwrn yemands nichtz newß stifften noch ze ordnen hät, die nächgeschriben stuck, öwig zinß vnd gült an die nächgeschriben öwigen meß, die wir zūgedechtnus vnnsers, vnnsers vordern vnd nächkomen vermelter prüderschafft, die dann durch den hochwürdigisten in gott vatter vnd hern, hern Peter, der hailligen römischen kkirchen cardinal vnd bischouen zū Augspurg, vnnsers genedigisten hern lobsamlicher gedechnus, besteet vnd hoch begapt ist, in die vermelten sannt Martins pfarrkirchen vff sannt Lienhartz altare zū stifften vnd zū widnen fürgenomen vnd daran erobert vnd erkaufft haben, nemlich zū erst den hoff, zū Westendorff gelegen, so wir von dem edeln vnd vesten Jörigen von Villenpach erkaufft haben, gült jerlich zehen guldin eysengült, zehen schilling haller, zwayhundert äyr vnd acht hüner; item mer ain güt ze Blonhouen, das wir haben erkaufft von Hannsen Hildtprand zū Landtsperg, pawet yetz Peter Schmid vnd gült jerlich sechßthalben schaff fesen, sechßthalben schaff habers, hundet äyr, ain pfund haller vnd vier hüner; item mer sechß reinisch guldin jerlichs vnd öwigs zinß von den ersamen vnd weysen, burgermaister vnd rautte der stat Kauffbēwrn, erkaufft; item mer zwen guldin vsser Josen Weýbel huß vnd hoffsach von Kauffbēwrn; item mer ain guldin zinß vß Hannsen Epißhawers behußung, hofsach vnd gesess, zū Kauffbēwrn gelegen; item mer ain guldin zinßgeltes vß Josen Michels des kramers behußung zū Kauffbēwrn; item mer ain reinischen guldin jerlichs zinß vsser Peter Eßpachmiller zū Kauffbēwrn newn tagwerck mads; item mer zwen guldin reinisch jerlichs zinß von vnd vsser Cünrat Hupp behußung, hofsach vnd gesess, zū Kauffbēwrn gelegen, vnd ain halben guldin zinß, der vß Hannsen Hegelins behußung, hofsach vnd gesess, zū Kauffbēwrn gelegen, erkaufft ist, alles nach vßweysung vnd inhalt der kauff vnd zinßbrieff, darýber begriffen. Wöllich hoff güt, jerlich vnd öwig zinß mit aller vnd yegklicher zūgehörung mit besötzen vnd entsötzen fürhin ewiklich ainem yeden capplan der vorgeschriben meß zústeen vnd diennen sölle, mitsampt den vermelten kauff vnd zinßbrieffen, darýber begriffen, in zehaben vnd ze pruchen nach seinem vnd der meß nutz vngefarlich widmen, stifften vnd geben äch yetz wissenentlich innkraft vnd mit vrkünd dits brieffs, wie dann das alles vnd yedes, nach ordnung der recht geschechen, krafft vnd macht hät, haben soll vnd mag in alleweg. Wir haben äch hiebey betracht, gestift vnd verordnet die hernäch geschriben punctt vnd artikel, die der vorgeschriben meß capplan vnd alle sein nächkomen, der fürpaß würdt, vestenlich verpunden (sein) vnd halten soll. Zū dem ersten, das ain yegklicher vorgeschribner capplan ainem yegklichen pfarrer zū Kauffpēwrn, der ye pfarrer ist oder sein würdet, bey seinen trewen an recht geschworn aides stat geloben vnd versprechen soll, das er sein meß ordennlich vnd erberlich halten woll, dem pfarrer vnd der pfarr on schaden. Vnd was im geopfert würdet, offennlich oder haimlich, das soll alles dem pfarrer oder seinem anwald zūgehörn vnd geantwurt werden, inmaß zū Kauffpēwrn gewon vnd herkomen ist, getrewlich vnd ongeuerd. Es soll ach der benannt capplan dem pfarrer gehorsam sein zū allen zimlich vnd gepürlichen sachen, vngeuerd. Ain yeder capplan der vermelten meß soll äch in der pfarrkirchen vnd vff sannt Lienhartz altare alltag vnder dem rechten fronampt meß lesen, es were dann, ob in krankhayt seins leybs oder ander vngeschicklichayt, so aim briester zū zeýten wendt, irrite, das sötzen wir die selben zeýt zū ains yeden capplons wissen, vnd in massen, er das gegen got verantwurten wöll. Vnnd ob er mit vergönnten vnd erlaupntus der obgeschriben prüderschafft sich öttwen lang vsser der stat Kauffpēwrn seiner nottdurffthalb tün würd, ist vnd soll sein er verpflucht vnd verpunden, söllich meß die selben zeýt mit ainem andern erbern briester zúuersehen. Ain yeder capplan der vermelten meß soll äch in allen sein gehalten messen aller der, so in diser vnnsers loblicher prüderschafft begriffen sein, vnd sunder äch für alle

die, so ire stēwr, hilff vnd rautt zū diser öwige meß gethan haben, sÿ sein lebendt oder tode, gedencken vnd für ir selen vleyßlich bitten. Er soll äch sich vleissen, vil selmeß zelesen vnd sunderlich alle wuchen des minsten aine vnd dartzū alle wuchen äch zeminsten ain vigili mitsampt ainem placebo lesen vnd sprechen, vngefarlich. Item diser meß capplon soll mit allen pfarrlichen rechten nichtzid zeschaffen haben, dann das er an allen hochzeitlichen tagen, sonntag vnd andern feirtagen, der aubent vnd zū andern gewonlichen zeÿtten in seinen chorrock zū vesper, mötten, gewonlichen processen meß singen vnd lesen im chorr wie ander capplon zū Kauffpewrn verpunden sein, getrewlich vnd vngeferd, es wer dann so vil, ob in der pfarrer zū nottdurfft der pfarr vorderte, so soll er gehosam sein als ander capplon vnd von alter loblich vnd gütter gewonhaÿt herkommen ist. Vnd aber also, als oft ain capplon der obgenanten meß von tods wegen abget, so ist dise meß also gewidmet, gestiftt vnd begäpt, das die obgeschriben burgermaister vnd rätte der stat Kauffbewrn ainen erbern briester oder der inner järs briester werden mag vß der vermelten vnnser prüderschafft erwelen söllen vnd den in gewonlich vnd zimlicher zeÿt den vermelten vnnsern genedigen lieben hern, dechant vnd capitel des thumstifts zū Augspurg presentiern, schicken vnd benennen, die söllen dann dem selben von vnuertziechen lautterlich durch gotz willen leichen vnd in näch irs würdigen capitels gewonhaÿt vnd herkommen kröfftigen vnd bestetten, es wer dann, das sie zū dem selben geantwurten briester vrsach hetten, dardurch sie im nit leichen vnd bestetten welten, so söllen die vorgemelten burgermaister vnd rät ain andern wölen vnd antwurten, vnd ob der dann vermelten hern dechant vnd capitel geföllig ist, so söllen die im leychen vnd bestetten in massen, wie vorgeschriben steet. Es soll äch ain ÿeder capplon, dem die meß also verlichen würdt, dem selben hern dechant vnd capitel schwern in das haillig ewangelÿ, allen vorgeschriben puncten vnd artickel trewlich zehalten vnd die selben meß on der vermelten burgermaister vnd rätte zū Kauffpewrn vergonnsten, willen, wissen vnd erlauben ÿemands verwechsel, vber noch vffgeben in dhainerlaÿ weg. Vnd ob ain capplon der vermelten meß nit pfäfflich lebte oder nit volprecht, das hÿe oben geschriben stet, das es mit wärhaÿt erweist würdt, so soll vnd mag in der pfarrer mitsamt ainem burgermaister, ainem oder zwen des rautz zū Kauffpewrn zū rôde sötzen vnd in fraintlich darumb sträffen. Wölte er dann des selben nit absten, so mag das ain pfarrer mitsampt vermelten burgermaister oder rautzfrainden fürpaß pringen an vnnsern genedigen hern von Augspurg oder seiner gnaden vicary, in därumb zesträffen näch gaistlicher ordnung vnd vßweisung, alles getrewlich vnd vngefarlich. Vnd wir, Johans, von gottes genaden bischoff zū Augspurg, bekennen offentlich mit dem brieff vor mencklichem: Als wir nu durch der obgenanten dechant, camerer, capitel vnd prüderschafft zū Kauffpewrn volkomen macht botten vleysig vnd ernnstlich ersücht vnd gebetten sein, das wir mit vnnserm bischofflichen gewalt die vermelten gestiftten meß mitsampt iren zinsen, renten vnd gütern, als sie dartzū vermacht vnd geben sind, vnd aller ander ordnung, wie oben begriffen ist, genediclich confirniern, kröfftigen vnd bestetten wöllen, so haben wir an-gesehen diser obgenanter stifter gebett, loblich vnd erbern fürsatz, vnd äch dabey pillich vnd nit klein für vns genomen, das wir von göttlicher fürsichtigaÿt den gotz diennst allzeÿt mern söllen näch vnnserm vermügen, vnd därumb mit rät, willen vnd wissen vnnser obgenanten capitels deßhalb, wie sittlich ist, mit belütter glogken versamnot haben, wir der obgenanten meß stiftung vnd ordnung näch allen puncten vnd artickeln mit irn nützen, renten vnd gülden, als oben begriffen ist, confirniert, kröfftiget vnd bestet, confirniern, kröfftigen vnd bestetten öch das alles wissenntlich inn crafft des brieffs vnd nemen ach die selben ÿetz bestetten meß als ander öwig gotzgeb in vnnserm gaistlichen schirm vnd verbietten mengklichen bey dem bann vnd gehorsam, das fürpaß nÿmands wider obgeschriben besteet sach komen noch tün söll, noch wüll, noch äch von den obgeschriben gütern, die zū der obgenanten öwigen gotzgaben gegeben sind vnd noch füro gegeben möchten werden, dhainerlaÿ empfinden noch entziehen, als verr sÿ die rach des allmechtigen gottes vnd ander gaistlich peen vermeiden wöllen. Wir sötzen äch ainen ÿeden capplon, dem die meß also, wie



obstet, verlichen vnd besteet würdt, in der selben meß vnd aller ir zügehörung hÿemit in nutz vnd gewer. Vnd des zü vrkünd haben wir vnser bischofflich innsigel laussen hencken an den brieff. Vnd wir, Vlrich von Rechberg von Hochennrechberg, dechannt, vnd das capitel gemainlich des thumstiftz zü Augspurg, bekennen, das all vorgeschriben sachen mit vnserm gunst, willen vnd gütten wissen geschechen sind. Vnd des zü vrkünd, äch gebett der obgenanten prüderschafft haben wir vnser capitel innsigel äch offennlich an disen brieff thün hencken. Vnder wöllichen baiden vnser genedigen hern innsigeln wir vrogenanten, dechant, camrer, capitel vnd gantze prüderschafft zü Kauffpewrn, vns des alles, so vorgeschriben stet, hÿemit bekennen. Vnd zü wÿtterm vrkünd haben wir mit vleÿs erbetten den edeln vnd vesten Ludwigen von Freÿberg, pflieger zü Helmßhouen, das er diser sach zügetzewgknus sein aigen innsigel äch offennlich hieran gehalten hât, doch im vnd sein erben on schaden. Geben am sampstag näch sannt Michels tag, von Cristi gepurdt, da man zalt viertzechenhundert vnd im achtzigisten jår.

Nachträge auf der Rückseite der Urkunde:

Item die VI guldin zinßes, so an dez capittels mesß laut ditz briefs von ainer statt Kauffburen erkaufft worden, sind widerumb ab gelöst vnd dagegen ander zinß gegeben, namlich fünff guldin vß dez Burgkschniders haßß am Marckt vnd ain guldin vß Vyten Roners haßß an der Schmidgassen, vnd ist ain rätt quitiert von techant vnd dem caplan anno M° CCCC° LXXXVIII.

Item der obgemelt guldin zinß, so auß Veiten Roners haßß an der Schmidgassen gegangen ist, so yetzo Vlrich Reischner zü gehert, ist durch den genanten Vlrichen Reischner abgeleßt vnd gewendt worden vff Hansen Cristels haßß in den Newen gassen, inhalt des zinßbriefs, darumb auffgericht.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 117.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 13, fol. 3 - 6', 7 - 10' und 11 - 13' (Abschrift des 17. Jahrhunderts).

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 5. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 21), fol. 21 - 23'.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 386f, Nr. 1237.

## 133

Fassung a)

1481 JANUAR 12

Wir, burgermaister vnnd rathe des hailigen römischen reichs stat zü Kauffbüren, bekennen offentlich für vnns vnnd all vnser nachkommen vnd thün kundt meniglichem mit dem brieff: Als die wridigen, ersamen vnd gaistlichen herren, herr Vlrich Maÿr, kirchherr zü Auffkirch, techant, herr Diepoldt, pfarrer zü Bidingen, camrer, vnnd die ganz brüderschafft des capituls gemainlich zü vnser stat Kauffbüren, Augspurger bistumbs, durch sich selbs vnnd mit hülf vnnd züthün anderer, so in ir brüderschafft sind, vnnd mit gunst vnnd erlauben der erwürdigen vnd edlen techant vnd capituls des thümbstifts zü Augspurg, auch her Endrißen Roners, doctors vnd vnser pfarrers, ain ewige, immerwerende meß in vnser stat pfarkirchen hie vff sant Lienhardts altar auffgericht vnnd gestift, inhalt des stiftung briefs, darüber vßgangen, vnnd vnns nun vß gütem, genaigtem willen, so sie zü vnns vnnd vnser stat hand, vber die vermelten meß, so offt die nun füro ewencklich ledig würdt, zü rechtem lechen heren geordnet vnnd gemacht habent, wie denne des anne ime selbs ist

vnd der stiftung brieff clârlicher zû erkennen gibt, das wir den benanten herrn techant, camerer vnd capitl vnd iren nachkommen, sie vnns vnd allen vnnsern nachkommen hin wieder zûgesagt vnd versprochen habent, vnd thûn das mit dem brieff wissentlich, daß wir vnd alle vnnser nachkommen vnd als oft sich die nun füro zû verlichen gepürt, mit gunst, wißen vnd willen techant, camrer vnd ettlichen vß den elltern priester des vermelten cappitels ainen taugenlichen priester, der auch vß des sôlben capitels sÿ, vmb gottes willen leihen vnd denn den egenannten vnnsern herrn techant vnd capitel zû Augspurg presentieren vnd, ob er in nicht gevellig sein würde, ainen anderen erbarn priester in vorgeschribnem vnderschaid leihen vnd presentieren sollen vnd wellen, alles in der wÿse, wie sich lawt der dotation vnd des stiftung brieffs gepürt, getrewlich vnd vngeuârllich. Zû vrkunde geben wir den genannten herrn des capitels zû Kauffbüren den brieff, besigelt mit vnnser stat gewonlichem secret anhangendem innsigel, vff fritag nach sannt Erhartz tag, von der geurt Cristi tusent vierhundert vnd im ainß vnd achtzigsten jare.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 5. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 21), fol. 27' - 29.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 89, Nr. 1244.

Fassung b)

1481 JANUAR 13

Wir, burgermaister vndt râtte des heÿligen rômischen reichs statt Kaufbeÿrn, bekennen öffentlich für vns vnd alle vnserer nachkommen vndt thûn kundt menigklichen mit dem brief: Als die wirdigen, ersamen vndt gaistlichen herren, herr Vlrich Maÿr, kirchherr zû Aufkirch, dechant, herr Diepoldt Schilling, pfarrer zû Bidingen, camrer, vndt die ganze brüderschafft des capitels gemainlich in vnser statt Kaufbeÿren, Augspurger bistumbs, durch sich selbs vndt mit hilff vnd zûthûn anderer, so in ihr brüderschafft sind, vndt mit gunst vnd erlauben der erwürdigen vndt edlen, dechant vnd capitels des thumbstifts zû Augspurg, auch herr Endrissen Ronners, doctors, vnser pfarrers, ein ewige immer wehrente mess in vnser stat pfarrkirchen hie auff sandt Lienhardts altar aufgericht vndt gestift, inhalt des stiftung brieffs, darÿber vßgangen, vndt vnns nu vß gutem, genaigtem willen, so sie zû vns vndt vnser statt hand, yber die vermellten mess, so oft die nun füro ewiglichen ledig würdet, zû rechten lehenherren geordnet vnd gemacht haben, wie dan das an im selbß ist vnd der stiftung brieff clârlichen zû erkennen gibt, das wir den benanten herren, dechant, camrer vnd capitel, vnd iren nachkommen für vns vndt vnser nachkommen hinwider zûgesagt vndt versprochen haben vndt thûn das mit dem brieff wüssentlich, das wir vndt all vnser nachkommen die obgemelte messe, wan vnd als oft sich die nun füro zû uerleichen gebührt, mit gunst, wissen vndt willen dechants, camrers vndt etlicher außer den âltern priester des ermelten capitels einen erbern, taugenlichen priester, der auch vß desselben capitels sÿe, vmb gottes willen leichen vndt denn den egenanten vnsern herren, dechant vnd capitel zû Augspurg, presentiren vndt, ob er in nit gefällig seÿn würde, einen andern erbern priester in vorgeschribem vnderschaidt leichen vndt presentiren sollen vndt wôllen, alles in der weÿse, wie sich laut der dotation vndt des stüftungsbrieffs gebührt. Vnd des zû warem vrkundt geben wir den egenannten herren des capitels zû Kaufbeÿrn den brieff, besigelten mit vnser statt gewöhnlichen secret anhangenden insigel. Geben auf freÿtag nach sandt Erhardts tag, von der geburt Cristi tausent vierhundert vndt im ains vndt achtzigsten jare.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Da die Abschrift Meichelbecks nicht nur im irrigen Datum, sondern auch im Buchstabenstand erheblich von der Abschrift Hörmanns abweicht, müssen die beiden auf unterschiedliche Ausfertigungen des Originals zurückgehen.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 13, fol. 14 - 14'.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 89, Nr. 1244.

## 134

1485 OKTOBER 14

Ich, Conratt Y̅belin, vnnd ich, Enngel, sein eelich hawßfraw, bekennen vnnd vergiehehn offennlich für vnns vnnd all vnnsrer erbenn vnnd thūen kunnt menngelichem mit dem brief, das wir mit güttem willenn vnnd wolbedachtem s̅ynne von vnnsrer vnnd vnnsrer erbenn bessers nutzes wegehn vnnd gemainlich in alle annder w̅yse, als das yetzo vnnd hinfuro vor allen vnnd yetgelichenn lütten, richtern vnnd gerichtenn, gaistlichenn vnnd weltlichenn, vnnd allenenthalben wol krafft vnnd macht hatt vnnd haben soll inn all weg, den fürsichtigen, ersammen vnnd weisen, burgermaister vnnd ratt hie zū Kauffbüren, gemainer statt vnnd allen iren nachkumen mit disem brief ains stätten, ewigen kauffs recht vnnd redlich verkaufft vnnd zū kauffen gegeben habenn zway pfund haller, gütter vnnd genāmer, rechts, stāts, jārlichs vnd ewigs zinß vnd gellts von vsser vnd ab vnnsrem hawß, hofstatt vnnd stadel mit aller zūgehōrd hie zū Kauffbüren gelegen an der Pfarrer gassen, nāmlich das hawß zwischen herr Hannsen Tencklingers vnnd des schulmaisters hüßer, vnnd der stadel zūnechst gegen vnnsrem hawß vber gelegen, das alles mit allen seinen nutzungen, genießen, rechten vnnd zūgehōrden, mit grund vnnd bodem, ir vnnd irer nachkumen vmb zinß vnnd hauptgūt rechts, redlichs vnnderpfand haissen vnnd sein soll für fr̅y, ledig, vnuerkumberts recht a̅y(g(e)nn, vß genommen, das vier schilling haller jārlichs zinß in den pfarrhoff hie daruß g(a)nn vnnd das es herr Hannsen S̅yfrid seinen leptag von vnnd vmb ain pfund verschribenn ist vnnd auch vmb zehen pfund heller, die wir nach seinem tod des kappitels brüderschaft richten sullen, sunst ledig vnnd loß, vnnd damit wir auch disem kauff vnnd zinß zū schadenn hinfuro weder mit verkaufen, versetzen noch in ainich annder wege nichtz fürnemen noch tūn sōllenn in dehainen wege. Vnnd ist der kawff beschehen vmb viertzig pfund haller, dero wir von inen z̅w vnnsrem gütten wolbenügen genntzlich gewert vnnd bezallt wordenn s̅yenn vnnd damit vnnsren besten nutz vnnd frumen geschafft habenn. Vnnd also sōllenn vnnd wōllenn wir, alle vnnsrer erbenn vnnd nachkumenn dien vorgenannten burgermaister vnnd ratt vnnd allen iren nachkumen die vorgeschriben zway pfund haller jārlichs zinß vnnd gellts vsser vnnd ab dem vorgemellten vnnderpfand nu fürbaß hin alle jar jārlich vnnd yetgelich jars allain vnnd besunnder allwegen vff sannt Martins tag getrūlichen werenn, richtenn vnnd betzalenn hie zū Kauffbüren zū iren sichern handdenn vnnd gewalt für menngelichs enttweren, hefftenn vnnd verbietenn, on furtzog, irrung vnnd hindernuß vnnd genntzlich one allen irenn costenn vnnd schadenn. Wo wir, vnnsrer erbenn vnnd nachkumen mitt betzalung des zinß vff zil vnnd z̅ytt vnnd (zū iren sichern handen), so haben die bedachten burgermaister vnnd ratt vnnd all ir nachkumenn allwegenn nach verganggem, vngewertem zinß, wann sie wollen, (vollen gewalt) vnnd gütte erfolgte, erlangte recht, das egeschriben ir vnnderpfand mit allenn seinen zūgehōrden vnnd rechtenn dar vmb (anzegr̅yffen, zūnōten, vmbzūtr̅yben,) vff der offenn, fr̅yenn gannt zūuerganntten vnnd zūuerkauffenn oder sie m̅ugenn vnns, vnnsrer erbenn vnnd nachkumenn mitsampt dem fürpfande ..... fürnemen vnnd an allen andern vnnsren gütten, ligennden vnnd farenndenn, auch samentlich vnnd sunnderlich angr̅yffen mit ver-

setzen, verkauffen (*vnd damit tûn*) in annder wege, alles mit oder one gericht, gaistlichem oder weltlichem, ymmer so langg, uil vnd gnûg, vnntz sye ire verfallenn, vßstenn denn zinßes, den wir inen (*nit gewert vnd betzalt*) habenn, mit sampt allem costenn vnnd schaden, wie in denne der mit nachrâyßen, zerunne, briefenn, bottenlon, mit gerricht oder in annder wege daruff geganggen, vól-lenglich vnnd ganntz vßgericht, gewert vnnd betzallt wordenn sind one abgangg vnnd one allenn iren schadenn. Vor dem allem vnnd yeglichem soll, kan noch mag vnns, vnns erben vnnd nachkumen, die vorgeschriben vnnderpfand noch dehain annder vnns erben hab noch gûtt ganntz nichtz schirmenn noch verhelffenn dehain gaistlich noch weltlich recht, lûtt, richter noch gericht, (*noch*) frÿhait noch gnad, sunnst ganntz nichtz noch yemands anderer in dehain wÿse noch wege. Doch so ist vnns in disem kauff die fraintschafft beschehenn, das wir, auch alle vnns erben vnnd nachkumenn den gewalt vnnd das recht habenn vnnd han sÿllenn, die vorgeschribenn zwaÿ pfund haller zinß von den genannten vnns erben herren vnd allen iren nachkumen widerumb abzÿlößenn vnnd zÿerkauffen wann vnnd wolhs jars wir fÿro hin vber kurtz oder langg zÿtt wÿllen, nãmlich ain pfund allain vnnd besunnder mit zwaintzig pfund haller oder die zwaÿ pfund zinß samentlich mit viertzig pfund vnnd allwegenn mit erganggen zinß. Vnnd sÿllen in also hauptgÿtt vnnd zinß allwegen vff sannt Martins tag antwurten on allen iren schadenn, alles getrÿwlich vnnd vngefarlich. Vnnd des zÿ warem, offem vrkund haben wir obgenannten, Conrat Yßelin (*vnda*) Enngel, sein hawßfraw, mit ernnst flÿssig erbetten den ersamen vnnd wÿsenn Joßen Koler, stattamman zÿ Kauffbÿren, das der sein aÿgenn innsigel, doch im vnnd seinen erben one schadenn, fÿr vnns offennlichen gehennckt hatt an den brief. Darunnder wir vnns vestiglich verbÿnden, alles obgeschriben war vnnd stãtt zÿhalltenn. Ziugen vmb bett des innsigels sind die erben Ennderis Schilling vnnd Hanns Kunig, baÿd statdiener zÿ Kauffbÿren. Vnd ist der brief gebenn vff frÿtag vor sannt Gallenn tag, von der gepurt Cristi tusennt vierhundert vnnd im fÿnff vnnd achtzigstenn jarren.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 147 (durch Vermoderung in Teilen unlesbar).  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 426, Nr. 1354.

## 135

1487 AUGUST 9

Ich, Anthonius Ludwig, priester vnd capplân dez wirdigen cappittels hie zÿ Kauffbÿren gestifften messe in sant Martins pfarkirchen hie zÿ Kauffbÿren, bekenn offennlich fÿr mich vnd alle mein nachkumen capplan vnd tûn kunt mennglichem mit dem brieff, dz die ersamen vnd weißen, burgermaister vnd rãt der gemelten stat Kauffbÿren, die sechs rinisch guldin jãrlchs zinß vnd geltz, so die wirdigen vnd ersamen herren, techant, camerer vnd daz cappittel der priester zÿ Kauffbÿren, von iren vnd irer stat erkaufft vnd die sye an die gemelten messe verordnet gehÿpt, widervmb recht vnd redlich abgelÿst vnd erkaufft haben mit hundert vnd zwaintzig guldin, gÿter rinischer, vnd dem erganggen, vsstenn den zinß vnd damit iren hauptbrief, der in solh loßung zÿgeben hãt, gelediget vnd gelÿbt haben, hiervmb mit gunst, wissen vnd willen der vorgenannten herren techant, camerer vnd dez cappittels, so lauß, zel vnd sag ich die benannten burgermaister vnd rãt zÿ Kauffbÿren, ir stat vnd nãchkomen solher abgelÿsten sechs guldin zinß, auch dez hauptgÿts vnd was sÿ deßhalb schuldig vnd pflichtig geweßen sind, quit, frÿ, ledig vnd loß fÿr mich, die gemelten meß, alle mein nachkumen vnd mennglichs von vnns wegen<sup>1</sup>, alles getruwlich vnd vngefarlich. Vnd dez zÿ warem, offem vrkund hãn ich, obgenannter Anthonius Ludwig, mit ernnst vleÿssig erbetten den wirdigen

vnd ersamen heren Vlrichen Maÿer, techant dez vermelten cappittels, daz der sein aÿgen innsigel, doch im vnd seinen erben one schaden, zû warer gezuignuß obgeschribner sachen offennlich gehenckt hât an den brieff. Der geben ist vff sannt Lorentzen aubent von der gepurt Cristi tusent vierhundert vnd im siben vnd achtzigisten jâr.

<sup>1</sup> Im Text verschrieben als vnnsen wegern.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 135.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 13, fol. 15 - 16.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 437, Nr. 1388.

## 136

1487 AUGUST 23

Ich, Hanns Bürck der schnÿder, burger zû Kauffbüren, vnnd ich, Anna, sein elich haÿßfraw, bekennen baÿd offennlich für vnns vnnd alle vnnsere erben vnnd thûen kunnt menngklichem mit dem brief, das wir mit veraintem güttem willen, wolbedachtem sÿnn vnnd müte von vnnsere vnnd vnnsere erben bessers nutzes, nottdurfft vnnd fromen wegen den wirdigen vnnd ersammen herren, techant, camerer vnnd dem cappittel gemainlich der priesterbrüderschafft hie zû Kauffbüren, vnnd allen iren nachkomen an ir ewig gestiftt mesß hie zû sannt Martin vff sannt Lienharts altar mit disem brief zû ainem stetten, ewigen kauff recht vnnd redlich verkaufft vnnd zû kauffen gegeben haben ainen gütten, gerechten reinischen guldin rechts, stâts, jârlichs vnnd ewigs zinß vnnd gellts vsser, von vnnd ab vnnserm haÿß, hofstatt vnnd gesesß hie zû Kauffbüren an der Schmidgassenn, zwüschen Hannsen Marspergers<sup>1</sup> vnnd der Stellin heÿßern gelegen, das auch mit grund vnnd bodem, mit allen seinen wÿttin vnnd zûgehörden der obgeschriben Brüderschafft vnnd irer messe vmb den obgeschriben zinß vnnd das nachgerürt hauptgût rechts, redlichs vnnderpfandd vor menngklichem haissen vnnd sein soll, auch für frÿ, ledig, vnuerkumbert aÿgen, vßgenommen, das dem Betzen geen Bernbach ain halber guldin zinß vormals jârlichs daruß gätt vnnd gan soll, vnnd damit wir auch hinfüro disem kauff vnd zinß zû schaden dehain enndrunng noch minderung, weder mit verkauffen, versetzen noch in ainich annder wege nit fürnemen noch tûn sôllen in dehainen wege. Vnnd ist der kauff hierumb beschehen vmb zwaintzig guldin, gütter reinischer, dero wir von inen zû vnnserm gütten wolbenügen genntzlich vßgericht worden vnnd fürter an anndern vnnsern nutz komen sind. Vnnd also sôllen vnnd wôllen wir, alle vnnsere erben vnnd nachkomen den egeschryben guldin zinßes vsser dem vermellten haÿße nu fûrohin alle jar jârlich vnnd ÿegclichs jars allain vnnd besonner allwegen vff sannt Michels tag oder achttag vor ald nach vngefarlich tugentlich richten, weren vnd bezallen vnd zû ÿeden zile zû ains ÿegclichen capplons irer mesß sichern hannenden vnnd gewallt anntwurten für menngclichs enntweren, hefften vnnd verbietten, one fürzog, one widerred vnnd gar vnnd genntzlich one allen der obgeschriben mesß kosten vnnd schaden, vnnd besonner sôllen vnnd wôllen wir vnd alle vnnsere nachkomen den vermellten zinß gegen ainer gemainen stat jârlichs selbs verstüren vnnd vertreten on ains cappittels vnd der mesß schaden, als vnns das ain ersamer rât zûgeben vnnd verwilliget hât. Wa aber wir, vnnsere erben oder nachkomen sôllich bezallung des gemellten zinßes, als hieuor stât, nit tâtten, so haben die obgenannt Brüderschafft, ir capplan vnnd nachkomen, auch wer in des verhilffett, vollen gewallt, ganntz macht vnnd gûtt recht, one gericht vnd one clag ald ob sÿ wôllen mit gericht, gaistlichem oder weltlichem, vnnd mit clag, das obgeschriben haÿß, ir vnnderpfandd, mit allen zûgehörden vnd rechten darumb anzû-

grÿffen mit versetzen oder verkauffen, rechts kauffs oder vff der offen frÿen gannt hie zÿ Kauffbüren, nach pfannd vnd der stat recht. Vnnd on inen dehainest ichtzit daran abgieng, vßleg oder gebrech, wienig oder vil, so mügen sÿ vnns vnnd vnser erben darumb an allen andern vnsern güttten, ligennden vnnd farennden, von vollem gewallt auch wol angrÿffen, notten, pfennden, verbietten vnnd vmbtrÿben, alles mit oder on recht, gaistlichem oder weltlichem, vnd allenthalben, wie vnnd wa in das aller best fügett, vngefräuellter ding gegen mennglichem, ÿmmer so lanng, vil vnnd gnÿg, biß sie damit der genannten jârlichen zinß, den wir in dann zÿmal ÿe sÿllten bezallt haben, mitsampt allem kosten vnd schaden von pfanndung, zerung, nachraißten, briefen, bottenlon, mit gericht oder in annder wege darüber geganggen, aller ding volkomenlich vßgericht vnd bezallt worden sind genntzlich on allen iren kosten vnd schaden. Vnnd wie wol nu diser brief ainen steten, ewigen kauff wÿssett vnnd besagt, ÿe doch so ist vnns hier innen die lieb vnd frÿnntschafft erzaigt worden also, das wir, vnser erben vnd nachkomen den gewallt vnnd dz recht haben vnd han sÿllen, den obgeschrÿben ainen guldin zinßes, wann vnd welches jars wir hinfÿro ÿber kurtz oder lanng wÿllen, widerumb abzÿlößen vnd zÿ erkauffen mit zwaintzig guldin reinisch hauptgÿts vnd allwegen mit dem erganggen zinß vff sannt Michels tag oder achttag vor ald nach, alles getruwlich vnd vngefârllich. Vnd des alles zÿ warem, offem vrkund haben wir, obgenannten Hanns Birck vnd Anna, sein haÿsfraw, baÿde mit ernnst flÿssig erbetten den ersamen vnd wÿßen Joßen Koller, burgermaister zÿ Kauffbüren, das der sein aÿgen innsigel, doch im vnd seinen erben one schaden, für vns offentlich gehennckt hât an den brief. Darunnder wir vnns bÿ vnsern güttten trÿwen vestiglich verbinden, alles obgeschriben wâr vnnd steet zÿ hallten. Zuigen vnser gepett vmb das innsigel sind die erbern Hanns Sutter vnnd Martin Schlecht, burger hie zÿ Kauffbüren. Der geben ist vff dornstag vor sannt Bartholomeus tag, von der gepurt Cristi tusennt vierhundert vnnd im sÿben vnd achtzigistenn jare etc.

Undatierter Nachtrag auf der Rückseite der Urkunde:

Jörg Grentzinger messerschmid zinßt 1 fl uff St. Michels tag  
außer seinem hauß an der Schmidtgaßen.

<sup>1</sup> Wohl der anläßlich seines Urfehdeschwures am 12. Dezember 1484 erwähnte Hutmacher *Hanns Mersberger*.

1495 JUNI 12

Ich, Vdalricus Satzger, pfarrer zÿ Ostenndorff, capplân des cappittels zÿ Kaufbewren gestifften messe vff sannt Leonhartz alltar vnnd der zÿt kamerer des vermelte cappitels, bekenn offentlich mit dem brief für mich vnnd all mein erben vor allermennglich, das ich mitt gütem willen vnnd wolbedâchtem sÿnne gott dem allmechtigen zÿ lob vnnd eern, mir vnd meinen vorderen, vatter, mÿtter vnd güten frÿnnden, vnser aller seelen zÿ trost, hilff vnd fürdrung ewiger seligkait an die vorge-nanten ewig mess vnd pfrennd freÿlich vnnd vnbezwungenlich ainer vffrechten vnnd redlichen vnwiderrÿfflichen ÿbergab zÿ rechtem aÿgenn von hannden vff vnnd ÿbergeben hab vnnd ÿetzo ÿbergib wissenntlich mit vrkunnd vnnd in krafft ditz briefs, namlich mein haÿs, hoffstatt vnnd

gesess zů Kauffbewren vff dem bach beÿ vnser fraÿen cappeln zwüschen dem gotzhawß zů Irsin vnnd Contzen Mairs heÿser gelegen, vnnd mer meinen annger vor (dem) Renweger thor in mitlen enngern zwüschen Jerigen Fraÿschlichs vnnd Hannsen Mairs ennger gelegen, mit allen vnnd ir ÿegclichs zůgeherungen, grund vnnd bodem, nichtzit dauon vssgenomen, auch für freÿ, ledig aÿgenn, vssgenomen, das vss dem annger jãrlichs zehenn schilling heller zins gemainer statt gât, also, das nu fürohin ich vnnd all mein nachkomen capplân der egenanten gestifften messe sellich vorgeschriben hawß, hoffstat vnnd anger mit allen iren zůgeherungen vnd rechten zů sellicher mess ewiglich vnd rüwiglich innhaben, nutzen, niessen, verlyhenn vnd sunst mit willen vnnd wissen der lehenherren inn allweg damit handeln, thûn vnd laussen sellen vnnd megen, wie vnnd was ich vnnd sie wellen, gleich als mit anderm der pfrennd güt, von mir, allenn meinenn erben vnnd sunst menglichem von vnnsern wegen fürohin daran gantz vngeirt vnnd vnuerhindert, wann ich mich aller aÿgennschafft, vordrung, ansprach vnnd recht, brief vnnd vrkund, darzů, daran ald darüber ÿe gehept, für mich vnnd mein erben ÿetzo vnnd hinfüro genntzlich vnnd gar in krafft ditz briefs verzügen vnd begeben hab, doch der statt Kauffbewren an iren stüren vnnd rechtenn in allweg vnschedlich, vnnd namlich mit dem geding, das ich vnd ain ÿeglicher capplân der vermelten mess die vorbestimpten hawß vnnd annger gegen ainer gemainer statt Kauffbewren verstüren sôllen allweg, so man gewonlich stürt, in dem gelt, wie ich bißher gestürt hab. Vnnd wurd man zů zeÿtten zwifach stür geben, soll die selb stür auch zwifach gericht werden, alles on abgange vnnd on widerred. Vnnd als ich mir in sellicher vbergab vff den stücken zwaintzig guldin reinisch vorbehalten hab, also haben mir meine hern, burgermaister vnd rât zů Kauffbewren, meine lieben herren, dafür verfolgen laussen die zwaintzig guldin hauptgütz, damit Petter Espenmüller ainen reinischen gudin jãrlich zins der egenanten mess abgeleßt hât, die ich also bereit empfangen vnd in andern meinen nutz bewenndet hab, alles vnnd ÿegclichs getrűwlich vnnd vngefarlich. Vnnd des zů warem, offem vrkund han ich, obgenanter Vdalricus Satzger, mein aÿgen innsigel für mich vnd mein erben offentlich vnd wissenntlich gehennckt an den brief. Vnnd hab darzů mit ernstlichem fleÿss erpettenn den ersamen vnd weÿsen Josen Mair, derzÿt stattamman zů Kauffbewren, das der sein aÿgenn innsigel, doch im vnnd seinen erben one schaden, zů merer gezuigknus für mich auch offentlich gehennckt hât an den brief. Der geben ist vff freÿttag nach den hailigenn pfingstfüren, nach der gepurt Cristi viertzehen hundert vnnd im fünff vnd neintzigsten jaren.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Auf Ulrich Satzger folgte am 6. Januar 1503 Nikolaus Büler als Kapitelskaplan. Dieser lebte noch im Jahre 1551.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 156.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin V 34 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 58 (Abschrift des frühen 17. Jahrhunderts.).

Kath. Pfarrarchiv St. Martin V 34 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 59 - 60'.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 13, fol. 17 - 18' und fol. 19 - 20'.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kauffbeuren, S. 492, Nr. 1548.

J. Sieber: Die Benefiziaten und Kapläne in Kaufbeuren, S. 46.

## 138

1504 MÄRZ 7

Ich, Hanns Cristell der weber, bürger zů Kauffbewrn, vnnd ich, Hillaria, sein ewirtin, bekennen baide offentlich mit dem brief für vnns vnnd alle vnns erben vnnd thüen kundt allermãnglich,

das wir mit veraintem freyen willen vnnd wolbedachtem sünne von vnnsers bessern nutz vnnd notturfft wegn den wirdigen vnnd ersamen hern tachannt, camerer vnnd cappitel gemainlich der priester brüderschafft hie zů Kauffbewrn vnd allen iren nachkommen an ir ewige gestifften mess hie zů sannt Martin vff sannt Leonharts altar mitt disem brief zů ainem stätten, ewigen kawff recht vnnd redlich verkaufft vnnd zů kauffen gegeben habenn ainen güten, gerechten reinischen guldin stats jarlichs vnnd ewigs zinß vnd geltz ausser, vonn vnd ab vnnserm haws, hoffstatt vnnd gesess hie zů Kauffbewrn an der newen gassenn, zwischen Leonnhart Hopffers des malers vnnd Thoman Jacobs hewsern gelegen, das auch mit grund vnnd bodem, mit allen seinen weittinen vnnd zůgehörden der obgeschribenn brüderschafft vnnd irer mess vmb den obgeschriben zinß vnnd das nachgemellt hauptgütt rechts, redlichs vnnderpfannd vor meniglichem haissen vnnd sein soll, für frey, ledig, vnuerkimbert vnd recht eigenn, außgenomen, das vormals siben schilling haller dem lieben hailigen sannt Martin jarlich vff sannt Martins tag darauß gand, vnnd das wir auch damit hinfüro disem kauff vnnd zinß zů schaden dhain enndrung noch mindrung weder mit verkauffenn, versetzen noch ainich annder weg nit fürnemen noch thün sollen in dhainen weg. Vnnd ist der kauff hierumb beschehenn vmb zwainntzig guldin, güter reinischer, gemainer lanndßwerung, dero wir also bar enntricht vnnd bezallt wordenn seÿen on all vnnsere cost vnnd schaden. Vnnd also sellen vnnd wellen wir, alle vnnsere erbenn vnnd nachkommen den egeschriben guldin zinß ausser dem vermellten haws, hoffstatt vnnd vnnd gesäss nun fürhin alle jar jarlich vnnd yegleichs jars alain vnnd besonner allwegen vff sannt Martins tag oder achttag vor ald nach vngefarlich tugentlich richten, wern vnnd bezalen vnnd zů yeglichem zil zů ains yeden capplans irer mess sichern hannden vnnd gewalt antworten für meniglichs enntwern, hefften vnnd verpietten on fürtzüg, on widerred, auch gar vnnd genntzlich on der gemellten mess cost vnnd schäden. Vnnd besonner sellen vnnd wellen wir vnnd alle vnnsere nachkommen den gemelten zinß gegen ainer gemainen statt jarlichs selbs verstüren vnnd vertreten, on ains cappitels vnnd der mess schaden, als vnns das ain ersamer ratt zůgeben vnnd verwilligt hatt. Wo aber wir, vnnsere erben oder nachkommen sollich bezalung des gemelten zinß, als hievor statt, nit tätten, so haben die obgenannt brüderschafft, ir capplan vnnd nachkommen, auch wer in des verhillfft, vollen gewalt, ganntze macht vnnd gütt recht, on gericht vnnd on klag ald, ob sy wellen, mit gericht, gaistlichem oder weltlichem, vnnd mit klag das obgeschriben hawß, ir vnnderpfannd, mit allen zůgehörden vnnd rechten darumb antzůgreiffenn mit versetzen oder verkauffen rechtz kauffs oder vff der offenn, freyen ganndt hie zů Kauffbewrn nach pfannds vnd der stat recht. Vnnd ob inen dhainest ychtzit daran abienng, außlåg oder gepräch, wenig oder vil, so mügen sy vnns vnd vnnsere erben darumb an allen andern vnnsere güten, ligenden vnd farennden, von vollem gewalt auch wol angreiffen, nötten, pfennden, verpieten vnnd vmbtreiben, alles mit oder on recht, gaistlichem oder weltlichem, vnd allenthalben, wie vnnd wo in das allebest füegett, vngefräuelter ding gegen meniglich, ymmer so lanng, vil vnnd gnüg, biß sy damit des obgemelten zinß, den wir in dann ye zermal sollten bezalt haben, mit sampt allem costen vnnd schaden, von pfandung, zerung, nachraisenn, briefen, potenlon, mit gericht oder in annder weg darüber geganggen, allerding volkomenlich außgericht vnd bezalt worden sind, genntzlich on allen iren costen vnnd schaden. Vnd wie wol dieser brief ainen stäten, ewigen kauff weisst vnnd besagt, ye doch so ist vnns hierinnen die lieb vnnd fruntschafft erzaigt worden also, das wir, vnnsere erben vnd nachkommen den gewalt vnnd das recht haben vnnd han sellen, den obgeschriben guldin zinß, wann vnd welchs jars wir hinfüro vber kurtz oder lanng wellen, widerumb abzelesen vnnd zů erkauffen mit zwainntzig guldin reinischer hauptgütt vnnd allwegen mit dem erganggen zinß vff sannt Martins tag oder achttag vor ald nach, getrürlich vnnd vngefarlich. Vnnd des alles zů warem, offem vrkund so haben wir vorgeannten zwaÿ eegemächit mit ernst fleissig erpetten den ersamen vnnd weisenn Hannsen Weißbierher, dertzeit statamman zů Kauffbewrn, das der sein aigen innsigel vmb vnnsere gepett willen zů gezewgknus offennlich hieran gehennckt hatt, doch im vnnd sei-



nen erben one schaden. Vnnsere gepett vmb das innsigel sind gezewgen die erbern Conrnat Maurer vnnd Anthoni Großs, weber vnnd burger zů Kauffbewrn. Vnnd ist der brief geben vff dornstag vor dem sonntag oculi in der vasten, nach Cristi gepurtt tausentt fünffhundert vnnd darnach in dem vierden jare.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 174.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 311 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 1, fol. 29, Regest Nr. 92.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 23f, Nr. 70.

---

## 139

1511 NOVEMBER 17

Ich, Nicolaus Böler<sup>1</sup>, priester vnd capplan vff sannt Leonnhartz altar zů Kauffbewrn in sannt Martins pfarrkirchen, bekenn mit disem offenn brief für mich, alle mein erben vnd nachkomen vnd thůn kůndt meniglich, das ich mit freyem, gůtem willen vnd wolbedachtem můte von meins bessern nůtzes, notturfft vnnd frommen wegen des erwirdigen cappitels brůderschafft mess hie zů Kauffbewrn, sannt Leonnhartz altar inn sannt Martins pfarrkirchen, vnd allen iren nachkomen vmb zwaintzigk, alles gůter reinischer, guldin, gemainer lanndßwerung, dero aller ich von des gemellten cappitels wegen von dem erbern Jerigen Kelin dem weber, burger hie zů Kauffbewrn, also par entricht vnd bezalt worden bin zů velligen meinem beniegen vnd on alle mein schaden, damit er auch den guldin jārlichs zinß, so ausser seinem hawß, hoffstatt vnnd gārtilin an der Newen gassen an die bemellten mess ganggen ist, abgeleßt hatt, mit disem brief yetzo zů ainem stätten, ewigen kauff recht vnd redlich verkaufft vnd zů kauffen geben hab ainen gůten, gerechten reinischen guldin, rechtz, stätz, jārlichs zinß vnnd geltz ausser, von vnd ab meinem hawß, hoffstatt vnd gesäss mit seiner zůgehrung, hie zů Kauffbewrn an der Schmidgassen zwischen des gemellten cappitels vnnd Jerigen Espenmillers hewser gelegen, des auch also mit allen seinen rechten vnd zůgeherden, grund vnd bodem, des vermellten cappitels mess vmb disen kauff vnd zinß rechtz, redlichs verscriben vnnderpfannnd mit vnnd in kraft diss briefs haissen vnnd sein soll, für frey, ledig, vnuerkimert vnd recht aigen. Vnnd also sellen vnnd wellen ich, alle mein erben vnnd nachkomen, innhaber bemeltz vnderpfannnds, den vorgeschriben guldin jārlichs zinß vnd geltz nůn fůrohin alle jar jārlich vnnd yegleichs jars allain vnd besonnder allwegen auff sannt Martins tag ainem yeden caplan bemellter mess vnnd pfrůnd gůtlich richten, zinßen vnd zů iren sichern hannden antworten on fůrtzůg, an widerred, auch gar vnnd genntzlich on allen iren costen vnnd schaden. Dann wo ich, mein erben oder nachkomen das also nit tätten vnnd ye mit richtung des zinß semig sein wůrden, so haben der bedacht capplan, sein nachkommen oder helffer macht vnd gewallt, das vorgeschriben ir eingesetzt für vnnd vnderpfand darumb antzegriffen mit zůuersetzen oder zůuerkauffen rechtz kauffs oder vff der offenn, freyen ganndt, ymmer so langg, vil vnnd gnůg, biß sy des außligenden, verfallen zinß mit sampt allem costen vnd schaden, so inen darůber gelauffen wāre, mit ain annder velligleich entricht vnd ganntz vnclagger gemacht worden sind, on allen abgangg, manngel vnd geprāchen, auch gar vnd genntzlich on alle ir cost vnnd schāden. Doch ist mir in disem kauff die frůntschafft beschehen also, das ich, alle mein erben vnnd nachkomen den vorbestimpten guldin zinß mitt zwaintzigk guldin hauptgůt vnnd mit ergangen zinß wol kauffen vnnd wider ablesen mügen, wann oder

welchs jars wir hinfüro vber kurtz oder lanngzeit wellenn, alles one gefard. Vnnd des zû warem, offem vrkünd haun ich, benannter Nicolaus Beler, mit vleiss erpetten den vestenn, ersammen vnd weisen Vlrichen Schweithart, allten stattamman zû Kauffbewrñ, das der sein aigenn innsigel vmb meiner gepett willen zû gezewgknus offennlich hieran gehennckt hatt, doch im vnd seinen erben one schaden. Meiner gepett vmb das innsigel sind gezewgen die wirdgen vnnd ersamen hern, herr Hanns Kirwang, pfarrer im spital zû Kauffbewrñ, vnd herr Hanns Wässer, capplan daselbs. Vnnd ist der brief geben vff montag nach sannt Martins tag, nach Cristi gepurtt tausennt fünffhundert vnd darnach in dem ainlifften jare.

<sup>1</sup> Nikolaus Böler, Pfarrer zu Dösingen, folgte am 6. Januar 1503 seinem verstorbenen Vorgänger Ulrich Satzger als Kaplan auf dem Altar der Kapitelsbruderschaft. Er war 1525 am Kaufbeurer Religionsgespräch beteiligt und lebte noch im Jahre 1551.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 184.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 61f, Nr. 189.

J. Sieber: Die Benefiziaten und Kapläne in Kaufbeuren, S. 46.

---

## 140

1539 FEBRUAR 26

Den ersamen, weisen, vnsern lieben besondern,  
burgermeister vnd rath zû Kauffbeuren

Cristoff, von gotts gnaden bischoue zû Augspurg. Vnnsern gruß zûuor, ersamen, weisen, lieben besondern. Wir seÿen von dechant vnnd capitel ewers gezirckhs diemüetiglich bericht, wie ein pfründe in ewer statt durch ein caplan Nicolaus Böler, genant Bischer, versehen worden, welcher aber nun mer mit allter vnnd kranckheit dermassen beladen, das seins lebens nit in die leng zûuersehen seÿ. Vnd nach dem aber ermelt capittel für sich selbs gar in geringem vermügen, weren sÿ fürnemens, die ermelt pfründt von oder auß irem cappitel zûuersehen vnnd das einkomen zû erhaltung der priesterschafft zûgebrauchen, deshalb vmb vnnser bewilligung vnnderthenig gebetten. Dieweil vnnd aber euch ettlich gerechtigkeit, jus presentandi oder nominandi zûsteet, haben wir für vnns selbs one ewer mithellen nichtzit zûbewilligen. Demnach vnnser gnädigs ansÿnnen, ir wellent vnns ewer gemüet deßhalb zûschreiben vnnd dasselbig dem dechant obergerürts capittels gehendigen lassen, vnns darauff wissen zehalten. Damit euch gnädigen willen zû erweisen, seÿen wir geneigt. Datum Dillingen, den 26. Februarii, anno domini (15)39

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 13, fol. 21 - 21' (nach einem Papierbrief mit rotem Siegel).

---

1547 NOVEMBER 14

Ich, Anna Scheiringerin, Wolffgangen Scheiringers, schefflers, weilend burgers zů Kauffbewrn seligen, eeliche, gelassne wittib, bekhenne hiemit disem offnem brieue für mich (*vnd*) all mein erben vnd thůe khunth allermeniglich mit disem brieue, das ich nach rath vnnd mit vorwissen der ersamen vnd erbern Casparn Simons vnd Blesien Schönwetters, meiner lieben pfleger, zůfürkhommen meinen grössern schaden, recht vnd redlich verkaufft, auch hiemit in crafft dises briefs zůkauffen geben habe den erbern Hansen Rader vnd Martinen Espenmüller als geordneten pflegern des capitels pfrönd alhie vnd allen iren nachkhommen dreissig kreützer jerlichs zinß vnd gelts ab, auff vnd aus meiner behausung vnd hofstat alhie zů Kauffbewrn an der Schmidgassen, zwischen des capitels caplanei vnd bemelts Casparn Simons behausung ligend, ist frey, ledig vnuerkhümet recht aigen, ausgenommen das hieuer angeregter des capitels pfröndt ain guldin jerlichs zinß daraus zůgeben geherdt, vmb zehen reinisch guldin in müntz, die sy mir also bar völligklich entricht, bezalt vnd zů meinen sichern handen vberanthwürth haben. Hierauff sollen vnd wellen ich, alle meine erben vnd nachkhommen (:welchs ich hiemit in crafft dises briefs gelob vnd versprich:) genannten kauffern vnd allen iren nachkhommen die angereckhtten dreissig kreützer zinß nun fürohin jerlich, auch eines yeden jars allein vnnd besonner, auff sant Martins (*tag*) allwegen, acht tag vor oder nach, on all ir müeche, cosstung vnd scheden zů im sichern handen threulichen raichen, vberantworten vnnd bezalen. Daruor vns weder brunst, steur noch anders gar nit soll irren noch verhindern. Souer wür aber das nit theten, sonder mit bezalung dises zinß ain oder meerimaln yber bestimmte zinszeit verzügen vnd seumig erscheinen, so haben sy alsdann volle macht, gewalt vnd güet recht, angezaigte behausung vnnd hoffstat als ir recht vnderpfandt nach gemainer statt Kauffbeuren recht anzůgreiffen, zůpfenden, zůuergantten, gar einzůziehen, zůuerkhüern, zůuerkhauffen, auch in all ander wege damit zůhandlen, zethűen vnd zůlassen, bissolang sie aller ausstendigen zinß, hauptgelts, sambt derhalb erlittnen cosstungen vnd scheden gantzlich entricht vnd bezalt werden. Daruor vns ainicherlay gebott, verpott, geistlich noch weltlich recht oder ausflucht, wie die nahmen haben möchtten, nit sollen noch mögen freyen, schürmen noch entheben, sonder mich aller, auch yeder derselben zůgebrauchen gantzlich verzigen haben. Will inen auch disen kauff, zinß vnnd vnderpfandt für all irrsal vnd rechtlichs ansprächen nach gemainer stat recht, on allen iren cossten vnd schaden gegen meniglich vertretten vnd richtig machen, doch mir, allen meinen erben vnnd nachkhommen eewige losung jerlich vorbehalten, nemlich also: welchs jars wür inen die zehen guldin hauptgelts, sambt der ausstendigen zi(n)ssen entrichtten vnnd bezalen, das sy vns desselben gestatten vnd nit wider sein sollen, treulich, ongefänglich. Des zů warem, vesstem vrkhunth hab ich mit fleis erbetten den ersamen vnd weysen, obgenannten meinen lieben pfleger Casparn Simon, das er sein aigen insigel (:doch ihme, seinen erben vnd insigel one schaden:) offentlich an disen brieue hat gehangen. Des sindt erbettens gezeugen die erbern Bernhard Maÿr (*vnd*) Stoffel Georg, baÿd burger zů Kauffbewrn. Der geben ist am montag nach Martini vnd Christi, vnners lieben herren gottes, auch einichen seligmachers, gebürde, fünffzehnhundert vnnd im sibenduierzigsten jare.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 223.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 472, Nr. 1589.

1566 JANUAR 18

Ich, Hanns Schühster, zü Westendorff sesshaft, bekhenn offenndtlich für mich vnnd all mein erben vnd thûe kundt allermeniglichem mitt disem brieff, das ich von denn ernhafftenn, fürnehmen vnnd ersamen Hannsen Mäjern vnd Hannsen Kolman, beide burgere zü Kauffbeurenn vnnd derzeit geordneten pfleger deß cappitels brüderschafft in sanct Martins pfarkirchenn daselbst, auff mein ainigen leib vnnd lebenn lang vnnd nitt füro noch lennger empfanngen vnnd bestanden hab, thûe das auch jetzo hiemitt in crafft ditz brieffs, vorgedachter deß cappitels brüderschafft vnnd vacierennden althar pfröndd daselbst zügehörigenn halbenn hoff vnnd gütt zü Westenndorff gelegenn, das mitt namen ist ain hauß, hoff, hoffstatt, speucher, bachkhuchenn vnnd krauttgarten, dergleichen in jedem veld sibenn jauchart akhers vnnd zwelff tagwerckh mads, deren fünffe auff dem Haldenwang, drew in der Hell, ains vnnden am Haldenwang, ains an Blaunhoffer vichwaid vnnd zway im Schorenmad, alles daselbst zü Westenndorff gelegenn, mitt allenn andern solches halben hoffs weythyn, begreifungen, rechtenn, gerechtikeithen, ein vnd zügehördenn, was dann verner zü dorff, holtz vnnd veld darzû vnnd darein gehört oder vonn gewonnhaitt vnnd rechtz wegen dartzû vnnd darein gehörenn soll vnnd mag, nichtzitt dauon außgenohmen noch vorbehalttenn, allermassen Hans Jäger von Vmbenhoffen, mein vorfar, denselbigen hieuor bestandsweyß besessen, ingehapt vnd inen itzo dennselbigen widerumben frey, lediglichenn auffgebenn vnnd sich seiner daran gehapten bestandsgerechtigkaitt allerding begebenn vnnd vertzügenn dermaßen vnnd also, das ich nun hinfüran inen vnnd iren nachkhomen ain getrewer hinderseß vnnd baßman haissenn vnnd sein, auch solchenn halbenn hoff vnnd gütt mitt allenn desselbigenn rechtenn, gerechtikeitten, ein vnd zügehörden, inmassen mir derselbig jetzo eingeanndtwortt worden, nhun hinfüro all mein weyl vnnd leben lanng vnnd nitt füro noch lennger inn hübers vnnd bestands weyse wol innhaben, baßenn, brauchenn, nützen, niessen, doch denselbigenn selbst aigener person besitzenn (soll) vnnd allenthalben zü dorff, holtz vnnd veld inn güetenn ehrenn vnnd rechter zeit baßen nach deß güetz notturfft vnnd gemeinem lannds rechtenn wesentlich vnnd ohne alle vrbew vnnd wüestung habenn vnnd halttenn, dennselbigen noch nichtzitt, so dartzû vnnd darein gehört, weder sament noch sünnderlich, noch auch kheine fruchten auff dem veld darauß vnnd dauon verleichenn, versetzenn, verthauschenn, verwechßlenn, verkhauffen noch in ainicherlay ander weg beschwerenn, zertrennen, ohnwerden, auch nichtzitt ohne ir vorwißenn dauon vermarkhen, verrechtenn, verthedingen, hinnehmen noch entziehen lassenn, sunder das alles getreulichenn vnnd ongemündert hanndhaben vnd also nach mir widerumb verlassenn, dartzû mein daran habennde bestandsgerechtigkaitt ohne aines ersamen raths, iren oder irer nachkhommen ann der pfleg bewilligung niemand verkhauffen, verthauschenn, versetzenn noch vbergebenn, sunder inen vnd iren nachkhomen pflegern nhun hinfüro, so lanng ich ier hinderseß bin, alle jar jarlich vnnd aines jeden jars allein vnnd besunder allwegen zwischenn sant Martins tag vnnd weihenachten für alle acht, krieg, benn, schaur, hagel, vngewitter, mißgewechs, fraßes, landschaden vnnd alles anders, so mich daran verhindern oder ich zü behelff fürwendden möchte, fünff gulden in müntz, ainhundert ayer vnnd vier hüner, alles der statt Kauffbeurenn werung, zü rechter herren vnnd eysenn gültt raichenn, geben vnd das jedes jars alher gehn Kauffbeurenn inn die statt zü ieren oder irer nachkhommen ann der pfleg sichern hannden vnd gewaltt, allwegen vnuerzogenlich andtworttenn, gentzlich ohne allen irer pfleg nachteil, abgang, costen vnnd schaden, nach solcher eysenn gültt recht vnnd gewonhaitt. Ich soll vnnd will auch bemeltem ainem ersamen rath, inen vnd iren nachkhommen an der pfleg getrew, gehorsam vnnd wie andere der pfleg

vnderthonenn dinstlich, willig, bottmessig vnnd gewertig sein, gemeiner statt vnnd der pfleg nutz vnnd fromben meines besten vermögens befürdern vnd derenn schaden warnen vnnd wenden, so oft ich deßenn gewahr vnnd innen würde, dartzü auch bey verwürkhung vnd verliering diser meiner bestandsgerechtigkait von keinem juden noch jüdin nichtzitt entlehen, vffnehmen noch inn ainicherlay annder weyse mitt inen zühandlenn noch zethün haben vnnd sunst gemeinlichenn auch alles anders haltten vnnd thün, das ein getrewer hinderseß seiner grunds oberkait vnnd lehennherrenn zethün schuldig ist vnnd sich gepürtt. Innsunderhaitt aber, wa ich oder meine erbenn zü ermeltem ainem ersamenn rath, gemeiner statt, dero vnderthonenn, auch inen vnnd iren nachkhomen pflegern ald denen, so berüerter irer pfleg zügehörig, was züsprechenn hetten oder vberkhemen, darumb sollenn wir ainenn ersamen rath, gemeine statt vnnd dero vnderthonen bey irenn gefreytten richtern, dergleichenn sie, iere nachkhomen vnnd die ierer pfleg zügehörig, bey recht bleybenn laßenn an ennden, sich gepürtt, vnnd in den gerichtten, darinnen sy gesessenn, vnnd die für kein frembd gericht nicht fordern inn keinen weg. Vnnd so das alles also von mir gehalten vnnd volntzogen wüerdet, so sollenn vnnd mögenn weder sy noch iere nachkhommen mich mein weyl vnnd leben lang von solchem halbem hoff vnnd gütt nitt nöthenn noch treybenn noch ann der gültt höher staigern. Es were dann, das ich denn berüerten hoff vnnd gütt nitt baßwesennlich hieltte, ettwas darauß versätzte, verkhauffte, beschwerte, zertrennte ald inn annder weg entzüge oder hingehn liesse oder auch die gültt jürlich vff gepürennd zil vnnd zeitt, wie obsteth, nitt bezalte ald einenn oder mehr puncten vnnd articul, so obgeschriben stehn, vberfarenn vnnd nitt haltten würde, so mögen sy vnnd iere nachkhommen mich auch bey meinem lebenn meines nitt haltten halbenn wol dauon abbietten vnd mich von dannen nöthen vnnd treyben, vnnd ich khome also lebenndig durch verwürkhung von solchem halbem hoff vnnd gütt, oder aber, so bald ich mitt tod abganngett vnnd verstorben bin, weders sich also begeben, so ist derselbig mitt aller seiner zügehörd, inmassen er mir jetzo eingeanndtwortt worden, als dann zü stund an vorgedachter ierer pfleg widerumb frey, ledig vnnd loß heimgefallenn, vnnd soll auch derselbig vff die vier tag angehennder vastenn, nechst darnach volgennde, ohne alles lennger verziehenn geraumpt, auch einich getzümber vnnd gebew, so jetzo darüff stehet vnnd hinfüro darüff gepawen wüerdet, zü keiner zeitt, weder in meinem lebenn noch nach meinem tode, nitt darab gebrochenn, verkhaufft noch verennndert werdenn, sunder alles zür zeitt deß abtzugs mitt sampt mist, stro vnnd anderm, dartzü gehörig, nach deß dorffs Westendorff, nach gemeinem lannds brauch, herkhommen vnnd gewonhait darüff verlaßenn werden vnnd bleyben, ihnen vnd iren nachkhommen an der pfleg frey, aigennthumblich zügehörenn, welches sy oder ire nachkhommen auch als dann wol zü handden nehmen, fürther andern verleihenn vnnd damitt als mitt andern irer pfleg aigenenn güethern handden, thün vnnd laßen sollen vnnd mögen, von mir, meinen erben vnnd meniglichem daran ganntz vnuerhindert inn allweg. Vnnd ob auch inenn oder irenn nachkhommen von berüerther pfleg wegen an vnbezaltten güldtenn oder inn annder weg was, wenig oder vil, bei mir vnuerholtten ausstieende, darumben sollen sy alls dann bei allenn vnnd jedenn andern mein vnnd meiner erben haab vnnd güetern (:die inenn auch jetzo derhalbenn vor meniglichem hiemitt verhefft vnd pfandtbar gemacht hayssen vnnd sein, sy auch als dann darumben wol angreyffenn vnnd, wie sich nach gemeinem lanndsrechten gepürtt, biß zü gantzlicher betzalung damitt gefahrenn sollen vnnd mögen:) außgericht vnnd bezaltt wordenn, gantzlich ohne irer pfleg kostenn vnnd schaden, alles getreulich, sunder arglist vnnd geuerde. Vnnd deß zü warem vrkund so hab ich, obgemelter Hanns Schühster, mitt fleiß vnnd ernstlich erbettenn denn ernuesten vnnd fürnehmen Rüdolf Bonrieder, burgermeyster zü Kauffbeuren, das er sein aigen insigel, doch ihme vnnd seinen erben ohne schadenn, offennlich gedrückt hatt an disen brieff, den ich berüertenn pflegern gegenn dem empfangnen bestandbrieff vberanndtwortt vnnd zügestellt. Welches getzeugen sein die erbarn Hanns Stockman vnnd Melchior Lehlin, baid auch burgere zü Kauffbüren. Der geben ist vff denn

achtzehenden tag deß monat januarii, nach Christi, vnnsers lieben hern vnd seligmachers, gepurtt getzaltt fünfftzehnhundert vnnd in dem sechß vnnd sechtzigistenn jare.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 253 (Papierbrief mit aufgedrücktem Siegel).

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 13, fol. 24 - 24' (Kurzfassung).

## 143

1590 MÄRZ 27

Ich, Petter Kellß, in der vndern Aß, Bernbacher pfarr, gesesßen, bekhenne für mich, Agatha, mein ehewürtin, all vnser erben vnd thün khundt meniglichem mit disem briefe, daß wir vnhinderkhommen vmb vnser bessern nutzen vnnd anligender notturfft willen den ernuesten vnd weisen Ludwig Bonriedern vnnd Rüdolff Geýrhalldern, beeden allß diser zeit von einem ersamen rath der statt Kaufbeurn der würdigen brüderschafft vnnd deß capitels züe Kauffbeurn verordneten pflegern vnnd allen iren nachkhommen pflegern, diser irer pflegschafft wegen vmb vierzig gulden, güeter reinischer müntz, ihe sechtzig kreitzer für ainen gulden gerait, die vns ermelte pflegere anstat der brüderschafft vnd deß capitulis an gemeiner lanndtßwehrung also par erlegt, wir die alberait empfangen vnd in andern vnsern nutzen vnd notturfft anuerwendt, aines aufrechten, redlichen, besteeten, vesten khauffs (:bestendigster form rechtens:) verkhaufft vnd züe khauffen gegeben haben namblichen zween gulden ermelter wehrung rechts järlichs zinß vnnd gellts von, vsser vnnd abe vnserm aignem ainem tagwerckh anger in der Aß hindern weýler, zwischen Thoman Prachten, Petter Kellsen vnd der gemeinen gassen gelegen, auch ausser allen vnd jeden derselben rechten, nutzen, früchten, gerechtighaiten, herkhommen, ain vnd züegehörungen, so sonsten gegen meniglichem vnuerkhümbert, vnuersetzt vnd rechts grundt aigen, doch der oberkhait vnd kürchen an irn gerechtighaiten ohne schedlichen. Solche zween gulden zinß sollen vnd wollen wir vnnd vnser erben ermelten herrn pflegern vnd irn nachkhommen anstatt deß capitulis nun hinfüro vsser erzellen vnnderpfandten ewig, auch aller jar järlich vnd eines jeden jars besonders allwegen vff mitfasten vnuerzogenlich ausser einer handt ohne ein vnd widerrede züe irn sichern handen antwortten, züestellen vnnd erlegen. Doch ist hierinnen züemerckhen sonderlich abgeredt vnnd bedingt worden: Da gedacht obernante pflegere anstatt der brüderschafft vnnd deß capitulis die hauptsumma lenger nit bei vnß ligen haben, sonder in andern weeg verwenden wolten aldt wir dern weiter nit bedörfftig sein würden, welches geschehe, allßdann soll ain tail dem andern solches ein halb jarlang daruor redlich abkhünden. Allßbald darnach, so vnß solches abkhündt wäre, so sollen wir inen die vierzig gulden hauptgelltes sambt dauon gebürendem verfallnem zinß, allß obsteht, seimig erscheinen vnd nit hallten würden, so haben allßbald mergedachte pflegere anstatt der würdigen brüderschafft deß capitulis oder wer disen brief mit recht messigem titul innenhet vnnd fürbringt, güeten füeg, gewalt vnnd macht (:die wir inen hiemit gegeben haben wöllen:) vnß darumben züebekhümbern, züenötten, züepfenden oder aber obgeschribne vnderpfandt anzüegreifen, züeuersetzen, züeuerkhauffen vnnd damit züegefahren nach gerichtes (:alda die gelegen:) recht, ýmmer so lang, vil vnnd gnüeg, biß sie vmb alles, darumben sie angegriffen haben, gantz volkhomenlichen enthebt, bezaltt vnd ohne clagbar gemacht worden seindt, in allwegen vff vnsern costen vnd ohne irn schaden, getrewlich vnnd ohne geuerde. Das züe wahrem vrkündt haben wir obgenante ehegemecht mit ainhelligem vnnd erenstlichem vleiß erpeten den edlen vnnd vesten Johann Mölling von Eehingen, fürstlichen augspurgischen pflegern ze Oberdorff, vnsern gonstigen junckhern, daß sein vesten ir angeborn insigel (:doch derselben erben vnd insigel ohne schaden;) öffentlich hiefür angehangen, besigelt hat. Gezeugen gepetner besiglung seindt die erbern Endreß Hüeff, richter, vnd Thoma

Pracht, beede züe Vnderaw. Der geben ist vff den siben vnd zweintzigisten monaths tag martii, nach Christi gepurt gezellt fünffzehnhundert vnd in dem neuntzigisten jare.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 275.

---

## i) Die Honold'sche Prädikatur-Stiftung

### 144

1453 APRIL 21

Nicolaus episcopus, seruus seruorum dei, dilecto filio decano ecclesie sancti Maurittii Augustensis, salutem et apostolicam benedictionem. Inter curas multiplices, que nobis ex apostolatus incumbunt officio, illam libenter amplectimur, per quam in ecclesiis et locis quibuslibet deuotionis studio ueneretur, altissimus et animarum propagata salute diuinus cultus suscipiat incrementum. Sane sicut pro parte dilectorum filiorum magistri ciuium, consulum et vniuersitatis opidi in Kaufbewrn, Augustensis diocesis, ac Vlrici Haunold, ciuis Augustensis, nobis nuper exhibita petitio continebat ipsi zelo deuotionis accensi ac cupientes terrena in celestia et transitoria in eterna felici commertio commutare, ad laudem diuini nominis et beate Marie virginis, dei genitricis ac totius celestis curie necnon pro suarum et predecessorum suorum animarum salute, quoddam perpetuum beneficium in capella hospitalis pauperum, sita in dicto opido, fundare et erigere ac pro vno presbytero ydoneo ad illud in diuinis altissimo perpetuo seruituro sub certis oneribus circa diuinum cultum et predicationis officium per ipsum presbyterum perferendis sufficienter dotare proponunt, apostolice sedis ipsi super hoc licentia suffragante. Quare pro parte eorundem magistri ciuium, consulum, vniuersitatis et Vlrici nobis fuit humiliter supplicatum, ut eis licentiam fundandi et erigi faciendi ac dotandi beneficium huiusmodi concedere, necnon ut onera, sub quibus illud dotare intendunt per presbyterum pro tempore ad huiusmodi beneficium instituendum absque negligentia, etiam sub debito per ipsum super hoc prestandi iuramenti fideliter perferantur, oportune providere, necnon ius patronatus et presentandi personam ydoneam ad huiusmodi beneficium pro hac prima uice et quotiens illud pro tempore uacauerit dicto Vlrico et ipsius heredibus masculis sui cognominis ac illis deficientibus magistro ciuium et consulatui dicti opidi perpetuo reseruare de benignitate apostolica dignemur. Nos itaque, qui diuinum cultum nostris temporibus adaugeri sinceris exoptamus affectibus, huiusmodi supplicationibus inclinati, discretioni tue per apostolica scripta committimus et mandamus, quatenus si designata tibi dote per magistrum ciuium, consules, vniuersitatem et Vlricum predictos huiusmodi beneficio assignanda, si illam pro congrua et decenti sustentatione dicti presbyteri sufficere ac oneribus sibi imponendis rationabiliter correspondere reppereris, super quo tuam conscientiam oneramus, eisdem magistro ciuium, consulibus, vniuersitati et Vlrico dictum beneficium fundandi, erigi faciendi ac dotandi, ut prefertur, licentiam auctoritate nostra largiaris ac postquam beneficium ipsum rite fundatum et sufficienter dotatum fuerit, ius patronatus et presentandi archidiacono loci personam ydoneam ad illud pro hac prima uice et quotiens uacauerit Vlrico et eius heredibus illis uero deficientibus, ut prefertur, magistro ciuium et consulatui predictis auctoritate nostra perpetuo reseruare. Et nichilominus circa onera presbytero ad beneficium ipsum pro tempore per dictum archidiaconum instituendo, imponenda et ut illa etiam sub debito iuramenti iuxta for-

mam, quam super hoc duxeris, rationabiliter ordinandam per ipsum presbyterum in manibus dicti archidiaconi prestandi, fideliter perferantur, quod iustum et honestum fuerit, eadem auctoritate statutas et ordines, prout secundum deum tibi uidebitur, expedire, diocesani loci et alterius cuiuscunque super hoc licentia minime requisita iure tamen parrochialis ecclesie, infra cuius limites dicta capella consistit, et alterius cuiuscunque in omnibus semper saluo. Datum Rome apud sanctum Petrum, anno incarnationis dominice millesimo quadringentesimo quinquagesimo tertio, vndecimo kal. maii, pontificatus nostri anno septimo.

Nikolaus (V.), Bischof (von Rom), Diener der Diener Gottes, wünscht seinem geliebten Sohne, dem Dekan der Kirche des hl. Mauritius zu Augsburg, das Heil und den apostolischen Segen. Unter den vielfältigen Fürsorgepflichten, die uns durch das Amt des Apostolates auferlegt sind, widmen wir uns besonders jener gerne, durch die in den Kirchen und an allen anderen Orten der Frömmigkeit der Höchste mit Eifer verehrt wird und der Gottesdienst zum späteren Heil der Seelen eine Zunahme erfahren kann. Tatsächlich gelangte erst vor kurzem ein von seiten unserer geliebten Söhne, des Bürgermeisters, der Räte und der gesamten Gemeinde der Stadt Kaufbeuren, Augsburger Diözese, sowie des Augsburger Bürgers Ulrich Honold, verfaßtes Gesuch an uns, wir möchten ihnen, die, von frommem Eifer entbrannt und vom Wunsche beseelt, durch einen heilbringenden Handel Irdisches in Himmlisches und Vergängliches gegen Ewiges zu vertauschen, zum Lobe des Namens des Herren und der heiligen Jungfrau Maria, der Gottesgebährerin, und des ganzen himmlischen Hofstaates, aber auch für ihres und ihrer Vorfahren Seelenheil ein dauerhaftes Benefizium in die Kapelle des Armenspitales an diesem Orte zu schaffen und zu errichten und die Ausstattung für einen geeigneten Priester, der dort für alle Zeiten bei den Gottesdiensten dienen soll mit klar festgelegten, von diesem Priester zu erledigenden Aufgaben im Rahmen des Gottesdienstes und der Pflicht zu predigen, bereitzustellen vorhaben, dafür die Erlaubnis des apostolischen Stuhles gewähren. Darum erging an uns von seiten derselben, des Bürgermeisters, der Räte, der Gemeinde und jenes Ulrich, die Bitte, daß wir aus apostolischer Gnade geneigt sein möchten, ihnen die Erlaubnis zur Gründung, zur Durchführung der Errichtung und zur Ausstattung der Pfründe zu gewähren, aber auch freundlich dafür Sorge zu tragen, daß die Aufgaben und Pflichten, um derentwillen sie diese Pfründe auszustatten beabsichtigen, durch den jeweils auf dieselbe bestellten Priester ohne Vernachlässigung und dem Eide entsprechend, den er vorher zu leisten hat, zuverlässig erfüllt werden möchten, und darüber hinaus das Recht des Patronats und der Präsentation einer geeigneten Person auf diese Pfründe sowohl für deren erste Besetzung aber auch jedesmal, wenn sie in Zukunft vakant werden wird, für alle Zeiten besagtem Ulrich und den männlichen Erben seines Namens und, wenn es solche nicht mehr geben sollte, dem Bürgermeister und dem Rat besagter Stadt vorzubehalten. Deshalb übertragen und befehlen wir, der wir wollen, daß der Gottesdienst in unseren Zeiten durch lauterer Verlangen vermehrt werde, ihrem Anliegen in jeder Hinsicht gewogen, deiner Weisheit, daß du, wenn dir durch die Vorgenannten, den Bürgermeister, die Räte, die Gemeinde und jenen Ulrich, die Ausstattung für dieses Benefizium übergeben und verschrieben ist und dir diese für eine angemessene und anständige Versorgung des besagten Priesters ausreichend und die von ihm verlangten Aufgaben vernünftig zu sein erscheinen, worüber wir deine Weisheit entscheiden lassen, dem Bürgermeister, den Räten, der Gemeinde und jenem Ulrich mit unserer Vollmacht die Erlaubnis erteilt, besagte Pfründe zu gründen, ihre Errichtung durchzuführen und sie, wie versprochen, auszustatten, und, wenn dieses Benefizium auf rechte Weise gegründet und ausreichend ausgestattet sein wird, mit unserer Vollmacht das Recht des Patronats und dem Erzdiakon der Ortes eine geeignete Person darauf zu präsentieren, sowohl für diese erste Besetzung als auch für alle späteren Male, wenn sie vakant werden wird, auf Dauer besagtem Ulrich



Honold und seinen Erben und, wenn es solche, wie oben ausgeführt, nicht mehr geben wird, vorgenanntem Bürgermeister und Rat vorbehältst. Und hinsichtlich der Pflichten, die dem jeweils durch besagten Erzdiakon auf diese Pfründe zu bestellenden Priester auferlegt werden sollen, und damit auch unter der Verpflichtung des entsprechend der vernünftigerweise festzulegenden Form, die du deswegen verlangen wirst, durch diesen Priester in die Hände des besagten Erzdiakons zu leistenden Eides, freudig erfüllt werden möge, was gerecht und ehrenvoll sein wird, (*beauftragen wir dich*) mit dieser Vollmacht Statuten und Regeln aufzustellen, wie es dir im Sinne Gottes zu sein scheint, aber so, daß darüber hinaus aus dieser Erlaubnis keinerlei Recht gegenüber dem Diözesan des Orts oder irgendeinem anderen, ebenso gegenüber der Pfarrkirche, innerhalb deren Sprengel besagte Kapelle liegt, abgeleitet werden kann und es einem jeden im allem zu Wohle gereicht. Gegeben zu Rom bei Sankt Peter, im Jahre 1453 der Fleischwerdung des Herren, am zwölften Tage vor den Kalenden des Mai, im siebenten Jahre unseres Pontifikats.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 15.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 62 (als Insert der Urkunde vom 9. Juni 1453).

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 316 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 13 - 14'.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 263, Nr. 870

## 145

1453 JUNI 9

Johannes Gossold, in decretis licentiatus, decanus ecclesie sancti Mauritii Augustensis, executor vnicus a sede apostolica ad infrascripta specialiter deputatus, vniuersis et singulis quorum interest vel intererit quosque infrascriptum et presens tangit negocium seu tangere poterit quomodolibet in futurum, communiter vel diuisim, quibuscunque nominibus censeantur et cuiuscunque status, gradus, ordinis, preeminencie seu condicionis existant aut quacunque prefulgeant dignitate salutem in domino et subscriptorum noticiam indubitata literas sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Nicolai diuina prouidentia pape quinti, eius vera bulla plumbea in cordula canapis more Romane curie impendentis bullatas, saluas, sanas et integras, non abrasas, non abollitas, non cancellatas nec in aliqua sui parte suspectas, sed omni prorsus vicio et suspicione carentes nobis coram notario et testibus infrascriptis per prouidum uirum Vlricum Haunolt, ciuem Augustensem, in ipsis literis apostolicis specialiter nominatum, suo et vt asseruit prouidorum virorum magistri ciuium, consulum et vniuersitatis opidi Kaufbeuren, Augustensis diocesis, nominibus presentatas, uos cum ea, qua decuit reuerencia noueritis recepisse quarum quidem literarum apostolicarum tenor de verbo ad verbum sequitur et est talis: *Nicolaus episcopus, seruus seruorum dei, dilecto filio decano ecclesie sancti Mauritii Augustensis, salutem et apostolicam benedictionem. Inter curas multiplices, que nobis ex apostolatus incumbunt officio, illam libenter amplectimur, per quam in ecclesiis et locis quibuslibet deuotionis studio ueneretur, altissimus et animarum propagata salute diuinus cultus suscipiat incrementum. Sane sicut pro parte dilectorum filiorum magistri ciuium, consulum et vniuersitatis opidi in Kaufbewrn, Augustensis diocesis, ac Vlrici Haunold, ciuis Augustensis, nobis nuper exhibita petitio continebat ipsi zelo deuotionis accensi ac cupientes terrena in celestia et transitoria in eterna felici commertio commutare, ad laudem diuini nominis et beate Marie virginis, dei genitricis ac totius celestis curie necnon pro suarum et predecessorum suorum animarum salute, quoddam perpetuum beneficium in capella hospitalis pauperum, sita in dicto opido, fundare et eri-*

*gere ac pro vno presbytero ydoneo ad illud in diuinis altissimo perpetuo seruituro sub certis oneribus circa diuinum cultum et predicationis officium per ipsum presbyterum perferendis sufficienter dotare proponunt, apostolice sedis ipsis super hoc licentia suffragante. Quare pro parte eorundem magistri ciuium, consulum, vniuersitatis et Vlrici nobis fuit humiliter supplicatum, ut eis licentiam fundandi et erigi faciendi ac dotandi beneficium huiusmodi concedere, necnon ut onera, sub quibus illud dotare intendunt per presbyterum pro tempore ad huiusmodi beneficium instituendum absque negligentia etiam sub debito per ipsum super hoc prestandi iuramenti fideliter perferantur, oportune providere necnon ius patronatus et presentandi personam ydoneam ad huiusmodi beneficium pro hac prima uice et quotiens illud pro tempore uacauerit dicto Vlrico et ipsius heredibus masculis sui cognominis ac illis deficientibus magistro ciuium et consulatui dicti opidi perpetuo reseruare de benignitate apostolica dignemur. Nos itaque, qui diuinum cultum nostris temporibus adaugeri sinceris exoptamus affectibus, huiusmodi supplicationibus inclinati discretioni tue per apostolica scripta committimus et mandamus quatenus si designata tibi dote per magistrum ciuium, consules, vniuersitatem et Vlricum predictos huiusmodi beneficio assignanda, si illam pro congrua et decenti sustentatione dicti presbyteri sufficere ac oneribus sibi imponendis rationabiliter correspondere repereris, super quo tuam conscientiam oneramus eisdem magistro ciuium, consulibus, vniuersitati et Vlrico dictum beneficium fundandi, erigi faciendi ac dotandi, ut prefertur, licentiam auctoritate nostra largiaris ac postquam beneficium ipsum rite fundatum et sufficienter dotatum fuerit, ius patronatus et presentandi archidiacono loci personam ydoneam ad illud pro hac prima uice et quotiens uacauerit Vlrico et eius heredibus illis uero deficientibus ut prefertur magistro ciuium et consulatui predictis auctoritate nostra perpetuo reserues. Et nichilominus circa onera presbytero ad beneficium ipsum pro tempore per dictum archidiaconum instituendo, imponenda et ut illa etiam sub debito iuramenti iuxta formam, quam super hoc duxeris, rationabiliter ordinandam per ipsum presbyterum in manibus dicti archidiaconi prestandi, fideliter perferantur, quod iustum et honestum fuerit, eadem auctoritate statutas et ordines, prout secundum deum tibi uidebitur, expedire, diocesani loci et alterius cuiuscunque super hoc licentia minime requisita iure tamen parochialis ecclesie, infra cuius limites dicta capella consistit, et alterius cuiuscunque in omnibus semper saluo. Datum Rome apud sanctum Petrum, anno incarnationis dominice millesimo quadringentesimo quinquagesimo tertio, vndecimo kal. maii, pontificatus nostri anno septimo. Post quarum quidem litterarum apostolicarum presentacionem et recepcionem nobis et per nos, vt premititur, factas fuimus per dictum Vlricum nominibus quibus supra debita cum instantia humiliter requisiti, quatenus ad execucionem dictarum litterarum apostolicarum omniumque contentorum in eisdem procedere dignemur iuxta traditam seu directam a sede apostolica nobis formam. Nos igitur, Johannes decanus et executor prefatus, attendentes requisitionem huiusmodi fore instam et consonam rationi volentesque mandatum apostolicum nobis in hac parte directum tamquam obediencie filius reuenter exequi, vt tenemur, ad dictarum litterarum apostolicarum execucionem duximus procedendum et processimus. Et quia dictus Vlricus Hanolt data sibi primitus iuxta ipsarum litterarum continenciam et formam per nos id faciendi facultate et licentia pro se et etiam nomine dictorum magistri ciuium, consulum et vniuersitatis opidi Kaufbeuren, census, redditus et prouentus infrascriptos ad perpetuum beneficium in cappella hospitalis pauperum in Kaufbeuren et ad officium predicationis modo et forma melioribus, quibus potuit sponte libere et premeditate ac ex certa sciencia et mera liberalitate, pure propter deum pro se et omnibus suis heredibus jure et titulo pure libere simplicis et irreuocabilis perpetue donacionis dedit, tradidit et donauit et illos pro vnus sacerdotis congrua et decenti sustentacione ad supportandum onera infrascripta in dotem designauit et ipsius beneficium et predicationis officium cum eisdem censibus, redditibus et prouentibus dotauit, erexit et fundauit, idcirco auctoritate apostolica nobis in hac parte specialiter commissa donacionem, dotacionem, erectionem et fundacionem huiusmodi duximus admittendas et admisimus illas, ratas et gratas habentes*

tes, ipsum perpetuum beneficium et predicacionis officium pro vno plebano ydoneo seculari ad illa per archidiaconum loci canonicè constituendo sub oneribus infrascriptis circa diuinum cultum et predicacionis officium per ipsum presbyterem preferendis pro sufficienter dotato, erecto et fundato habuimus et reputauimus ac habemus et reputamus per presentes. Et subsequenter ius patronatus et presentandi archidiacono loci personam ydoneam in sacerdocio constitutam aut saltem talis etatis, quod infra annum a die presentacionis ad sacerdocium promoueri velit et valeat, ad dictum beneficium et predicacionis officium pro hac prima vice et quotiens vacauerit, supradicto Vlrico Hanolt et ipsius heredibus masculis sui cognominis ac illis deficientibus magistro ciuium et consulatui dicti opidi Kaufbeuren auctoritate apostolica predicta reseruauimus et presentibus reseruamus. Et nichilominus circa onera presbyterè ad dictum beneficium et officium canonicè constituendo incumbencia talem fecimus ordinacionem et statuimus et ordinamus, vt videlicet, idem presbyter postquam canonicè institutus fuerit, omnes et singulos census, redditus et prouentus sic, vt premititur, pro dote datos et assignatos et quoscunque in futurum eidem beneficio dandos et assignandos colligat, recipiat et in vsum et vtilitatem suam pro sua sustentacione libere conuertat et in dicto hospitali frequenter et assidue missam legat temporibus et horis, quibus senior cappellanus eiusdem cappelle legere seu celebrare consuevit, nisi corporali infirmitate vel alia necessitate vel causa legitima fuerit impeditus et legendo et cantando cappellano in dicto hospitali, per prius existenti, se per omnia conformet et fideliter assistat in diuinis officiis ac aliis horis canonicè decantandis atque singulis diebus dominicis et in festis apostolorum post prandium ac per aduentum singulis secundis, quartis et sextis feriis et in quadragesima singulis terciis et quintis feriis ac sabatinis diebus de mane in ecclesia parochiali in Kaufbeuren populo de cancellis publice et libere predicet verbum dei, nisi plebanus aut eius viceplebanus per se predicare velit, tunc enim post sermonem et predicacionem plebani aut viceplebani expectare debet et postea predicare. Volumus etiam ut idem presbyter, ad dictum beneficium institutus, presbytero parochiali siue plebano in Bewren in nullo preiudicialis existat nec de aliquibus iuribus ad plebanum de iure uel consuetudine spectantibus se quoquomodo intromittat sed omnes et singulas oblaciones ad altare sibi prouenientes sub debito prestiti iuramenti sine dolo et fraude plebano integraliter presentet et assignet et alios honores et commoda ecclesie parochialis et plebani predicti studeat pro viribus effectualiter promouere. Insuper ordinamus, quod presbyter predictus in dicto opido Kaufbeuren et in loco beneficii huiusmodi personaliter et continue resideat ipsi beneficio laudabiliter in diuinis per se ipsum deseruiendo quodque etiam ab eodem beneficio se absentare non debeat neque illud pro alio beneficio cum quacunque alia persona permutare absque suorum superiorum et predictorum patronorum voluntate et consensu petito pariter et obtento. Demum volumus et auctoritate apostolica supradicta ordinamus, quod prefatus presbyter ad dictum beneficium promouendus tempore sue institucionis coram archidiacono loci iurare debeat se premissa omnia et singula fideliter et inuiolabiliter obseruaturum et adimpleturum dolo et fraude quibuslibet penitus et omnino circumscriptis. Census vero redditus et prouentus quibus dictum beneficium pro cappellano ad supportanda onera predicta coram nobis, ut premititur, dotatum dinoscitur sunt isti videlicet primo census annuus quindecim florenorum renensium ex decima dicti hospitalis in Kauffbeuren sub tali modo vt si magister ciuium et consules ac hospitale sepedicti in aliis prediis et possessionibus tot florenorum censum annum pro dicto cappellano aliquando comparent, quod tunc census huiusmodi quindecim florenorum ex dicta decima deinde perpetuo cessare debeant et manere penitus extinctus. Item decima in Stetwangen, quam contulit dictus Vlricus Hanolt, soluit annuatim decem et septem saccos speltarum et totidem saccos auene mesure currentis in opido supradicto. Item predium in Talhouen, quod ad presens colit Fridricus de Talhouen et habet vnam curiam cum dimidia, soluens annuatim quinque modios speltarum et totidem auene dicte mesure, duos florenos renenses pro censu de pratis, ducenta oua, octo pullos autumpnales et vnam gallinam ad carnispriuium. Item curiam in Lengenfeld, quam ad presens colit Hainricus Mair,

soluens annuatim sex saccos siliginis et sex saccos auene prefate mesure, vnum florenum et viginti quatuor denarios pro censu de pratis, centum oua, sex pullos et vnam gallinam, que omnia et singula sic per nos Johannem, decanum et executorem prefatum, facta gesta et ordinata vobis omnibus et singulis supradictis et vestrum cuilibet in genere et in speciale coniunctim et diuisim intimamus, insinuamus et notificamus ac ad vestram et cuiuslibet vestrum noticiam deducimus et deduci volumus per presentes. In quorum omnium et singulorum fidem, robur et testimonium premissorum presentes literas siue presens publicum instrumentum huiusmodi nostrum processum in se continentes siue continens exinde fieri et per notarium publicum et coram nobis scribam infrascriptum subscribi et publicari mandauimus nostrique sigilli iussimus et fecimus appensione communiri. Datum et actum Auguste in ambitu maioris ecclesie et loco consistoriali ibidem, anno a natiuitatis domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo tercio, indictione prima, pontificatus dicti domini nostri pape anno septimo, die vero saturni, nona mensis iunii, hora tertia uel quasi. Presentibus ibidem honorabilibus viris domino Hermanno Rinckenschmid, dicte ecclesie sancti Mauricii, domino Vlrico Bolsteter, ecclesie sancti Petri Augustensis canonicis, domino Georio Halder, in dicta ecclesia maioris Augustensis vicario, et magistro Vlrico Rûlin, ecclesie sancti Ciriaci in Wisenstaig, Constanciensis diocesis canonico et notario jurato curie Augustensis, testibus ad premissa vocatis pariter et rogatis.

Et ego, Nicolaus Bernye de Torgow, clericus Misnensis diocesis, publicus sacra imperiali auctoritate notarius et curie Augustensis scribe iuratus: Quia predictarum literarum apostolicarum presentacioni, recepcioni, requisicioni, execucionem, dotacioni, fundacioni, reseruacioni et ordinacioni omnibusque aliis et singulis premissis dum sic ut premititur, agerentur, fierent vna cum prenominatis testibus presens interfui eaque omnia et singula sic fieri vidi et audiui ideoque presentem processum siue presens publicum instrumentum huiusmodi processum in se continens de mandato supradicti domini decani et executoris exinde confeci, subscripsi, publicani et in hanc publici instrumenti formam redegei signoque et nomine meis solitis et consuetis vna cum appensione sigilli prelibati domini decani et executoris signaui et muniui, rogatus et requisitus in fidem et testimonium omnium et singulorum premissorum.

Johannes Gossold, Lizentiat der kirchlichen Verfügungen, Dekan der Kirche des hl. Mauritius in Augsburg, alleiniger vom apostolischen Stuhle speziell für das Nachstehende beauftragter Durchführender, wünscht allen und jedem, den es angeht oder angehen wird und die das inserierte und das vorliegende Schreiben berührt oder wie auch immer in der Zukunft berühren könnte, als Gemeinschaft oder als Einzelnr, bei welchem Namen sie genannt werden, welchen Standes, Ranges, Dienstgrades, Stellung oder Vorrangstellung sie sein oder durch welche Würde sie hervorleuchten mögen, das Heil im Herren und die unangezweifelte Zurkenntnisnahme des nachstehenden, besiegelten, unbeschädigten, heilen und unversehrten, nicht rasierten, nicht aufgehobenen, nicht für ungültig erklärten und in keinem seiner Teile verdächtigen, sondern durchaus über jeden Verdacht und jedes Mißtrauen erhabenen Briefes unseres allerheiligsten Vaters und Herren in Christo, Herren Nikolaus V., durch göttliche Vorsehung Papst, dessen bleierne Bulle nach der Gepflogenheit der römischen Kurie an einer Hanfschnur an ihm hängt, der uns im Beisein des Notars und der nachstehenden Zeugen durch den vorsichtigen Mann und Augsburger Bürger Ulrich Honold, welcher in diesem apostolischen Briefe namentlich besonders aufgeführt ist, in seinem und, wie er versichert, im Namen der vorsichtigen Männer, des Bürgermeisters, der Räte und der ganzen Gemeinde der Stadt Kaufbeuren, Augsburger Diözese, übergeben wurde, damit ihr, wenn ihr denselben erhalten habt, den Inhalt des apostolischen Schreibens, so wie es die gebührende

Ehrerbietung will, zur Kenntnis nehmen mögt, der im vollständigen Wortlaut wiedergegeben ist und lautet, wie folgt: Nikolaus (V.), Bischof (von Rom), Diener der Diener Gottes, wünscht seinem geliebten Sohne, dem Dekan der Kirche des hl. Mauritius zu Augsburg, das Heil und den apostolischen Segen. Unter den vielfältigen Fürsorgepflichten, die uns durch das Amt des Apostolates auferlegt sind, widmen wir uns besonders jener gerne, durch die in den Kirchen und an allen anderen Orten der Frömmigkeit der Höchste mit Eifer verehrt wird und der Gottesdienst zum späteren Heil der Seelen eine Zunahme erfahren kann. Tatsächlich gelangte erst vor kurzem ein von seiten unserer geliebten Söhne, des Bürgermeisters, der Räte und der gesamten Gemeinde der Stadt Kaufbeuren, Augsburger Diözese, sowie des Augsburger Bürgers Ulrich Honold, verfaßtes Gesuch an uns, wir möchten ihnen, die, von frommem Eifer entbrannt und vom Wunsche beseelt, durch einen heilbringenden Handel Irdisches in Himmlisches und Vergängliches gegen Ewiges zu vertauschen, zum Lobe des Namens des Herren und der heiligen Jungfrau Maria, der Gottesgebährerin, und des ganzen himmlischen Hofstaates, aber auch für ihres und ihrer Vorfahren Seelenheil ein dauerhaftes Benefizium in die Kapelle des Armenspitals an diesem Orte zu schaffen und zu errichten und die Ausstattung für einen geeigneten Priester, der dort für alle Zeiten bei den Gottesdiensten dienen soll mit klar festgelegten, von diesem Priester zu erledigenden Aufgaben im Rahmen des Gottesdienstes und der Pflicht zu predigen, bereitzustellen vorhaben, dafür die Erlaubnis des apostolischen Stuhles gewähren. Darum erging an uns von seiten derselben, des Bürgermeisters, der Räte, der Gemeinde und jenes Ulrich, die Bitte, daß wir aus apostolischer Gnade geneigt sein möchten, ihnen die Erlaubnis zur Gründung, zur Durchführung der Errichtung und zur Ausstattung der Pfründe zu gewähren, aber auch freundlich dafür Sorge zu tragen, daß die Aufgaben und Pflichten, um derentwillen sie diese Pfründe auszustatten beabsichtigen, durch den jeweils auf dieselbe bestellten Priester ohne Vernachlässigung und dem Eide entsprechend, den er vorher zu leisten hat, zuverlässig erfüllt werden möchten, und darüber hinaus das Recht des Patronats und der Präsentation einer geeigneten Person auf diese Pfründe sowohl für deren erste Besetzung aber auch jedesmal, wenn sie in Zukunft vakant werden wird, für alle Zeiten besagtem Ulrich und den männlichen Erben seines Namens und, wenn es solche nicht mehr geben sollte, dem Bürgermeister und dem Rat besagter Stadt vorzubehalten. Deshalb übertragen und befehlen wir, der wir wollen, daß der Gottesdienst in unseren Zeiten durch lauterer Verlangen vermehrt werde, ihrem Anliegen in jeder Hinsicht gewogen, deiner Weisheit, daß du, wenn dir durch die Vorgenannten, den Bürgermeister, die Räte, die Gemeinde und jenen Ulrich, die Ausstattung für dieses Benefizium übergeben und verschrieben ist und dir diese für eine angemessene und anständige Versorgung des besagten Priesters ausreichend und die von ihm verlangten Aufgaben vernünftig zu sein erscheinen, worüber wir deine Weisheit entscheiden lassen, dem Bürgermeister, den Räten, der Gemeinde und jenem Ulrich mit unserer Vollmacht die Erlaubnis erteilst, besagte Pfründe zu gründen, ihre Errichtung durchzuführen und sie, wie versprochen, auszustatten, und, wenn dieses Benefizium auf rechte Weise gegründet und ausreichend ausgestattet sein wird, mit unserer Vollmacht das Recht des Patronats und dem Erzdiakon der Ortes eine geeignete Person darauf zu präsentieren, sowohl für diese erste Besetzung als auch für alle späteren Male, wenn sie vakant werden wird, auf Dauer besagtem Ulrich Honold und seinen Erben und, wenn es solche, wie oben ausgeführt, nicht mehr geben wird, vorgenanntem Bürgermeister und Rat vorbehältst. Und hinsichtlich der Pflichten, die dem jeweils durch besagten Erzdiakon auf diese Pfründe zu bestellenden Priester auferlegt werden sollen, und damit auch unter der Verpflichtung des entsprechend der vernünftigerweise festzulegenden Form, die du deswegen verlangen wirst, durch diesen Priester in die Hände des besagten Erzdiakons zu leistenden Eides, freudig erfüllt werden möge, was gerecht und ehrenvoll sein wird, (*beauftragt wir dich*) mit dieser Vollmacht Statuten und Regeln aufzustellen, wie es dir im Sinne Gottes zu sein scheint, aber so, daß darüber hinaus aus dieser Erlaubnis keinerlei Recht gegenüber

dem Diözesan des Orts oder irgendeinem anderen, ebenso gegenüber der Pfarrkirche, innerhalb deren Sprengel besagte Kapelle liegt, abgeleitet werden kann und es einem jeden im allem zu Wohle gereicht. Gegeben zu Rom bei Sankt Peter, im Jahre 1453 der Fleischwerdung des Herren, am zwölften Tage vor den Kalenden des Mai, im siebenten Jahre unseres Pontifikats. Nach erfolgter vollständiger Übergabe des apostolischen Briefes an uns und seiner durch uns, wie ausgeführt, geschehenen Aufnahme wurden wir durch besagten Ulrich im Namen der oben Genannten mit inständigen Bitten demütig ersucht, daß wir geruhen möchten, zur Durchführung besagten apostolischen Schreibens und alles dessen, was mit diesem zusammenhängt, der überlieferten und uns vom apostolischen Stuhle aufgetragenen Form entsprechend zu schreiten. Deshalb haben wir, Johannes, der Dekan und vorgenannte Durchführende, bestrebt, die Angelegenheit in jeder Hinsicht möglichst zügig und im Einklang mit der Vernunft, und Willens, die in diesem Falle an uns gerichteten Auftrag als gehorsamer Sohn in Ehren so auszuführen, wie wir gehalten sind, mit der Umsetzung des besagten apostolischen Briefes fortzufahren befohlen und sind selbst weitergegangen. Und weil besagter Ulrich Honold mit der ihm, entsprechend Inhalt und Form des apostolischen Briefes, für sich und auch im Namen der Vorgenannten, des Bürgermeisters, der Räte und der Gemeinde der Stadt Kaufbeuren erhaltenen Möglichkeit und Erlaubnis, durch uns dies tun zu lassen, zunächst die nachstehend aufgeführten Vermögenswerte, Einkünfte und Gefälle für diese dauerhafte Pfründe in der Kapelle des Armenspitals zu Kaufbeuren und die Predigerstelle nach der besten ihm möglichen Art und Form, wissentlich, freiwillig, mit Vorbedacht, bei klarem Verstand und aus freien Stücken, allein Gottes wegen, für sich und alle seine Erben unter dem Recht und Titel einer gänzlich freien, uneingeschränkten und unwiderruflichen dauerhaften Stiftung bereitgestellt, übergeben und geschenkt hat und nachstehende Güter zur Mitgift für das Ertragen eines angemessenen und ausreichenden Unterhaltes für einen Priesters bestimmt und dieses Benefizium und die Predigerstelle mit diesen Zinsen, Gefällen und Einkünften ausgestattet, errichtet und gegründet hat, deshalb haben wir dafür gehalten, diese Stiftung, Schenkung, Errichtung und Gründung mit der uns für diesen Fall speziell übertragenen apostolischen Vollmacht zu genehmigen, und haben, weil sie unsere Zustimmung und unser Wohlwollen haben, die kanonische Errichtung dieses dauerhaften Benefiziums und der Predigerstelle darauf für einen geeigneten Weltpriester durch den Erzdiakon des Ortes genehmigt, nachdem wir die unten angeführten Aufgaben und Pflichten, die von diesem Priester im Zusammenhang mit dem Gottesdienst und auf dieser Predigerstelle gefordert werden, zur Stiftung, Errichtung und Gründung für hinreichend gehalten und erachtet haben und dasselbe mit diesem Schreiben tun. Und außerdem haben wir das Patronat und das Recht, dem Erzdiakon des Ortes eine geeignete Person oder wenigstens eine solche, die in einem Alter ist, daß sie innerhalb eines Jahres, vom Tag des Präsentation an gerechnet, zum Priester geweiht werden will und kann, zur Bestellung auf besagtes Benefizium und die Predigerstelle für deren anstehende Erstbesetzung und sooft dieselbe frei wird, zu präsentieren, mit der vorgenannten apostolischen Vollmacht dem obgenannten Ulrich Honold und den männlichen Erben seines Namens und, wenn es an solchen fehlen sollte, dem Bürgermeister und dem Rat der genannten Stadt Kaufbeuren vorbehalten und tun dies mit dem vorliegenden Schreiben. Dazu haben wir im Hinblick auf die Aufgaben des auf diese Pfründe und Stelle kanonisch einzuführenden Priesters folgende Regelung getroffen und festgelegt und wir legen fest, etwa daß dieser Priester, nachdem er darauf kanonisch bestellt worden ist, sämtliche für die Ausstattung dieser Pfründe, wie gemeldet, übergebenen und verschriebenen Zinsen, Einkünfte und Gefälle und dazu die, die ihr in Zukunft noch irgendwie geschenkt oder verbrieft werden, einsammeln, entgegennehmen und zu seinem Nutzen und Gebrauch für seinen Unterhalt frei verwenden darf und in besagtem Hospital häufig und beständig zu den Zeiten und Stunden, an welchen sie auch der ältere Kaplan in dieser Kapelle zu lesen und zu zelebrieren pflegt, die Messe lesen soll, außer wenn er durch Krankheit oder einen anderen Zwang oder legitimen Grund daran

gehindert wird, und sich dem Kaplan in besagtem Spital, der vorher schon da war, beim Singen und Lesen und in allem anpaßt und ihn bei den Gottesdiensten und den anderen feierlich zu begehenden Stunden bereitwillig unterstützt. An jedem einzelnen Sonntag und an den Festen der Apostel soll er nach dem Mittagessen und während des Advents an allen zweiten, vierten und sechsten Tagen und in der Fastenzeit an jedem dritten und fünften Tag der Woche sowie an den Samstagen vormittags in der Pfarrkirche zu Kaufbeuren dem Volke von der Kanzel herab offen und frei das Wort Gottes verkündigen, ausgenommen dann, wenn der Pfarrherr oder sein Vertreter die Predigt gerade selbst halten wollen, dann soll er warten, bis die Ansprache oder Predigt des Pfarrherren oder seines Vertreters vorbei ist, und später predigen. Ebenso wollen wir, daß der auf das besagte Benefizium bestellte Priester dem Pfarrherren oder Leutpriester zu Kaufbeuren in nichts eine Neuerung aufzwingt und sich in irgendeiner Weise in die Rechte, die nach Gesetz und Gewonheit allein dem Pfarrer zustehen, einmischet, sondern sämtliche Opfergelder, die ihm am Altar zugewendet werden, unter der Verpflichtung des von ihm geleisteten Eides, ohne Betrug und Hinterlist unvermindert dem Pfarrer übergibt und anweist und sich alle anderen Ehren und Interessen der Pfarrkirche und des vorgenannten Pfarers nach Kräften wirksam zu fördern bemüht. Darüber hinaus ordnen wir an, daß sich der vorgenannte Priester persönlich und ständig in besagter Stadt Kaufbeuren und am Ort seines Benefiziums aufhält, diesem Benefizium während der Gottesdienste in eigener Person in löblicher Weise fleißig dient, aber auch, daß es ihm nicht erlaubt ist, sich von dieser Pfründe zu entfernen noch diese gegen eine andere mit irgendeiner anderen Person ohne mit erbetener und erhaltener Erlaubnis und Zustimmung sowohl seiner geistlichen Vorgesetzten als auch seiner vorgenannten Patronatsherren zu vertauschen. Schließlich wollen und ordnen wir kraft der vorgenannten apostolischen Vollmacht an, daß der genannte, auf das besagte Benefizium zu erhebende Priester bei seiner Amtseinführung im Angesicht des Erzdiakons des Ortes zu schwören verpflichtet ist, daß er alles Vorgeschriebene zuverlässig und unverbrüchlich beachten und erfüllen will, Betrug und Hinterlist in jeder Hinsicht ausgeschlossen, und gänzlich und ohne alle Ausflüchte. Die dem besagtem Benefizium zur Unterstützung des Kaplans bei seinen genannten Aufgaben vor uns, wie gemeldet, übergebenen Zinsen, Einkünfte und Gefälle sind im Einzelnen diese: Als erstes ein jährlicher Zins von 15 rheinischen Gulden aus dem Zehnten des Kaufbeurer Spitals. Wenn aber der Bürgermeister und die Räte die gleiche Summe Gulden jährlichen Zinses für besagten Kaplan irgendwie aus anderen Gütern und Besitztümern des oftgenannten Spitals zur Verfügung stellen, dann soll die Zahlung der 15 Gulden jährlichen Zinses aus besagtem Zehnten für immer erledigt und vollständig abgeschafft bleiben. Des weiteren erträgt ein Zehnt zu Stöttwang, den besagter Ulrich Honold dazu beigesteuert hat, alljährlich 17 Säcke Spelz<sup>1</sup> und ebensoviele Säcke Hafer im gängigen Maß der obgenannten Stadt. Dazu kommt ein Gut zu Thalhofen, das gegenwärtig ein Friedrich von Thalhofen bewirtschaftet und einen ganzen und einen halben Hof umfaßt. Es erträgt jährlich fünf Malter Spelz und ebensoviele Malter Hafer im genannten Maß, zwei rheinische Gulden Grasgeld, 200 Eier, acht Herbsthühner und eine Gans auf Fastnacht.<sup>2</sup> Ein weiterer Hof zu Lengenfeld, den augenblicklich Heinrich Maier bewirtschaftet, liefert sechs Säcke Weizen und sechs Säcke Hafer im vorgenannten Maß, einen Gulden und 24 Pfennige Grasgeld, 100 Eier, sechs Hühner und eine Gans. Alles das, was durch uns, Johannes, den Dekan und vorgenannten Durchführenden, insgesamt und im Einzelnen so, wie oben steht, ausgeführt und festgelegt worden ist, haben wir für euch alle und jeden der oben Genannten und einem jedem der Euren im Allgemeinen und im Besonderen, für alle gemeinsam und für jeden einzeln, in vorliegende Urkunde eingebracht, aufgenommen, hineingeschrieben und euch und jedem der Euren zur Kenntnis gebracht, bzw. wollen wir, daß es zu eurer Kenntnis gelange. Zur glaubhaften Versicherung und zum Zeugnis für alles und jedes Vorgeschriebene haben wir vorliegendes Schreiben bzw. öffentliche Instrument, das alles zu diesem Vorgang Gehörige beinhaltet, durch

nachstehenden öffentlichen Notar und Schreiber auszufertigen, vor unseren Augen zu unterschreiben und zu veröffentlichen veranlaßt und durch das Anhängen unseres Siegels zu bestätigen befohlen. Geschehen und gegeben zu Augsburg im Kreuzgang des Domes und dem dortigen Sitzungsort, im Jahre 1453 seit der Geburt des Herren, in der ersten Indiktion, im siebenten Jahre des Pontifikats unseres vorgenannten Papstes, am Samstag, den 9. Juni, etwa um die dritte Stunde, im Beisein der folgenden, dort anwesend gewesenen, ehrenwerten Männer, des Stiftsherren Hermann Rinckenschmid von St. Moritz, des Stiftsherren Ulrich Bollstädter von St. Peter in Augsburg, des Domherren und -vikars Georg Halder, des Magisters Ulrich Rühlein von St. Cyriakus in Wiesensteig,<sup>3</sup> Konstanzer Diözese, Domherr und geschworener Notar des Augsburger Bischofshofes, allesamt in gleicher Weise als Zeugen für das Vorgeschriebene erbeten und berufen.

Und weil ich, Nikolaus Bernye von Torgau, Kleriker der Diözese Meißen, öffentlicher vom heiligen Reiche bevollmächtigter Notar und Schreiber der Augsburger Kurie, bei der Vorstellung des vorgenannten apostolischen Briefes, seiner Aufnahme, Untersuchung und Durchführung, bei der Stiftung und Gründung des Benefiziums, der Vorbehaltung des Patronats, der Regelung der Umstände und allem und jedem anderen Vorstehenden, während es verhandelt, umgesetzt und durchgeführt wurde, gemeinsam mit den vorbenannten Zeugen zugegeben war und alles und jedes, so wie es geschah, gesehen und gehört habe, darum habe ich den gegenwärtigen Vorgang bzw. das mit dem gegenwärtigen Vorgang im Zusammenhang stehende öffentliche Instrument im Auftrag des obgenannten Herren Dekans und Durchführenden zusammengestellt, unterschrieben, veröffentlicht, in diese Form eines öffentlichen Instrumentes gebracht und mit meinem gewöhnlichen und üblichen Namenszeichen zusammen mit dem Anhängen des Siegels des vorgenannten Herrn Dekans und Durchführenden als zum glaubhaften Zeugnis alles Vorgeschriebenen Erbetener und Berufener signiert und bestätigt.

<sup>1</sup> Spelz (Getreidegras), anderer Name für Dinkel

<sup>2</sup> Eigentlich auf den Sonntag Septuagesima vor Beginn der Fastenzeit (9. Sonntag vor Ostern).

<sup>3</sup> Das Chorherrenstift Wiesensteig bei Göppingen

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 62 (mit Insert der Urkunde vom 21. April 1453).

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 316 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 15 - 19'.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 264, Nr. 872.

---

## 146

1453 JULI 19

Wir, die burgermaister vnd räte der stat Kaufbüren, ich, Peter Gropp, der zeit spittalmaister daselbst, vnd ich, Ulrich Honold, burger zů Augspurg, bekennen vnd thůn kunt ainhällklich allermenglich mit disem briefe für vns, vnnsere nachkomen vnd erben, das wir zůuoran des allmechtigen gottes, der himlischen kunigin Marie vnd aller hailigen lob vnd ere vnd darnach zů hilff vnd trost allen cristen lewten vnd gelaubigen selen in ewig, kunftig zeit nutz vnd fromen beträcht, angesehen vnd fürgenomen haben vnd ain ewig meß im spital zů Kaufbüren vnd ain predicatur daselbst in der pfarrkirchen geordnet vnd gestift, vnd dieselben ordnung vnd stiftte durch vnsern hailigen vater, den babst Nicolao den fünften, vnd stůl zů Rome bestätigtiget vnd confirmiert nach laute derselben bápstlichen vnd ordenlichen richters bestättung briefen pullen darüber geben, vnd haben zů derselben messe vnd



predicatur geordnet, gemacht vnd gestiftt ein yeden priester, dem dan sölliche meß stiftung vnd predicatur verlihen wirt, alle jar järlichen einzunemen, ze brauchen vnd ze niessen, one vnser, vnser nachkomen vnd erben vnd sunst allermenglichs widersprechen, irrung vnd einträg aller vnd yeglicher gericht, gaistlicher vnd weltlicher, schaffen, geben, stiften vnd ordnen das yetzo wissenlichen mit kraft ditz briefs, als das yetzo vnd hinfüro ewiklich vor allen vnd yeglichen lewten vnd gerichtten, gaistlichen vnd weltlichen, kraft vnd macht haben sol vnd mag, one widerruffen, irrung vnd widersprechen vnserhalb noch menglichs von vnsern wegen. Vnd des ersten, so sol derselbig priester, dem danne söllich messe, stiftt vnd predicatur yetz vnd füro ewiklich verlihen würt, alle jar järlich einnemen, niessen vnd prauchen, mit namen fünftzehen guldin vf allen vnd yeglichen zehenden des spitals zü Kaufbüren, als lang vnd vil, vntz das spital die fünftzehen guldin mit ainem andern güt, das fünftzehen guldin järlichen wol gerüblichen gellten vnd geben möge vnd darauf nach redlicher notdurft verschreiben vnd versichert werde. Vnd darzū hāt geben, gestiftt, gemacht vnd geordnet V̄lrich Honold zü ewigen zeiten vnd tagen ainen zehenden in Stetwanger pfarr, gilt järlich acht scheffel vesen, acht schäffel habers, bürer mas. Item mer zwen hōf minder ains viertails, gelegen zü Talhofen in Stetwanger pfarr, gültet järlichen fünf schöffel vesen, fünf scheffel haber, zwen guldin wisgült, zwaÿhundert aÿr, acht herbsthōnr vnd ain vasnachtun. Item ainen hof, ligt zü Lengenfeld, bawet yetz Haintz Mair, gilt järlich sechs seck rogggen, sechs seck habers, ain guldin wisgült, vier vnd zwaintzig pfenning, vier hōnr, ain vasnacht hūn, alles pūrer gült vnd mes. Vnd sölliche gestiftte meß vnd predicatur sol ain yeglicher priester, dem das verlihen ist vnd verlihen würdet, also getrewlich verwesen vnd in ern vnd wiriden halten nach dem vnd das angesehen vnd geordnet, auch gesetzt vnd confirmiert ist von dem babst vnd stül zü Rome nach laut der bābstlichen pullen vnd briefen, getrewlich vnd vngeuarlich. Vnd sölliche stiftte, ordnung, messe vnd predicatur die haben vnd sölle besetzen vnd verleihen der benant V̄lrich Honold vnd sein erben manns namen als rechter stifter vnd erblehenherren ainem yeden priester, als offt vnd dick das verendert würdet vnd zūfällen komet, vnd die zü presentieren ainem bischof oder vicari zü Augspurg vnd sunst niemat, alle die weil er oder sein erben mannes namen in leben sein. Wann aber der Honold oder sein erben mannes namen dhainer mer in leben ist vnd von tod abgangen vnd erstorben sein, so sölle vnd mügen füro als denn burgermaister vnd rate der stat Kaufbüren sölliche stiftung, messe vnd predicatur in ewig zeit verleihen vnd ain yeglichen priester, dem sy das verleihen, macht vnd gewalt haben zü presentieren, als offt, dick vnd vil das zūfällen komet vnd geendert würt, one allermenglichs irrung vnd widersprechen. Vnd sol alles baiderseite vnd vf alle vnd yeglich taile nach laut der bābstlichen bullen vnd briefen darüber gegeben getrewlich vnd vngeuärlich gehalten beleiben vnd volfürt werden. Vnd des alles zü vestem, gütem vrchund vnd stāter ewiger gedächtnüsse so haben wir vnser insigel offenlichen gehenckt an disen brief, der geben ist vf donrstag vor sant Maria Magdalene tag, nach Cristi vnser lieben herren gebürt vierzehenhundert vnd darnach in dem dreÿvndfunftzigisten jaren.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 63.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 316 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 20 - 21'.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 265, Nr. 873.

## 147

1453 JULI 22

Ich, V̄lrich Hānold, burger zü Augspurg, vergich vnd bekenn offenlich für mich vnd all min erben vnd tūn kund aller menglich mit dem brief: Als ich ain ewig mess in das spital zü Kauffbüren vnd

ain predicatur da selbst in der pfarrkirchen geordnet vnd gestift vnd die selben ordnung vnd stift durch vnsern hailigen vatter, den baubst Nýcolao den fünften, vnd den stül zů Rome bestättiget vnd confirmieret haun, die selben stift, ordnung, mess vnd predicatur ich vnd min erben manns namen haben vnd sůllen besetzen vnd verlichen als recht stifter vnd erlechenherren ainem jeden priester, als oft vnd dick das verendert wirdet vnd zů fällen komet, vnd die zů presentieren ainem býschof oder vicari zů Augspurg, vnd sunst niemat, alle die wil oder min erben mannes namen in leben syen. Wenn aber ich oder min erben mannes namen dehainer mer in leben ist vnd von tod abgangen vnd erstorben syen, so sůllen vnd mügen füro als dann burgermaister vnd raut der statt zů Kauffbüren sůliche stiftung, mess vnd predicatur in ewig zit verlichen vnd ainen jedlichen priester, dem sý das verlichen, macht vnd gewalt haben zů presentieren, als offt, dick vnd vil das zů fällen komet vnd verendert wirt, aune aller menglich(s) irrung vnd widersprechen. Vnd des alles zů waurem, offen vrkind gib ich in vnd iren nauchkomen für mich vnd alle min erben mannes namen den brief, besigelt vnd geuestnot mit minem anhangendem insigel. Der brief ward geben uf sant Marien Magdalenen tag des járs, do man von Cristi, vnsers lieben herren, gebürt tawsent vierhundert fünftzig vnd drew jaur.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 64.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 316 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 23 - 23'.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 265, Nr. 874.

---

## 148

1453 JULI 22

Wir, die burgermaister vnd rate der stat zů Kauffbüren, bechennen offenlichen vnd veriehen für vns vnd all vnser nachkomen vnd thůen kunt allermenglichem mit dem brieue: Als der ersam, weýse Vřlich Hanolt, burger zů Augspurg, ain ewig meß in dem spital zů Kauffbüren vnd ain predicatur daselbs in der pfarrkirchen geordnet vnd gestift, durch vnsern hailigen vater den babst Nicolao den fünften vnd stül zů Rome bestättiget vnd confirmiert, hăt, dieselben stift, ordnung, meß vnd predicatur er vnd sein erben manns namen haben vnd sůllen besetzen vnd verleihen als recht stifter vnd erbherren ainem yeden priester, als offt vnd dick das verendert wirdet vnd zů vällen komet, vnd die zů presentieren ainem bischof oder vicari zů Augspurg vnd sunst niemat, alle die weil er oder sein erben manns namen in leben sind. Wann aber er oder sein erben manns namen dhainer mer in leben ist vnd von tod abgangen vnd gestorben sind, so sůllen vnd mügen füro burgermaister vnd ain răt der stat zů Kauffbüren sůliche stiftung, meß vnd predicatur, in ewig zeit verleihen vnd ainen yeglichen priester, dem sý das verleihen, macht vnd gewalt haben zů presentieren, als offt, dick vnd vil das zů vällen komet vnd geendert wirt, one allermenglichs irrung vnd widersprechen. Vnd des alles zů warem, offem vrchunt so geben wir im vnd seinen erben manns namen den brief, besigelt vnd geuestnet mit vnser stat Kauffbüren anhangendem insigel. Der brief ward geben vf sant Marien Magdalen tag des járs, da man zalt von Cristi vnsers herren geburt tausent vierhundert fünftzig vnd drew jare.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 65.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 316 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 22 - 22'.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 265, Nr. 875.

## 149

1522 APRIL 22

Dem hochwirdigen fürsten vnd herren, herrn Cristoff, bischoffen zů Augspurg, meinem gnädigen herrn, oder seiner gnaden in gaistlichen sachen gemainen vicari ennpiette ich, Anthoni Hanoldt, burger zů Kauffpeuren, mein gehorsam, willig dienst beuor. Gnediger herr, alls die bredicatur vnd capplani im spitall daselbs, gedachter predicatur auuectiert vnd angehöffft durch maister Hannssen Waners, yetzo predigers zů Costentz, auffgeben, ledig worden ist vnd aber (*das*) jus patronatus vnd presentandi derselben bredicatur mir als dem eltisten Honoldt zůstett, demnach presentier vnd fürsünd ich ewer fürstlich gnaden den erwidigen herrn Lüdwig Metzger von Dillingen, briester, vndertheniglich bittend, ewer gnaden oder ir vicari welle inn gnediglich bestetten vnnnd confirmieren nach ordnung des rechten. Das vmb ewer fürstlichen gnaden in vnderthenigkait zů vrkunde hab ich mein aigen innsigel offenlich an den brieff gehenckht. Der geben ist auff aftermontag nach dem hailigen ostertag, nach Cristi gepurt gezellt tausent fünffhundert vnd im zwai vnd zwaintzigsten jar.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 316 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 67.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 316 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 132.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 214, Nr. 723.

## 150

1527 JULI 27

Item Anthoni Hanoldt, burger zů Kauffbeurn presentiert zů ainem prediger, alls herr Pauls Algew, pfarrer zů Eberspach, die predicatur alhie zů Kauffbeurn vor dem erwidigen vnd hochgelerten herren Jacoben Hainrichman, baidere rechten doctor, thümherr vnd vicari zů Augspurg, frey auff (*ge*)sagt, nemblich herrn Jacoben Beringer, priester, caplan sant Annen altars zů Kauffbeurn. Actum an aftermontag nach sant Annen tag, anno (*15*)27.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren Lit 31/I (Briefprotokolle), fol. 15', Nr. 47.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 255f, Nr. 859.

## 151

1528 SEPTEMBER 13

In den irrungen vnd spennen zwischen herrnn Paulßen Algew, pfarrer zů Eberspach, ains vnd Anthoni Honoldts, burgers zů Kauffpewrn, des andern tails ist durch die erbern Hannsenn Bonrieder, alten burgermaister, vnd Hansen Rüeffen, stattschreiber, nachfoldender maýnung güttlich gehandelt vnd auffgehapt: Zů erst also, das alle irrung zwischenn obbestimptenn partheýn, wie sich die bißher mit wortten vnd werckhen in vnd ausserhalb rechtens verlauffen, begebenn vnd

zügetagen haben, nichts außgeschlossen noch vorbehalten, das alles sampt, sonders vnd in gemaine solle hiemit auffgehapt, tod vnd ab haissen vnd sein, auch dernhalb kain taill dem andern in argem oder vngütem nÿmer gedenckhen vnd yeder taill seine aufferlauffne schäden, es sey in oder ausserhalb rechts sich zügetragen, selbs gedulden vnd yeder an im selbs tragenn sölle.

Zum andern so sölle herr Pauls Algew die bredicatur alhie zü Kauffpewrn biß vff sannt Jörgen tag oder auff die hailigen pfingsten, alles schierist künfftig, tragsweiß inhaben, auch zinß vnd gült, die zeit der bredicatur zügehörig, innemen vnd empfaen, vnd nach verscheunung der obberürten zeit so sölle herr Pauls Algew vor dem vicari zü Augspurg Anthoni Honoldten oder den seinen solliche bredicatur nach vermög der gaistlichen recht freÿ vnd one alle widerrede auffgeben vnd auffsagen.

Zum dritten ist verer gemacht vnd beschlossenn, das die rennt, zinß vnd gült, es sey an koren oder an gelt vnd der bredicatur zügehörig, des verganngnen sybenundzwaintzigisten jars vnd durch Anthoni Honoldten ingenomenn, was das ist, nichts ausgenomen, herrn Paulßen Algew ein vnd vberantwurt werden vnd durch gedachten Anthoni Honoldten vor ainem erbern rath alhie alles erberlich verrechnet werden sölle.

Zum vierden ist verer gemacht, das die rennt, zinß vnd gült, es sey auch an koren oder gelt, in disem achtundzwaintzigistenn jare der bredicatur zügehörig, gedachtem herr Paulssen Algew vnd die zeit für auß, di weill er, wie obstät, portator der bredicatur ist, an gelt vnd zinß gefallen wirt, sölle ime auch allein zügehörig sein vnd züstaun, auch Anthoni Honoldt ime darann dhain hinderung, sonder fürdrung thün.

Zum fünfften ist weiter gemacht, das Anthoni Honoldt gemeltem herrn Paulßen Algew für das er ine in das haupt verwundt, auch andere somsele, schmerzen, costenn vnd schädenn, nichts außgenomen noch hindan gesetzt, nämlich dreissig guldin, gütter, gemainer landtzwering, beÿ auffrichtung dits brieffs also bar gebenn vnd alhie zü Kauffpewrn antwurten sölle. Dartzü sölle Anthoni Honoldt herr Paulßen Algew gegen maister Hannsen Erharten, barbierer, burger zü Kauffpewrn, vertreten vnd desselben ends vmb das artzatlonn entheben also, das er, herr Pauls Algew, des dehainen nachtaill noch schaden habe.

Damit sölle baidtaill irrung, spenn vnd zwitrachtung auff in gantz ende geaint, gericht, vergleicht vnd vertragen sein. Wellichen güttlichen spruch, entschaid vnd vertrag auch baidtaill für sy vnd die iren also beÿ handtgeloubten trewen an aÿdsstat zü halten bewilliget vnd angenomen, auch dehain taill den andern weiter vnd mer vmb nichten, es sey in oder ausserhalb rechten, gaistlichen oder weltlichenn, der sachen vnd handlung halb vnd was dem anhangen ist vnd sein möchte, anlangenn noch ansüchenn in dehain weiß noch weg, sonder als ain wissentliche vnd gerichte sache vnd handell sein vnd pleiben sölle. Des zü vester sicherhait vnd warem vrkundt habenn wir, die güttliche vnderthetinger, vnd wir, die obbestimte Pauls Algew vnd Anthoni Honoldt, alle vier mit vnsern selbs aignen handtten, was obstät, zü haltenn vnderschieben. Beschehenn vnd gebenn vff sonntag nach natiuitatis Marie des fünffzehnhundertisten vnd achtundzwaintzigisten jars.

Ich, Hanns Bonrieder, als ain vndertheding, bekenn wie obstät

Ich, Hanns Ruff, statschreiber zü Kauffpewrn, bekenn also, was obstät, gehandelt sein.

Ich, Pauls Algew, pfarrer zü Eberspach, bekenn, das ich alles, was der vertrag inhelt vnd obstät, getwëlich zü haltenn angenomen vnd bewilliget habe. Das bezeug ich mit diser meiner aignen handtgeschrift.

Ich, Anthoni Honoldt, burger zü Kauffpewrn, bekenn mit meiner selbs handt, was hieuer oder obstät, twëlich zü haltenn.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 316 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 69 - 70'.  
 Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 316 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 133 - 136.  
 St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 244, Nr. 809.

## 152

1533 JANUAR 10

Ich, Anthoni Hanoldt, burger zů Kauffpewrn vnnd als collator der predicatur daselbst, bekenn offentlich mit dem brieff: Alls die obgemelt predicatur ire aigne wißmeder vnnd güeter gerings vmb des erbern Frantzen Müllers hoffstat, so er dann in seinem gericht zů Tallhofen oberhalb der andern hewßern vnnd yetz dem Hawrer daselbst ain hawß darauff zů zimern vnd zů pawen vergunt, ligendt hat vnnd aber so vnnd wann derselb herab in den flecken zů andern nachpawren oder sunst seiner notturfft nach geen, reiten oder faren will, gar dhainenn wege anderst dann vber der obgemelten predicatur aigen grunden vnnd güetern geprauchten vnnd fürnemen kan, damit dann er, sein erben oder inhaber vnnd besitzer söllicher hoffstatt fürhin des wegs halben zů irer anligennden notturfft nit gehindert, sonder gefürdert werden, so hat er demnach mich alls ainem ordentlichen collator der obuermelten predicatur vmb vergunnung ains zimlichen wegs bis zů den andern hewßern herab ersücht vnnd gebetten, des ich also söllich sein ersüchen, bite vnnd begeren vnnd zůuorab die notturfft angesehen vnnd ime von derselben hoffstatt oder darauff steenden hawß aus den nächsten herab inn denn flecken, wie lang vnnd prait dann das klain persend pechlin an im selb einfacht vnnd ist, zů reiten, geen vnnd faren zůgeprauchten vergunt vnnd zůgelassen, des sy also in der ewigkait prauchen, nutzen vnnd niessen sollen vnnd mügen, vnuerhindert der predicatur oder derselben güeter, hindersässen vnnd collatores in allweg. Doch dargegen vnnd herwiderumb soll der obgemelt Franantz Müller oder sein erben der vorgenannten predicatur alle jar jerlich vnnd ains yeden jars allain vnnd besonder allwegen, dieweil das hawß vff söllicher hoffstatt steen ist, daruon auff sannt Martins tag zehen kreutzer zůraichen vnnd zůbezalen schuldig, pflichtig vnnd verpunden sein oder ich oder mein nachkomen, verleiher oder inhaber diser predicatur, haben macht vnnd gewalt, solchen außgesteckten weg wider zůuerschlahen vnnd zůuerhindern, bis so lanng vnnd vil vns jerlich die berürten zehen kreutzer nach ditz brieffs sag geraicht vnnd bezallt worden sein, gentslich on allenn vnsern costen vnnd schaden. Wann aber dhain hawß mer da steen ist, alßdann soll er oder sein erben weiter dhainen zins mer zůgeben verpunden noch schuldig sein, getrewlich vnnd vngefarlich. Vnnd des zů warem vrkundt so hab ich mein aigen innsigell für die gedacht predicatur hiefür in den brieff gedruckht. Der geben ist auff freytag nach der hailigen dreÿ künig tag des fünffzehenhundertisten vnd dreÿ (vnnd) dreissigisten jar.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 269 (Papierbrief mit aufgedrücktem Siegel).  
 St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 322f, Nr. 1133.

## 153

1533 JANUAR 10

Ich, Franz Miller, burger zů Kauffpewrn, bekenn für mich vnd alle mein erben offentlich mit dem brieff: Als die predicatur zů Kauffpewrn ire aigne wißmeder vnd güeter gerings vmb mein hofstat,

so ich dann in meinem gericht zů Tallhofen oberhalb der andern hewßern vnnd ýez dem Hawrer daselbst ain hawß darauff zů zimmern vnnd zů pawen vergunt hab, ligent hát, vnnd aber so vnnd wann derselb herab in den flecken zů andern nachpawren oder sonst seiner notturfft nach geen, reiten oder faren will, gar dhainen wege annderst dann vber derselben predicatur aigen grunden vnnd güetern gepruchen vnnd fürnemen khan, damit dann ich, mein erben oder inhaber vnd besitzer söllicher hofstatt fürohin des wegs halben zů vnnsrer anligenden notturfft nit gehindert, sonder gefürdert werden, so hab ich demnach den erbern vnnd vestenn Anthoni Hanolden, auch burger zů Kauffbewren, vnnd als derselben predicatur ordennlichen collator vmb vergunnung ains zimlichen wegs bis zů den hewßern herab ersucht vnnd gebetten, der also söllich mein ersuchen, bite vnnd begern vnnd zúuorab die notturfft angesehen vnnd mir von derselben hofstatt oder darauff steenden hawß auß dem nechsten herab zů dem flecken, wie lang vnnd prait dann das klain reisend pechlin an im selb einfacht vnnd ist, zů reiten, geen vnnd faren zúgeprauchen vergunt vnd zúgelassen, des wir also in die ewigkait prauchen, nutzen vnd niessen sölten vnd mügen, vnuerhindert der predicatur oder derselben güeter hindersassen vnnd collatores in allweg. Doch dargegen vnnd herwiderumb sol ich oder mein erben der vorgenannten predicatur alle jar jerlich vnnd ains ýeden jars allein vnd besonder allwegen, die weil das hawß auff söllicher hofstat steen ist, darum vff sanndt Martins tag zehen kreutzer zů raichen vnnd zů bezalen schuldig, pflichtig vnnd verpunden sein oder sy haben macht vnnd gewalt, söllichen außgesteckhten weg wider zúuerschlachen vnnd zúuerhindern bis so lang vnnd vil inen jarlich die vorgerürten zehen kreutzer nach ditz brieffs sag geraicht vnd bezalt worden sein, gentzlich on allen iren abgang, mangel vnd schaden. Wann aber dhain hawß mer da steen sit, allsdann soll ich oder mein erben weiter dhainen zins mer zúgeben verpunden noch schuldig sein, getrewlich vnnd vngefarlich. Vnnd des zů warem vrkundt so hab ich für mich vnd alle mein erben mein aigen innsigell hiefür in den brieff gedruckht. Der geben ist auff freýtag nach des hailigen dreý künig tag des fünfftzehnhundertisten vnnd drý vnnd dreissigistenn jars.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 316 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 47 - 48.  
St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 323, Nr. 1134.

## 154

1540

Ich, Ambrosý Bühler, hab dem ernuessten junkhern Anthonio Hanoldt, burger zů Kauffbewrn vnnd lehennhern der predicatur daselbs im 40. jar der mindern zahl, alls ich hinweg zogen bin, alle die bücher, so ich zů der predicatur geherig in meinem gwallt gehabt hab, wie hernach uolgt. Von erst:<sup>1</sup>

Quatuor partes summæ Antonini<sup>2</sup>  
zwei alte geschribne zeittbücher  
ain gedruckte bibell  
Bumeranum<sup>3</sup> super psalterium  
Historia Ecclesiastica<sup>4</sup>  
Cornucopia  
Theophilactum<sup>5</sup> super ewangelia et epistolas Pauli  
Sedulium<sup>6</sup> in omnes epistolas Pauli  
Humiliarium doctorum

Sycillum<sup>7</sup>  
 Tertulianum<sup>8</sup>  
 Gabrielem Biel<sup>9</sup> super canonem  
 Szmones<sup>10</sup> discipuli  
 Sÿmones Hayman<sup>11</sup> (de tempore et sanctis)

Dise sÿnnd alle mit dem Lux bezaichnet des Anthoni Hanoldts.

- 1 Die nachstehenden Titel sind so sehr verkürzt und teilweise so falsch wiedergegeben, daß sich hinsichtlich der Ernsthaftigkeit und der Lateinkenntnisse des Verfassers des Briefes berechtigte Zweifel ergeben.
- 2 Der Dominikaner Antoninus, Erzbischof von Florenz (1389 - 1459).
- 3 Der Reformator Johannes Bugenhagen, gen. Pommeranus (1485 - 1558).
- 4 Die Kirchengeschichte des Bischofs Eusebius von Caesarea (um 263 - 339).
- 5 Theophylakt, römischer Senator, Berater und Vermögensverwalter mehrere Päpste des 9. und 10. Jahrhunderts.
- 6 Sedulius Scottus, mittellateinischer Schriftsteller des 9. Jahrhunderts.
- 7 Der griechische Kirchenlehrer und Slawenmissionar Cyrillos (826 - 869).
- 8 Quintus Septimius Florens Tertulianus, latein. Kirchenschriftsteller, der sich nach 200 als Anhänger des Montanismus mit der kath. Kirche überwarf (um 160 - um 225).
- 9 Der Tübinger Theologieprofessor Gabriel Biel (um 1410 - 1495), bedeutender Vertreter der via moderna und des Nominalismus.
- 10 Die Sermones discipuli de tempore et sanctis des Angelsachsen Alkuin, seit 796 Abt von St. Martin in Tours, wichtiger Ratgeber Karls des Großen in theologischen Fragen.
- 11 Die Homilien (*sermones*) des Halberstädter Bischofs Gerhard von Hoym.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 316 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 85 (Original).

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 316 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 108 (jüngere Abschrift).

---

## 155

1541 MÄRZ 31

Ich, Jörig Barenstainer, zû Talhofen gesessenn in Stettwanger pfarr, bekenn offennlich mit dem reuersbrieff für mich vnd allen mein erben vor allermeniglich: Als mir der eerenvest Anthoni Hannoldt, burger zû Kaufpewrñ, mein günstiger junckher, als rechter lehennherr der predicatur zû Kaufpewrñ, auff mein ainigen leib mein leben lang vnd nit füro noch lenger auff mein vleissig bitt güettlichen in hüber vnd bstandts weise verlyhen vnd verlassen hat den hof vnd das gelegenn güt zû Talhofen, in die predicatur gehörig, wie vnd waran das allenthalben ist an hawss, an hof, hofraitung vnd gantzem gesäß, darein gehörig, auch mit hofraitin, gärten, äckern, wÿsen, holtz, veld, wunn, waid, trib, trat, stegen, wegen, wasser, wasser rechten vnnd gemainlich mit allen andern eehäffttine, nützen, fruchten, gerechtighaiten, gewonhaiten, ein vnd zûgehörung, gantz nichtz dauon außgenommen in masse, wie dann söllichen hof vnd gelegen güt hievor Jörig Röt von Lindo inngehept vnd gepawen hat. Vnnd darumb so soll vnd mag ich, Jörig Barensteiner, den jetzbestimpten hof vnd güt mit aller zûgehörd, als oblawtt, nun fürohin mein leben lang vnd nit lennger als ain getrewer hüber vnd hindersäß selbs in hüber vnd bstandtsweiße innhaben, besÿtzen, baÿen, nutzen, niessen, doch mit vnd in allen dingen bewlich, wesennlich, ongestraiff vnd onzergennglich halten vnd haben, nichtz dauon benemen oder entziehen lassen, auch mein gerechtighait daran noch nichtzit, weder wenig noch uill, darauß vnd dauon, desgeleichen auch die samen vnd frucht

auff dem veldt vnnd den blomen vff der würtz noch weder holtz noch gestray, so ye daruff erwachst, one meins günstigen junckhern lehenhern vnnd ainß predigers zů Kaufpewrn, wellichem die predicatur verlyhen wüerdet, willen, wissen vnd vergünsten jemandts annderm weder verleihen, verlasen, versetzen noch verkauffen in khain weiß vnd wege. Vnnd besonner sol ich, genantter Jörg Barenstainer, nun hinfüro mein leben lang alle jar jerlich (*vnd*) ains jedes jars allain vnd besonders allwegen zů rechter gewonlicher gültzeit ainem prediger zů Kaufpewrn, dem die predicatur verlasen wüerdet vnd innhat, von vnd ab berüerttem hof geben vnd antwürten zů sein sichern handen vnd gewalt auff sein castenn, on allen sein costen vnd schaden, namlich die wintter gült: das ist sechs seck vesen zwüschen sant Martins tag vnd Andree, vnd die sumer gült: das ist sechs seck haber zwüschen Andree vnd sant Thomas tag apostoli vor weichenächten, alles güts wolgeleütterts, wolberaits korns, kaufpewrer meß vnd werschaft; mer ain vaßnacht hennen oder drei schilling halter dafür auff ostern, hundert ayer, vier güten hiener oder für ain jedes zwen kreitzer, ain guldin zů graßgelt; darzů mit roß vnd wagen ain tag dienen, vnnd, so ferr ich das güt zů dorff, holtz vnd velde bewlich vnd wesentlich halt, auch anndere obberürtten arttückel, wie oblawttend, getrewlich volzeuch vnd thün, auch die korngült, grasgelt vnd annderß richtig jerlichs gib, so hat (*n*)yemandts macht noch gewalt, mich, Barenstainer, mein leben lang von dem bemeldten güt zů treiben noch an der bestimpten gült höcher zů staigen, auch sunst in annder weg zů beschwärn. Wa aber ich in ainem oder mer arttückeln vngehorsam erscheinen würde, nit thät oder thün wölt, alßdann von mir hie obgeschriben stat, dann zermal hat mein günstiger junckher lehenherr vnnd ain jeder prediger, dem die predicatur verlyhen ist, vmb jedes stuck besonders darnach vollenn gwaldt, mich, Barenstainer, auff nechst volgennde vier tag zů angenndter vasten ab dem hof vnd güt zů gepietten vnnd den selben mit ainem anndern nach ir notturft, nutz, willen vnd gefallen widerumbe zů besetzen one mein, meiner erben vnd meniglichs verhindern, einred vnd widersprechen. Vnnd nichts destminder haben si gwaldt, macht vnd güten recht, allen mein hab undt güt, nichts dauon außgenommen, das ich inen hiemit vnd darumb pfandts weise einsetz vnd verschriben haben will, vmbe außliggende gült vnd alle anndern mengel fürnemen, beclagen, bekümben, hefften, netten, pfennenden vnd verganndtnen mit oder on gericht, gaistlichem oder weltlichem, so lanng, uill vnd gnüg, biß das inen aller außstandt, auch aller cost vnd schad, den si deßhalben gelitten hetten, bei völlighait auff ir benieggen erstattet, entricht vnd bezalt worden ist. Vor dem allem vnd hie wider soll mich, meine erben, vnnsere hab undt güt gar nichtzit befriden, frey, schützen noch schiermen, khain sach, so yemandts hie wider zů schütz vnd schierm erlangen kindt oder möcht, wann ich mich der aller wissentlich in craft ditz briefs wissentlichen verzeich vnd verzygen haben will. (*Ich*) glob vnd versprich auch bei meinen warren trewen an aids stat, alles, so hie ob von mir geschriben stat, war, vest vnd onerprochenlichen zů haltten. Es ist auch mit sonndern wortten beredt vnd bedingt: Ob sich begäbe, das schawr, hagel, frases oder sunst ain gemainer lanndtschad vber die freucht des veldts zů Talhofen ginge, das got gnediglichenn verhietten wölle, so soll ich den selbigen schaden zů rechter zeit vnd weile, ee vnd ich mit der sychel daran stan, meinen hofhern anzaigen vnd zů wissen thün. Alßdann sol ich wie annder mein raingenossen mit nachlassung gehalten werden. Wa ich aber mein hofhern das dermassen also, wie oblawt, nit verkünden thät noch anzaigte, das si den schaden selbs besähenn, so siendt si mir darnach khain nachlauß schuldig khains wegs, alles vnd jedes getrewlich, on gefar. Des alles zů warren, vestenn vrkhündt so hab ich, Jörg Barenstainer, mit besonnderm vleiß erpetten den ersamen vnd weisen Hannsen Killwanger, burger zů Kaufpewrn, des rats freunt, das er sein aigenn innsigel offennlich für mich vmb meiner bitt wegen in den reuersbrieff bei endt der geschrift hat gedruckt, doch im selbs vnd allen sein erben, auch innsigel in all weg on schadenn. Zewgen bei meinem pet vmb das innsigel siendt die erbern, fürnemen Hanns Jörg Güntzpurger vnnd Claus Brem, burger zů Kaufpewrn. Der geben ist auff dornstag nechst nach dem sonntag letare zů halber vastenn, do man zalt nach Crists (*ge*)purt, vnnsers lieben hern,



taßscent fünffhundert vnnnd im ainß vnd viertzigisten järe.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 217 (Papierbrief mit aufgedrucktem Siegel).

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 316 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 49 - 51'.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 378, Nr. 1274.

## 156

1543 DEZEMBER 14

Wir, burgermeister vnd rathe des heiligen reichs stat Kauffbewren, vnd ich, Narcis Werenher, auch burger daselb vnd verordneter pfleger sant Ottilien khirchen,<sup>1</sup> bekhennen hie mit disem offnem brieue für vns (*vnd*) all vnser nachkommen vnd thün khundt allermenigklich, das wir mit gutem, freyem willen, wolbedachtem synn vnd müß von angeregter sanndt Ottilien khirchen pessern nutz vnd frommen wegen dem erbern, eernuessten Anthonien Hanoldt, vnserm burger, als lehenherrn der predicatur alhie zü Khauffbeurn, allen seinen erben vnd nachkommen recht vnd redlich zü einem stetem, vesstem, eewigem khauff verkhaufft vnd hiemit in crafft dises briefs, wie eewigs khauffs recht ist, kheufflich zükhauffen geben haben, die behausung vnd hoffstat alhie zü Khauffbewrn in der Newen gassen, zwischen Leonhard Mertzens vnd Micheln Widemans ligendt, sambt den trauffrechten an den vier ortten vnd allen andern derselben behausung rechten, gewonheÿten vnd zügehörden, ob vnd vnnder erden, an besüchten vnd vnbesüchten, für ledig, vnuerkümmert, freÿ aÿgen. Wie dan solche behausung vorgemelter sanndt Ottilien khirchen zügehörig gewesen ist, also sollen vnd mügen der genannth Anthoni Hanolt, alle seine erben vnd predicantten, denen sÿ angezaigte predicatur verleihen, die vorbeschribnen behausung vnd hofstatt mit allen iren rechten vnd zügehörden nun fürohin eewigklich vnd rüewigklich wol inhaben, nützen, niessen, verleihen, versetzen, verkhauffen, verennndern, vertauschen vnd gantz damit alle anndern iren aignen güettern handlen, gefarn, thün vnnnd lassen, vngeenngt vnd vngeirrt daran von vns, vnsern nachkommen vnd allermenigklichs von vnsern wegen in alle wege, dan wir vns aller recht vorrdung, ansprach vnd gerechtiggkheÿth, so wir bisheer von meerberürtter sanndt Ottilien khirchen wegen darzü vnd daran ÿe gehabt haben oder fürohin vberkommen möchttten, für vns vnd vnser nachkommen gegen ime, seinen erben vnd nachkommen gar vnd gantzlich verzigen vnd begeben haben, verzeihen vnd begeben vns dero ÿetzt wissenentlich in crafft dises briefs. Darumb er vns also bar gewert vnd bezalt hat hundert fünffundfünffzig reinisch gulden in münss, güeter, gemainer lanndswerungg, die in anndern sanndt Ottilien khirchen pessern nutz vnd fromen khommen vnd bewent sinndt, daran vns wol beniegt. Vnd also seÿen wir vnd all vnser nachkommen des vorbeannntten khauffers, aller seiner erben vnd nachkommen der obgeschribnen behausung, hoffstat vnd aller derselben zügehörungen rechten vnd gewonheiten recht verttiger vnd vertreter für allermenigklichs rechtlich irrung vnd annsprach, gaistlicher vnd weltlicher, also: Welche irrung oder annsprach inen daran beschehe ald widerfüere, wie oder von wem das were, das alles sollen vnd wellen wir oder vnser nachkommen von sanndt Ottilien khirchen güettern inen, iren erben vnd nachkommen ausrichten, sÿ desshalben vertreten, versprechen, verstan vnd allerding richtig vnd vnansprechig machen, alles nach vnserm vnd vnser gemainer stat Khauffbewrn gebrauch, recht vnd herkhommen, alles getrulich, ongeuarlich. Vnd des zü warem, vesstem vrkhundt haben wir vnser gemainer stat gewonlich secret insigel, doch vns, vnser gemainer stat vnnnd nachkommen in annder wege, ausserhalb dises khauffs, vnshedentlich, offennlich an den brieue gehanngen. Des ich mich, obgenanntter Narcis Werenher, hiemit gebrauchte. Der geben ist am freÿtag nach Lucie

vnd Christi, vnnsers liebenn herren vnd einichen seligmachers, geburde fünffzehennhundert vnd im dreÿunduierzgistem jare.

<sup>1</sup> Die Ottilienberg-Kapelle bei Hörmannshofen.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 219.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 316 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 30 - 31.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 391, Nr. 1312.

---

## 157

1544

Ich, Matheus Espenmiller, prediger zû Kauffbeurn, hab von dem ernuösten Sebastian Honoldt, burger zû Augspurg vnd lehenn herren der predicatur zû Kauffbeurn, als von meinem günstigen vnd lieben junckherrn vnd lehen herren empfangen die büecher der predicatur zû henden, wie her nach verzeichnet ist:

Quatuor partes summe Anthonini  
zwaÿ alte geschribne zeÿttbiecher  
aine gedruckte bibel  
Pomeranum super psalterium  
Hÿstoriã ecclesiasticã  
Cornucopia  
Teophilactum super euangelia et Pauli omnes epistolas  
Sedulium super Paulum  
Homiliarium doctorum  
Opus diui Cirilli duas partes  
Opus Tertuliani  
Gabrielis Bihel in canonem  
Sermones discipuli  
Sermones Haimonis de tempore et sanctis duas partes  
Sermones Martini Lutheri et postillam  
Sermones diuini Augustini

Ain groß pult oder letter, dar auf man die büecher legt.

Dises ist alles mit der Honoldt lux bezaichnet. Onverendert sol es wider zû hant des lehenherren gestellt werden. Des bezeugt mit aigner hant, die dises aufgeschriben hat, mit seiner vnder schriftt

Matheus Espenmiller  
anno domini 1544

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 316 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 87 (Original).

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 316 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 109 (jüngere Abschrift).

---

## 158

1552

Ich, Jheonimus Scholl, prediger zů Kauffpœurn, hab von dem ernvöstenn Jacob Hanolt, burger zů Augspurg vnd lehenher der predicatur zů Kauffpœurn, als von meinem günstigen, lieben junckhern vnd lehen hern entpfangenn die büecher, der predicatur zů herig, wie nach verzaichnet ist, anno 1552:

Quatuor partes summae Antonini  
 zwaÿ geschriben grammalia oder zeitpiecher  
 ain gedruckhte lateinische bibel  
 Pomeranum super psalterium  
 Hÿstoriã ecclesiasticã  
 Cornucopia  
 Theophilactum super euangelia (*et*) in (*omnes epistolas*) Pauli, duas partes  
 Sedulium super Paulum  
 Homiliarum doctorum  
 Opus diui Cirilli, duas partes  
 Opus Tertuliani  
 Gabrielem Biel super canonem  
 Sermones discipuli  
 Postillam Haymonis, duas partes, estiualem et hÿmalem  
 Postillam Lutheri peruersi ac damnati hominis  
 Sermones Augustini

Ain groß pult oder letter, darauff man die biecher legt. Dises ist als mit der Hanolt luchs verzaichnet vnd sol on verendert nach mir dem rechtenn lechen hern der zeit widerumb zůgestellt werdenn. Vnd diß geschribenn mit meiner aigen hand etc.

Jheronimus Scholl a canonibus  
 Kauffpœurn 1552

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 316 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 89 (Original).  
 Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 316 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 110 (Abschrift).

## 159

1558

Ich, Johann Dorsch, prediger zů Kauffbeuren, hab von dem ernuesten Jacob Honoldt, burger zů Augspurg vnd lehenherrn der predicatur, als von meinem günstigen junkherrn vnd lehenherrn empfangen die büecher, der predicatur zůgehörig, wie hernach verzaichnet ist, im 1558. jar:

Quatuor partes summæ fratris Antonini de Florentia, ordinis prædicatorum et archiepiscopi Florentini. Das sind vier große bücher.

Eusebium

Psalterium Johannis Bugenhagii, Pomerani

Opera Tertulliani

Librum Augustini de consensu quatuor euangelistarum

Opera Cýrilli. Das sind zwaÿ bücher.

Theophýlactum in quatuor euangelistas

Theophýlactum in omnes epistolas Pauli

Sedulium in omnes epistolas Pauli

Postilla Lutheri latinam in epistolas et euangelia dominicalia

Cornucopias latinas

Gabrielis Biel: Sacri canonis missæ tam mýsterium quam literalem expositionem

D(*omini*) Haÿmonis episcopi Halberstattensis homilias super euangelia dominicalia partem hÿemalem

D(*omini*) Haÿmonis episcopi Halberstattensis homilias super euangelia dominicalia partem æstiualem

Homilias Alcuini leuitæ super euangelia dominicalia

Sermones discipuli de tempore et sanctis

Letstlich zwaÿ große alte bücher, die haben vorher das erst blat nit. Weÿß nit, was es ist.

Item ain groß pult, darauf man die bücher legt. Dise gemelte bücher vnd pult send alle mit der Honoldt lux verzeÿchnet, vnd soll vnuerendert nach mir dem rechten lehenherrn der zeÿt widerumb zÿgestellt werden. Dis zÿ warem vrkundt hab ich mein eÿgen sÿgill hie vndergedrukt.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Der Brief ist unten beschnitten, weshalb das Siegel fehlt.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 316 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 91 (Original).

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 316 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 115 (Abschrift).

---

## 160

1561

a) Erstschrift

Ich, magister Michael Hecht, diser zeÿtt prediger zÿ Kauffbeuren, hab von dem ehrnvesten Jacob Honoldt, burger zÿ Augspurg vnd lehenherren der prædicatur zÿ Kauffbeuren, als von meinem günstigen junckhern vnd lehenherren empfangen die bücher, der prædicatur zÿgehörig, wie hernach verzeichnet ist, im 1561. jar:

Quatuor partes summæ fratris Antonini de Florentia, ordinis prædicatorum et archiepiscopi etc.. Das seindt vier große bücher.

Eusebium

Psalterium Johannis Bugenhagii, Pomerani

Opera Tertulliani  
 Librum Augustini de consensu quatuor euangelistarum  
 Opera Cÿrilli. Das seindt zweÿ büecher.  
 Theophÿlactum in quatuor euangelistas  
 Theophÿlactum in omnes epistolas Pauli  
 Sedulium in omnes epistolas Pauli  
 Postillam Lutheri latinam in epistolas et euangelia dominicalia  
 Cornu copias latinas Parotti  
 Gabrielis Biel: Sacri canonis missæ tam mÿsticam quam literalem expositionem  
 D(*omini*) Haymonis episcopi Halberstattensis partem æstiualem super euangelia dominicalia  
 D(*omini*) Haymonis episcopi Halberstattensis partem hÿemalem  
 Homilias Alcuini leuitæ super euangelia dominicalia  
 Sermones discipuli de tempore et sanctis  
 Lestlich zwäÿ große alte büecher, die haben vorher das erst blatt nit

Item ein groß pult, darauf man die büecher legt. Dise gemelte büecher vnd pult seindt alle mit der Honoldt lux verzeichnet, vnd soll vnuerendert nach mir dem rechten lehenherren der zeÿtt widerumb züegestellt werden. Dis züe warem vrkundt hiemit mein sigell aufgethruckt.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 316 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 92 (Original).  
 Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 316 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 111 (Abschrift).  
 Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 316 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 113 (Abschrift).

## b) Zeitgenössische Zweitschrift

Ich, magister Michael Hecht, diser zeit prediger züe Kauffbeürn, hab von dem ehrenvesten Jacob Hanoldt, burger züe Augspurg vnd lehenherren der prædicatur züe Kauffbeürn, als von meinem günstigen junckhern vnd lehenherren empfangen die büecher, der prædicatur züegehörig, wie hernach verzaichnet ist, anno 1561:

Quatuor partes summæ fratris Antonini de Florentia, ordinis prædicatorum et archiepiscopi etc.: Das seindt vier große büecher, gehören züesammen.  
 Eusebium (*Dz hat herr Thomas; hats widergeben*)  
 Psalterium Johannis Bugenhagii, Pomerani  
 Opera Tertulliani  
 Librum Augustini de consensu quatuor euangelistarum  
 Opera Cÿrilli. Das seindt zweÿ büecher.  
 Theophÿlactum in quatuor euangelistas  
 Theophÿlactum in omnes epistolas Pauli  
 Sedulium in omnes epistolas Pauli  
 Postillam Lutheri latinam in epistolas et euangelia dominicalia  
 Cornu copias latinas Parotti  
 Gabrielis Biel: Sacri canonis missæ tam mÿsticam quam literalem expositionem  
 D(*omini*) Haymonis episcopi Halberstattensis partem æstiualem super euangelia dominicalia

D(*omini*) Haÿmonis episcopi Halberstattensis partem hÿemalem  
Homilias Alcuini leuitæ super euangelia dominicalia  
Sermones discipuli de tempore et sanctis  
Lestlich zwaÿ große alte büecher, die haben vorher das erst blatt nit

Item ein groß pult, darauf man die büecher legt. Dise gemelte büecher vnd pult seindt alle mit der Honoldt lux verzeichnet, vnd sollen vnuerendertt nach mir dem rechten lehenherren der zeÿtt widerumb züegestellt werden. (*Dise pult sambt ainem alten thüsch. Ist nu sterbend, da der bitl Jörg Geÿrhalder darinne gwonet, vndergangen: Nichts werdt gwest.*)<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Inhalt und Sinn dieses kaum lesbaren Nachtrags ist nicht eindeutig zu ermitteln.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 316 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 93 (inhaltlich und orthographisch leicht veränderte Kopie von fol. 92).

---

## 161

UM 15801

### Verzeichnus der schrifften vber die Honoldische prædicatur züe Kauffbeÿren

Ain stifttbrieff von burgermaister vnd rath der statt Kauffbeÿren vnd Vlrichen Honoldt, burger zü Augspurg, vber ein ewige meß im spittal vnd ein prædicatur in der pfarrkirchen daselbsten züe Kauffbeÿren; datum donnerstag vor Mariæ Magdalenæ anno 1453.

Bulla vnd bewilligungsbrieff von papst Nicolao dem fünfften vber vorberürte meß vnd prædicaturstiftung; datum 21. apperilis anno 1453.

Instrumentum confirmationis von Johann Gossoldt, dechant zü sanct Mauriten zü Augspurg, als verordnetem executor deß Römischen stüels, darin die ordnung diser gestifften meß vnd prædicatur begriffen; datum W. Junii anno 1453.

Ain vrkunt von burgermaister vnd rath der statt Kauffbeÿren, daß Vlrich Honoldt vnd alle seine manberben dise gestiffte meß jedesmahls einem priester verleihen vnd præsentieren. Wann aber der Honoldisch manßstammen gar absterbe, alßdann solche belehnung vnd præsentation gemainer statt Kauffbeÿren heimbsfallen soll; datum Mariæ Magdalenæ anno 1453.

Ain lehen freÿbrieff von abbt vnd conuent züe Kempten vber die zehenden von Stettwang; datum sambstag vor Petri et Pauli anno 1451.

Ain kauffbrieff von Vlrich Staingader den ältern, burger zü Landtsperg vnd seiner ewürthin gegen Vlrichen Honoldt, burgermaister zü Kauffbeÿren vmb ain hoff zü Lengenfeldt; datum freÿtag nach sanct Veits tag anno 1405.

Ain kauffbrieff von Conradt Pfenning gegen Vlrichen Honoldt vmb dreÿ viertel eines hoffs zû Thalhoffen; datum Gregorii anno 1372.

Ain schuldbekantnuß von Frantzen Miller, burger zû Kauffbeüren, gegen Anthoni Honoldt vmb zehen kreutzer, jürlich vff Martini zûbezalen, von wegen aines außbezeichneten wegs vber der prædicatur güeter zû Thalhoffen; datum freÿtags nach der dreÿ könig tag anno 1533.

Vrkundt von einem ersamen stattgericht zû Kauffbeüren, daß den pflegern sanct Otiliengottshauses der Willin behausung an der Neÿen gassen vmb 30 guldin hauptgüet vnd 21 guldin außstendigen zinß sambt den gericht vnd gandtcossten vff offner gandt gebliben vnd heimbegefallen; datum freÿtags nach Martini anno 1531.

Ain kauffbrieff von burgermaister vnd rath der statt Kauffbeüren vnd sanct Otilien kirchenpflegern gegen Anthoni Honoldt alß lehenherren der prædicatur vnd allen prædicanten, denen angeregte prædicatur verlihen würdt, vmb die behausung in der Neÿen gassen; datum freÿtags nach Lucia anno 1543.

Ain zinßkauffbrieff von Hansen Willens wittib gegen den pflegern sanct Otilien cappellen vmb ain halben guldin in müntz, ewigs zinß, jürlichen vff sanct Georgii tag verfallendt, von vnd ab dem hauß in der Neÿen gassen; datum freÿtags nach Georgii anno 1518.

Ain zinßkauffbrieff von Anthoni Grossen, burger zû Kauffbeüren, gegen weilandt Josen Groppen wittib vmb einen reinischen guldin ewigs zinß von vnd ab ihm hauß in der Neÿen gassen, jürlichen vff Martini zûbezalen; datum freÿtags nach Bonifacii anno 1486.

Ain reuers von Georgen Barenstainer gegen Anthoni Honoldt vmb den hoff zû Thalhoffen, zur prædicatur gehörig; datum donnerstags nach letare 1541.

Ain cassierter bestandbrieff von Ambrosii Bühler, prediger zû Kauffbeüren, gegen Hanß Wetzler zû Thalhoffen vmb den hoff daselbst zû Thalhoffen, so zur prædicatur gehörig; datum donnerstag in den vier tagen anno 1533.

Ain cassierter reuers von Hansen Wetzler zû Thalhoffen gegen herrn Ambrosi Bühler vmb obbenanten hoff zû Thalhoffen; datum in den vier tagen anno 1533.

Einnemmen vnd außgeben Anthoni Honoldts, die prædicatur zû Kauffbeüren betreffendt, so er am 3. april anno 1544 dem Sebastian Honoldt zûgestellt.

Verzeichnuß der bücher zû der Honoldischen prædicatur gehörig, die letzte von magister Michel Höchten anno 1561.

Ain offne missiv von magister Michael Höchten an Jacob Honoldt von wegen deß hoffs zû Lengenveld, so gedachter magister Höcht dem Hans Jörgen von Alttenstaig verlihen; datum letsten nouembris anno 1568.

Reuers von Jörg Lieben vmb den hoff zû Thalhoffen gegen magister Michael Höchten, datum 25. Martii anno 1564.

Cassierter reuers Hannsen Kressers zû Lengenveld vmb den hoff daselbsten gegen herrn Ambrosii Bühler; datum donnerstag in den vier tagen anno 1533.

Cassierter bestandbrief von Johann Dorsch, prediger zu Kauffbeuren, gegen Hansen Wetzler dem jüngern zu Thalhoffen vmb den prædicaturhoff daselbsten; datum 29. february anno 1561.

Ain cassierter bestandbrief von Anthoni Honoldt gegen Conraden Täglichs zu Lengenveldt vnd Conraden Täglichs reuers gegen Anthoni Honoldt vmb den hof zu Lengenueldt; datum montags nach Andreæ anno 1548.

<sup>1</sup> Zwei wortgleiche Papierlibelle des späten 16. Jahrhunderts mit erheblichen Unterschieden in der Orthographie sowie eine Abschrift J. I. Meichelbecks.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 316 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 75 - 77.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 316 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 79 - 81.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 316 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 102 - 105.

---

## 162

1593 MÄRZ 17

Dem ehrwürdigen wolgelehrten Balthasaro Gählhofern,<sup>1</sup>  
diener göttlichen wortts zu Emenhausen, vnserem besonders lieben herren

Des herrn Honolds seligen pibliotheckh betreffend

Vnseren freundlichen grüß vnnd genaigten willen zuuor, besonders lieber herr. Deß herren schreiben vnder dato 11to martii haben wir empfangen vnnd ablesend vernommen, waß erstlich deß herren Honolds seligen hinderlaßne pibliothecam betreffen thüet, weren wir gleichwol einen solchen vncosten anzuwenden, bey disen, ohne daß schwebenden schweren leuffen, so wenig von nöthen als bedacht. Yedoch vnd dieweil der herr seliger, wie auch seine lieben voreltern gemeine vnser stat mit bewußter stiftung dermassen bedacht, vnnd die erben sich nochmahl erclert haben, dasselbig vollends ins werckh zusetzen, so wöllen wir zu ehren derselbigen stiftung auch etwas thun vnnd begeren hierauff, daß vnns ein cathalogus vnnd verzeichnung deren bücher sampt einem vngefährlichen anschlag möchte vbersandt werden, vnns darinn haben zuuersehen, da wir vnns alsdann eines güettlichen vnd zimblichen kauffs vergleichen könden, wöllen wir aus aller gebür gegen den erben erweisen. Thüen vnns auch der anerbottnen ehr freundlich bedanckhen, daneben auch dessen versehen, wie der herr zu Lude seines schreibens anmeldung thüet: Es werden die erben getröster massen, waß zu der stiftung gehörig vnnd auch nauchr an gemeine vnser stat gefallen vnnd erwachsen mit eheistem befürderen vnnd vnns einhendig machen. Da wir dann ihnen hingegen allen freundlichen nachbarlichen vnd angenehmen dienst vnd güeten willen erweisen könden, wöllen wir vnns yederzeiten darzu geneigt anbietten, vnnd haben euch solches zu begerter widerantwort freuntlich nicht verhalten wöllen, vnnd seyen euch auch zu allem güeten vorders wol gewogen. Göttlichen gnaden hiemit vnns alle befehlende. Datum 7<sup>to</sup>/17<sup>to</sup> martii, anno (15)93.

Burgermaister vnd rate der statt Kauffbeuren

<sup>1</sup> A. Schröder kennt denselben unter dem Namen Balthasar *Gallhofer*.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 279 (Papierbrief).



## 163

1593 AUGUST 17

Den edlen vnd vösten Johann Laugingern vnnnd Daniel Rehmen, beeden burgern inn Augspurg vnd der Hans Hanoldischen zů Emenhausen erbschafft vormundern vnd verwaltern, vnsern sunders gunstig herren.

Edle vöste. Euer vöstigkäytt seyen vnser nachparlich freundlich vnd williger dienst zůuor. Besonders günstige herren, was euer vöstigkäytt jungsten inn Augspurg mundtlich mit vnserm lieben burgermaister herrn Ludwig Bonriedern, auch herrn Georgen Dorn, vnserm rathsverwandten, vnd dem stattschreiber neben vberantwortung etlicher hauptbriefen St. Afræ meß vnd der pfarrkirchen Schwäblinshofen wegen tractiert, haben sy vns zů irer anhaimskhunfft fideliter refferiert, wir vns auch in den briefen nach notturfft ersehen, aber daraus nicht befinden khünden, mit was füeg oder gelegenheit solche fundation oder stiftung von den andern vns hieuer eingehändigten fundationibus spariert vnd abgesundert werden solte. Damit nun dem hierinnen schwebenden missuerstandt ohne fernere weiterung möchte freundlich abgeholfen vnd die sachen in güete verglichen werden, sehe vns für rathsam vnd thünenlichen, das euer vöstigkeit vns ainen geraumbten tag vnd gewisse mahlstat benennen theten, alda wir persöhnlich zůsamen komen vnd mundtliche handlung pflegen khunden, weil sich solche sachen durch hin vnd wider schreiben nicht so wol als durch persöhnliche vnd mundtliche tractation berichten lassen. Wöllen vns auch versehen, es werde euer vöstigkeit ain solches nicht zůwider sein vnd vns mit eheistem, was sy hierüber gesinnet, schriftlich bericht thuen. Daneben vberschickhen wir euer vöstigkeit die jhenigen original brief, so ir den vnserigen inn Augspurg gegen ainer recognition bona fide vberantwort, die werden sy also vnuerseht (:bis zů erörterung der sachen:) zůempfaen haben vnd vns entgegen die recognition zůrugg zůschickhen wissen. Gleichsfahls vbersänden wir euer vöstigkeit dz registratur büech der Honoldischen bibliothecæ, weil wir inn demselbigen befinden, das khain gantze opera, sunder mehrerthails collecta vnd fragmenta seind, khunden wir nicht ersehen, dz vns solches dienlich oder ahnnebmlich sein solte. Thuen vnns nicht desto weniger des freundtlichen anbietens dienstlichen fleisses bedanckhen, vnd seyen euer vöstigkäytt vnd iren pflegsverwandten zů allen nachparlichen freundtlichen vnd beliebtten diensten inn aller eherngepür gantz gewogen vnd erbietendt, göttlichen gnaden hiemit beuelhende. Datum 7./17. augusti, anno (*domini 15*)93.

Burgermaister vnd rätthe  
der statt Kauffbeurn

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 316 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 139 - 140 (Briefentwurf).

## 164

1593 AUGUST 19

Zaiger diser bottschaft hat angösstern mir, hie vnden subscribiertem, ain schreiben von den eernuesten, fürsichtigen vnd weisen herrn, burgermaister vnd rath der statt Kaufbeurn, an hern Hansen

Lauginger vnd Daniel Rhemen de dato 7./17. Augusti sambt aller darinn ermelten beilagen ordentlich vberliefert. Darauf sollen ire ersamen, fürsichtigen weisheit von den Hans Honoltischen erben pflegern vnd beiständen mit ehistem hernach beantwort vnd die recognition, so vorgedachter, yetzundt abwesender her Hans Lauginger beihanden, verwehrlich widerumb zürugg geschickt werden. Actum Augspurg, den 9./19. augusti, anno (*domini 15*)93.

Jheronimus Hörmann

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 316 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 141.

## 165

1593 OKTOBER 26

Wir, die hernachbenannten, mit namen Vlrich Sitzinger, Otto Lauginger, Caspar Langenmantel, Marx Sitzinger der jünger, Hieronÿmus Hörmann, Christof Schorer, Hans Conrat Rhem, Hans Amman, Hans Lauginger vnd Daudid Rhem, alle burgere inn Augspurg, weilandt des edlen vnd vesten Hansen Honoldts von vnd zû Emenhausen, Schwablengenueldt vnd Bronnen etc., burgers inn Augspurg seligen, nachgelaßner eheleiblichen töchteren vnd enckeln, als seiner erben ab intestato verordnete vnd erbettne vormündere vnd beÿständt, auch ich, Daniel Hörmann, an statt vnd von wegen meines eheleiblichen sonß Hansen Hörmannß, so ich beÿ meiner lieben haußfrawen Sabina, geborner Honoldin seeligen, erzeugt, bekennen öffentlich für vnß inn vormundts vnd beÿstandts namen, vnserer vormundts beuolchene vnd principaline, alle ihr erben vnd vnser aller nachkommen: Demnach weÿlundt die auch edlen vnd vösten herren, Vlrich, Peter, Hanß vnd Anthoni, die Honoldt vom Luchs seeliger gedächtnuß, dreÿ vnderschiedliche stiftungen vnnnd gottes gaaben inn der statt Kauffbeÿren gestiftet vnd verordnet, nemlich die prædicatur inn der pfarrkirchen sant Martin, darnach sant Afræ capellen mit dem pfarr rechten<sup>1</sup> zû Schwäblinßhouen vnd dann sant Annæ vnd der sibenschläffer stiftung inn bemelpter pfarrkirchen zû Kaufbeÿren, dergestalten vnd also, daß alle Honnoldt des mannes stammens vnd wappenß vom luchs diser stiftungen, weÿln einer mannlichen geschlechts im leben sein werde, rechte patroni vnd collatores oder lehenherren sein, da aber keiner mannß stammens der Honnolden vom luchs mehr im leben befunden, alsdann angeregte prædicatur, wie auch sant Annæ vnd der syben schläffer stiftungen inn der obangezogenen pfarrkirchen, inhalt vnd vermög dern ordentlichen stifts vnd confirmations briefen, an die statt Kaufbeÿren khommen fallen vnd ein ersamer rathe inn ewig zeiten derselben patroni vnnnd collatores oder lehenherren bleiben sollen. Wann dann die mittlere stiftung sant Afræ capellen sambt dem pfarrlehen zû Schwäblinßhouen auch ausser allem zweifel der statt Kaufbeÿren vnnnd ihren armen zûer gottes gaab angesehen vnd gemaint worden, wie solliches andere briefliche vrkhunden, sich darauf ziehende, mit sich bringen thûen, vnnnd nun des nechst verwichnen fünfzehenhundert zweÿ vnd neüntzigsten jars den fünfzehenden alters oder den fünf vnd zweintzigsten nouembriß newes calenders der edel vnd vesst Hanß Honoldt obenbenandt, vnserer vormundtß beuolhene vnnnd principalen herr vatter vnd anherr seeliger, als der letstlebende mannlichen stammens vnnnd namens der Honolden vom luchs, auch sein zeitlich leben inn gott seliglich geendet, ihme vnd allen inn Christo entschlafnen wölle der allmechtig gott ain fröliche vferstehung verleihen. Nach wellichem ableiben obangehörtermassen die angeregte stiftungen an die statt Kaufbeÿren gefallen, also haben wir nit

alleine die erste vnd letste stiftungen inn crafft dem stiftsbriefen, sondern auch die mitlere, als sant Afræ capellen vnd daß pfarr recht vnd lehen Schwäblinßhouen, mit allen derselbigen rechten, gerechtigkeiten, zue vnd eingehörungen, stiftuß, confirmations vnd andern darvber sagenden brieflichen vrkhunden, documenten vnd instrumenten auß sonderbaren beweglichen vnd rechtmessigen, billichen vrsachen gegen wolermelts aines ersamen raths vnß disem am dato gleichlauttendt gegebner recognition vnd quittung dem selben ainem ersamen rathe der statt Kaufbeuren vnd allen ihren nachkhommen freywilliglichen vnd wolbedächtlich würckhlichen transportiert auf vnd vbergeben, eingehändigt, zuegestellt vnd vberantwort, transportieren, vberantworten vnd aigen ihnen auch solche dreÿ stiftungen hiemit wissentlich inn der allerbesten form, masß vnd weiß von vnsern zue ihren vnd ihrer nachkhommen handen vnd gewalt also, daß vor vnd in allen gaistlichen vnd weltlichen rechten, richtern vnd gerichtten allerbesst, würckhlich vnd am cräfttigisten, auch bestendigisten beschehen vnd sein soll, khan vnd mag also, daß mehr ehren ernanter ain ersamer rathe der statt Kaufbeuren vnnd alle ihre nachkhommen nun hinfüro, von dato ditz briefs an, in khünfftig ewige zeit der besagten dreÿen stiftungen, der prædicatur, sant Afræ capellen sambt der pfarr Schwäblinßhouen vnd sant Annæ, auch der syben schläffer pfrüenden, rechte patroni, collatores vnd lehenherren haissen, sein vnnd beleiben, dieselbigen ad pios vsus anwenden, verleihen, besetzen vnd entsetzen vnd nach aller nottdurfft versorgen vnd versehen oder bestellen. Jedoch, was den Honoldischen namen belangt, den fundatoribus zue ehren, denselbigen vnuerindert dabey beleiben lassen sollen, wöllen vnd mögen, daran von vnß, vnsern nachkhommen, auch vnsern pflegsbeuolhenen vnd principalen oder ihren erben allerdings vngeengt, vngeirret vnd vnuerhindert inn allwege. Also wir dann für vnß vnd inn namen wie erstgemelt (:ausserhalb des Honoldischen namenß, so jeder jetzt dabey bleiben gerüemt vnd angezogen werden solle:) sonsten aller vnd jeder rechten, gerechtigkeiten, forderung zue vnd ansprüchen juris patronatus, possession, gewaltsame, gewehr vnd alles andern, so wir oder vnser pflegsverwandte vnd principalen biß daher zue, an vnd bey disen dreÿen stiftungen vnd ihren pertinentiis gehabt oder wir vnnd sy, also vnser aller erben vnd nachkhommen inn khünfftig ewige zeit mit oder ohne recht, gaistlichem oder weltlichem, zue haben, zue süechen, zue bekhommen vnd zue erlangen immer gedächten, vermainten vnd erlangen solten, khöndten, möchten vnd wolten, auch aller vnd jeder beneficien, constitutionen, satzungen, ordnungen, priuilegien, indulten, rescripten, exceptionen, sonderlich des beneficii restitutionis in integrum doli, mali et fraudis vnd daß keine verzücht, ohne vor oder nachgehende sonderung verfange, vnß gar vnd gantzlichen verzigen vnd begeben haben, verzeihen vnd begeben vnß auch dem vnd aller anderer behelf, so hiewider immer erdacht vnd fürgebracht werden khündten oder möchten, inn der allerbesten, bestendigsten vnnd cräfttigsten form rechtenß, wissentlich vnd inn crafft ditz briefß, alles getrewlich, sonder gefahrde. Dessen zue wahren vrkhundt haben wir, obbenandte Hanß Honoldtischer erben verordnete vnd erbettne vormündere vnd beÿständt, auch ich, Daniel Hörmann, an statt meinß sohnß Hannsen Hörmannß, disen brief mit aigen handen vnderscriben, vnnd wir, Hannß Lauginger, Vlrich Sitzinger, Hannß Conrat Rhem vnnd Hieronÿmuß Hörmann, alß erbettne ausschüß von vnser aller wegen vnser innsigel an disen brief gehanngen, alles obstehendts damit zue besagen, jedoch vnñß, den ausschüssen, vnsern erben vnnd innsiglen inn ander wege ohne schaden. Geben vnnd beschehen zue Augspurg, den sechzehenden altes oder den sechs vnd zweüntzigisten octobris newes calenders, nach der seeligmachenden gepurt vnser liebsten herren vnd heÿlandts Jesu Christi, alß mann zahlt fünfzehnhundert vnd im dreÿ vnd neüntzigisten jare.

Vlrich Sitzinger der älter  
 Otto Lauginger  
 Caspar Langenmantell  
 Marx Sitzinger der jüngere  
 Iheronimus Hörmann

Christoff Schorer  
Hans Conrad Rhem  
Hanns Aman  
Hanns Lauginger  
Dauidt Rem  
Daniel Hörman

<sup>1</sup> Wohl Verschreibung für pfarlehen.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 280.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 316 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 32 - 33'.

---

## 166

UM 1595<sup>1</sup>

Auf beger des ersamen, wolweÿsen burgermaisters vbergebne puncten, was  
Veÿtt Angerer fürzüehalten vnd vor seiner entlaßung mit ime zü handeln

Ersamer, weiser herr. Das Veÿtt Angerer, ain böser, schädlicher man, zur handt gebracht, bin ich fro, noch fröer aber, das ich verstanden ainen ersamen rath, selbs sich der handlung annemen vnd mit erenst procedieren welle, wie auch von nötten, weil er sonst außser gwalt der oberkaÿtt vmb niemandts was gibt. Weil aber euer, ersam weishaÿtt ain kurtzen verzaichnis vnd bericht begert der fürnemen puncten, darvber er beclagt vnd mit ime züehandlen sein möchte:

Erstlich, das er allweg mit vngrund vmbgangen vnd deren articul kainen aufrecht gehalten, wie er verlobet, versprochen vnd verschriben, sonder alles arglistig, verschlagen vnd mit bethrug zü vnderthreÿbung des güettlins vnd meinem schaden vnd verderben mir allweg onwißendt gehandelt vnd fürgenommen mit drutz vnd freuel, auch meiner herren jüngst gnädiger ergangnen sentenz vnd entlassung veracht, seines aides vnd anlobens vergessen vnd durchaus nichts gehalten, so ime auf-erlegt worden, sonder seines gefallens aid, haus, feld vnd land brüchig entwichen vnd davon zogen, daneben dz güetlin vberal gegen menigklichen verschlagen vnd verhasset gemacht, geplündert, erödet vnd beraubet mit angehenckhter vilfaltiger bethräung gegen denen, so daher ziechen vnd komen werden, weil er seinem fürgeben nach mer weder<sup>2</sup> sonst yemandts anspruch vnd gerechtigaÿtt dahie habe. Derwegen kainem anderen, wann man schon das hauß baue, nichts darinn, auch im stadel sichher sein vnd bleiben solle. Darumb er dann billich wider einzogen vnd, grösseren schaden zü fürkomen vnd landtfriden zü erhalten, solle er auch nach gebür der oberkaÿtt erkantnis gestraffet werden. Darinne ime ain ersamer rath wol wirdt wissen, recht zü thuen.

Darnach aber von der prædicatur, irer vnd des güetlins gerechtigaÿtt vnd bestandts halben erlidtne schaden ist der Angerer anzüesprechen vnd mit strengem recht, welchs sagt: Qui non habet in aere, (so)luat in corpore. Wer mit gelt nit zalen kan, müeß seinen leib setzen dran vnd züem pfand da leiden lan, dahin zü halten, das er vor entlaßung der gfanckhnis, daraus er nechstmalen mit thruß vnd list entwischet, alle alte von ime vnd anderen, von denen er gelt gnomen, hünderlaßne, ausstendige schulde bezale oder in ander weg richtig mache, welches Blüemen, ine selbs vnd das von ihme daher gesetzte männlin Ottmar Holtzman bethreffendt, dem er 40 gulden reinisch abgedrungen, so mir züegehörig, vber die 50 vnd biß in 60 gulden reinisch lauffen würde.

Weitter fürs dritt, den costen vnd schaden, darein er mich gestürzt, das ich selbs bauen vnd das güettlin von imen verderbt, vnderthriben vnd verlassen (:doch mit euer, jetziger zeÿtt rechten lehenherren, hülff:) wider vor euserstem verderben vnd vndergang erhalten vnd aufrichten müessen, nit one großer bscherde der nachbarschafft, so darzue geholffen vnd gedienet. Vber welchem feldtbau (:des haus, so Blüem, Angerer vnd Holtzman alle noch mit ainander zue erstatten verschriben, beseits vnd hindan gsetzt:) auch yber die 60 gulden allerlay sort vncostens, neben aller sonst mhue vnd arbeit gangen.

Jetzt fürs vierdt, bethreffendt den schaden, so er durch vnd mit verwarlosung des feldtbaues, vnderthrib der gärten, äcker vnd in ander weg vnd dann auch durch verkauffung des gehültzes, so vor ettlichen jaren das haus zue bauen gefüert worden, item des haus plünderung wider alle verbott vnd der bstandts vnd lehengüetter gerechtigaÿtt mit druen, freuel vnd offnem gwalt gestifft, geÿebt vnd thriben, vnd alles wider recht hin gefüert, soll bey ihme vnd seinem anhang vnd denen, so wisentlich darzue geholffen, gesüecht, erfordert vnd erstattet werden, welchs alles zuesamen geraith, wie die rechnung, so ich fürzuebringen (*mich*) erbiettig erweisen würde, auch vber 60 reinisch gulden mitbringen.

Neben dem vnd vber das, was er in solch händlen mit seinen consortten vnd handels leütten, den wirtten schuldig worden, so sonder auch noch vnbezalt vnd von ime belogen vnd betrogen sein clagen. Bitt also meine großgünstige, liebe herren gantz fleißig vnd vnderthänig, disen mann, ain argen bösen vogel, sambt seinen jungen kündern vnd verwandten handzühaben vnd mit ernst, recht vnd gerechtigaÿtt dahin zue halten vnd threiben, das ich durch in nit boshafft verderbt, meiner gebürend narung vnd dienst gelts so erbärmlich beraubt vnd mit schmach gar an bettelstab gerichtet werde, insonderhait aber des vberlauffs vnd vbel ausgießens von ime vnd seinen kündern vberhaben sein müge, darunder ich sonderlich vber Martin, sein(en) son alhie, zueclagen, das er mich nun zue ander malen in meiner amtsbehausung mit vngebür gantz tholl, zornig vnd vngezüem mit wortten vnd werckhen vbel antastet, gschändet vnd geschmächet vnd noch in allen zeichen des gleichen thüett, welchs ime nit zu vbersehen, sondern andern zue exempel mit erenst solle gestrafft werden.

Befülch also hiemit die gantze sach euer weishait vnd ainem gantzen ersamen rath, als diser zeÿtt diser vnd andern der prædicatur güetter rechten lehenherren, den solchs züesteet vnd gebüret. Bitt vmb gottes willen hierin nachtragen dem amt, nottwendiges bedencken vnd einsehung zue haben, mit vorbehalt, was sonst wider den Angerer vnd die seinen ferrer zue clagen.

Michel Hecht prediger

1 Datierung unklar, doch wurde die Stadt Kaufbeuren erst in Jahre 1593 zum Lehenherren der Honold'schen Prädikatur.

2 Gebraucht im Sinne von *mehr als*.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 316 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 122 - 126 (originaler Briefentwurf).

Ich, Hanns Menhofer vonn Engeratshofen, der zeÿt zu Lengenfeld wonhafft, bekhenn offenlich für mich, all meine erben vnd thue khundt allermeniglichen mit disem brief, das mir die fürsichtigen,

ersamen vnnd weÿsen herren, Daniel Schilling, burgermaÿster, vnnd Martin Geÿrhalder, des gehaimen raths vnd stattrechner, beed burgere zÿ Kauffbeurn, alls der zeit von einem ersamen rath daselbsten, meinen günstigen, lieben herren, verordnete vnnd gesezte pflegere der Honoldischen Predicatur vnnd stiftung daselbst, mit veraindtem, freÿen, güetem willem, wolbedachtem sinn vnnd müeth, sonderlichen aber auch mit zÿgeben vnnd vergünstigung vorgemelter meiner günstig(en), lieben herren, aines ersamen raths, alls obere pflegere vnnd vonn derselben bessern nutz vnnd fromben wegen den hof vnnd güeth, daselbsten zÿ Lengenfeld gelegen, so zÿ gemelter predicatur gehörig ist: Alls erstlich vnnd anfenckhlich die behausung, hofraÿthin, stadel, stallung, speicher, bachkuchin vnnd garten, darzue inn dem garten noch ein hofstatt recht, so alberaÿth schonn darauff gebauwen worden, ligt zÿ rings vmb an der gemaindt gassen vnnd garten; desgleichen noch ein hofstatt im gesselin zÿ Lengenfeld, stost ann das Staingadnisch vnnd Kauffbeurische güeth, sambt dem garten darbey; item zechen tagwerckh waldts, ainseits neben Sÿmon Zendats wald, so inn der vacierenden pfrüenden güeth zÿ Kauffbeurn gehert, am anndern orth vff des heÿligen zÿ Wahl mäder, am dritten orth ann diser predicatur möder, am vierten orth vff des gottshaus spittals güeth; item zechen tagwerckh wisnad, ligt am aÿnen orth zwischen Simon Zendaten bestandgüeth, am anndern orth zwischen aÿner gemaindt zÿ Lengenfeld; item ain tagwerckh Vnnder anders, ligt ainseits am Staingadnischen güeth, annderseÿts am Welserischen; item vier tagwerckh, der Ober anger, vff dem gemaÿnen weg, vnd Hannsen Zechen Füessischem güeth; item ain tagwerckh, der Kleeanger, stost ann Peter Neuwmaÿren vnnd des herren von Staingaden güeth; weÿter dreÿ jauchert ackhers zÿ Lengenfeld, ligt am gemainen weg vnnd der gemaindt; item ain halbe jauchert zwischen dem Kauffbeurischen siechengüeth vnnd dem Welserischen; item ain halbe jauchert zwischen Sÿmon Zendats vnnd des herren von Staingaden güeth; mer ain halbe jauchert zwischen erstermelten beeden anstessen; item ain halbe jauchert zwischen Sÿmon Zandat vnnd dem Welserischen güeth; item ain halbe jauchert zwischen beeden erstgedachten anstössen; item ain habe jauchert zwischen des herren von Staingaden vnnd des haÿligen zÿ Lengenfeld güetter gelegen; item ain jauchert beederseits zwischen des herrn von Staingaden güetter; item zwo jauchert zwischen Staingadnischem güeth beederseits; item ain jauchert ann Oberostendorffer weg zwischen des herren vonn Staingaden vnnd Sÿmon Zendats güeth; item ain jauchert, zwischen des herrn von Staingaden güeth vnnd dem gemaÿnen weg gelegen; item ain halbe jauchert beeder orthen zwischen des herren vonn Staingaden güeth; item anderthalben jauchert, ligen auch beeder orthen zwischen des herren vonn Staingaden güeth; verner vier jauchert, zwischen des herren von Staingaden güeth vnnd dem gemaÿnen weg gelegen; item annderthalben jauchert, ligen beeder orthen am gemaÿnen weg; item ain halbe jauchert im öschlin zwischen Kauffbeurer siechengüeth vnnd dem Welserischen; item ain halbe jauchert zwischen des herrn von Staingaden vnnd Hanns Zendats güeth; item ain halbe jauchert zwischen Staingadnisch(em) vnnd siechischem güeth; item ain jauchert zwischen Staingadnischem güeth beeder orth; item anderthalben jauchert zwischen Staingadnischem vnnd Welserischem güeth; item ain jauchert zwischen ermelten beeden anstessen; item dreÿ viertel ackhers zwischen dem Welserischen güeth beederseits; item dritthalben jauchert zwischen Staingadnischem vnnd Welserischem güeth; item ain jauchert zwischen dem Welserischen vnnd Sÿmon Zendats güeth; item ain jauchert, zwischen des herren vonn Staingaden vnnd des heÿligen güeth zÿ Ostendorff gelegen; letstlichen im vnndern veld fünf jauchert, zwischen des herren vonn Staingaden güeth vnnd dem gemaÿnen weg gelegen; item anderthalben jauchert zwischen des herren von Staingaden güethern beederseits; mer dreÿ viertel, auch beeder orthen zwischen Staingadnisch(em) güeth; item ain jauchert gleichfalls beederseits Staingadnischem güeth; item anderthalben jauchert zwischen Staingadnischem vnnd Rotterbücher güeth; item ain jauchert zwischen Staingadnischem vnnd Welserischem güeth; item anderthalben jauchert beederseits zwischen Staingadnischem güeth; item ain jauchert zwischen Sÿmon Zendats vnnd dem siechengüeth

gelegen; item ain jauchert zwischen Staingadnischem vnnnd Welserischem güeth; item zum letsten anderthalben jauchert zwischen des herren von Staingaden vnnnd Sýmon Zendats güeth gelegen, mit allen jetzt geherten stüeckh vnnnd güettern, weythín, begreiffungen, rechten, gerechtigkeiten, ein vnnnd zügehörungen, was dann von gewonhait vnnnd rechts wegen darzúe vnnnd darein gehert, nicht-zeit dauon ausgenommen, allermassen Hanns Georg, mein freundlicher, lieber schweher daselbst zú Lengenfeld, mein vorfahr, denselbigen hieúor inngehabt, genutzt vnnnd genossen, auf mein ainigs leybs lebenslang vnnnd nit füro noch lenger inn hüebers vnnnd bestandtsweis recht vnnnd redlich hingelassen, verlichen vnd verlassen haben, thúen das auch jetzo hiemit wissenlich vnnnd wolbedächtlich mit vnnnd inn crafft dis briefs dergestalt vnnnd also, das ich, Hanns Menhofer, solchen hof vnnnd güeth mit allen desselben rechten, gerechtikheýten, ein vnnnd zügeherunge, alls obsteth, nun hin-füro, mein weil vnnnd lebenslang inn hüebers vnd bestandtsweis woll innhaben, nuzen, niessen vnnnd gebrauchen, doch denselbigen selbst aigner person besitzen, auch allerdingen zú dorff, holtz vnnnd veld wesentlich vnnnd beulich stellen vnnnd halten, das holtz annderst nit, dann zúe des güets noturfft gebrauchen, darzúe nichts, so darzúe oder darein gehörig, vonn solchem hof vnnnd güeth versetzen, verkhauffen, verwächslen, verrechten, verthedingen, hinnemmen oder entziechen lassen, sondern das alles vngemündert handthaben vnnnd dauon nun fürohin alle jar járlichen, auch aines jeden jars allein vnnnd besonders auf sant Martins, des heýligen bischoffs, tag allwegen acht tag vor oder nach, vngefarlich, inen oder iren nachkhommen, pflegern angeregter predicatur, zú rechter herren gült geben vnnnd hieher inn die statt Kauffbeurn auf iren kasten vnnnd zú iren sichern handen one alle ire müeh, costen vnnnd schaden verandtwurten, erstlich vnnnd anfänglichlich für disen meýnen bestand vnnnd hinlassung ainhundert vnnnd zween vnnnd dreýssig guldin reinisch inn müntz, güeter, genemer landtswerung, vnnnd namlich daran also par zwen vnnnd fünfzig guldin vnnnd dann fürter alle jar mit nachuolgender gült zechen guldin bis zú völliger bezalung, dergleichen vff obgeschriben zeit syben säckh roggen vnnnd syben säckh habern, alles güets, saubers vnnnd wolberaydts korns, kauffmans güets, Kauffbeurer meß, dergleichen vier pfund haller grasgelt, genemer landtswerung; item auff ostern ainhundert aýr, sechs güeter hörbst hiener vnnnd ein güete fasnacht hennen, alles zú seiner gewonlichen zeit vnnnd weýl. Er soll auch sonsten alle anndere ehehafftín, so sy nach des dorffs Lengenfeld gebrauch vonn die güets wegen zú leysten gebürth, one allen iren costen vnnnd schaden nach des dorffs gewonheit bezalen vnnnd vertreten, darzúe inen vnnnd iren nachkhomen ann der predicatur aines jeden jars, wann sy mich darumben ersúchen vnnnd wahn wür ine gebrauchen wellen, mit roß vnnnd wagen ainen tag dienst. Begebe sich dann, welches gott gnediglich verhietten welle, das vber kurz oder lange zeit schaur, hagel, fraß oder annder mergkhlicher schaden vnnnd landtsgebrechlicheýten zú Lengenfeld vber die frúchten des veldts giengen, so solle er vnns solchen schaden zúe rechter, güetter zeit, ehe vnnnd zúuor man anfacht schneyden, den zú besichtigen, anzeigen vnnnd, so das beschicht, sollen sy vnnnd ire nachkhomen mich allermassen, wie meine raingenossen vonn iren obrigkheýten begnadet werden, auch halten. Wa ich inen aber solchen schaden zúe rechter zeýt vor dem schnit nit anzeigen würde, so sollen sy oder ire nachkhomen mir dasselbigen jars gar nichts nachzúlassen nicht schuldig sein. Ob ich aber ainen oder mer obgeschriben articul nit nachkhommen, den hof vnnnd güeth nit beulich noch wesentlich halten, etwas dauon entziehen, hinlassen, verwenden, verkhauffen, verwächslen, das holtz annderst dann wesentlich vnnnd gepürlich halten, fürnemlich aber die korengült oder anndere ehehafftín, wie obsteth, nit andtwurten, als sunst ainem oder mer hierinnen verleibten articul nit halten oder aber so bald ich mit tod abgangen vnnnd nit mer im leben sein würde, so soll vnnnd ist alsdann zur stund ann one mittel solcher hof vnnnd güeth mit aller seiner zügehörung inen oder iren nachkhommen, pflegern der predicatur, widerumben freý, ledig vnnnd allerdingen haimgefallen, vnnnd haben alsdann sy oder ire nachkhommen vollen gewalth, güet füeg vnnnd recht, mich auch beý meinen lebzeýten solchen meines nithaltens halber vonn mergedachtem hof vnnnd güeth zúe nótten vnnnd mir auf die nechste darnachuolgende vier tag

zue angehender vasten ab dem hof vnd güeth zue ziehen zü gebietten vnnd fürter dasselbig auf sollich mein gebrechen oder aber, so bald ich mit tod abgangen vnnd erstorben bin, alsdann volgendts alsobald mit ainem andern, wem inen gelust, verlangt vnnd der inen darzue gefällig vnnd taugenlich sein oder güeth bedunckhen würdet, zü besetzen, den ich oder meine erben alsdann auch nach gemainem lantsgebrauch züuerlassen schuldig sein sollen, one mein, meiner erben vnnd meniglichs vonn meinewegen verhinderung vnnd widersprechen inn ainicherläy weis vnnd weg. Die weyl ich aber den hof sambt erzelten seýner zügehörung obgeschribner massen ohngemindert vnnd vnbeschwert beulich vnnd wesentlich halten, die gült vnnd anders, so obsteth, getreulich dauon raichen vnnd bezalen vnnd anders, so obsteth, raichen würde, solle ich mein lebenslang dauon vnuertriben sein. Darauf hab ich inen beý handt gelobten treuwen zügesagt vnnd versprochen, irer vnnd gemelter predicatur getreuer hindersäs vnnd bauwman, inen auch, wie gebürlich vnnd gebreuchig, getreuw, gehorsam vnnd gewärtig zü sein, iren nutzen zü fürdern, schaden zue warnen vnnd sunst alles anders zü handeln vnnd zü thûen, das ein getreuer hinderses seinem grundtsherrn zue thûen schuldig ist, alles getreulich, redlich vnnd vngefarlich. Des zue warem vnnd vestem vrkhundt so hab ich, obbekhennender Hanns Menhofer, mit besonderm fleis gebetten den ehrnuosten, fürnemen herren Hieronýmus Schmid, stattamman zue Kauffbeurn, das er sein aigen insigil (:doch ime, seinen erben vnnd dem insigil ohne schaden:) offenlich vnnd inn gegenwertigkheýt der erbarn Thomas Betz, richter, vnnd Sýmón Zendat, beede zue Schwablengenfeldt wonhafft, alls solcher meiner gethanen sygelbittung gezeugen, getruckht hat inn disen reuersbrieff, den ich inen gegen iren mir behendigten bestandbrief geben vnnd zügestellt den aýlfften monatstag septembris nach Christi, vnnsers liebsten herren vnnd haylandts, geburth gezelt fünfzechen hundert neunzig vnnd acht jar.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 316 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 53 - 58.

## j) Die Salve-Regina-Stiftung

### 168

1502 FEBRUAR 18

Wir nachbenempten, Gregorius Scheýhenbog, capplan zü sannt Auffren zü Kauffbewrn, Petrus Lýnnder, pfarrer zü Gütenberg, Georius Bachschmid, yetzo pfarrer zü Hemenhawsen, vnnd Johannes Hüpb, schülmaister zü Kauffbewrn, als verordnet vnnd verlassen testamentarien vnd geschäftshern des ersamen priesters Hannsen Wagnerss, weylund pfarrers zü Hemenhawsen, seligen, testaments, bekennen offentlich mit dem brief vnnd thûn kundt allemäniglich: Nach dem der vorgenannt herr Hans Wagner seliger beý seinem lebenndigen zeiten in gutem fürsatz vnd willen geweßt ist, auch mit seinem letsten willen, inhalt seins auffgerichteten testaments verlassen vnnd geordnet hatt, voran gott dem allmächtigen zü lob, der himelkingin vnd hochgelobten junckfrawen Marien vnd allem himlischen herr zü wird vnd eern, auch seiner vnnd aller seiner vordern vnd nachkomen seelen vnnd allen cristglaubigen menntschen zü trost, andaucht vnnd verdienung ew(ig)er fröd vnd seligkaýt ain ewig anhiphona, so anfahet salue regina mit colecten vnd versickeln, ye dar-auff gehörig, in des lieben hailigen sannt Martins pfarrkirchen zü Kauffbeýren ze sinngen, also



seyen wir mit den fürsichtigen, ersamen vñnd weisen, bürgermaister vñnd ratte des hailigen remischen reichs statt zů Kauffbewürn, vnnsere lieben herren, als den obersten pflegern der vermellten sannt Martins pfarrkirchen mit veraintem güttem willen, zeýtlicher güter vorbetrachtung vñnd wolbedachtem sinne, auch in sonnder mit gunst, wissen vñnd willen des wirdigen hochgelerten her Augustein Lutenwangs, doctors etc., dertzeit pfarrers der vermellten pfarrkirchen vñnd der yetztgemelten sannt Martins pfarrkirchen gesetzten pflegern, vberkomen vñnd ains worden also, das nun furohin in ewig zeýtt ain yeder pfarrer oder verweser der vermellten pfarrkirchen oder, wo ain pfarrer selbs personlich dabey nit sein möchte, sein helffer oder verweser an seiner statt mit sampt dem schülmaister, so dann zů zeýten schülmaister sein würdet, vñnd allen schülern vngefarlich den salue regina mit versickeln vñnd colecten, ye daruff gehörig, hinfuro allwegen vñnd ewiglichen, nemlich an allen vnser hern hochtzeýten, das ist zů weyhenechten, zů ostern vñnd zů pffingsten, aubenden, dessgleichen an allen vnser frawen aubenden, an allenn zwelffbotten aubenden, an allen andern geboten feýr aubenden, in sonder auch sannt Annen aubent, an allen sampstagen vñnd in der vasten alle tag táglich allwegen zů rechter zimlicher zeýtt vñnd weýl sinngen vñnd vollepringen. Vñnder sollichen salue regina vñnd yedem besonnder sollen sannt Martins pfleger, so dann zur zeit pfleger sein werdennt, darob sein vñnd verordnen, das liechter, nemlich zwo kertzen, so zwen schüler in den gewonlichen kernstangen, weýl sollich salue regina weret, knieent vor dem altar heben, auch andere liechter, als dem pfarrer oder seinen helffern, dessgleichenn dem schülmaister, ob des nott sein würdet, angezinndt vñnd gebrennt werden sollen, alles vngefarlich. Von sollichem singen soll ainem yeden pfarrer zů sannt Martin, so dann pfarrer ist, nun furohin ewiglich alle jar járlich vñnd ains yeden jars besonnder verfolgen vñnd werden fünff guldin reinisch, darumb vñnd desshalben danne wir dem vorgenannten doctor vñnd pfarrer ain gelegen gütt, zů Vñnderostendorff gelegen, so yetzo Petter Beck bestandsweiß innhat vñnd pawt, vñnd aller járlich gülltet fünffthalben reinischen guldin, so auch hinfuro in ewigizit ainem yeden pfarrer hie zů Kauffbewürn, alleweil er pfarrer ist, innhalt der brief, darüber sagennde, zugehörn, dinstlich vñnd nutzlich sein sol. Ferrer so sollen die vorgemellten pfleger vñnd ire nachkomen von der genannten sannt Martins pfarrkirchen rennten, zinsen, nützen vñnd güllten alle jar járlich vñnd ains yeden jars besonnder außrichten vñnd bezalen, nemlich dem pfarrer zů sampt den fünffthalben guldin noch ain halben guldin, damit im die vorgemellten fünff guldin erfollet werden, item dem schülmaister dreý guldin, dem lieben hailigen sannt Martin für liecht vñnd anders, wie ob vñnd hernach begriffen statt, auch dreý guldin vñnd dem meßner ain guldin von des lewtens vñnd seiner müe wegen. Vmb vñnd für sollich yetzgemellt járlich zinß, so von des lieben hailigen sannt Martins gotzhawß wegen außgeben werden soll, wir den vorgenannten vnsern hern, bürgermaister vñnd ratte, also bar außgericht, eingeanntwort vñnd bezallt hundert vñnd fünfftzig guldin gemainer lanndßwerung, so sy mit sampt den vermellen pflegern anderthalben an des vorgenannten sannt Martins gotzhaws nutz vñnd fromen gelegt vñnd bewenndet haben. Vñnd auff das so sollen die vorgenannten vnnsere hern, bürgermaister vñnd rate, getrewlich vñnd fleissiglich darob sein vñnd fürdern, das sollichs alles von des lieben hailigen sannt Martins wegen, souil in diser brief seinßtails berürt, außgericht vñnd volltrogen werden soll, getrewlich vñnd vngefarlich. Vñnd des also zů warem, offem vrkunt so haben wir vorgenannten testamentarien vñnd geschäfts pfleger alle vier mit ernst fleissig erbeten den vestenn vñnd fürsichtigen, weisen Vlrichen Schweithart, stattaman zů Kauffbewürn, das der sein aigen innsigel vmb vnnsere gebett willen zů gezewgknus offentlich hieran gehencket hat, doch im vñnd seinen erben one schaden. Vnser gebett vmb das innsigel sind gezewgen die erbern Hanns Eschwing der schneider vñnd Baltus Wildersin, bürger vñnd inwoner zů Koffbeýren. Vñnd ist der brief geben auff freýtag vor dem sonntag reminiscere in der hailigen vasten, nach Cristi, vnnsers lieben herren, gepurtt tausentt fünffhundert vñnd darnach inn dem andern jare.

## 169

1502 (*FEBRUAR 18*)

Wir, burgermaister vnd rätte des hailigen römischen reichs statt zů Kauffbewrn., thuen kundt allen den, die disen brief ansehend lesennt oder herent lesen: Nach dem der ersam priester, herr Hanns Wagner, weylund pfarrer zů Hemenhawsen seliger, bei seinen lebendigen zeÿten in gütem fürsatz vnnd willen geweßt ist, auch mit seinem letsten willen, innhalt seins auffgerichteten testaments, verlassen vnnd geordnet hatt, voran gott dem allmächtigen zů lob, der himelkkingin vnnd hochgelop- ten junckfrawen Marien vnnd allem himlischen here zů wird vnnd eern, auch seiner vordern vnnd nachkomen seelen vnnd allen cristglaubigen menntschen zů trost, andacht vnnd verdienung ewiger fröd vnnd seligkait ain ewig anthiphona, so anfahet salve regina mit collecten vnnd versickeln, ÿe darauff gehörig, in des lieben hailigen sannt Martins pfarrkirchen beÿ vns zesinngen, also syen wir als die oberstenn pfleger der vermellten sannt Martins pfarrkirchen mit veraintem gütem willen, zeÿtiger, güter vorbetrachtung vnnd wolbedachtem sünne, auch in sonnder mit gunst, wissen vnnd willen des würdigen, hochgelerten hern Augustein Luttenwangs, doctor etc., dertzeit pfarrers der vermellten pfarrkirchen, vnnd der yetzgemellten sannt Martins pfarrkirchen pflegern, mit den würdigen vnnd ersammen herren, hern Gregorien Scheÿenbog, capplan zů sannt Affren zů Kauffbewren, hern Pettern Lÿnnder, pfarrer zů Gütenberg, hern Jerigen Bachschmid, yetzo pfarrer zů Hemenhawsen, vnnd maister Hanns Hüpbén, schülmaister beÿ vnns, als verordneten vnnd verlassen testamentarien vnnd geschäfts herren des vorgeannten hern Hannsen Wagners seligen testaments, vberkomen vnnd ainß worden also, das nun füro in ewig zeÿtt ain ÿeder pfarrer oder verweser der vermellten pfarrkirchen oder, wo ain pfarrer selbs personlich dabey nit sein mechte, sein helffer oder verweser an seiner statt, mit sampt dem schülmaister, so dann zů zeÿtten schülmaister sein wirdet, vnnd allen schülern, vngefarlich, den salve regina mit versickeln vnd collecten, ÿe darauff gehörig, hinfüro allwegen vnd ewiglichen, nemlich an allen vnnsers hern hochzeÿtten, das ist ze weÿhennechten, ze ostern vnd ze pfinngsten aubenden, dessgleichen an allen vnnsrer frawen aubenden, an allen zwelffbotten aubenden, an allen andern gebotten feÿraubenden, in sonnder auch an sannt Annen aubent, an allen sampstagen vnd in der vasten alle tag täglich, allwegen zů rechter zimlicher zeÿtt vnd weÿl singen vnd volbringen. Vnnder söllicher salva regina vnnd ÿedem besonner sollen sannt Martins pfleger, so dann zür zeit pfleger sein werdent, darob sein vnnd verordnen, das liechter, nemlich zwo kertzen, so zwen schüler in den gewonlichen kertzstangen, weÿl söllich salve regina werett, knieent vor dem alltar heben, auch annder liechter, als dem pfarrer oder seinen helffern, dessgleichen dem schülmaister, ob das not sein würdet, angezindt vnnd geprennt werden sollen, alles vngefarlich. Von söllichem sinnngen soll ainem ÿeden pfarrer zů sannt Martin, so dann pfarrer ist, nun fürohin ewiglich, alle jar jürlich vnnd ains ÿeden jars besonner erfolgen vnnd werden fünff guldin reinisch. Darumb vnnd desshalben danne die vorgeannten testamentarien dem vorgeannten doctor vnnd pfarrer ain gelegen gütt, zů Vnnderostendorff gelegen, so yetzo Petter Beck bestandsweiß innhat vnnd pawtt vnnd alle jar jürlich gülttet fünff guldin, reinischer guldin, so auch hinfüro in ewig zeÿtt ainem ÿeden pfarrer hie zů Kauffbewrn, alle weil er pfarrer ist, innhalt des briefs, darüber sagende, zůgehörn, dinstlich vnnd nutzlich sein soll. Ferrer so sollen die vorgemellten pfleger vnnd ir nachkomen von des genannten sannt Martins pfarr-

kirchen rennten, zinsen, nützen vnnd güllten alle jar jürlich vnnd ains yeden jars besonnder außbrichten vnnd bezalen, nemlich (*dem pfar*)rer zü sampt der fünffthalben noch ain halben guldin, damit im die vermellten fünff guldin erfolget werden; item dem schülmaister (*dreÿ guldin*, dem lieben hailigen sannt Martin für liecht vnnd anders, wie ob vnnd hernach begriffen statt, auch dreÿ guldin, vnnd dem mesner (*ain guldin*) von des lew̄tens vnnd seiner müe wegen. Vmb vnnd für söllich yetzt gemellt jürlichs zinß, so von des lieben hailigen sannt Martins (*gotzhaw̄s*) wegen außgeben werdenn (*soll, haben sÿ*) vnns vff ..... also bar außgericht, (*eing*)eanntwort vnnd bezallt hun(*dert vnd fün*)fftzig guldin gemainer (lanndswerung, so sÿ mit sampt den ver)mellten pfleg(*ern* .....)<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Die Urkunde ist im Staatsarchiv Augsburg unter dem Datum 1502 (vor Juli 20) eingeordnet, was St. Dieter irrigerweise dazu brachte, sie zweimal ins Kaufbeurer Urkundenbuch aufzunehmen.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 192 (Schlußteil durch Moder zerstört).

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 11, fol. 4 - 5'.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 11, Nr. 28 und S. 14f, Nr. 38.

## 170

1502 JULI 20

Raimundus, miseracione diuina titulariter de sancte Marie noue sancte romane ecclesie presbiter cardinalis Gurgensis, ad vniuersam Germaniam, Danam, Suetiam, Norwegiam, Frisiam, Prussiam omnesque et singilas illarum prouincias, ciuitates, terras et loca, etiam sacro Romano imperio in ipsa Germania subiecta ac eis adiacentia apostolice sedis de latere legatus, vniuersis et singulis cristifidelibus, presentes litteras inspecturis, salutem in domino sempiternam. Quanto frequentius fidelium mentes ad opera charitatis inducimus, tanto salubrius animarum suarum saluti prouidemus. Cum sicut accepimus in parrochiali ecclesia sancti Martini in Kauffburen, Augustensis diocesis, singulis sabbatinis diebus ac in vigiliis apostolorum et beate Marie virginis anthiphona salue regina decantari solet. Cupientes igitur, ut cristifideles ad decantationem predictam eo deuotius confluant, que magis salutem animarum suarum cognouerint se adipisci, dilectorum nobis in Christoburgi magistrorum et consulatus oppidi prefati deuotis supplicationibus inclinati, de omnipotentis dei misericordia ac beatorum Petri et Pauli apostolorum in eius auctoritate confisi, omnibus et singulis utriusque sexus cristifidelibus predictis uere penitentibus et confessis, qui decantationem in huiusmodi salue regina in ecclesia predicta deuote interfuerint, centum dies de iniunctis eis penitentiis misericorditer in domino relaxamus, presentibus perpetuis futuris temporibus duraturis. In quorum fidem presentes litteras fieri nostrique sigilli iussimus appensione communiri. Datum Vlme, Constantientis diocesis, anno incarnatione dominice millesimo quingentesimo secundo, terdiodecimo kalendas augusti, ponificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Alexandri, diuina prouidentia pape sexti, anno decimo.

Wir, Raimund, durch göttliche Vorsehung unter dem Titel von Santa Maria Nova Kardinalpriester der heiligen römischen Kirche zu Gurk und für ganz Deutschland, Dänemark, Schweden, Norwegen, Friesland, Preußen sowie alle und sämtliche Provinzen, Städte, Gebiete und Orte, die dem Heiligen Römischen Reich unterworfen und demselben zugeordnet sind, bevollmächtigter

apostolischer Legat, wünschen allen und jedem einzelnen Christgläubigen, dem vorliegendes Schreiben zu Gesichte kommen wird, das ewige Heil im Herren. Je häufiger wir den Geist der Gläubigen zu Werken der Liebe anleiten, desto wirksamer sorgen wir für das Heil ihrer Seelen. Nachdem wir nun erfahren haben, daß in der Pfarrkirche Sankt Martin zu Kaufbeuren, Augsburgs Diözese, an sämtlichen Samstagen und zur Vigil der Apostel und der heiligen Jungfrau Maria eine Salve Regina-Antiphon gesungen zu werden pflegt, und wir wünschen, daß die Christgläubigen zum Gesang derselben noch eifriger dort zusammenströmen, weil sie sich größere Beförderung des Heiles ihrer Seelen zu erwirken sicher sein können, dem demütigen Ansuchen unserer in Christo geliebten Bürgermeister und des Rates der vorgenannten Stadt geneigt, erlassen wir im Vertrauen auf das Erbarmen des allmächtigen Gottes und seiner den heiligen Aposteln Petrus und Paulus erteilten Vollmacht allen und jedem wahrhaft Reumütigen und Bekennenden der besagten Christgläubigen beiderlei Geschlechtes, die an dem Salve Regina-Gesang in der vorgenannten Kirche wie auch immer in frommer Absicht teilnehmen, zum Trost im Herren für jetzt und für alle künftigen Zeiten unabänderlich hundert Tage der ihnen auferlegten Sündenstrafen. Zum Zeugnis dessen haben wir diesen Brief zu schreiben befohlen und durch das Anhängen unseres Siegels bestätigen lassen. Gegeben zu Ulm, Konstanzer Diözese, im 1502. Jahre seit der Fleischwerdung des Herren, am 13. Tag vor den Kalenden des August, im zehnten Jahre des Pontifikats unseres allerheiligsten Vaters und Herren in Christo, Herrn Alexanders, durch göttliche Vorsehung der sechste Papst dieses Namens.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 173.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 15, Nr. 39.

---

## D) Immobiliengeschäfte, Jahrtage und andere Stiftungen

### 171

1339 JUNI 18

Wir, Vlrich vnd Rüdolf die Gennacher, gebrüder, burger ze Búrun, veriehen gmainlichen mit disem offenn brief für vns vnd für all vnser erben vnd tûn chunt allen den, die in an sehent oder hörent lesen, das wir mit verdahtem mût vnd mit güter betrachtung luterlichen durch got, durch vnser baiderselen vnd aller vnsern vordern selen willen haben verschaffet ahtzechen metzen kern geltz búrers messes enwiges gelts von vnser halber húb, gelegen in dem dorff ze Husolgen, div etwenn Hainrichs des Zellers was, dar vff ietz Albreht gesessen ist, vnd von allem dem, das zû der selbun halbun húb hört ze dorff, ze holtz vnd ze velde, besüchtz vnd vnbesüchts, mit sogtaner beschaidenhait, das wir vnd all vnser erben oder swer her nach die selbun halbun húb inn hat immer mer ewechlich gebunden súln sin, aellú iar ze gebende von dem gelt, das div selb halb húb giltet ahtzechen metzen güts kerns búrers messes. Vnd súln och die selben ahtzechen metzen kernes vnser nachkommen, die vnser nachsten mang sint vnd gesessen sint in der vorgebantun stat ze Búrun, aellú iar in nemen vnd dar vs bachen ain offen spende vnd die geben armen lúten in der vorgebantun stat ze Búrun aellú iar vf sant Gallen tag oder in den nachsten aht tagen da vor oder in den nachsten aht tagen dar nach. Vnd all die wil, wir niht baide veruaren sien, so súln wir selber die vorgebantun spende aellú iar vs rihten in aller der wis, als da vor geschriben stat. Vnd swenn wir baid veruaren

sien, so sülnt si vnser naechsten mang vnd friund vs rihten aellú iar enwechlichen och in aller der wis, als da vor geschriben stat. Swelhes iars och div vorge­nant halb húb als vil gelts niht geben mag, das man dar vs niht gwinnen mag ahtze­hen metzen güts kernes, von swelhen sachen das beschiht, es si von missgewaehsse, von hagel, von frases, von vrluog oder von andern sachen, swas denn des selben iars div selb halb húb gilt, das sülñ wir oder vnser erben vnd nachkome­nen nach vnserm tode geben vom kerne, vnd sülñ den bachen ze ainer spende vnd geben ze den ziln, als da vor geschriben stat, vnd och in aller der wis, als da vor geschriben stat. Vnd sülñ och denn das selb iar da mit der vorge­nantun spende ledig sin. Swelhes iars wir oder vnser erben vnd nachkome­nen die vorge­nantun spende niht vs rihten in den ziln vnd in aller der wis, als da vor geschriben stat, so sol des selben iars der kern gar, der denn zú der selbun spende solt gebachen sin, gar vnd gaentzlich vallen an sant Martins pfarrkirchen ze Búrun lieht áne all widerred vnd irrsalung vnser vnd aller vnser erbun. Wir haben och ditz selgereit vnd ewig spende verschaffet mit willen, gunst vnd verhengnúss hern Baerchlin von Waul, ritters, vnd mit hern Hermans von Waul, von den wir och die vorge­nantun halb húb ze rehtem lehen haben, wan si och von in von reht ze lehen ist. Wir verzihen vns och mit disem brief für vns vnd für all vnser erben alles des rehts vnd alles des gwaltes, da mit wir oder vnser erben móhten getún wider ditz vorge­nant selgereit in dhainen weg. Vnd das ditz alles staet vnd vnzerbrochen blib von vns vnd von allen vnsern erbun, des geben wir der vorge­nantun pfarrchirchun disen brief ze vrchúnde, geuestnot vnd versigelt mit der vorge­nantun lehen herrun baider aigen insigeln, div baidiv dar an hangunt. Dar vnder wir vns verbinden, wand wir aigener insigel niht haben. Wir, die vorge­nanten Wauler baid, veriehen an disem brief für vns vnd für all vnser erben, das ditz vorge­nant selgereit mit vnser baiden willen, gunst vnd verhengnúss gemachet ist. Vnd des ze aim waren vrchúnde, so haben wir baide vnseriu insigel gehenket an disen brief. Des alles sint geziug Berhtolt Lutuwanch, Jacob Rapot, Hartman der Sultzer, Hainrich der alt Murwetz, burger ze Búrun, Walther der schúlmaister ze Búrun vnd anderr erber lút vil. Der brief ist geben nach Christes geburt driuzehen hundert iar, dar nach in den niunden vnd drissigostem iar, an dem naechsten fritag von sant Johans tag ze den súnwenden.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 3.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 81 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 2, fol. 5 - 6'

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 56, Nr. 152.

---

## 172

1341 FEBRUAR 8

Ich, Ludwig von Mursteten, vergih mit disem offenn brief für mich vnd für all min erben nd tûn chunt allen den, die in an sehent oder hörent lesen, das ich mit verdahtem mút frilich vnd vn­betwungenlich durch got vnd durch miner vnd aller miner vordern selen willen han gegeben an sant Martins pfarrkirchen ze Búrun lieht Sifriden Scherrúb, der mich ze rehtem erb was an geuallen ze rehtem aigen von mim vatter sæligen, hern Ludwig von Mursteten, ritter, vnd han och die selbun gift getan mit der beschaidenhait, das der selb Sifrid Scherrúb sol ain rehter zinser sin an das vorge­nant lieht, vnd sol och dem selben lieht niht anders gebunden sin, denn ælliú iar, die wil er lebt, an sant Martins tag ze gebend zwen Ouspurger pfenning an das selb lieht ze rehtem zins. Vnd nach sim tod sülnt sin fründ vnd erben sin gwant von im geben an das selb lieht ze vall, als er an dem mæntag durch das iar ze chirchun vnd ze strasse gangen ist. Ich vnd all min erben sülñ och der vor-

genantun pfarrchirchun des vorge­nanten zinsers reht gwern sin, als man von reht vmb zins­er gwer sol sin. Ich han och vmb dis vorgeschribunn gift enpfangen von dem vorge­nanten Sifrid vier pfunt güter haller vnd in minen nutz bewendet. Vnd da von so verzih ich mich mit disem brief für mich vnd für all min erben alles des rehtz vnd aller der ansprache, die ich het oder haben solt oder her nach immer mer gwinnen möht, an des vorge­nanten Sifritz lib vnd güt, da mit ich oder min erben her nach möhten getün wider dis vorgeschribunn gift in dhainen weg. Man sol och wissen, das Maethilt, Chünratz Taemen, burgers ze Bürun, elichiu wirtinn, vnd all ir liberben och reht zins­er sint an das vorge­nant lieht vnd och in aller der wis, als der vorge­nant Sifrid, wand si och also von minem vorge­nanten vatter sælig dar an chomen sint. Vnd das disiu vorgeschribenn ding ælliu stæt vnd vnzerbrochen bli­ben von mir vnd von allen minen erben des hab ich der vorge­nantenn pfarr­kirchun ze vrchünd disen brief geuestnot vnd versigelt mit hern Volchmars von Swartzemburch, ammans ze Bürun, aigenn insigel, das dar an hanget. Dar vnder ich mich verbind, wand ich aigens insigels niht han. Des alles sint gezuig herr Chünrat Strölin, priester, maister in dem spitale ze Bürun, Berhtolt Lutuwanch, Hartman der Sultzer, Hainrich Ötlisteten, Wernher der Vetel, burger ze Bürun, vnd ander erber lütt vil. Der brief ist geben nach Christus geburt driuzehen hundert iar, dar nach in dem ainen vnd viertzigostem iar, an dem nähsten fritage vor sant Valentins tag.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 16.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 81 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 2, fol. 4.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 58, Nr. 157.

---

## 173

1362 OKTOBER 29

Ich, Albrecht Hofman, vergih (*für mich vnd für all min erben vnd tün kunt allen, die disen brief an sehent oder hörent lesen*), daz ich mit freiem wolbedachtem müt, recht vnd redlich verkauft han den zecheten ze Gennachhausen von den obgenanten hüben, die zü der burg gehörent ze Kemnat oder wa si hin gehörent, (*die in dem obgenanten weiller ligen vnd den ze disen zeiten Hans Genach haut*) vnd von mir lehen gewesen ist, vnd den Berthold Harboz, burger ze Bårun, von mir ze lehen hat. Die lehenschaft des zecheten diu hat Berthold Harboz, burger ze Bårun, recht vnd redlich von mir kauft ze ainem freien güt an sant Martins liecht, der pfarrkirchen der stat ze Bårun ain haller. Ob man des nicht dāti, so wår man verfallen eins pfunt denn (*gänger vnd güter auspurger müns. Vnd dar vmb verzih ich mich all der an sprach vnd recht, die ich an dem zecheten gehabt haun vnd gib in vorgnantem vnd seinen erben in dem rechten, als vor her komen ist also, daz ich vnd all min erben füro dhain an sprach noch recht an dem zecheten von der lehenschaft nimer mer sullen haben noch gewinnen vnd mit gaistlichem oder mit weltlichem dar an dhain ansprach nit han. Dez allez ze ainem waren vrkünd von mir vnd von allen meinen erben, dez gib ich im vnd seinen erben disen brief, gefestnot vnd versiglot mit meinem*) aigen insigel, (*daz ich dar an gehenckt hann ze ainer sicherhait aller vorgeschriben sach. Diz gesach*) nach Cristus gebürt drwzehen hundert jar vnd in dem zwai vnd sächzigosten jar, an sant Narcissen tag.<sup>1</sup>

Ich, Aulbrecht Hofman, vergih für mich vnd all min erben vnd tün kunt allen den, die disen brief ansehent oder hörent lesen, das ich mit friem wolbedachtem müt recht vnd redlich ver­kofft han die lehenschaft ainer halben hüß, dū gelegen ist ze Gennachhusen, vnd die ze disen ziten Hans

Gennachs sun buwet vnd dū zelehen von mir gewesen ist, vnd die Berhtold Harbos, burger ze Būrun, von mir ze lehen ghabt hat. Die lehenschaft der obgenannten halben hūb hat Berhtold Harbos, burger ze Būrun, reht vnd redlich von mir koft ze ainem frien zinslehen an sant Martins lieht, der pfarrkirchen der stat ze Būrun, vmb ain pfunt pfenning, genger vnd gūter ospurger mūnss, vnd die ich gar vnd genczlich von im empfangen han vnd in minen nucz bewendet. Vnd dar vmb verzih ich mich aller der ansprach vnd reht, die ich an der obgenannten halben hūb gehabt han von lehenschaft wegen oder waund ze haben oder immer me gewinnen möht also, das ich vnd all min erben fūro enhain ansprach noch reht an der halben hūb von der lehenschaft nimmer mer suln haben noch gewinnen, weder mit gaistlichem noch mit weltlichem geriht noch mit dehainen sachen, da mit wir den vorgeschriben kof möhten vber varen oder gebrechen in all weg. Ich sol och ir reht gewer sin gen aller mænlich. Wær, das die obgenannt halbū hūb von iemen anspræchig wird mit dem rehten, e si sie besessen hetten nach zinslehens reht vnd nach des landes reht, gen den sol ich si vertretten vnd versprechen mit dem rehten an allen irn schaden. Es sol och der obgenannt Harbos vnd sin erben iærlich ainen haller geben ze zins dem obgenannten liecht ze rehter gewer des obgenannten zinslehens. Des alles ze ainem wauren vrkūnd von mir vnd allen minen erben des gib ich im vnd sinen erben disen brief, geuestnot vnd versigelt mit minem aigenen insigel, das ich dar an gehenkt han ze ainer sicherhait aller vorgeschriben sach. Dicz geschach nach Kristus gebürt drūczehen hundert iar, in dem zway vnd sechczgosten iar, an sant Narcissen tag.<sup>2</sup>

<sup>1</sup> Originalurkunde und Regestenfassung W. L. Hörmanns.

<sup>2</sup> Abschriftliche Fassung von J. I. Meichelbeck.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 667.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburæ, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 192.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 81 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 2, fol. 9.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 80, Nr. 222.

---

## 174

1371 AUGUST 24

Wir, Peter von Baiswil, von gottes genaden abt vnser frowen gotzhus ze Vrsin, sant Benedicthen ordens, gelegen in Ospurger bÿstum, vnd wir, der conuent gemainlich des selben gotzhus, veriehen für vns vnd all vnser nachkomen mit vrkund ditz briefs, das wir mit einhelligem muot, da wir ze cappitel ze samen komen wauren mit belūter gloggen, als sitlich vnd gewonlich ist, schuldig worden sien vnd gelten suln sant Martins gotzhus in der stat ze Būrun an sin lieht ain pfunt pfenning ewigs geltz vnd zins, genger vnd geber mūnss, für vierzehen metzen kerns, die wir im iærlich vnd eweclich schuldig waurend ze gebent vnd solten geben an das vorbenante lieht von anderthalber huob, vnd die gelegen sint ze Obrabūren, durch des Ekolers sæligen sel willen, mit solchem geding, das wir vnd all vnser nachkomen sant Martins zehmaister sant Martin an sin lieht æilū iaur iærlich vnd eweclich rihten vnd geben sulen ze Būrun in der stat vnd niender anderswa ain pfunt pfenning ewigs geltz vnd zins der vorbenanten stat werschaft ahtag vor sant Martins tag ald in den næchsten ahtagen dar nach aun allen schaden. Täten wir des nit, so habent sant Martins zehmaister vnd all sin nachkomen oder wer in des hilft dar nach vollen gewalt vnd guot reht, wen si wend, vns vnd all vnser nachkomen dar vmb an ze griffent, ze pfendent vnd ze noetent an vnsers gotzhus lūten vnd

guoten mit gaistlichem oder mit weltlichem geriht, mit geriht oder aun geriht, mit clag oder aun clag, wie oder wau hin si mügent oder wellent, in selb aun all engaltnuss gen aller mænlich aller geriht vnd gesezt des lantfrides, die herren vnd stett gesezt hant ald noch gesezent, vnd sol vns da vor nit schiermen dehain vnser frihait noch gaistlichs geriht, vnd sulent vnd mügent das getün aun allen vnseren zorn, has vnd widerred, als lang vnd als vil, bis si des vorge­nanten pfunt pfen­nings ewigs geltz vnd zins aller iærlich geriht vnd gewert werdent ze voller werung aun allen iren schaden. Des alles ze ainem wauren vrkund von vns, von dem conuent vnd von allen vnseren nach­kome­nen, des geben wir sant Martins gotzhus vnd sinem lieht, sinem zehmaister vnd allen sinen nach­kome­nen disen brief, geuestnet vnd versigelt mit vnsern aigenen insigeln, die wir baidiu dar an gehen­ket haben ze ainer sicherhait aller vorgeschriben sach. Ditz geschach nach Kristus geburt drúezen hundert iar vnd in dem ainen vnd sibenzigostem iaur, an sant Bartolomeus tag.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 81 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 2, fol. 7 - 8.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 88f, Nr. 252.

## 175

1385 FEBRUAR 3

Ich, V̄lrich von Richen, burger ze Búrun, vnd ich, Anna diu Wolfsatlin, sin elichiu wirtin, vergehen für vns vnd all vnser erben vnd für all vnser nachkome­nen mit vrkund ditz briefs, daz wir, all vnser erben vnd all vnser nachkome­nen aller jarlich vnd euwiclich geben vnd antwurten süllen sant Martins zehmaister ze Búrun sehtze­hen metzen kerens vngeuarlichs gütz korns, búrer mes, vff sant Martins tag oder in den nâhsten aht tagen dar vor oder in den nâhsten aht tagen dar nach vss dem hus, hoffsach vnd vss aller siner zú gehôrd, da wir huit ze tag hushâblich inn gesezzen sien, gelegen zwischen dez V̄belhers vnd dez Kiesen, baid burger ze Búrun, gesâzen, die Anna die Mairin selig dar vss geschaffet vnd ze ainem rehten selgrât geordnot hat luterlichen durch got vnd durch ir sele vnd all ir vordrun vnd nachkome­nen vnd durch aller globig sele willen also, daz der selben sehtze­hen mezen kerns sant Martins zehmaister vnd sin nachkome­nen vier metzen kerns geben sol an sant Blasins ewig mess vnd aht metzen kerens zú ainer spiend vnd die v̄brigen vier metzen kerens an sant Martins liht. Wâr aber, ob wir, die obgenanten, vnd alle vnser erben vnd all vnser nachkome­nen vf dem obgenanten huss vnd hoffsach mit aller zúgehôrd aller jarlich vnd euwiclich, gentslich vnd vnuerzogenlich nit geben vnd antwurten die vorge­nanten sehtze­hen metzen kerens sant Martins zehmaister vnd allen sinen nachkome­nen uff die obgenanten zil, zit vnd tag, als vorgeschriben stat, so hat der selb sant Martins zehmaister vnd all sin nachkome­nen vnd all ir helfer dar nach all zit vnd, wenn sie wend, vollen gewalt vnd güt reht, daz obgenant hus oder hus vnd hoffsach mit aller zú gehôrd an ze griffent vnd ze verkoffent als dick vnd ..... vnd die obgenanten sehtze­hen metzen kerens dar uss ze losent vnd die selben sehtze­hen metzen kerns ewigs selgerât ze.....nt, wie sie dvnkt, daz ez aller sicherst vnd aller notdürftigost seÿ in all weg. Vnd tüend daz wol mit weltlichem griht oder an weltlich griht vnd in selber an all entgaltnúzz gen allen gaistlichen vnd weltlichen lúten vnd grihten, lantfriden vnd gesetztin in all weg. Mit vrkund ditz briefs, den wir, die obgenanten, für vns vnd all vnser erben vnd nachkome­nen, sant Martins ze Búrun zehmaister vnd allen sinen nachkome­nen dar vmb geben vnd geriht haben, versigelten mit der stat ze Búrun grossem vnd angehenktem insigel, daz der burgermaister, der rat vnd die burger ze Búrun daran gehenkt hand, in selbs, ir stat vnd allen iren nachkome­nen an allen schaden. Vnd dar zú haben wir, die obgenanten Richen baidiu, vnseriu aÿgne insigel och gehenkt an



disen brief ze ainer waurer zuiknüz, sicherhait vnd bestätigung aller vor geschribner sach. Ditz geschach an sant Blásins tag dez iars, do man zalt von Cristi geburt driuzehen hundert iar vnd dar nach in dem fünften vnd ahtzigosten iar.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 9 (durch starke Vermoderung nahezu unleserlich).

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 353 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 1.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 353 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 2 - 3.

(Urkunde fehlt bei R. Dertsch)

## 176

1398 NOVEMBER 16

Ich, Chünrat von Swendin, vergich offenlich vor aller menlich für mich vnd für all min erben mit vrkündt ditz briefs, daz ich vmb zehen pfund haller güter vnd genger münß, beraitz enpfangens vnd wol geweretz geltz, reht vnd redlich verköft vnd ze köffent geben hân sant Martin vnd vff den altar (von) sant Martins pfarrkirchen ze Bûrun vnd Hansen Schmerlaib, burger ze Bûrun, zehmaister vnd pfleger der selben kirchen, vnd allen sinen nachkomen, die nachgeschriben min aygen lût mit libe vnd mit gût, daz ist Myun die Sâlchin, Chüntzen Salchen sâligen, wilunt gesezzen ze Lütterschach, elichun witwen, vnd Annun, ier elich tochter, ze rethem aygen nach aygens gûtz reht, nach landsreht vnd nach dem rehten. Vnd hân mich och für mich vnd für all min erben vnd nachkomen vnd für aller mânlich von vnsern wegen gen in verzigen der obgenanten Myun vnd Annun vnd aller ier rehter libs erben mit libe vnd mit gût, lebendig vnd tod, alles dez rehten, ansprach vnd züversiht, so wir dar an ie gehebt haben von aygenschaft wegen vnd von aller anderen sach wegen mit kraft ditz briefs vor allen gaistlichen vnd weltlichen lüten vnd grihten vnd vor aller menlich, wie daz aller best kraft vnd maht hât vnd haben mag in alle weg. Mit vrkünd ditz briefs, geben vnd flizziclich gebeten, versigelt vnd geuestent mit der erberen wisen mann Hermans Zellers, burgers ze Bûrun, vnd mit Hainrichen Rieds, mines, dez obgenanten Chünraten von Swendi, lieben swehers, vnd mit Berhtolds Rieds aygnen vnd angehenkten insigeln, diu sie âlliu driu an den briefs gehenkt hând, in selber vnd allen ieren erben ân allen schaden, nun ze ainer waurer zûknüß vnd sicherhait aller vorgeschriber sach. Dar vnder ich, obgenanter Chünrat von Swendin, mich vnd all min erben vnd nachkomen williclich verbunden hân by vnsern truiwen, wâr ze haltent vnd ze laistent alles, daz hie vor an dem brief geschriben stât, wan ich ze den ziten aygens insigels nit enhet. Daz geschach an sant Otmars tag dez jârs, do man zalt nach Cristi gebürt driuzehen hundert jâr vnd dar nach in dem aht vnd neuntzigosten jâr.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 10.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 81 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 2, fol. 11 - 12.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 112f, Nr. 337.

## 177

1413 MAI 1

Ich, Vlrich der alt Wißirher, burger ze Kouffbüren, vnd ich, Elzbeth, sin elichiv wirten, vergehen vor allermengklichen für vns vnd all vnser erben vnd nachkomen mit disem brieff, das wir durch

vns­er beyder sel hail willen vnd durch aller vns­er vordern vnd nachkome­n seln willen vnd äch luter­lichen durch got recht vnd redlichen geschaffet vnd gegeben haben vier pfunt haller, güter, genger vnd gäber haller der stat hie ze Köffbüren werschafft, ewigs geltz an das ewig liecht in sant Martins kirchen vff dem chor by dem fronaltar vor vns­ers herren fronleichnam ab vnd vß vns­ern drißn vier­tailen hofs gelegen ze Ymmen­hofen, die genant sind des Ramungs hofe vnd die wir äch ererbet haben von Chünraten Ramungen säligen, miner vorge­nanten wirtiniß Elzbethen lieben vatter, vnd die äch ze­lehen gänt von dem berge, der vesti ze Kempnät, vnd dar zü ab vnd vß vns­erm wismad, gelegen in der Liechwise, mit allen den rechten vnd ehäftine, die in die obgenanten güt beydiß gehören vnd gehören sullend von alter vnd von recht an boden vnd an grunde ob erd vnd vnder der erde, mit besüchtem vnd vnbesüchtem, nihtzit vß genom­en, weder klain noch groß. Vnd die obge­nanten vier pfunt haller wir vnd all vns­er erben vnd nachkome­n äch ewigklichen dar vß richten vnd geben sullen yetlichs järs besunder all weg vff wichennächten ainem zechmaister in der vorge­nanten kirchen zü sant Martin an allen abgange vnd myndrung vnd an alles verziechen vnd widerrede vns­er vnd aller vns­er erben vnd nachkome­n in all weg. Welhes järs aber wir vnd vns­er erben vnd nachkome­n des nit entäten in der wis, als das obgeschriben stet, so hät der zechmaister in der vorge­nanten sant Martins kirchen, welher denn das wäre des selben järs, als ofte vnd als dicke denn das geschäche, vollen gwalt vnd güt recht, die vorge­nanten driß viertail hofs vnd das obgenant wismad dar vmb an zygriffen vnd darumb zeuerkouffen vff offner fryer gante hie ze Kouffbüren vnd nach der stat reht daselbend, doch als verre es die egenanten güt beydiß by sant Martins kirchen hie vorge­nant vnd in ains zechmaisters hant all weg beliben sullend. Wår äch, das got all zit mit sinen gnaden vnderkome, das gemainer lantschade vber das land gingi vnd das die obgeschriben güt beydiß nit als vil jährlichen möchti geben, als die vorgeschriben summ geltz gebiret, was denn ainem zechmaister ain jär, zway oder driß dar an abgieng, das sullen wir vnd vns­er erben vnd nachkome­n im dar näch vff ain ander jär oder mer all weg gentzlichen vnd gar eruollen, als das die vorge­nanten vier pfunt haller jährlichen an allen abgange, als obbegriffen ist, ainem zechmaister an das vorge­nant ewig liecht gefallen sullend, in der wis, alz obgeschriben stet, vnd an alles verzieche in all weg. Wår äch, ob die obgenanten güt beydiß vergiengen oder ob sy als fast verhergot vnd verwüst würdi, das sy die vorge­nanten vier pfunt haller nit mer ertragen möchti, so mag ain zechmaister, welher denn der wåri, das liecht fürbas nit mer brännen, als lang bys das die egenanten güt beydiß wider bwhaft werdent vnd das sy die egenanten vier pfunt wol ertragen mügent, so sol ers denn wider brännen in der wis, als denn vor geschriben stet. Wår äch, ob ain zechmaister, welher denn der wäre, das vorge­nant ewig liecht also nit all weg bránti vor vns­ers herren fronleichnam in der wis, alz obbegriffen ist, so mügen wir vnd vns­er erben vnd nachkome­n des selben järs wol die vorge­nanten vier pfunt haller ainen zechmaister dar vber inn haben vnd im die nit raichen als lang vnd als vil, bys er das selb ewig liecht wider anhübe vnd fingen zebrennen in der wis, als wir das an ge­sehen haben vnd alz äch das obgeschriben ist. Vnd dez ze vrkünt so geben wir ainem zechmaister in der vorge­nanten kirchen zü sant Martin, welher denn der wäre, disen brief, versigelten mit des ersamen Vlrichs von Türhain, statammans ze Kouffbüren, vnd Hartman Krügs, burgers da selbs, angehenkten insigeln, in vnd iren erben an schaden. Ditz geschach an dem ersten maygen tag näch Christi gepürt vierzehen hundert jär vnd dar näch in dem dryzehenden järe.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 15.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 81 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 2, fol. 15 - 16'

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 141f, Nr. 439.

1418 NOVEMBER 22

Ich, Abel, vnd ich, Herman Mair, beyd burger ze Kouffbüren vnd ze den ziten phleger des spitäls da selben, vnd ich, Hainrich Smid, an den ziten des selben spitäls spitälmaister, bekennen offenlich mit dem brieff für vns vnd für all vnser nächkomen, welhi denn da in künfftigen ziten phleger vnd maister sind, vnd tüen kund aller mengklich vmbe die stöß vnd mißhellung, die gewesen sind zwischan vnß an ainem tail vnd des erbern Hannsen des eltern Rapoltz, Rüdiger Rapoltz sáligen elichen sún, an dem andern tail von ains selgerátz wegen, das Hanns Rapolt sálig, des yetzgenanen Rapoltz áni, in dem egenanten spitäl ze Kouffbüren gemachot, geordnet vnd gewidnot hât vnd dar vmb er ouch zú den selben ziten fünff hóff dem selben spitäl verschriben, vermachot vnd geben hât: Des ersten den mairhoff datz Rieden, den Haintz Kornman hwt zetag da bwt, vnd ainen hoff da selbs, den der Richenbach bwt, vnd gánd beyd zezinslehen von dem gotzhws ze Raitenbüch jârlichen vmb ainen vierdung wachs; darnâch ainen hoff ze Mursteten, den der Rautgeb hwt zetag da bwt, vnd ist aÿgen; darnach ainen hoff datz Vffkirch, den der Hwter hwt zetag da bwt, vnd gât zezinblehen vom gotzhws ze Raitenbüch jârlichen vmb ainen vierdung wachs, zegeben vff sant Martins tag aht tag vor ald aht tag dar nâch vngeuârlich; darnâch ainen hoff datz Hwsen, den die Freÿin da bwt, vnd gât zezinblehen in vnsern herrn des bischoffs kamer ze Augspurg jârlichen vmb ain halb phunt wachs, vnd was zú den selben obgeschriben hóffen allen gehôrt in dorff vnd ze veld, mit besúchtem vnd vnbesúchtem, wie es denn genant ald gehaissen ist, nihtz vß genomen, es syen da in dem brieff benempt oder nit. Dar vmb aber wir nâch erbrer lût rât vnd och nâch vnderwisung der ersamen wisen, des burgermaisters vnd des rautz ze Kouffbüren, mit dem vorge­nanten Hannsen Rapolt vnd sinen erben frúntlich vnd lieblich nú fúrbas ewiglich in ain komen, verschaiden vnd ver­tâdinget worden syen in der beschaidenhait, das wir vnd all vnser nächkomen, die denn phleger (vnd) maister des obgenanten spitäls nú hinfúr ewiglichen sind, állw jâr jârlichen súllen geben ain halbs vnd zwaintzig phunt haller, güter, genger vnd gâber haller der werung ze Kouffbüren, der wir all kotteperfasten in dem jâr fünff phunt haller vnd fünffzechen phenning den túrftigen des selben spitäls vnd den sundersiechen vber das wasser gen sant Dominicus, jungen vnd alten gemaincklich, an beyd stet tailen súllen vnd geben an kost vnd tranck, das ye ainem als vil werdi als dem andern vngeuârlich, als verre si denn geraichen vnd gedienen múgend. Vnd zú welcher kotteperfasten in dem jâr wir ald vnser nächkomen das also nit tâti in aller wis, als obgeschriben stât, so geuallend die obgeschriben fünff hóff mit allen iren zú gehórungen vnd nützung des selben jârs an sant Martins pharrkirchen in der obgenanten stat ze Kouffbüren, die ouch denn sant Martins zechmaister dar vmb inn haben vnd halten sol mit allen iren nützen vnd gúlten, als lang vnd als vil, hintz das wir oder vnser nächkomen, welhi denn da maister ald phleger sind, das also ze yetlichem kotteperfasten in dem jâr tûn vnd vß richten wellend in aller maus, als obgeschriben stât. Da von ouch denn ain zechmaister in aller wis tûn vnd richten sol ze yetlicher kotteperfasten in dem jâr, als da obgeschriben stât. Doch so hât das vorge­nant spitäl vnd sin phleger vnd maister, welhi denn da phleger vnd maister sind, vollen gwalt vnd reht, wenn si wellend, die vorge­nanten fünff hóff wider zú iren handen zenemen, doch als verre, das man da von túet ze yetlicher kotteperfasten nâch dem, als das obgeschriben stât. Ouch ist zewissen, das das vorge­nant spitäl ald sant Martins zechmaister, in welcher hand denn die egenanten fünff hóff sind vnd bestand, beyd prúggen vber die Wertach vor spitäls tor mit bwen vnd die zemachen versorgen súllend, da mit reich vnd arm versorgot werdi, ouch án all widerred. Mer ist zewissen von sechzechen metzen keres wegen, dar vß man jârlichen ain spend armen lúten bachhen solt, das man mit der vorge­nanten summ haller da mit

och gnüg tuet in aller wis vnd nach dem, als das obgeschriben stät. Mer ist aber zewissen, wår ob, yemant andrer, das wåri gaistlich ald weltlich lüt, von des obgeschriben selgerátz wegen ander alt oder nwí brieff von des vorgenanten Rapoltz vnd sins geschláchts wegen ald sust endert vßzügi ald búti, wå ald an welhen steten das wåri, so súllend die selben brieff all weg vor allen lúten vnd gericht, gaistlichen vnd weltlichen, tod vnd krafftlos haissen vnd sin gántzlich vnd gar in all weg. Vnd des sind tádinge gewesen vnd der sach ziugen vff des vorgennten Rapoltz tail der frumm vest Fridrich von Friberg ze dem Isenberg vnd Jörg Múhelin vnd vff vnserm tail ich, der obgeschriben (*Hainrich Smid vnd*) Abel vnd Hanns Wiß, all dreý burger ze Kouffbüren. Vnd dz zú wårer vrkúnd vnd das och das vorgenant selgerát ymmer ewigklich vnzerbrochen belibe, so ist sant Martins zechmaister ze Kouffbüren, welher denn da zechmaister ist, der brieff geben, versigelt vnd gevestnot mit dz vorgenanten spitáls anhangendem insigel. Vnd darzú so haben wir flissig gepeten die vorgenanten ersamen wisen, den burgermaister vnd (*den*) rát ze Kouffbüren, das si irr stat insigel och an den brieff gehehen habend, in vnd irr stat vnd allen iren náchkomen an allen schaden, vnd darzú mit der vorgenanten tádinge, Fridrichs von Fribergs vnd Jörgen Múhelins, anhangendem insigel, och in vnd allen iren erben an schaden. Das geschach an afftermentag vor sant Kathreinen tag, nach Crists gebürt vierzehen hundert jår vnd in dem achtzehenden iår.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 23.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin P 353 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 4 - 5.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 155, Nr. 488.

## 179

1427 JULI 28

Ich, Jáck Wincklår von Kraftisried, vergich vnd bekenn offenlich für mich vnd all min erben vnd tün kunt allermenlich mit dem brieff, daz ich mit wolbedachten sinn vnd müt vnd mit güter vorbetrachtung nach rát miner besten fründe vnd anderer frummer lüt zú ainem rechten erblehen empfangen hån von dem beschaidnen Hainrichen Póler, burger zú Kouffbüren, sanct Martins gotzhuses daselben hailgenpfleger vnd zechmaistern, vnd von Hannsen Kråler vnd Erharten Milinger, burger zú Koufpwren, sinen vnd des egenanten gotzhuses pflegern den sacz vnd gewaltsámin an des vorgeschribnen sanct Martins gotzhuses aýgnen güt, gnant der Hartmansperg,<sup>1</sup> in Gúntzburger pfarre gelegen, mit allen sinen nutzen, zúgehörden, gwonhaiten vnd rechten, an besüchtem vnd vnbesüchtem. Daz selbig sant Martins güt frý, ledig, vnuerkúmert, vnzinspår, vndienstpår, vnvogtpår ist vnd recht aýgen alzo, daz ich vnd min erben dem vorgeschribnen gotzhuse ald sinen pflegern vnd allen künftigen des vorgeschribnen sanct Martins gotzhuses zechmaistern vnd hailgenpflegern jårlich vnd jedes jåres besunder zwischen sanct Martins tag vnd wihennächten vnuerzogenlich richten vnd vß vnd ab dem vorgeschribnen güt allem mit aller siner zúgehörd für daz erst vnd vordrest zins vnd gelt nach sólchs erblehenzinses recht bezalen sölle sechs güt vnd gnám wolgewegen rinisch guldin, die dem ye zú den selben ziten zú Kouffbüren in der stat gáng vnd löffig sind vngeuårlich, vnd sölle inen die auch jårlich in die egenanten stat zú irn handen vnd gewalte für alles ve(r)heften vnd verpieten antwurten one allen des vorgenanten gotzhuses vnd siner pfleger schaden. Dar inne vnd dar für wir auch dehain abred noch bedackung hån, noch erdencken sölle, weder hagel, bisat, frayseß, lantzkrieg noch gmain lantschaden, noch sunst ichtzit in dehainen weg, denne daz der vorgeschriben zinses one all yerrung vnd hindernuß jårlich gefallen vnd gántzlich geantwurt wer-

den soll one all mindrung vnd auch wie vorgeschriben stât one des dickgenanten gotzhuses schaden. Ich vnd min erben vnd nächkumen sôllen auch daz obgeschriben gût an huse, stadel vnd gesâß, an haimwesen vnd ze velde, an wismedern, an holtz vnd an bû, wesentlich vnd one pârlich wüstung halten vnd daruff hushâblich siczen. Vnd wenn ich (vnd) min erben ald nächkumen vnseru recht an dem obgeschribnen gût verkoffen wellen, so sôllen wir die des vorge­nanten gotzhuses pflegern vor mânclich anbieten vnd inen vnd dem egenanten gotzhuse die für andern lûten ze kouffen geben, ob sÿ also darzû tûn wellen ald mûgen. Ob aber daz nit wâr, so mûgen wir vnseru recht daran geben, wem wir wellen, doch dem egenanten gotzhuse an dem obberûrten zinse gânczlich one schaden. Wenn ald welches jâres wir aber daz nit tâten, daz gût, wie obbegriffen ist, nit wesentlich hielten oder dem vorgeschribnen gotzhuse schâdlich verkerung one ains hailgenpflegers wissen tâten, anders denn obgeschriben stât, vnd sich daz kuntlich erfûnde, so sol daz vorgeschriben gût dem dickgenanten sanct Martins gotzhuse von mir, minen erben vnd nächkumen vnd von mânclichen von vnsern wegen vngeenget haimgân vnd gancz vnd gar von vns ledig vnd lose werden vnd verfallen sin. Wes auch ich (vnd) min erben vnd nächkumen mit des vorge­nanten gotzhuses pflegern, die yetzo sind ald fûro in kûnftig zite werden, von des obgeschribnen saczlehens wegen mit siner zûgehôrd yerrig ald stôssig wûrden, darumb sôllen wir vns baydersÿt ains frûntlichen rechten vor ainem amman zû Kouffbûren lassen gnûgen. Vnd des alles ze offnem vnd wârem vrkund vnd sicherhait der obgeschribnen sache, so gib ich dem egenanten gotzhuse, sinen pflegern vnd allen im nächkumen für mich vnd all min erben vnd nächkumen den brieff, besigelt mit des ersamen Vlrichs Wißirhers, statamman zû Kouffpûren, aÿgnem insigel, daz er, im selb one schaden, durch miner flissiger bet willen offenlich gehenckt hât an den brieff. Dar vnder ich mich verpind für mich vnd all min erben ze halten vnd ze laisten, wes ich mich ob verschriben hân. Der bet des insigelz vnd aller vorgeschribner sache sind zûgen vnd tâdingen gewesen die erbern Hainrich Fâchser vnd Haintz Splÿß, burger zû Kouffpûren, Peter Schön zû Renhartzried, Hanns Nater, burger zû Kâmpfen, vnd ander erber lût gnûg. Der geben ist vff nächsten mântag nâch sanct Jacobs des hailgen zwelffboten tag des merern, nâch Cristi gebûrd vierzehenhundert jar, dar nâch in dem sibenvndzwaintzigisten jâre.

<sup>1</sup> Hartmannsberg (bei Burg nordöstlich von Obergünzburg)

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 31.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 81 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 2, fol. 32 - 33'.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 182f, Nr. 585.

## 180

1428 APRIL 21

a)

Wir, Hainrich Truchses, tumprobst, Gotfried Harscher, tegan, vnd die herren gemainlich des capitels zû dem tum ze Augsburg, bechennen offenlichen mit disem brieff für vns, vnser capittel vnd für all vnser nachkumen vnd tûn kunt aller menglichen: Als der ersam her Nÿclaus Nagengast, vnser vicari vnd pfarrer vnser pfarr kirchen zû Kouffburron, vns fürgetragen hat von der mûlstatt, weÿerstat vnd weÿers wegen, so zû der benenten vnser pfarr kirchen gehôrt, wie derselben vnser pfarr kirchen vnd ainem yeden vnser vicari vnd pfarrer daselbs nutzlicher vnd besser wâre, das wir die vor-

genanten mülstatt, weyerstat vnd weyer verkaufften vnd der vorge­nanten vnser pfarr kirchen ander ewig, jaerlich vnd gewiß gelte vnd gülte darvmb kaufften, vnnd wann wir die gelegenheit der sach für­genommen, betrachtet vnd würcklichen verstanden haben, darvmb das der vornanten vnser pfarr kirch das vnbeqwämlicher empfürt vnd das nutzlicher vnd beqwämlicher zugefügt werde, haben wir mit veräyntem, wolbedachtem müte vnd mit güter vorbetrachtunge in vnserm capittel, da wir all darvmb zesamen komen waren mit belütter glocken, als sittlich vnd gewonlich ist, der vorge­schriben vnser vnd vnser capittels pfarr kirchen zü Kauffburren mülstatt, weyerstatt vnd weyer, nechst ob derselben statt Kauffburren gegen der Wertach vor dem Renntor by ain ander gelegen, mit allen iren nutzen, zugehörden, gewonhaiten vnd rechten an hofräy­tin, hofstatt, wasser vnd wasserflüssen, grund vnd boden, an benemptem vnd vnbenemptem, besüchtem vnd vnbesüchtem, ob erde vnd vnder erde, nichtzit darinne vßgenomen noch hindangesezt, für ledig, vnverkumbert vnd recht äygen, recht vnd redlichen zü ainem stäten, ymmer ewigen kauffe verkaufft vnd zü kauffen­de gegeben vnd geben ze kauffende in crafft ditz brieffs den ersamen, fürsichtigen vnd weysen, dem burgermaister, den rautgeben vnd allen burgern gemainlichen, rychen vnd armen, der statt daselbs ze Kauffburren, vnd also, das sy vnd alle ir erben vnd nachkomen das alles vnd ir yeglichs mit ir allen vnd ir yeglichs nutzen, zugehörden, gewonhaiten vnd auch rechten, als dauor geschriben stat, zü irer vorge­nanten statt gemainem nutzen vnd notdurfft nu für baß mer, ewiglich vnd geruwelich inne haben han, nutzen vnd nießen süllen vnd mügen mit besetzen vnd entsetzen vnd mit allen andern sachen, als ander ir vorge­nante statt äygen vnd gemain güter ane vnser, vnser capittels, vnser nachkomen, auch ane des vorge­nanten her Nyclaus Nagengasts, vnser vicaris vnd pfarrers zü Kauffburren, vnd aller seiner nachkomen an der vorbenembten vnser pfarr vnd ane aller meng­lichs von vnser aller wegen irrung, widerrede vnd ansprach, wann wir vns daran aller vnser recht, vordrung vnd ansprache vertzigen vnd begeben haben, vnd vertziehen vnd begeben vns der yetzunt für vns, vnser capittel, vnser nachkomen für die vorge­nante vnser pfarrkirch, für den vorge­nanten her Nyclaus Nagengast, vnsern vicari vnd pfarrer, vnd für alle sein nachkomen an der vorge­nanten vnser pfarre zü Kauffburren gen den vorge­nanten burgermaister, ratgeben vnd gemainlich gen allen burgern, richen vnd armen, daselbs ze Kauffburren vnd gen allen iren erben vnd nachkomen hin­nanthin ewelich vnd auch gar vnd gantzlich mit disem brieff; darvmben sy der vorge­nanten vnser pfarr kirche ze Kauffburren, auch dem vorge­nanten her Nyclausen Nagengast, vnserm vicari vnd pfarrer daselbs, vnd allen sein nachkommen, vnsern vicarien vnd pfarrern der vorge­nanten vnser pfarr kirchen verscriben vnd ze geben alle jare vff sant Martins tage oder in acht tagen den nech­sten dauor oder darnach vngeuarlich fünf guldin güter vnd recht gewegener rinischen guldin jaer­lichs rechtes vnd ewigs zinses vnd geltes nach des haubtbrieffs, darvber gegeben, lüt vnd sag. Vnd wir süllen in das alles vnd ir yeglichs mit ir allen vnd ir yeglichs nutzen, zugehörden, gewonhaiten vnd auch rechten zü rechtem äygen also stäten vnd vertigen vnd ir recht gewären sin für alle irrung vnd ansprache, die in mit dem rechten daran beschehen nach äygens recht vnd des landes recht oder der grafschafft, darinnen es gelegen ist, on allen iren schaden. Vnd wurde es darvber alles oder sein ain tayl von yeman ansprach mit dem rechten in solichen zilen, darinne man aigen nach aigens vnd landes oder der grafschafft recht, als hinuor geschriben stet, billichen stäten vnd vertigen sol. Dieselb ansprach, ir sy ain oder mer, vnd was sy der redlich vnd vngeuarlich schaden nâmen, süllen wir, vnser capittel vnd alle vnser nachkomen in ze hand vnd vnuerzogenlich yinner ainem monat, dem nechsten nach ir manunge, entlösen, ledic, richtig vnd vnansprüchig machen nach äygens recht, nach landes oder der grafschafft recht, dar inn es gelegen ist, vnd gantzlich on iren schaden vnd on alles widersprechen. Tâtten wir des nitt, so hand sy vnd wer in des hilfzet, vollen gewalt vnd güt recht, vns, vnser capittel vnd all vnser nachkomen allenthalben darvber anzügriffen, zü nöten, nyder ze legen und ze pfenden mit gaistlichem oder weltlichem rechten, welches in dann baß fügt vnd wa sy des von vns, vnsern lüten vnd gütern bekommen mügent, vff dem lande oder in stetten,

vnd fevlend daran nicht wider vns noch vnser nachkomen noch wider dehainen freyhaiten noch freybriefen, die wir yetzunt haben oder füro in künftigen zeiten erwerbent vnd vberkoment, noch wider dehainerlaÿ sache noch gerichte, weder gaistliche noch weltliche, noch wider yeman noch ychtes in dehain weÿse noch wege, vnd süllen auch alle die briefe, die vor dato ditz brieffs vber die obgeschriben mülstatt, weÿerstatt vnd weÿer gegeben sint, wa, von wãm vnd wie oft die fürpracht vnd getzaigt würden, wider den obgeschriben ewigen kauff vnd disen gegenwertigen brief allerding gentzlich vnd gar ab, tod, vnnutz vnd crafftlos haissen vnd sein in all wege. Vnd darvber zû vrkünde geben wir in für vns, vnser capittel vnd all vnser nachkomen den brieff, versigelten vnd geuestnet mit vnsers capittels anhangendem insigel, der geben ist vff der nechsten mittwochen vor sant Jörgen tag des hailigen ritters vnd marterers des jars, do man zalt nach Cristi vnsers herren gepürte vierzehnhundert jare vnd darnach in dem acht vnd zwaintzigstem jar.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 302 - 303' (Kopie aus dem Jahre 1755).

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 2, fol. 9 - 11'.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 184, Nr. 591.

b)

Wir, burgermaister, die rattgeben vnd die burger gemainlichen, reich vnnnd arm, der statt Kauffpürn, bekhennen vnnnd verÿchen offennlich für vnns vnnnd all vnnsere erben vnnnd nachkomen vnnnd thuen kunth allermenigklichen mit dem brieff, das wir mit güter vorbetrachtung vnnnd gemainen ainhelligem rathe recht vnnnd redlich ze ainem stetten jmmer ewigen kauffe verkaufft vnnnd zekauffen gegeben haben vnnnd geben zekauffende in crafft des briefs den erwürdigen herren, herrn Hainrich Thruhssessen, thumprobst, Herrn Gotfrid Harscher, thumbdechandt, vnnnd den herren gemainlichen des capituls zû dem thumb ze Augspurg fünff guldin gelts, güter vnd recht gewegner rinischer guldin, die dann jedes jars inn vnnsere vorgenannter statt Kauffpürn gång, gâb vnnnd recht werung sind, rechtes jârliches vnnnd ewigs ysinnis, vnabgends zinses vnnnd gelts von vnd ab vß vnnsere statt gemainer camer, ab vnnsere rathause vnnnd vß allen vnnsere vnnnd vnnsere vorgenannten statt nutzen, rennten, gülten vnnnd genüessen, wa wir die jetzundt haben oder füro vberkomen, mit der beschaidenhait, das wir vnnnd all vnnsere erben vnnnd nachkomen vnuerschaidenlich die vorgeschriben fünff guldin jârlichis vnnnd ewigs gelts hinnach ewigklich vnnnd alle jar jârlichen vff sannct Martins tag oder in acht tagen, den nechsten daruor oder darnach vngeuarlich, dem ersamen herren Nicolausen Nagengast, zû den zeiten irem vicari vnnnd pfarrer irer pfarrkirchen in vnnsere vorgenannten statt vnnnd allen seinen nachkomen an der pfarr, auch iren vicarien in der egenannten vnnsere statt nach sollicher ysener, vnabgenger vnnnd ewiger zinses vnnnd gülte recht on allen abgannng zû iren handden vnnnd zû iren sichern gewalt für alle die sachen, die si jedes jars an der bezalunge gehindern oder geirren solten, kunden oder möchten, anntwurten, raichen, geben vnnnd bezalen sollen vnnnd wöllen one fürzug, one widerrede vnd gar vnnnd genntzlich one allen iren schaden. Darumb si vnns der vorgenannten irer pfarrkirchen mülstatt, wÿerstatt vnnnd wÿer in ains rechten, redlichen kauffs weÿse auch ze kauffende gegeben habenn nach des hauptbriefs beweÿsung, den wir darumb von in mit ired capituls anhangendem innsigel besigelten haben. Vnnnd welches jars vnnnd zû wellichen obgeschriben ziten wir auch seumig weren also, das wir dem egenannten iren vicarien vnnnd pfarrern das obgeschriben ewig gelt nit raichten nnd bezaltend in der weÿse, als vorgeschriben stat, wes sÿ des jedes jars ze schaden kämen oder schaden nemen, redlich vnnnd vngeuarlich, denselben schaden allen sollen wir in auch mit sampt dem verfallen zinses fürderlichen vnnnd gütllichen vßrichten, gelten vnnnd bezalen genntzlich on allen iren schaden. Vnnnd welhs jars wir je das verzügen, lennger

denne ir güter wille were, so hand die benempten herr Hainrich Truchseß, thumbprobst, herr Gotfrid Harscher, thumbdechandt, vnnd die herren gemainlichen des capituls zû dem thumb zû Augspurg vnnd alle ir nachkomen vnnd auch der vorge­nannt herr Niclas Nagengast, ir vicari vnnd pfarrer, vnnd alle sein nachkomen an der pfarre, si alle in der gemaind oder ir jeder besonnder, vnnd wer in des hilfft, vollen gewalt, ganntz macht vnnd gût recht, vnns vnnd alle vnnser erben vnnd nach­kome­n samentlich oder wellichen sÿ vnnder vnns wöllen, ainen oder mer besonder, an allen vnnsern güten, ligenden vnnd varenden, allenthalben in der vorge­nannten vnnser statt oder vsserhalb der statt, wa sÿ kunden vnnd mügen, darumb anzelingen, nider zelegen, zebekômbern, zepfennden vnnd zenötten, weders sÿ wöllen, mit gerichte, gaÿstlichem oder weltlichem, oder sonnst antzgreÿffen mit ir selbs gewalt one gerichte, als lanng, vil vnnd gnüeg, bis inen der vorgeschriben ewig zinse vnnd gelte jedes jars besonnder bezalt vnnd damit aller schaden völigklich vßgericht, abgelegt vnnd vergolten wiert, den sÿ vnnd ir helffer dauon empfangen vnnd genomen hetten, gar vnnd genntzlich one allen iren schaden, vnnd frâflen daran nicht wider vnnser vorge­nannten statt noch vnns, noch wider vnnser erben vnnd nachkome­n, noch wider kainen freÿhaiten noch freÿbriefen, die wir vnnd vnnser statt jetzo haben oder füro in künftigen zeiten erwerben vnnd vberkome­n, noch wider kainerlaÿ sache noch gerichte, wider jemandt noch ichtes in kain weÿse noch wege. Vnnd wir setzen auch vnnd sôllen, auch alle vnnser erben vnnd nachkome­n, der obgenanten herren auch irs capituls, aller irer nachkome­n, auch irer vorge­nannten pfarrkirchen vnnd irs egenannten vicaris vnd pfarrers, herr Niclas Nagengasts, vnnd aller seiner nachkome­n an der pfarre vff das obgeschriben ir jârlich vnnd ewig gelte recht gewern sein, in des ewigklichen ze stetten vnnd ze vertigen in der weÿse, als obgeschriben stat, für allermenigklichen, niemandts außgenomen, irrung, inträg vnnd bekum­berung, gar vnnd genntzlich on allen iren schaden. Vnnd darüber ze vrkunt vnnd güter sicherhait, zügknus vnnd gedechnus geben wir den vorge­nannten herren, irem capitul, der vorgeschriben pfarrkirchen vnnd allen iren nachkome­n für vnns, für vnnser statt vnnd all vnnser erben vnnd nach­kome­n den brief, besigelt mit vnnser statt gemainem angehenckten insigel. Der geben ist vff die nechsten mittwochen vor sannt Georigenn, des hailigen martres, tag, als man zalt nach Cristi gepurt vierzehennhundert jar, darnach in dem acht vnnd zwaintzigisten jare.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Gegenurkunde zur vorstehenden.

1430 AUGUST 31

Ich, Cûnrat Edling, burger zû Kauffbüren, vergich vnd bekenn offenlich für mich vnd alle min erben vnd tûn kund aller mengelich mit disem brieff: Als min lieb w mûter sâlig Margrett Edlingin vnd min lieber brüder Hans Edling sâlig got dem allmächtigen zelob vnd eren vnd allen glöbigen vnd aller ir vordern selen zetrost vnd erlösung in sant Martins pfarr kirchen ain ewig vigili geordnot vnd geschafft hând, die man jârlichen dâr in begun sol, das sÿ vß nÿn juchart ackers, gelegen zû Holtzhwsen, geschaffet vnd geordnot hând, die gwonlich jârlichen geltend achtzechen metzen rogen vnd achtzechen metzen habers, da von ich, obgenanter Cûnrat, jârlich richten vnd geben sol min lebtag ain vnd drÿssig schilling haller, wie her nauch geschriben stât, das die vigili loblich vollbraucht vnd gesungen werd: des ersten sant Martin an sin liecht sechs schilling haller, dâr vmb sol



man vier kertzach zû der vigili vf stecken vnd ain teppich vf braitten, ainem pfarrer drÿ schilling vnd me vier schilling haller, daz er der selun all måntag gedenck, vnd (den) zwain gesellen in dem pfarrhoff drÿ schilling haller, dem schülmaister vnd fünff capplan, des ersten der im spitaul, der zû sant Blâsin, dem capplan zû sant Johans altar vnd dem zû vnser frawen altar in der pfarr kirchen vnd vnser frawen cappell capplan, ir iedlichem besunder nÿn pfenning, den armen dürfftigen vf das tåfelin nÿn pfenning, den sundersiechen yber das wasser nÿn pfenning vnd in den Mairhoff den schwestrin nÿn pfenning, ainem zechmaister zû sant Martin sechs pfenning, dem meßner da selben drÿ pfenning, des pfarrers schüler ain pfenning. Vmb das obgenant gelt alles sôllen die obgenanten person(en) alle mit ain ander ållu iår jårlich, so man denn den jårtag gun wil, an dem aubend ain vigili singen vnd an dem morgen auch ain gesungen selmeß haben. Vnd welhi da vnder in sÿmig wåren, die sôllen irs tails an dem gelt mangel haben, vnd das sol geuallen an sant Martins liecht. Vnd wenn ich, obgenanter Cûnrat Edling, von tod ab gân vnd nit mer in leben bin, so sôllen die obgenanten nÿn juchart ackers alle mit ir zû gehôrd, grund vnd boden, gantz vnd gar an das obgenant sant Martins gotzhws mit aller ir zû gehôrd vnd mit allen nützen gefallen vnd da von sol denn ain jedlicher zechmaister der selben sant Martins kirchen, wer der ist, der denn füro in kÿnftigen ziten nauch minem tod dår zû gesetzt wirt, das obgenant gelt alles jårlich von den selben nützen jårlichen vßrichten vnd bezalen. Was denn die obgenanten acker mer geltent, das sol vnd mag denn ain iedlicher zechmaister an der obgenanten sant Martins kirchen nutz keren vnd wenden aun mengelichs irrung in all weg. Vnd des alles zû wårem vnd offem vrkünd vnd besser sicherhait gib ich, obgenanter Cûnrat Edling, für mich vnd all min erben vnd für mengelich von minen wegen, vnd das nauch minem tod füro eweclich dehain min erb noch frund an den obgenanten ackern, grund vnd boden, dehain anspruch, vordrung noch recht dår zû noch dår an nimmer haben, gewinnen noch wånen zehan in dehain weg, dem obgenanten sant Martin sinem gotzhws vnd allen sinen zechmaistern vnd allen iren nauchkomen, die ietzo zechmaister sind oder füro eweclich in kÿnftigen ziten dår zû gesetzt werdent, den brieff, das es alles gehalten werd vnd vnzerbrochen belib, wie obgeschriben staut, besigelt vnd geuestnot mit des ersamen wÿsen Hansen Langen, der zit statt amman zû Kauffbüren, aÿgen angehenckten insigel, das er durch miner flissiger bett willen, im selv vnd sinen erben aun schaden, offenlich an den brieff gehenckt haut. Zuigen vmb bett des insigels sind gewesen die erbern beschaiden Hans Wiss der jung vnd Hans Håtzer, baid burger zû Kauffbüren. Das geschach vnd der brieff ist geben vf den nâchsten dunstag nauch sant Bartholomeus tag, do man zalt von Cristi gepurt tusend vierhundert vnd drÿssig jår.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 34.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 81 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 2, fol. 116 - 117' und fasc. 2, fol. 37 - 38'.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 192, Nr. 619.

---

## 182

1431 NOVEMBER 10

Wir, Fridrich von Loubenberg, von gottes gnaden abbt (des erw)irdigen g(*otzhu*)Bes ze Kempten, sant Benedicten ordens, Costentzer bistums, bekennen offenbar mit dem b(*rief*) für vnß, ouch für daz selv vnnser gotzhuse vnd für all vnnser nachkummen, daz vff den tag, als (*der*) brief geben ist, für vnns kam der erber vnd wolbeschaiden Conrat Endorffer, burger ze Kouffbüren, vnd offnet da vor vnns, wie daz er vnd sin elichiu wirtinn sâlig den zehenden zû Vndergermeringen vss des sel-

ben Conrates Endorffers maÿerhof vnd vss ettlichen akern an sant Martis gotzhus ze Kouffbüren ergeben hettind, der selb zehend von vnß vnd vnserm gotzhus recht lehen wäre, vnd batt vnns da demüteclich mit andren sinen güten fründen, daz wir durch gotz willen den selben zehenden dem vorbenempten sant Martis gotzhus zü ainem zinß lehen machtind, haben wir angesehen sin vnd anderer lüt flißigs gebet vnd haben dem vorge­nanten sant Martis gotzhuß den benem(*pten z*)ehenden zü ainem rechten zinß lehen gemacht vnd machen ouch ietzo in krafft(*t ditz brieffs also vn*)nd mit der beschaidenhait, daz die pfleger dez vorge­nanten sant Martis (*gotzhus, wer denn die ie*) sind, nun füro jårlich vnd iedes jairs besunder vff sant Martis tag, acht (tag vor oder na)ch vngeuårlich, in vnns er vnd vnns er nachkome camer richten vnnd geben söl­len ain halb pfund gütz wachs vnu­erzogenlich ån allen vnns ern schaden. Welhes jairs aber daz nit beschåch, so haben wir oder vnns er nachkome, als oft daz ze schulden kompt, vollen gwalt vmb ain gantz pfund wachs ze nöten nach sölchs wachszinß recht, vngeuårlich. Vnd och also, wår ob der vorge­nant zehend von dem obgenanten sant Martis gotzhus kåm, ald da von verändert wurd, es war mit kóffen, gåb ald wechsel oder wie sich ditz fügte, so sol er als vormals von vnns vnd dem obgenanten vnns er gotzhuse vnd nachkome ze lehen gån, vnd der vorbenannt wachszinß sol denn ouch ab sin, alles vngeuårlich. Vnd des ze ainem wårem vnd offem vrkunde so haben wir vnns er aptÿ großes insigel offenlich laussen henken an disen brief, der geben ist an sant Martis aubend des hailgen bischoffs, nach Cristi gebürt vierzehenhundert jår vnd in dem ainen vnd drÿßigsten jaire.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Vorliegendes Pergament enthält mehrere durch Mäusefraß verursachte Löcher, die jedoch mit Hilfe der weihbischöflichen Bestätigung der Urkunde vom 10. Dezember 1487 ergänzt werden können.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 36.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 81 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 2, fol. 78 - 79 und fasc. 3, fol. 80 - 81'

(Insert in der Bestätigung vom 10. Dezember 1487).

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 197, Nr. 638.

---

## 183

1444 APRIL 24

Anna Irsinger, Bürgerin zu Kaufbeuren, übergibt die zwei Gulden Ewigzins, für die sie am 8. August 1443 ihr Drittel an einem Hof zu Westendorf an den Westendorfer Hans Kirchdorf veräußert hatte, für die Errichtung eines Jahr­tags an die Pfarrkirche des hl. Martin zu Kaufbeuren. Der Vorgang wurde in die Georgii sancti martyris von Stadtamman Hartmann Nabel im Beisein des Stadtschreibers Ulrich Trenner und des Ratsherren Hans Sporer als Siegelzeugen beurkundet.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Der Text der in Original verlorenen Urkunde ist lediglich in Regestform überliefert.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 3. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 III), fol. 99.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 81 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 2, fol. 90'.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 240, Nr. 791.

---

1446 JULI 4

Ich, Vtz Müller, ze Lindow gesessen, vnd ich, Els, sin elichw hausfraw, vergehen vnd bekennen offenlich vor aller menglich mit dem brief für vns vnd allu vnseru nauchgeschribnu kind, wan das ist, das wir bis her nit schirms noch herrschaft gehebt haben, also bekennen wir, das wir vns mit wolbedächtem sinn vnd mǖt vnd mit gütem fr̄yen willen mit vnserm lib vnd gǖt vnd mit allen vnsern kinden, die wir jetzo haben oder vns noch got in kinftigen ziten b̄y ain ander beriet, vnd was füro von den selben vnsern kinden kind köm̄met, an sant Martis gotzhaws vnd pfarrkirchen zū Kauffb̄yren zū rechtem aigen ergeben haben, ergeben vns auch, wie das jetz vnd hienauch craft vnd macht haut wissentlich mit dem brief, nämlich Hansen, Vlr̄ichen, Clausen, Petern, Elsen, Barblen vnd Agnesen, dem selben sant Martis gotzhaws vnd sinen pflegern vnflucht̄sam, corsam vnd pflichtig zesin b̄y leben vnd nauch vnserm tod. Also vnd wie hernauch geschriben staut, ist berett, das ich, obgenanter Vtz Müller, dem benanten sant Martis gotzhaws min lebt̄ag oder sinen pflegern j̄arlich ain pfund haller b̄yrer werung vf sant Martis tag geben vnd richten sol. Des glich min benantu hausfraw, ob s̄y mich yberlebtin, ir lebt̄ag nauch minem tod sant Martis gotzhaws och ain pfund haller j̄arlich vf sant Martis tag geben sol. Vnd weliches obgeschriben kind oder iro kinder, die von in komend oder was kind vns noch got füro b̄y ain ander beriet, h̄ylachot wibet oder elichen mannet vnd haussessen wirt, das sol sin lebt̄ag, frawen oder man, dem obgeschriben sant Martis gotzhaws oder sinen pflegern in pflegers w̄yse j̄arlich vf sant Martis tag zechen schilling haller geben. Vnd wenn ich, obgenanter Vtz Müller, oder min vorgeschribnu hausfraw oder weliches kind haussessen ist, mit tod abgangen, nauch des selben tod sol man sant Martis gotzhaws vnd sinen pflegern ain rinischen guldin geben für den fal, für höptrecht vnd für alles nauch rieffen. Och ist berett, das vns ain statt zū Kauffb̄yren beholffen sin sol als ainem andern irn burger yber vnser costung aun geūard. Vnd dar vmb, das dem vorgeschriben sant Martis gotzhaws vnd sinen pflegern s̄olichs von vns, vnsern kinden, wie obgeschriben staut, gehalten werd vnd widerfare, so geben wir dem benanten gotzhaws vnd sinen pflegern in pflegers w̄yse für vns vnd vnseru kind den brief, besigelt vnd geuestnot mit des ersammen w̄ysen Cūnraten Emichs, derzit stattamman zū Kauffb̄yren, anhangendem insigel, von vnser flissiger bett wegen, im selb vnd sinen erben vnschädlich. Zuigen vmb bett des insigels sind gewesen die erbern w̄ysen Cūnrat Pock vnd Jörg Bawstett, baid burger vnd der zit des rautz zū Kauffb̄yren. Das geschach vnd ward der brief geben vf sant Vlr̄ichs tag des hailigen b̄yschofs, do man zalt von Cristus geburt vierzechenhundert vnd im sechs vnd vierzigosten j̄are.

Nachträge: *Hans Müller, Vtzen Müllers sun, ist ze Rāmatzried, Ann, Vtzen Müllers thochter, Peter Pientzen wib.*

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 52.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 81 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 2, fol. 36 - 37'.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 247, Nr. 816.

1448 JUNI 1

Ich, Johannes Zoller, piester vnd der zit kirchherr zů Schwäblishofen vnd capplän vnser lieben fra­wen altär zů Kauffbÿren in der pfarrkirchen, vergich vnd bekenn offenlich für mich vnd all min erben vnd tün kund aller menglich mit dem brief, das ich got dem almächtigen, och vnser lieben fra­wen, der kingclichen müter Marien, vnd allem himelischen her zelob vnd durch min vnd mins vatters vnd miner müter vnd aller miner vordern vnd nauchkomen sáligen selen hail willen zetrost vnd hilff ewiger sáligkait ainen ewigen jártag in die pfarrkirchen zů Kauffbÿren gemacht, geordnot vnd ges(ch)aft vnd ain pfund haller Koffbÿrer werung jürlich vnd ewenlich vf sant Barblen tag der hailigen junckfrawen von minen syben tagwerck aiges mads, die vor ziten Hartman Costentzers sáligen gewesen vnd in Hebenhofer hard zwischen (des) spitáls von Bÿren vnd Haintzen Háfelins vnd Cristan Stegers vnd Barblen Hártlerin, Josen Hártlis sáligen witeb, medern gelegen sind, zege­ben geschaffet hán, wan ich das selb mad, die syben tagwerk, minem tochterman Cünraten Rimpfing vnd Barblen, miner tochter, sinem elichen wib, vnd allen iren erben vmb das obgescri­ben pfund haller jürlich verlichen hán also, das sy oder ir erben das selb pfund haller füro ewen­lich jürlich sant Martins zechmaister zů Kauffbÿren in der pfarrkirchen vf sant Barblen tag, den tag bis nacht, antwurten, geben vnd aun verziechen bezalen söl­len. Darvmb man mir vnd allen minen vordern vnd nauchkomen sáligen an sant Barblen aubend den selen ain gesungen vigili vnd enmor­nen vf sant Barblen tag ain gesungen selampt haben sol. Von dem selben ain zechmaister ainem pfarrer zwen schilling haller geben sol vnd den zwain helffern im pfarrhof jedlichem acht pfenning, dem capplän im spitál acht pfenning, sant Johans, vnser fra­wen vnd sant Kátherinen altaren in der pfarrkirchen zů Kauffbÿren drÿ cappellänen jedlichem acht pfenning, sant Blasius capplän acht pfenning, vnser fra­wen cappell capplän acht pfenning, ainem schúlmaister acht pfenning, ainem mesner drÿ pfenning, das er den jártag belit vnd den teppich vfbrait vnd kertzach vf steck. Vnd was yber das an dem pfund haller yber wirt, das sol sant Martins kirchen beliben vnd an iren nutz gelegt werden, vnd das ain zechmaister den teppich vnd kertzach dar lich. In dem ist min mainung vnd gescháft, das man dieselben syben tagwerck mads minem benanten tochterman vnd Barblen, miner tochter, vnd allen iren erben fürohin vmb das benant pfund haller jürlich laussen, vnd das in das mad sant sant Martins zechmaister nit nemen söll. Vnd welches járs sy oder ir erben, in wes hand vnd gewalt das benant mad mit siner zůgehörd wár, das selb pfund haller ainem jedlichen zechmaister vf sant Barblen tag, den tag bis nacht, nit richtin, wie vor stát, so sol das mad sant Martins gotz­haws obgescriben gantz veruallen, ledig, los vnd zinsfellig sin, aun ir vnd ir erben irrung vnd hin­derniß in all weg, wan es jürlich vf sant Barblen tag, ob der zins nit gericht wurd, zinsfellig haissen vnd sin sol. Vnd des alles zů wárem, offem vrkind, gib ich sant Martins gotzhaws vnd sinen zechmaistern in zechmaisters wÿse für mich vnd min erben den brief, besigelt vnd geuestnot mit des ersammen wÿsen Cünraten Emmichs, der zit stattamman zů Kauffbÿren, anhangendem insigel, von miner vlissiger bett wegen, im selb vnd sinen erben aun schaden. Ich, Cünrat Rimpfing, burger zů Kauffbÿren, vnd ich, Barblen, sin elichw husfraw, vergehen vnd bekennen offenlich für vns vnd all vnser erben vnd tün kund allermenglich mit dem brief, was hievor an dem brief gescriben stát, das (*wir das*) trewlich halten vnd dem nauch gán wellen. Vnd des alles zů wárem, offem vrkind haben wir auch erenstlich gebeten den vorgeschriben stattamman, das er sin insigel, im selb aun schaden, an den brief gehenkt haut. Bÿ dem gescháft vnd ordnung sind gewesen die erbern wisen Hans Kurfuß der ellter vnd Cünrat Mader, baid burger vnd der zit des rautz zů Kauffbÿren. Vnd sind baid zuigen vmb bett des insigels gewesen. Das geschach vnd ward der brief geben vf sant

Nicomedis tag des hailigen martners, des jårs, do man zalt von Cristus geburt vierzechenhundert vnd in dem acht vnd vierdzigosten jår.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Dem Text dieser Jahragstiftung ist zu entnehmen, daß der Priester Johannes Zoller eine leibliche Tochter hatte, eine im späten Mittelalter relativ häufige Erscheinung.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 55.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 81 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 2, fol. 39 - 40'.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 252, Nr. 835.

## 186

1448 DEZEMBER 6

Ich, Hans Feneberg, ze Tauttenrid<sup>1</sup> in Güntzpurger pfarr gesessen, vnd ich, Álla, sin elichw hausfraw, vergehen vnd bekennen offenlich für vns vnd all vnser erben vnd tñen kund aller menglich mit dem brief: Als wir von dem erbern Cünraten Martin, gesessen züm Bidmings in Äytranger pfarr, ainen luss mads, des sechs tagwerck ist, zwischen Taubratzhofes Richholtz vnd Hansen des alten mad gelegen, genant Hupprechtz, (vnd) allu sinu recht daran koft haben, vs dem selben luss mads nun der beschaiden Cünrat Spengler, burger zü Kauffbÿren, vormalus von Cünraten Martin ain pfund haller jårlichs ewigs zins vnd geltz für das erst vnd vodrost zins vnd geltz erkoft,<sup>2</sup> därumb er ain besigelten brief von im vnd er das selb pfund haller sant Martins gotzhaws zü Kauffbÿren vmb ainen jårtag geben haut, also bekennen wir, das wir vnd all vnser erben vnd nauchkomen, in der hand vnd gewalt der vorgeschriben luß mads, des sechs tagwerck sind, hienauch immer komend, dem obgenanten Cünrat Spengler oder sinen erben oder sant Martins gotzhaws zü Bÿren vnd des selben gotzhaws pflieger, wer die je sind, allu jår jårlich vnd jedlichs jårs besonder vf sant Martins tag des hailigen bÿschofs, acht tag vor oder acht tag darnauch, an güter Kauffbÿrer werung vs dem selben luss mads vnd ab allen sinen nützen vnd rechten gen Kauffbÿren in die statt antwurten sollen. Vnd sollen och darinn kain fürwort hån noch erdenken, weder krieg noch ander gemain noch besunder züfäll, sunder das jårlich richten nauch ÿsins, vnabgends zins recht, wan weliches jårs wir an bezalung desselben zins vf obgemelt frist sÿmig wåren, so händ sy vnd ir helffer, vns an dem obgenanten wismad zenöten, wie denn vmb sölich vnabgends zins vnd gelt gewonlich zenötend ist, so lang vnd gnüg, hintz in ir vorgeschribner zins vnd aller schad, den sÿ dår von empfangen hetten, es wår mit briefen, bottenlon, nauchraisen oder sunst, von welichen redlichen sachen das wår, vngeuarlich, völleclich vsgericht, gewert vnd bezahlt wirt, aun allen iren abgang vnd gebresten in allweg. Vnd des alles zü wårem, offem vrkind geben wir dem obgenanten Cünraten Spengler vnd sinen erben vnd dem vorgeschriben sant Martins gotzhaws zü Kauffbÿren vnd allen sinen pflegern in pflegers wÿse für vns vnd all vnser erben vnd nauchkomen, in wes hand vnd gewalt das vorgeschriben mad immer komet, den brief, besigelt vnd geuestnot mit des ersammen wÿsen Clausen Vrbachs, der zit stattamman zü Kauffbÿren, anhangenden insigel, von vnser flissiger bett wegen, im selb vnd sinen erben aun schaden. Zuigen vmb bett des insigels sind gewesen die erbern beschaiden Vrich Trenner, der zit stattschriber, vnd Endres Hafner, burger zü Kauffbÿren. Der brief ward geben vf sant Nÿclaus tag des hailigen bÿschofs des jårs, do man zalt von Cristus geburt vierzechenhundert vnd im achtvndvierdzigosten jår.

<sup>1</sup> Wohl Autenried bei Immental

<sup>2</sup> Der Kauf war am 30. April 1440 geschehen und von Stadtmann Hans Bruckschlegel beurkundet worden.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 56.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 81 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 2, fol. 41 - 42.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 254, Nr. 840.

## 187

1452 MÄRZ 21

Ich, Cünrat Spengler der crämer, burger zü Kauffbüren, vnd ich, Adelhait, sin elichw husfraw, ver­gehen vnd bekennen offenlich für vns vnd all vnser erben vnd tien kund aller menglich mit dem brief, das wir mit wolbedachten sinn vnd mǖt got dem almächtigen vnd der rainen kingelichen mǖter Marien vnd allem himelschlichen her zelob vnd mit gǖten cristenlichen fürsatz, das lob vnd grossu wirdigkait des loblichen, wirdigen sacramentz bedaucht haben vnd täglich bedenken, ach durch vnser vnd vnser vǟtter vnd mǖtren vnd all vnser vordern vnd nauchkomen vnd durch aller glöbiger selen hail willen zetrost vnd hilff ewiger s̄aligkeit geschafft, geordnet vnd gegeben haben, schaffen ordnen vnd geben auch jetzo wissentlich fǖro hin ewenlich mit craft des briefs vnser aigen mad, das wir von dem ersammen Endressen Rietter erkoft haben, das zü Frankenhofen ge­legen ist, das jetzo Jörg Schnider von Westendorff inn haut vnd jährlich da von zins git zway pfund vnd fünf schilling haller kauffbürer werung, mit grund vnd poden, mit allen sinen nutzen, zügehör­den, gewonhaiten, eh̄aftin vnd rechten, ob erd, vnder erd, an den gang vnd proceß, so man mit dem hailgen, loblichen, wirdigen sacrament in der statt ḡan vnd die lit damit beuchten wil, das denn all­weg dr̄y schüler mit iren korreklun vor dem hailgen sacrament ḡan vnd vor dem sacrament bis an das haws, där in man gaut, die responsoria, die dazu gehörend, dem hailgen sacrament zelob vnd eren singen sund vnd vor dem selben haws beliben vnd därin nit ḡan vnd warten sund, bis man das sacrament wider vmb in die kichen tritt. Vnd där vmb sol ain jedlicher zechmaister, der denn sant Martis kirchen zechmaister ist, welher fǖro hin ewenlich dazu geordnet wirt, den selben zins jet­zo vnd hin fǖro allu j̄ar in nemen, was es denn jährlich giltet oder gelten mag, vnd sol jedlichem kna­ben von jedlichem gang besunder ainen pfenning davon geben, das all geng dr̄y pfenning sin wirt. Vnd sol me davon geben ainem jedlichen mesner allu j̄ar zwen schilling haller, das er den schülern in der schül sag zü dem gang vnd das er die laterra mit liechtern züricht, die die schüler voranhin tragend. Vnd sol me geben ainem jedlichen schülmaister allu j̄ar sechs pfenning, das er die dr̄y schüler allweg zü dem gang ordni. Item es sol och ain jedlicher zechmaister allu j̄ar sechs pfenning im selb in nemen vnd h̄an, das er den schülern ir gelt vs geb, wenn s̄y es an in aischend, so s̄y es verdient h̄and, vnd das er den zins von dem mad jährlich inbring. Vnd was ȳber das vs geben an dem zins von ainem j̄ar zü dem andern vorgestiend vnd ȳber würd, das sol sant Martis gotzhaws beliben vnd von ainem jedlichen zechmaister an das selb gotzhaws gelet werden. Ob aber ettwenn ain j̄ar daran ab gieng, das der zins nit dazu klecken wölt, so laussen wir es vnserthalb by dem zins beliben vngeuarlich vnd setzen zü got vnd frummen liten, wen got d̄arzü ermain, von dem das fǖrohin geuffet, das me daran gegeben werd, wan wir vns des obgeschriben mads vnd des zins d̄arvs für vns vnd vnser erben vnd für menglich von vnsern wegen an die gotz ḡab vnd ordnung, wie vor staut, gentzlich verzigen haben. Vnd där vmb, das die obgeschriben ordnung fǖro ewenlich st̄att vnd dab̄y belib vnd also verbraucht vnd get̄an werd, so haben wir baidu ernstlich gebeten die fürfür­ichtigen ersammen vnd w̄ysen, burgermaister vnd raut diser statt hie zü Kauffbüren, vnser gn̄ädig lieb herren, das s̄y ir benanten statt Kauffbüren clainers insigel zegezuigniß der vorgeschriben ord­

nung, in selb gemain, ir statt vnd nauchkomen aun schaden, offenlich an den brief gehenckt händ, der geben ist vff sanct Benedicтен tag des hailgen abbtz des järs, do man zalt von Cristus geburt vierzechenhundert vnd im zway vnd fñnftzigosten jär.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 60.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 81 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 2, fol. 45 - 46'.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 261, Nr. 864.

## 188

1455 JULI 4

Ich, Hartman Nabel, burger zů Kauffbüren, vnd ich, Jos Beck von Westendorff, ich, Jörg Angerer, ich, Jos Wertz, ich, Peter Müller, all drý zů Bidingen gesessen, ich, Jos Lieb von Franckenried, den man nempt Pur, bekennen offenlich vor allermenglich mit dem brief vmb die spenn vnd irrung, die zwischen der nauchgeschriben, als sý güt zů Oberzell händ, vmb die Bürglishalden gewesen ist, nämlich der beschaiden priester her Cünrat Kechtel, der zit kirchherr daselben, von des widmen wegen, vnd der beschaiden priester her Hans Wernher von Kauffbüren, von sin selbs wegen, vnd die hailigen pfleger zů Oberzell, von der hailigen wegen, vnd der erber Peter Gropp, der zit spitalmaister zů Kauffbüren, von des selben spitals wegen, vnd der erber Cünrat Spengler, burger zů Kauffbüren, sant Martis zechmaister in der pfarrkirchen daselben, von sant Martis wegen, vnd die erbern Barbel Härtlerin, burgerin zů Kauffbüren, witeb, vnd ir schwauger Hans Härtlin von Oberzell, och von ir selbs wegen, vnd Erhart Ungegg vnd sin schwäger Haintz Zwick vnd ander mit in, welhi zů des Pumgarters hof gehörend, vnd Lipp Lachenmair, von sin selb wegen. Der selben spenn vnd irrung sý all vf vnd hinder vns, obgeschriben sechs man, mit gütem willen in der gietlichhait komen vnd gangen sind vnd vns dár vmb ernstlich gebeten händ, wie wir sý in der gietlichhait entschaiden vnd vs sprechen vnd jedlichem dár an sin tail, dár vmb sý irrig gewesen sind, zů tailen, das sý all vnd jedlicher vnd sin erben oder nauchkomen füro hin dabý beliben sóllen vnd wellen aun all gefárd. Dieselben irrung vnd spenn an der Bürglishalden wir durch ir aller bett willen ersehen vnd ir aller wort, red vnd widerred dár vf vernomen vnd sý dár nauch in der gietlichhait mit ainander entschaiden vnd das selb veld an mitlin vnd an wittin vs gemessen vnd jedlichem sin tail dár an nauch anzal zů sinem güt, er hab litzel oder vil, zů getailt vnd geben haben. Vnd sund die tail all glich obnan hin vs gaun, ain tail als ferr als der ander, er hab litzel oder vil, obnan hin vs. Vnd wie das vs gemessen ist an der mitlin vnd an wittin, also sund die tail all glich sin, die wir in och also glich gemachet haben, das ainem jedlichen zů sinem güt an wýtin ainem als vil als dem andern nauch anzal des gütz, das güt sý clain oder groß, zů getailt ist dem obnern tail nauch anzal vnd dem vndern tail nauch anzal. Also haben wir sant Martins zů Kauffbüren pfarrkirchen ainen tail zů ainem viertail gütz zů getailt. Den selben tail sant Martin vnd sin benanter zechmaister zů dem viertail gütz dár zů hán vnd niessen sol nauch siner nottdurft vngefarlich. Vnd des alles zů wárem offen vrkind geben wir sant Martins gotzhaws den brief, besigelt vnd geuestnot mit mim, des obgnanten Hartman Nabels anhangendem insigel, von des vorgeschriben Cünraten Spenglers, obgeschriben zechmaisters, flissiger pett wegen, doch mir vnd den andern minen mitsprechern vnd allen vnsern erben aun schaden. Der geben ist vf sant Vlrichs tag des hailigen bÿschofs des järs, do man zalt von Cristus geburt vierzechenhundert jär vnd in dem fñnf vnd fñnftzigosten järe.

## 189

1457 JULI 13

Ich, Jörg Bader, ze Immenhofen gesessen, vergich vnd bekenn öffentlich für mich vnd all min erben vnd tün kund aller menglich mit dem brief: Als ich vor ziten dem erbern, beschaiden priester her Michel dem Schnider, kirchherr zu Altorff, zwen güt, gnâm rinisch guldin jârlichs ewigs zins vnd geltz, jârlich vf sant Gallen tag vierzechen tag vor oder nauch zerichten, nauch vs wÿsung ains versigelten kofbriefs, im dâr yber geben, vs ainem viertail gelegen gütz, lit ze Immenhofen, vnd me vs ainem aigen des viertail gütz, auch ze Immenhofen gelegen, das selb aigen ich vor ziten von Vtzen Kegel, zû Hausen gesessen, erkoft, die benanten zwen guldin jârlichs geltz zekoffend geben hân, vnd als im nun des benanten Kegels gietlin für recht aigen für gehebt ward, vnd als sich nun erfunden haut, das anderhalb juchart ackers in des Kegels aigen lechen sin sund, vnd als dann der obgeschriben her Michel sant Martis gotzhaÿs zû Kauffbÿren vnd sinem pfeger, nâmlich Cûnraten Spengler, burger zû Kauffbÿren, vnd allen sinen nauch(komen) in kirchen pfeleger wÿse zekoffend geben haut die vorgeschriben zwen rinisch guldin jârlichs ewigs geltz, das die selben zwen rinisch guldin sant Martis gotzhaÿs zû Kauffbÿren füro ewenlich jârlich zû gehören sund, vnd dâr vmb, das anderhalb juchart akers in des Kegels gietlin lechen sind, für die selben anderhalb juchart ackers setz vnd verschrib ich der obgeschriben sant Martis pfarr kirchen vnd iren pfegern in pfeleger wÿse min aigen anderhalb juchart ackers, die och recht aigen vnd in dem mitlen esch ze Immenhofen zerain an Cûntzen Protpichels âcker gelegen sind vnd stossend vf Hebenhofer weg, also das die vorgeschriben sant Martis kirch zû Kauffbÿren vnd all ir pfeleger in pfeleger wÿse alle die recht vnd anspruch an die benanten anderhalb juchart aiges ackers hân sôllen als zû den andern güt, die in her Michels brief geschriben stând,<sup>1</sup> dâr vs die zwen guldin jârlich gân sôllen, in mausse, als ob sÿ dâr inn geschriben vnd besigelt wâren, für die anderhalb juchart ackers, die in des Kegels aigen gehörend vnd doch lechen sind, sund hindan gesetzt sin, das sant Martis gotzhaÿs kain zûspruch noch recht daran nit haben sol in kain weg. Vnd dâr vmb zû güter sicherhait so hân ich, benanter Jörg Bader, dem vorgeschriben sant Martis gotzhaÿs vnd allen sinen pfegern in pfeleger wÿse zû mir vnd minen erben vf die obgeschriben anderhalb juchart ackers zu rechten geweren gesetzt den erbern, wÿsen Peter Lächler, probst zû Oberdorff, vnd Hansen Griebler von Immenhofen, mit der beschaidenhait, was dem benanten sant Martis gotzhaÿs anspruch, irrung oder infäll an den obgeschriben anderhalb juchart aiges ackers mit dem rechten geschâch in der zit, als man denn aigen billich vertigen sol, dâr vmb sollen ich vnd die benanten min geweren vnd all vnser erben das vorgeschriben sant Martis gotzhaÿs vnd sin pfeleger in pfeleger wÿse versprechen (vnd) vertretten vor allen litten vnd gericht, gaistlich oder weltlich, vnd in die anderhalb juchart ackers nauch aiges vnd landsrecht (vnd) nauch dem rechten ledig, los vnd vnansprich(ig) machen aun allen schaden des obgeschriben gotzhaÿs vnd siner pfeleger in all weg, doch sôllen ich vnd min erben die benanten geweren vnd all ir erben von der gewerschaft lösen aun allen iren schâden. Ich, Hans Griebler, vergich der gewerschaft für mich vnd min erben vnuerschaidenlich, wie ob staut. Vmb des alles zû wârem, offen vrkind haben wir baid, Jörg Bader vnd Hans Griebler, ernstlich gebeten den vorgeschriben probst Peter Lächler, das er sin insigel zegezuigniÿ der vorgeschriben sach, im selb vnd sin erben aun schaden, öffentlich gehenckt haut. Zuigen vmb bett des insigels sind gewesen die



erbern Jos Gropp vnd Jos Satzger, baid burger zů Käffbüren. Ich, Peter Lächler obgescriben, vergich der gewerschaft für mich vnd min erben vnuerschaidenlich, wie obgescriben staut. Vnd das geschach vnd ward der brief geben vf sant Margreten tag des järs, do man zalt von Cristus geburt vierzechenhundert jār vnd in dem syben vnd fñftzigosten järe.

<sup>1</sup> Nach den Salbüchern von St. Martin war der Zins am 20. August 1452 an die Stadtpfarrkirche von Kaufbeuren gekommen.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 68.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 279, Nr. 914.

## 190

1458 JUNI 14

Ich, Margreth Fischerin von Holzhawsen, Vlrichen Storggen sāligen eliche witeb, vergich vnd bekenn offenlich für mich vnd mein erben vnd tūn kund allermenglich mit dem brief, das ich von den erbern, weÿsen Cūnraten Spengler, sant Martins pfarrkirchen zů Kauffbüren zechmaister, vnd Hainrichen Yrsinger, seinem pfleger, zepawen bestanden haun sant Martins neÿn juchart ackers zů Holzhawsen gelegen, die des Edlings sāligen gewesen sind vor zeitten, vnd die mein vorgeschribner man sālīg vor mauls gepawen haut also, das ich die benant neÿn juchart ackers mein lebtag pawen vnd niessen, doch das ich in, dem benanten goczhaws vnd irn nauchkomen jārlich vnd jedes jaurs besonner zwischen sant Gallen vnd sant Martins tag nauch ÿsinr, vnabgenger gült aun alle fürwort, abgang vnd ir vnd des benanten goczhaws schaden davon vnd aune abgang gen Kauffbüren in die statt vf sant Martins kasten antwürten vnd richten sol, ainen vnd zwainczig meczen roggen vnd ainen vnd zwainczig meczen habers, verrichcz gÿwcz korns, alles kauffbüerer mess. Vnd daruff zů gütter sicherhait so hān ich dem obgescriben zechmaister, seinem pfleger, dem benanten goczhaws vnd irn nächkomen zů rechten geweren gesezt die erbern Cūnczen vnd Hainczen die Becken, geprüder, baid zů Schöttenaw gesessen, vnd Vlrichen Nieuergalt, zů Holzhawsen seßhaft, mit der beschaidenhait, was des alles, wir obstaut, sant Martins goczhaws an der gült an mir abgung, das sol sant Martin an den benanten geweren oder an irn erben zů gaun nauch obgescribner weÿse an aller ir hab vnd eruollet werden, biß an volle werung in allweg, aune des benanten goczhaws vnd seiner zechmaister vnd pfleger schaden. Vnd wenn das wäre, das ich das güt verkeren oder ob ich miner kind ains damit berauten wölt, das sol ich mit ains burgermaisters vnd raucz zů Kauffbüren vnd mit sant Martins zechmaister vnd sins pflegers gunst vnd gütem willen tūn. Vnd alle die weÿle ich oder das kind, das ich damit beriet, die ÿecz benempte gült in mausse, wie obgescriben staut, erberlichen vnd richtiglich bezalen, so sōllen sÿ noch ir nauchkomen an der obgescriben pfleg mir dieselben acker nit niemen noch an der gült nit hōcher staigen. Wōlte ich aber oder das kind, das ich damit beriet, mit der gült zegeben lāssig sein vnd die, annders denn vorstaut, verzeichen, so mügen sÿ oder ir nauchkomen mit den selben ackern geuaren als mit andern sant Martins ledigen, vnuerkimerten gütten, aun all irrung. Ich sol auch dem vorgeschriben sant Martins goczhaws mit den obgescriben ackern trew vnd gewār sein vnd die dem goczhaws vnuerkimert trewlich hanthaben vnd halten vngeuarlich. Wir, die obgescriben geweren, vergehen der gewerschaft für vnns vnd vnser erben vnuerschaidenlich, wie obgescriben staut. Doch sōllen ich vnd mein erben die obgescriben geweren vnd ir erben von der gewerschaft lösen aun allen iren schaden. Vnd darumb zů wārem vrkind so geben wir alle obgescriben, selbschol vnd die geweren, dem obgemelten

zechmaister, seinem pfleger vnd allen iren nachkomen für vnns vnd vnser erben den brief, besigelt vnd geuestnot mit des ersammen, weÿsen Vlrichen Meglands, stattammas zů Kauffbüren, anhangenden insigel, von vnns aller obgeschriben fleÿssiger pett wegen, im selb aun allen schaden. Zuigen vmb pett des insigels sind gewesen die erbern Jörg Pawstett, der zeit des raucz, vnd Vlrich Trenner, burger zů Kauffbüren. Der brief ward geben vff sant Veicz aubent des jaur, do man zalt von Cristus gepurt vierzechen hundert jaur vnd im acht vnd fünfzigisten jaur.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Nach einer Notiz auf der Rückseite der Urkunde wurden die Grundstücke am 12. September 1642 von Hans Herterich bestanden.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 70.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 81 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 2, fol. 120 - 122' und fasc. 3, fol 38 - 39'.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 282f, Nr. 922.

---

## 191

1460 JULI 26

Ich, pfaff Martin Oswalt, kirchherre zů Ellratzhouen, vnd ich, Claus Oswalt, burger zů Kauffbüren, sin eelicher brüder, veyehen offennlich mit disem brieff für vnns, alle vnns erben vnd nachkomen vnd tünd kunt mengklich, das wir mit güter vorbetrachtung, wolbedahtem sinne vnd müte vnd wie dz yetzen vnd hienach ewigklich gantz crafft vnd maht hāt, haben sol vnd mag, dem erbern Conraten Spengler, burger vnd der zÿte pfleger sant Martins pfarrkirchen zů Kauffbüren, vnd allen sinen nachkomen in pflegknußwÿse vnd von desselben lieben herren sant Martins wegen durch vnns selen haile willen an ainen jārlichen tag, der vnns, allen nachkomen, vordern vnd allen den vnns zů hilff vnd trost zů ewiger sālিকait, alle järe jerlich vff sant Jergen tag in der selben parrkirchen nach lut des briefs, darüber vffgericht, begangen werden sol, in crafft vnd maht ditz brieffs recht vnd redlich ergeben, zāgefűgt, geordnet vnd gemacht haben drÿ vnd drissig schilling haller, güter vnd gāber kauffbüerer werung, rechtz jerlichz vnd ewigs vallzins vnd gelts von vsser, voruß vnd ab vnns sechs tagwerck wismads, genant dz garten mad, zů Hirßzelle, an des spitals daselbs zů Kauffbüren vnd des gotzhus zů Staingaden medern gelegen vnd darüber der steig gen Berenbach gāt. Die selben sechs tagwerck wismads mit allen iren rechten, nützen, geniessen, wÿtin vnd zűgehörden, grund vnd bodem, ob erd vnd vnder erd, nichtzit vsgenommen, darumb ir rechtz fürpfand haissen vnd sin sond, für ledig, vnuerkümert vnd recht frÿ aigen, vnd damit wir och fürohin kaÿnerlaÿ anndrung, die inen hieran schaden bringen muge, nit pflegen sōllen in kaÿnen weg, Vnd darumb sōllen vnd wōllen wir, auch alle vnns erben vnd nachkomen dem selben lieben herren sant Martin, ouch dem obgenanten sinem pfleger vnd sinen nachkomen an der pfleg den eberuürten zins, die drÿ vnd drissig schilling haller nu fürohin ewigklich vnd jerlich allwegen zwischen sant Martins vnd sant Jergen tage tugentlich vnd gütlich richten, weren, bezalen vnd daselbz zů Kauffbüren in der statt zů iren sichern hannden anttwrten one alle intråg vnd widerrede vnd gentzlich one iren costen vnd schaden. Wan welches jārs da vff sant Jergen tage vnuerzogenlich nit beschāhe noch bezalt wűrde, so haisset vnd ist denn von stund an, enmoren, dem darnach, dem selben lieben heren sant Martin siner pfarrkirchen vnd iren pflegern von iren wegen die vorgeschriben sechs tagwerck wißmads mit ir zűgehörde ledigklich vnd los zu ir hannden veruallen vnd zinsuellig worden, hin füro damit zetűn, zehandeln vnd zűgefaren als mit allem annderm der kirchen aigen güte, von vnns,

allen vnnsern erben vnd mengklichs von vnnsern wegen daran vn­gesumt in allewýse. Vnd des alles zewarem, offem vrkund vnd vestnung haben wir baid ernstlich erbetten die ersamen gaistlichen vnd wýsen hern Conraten Wider, alten Techan, vnd Vlrichen Huser, stattamman zú Kauffbüren, das sy ire aigne insigel zúgezúknus dirre sach für vnns vnd vnns­er erben, doch inen selbs vnd iren erben one schaden, offennlich gehenkt hond an den brieff. Der geben ist an samstag nach sant Jacobs des merern zwelfbotten tag, nach Cristi vnnsers lieben heren gepurte vierzehen hundert vnd im sechzigisten jären.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 73 (Lesbarkeit durch Schimmelpilzbefall erheblich beeinträchtigt).

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 81 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 2, fol. 53 - 56' (zwei Abschriften).

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 290, Nr. 946.

## 192

1462 JULI 24

Ich, Conrat Spengler der crämer, burger zú Kouffbüren, bekenne vnd vergi­he offennlich mit disem brieue für mich, ouch alle min erben vnd nachkomen vnd tün kunt mengklich: Wan dz ist, dz ich, ouch min liebe vnd getrüwe eeliche husfrowe Adelhaita sáliger gedähtnuß bý iren lebenden zýten aigenlich angesehen vnd betrachtet, das almúsen vnd gottesgauben ains ýegklichen cristangelöubigen menschen sünde vnd missetát vast löschen vnd entladen vnd ainen gewissen zúgang zú ewiger sáligkait machen vnd beraiten, dardurch wir baide durch insprechen des hailigen gaistes, als miltenklich ist zúgelouben, bewegt sein vnd gott dem almechtigen zúlob, der rainen iunkfrowen Marie vnd allem himelischen here zú wir­den vnd zú eren, vnns, ouch vnsern vofaren, vatter vnd müter sáliger gedechtnus, vnd allen cristangelöubigen selen, die des gemainen gebettes táglichen wartend sind, zútrost, zenutz vnd zúfürdrung ewiger sáligkait, frid vnd sone, vnns­er baid­er aigen mad, zú Frankenhofen gelegen, mit siner zúgehörde, wie wir denn das von dem vesten Anndres Rietter dauor erkoufft dozemäl, mit gütem, frýem willen an die proceß des hailigen wirdigen sacra­ments, damit die lúte hýe zú Kouffbüren gespýset vnd versehen werden, dauor drý schúler mit iren korröcklin, ouch laternen vnd brinnenden kertzen gon vnd die responsoria, so dartzú gesetzt sind, singen sóllen, ledigklich vnd los ergeben, zúgefúgt vnd geordnot haben, alles vff sólich maýnung vnd wýse, als der hauptbrieue, deßmáls von vns baiden darüber besigelt, gegeben vnd des lieben herren sannt Martins pfleger hýe zú Kouffbüren ingeantwrt mit vil mer wortten inhalt. Vnd darumb, das sólich proceß des bedächten hailigen vnd wirdigen sacra­ments mit den drýn schúlern vnd wie das dauor durch mich vnd min husfrowen sáligen angesehen vnd verbrieuet ist, in ewig zýte dest loblicher vnd erlicher begangen vnd gehalten werde vnd die selbe vnns­er stiftung vnd ansehen nicht abgang, mangel oder gebrechen gewýnne, so haben ich, ouch min liebe ýetzi­ge eeliche husfrowe Adelhaita, so hieuer Jergen Hütters eeliche husfrowe gewesen ist, ouch gott dem almechtigen zúlob, der hailigen iunkfrowen Marie vnd allem himelischen here zú eren, vnns selbs, ouch allen vnsern vordern, vatter, müter, vnd allen den, von den vnns ýe güttes bescheen ist, vnd allen cristangelöubigen selen zútrost vnd zúhilfe, vnd damit wir mit vnns­erm zýtlichen, ergengklichen güt das ewig, ýmmerwerend güt sáligklich erwerben vnd eruolgen, vnns­er baid­er mad, an Hebenhofen stige gelegen, genant das geschennt mad, das vormáls Hanns Oswalt, ouch burger zú Kouffbüren, von den hailigen zú Hebenhofen erkoufft haut vnd dz ich, obgenanter Conrat Spengler, von hern Vlrichen Wýssen erkoufft, alles nach sag der versigelten kouffbrieue, so ich

vmb baid kouff innhan, mitsampt den selben kouffbriuen vnd allen iren rechten vnd artikeln, darinne begriffen, ouch mit gütem, frÿem willen in ewig zÿte lediglich vnd los an die vorgemeldeten proceß des wirdigen sacraments recht vnd redlich ergeben, zÿgefÿgt vnd vnderthenig gemacht in aller der wÿse vnd rechten, als dz vordrig mad, so wir dahin gegeben haben, nun fÿrohin das yetzig mad mit siner zÿgehörd ouch also rÿwigklich dartzÿ innzehaben, zenutzen, zenuessen, ouch in kÿnfftig zÿte dabÿ zÿbelÿben vnd nÿmmer mer dauon zÿverkouffen, zÿversetzen noch zÿverenden also, das die eberÿrten drÿ schÿler, so zÿ söllicher proceß ÿe geordnet sind oder werden, ouch der schÿlmaister, der mesner vnd sannt Martins zechmaister, alle gemainlich vnd ir ÿeder besonner, nun fÿrohin alle iäre jerlich in ewig zÿte vmb söllichs als ir ÿedem zÿgehöret vnd geordnet ist vnd als dz der vordrig briue vßwÿset, von der nutzung baid er meder, was die denn ÿedes iärs ertragen mugen, vßgericht vnd bezalt werden sölle. Vnd wenn das beschicht, was denn ÿegklichs iärs an söllicher nutzung vor stÿnde vnd vber wurde, das selbe alles sölte denn dem lieben herren sannt Martin vnd siner pfarrkirchen zÿ Kouffbüren an iren buwe oder liecht geuallen, vnd söllich proceß in ewig zÿte gehalten, ouch nÿmmer mer vertilgget noch abgethon werden, als wir das alles ainem ÿeden sannt Martins pfleger zÿ siner gewissin setzen vnd beuelhen, getrÿwlich vnd öne geuärde. Vnd des alles zÿwärem, offem vrkünd vnd vestnung haben wir baide ernstlich erbetten die fÿrsichtigen vnd wÿsen burgermaister vnd räte der statt daselbs zÿ Kouffbüren, vnnser gnedig, lieb herren, das sÿ ir statt gewonlich secret insigel zÿgezewknus dirre sach für vnns vnd vnnser erben, doch inen, ouch gemainer irer statt vnd iren nachkomen vnschedlich, offentlich gehenckt hond an den briue. Der geben ist an sannt Jacobs des hailigen merern zwölffbotten auben(d) nach Cristi, vnnser lieben herren, gepurte vierzehenhundert vnd darnach in dem zwäÿ vnd sechtzigsten jären.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 76.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 81 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 2, fol. 57 - 58'.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 297, Nr. 970.

---

## 193

1470 MÄRZ 15

Ich, Conrat Rimppfing der schÿster, burger zÿ Koufbüren, bekenn vnd vergiche offentlich mit disem briue für mich vnd alle mein erben, das ich mit güter vorbetrachtung vnd wolbedachtem sinne vnd müte dem lieben herren sannt Martin vnd seiner pfarrkirchen daselbs zÿ Koufbürrn in der statt vnd sonnder iren pflegern Matheus Briemen vnd Hansen Krÿß, baid auch burger daselbs, vnd allen iren nächkomen in pflegknußwÿse vnd von iren wegen vmb vierzehen pfund haller güter vnd genämer Koufbürrer werung, der ich also bar bezalt bin vnd damit ich meinen bessern nutze geschafft, zÿ ainem stäten, ewigen kauffe inkrafft ditz brieffs recht vnd redlich verkaufft vnd zekauften gegeben han mein mad daselbz ze Kauffbüren in dem obern Hard zwischen Cristan Stegers vnd Haintzen Häfelins medern gelegen, stosset an des spitäls mad, mitt allen seinen rechten, frÿchten, nützen vnd zÿgehörden, mitt grund vnd bodem, ob erd vnd vnder erde, nichtzit vßgenommen, auch für ledig, richtig, vnuerkümbert vnd für recht, frÿ aigen also vnd mit der gedingte, das die vrogenant pfarrkirche, auch die egenanten ir pfleger vnd alle ir nächkomen in pflegknußwÿse vnd von iren wegen das vorgedaht mad mit seinen nützen vnd rechten, als vorstät, nun fÿrohin ewigklich vnd rÿwigklich innhaben, nutzen, niessen, versetzen, verkauffen vnd damit tÿn, schaffen vnd laussen sölle vnd mugen, wie vnd was sÿ wellen, als mit annderm der selben pfarrkirchen

aigen güte, von mir, meinen erben vnd mengklich von vnsern wegen hinfüro daran gantz vngeirrt vnd vn­gesumpt in alle wýse. Vnd verzýhe mich och daruff für mich vnd alle mein erben gegen inen vnd iren nächkomen aller rechten, vordrung, ansprách, zúsprúch vnd vrkúnde, so ich vnd mein vordern bißher ýe darüber ald dartzú gehept haben oder die ich ald mein erben oder ýemant von vnsern wegen vberkomen móhten mit gericht oder one geriht, gaistlichem oder weltlichem, vberal in kai­nen weg, Vnd syen ich vnd alle mein erben ditz kauffs vnd daruff, als vorbeschaiden ist, ir recht geweren vnd vertiger für mengklichz rechtlich irrung vnd ansprách nach aigens vnd der statt reht, herkomen vnd gewonhait daselbs zú Kauffbüren vff vnsern costen vnd schaden, Vnd des alles zewárem, offem vrkúnd vnd vestnung han ich, obgenanter Conrat Rimppfing, ernstlich erbeten den ersamen vnd wýsen Hannsen Mair, der zýte stattamman daselbs ze Kauffbüren, das er sein aigen insigel zúgezewcknus dirre sach für mich vnd alle mein erben, doch im selbs vnd sinen erben one schaden, offennlich haut gehenckt an den brief. Darunder ich mich vestenklich verbinde, wár vnd stát zehalten innhalt ditz briefs. Des sind gezewgen die beschaiden Haintz Swaub vnd Hanns Küng, baid burger vnd stattdiener daselbs. Vnd ist der brief geben an donrstag vor dem sonntag reminis­cere in der vasten, nach Cristi gepurt vierzehenhundert vnd in dem sibenzigisten járen.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 88.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 81 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 2, fol. 61 - 62'.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 341, Nr. 1094.

## 194

1475 OKTOBER 13

Ich, Hanns Zoller, burger zú Kaufbeurn, bekenne offentlich für mich vnnd all mein erben vnnd thún kund menigklichen mit dem brief, das ich mit güten willen vnnd wolbedachten syenne dem lieben haylligen sant Martin in der pfarrkirchen hýe zú Kaufbeurn, seinen pflegern vnnd allen iren nachkummen an der pfleg in pfegs weýß vmb vnd für ainen ewigen jartag, den sy meinem lieben herrnn vnnd vettern, herrn Marquarten Holbain seligen, járlích in der bemelten kirchen began súllen, wie denn der in dem selbüch hýe zú Kaufbeurn eigentlich eingeschriben ist, ýetzo freýlich vnnd ledigklich in kraft vnnd macht ditz brieffs zú rechtem aigen von hannden vf vnnd vbergeben hab meinen zehennden vß vnnd ab ainem hof vnnd güt, zú Ódwang gelegen, den ýetzo Martin Hertlin daselbs inn hat, mit allen nützen vnnd rechten, wie denne der selb zehennd von alter her vnnd von dem benannten meinem vettern herr Marquarten an mich erblich kommen ist, vnnd dartzú zwaý pfund haller járlíchs zins vnnd gelts vsset, von vnnd ab ainem hof vnnd güt zú Schwenden, vnnd gib in das alles, den zehennden vnnd die zwaý pfund haller zýnses ýetzo wisentlich für freý, ledig, vnuerkýmert vnnd recht aigen mitsampt den alten hauptbriefen, darüber luttende, also, das vorgeannt lieb haylig sant Martin sein pfleger vnnd all ir nachkummen pfleger ins pflegs weýß den benannten zehennden vnnd zwaý pfund haller zýnses mit allen iren nützen, rechten vnd zúgehörden nun fürbas hin ewigklich vnnd gerwígklich innhaben, einnemen, nutzen, nyessen, verleihen, versetzen, verkauffen vnnd in all annder weg damit hanndeln, thún vnnd lassen súllen vnnd mügen, als mit anderm sant Martins zú Kaufbeurn aigem güt, von mir, allen meinen erben vnnd menigklichs vnnsere halb fürohin daran gantz vngeirrt vnnd vngehindert, wann ich mich aller meiner vordrung, ansprach vnnd recht dartzú vnnd daran, auch aller allten brieff vnnd vrkúnd, darüber luttend, für mich vnnd all mein erben genntzlich vnnd gar in krafft ditz briefs verzúgen vnnd begeben hab, alles getrew-

lich vnn̄d vn̄geūarlich. Vnn̄d des alles zū w̄arem, offem vrkunt han ich, obgenannter Hanns Zoller, mein aigen insigel für mich vnn̄d all mein erben offentlich vnn̄d w̄yssenlich gehenn̄ckt an den brief. Der geben ist vff freytag vor sant Gallen tag des heyligen beichtigers, von der gepurt Christi vnn̄sers lieben herrnn̄ tusent vierhundert vnn̄d im fünff vnn̄d sibentzigosten jaren.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 138 (Insert der Bestätigungs­urkunde vom 10. Dezember 1487).

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 81 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 2, fol. 63' - 64'.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 365, Nr. 1171.

---

## 195

1482 JULI 29

Wir, diß nachbenempten, Conratt Splÿß, spittelmaister, V̄lrich Swÿthartt vnd V̄lrich Strobel, bayd des ratts vnd pfleger des wirdigen spittals des hailigen gaists zū Kauffbüren, ich, Jörgig Thanhaimer, vnn̄d ich, Hainrich Albrecht, bayd pfleger des lieben hailigen sanntt Martins vnn̄d seiner pfarrkirchen daselbs zū Kauffbüren, bekennen alle offentlich für vnns vnn̄d alle vnn̄ser nachkomen vnn̄d thūen kunn̄t mennglichem mitt dem brief, das wir mitt veraintem gütten willen, wolbedachtem sÿnne vnn̄d müttt, besonnder auch mitt ratt, wissen vnn̄d willen der ersamen vnn̄d w̄ysen burgermaister vnn̄d rats hie zū Kauffbüren, vnn̄ser lieben herren, vnn̄d gemainlich in alle annder form vnn̄d weg, als das yetzo vnn̄d hinfüro an allen ennden zum höchsten wol krafft vnn̄d macht hätt vnn̄d haben sol in allwege, mitt disem brief zū ainem stätten, ewigen kauff recht vnn̄d redlich verkaufft vnn̄d zū kauffen gegeben haben den hailigen vnn̄d der pfarrkirchen zū Stettwann̄g vnn̄d den hailigen pflegern daselbs, mitt namen den erbern Erhartten Enßlin vnn̄d Steffan Schmid, bayd zū Stettwann̄g, vnn̄d allen irn nachkomen an der pfleg in pflegswÿse die zwen tail an dem zehenn̄den, so die vorgemelten zwaÿ gotzhewser, dz spittal vnn̄d sanntt Martin, bisher zū Gennachhaw̄sen gehept haben, daran dann der hailig zū Stettwann̄g vormals den dritten tail hatt, die selben vnn̄ser zwen tail des zehenn̄den fryledig, vnuerkömbert vnn̄d recht aigen sind. Vnn̄d also söl̄len vnn̄d mögen die obgemelten hailigen der pfarrkirchen zū Stettwann̄g, auch die hailigen pfleger vnn̄d alle ir nachkomen an der pfleg in pflegswÿse die vorberürtten zwen tail an dem zehenn̄den zū Gennachhaw̄sen mitt allen irn gerechtiggaitten, nutzen, genießen, wÿttin vnn̄d zūgehörden, nichtz außgenommen, wie denne die die vorgemelten gotzhewser menige jår in stiller nutzlicher gewere herprächt, inngehöpt vnn̄d genoßen haben, nun fürbas hin auch ewiglich vnd gerüwigklich innhaben, nützen, nießen, verlyhen, versetzen, verkauffen vnn̄d in aller annder wege damitt thūen vnn̄d lassen, wie vnn̄d was sie wöl̄len, als mitt anderem der hailigen zū Stettwann̄g aÿgem gütte, von vnns allen, vnn̄sers nachkomen an bayden pflegen vnn̄d sün̄st allermengleichs von vnn̄sers vnn̄d der gotzhewser wegen fürohin daran ganntz vn̄gefertt vnn̄d vn̄gehinndert, wann wir als pfleger vnns des vorgemelten zehenn̄den vnn̄d aller vnn̄ser auch der vorgemelten zwaÿer gotzhewser recht vnn̄d gerechtiggait, so sie bisher darzū vnn̄d daran ye hetten oder gewonnen oder nach hinfüro haben oder v̄berkomen söl̄lten vnn̄d möchten für die vorgemelten gotzhewser, auch für vnns vnn̄d alle vnn̄sere nachkomen an den pflegen in pflegswÿse gar vnn̄d genntzlich verzügen vnn̄d begeben haben, verzyhen vnn̄d begeben vnns des yetzo wissenntlich in krafft ditz briefs. Vnn̄d ist der kauff beschehen vmb hundert guldin gütter reinischer, dero wir von den bedachten hailigen pflegern zū Stettwann̄g also beraitt genntzlich v̄ßgericht vnn̄d bezalt worden sȳn, vnn̄d die füro zū annderm, der gotzhewser, nutz vnn̄d fromen angelegt vnn̄d bewenn̄dett worden sind. Vnn̄d vff dz sȳn wir

vnd alle vnser nachkomen an bayden pflegen in pflegswyße, auch die vorgemelten gotzhewser der gemelten hailigen vnd irer pfarrkirchen zů Stettwann, auch der bedachten hailigen pfleger vnd all ir nachkomen an der pfleg in pflegswyße des kauffs, wie denne hievor geschriben steett, recht fertiger vnd geweren für allermenngleichs irrung, eintreg vnd verhiendernus nach aýgems recht vnd nach lanndsrecht vnd nach dem rechten also, wöllich irrung oder anspräch inen an oder in den vermelten zwaýn tailen des zehennenden mitt aller zůgehörd samentlich in ain oder mer stuck besonner mitt recht beschehen in zýtt vnd zilen, als man aýgen nach aýgems recht, nach lanndsrecht vnd nach dem rechten weren, stätten vnd fertigen sol, wie, von wem vnd wie offt das beschehe, das alles sölle wir vnd alle vnssere nachkomen an bayden pflegen in pflegswyße, auch die gemelten zwaý gotzhewser den vorgenanntten hailigen pflegern vnd der pfarrkirchen zů Stettwann, auch allen irn nachkomen pflegern in pflegswyße, so bald wir des erinnert vnd ermant werden, allwegen on verziechen vertretten, versprechen, verstán vnd in das alles an allen ennden vnd stetten vnd auch vor allen lütten, richtern vnd gerichtten, gaistlichen vnd weltlichen, aller ding richtig vnd vnansprechig machen nach aýgenns recht, nach lanndsrecht vnd nach dem rechten on fůrtzog, on widerred vnd gar vnd genntzlich on all ir scheden alles getrůwlich vnd vngefarlich. Wár es auch, ob icht mer allter brief vber die brief, so wir in ýetzo eingeannttwurt haben, in vnssern vnd der gemelten gotzhewser handden vnd gewalt hinfůro gefunnden, gezaýgt oder fürprácht wůrden, dar inne die vorgemelten zwen taýl des zehennenden gar oder ains tails begriffen stunden, die alle sölle wider dise verschrýbung vnd brief kain krafft haben, sonndern ganntz vnd aller ding ab vnd tod sein auch vngefarlich. Vnd des alles zů wárem offem vrkűnd haben wir, obgenanter maister vnd pfleger, des vermelten spittals aýgenn innsigel für vnns, vnser nachkomen vnd dasselbig spittal offennlich gehennckt an den brief. Vnd wann aber diser kauff mit vnser, obgemelten burgermaisters vnd ráttes zů Kauffbůren, rátt, willen vnd wissen zůgeganngen vnd beschehen ist, hierum vnd des zů wárem offem vrkűnd haben wir von vnser selbs vnd flýßig bette wegen der genannten sanntt Martins pfleger vnser statt gewonlich secrett innsigel für vnns, vnser statt auch, die selbigen pfleger auch, offennlich gehennckt an den brief, darunder wir, sanntt Martins pfleger, vns für vnns vnd vnser nachkomen vestiglichen verpűnden, alles obgeschriben wár vnd státt zů hallden. Vnd ist der brief geben vff mántag nach sanntt Jakobs des hailigen mertern vnd zwölffbotten tage, von der gepurt Cristi vnsseres lieben hern tausent vierhundert vnd im zwaý und achtzigisten jarte.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 122.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 192 (Regest).

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 400, Nr. 1279.

## 196

1483 AUGUST 1

Wir, Mathýas, von gottes verhenngknűs abbt, vnd der conuent gemainlich vnser lieben fraűen wirdigen gotzhuses zů Vrsin, sanntt Benedicthen ordens, Augspurger bistumbs, bekennen offennlich für vnns, vnser gotzhus vnd nachkomen vnd thűen kuntt mennglichem mitt dem brief, das wir mitt veraintem gűtten willen vnd flýßiger vorbedrachtung, als wir darumb in vnsserm zůsamen berűffthen cappittel bý ainander versamelt waren, von vnser vnd vnssers gotzhaűses bessers nutzes wegen mitt disem brief zů ainem státtten, ewigen kauff recht vnd redlich verkaufft vnd zů kauf-

fen ge­geben ha­ben zeh­en met­zen rog­gen vnnd zeh­en met­zen ha­ber, gütts red­lichs korn, kauffbü­rer meß vnnd werung, jähr­licher vnnd ewiger, vnab­genng­licher ysiner gült vber vnnd ab dem be­nan­nten vnnserm vnd vnnsers gotzha­w̄ses gütten, renntten, zinßen vnnd güllten. Vnnd die vor­ge­schri­ben jähr­lich vnnd ewig güllten, nam­lich zeh­en met­zen rog­gen vnnd zeh­en met­zen ha­ber söl­len vnnd wöl­len wir, vnns­er gotz­huse vnnd nach­kome­nen dem be­nannten sannt Martins pfarr­kir­chen zu Kauffbü­ren, iren pfle­gern vnnd allen iren nach­kome­nen nun für­bashin ewig­lich vnnd aller jähr­lich, auch yeg­lichs jars allain vnnd be­son­der, allwe­gen zwüschen sannt Martins tag vnnd wýhen­nech­ten ab vnnserm ha­w̄s vnd kos­ten zú Kauffbü­ren oder vß vnnserm gotzha­w̄s tu­genntlich vnnd gütt­lich rich­ten, we­ren vnnd be­za­len vnnd ant­wurten zú Kauffbü­ren in der statt zú iren sich­ern han­den vnnd ge­walt für all irrung, für menng­lichs hefften vnd ver­bie­ten, für alle aucht, krieg vnnd benn, für schaur, ha­gel vnnd ge­mainen lanndscha­den vnnd ge­mainlich für all annder in­fäll vnnd ge­pre­chen, so in da­ran zúschaden kome­nen möch­ten, genntz­lich an allen iren kos­ten vnd schaden. Vnnd darumb zú me­rer vnnd bes­ser si­cher­hait so ha­ben wir inen hierumb zú rechtem vnnderpfand in krafft ditz briefs in­ge­setzt vnd ver­setzt vnnsern vnnd vnnsers gotzha­w̄ses halben hofe vnnd gütt, zú Inngenried ge­le­gen, mitt allen sei­nen rech­ten vnnd zú­ge­hörden, den yetzo buwet Hanns Maÿr der jungere, der zeit buwmaister im gotzhus zú Vrsin, gülltet jähr­lich ain sack rog­gen, drý seck ha­ber, sibenthalben schilling haller graß­gelts, zwaÿ hün­er vnnd fünf­fzig aÿer, alles für frý ledig, vnuerkombert aÿgen also vnnd in sollicher massen, wo wir oder vnnser nach­kome­nen die be­za­lung der güllt, als hieuorstatt, nitt tåtten, so ha­ben die be­nannten sannt Martins pfle­ger vnnd alle ir nach­kome­nen, in wes hannd dann sollich ir gerech­tigkaitt fühohin kame, allwe­gen nach dem ver­ganngen zile, wann sie wöl­len, vollen ge­walt vnd gütt recht on ge­richt vnnd on clag oder, ob sie wöl­len, mitt ge­richt, gaistlichem oder weltlichem, vnnd mitt clag das vor­ge­schri­ben ir vnnderpfand darumb an­zú­grýffen mitt ver­setzen oder ver­kauffen rechtz kauffs oder vff der offenn, frýen ganntt zú Kauffbü­ren oder in ainem anndern ge­le­gen ge­richt nach ganntt recht, als ain fa­rend ver­recht­fertiget vnd verstannden pfand, vnnd ob in de­hainist ichtzitt da­ran vßlág oder ge­prech, wenig oder vil, das alles sol inen allwe­gen an allen andern vnnsern gütten, ligennden vnnd varenden, zú­gán vnnd er­fol­let wer­den, so volkome­nlich, bis sie aller vssteennden gült mitt allem kos­ten vnnd schaden, so inen mitt nachrayßen, zerung, briefen, bottenlonen, mitt ge­richt oder in annder wege daruff ganngen wáre, gar vnnd ge­ntz­lich vßge­richt, ge­wert vnnd be­zalt wor­den sind, on abganng vnnd on all ir sche­den. Vnnd ist der kauff beschehen vmb das güttlin, so sannt Martin zú Inngenrid ge­hoöpt hatt, das vnns die pfle­ger daenntgegen ge­geben ha­ben lútt des kauff­briefs. Vff das syen wir vnnd vnnser gotz­huse des ge­melten sannt Martins pfarr­kir­chen, auch ir pfle­ger vnnd aller ir nach­kome­nen ditz kauffs der vor­ge­schri­ben gült recht­fertiger vnnd ge­we­ren, inen die zú­fertigen, richtig vnd vn­an­sprá­chig zú­ma­chen, so oft sie des nottdürfftig würden, nach solher güllt recht, nach lanndsrecht vnd nach dem rech­ten, on allen iren schaden, alles ge­trüwlich vnd vnge­fárl­ich. Vnnd des zúwarem, státtem vrkúnd ha­ben wir obge­nanntten abbt vnnd conuent, vnnser abbtÿ vnnd conuents innsigel für vnns, vnnser gotzha­w̄s vnnd nach­kome­nen offénlich gehennckt an den brief. Der geben ist vff frý­ttag nächst nach sannt Jacobs der me­rern zwölffbot­ten tag, von der gepurt Cristi tusent vier­hundert vnd im drüw vnd achtzigsten jare.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 125.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 81 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 2, fol. 65 - 67'.

StAAug Reichsstift Irsee U 68/I (Abschrift des späten 16. Jahrhunderts).

StAAug Reichsstift Irsee U 68/II (Abschrift Meichelbecks).

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 409, Nr. 1305.



## 197

1486 OKTOBER 23

Die restlichen vier Fünftel des Drittelhofes zu Westendorf, den die Kaufbeurer Bürgerin Anna Irsinger am 10. August 1443 einst an Hans Kirchdorf von Westendorf verkauft hatte und von dem am 21. Dezember 1468 ein Fünftel an Jörg Schmid gegangen war, waren *anno 1486 die lune post sancte Vrsule* im Besitz von Balthasar *Thanwolff* und seiner Gemahlin Anna Kirchdorf. Sie übergaben an diesem Tage die zwei Gulden und *dreÿ orth ewigs, vnabgãngigs zinß vnd geltz*, die Anna Irsinger am 24. April 1444 der Pfarrkirche zu Kaufbeuren verschrieben hatte und die von diesem Gute alljährlich zwischen Martini und Weihnachten zu reichen waren, Lorenz Honold und Hans Mayr, den Pflögern von St. Martin, was ihnen von Bürgermeister Jörg Spleiß bestätigt und besiegelt wurde. Am 24. Juni 1561 war das Gut im Besitz von Thomas Reichart von Westendorf, am 15. Marz 1564 in der Hand Hans Zendats von Gerbshofen.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Der Text der drei in Original verlorenen Urkunden ist nur noch in Regestform überliefert.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburæ, 3. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 III), fol. 100.  
Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 81 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 3, fol. 90' - 91.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 430, Nr. 1367.

## 198

1487 DEZEMBER 10

Vicarius reuerendi in Christo patris et domini, domini Friderici, dei et apostolice sedis gracia episcopi Augustensis, in spiritualis generalis vniuersis et singulis presencium inspectoribus salutem in domino perpetue duraturam. Desideria iusta petencium congruo fauore prosequimur presertim in hiis, per que ecclesiarum indemnitatibus ualeat prouideri. Hinc est, quod nobis pro parte prouidorum virorum procuratorum fabrice ecclesie parochialis sancti Martini in Kaufbeurn, Augustensis diocesis, fuit expositum, quod prouidus vir Johannes Zoller, opidanus dicti opidi Kaufbeurn, ob sue et quondam Marquardi Holbain presbyteri omniumque fidelium animarum et remedium decimam suam ex et de curia sua in Ödwang, quam coluit Martinus Hertlin, cum omnibus attinentiis suis prefatis procuratoribus dicte ecclesie sancti Martini, pro certo anniuersario perpetuis temporibus habendo, libere et sponte, prout in literis infrascriptis plenius continetur, dederit, donauerit quamquidem decimam prefati procuratores fabrice vsque modo tenuerint et possiderint pacifice et quiete. Vnde fuit nobis pro parte predictorum procuratorum fabrice humiliter suplicatum quatenus donationem et omnia inde secuta pro illarum subsistencia firmiori approbare, ratificare et confirmare dignemur. Nos igitur, qui petencium vota, dummodo a rationis tramite non discordant, congruo fauore libenter prosequimur, suplicationibus huiusmodi fauorabiliter inclinati, donationem et omnia inde secuta prout in eisdem infrascriptis literis continetur, auctoritate nostra ordinaria approbamus et confirmamus ac auctoritatem nostram interponimus pariter et decretum volentes eam perpetuis temporibus duraturam tenore vero litere donationis de qua supra sit mencio sequitur et est talis: *Ich, Hanns Zoller, burger zů Kaufbeurn, bekenne offenlich für mich vnnd all mein erben vnnd thün kund menigklichen mit dem brief, das ich mit güten willen vnnd wolbedachten sÿnne dem lieben haÿlli-*

*gen sant Martin in der pfarrkirchen hÿe zÿ Kaufbeurn, seinen pflegern vnnd allen iren nachkommen an der pfleg in pflegs weÿß vmb vnd für ainen ewigen iartag, den sÿ meinem lieben herrnn vnnd vettern, herrn Marquarten Holbain seligen, jârlich in der bemelten kirchen began sÿllen, wie denn der in dem selbÿch hÿe zÿ Kaufbeurn aigentlich eingeschriben ist, yetzo freÿlich vnnd lediglich in kraft vnnd macht ditz brieffs zÿ rechtem aigen von hannden vf vnnd ÿbergeben hab meinen zehenden vß vnnd ab ainem hof vnnd gÿt, zÿ Ôdwang gelegen, den yetzo Martin Hertlin daselbs inn hat, mit allen nÿtzen vnnd rechten, wie denne der selb zehennnd von alter her vnnd von dem benannten meinem vettern herr Marquarten an mich erblich kommen ist, vnnd dartzÿ zwaÿ pfund haller jârlichs zins vnnd gelts vsser, von vnnd ab ainem hof vnnd gÿt zÿ Schwenden, vnnd gib in das alles, den zehennnden vnnd die zwaÿ pfund haller zÿnses yetzo wisentlich für freÿ, ledig, vnuerkÿmert vnnd recht aigen mitsampt den alten hauptbriefen, darÿber luttende, also, das vorgeannt lieb haÿlig sant Martin sein pfleger vnnd all ir nachkommen pfleger ins pflegs weÿß den benannten zehennnden vnnd zwaÿ pfund haller zÿnses mit allen iren nÿtzen, rechten vnd zÿgehörden nun fürbas hin ewigklich vnnd gerwigklich innhaben, einnemen, nutzen, nÿessen, verleihen, versetzen, verkauffen vnnd in all annder weg damit hanndeln, thÿn vnnd lassen sÿllen vnnd mÿgen, als mit annderm sant Martins zÿ Kaufbeurn aigem gÿt, von mir, allen meinen erben vnnd menigklichs vnnsen halb fürhin daran gantz vngeirt vnnd vngehindert, wann ich mich aller meiner vordrung, ansprach vnnd recht dartzÿ vnnd daran, auch aller allten brieff vnnd vrkÿnd, darÿber luttend, für mich vnnd all mein erben genntzlich vnnd gar in krafft ditz briefs verzÿgen vnnd begeben hab, alles getrewlich vnnd vngeuârlich. Vnnd des alles zÿ warem, offem vrkÿndt han ich, obgenannter Hanns Zoller, mein aigen insigel für mich vnnd all mein erben offentlich vnnd wÿssenlich gehennckt an den brief. Der geben ist vff freÿtag vor sant Gallen tag des heÿiligen beichtigers, von der gepurt Christi vnnsers lieben herrnn tusent vierhundert vnnd im fÿnff vnnd sibentzigosten iaren. In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premissorum presentes literas exinde fieri sigillique prefati domini nostri Augustensis, quo in nostro vtimur officio, iussimus et fecimus appensione communi. Datum Auguste, anno domini millesimo quadringentesimo octuagesimo septimo, IIII idus decembris.*

Der Generalvikar des ehrwürdigen Vaters und Herren in Christo, Herrn Friedrichs (von Zollern), von Gottes und des apostolischen Stuhles Gnaden Bischof von Augsburg, in allen geistlichen Angelegenheiten, wünscht allen und jedem, der diese Zeilen zu Gesicht bekommen wird, das immerwährende Heil im Herren auf ewige Zeiten. Von den berechtigten Anliegen der Bittsteller willfahren wir denen mit ganz besonderer Geneigtheit, durch welche Schaden von den Kirchen gewendet werden kann. Dies ist der Fall, weil uns von Seiten der vorsichtigen Pfleger des Hauses der Pfarrkirche Sankt Martin in Kaufbeuren, Augsburger Diözese, dargestellt worden ist, daß der vorsichtige Mann Johannes Zoller, Bürger der besagten Stadt Kaufbeuren, um seines und des verstorbenen Priesters Marquard Holbein und aller Gläubigen Seelen und Heil willen für die Abhaltung eines für alle Zeiten gesicherten Jahrtages, frei und un­gezwungen, so wie im nachgeschriebenen Brief genauer ausgeführt ist, seinen Zehnten von und aus seinem Hof zu Ôdwang, den Martin Hertlin bewirtschaftet, mit allen seinen Zugehörungen den vorge­nannten Pflegern der besagten Kirche von Sankt Martin geschenkt und übergeben habe, damit die vorge­nannten Pfleger besagten Zehnten von nun an behalten und ruhig und ungestört besitzen mögen. Deshalb wurde uns von Seiten der vorge­nannten Pfleger demütig die Bitte vorgetragen, daß wir die Schenkung und alles daraus Folgende zum sichereren Erhalt derselben zu genehmigen, zu bestätigen und zu bekräftigen geneigt sein möchten. Deshalb kommen wir dem Gesuch der Bittsteller, soweit diesem keine übersehenen Gegen­gründe entgegenstehen, mit gebührender Gewogenheit gerne entgegen und geneh-

migen und bestätigen wir, dem Anliegen in jeder Hinsicht geneigt, diese Schenkung und alles damit Zusammenhängende, so wie es im nachstehenden Brief enthalten ist, mit der uns zustehenden Autorität. Ebenso verwenden wir unsere Autorität, indem wir befehlen, daß dieser Entscheidung zu allen Zeiten, entsprechend dem Wortlaut des tatsächlichen Stiftungsbrie­fs, von dem noch die Rede sein wird, und der folgendermaßen lautet, für immer Folge geleistet wird: Ich, Hanns Zoller, burger zu Kaufbeurn, bekenne offenlich für mich vnnd all mein erben vnnd thûn kund menigklichen mit dem brief, das ich mit gûten willen vnnd wolbedachten sÿnne dem lieben haÿlligen sant Martin in der pfarrkirchen hÿe zu Kaufbeurn, seinen pflegern vnnd allen iren nachkommen an der pfleg in pfe­gs weÿß vmb vnd für ainen ewigen iartag, den sÿ meinem lieben herrnn vnnd vettern, herrn Marquarten Holbain seligen, jârlich in der bemelten kirchen began sÿllen, wie denn der in dem selbÿch hÿe zu Kaufbeurn aigentlich eingeschriben ist, yetzo freÿlich vnnd ledigklich in kraft vnnd macht ditz brieffs zu rechtem aigen von hannden vf vnnd vbergeben hab meinen zehenden vß vnnd ab ainem hof vnnd gût, zu Ödwang gelegen, den yetzo Martin Hertlin daselbs inn hat, mit allen nützen vnnd rechten, wie denne der selb zehennnd von alter her vnnd von dem benannten meinem vettern herr Marquarten an mich erblich kommen ist, vnnd dartzu zwaÿ pfund haller jârlichs zins vnnd gelts vsser, von vnnd ab ainem hof vnnd gût zu Schwenden, vnnd gib in das alles, den zehenden vnnd die zwaÿ pfund haller zÿnses yetzo wisentlich für freÿ, ledig, vnuerkÿmert vnnd recht aigen mitsampt den alten hauptbrieffen, darûber luttende, also, das vorgeannt lieb haÿlig sant Martin sein pfleger vnnd all ir nachkommen pfleger ins pfe­gs weÿß den benannten zehenden vnnd zwaÿ pfund haller zÿnses mit allen iren nützen, rechten vnd zûgehörden nun fürbas hin ewigklich vnnd gerwigklich innhaben, einnemen, nutzen, nÿessen, verleihen, versetzen, verkauffen vnnd in all ander weg damit handeln, thûn vnnd lassen sÿllen vnnd mûgen, als mit anderm sant Martins zu Kaufbeurn aigem gût, von mir, allen meinen erben vnnd menigklichs vnnsere halb fÿrohin daran gantz vngeirt vnnd vngehindert, wann ich mich aller meiner vordrung, ansprach vnnd recht dartzu vnnd daran, auch aller allten brieff vnnd vrkünd, darûber luttend, für mich vnnd all mein erben genntzlich vnnd gar in krafft ditz briefs verzûgen vnnd begeben hab, alles getrewlich vnnd vngeuârlich. Vnnd des alles zu warem, offem vrkündt han ich, obgenannter Hanns Zoller, mein aigen insigel für mich vnnd all mein erben offenlich vnnd wÿssenlich gehenmckt an den brief. Der geben ist vff freÿtag vor sant Gallen tag des heÿiligen beichtigers, von der gepurt Christi vnnsere lieben herrnn tusent vierhundert vnnd im fÿnff vnnd sibentzigosten iaren. Zur Bestätigung und zum Zeugnis alles dessen haben wir schlieÿlich vorliegenden Brief zu schreiben und mit dem Siegel unseres vorge­annten Herren von Augsburg, das wir in unserem Amte zu verwenden pflegen, zu bekräftigen befohlen und veranlaÿt. Gegeben zu Augsburg im Jahre des Herren 1487, am 4. Tag vor den Iden des Dezember.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 138 (mit inserierter Urkunde vom 13. Oktober 1475).

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 81 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 2, fol. 63 - 64'.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 440, Nr. 1399.

## 199

1487 DEZEMBER 10

Vicarius reuerendi in Christo patris et domini, domini Friderici, dei et apostolice sedis gracia episcopi Augustensis in spiritualis generalis vniuersis et singulis presencium inspectoribus salutem in

domino perpetue duraturam. Desideria iusta petencium congruo fauore libenter prosequimur presertim in hiis, per que ecclesiarum indempnitatibus ualeat prouideri. Hinc est, quod nobis pro parte prouidorum virorum procuratorum fabrice ecclesie parochialis sancti Martini in Kaufbeurn, Augustensis diocesis, fuit expositum, quod quondam prouidus vir Conradus Endorfer, opidanus dicti opidi Kaufbeurn, et vxore legitima quandam decimam ex curia sua in Vndergermaringen, que tunc in feudum procederet a monasterio in Kempten, procuratoribus dicte fabrice sancti Martini donasset, quamquidem decimam venerabilis pater Fridericus, quondam abbas dicti Campidonensis, ordinis sancte Benedicti, Constanciensis diocesis, ipsis procuratoribus appropriauit iuxta tenorem literarum inferius insertarum. Fuit nobis pro parte dictorum procuratorum humiliter supplicatum, quatenus donacionem et omnia inde secuta pro illarum subsistencia firmiori approbare, ratificare et confirmare dignaremur. Nos igitur, qui petencium vota, dummodo a rationis tramite non discordant, congruo fauore libenter prosequimur, supplicacionibus huiusmodi fauorabiliter inclinati, donacionem et omnia inde secuta prout in eisdem infrascriptis literis continetur, auctoritate nostra ordinaria approbamus et confirmamus ac auctoritatem nostram interponimus pariter et decretum volentes eam perpetuis temporibus duraturam. Tenor vero dicte litere de verbo ad verbum sequitur et est talis: *Wir, Fridrich von Laubenberg, von gottes genaden abbt des erwirdigen gotzhuses zů Kempten, sant Benedicten ordens, Costentzer bistums, bekennen offenbar mit dem brief für vnns, auch für daz selb vnns er gotzhuß vnnd für all vnns er nachkommen, das vf den tag, als der brief geben ist, für vnns kam der erber vnd wolbeschaiden Conrat Endorfer, burger zů Kauffbeurn, vnnd offnet da vor vnns, wie daz er vnnd sein eliche wirtinn selig den zehennden zů Vndergermeringen auß des selben Conratten Endorfers maierhof vnd auß ettlichen eckern an sant Martins gotzhuß ze Kaufbeurn ergeben hettend, der selb zehennd von vnns vnnd vnns er gotzhuß recht lehen wår, vnnd bat vnns da diemütiglich mit anndern seinen güten frewnden, das wir durch gotzwillen den selben zehenden dem vorbenannten sant Martis gotzhuß zů ainem zinblehen machtind, haben wir angesehen sein vnnd annder lüt fleissig gebet vnnd haben dem vorgeannten sant Martins gotzhuß den benannten zehenden zů ainem rechten zinß lehen gemacht vnnd machen auch yetz in krafft ditz briefs also vnnd mit der beschaidenhait, das die pfleger des vorgeannten sant Martins gotzhuß, wer denn die ie sind, nun füro jårlich vnd yedes jares besunder vf sant Martins tag, acht tag vor oder nach vngeuårlich, in vnns er vnnd vnns er nachkommen camer richten vnnd geben sollen ain halb pfund gütz wachß vnuerzogenlich on allen vnns ern schaden. Welches jares das aber nit beschech, so haben wir oder vnns er nachkommen, als offt daz ze schulden kompt, vollen gewalt vmb ain gantz pfund wachs ze nōten nach sollichs wachszinß recht, vngeuårlich. Vnnd auch also, wår ob der vorgeannt zehend von dem obgenannten sant Martins gotzhuß kām ald da von verändert wurd, es wår mit kauffen, gāb ald wechsel oder wie sich das fügte, so soll er als vormals von vnns vnnd dem obgenannten vnns ern gotzhuß vnnd nachkommen ze lechen gån, vnnd der vorbenannt wachszinß soll denn auch ab sin, alles vngeuårlich. Vnd des zů ainem warem vnnd offnen vrkund so haben wir vnns er aptey groses insigel offenlich laussen henken an disen brief, der geben ist an sant Martins aubend des heyligen bischoffs, nach Cristi gepurt viertzehnhundert jar vnnd in dem ain vnnd dreißigisten jauren.* In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premissorum presentes literas exinde fieri sigillique prefati domini nostri Augustensis, quo in nostro vtimur officio, presentibus est appensum. Datum Auguste, anno domini millesimo quadringentesimo octuagesimo septimo, III idus decembris.<sup>1</sup>

Der Generalvikar des ehrwürdigen Vaters und Herren in Christo, Herrn Friedrichs (von Zollern), von Gottes und des Apostolischen Stuhles Gnaden Bischof von Augsburg, in allen geistlichen Angelegenheiten, wünscht allen und jedem, der diese Zeilen zu Gesicht bekommen wird, das

immerwährende Heil im Herren auf ewige Zeiten. Von den berechtigten Anliegen der Bittsteller willfahren wir denen mit ganz besonderer Geneigtheit, durch welche Schaden von den Kirchen gewendet werden kann. Dies ist der Fall, weil uns von Seiten der vorsichtigen Pflieger des Hauses der Pfarrkirche Sankt Martin in Kaufbeuren, Augsburgener Diözese, dargestellt worden ist, daß der verstorbene vorsichtige Mann Konrad Endorffer, Bürger der besagten Stadt Kaufbeuren, und seine eheliche Hausfrau einen gewissen Zehnten aus seinem Hof zu Untergermaringen, welcher zur Zeit vom Kloster Kempten zu Lehen ausgegeben wird, den vorgenannten Pfliegern der besagten Kirche von Sankt Martin geschenkt hätte, welchen Zehnten der ehrwürdige Pater Friedrich, einst Abt des besagten Klosters Kempten, Benediktiner Ordens, Konstanzer Diözese, diesen Pfliegern laut der Aussage des unten inserierten Briefes zugeeignet hat, weshalb uns von Seiten der vorgenannten Pflieger demütig die Bitte vorgetragen wurde, daß wir geneigt sein möchten, die Schenkung und alles daraus Folgende zum sichereren Erhalt derselben zu genehmigen, zu bestätigen und zu bekräftigen. Deshalb kommen wir dem Gesuch der Bittsteller, soweit diesem keine übersehenen Gegenstände entgegenstehen, mit gebührender Gewogenheit gerne entgegen und genehmigen und bestätigen wir, dem Anliegen in jeder Hinsicht geneigt, diese Schenkung und alles damit Zusammenhängende, so wie es im nachstehenden Brief enthalten ist, mit der uns zustehenden Autorität. Ebenso verwenden wir unsere Autorität, indem wir befehlen, daß dieser Entscheidung zu allen Zeiten Folge geleistet wird. Der Inhalt aber besagten Briefes folgt von Wort zu Wort und ist folgender: *Wir, Fridrich von Laubenberg, von gottes genaden abbt des erwirdigen gotzhuses zů Kempten, sant Benedicten ordens, Costentzer bistums, bekennen offenbar mit dem brief für vnns, auch für daz selb vnns gotzhuß vnnd für all vnns nachkommen, das vf den tag, als der brieff geben ist, für vnns kam der erber vnd wolbeschaiden Conrat Endorfer, burger zů Kauffbeurn, vnnd offnet da vor vnns, wie daz er vnnd sein eliche wirtinn selig den zehennden zů Vndergermaringen auß des selben Conratten Endorfers maierhof vnd auß ettlichen eckern an sant Martins gotzhuß ze Kaufbeurn ergeben hettend, der selb zehennd von vnns vnnd vnnsrem gotzhuß recht lehen wår, vnnd bat vnns da diemütiglich mit anndern seinen güten frewnden, das wir durch gotzwillen den selben zehenden dem vorbenennten sant Martis gotzhuß zů ainem zinßlehen machtind, haben wir angesechen sein vnnd annder lüt fleissig gebet vnnd haben dem vorgenannten sant Martins gotzhuß den benennten zehenden zů ainem rechten zinß lehen gemacht vnnd machen auch yetz in krafft ditz briefs also vnnd mit der beschaidenhait, das die pflieger des vorgenannten sant Martins gotzhuß, wer denn die ie sind, nun füro jårlich vnd yedes jares besunder vf sant Martins tag, acht tag vor oder nach vngeuårlich, in vnns vnnd vnns nachkommen camer richten vnnd geben sollen ain halb pfund gütz wachß vnuerzogenlich on allen vnnsrem schaden. Welches jares das aber nit beschech, so haben wir oder vnns nachkommen, als offt daz ze schulden kompt, vollen gewalt vmb ain gantz pfund wachs ze nōten nach sollichs wachszinß recht, vngeuårlich. Vnnd auch also, wår ob der vorgenannt zehend von dem obgenannten sant Martins gotzhuß kām ald da von verändert wurd, es wår mit kauffen, gåb ald wechsel oder wie sich das fügte, so soll er als vormals von vnns vnnd dem obgenannten vnnsrem gotzhuß vnnd nachkommen ze lechen gån, vnnd der vorbenannt wachszinß soll denn auch ab sin, alles vngeuårlich. Vnd des zů ainem warem vnnd offnen vrkund so haben wir vnns aptey groses insigel offentlich laussen henken an disen brieff, der geben ist an sant Martins aubend des heyligen bischoffs, nach Cristi gepurt vierzehnhundert jar vnnd in dem ain vnnd dreißigsten jauren. Zur Bestätigung und zum Zeugnis alles dessen ist vorliegender Brief zu schreiben und mit dem Siegel unseres vorgenannten Herren von Augsburg, das wir in unserem Amte zu verwenden pflegen, zu behängen. Gegeben zu Augsburg im Jahre des Herren 1487, am 4. Tag vor den Iden des Dezember.*

<sup>1</sup> Die Urkunde wurde von R. Dertsch irrig mit der am selben Tage aus­gestellten Bestätigung der Stif­tungs­urkunde eines

Zehnten zu Ödwang gleich­gesetzt und fehlt deshalb in seinem Urkundenbuch.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 81 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 2, fol 80 - 81'.

---

## 200

1487 DEZEMBER 10

Vicarius reuerendi in Christo patris et domini, domini Friderici, dei et apostolice sedis gracia episcopi Augustensis, in spiritualibus generalis vniuersis et singulis presentem inspectoribus salutem in domino perpetue duraturam. Desideria iusta petencium congruo fauore prosequimur presertim in hiis, per que ecclesiarum indemnitatibus valeat prouideri. Hinc est, quod nobis pro parte prouidorum virorum procuratorum fabrice ecclesie parrochialis sancti Martini in Kaufbeurn, Augustensis diocesis, fuit expositum, quod dicta ecclesia sancti Martini in suis edificiis, altarium ornamentis, calicibus, libris et aliis ad diuinum cultum necessariis quottidie reparacione et fabrica indigeat, propterea ipsi procuratores, cupientes condicionem prefate fabrice facere meliorem, certam decimam laicalem ex curia Conradi Käsborer, in Klainkytzenkofen sita, ab eodem Conrado et vxore sua legitima redimerunt eademque longis temporibus pacifice possiderunt prout in litteris desuper confectis plenius continetur. Vnde fuit nobis pro parte dictorum procuratorum humiliter suplicatum, ut pro huiusmodi redemptionis canonica subsistencia nostrum consensum adhibere ac redemptionem seu empcionem decimarum huiusmodi auctoritate nostra ordinaria approbare et confirmare dignemur. Nos igitur, qui petentium vota in hiis presertim, per que ecclesiis prospera affluunt, congruo fauore libenter assequimur, suplicacionibus huiusmodi fauorabiliter inclinati, empcione et redemptione decimarum predictarum, sicut premititur, factis auctoritate nostra ordinaria nostrum adhibemus consensum pariter et assensum ac illam vt perpetuo firma et illibata persistat, eadem auctoritate ratificamus, approbamus et confirmamus ac presentis scripti patrocimio comunimus necnon decimas predictas dicte ecclesie seu procuratoribus fabrice eiusdem, quantum possumus, et debemus et appropriamus perpetuo habendum, tenendum et possidendum volumus et dicta auctoritate nostra decernimus, ut ecclesia supradicta decimas huiusmodi pro structura et aliis necessariis suis recipere, colligere et perpetuo retinere possit et valeat. In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premissorum presentes litteras exinde fieri sigillique prefati domini nostri Augustensis, quo in nostro vtimur officio, iussimus et fecimus appensione comuniri. Datum Auguste, anno domini millesimo quadringentesimo octuagesimo septimo, III idus decembris.

Der Generalvikar des ehrwürdigen Vaters und Herren in Christo, Herrn Friedrichs (von Zollern), von Gottes und des apostolischen Stuhles Gnaden Bischof von Augsburg, in allen geistlichen Angelegenheiten, wünscht allen und jedem, der diese Zeilen zu Gesicht bekommen wird, das immerwährende Heil im Herren auf ewige Zeiten. Von den berechtigten Anliegen der Bittsteller willfahren wir denen mit ganz besonderer Geneigtheit, durch welche Schaden von den Kirchen gewendet werden kann. Dies ist der Fall, nachdem uns von Seiten der vorsichtigen Pfleger des Hauses der Pfarrkirche Sankt Martin in Kaufbeuren, Augsburger Diözese, dargestellt worden ist, daß die Pfleger deswegen, weil besagte Kirche des heiligen Martin an ihrem Gebäude, den Ausstattungen der Altäre, an Kelchen, Büchern und anderen zum Gottesdienst notwendigen Dingen täglich der Ergänzung und Nachbesserung bedarf, in der Hoffnung, die Lage der genannten Kirche zu verbessern, von Konrad Käsbohrer und seiner ehelichen Hausfrau einen gesicherten Laienzehnten aus seinem zu Kitzighofen gelegenen Hofe erkauft und denselben, wie aus den darü-

ber aufgerichteten Briefen eindeutig hervorgeht, über einen längeren Zeitraum ungestört besessen haben. Darum ist uns von Seiten der vorgenannten Pflieger demütig die Bitte vorgetragen worden, daß wir geruhen möchten, diesem nach kanonischen Rechte erfolgten Kaufe unsere Zustimmung zu geben und Ankauf oder Kauf der Zehnten in jeder Hinsicht mit unserer amtlichen Autorität zu bestätigen und zu bekräftigen. Deshalb haben wir, der wir gerade solchen Gesuchen von Bittstellern, die den Nutzen der Kirchen befördern, mit besonderer Gewogenheit gerne entsprechen, dem Anliegen in jeder Hinsicht geneigt, dem geschehenen Kauf und Ankauf der genannten Zehnten in der Weise, wie es oben steht, mit unserer amtlichen Vollmacht unser Einverständnis und unsere Zustimmung gegeben. Und mit derselben Vollmacht befürworten, bestätigen und bekräftigen wir ihn, damit er für immer fest und unverbrüchlich bleiben möge, und sichern, soweit wir dies vermögen, die vorgenannten Zehnten mit dem Schutz des hier Geschriebenen sowohl besagter Kirche als auch deren Pfliegern, und wir übergeben ihnen dieselben, damit sie diese dauerhaft innehaben und behalten, und wünschen, daß sie sie besitzen, und wir befehlen mit besagter unserer Vollmacht, daß obengenannte Kirche diese Zehnten uneingeschränkt für ihren Bau und andere Notwendigkeiten empfangen, einnehmen und verwenden können und vermögen soll. Zum glaubwürdigen Zeugnis alles Vorgeschiedenen haben wir vorliegenden Brief schreiben und durch das Anhängen des Siegels unseres vorgenannten Herren von Augsburg, das wir in unserem Amte zu verwenden pflegen, bekräftigen lassen. Gegeben zu Augsburg im Jahre des Herren 1487, am 4. Tag vor den Iden des Dezember.

Kath. Pfarrarchiv Kaufbeuren U 139.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 440, Nr. 1400.

## 201

1487 DEZEMBER 12

Ich, Petter Hainlinman von Oberenbüren, vnnd ich, Anna, sein eelich hawsfraw, bekennen offentlich für vnns vnnd alle vnns erben vnnd thuen kunt allermennglichem mit dem brief, das wir vaintem gütem willen, wolbedachtem synn vnnd mü, von vnns vnnd vnns erben bessers nutz vnnd notturff(t) wegen vnnd sunnst gemainlich in alle annder form vnd wege, als vnd wie denne das yetzo vnnd hinfüro an allen ennden vnnd stetten, auch vor allen lüten, richtern vnnd gerichtten, gaistlichen vnnd wältlichen ganntz volkomen krafft vnnd macht hat vnnd haben soll in allwege, dem lieben hailligenn herren sannt Martin vnnd seiner pfarrkirchenn zü Kauffbüren, auch sein vnnd seiner kirchenn pflegern, mit namen den ersamen, wýßen Lorenntzen Hanoldt, des rats, vnnd Hannsen Maÿr, burger zü Kauffbüren, vnnd allen iren nachkomen an der pfleg in pflegs wýße vmb zwaintzig pfund haller, gemainer landswerung, der wir von den vermellten pflegern zü vnnsern gütten wolbenügen genntzlich vßgericht vnnd bezallt worden syenn, mit disem brief zü ainem stätten, ewigen kauff recht vnnd redlich verkaufft vnnd zü kauffenn gegebenn haben ain pfund haller gemainer lanndswerunge rechts, stetts, jårlichs vnnd ewigs zinß vnnd gellts vsser, von vnnd ab vnnsrer hofstatt mit irer zügehört hie zü Oberenbüren, vnnden im dorff zwüschen des spittals annger vnnd der von Haimenhoffen güte gelegenn, vnd darzú vsser den nachgeschriben ackern, mit namen vsser vnd ab vnnsrer drý juchart ackers an ain annder gelegen in dem esch geen Kauffbüren wertz, stossen ainhalb an Martin von Astal vnnd anderhalb vff des amans annger; item mer vsser ainer juchart ackers, auch in dem esch, bý dem Mülmosß gelegen, vnnd stost vnnden an herr

Hannsen von Benntznawß güt; item mer vsser ainer juchart ackers vff der strasß geen Affaltrann, zwüschen des abbt von Vrsin vnnd des hailligen hie zû Oberenbüren gütten gelegen; item vnnd mer vsser annderthalb juchart ackers in dem mittelen eschen zwüschen herren Hannsen von Benntznawß güt, das in die müllin gehört, vnnd des Schlaipffwegs gelegenn; vnnd die auch alle mit grund vnd boden vnd mit allen vnnd ir yegelijks seinen zûgehörden, wÿttin, gewonhaiten vnnd rechten des bedachten hailligen sannt Martins seiner pfleger vnd aller irer nachkomen an der pfleg rechts, redlichs vnnd verschrybenns vnnderpfand mit vnnd in crafft ditz briefs vor mennglichem haissen vnnd sein soll, auch für frÿ, ledig, vnuerkumbert vnnd recht aÿgen, vnd damit wir auch hin für dehain enndrung noch minderung, so inen hieran ainichenn schaden bringen sollt, nit fürnemen noch tûn sollen in kainen wege. Vnnd also sollen vnnd wöllen wir, vnnsere erben vnnd nachkomen dem egemellten hailligen sannt Martin, seinen pflegern vnnd allen iren nachkomen das obgeschriben pfund haller zinßes vsser den bedachten vnnderpfandenn nu fürbaßhin ewiglich vnnd jârllich, auch yegelijks jars allain vnnd besonner, allwegen vff sannt Thomanns tag, des hailligen zwölff(bott)en, achttag vor ald nach vngefarlich, tugentlich vnnd güttlich richten, wârenn vnnd bezallen vnnd anntwurten geen Kauffbürenn zû iren sichern hannden vnd gewalt, one verzug, one widerred vnd one allen iren kostenn vnnd schadenn. Wa aber wir, vnnsere erben oder nachkomen sollich bezallung des bemellten zinßes, als hie vorstat, nit tâtten, so habenn des obgenannten hailligen sannt Martins pfleger, alle ir nachkomen vnnd wer in des verhilffet, nach ainem yeden ergangen zil, wann sÿ wöllen, vollen gewalt, ganntz macht vnnd gütte erlangte recht, die obgenanntenn ire vnnderpfand mit allen iren zûgehördenn, gewonhaiten vnd rechten darumb anzûgrÿffen mit gaistlichem oder wâltlichem rechtenn vnnd auch mit versetzenn oder verkauffenn rechts kauffs oder vff der offenn, frÿenn gannt zû Kauffbüren oder in andern gericht, wie, wa vnnd gegen wem sÿ wöllenn, nach pfands recht. Vnnd ob inen dehainest ichtzit daran abgieng, vßleg oder gebrech, wienig oder vil, so mügen sÿ vnns vnnd vnnsere erbenn darumb an allen andern vnnsern gütten, ligenden vnnd farenndenn, von vollem gewalt auch wol angrÿffen, nôtten, pfennden, verbienn vnnd vmbtrÿben, alles mit oder on recht, gaistlichem oder wâltlichem, allenenthalben vnnd vnuerschaidennlich, wie vnnd wa in das allerbest füget vnnd sÿ des bekommen mügen, vngefäuellterding gegenn mennglichem, ymer so lanng, offt, vil vnnd gnûg, biß sÿ damit des egenannten jârllichen zinß, ains yeglichen jars verfallen vnnd vngewert, vnd darzû alles schadens von pfandung, zerung, nachraißenn, briefen, bottennlonn, mit gericht oder in annder weg darüber gegangen, allerdings volkomenlich vßgericht vnd vnclagbar gemacht worden sind, one abgang vnd on all ir scheid. Dauor vnns, vnnsere erben noch dehain vnnsere güt, ligennds noch farennds, nichtzit schirmen noch verhelffen soll, kan noch mag, kain gaistlich noch wâltlich recht, appellieren, frÿhait noch gnad, sunnst ganntz nichtz noch nyemands anderer, in dehain wÿß noch wege. Vnd wie wol nu diser brief ainen stâten, ewigen kauff wÿsset vnd besagt, ye doch so ist vnns hier innen die lieb vnnd frÿntschafft beschehen allso, das wir alle vnnsere erben vnnd nachkomen den gewalt vnnd dz recht haben vnnd han sollen, dz obgeschriben pfund haller zinßes hin nach vber kurtz oder lanng zÿtt, wann vnd wölhens jars wir wöllen, mit obgeschribem hauptgüt, der zwaintzig pfund haller, vnd mit sampt dem eegenannten zinß wol widerkauffen vnd abloßenn mügen allwegen vff sannt Thomans tag, achttag vor oder nach, getrûwlich vnd vngefarlich. Vnd des alles zû warem, offem vrkund haben wir obgenannten, Petter Hainlinman vnd Anna, sein hawßfraw, bayde mit ernst flÿssig erbetten den ersamen vnd wÿßen Joßen Koller, burgermaister zû Kauffbüren, dz der sein aÿgen innsigel, doch im vnd seinen erben one schaden, für vnns offennlich gehennckt hat an den brief. Darunder wir vns vestiglich verbinden, alles obgeschriben war vnd steet zû hallten. Zuigen vmb bett des innsigels sind die erbern Hans Rÿchwirt von Blanhofen vnd Cristan Bachman von Frannckenried. Der geben ist vff mittwochenn nach vnnsere lieben frawen tag irer empfangung, von Christi gepurt tusennt vierhundert vnnd im sÿbenn vnnd achtzigisten jare.



## 202

1489 JUNI 19

Ich, Paule Schrattenpach, burger zů Kauffbüren, bekenn offentlich für mich vnnd alle min erben vnnd thůn kunnt mennglichem mit dem brief, das ich mit gůttem willen vnnd wolbedachtem sinne von mins besondren nutzes vnnd nottdurfft wegen vnnd wie denne das nach dem rechten pillich krafft vnnd macht hatt vnnd haben sol in allwege dem lieben hailligen sannt Martin in der pfarrkirchen hie zů Kauffbüren vnnd seinen pflegern, mit namen den ersamen, wýsen Lorenntzen Hanoldt vnd Stoffeln Jacob, burger zů Kauffbüren, vnd allen iren nachkomen an der pfleg in pflegs wýse mitt disem briefe recht vnd redlich ainer vffrechten redlichen vbergaub von hannden vff vnd vbergeben hab mein zwaý pfund haller, gůtter vnd genámer, rechtz, státtz, járlichs zinß vnnd gellts, die ich biß her gehebt hab vnnd járlichs gaund vnd gán sůllen vffe sannt Gallen tag vsser, von vnd ab der Stockwiß zů Aytranng vff dem Hayenwannng, in Aytrannger pfarr gelegen an dem Kaltenbach, die selben zwaý pfund abzůlösen stand, alles nach innhalt dez allten versigelten hauptbriefs, von Hannsen Dietherich vßganngen, den ich inen hiemit auch vbergeben hab, der vmb drůw pfund haller zinß luttet, daran vormals dez Dietheri(ch)s erben aylff schilling haller zinßes abgelöst, laut irer quitanz, so gand vorhin dem obgenanten sant Martin die andren neůn schilling zinß járlichs haim. Vnnd also sůllen vnd mōgen der bedacht haillig sannt Martin, sein pfleger vnd alle ir nach komen an der pfleg in pflegswýse die obgeschriben zwaý pfund haller zinßes zů sampt den nůn schillingen, die sie vor daruß hand, nu fürbaßhin ewiglich vnnd gerůwiglich inhalt dez vermelten hauptbriefs innhaben, nützen, niessen, innemen, versetzen, verkauffen vnd damit in alle annder wege gefaren tůn vnnd lassen, wie vnd was sie wůllen als mit andrem sannt Martins aýgen gůtt, von mir, allen minen erben vnd sunst menngelichs von vnnsren wegen daran ganntz vngeirrt vnnd vngehindert, wann mir die benannten pfleger darumb vnnd darfür geben, gewertt vnd bezalt haben sibenvnddrýssig pfund haller, gůtter vnd genámer, daran mich wol benůgt. Vnnd vff das so han ich mich dez vermelten járlichen zinß, dez hauptgůtts, darumb er abzůlösen stát, auch dez versigelten hauptbriefs vnd aller mimer recht vnd gerechtigaikt daran ýetzo vnd hinfüro gar vnnd genntzlich verzügen vnd begeben, verzüch vnd begib mich dez ýetzo wissenntlich für mich vnd alle min erben, an alle ferrer ansprách in dhainen wege, alles getrůwlich vnd vngefarlich. Vnnd dez zů wárem, offem vrkund han ich, obgenanter Paule Schrattenpach, mit ernnst flýssig erbetten den ersamen vnnd wýsen Joßen Maýer, allten burgermaister zů Kauffbüren, das der sein aýgen innsigel, doch im vnd seinen erben one schaden, für mich offentlich gehennckt hátt an den brief. Darunnder ich mich bý gůtten trůwen verpinnd, alles obgeschriben wár vnd státt zůhallten. Zuigen miner bett vmb dz innsigel sind die erbern maister Michel Hering, goldschmid, vnd Vlrich Schýhenbog, burger zů Kauffbüren. Vnnd ist der brief gebenn vff frýtag nach vnnsers herren fronlýchnams tag, von Cristi gepürtt tusennt vierhundert achtzig vnd neůn járe.

1490 DEZEMBER 14

Ich, Lorenntz Hanoldt, vnnd ich, Stoffel Jacob, baid burger zů Kauffbüren vnnd von haissenns vnd empfelhens wegen ains ersamen rats gesetzt vnd geordnet pfleger dess lieben hailligen sannt Martins in der pfarrkirchen hie zů Kauffbüren, bekennen vnd vergichen offentlich für vnns vnnd all vnser nachkomen an der pfleg vnd thüen kunt mennglichem mit dem brief: Nach dem die erber fraß Elßbethen Lürin, Leonharten Wincklers dess Murers selligen gelassen wittibe, burgerin hie zů Kauffbüren, vernünfftiglich vnd wolbedacht hat, das almüsen vnd gotzgauben ains jeglichen menschen sind vnd mistat vast leschen (vnd) ainen sicheren zůgang zů ewiger selligkait beraiten, sollichs angesehen die bedacht Elßbeth Murerin, ir selbs, irem ewirt selligen vnd ir baidere vätter vnd müter, auch allen iren vorderen vnd nachkomen, ir aller seelen zů hilff, trost vnd fürderung ewiger selligkait ainen ewigen jartag in dess obgenanten lieben herren sannt Martins pfarrkirchen gestiftet vnd vmb achtundzwaintzig guldin güter reinischer, so sie vns alls pflegern allso bar bezallt vnd die wir an der gemellten pfarrkirchen nutz vnd fromen bewendet haben, recht vnd redlich erkäfft hāt mit willen vnnd gunst der benanten vnser heren burgermaister vnd ratz mit dem gedingen vnd vnderschieden, alls dann hernach begriffen. Vnd dem ist allso, das wir vnnd all vnser nachkomen an der pflege den obgenanten jartag nu fürohin in ewig zýtt von der bemellten pfarrkirchen rennten, nutzen, zinßen, güllten vnd güten alle jarr jerlich, auch jeglichs jars allain vnd besonder, allwegen vff sant Manngen tag des hailligen býchtigers vngeuarlich in der jetzbestimpten pfarrkirchen loblich vnd erlich begann vnd zůolbringen bestellen sollen vnd wollen, namlich am abent mit ainer gesungen vigili vnd enmornens mit ainem gesungen seelampt, auch röchen ob dem grab vnnd verkundung an der cantzel, sie selbs, iren ewirt Leonhart Murer, Hannsen Murer, ir baidere sün, vnd in sonder ir vatter vnd mütter, mit namen Hansen Lauren, Enngla, sein eelich haußfraw, Bernharten vnd Vlrichen, ir sün, vnd all ir vordern, ir aller seelen mit gemainem gebeth zů gedencken vnd mit anderem loblichen gotzdienst, alls dartzů gehōrdt nach gemainem sitten der hailligen cristenhait on geferd. Vnnd vff den tag dess jetzgemellten jartags sollen wir obgenanten hailligen pfleger vnd alle vnser nachkomen an der pfleg von dess lieben heren sannt Martins vnd seiner pfarr kirchen rennten, nutzen, zinßen vnd güllten allwegen geben vnd vßtailen den nachbestimpten priestern vnd personen, so dartzů allweg berieft werden sollen, namlich zů erst dem pfarrer zů sant Martin zwaintzig pfening, item den zwaiuen helffer ir jedem zehen pfening, item dem pfarrer in dem spittal, item dem prediger capplan daselbs, item sannt Blesins, item sannt Aufren, item vnser frawen, sannt Francisscen im Mairhof capplanen, item in der pfarrkirchen vnser frawen, sant Katherinen vnd sant Annen alteristen, item mer sannt Leonharts, sant Jacobs, sant Johans alltar vnnd der jungkfraß brüderschaft capplan, der vberall sechtzehen priester sein mit dem pfarrer, item dem schülmaister vnd dem mesner zů sant Martin, den allen vnnd jeglichem besonder auch zehen pfening. Dartzů sollen wir allwegen zů sōlllicher jarzeit vnd besingnuß ain halb pfündig jarzeitkerten ordnen vnd bestellen. Die selbig kerten soll allweg dess meßners haußfraw tragen zů der röchin vber das grab. Es soll auch tepich vffgebraut vnnd die vier kerten vffgesteckt werden. Vnnd was allso vberigs an dem geltt, so sich von den achtundzwaintzig guldin zegeben gebürt, empfor stünde, das soll allwegen dem lieben hern sannt Martin verfolgen vnd belýben. Wōllicher auch vnder den vorge­nanten priestern vnd personen bý der vigili nit gegenwirtig were vnd sümig vnd leß, allß dartzů gehōrt, dem selben sollen wir vnd vnser nachkomen sein presentz zegeben nit schuldig sein, sonnder dasselbig geltt sōllt allß dann sannt Martin belýben. Vnnd vff so haben wir der vorge­nanten Elßbethen Murerin für vns vnd all vnser nachkomen pfleger in pflegswýse vestiglich zů gesagt vnd versprochen, das sōlllicher jartag mit den vnnderschieden, wie hieuer begriffen ist, hinfüro ewiglich vnd jer-

lich begangen, gehalten vnd volbracht werden soll vnabgenglich, getrürlich ane alle arglist vnd vngeuarlich. Vnnd dess zů warem, offem vrkund hand die obgenanten vnser lieb(en) heren, burgermaister vnd rat hie zů Kauffbüren, mit der gunst, wissen vnd willen diser jartag also gestift vnd vffgericht worden ist, der selben irer stat gewonlich secret insigel zů gezügknuß diser sach für die gemellten sannt Martins pfarrkirchen, auch für vns vnd alle vnser nachkomen pfleger in pflegswýse, doch in selbs, auch gemainer irer stat on schaden, offentlich gehengt an den brief, der geben ist vff afftermontag nach sannt Lucien tag, von Cristi gepurt tusendvierhundert vnd im neuntzigsten jaren.

StAAug Franziskanerinnenkloster Kaufbeuren U 10.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 462, Nr. 1465.

## 204

1492 JANUAR 24

Ich, Anna Zannerin, Enndressen Zanners seligenn eelich gelassen wittibe, burgerin zů Kauffbüren, bekenn vnnd vergich offentlich für mich vnnd alle min erbenn vnnd tůn kunnt mennglichem mit dem briefe, das ich wolbedacht vnnd wargenommen hab, das alle menntschē tödtlich sinnd vnnd nichtzit vngewißers ist dann die stunn dez tods, auch ainem ýeden menntschē vsß disem zýt nichtzit nachuollgt zů sáligkait diennende dann die güten werck, hie im zýt geübt, vnnd denn das almüßen gott dem herren für annder tugent genám ist, in zů barmhertzigkaitt bewegennd, vnnd dem nach gott dem herren zů lob, auch dez vermelten mins ewirts Enndressen Zanners vnnd miner selen zů trost, fürdrung vnnd erfollung ewiger seligkait, so han ich mit güttem willen vnnd wolbedachtem sinne, frýlich vnnd vnbezwungenlich vff offner, frýer strasß dez rýchs vnnd allen worten vnd wercken, als darzů gehört, dem lieben hailligen sannt Martin vnnd seiner pfarrkirchen hie zů Kauffbüren ainer auffrechten redlichen ýbergaub vnwiderrüfflich auff vnnd ýbergeben vnnd ýbergib ýetzo wissenntlich mit vrkunnd vnd inkrafft ditz (briefs), wie denn das nach ordnung der recht zum hechstenn krafft hatt vnd haben sol für mengelichs inred vnd absprechen, namlich drüw pfundt haller rechtz jårlichs zinsß vnnd geltz, die ich gehebt hab, vnnd jårlichs gaund vsser, von vnnd ab Hannsen Tittels haßß vnnd hofstatt, das ettwen Hannsen Lemperschers gewesen ist, bý der Nüwen Gassen am egk, zwüschen Conntzen Wessers vnd Jorig Albrechtz heßßern gelegen, jårlichs auff sannt Jörgen tag zů richten, vnd statt der zinsß mit sechtzig pfundt haller widerumb abzúlößen, alles inhalt dez versigelten zinßbrief, darüber begriffen, den ich dem bemelten sannt Martin vnd seinen pflegern hiemit auch eingeanntwurt hab. Vnnd ist min enntlicher letster will vnd maýnung, das die ýetzbestimpen drüw pfundt zinß verordnet vnd angelegt werden sölle an ain jårlich ewig weingülltt zů ainem opffer wein allen messen in sannt Martin pfarrkirchen in ewig zýt zů gepruchen. Vnnd alle wýl von andern frommen menntschē nit sonst gesammelt, damit söllich gülltt vólliglich gekaufft mag werden, so sölle sannt Martin vnd sein pfleger den vermelten zinß einnemen vnd niessen vnd so zů zýten an opffer wein pruch ist, von dem selben zinß alß dann opfferwein kauffen vnd bestellen. Vnnd auff das so han ich mich dez obgeschriben zinß, dez hauptbriefs vnd aller miner recht vnd gerechtigkaitt daran für mich vnd alle mine erben in krafft ditz briefs genntzlich vnd gar verzügen vnd begeben an aller ferrer vordrung, dann min erben noch nyemands von iren wegen sölle noch mügen dise gotzgaub mins mans vnd miner seelen zů seligkait nit irren noch verhindern in dehainen wege. Vnnd dez zů warem, vestem vrkund han ich mit ernst

flýssig erpetten die vesten, wirdigen vnd ersamen Vlrichen Swýthart, burgermaister, vnd herr Augustin Luttenwann, pfarrer zú Kauffbüren, dz die ire aýgne innsigel, doch in vnd iren erben an schaden, für mich offenlich gehenckt haben an den brief. Dez sind gezuigen vnd bý diser vbergaub gewesen die wolgelerten vnd erbern maister Hans Hüp, schúlmaister, Jõrig Wýsß, statschriber, Cristoff Smid, Cristan Schilling vnd Hans Triendter, burger zú Kauffbüren. Geben vff afftermentag vor sant Pauls bekerung tag, von Cristi gepurt tusent vierhundert vnd im zwâyvndnüntzigisten järe.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 148.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 81 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 2, fol. 79 - 80'.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 474, Nr. 1491.

---

## 205

1495 JANUAR 27

Ich, Johannes Bayßsweýler, priester, wýlunnd pfarrer zú Bayßsweýll, bekenn vnd vergich offenlich mit dem brief für mich vnd all mein erbenn vor aller mennglich, das ich mit gütem willen vnnnd wolbedachtem súnn gott dem allmechtigen zú lob, meiner seel vnd aller meiner frúnntschafft seelen zú trost, hilff vnnnd fürdrung ewiger seligkait vnnnd auch von ains ewigenn jartags wegenn, der mir zú sannt Martins pfarkirchen vnd zú sannt Dominicus zú Kaufbewrn begangen vnd gehalten werdenn soll, ýetzo freýlich vnnnd williglich von hannden vff vnnnd vbergeben hab, namlich alle mine bücher an ainer sum hundert vnd siben vnnnd zwaintzig in die liebereý zú sannt Martin zú Kauffbewrn vnnnd denn meinen annger, vff dem hof gelegenn, den armenlewten vnnnd irem gotzhawß zú sannt Dominicus daselbs also, das die gemelten bücher ewiglich in der liebereý belýbenn den<sup>1</sup> priesterschafft vnd den gelertenn dienen vnnnd wardten vnnnd den bestimpten annger mit aller zúgeherung die armenlewt vnd ir gotzhawß, auch ir pfleger in pflegs weýse, gerúwiglich innhaben, nützen, niessen vnd damit in allweg thún vnnnd laussen sellenn vnnnd megen, wie vnd was sie wellen, als mit annderm irem aýgenn güt, von mir, meinen erben vnd mengklichem von vnnsern wegenn fürbaß hindaran ganntz vngehindert, wann ich mich der bestimpten bücher vnd des anngers genntzlich vnd gar für mich vnnnd mein erben ýetzo wissenntlich verzugen vnd begeben hab. Des also zú warem, vestem vrkúnnd han ich mein aýgenn innsigel für mich vnd mein erben offenlich gehenckt an den brief. Der geben ist vff monat nach sannt Pauls bekerung tag, vonn der gepürt Cristi tausent vierhundert vnd im fünffvndnaintzigistenn jarn.

<sup>1</sup> Wohl verschrieben für *der* oder *deren*.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 424.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 81 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 2, fol. 81 - 81'.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 491, Nr. 1544.

---

1497 AUGUST 26

Ich, Laurentz Honold, burger z̄w Kauffbüren, vnnd ich, Barbara, sein eliche hawsfrāw, bekennen offentlich mit dem brieff für vnns, all vnns erben vnnd nachkommen vnnd thūen kund aller mengklich, das wir bayde mit veraintem gütten willen vnnd wolbedachtem sinne gott dem allmechtigen z̄w lob vnnd vmb vnns bayder, auch vnns vorderen vnnd nachkommen vnnsers geschlechtz vnnd aller glāwbigen selen hayls vnnd fürdrung ewiger seligkait willen gestifft, verordnet vnnd vermacht haben, ordnen, stifften vnnd (ver)machen yetzo wissentlich mit vrkünd vnnd in krafft ditz briefs dr̄y guldin gütter rinischer vnnd ain ortt ains guldins rechtz, stetz jarlichs zins vnnd geltz vsser, von vnd ab vnnsrem anger z̄w Franckenried gelegen, der vberal .....<sup>1</sup> tagwerk ist, dauon disen nachgeschriben vnnsern jartag in der w̄yse, wie hernachuolet, jārlich z̄w began. Vnnd dem ist nemlich also, das allwegen der eltest Honnoldt vnnsers, Laurentzen Honnolds, geschlechtz oder, nach abgang vnnsers mänlichen geschlechtz, die eltest tochter vnns ainen ewigen jartag in des lieben herren sannt Martins pfarrkürchen hie z̄w Kauffbüren von söllichen obgeschribnen dr̄y guldin vnd ain ortt ains guldin jārlichs zins vnnd geltz haben vnnd began soll alle jar jārlich vnnd ewigklich, nämlich in der andren fastwochen des aubends mit ainer gesungner vigili vnnd ainem gesprochen placebo ob dem grab nach der vesper vnnd enmornes mit ainem gesungen selampt vnnd andrenn gesprochen messen mit verkündigung an der kanzel bayder geschlecht selen nach gemānem pr̄uch der hayligen cristennlichen kürchen vnnd gemelter pfarr. Darumb soll der eltest Honnold oder erb vnnsers geschlechtz die egenampten dr̄y guldin (vnd) ain ortt jārlichs zins vnnd geltz von vnnd ab dem obgeschribnen anger, der auch darumb hie mit recht vnnd redlich verpfindt vnnd verscriben hayssen vnnd sein soll, von ainem yeden innhaber des selben anners alle jar jārlich vff den tag des jartags innemen vnnd entpfachen vnnd dauon vß geben vff söllichen jartag: Am ersten dem lieben sannt Martin Vschilling haller, darnach dem pfarrer daselbs IIII schilling haller, seinen zwayen helfern, auch seinem capplan, ob er ainen hett, item dem prediger, irem selzorger in dem spittal, item vnnsrer frauwen, sant Blābins, sant Affren cappellen capplenen, item dem capplan im Mayrhoff, item vnnsrer frauwen, sant Johannis, santt Catherine, sant Lienhartz, sant Jacobs, sant Annen, sant Niclas alltärn capplan, item dem capplan in der grūfft, denen allen vnnd yedem insunderhaytt zwelff pfenning gepüren, die zechen pfenning von der vigilin vnnd mesß, die vbrigen zwen pfenning vom placebo, allen den, die da gegenwirtig sind. Item dem schülmayster II schilling haller, dem cantor ain schilling haller, dem meßner I schilling haller. Item II schilling haller vmb II maß wein, ain schilling vmb ain zelten, die man z̄w opfer trag. Item III pfenning ze opferen. Item VII schilling haller vmb I lib. wachs, dauon ain opferkertzen von ainem halben fuerdung, vnd das vberig z̄w ainer jarzeytt kertzen, die nach dem gotzdienst sannt Martin gegeben werd z̄w ainer wandel kertzen. Item mer ainem pfarrer z̄w sannt Martin I lib. haller darumb, das allwegen durch inn oder die sinen, so offt das s̄y an (die) kanzel gond, der egenampten vnnsrer künd vnnd nachkommen verschayden vß bayden geschlechtern gedacht werd. Item vnnd mer I schilling haller vmb ain maß win (vnd) III pfenning vmb I zelten in das spital ze opfern. Vnnd was dann vberigs an dem egeschriben zinß der dreyer guldin vnnd ain ortt ains guldins dannoch vorstat, soll der selbig eltest Honnold oder erb vnnsers geschlechtz vmb sein mü im selbs behalten. Vnnd welcher also vnnder den vorbenampten priestern beÿ dem jartag nit gegenwertig wer vnnd s̄ung vnnd leß, dem solt man sein presenns daß selbig jar nit schuldig sein zegeben. Vnnd ob sich begeb, das söllicher vnnsrer gestiffter jartag hinfür z̄w ainem oder mer jaren vß versümuß oder verachtung des eltesten Honnoldtz oder erben nit geschech vnnd vollfür würd vff z̄ytt vnnd weÿl, wie dann hieuoestat,

vngefarlich, solte als dann der selbig Honnoldt oder erb ainem pfarrer hie z̄w̄ sannt Martin z̄w̄ rechter pen verfallen sein zegeben vier reinisch guldin so offft vnnd dick das geschech. Ferrer so haben wir vmb gottes willen, auch vnnsrer baÿer selen haÿls willen in den pfarrhoff hie z̄w̄ Kauffbüren für ainen pfarrer vnd sÿne helffer verordnet vnnd gegeben etliche bücher, namlich ain latinisch bergameni biblin, item zwaÿ latinisch decret, ains für den pfarrer, item decretales sext vnnd Clementin instituta, alle latinisch bücher der gaÿstlichen recht, item dreÿ taÿl Thome de Aquino, auch gedruckt, darunder ain bergameni ist, da mit also ain pfarrer vnnd sein helffer das sellich haÿl desterbaß fürdern mügen mit ir ler vnnd vnnderwißung an der cantzel vnnd annderhalb, wa dann das volk vnnd ir vnnderthon söllichs am allernotturfftigisten würden. Darumb soll dann ain pfarrer alle cottemper vff den samstag, ob es sich fügen würd oder an ainem andern tag, der in dar z̄w̄ geschickter gedeüchte, lassen süngen den schülmaÿster mit seinen schülern ain loblich ampt von vnnsrer lieben frauen vnnd vff den selben tag dem schülmaÿster vmb sein müh ze tisch laden, vnnd vff welhen tag das ampt soll gesungen werden, an der cantzel dauor verkünden. Wa aber ain pfarrer hieran sümig wer oder wurd mit volbringung des ÿetz gemelten ampts, wie hie vorstat, so sölle die ob bestimpten bücher allen widerumb an vnnsrer erben fallen vnnd verfolgen vnnd werden in aller massen, wie die sind gewesen z̄w̄ der zÿt, als wir sÿ des ersten ainem pfarrer verantwortt haben, oder aber ain pfarrer dreÿssig guldin rinisch dafür herüß geben on all ÿrrung vnnd widerred. Mit den selben büchern oder dem gelt mügen dann vnnsrer erben an ander gotzhüber geben vnnd ordnen, vßtaÿlen vmb gottes vnnd vnnsrer selen haÿls willen vnnd irem gütten gedüncken vnnd gefallen, alles trewlich vnnd vngeuarlich. Des alles z̄w̄ warem, offem vrkünd so haben wir egenampten, Laurentz Honnoldt (vnnd) Barbara, sÿn eliche wirtin, disen brief vff richten vnnd machen lassenn vnnd für vnns (vnnd) all vnnsrer erben vnnd nachkommen mit min, egenampten Laurentz Honnoltz, aÿgem anhangenden insigel versigelt, das z̄w̄ zügknüß obgeschribner sachen offentlich geschechen ist, an den brief, den wir ain pfarrer z̄w̄ Kauffbüren vberantwortten, vnnd auch ain brief von im lautend dagegen enpfangen haben. Geben vnnd geschechen vff samstag nach des haÿligen zwelffpotten sant Bartholomeus tage, von Cristi gepürtt tausentvierhundert vnnd im sibenneützigisten jare.

<sup>1</sup> Den Leerraum für die Größe des am 21. August 1490 von Elisabeth Schweithart erkauften Angers enthält bereits das Original. Der genaue Umfang des Grundstücks ist aber auch keiner der vorangehenden Urkunden zu entnehmen.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 161.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 353 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 6 - 9'.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 500f, Nr. 1572.

---

## 207

1498 MÄRZ 16

In gotes namen. Amen. Kund vnd wissend sey durch ditz gegenwirtig offen instrument allen den, die es ansehend oder hören lesen, das des iärs von der gepurt Christi vnnsrer herren tusent vierhundert vnd im achtvndnewntzigisten, der ersten römer zinszale, zü latin indicio genant, bey regierung des aller hailigisten in gott vatters vnd herren, heren Alexanders, von göttlicher fürsichtikait bapst der sechste des namens, siner regierung im sechsten iären, an dem sechszehenden tag Marcii, der do was freytage vor oculi in der vasten, in der ersten stund nach mittage oder nach dabey zü

Kaufbeyren in des hailigen reichsstat, Augspurger bistümb, vnd daselbs in der latinischen schul<sup>1</sup> im clainen stüblin in mein, offenbaren notarien, vnd der gläbwirdigen gezuigen, hie vnden geschriben, gegenwirtigkait, ist persönlich erschinen vnd gestanden die eber fraw vnd wittib Elisabeth Leyrin von Kaufbeyren mit gütter zeitlicher vorbetrachtung, gesunder vernunft vnd als sy das wol thon mocht, redt mit leplicher stimm dise mainung, wie in disem zeit nicht gewisers dann der tod vnd nichtz vngewisers dann die stund des tods wär. Das alles angesehen, hette sy ain testament zemachen fürgenomen vnd iren lesten willen in ain bappirin zedel gesetzt. Den selben sy mir von iren handen raichet vnd den zü verlesen batt, vnd lautt also: Ich Elisabeth Leyrin schaff vnd ordnen des ersten gott dem allmächtigen näch dem abschid auß diser zeit mein sel, vnd den leib näch cristenlicher ordnung mit der proceß aller priester vnd schüler in sant Martins kirchhof zü Kaufbeyren ze bestatten. Vnd darnach soll mein besincknuß sibend vnd treissigist allweg mit ainer gesungen vigili vnd selampt dem allmächtigen gott zü lob, miner vnd allen glaubigen selen zü trost gehalten, auch selgerätt vnd anders, dz dar zü gehört, außgericht werden. Zum andern schaff vnd ordnen ich sant Martins pfarrkirchen hie zü Kaufbeyren zehen guldin rinisch. Item den gaistlichen schwestern im Mairhof daselbs vnd irem gotzhawß zehen guldin rinisch. Item an das selhaws<sup>1</sup> daselbs auch zehen guldin rinisch. Item dem hailigen gaist daselbs drey guldin vnd auf das täfelin vier guldin rinisch. Item den armen dürftigen zü sant Dominicus auch drey guldin reinisch. Zum dritten schaff vnd ordnen ich her V̇lrichen Espamillern in sonder zehen guldin reinisch. Item maister Hansen Hüppen zehen guldin rinisch. Item den vorgeantten schwestern im Mairhof vnd besonner den, die mir in miner kranckhait beystanden, alles mein gestreich vnd leini gewand, meinem leib zü gehörig. Vnd was v̇brig an miner verlassen hab vnd gütt vorhanden ist, außgenommen die vorbestimpten stuck, es sey wenig oder vil, dasselb alles soll meinen eelichen geschwisteritten, namlich Hannsen Lawren vnd Agata Espamillerin, oder, ob die minen tod nit erlebten, iren elichen kindern an irer stat als den natürlichen erben in zwen gleich tail getailt werden. Item zum lesten so setz vnd ordnen ich zü testamentariis vnd geschäfttherren die vorgeantten herr V̇lrichen Espamiller vnd maister Hansen Hüppen, mein besonner gütt fraind, vnd zü in her Petter Lindern, capplän zü sant Francissen im Mairhof zü Kaufbeyren, in sollicher beschaidenhait, das die all drey samentlich oder sonnderlich ditz mein geschäft, also wie hie vor begriffen ist, getrewlich volstrecken der mässen, als sy vor gott dem allmächtigen, gestrengen richter darvmb anttwurt geben wöllen. Vnd schaffen dem benanten her Petter Lindern auch zwen guldin rinisch etc. Vnd ob ettwar vnder minen erben wider disen minen lesten willen, anderst dann hie vor begriffen ist, wenig oder vil handelte oder tätt, dasselb sol seins tails beräbt vnd dem andern gehorsamen tail gegeben werden, on allen abgang. Das ist also mein lester will, mainung vnd geschäft. Sötz den also in die aller besten form, weis vnd maß, wie das gantz volkomenlich in allem rechten am höchsten kraft vnd macht hat, haben soll vnd mag. Darinn ich mir vor behalt, dasselb ze mindern, ze merren, gar ab zethon oder von newem ain anders ze machen, wie recht, sitt vnd gewonlich ist. Vnd nach verlesung sollichs zedels redt weiter die benant Elisabeth Leyrin, das wie verlesen wär, also ir geschäft, lester will vnd mainung, protestiert vnd bezeugt dz vor mir, notari, vnd den gezuigen, hie vnden geschriben, begerende von mir ains oder mer offen instrument vnd testament, so vil ir der not wär, gemacht vnd gegeben werden. Beschehen sind die ding des iärs, römer zinszale, bapstümb, monats, stund, tag vnd an den enden, wie obgeschriben stät, in beywesen der erbern, ersamen priester her Hans Hopffers, capplän in der gruft, her Jörgen Bachschmids, genant Beck, Hansen Härtlins, des räts, Conrat Schemers, Hansen Rufen des alten vnd Hansen seins suns, Hansen Linders, aller zü Kaufbeyren, als gezuigen in sonnderhait dar zü ermant vnd gepetten etc.

Vnnd wann ich, Alexander Bühler, genant Güttknecht, zü Kaufbeyren, ain lay, Augspurger bistümb, von kayserlichem gewalt ain offen notari vnd schreyber in

gegenwärtigkeit der obgeschriben gezuigen bey vorgeschribner red, protestation vnd gezuicknuß selbs persönlich gewesen bin vnd den zedel, wie vor stät, empfangen vnd verlesen, das alles gesehen vnd gehört, hyervmb hab ich ditz gegenwärtig offen instrument darüber gemacht mit mein selbs hand geschriben, mit minem namen vnd gewonlichem zaichen bezaichnet vnd vnderscriben zü glauben vnd gezuicknuß aller obgeschriben sachen, in massen vnd ich des von meins ampts wegen requiriert vnd erbetten worden bin etc.

<sup>1</sup> Diese Urkunde enthält sowohl die älteste Erwähnung der lateinischen Schule von Kaufbeuren als auch die erste Nennung des Seelhauses im Baumgarten.

StAAug Franziskanerinnenkloster Kaufbeuren U 11.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 502f, Nr. 1577.

---

## 208

1504 FEBRUAR 15

Ich, Hainrich Albrecht, burger zü Kauffpeurn, bekehenn offentlich mit dem brief für mich vnnnd alle meine erben vnnnd thün kunth menigklichem, das ich mit freÿem, gütem willen vnnnd bedachtem sinne, auch in sonnderhait mit gunst, wissen, zügeben vnnnd verwilligung der fürsichtigen, ersamen vnnnd weÿsen, burgermaister vnnnd rathe der statt Kauffpeurn, meinen gunstigen, lieben herren, von meins besondern pessern nutz vnnnd frommen wegen mit dem würdigen vnnnd hochgelerten herrn Augustein Luttenwang, doctor vnd pfarrer zü Kauffpeurn, ainen auffrechten, redlichen vnnnd immerwerenden wechsel getroffen vnnnd gemacht hab, nemblich dermassen vnnnd also, das ich dem genannten herren Augustein Luttenwang in ains rechten tausch vnnnd wechsels weÿse zügeaignet, auf vnnnd vbergeben hab disen nachgemelten meinen annger, ist vngeuarlich vier tagwerckh, hie zü Kauffpeurn vff dem Vorhättlin gelegen, stost vff den Milbach, mit aller seiner zügehörd, mit sampt dem summer heÿßlin vnd den peÿmen, so darauff stand, nichtzit dauon außgenommen noch hindan gesetzt, auch für freÿ, ledig, vnuerküert vnnnd recht aigen, außgenommen, das man jürlich gemainer statt Kauffpeurn ainen güten reinischen guldin zinß daraus geben soll, den man wol wider ablösen vnnnd erkauffen mag mit zwaintzig reinischen guldin vnnnd ergangem zinß, innmassen danne das durch die vorgeannten mein herrn von Kauffpeurn güetwilligklich zügeben worden ist. Darumb vnnnd dafür hat der genannt herr Augustein Luttenwang mir, meinen erben vnnnd nachkomen gegeben vnnnd zügeaignet dise nachgemelten zwaÿ gelegen stuckh vnnnd güeter, mit namen sein vnnnd der gemelten seiner pfarr annger, hie zü Kauffpeurn vor Rennweger thor vnnnder der Büchleuten, stost ainhalben an Hannsen Maÿer, annderhalben an die gemainen gassen, oben gegen der Büchleuten auff den weg vnnnd vnnnden vff die gemainen luß; mer ain annger vff dem hoff vor Kemnater thor in den krautgarten, an Jerigen Lieben annger gelegen, mit ir züe vnnnd eingehörung ob erd vnnnd vnnnder erden, mit grund vnnnd poden, ganntz nichtzit dauon außgenommen noch hindan gesetzt, in massen danne die baide stuckh mit marckhen allenenthalben außbezaichnet, vmbfangen, gemerckht vnnnd recht freÿ aigen vnnnd gen menigklichem vnuerhefft vnnnd vnuerküert sind. Vnnnd auff das so sollen vnnnd mügen der vorgeannt herr Augustein Luttenwang vnnnd alle sein nachkomen der bemelten pfarr den vorbestimpten annger mit seiner zügehörung zü rechtem aigen, wie vorsteet, nun fürohin ewigklich vnnnd gerüewigklich innhaben, prauchen, nutzen, nüessen, verleÿhen, versetzen, verkauffen vnnnd sonst in all annder weg damit thün vnnnd lassen, als mit annderm der pfarr aigen güet, von mir, allen meinen erben vnnnd sonst menigklichen daran ganntz vngeirrt vnnnd vngeennt



in allweg, dann ich mich des alles, auch aller recht vnnd gerechtigkeit daran für mich, alle mein erben vnnd sonst meniglich allerding genntzlich vnnd gar vertzigen vnnd begeben hab, hinfüro kain ferrer vordrung, ansprach, recht noch gerechtigkeit dartzü, darnach noch daran nicht vnnd nymmer mer zü haben, fürtnemen noch zügewinnen, von kainerlay sachen wegen, auch weder mit gaistlichem noch weltlichem rechten noch one recht, sonst mit nichten, vor niemandt, an kainer statt, in ainich weyß noch wege, alles getrewlich vnnd vngeuarlich. Vnnd des zü warem, offen vrkhundt so hab ich mit ernst fleÿssig erpetten die obgenannten mein herren, burgermaister vnnd rathe der statt Kauffpeurn, das die irer gemainen statt secret innsigel von meins erpittens wegen, doch in, irer gemainen statt sigel vnnd nachkomen one schaden, zü gezeugkhus offennlich hieran gehennckt haben, vff freÿtag nach sannt Vallenteins tag, nach Christi, vnnsers lieben herren, gepurt tausentt fünffhundert vnnd darnach inn dem vierdten jare.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin P 332 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 1/I, fol. 13 - 14.  
St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 22f, Nr. 68.

## 209

1505 JUNI 26

Ich, Marck Schmid von Geysennried, yetzo sesshafft zü Enngartzried, vnnd ich, Vrssula, sein ewirtin, bekennen offennlich mit dem brief für vnns vnnd alle vnnsere erbenn vnnd nachkomen vnnd thün kundt allermäniglich: Nach dem der ersam priester herr Hainrich Martin von Geisennried, vnnsere lieber herr vnnd vetter seliger, bey seinem leben durch seiner, auch aller seiner vordern vnnd aller glaubigenn seelenn hail vnnd seligkait willen den fürsichtigen, ersamen vnnd weisen, bürgermaister vnnd ratte der statt Kauffbewrn, vnnsere gunnstigen hern, sein aigen gütt, zü Enngartzried gelegen, das sein vaterlich erb vnnd frey aigen ist, innmassen er dasselbig ingehept vnnd genossen, mit aller zügeherd zü iren sichern hannden vber geben, geordnet vnnd geschafft hatt, das sy dauon jarlich vnnd ewiglich, auch yeglichs jars allain vnnd besonner zü yeder quatember vier pfundt haller vmb brott geben vnnd das vmb gotes eer armenlewten zü Kauffbewrn außspennenden zü trost sein vnd seiner vordern seelen. Das macht ain yeden jars sechtzehen pfundt haller ewig zinß vnnd geltz. Darnach sellen vier pfundt haller geen Geisennried an ain ewigen jartag gegeben vnnd gelegt werden der gestalt, das ain pfarrer zü Geisennried zü yeder quatember des jars allein vnnd besonner ewiglich sein vnnd seiner vordern jartzeit beganng mit gesunngner vigili vnd seelampt inn achtagen nach ain annder zweymalen. Dauon soll ainem pfarrer daselbs zü presentz geben werdenn zü yeder quatember zehen schilling haller. Ob aber sach wäre, das ain ewige mess dahin gestiftt würd, so sollen der pfarrer vnnd der capplan den yetzt bestimpten jartag alle quatember mit ain annder ain mal begeben mit gesunngner vigili vnnd seelampt oder gesprochen mesen von vnnsere lieben frawen. Dauon sollen ainem pfarrer yetzt bestimmter weiß zü presentz werdenn sechs schilling haller vnnd dem capplan vier schilling haller vnnd dem messner allwegen ain schilling haller, das er den jartag belewt. Von den vbrigen newn schilling haller sellen die hailigen pfleger ir opffer legen vnnd vier kerten zü dem jartag auffstecken. Das annder soll dem hailigen an sein nutz vnnd fromen gelegt werden, alles nach velliger innhalt vnnd begreiffung seins auffgerichten testaments. Vnnd die weil aber die genannten bürgermaister vnnd ratt der statt Kauffbewrn sellich gelegen gütt zü Engartzried inn krafft des berürten testamennts des lieben hailigen sannt Martins gotzhawß vnnd pfarrkirchen daselbs zü Kauffbewrn vnnd irenn verordneten

pflegern, mit namen den ersamen vñnd weisenn Hannsenn Herman, der zeit stattamman, vñnd Jacoben Bawhof, bürger daselbs, vñnd allen irenn nachkomen an der pfleg inn pflegsweiß zügestellt vñnd verordnet hatt, sollich spennd vñnd jartag, als obbegriffen steett, jarlich dauon außzürichten vñnd züuolstreckenn, so haben die obgenannten Hanns Herman vñnd Jacob Bawhof mit gunnst, wissen, zügeben vñnd verwilligen der obgenannten bürgermaister vñnd ratt zü Kauffbewrn für sy vñnd alle ir nachkomen vnns obgenannten, Marcken Schmid, Vrsulen, seiner eewirtin, allen vñnsern erbenn vñnd nachkomen, in der hannd vñnd gewallt vnnsere recht nun fürohin komend, das vorgeschriben gelegen gütt zü Geysenried mit aller seiner zü vñnd eingeherung zü dorff, holtz vñnd veld, gelyhen vñnd verlassenn, vñnd thünnd das yetzo hiemit wissennlich mit vrkunndt vñnd krafft diss briefs, nemlich, dermassen vñnd also, das wir, alle vñnser erben vñnd nachkomen das berürt gütt mit seiner zü vñnd eingeherung zü dorff, holtz vñnd veld pewlich vñnd wesennlich haben vñnd hallten vñnd ganntz ychtzit darauß verkauffenn noch versetzen, weder ácker, wissmeder noch annder in dhainen weg. Wir, alle vñnser erben vñnd nachkomen, in der hannd vñnd gewallt das vorge­mellt gütt nun fürohin komet, sellen vñnd wellenn des vorge­nannten lieben hailligen sannt Martins gotzhawß vñnd pfarkirchen zü Kauffbewrn vñnd seinen verordneten pflegern, so yetzo sind oder hinfüro ymmer sein werdennt, nun fürohin ewiglich alle jar jarlich vñnd yegleichs jars allein vñnd besonner, nemlich allwegen vff vnnsere frawen tag zü liechtmess darauß vñnd dauon zü rechter angedingter eyßner, vnabgennder vñnd ewiger güllt geben vñnd entrichtenn vierzehenn guldin, gütter reinischer, gemainer lanndßwerung, vñnd alsdann zü yeglichen jar vñnd zil antworten geen Kauffbewren zü iren sichern hannden vñnd gewallt für all hagel, schaur, frosses, auch für alles verhefften, verpieten vñnd niderlegen. Dartzü sellen vñnd wellen wir auch alle anndere eeháffte, so sich vonn sollichem gütt zü thün gepürtt vñnd vonn allter herkomen ist, außrichten vñnd das ann allenn orten vñnd enndenn vertrettenn vñnd versprechen inn vñnserm aigen costenn vñnd genntz­lich ann all ir scheden, getrewlich vñnd vnngefarlich. Vñnd des zü gütter, vester sicherhait vñnd gewisung so haben wir inen zü sampt dem obgeschriben gelegenn gütt zü ainem rechten fürpfandn pfenndtlich eingesetzt vñnd verschriben vnnsere zwellff tagwerk mads zü Geisennried, genannt das Weidach, am Eschennbach vñnd des Blattings mad gelegen, vñnd dartzü vnnsere sechs guldin reinisch jarlichs zinß vñnd geltz, so wir jarlich eintzenemen haben, nemlich vier guldin ausser Martin Kautten hawß zü Kauffbewrn beyrn kornhawß vñnd zwen guldin zinß vff Vlrich Kegels des metzgers hawß, auch zü Kauffbewrn an der hindern gassen gelegen, innhalt der brief, darüber sagennd, das alles frey ledig aigenn vñnd vormals geen meniglichem vnuerstetzt vñnd vnuerkimbert ist, innmassen vñnd wie ich danne das vonn Elisabethen Herpstin, bürgerin zü Füessen, erkaufft hab; das alles auch hinfüro weder sament noch sonnders disem zinß vñnd güllt zü nachtail noch schaden weder verkauffen noch versetzen sellen vñnd wellen. Ob aber die vermellten sechs guldin zinß gar oder ainßtails von vnns, vñnsern erben oder nachkomen abgeleßt würden, so sellenn vñnd wellen wir doch dasselbig hauptgeltt nit annderst empfaen noch einnemen, dann das wir das vonn stund an nach ratt, wissen vñnd willen der obgenannten sannt Martins pfleger oder irenn nachkomen ann annder zinß oder gelegen gütt legen sollen, on all eintrág vñnd widerred, getrewlich sonnder gefárde. Wenn aber wir, vñnser erben oder nachkomen das also nit tátten vñnd mit bezalung der güllt oder anndern obgemellten stucken vñnd sachen, ainem oder mer, nit nachkomen oder sewmig sein würden, so haben alsdann von stundan die gemellten pfleger, alle ir nachkomen vñnd wer in des verhillfft, vollen gewallt, ganntze macht vñnd gütt recht, vnns, vñnser erbenn oder nachkomen darumb vñnd desshalben mit gaistlichem oder welllichem rechten fürtzenemen vñnd das berürt gelegen gütt mit sampt den bestimpten fürpfandnen zü iren sichern hannden zenemen, die zü verleÿhen, züuersetzen, züuerkauffen oder sunnst in annder weg damit zü farn, zü handdeln, zü thün vñnd zü lassen, als mit annderm sannt Martins aigem gütt, von vnns, allen vñnsern erben vñnd nachkomen, auch sunnst meniglichem von vñnsern wegen daran ganntz vngeirrt vñnd vnngeenngt inn allweg.

Doch alle weil wir, vnser erben oder nachkomen die obgemelten viertzeh reinisch guldin jar­lich vnnd ewigs zinß vnnd eysnün, vnnabgennde güllt, als obbegriffen steett, richtiglich vnnd on irrung geben, so sellen wir nit dauon getriben noch hecher gestai­gt werden inn ainich weiß noch weg, alles getrewich vnnd vnngefarlich. Vnnd des zů warem, offem vrkunt so habenn wir obge­nannten eegemechit mit ernnst fleissig erpetten den edeln, gestrenngen hern Petter von Freyberg zum Eýssenberg, ritter, vnsern gunnstigen hern, das der sein aigen innsigel vmb vnser gebett willen zů gezewgk­nus offennlich hieran gehennget hatt, doch seiner strengkait vnnd iren erben onne schaden. Vnnd ist der brief geben vff dornstag nach sannt Johannis, des hailigen tauffers, tag, nach Cristi, vnners lieben hern, gepurt tausentt fünffhundert vnnd darnach inn dem fünfften jare.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Der Urkunde sind drei Papierurkunden von 1662 und 1663 beigelegt.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 176.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 81 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 2, fol. 87 - 90'.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 29, Nr. 85.

## 210

1506 MAI 27

Ich, Caspar Kästelin der schüster, burger zů Kauffbewrn, vnd ich, Anna, sein ewirtin, bekennen offennlich mit dem brief für vnns vnd alle vnser erben vnd thüen kundt allemänglich, das wir mit veraintem, freyem willen vnd wolbedachtem sünne von vnners bessern nutz vnd fromen wegen den ersamen vnd weisen Hannsen Herman vnnd Jacoben Bawhof, baid burger hie zů Kauffbewrn, als verordneten tragern vnnd pflgern des lieben hailigen sant Martins pfarrkirchen daselbs vnd allen iren nachkomen an der pfleg in pflgsweiß vmb zwaintzig reinisch guldin, genåmer lann­dßwerung, dero aller wir von dem erbern Hannsen Koler dem lederer, burger hie zů Kauffbewrn, entricht vnd bezalt worden seyen zů velligem vnserm beniegen vnnd on all vnser schaden; der auch damit den guldin jarlich zinß, so vormal ausser seinem annger vff dem hof an Leonnhart Hechhern jartag geganggen ist, verwendet vnd abgelesst hatt, mit disem brief yetzo zů ainem ståt­ten, ewigen kauff recht vnd redlich verkaufft vnd zů kauffen gegeben haben ainen güten, gerechten reinischen guldin rechtz, ståt, jarlich zinß vnnd geltz vs­ser, von vnd ab vnserm hawß, hoffstat vnd gesåss, hie zů Kauffbewrn bey Rennweger thor zwischen Paulsen Wernhers vnd Hannsen Welleýsens hewsern gelegen, des auch mit allen seinen rechten vnd zůgherden ir vnd irer nachko­men rechts, redlichs verschriben vnnderpfand haissen vnnd sein soll, für frey, ledig, vnuerkumbert vnd recht aigen. Vnnd auff das so sellen vnd wellen wir, alle vnser erben vnd nachkomen, in dero hand vnd gewallt das vermelt hawß, hoffstatt vnd gesess nun fürohin komet, den vorgemelten pfl­gern vnd allen iren nachkomen an der pfleg in pflgs weiß den vorgeschriben guldin reinisch jar­lich zinß vnnd geltz nun fürohin alle jar jarlich vnd yegleichs jars allain vnd besonner daruß vnd dauon zů rechtem, angedingtem zinß richten vnnd bezalen, namlich allwegen auff vnser lieben fra­wen tag visitationis vnd als dann antworten hie zů Kauffbewrn inn der statt zů iren hannden vnd gewallt on fürtzüg, on widerred, auch gar vnd genntzlich on all ir cost vnnd schaden. Dessgleichen so sellen wir gemelten guldin zinß gegen gemainer statt hie von der stewer wegen vertreten vnd ver­antworten on iren schaden. Wenn aber wir, vnser erben oder nachkomen das also nit tåtten vnd ain zil, welchs das wäre, vnbezallt verrücken liessen, so haben die vermellten pflger, ir nachkomen

vnd wer in des verhilfft vollen gwalt, ganze macht vnnnd gütt recht, das vorgeschriben hawß, hoffstatt vnnnd gesäss mit aller zügerung als ir verschriben für vnnnd vnderpfand darumb vnd desshalbentantzgreiffen mit züersetzen oder züuerkauffen rechtz kauffs oder auff der offenn, freyen ganndt nach ganndt vnd der statt Kauffbewern recht vnd herkomen, ymmer so lang, vil vnd gnüg, vntz in ye vnnnd allwegen ain volle außrichtung vnd bezalung beschicht, on allen abgannng, manngel vnd geprechen, auch gar vnnnd genntzlich on all ir cost vnnnd schaden. Vnnnd wie wol diser brief ainen ewigen kauff vnnnd zinß außweisst vnnnd begreiff, so haben vnns doch die vorgemellten pfleger die besonner lieb vnd fruntschafft hierinne getan vnd bewisen, das wir, alle vnns erben vnd nachkomen den gewalt vnd die macht han sellen, den vorgeschriben zinß nun furohin, wann vnd welchs jars wir vber kurtz oder lanngetzeit wellen, widerumb abzelesen vnd zü erkauffen mit zwaintzgek reinischer guldin kauffgelltz vnnnd mit ergannngem zinß. Sollicher losung vnd widerkauffs sy vnns auch also williglich verhenngen vnd gütt, stätt thun sellen on alles widersprechen, getrewlich vnnnd vngefarlich. Vnnnd des zü warem offem vrkünd so haben wir, baide egemachit, mit ernst fleissig erpeten den vesten vnd ersamen, weisen Vlrichen Schweithart, dertzeit statamman zü Kauffbewern, das der sein eigenn innsigel vmb vnns er gepet willen zü gezewgknüs offennlich hier an gehenncket hat, doch im vnnnd seinen erben one schaden. Vnns er gepett vmb das innsigel sind gezewgen die erbern Hanns Anwannder vnnnd Hanns Hårtlin, baid burger zü Kauffbewern. Vnnnd ist der brief geben vff mitwoch vor dem hailigen pfingstag, nach Cristi gepürt tausent funffhundert vnnnd darnach in dem sechssten jare.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 177.

St. Dieter: die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 34, Nr. 100.

## 211

1512 MÄRZ 12

Ich, Angnes Scheyhenbogin, burgerin zü Kaufbeyren, bekenn mit disem offenn brief für mich vnd all mein erben vnd nachkomen vnd thon kund allermenglich: Nach dem der wirdig vnnnd ersam priester, her Gregori Scheyhenbog, weylund capplan zü sannt Auffren hie zü Kaufbeyren, mein lieber herr vnnnd brüder säliger, bey seinem leben fürgenomen vnd angesehen hat, zü voran gott dem allmechtigen zü lob, seiner werden mütter, der hymel künigin Marie, vnnnd allem hymlichen hör zü eren, auch sein, seiner vordern vnd aller cristglaubigen menschen seelen hayl vnnnd erfolung ewiger rü vnnnd säligkait willen, ainen ewigen vnnnd ymmerwerenden jartag in des lieben hailigen sannt Martins gotzhaws vnnnd pfarrkirchen hie zü Kaufbeyren ze stifften vnd aufzerichten, vnnnd aber yetzo nachfolgend nach seinem tod vnnnd abgang sein verlassen, geordnet vnnnd gesetzt testamentarii, nemlich die wirdigen vnnnd ersamen herren, her Vlrich Dürr, prediger der predicatur hie zü Kaufbeyren, vnnnd herr Wolfgang Gasser, diser zeit vicari der pfarr daselbs, sollich sein gü, löblich fürnemen vollstreckt vnnnd zü vnnnd an sollichen jartag dem obgemelten lieben hailigen sant Martin vnnnd seiner pfarrkirchen, auch von seinen wegen, seinen verordneten vnd gesetzten pflegern, nemlich den ersamen vnnnd weysen Hansen Herrman, der zeit stattamman zü Kaufbeyren, vnnnd Hannsen Wespach, burger daselbs, vnnnd allen iren nachkommen an der pfleg in pflegs weyse, zü geordnet, auf vnd ybergeben haben drew pfund haller jārlichs ewigs vnnnd vnablesigs zeinß vnnnd geltz ausser, von vnnnd ab des genannten hern Gregorien verlassen güttlin, zü Vnder Germaringen gelegen, so mir in der taylung vnd erbschaft zü gefallen vnnnd worden ist, vnnnd yetzo

Crista Widenman bestandsweis innhat, des jârlich gûltet fünff zehen metzen kerns, ain pfund haller graßgelt, fünfzig âyr vnnd ain hun, so auch also mit allen seinen rechten vnnd zû geherden, grund vnnd bodem, des gemelten sant Martins pfarrkirchen, auch seiner verordneten pfleger vnnd irer nachkomen vmb den vermelten jârlichen zinß rechtz, redlichs, verschriben vnnderpfand mit vnd in kraft diß briefs haissen vnd sein sol, für freÿ, ledig, vnuerkimmert vnnd recht aigen, außgenomen das vormals zwen pfenning valzeiñ auß dem garten gen Yrsin gand. Hÿer vmb mit wolbedachtem sÿnn vnnd mütt, auch in sonnders mit gunst, wissen vnnd willen der erbern Petter Hâgelins vnd Michel Scheihenbogs, meiner ordenlichen trager vnnd pfleger, so gered vnnd verspricht ich für mich, alle mein erben vnd nachkomen, in dero hand vnnd gewalt das vorgemelt gûttlin nun fûrohin ymer komet, des genanten lieben hailigen sant Martins pfarrkirchen, auch seinen verordneten pflegern vnnd allen iren nachkomen die egeschriben dreÿ pfund haller jârlichs ewigs vnnd vnablesigs zeinß vnd gelts nun fûrohin alle jar iârlich vnd yeclichs jars allain vnnd besonnder, nemlich allwegen auf vnser frawen tag liechtmeß, acht tag vor oder nach vngeuarlich, darauß vnnd dauon zû rechtem, angedingten zinß zû richten, geben vnnd bezalen vnnd alsdann zû yedem jar vnnd zil antworten gen Kaufbeÿren in die statt zû iren sichern hannden vnnd gewalt on fûrzug, on widerred, auch gar vnnd gantzlich on allen iren costen vnd schaden, dann wa ich, mein erben oder nachkomen des also nit tâten vnnd mit bezalung des zeinß verseimig sein würden, so haben die genannten sant Martins pfleger, alle ir nachkomen vnnd wer in des verhilft, vollen gewalt vnnd gût recht, mich, mein erben oder nachkomen, darvmb vnnd deßhalben mit gaistlichem oder weltlichem rechten fûrzenemen vnnd auf dem vorgeschriben gûttlin vnnd seiner zûgehörung als irem verschriben für vnnd vnnderpfand an zegreifen, zû beclagen, ze nôtten vnd ze pfennden mit zû versetzen oder zû verkauffen rechtz kaufs oder auf der offen, freÿen gannt, nach gannt vnnd gerichtz recht, darinn das vnnderpfand gelegen ist, ymer so lanng, vil vnnd gnûg, vntz inen ye vnd allwegen vmb ainen yeden vergangen, vnbezalten zeinß vnd zil vnnd darzû allenn costen vnd schaden, so inen mit nachraisen, zerung, gerichten, briefen, bottenlonen, gannt oder in annder weg darÿber gegangen wâren, ain volkomen außrichtung vnnd benügen widerfaren vnnd beschehen ist, on allen abganng, mangel vnnd geprechen, auch gar vnnd genantzlich on all ir cost vnnd schâden. Wir hie vorgeannt, Petter Hâgelin vnnd Michel Scheihenbog, bekennen hierinn als pfleger für vnns (vnnd) vnnsere nachkomen in pflegs weÿse, das sollich verschreibenn mit vnnsere gûtten wissen vnnd willen beschehen ist, geloben vnnd versprechen, darein noch darwider nimmer zû reden noch zû thon verschaffen in kainerlay weis vnnd weg, alles getrewlich vnd vngefarlich. Des zû warem vrkund haben ich, obgenannte Agnes Scheÿhenbogin, vnnd wir, die pfleger, nächst hie vor genant, alle mit fleiß ernstlich erbetten den vesten, ersamen vnnd weÿsen Vlrichen Schweithart, alten stattamman zû Kaufbeÿren, das der sein angeboren innsigel offenlich an den brief gehanngen hat, doch im selb vnnd seinen erben vnschâdlich. Zewgen vmb gebett des innsigels sind die erbern Hanns Hârtlin vnd Paule Kalchschmid, baÿd burger zû Kaufbeÿren. Der geben ist auf montag nach dem sonntag oculi in der vasten, nach Cristi, vnnsere lieben herren, gepurt tausent finfhundert vnnd darnach in dem zwelften jare.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 81 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 2, fol. 94 - 95' und fol. 123 - 125' (zweite Abschrift von anderer Hand).

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 64f, Nr. 198.

1512 JULI 27

In namen der hailigen, vngetailten drifaltigkeit gottes. Amen. Ich, Anna Linderin, die mütter, vnd wir, die schwestern gemainlich des closters vnd gotzhawses der samlung im Mayr­hof zů Kaufbeyren, bekennen offenlich mit dem brief für vns, vnser gotzhawß vnd nachkomen vnd tůen kund allermenglichem, das vns der fürsichtig vnd weis Mathias Clammer, der zeit burgermaister zů Kaufbeyren, zů erkennen geben hat, wie das er in willen vnd fürnemen wäre, zů voran gott dem allmehtigen, seiner werden mütter, der hochgelopten iunckfrawen vnd himel kinigin Maria, vnd allem himlichen hůre zů lob vnd eren, auch sein, seiner vatter vnd mutter, namlich Hansen Clammer vnd Anna, seiner eewirtin, deßgleichen seiner vierer elichen hawßfrawen, benamlich Annen, Elßbethen, Veronica vnd Katherinen, aller seiner vordern vnd allen cristglaubigen selen zů trost vnd erfollung ewiger fraid vnd sáligkeit ainen ewigen vnd ymmerwerenden iártag in des lieben hailigen sant Martins pfarrkirchen hie zů Kaufbeyren aller iárlích acht tag vor oder nach dem hailigen auffart tag zů began vnd zů halten fürgenomen vnd zů ordnen willens hette vnd vns darauf angerűft vnd gebetten, sollichen iártag (*vnd*) nachgeschribne messe zů began vnd aufzűrichten auf vns, vnser nachkommen vnd gotzhawß zenemen. Sollich des vorge­nanten burgermaisters Mathias Clammers hail­sam, loblich, gűtt, fürnemen ordnung vnd ansehen wir zů hertzen genommen vnd bedacht vnd vns darauf mit veraintem, freyen willen vnd wolbedachtem müte von vnser gotzhawß bessern nutz vnd frommen wegen in vnserm capitel, do wir alle mit beleutter gloggen, als sytt vnd gwon(*hait*) ist, zů ain ander berűft waren, des vermelten iártags halben nachuolgender maynung lieplich vnd fraintlich mit im ains worden vnd yberkommen syen, namlich der messen vnd also, das wir vnd alle vnser nachkommen den vemelten iártag nun fürohin zů ewigen zeiten in dem vermelten sant Martins gotzhaws vnd pfarrkirchen aller iárlích auf dem hailigen auffarttag achttag vor oder nach vngefarlich, wie hernach volgt, mit dem pfarrer, seinen zwayen helffern vnd allen priestern, die yetzo hie zů Kaufbeyren mit gestifften pfrenden fürsehen sind, denen allen, so der iártag am sonntag daruor an der cantzel verkindet wirdet, dar zů gesagt vnd begangen werden sol: Namlich am aubend mit ainer gesungen vigili mit den neůn langen letzgen vnd mit der raichin ob dem grab, vnd enmornens mit gesungnem selampt, vnd die andern priester all mit gesprochen messen. Vnd vnnder sollichem ampt sůllen des genanten burgermaister Mathias Clammers, so er auß disem zeit geschaiden ist, deßgleichen seiner vatter vnd mütter obgenant, auch der eegenanten seiner vierer hawßfrawen vnnd aller dero in gemain, so außer disem geschlechte verschaiden sind, gedacht vnd an der cantzel verkunt werden mit einem pater noster vnd aue Maria nach sytt vnd gwonhait vermelter pfarrkirchen. Zů sollichem iártag aubentz vnd morgens sůllen wir ausser vnser versamlung drey schwestern zů dem gotzdienst verordnen vnd ain kertzen brennen, vngefarlich bey ainem pfund wachs, vnd bey dem ampt alle drey das opfer zway mal tragen, namlich ir yede drey haller vnd auch zwo maß vnser speißweins, mer für VI denar brot vnd dar zů ains vnder inen ain opfer kertzen, wie gewonlich ist, opfern, vnd bey sollichem iártag zů nacht in der vigili wir von ausser vnd ab allen vnd yeglichen vnser gotzhaws rennten, zinsen, gűlten vnd gűtten benamlich dem pfarrer hie zů Kaufbeyren, so yetzo pfarrer ist oder hinfűro ewiglich sein würdet, zů presentz geben sůllen vnd wůllen sechs kreitzer, seinen zwayen helffern yedem III kreitzer, vnd sunst ainem yetlichen priester, so bey der vigili gegenwirtig (*wäre*)<sup>1</sup> erscheint, III kreitzer. Wůlicher aber nit gegenwirtig wäre, dem sůllen wir nichtz schuldig sein zůgeben. Item dem schůlmaister XII denar, dem cantor, ob ain bestelter gegenwirtig in der vigili wäre, VI denar, dem meßner XII denar, das er den iártag am sonntag daruor fleissig verkunden laß, belewt, den tebuch aufprait vnd sant Martins vier ketzen

aufsteck zů der vigili vnd zum ampt auch für das auflegen auf den altår. Item VI denar des tåfelins allmůsen. Mer VI denar den armen sonndersiechen zů sant Dominicus. Mer III schilling haller drew hawbarmen mentschen, yedem VI denar. Item sant Martin für die kertzen vnd wachs, so man bey sollichem gotzdienst verprennt, V schilling haller, vnd der selschwester, so die kertzen tregt, VI denar. Es sůllen auch alle schwestern der vermelten vnser versamlung auf sollichem iårtag gott den allmechtigen für die lieben selen bitten vnd ainer yeden schwester darvmb ain mårß wein geben, namlich am aubend nach der vigili halb vnd den anndern halbtail enmornens, alles vnd yedes on fürzug, on widerred, auch gar vnd genntzlich in vnserm vnd vnser gotzhawß aigen costen, on des genanten sant Martins gotzhaws, auch des gedachten Clammers vnd seiner erben schaden. Darvmb vnd dafür vns der vorgeant burgermaister Mathias Cammer also bar entricht vnd bezalt hat finftzig reinisch guldin, gemainer landswerung, vnd dar zů sein stådelin hie zů Kaufbeyren vor vnserm gotzhawß yber gelegen, hindan zwischen Vlrich Bånrieders stallung vnd Vlrich Kurtzen behawung, wie er das von Jergen Espamiller vmb viertzig reinisch guldin erkaufft håt, für frey, ledig, vnuerkummert vnd recht aigen, außgenommen, das wir vnd vnser nachkommen das vermelt stådelin gegen gemainer statt Kaufbeyren verstewren sůllen vnd wůllen nach irer statt satzung, ansehen vnd herkommen, getrewlich vnd vngefarlich. Das alles wir auch annderhalben an vnser gotzhaws scheinbaren nutz gelegt vnd bewendt haben, also vnd mit dem geding vnd beschaidenhait: Beschåhe oder begåbe sich, das wir, vnser gotzhaws oder nachkommen den egemelten iårtag in vorgeschribner mårssen nit begån vnd nun hin füro yber kurtz oder lang zeit damit seymig sein wurden, so oft das beschåhe, so sůllen wir oder vnser nachkommen vier guldin reinisch zů pen vnd bůß verfallen sein, namlich halb sant Martins gotzhawß vnd seinen pflegern vnd den anndern halben tail des tåfelins allmůsen hie zů Kaufbeyren, on widerred zů bezalen vnd dannocht nicht destminder den vermelten iårtag in vorgeschribner mårssen außrichten, began vnd volfüren. Dann wa wir das nit tåten, so haben als darauf der vorgeant burgermaister Mathias Clammer, alle sein erben vnd wer sich des von iren wegen annimpt, vollen gewalt, gantze macht vnd gütt recht, on gericht vnd on clag, ald ob sy wollen, mit gericht vnd mit clag, gaistlichem oder weltlichem, vns, vnser gotzhawß vnd nachkommen darvmb vnd deßhalben auf allen vnd yeglichen vnsern, vnser gotzhaws vnd nachkommen renten, zinsen, gůlten vnd gůtten, ligenden vnd varenden, gegenwirtigen vnd zůkünftigen, anzugreifen, zů beclagen, ze nůtten, ze pfenden vnd vmbzetreiben in stůtten, mårckten, dõrffern vnd auf dem lannd, ymmer so lang, vil vnd gnůg, vntz inen ye vnd allwegen nach diß briefs sag ain vols benügen widerfaren vnd beschehen ist, on allen abgang, mangel vnd gebrechen, auch gar vnd gentzlich on all ir cost(en) vnd schåden, getrewlich vnd vngefarlich. Vnnd des zů warem, offem vrkund so haben wir, obgenanten mütter vnd schwestern, vnser gotzhawß aigen innsigel für vns, vnser gotzhawß vnd nachkommen zů gezewgknuß aller obgeschribner sachen offenlich vnd wissentlich gehenckt an den brief. Vnd haben dar zů mit ernstlichem fleiß erbetten den ersamen vnd weyssen Anthoni Hånnołdt, burger zů Kaufbeyren, vnsern erkornen vnd diser zeit verordneten pfleger, das der sein aigen innsigel vmb vnser gebett willen, doch im vnd seinen erben one schaden, zů mererer gezewgknuß auch offenlich hieran gehenckt håt, auf afftermontag nach sant Iacobs des hailigen merreren zwõłffbotten tag, nach Cristi vnser lieben herren geburt tausent finfhundert vnd darnach in dem zwelften iåre.

<sup>1</sup> Im Text durchgestrichene Verschreibung.

1518 JULI 14

Ich, Endres Ropolt von Ymenhoffen in Rû(d)ratzhoffer pfar, vnd ich, Vrsula, sein elichie hawßfraw, bekennen öffentlich für vns vnnd alle vnsere erben vnd thun kundt allermenigklich mit dem brieff, dz wir mit freyen, gutem willen, wolbedachtem synn vnd mut von vnnsers besondern nutz vnd fromen wegen den ersamen Hanssen Herman vnd Cünratten Ledermaÿr, bayd burger zû Kauffbewren, alls geordnet pfleger sant Martins pfarkirchen daselbst zû Kaufbewren, vnd allen iren nachkomen, gemelten pfleg(ern) recht vnd redlich vnd zû ainem stetten, ewigen kauff zû kauffen geben haben vnd yetz incrafft dits briefs zû kauffen geben, nämlich ain pfund haller, güter, genämer, jârlichs zinß vnnd geltz der stat Kauffbewren werschafft, ausser, von vnnd ab disen nachgemelten fünff jucharten ackers zû Ymenhoff, in den dreÿen öschen gelegen, nämlich zû erst in dem obern ab anndert­halb juchart ackers; ligt die ain juchart hindern Geissersperg zwischen Michl Ropold vnnd Bastian Ertz, vnd ligt die halb juchart zwischen Brossen Bad Jergen vnd Anna Igerlin; mer im mitlen ösch auch anderthalb juchart; ligt die ain juchart am Stainrissel zwischen Martin Mairs vnd Bastian Ertz, vnnd die halb juchart im langen gewend zwischen Erhart Lieben vnnd Cünratten Trettners, mit sampt dem eckherlin bey dem Geissersperg zwischen Hanssen Hâppen vnd Cünratten Trettners; mer im vndern ösch anderhalb juchart; ligt ain juchart an Michl Ropoldt vnd Jacob Gebhart vnd die halb juchart auf der hohstraß zwischen Bernharten Lieben vnd Petter Kimerle, mit sampt aller derselben ackern zû vnd eingehörung, die nun fürbasserhin ewigklich darvmb pfanntlich behafft vnd ir rechts, redlichs für vnd vnnderpfandt vor allermenigklich haissen vnnd sein sol, für ledig, vnuerkÿmert vnd recht aigen. Vnd auf das sollen vnd wellen wir oder vnsere erben vnd inhaber (von) bemelten güttern der vorbestimpten sannt Martins pfleger vnd iren nachkomen des vorgedacht pfundt haller jârlichs zinß nun fürrohin ewigklich vnd aller jârlich, auch yedes jars allain vnd besonnder tugentlich richten, weren vnd bezallen allweg auff sannt Margrethen, der heiligen junckhfrauwen, tag, achttag vor oder nach vngeuerlich, vnd alßdann das gen Kauffbewren zû iren, der gedachten sannt Martins pflegern, oder iren nachkomen, sichern hannden vnd gewalt vnuerzogenlich, an widerrede, auch on alles nachrayssen, zerrunge, bottenlon vnd gentzlich on iren costen vnnd schaden geben, zallen vnd antwurten. Darumb dann gedachte sannt Martins pfleger vns also bar gewert vnd bezallt haben zwaintzig pfundt haller obgemelter werschafft, die dann alle zû vnnsern gütten nutz komen vnd bewennnd sind, damit vnns wolbenüegt. Vnd also seÿen wir vnd vnsere erben der egenannten sannt Martins kirchen des berürten pfundt jârlichs zinß ausser, von vnd ab den obgedachten ackern mit sampt allen rechten vnnd zûgehörden recht geweren, vertiger, vertreter vnd versprecher für allermenigklichs rechtlich irrunge vnd ansprach, gaistlichs vnd weltlichs, allso, welliche irrunge oder ansprach inen dauon beschehe ald wider füre oder von wann das were, dz alles sollen wir oder vnsere erben inen ausrichten, sy deßhalb vertreten, versprechen, verstan vnnd aller ding gantz richtig vnd vnansprechig machen nach der stat recht zû Kauffbewren vnd nach dem rechten, genntzlich on allen iren costen vnd schaden. Wa aber wir oder vnsere erben mit der bezallung des berürten zinß auf die zeit, wie obstat, seumig weren oder die bemelte vnnderpfandt mit oder on recht, gaistlichem oder weltlichem, ansprichig würden, wie vnnd in was gestalt sich sölhs begeben möcht, dardurch sy zû schaden kûmen, es were mit brieffen, botten, gannten oder sunst auffgelauffne schaden, darumb vnd ain yedes stucks besonder haben sy, die pfleger, ire nachkomen vnd wer in das verhilfft, vns, alle vnnsere erben vnd die bestimpte vnnderpfand darumb mit oder on recht, gaistlichem oder weltlichem, anzulangen, zenötten, zehöfftten, zûuerbieten vnd ze gannten, biß so lang, vil vnd gnüg inen ir ausstend zinss mit sampt allen costen vnd schaden gar vnd gantz



außgericht, ge­wärt, bezallt vnd aller ding vnklaghafft gemacht werden. Vnd vor dem allen vnd yeden sol vns, vnser erben vnd gütter gar vnd gantz nichtz freyen, fristen noch schirmen, weder bapstlich, kayserlich, kinigklich noch fürstlich freyhaitten, auch kain ainig gesellschaft, statut, bünntnuß noch ordnung, weder fürsten, herren, stet noch lennder, dann wir vnns dern vnd aller andern freyhaitten, gnaden vnd priuelegien, so hinwider erdacht oder auspracht werden möchtend, nichtz vberal außgenommen, genntzlich vnd gar verzigen vnd begeben haben. Vnd wie wol diser brieff ainen ewigen kauff außweyßt, yedoch so haben wir, die verkauffer, für vnns vnd vnser erben mit bedingklichen wortten dz recht vorbehalten, die wir nun füro hin vber kurtz oder lang zeit den gemelten zinß auch mit zwaintzig pfundt haller gemelter werschafft, wann oder wellichs zeit im jare were, wir die samentlich mit sampt außstende vnd ferfallen zinssen gen Kauffbewren zü der pfleger sichern hannden anntwurten, sein wider vmb lesen vnd abkauffen. Vnd des alles zü ainem waren vrkündt so haben wir, die obbestimpten eleut, die verkauffer, bayde mit fleiß vnd ernst erbetten den frumen, vesten, ersamen vnd weyssen Vlrichen Schweißhart, allten stataman zü Kauffbewren, dz der zügezewgknus obgemelter handlung sein aigen insigl, doch im vnd seinen erben vnd insigl onshedlich, offennlich an den brieff gehennckt hat von vnns gebett wegen. Vnns gebett des insigls sind gezewgen die erbern Hanns Fieg vnnd Wilhalm Mair von Rüdrazthoffen vnd der ain von Imenhoffen. Der geben ist auff mitwochen post Margrete, nach Cristi gepurt gezallt tausent fünffhundert vnd achtzehen jar.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 190.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 185f, Nr. 635.

## 214

1525 MÄRZ 20

Ich, Georg Settele zü Engeratzried, bekenn offentlich für mich vnd alle mein erben vnd thün kundt allermenigklich mit dem brieff, das ich mit freyem, güten willen, wolbedachtem synn vnd müt mein recht vnd gerechtigkeit an den zweien guldin zinßen, so mir von weilandt Mercken Schmid, meins swehers seligen, erblich zugestanden vnd jerlich auf sant Jergen tag fallend, mit sambt viertzig guldin hauptgütz, die ich in craft brieflicher vrkündt ab Narcissen (des) satlers, genant Stainhewels, burgers zü Kaufbewren, behawßung vnd desselben zugeherung einzenemen hab, des briefs anfang also lautend: Ich Narciß Stainhewel der satler, burger zü Kaufbewren etc., vnd am datum: Der geben ist auf montag nach dem sonntag exaudi, nach Cristi gepurt gezelt tausent fünffhundert vnd zwaintzig jare, hiemit kaufsweiß frey auf vnd vbergib den ersamen vnd weisen Anthoni Hanoldten vnd Conraten Ledermaid, baid auch burger zü Kaufbewren, vnd alls von ainem erbern ratte daselbs gesetzt vnd geordent hailigen pfleger sant Martins pfarrkirchen daselbs zü Kaufbewren, in namen vnd von wegen derselben pfleg, vnd allen iren nachkomen in sollicher gestalt, das die gedachte zwen pfleger solliche vorberürte zwen guldin zinß, inhalt des bestimpten zinßbriefs, den ich inen hiemit auch ein vnd vberantwurt hab, erfordern, einnemen vnd gantz damit, es sey in verkaufen, verwechßlen oder in annder weg handeln, thün vnd lassen sollen, alls mit anderm der pfarrkirchen aignen gütern, vngeengt vnd vngeirt mein, meiner erben vnd allermenigklichen, dan ich für mich vnd alle meine erben sollicher berürter zwen guldin zinß mit sambt dem hauptgüt vnd desselben briefs inhalt genntzlich vnd gar verzigen vnd begeben hab vnd thün das jetzo in besster vnd kreftigster form der recht also, dz ich vnd meine erben noch jemant anderer von vnser wegenn zü sollichem

vorberürtem zinß, desselben hauptgüts vnd dem zinßbrief ferer kain klag, vordrung, ansprach, recht noch gerechtigkeit haben, süchen noch gewinnen sollen noch wellen, weder mit noch one recht, gaistlichen oder weltlichen, in dhain weiß noch weg. Darumb sÿ, die zwen pfleger, in namen, wie obstat, mir zwelff tagwerck madts zÿ Geisenried, genant dz Weidach, am Eschenbach vnd des Bletings mad gelegen, mit gunst, wissen vnd willen ains erbern ratz zÿ Kaufbewren in craft brieflicher vrkunt freÿ vnd ledig gezelt vnd gelassen haben. Auf dz sollend gedachte kauferer sollichen zinß in massen, wie obstat, fÿrohin laut des zinßbriefs erfordern, einnemen vnd empfaen, dan ich vnd meine erben daran ferer noch weiter kain ansÿchung haben sollen noch wellen wissentlich in kraft ditz briefs, alles getrewlich vnd vngeuarlich. Des zÿ warem vrkunt so hab ich, obgenanter Georg Setele, mit fleis vnd ernst erpeten den fromen vnd vesten Matheißten Klamer, der zeit statman zÿ Kaufbewren, dz der fÿr mich vnd mein erben sein aigen insigl offenlich an den brief gehenckt hat, doch im, seinen erben vnd insigl onschedlich. Vnd vmb meiner gebete des insigels sein gezewgen die erbern Matheis Mair vnnd Hanns Rÿef der junger, baid auch burger zÿ Kauffbewren. Der geben ist auf monatag nach dem sonntag oculi in der vasten, nach Cristi gepurt gezelt tawsent fÿnfhundert vnd fÿnffundzwaintzig jare.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 197.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 232, Nr. 766.

---

## 215

1529 FEBRUAR 11

Item Anthoni Hanoldt vnd Cÿnrat Ledermaid, baid als geordnete pfleger sant Martins pfarrkirchenn alhie, burger zÿ Kauffpewren, haben verkaufft Mathes Goldstain zÿ Hierszell ain mad, ist vngefarlich dreÿ tagwerckh, in der Winkelaw gelegen, zwischen Erharten Kreller zÿ Lantsperg vnd der Wertach, vnd stost oben vff den spittal anger vnd vnden an Thoma Bÿuchern zÿ Hierszell; ist eemalls ledig vnd loß vnd vnuerkÿmbert recht aigen; vnd ist der kauff beschehenn vmb XXIII guldin Kauffpewrer werung; besigelt von Anthoni Hanoldt. Actum vff dornstag in den vier tagen, anno (*domini M<sup>o</sup> D<sup>o</sup>*) XXVIII<sup>o</sup>.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren Lit 31/I (Briefprotokolle), fol. 6, Nr. 17.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 245f, Nr. 814.

---

## 216

1538 JANUAR 28

Ich, Jorig Hÿeber von Vssergeribried, vnnd ich, Anna, sein eeliche hausfraw, bekennen fÿr vns vnd all vnser erben offennlich mit dem brief, das wir mit veraintem, gÿten, freien willen, wolbedachtem sÿnn vnd mÿt von vnser bessern nutz vnd fromen wegen dem lieben hailigen sannt Martinn vnnd seiner pfarrkirchen zÿ Kauffpewren vnd den ersamen Connradten Ledermaid vnnd Hannsen Genncher, als rechte verordnete pfleger, baid burger daselbst, vnd allen iren nachkomen recht vnd

redlich zů ainem stetten, vessten vnnd ewigen kauff verkaufft vnd yetz hiemit in­craftt ditz brieffs zů kauffen geben haben dreÿ guldin in münzt der statt Kauffbewrn werung, jerlichs zins vnnd gelts, von ausser vnnd ab disen vnnsern her nach folgenden stucken vnnd güettern, mit namen zwaÿ juchart ackers im Harluß, ligt ainthalb daran Hanns Greiff von Vssergerißried vnnd annderthalb Heÿß Herman daselbst; mer ain juchart zum Holacker, ligt ainthalb daran Martin Hindellann, anderthalb Thoni Bachman; ain juchart im Osstertal, ainthalb daran Oschwaldt Herman, annderthalb Heÿß Herman, geuettern; zwaÿ juchart an der gemaind, annderthalb daran Hanns Greiff; mer vier tagwerckh madts anainanndern in der Aÿ, stosst vff die Wertach, ligt oben daran Martin Hindellann, vnden daran Heÿß Herman; ain tagwerck madts in der Aÿ, ligt ainthalb daran Heÿß Herman, annderthalb Oschwaldt Kauffman; mer im Priel dreÿ tagwerck madts, ligt daran Hanns Hiemer von Aÿchelschwann, vnd ligt wischen inen Heÿß Herman, vnnd oben daran Hanns Barenstainer von Oberthiengaw; vnnd ain tagwerck madtz im Priel, ligt vnnden daran Heÿß Herman vnnd oben daran Oschwaldt Kauffman; wölche obangezaigte stuckh vnnd güettere wir inen hiemit zů ainem rechten fürpfandt eingesetzt vnd verschriben haben für freÿ, ledig, vnuerkümbert, recht aigen. Vnnd also sollen vnd wollen wir oder vnnsere erben dem vorgenannten lieben hailigen sannt Martin, seinen verordneten pflegern vnd allen iren nachkomen die obgedachten dreÿ guldin zins nun führohin ewig vnnd aller jerlichs, auch ains yeden jars allain vnnd besonder für alles verhefften, verpieten, niederlegen vnnd entweren allwegen vff sannt Pauls bekerung tag, achttag vor oder nach vngeuarlich, gen Kauffbeurn zů iren sichern hannden vnd gewallt on minderung, abgang, costenn vnnd schaden güetlich vnnd freuntlich antwurten vnnd bezalenn. Darumb vns die pfleger von sannt Martins wegen also par bezalt haben sechtzig guldin, auch in güter Kauffbeurer münzt vnd werung, die wir alle in andern vnnsern bessern nutz bewenndt haben, daran vns wolbenüegt. Hierauff so sien wir vnnd all vnser erben der genannten kauffern ditz zins vnnd vnnderpfandts halben recht vertiger vnd gewern für allermeniglichs rechtliche irrung vnd ansprach, gaistlicher vnd weltlicher, also: Wölche irrung inen daran beschehe, das alles sollen wir inen ausrichten, sy deshalb vertreten, versprechen, verstaun vnd aller ding richtig vnd vnansprechig machen nach des gerichts zů Vssergerißried, auch lanndts prauch, recht vnd herkomen, genntzlich on allen iren costen vnnd schaden. Dann wie wir die zinszalung noch die vertigung, wie obsteet, mit thetten, so haben sy macht vnd gewallt, vnns oder vnnsere erben darumben anzüsprechen fürzünemen, anzeclagen, zurechtfertigen oder die obgeschriben fürpfandtz anze­greiffenn, zühöffen, zünötten, züpfennden vnd zügannten mit oder one gericht, gaistlichem oder weltlichem, zühann­dlen, imer so lanng, bis sy allmalen irs jerlichen zins, darzue güte vertigung mit sampt allem costen vnnd schaden außgericht vnd bezallt wordenn seind. Doch fürnemlich so haben wir vnns vnnd vnnsern erben hier innen das recht lawter vorbe­halltenn also, das wir die obgeschriben dreÿ guldin zins, samentlich sechtzig guldin münzt hauptgüts obgemelter werung, sampt dem erganngen zins auff sannt Pauls bekerung tag, wölchs jars wir hinfüro vber kurtz oder lanng zeit wollen, wol wider kauffen vnnd ablesen mügen, vnuerhindert meniglichs in allweg, getrewlich vnd vngefarlich. Vnnd des zů warem vrkundt so haben wir, obgenannte baide eegemechit, mit fleÿß ernnstlich erpeten den erbern vnnd fürnemen Cristoffen Seltzman, vogt zů Oberdorff, das er für vnns sein aigenn innsigel offenlich an den brieff gehennckht hat, doch ime, seinen erben vnnd innsigel onschedlich. Vmb vnnsere gebete des innsigels sind gezeugen die erbern Jörg Holtzman zů Oberdorff vnnd Thoman Geÿsenhoff zů Stetten. Der geben ist auff montag nach sannt Pauls bekerung tag, nach Cristi gepurt gezalt tawsennt fünff­hundert dreÿssig vnnd acht jare.

Spätere Zahler dieses Zinses: *Blasius Dieterich*  
*Adam Khögl*

## 217

1538 FEBRUAR 4

Ich, Gregorius, von gottes verhenknuß abbtte, vnd wir, gemainer conuent des wirdigen gotzhaus sant Mangel zu Fiessen, bekennen vnd thund kunt meniglichem mit dem brieue für vnns vnd all vnser nachkomen: Nach dem die ersamen (burgermaister vnd ratht) vnd die heiligen phleger sant Martins pfarkirchen zu Kawffbeÿrn vnns vnd vnserm gotzhawß jerlich sechs schilling haller auß gemeltem sant Martins äckern, zu Yngenried gelegen, gezinset haben etc., dieweÿll vnd aber solch äcker nit mer by gedachtem heiligen vnd yemants wayßt, wo die seind, so haben die ersamen vnd weÿsen, burgermaister, ratht vnd heÿligen phleger zu Kauffbeÿren (:damit wir zu baiden seit bey güter früntlicher nachpawrschafft hinfüro wie bißher beleÿben:) solch sechs schilling haller jerlich zeins abgelöst vnd vnns die hauptumma sechs pfund haller mit sambt der vergangen vnd verfallen zeins also bar bezalt vnd ybrantwurtn lassen. Darumben sollen wir noch wellen wir, noch all vnser nachkomen hinfüro zu den ernenten burgermaÿster, ratht noch hailigen phlegern, noch allen iren nachkomen von des bestimpten zins, noch von der hauptsumma wegen nÿmmer mer kein ansprach noch nachrÿffen mer haben noch gewinnen in kein weis noch weg, alles getrülich vnd vngeuarlich. Vnd zu warem vrkund so haben wir, obgemelter abbtte, für vnns vnd vnser conuent vnser aigen secret insigel an disen brieue lassen hengken. Der geben ist am montag nach vnser lieben fraÿwen tag purificacionis, als man zalt nach geburt Cristi thawßent fünffhundert vnd im acht vnd dreÿßigsten jare.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 213.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 81 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 2, fol. 96 - 96'.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 354f, Nr. 1223.

---

## 218

1548 OKTOBER 1

a)

Item Rüdolff Banrieder vnd Augustin Brauneisen, sandt Martins phleger, haben aus ains raths beuelh bstandsweiß verlassen Casparn Maÿrn zu Holtzhausen sein lebenslang sandt Martins neun jauchert ackhers, in den dreien veldern vnd öschen ligend: erstlich im obern veld zwäÿ jauchert, dero aine stost gegen dem Schüechrÿed werts auff die gmain, oben an des von Staingaden vnd vnden an Casparn Jacobs von Holtzhausen aigen güet, die ander stost auch auff die gmain vnd ligt an baiden orthen zwischen des von Staingaden güet; item im mitlen veld anderhalb jauchert, oben an den Zwirchinen vnd sonst an allen orthen an des von Staingaden egkhern; mer ain halb jauchert an Hansolger weg, oben daran des von Staingaden vnd vnden daran sanct Johannis güet zu Holtzhausen; mer ain jauchert daselbs, ligt zwischen des von Staingaden eggern vnd stost auff die

Saltzstraß; item im vndern veld ain jauchert zû Moß, ligt zwischen des von Staingaden güet vnd stosst auff die vichwaid; mer ain jauchert, auch zwischen des von Staingaden güet vnd stösst auff das espan; item ain halbe jauchert daselbs in dem mitlen anwandt, vnd ligt des von Staingaden güet zû allen orthen daran; noch ain halbe jauchert vor der Hertgassen, ligt an der ainen seitte der von Staingaden daran, an der andern des von sant Vlrich güet; mer ain jauchert hinder dem dorff zwischen des von Staingaden güet, vnd stösst auff den Hochweg, also wan er stirbt, felt es dem gotzhaus haim. Er gibt jerlich zû rechter gültzeit auff Martini 21 metzen roggen vnd 21 metzen haber vnd mag söllichen bestand sein lebenslang mit der pfleger wissen ainem tauglichen, geuelligen man verkhauffen. Doch wan er stirbt, so wirds (:wie gemelt:) dem gotzhaus haim vallen, es zû verlasen, wem sie wollen. Sigler: die beiden pfleger. Actum an montag nach Michaelis, anno (*domini* 15)48. Nota: Soll ain reuers geben vnder Hansen Hasen, richters zû Widergeltingen, insigel.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren Lit 31/II (Briefprotokolle), fol. 81', Nr. 506.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 514, Nr. 1743.

b)

Ich, Caspar Maÿr zû Holtzhausen sessshafft, bekenne hiemit disem offnem brieue für mich vnd all mein erben (vnd) thûe kundt alleremenighklich: Nachdeme die ersamen vnd weisen Rüdolf Banrieder vnd Augustin Brauneisen, baid burger vnd geordnete pfleger sant Martins pfarrkirchen aus beuelch der fürsichtigen, ersamen vnd wisen, burgermaister vnd rathes der statt Kauffbeurn, meiner günstigen, lieben herrn, mir vermög vnd inhalt brieflicher vrkhunde, des datums gleich mit disem lauttet, zû ainem freÿen, auffrechten, redlichen bestannde verlassen vnd verlihen haben, nemlich die hernach beschribnen stuckh vnd güeter zû Holtzhausen, so in ain güet zûsamen gewidmet vnd verleibt sind, erstlich im obern veld zwo jauchart agkhers, dero aine stößt gegen dem Schüechried werths auff die gemaind, oben an des von Staingaden vnd vnden an Caspar Jacobs von Holtzhausen aigen güet, die ander jauchart auch auf die gemaind vnd an baiden orthen zwischen des von Staingaden güet; item im mitlen veld anderhalbe jauchart, oben an den Zwirchinen vnd sonst an allen orthen an des von Staingaden ägkher; mer ain halbe jauchart an Hansolger weg, oben daran sant Johannsen zû Holtzhausen güet; mer ain jauchart daselb zwischen des von Staingaden ägkhern, vnd stosst auff die Saltzstraß; item im vndern veld ain jauchart zû Moß, ligt zwischen des von Staingaden güet vnd stosst auff die vichwaid; mer ain jauchart daselb, auch zwischen des von Staingaden güet, vnd stost auff das Espach; item ain halbe jauchart daselb in der mitlen anwandten, vnd ligt der von Staingaden zû allen orthen daran; noch ain halb jauchart vor der Hertgassen, ligt an der ainen seitten der von Staingaden daran, an der andern des von sant Vlrichen güet; mer ain jauchart hinder dem dorff zwischen des von Staingaden güet, vnd stost auff den Hochweg, wie dann solhes alles angeregter sant Martins pfarrkirchen mit grundt vnd boden aÿgenthümlich zûgehörig ist, nichts ausgenohmen, also vnd dergestalt, das ich nun fürohin die angezaigten stuckh vnd güeter sambt allen iren zû vnd eingehörungen selbs aigner person solle inhaben, nutzen vnd niessen, auch allerding wesentlich vnd pewlich stellen vnd halten, nichts daruon entziehen lassen, verendern, verwechseln, versetzen noch verkhauffen one ir oder irer nachkommen an der pfleg vergunst, wissen vnd willen, auch inen vnd iren nachkommen an der pfleg nun fürohin jerlich, auch aines yeden jars allain vnd besonder allwegen auff sant Martins tag, vierzehen tag vor oder nach, vngefärllich, zû rechter gült für hagel, schaur vnd all andere landesgebrechlichkheit geben vnd in die statt Kauffbeurn zû iren sichern handen auff des gotzhaus chassten one all ir müe, coßtung vnd scheden raichen vnd vberantwurthen, nemlich ainundzwaintzig metzen roggen vnd ainundzwaintzig metzen habern, Kauffbeurer meß, güets, saubers, wolberaits khorns, khauffmans güet. Welcher bestandt

mir, Casparn Maÿrn, in allermaß von inen gelihen worden, wie andere des spitals zů Kauffbeurn aigne güeter verlihen werden. Dann wa es sich zůtrieg, das ich, ermelter Caspar Maÿr, inen oder iren nachkhommen an der pfleg renth vnd güllt, wie obbemelt, nit gebe, der obgeschribnen articul ainen oder meer nit hielte vnd sich des mit warhait erfündt, alsdan mögen sie die obgeschriben stuckh verleihen, verlassen, wer inen darzů gefellig, one mein oder meiner erben eintrag, irrung oder hindernus. Wann ich auch mit todt vergangen vnd nit meer in leben bin, so seind die obgeschriben stuckh des hailigen sant Martins pfarrkirchen haimgefallen vnd ledig von menigklich, dann diser gestalt, wa ich ain hausfrawen oder khinder hinder mir verliesse, so den gemelten güetern vnd stuckhen taugenlich weren, den sollen sie oder ire nachkhommen an der pfleg die für ander, doch vmb ain gebürlich handlon vnd erdschatz verleihen vnd lassen, alles getreulich vnd ongefärllich. Des zů warem, vestem vrkhundt hab ich mit ernstlichem fleis erbetten den ersamen vnd fürnehmen Hansen Hasen, richter zů Widergeltingen, das er sein aigen insigil, doch ime, seinen erben vnd insigil one schaden, offenlich in disen reuersbrief gedruckt hat. Darunder ich mich, allem inhalt treulich zůgeleben, an aÿds stat verpinde. Des sind erbetne gezeugen die erbern Blese Schelhorn vnd Georg Herttrich, baÿd zů Widergeltingen sesshafft. Der geben ist am montag nach sant Michaels tag vnd Christi, vnsers liebsten herrn gottes, auch ainichen seligmachers, geburdtt fünfftzehnhundert vnd im achtundiertzigsten jare.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 81 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 2, fol. 40 - 41'.  
St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 514f, Nr. 1744.

## 219

1549 APRIL 16

Item Anthoni Khels in der vndern AẄ, in Berebacher pfarr, Anna vxor, haben verkhaufft Rüdolffen Ranrieder vnd Augustin Brauneisen als sand Martins pflegern dreÿ guldin zins aus folgenden stuckhen vnd güetern: Erstlich sein behausung auff der gmain zů vndern AẄ auffn bach; ain halbe jauchert im vndern veld zwischen Hansen Strobels vnd Lexen Khelsen; mer ain halbe jauchert daselb zwischen Hansen vnd Augustein der Strobel; noch ain halbe jauchert daselb, das Hofäckherlen genant, zwischen Lexen Khelsen vnd Hansen Strobels; mer ain halbe jauchert daselb, genant der Zanckackher, zwischen Hansen Strobels vnd Lexen Khelsen; item zwo jauchert, genant auff den siben jaucherten, zwischen Hansen vnd Georgen Strobels; mer ain jauchert im vndern veld zwischen Petern Hailands vnd Lexen Khelsen; item ain viertl jauchert zwischen Hansen Strobels vnd Georgen Hiefen; noch ain viertl ainer jauchert daselb zwischen Lexen Khelsen vnd Augusten Strobels; item ain viertl ainer jauchert vnder der Gerhalden zwischen Hansen Hiefen vnd Lexen Khelsen; mer ain halbe jauchert an der Mosbraiten zwischen Hansen Strobels vnd Wolffen Hiefen; item ain tagwerch mads an der Halden zwischen Lexen Khelsen vnd Hansen Strobels; mer ain tagwerch mads daselb zwischen Hansen Strobels vnd Georgen Schotten; item ain groß tagwerch mads im Sigl zwischen Hansen Strobels vnd Lexen Khelsen; mer dritthalb tagwerch mads auf den Lüssen neben Hansen Strobels; item noch ain groß tagwerch in der Schlaichen wis zwischen Vlrichen Meichelbeckens wittib vnd Hansen Strobels; mer ain tagwerch am Wesach zwischen Hansen Strobels vnd der Algo; ist alles aigen; zins auff letare vnd losung zů weichnechten, vor anzüsagen. Actum afftermontag nach palmarum, anno (15)49. Sigelt Peter Gaisberg.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren Lit 31/II (Briefprotokolle), fol. 69, Nr. 418.  
St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 545f, Nr. 1853.

## 220

1549 JULI 29

Item Rüdolff Banrieder vnd Augustin Brauneisen, sandt Martins pfarrkirchen pfleger, haben verkaufft Christan Wölfflen, zů Jengen sesshafft, et heredibus ain jauchert agkhers daselbst in Jenger feld, zůrain vnden an Veiten Trüchers aigen güet ligend, stosst an Peter Hanolds güet von Augspurg, vnd oben an des heiligen geists zů Kauffbeurn güet, auch von demselben bis auff den Denneleweg; mer ain ackher im ösch gen Dennele, leit vnden daran Caspar Trieg an des heiligen geists güet vnd gat vber Lindenberger weg, vmb zwölff guldin; sind aigen. Sigler: baid pfleger. Actum an montag nach Jacobi, anno (15)49.

Item besagte pfleger haben weiter verkaufft Adamen Mair, zů Jengen sesshafft, et heredibus drui egkherlin daselbst in dem ösch gegen Koneberg: erstlich zway egkherlen, ist ain jauchert, ligen an sant Martins güet zů Jengen vnd am andern ort an Beste Hanolds güet zů Augspurch; mer siben strangen, ligen zůrain an dem Hanold zů Hemenhausen vnd am andern ort zerain an Georgen Löcherers güet von Vmenhofen, vmb neun guldin; sind aigen. Sigler: baid pfleger. Actum vt supra.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren Lit 31/II (Briefprotokolle), fol. 82, Nr. 508 und Nr. 509.  
St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 561f, Nr. 1908 und Nr. 1909.

## 221

1550 FEBRUAR 25

Ich, Georg Geswein, weber, burger zů Kauffbeurn, vnd ich, Agatha, sein eeliche hausfraw, bekennen hie mit disem offnem brieue für vns, all vnser erben vnd nachkommen, thůn auch khunth allermeniglich, das wir mit wolbedachtem sinn vnd müeth von vnsers pessern nutz vnd frommen wegen recht vnd redlich verkhaufft, auch hiemit in crafft ditzs briefs, wie solches khauffs recht ist, kheufflich zůkhaufen geben haben, den ersamen vnd weisen Rüdolffen Banrieder vnd Augustinen Brauneisen, baiden burgern vnd geordneten pflegern sant Martins pfarrkirchen alhie zů Kauffbeurn, vnd allen iren nachkommen an der pfleg anderhalben guldin reinisch in müntz, eewigs, jerlichs zinn vnd gelts von, ab, auff vnd aus vnser behausung, hoffstat vnd höflin dahinder alhie zů Kauffbeurn bey Rennweger thor, zwischen Hannsen Wincklers vnd Narcis Wernhers seligen erben heusern ligend, auch allen derselben zů vnd eingehörungen, rechten vnd gerechtighaiten. Ist alles frey, ledig, vnuerkümmert recht aigen, ausgenohmen das hieuer sant Martins pfarrkirchen ain guldin vnd Magdalenen Heelin, witiben, ain halber guldin, alles jerlichs zinß, daraus geet, auch vnser lieben müeter vnd schwiger Margreten Geswein, laut der stat büech, vmb achtzig guldin schuld, daran wir jerlich zehen guldin bezalen sollen, verpfenndt vnd verschriben ist vmb dreissig guldin reinisch in müntz, die sie vns also bar völligklich gentzlich vnd gar mit güetem recht gezelttem gelde, ye fünfzehen patzen oder sechzig khreitzer für ainen guldin, one all vnser müeche, cosstung vnd scheden entricht, bezalt vnd zů vnnsern sichern hannden vberantwort, die wir dann

wissentlich empfangen, auch in vnsern khunthlichen güeten nutz bewennth vnnd angelegt haben. Hierauff sollen vnd wellen wir, all vnser erben vnd nachkhommen, welchs wir hiemit in crafft dises briefs geloben vnd versprechen, genanten herrn pflegern vnd allen iren nachkhommen an der pfleg die angezaigten anderhalben guldin zinß berürter wehrung nun fürohin jerlich, auch aines yeden jars allain vnd besonnder auff den weissen sonntag, allwegen acht tag vor oder nach vngefarlich, one all ir müehe, cosstung vnd scheden für alles verbieten, hefften, erniderlegen vnd entwehren, auch für all andere mengel vnd gebrechen zü irn sichern handen antwurthen, raichen vnd bezalen. Souer wir aber das nit tethen, sonnder mit bezalung dises zinßs ain oder meermalen wider iren güeten willen vber bestimpte zinszeit verzügen vnd seumig erschinen, so haben sie alsdann volle macht, gewalt vnd güet recht, die angezaigte behausung, hoffstat vnd höflin als ir recht hiemit eingesetzt vnd verschriben für auch vnderpfanndt nach der statt Kauffbeurn recht anzügreiffen, züpfenden, züuerganten, gar einzüziehen, züuerkümmern, züuerkhauffen, auch in all ander wege irs gefallens damit zühandlen, zethün vnd züllassen, bissolang sie aller ausstendigen zins, hauptgelts, sambt allen derhalb erliten cosstungen vnd scheden gantzlich vnd gar entricht, bezalt vnd vergnüegt werden. Daruor vns ainicherlay gnad, gunst, freihait, statut, geistlich noch weltlich recht oder ausflucht, wie die genant werden, gar nit sollen noch mögen helffen, freien, schützen, schirmen noch entheben, sonder vns aller auch yeder, derselben hiewider zügebrauchen, gantzlich vnd gar enteussert, begeben vnd verzigen haben. Wellen inen auch disen khauff, zins vnd fürpfanndt für all irrsal vnd rechtlich ansprachen, geistlicher vnd weltlicher, nach der statt Kauffbeurn recht, one allen iren cossten vnd schaden gegen menigklich verantworten, vertigen, gewern, auch allerding richtig vnd vnansprechig machen, doch vns, allen vnsern erben vnd nachkhommen eewigs losung jerlich vorbehalten also: Welchs jars wir inen zehen, zwainzig oder völlig die dreissig guldin vorberürter werung, was dan in vnserm vermögen sein würde, auff bestimpte zinszeit erlegen, das sie vns allwegen von zehen ains halben guldin zinß abgeen lassen vnd nit wider sein sollen, treulich, ongefarlich. Des zü warem, vestem vrkhundt haben wir mit ernstlichem fleis erbetten den ersamen vnd weisen Georgen Schilling, burger zü Kauffbeurn, das er sein aigen insigel, doch ime, seinen erben vnd insigel one schaden, offenlich an disen brieue hat gehalten. Darunder wir vns, allem inhalt treulich zügeleben verpinnden. Des sind erbetne gezeugen die erbern Frantz Staudach vnd Hans Betsch, baid burger alhie zü Kauffbeurn. Der geben ist am aftermontag nach sonntag inuocauit vnd Christi, vnsern liebsten herrn gottes auch ainichen seligmachers, gebürde fünffzehnhundert vnd im fünffzigisten jare.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 227.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren Lit. 31/II (Briefprotokolle), fol. 88', Nr. 559.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 584, Nr. 1995.

---

## 222

1550 AUGUST 26

Ich, Peter Gayßberg züe Alltorff, collator des wirdigen sannt Othilen gotzhauss zü Hermatzhouen, der zeit vogt zü Oberdorff, bekhenn für mich, all mein erben vnnd nachkhommen vnnd thün kunnd menigklich mit dem brieue, das ich wolbedacht vnd beradten von ermelts gotzhauss merrer gelegenheit, nutzes vnd frommen wegen ains städten, ewigen, aufrechten, redlichen vnd vngeuärlichen thauschs vnd wechsels, wie der vor allen gaistlichen vnd weltlichen leuthen, rechten, gerichtten,



gewonhaiten vnd sonst allerbeständigist vnd krefftigist sein soll, kan vnd mag, mit denn ersamen vnnnd wýsen Rüdolffen Banriedern vnd Veýten Geýrhaldern, burgern vnd diser zeit verordneten kirchenpröbsten des wirdigen sannt Martins gotzhaus zú Kauffbeuren, mit allen dartzú gebürnden nodturfftin vberkhomen bin, getroffen vnd gethon, vnnnd hab inn namen obgedachts sant Othilien gotzhaus vermelttem sannt Martins gotzhaus zú Kauffbeuren, seinen pflegern vnd allen iren nachkhomenden gotzhauspflegern inn solchem thausch zú rechtem aigen gegeben vnd ergeben, ergib inen auch hiemit wissentlich krafft ditz brieues dise hernach geschribne jårliche zinns, alle zú Kauffbeuren in der stath: Erstlich ainen haben guldin zú dreýssig kreýtzer vff Hannsen Bachschmid, genant Birckhen; mer ain guldin bey Othmarn Bachschmid; item ain halben guldin vff Elisabeth Lemmingerin; mer ain guldin bey Hannsen Kolern; auch ain guldin bey Hanns Loschen, ledren; mer ain halben guldin vff Hannsen Råtern, lodwebern; auch ain guldin bey Micheln Hagen von Hanns Lodwebers wegen; vnd ain vff Hanns Metzgern, bierwirt, aller jårlichen zinns, aller vermög vnd innhalt derselbigen haupt vnd zinnsbrieuen, inen hiemit zúgestellt vnd vbergeben. Hierumb vnd enntgegen egenante gotzhauspfleger mir an stath berúrts sannt Othilien gotzhaus thauschweýse eingantwort vnd ergeben haben sechs guldin jårlichs zinns vff dem gúth zum Khorbsee, Bernbacher pfarr, lauth vnd sag der selbigen zinns verschreybungen, mir deshalb ein­gehändig vnd gegeben. Also sollen vnnnd mögen obgenante kirchenpfleger, all ir nachkhommende pfleger oder rechtmessige innhaber angeregter brief oberhellte jårliche zinns vff ýedes bestimbtin zinns zeith nun fürohin ewig vnd gerügklichen zú irn hannden einnemen, einziehen, innhaben, nutzen vnd niessen, verlechen, versetzen, verkauffen oder weýther vbergeben vnnnd sonst genntzlichen damit schaffen, thon vnd lassen, wie vnd was sý wöllen als mit andern der kirchen zinnsen vnd güllten, von mir als collatorn ermelts gotzhaus, allen meinen erben, nachkommen vnd menigklichen ganntz vnuerhindert in allweýs vnd weg, wann ich mich, auch für all mein erben vnd nachkommen obgerúrter kirchen, aller der recht, vordrung, aigenschafft, ansprach vnd gerechtigaith an den oberhellten zinnsen allen vnd ýeden, auch allen verschribnen vnd eingesetzten vnnderpfannden hiemit in krafft ditz brieues gentzich verzigen, begeben (*vnd*) obgenants sannt Martins gotzhaus vnnnd alle seine pfleger in rúige posseß, nutz vnd gewer gesetzt hab. Gered vnd versprich auch für mich, mein erben vnd bemelts sant Othilien gotzhaus vnd nachkommen vilermelter sannt Martins kirchen vnd allen irn pflegern vmb obangesagten thausch vnd zinns rechte, ware vertigung vnnnd werschafft zúthon, woher oder von wem sý derhalben vber kurtz oder langg rechtlich oder sonst angefochten, vmbgetriben oder turbirt würden, sý mit dem rechten zúuertreten oder in annder weg auszútragen, so oft sý des bedürffen, nach gemainem landsrecht, vff genantes gotzhaus kostenn vnd ane im schaden, getrewlich, ongeuårde. Des alles zú warem vrkunnd so gib ich inen disen thauschbrief, mit meinem angebornem innsigel verfertigt vff afftermentag nach sannt Bartholomeus, des hailigen appostels, tag, des sechsundzwaintzigisten augusti vnnnd nach Christi, vnnsers erlösers, geburdt fünffzehenhunnderth vnnnd im fünffzigisten jår gezellt.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 228.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 605f, Nr. 2068.

## 223

1550 OKTOBER 1

Item Jacob Magg, khistler vnd burger alhie, vnd Agnes, vxor, haben auff fünff jar lang von Rüdolffen Banrieder vnd Veiten Geirhaldern, sant Martins pflegern, zwaintzig guldin jerlich auff

Michaelis mit ainem gul­din züerzinssen vnd des fünfften jars, so man (15)55 zelen wirdt, haupt­gelt vnd zins zübezalen; pfand ist ir anger, auff dem vndern hof zwischen Hansen Riegers des schneiders vnd Hainrichen Khurtzen des beckhen ligend; ist aigen, on der stat acht schilling haller zins. Actum mitwuchen nach Michaelis, anno (*domini* 15)50. Sigler: Georg Schilling.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren Lit 31/II (Briefprotokolle), fol. 98', Nr. 628.  
St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 609, Nr. 2081.

---

## 224

1550 OKTOBER 1

Ich, Hans Zendat, genant Hiert, burger züe Kauffbeuren, vnnnd ich, Anna, sein eeliche hausfrau, bekennen hiemit dissem offem brieue für vnns, all vnser erbenn vnnnd nachkomen, thün auch kundt allermeniglich, das wir mit wolbedachtem sün vnd müeth von vnser pessern nutz vnd fromen wegen recht vnd redlich verkaufft, auch hiemit in crafft ditz brieuffs, wie söllichs kauffs recht ist, keufflich zü kauffen geben haben den ersamen vnd weisen Rüdolffen Banrieder vnnnd Veiten Geirhalder, baiden burgern vnd geordneten pflegern sant Martins pfarkierchen allhie zü Kauffpeuren, vnd allen iren nachkomen an der pfleg ain gul­din reinisch in müntz, ewigs, järlichs zinß vnd gelts von auser vnd ab vnserm halben hauß vnd garten darhinder, alhie züo Kauffpeuren im Bamgarten, zwischen Jeronimas Harschen vnnnd Baptist Helen seeligen gelassner witfrauen ligendt, ist alles für frei, ledig, vnuerkümbert recht aigen, vmb zwaintzig gul­din reinisch in müntz, die sý vns also par vellenlich, gentzlich vnd gar mit gütem, recht getzelten gelde, ye sechtzig kreitzer für ain gul­din, one alle vnser miehe, cosstung vnd scheden entricht, betzalt vnnnd zü vnsern sichern hannden vberantwort, die wir dann wissentlich empfanngen, auch ann vnsern kundtlichen güeten nutz bewendt vnnnd angelegt habenn. Hierauff söl­len vnnnd wellen wir, all vnser erbenn vnnnd nachkomen, welches wir hiemit inn crafft dises brieuffs gelobenn vnnnd versprechen, gemelten herrn pflegern vnnnd allen iren nachkomen an der pfleg denn angetzaigtenn gul­din zinß berüerther werung nun fühohin järlich, auch ains yeden jars allain vnnnd besonner auff sannt Michaelis, alwegenn acht tag oder nach onnegeuerlich, onn allen iren vnnnd des gotzhauß cosstenn vnnnd schadenn, für alles verbietten, hefften, niderlegenn, endtweren, auch für all ander einfell, mangel vnnnd gebrechen, die innen darann zü schaden komen mechten, güetlich zü iren sichern hannden anntwurtenn, raichenn vnnnd betzallen. Souer wir aber das nit thätten, sonder mit betzallung dises zinß wider iren güeten willen ain oder mermallen vber bestimpte zinßzeit verzügen vnd seimig erschinen, so haben sýe alßdan vollen macht, gewalt vnd güete recht, vor angetzaigte behausung vnd gertlin alß ire recht hiemit eingesetzte vnd verschribne für auch vnderpfandt nach der statt Kauffpeuren recht antzög­reifen, zü pfenden, züuergantenn, gar eintzüziehen, züuerkümbere, züuerkauffen, auch in all ander wege ired gefallens damit züo handeln, zethün vnnnd zü lassenn, biß so lanng sý vergnüegt werdenn, mit aller ußstendiger zinß, hauptgelts, sampt allen derhalben erliten cosstungen vnnnd schedenn, genntzlich vnnnd gar entricht vnd betzallt. Daruor vnns ainicherlay statut, gnad, gunst, freihait, gaistlich noch weltlich recht oder außflucht, wie die genannt werden, gar nit sollen noch mögen freien, schützen, schiermen, helffen noch entheben, sonnder vnns aller, auch yeder derselbenn hiewider zü gebrauchenn gentzlich vnnnd gar enteussert, begebenn vnnnd vertzigenn habenn wollen, inen auch dissenn kauff vnd zinß für all irrsall vnd rechtliche ansprachen, gaistlichen vnd weltlichen, nach der statt recht onne allen iren costen vnnnd schadenn gegen meniglich verant-

wurten, geweren, vertigen, vertretten, auch aller ding richtig vnnd vnansprechig machenn, doch vnns, allen vnnsern erbenn vnnd nachkomenn ewige loßung jährlich vorbehalten also: Weliches jars ir innen auff bestimpte zinßzeit die zwaintzig guldin haubtsgelts sampt dem zinß obangeregter werung erlegenn vnnd betzallenn, das sy vns desselben gestattenn vnnd nit wider sein sollenn, triewlich, vngeuarlich. Des zuo warem vrkhundt habenn wir mit er(n)stlichem fleiß erpetten den ersamen Jergen Schilling, burger alhie zu Kauffpeurenn, das er sein aigen insigel, doch im, seinen erbenn vnd insigel one schaden, offentlich an dissen brieff gehangen hatt. Des send erbettne gezeugen die erbern Veit Weiß vnd Bernhart Mair, baid burger zu Kauffpeuren. Der gebenn ist am mitwochenn nach Michaelis vnnd Cristi, vnnsers liebenn herrn gottes, auch ainigen sälligmachers, geburde fünfftzehenhundert vnd im fünfftzigisten jaren.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 229.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren Lit. 31/II, fol. 98' (Briefprotokolle), Nr. 628.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 610, Nr.2082.

## 225

1550 DEZEMBER 17

Item Hans Lenauer, burger alhie, vnd Anna, vxor, haben verkaufft  $\frac{1}{2}$  guldin reinisch zins an Rüdolffen Banrieder vnd Veiten Geirhalder, sandt Martins pfarrkirchen pfleger, aus irem anger, in (den) Wesserengern zwischen Matheisen Laubers vnd Hannsen Grossens ligend, vmb 10 guldin; zinst der stat V schilling haller; zins vnd losung auff Lucie. Sigler: Blese Gerhard. Actum an mitwuchen nach Lucie, anno (*domini* 15)50.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren Lit 31/II (Briefprotokolle), fol. 106, Nr. 673.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 622, Nr. 2124.

## 226

1552 AUGUST 31

Ich, Sebastian Böler, zu Bernbach sesshafft, vnd ich, Khatharina, sein eeliche hausfraw, bekennen für vnns, all vnnsere erben vnd thun khunnd menigklichem mit dem briue, das wir wolbedacht vnd beradten von merers vnnsers nutz vnd frommen wegen, scheinbarn schaden zufürkommen, vmb 50 guldin reinischer müntz, 50 pfenning patzen für ain guldin gräyten, die wir an genger landtswerung also bar eingenommen vnd an andern vnnsern nutz bewendt, ains städten, freyen, aufrechten, redlichen kauffs, wie das nach dem rechten oder gwonhait aller bestendigist sein soll vnd beschehen mag, verkaufft vnd zukauffen geben haben dem wirdigen sannt Martins gotzhause zu Kauffbeuren, seinen pflegern, der zeit die ersamen Rüdolff Banieder vnd Veit Geyrhalder, baid burger, vnnsere gunstige herren etc., allen irn nachkomenden krichenpflegern, benantlich dritthalben guldin bemelter werung jährlich ewigs zinnß vnd gelts von, auss vnd ab vnnsere acht thagwerckhen mads vffem Ettlenried zwischen Lex Bätzen vnd Vrban Vngöggen güetenn; item vß ainer juchart

ackhers am Stewñißberg, zrain an pfarhers vnnd dem widengüeth, vnnd ainer juchart in Mülsteigen neben Bastian Kegels wittiben vnd dem messengüeth, alles zů Bernbach gelegen, vnnd aus allen irn rechten, nutzunge, ein vnd zůgehörungen, so alles sonst von menigklichem gantz vnuerkhümet, recht, frey, grundaigen güeth ist. Welche dritthalben guldin zinns sollen vnnd wollen wir vnnd all vnnsere erben egenantem gotzhaus, seinen pflegern oder irn nachkommen nun füro ewig, auch alle jar jährlich vnnd yedes jars besonnder allwegen vff sannt Michaels, des hailigen ertzenngels, tag oder achttag, die nechsten darnach, vnuerzogen aus ainer hannd vnvrthailt, one ein vnd widerred, menigklichs verhinndern, verbiethen, erniderlegen, auch gentslich one des gotzhaus vnd seiner pfleger kosten vnd schaden geen Kauffbeuren in die stath in irn sichern hannden antworten, daran inen weder schawr, hagel, krieg, thewring, auch ainicherlaÿ gebrechenlichait, schaden oder nachteil geben soll noch mag. Dann sofer wir an bezalung ainiches oder mer zinnß vber bestimbte zinnßzeit wider irn willen verzügen oder sew̃mig erscheinen, so haben alsdann gemelts gotzhaus pfleger, ire nachkommen, scheinboten oder innhaber dits briefs güeth füeg, gwallt vnnd macht (:welche wir inen hiemit geben, auch aller auszüg, schirme vnnd behellff, hiewider zůgebrauchen, für vnns vnnd vnnsere erben gar vnnd gentslich verzügen haben:) vnns derhalben zůbekhüern, zůtreiben oder pfennden zůlassen, als vmb solch zinns recht, sith vnnd gewonhait ist, oder aber die obbegriffne vnnderpfand mit irn zůgehörungen anzůgreÿffen, zůuersetzen, zůuerkauffen vnnd damit zůgefarn nach gerichts recht, immer so lanng, vil vnnd gnüeg, biß sy bemelten fünffzig guldin hauptgeltz, aller verfallnen, vnbezalten zinns vnnd hierauf geloffner schäden, darumb irn worten one weÿter beweÿsung gelaubt werden sol, genntz volkhomentlich enndthebt, bezalt vnnd onklagbar gemacht worden sein, on allen irn verlust, abgang vnnd schaden. Wir sollen auch vilgenanntem gotzhaus vnnd allen seinen kirchenpflegern obangeregten kauff, zinns vnnd vnnderpfand bestädten, gewesen, vertigen, verantworten gegen allermenigklichs irrung vnnd ansprach, so inen hieran zůsteen möcht, alles nach gemainen lannds vnnd solcher keuff rechten, in allweg vff vnnsern aigen kosten vnnd one des gotzhaus schaden. Vnnd wiewol diser brieue ainen ewigen khauff vnnd zinns vermag, so haben wir doch vnns vnnd vnnsere erben ewige widerlösung allweg vff bestimbte zinnßzeit mit ermelter hauptsumma vnnd ergangnem zinns, yedes jars, wann wir wöllen, widerumb abzůlösen, hierin vorbehalten, alles getrewlich, on geuerde. Des zů warem vrkhündt so hab ich, obgenanter Sebastian Böler, für mich vnnd ermelte mein eefrawen vnnderdenntlichs vleyßs erbethen denn edlen vnnd vesten Petern Gayschberg, fürstlichen rath vnnd vogt zů Oberdorff, vnnsern günstigen junckhern, das er disen brieue mit seinem angebornem innsigel (:doch ime, seinen erben vnnd innsigl one schaden:) öffentlich besigelt hatt. Des seind gezeugen vmb gebettne siglung die erbern Melcher Wideman zů Hausen vnnd Hanns Entzesparg zů Oberdorff sesshafft. Der geben ist denn letsten tag monats augusti, nach Christi, vnnsers behallters, geburth, fünffzehnhundert vnnd im zwayunndfünffzigisten jar gezellt.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 234.

---

## 227

1555 FEBRUAR 14

Ich, Geörg Badberg von Holtzhhausenn, bekenne hiermit disem offen brieffe für mich vnnd all meine erben vnnd thue khundt aller menigklich: Nachdem die ersamen vnnd weÿsen Ruedolph Baunrieder vnnd Veit Geÿrhalder, beed burger vnnd geordnete pfleger sannt Martins pfarrkirchen,

aus beuelch der fürsichtigen, ersamen vnd weÿsen, burgermaÿster vnd rathe der stat Kauffbeurn, meiner günstigen, lieben herren, mir vermög vnd inhalt briefflicher vrkhunde, deß datum gleich mit disem lautet, zü ainem freÿen, auffrechten, redlichen bestand verlassen vnnnd verlichen haben, namlich die hernach beschribne stuckh vnnnd güetter zü Holtzhausen, so in ain güet züsamen gewidmet vnd verleÿdt seind: erstlich im obern veld zwüe jauchart ackhers, dero aine stost gegen dem Schüechried werths auff die gmaind, oben an deß von Staingaden vnd vnden an Caspar Jacobs von Holtzhausen aÿgen güet; die ander jauchart auch auff die gmaind vnnnd an bayden orthen zwischen deß von Staingaden güet; item im mittlen veld anderhalb jauchart, oben an den zwürchinen vnnnd sonst an allen orthen an deß von Staingaden äcker; mer ein halbe jauchart an Hansolger weg, oben daran deß von Staingaden vnd vnden daran sant Johansen zü Holtzhausen güett; mer ein jauchart daselbs, zwischen deß von Staingaden äckhern vnnnd stost auff die Saltzstraß; item im vnnndern veld ain jauchart zü Moß, ligt zwischen deß von Staingaden güett vnnnd stost auff die vichwaid; mer ain jauchart daselb, auch zwischen deß von Staingaden güet, vnnnd stost auff das Espach; item ein halbe jauchart, vor der Hertgassen, ligt an der ainen seÿtten der von Staingaden daran, an der andern deß von sannct Velrichs güet; mer ein jauchart hinder dem dorff, zwischen deß von Staingaden güet, vnnnd stoßt vff den Hochweg; wie dann soliches alles angeregter sannt Martins pfarrkirchen mit grund vnd boden aÿgenthumblich zügeherig ist, nichts außgenommen, also vnnnd der gestalt, das ich nun fürohin die angetzaÿgte stuckh vnd güetter sambt allen iren zü vnnnd eingehörungen selbs aÿgner person solle inhaben, nutzen vnd niessen, auch aller ding wesentlich vnnnd beulich stellen vnnnd halten, nichts daruon entziehen lassen, verendern, verwechslen, versetzen noch verkhauffen, one ir oder irer nachkhomen an der pfleg vergunst, wissen vnnnd willen, auch inen vnd iren nachkhomen an der pfleg nun fürohin jürlich, auch aines jeden jars allain vnd besonnder auff sannt Martins tag, allwegen viertzechen tag vor oder nach vngefarlich, zü rechter gült für hagel, schaur, auch alle andere lanndsgebrechlichkeit geben vnnnd in die stat Kauffbeurn zü iren sichern handen auff des gotzhaus casten, one alle ire müe, costung vnnnd schaden, raÿchen vnnnd vberantwurten, namblich ain vnd zwaintzig metzen roggen vnnnd ain vnd zwaintzig metzen habern, kauffbeurer meß, güets, saubers, wolberaÿts korns, kauffmans güet. Wellicher bestand mir, Jergen Badbergen, in aller maß von inen gelichen wie anndere des spitals zü Kauffbeuren aÿgne güetter verlichen werden. Dann wa es sich zütrieb, das ich, ermelter Jörg Badberg, inen oder iren nachkhomen an der pfleg rennt vnd gült, wie obgemelt, nit gebe, der obgeschribnen articul ain oder mer nit hielte vnnnd sich das mit warhait erfünde, alßdann mögen sÿ die obgeschribnen stuckh verleÿchen, verlassen, wer inen dartzü gefällig, one mein oder meiner erben einträg, irrung oder hindernuß. Wann ich auch mit thod vergangen vnnnd nit mer in leben bin, so seind die obgeschribnen stuckh deß haÿligen sant Martins pfarrkirchen heimbegefallen vnd ledig von mäniglich, dan diser gestalt: wo ich ain hausfrauen oder khinder hinder mir verliesse, so den obgemelten güettern vnd stuckhen taugenlich wern, den sollen sÿ oder ire nachkhomen an der pfleg die für andern, doch vmb ein gebürlich handlon vnd erschatz, verleÿchen vnd lassen, alles getwëlich, one sonnder arglist vnd geuerde. Deß zü warem, vesten vrkhund habe ich mitt ernstlichem vleÿß gebeten vnnnd erbeten den ersamen vnd fürnemen Hansen Hasen, richter zü Widergeltingen, das er sein aÿgen insigele (:doch ime, seinen erben vnd insigele one schaden:) offentlich an disen reuers brieff gehangen hat. Darunder ich mich, allem inhalt trewlich zügeben, an aÿdesstat verbinde. Meiner sigelbittung seind erbetne getzeugen die erbern Martin Pockhsperger, vnderrichter, vnd Hans Altwegger, beed zü Widergeltingen. Der geben ist vff dornstag den viertzechenden monatstag februarii, nach Christi, vnsers lieben herrn vnnnd seligmachers, geburt getzalt tausent fünffhundert vnnnd in dem fünff vnnnd fünfftzigstenn jare.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 237.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 81 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 2, fol. 42 - 43'.

1555 MÄRZ 24

Ich, Katherina Raderin, weillundt Veitten Raders seiligen eelichen nachgelassen wittib, vnnd wir, ire kinder, mit namen Hanns, Veit, Marthin, Nicodemuß vnnd Eelisabetha, alle rechte geschwiss­tergit vnd burgere zů Kauffpewren, bekhennen offenlich mit dem brieff für vnns vnd all vnser erben, das wir mit freiem, güotem willen, wolbedachtem sin vnd müot von vnser pessern nutz vnd fromen wegen den ersamen vnd weisen Rüedolffen Bannrieder, der stat amman, vnd Veiten Geirhalder, alls verordneten pfleger inn sanndt Marthinß pfarrkürchen zů Kauffpewren, vnd allen iren nachkomen auffrecht vnd redlich verkaufft vnnd zů kauffen geben haben vnnd yetz hiemit wis­sentlich incrafft diß brieffs zů kauffen geben zwen guldin inn müntz jerlichs zinß vnnd gelts vnd jerlich daruon sechs schilling gemainer stat stewr von ausser vnd abe vnserm anger vor Spitalter thor gelegen in (den) wesser engern, zwischen Caspar Simon dem jüngern vnd Cristoffels Jergen engern, für frey, ledig, vnuerküert recht aigen, ausgenomen gemainer stat jerlichs boden zinß, so wir inen zů ainem rechten für vnnd vnnderpfannndt eingesetzt vnd verschriben haben. Vnnd also sollen (vnd) wollen wir den vorgedachten pflegern vnnd iren nachkomen die vorberüerten zwen guldin jerlichs zinß vnd gelts mit sampt den sechs schilling nun furohin ewiglich vnnd alle jar jer­lich, auch ainß yeden jarß allain vnnd besunder tugentlich vnnd freundlich richten, weren vnnd bezallen, alwegen vff mitvassten, acht tag vor oder nach, vngeuarlich, vnd als dan die hie zů Kauffpewren zů iren sichern handen vnnd gwalt vnuerzogenlich on widerred vnd gentslich on allen iren cossten vnd schaden zů antwurten. Darumb si vnñß also par ausgericht vnnd bezalt haben vier­zig guldin in güoter müntz vnd werung, die wir alle zů vnserm güoten nutz bewendt haben. Vnd also sollen (vnd) wollen wir inen vnd iren nachkomen solichs zinß vnnd vnderpfandts halben recht­uerttiger vnd geweren sein für aller meniglichs irrung vnd ansprach, gaistlichs vnd weltlichs, also: Wölichs irrung oder ansprach inen daran bescheche ald widerfüre, wie oder vonn wem daß were, das alleß sollen wir inen richtig vnnd vnansprechig machen nach der stat recht hie zů Kauffpewren, gentslich on allen iren cossten vnd schaden. Wo aber wir mit der bezalung der berüertten zinß vff die zeit, wie obstat, semig weren oder würden, alsdann so haben die vorgeantten zwen pfleger vnd ire nachkomen vollen gewalt vnd güot recht, vnd wer in des verhilfft, vns vnd das vnderpfand nach der stat Kauffpewren recht vnd gewonhait antzgreiffen, zenötten vnd zů pfenden mit der gant oder in ander weg zů handeln, bis so lang inen ir ausstend zinß mit sampt dem hauptgüot vnd on allen iren costen vnd schaden gar vnd gantz ausgericht vnd bezalt worden sein, damit si wolbenüegt. Vnd wie wol diser brieff ainen ewigen kauff ausweist, yedoch so haben wir vnß daß recht vorbehalten, also, daß wir dýe vorbestimpten zwen gulden zinß mit sampt dem hauptgüot vnd alwegen vff mit­vassten mit dem ergangnen zinß wol wi(de)r kauffen vnd ablesen mügen, wan, welichs jarß oder zů wölicher zeit wir im jar hinfuro vber kurtz oder lange zeit wollen one allermeniglichs irrung in alweg, getrewlich vnd vngeuarlich. Vnd deß zů warem vrkundt so haben wir, alle vertzinsere, mit vleiß erpetten den ersamen vnd weisen Lienharten Banrieder, alten burgermaister zů Kauffpewren, das er für vns sein aigen insigl offenlich an den brief gehenckht hat, doch ime, seinen erben vnd insigl onshedlich. Vnd vmb vnser gepete des insigls sind zeugen die erbern Wolffgang Metzger der jung vnd Anthoni Lober, kürsner, bed burger zů Kauffpewren. Der geben ist vff mitvassten deß fünfftzechenhundertisten vnd fünff vnd fünfftzigisten jars.

1557 SEPTEMBER 19

Ich, Jacob Mackh, burger vnnd kistler zů Kauffbeuren, vnnd mitt ime ich, Agnes, sein eheliche hausfraw, bekhennen offenlich für vns vnd all vnser erben vnd thůn khundt allermeniglich mit disem brief, das wir ainhellig vnd wolbedachtlich anligennder vnserer notturfft vnd nutzes halber dem hayligen sant Martin vnd seiner pfarrkirchen allhie, auch den ernhafften vnd erbaren Růdolfen Bonrieder, deß raths, vnnd Veitten Geirhalder, burger zů Kauffbeuren, als ermelts hayligen vnd seiner pfarrkirchen verordneten pflegern, vnd allen ieren nachkhomen an der pfleg vmb zwaintzig gulden reinisch in můntz, je fůnfftzehen batzen oder sechtzig creitzer für ain gulden, geraichter, gůetter vnd genemer lanndtswerung, dern aller sý vns also bar gar vnd gentzlich enttricht vnd bezallt haben, mit disem brieff jetzo recht vnd redlich zů ainem auffrechten, bestetten, ewig vnd immerwerenden kauff verkhaufft vnd zů khauffen geben haben vnnd hiemit wissenntlich vnd volkhomenlich zů kauffen geben, namblich ain gulden reinisch in můntz obereruerter werung stets, jerlichs vnnd gewiß nottzins vnnd gelts. Den sollenn vnnd wellen wir oder vnnsere erben gedachtenn pflegern oder iren nachkhomen hinfůro alle jar jerlich vnd aines yeden jars allain vnnd besonner allwegenn auff sannt Michaels, des hayligen ertzengels, tag gůettlich richten, gebenn vnnd zů iren sichern hannden vnnd gewalt anntwurten nach zins recht, one allenn iren costen vnnd schaden, vonn, ausser vnnd ab vnnsrem aigenen annger vor Kemnatter thor, auf dem obern hoff zwischen Blasi Pfaudler vnd sannt Anna gestiftenn meß anngern gelegen, mit allenn seinen zů vnnd eingehungenn, es sei an grund, bodenn, wun, waid, trib, tratt, steg, weg, ob vnd vnnder erd, nichts daruon außgenomen noch hindan gesetzt, aller massen wir denselbigen von Joachim Koler, auch burger vnd ledergerber alhie, thauschweiß an vns gebracht, bißher innengehapt, genutzt, genossen vnd noch innhaben, wellicher vormals frey, ledig, vnuerkhumberth vnnd recht aygen, auch gegen niemandts weder versetzt noch verschriben ist, dann das gemainer statt aller jerlich ain pfund haller bodenzins vnd sonst nichts mer darauß gehen. Wouerr aber wir oder vnnsere erbenn den obgenanten ainen gulden jerlichs zins auf zill vnnd zeitt, inmassenn obsteet, nit jerlich enttrichten vnd bezallten, (:des doch nit sein soll:) so habenn alsdann gedachte pfleger oder ire erben oderr nachkhomen gůtt füeg, macht, gewalt vnnd erlanngt recht, den vorgedachten vnnsern angerr mit seiner zůgehörd als ir recht verhefft für vnnd vnnderpfanddt darumben anzegeiffenn, zehefften, zenóttten, zepfennden vnnd ganntzlich darmit gefaren, schaffenn, hanndlen, werben, thůn vnnd lassen, wie, was vnd gegen wem sý wellen vnnd inen je wol füegt, alles nach der statt Kauffbeuren gerichtts ordnung vnnd gebrauch, vngefueelter ding gegen allermeniglich, immer so lanng, offft vnnd vil, biß sie damit irer außligennder vnbezalten zinsen, hauptgůts vnnd aller redlich auffgeloffner costen vnnd scheden volkhomenlich, one gedachter pfarrkirchen, derselben verordneten herren pfleger oder iren nachkhomen costen vnd schaden, allerding biß zů iren gůeten benüegen enttricht vnd bezallt worden sind, on geuerde. Vnnd wiewol diser brieff ainen ewigen vnd vnablóßlichen khauff vnd zins besagt, so haben vns doch die mergedachten pfleger für sie vnd ir nachkhomen dise fruintschafft gethan vnd zůgelassen, das wir sollichen ainen gulden jerlichs zins mit zwaintzig gulden hauptgůts, samentlich mitt einandern, sampt allen verfallnen, noch ausstenden zinsen, doch allweil auf sannt Michaels tag, wol widerumb ablósen vnnd disen brieff zů vnnsern hannden bringen khunnden vnd mögen, vnuerhindert gedachter pfleger, irer nachkhomen vnnd menigclichs in allweg, alles auffrecht, redlich, getrůlich vnd sonnder geuerde. Vnnd des zů warem vrkhunndt haben wir bede ehgemechit mit ernstlichem vleiß gebetten vnnd erpetten den ersamen vnnd weisen Caspar Sýmon, des raths vnnd burger allhie, das er sein aigen insigele (:doch ime vnnd seinen erben

in allweg one schaden:) offentlich gehangen hat an disenn brieff in gegenwürtigkhait der erbaren Gordian Sturm vnd Hannsen Hussen, des raths alhie, vnserer sigelbittung gezeugen. Der gebenn ist den neunzehenden tag des monats septembris, nach Christi, vnnsers lieben herren vnnd erlessers, gepurth gezellt fünffzehnhundert vnd in dem siben vnnd fünfftzigsten jare.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 242 (erhebliche Moderschäden).

---

## 230

1561 MAI 24

Ich, Ennderiß Wind, zû Vnder Ostendorff seßhafft, bekhehn offentlich für mich vnd all mein erben vnd thûn khundt allermeniglichen mit disem brieue, das die ernuesten, fürsichtigen, ersamen vnnd weÿsen, burgermaister vnd rathe der statt Kauffbeÿren, meine günstige, liebe herrn, als obern pfleger, dergleichen die ernuosten, fürnemen vnd erbern Rüdolff Bonrieder, burgermaister, vnd Veit Geirhalder, beed burgere zû Kauffbeÿren, als von ermeltem ainem ersamen rathe daselbst geordnete pflegere sandt Martins gotzhauß vnd pfarrkirchen daselbst, mir auff mein ainigs leibs lebenlang vnnd nit füro noch lenger zû ainem freÿen, auffrechten, redlichen bestandt verlassen vnd verlichen haben, ich auch von meins bessern nutz vnd fromen wegen von inen empfangen vnnd bestandden hab, thûe das auch jetzo hiemit wissendt vnd wolbedächtlich in crafft ditz brieffs, nemblich hernach benandte irer pfleg drew stuckh vnd güethere, das mit namen ist ain krauth garth sambt ainem bletzlin oder engerlin zû rings darumb oberhalb deß dorffs, zû Miteldorff genandt, zwischen Vlrichen Kechelin baiderseitz vnd vnden an Jergen Neuwmairs güeth; mer ain enngerlin, so bei aim tagwerckh, zwischen bemeltz Kechelins vnd deß spitals zû Kauffbeÿren annger vnnd dem Espach gelegen; vnd dann ain jauchart ackhers in veldt gehn Gütenberg, oben an deß Thollingers, vnden an Michel Ginggelins zû Oberostendorff güeth gelegen vnd auff die gemaindt stossenndt, mit allen derselben rechten, gerechtighaiten, ein vnd zûgehörden, wie dann sollichs alles ermeltem sandt Martins gotzhauß eigenthumblich zûgehörig ist, nichtz dauon außgenommen noch hindangesetzt, also vnd dergestalt, das ich, Ennderis Wind, inhalt ires mir zûgestellten bestandtbrieffs, disem am dato gleichlautenndt, nun hinfüro die angetzaigte drew stuckh vnnd güethere sambt allen iren zû vnnd eingehörden selbs aigner person solle innenhaben, nutzen vnd niessen, auch aller ding wesentlich vnd beuwlich stellen vnd halten, nichtz dauon enndtziehen lassen, deßgleichen weder gegen christen noch juden verendern, verwechseln, versetzen, verkhauffen, noch darauff borgen noch enndtlechnen, one ier oder irer nachkhomen vergunst, wissenn vnd willenn, sonder anfenglichen dauon inen vnd iren nachkomen an der pfleg zû erschatz drei guldin in müntz, vnd namblichen daran biß zû betzalung desselbigen alle jar jârlichen mit der gewondtlichen gült ain guldin erlegen, betzalen vnd dartzû inen vnd iren nachkhomen pflegern aller jârlichen, so langg ich berüerte drew stuckh vnd güethere innenhab, vnd ains jeden jars allain vnd besonder allwegen zû gewondtlicher gült zeit vnd nach hern gült recht für alle aucht, spenn, krieg, schaur, hagel, vngewitter, fraßes, landschaden vnd alles anders, so mich daran verhindern oder ich zû behelff fürwenden möchte, drei guldin reinisch in müntz gehn Kauffbeÿren zû iren vnd irer nachkhomen sichern handen vnd gewalt vnuertzogenlich anndtwurten, gentslich one allen irer pfleg abgang vnd schaden, nach sollicher herrn vnd eisen gült recht vnnd gewohnhait. Ich soll auch inen vnd iren nachkhomen pflegere getrew, gehorsam vnd wie andere sandt Martins gotzhauß hindersässen bottmessig, dienstbar, steurbar, raißbar vnd gewertig sein, gemainer statt nutz vnd fromen meins bössten vermögens befürdern vnd deren schaden



warnen vnd wenden, so offt ich dessen gewahr vnd inne würde. Vnd so das alles also von mir gehalten vnd volntzogen würdet, so solle ich auch mit der gült mein lebenlanng vnd so lanng ich disen bestandt innenhab, nit gestaigert noch höher beschwert .....

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 81 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 2, fol. 84 - 85 (Abschrift eines nur fragmentarisch erhaltenen Papierbriefs).

## 231

1562 NOVEMBER 23

Wir nachbenannten, mit namen Jörg Geßwein vnd Agatha, sein eheliche hausfrau, vnd mit inen ich, Margretha Geßwein, ire freundliche, liebe swester vnd geßwey, alle burgere zů Kauffbeýren, bekennen offentlich sament, sonders vnd vnerschaidenlich für vns vnd all vnser erben vnd sonderlichen aber ich, erstgedachte Margretha Geßwein, mit rath, zůthün vnd vorwissen der erbern Valentein Funckhen vnd Marxen Mairs, beeder auch burgere zů Kauffbeýren, als meiner verordneten vnd gesetzten tragern, vnd thüen khundt allermeniglichem mit disem brieue, das wir sament vnd sonders mit veraintem, freiem vnd güthem willen, wolbedachten synn vnd müthen von vnsers bessern nutzes vnd fromben wegen den ernuestern, fürnemen vnd erbern herren Rüdolffen Bonrieder, burgermaister, vnd Veiten Geýrhalder, burgern alhie zů Kauffbeýren, alls der zeit von ainem ersamen rath bemellter statt Kauffbeýren verordnete vnd gesetzte pflegere sannt Martins gotzhauß vnd pfarrkirchen alhie zů Kauffbeýren, vnd allenn iren nachkhomen inn pflegers wise vmb dreissig gulden reinisch in müntz, jeden zů fünffzehen batzen oder sechtzig kreutzern geraicht, güter vnd genemer der statt Kauffbeýren wehrung, die sie vns vonn bemellter irer pfleg aigem güth vnd gelt biß an vnser völligs vnd güths benüegen also bar außgericht vnd bezallt haben, ains steten, vesten, ewigen vnd imerwehrenden khauffs recht vnd redlich verkhaufft vnd yetzo hiemit wissentlich vnd wolbedächtlich mit vnnd inn crafft ditz brieuffs zů kauffen geben haben anderthalben gulden reinisch inn müntz vnd obgemellter wehrung rechtz, stäts, järlichs zinß vnd geltz vonn, ausser vnd ab vnser baidenthail gemainen behausung, hofraithin vnd gesäß, alhie zů Kauffbeýren bei Renweger thor zwüschen Barthlome Somers vnd Hansen Wünckhlers häusern gelegen, mit allen derselben rechten, gerechtighaiten, ein vnd zůgehörden, welche auch vormaln frei, ledig, gegenn meniglichem vnuerkhümbert vnd recht aigenn, dann das obgemelter sant Martins pfleg züuor auch drithalben gulden vnd Matheiß Hälen, burgern alhie, ain halber gulden järlich zů zinß darauß geet, gehn soll vnd nit mehr. Vnnd darumb so sollen vnd wellen hierauff wir, vnser erben vnd nachkhomen, inhaber mehrgemelter vnser gemainen behausung vnd irer zůgehörden, den mehrgedachten sant Martins pflegern oder iren nachkhomen an der pfleg die obgemellten anderthalben gulden in müntz järlichs zinß vnd geltz nun fürohin alle jar järlichen vnd ains jeden jars allain vnd besonner allwegen auff sannt Martins, des hailigen bischoffs, tag güetlich vnd erberlichen vßrichten, wehren vnd bezalen vnd solichen zinß allwegen auff gemelts zil vnd zeit alhie zů Kauffbeýren zů iren sichern handen vnd gewallte andtwurthen gentzlich ohne allen irer pfleg costen vnd schaden. Wir vnd vnser erben seien auch hier auff diß zinßkauffs der ehgedachten pflegere vnd irer nachkhomen an der pfleg rechte verttiger vnd gewehren, inen die obgemellten anderthalben gulden inn müntz järlichs zinß vnd geltz ausser dem gedachten für vnd vnderpfand mit seiner zůgehörden, als oblauch, gegen vnd für allermeniglichs rechtliche irrung vnd ansprach gaistlicher vnd weltlicher leuth vnnd gerichtten züuertigen züwehren, züuertreten vnd züuersprechen, auch richtig vnd vnansprechig

zumachen nach sollichen zinßkauffs vnd der statt Kauffbeuren recht, herkhomen vnd gewohnhait also, das sie daran versichert, versorgt vnd wolhabenndt seien nach aller irer nodturfft vnd genntz­lich ohne allen irer pfleg costen vnd schäden, dann wa wir oder vnser erbenn sament, sonders ald nachkhomen, innhaber solichen vnderpfandtz, den zinß jürlich auff gebürendt zil vnnd zeit nit richten ald die verttigung, daran sie manngel hetten, nit thetten, weders also beschehe, so habenn alßdann vilberüerthe pfleger vnnd ire nachkhomen an der pfleg ald wer inen darzü verhoffen sein will, ganntz volkhomen macht, gwallt vnd güth erlangt recht, das obbestimt ier hierinnen ver­schriben für vnd vnderpfand mit seiner zugehördt darumben anzugreifen, zunödten, zühöfften, züpfenden, vnnderzütreiben, züuerganthen vnnd sonst vberal damit zugefaren, zuschaffen, zühand­len, züthün vnd zulassen wie der verschribnen vnnd zinßfelligen güther halben alhie zü Kauffbeuren recht, herkhomen vnd gebrauch ist, imer so lanng vnd vil, biß sie ains jeden aussteenden vnd ver­fallnen zinß sambt allen derhalben auffgeloffnen costen vnd schäden völliglichen enndtricht vnd bezalt, auch sonst der verttigung halben vnclagbar gemacht worden seindt, gantzlich ohne allen iren abgang, costen vnd schaden. Doch so mögen wir oder vnser erben solliche offtgemelte ander­halbenn gulden inn müntz jürlichs zinß mit dreissig gulden in müntz vnd obgemellter wehrung hauptgüths nun hinfüro wa, welchs jars vnd zü welcher zeit im jar wir vber kurtz oder lanng zeit imer wellen sambt dem verfallnen zinß, souil sich dessen der verschinen jarsfrüst nach darauff zürechnen gebürt, vnd allen darvnder auffgeloffnen costen vnd schäden wol wider khauffen vnd ablösen. Derglichen so vnnd wann aber vor sollicher vnser willigen ablösung sie, die obgemelte pflegere, oder ir nachhomen solhe ablösung an vns eruordern vnd begern würden, so sollenn als­dann wir, vnser erbenn oder nachkhomen innhaber schuldig sein, sollich hauptgüth sambt dem ver­fallnen zinß, souil sich darauff zürechnen gebürt, inner ainem vierthel jar, nechst nach solchem er­uordern volgennd, ohne alle ein vnd widerred züerlegen vnd heraußzügeben, ohne geuerde. Vnd wir, obgemelter Valentein Funckh vnd Marx Mair, als ervorderte vnd gesetzte trager, wie obsteeth, bekennen auch insonders hierinnen, das obgemelte Margretha Geßwein, vnser pflegtochter, diß verschreibenn mit vnserm zweir wissen vnd bewilligung gethon hat. Wir gehellen vnd bewilligen hiemit auch darein, souil dann vnsern halben imer noth, billich vnd recht ist, alles getrewlich vnd vngeuarlich. Vnd deß zü warem vrkhündt so haben wir, obgemelte beede ehgemäht, vnd dann ich, obgedachte Margretha Geßwein, vnd mit ir obgemelter Valentein Funckh vnd Marx Mair, als ire verordnete trager, alle ainhellig vnd mit vleiß erbetten den ersamen Valentein Maggen, burgern alhie zü Kauffbeuren, das er sein aigen innsigel (:doch ime vnd seinen erben ohne schaden:) offen­lich gehalten hat an disen briue. Dessen gezeugen sein die erbern Sebastian Betsch, des gerichtz, vnd Jörg Kurtz, beed burger alhie zü Kauffbeuren. Der gebenn ist vff den dreÿ vnd zwaintzig­sten tag des monnatz nouembriß, nach Cristi geburt gezallt fünffzehennhundert sechtzig vnd zwäÿ jar.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 251.

---

## 232

1567 AUGUST 21

a)

Wir nachbenannten, mit namen Rüdolff Bonrieder, burgermaister, vnnd Veit Geirhalder, bede bur­gere zü Kauffbeuren vnnd der zeit von ainem ersamen rath daselbst verordnete pflegere sanct

Marthins gotzhauß vnnd pfarrkirchen daselbst, bekennen offenlich für vns vnd all vnser nachkommen pflegere vnd thüenn kundt allermenigklichem mit disem brieffe, daß wir mit veraintem freyem vnd gütem willen, wolbedachtem sÿn vnd müthen, vnnd sunderlich aber mit vergünstigung vorgemelter vnserer gunstigen herren aines ersamen raths alls obern pfleger, von bemelter vnserer pfleg bessern nutzes wegen dem erbern Hannsen Büchern dem jungen, zü Holtzhausen sessshafft, vff sein ainigen leib vnnd leben lang vnd nit füro noch lenger berüerter statt Kauffbeuren vnd gemainen lanndsrechten vnd gewonheit nach inn hüebers vnnd bestanndsweise recht vnd redlich hingelassen, gelihen vnnd verlihenn haben, thüen das auch jetzo hiemit wissennlich vnd wolbedechtlich mit vnd in crafft diß brieffs, nemblich die hernach geschribenen stukh vnd güeter daselben zü Holtzhausen, so in ain güeth züsammen gewidmet vnnd verleibt sein, erstlich im obern veld zwo jauchart akhers, deren aine stosst gegen dem Schüchried wertz auff die gemaind, oben ann deß von Staingaden vnd vnden an Caspar Jacobs vonn Holtzhausen aigenn güeth, die annder jauchart auch auff die gemaind vnnd an baiden orthen zwischen des von Staingaden güeth; item im mitlen veld anderthalben jauchart, oben an den Zwirchinen vnd sunst an allen orthenn zwischen deß von Staingaden äkhern; mehr ain halbe jauchart ann Haunsolger weg, obenn darann deß von Staingaden vnd vnnden daran sanct Johannsen zü Holtzhausen güeth; mehr ain jauchart daselbs zwischen deß von Staingaden akhern, vnnd stosst auff die Saltzstraß; item im vnndern veld ain jauchart zü Moß, ligt zwischen deß von Staingaden güeth, vnnd stosst auf die vichwaid; mer ain jauchart daselbst, auch zwischen deß vonn Staingaden güeth, vnnd stosst auff daß Espach; item ain halbe jauchart daselbst inn der mitlen anwannden, vnnd ligt der vonn Staingaden daran zü allen orthen; noch ain halbe jauchart vor der Herdtgaßenn, ligt ann der ainen seiden der von Staingaden daran, an der andern deß von sant Vlrichen güeth; mehr ain jauchart hinder dem dorff, zwischen deß von Staingaden güeth, vnd stosst auff denn Hochweg, wie denn solches alles angeregter sanct Martins pfarrkirchenn mit grund vnd boden eigenenthümblich zügehörig ist, nichtz dauon außgenommen noch vorbehalten, allermassen Hanns Mair, daselben zü Holtzhausen, dasselbig alles hievor bestanndsweiß besessen vnnd innehabt, aber diß vergannngner tagen berüertem ainem ersamen rath vnd berüerter vnserer pfleg allerdingen frei ledig auffgebenn, haimgeschlagen vnd sich seiner daran gehabt bestands gerechtighait genntzlich vertzigen vnd begeben hatt, allso vnnd dergestalt, daß obgenanter Hanns Bücher nun hinfüro an die angetzaigtenn stukh vnnd güeter sambt allen iren zü vnnd eingehörungen selbs aigener person solle innhaben, nutzen vnnd niessen, auch allerding wesennlich vnnd bewlich stellen vnnd halten, nichtz dauon entziehenn lassenn, verennndern, verwechßlen, versetzen noch verkhauffen, ohne vnser, der pfleger, oder vnserer nachkommen an der pfleg vergunst, wissenn vnnd willen, auch vnns vnnd vnseren nachkommen an der pfleg nun hinfüro jürlich vnnd aines jedenn jars allein vnnd besunder auff sanct Marthin, allwegen viertzehnen tag vor oder nach vngeuarlich, zü rechter gült für hagel, schaur vnnd alle anndere lanndsgebrechlichhait geben vnnd inn die statt Kauffbeuren zü vnnsern sichern hannden vff deß gotzhauß castenn ohne alle vnser mühe, costung vnd schaden raichen vnnd anntworten, nemblich erstenns dreÿ vnnd zwaintzig gulden reinisch inn müntz zü erschatz vnnd benanntlich daran vff sanct Martins tag, allernechst nach dato diß brieff khommende (:vber die zehen gulden, so ermelter Hanns Mair ain vssteenden erschatz noch schuldig vnd er, Hans Bücher, allsdan zü erlegen versprochen:) fünff gulden vnnd dan fürther alle jar jürlich vnnd jedes jars besunder mit der hernach gemelten gewonlichen gült fünff gulden erlegenn vnd betzalen. Dergleichen ain vnd zwaintzig metzenn roggenn vnd ain vnd zwaintzig metzen haber, Kauffbeurer meß, güetz, saubers, wolberaits korennns, kauffmans güeth, welcher bestand ime, Hannsen Bücher, inn allermaß von vnns gelihenn, wie andere deß spitals alhie zü Kauffbeuren aigene güeter verlihenn werden. Dann wo es sich zütrüege, das er vnns oder vnseren nachkommen ann der pfleg rennt vnnd gült, wie obgemelt, nit gebe, der vorgeschribnen articul ain oder mehr nit hielte, vnnd sich deß mit warhait erfünde, alls dann mögen wir oder vnnsere nachkommen die obge-

schribene stukh verleihenn, verlassen, wer vnns dartzû gefellig, ohne sein oder seiner erben eintrag, irrung oder verhindernuß. Wann er auch mit tod verganngen vnd nit mehr im leben ist, so seind die obgeschriben stukh deß hailigenn sanct Marthins pfarrkirchenn haimgefallen vnnd ledig vonn menigklich, alles getreulich vnnd vngeuarlich. Vnnd deß zû warem vrkhund so hab ich, obgemelter Rüdolff Bonrieder, für mich selbst vnnd berüerten meinen mit pfleger mein aigen innsigel (:doch vnns vnnd vnnsern erben ausserhalb der pflegschaft inn allweg ohne schaden:) offentlich gedrukt ann disen brieff, den wir gedachtem Hannsenn Büchern gegenn seinem vnns behenn­digten reuerß­brieff zûgestelt. Beschehenn vnd geben vff den ain vnd zwaintzigsten tag deß monat augusti, nach Christi gepurt gezalt fünfftzehnhundert sechtzig vnd sibenn jare.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 81 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 2, fol. 44 - 45'.

b)

Ich, Hanns Bücher der junger, zû Holtzhausen sesshafft, bekheñn offentlich für mich vnd all mein erben vnnd thûe kundt allermenigklichem mit disem brieffe, daß die ernuesten, fürsichtigen, ersamen vnnd weisen, burgermaister vnd rathe der statt Kauffbeuren, meine gunstige, liebe hern, alls obern pflegere, dergleichen die ernuesten, fürnehmen vnd erbern Rüdolff Bonrieder, burgermaister, vnnd Veit Geirhalder, bed burgere zû Kauffbeuren, als von ainem ersamen rathe daselbst geordnete pflegere sanct Marthins gotzhauß vnd pfarrkirchen daselbst, mir vff mein ainigen leib vnd lebenslang vnd nit füro noch lenger bemelter ierer statt Kauffbeuren vnnd gemainem lanndsbrauch, rechten vnd gewonheit nach inn hüebers vnd bestannsweise recht vnd redlich hingelassen vnd verlihenn haben, ich auch von meines bessern nutz vnnd fromben wegen von inen empfangen vnnd bestanden hab, thûe das auch jetzo hiemit wissennlich in crafft diß brieffs, nemblich die hernach geschribenen stukh vnd güeter daselben zû Holtzhausen, so in ain güeth zûsamen gewidmet vnnd verleibt sein: Erstlich im obern veld zwo jauchart akhers, dern aine stostt gegen dem Schûchried wertz auff die gemaind, oben an deß von Staingaden vnd vnden an Caspar Jacobs vonn Holtzhausen aigen güeth, die ander jauchart auch auff die gemaind vnd an beden orthen zwischen des von Staingaden güeth; item im mitlen veld annderthalben jauchart, oben an den Zwirchinen vnd sunst an allen orthenn zwischen deß vonn Staingaden ekhern; mehr ain halbe jauchart ann Haunsolger weg, oben daran deß vonn Staingaden vnd vnnden daran sant Johannsen zû Holtzhausen güeth; mehr ain jauchart daselbst zwischen deß von Staingaden äkhern, vnd stostt auff die Saltzstraab; item im vndern veld ain jauchart zû Moß, ligt zwischen deß von Staingaden güeth, vnnd stostt auff die vichwaid; mer ain jauchart daselbst, auch zwischen deß von Staingaden güeth, vnnd stostt auff daß Espach; item ain halbe jauchart daselbst inn der mitlen anwanden, vnnd ligt der von Staingaden daran zû allen orthenn; noch ain halbe jauchart vor der Hertgassen, ligt ann der ainen seiden der von Staingaden daran, an der anndern deß von sanct Vlrichs güeth; mehr ain jauchart hinder dem dorff, zwischen deß vonn Staingaden güeth, vnd stostt auff denn Hochweg, wie dann solches alles angeregter sannt Marthins pfarrkirchenn mit grund vnnd boden aigenthumblich zûgehörig ist, nichtz dauon vßgenomen noch vorbehalten, allermassen Hanns Mair daselben zû Holtzhausen dasselbig alles hievor bestannsweiß besessen vnnd inngehabt, aber diß verganngener tagen gedachten meinen gunstigen herren, ainem ersamen rathe vnd berüerter sanct Marthins pfleg, allerdings frei ledig auffgebenn, haimgeschlagen vnd sich seiner daran gehabtenn bestands gerechtigkeit genntzlich vertzigen vnd begeben hatt, also vnnd dergestalt, daß ich nun hinfüro die angetzaigtenn stukh vnnd güeter sambt allen iren zû vnnd eingehörungen selbs aigener person solle innhaben, nutzen vnnd niessen, auch aller ding wesennlich vnnd bewlich stellen vnnd halten, nichtz dauon entziehen lassen, verennndern, verwechßlen, versetzen noch verkhauffen, ohne irer, der

pfleger, oder irer nachkommen an der pfleg vergunst, wissenn vnnd willen, auch inen vnd iren nachkommen ann der pfleg nun hinfüro jürlich vnnd aines jedenn jars allein vnnd besunder auff sanct Marthin, allwegen viertze­hen tag vor oder nach vngeuarlich, zů rechter gült für hagel, schaur vnd alle anndere lanndsgebrechlichait gebenn vnd inn die statt Kauffbeuren zů irenn sichern hann­den vff deß gotzhauß castenn ohne alle ier müeche, cöstung vnd schaden raichenn vnd anntworten, nemblich erstenns dreÿ vnd zwaintzig gulden reinisch in müntz zů erschatz vnnd benanntlichen dar­an vff sant Martins tag, allernechst nach dato diß brieff komende (:vber die zehen gulden, so ermelter Hanns Mair ain vssteenden erschatz noch schuldig vnd ich allsdan zů erlegen versprochen:) fünff gulden vnd dann fürther alle jar jürlichen vnd jedes jars besunder mit der hernach gemelten gewon­lichen gült fünff gulden erlegen vnd bezalen. Dergleichenn ain vnnd zwaintzig metzenn rogen vnd ain vnd zwaintzig metzen haber, Kauffbeurer meß, güetz, saubers, wolberaitts korennns, kauffmans güeth, welcher bestandd mir, Hannsen Bücher, inn allermaß von inen gelihen, wie anndere deß spi­tals alhie zů Kauffbeuren aigene güeter verlihenn werden. Dann wo es sich zůtrüege, das ich inen oder iren nachkhome­nen ann der pfleg rennt vnnd gült, wie obgemelt, nit gebe, der vorgeschribenen articul ain oder mehr nit hielte, vnnd sich deß mit warhait erfünde, allsdann mögen sÿ oder ire nachkommen die obgeschribene stukk ver­leihen, verlassen, wer inen dartzů gefellig, ohne mein oder meiner erben eintrag, irrung oder verhin­dernuß. Wann ich auch mit tode vergangen vnd nit mehr im leben bin, so seind die obgeschribenen stukk deß hailigen sanct Marthins pfarrkirchenn haimgefallen vnnd ledig von menigklich, alles getreulich vnnd vngeuarlich. Vnnd deß zů warem vrkund so hab ich, obgemelter Hanns Bücher, mit fleiß erbetten denn ernhafften Marthin Pfantzelten, richtern zů Holtzhausen, meinen gunstigen herren, daß er sein amman ampt insigel (:doch ihme vnd seinen nachkommen ohne schaden:) offentlich vnd inn gegenwüertigkheit der erbern, mit namen Caspar Herkhumer vnnd Enderlin Renhartt, bed zů Holtzhausen, all solcher sigelbittung getzeugen, gedrukht hatt ann disenn reuersbrieffe, den ich berüerter pfleg gegen dem mir behendigten bestandnbrieff vberantwort vnnd zůgestellt. Beschehenn vnnd geben vff denn ainundzwaintzigisten tag deß monatz augusti, nach Christi gepurt getzalt fünfftzehen­hundert vnnd inn dem sibenn vnnd sechtzigistenn jare.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 81 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 2, fol. 46 - 47'.

## 233

1594 APRIL 9

Ich, Marthin Schropp, zů Imenhouen in Ruedertzhouer pfarr gesessen, bekhenne für mich, .....<sup>1</sup> mein eheliche haußfrawen vnd all vnser erben vnd thün khundt allermenigklich mit dem brie­fe, das wir vmb vnnsers bössern nutzes vnd hochangelegner notturfft willen den ersamen vnd weÿsen herrn Veitten Geÿrhaldern, deß gerichtts, vnd Jacob Rembolden, deß raths, beede burgere vnd von einem ersamen rathe der statt Khauffbeuren verordneten pflegern sanct Martins gotzhauß vnd pfarrkürchen daselben, vnd allen iren nachkomenden pflegern in pflegers weÿse vmb zehen gulden, gütter reinischer müntz, ihe sechzig kreützer für den gulden gerait, die ermelte pflegere an statt irer pfleg vnd gotzhauß vnß an genemer landtsweh­rung also bar erlegt vnd bezalt, vnd wir die von Simprecht Schmöltzen, auch zů Imenhofen, seeligen (:so bemelter zehen gulden hieuo­ lang innehabt:) wegen angenomen vnd in andern vnsern nutzen angewendt, eines aufrechten, redlichen, bestetten, vesten, einigen khauffs recht vnd redlich verkhaufft vnd zůkhauffen gegeben haben

nämlichen dreÿssig kreitzer vorgemelter wehrung rechts jherlichs zinßs vnd gelts von, vs­ser vnd ab vnnsrer juchart ackhers im mitlen feld, stost vff Hebenhofer weg, neben Jergen Roppolten aigen vnd Jergen Kögels kaltentalischem güth gelegen, mit allen derselben rechten, gerechtighaitten, herkhomen, ein vnd zügehörungen, sonsten gegen menighlichem vnuerkhümet, vnuer­setzt, recht freÿ grundaigen (:doch der oberkhait vnd kürchen an iren gerechtighaitten ohne schedlich:) welche dreÿssig kreitzer zinß sollen vnd wöllen wir vnd vnserer erben ermelten pflegern in pflegers wei­se vnd ihren nachkhomen an statt gemelts sanct Martins gotzhauß nuhn hinfüro vs­ser erzeltem fürp­fandt ewig, auch aller jar jherlich vnd eineß jeden jars besonder allwegen vff die häÿligen ostern oder in den nechsten achtagen dannach vnuerzogenlich vs­ser einer hand ohne ain vnd widerröd zü iren sichern handen ohne allen iren costen vnd schaden antwurten, züstellen vnd erlegen. Es ist auch hierinnen besonderlich abgeröd vnd bedingt: Wehre das gemelten pflegern an statt deß gotzhauß vber kurtz oder lang zeit in ain ald den andern wege nott züstiende also, das sie ermelter haupt­summa notturfftig sein würden oder sonsten irer gelegenheit nach lenger nit beÿ vnß ligen haben, sonder in ander weg verwenden wolten ald wir denn weiter nit bedürfftig sein würden, welches gescheche, alsdann so solle ain thail dem andern sollichs ein viertel jars daruor redlichen abkhün­den. Alsbald dannach, so vns sollichs abkhündt wehre, so sollen wir vorge­nanten pflegern oder der­selben nachkhomen in namen vilberürts sanct Martins gotzhauß die obgeschribnen zechen gulden hauptgelts mit sambt dem verfallnem vnd allen aussteenden zinsen, auch aufgelauffnen schäden, alß obsteet, sollich... ..ung ainigs ..... zeit wider iren willen verzügen,<sup>2</sup> so haben also alsbaldt bemelte pflegere vnd ire nachkhomen an statt deß vilbe­melten gotzhauß oder wer sonsten disen brief rechtmessig innhat oder fürbringt, güeten füeg, gewalt vnd macht (:die wir inen hiemit gegeben haben wöllen:) vnß darumben zübekhüern, zünötten, züpfenden oder aber obgeschriben vnderpfandt darumben anzügreüffen, züuersetzen, züuerkhauf­fen vnd damit zügefahen nach gericht (:darinnen solliches gelegen:) recht, immer so lang, vil vnd gnüg, biß sie vmb alles, darumben sie angrüffen hetten, gantz volkhomenlich enthebt, bezalt vnd ohne clagbar gemacht worden seind, ohne allen iren verlust, abgang vnd schaden. Wir geröden vnd versprechen auch, diß khauffs, zinß vnd vnderpfandt rechte vertiger vnd gewehren zü sein gegen allermenighlichs irrung vnd eintrag, so inen hieran züsteen möchte, alles nach gemainem diß landts rechten in allweg vff vnsern costen vnd ohne iren schaden, getrewlich vnd vngeuerlich. Deß zü wahrem vrkhundt so haben wir beede ehegemecht obgemelt mit ernstlichen vleis gebetten vnd erbetten den ernuössten vnd fürnemen Sebastian Reittern, freÿherrischen stotzingischen vogt zü sanct Ottilienberg, das er sein aigen innsigel (:doch demselben, auch ime vnd seinen erben in all­weg ohne schaden:) offenlich hiefürgedruckht hat in disen brief. Vnsrer sigelbittung sein gezeugen die erbern *Anthony Schütz, amman zü Altdorff vnd Jerg Osterried, amman zü Hebenhoffen.*<sup>3</sup> Der geben ist vff den neunten tag des monats apprilis, nach Christi, vnnsers lieben herrn vnd seeligma­chers, geburt gezelt fünffzechenhundert vnd in dem vierundneuntzigsten jare.

<sup>1</sup> Für den Namen der Ehefrau ist bereits im Original eine Lücke gelassen.

<sup>2</sup> Die Textzeile im mittleren Faltknick ist fast vollständig zerstört und unleserlich.

<sup>3</sup> In anderer, stark verbläuer Tinte nachgetragen.

1597 NOVEMBER 4

(Ich, Gre)gori Merckh, burger vnnd ferber zů Kauffbeurn, vnd mit ihme ich, Katharina, (*sein eheliche hausfrau*)w, bekennen offenlich für vnns, alle vnnsere erben vnnd thüen khundt allermeniglichen mit disem (*brief, das wir vmb*) vnnsern bessern nutz vnnd fromen wegen den fürsichtigen vnnd weisen herren Daniel Schilling, (*des raths, vnnd*) Veiten Geýrhaldern, des gerichtts allhie, als der zeit gesetzten pflegern sant Martins pfarrkirchen, (*vnnd allen iren nachk*)homen vmb zwainzig guldin reinisch in müntz, den guldin zů sechzig kreutzern geraith, *ge(nger, der statt wehrun)g*, die wir darumben also par eingenomen vnnd empfangen, zů einem besteten kauff aufrecht (*vnnd redlich verkaufft*) vnnd zůkhauffen geben haben ain guldin rechts, stets, jerlichs vnnd gewises zinß vnnd gelts von, (*vsser vnnd ab vnnsere*)m anger vffem vndern hof, zwischen Niclas Hörmans vnnd Matheus Wagensails angern (*gelegen, für freý,*) ledig, gegen menigclich vnueretzt vnnd recht aigen, dann allein, das gemainer statt alhie (*ein jerlichs boden zinß*) darauß geth vnnd sonst nichts weiters. Dennoch so sollen vnd wöllen also wir oder vnnsere (*erben vnnd nachkhomen inen*) oder ihren nachkhomen bemelten guldin zinß ausser berieterem für vnnd vnnderpfand nun (*fürohin jedes jar all*)weg vff sant Martins tag richten, geben vnnd bezalen vnnd vff Martini des nachkhomenden (*vnnd nechst folgenden*) jars mit entrichtung deß ersten zinß anheben vnnd solchen zinß allwegen zů iren oder irer nachkhomen sichern handen vnd gewalt andtworten ohne alle auszüg vnnd einred, auch ohne allen irer pfleg costen vnnd schaden. Welches jars aber wir oder vnnsere erben vnnd nachkhomen also den obgemelten guldin gelts nit richten vnd geben, sondern damit saumselig sein würden, daran doch, ob gott will, nit mangel sein solle, so haben alßdann sý, pfleger, vnnd ire nachkhomen gantz volkhomen macht, gewalt vnnd güet erlangt recht, das darumben verschriben für vnnd vnnderpfand mit seiner zůgehörd darumben anzůgreiffen, zůbeclagen vnnd damit nach gant vnnd diser statt recht zůgefahren, so lanng vnnd vill, bis sý vmb einen jeden außstehenden zinß richtig gewerth vnnd bezalt worden seind. Wir sollen vnnd wöllen ihnen auch disen guldin zinß also fertigen vnnd verstehen, das sý vnnd ire nachkhomen wider menigclichs anfechtung vnnd eintrag daran versichert vnnd wolhabend seýen nach aller irer noturfft vnnd gantzlich ohne allen irer pfleg costen vnnd schaden. Vnnd obwol diser brief einen steeten vnnd imerwehrenden kauff ausweist, so haben doch keuffer vnnd verkeuffere ihnen die widerlösung mit zwainzig guldin haubtgüets beedersaits vorbehalten, doch solle jeder thail dem andern solches ein viertel jar zůuohr abkiden, getreulich vnnd vngefährlich. Des alles zů wahren vrkhundt so haben wir obbekennende beede ehgemecht mit besonderem fleiß erbetten den ernuösten, fürsichtigen vnnd weisen herrn Hieronýmus Schmid, stattamman ze Kauffbeurn, das er sein aigen insigel offenlich gehalten hat an disen brief. Dessen gezeugen seind die erbaren Vallentin Wegelinn vnnd Georg Bergkhmiller. Der geben ist den vierten monatstag nouembris, nach Christi geburth (*ge*)zellet fünfzehnhundert neunzig vnnd siben jahr.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 274 (entwertet durch abgeschnittenes linkes, oberes Viertel).

1598 MAI 22

Wir nachbenannten, mit namen Daniel Schilling, burgermaister, vnd Veýt Geýrhallder, des gerichts, beede burgere zú Kauffbeýren, alß der zeit von eýnem ersamen rath daselbsten, vnsern günstigen, lieben herrn, verordnete vnd gesetzte pflegere sant Martins pfarrkirchen daselbsten, bekennen offenlich für vnß vnd vnserer nachkommen an der pfleg vnd thüen kundt allermeniglichen mit disem brieff, das wir mit veraindtem freýen, gúettem willen, wolbedachtem sinn vnd müt, sonderlich aber auch mit zúgeben vnd vergünstigung vorgemelter vnserer günstigen, lieben herrn, eines ersamen rats als obern pflegern erstberierter pfarrkirchen, vnd von derselben bessern nutz vnd frommen wegen dem erbarn Hansen Wöhrlin zú Schweblishofen auf sein ainiges leibs lebenslang vnd nit füro noch länger, berúrter vnserer pfleg rechten vnd gewonheit nach, inn hüebers vnd bestandtsweiß, recht vnd redlich hingelassen, gelichen vnd verlichen haben, tûen das auch jetzo hiemit wisendt vnd wolbedachtlich mit vnd inn crafft diß briefs vorgedachter vnserer pfleg aýgne söld, zú Ketterschwang gelegen, alß erstlich vnd anfänglich ain jauchart ackers im ösch gegen Kauffbeýren, oben an des herrn von Staingaden, vnden an des gotzhauß spitals zú Kauffbeýrn gúet; zum andern ain viertel ackers, oben an der schwestern im Maýrhof, vnden an Heüssen Kögels aignem gúet; zum dritten dreý viertel ackers, oben an des gottshauß zú Ýrsin gúet, vnden am Grasweggelen; item ain jauchart im ösch gegen Beckhstäten, oben ann sanct Jacobs zú Ketterschwang gúet, vnden am Hart, vnd stosst vffs Hardt; mehr ain jauchart, oben an der schwestern im Maýrhof vnd vnden an sanct Jacobs gúet, stosst vff die Hadergassen; item im ösch gegen Eýrishofen dreý viertel ackers hinder dem Billach, gegen morgen sanct Georgen gúet vffm berg, gegen abend vffs staingadisch gúet; noch dreý viertel ackers, hat ein steltzen, gehet vber Eýrishofer weg, gegen morgen an sanct Jacobs gúet, gegen abend am staingadischen gúet; item ain halbe jauchart, der Stainrisel, vnderhalb Bürckenhauser weg vnd sanct Jacobs gúet, stossen oben die acker darauf, mit allen jetzgehörten stucken, rechten, gerechtigkeiten, ein vnd zúgehórdt, nichtzit vberal dauon außgenommen noch vorbehalten, allermassen Christian Wöhrlin daselbsten zú Schweblishofen, sein freündlicher, lieber vatter, berúerte söld nechst hieuor bestandtsweiß besessen vnd ingehabt, aber vff sein abziehen vnß vnd vnserer pfleg allerdings freý lediglichen haimgefallen, dermassen vnd also, das er, Hanß Wöhrlin, solchen hoff vnd gúet mit allen derselben rechten, gerechtigkeiten, ein vnd zúgehórdten, inmassen ime dieselbig jetzo eingewanturt worden, nun hinfüro all sein weil vnd lebenslang vnd nit füro noch länger inn hüebers vnd bestandtsweiß wol innhaben, baüen, brauchen, nutzen, niessen, doch dieselbige selbst eigener person besitzen vnd allendhalben zú dorff vnd veld in gúeten ehren vnd rechter zeit baüen, ohne allen vrbaw vnd wiestung haben vnd halten, dieselbig noch nichts, so darzú vnd darein gehört, weder samendt noch sonderlich, noch auch keine frúchten vff dem veld darauß oder daruon verleichen, versetzen, vertauschen, verkauffen noch in einicherley ander weg beschweren, zertrennen, ohnwerden, auch nichtzit ohne vnser oder vnserer nachkommen vorwissen daruon vermarcken, verrechten, verthedingen, hinnenmen noch entziehen lassen, sondern das alles getrewlich vnd vngemindert handhaben, darzú sein daran habende bestandts gerechtigkeit ohne vnser oder vnserer nachkommen an der pfleg bewilligung niemand vertauschen, verkauffen, versetzen, verwechslen noch vbergeben, sondern soll er vmb vnd für solchen bestand vnd hinlassung vnß vnd vnsern nachkommen pflegern, jetzo anfänglich, für disen seinen bestand vnd hinlassung zwen vnd dreýssig gulden inn müntz, gúetter, genemer landts werung, zú erdschatz vnd namlich daran also bar zechen guldin vnd dann fürter alle jar jarlich vf der gült fünff guldin erlegen. Desgleichen soll er auch fürter vnß vnd vnsern nachkommen an dem gotzhauß ald wahin ein



löblicher rath beuelch geben würdt, alle jar jürlich zwischen sanct Martins tag vnd weichennächten neun metzen rogen vnd neun metzen habern, alles güets, saubers vnd wolberaits korns, kauffmans güett, der statt Kauffbeÿren meß vnd werung, zü rechter herrngült raichen vnd geben vnd das alles gen Kauffbeÿren in die statt, namlich das korn vff vnsern verordneten kasten, vnd das ander zü vnser vnd vnserer nachkommen an der pfleg sichern handen vnd gewalt allwegen vnuerzogenlich antwurten, gäntzlich ohne allen vnserer pfleg nachteÿl, abgang, costen vnd schaden, nach solcher herrngült recht vnd gewonhait. Er soll auch bemeltem ainem ersamen rat, vnß vnd vnsern nachkommen an der pfleg getrew, gehorsam vnd wie andere disser pfleg vnderthonen getrew, gehorsam, dienstbar, bottmässig vnd gewertig sein, gemainer statt vnd diser pfleg nutz vnd fromben seines besten vermögens befürdern vnd dero schaden warnen vnd wenden, so oft er dessen gewahr vnd inen wirdt, dartzü auch beÿ verwirkung vnd verlierung diser seiner bestandts gerechtigkeit von keinem juden noch jüdin nichtzit entlenen, aufnehmen noch in einicherley ander weiß mit inen zü handeln noch züthuen haben vnd sonsten gemainlich auch alles anders halten vnd thuen, das ein getrewer hinderseß seiner grundts obrigkeit vnd lehen herrschafft zü thuen schuldig ist vnd sich gebürt, insonderheit aber, wa er oder seine erben zü ermeltem einem ersamen rath, gemaine statt vnd dero vnderthonen beÿ iren gefreyten richtern, dergleichen vnß vnd vnserer nachkommen vnd die vnserer pfleg zugehörig beÿ recht bleiben lassen ann enden, sich gebürt, vnd inn den gerichten, darinn sie gesessen seind, vnd für kein frembd gericht nit fordern in keinem weg. Vnd so das also alles von ime gehalten vnd volzogen worden, so sollen vnd wollen weder wir noch vnser nachkommen ine sein weil vnd lebenslang von solchem hof vnd güet nit notten noch treÿben noch an der gült höher staigern, es were dann, das er den berüerten hoff vnd güet nit baÿwesenlich hielte, etwaß darauß ver­setzte, verkauffte, beschwerte, zertrennte ald in ander weg entzüge oder hingehen liesse, die gült jürlich vff gebürend zil vnd zeit nit bezalte ald ein oder mehr puncten vnd articul, so obgeschriben stehn, vberfahn vnd nit halten würde, so mögen wir vnd vnserer nachkommen ime auch beÿ seinem leben, seines nithaltens halber, wol darum abbietten vnd ine von dannen nötten vnd treiben. Vnd er komme also lebendig durch verwürckung vonn solchem hof vnd güet oder aber so bald er mit todt abgangen vnd erstorben, weders sich also begeben, so ist der selbig mit seiner zugehörd, inmassen es ime jetzo aingantwort worden, alß dann züstundt an vorgedachter vnserer pfleg widerumb freÿ, ledig vnd loß haimgefallen, vnd soll auch derselbig vff die viertag angehender vasten, nechst hernach folgende, ohne alles länger verziechen geraumbt, auch ainich gebäw, so jetzo darauf steht vnd füro darauff gebawen wirdt, weder in seinem leben noch nach seinem tod nit darab gebrochen, verkaufft noch verändert werden, sondern alles zür zeit des abzugs mit sambt aller zugehördt darob gelassen werden vnd bleÿben, welches wir oder vnserer nachkommen alß dann auch wol zü handen nemmen, fürter andern verleÿchen vnd damit alß mit andern vnserer pfleg aignen güettern handeln, thuen vnd lassen sollen vnd mögen, von ime, seinen erben vnd meniglich daran gantz vnuerhindert inn alleweg. Vnd ob auch vnß vnd vnsern nachkommen an vnbezalten gülten, vnwesenlich oder in ander weg, was wenig oder vil, beÿ ime vnuergolten ausstüende, darumb sollen wir alßdann beÿ allen vnd jeden andern sein vnd seiner erben haab vnd güettern, die vnß derhalb vor meniglichen hafft vnd pfand­bar sein sollen, vssgericht vnd bezalt werden, gäntzlich on vnserer pfleg costen vnd schaden, ohne geuerde. Vnd des zü warem vrkundt so habe ich, obbekennender Daniel Schilling, für mich vnd mein herrn mitpfleger mein eygen insigel (:doch dem selbig ohne schaden:) offentlich getruckt inn disen bestandtbrief, den wir ime, Hansen Wöhrlin, gegen seinem vnß behandigten reuersbrief vberantwort vnd zugestellt den zwen vnd zwaintzigsten monatstag maii, nach Christÿ, vnserer liebsten herrn vnd haylandts, geburt gezelt fünfftzehen hundert neuntzig vnd acht jar.

## E) Grabdenkmäler

### 236

1349 SEPTEMBER 4

Auf der Innenseite des Nebenportals auf der Südseite von St. Martin wurde als zur Unterlegung der untersten Treppenstufe eine spätmittelalterliche Grabplatte aus Grüntenkalk verwendet. Am sichtbar geliebten oberen Rand des Steins ist fragmentarisch folgender Ausschnitt aus der ursprünglichen Umschrift zu erkennen:

+ Anno . domini . M . CCC . IL . IV . S(*eptem*bis)

Im Jahre des Herren 1349, am 4. September ...

E. Guggemos: Inschriften im Stadtgebiet Kaufbeuren, S. 83.

---

### 237

1424

Schon vor dem Jahre 1424 hatte Bürgermeister Völk Honold vom Luchs für sich, seine Gemahlin Elisabeth Sulzer und seine Kinder die heute noch sichtbare Familiengrabstätte im Vorzeichen von St. Martin erworben. Als er in diesem Jahre verstarb, waren vor ihm bereits seine Kinder Hartmann, Anna und Elisabeth hier begraben worden. Das um 1571 von Dominikus Honold, Herr zu Konenberg und Linden, zusätzlich mit einem Renaissance-Wappenschild aus Bronze versehene Sandsteinepitaph der Grabstätte trug im unteren Feld neben anderem die heute nicht mehr lesbaren Schriftzüge:

Anno domini 1493 Frau Anna Honoldin<sup>1</sup>

Anno domini 1502 Herr Peter Honold

Anno Domini 1574 Dominikus Honold, Herr  
zu Khunenberg und Linden

Anno domini 1547 Frau Barbara Hörwarthin,  
sein erste Hausfrau

Anno 1576 den 18 ten ..... Appolinia Wegelerin,  
sein andere Hausfrau

<sup>1</sup> Anna Arzt aus Augsburg, die erste Gemahlin Peter Honolds.

E. Guggemos: Inschriften im Stadtgebiet Kaufbeuren, S. 76f.

L. Lausser: Alte Grabmäler auf dem Kirchhof von St. Martin, S. 166f.

---

## 238

1439

An der Osteite des nördlichen Seitenschiffs von St. Martin ist das Epitaph eines Priesters namens Johannes Zoller eingelassen.<sup>1</sup> Er verstarb nach Auskunft der Grabinschrift im Jahre 1439. Die stark verwitterte Sandsteinplatte zeigt in der oberen Hälfte die Reliefdarstellung eines Erbärmde-Christus bzw. Schmerzensmannes, in der unteren, unterhalb der zweizeiligen Inchrift, in Ritzzeichnung ein Wappenschild mit Wagenkopf und Stern und einen daneben knienden Priester. Die Inchrift lautete ursprünglich:

Fili dei miserere mei  
Johannes Zoller presbyter  
1439

Sohn Gottes erbarme dich meiner.  
Johannes Zoller, Priester  
1439

<sup>1</sup> Der genannte Geistliche ist quellenmäßig nicht zu fassen und nicht gleichzusetzen mit dem gleichnamigen Pfarrer von Schwäbischhofen, der 1444 und 1448 als Inhaber der Kaplanei auf dem Altar Unserer Lieben Frau in St. Martin belegt ist.

J. Sieber: Die Benefiziaten und Kapläne in Kaufbeuren, S. 23.

E. Zimmermann: Kaufbeurer Wappen und Zeichen, S. 397f.

E. Guggemos: Inschriften im Stadtgebiet Kaufbeuren, S. 81.

## 239

1493 OKTOBER 26

Am Chorabschluß von St. Martin befindet sich das inzwischen vollständig abgewitterte Sandsteingrabmal des Kaufbeurer Stadtpfarrers Ulrich Rauch. Dieses war *licentiatus in decretis* (Doktor des Kirchenrechts) und ist 1430 als Pfarrer in Aufkirch, 1440 als Stadtpfarrer von St. Martin und 1450 als Dekan des Kapitels Kaufbeuren belegt. 1451 vertauschte er sein Amt mit dem Kemptener Stadtpfarrer Oswald Schmid. Die Grabplatte zeigte das Portrait eines die hl. Kommunion reichenden Geistlichen mit einem Kelch in der Hand. Die Umschrift des Epitaphs, welches offenbar schon mehrfach seinen Platz gewechselt hat,<sup>1</sup> lautete:

Anno domini M CCCC LXXXIII. septimo Kalendas Novembris  
mortuus est ..... vir dominus Vdalricus Rauch, olim plebanus  
et decanus in Vfkirch, cuius anima requiescat in pace.

Im Jahre des Herren 1493, am 26. Tag des Monats Oktober verstarb der ..... Mann,<sup>2</sup> Herr Ulrich Rauch, einst Leutpriester zu Aufkirch und Dekan, dessen Seele in Frieden ruhen möge.

<sup>1</sup> In zwei Handschriften des 16. Jahrhunderts wird dieses Grabmal neben dem Nebeneingang der Südseite von St. Martin erwähnt, während J. Sieber davon berichtet, daß es bei der neugotischen Umgestaltung der Kirche 1893 aus dem Kircheninneren an seinen heutigen Standort verbracht worden sei.

<sup>2</sup> In der schon frühzeitig unleserlichen Lücke der Umschrift waren wohl in genitivischer Form Tugendhaftigkeit oder Gelehrsamkeit des Verstorbenen zum Ausdruck gebracht worden.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 47, fol. 1 und fol. 2.

J. Sieber: Die Pfarrer von St. Martin, S. 5.

E. Guggemos: Inschriften im Stadtgebiet Kaufbeuren, S. 79.

L. Lausser: Alte Grabmäler auf dem Kirchhof von St. Martin, S. 167.

---

## 240

1499 APRIL 10

In St. Martin und später an einer der Außenwände befand sich bis zur Renovierung im Jahre 1963 auch das inzwischen zerstörte und verlorene Grabdenkmal des seit 1481 in Kaufbeuren belegten Bürgers Konrad Scherrich, genannt Bidinger, des mutmaßlichen Neffen der Anna Scherrich, der 1452 - 1480 belegten Mutter der Schwesternversammlung im Maierhof. Die hochformatige Sandsteinplatte zeigte über einem Schriftfeld zwei Allianzwappen und darüber in einem verschlungenen Astwerk das Schriftband CONRAT SCHERRICH. Der alte Text der Inschrift lautete:

Anno domini 1499, am X. tag aprilis  
starb der ersam Conrat Schoerrich, genannt Bidinger,  
stiffter zwayer ewiger messen in der kirchen,  
di got genad.

E. Guggemos: Die Epitaphien von St. Martin in Kaufbeuren, S. 31.

---

## 241

1501 MAI 18

Bis 1963 befand sich, in die Südseite des Turmes von St. Martin eingemauert, das seit 2001 an der nördlichen Innenwand der Dreifaltigkeitskirche aufgestellte Epitaph der am Dienstag, dem 18. Mai 1501 verstorbenen Elisabeth Klammer, Tochter des Biberacher Bürgermeisters Eberhard von Brandenburg und Gemahlin des Kaufbeurer Bürgermeisters Matthias Klammer. Die dem Kaufbeurer Bildhauer Christoph Ler zugeschriebene und zwischenzeitlich aufwendig restaurierte Reliefplatte aus Sandstein zeigt über den Wappen der Klammer und der Brandenburger einen von zwei Begleitpersonen vorgeführten Schmerzensmann oder Erbärmde-Christus. Die Umschrift des Denkmals lautet:

Anno domini tausentt finff hundert und im ersten jar,  
 am erchtag vor unsers herren auffart,  
 starb die ersam fraw Elisabet Klamerin,  
 der sel got gnadig sey.

F. L. Baumann: Geschichte des Allgäus, Bd. 2, Kempten, 1890, S. 476;

E. Guggemos: Die Epitaphien von St. Martin in Kaufbeuren, S. 36.

Th. Pfundner: Ein bedeutendes Kaufbeurer Kunstwerk von 1501, in: KGBll, Bd. 15, Heft 10 (Juni 2001), S. 378 - 382.

L. Lausser: Alte Grabmäler auf dem Kirchhof von St. Martin, S. 166.

## 242

1516 MAI 1

Neben der vorderen Kirchentüre befand sich in der Nordmauer von St. Martin vor seiner Zerstörung das steinerne Epitaph, das Johann Hörmann im Jahre 1516 seinem Vater und seinem Großvater widmete. Es trug die Inschrift:

Memoriae et Pietati  
 Joanni Herman avo, obiit anno salutis 1472,  
 et Joanni Herman patri, qui anno deinde tertio obiit,  
 patriciis Kauffburanis et de Republica sua bene meritis,  
 Joann Herman parentibus scientissimis  
 hoc monumentum fecit  
 anno 1516, Calendis Maii.

In frommer Erinnerung hat Johann Hörmann seinen wohlbescheidenen Vorvätern,  
 seinem Großvater Johann Hörmann, gestorben im Jahre des Heiles 1472,  
 und seinem Vater Johann Hörmann, der drei Jahre nach diesem verschied,  
 beide herrenzünftig und um ihre Stadt hochverdient,  
 zum 1. Mai 1516 dieses Denkmal gewidmet.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 47, fol. 1 und fol. 2.

E. Guggemos: Die Epitaphien von St. Martin in Kaufbeuren, S. 33.

L. Lausser: Alte Grabmäler auf dem Kirchhof von St. Martin, S. 164f.

## 243

1518

Am Chorabschluß von St. Martin findet sich das heute völlig verwitterte Grabmal des im Jahre 1518 in Kaufbeuren verstorbenen Jakob Fugger vom Reh. Er hatte im Jahre 1483 in der dortigen Kaufleutestube die Augsburger Patriziertochter Ursula Rehm gehehlicht und war wohl im Jahre 1499 gemeinsam mit dieser nach dem endgültigen finanziellen Zusammenbruch des Hauses der

Fugger vom Reh nach Kaufbeuren ausgewichen, wo er bei dem Hörmann Unterschlupf gefunden zu haben scheint. Das kleeblattförmige Medaillonrelief zeigt die von einem Totengerippe gehaltenen Allianzwappen der Fugger vom Reh (eine nach rechts aufsteigende Rehgais) und der Rehm (einen nach links gewandten Ochsen). Die heute nicht mehr vorhandene kreisförmige Umschrift hatte den Wortlaut:

1518 MEMORIA . TUA . O . MORS . QUAM . AMARA . EST

1518 O Tod, das Gedächtnis an dich, wie bitter ist es!

Die am 3. Mai 1515 verstorbene Ursula Rehm hatte ein eigenes, mittlerweile verschwundenes Epitaph oberhalb der Grabplatte ihres Ehemannes. Es trug die Inschrift:

Anno domini 1515, am 3. tag maii, des heiligen kreutz erfindung,  
starb die g..... frau Vrsula Remin, die Jacob Fuggers des elteren  
von Augspurg seeligen haußfrau, die hie begraben ligt,  
der gott genadig sei.

E. Guggemos: Die Epitaphien von St. Martin in Kaufbeuren, S. 33.

E. Guggemos: Inschriften im Stadtgebiet Kaufbeuren, S. 77.

---

## 244

1525 JANUAR 29

1527 DEZEMBER 16

Bis 1963 war in der Südseite von St. Martin neben dem Turm das Grabmal aus rotem Marmor eingemauert, das Georg Hörmann seinen 1525 bzw. 1527 verstorbenen Eltern gewidmet hatte. Es befindet sich heute an einer Mauer der Dreifaltigkeitskirche. Im Mittelfeld befindet sich über dem Allianzwappen der Hörmann (seitenverkehrter Halbmond und Stern) und der Klammer (nach unten gerichtete Eisenklammer, auf der zwei kleinen Rosen stecken) ein gekrönter Spangenhelm mit fliegender Helmzier, einem Kegelhut mit Wulst und drei Pfauenfedern. Unterhalb der Wappen liegt ein Totenschädel auf zwei gekreuzten Knochen. Die dem Vater gewidmete Inschrift im oberen Feld lautet:

Deo optimo maximo.  
Johanni Hermanno,  
patricio Cauffburensi  
Benemerendi studio  
Aequanimitate ac Religione  
Omnibus dilecto,  
qui fuerit in egenos in primis  
liberalis ac pius.

Diuturnis languoribus corpore non annio victus  
cesserit.

Georgius Hermannus, filius pientissimus,  
tanti patris numquam immemor.

optimo merito posuit

Vixit annos LVII, menses VI, diem I.

Obiit anno MDXXV, die XXIX Januarii.

Dem gütigen und großen Gott!

Johannes Hörmann, Patrizier von Kaufbeuren,  
wegen seines Eifers, sich verdient zu machen,  
seiner Gutmütigkeit und Frömmigkeit

bei allen beliebt,

da er besonders gegen die Armen  
freigebig und liebevoll war.

Er starb, durch eine lange andauernde Krankheit  
am Leibe, aber nicht am Geiste besiegt.

Georg Hörmann, sein höchst dankbarer Sohn,  
seines großen Vaters niemals vergessend,  
setzte es dem Hochverdienten.

Er hat gelebt 57 Jahre, 6 Monate und einen Tag.

Er starb im Jahre 1525, am 29. Tag des Januar.

Die der Mutter gewidmete Inschrift im unteren Feld hat folgenden Wortlaut:

Deo optimo maximo.

Annae Clamerin, Tyrolensi, Rarissimi exempli  
feminae, pudicitia et sedulitate celebri,  
quae cum Johanni Hermanno, viro sua annos XXXVII  
sine querola sine iurgio vixerit.

Obierit autem cum vitae satis se fecisse diceret,  
mortem vero nec timeret quidem nec optaret.

Georgius Hermannus, filius moestissimus,  
Matri incomparabili faciendum curavit.

Vixit Annos LX

Obiit anno MDXXVII, die XVI Decembris.

Dem gütigen und großen Gott!

Der Anna Klammerin aus Tirol, einem unvergleichlichen Vorbild  
einer Frau, bekannt durch Ehrbarkeit und Fleiß.

Sie lebte mit Johann Hörmann, ihrem Manne, 37 Jahre  
ohne Zank und Streit.

Sie starb aber, als sie, wie sie sagte, lange genug gelebt hatte.

Den Tod fürchtete sie sicher nicht, wünschte ihn aber auch nicht herbei.

Georg Hörmann, ihr tiefbetrübler Sohn,  
widmet seiner unvergleichlichen Mutter dieses Denkmal.

Sie hat 60 Jahre gelebt.  
Sie starb im Jahre 1527, am 16. Tag des Dezember.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 47, fasc. 3.

Glocken von St. Martin. Blätter für die katholische Kirchengemeinde Kaufbeuren, 9.Jahrgang, Heft 1 (Jan. 1931), S. 2f.

E. Guggemos: Die Epitaphien von St. Martin in Kaufbeuren, S. 34f.

E. Guggemos: Inschriften im Stadtgebiet Kaufbeuren, S. 58 - 60.

L. Lausser: Alte Grabmäler auf dem Kirchhof von St. Martin, S. 165f.

---

## 245

1549 JULI 7

Neben dem Haupteingang von St. Martin befand sich nach einer Beschreibung aus dem Jahre 1819 ein Sandsteinepitaph für den am 7. Juli 1549 in Kaufbeuren verstorbenen Pfarrer Magnus Fendt. Dieses scheint gegen Ende des 19. bzw. zu Beginn des 20. Jahrhunderts an die Chormauer von St. Martin versetzt worden zu sein, wo es zwischenzeitlich, bis zur Unkenntlichkeit verwittert, ebenfalls entfernt worden ist. Nach einer Beschreibung J. I. Meichelbecks trug es am Ende des 18. Jahrhunderts die nur noch in Teilen lesbare Inschrift:

Magnus Fendius hic in Christi pace quiescit,  
scripturae sacrae perstudiosus homo, Ursinarensem,  
qui omni dexteritate juventam artibus instruxit moribus atque bonis,  
qui Kaufbeurensem introduxit rursus in urbem religionem ...

Hier ruht in Frieden Magnus Fendt, ein Mann,  
der in der Heiligen Schrift bestens Bescheid wußte,  
der mit ganzem Geschick die Jugend von Irsee  
in den Wissenschaften und in den guten Sitten unterrichtete,  
der in der Stadt Kaufbeuren die Religion wieder einführte ...

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 47, fasc. 1.

L. Lausser: Alte Grabmäler auf dem Friedhof von St. Martin; S. 167.

---

## 246

1577 JUNI 24

In der Kapelle St. Michael des alten Friedhofs bei St. Martin hing bis zu deren Säkularisation im Jahre 1802 nachstehendes Epitaph:<sup>1</sup>



Anno domini 1577, den 24. Juni, starb  
Magister Albertus Schorer zu Kaufbeÿren  
des würdigen Capitels Camerarius  
vnd 23 Jahr Pfarrherr daselbst gewest,  
seines Alters 54 Jahr.

<sup>1</sup> Nach J. I. Meichelbeck hing auch das heute im Arbeitszimmer des Stadtpfarrers im Pfarrhof von St. Martin hängende Tafelbild mit der "Flucht nach Ägypten", welche auf dem Rahmen unten die Aufschrift Hans Christoph Franck pictor - Veronica Frenckin 1625 trägt, ursprünglich in dieser Kapelle.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 14, fol. 9.

## 2. Teil

### Urkunden und Inschriften der Nebenkirchen und Kapellen

#### A) St. Blasius

247

1319 APRIL 14

Vniuersis sancte matris ecclesie filiis ad quos presentes littere peruenerint, nos miseracione diuina Petrus episcopus Caliensis, Benentus episcopus Feretranis salutem in domino nostro Jesu Christo sempiternam. Splendor paterne glorie, qui sua mundum illuminat ineffabili claritate, pia vota fidelium de clementissima ipsius magestate sperancium tunc benigno fauore prosequitur, cum deuota ipsorum humilitas sanctorum precibus et meritis adiuuatur. Cupientes igitur, ut capella sancti Blasii in Bure, Augustensis diocesis, congruis honoribus frequentetur et a Christi fidelibus iugiter veneretur, omnibus vere penitentibus et confessis, qui ad dictam capellam in honore festi eiusdem sancti, nec non in festiuitatibus infrascriptis, uidelicet natiuitatis domini nostri Jesu Christi, circumcisionis, epiphanie, ramis palmarum, pasche, resurrectionis, assencionis, pentecostes, sancte trinitatis, apostolorum Petri et Pauli, natiuitatis sancti Johannis baptiste et euangeliste omniumque aliorum apostolorum et euangelistarum, Laurentii, Vincencii, Edmundi regis, Martini, Nicolai, Gregorii, Egidii, Jeronimi, Augustini et in omnibus et singulis festiuitatibus gloriose et beate semper virginis Marie uidelicet, assumptionis, natiuitatis, conceptionis, purificationis et annunciacionis, Katerine, Margarete, Marie Magdalene, Agathe, Anne, Agnetis, vndecimque milium virginum et in festo omnium sanctorum, commemoracione animarum et in dedicacione ipsius capelle et per octavas earundem festiuitatum octavas habencium causa deuocionis, oracionis vel peregrinacionis accesserint, aut qui missam vel predicacionem deuote ibidem audierint, seu cimiterium eiusdem causa deuocionis et oracionis circumierint, aut qui ad fabricam luminaria, ornamenta seu queuis alia dicte ecclesie necessaria manus porrexerint adiutrices, aut qui corpus Christi vel oleum sanctum, cum infirmis portentur, secuti fuerint, seu qui in extremis laborantes quotam partem suarum facultatum eidem capelle legauerint, donauerint seu procurauerint, aut qui in serotina pulsacione campane eius-

dem ter aue Maria ibidem deuote dixerint, quocienscumque et quandocumque premissa uel aliquid premissorum deuote fecerint, de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate confisi (*uniuersis et*) singulis<sup>1</sup> nostrum quadraginta dies indulgentiarum de iniunctis eis penitentiis misericorditer in domino relaxamus, dummodo diocesani voluntas ad id accesserit et consensus. In cuius rei testimonium presentes litteras sigillorum nostrorum fecimus appensione communiri. Datum Auinione quartodecimo die mensis aprilis anno domini millesimo trecentesimo decimo nono et pontificatus sanctissimi patris domini Johannis diuina prouidencia pape XXII anno tertio.<sup>2</sup>

Allen Söhnen der heiligen Mutter Kirche, zu deren Kenntnis vorliegender Brief gelangt, wünschen wir, die Bischöfe Petrus von Cagliari (auf Sardinien) und Benvenuto von Montefeltre (in der Romagna), im Auftrage Gottes das ewige Heil in unserem Herren Jesus Christus. Der Abglanz des göttlichen Vaters, der die Welt mit seinem unaussprechlichen Licht erhellt, zeigt sich in seiner Gnade besonders dann den Bitten und Wünschen geneigt, deren Gewährung Gläubige von seiner überaus großen Milde erhoffen, wenn das demütige Ansinnen von den Fürbitten und Verdiensten seiner Heiligen begleitet wird. In der Erwartung, daß auf diese Weise die Kapelle des hl. Blasius zu Kaufbeuren, Augsburger Diözese, mit gebührendem Interesse aufgesucht und von den Christgläubigen immerwährend in Ehren gehalten wird, gewähren wir allen wahrhaft Reumütigen und Bußfertigen, die besagte Kapelle am Ehrentage dieses Heiligen oder an den nachstehenden Festtagen, nämlich an den Tagen der Geburt, der Beschneidung und der Erscheinung unseres Herren Jesus Christus, am Palmsonntag, an Ostern, an Christi Auferstehung und Himmelfahrt, an Pfingsten, an Dreifaltigkeit, am Tage der Apostel Petrus und Paulus, an den Tagen des hl. Johannes des Täufers, des hl. Evangelisten Johannes und aller übrigen Apostel und Evangelisten, an den Tagen des hl. Laurentius, des hl. Vincentius, des hl. Königs Edmund, des hl. Martin, des hl. Nikolaus, des hl. Gregor, des hl. Egidius, des hl. Hieronymus, des hl. Augustinus sowie an sämtlichen Fest- und Feiertagen der heiligen Jungfrau und Gottesmutter Maria, nämlich Mariä Himmelfahrt, Geburt, Empfängnis, Reinigung und Verkündigung, der hl. Katharina, der hl. Margaretha, der hl. Maria Magdalena, der hl. Agatha, der hl. Anna, der hl. Agnes, der 11000 Jungfrauen, an Allerheiligen, an Allerseelen, am Weihetag dieser Kapelle und in der Oktav aller dieser Feste, soweit sie Oktaven haben, wegen eines Gelübdes, zum Gebet oder anlässlich einer Wallfahrt aufsuchen, sowie denjenigen, die dort in Andacht eine Messe oder eine Predigt hören, zum Zwecke der Andacht oder des Gebetes auf dem dort gelegenen Friedhof herumgehen, zur Ausstattung mit Glasfenstern oder Bildwerken beitragen oder durch irgendeine andere Stiftung ihre helfenden Hände zum Nutzen dieses Gotteshauses darreichen, die den Leib Christi oder das hl. Öl, wenn sie zu Kranken getragen werden, begleiten, dieser Kapelle auf dem Sterbelager nach Maßgabe ihrer Möglichkeiten einen Teil ihres Vermögens vermachen, schenken oder versprechen oder während des Geläutes ihrer Glocken in Andacht drei Ave Maria sprechen, so oft und wann immer sie die vorgenannten oder irgendeine von den vorgenannten (frommen Verpflichtungen) gläubig auf sich nehmen, im Vertrauen auf das Erbarmen des allmächtigen Gottes und die Vollmacht der hl. Apostel Petrus und Paulus allen und jedem Reumütigen zum Trost in Gott dem Herren vierzig Tage Ablass von den ihnen auferlegten Sündenstrafen; vorausgesetzt, dies entspricht dem Willen des Diözesanbischofs und findet seine Zustimmung. Zur Beglaubigung dieser Sache haben wir gemeinsam unsere Siegel an den vorliegenden Urkundsbrief angehängt. Gegeben zu Avignon am 14. Tag des Monats April im Jahre des Herren 1319, im dritten Jahre des Pontifikats des heiligsten Vaters und päpstlichen Herren Johannes, durch Gottes Fügung des 22. seines Namens.

<sup>1</sup> Unvollständige Formel<sup>2</sup> Die Urkunde ist auch wörtlich eingetricht in einen Vidimus-Brief des Augsburger (Kardinal-)Bischofs Peter von Schaumberg vom 29. November 1445.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 1 und (als Insert in) U 50.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 201 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 4 - 5' (Insert) und fol. 95 - 96.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 23, Nr. 64 und S. 244, Nr. 807.

---

## 248

1383 FEBRUAR 14

Wir, Fridrich von gotz gnaden abt, vnd wir, der conuent gmainlich des erwirdigen gotzhus ze Kempten, tün kunt aller maenlich vnd vergehen offenlich mit vrkünd diz briefs für vns vnd vnser gotzhus ze Kempten vnd für all vnser nachkomen von des gütz wegen, genant ze Hunoltzhofen, gelegen vnder dem Hohenberg, den man nempt Sant Görgen berg. (*Wan*) div selben güt, Hunoltzhofen genant, mit allen rehten vnd zü gehörden, lehen sint von vns vnd vnserm gotzhus ze Kempten, vnd div selben güt geben vnd geordnot sint an sant Blaesis kirchen in der stat ze Bürun, dar vmb vergehen wir offenlich mit vrkünd ditz briefs, das wir vns für vns vnd vnser gotzhus ze Kempten der selben lehenschaft vnd äygenschaft an den vorgebanten güten ze Hunoltzhofen mit allen rehten gen des obgenanten sant Blaesis kirchen durch gotz willen vnd der von Bürun flizzig bett willen gaenzlich verzigen haben vnd och verzihen mit vrkünd ditz briefs an allen stetten vnd gerihten, gaistlichen vnd weltlichen, mit der beschaidenhait, das vns vnd vnserm gotzhus ze Kempten vnd nachkomen die hailigenmaister der obgenanten sant Blaesi kirchen, wer die denn sint oder in wes gwalt div obgenanten güt füro eweclich komend für die obgenanten äygenschaft vnd lehenschaft alliv jar geben vnd antwurten sont vsser den obgenanten güten ze Hunoltzhofen vnd was dar zü gehört, ahtzehen pfenning zins costentzer müns oder drÿ schilling ytaliger haller dar für jårlich vff sant Martins tag oder dar vor in dem jår, wenn si wend. Wenn sie aber den obgenanten zins ain jår vngeben liezzen vergan, so sont si in dem nãhsten nachgaenden jår dar nach vff sant Martins tag oder och dar vor in dem selben jår, wenn si wend, vsser den selben obgenanten güten rihten, geben vnd antwurten drÿ schilling pfenning costentzer muns ze zins oder sechs schilling ytaliger güter haller dar für in den vorgeschribenn rehten. Gãben si aber die zwen zins nit mit an ander in den zwain obgenanten jåren vff den obgenanten sant Martins tag oder der vor, alz vor ist geschriben, vnd daz sich das verzüg in das dritt jår, so sint vns vnd vnserm gotzhus ze Kempten vnd nachkomen div obgenanten güt ze Hunoltzhofen mit allen rehten vnd zü gehörden zins völlig vnd ledig vnd los worden vnd sont och denn die obgenanten hailigenmaister von der obgenanten sant Blaesis kirchen wegen oder in wes gwalt div obgenanten güt füro eweclich komend, dhain ansprach noch reht nach den obgenanten güten ze Hunoltzhofen vnd was dar zü gehört, denn füro nimmer mer gehaben an dhainen stetten noch gerihten, gaistlichen noch weltlichen. Vnd des alles ze wãrem vnd offem vrkünd von vns vnd vnserm gotzhus ze Kempten vnd von vnsern nachkomen, so geben wir der obgenanten sant Blaesis kirchen vnd an ir stat iren hailigenmaistern disen brief, versigelt vnd geuestnot mit vnserm, des obgenanten abt Fridrichs, vnd mit vnserm, des obgenanten conuents des gotzhus ze Kempten äygen insigeln, div dar an baidiv hangend. Der brief ist geben, do man zalt von Crists gebürt drivzehen hundert jår vnd in dem dritten vnd ahtzigosten jår, an sant Valentins tag.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 223 (Kopie aus dem Jahre 1756).

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 201 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 13 - 14.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 99, Nr. 294.

## 249

1383 FEBRUAR 28

In nomine domini. Amen. Burchardus, dei et apostoliæ sedis gratia episcopus Augustensis, vniuersis et singulis Christi fidelibus tam præsentibus quam futuris præsentibus litteras inspecturis cum notitia subscriptorum, salutem in omnium saluatore. Cum inter alia nostrorum pastorale officium tangencia hoc quasi præcipuum dinoscitur, vt ea, quæ diuini nominis cultum et augmentum concederunt, per nos promoueantur sollicitè opere et sermone et vt populum christianum nostræ iurisdictione subiectum, ad hoc faciendum feruentius incitemus. Cum itaque deuoti et in Christo dilecti magistri ciuium, consules et communitas opidi in Büren, nostre diocesis, de consensu et uoluntate nobis etiam in Christo dilecto capitulo nostro Augustensi in capella sancti Blasii martiris, situata infra limites parochialis ecclesiæ ibidem, cui eadem ecclesia dicitur et est incorporata et vnita, ac etiam consensu et assensu discreti viri Wolframii, nunc plebani ibidem, nostraque auctoritate ordinaria interuentionibus, præbendam seu missam sacerdotalem, futuris temporibus per presbyterem specialem cottidie salua tamen debita honestate ob suorum singulorum progenitorum animarum uel salutem et in peccantium remissionem, ad laudem omnipotentis dei omniumque sanctorum et specialiter sancti Blasii martiris prædicti celebrandam, de certis bonis et redditibus infra nominatis et specificatis fundandam et dotandam duxerint et deuotionis de nouo construendam. Nostrique deuotissime supplicarunt, vt eandem ipsorum fundacionem, ordinacionem et dotacionem tamquam bonam et laudabilem confirmare et approbare redditusque et bona subscripta ad ipsam missam pro sustentacione sacerdotis, eam futuris temporibus celebrantem, cum spiritualia sine temporalibus subsistere non possint, iam deputatos et deputandos in posterum incorporare, annectere et vnire auctoritate ordinaria graciosius dignaremur, quorum precibus fauorabiliter annuentes ac pium propositum eorum considerantes, cum iuste et rationabiliter petentibus consensus sit denagendus præfatam fundacionem et dotacionem ratificamus et approbamus ex certa sciencia ad honorem et laudem beatissimi martiris sancti Blasii effectualiter confirmamus, modis tamen et condicionibus subnotatis: Primo quod magistri ciuium et consules, fundatores prædicti, debent eligere ex ipsis duos honestos viros, quos etiam de præsentibus eligerunt videlicet Andream dictum Rapolt et Johannem filium Wilhelmi dicti Rapolt, qui quamdiu vixerint seu alter vixit nomine eorundem fundatorum quotienscumque ipsam præbendam seu missam prædictam vacare contingerit, infra duos menses jus habeant seu habeat præsentandi ydoneum sacerdotem capitulo nostræ ecclesiæ Augustensis per capitulum instituendum, et cum ambo sic electi mortui fuerint, iterum magistri ciuium et consules, qui pro tempore fuerint, alios duos viros eligere habeant, qui simili modo infra tres menses mortem illorum immediate sequentes, quamdiu vixerint seu alter vixerit jus habeant seu habeat præsentandi ad ipsam missam dum vacat ipsi capitulo ydoneum sacerdotem per capitulum instituendum, sicut superius est expressum, et cum isti quatuor, vt præmittitur, electi mortui fuerint, tunc magister ciuium et consules iterum debent et possunt eligere infra dictos tres menses alios duos honestos viros, qui simili modo jus habeant præsentandi, vt supra est expressum, in prima condicionem, cumque isti sex, vt præmittitur, electi mortui fuerint, vltimo debent fundatores prædicti, duos alios viros ydo-

neos ex ipsis eligere iterum infra dictum tempus videlicet trium mensium, qui simili modo jus habent præsentandi cum omni condicione et jure, vt de primis per eos electis superius continetur. Et ita et hac condicione possunt dicti fundatores octo eligere successiue primo duos post mortem illorum iterum duos et sic gradatim eligere, quo usque octo fuerint electi mortuiisque duobus vltimis, dispositio ipsius missa ad capitulum ecclesiæ Augustensis reuertitur et deuoluitur pleno jure. Ordinamus quoque, quod si prædicta præbenda seu missa vacaret et electores seu qui habent jus præsentandi pro tempore, vt præfert, infra duos menses vacacionis tempore computandum neglegerent, capitulo præsentare idoneum sacerdotem, tunc ea vice jus conferendi ad ipsum capitulum est deuolutum pleno jure. Item si fundatores prædicti mortuis electoribus seu jus præsentandi habentibus duobus primis uel aliis subsequenter receptis et mortuis neglegerent, capitulo nostræ ecclesiæ prædicto infra tres menses, mortem duorum electorum mortuorum immediate sequentes, in scriptis præsentare pro quolibet vice alios duos electores seu jus præsentandi habentes, tunc propter eorum neglegenciam iterum jus conferendi reuertitur et deuoluitur ad ipsum capitulum pleno jure ipsisque fundatores deinceps nullum jus præsentandi possunt sibi vendicare, neque debent quouis modo. Ordinamus insuper, vt omnes et singulas oblationes missarum comparaciones ac animarum recomendaciones præbendarius, qui pro tempore fuit, in cappella et infra scripta capella sancti Blasii prædicta oblatas, directe uel indirecte seu quocumque modo datas et assignatas, idem præbendarius dare teneatur atque tradere plebano ecclesiæ parochialis in Büren absque fraude, dolo ac qualibet diminucione per suum iuramentum corporale, quod præstare debet, quilibet præbendarius dictæ capellæ ipsi capitulo in prima sua receptione debet. Etiam idem præbendarius assistere et suffragium præstare in parochiali ecclesia ipsi plebano in cantando et legando honorifice et concedenter. Forma autem iuramenti, de qua superius fit mentio, quod cappellanus præstare tenetur capitulo nostræ ecclesiæ Augustensis, in sua prima receptione hæc est: Ego juro ad sancta dei ewangelia, quæ statum, profectum, vtilitatem et honorem capituli ecclesiæ Augustensis promouere volo ac dampnum ipsius capituli auertam pro meo posse ac de nullis iuribus ecclesiæ parochialis nec plebani me intromittam quocumque quesito colore et omnes oblationes missarum comparaciones nec recomendaciones animarum michi in cappella oblatos et assignatos dare volo et astringor plebano ecclesiæ parochialis in Büren absque dolo et fraude et sine diminucione, sic me deus adiuuet et hæc sancta dei ewangelia renunciauerunt, etiam dicti fundatores, quo ad præmissa pro se, et suis successoribus vniuersis actionibus et exceptionibus doli mali in factum ingratitude beneficio restitutionis in integrum omnique juris auxilio uel defensione canonici uel ciuilis consuetudinis uel statutis publicis quam priuatis exceptionibus et defensionibus aliis quibuscumque, quibus iuuari possent ad faciendum contra præmissam fundacionem in parte omnimodo et in toto. Redditus autem, de quibus supra fit mentio, quos debet habere cappellanus supradictus, sunt isti: Primo de omnibus pratis, quæ vulgariter Enger dicuntur, ad eandem ciuitatem spectantibus, solui debent singulis annis in festo sancti Martini episcopi viginti octo libras cum dimidia hallorum purorum cappellano, qui pro tempore fuerit. Item triginta solidos hallorum purorum de domo quondam Hermannii dicti Smida, fratris quondam dicti Swartzmaier, contigua portæ, quæ dicitur Rennwegertor, infra muros ciuitatis ibidem ex vna et ex alia contiguam domini Martini dicti Smid ibidem, fuit etiam adiectam, quæ consules opidi prædicti possunt liberare et reassumere triginta libras hallorum purorum prædictas et in vsus suos conuertere in tota parte in dimidia, vt etiam in tota et eis magis uidebitur expedire, ita tamen quod prius ipsi consules de aliis bonis certis totidem triginta libras hallorum purorum emant pro præbendario cappellæ prædictæ in congruam recompensationem atque refusione ad hoc autem, quæ cappellæ sit congrua refusio, facta debent ipsi consules uel maior pars consulum prædictorum recognoscere per iuramenta sua, et hanc recognitionem refusionis debent in Augspurg mittere capitulo nostræ ecclesiæ memorato sub sygillo opidi supradicti. In quorum omnium et singulorum præmissorum fidem et testimonium præsentis litteras scribi fecimus

et nostri sygilli appensione communiri. Et nos, decanus et capitulum ecclesiæ Augustensis, recognoscimus et confitemur in hiis omnia et singula suprascripta de nostri omnium vnanimi voluntate, certa noticia et consensu processisse et facta fuisse, hac ea sic facta et ordinata approbamus et huic scripto sigillum nostri capituli duximus appendendum. Et ego, Wolframus dictus Stürenger, plebanus in Büren, in præmissis fundacione et dotacione consensi expresse et ea, quæ, vt præmittitur, ordinata sunt, adimplere volo et obseruari procurabo ac sollempniter accepto, renuncians omnibus juris et exceptionibus, vt præfertur, et ideo in præmissorum omnium euidentis testimonium atque sygillum meum duxi præsentibus appendendum. Nos quoque, consules sæpefati, prædicta omnia et singula de nobis et nostris successoribus scripta dicimus esse uera, et sunt facta per nos ex certa sciencia, et sic ratificamus, renunciamus quoque, vt superius est descriptum. Et propter hoc sygillum opidi nostri in robur præmissorum omnium præsentibus duximus appendendum. Acta sunt hæc anno domini millesimo tricentesimo octuagesimo tercio, II<sup>o</sup> kalendas marcii, indictione sexta.

Im Namen des Herren. Amen. Burkhart (von Ellerbach), von Gottes und des apostolischen Stuhles Gnaden Bischof von Augburg, wünscht allen und jedem Christgläubigen, den gegenwärtigen wie den zukünftigen, die vorliegendes Schreiben mit der nachstehenden Bekanntmachung zur Kenntnis nehmen, das Heil im Retter aller (Menschen). Da wir unter all den Angelegenheiten, die unser Hirtenamt berühren, für das Wichtigste halten, daß das, was zum Dienst und zur größeren Ehre des Namens Gottes beiträgt, durch uns fürsorglich in Wort und Werk befördert werden möge und wir das unserer Zuständigkeit unterworfenen Christenvolk dazu anfeuern sollen, dies so eifrig wie möglich zu tun, und weil die frommen und von uns in Christo Geliebten, die Bürgermeister, der Rat und die Gemeinde der Stadt Kaufbeuren, in unserer Diözese gelegen, mit Zustimmung und gutem Willen unseres, uns ebenfalls in Christo geliebten, Augsburger Domkapitels in der Kapelle des heiligen Märtyrers Blasius, die innerhalb des Zuständigkeitsbereiches der dortigen Pfarrkirche liegt, nachdem dem Domkapitel besagte Kirche zugeeignet wurde und inkorporiert und vereinigt ist, ebenso mit Zustimmung und Erlaubnis des bescheidenen Mannes Wolfram Steuriger, des derzeitigen dortigen Pfarrers, und nachdem sie unsere zuständige Autorität eingeschaltet haben, eine Pfründe oder ewige Messe, die für alle Zeiten durch einen eigenen Geistlichen täglich zum Heil und zur schuldigen Ehrerweisung sowie um der Erlösung der Seelen eines jeden einzelnen ihrer Vorfahren beziehungsweise der Errettung der Sünder willen, zum Lobe des allmächtigen Gottes und aller seiner Heiligen, insbesondere des vorgenannten heiligen Märtyrers Blasius, gehalten werden soll, mit sicheren, weiter unten benannten und genauer beschriebenen Gütern und Einkünften einzurichten und auszustatten und eines Gelübdes wegen neu zu errichten beschlossen haben. Auch haben uns die Unsrigen auf das Demütigste gebeten, wir möchten geneigt sein, diese ihre Gründung, Stiftung und Schenkung als etwas Gutes und Löbliches zu bestätigen und zu bekräftigen und, weil Geistliches ohne Weltliches nicht zu bestehen vermag, die nachstehenden schon verschriebenen als auch die zukünftig noch zu verschreibenden Güter und Einkünfte dieser Messe zum Unterhalt des Geistlichen, der sie in künftigen Zeiten zelebrieren wird, mittels unserer Amtsgewalt gnädig zu inkorporieren, hinzuzufügen und zu vereinigen. Den Bitten derselben günstig gesonnen und ihre fromme Absicht erwägend, und da gerechten und vernünftigen Anliegen die Unterstützung nicht verweigert werden darf, geben wir aus sicherer Kenntnis heraus unsere Zustimmung und Erlaubnis zur vorgenannten Gründung und Schenkung zu Ehren und zum Lobe des heiligsten Märtyrers St. Blasius und bestätigen diese in rechtswirksamer Form, allerdings nur unter den nachstehenden Regeln und Bedingungen: Zum ersten sollen die Bürgermeister und Räte, die vorgenannten Stifter, aus ihren Reihen zwei ehrenwerte Männer erwählen, welche die Gegenwärtigen auch schon erwählt haben, nämlich Andreas Rapolt und Johann, den Sohn des Wilhelm Rapolt, die,

solange sie beide oder einer von ihnen am Leben ist, im Namen der Stifter, jedesmal, wenn besagte Pfründe oder Messe unbesetzt sein sollte, innerhalb von zwei Monaten das Recht haben sollen, unserem Augsburger Domkapitel einen geeigneten Priester zu präsentieren, damit er vom Kapitel eingesetzt werden möge. Und wenn beide der jetzt Erwählten gestorben sein werden, sollen die Bürgermeister und Räte, die es zu diesem Zeitpunkt sein werden, in gleicher Weise innerhalb der drei Monate, die dem Tode der Vorgänger unmittelbar folgen, zwei andere Männer erwählen, die, solange sie beide oder einer von ihnen lebt, das Recht haben sollen, besagtem Kapitel, wie oben ausgeführt, für diese Messe, wenn sie unbesetzt ist, einen geeigneten Priester zur Einsetzung durch das Kapitel zu präsentieren. Und wenn alle vier auf diese Weise Erwählten tot sein werden, dann sollen und sind die Bürgermeister und Räte wiederum verpflichtet, innerhalb von drei Monaten zwei ehrenwerte Männer zu erwählen, die in gleicher Weise und unter der Bedingung, wie sie oben festgelegt ist, das Recht zur Präsentation haben sollen. Und wenn diese sechs auf die besagte Weise Erwählten gestorben sein werden, sind die vorgenannten Stifter letztmalig verpflichtet, zwei weitere geeignete Männer, wiederum in der besagten Zeit von drei Monaten, aus ihren Reihen zu erwählen, die in gleicher Weise und mit vollem Fug und Recht das Präsentationsrecht so innehaben sollen, wie es den ersten von ihnen Erwählten zu Beginn auch schon zugestanden hat. Und so und unter der Bedingung können die besagten Stifter insgesamt acht nacheinander erwählen, immer zwei nach dem Tode der vorangegangenen zwei und so schrittweise solange, bis die acht Erwählten gestorben sein werden. Wenn schließlich die beiden letzten tot sein werden, dann geht die Verfügungsgewalt über diese Messe auf das Augsburger Domkapitel über und fällt diesem mit vollem Rechte zu. Ebenso legen wir fest, daß dann, wenn besagte Pfründe oder Messe unbesetzt ist und die Wähler beziehungsweise diejenigen, die, wie ausgeführt, zum fraglichen Zeitpunkt das Recht zur Präsentation haben, es versäumen innerhalb von zwei Monaten, die vom Beginn der Vakanz an zu rechnen sind, dem Kapitel einen geeigneten Priester zu präsentieren, das Recht zur Besetzung für dieses Mal mit vollem Recht an besagtes Kapitel gefallen ist. Auch wenn besagte Stifter, wenn die Wähler oder diejenigen, die das Recht zur Präsentation haben, die ersten beiden oder andere, die später dazu berufen werden, verstorben sind, es versäumen, dem vorgenannten Kapitel unserer Domkirche innerhalb von den drei Monaten, die dem Tode der verstorbenen Wähler unmittelbar folgen, bei jedem Wechsel zwei andere Wähler oder Inhaber des Präsentationsrechtes schriftlich zu präsentieren, wird wegen ihrer Nachlässigkeit das Recht zur Besetzung der Stelle gleichfalls mit voller Berechtigung an besagtes Kapitel fallen und übergehen und die Stifter können von da an für sich kein Präsentationsrecht mehr beanspruchen, weil man ihnen dann nichts mehr schuldig ist. Außerdem erklären wir, daß der jeweilige Inhaber der Pfründe sämtliche dieser Messe in der Kapelle übergebenen Opfergaben und Zuwendungen der Gläubigen ebenso wie die, die in schriftlicher Form der genannten Kapelle des heiligen Blasius, direkt, indirekt oder in anderer Weise übergeben, gestiftet und verschrieben werden, dem Pfarrherren der Pfarrkirche zu Beuren ohne Betrug, Hinterlist und irgendeinen Abzug persönlich mit seinem Eid auszuhändigen und zu übergeben gehalten ist, (und das,) was ein jeder Inhaber der Pfründe in der genannten Kapelle verpflichtet ist, dem Kapitel zu übergeben, bei seinem Amtsantritt zu leisten. Dazu soll der Pfründeninhaber dem Pfarrherren der Pfarrkirche beim Singen und Lesen ehrenvoll und fügsam beistehen und Unterstützung leisten. Die Formel des Eides aber, von dem weiter oben die Rede war, den der Kaplan bei seinem Amtsantritt dem Kapitel unserer Augsburger Domkirche zu leisten gehalten ist, ist folgende: Ich schwöre auf die heiligen Evangelien Gottes, daß ich Stellung, Fortgang, Nutzen und Ansehen des Kapitels der Augsburger Kirche fördern und nach meinem Vermögen Schaden von demselben wenden und mir keinerlei Rechte der Pfarrkirche oder des Pfarrherren, unter welchem Vorwand auch immer, anmaßen will und daß ich willens und verpflichtet bin, alle eingesammelten Opfergelder der Messen, wie auch die mir in dieser Kapelle übergebenen und verschriebenen

Zuwendungen der Gläubigen ohne Hinterlist, Betrug und Abzug dem Pfarrherren der Pfarrkirche zu Kaufbeuren auszuhändigen, so mir Gott hilft und dieses die heiligen Evangelien Gottes wie auch die genannten Stifter hinsichtlich des oben Gesagten vorgeschrieben haben. Und (*er gelobt*) für sich und alle seine Nachfolger, wenn es als Folge eines Fehlverhaltens zu Anschuldigungen und Vorwürfen des Betrugs kommen sollte, unter Zuhilfenahme aller Gesetze, des kirchlichen wie des weltlichen Gewohnheitsrechtes, der allgemeinen Statuten wie auch der vertraulichen Regelungen und aller anderen denkbaren Maßnahmen, durch welche sie unterstützt werden können, wenn etwas gegen die vorgenannte Stiftung in irgendeiner Einzelheit und insgesamt geschehen würde, die vollständige Wiederherstellung des unversehrten Zustandes. Das Einkommen aber, von dem oben die Rede war, welches dem genannten Kaplan zu genießen zusteht, ist folgendes: Zuerst sollen dem jeweiligen Kaplan von allen der genannten Stadt zugehörigen Wiesen, die man gemeinhin die Änger nennt, jedes Jahr zum Feste des heiligen Bischofs Martin 28 ½ Pfund Haller in bar ausbezahlt werden, ebenso 30 Schillinge aus dem Haus des verstorbenen Hermann Schmid, des Bruders des verstorbenen Schwarzmaier, das innerhalb der dortigen Stadtmauern auf der einen Seite an das Tor, das man das Rennweger Tor nennt, und auf der anderen an das von Martin Schmid dort angrenzt und auch dazu gestiftet worden ist. Dieses Haus können die Ratsherren der besagten Stadt für die genannten 30 Pfund Haller aber wieder freikaufen und an sich nehmen und ganz oder zur Hälfte so zu ihrem Gebrauch verwenden, wie es ihnen allen oder dem größeren Teil von ihnen am Sinnvollsten erscheint, freilich aber so, daß die Ratsherren zuerst für den Inhaber der besagten Kapelle von anderen sicheren Gütern ebenfalls 30 Pfund Haller zum entsprechenden Ersatz bereitstellen. Außerdem sind die vorgenannten RATHERREN bzw. der größere Teil von ihnen verpflichtet, den zum Zwecke, für die Kapelle ein gerechter Ausgleich zu sein, vorgesehenen Ersatz unter Eid offen festzulegen und ihre Entscheidung hinsichtlich dieses Ausgleichs unter dem Siegel der obgenannten Stadt an das erwähnte Kapitel unserer Domkirche in Augsburg zu melden. Zum glaubhaften Zeugnis aller und jeder einzelnen der oben geschriebenen Aussagen haben wir vorliegendes Dokument schreiben und durch das Anhängen unseres Siegels bekräftigen lassen. Und wir, der Dekan und das Kapitel des Augsburger Domes, verkündigen und bestätigen auf demselben, daß wir alles und jedes, was oben geschrieben steht, mit einmütigem Wohlwollen von uns allen, unserer sicheren Kenntnis und Zustimmung durchgeführt worden und geschehen ist und das, was auf diese Weise geschaffen und geregelt worden ist, bestätigt und deshalb das Siegel unseres Kapitels an diesen Brief hängen lassen haben. Auch ich, Wolfram Steuringer, der Pfarrer zu Beuren, habe dieser Stiftung und Schenkung mit dem Vorstehenden meine Zustimmung erteilt und erkläre, daß ich das, was, wie oben steht, geregelt worden ist, erfüllen und dafür Sorge tragen will, daß es beachtet werde, und daß mir feierlich aufgetragen worden ist, über alle Rechtsverletzungen und Übergriffe, wie oben ausgeführt, Bericht zu erstatten. Und darum habe ich zum offenen Zeugnis alles Vorgeschriebenen ebenfalls mein Siegel an vorliegenden Brief hängen lassen. Auch wir, die oftgenannten Ratsherren, erklären, daß alles und jedes von dem, was oben, uns und unsere Nachfolger betreffend, geschrieben worden ist, der Wahrheit entspricht und mit unserem sicheren Wissen geschehen ist, und deshalb bekräftigen und bestätigen wir das, was oben geschrieben steht. Und deswegen haben wir zur Bekräftigung alles Vorgeschriebenen das Siegel unserer Stadt an diesem Brief hängen lassen. Dies alles ist geschehen im Jahre des Herren 1383, am zweiten Tage vor den Kalenden des März, in der sechsten Indiktion.



1383 MÄRZ 4

Nos, Hainricus dictus Graser, magister ciuium, consules ac communitas opidi in Buren, profitemur et recognoscimus per presentes literas coram vniuersis, quod licet, fundauerimus et dotauerimus unam perpetuam missam in cappella sancti Blasii ibidem, per hoc tamen non intendimus aliquod preiudicium siue dampnum ipsi ecclesie parochiali et plebano ibidem inferre quouismodo. Sed potius cupimus eandem ecclesiam parochialem et plebanum virtute predictae foundationis et non aliunde in suo pristino statu ac in suis iuribus ecclesiasticis conseruari. Profitemur etiam publice et expresse, quod cappellanus dicte cappelle sancti Blasii debet assistere et suffragium plebano in ecclesia parochiali cantando, legando in diuinis officiis, prestare festiuis diebus ac sibi in licitis et honestis obedire. Insuper recognoscimus, quod postquam isti octo electores seu illi, qui jus habent, mortui fuerint seu decesserint prout in litera foundationis plenius continetur, ex tunc plena dispositio seu collatio prebende memorate ad ipsum capitulum ecclesie Augustensis deuoluitur et reuertitur totaliter et in toto. In cuius rei testimonium presentes has nostras literas venerabilibus viris et dominis preposito, decano et capitulo ecclesie Augustensis, quibus ecclesia parochialis opidi in Buren memorati dicitur et est incorporata, dedimus sigillo comunitatis nostre legitime comunitas. Datum et actum in opido nostro Buren, feria quarta post dominicam letare proxima, anno domini millesimo tricentesimo octuagesimo tertio.<sup>1</sup>

Wir, Heinrich Grasser, Bürgermeister, Rat und Bürgerschaft der Stadt Beuren, erklären und verkündigen allen mit diesem Brief, daß wir zwar in die Kapelle des hl. Blasius daselbst eine ewige Messe errichtet und gestiftet haben, damit aber keineswegs die Absicht verfolgen, unserer Pfarrkirche und dem Leutpriester dahier in irgendeiner Weise einen Nachteil oder einen Schaden zuzufügen. Vielmehr ist es unser Wunsch, unsere Pfarrkirche und ihren Pfarrherren mittels dieser Stiftung in seiner Vorrangstellung und in seinen kirchlichen Rechten sogar noch zu stärken. Wir erklären deshalb öffentlich und ausdrücklich, daß der Kaplan von St. Blasius verpflichtet ist, dem Pfarrherren von St. Martin an Festtagen durch Singen, Lesen und andere gottesdienstliche Verrichtungen beizustehen und auszuhelfen sowie auch sonst in allem Füglichen und Ehrenwerten Gehorsam zu leisten. Darüber hinaus erklären wir, daß dann, wenn die acht Personen, die das Recht zur Nomination des Kaplans haben, tot oder gestorben sein werden, die ganze Verfügungsgewalt bzw. Kontrolle über besagte Pfründe, so wie es in den Bestimmungen des Stiftungsbriefes niedergelegt ist, vollständig und ganz an das Kapitel der Augsburger Domkirche fallen wird. Dem zum Zeugnis haben wir den ehrwürdigen Männern und Herren, dem Probst, dem Dekan und dem Kapitel der Domkirche zu Augsburg, welchen die Pfarrkirche zu Beuren gehört und inkorporiert ist, diesen mit dem offiziellen Siegel unserer Stadt bestätigten Brief gegeben. Verhandelt und ausgestellt in der Stadt zu Beuren, am vierten Tage in der Woche nach dem Sonntag Lätäre, im Jahre des Herren 1383.

<sup>1</sup> Älteste gesicherte namentliche Erwähnung eines Bürgermeisters der Stadt Kaufbeuren.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 7.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 277 (Kopie aus dem Jahre 1764).

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 201 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol 15 - 16.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin P 332 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol 11.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S.100, Nr. 296.

1383 MÄRZ 8

Magister Johannes Kochner, prepositus sancte Gertrudis et canonicus ecclesie Augustensis, nec non reuerendi in Christo patris et domini Burkardi episcopi Augustensis vicarius in spiritualibus generalis, honesto viro decano in Buren salutem in domino. Cum nos ad cappellariam altaris seu capelle sancti Blasii ibidem nouiter fundatam iuxta presentationem discretorum virorum Johannis dicti Rapold, filii Wilhelmi Rapold, nec non Andree dicti Rapold, ciuium eiusdem loci, nobis viue vocis oraculo factam, quibus jus presentandi ad eandem cappellariam dinoscitur pertinere, discretum virum Petrum dictum Huter, sacerdotem presentium ostensorem, pro vero cappellano institui-mus et duxerimus instituendum presencium per tenorem, quare vobis committimus et mandamus, quatenus prefatum Petrum Huter in possessionem dicte cappellanie sue corporalem ducatis ac sibi de fructibus, redditibus, iuribus et obuencionibus eiusdem tamquam vero cappellano faciatis, ab omnibus quorum interest plenarie responderi adhibitis sollempnitatibus debitis et consuetis. Datum Auguste VIII<sup>o</sup> idus martii, anno domini millesimo CCC<sup>o</sup> LXXX<sup>o</sup> tertio, sub sigillo domini nostri episcopi memorati, quo vtimur in officio nostro prefato.

Magister Johannes Kochner, Probst des Kollegiatstiftes St. Gertrud und Domherr zu Augsburg sowie Generalvikar des ehrenwerten Vaters in Christo und Herren Bischofs Burkard von Augsburg, (wünscht) dem ehrwürdigen Herrn Dekan zu Beuren das Heil im Herren. Nachdem er uns durch den mit eigenem Munde vorgetragenen Vorschlag der bescheidenen Männer Johannes Rapold, des Sohnes des Wilhelm Rapold, und Andreas Rapold, Bürger von dort, die bekanntermaßen das Präsentationsrecht für diese Kaplanei innehaben, angezeigt worden ist, haben wir auf die neu geschaffene Kaplansstelle am Altar bzw. in der Kapelle des hl. Blasius den von diesen bezeichneten bescheidenen Mann und Priester Peter Hutter zum rechtmäßigen Kaplan berufen und mit vorliegendem Schreiben in sein Amt einzuführen befohlen. Aus diesem Grunde beauftragen und weisen wir euch an, besagten Peter Hutter in seiner Person mit den zugehörigen Zeremonien und Feierlichkeiten in den Besitz der genannten Kaplanei einzuführen und ihm, wenn ihr ihn zum rechtmäßigen Kaplan macht, auf die übliche Art und Weise sämtliche Einkünften, Einnahmen, Rechten und Erträgen aus allem zuzuweisen, was zu dieser gehört. Gegeben zu Augsburg, am achten Tag vor dem 15. März, im Jahre des Herren 1383, unter dem Siegel unseres vorgenannten Herren Bischofs, welches wir in Ausübung obgenannten Amtes verwenden.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 8.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 221 (Kopie aus dem Jahre 1759).

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 201 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 97.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 100, Nr. 297.

## 252

1383 APRIL 12

Ich, Hans von Rischach, ritter, genant der Flach, vnd ich, frow Anna, sin elichiuw wirtinn, geborn von Elrbach, vergehen offentlich für vns vnd für alle vnser erben mit vrkünd ditz briefs, daz wir luterlich durch got die lehenschaft der zwaier höff ze Hunoldshouen, die Chünrat Engelmair saelig von vns vormals ze lehen gehebt haut, aÿgen gemachet haben vnd geben an die ewigen mezz der capell sant Blâsins ze Bûren, vnd haben vns der lehenschaft och verzigten für vns vnd für alle vnser erben, wie daz aller best kraft haut vnd haben mag, mit vrkünd dez briefs, den wir sant Blâsin, der obgenanten capell, sinen pflegern vnd allen iren nachkomen dar vmb geben haben vnd versigelt mit vnsern baider aÿgnen vnd angehenkten insigeln ze ainer waurer zÿknÿzz vnd sicherhait aller vorgeschribner sach, an dem sunnuntag nach osterun, so man zalt nach Christi geburt driuzehen hundert iâr vnd dar nach in dem dritten vnd achtzigosten iâr.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 222.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 201 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 17.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S, 101, Nr. 298.

## 253

1402 APRIL 24

Ich, Cunrat Graser, burger ze Bûren, vergiech für mich vnd für mÿn erben vnd für all vnser nachkomen mit vrkünd ditz briffs, daz ich luterlich durch got, vnser fröwen vnd aller hailigen lob vnd ere willen, vmb gnade zÿ erwerben mir, allen minen vordern vnd allen minen nachkomen vnd allen glöbigen selen, vermacht vnd verschriben han fünff vnd zwentzig schilling haller, bÿrer werschaftt, iârlichs vnd ewigs geltz vnd zins von mÿnem hÿws vnd hoffsach mit aller zÿ gehörde dar inn ich hÿt ze tag hÿwshebelich geseßen bin, gelegen hie zÿ Bûren an dem Enggâßlin zÿ nehst an Berhtolden Sengen, burger ze Bûren, geseß.<sup>1</sup> Dieselben fünff vnd zwentzig schilling haller ich oder min erben oder ain besitzer desselben hÿws alle jar ierlich vnd ewiglich dar vß geben sullen ain pfleger zÿ sanct Blâsin ze Bûren, wer denn pfleger da ist, vnd allen sinen nachkomen ietlichs iars besunder vff sant Martins tag oder in den nehsten aht tagen dar vor oder dar nach nach ewiges zinß vnd nach dir statt reht an allen iren schaden. Dar von derselb pfleger zÿ sant Blâsin, wer denn pfleger da ist, geben sol ietlichs jars besunder fünfftzehen schilling haller an sant Blâsins ewige meße vnd zehen schilling haller, all wege bÿrer werschaftt, sant Martins zehmaister an ain ewige vigilige vnd sele meße nach vßwisung sant Martins sele bÿch. Vnd welches jars man das versâß, so hat der obgenant sant Blâsins pfleger vnd all sin nachkomen dar nach als bald vollen gewalt vnd gÿt reht, daz obgenant hÿws vnd hoffsach mit aller zÿ gehörd an zÿ grÿffend nach varentz gÿtz vnd nach dir statt frÿer offer gant reht, zÿ verköffen ze aht tagen, zÿ verstend, ân fÿrgebott, ân all clage, mit gericht oder ân gericht, gaistlichem oder weltlichem, vnd in selber ân aller menglichs engaltniß, biß an voll werungen des vorgeschriben jârlichen zinses, wes des hinderstelligs vnd vnuergolten beliben were, vnd alles schadens gantzlich in all wege. Mit vrkünd ditz briffs, geben vnd fließig gebeten, versigelt mit der statt ze Bûren aigem angehenktem ingesigel, das der burgermaister vnd der rat ze Bûren daran

gehenckt hant, doch in selber vnd der stat ze Bûren vnd allen iren nachkomen ân allen schaden, nun zû ainer zûkniß, sicherhait vnd gedechniß aller vorgeschriben sach. Das geschach an sanct Jörgen tag des jars, da man zalt nach Cristi gebürt viertzezen hundert jare vnd dar nach in dem andern jare.

<sup>1</sup> Nach dem Urbar von St. Blasius aus dem Jahre 1546 lag das Haus unmittelbar neben dem der Kaufbeurer Schusterzunft, dem späteren Zunfthaus der Brauer.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 11.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 201 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 18 - 18'.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 116, Nr. 350.

---

## 254

1408 NOVEMBER 11

Ich, Kûning, der Wideman, ich, Chûntz Maier, sin tochterman, vnd ich, Vlrich, sin tochterman, vnd ich, Herman Mair, vnd mit vns die gantz dorf mengin, rich vnd arm, gemainlich dez dorfs ze Rieden, vergehen all gemainlich vnd vnuerschaidenlich für vns vnd für all vnßer nachkomen mit vrkund ditz briefs, daz vns der erber, wolbeschaiden man, Herman Mair, burger ze Bûrun vnd pfleger sant Blásins vnd siner kirchen, von haibeitz wegen dez burgermaisters vnd des ratz ze Bûrun reht vnd redlich ze köffent geben hat daz holtz vnd die waid, genant Hunoltzhouen, daz sant Blásins vnd siner obgenante(n) kirchen ze Bûrun rehtz aigen ist, mit aller zûgehörd, mit besüchtem vnd vnbesüchtem, vns ze haben vnd ze nießent, mit allen nützen vnd rehten vngeuarlich die nechsten zehenn gantziu jar, die schierist nach anander kumen, nach datum ditz briefs vnd nit füro, ze holtz vnd ze veld, wie dem dorf ze Rieden vnd den lûten daselben gmainlich nutz vnd gût ist, vngeuarlich, mit der gedingt: Wâr, ob wir das holtz anderst brauchint vnd nûßten, dar vmb sol vns der burgermaister vnd der rat ze Bûrun gewalt han ze beßerunt vnd ze strâffent, wie sie sich erkennt, daz sant Blásin vnd siner obgenanten kirchen gebeßrot vnd gnûg widerkert sÿ, vnd dar vmb sollen wir im oder sinen nachkomen all vnuerschaide(n)lich vff sant Martins tag all jârlich vnd ietlichs jars besunder gantzlich vnd vnuerzogenlich geben vnd antworten gen Bûrun in die stat driu pfunt gûter vnd genger haller, bûrer werschaft, ân allen iren schaden in allweg. Vnd sol ôch ietweder tail in den zehen jaren nit gewalt han, weder ze manent noch ze lösen, ez wâre denn, daz dazselb gût Hunoltzhouen besetzt würd, wann so sollen wirs ledig vnd los lassen, alzbald daz geschicht vnd sullen wir ôch denn der vorgeschriben drier pfund haller nit mer schuldig sin ze gebent, vnd dez sullen sie vns ôch ze rechter zit vf sant Martins tag verkünden. Wâr ôch, ob vns iht irrung oder ansprâch in den zehen jaren daran geschâhen, so sullen si vns vertreten vnd versprechen mit dem rehte(n), vngeuarlich, nach vnser manung, alz dik vns dez not beschiht, ân allen vnßern schaden in allweg. Vnd wenn die obgeschriben zehen jar vß sint vnd vergant, so sullen wir füro mit allem obgenanten gût Hunoltzhouen mit aller siner zûgehört nihtz mer ze schaffent haben, vnd sol ôch denn füro daz vorbenant gût Hunoltzhouen allez von vns ledig vnd los sin in all weg. Mit vrkund ditz briefs von vns, den obgenanten von Rieden allen, geben vnd flitzig gebeten, versigelt vnd geuestnet mit des ersamen, wisen mann Hartmans Krûg, burger ze Bûrun, aigen vnd angehenkten insigele, im selber ân allen schaden, nu ze ainer zûknuß, sicherhait vnd gedâhtnuß aller vorgeschriben sach. Datz geschach an sant Martins tag, dez hailigen bÿschofs, des jars, do man zalt nach Cristi geburt vierzehenhundert jar vnd darnach in dem ahtunden jar.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 260.  
 Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 201 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 19 - 20.  
 R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 129, Nr. 391.

## 255

1410 SEPTEMBER 15

Ich, Johann der W̄rmser, priester, kirchherr ze dem Höchenberg, vergich vnd t̄n kund offennlich an disem brief allen (*den*), die in ansehent oder hörent lesen, vmbe die z̄spr̄uch, die ich von des h̄ow zehenden wegen, den ich fordret v̄ß den hoffsteten z̄ Hunoltzhoffen vnd v̄ß den garten daselben an sant Bl̄asins pfleger, genant Hainrich V̄olcken, burger z̄ Kauffb̄urun, dar vmb wir ze beider sitte willentlichen gegangen s̄yen hinder die ersamen Ch̄unrad Baißwil, V̄olcken Hunolden, Herman Becken vnd Hansen Angrer, all vier burger ze Kouffb̄urun, alz hinder reht schied l̄ut, was s̄y da zwischen erf̄unden oder wie sie vns mit ainander entschieden vnd dar vmb v̄ß spr̄achin, daz wir ze beider seitte mit willen ̄n widerr̄uff da b̄y beliben w̄lten, an all geūarde. Die habent vns lieblich vnd fr̄untlich mit minne also entschaiden vnd v̄ß gesprochen, daz mir der obgenant sant Bl̄asins pfleger oder ain anderer, der denn darz̄u gesezzet w̄r, alliv j̄ar j̄arlich nu f̄uro von dato ditz briefs sol geben vnd richten f̄unff schilling haller f̄ur all z̄pr̄uch, die ich von des obgenanten h̄ow zehenden vnd gartun zehenden ze Hunoltzhofen gehebt han oder w̄and ze habent, mit lebtag, als lang ich denn kirchherr b̄yn z̄ der obgenanten kirchen, vnd mag im ̄ch oder sinen helfern f̄urbas nichtz mer z̄ sprechen, weder mit gaistlichem noch mit weltlichem rechte(*n*) noch ̄n recht, noch mit kainerlāy sachen oder vffsätzen, wie man daz erdencken oder benennen m̄ochte, in dhain wise. W̄r aber, ob ich die obgenant kirchen ze dem Höhenberg besätzti mit ainem vicari, daz w̄r lang oder kurtz, so soll im auch er obgenant sant Bl̄asins pfleger Hainrich V̄olck oder ain anderer, der denn dar z̄u gesetzet w̄re, nit mer gebunden sin ze gebent, wan die obgenant(en) f̄unff schilling hal-  
 ler alliv j̄ar j̄arlich, alz ob ich selber weßenlich vff der kirchen geseßen w̄re. Ob ich aber, obgenanter Johanns W̄rmser, priester, die vorgeschriben kirchin vff ḡab oder ich abgieng von tods wegen, also daz die obgenant kirch ainen andern kirchherren gew̄ne, so sol die vorgenant entschaidung vnd v̄ßprechung, die die obgenant(*en*) schied l̄ut entschaiden vnd v̄ßgesprochen hand, nichtz sin noch nit länger krafft han in dhain wise. Wenn auch daz w̄re, daz die obgenant ḡut ze Hunoltzhoffen besetzt w̄rden also, daz s̄y b̄w̄haft w̄re(*n*), so sol mir aber oder minem vicari der obgenant sant Bl̄asins pfleger Hainrich V̄olck oder ain anderr, der denn darz̄u gesetzet w̄re, laßen volgen den zehenden v̄ß den obgenanten ḡuten, der denn von alter vnd ḡuter gewonhait dar v̄ß gangen ist. Mit vrkund ditz briefs, den ich im oder sinen n̄achkomen gib, versigelt vnd geuestnot mit minem āygen angehenckten ȳnsigel vnd dar z̄u mit des erbern, wisen Ch̄unrat Baißwils, ainen der obgenanten schiedl̄ut vnd t̄adinger, āygen angehencktem insigel, der daz durch miner fl̄ißiger gebett willen z̄ merr z̄cknuß vnd sicherhait der obgeschriben sach(*e*)n an den brieff gehenket h̄at, doch im ̄n allen schaden. Dirr brief ist geben, do man zalt von Cristi geburt vierzehenhundert j̄ar vnd dar n̄ach in dem zehenden j̄ar, an dem n̄achsten mentag n̄ach des hailigen cr̄utz tag, alz es erh̄ohet ward.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 263.  
 Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 201 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 21 - 22.  
 R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 133f, Nr. 408.

1430 MAI 3

Ich, Georig Nabel, burger zů Kouffbüren, vergich vnd bekenn offentlich für mich vnd all min erben vnd tün kunt allermánlich mit dem brieff, daz ich mit wolbedachtem sinn vnd mút vnd güter vorbetrachtung mit allen worten, wercken, ráten vnd getáten, wie es denn yetz vnd künftiglich vor allen lewten vnd gerichtten, gaistlichen vnd weltlichen, allenthalb gantz craft vnd macht wol hát, haben sol vnd mag, ains bestáten, ewigen vnd vnwandelpárn koufs verkouft vnd recht vnd redlich zekouffen gegeben hán dem beschaidenn Hannsen Angrer von Lindenberg, burger zů Kouffbüren, an der zýt sanct Plásins meß vff dem berg von ains ratz zů Kouffbüren haissens wegen pfleger vnd trager, an die selben meß vnd allen sinen nachkumen an der selben pfleg mein hof, zů Wýcht gelegen, den Peter Claus hiutze tag pwt, mit allen sinen nützen, zůgehörden, gewonhaiten vnd rechten an hüse, an hof, an hofraitin, an wisen, an ackern, an garten, an painden, an ángern, an egeren, an medern, an zwý, an holtz, an holtzmarcken, an steg, an weg ze dorff vnd ze veld, an wasser, an wasserflüssen, an wunn, an wayd, mit zwingen vnd pánnen, vnd auch mit allem dem, daz von alter, von gewonhait oder von recht darzů vnd dar in ýndert gehórt, an besúctem vnd vnbesúctem, erfundnem vnd vnerfundnem, grund vnd podem, ob erd vnd vnder erd, es sý an dem brieff begriffen oder nit, gar nichtzit daruon vßgenomen noch hindan gesezt vnd ouch námlich, wie mein prúder Hartman Nabel daz vor zýten von dem vesten Výten Schmieher zů Helmshofen erkouft vnd wie wir daz hienach besessen vnd genossen haben, alles für ledig, lose, vnstürpár, vndienstpár, vnzinspár, vngerichtpár, recht frý aýgen also, daz der vorgenant pfleger der obgeschribnen meß vnd all sein nachkumen, die vff künftíg zýt derselben meß zů pflegern gesezt werden, den vorgeschribnen hof mit aller gewaltsámin, eháftin, gwonhaiten vnd rechten, wie vorgeschriben stát, füro ewigklich vnd gerúwigklich zů rechtem aýgen vnd zů allem rechten innehaben, hán, niessen vnd brawchen sóllen vnd mugen, alz andru der selben gotzgaben aýgnu, frýu güter, zu der selben pfrónde nutz vnd nach allem irm willen, one min, aller miner erben vnd mánlichs von vnsern wegen ýerrung, ansprach vnd hindernuß in all weg, wann si mir darumb also bar gegeben vnd allerding gewert vnd bezalt hand hundert vnd vierczig gút, gnám, rechtgewegen rinisch guldin, die alle an mein vnd miner erben kuntlichen nutz vnd frumen kumen vnd bewendt sind. Vnd darumb so sýen ich vnd min erben des vorgenanten pflegers vnd der meße vnd aller siner nachkumen an der selben pfleg des koufs vnd vff den vorgeschribnen hof mit siner zůgehórd, wie obgeschriben stát, vnuerschaidenlich recht geweren für allermánlichs ansprach, gaistlicher vnd weltlicher, nach aýgens vnd lands recht vnd nach dem rechten. Vnd des zů besser sicherhait so hán ich im vnd sin nachkumen zů mir vnd minen erben zů rechtem geweren gesezt minen lieben prúder Hartman Nabel zum Niwenryed, burger zů Kouffbüren, vnuerscháydenlich mit der beschaidenhait, was ýrrung vnd ansprach im vnd sein nachkumen vnd der vorgeschribnen meß an dem vorgeschribnen hof mit siner zůgehórd, wie obgeschriben stát, an im allem ald an sein ain tail mit dem rechten geschách oder an dem, daz darein ald darzů von gewonhait oder von recht gehórt, in den ziln vnd frist vnd man denn aýgen durch recht billichen vertigen sol, darumb sóllen ich vnd der vorgeschriben gewer vnd vnser payder erben si versprechen, vertreten vnd verstán an allen steten vnd auch vor allen lúten, richtern vnd gerichtten, gaistlichen vnd weltlichen, in daz alles richtig vnd vnanspráchig machen nach aýgens vnd lands recht vnd nach dem rechten, gántzlich one der vorgeschriben gotzgaben vnd irer pfleger schaden. Wann ob wir das nit táten vnd daran nach irer manung sewmig wáren, so hand si vnd ir helffer mich vnd den vorgeschribnen geweren vnd vnser erben vnuerschaidenlich, welhen si vnder vns wellen, ze nóten an aller vnserer hab vnd gütern, ligenden vnd varenden, gemainlich alz vil vnd gnúg, vntz

in an allen dem, daran si nach obgeschribner wÿse mangel vnd gebresten hetten, ain gantz gnügen geschicht, one allen im abgang vnd gebresten. Ich, der vorgeant gewer, vergich der gewerschaft für mich vnd min erben vnuerschaidenlich, wie obgeschriben stät. Vnd des zû vrkund gib ich, ege-  
nanter Jôrig Nabel, den brieff, besigelt vnd geuestnet mit der ersamen vnd wÿsen Hannsen Langen,  
statamman, vnd Jôrigen Mûchelins, burger zû Kouffbüren, mins lieben vettern, aignen insigeln, die  
si, in selb one schaden, durch vnserer paider, des selbscholen vnd geweren, flissiger bet willen an  
den brieff offenlich gehenckt hand. Der bete des insigelz sind zûgen die ersamen Chûnrat Wälsch  
vnd Herman Raisser, vnd bereder des koufs sind die ersamen, wÿsen Chûnrat Wißirher, burger-  
maister, Vlrich Hånold, zunftmaister, Hanns Angrer vnd Hans Kråler, des ratz zû Kauffbüren. Der  
geben ist vff inuencionem Crucis, nach Cristi gepurd vierzehenhundert jår, darnach in dem dreis-  
sigisten jare.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 73.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 201 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 23 - 24'.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 191, Nr. 617.

## 257

1436

Über dem Vorzeichen von St. Blasius verkündet eine Bauinschrift:<sup>1</sup>

Anno . domini . M CCCC XXXVI  
do . ward . volpracht . diser . kor  
do . kaiser . Sigmund .regiert

Der Schlußstein im östlichen Joch des Chores von St. Blasius trägt die Inschrift:

Anno . Domini . M CCCC XXXVI . Jos . Mair

<sup>1</sup> Weitere Inschriften über dem Chorbogen im Langhaus und im Vorzeichen verweisen auf Renovierungsarbeiten im Jahre 1484.

E. Guggemos: Inschriften im Stadtgebiet Kaufbeuren, S. 23.

## 258

1445 NOVEMBER 29

Petrus, dei et apostolice sedis gracia episcopus Augustensis, vniuersis et singulis Christi fidelibus nostre diocesis salutem in domino et gaudium consequi sempiternum. Iniunctum nobis pastoralis sollicitudinis ministerium exequentes ad ea libenter intendimus, que animarum salutem efficiunt illaque studiis prosequimur oportunis. Cum itaque nonnulli reuerendi patres et domini, domini episcopi, cupientes, Christi fideles de thesauris militantis ecclesie benedictionum muneribus peruenire

et illos ad pietatis et caritatis opera donis spiritualibus incitare, per suas patentis litteras omnes vere penitentes et confessos, qui ad capellam sancti Blasii in Bewren, nostre diocesis, in certis ibidem designatis festiuitatibus causa deuocionis, peregrinacionis vel oracionis accesserint seu alia pietatis et caritatis opera inibi etiam expressa fecerint, copiosis indulgenciarum et graciaram donis curauerint dotare, nos pie intencionis ducti proposito et desiderantes, domino populum reddere acceptabilem ac bonorum operum sectatorem, indulgencias, in huiusmodi litteris contentas, in quantum rite processerint, ratas et gratas habentes et, vt Christi fideles easdem mereri ipseque indulgencie illis in augmentum meritorum prodesse valeant, presentibus indulgemus et adhibemus voluntatem nostram pariter et consensum; tenor autem huiusmodi litterarum sequitur et est talis: *Vniuersis sancte matris ecclesie filiis ad quos presentes littere peruenerint, nos miseracione diuina Petrus episcopus Caliensis, Benentus episcopus Feretranis salutem in domino nostro Jesu Christo sempiternam. Splendor paterne glorie, qui sua mundum illuminat ineffabili claritate, pia vota fidelium de clementissima ipsius maiestate sperancium tunc benigno fauore prosequitur, cum deuota ipsorum humilitas sanctorum precibus et meritis adiuuatur. Cupientes igitur, vt capella sancti Blasii in Bewren, Augustensis diocesis, congruis honoribus frequentetur et a Christi fidelibus iugiter ueneretur, omnibus vere penitentibus et confessis, qui ad dictam capellam in honore festi eiusdem sancti, necnon in festiuitatibus infrascriptis, uidelicet natiuitatis domini nostri Jesu Christi, circumscisionis, epiphanie, ramis palmarum, pasce, resurrectionis, ascensionis, pentecostes, sancte trinitatis, apostolorum Petri et Pauli, natiuitatis sancti Johannis baptiste et ewangeliste omniumque aliorum apostolorum et ewangelistarum, Laurentii, Vicentii, Edmundi regis, Martini, Nicolai, Gregorii, Egidii, Jeronimi, Augustini et in omnibus et singulis festiuitatibus gloriose et beate semper virginis Marie, uidelicet assumptionis, natiuitatis, conceptionis, purificationis et annuncionis, Katherine et Margarethe, Marie Magdalene, Agathe, Anne, Agnetis vndecimque milium virginum ac in festo omnium sanctorum, commemoracione animarum et in dedicacione ipsius capelle ac per octauas earundem festiuitatum octauas habencium causa deuocionis, oracionis vel peregrinacionis accesserint, aut qui missam vel predicacionem deuote ibidem audierint seu cimiterium eiusem causa deuocionis et oracionis circumierint, aut qui ab fabricam luminaria, ornamenta seu queuis alia dicte ecclesie necessaria manus porrexerint adiutrices, aut qui corpus Christi vel oleum sanctum, cum infirmis portentur, secuti fuerint, seu qui in extremis laborantes quotam partem suarum facultatum eidem capelle legauerint, donauerint seu procurauerint, aut qui in serotina pulsacione campane eiusdem ter aue Maria ibidem deuote dixerint, quocienscumque et quandocumque premissa vel aliquid premissorum deuote fecerint, de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate confisi singuli nostrum quadraginta dies indulgenciarum de iniunctis eis penitenciis misericorditer in domino relaxamus, dumodo diocesani uoluntas ad id accesserit et consensus. In cuius rei testimonium presentes litteras sigillorum nostrorum fecimus appensione communiti. Datum Auinione quartodecimo dei mensis aprilis anno domini millesimo trecentesimo decimo nono et pontificatus sanctissimi patris domini Johannis diuina prouidencia pape XXII anno tertio. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Auguste anno domini millesimo quadringentesimo quadragesimo quinto, III kal. decembris.*

Wir, Peter (von Schaumburg), von der Gnade Gottes und des apostolischen Stuhles Bischof von Augsburg, wünschen allen und jedem Christgläubigen unserer Diözese das Heil im Herren und das Erreichen der ewigen Freude. Wir erfüllen das uns auferlegte Amt des treusorgenden Hirten dann besonders sorgfältig, wenn wir die Dinge bewerkstelligen, die das Heil der Seelen bewirken und dieselben mit günstigem Eifer verfolgen. Weil aber nun einige ehrwürdige Väter und Herren Bischöfe, von dem Wunsche bewegt, den Christgläubigen von den Schätzen der kämpfenden



Kirche Gnadengeschenke zukommen zu lassen und dieselben durch geistliche Geschenke zu Werken der Frömmigkeit und der Nächstenliebe anzutreiben, durch ihren Ablassbrief allen wahrhaft Reumütigen und Bekennenden, die sich zur Kapelle des heiligen Blasius in Kaufbeuren, in unserer Diözese, begeben und sich dort an den dafür bestimmten Festtagen zu Andachtsübungen, Pilgerfahrten oder Gebeten einfinden oder daselbst auch die anderen aufgeführten Werke der Frömmigkeit und der Nächstenliebe vollbringen werden, die wertvollen Geschenke des Ablasses und der Begnadigung zu gewinnen ermöglicht haben, bestätigen wir, vom Vorsatz und der frommen Absicht geleitet und dem Wunsche beseelt, das Volk in einen dem Herren genehmen Zustand zu versetzen und zum Eifer für gute Werke zu bewegen, mit vorliegendem Schreiben die in beiliegendem Brief enthaltenen Ablässe, von denen wir wollen und hoffen, daß sie wie bisher im Gebrauch bleiben und daß die Christgläubigen sich diese verdienen und mit ihrer Hilfe zur Vermehrung der eigenen Verdienste beitragen können, und bringen damit gleichermaßen unseren guten Willen und unsere Zustimmung zum Ausdruck. Der Wortlaut des Briefes aber folgt und ist selbiger: Allen Söhnen der heiligen Mutter Kirche, zu deren Kenntnis vorliegender Brief gelangt, wünschen wir, die Bischöfe Petrus von Cagli und Benvenuto von Montefeltre, im Auftrage Gottes das ewige Heil in unserem Herren Jesus Christus. Der Abglanz des göttlichen Vaters, der die Welt mit seinem unaussprechlichen Licht erhellt, zeigt sich in seiner Gnade besonders dann den Bitten und Wünschen geneigt, deren Gewährung Gläubige von seiner überaus großen Milde erhoffen, wenn das demütige Ansinnen von den Fürbitten und Verdiensten seiner Heiligen begleitet wird. In der Erwartung, daß auf diese Weise die Kapelle des hl. Blasius zu Kaufbeuren, Augsburger Diözese, mit gebührendem Interesse aufgesucht und von den Christgläubigen immerwährend in Ehren gehalten wird, gewähren wir allen wahrhaft Reumütigen und Bußfertigen, die besagte Kapelle am Ehrentage dieses Heiligen oder an den nachstehenden Festtagen, nämlich an den Tagen der Geburt, der Beschneidung und der Erscheinung unseres Herren Jesus Christus, am Palmsonntag, an Ostern, an Christi Auferstehung und Himmelfahrt, an Pfingsten, an Dreifaltigkeit, am Tage der Apostel Petrus und Paulus, an den Tagen des hl. Johannes des Täuflers, des hl. Evangelisten Johannes und aller übrigen Apostel und Evangelisten, an den Tagen des hl. Laurentius, des hl. Vincentius, des hl. Königs Edmund, des hl. Martin, des hl. Nikolaus, des hl. Gregor, des hl. Egidius, des hl. Hieronymus, des hl. Augustinus sowie an sämtlichen Fest- und Feiertagen der heiligen Jungfrau und Gottesmutter Maria, nämlich Mariä Himmelfahrt, Geburt, Empfängnis, Reinigung und Verkündigung, der hl. Katharina, der hl. Margaretha, der hl. Maria Magdalena, der hl. Agatha, der hl. Anna, der hl. Agnes, der 11000 Jungfrauen, an Allerheiligen, an Allerseelen, am Weihetag dieser Kapelle und in der Oktav aller dieser Feste, soweit sie Oktaven haben, wegen eines Gelübdes, zum Gebet oder anlässlich einer Wallfahrt aufsuchen, sowie denjenigen, die dort in Andacht eine Messe oder eine Predigt hören, zum Zwecke der Andacht oder des Gebetes auf dem dort gelegenen Friedhof herumgehen, zur Ausstattung mit Glasfenstern oder Bildwerken beitragen oder durch irgendeine andere Stiftung ihre helfenden Hände zum Nutzen dieses Gotteshauses darreichen, die den Leib Christi oder das hl. Öl, wenn sie zu Kranken getragen werden, begleiten, dieser Kapelle auf dem Sterbelager nach Maßgabe ihrer Möglichkeiten einen Teil ihres Vermögens vermachen, schenken oder versprechen oder während des Geläutes ihrer Glocken in Andacht drei Ave Maria sprechen, so oft und wann immer sie die vorgenannten oder irgendeine von den vorgenannten (*frommen Verpflichtungen*) gläubig auf sich nehmen, im Vertrauen auf das Erbarmen des allmächtigen Gottes und die Vollmacht der hl. Apostel Petrus und Paulus allen und jedem Reumütigen zum Trost in Gott dem Herren vierzig Tage Ablass von den ihnen auferlegten Sündenstrafen; vorausgesetzt, dies entspricht dem Willen des Diözesanbischofs und findet seine Zustimmung. Zur Beglaubigung dieser Sache haben wir gemeinsam unsere Siegel an den vorliegenden Urkundsbrief angehängt. Gegeben zu Avignon am 14. Tag des Monats April im Jahre des Herren 1319, im dritten Jahre des Pontifikats des heiligsten Vaters und päpstlichen Herren Johannes, durch Gottes Fügung

des 22. seines Namens. Zum Zeugnis dieser Sache ist unser Siegel an das vorliegende Schreiben gehängt worden. Gegeben zu Augsburg, im Jahre des Herren 1445, am dritten Tage vor den Kalenden des Dezembers.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 50 (mit inserierter Ablaßurkunde vom 14. April 1319).

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 201 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 4 - 5'.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 244, Nr. 807.

---

## 259

1451 MAI 8

Ich, Michel Sättelin, burger (zū) Memingen, vergich vnd bekenn öffentlich für mich vnd all min erben vnd tūn kund aller mengelichs mit dem brief, das ich ains bestätten, ewigen kofs recht vnd redlich verkoft vnd zū kauffend geben hān mit craft des briefs sant Blāsis capell, die zū Kauffbÿrun in der statt vf dem berg gelegen ist, vnd dem erbern Hannsen Luren, burger zū Kauffbÿren, der selben sant Blāsis capell pfleger, in pfleger wÿse vnd allen sinen nauch komen, wer der selben sant Blāsis capell pfleger sind, minu zwaÿ pfund haller vnd fÿnf schilling haller, alles gūter, gnāmer Kauffbÿrer werung, die ich jārlich vnd ewenlich vs ainem wÿsmad, das an dem Zwinger wāldlin an V̄lrichen Schwitzhartz mad, burger zū Kauffbÿren, gelegen ist, gehebt hān, wan das selb wismad Hansen Becken, burger zū Kauffbÿren, vnd siner erben recht erblechen ist also, das derselb Hans Beck vnd all sin erben, wer das selb mad mit siner zūgehōrd innhaut, nun füro hin ewenlich allu jār von jedes jārs besunder dieselben zwaÿ pfund vnd fÿnf schilling haller jārlichs ewigs zins vnd geltz von minen wegen der obgeschriben sant Blāsis capell vnd siner pflegern füro ewenlich allu jār jārlich vnd jedes jārs besunder fürohin ewenlich vf sant Martis tag vs dem vorgeschriben mad vnd ab allen sinen nützen vnd zūgehōrden, ab grund vnd poden, zū der benanten capell pfleeger hande antwurten vnd richten sund vnuerzogenlich aun iren schaden nāch sōlichs jārlichs ewigs zins vnd geltz recht vngeuarlich, wan welhes jārs Hans Beck oder sin erben vnd wer das benant mad mit siner zū gehōrd inn haut vnd den benanten zins nit richtin, wie vorstaut, so hānd der obgeschriben capell pfleger, wer immer die sind, vnd wer in des hilfzet, gūt recht, allu minu recht an dem benanten mad mit siner zū gehōrd, allu minu recht, die ich dāran gehebt hān oder ich vnd min erben dāran maintin zehaben dār vmb anzegriffend in mauss vnd wÿse, als ob ich oder min erben vmb den obgeschriben zins vnd jārlich ewig gelt getan haben möchten oder sōlten getan, wie denn vmb sōlich jārlich ewig zins vnd gelt gewonlich vnd recht ist, so vil vnd gnūg, bis der benanten sant Blāsis capell vnd iren pflegern, wer die fürohin in künftigen ziten sind in sōlicher pfleg wÿse, vnd aller schad, den sÿ von sōlicher notung empfangen hetten, vs gericht vnd bezalt sind, doch redlicher schad, vngeuarlich, aun des obgeschriben sant Blāsis capell vnd ir pfleger schaden in allweg, wan mir Hans Lur obgeschriben, der zit sant Blāsis pfleger vnd siner obgemelten capell pfleger, an statt vnd von der selben capell wegen in pflegerswÿse also bar gegeben vnd bezalt haut zwaÿ vnd vierzig pfund haller, gūter, gnāmer, Kauffbÿrer werung, die anderhalb an minen gūten nutz gelegt sind. Vnd dār vmb verzich ich mich für mich vnd min erben vnd für mengelich von minen wegen der vorgeschriben zwaÿ pfund vnd fÿnf schilling haller vs dem vorgeschriben mad vnd aller miner recht, vordrung vnd ansprāch dāran mit mit siner zūgehōrd gen der obgeschriben capell vnd gen allen iren pflegern in pfleger wÿse, wie man sich sōlichs jārlichs ewigs zins billich verzichten vnd vfgeben sol, das wir dehain ansprāch noch recht daran nit mer haben noch gewinnen sōllen in dehain weg. Vnd dār vmb

sÿen ich vnd min erben der egeschriben sant Blâis capell vnd ir pfleger in pfleger wÿse recht geweren vf den obgeschriben jârlichen zins, recht geweren für allermengleichs rechtlich anspruch nauch sôlichs jârlichs ewigs vnd aiges zins vnd nauch lands recht vnd nach dem rechten, in den benanten zins also zûuertigen aun der benanten capell vnd ir pfleger schaden in allweg. Vnd des alles zû wârem, offem vrkind gib ich für mich vnd min erben der obgeschriben capell vnd iren pflegern den brief, besigelt mit minem aigen anhangenden insigel. Den kof hând gemacht die ersamen Jôrg Splyß, burgermaister, vnd Vlrich Schwithart, och Jos Albrecht, baid burger zû Kauffbÿren. Der kof geschach vnd ward der brief geben vf den samstag nauch sant Waltpurg tag ze maÿen des jârs, do man zalt von Cristus geburt vierzechenhundert vnd im ains vnd fÿnftzigosten jâr.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 104.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 201 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 25 - 26'.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 259, Nr. 856.

## 260

1459 APRIL 4

Ich, Vlrich Gerhart, burger zû Kauffbÿren, vnd ich, Anna Hâgnin, sein eliche hawsfraw, vergehen vnd bekennen offenlich für vnns vnd alle vnser erben vnd tûen kund allermenglich mit dem brieue, das wir mit wolbedachtem synn vnd mût vnd gütter vorbetrachtung ains bestâten kaufs recht vnd redlich verkauft vnd zekauffent geben haben mit craft des briefs sant Plâis capell, die zû Kauffbÿren in der statt vf dem berg an der statt rinckmur gelegen ist, vnd dem erbern, bescheiden Hannsen Luren, burger daselben, der zeitt der obgeschriben capell pfleger, vnd allen seinen nauchkomen an der pfleg in pfleger weyse vnseru acht tagwerck mads, die zû Pforzhain an der Leutun gelegen sind, vnd lit obna daran des (*goczhaw's*) von Yrsin mad, vnd vnda ist daran gelegen Berchtold Edlings von Germeringen, vnd me drew tagwerck mads, sind an der Schwerczun gelegen, vnd ist des goczhaws mad zû Yrsin vnda daran gelegen; vnd me haben wir im zekauffend geben ain egertlin, lit uf dem eschlin, vnd ain baird, ist hinder Cûnrat Mairhouer zwischen Peter Mairs vnd Cristan Schmidts gut gelegen, vnd me sechsthalb juchart ackers, des ist ain drymeczigs âckerlin, in dem Löhlin gelegen, vnd ain halbu juchart, leit hinder Peter Mair vnd stost uf die baird, vnd ain halbu juchart, ist vnder der Halden gelegen, vnd ain drymeczigs âckerlin, stost uf Rieder steig, vnd ain halbu juchart, leit uf der strauß, vnd ain drymeczigs âckerlin an der Gewend vor der Halden, vnd zwo juchart ackers, ligent by ainander an dem mad an der Leutun; ist alles zû Pforzhein gelegen, das alles Peter Wenigel inngehebt vnd bißher gepawen haut. Die vorgeschriben stuck geleges gûcz alles mit allen irn nuzen, zûgehörden, gewonhaiten, ehâftin vnd rechten an waid, an gemaind, an tratt, mit steg, (*mit*) weg, mit grund vnd poden, ob erd, vnder erd, alle vnseru recht, vdrung vnd ansprâch daran, wie ich, obgenantu Anna, das alles von meinem lieben vatter, Hainrichen Hagen sâlig, ererbt haun an wasser, an wasserflissen, was darczû gehôret vnd gehôren sol, nichez dauon vs genomen noch hindan gesezset, für ledig, los, vnuerkimmert vnd recht aigen also, das die obgeschriben capell vnd all ir pfleger die obgeschriben stuck geleges gûcz alle mit ir zûgehörde nun fÿro hin ewenlich inne haun, nuzen, niessen vnd nauch der benanten capell nucz vnd notturft als ander derselben capell gütter bruchen sund, beseczen, entseczen, leichen vnd geben, wem sy wend, aun all anspruch, irrung, infâll, hindernuß von vns, vnsern erben vnd mengelichs von vnsern wegen, wann vns Hanns Lur obgeschriben an statt vnd in namen der benanten

capell in pflegers wyse darumb also bar gegeben, gewert vnd bezalt haut achczig güt, gnâm reinisch guldin, die wir anderhalb an vnsern güten nucz gelegt haben. Vnd darumb syen wir vnd vnser erben der vorgeschriben capell vnd ir pflieger in pflegers wyse des kaufs vf die vorgeschriben stuck geleges gûcz mit ir zûgehôrd recht geweren für allermengleichs rechtlich ansprach, nauch aiges gûcz recht in das also zeuertigen vor allen leitten, richtern vnd gerichtten, gaistlich oder weltlich, wie man denn aigen nauch aiges vnd landsrecht nauch dem rechten billich vertigen, ledig, los vnd vnansprûchig machen sol, aun allen irn schaden vnd abgang in allweg. Vnd des alles zû wârem, offen vrkind vnd gütter sicherhait geben wir für vnns vnd all vnser erben vnd für mengelich von vnsern wegen der benanten capell vnd allen iren pfliegern in pflegers wyse den brief, besigelt vnd geuestnot mit des ersammen, wysen Vlrichen Hawßers, stattammas zû Kauffbyren, anhangenden insigel, von vnnsr baiden vleissiger pett wegen, im selb vnd seinen erben aun allen schaden. Den kauff haund gemacht die erbern, wysen Hanns Mair, Cristan Steger, Endres Fries vnd Hanns Tanhaimer, alle burger vnd des rautz zû Kauffbyren. Ziugen vmb pett des insigels sind gewesen Endres Frieß vnd Hanns Tanhaimer, baid obgeschriben Der Kauf geschach vnd ward der brief geben vf die mickten vor dem sonntag misericordia domini nauch ostren des jaur, do man zalt von Cristus gepurt vierzehenhundert jaur vnd in dem nyn vnd fünfczigsten jaur.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 111.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 201 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 27 - 28'.

R. Dertsch: Die Urkundender Stadt Kaufbeuren, S. 284, Nr. 928.

---

## 261

1473 OKTOBER 27

In nomine domini. Amen. Nos, iudices curie Augustensis, recognoscimus et notum facimus vniuersis presentibus inspecturis, quod orta coram nobis in iudicio inter honorabiles et discretos viros dominum Johannem Bôler, capellanum altaris sancti Blasii in Kauffburen,<sup>1</sup> Augustensis diocesis, actorem ex vna et Casparum Merhart de Weicht, eiusdem diocesis, de et super annuis censibus et redditibus infra specificandis et illarum occasione reum siue defendentem partibus ex alia materia questionis causaque huiusmodi legitime introducta ac partibus principalibus judicialiter constitutis coram nobis dictus actor quemdam in hac causa libellum in modum summarie petitionis in presentia honorabilis viri, magistri Jodoci Michaelis causarum curie nostre, nec non prouidorum virorum, magistri ciuium et consulatus dicti opidi Beuren, tanquam vitricorum predicti altaris sancti Blasii, vita et nomine rei tanquam domini, ad quos curia, de qua agitur, spectat et pertinet, in iudicio comparentium procuratoris prout de sue procuracionis mandato ipsorum magistri ciuium et consulatus patentibus litteris et secreto eorundem, vt prima facie apparebat, sigillatis et secretatis legitimis constabat, prout constat, documentorum copiam eiusdem libelli et terminum excipiendi petentes et obtinentes facto realiter et in scriptis obtulit et produxit, dicens et petens, quem ad modum continetur in eodem, cuius tenor de verbo ad verbum sequitur et est talis. Articulos infrascriptos in vim libelli seu summarie petitionis dat, facit et exhibet procurator honorabilis viri, domini Johannis Bôler, capellani sancti Blasii in Beuren, in causa destitutionis cuiusdam curie seu predii vertente, coram vobis, venerabilibus viris et dominis iudicibus curie Augustensis, inter eundem dominum Johannem vt actorem ex vna et quendam Casparum Merhart de Weicht, reum partibus ex altera, petens, reum aut aliam seu alias personam seu personas pro dicto Casparo in iudicio legitime interuenientem seu

interuenientes ad respondendum singulariter singulis medio suo juramento offerendo se ad negatorum probationem necessariam dumtaxat et non superfluum de quo protestatur. In primis dicit procurator nomine quo supra, quod in opido Beuren a longis retroactis temporibus situata est atque constructa quedam capella in honore sancti Blasii. Item dicit et, si opus fuerit, probare intendit, quod idem dominus Johannes actor fuerit et hodie est dicte capelle seu dicti altaris verus capellanus per superiores suos rite ac legitime presentatus ac ad eandem seu ad idem inuestitus. Item dicit atque probare intendit, quod in villa Weicht situatur quedam curia, que sancti Blasii hoff appellatur, quam pro presenti sepe nominatus, Caspar Merhart, reus in causa, colit. Item dicit, quod dicta curia cum omnibus redditibus, censibus et aliis iuribus spectauit et spectat jure proprietatis ad dominum actorem vt capellanus dicte capelle sancti Blasii. Item dicit, quod colonus dicte curie superius specificate pro redditibus seu censibus annuis capellano pro tempore existenti dare ac assignare consu- euit singulis annis sex saccos auene, tres saccos siliginis, vnum saccum tritici, vnam libram halensem pro jure appellato graßgellt, ducenta oua, quartuos pullos et duas aucas. Item dicit, quod actor et sui predecessores fuerint in pacifica possessione vel quasi tanto tempore de cuius contrario non est memoria hominum iurium dicte curie ac reddituum superius specificatorum. Item dicit, quod reus, quo spiritu ductus nescitur, iam tribus annis proxime preteritis actorem sua pacifica possessione vel quasi spoliauit temere et de facto iure proprietatis dicte curie ac reddituum superius specificatorum in anime sue periculum ac graue dampnum actoris. Item de premissis est publica vox et fama et premissa in quantum facti sunt et in facto consistunt, procurator actoris probare intendit seque ac partem suam ad probandum admitti petit citra tamen onus superflue probationis. Quare constituta de premissis quantum sufficit, petit procurator actoris, se ac partem suam ad pristinam possessionem dicte curie ac fructuum seu reddituum supraspecificatorum mittentium ac inducentium fore ac induci seu restitui per vos, dominos iudices prelibatos, decerni ac declarari vestra sententia definitiua mediante vnacum fructibus seu redditibus neglectis ac expensis litis factis atque fiendis saluo jure addendi, minuendi, muttandi, corrigendi et protestatur alias, prout est moris atque stili. Quo siquidem termino rei ad excipiendum, vt premittitur, statuto adueniente comparuit, coram nobis magister Jodocus, procurator, in procuracione reorum et satisfaciendo huiusmodi termino contra preinsertum libellum verbo dumtaxat et generaliter excepit et animo litem contestandi et huiusmodi libello respondendi negauit narrata, prout narrabantur in eodem libello, petiuitque, petita per actorem fieri non debere, sed se et partem suam ab huiusmodi impetitione absolui, eundem actorem in expensas litis condemnari. Lite igitur, vt premittitur, rite contestata juramento calumnie a partibus hinc inde tacite ommisso, dicto quoque libello in vim articulorum reproducto, magister Fridericus Roner, causarum curie nostre ac ipsorum reorum procurator, a dicto magistro Jodoco procuratore constituto substitutus, prout sue substitutionis mandato sufficienter constat, certas exceptiones in vim juris sui inter alia continentes, quod dicti rei vt ipsius altaris tutores fuerunt in pacifica et quieta possessione vel quasi vltra memoriam hominum juris locandi dislocandi dictam curiam sancti Blasii in presentia actoris verbo replicante facto realiter et in scriptis attulit et produxit. Dictis quoque articulis et receptionibus per nos ad probandum admissis ydem actor coram nobis et procuratore reorum coram nostro, ac hoc deputato commissario, nonnullos testes et litteras pro suis intentionibus fundandis produxerunt et diligenter obtinuerunt examinari et tandem seruatis per nos rite seruandis in huiusmodi causa, ad ipsius conclusionem legitime processu dictis actore et procuratore reorum die date presentium in nostra presentia constitutis et sententiam diffinitam per nos ferri postulantes, nos tunc, iudices predicti, visis per nos primitus et diligenter inspectis omnibus et singulis actis et actitatis presenti in causa coram nobis factis et habitis ipsiusque cum debitis maturitate et diligentia recensitis communicato nobis jurisperitorum consilio quibus de huiusmodi cause meritis relationem fecimus plenam et fidelem premissa quoque deliberatione desuper matura ad nostram in huiusmodi causa proferendam diffinitam sententiam procedendi duximus et proces-

simus eamque per ea, que vidimus et cognouimus, in scriptis tulimus et etiam promulgamus huiusmodi sub tenore: Cristi nomine inuocato pro tribunali sedentes et solum deum, de cuius vultu iusticia procedit, pre oculis habentes de jurisperitorum at assensu per hanc nostram diffinitam sententiam quam ferimus, dei nomine in hiis scriptis absoluimus partem defendentem an impetitione actoris de qua supra ob non fundatam ipsius actoris intentionem, eidem super premissis silentium perpetuum imponentes ipsumque actorem in expensas litis, quarum taxam reseruamus, condemnantes. In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premissorum presentes litteras, huiusmodi nostram diffinitiuam sententiam in se continentes, exinde fieri et per notarium publicum scribamque nostrum infra scriptum subscribi et publicari mandauimus nostrique sigilli iussimus et fecimus appensione communiri. Lecta, lata, data et in scriptis promulgata est hec nostra sententia in ciuitate Augustensis et in loco consistoriali solito, sub anno a natiuitate domini millesimo quadringentesimo septuagesimo tercio, indicione sexta, pontificatus sanctissimi in Cristo patris et domini nostri, domini Sixti, diuina prouidencia pape quarti, anno tercio, die vero Mercurii vicesimo septimo mensis octobris, hora primarum vel quasi, presentibus ibidem venerabili et honorabili viris magistris Vdalrico Schaller, in decretis licentiato, aduocato, et Jodoco Pflanzeman, causarum curie nostre procuratore, testibus ad premissa vocatis et rogatis.<sup>2</sup>

Et ego, Erhardus Wagner de Walsteten, clericus Augustensis diocesis, publicus sacra imperiali auctoritate notarius ac curie Augustensis coram venerabilibus et circumspicis viris dominis eiusdem curie causarum scriba juratus, quia premissis, processui in dicta causa habito et contentis in eodem sententie promulgacioni omnibusque aliis et singulis premissis, dum sicut premittitur, coram dictis dominis iudicibus et per eos agerentur et fierent vnacum prenotatis testibus presens interfui eaque omnia hic fieri vidi et audiui ideoque presens publicum inserumentum manu alterius fideliter scriptum huiusmodi sententiam diffinitam, in se continens, exinde de ipsorum dominorum iudicum mandato confeci, subscripsi, publicaui et in hanc publicam formam redegi signoque et nomine meis solitis et consuetis vnacum eorundem dominorum iudicum sigilli appensione signaui et muniui in fidem et testimonium omnium et singulorum premissorum.

Im Namen des Herren. Amen. Wir, die Richter des Augsburger Hofgerichtes, verkündigen und geben allen, die das vorliegende Dokument zur Kenntnis nehmen werden, bekannt, daß vor uns hier in der eröffneten Verhandlung zwischen den ehrwürdigen und bescheidenen Männern, dem Herren Kaplan auf dem Altar von Sankt Blasius zu Kaufbeuren, Johannes Böler, Augsburger Diözese, als Kläger, auf der einen und Kaspar Merhart von Weicht, derselben Diözese, dem über und wegen der jährlichen, weiter unten genauer beschriebenen Zehnten und Gefälle und anläßlich derselben Angeklagten oder sich Verteidigenden unter den Parteien auf der anderen Seite, nachdem der Gegenstand der Untersuchung und der Fall in jeder Hinsicht gesetzmäßig vorgestellt und die Hauptbeteiligten der Parteien gerichtlich festgestellt worden sind, der besagte Kläger vor uns, in Gegenwart des ehrwürdigen Mannes Jodokus Michael, Magister der Rechte an unserem Hofgericht, und auch der vorsichtigen Männer, des Bürgermeisters und des Rates der besagten Stadt Kaufbeuren, sowie der Pfleger des vorgenannten Altares des heiligen Blasius, eine zu dieser Sache gehörige Anklageschrift in Form einer kurzen Zusammenfassung mit Lebenslauf und Namen des Angeklagten sowie des Herren, denen der Hof, um den es geht, zu eigen ist und gehört nach dem Ergebnis der Untersuchungen des Pflegers sowie in dem im Auftrag seiner Pflugschaftsherren, nämlich des Bürgermeisters und des Rates, ausgestellten Urkundsbrief mit deren Amtssiegel, der sich, wie der erste Augenschein zeigte, als rechtmäßig besiegelt und ausgefertigt erwies und auch erweist, mit der dringlichen Bitte, die Kopie der Dokumente dieser Klageschrift entgegen zu neh-

men und auf diesem Gerichtstag in praktische Wirkung und schriftlich verbrieft umzusetzen, gezeigt und vorgeführt hat, indem er anzeigte und einforderte, was in diesem enthalten ist, dessen Wortlaut von Wort zu Wort folgt und dergestalt ist: Der Rechtsvertreter des ehrwürdigen Mannes und Herren Johannes Böler, des Kaplans zu Sankt Blasius in Kaufbeuren, übergibt, führt aus und zeigt vor euch, den ehrwürdigen Männern und Herren Richter der Augsburger Kurie, in der Sache der Rückgängigmachung der Entfremdung von dessen Hof oder Gut, zwischen diesem Herren Johannes, dem Kläger, auf der einen und jenem Kaspar Merhart von Weicht, den Angeschuldigten, auf der anderen Seite als Parteien, die nachstehenden, in der Klageschrift bzw. deren Kurzfassung enthaltenen Artikel, und forderte, daß der Angeklagte oder eine Person oder die Personen, die für den vorgenannten Kaspar eintritt oder eintreten, jede einzeln für sich, durch ihren Eid offen bekunden solle, sich lediglich zum notwendigen Erweis des Gegenteils äußern und ansonsten der Sache wegen nichts Überflüssiges vortragen zu wollen. Zunächst sagt der Pfleger, dessen Namen oben steht, aus, daß diese Kapelle zu Ehren des heiligen Blasius vor längst vergangenen Zeiten in der Stadt Kaufbeuren errichtet und erbaut worden sei. Auch sagt und verspricht er, wenn es die Sache erheische, zu erweisen, daß der anwesende Herr Johannes, der Kläger, der durch seine Vorgesetzten nach Form und Gesetz präsentierte und in diese Kapelle bzw. auf diesen Altar bestellte richtige Kaplan ist. Außerdem erklärt und behauptet er, beweisen zu können, daß im Dorfe Weicht ein Hof gelegen sei, den man den Sankt Blasius-Hof nenne und den der anwesende und mehrfach beim Namen genannte Kaspar Merhart, der Angeklagte in dieser Sache, bewirtschaftete. Dazu sagt er, daß besagter Hof mit allen Einkünften, Zehnten und anderen Rechten hinsichtlich des Eigentumsrechtes dem Herren Kläger bzw. der besagten Kapelle des heiligen Blasius zugehört habe und zugehöre. Außerdem sagt er, daß der Bewirtschafter des weiter oben bezeichneten Hofes dem jeweils existierenden Kaplan als Gült und jährlichen Zehnten alle Jahre sechs Säcke Hafer, drei Säcke Sommerweizen, einen Sack Winterweizen, ein Pfund Haller für das Recht, das man das Grasgeld nennt, 200 Eier, vier Hühner und zwei Gänse zu geben und zuzustellen verpflichtet sei. Auch sagt er, daß der Kläger und seine Vorgänger in deren ungestörten Besitz gewesen seien bzw. sich kein Mensch daran erinnern könne, daß es die ganze Zeit über deswegen jemals einen Einspruch gegen die Rechte an diesem Hofe und die weiter oben spezifizierten Einkünfte gegeben habe. Dann erklärt er, daß der Angeklagte, von welchen unerfindlichen Gedanken auch immer geleitet, jetzt schon im dritten Jahre in Folge den Kläger auf die Gefahr seines Seelenheiles hin und zum schweren Schaden des Klägers klammheimlich praktisch seines unbestrittenen Eigentums und seiner Rechte an besagtem Hofe und den oben spezifizierten Einkünften beraube. Das sei hinsichtlich des Gesagten die allgemeine Ansicht und Meinung, und der Fürsprecher des Klägers erbiete sich, seine Aussagen, soweit sie geschehen sind und auf Tatsachen beruhen, zu beweisen und erklärt, er und seine Partei wären zur Beweisführung bereit, allerdings ohne die Last überflüssiger Prüferi. Für den Fall, daß das Festgestellte für das Vorhergesagte ausreichend erscheine, fordert der Fürsprecher des Klägers, daß er und seine Partei unverzüglich in den früheren Besitz des Hofes und der oben beschriebenen Früchte und Einkünfte zurückversetzt oder eingeführt und durch euch, die vorgenannten Herren Richter, die Wiedereinsetzung und Zurückführung mittels eures endgültigen Schiedsspruches offen erklärt und verkündet werde. Gleichzeitig verlangt er die Erstattung der vorenthaltenen Früchte und Einkünfte und der entstandenen und aufgewendeten Prozeßkosten ohne Verletzung des Hinzufügungs-, des Verminderungs-, des Veränderungs- und des Verbesserungsrechtes, so wie es andernorts Sitte und Vorschrift ist. Nachdem dann die dem Angeklagten, wie dargestellt, vorgehaltenen Anschuldigungen eine Erwidderung verlangten, hat Magister Jodokus, der Fürsprecher, vor uns, zur Rechtfertigung der Angeklagten und um der Prozeßordnung Genüge zu tun, gegen die vorher inserierte Anklageschrift lediglich mündlich und ganz allgemein festgestellt, daß der Streit dem sittlichen Empfangen nach bezeugt und auf die Klageschrift in irgendeiner Form geantwortet wer

den müsse, und hat das Erzählte, so wie es in der Klageschrift dargestellt wurde, zurückgewiesen und darum gebeten, die vom Kläger erhobenen Forderungen nicht anzuerkennen, sondern ihn und seine Partei von diesem Ansinnen in jeder Hinsicht zu erlösen und dem Kläger die Kosten des Prozesses aufzubürden. Daraufhin hat, nachdem, wie gesagt, von den Parteien im Anschluß daran durch Stillschweigen auf die Möglichkeit, der Anklage mit einem Eid zu begegnen, verzichtet und auch das besagte, die Artikel beinhaltende Libell noch einmal in Erinnerung gebracht worden war, Magister Friedrich Roner, Prokurator der Streitsachen an unserem Hofgericht, wie es dem Auftrag seiner Anwaltschaft hinreichend entspricht, neben anderem die zur Durchsetzung seines Rechtes vorhandenen unbezweifelbaren Argumente, nachdem deren Zurückweisung in Gegenwart des Klägers in mündlicher Form erfolgt war, als Recht verkündet und in schriftlicher Form ausführen lassen, daß die Schutzherrn des besagten Angeklagten wie dieses Altares im unangefochtenen und ruhigen Besitz, beziehungsweise über Menschengedenken zurück im Besitz des Rechtes gewesen seien, besagten Hof des heiligen Blasius zu besetzen und zu entsetzen. Obwohl der bekannte Kläger für die besagten Artikel und die durch uns zur Beweisführung zugelassenen Rechtsmittel vor uns und unserem Vertreter der Angeklagten und dafür bestellten Kommissar keine Zeugen und Briefe zur Begründung seiner Meinung beigebracht hat, die zur Beweisführung etwas Brauchbares beigetragen hätten, von uns aber alles das, was bei einer Gerichtsverhandlung ausgeführt werden muß, in jeder Hinsicht beachtet worden ist, haben nun wir, die vorgenannten Richter, im rechtmäßigen Fortgang derselben, zu deren Abschluß nun den Besagten, dem Kläger und dem Vertreter der Angeklagten, die am gesetzten Tage in unserer Gegenwart zusammengekommen sind und von uns das Fällen eines abschließenden Urteils fordern, nachdem von uns sämtliche in der vorliegenden Sache vor unseren Augen geschehenen und vorgenommenen Handlungen und Ausführungen ernstlich und sorgfältig angesehen und dieselben mit pflichtschuldiger Sorgfalt geprüft worden sind, aufgrund des uns zugegangenen Ratschlages der Rechtskundigen, nachdem wir der Sache wegen einen vollständigen und zuverlässigen Bericht angefertigt haben, und auch nach vorausgegangener reiflicher Überlegung beschlossen, zu unserem, in dieser Sache zu fällenden endgültigen Urteilsspruch zu schreiten, haben dies auch getan und haben diesen auf der Grundlage dessen, was gesehen und als Recht erkannt worden ist, schriftlich festgelegt und auch veröffentlicht unter nachstehendem Wortlaut: Wir, die wir im Namen Christi zu Gericht sitzen und Gott, von dessen Willen die Gerechtigkeit allein geleitet wird, vor Augen haben, entbinden, auch mit Zustimmung der Geschädigten, durch diesen unseren abschließenden Spruch, den wir in Namen Gottes in dieser Urkunde verkünden, den sich verteidigenden Teil von der Forderung des Anklägers hinsichtlich der oben ausgeführten Sache, als im Sinne des Anklägers nicht begründet. Zudem auferlegen wir diesem hinsichtlich des Vorangegangenen dauerhaftes Stillschweigen und verurteilen den Kläger zur Übernahme der Kosten des Verfahrens, deren Festlegung wir uns vorbehalten. Zum glaubhaften Zeugnis von allem und jeder Einzelheit des Vorgeschiedenen haben wir den vorliegenden, unseren endgültigen Urteilsspruch enthaltenden Brief, ausfertigen und durch einen öffentlichen Notar und Schreiber unten signieren und veröffentlichen und zur Bestätigung von allem unsere Siegel anhängen lassen. Gelesen, verkündet, gegeben und in schriftlicher Form veröffentlicht ist dieser unser Richterspruch in der Stadt Augsburg am üblichen Verhandlungsort, im Jahre 1473 seit der Geburt des Herren, in der sechsten Indiktion, im dritten Jahre des Pontifikats unseres allerheiligsten Vaters und Herren in Christo, Herrn Sixtus IV., Papst durch die Vorsehung Gottes, am Mittwoch, dem 27. Tag des Monats Oktober, etwa um die erste Stunde, in Anwesenheit der ehrwürdigen und ehrenwerten Herren und für das Vorgeschiedene eigens berufenen und erbetenen Zeugen, nämlich des Magisters Ulrich Schaller, Anwalt und Lizentiat des Kirchenrechtes, und Jodokus Pflanzemanns, Rechtspfleger an unserem Hofgericht.



Und weil ich, Erhard Wagner von Walstetten, Kleriker der Diözese Augsburg, mit der Vollmacht des heiligen Reiches ausgestatteter öffentlicher Notar und am Augsburger Bischofshof geschworener Gerichtsschreiber für die ehrwürdigen und weisen Männer und Herren an demselben, bei allem und jedem Vorgeschiedenen, das zu diesem Prozeß und Fall gehört und in dieser öffentlichen Bekanntmachung des Urteilspruches enthaltenen und so, wie es oben geschrieben steht, vor den genannten Herren Richtern geschehen ist und durch diese ausgeführt wurde, zusammen mit den vorgenannten Zeugen persönlich anwesend war und dabei alles, was geschehen ist, gesehen und gehört habe, darum habe ich im Auftrage der Herren Richter das vorliegende, von einer anderen Hand zuverlässig niedergeschriebene, öffentliche Instrument mit dem abschließenden Urteilsspruch, der in ihm enthalten ist, ausgefertigt, unterschrieben, veröffentlicht und in diese Form gebracht und zum glaubhaften Zeugnis alles Vorgeschiedenen mit dem Aufbringen meines gewöhnlichen und üblichen Namenszeichens und dem gleichzeitigen Anhängen der Siegel der Herren Richter signiert und bestätigt.

<sup>1</sup> Nach Joseph Sieber ist Johannes Böler noch 1480 und 1489 als Kaplan von St. Blasius belegt.

<sup>2</sup> Die Aussage der vorliegenden Urkunde ist problematisch. Da Kaspar Merhardt die geforderten Abgaben nachweislich noch im Jahre 1482 leistete und der Hof zu Weicht noch Jahrhunderte später im Besitz von St. Blasius war, kann die offenbar berechnete Klage der Pfleger eigentlich nicht in der hier dargestellten endgültigen Form kostenpflichtig zurückgewiesen worden sein. Möglicherweise wurden im Text die Begriffe Kläger (*actor*) und Angeklagter (*reus*) in der zweiten Hälfte andersherum gebraucht als in der ersten.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 201 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol 29 - 31'.  
(Urkunde fehlt bei R. Dertsch)

J. Sieber: Die Benefiziaten und Kapläne in Kaufbeuren, S. 44.

## 262

1474 DEZEMBER 10

Ich, Peter Swartzenbold, zů Jengen gesessen, bekenn offennlich mit disem briefe für mich vnd alle mein erben vnd thůn kunt mengklich, das ich mit wolbedachtem sünne vnd müte dem lieben herrn sant Blásin vnd seiner cappell, hie zů Kauffbůrren in der stat vffem berg, auch den ersammen vnd weýsen Hannsen Weýssirher vnd Conraten Hüppen, baid burger zů Kauffbůrren vnd an der zeitte des obgenannten lieben herren sant Blásins vnd seiner cappelle pfleger, vnd allen iren nachkomen in pflegknußweýse vnd von der selben cappelle wegen vmb viertzig gůt, gerecht reinisch guldin, der ich von inen also bar bezalt bin vnd damit ich meinen bessern nutz vnd frommen geschafft, zů ainem stätten, ewigen kauffe in krafft ditz brieffs recht vnd redlich verkaufft vnd zukauffen gegeben han meine drý juchart ackers ze Wýcht, nãmlich aine beý der kirchen, die ander oberhalb der kirchen vor der badstuben, an Hannsen Swartzenbolds gůt, die dritt juchart in dem veld gen Beckstetten gein Hard wertz zwischen des gotzhůß zů Staingaden vnd des widem ácker, vnd dartzů mein hofstatt zů Weýcht zwischen Hansen Swartzenbolds vnd Jörgen Hussen hofstetten mit allen iren rechten, gůlten, geniessen, weýttin vnd zůgeherden, wie ich vnd mein vordern das alles bißher inngehebt, herbrácht vnd genossen haben, one geuárde, auch für ledig, richtig, vnuerkůmert vnd für recht frý aigen also vnd mit der gedingte, das der obgenannt lieb herr sant Blásin, auch die vorgeannten sein pfleger vnd all ir nachkommen an der pfleg das alles, wie vorgemelt ist, nun fůrohin ewiglich vnd gerűwiglich innhaben, nůtzen, niessen, versetzen, verkauffen vnd damit thůn vnd

lassen sollen vnd mügen, wie vnd was sy wöllen, als mit annderm desselben lieben herren sant Blásins vnd seiner cappelle aigen güte, von mir, meinen erben vnd mengelichs von vnsern wegen daran gantz vngeirrt vnd vnuerhindert in alle weg, vnd verzeich mich auch daruff für mich vnd alle mein erben gegen inen vnd allen iren nachkommen aller rechten, vordrung, anspräch, zúsprüch, brief vnd vrkund, so ich vnd mein vordern bißher ye dartzú ald darüber gehebt haben oder füro vberkommen möchten. Vnd hieruff ditz kauffs seÿen ich vnd mit mir der beschaiden Márck Schúster, auch daselbs zú Jengen gesessen, vnd vnser baid erben ir recht gewern vnd vertiger für mengelichs rechtlich irrung vnd anspräch nach eigens, lands recht vnd nach dem rechten vff vnsern costen vnd schaden zúuertigen, zúuertreten, zúuersprechen, zúuerstan, auch mit recht ledig vnd vnansprächig zemachen an allen gerichten, steten vnd enden, da sy des nottürfftig wárn oder wurden. Ich vnd mein erben sollen vnd wöllen den egenannten gewern vnd sein erben der gewerschaft vnschadhaft halten, doch dem genanten lieben herrn sant Blásin vnd seiner cappelle an disem irem kauff vnschädlich. Ich, obgenanter Márck Schúster, bekenn dirr gewerschaft für mich vnd mein erben. Vnd des alles zú wárem vrkünd haben wir baid ernstlich erbeten den ersammen, weÿsen Conraten Háckel, der zeite statamman zú Kauffbüren, das er sein aigen insigel zúgezewgknüss dirr sach für vns vnd vnser erben, doch im selbs vnd seinen erben one schaden, offennlich gehenckt hat an den briefe. Der bete des insigels sind gezewgen die erbern Hanns Groß vnd Conrnat Angrer, baid burger daselbs. Vnd ist der briefe geben an samstag vor sant Lucien, der hailigen junckfrowen, tag, nach Cristi geburt vierzehnhundert vnd darnach in dem vier vnd sibentzigisten jare.

Nachträge auf der Rückseite:

*Veÿtt Maÿr  
hatt Blesi Klotz*

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 129.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 201 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 33 - 34'.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 360, Nr. 1156.

---

## 263

1474 DEZEMBER 10

Ich, Caspar Merhart, zú Weÿcht gesessen, bekenn offennlich mit disem briefe für mich vnd alle mein erben vnd thûn kunt mengelich, das ich mit wolbedächtem sünne vnd müte dem lieben herren sant Blásin vnd seiner cappelle hie zú Kauffbüren in der statt vffem berg, auch den ersamen vnd weÿsen Hannsen Weÿssirher vnd Conraten Hüppen, baid burger zú Kauffbüren vnd an der zeite des obgenanten lieben herren sant Blásins vnd seiner cappelle pfleger, vnd allen iren nachkomen in pflegknuss weÿse vnd von der selben cappelle wegen vmb achtzehen güter, gerechter renischer guldin, der ich von inen also bar bezalt bin vnd damit ich meinen bessern nutz vnd fromen geschafft, zú ainem státen, ewigen kauff in kraft ditz brieffs recht vnd redlich verkaufft vnd zúkauffen gegeben han meine zwû juchart vnd ain viertail ainer juchart ackers daselben zú Weÿcht, namlich ain halbe juchart gein Hard an baiden örtten zwischen des gotzhus zú Staingaden áckern, item aber ain

halbe juchart gein Hard zwischen des obgenanten gotzhus zû Staingaden âckern, item fünff strangen am anwannd vom Hard, zwischen des gotzhus zû Staingaden vnd Jörgen Hussen âcker, item aber ain acker, ist sechs strangen, ziehen durch zwû anwenden vff das Hard hinauß, zwischen des obgenanten gotzhus zû Staingaden vnd Jörgen Hussen âcker, mit allen iren rechten, nützen, fruchten, geniessen, weittin vnd zûgeherden, wie ich vnd mein vordern das alles bißher inngehebt, herbracht vnd genossen haben, one geuârde, auch für ledig, richtig vnuerkümbert vnd für recht, frÿ aigen also vnd mit der gedingte, das der obgenannt lieb herr sant Blâsin, auch die vorgenannten sein pfleger vnd alle ir nachkomen an der pfleg das alles, wie vorgemelt ist, nûn fûrohin ewiglich vnd gerûwiglich innhaben, nützen, niessen, versetzen, verkauffen vnd damit thûn vnd lassen sollen vnd mûgen, wie vnd was sÿ wôllen, als mit annderm desselben lieben herren sant Blâsins vnd seiner cappelle aigen gût, von mir, meinen erben vnd menglich von vnsern wegen daran gantz vngeirrt vnd vnuerhindert in alle weÿse. Vnd verzeih mich auch darauff für mich vnd alle meine erben gegen inen vnd allen iren nachkomen aller rechten vordrung, ansprâch, zûsprûch, brief vnd vrkund, so ich vnd mein vordern bißher ÿe dartzû ald darüber gehebt oder fûro vberkomen môchten. Vnd hieruff ditz kauffs seÿen ich vnd mit mir der beschaiden Hanns Zenndat, ôch daselbs zû Weicht gesessen, vnd vnser baid erben ir recht gewern vnd vertiger für menngelichs rechtlich irrung vnd ansprâch, nach aigens, lands recht vnd nach dem rechten zûuertigen, zûuertreten, zûuersprechen, zûuerstan, auch mit recht ledig vnd vnansprâchig zemachen an allen gericht, stâten vnd enden, da sÿ des nottûrftig wâren oder wûrden, vff vnsern costen vnd schaden. Ich vnd mein erben sollen vnd wôllen den ÿetzenanten gewern vnd sein erben dirr gewerschaft vnschadhafft halten, doch dem genanten lieben herrn sant Blâsin vnd seiner cappelle an disem irem kauff vnschâdlich. Ich, obgenanter Hanns Zenndat, bekenn dirr gewerschaft für mich vnd mein erben. Vnd des alles zû warem, offem vrkund haben wir ernstlich erbetten den ersamen vnd wÿsen Conraten Hâckel, der zeitte stattaman zû Kauffbûren, das er sein aigen insigel zûgezewgknüss dirre sach für vnns vnd vnser erben, doch im selbs vnd seinen erben one schaden, offentlich gehenckt hat an den briefe. Der bette des insigels sind gezewgen die erbern Hanns Groß vnd Conrat Angerer, baid burger daselbs. Vnd ist der brief geben an samstag vor sant Lucien, der hailigen junckfrowen, tag, nach der geburt Cristi viertzehenhundert vnd darnach in dem vier vnnd sibentzigisten jare.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 130.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 201 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 35 - 36'.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 360, Nr. 1157.

## 264

1479 APRIL 1

*An dornstag vor dem hailigen palmtag* 1479 verkauft der Schuster Hans Kern, Bürger zu Kaufbeuren, den Pflegern von St. Blasius zu Kaufbeuren für 20 Gulden aus seinem Haus in der Schmiedgasse einen ablösbaren, jährlich auf St. Georg (24. April) zu reichenden Ewigzins von einem Gulden.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Der Text des im Original verlorenen Zinsbriefes ist lediglich als Regest in einer 1546 vorgenommenen Zusammenstellung der Einkünfte von St. Blasius erhalten.

1480 MAI 25

Ich, Johannes Bôler, priester vnnd an der zÿte caplan des lieben herren sannt Blâsins zÿ Kouffbüren capelle, vff dem berg gelegen, bekenne vnnd vergihe offentlich mit disem brieue für mich vnd alle mein nachkomen vnnd thÿn kunt mengklich: Als ich der obgemeldten cappelle caplan bin, das ich zÿ sôllicher meiner pfrônnde vnnd meß von gestiftt vnd auch gerechtikait wegen jârlich nit mer dann drÿssig pfund haller gemainer lannds werung hab, vnnd aber die fürsichtigen, ersamen vnd wÿsenn, burgermaister vnd râte zÿ Kouffbüren, mein besonder gnädig herren, vsser besonnderer gnäd vnnd gÿtwillikait fürohin alle die wÿle, ich mich in irem willen halt, zÿ sampt den gemeldten drÿssig pfund hallern zehen pfund haller vsser dem gemainen seckel von kainer gerechtikait, sonnder von gnäd wegen bis vff ir oder irer nachkomen widerruffen vnd abkünden jârlich geben wôllen, also bekenn ich für mich vnd alle mein nachkomen, das ich noch mein nachkomen die obgenanten mein gnädig herren, gemain ir statt, ir nachkomen, noch ÿmant von iren wegen vmb die zehen pfund haller, so sÿ mir auch jârlich vsser gnäd vnd vff ir widerruffen geben wôllen vber iren gÿten willen, nit anuordern, anlangen, bekümben noch begeren sôllen, können, mügen noch wôllen, weder mit gericht noch one gericht, gaistlichem noch weltlichem, sunst noch so vberal in kainen weg. Vnd des alles ze wârem, offem vrkÿnnd vnd vestnung hab ich, obgenanter Johannes Bôler, priester, ernstlich erpetten den ersamen vnd wÿsen Josen Mair, der zÿte stattamman zÿ Kouffbüren, das er sein aigen insigele zÿ gezewgknûß der sach für mich vnd alle mein nachkomen, doch im selbs vnd seinen erben one schaden, offentlich gehenckt hât an den brieue. Vmb gepette des insigels sind gezewgenn die erbern, beschaidenn Thoman Kläber vnnd Vlrich Schühenbog, baid tÿchscherer vnd burger zÿ Kouffbüren. Vnnd ist der brief geben an donrstag in der hailigen pfingstwochen, nach Cristi gepurt vierhundert vnd im achtzigisten jâr.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 201 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol 38. (Urkunde fehlt bei R. Dertsch)

1482 JUNI 20

*Vff dornstag nach sannt Veits tag 1482 verkaufen Hanns Frick der weber, Bürger zu Kaufbeuren, und Agatha, sein eeliche hawßfraw, den Pflegern von St. Blasius zu Kaufbeuren für 30 Pfund Haller aus ihrem egkhaws, hofstat vnd garten im Bomgarten einen ablösbaren, jârlich auf Mariä Lichtmeß (2. Februar) zu reichenden Ewigzins von 30 Schilling Haller.<sup>1</sup>*

<sup>1</sup> Der Text des im Original verlorenen Zinsbriefes ist lediglich als Regest in einer 1546 vorgenommenen Zusammenstellung der Einkünfte von St. Blasius erhalten.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 201 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. II, fol. 31'.

## 267

1482 JUNI 12

Vff mitwuchen nach vnnsers herren fronleichnamstag 1482 verkauft der Maler Joß Koler, Ratsherr, Ammann und Spitalpflieger zu Kaufbeuren, den Pfliegern von St. Blasius zu Kaufbeuren für 140 pfund Haller aus seinem *hawß, hoff stadel vnnd gesess, stosst hinden vnnd vornen auff die sträß bey dem kornhawß*, einen ablösbaren, jährlich auf Pffingsten zu reichenden Ewigzins von acht Pfund Haller.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Der Text des im Original verlorenen Zinsbriefes ist lediglich als Regest in einer 1546 vorgenommenen Zusammenstellung der Einkünfte von St. Blasius erhalten.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 201 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. II, fol. 21.

## 268

1483 JUNI 5

Ich, Peter Maÿr von Pfortzhain, bekenn vnnd vergich offentlich für mich vnnd alle min erben vnnd thûe kunt meniglichen mit dem brief, das ich mit gutem willen vnnd wolbedächten sÿnne vnd mût, besonner auch mitt gunst, wißen vnd willen Clausen vnnd Hannsen Maÿr, miner sÿne, Contzen Bader, Haintzen Keller von Pfortzhain vnd Lutzen Rumel von Kemnatlin, miner tochterman, dem lieben hailigen sannt Blâsin zû Kauffbüren, auch seinen pfliegern, mit namen den ersamen, wÿsen Conratten Hüppen vnnd Hannsen Zollern, bayd burger vnd des rats daselbs zû Kauffbüren, vnd allen iren nachkomen an der pfleg in pflegswÿse vmb sechtzehendthalben guldin, gütter, rinischer, dero ich von den benannten pfliegern zû meinem gütten wolbenügen genntzlich vßgericht vnnd betzelt worden bin, vnd die fürter in minen beßern nutz komen sind, mit disem brief zû ainem stätten, ewigen kauff, recht vnd redlich verkauft vnd zû kauffen gegeben hab min haws, hofstatt, gesäß vnnd garten mitt aller zûgehörd zû Pfortzhain im dorff, zwüschen Clausen Maÿr vnnd Contzen Ófelins gütter gelegen, für ledig, vnuerkümbert, recht, freÿ aÿgen. Vnnd also sollen vnd mögen der gemelt hailig sant Blâsin, sein pflieger vnd all ir nachkomen an der pflieg das vorgemelt haws, hofstatt, gesäß vnnd garten mitt allen seinen zûgehörden vnnd rechten, mit grund vnd boden, ob erd vnnd vnder erd, nun fürohin ewiglich vnnd gerüwiglich innhaben, besitzen, nutzen, nießen, verlyhen, versetzen, verkauffen vnnd in alle annder wege damitt handteln, thûn vnd laßen, wie vnd was sÿ wöllen als mitt andern iren aÿgen gütten, von mir, minen erben, sÿnen, tóchtern vnd tochtermanen vnd mengelichs von vnnsern wegen fürohin daran ganntz vngeirrt vnd vngehinndert, wann ich mich aller miner vordrung, ansprâch, recht vnd gerechtigkeit, auch aller brief vnd vrkünd, so ich vnd min vordern dartzû, daran vnd (*darein gehebt haben, haben und noch dauon gewinnen möchten, für mich, min erben vnd für mengelichs*) von vnsern wegen gar vnnd genntzlich mit kraft ditz briefs verzügen vnnd begeben haben. Vnnd vff das sÿen ich vnd min erben des gemelten hailigen, seiner pflieger vnd aller irer nachkomen in pflegswÿse dis kauffs, wie vorstät, recht fertiger vnd gewern für allermeniglichen rechtlich irrung vnd ansprâch also, welch irrung oder ansprâch in oder iren nachkomen daran mit recht beschehe oder widerfür, wie oder von wem das wâre, die selben irrung vnnd ansprâch alle vnd was sie der schaden genomen hâttten, sollen vnd wöllen wir inen

allwegen abthun, sie des vertreten, versprechen, richtig vnd vnansprüchig machen nach aÿgens recht, nach lannds recht vnd nach dem rechten in vnnserm aÿgen kosten, an iren schaden, alles vngeuarlich. Wir vorgenannten, Claus vnd Hanns die Maÿr, Contz Bader, Haintz Keller vnd Lutz Rumel, bekennen insonnder an dem brief für vns, vnßer eelich hußfraÿwen vnd vnßer erben, das der gemelt Petter Maÿer, vnser lieber vatter vnd sweher, solch verkauffen vnd was hieuer von vns geschriben stätt, mitt vnnserm gunst, wißen vnd willen vollefürt vnd gethan hätt, gereden vnd versprechen, dabÿ zû blyben vnd dawider nit zû seÿn noch zû thun in keinen weg. Vnnd des zû wärem, offenn vrkünd so haben wir gemelten, Petter Maÿer, auch sein sün vnd tochterman, mit ernstlichem flÿß erbetten den ersamen vnd wÿsen Josen Koler, stattamman zû Kauffbüren, das der sein aÿgen innsigel, doch im vnd seinen erben one schaden, für vnns offennlich gehennckt hât an den brief. Darvnder wir vns all bÿ vnseren gütten triwen vestiglich verbünden, alles obgeschriben wâr vnd stât zû halten. Zeÿgen vm bett des innsigels sind die erbern Jacob Lieb vnnd Connratt Ýselin, baÿd stattdiener zû Kauffbüren. Vnd ist der brief geben vff donerstag nach sant Erasmus, des hailigen bischoffs, tag, von der gepurt Cristi tusent vierhundert vnd im drûw vnd achtzigisten jâr.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 201 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol 39 - 40'. (Urkunde fehlt bei R. Dertsch)

## 269

1485 JULI 7

Die Collectio ecclesiarum Kaufburae von 1755 berichtet von St. Blasius: In der Mauer vor dem Chor rechter Hand ist in einem Glastäfelein auf Pergamen mit Mönchs Schrift folgendes geschrieben:

In nomine domini. Amen. Universis et singulis Christi fidelibus, presentes inspecturis, pateat euidenter, quod anno a natiuitate domini M<sup>o</sup> CCCC<sup>o</sup> LXXXV<sup>o</sup> die septimo mensis iulii, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini Innocentii, divina providentia papa octavi, anno vero eius primo ac serenissimi et invictissimi domini Friderici, divina favente clementia Romanorum imperatoris, semper Augustus, nos, frater Vdalricus, dei et apostolice sedis gratia episcopus Adrimitanus, ordinis fratrum minorum reverendique in Christo patris et domini, domini Johannis, episcopi Augustensis, in pontificalibus suffraganus et vicarius generalis, cooperante nobis spiritus sancti septiformis gratia, consecravimus hanc ecclesiam in honore sancti Blasii episcopi anno, die quibus supra. Dedicatio huius ecclesie celebratur dominica proxima post festum sancti Galli abbatis.<sup>1</sup>

Im Namen des Herren. Amen. Sämtlichen und einem jeden Christgläubigen, die vorliegendes Schreiben zur Kenntnis nehmen werden, sei kund und zu wissen getan, daß Wir, Bruder Ulrich vom Orden der Minoriten, von der Gnade Gottes und des apostolischen Stuhles Bischof von Edremid und Weihbischof und Generalvikar des ehrwürdigen Vaters und Herren in Christo, Herrn Johannis, Bischof von Augsburg, am 7. Juli des Jahres 1485 seit der Geburt unseres Herren, im ersten Jahre des Pontifikats des heiligsten Vaters und Herren in Christo, Papst Innozenz, durch die Vorsehung Gottes der achte seines Namens, und unter der Regierung unseres allergnädigsten und unbesiegbaren Herren, Herrn Friedrichs (III.), von Gottes wohlwollenden Gnaden Römischen Kaisers und alle

Zeit Mehrers des Reiches, geleitet von der Gnade des siebenfältigen heiligen Geistes am Tage und im Jahre usw., wie oben steht, dieses Gotteshaus zu Ehren des heiligen Bischofs Blasius eingeweiht haben. Die öffentliche Einweihungsfeier der Kirche fand am nächsten Sonntag nach dem Fest des heiligen Abtes Gallus (23. *Oktober*) statt.

<sup>1</sup> Das Pergament der Weiheurkunde ist heute in die Rückwand des Altares eingelassen.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 40 (Beschreibung der Kirchen), fol. 7.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 201 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol 6.

## 270

1487 SEPTEMBER 18

Ich, Anna Weinmennin von Augspurg, bekenn vnnd vergich offennlich für mich vnd alle mein erben vnnd thûn kunnt mennglichem mit dem brief, daz ich mit güttem willen vnnd wolbedachtem sÿnne von mein vnnd meiner erben bessers nutzes vnnd nottdurfft wegen dem lieben hailligenn herren sannt Bleßin vnnd seiner kirchen, zû Kauffbüren in der stat vff dem berg gelegen, auch sein vnnd seiner kirchen pflegern, mit namen den ersamen, wÿßen Hannsen Wÿßirher, stattamman, vnd Conratten Spengler, des rats zû Kauffbüren, vnnd allen irenn nachkomen an der pfleg in pflugs wÿße, vmb drÿ guldin, gutter reinischer, vnd ain ort ains guldins, dero ich von inen zû meinem gütten wolbenügen genntzlich vßgericht, gewert vnnd betzallt worden bin, mit disem brief zû ainem steetten, ewigen kauff recht vnnd redlich verkaufft vnnd zû kauffenn gegeben hab meinen lußgarten zû Kauffbüren, vor Kemnater thor gelegen, stosset an Hannsen Maÿrs vnnd der stat annger, mit aller seiner wÿttin, zûgehörden vnnd rechten, auch für frÿ, ledig, vnuerkümbert vnnd recht aÿgen. Vnnd also sollenn vnnd mügen der bedacht haillig sannt Bleßin, seine pfleger vnnd alle ir nachkomen den obgenannten lußgarten mit aller seiner wÿttin, zûgehördenn, gewonhaiten vnnd rechten, wie dann vor stat, nu fürbaßhin ewiglich vnnd gerüwiglich innhaben, nutzen, niessen, verlÿhen, versetzen, verkauffen vnnd damit in alle annder wege handdeln, tûn vnnd laussen, wie vnnd waz sÿ wöllen, als mit annderm des hailligen vnnd der kirchen aÿgenn gûtt, von mir, meinenn erbenn vnnd menngleichs von vnnsern wegenn fürohin daran ganntz vngeirrt vnnd vngehindert, wann ich mich aller meiner vordrung, ansprach, recht vnnd gerechtigkeit, auch aller alltenn brief vnnd vrkunnd, so ich oder mein vordern darzû, daran ald darüber ÿe hetten oder gewannen ald hinfüro habenn oder vberkumen solltenn vnnd möchten, für mich vnnd alle mein erbenn gar vnnd genntzlich verzuigen vnnd begebenn habenn. Vnnd vff daz sÿenn ich vnnd alle mein erbenn des vermelltenn hailligen vnnd seiner pfleger ditz kauffs, wie dann vorstat, rechtfertiger vnnd gewern für allermenngleichs rechtlich irrung vnnd ansprach also, wölich irrung vnd ansprach inen daran mit recht beschehe oder widerfür, wie oder von wiem das wære, die selbigen irrung vnnd ansprach alle vnnd waz sÿ der scheden genomen hetten oder nemen würden, sollen vnnd wöllen ich oder mein erben inen das allwegen abtûn, vßrichten, vertretten, versprechen, richtig vnnd vnansprechig zû machen nach aÿgenns recht, nach lannds recht vnnd nach der stat Kauffbüren recht, herkumen vnd gewonhait vnd nach dem rechten, in vnnsern kosten, one iren schaden, alles getrÿwlich vnnd vngefarlich. Vnnd des alles zû warem offem vrkunnd han ich, obgenannte Anna Weinmennin, mit ernst flÿssig erbetten den ersammen vnnd wÿßen Josen Koller, burgermaister zû Kauffbüren, daz der sein aÿgen innsigel, doch im vnnd seinen erbenn one schaden, für mich offennlich gehennckt hat an den brief. Darunnder ich mich bÿ meinen gütten trÿwenn vestiglich verbind, alles obgeschribenn war vnnd

steet zû halltenn. Zuigen vmb bett des innsigels sind die erbern Lienhart Furtennagel vnnnd Cristan Schilling, baÿd burger zû Kauffbüren. Vnnnd ist der brief gebenn vff afftermonntag nach des hailligen crützes tag seiner erhôhung, von der gepurt Cristi, vnnsers liebenn herren, tusenntvierhundert vnnnd im sibenn vnnnd achtzigistenn jaren.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 153.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 201 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 41 - 41'.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 438, Nr. 1392.

---

## 271

1489 JANUAR 10

*Am sambstag vor sanndt Anthonis tag* 1489 verkauft Hanns Lampart, Bürger zu Kaufbeuren, den Pflegern von St. Blasius zu Kaufbeuren für 20 Gulden aus seinem hauß vnder sandt Blesins berg einen ablösbaren, jährlich auf Martini (*II. November*) zu reichenden Ewigzins von einem Gulden in Gold. Das Anwesen war ein *egkhawß* und stieß 1546 auf der einen Seite an das Haus des Jos Enzensberger und auf der anderen an die städtische Hebammenwohnung.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Der Text des im Original verlorenen Zinsbriefes ist lediglich als Regest in einer 1546 vorgenommenen Zusammenstellung der Einkünfte von St. Blasius erhalten.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 201 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. II fol. 23'.

---

## 272

1489 OKTOBER 26

*Montags nach sannt Vrslen tag* 1489 verkauft *Jerg Heckel*, Bürger zu Kaufbeuren und Mitglied der Kramerzunft, den Pflegern von St. Blasius zu Kaufbeuren für 40 Gulden aus seinem *hawß, hoffstat vnnnd gesess alhie am Marckht*, einen ablösbaren, jährlich auf Martini (*II. November*) zu reichenden Ewigzins von zwei Gulden in Gold.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Der Text des im Original verlorenen Zinsbriefes ist lediglich als Regest in einer 1546 vorgenommenen Zusammenstellung der Einkünfte von St. Blasius erhalten.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 201 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. II fol. 22'.

---

## 273

1489 NOVEMBER 9

*Vff montag nach sandt Lenharts tag* 1489 verkauft *Connrat Jerg der beck*, Bürger zu Kaufbeuren, den Pflegern von St. Blasius zu Kaufbeuren für 10 Gulden aus seinem *annger in den Weÿer engern*



einen ablösbaren, jährlich auf Martini (*11. November*) zu reichenden Ewigzins von einem halben Gulden in Gold.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Der Text des im Original verlorenen Zinsbriefes ist lediglich als Regest in einer 1546 vorgenommenen Zusammenstellung der Einkünfte von St. Blasius erhalten.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 201 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. II, fol. 22' - 23.

---

## 274

1489 DEZEMBER 3

*Auff dornstag nach sant Endres, des hailigen zwelffpotten, tag* 1489 verkauft *Margreth Geögerin*, Witwe des Kaufbeurer Bürgers Hans Geiger, den Pflegern von St. Blasius zu Kaufbeuren für 10 Gulden aus ihrem *hawß auff dem Braitenbach* einen ablösbaren, jährlich auf Martini (*11. November*) zu reichenden Ewigzins von einem halben Gulden in Gold.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Der Text des im Original verlorenen Zinsbriefes ist lediglich als Regest in einer 1546 vorgenommenen Zusammenstellung der Einkünfte von St. Blasius erhalten.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 201 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. II, fol. 23.

---

## 275

1490 APRIL 22

*Auff dornstag vor sannt Jergen tag* 1490 verkauft der Seiler Christoph Schmid, Bürger zu Kaufbeuren, den Pflegern von St. Blasius zu Kaufbeuren für 20 Gulden aus seinem Haus in der Schmiedgasse einen ablösbaren, jährlich auf St. Georg (*24. April*) zu reichenden Ewigzins von einem Gulden.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Der Text des im Original verlorenen Zinsbriefes ist lediglich als Regest in einer 1546 vorgenommenen Zusammenstellung der Einkünfte von St. Blasius erhalten.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 201 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. II, fol. 35.

---

## 276

1490 MAI 5

*Auff afftermontag nach sanndt Waltpurgen tag* 1490 verkauft der Metzger *Augustein Weisierer*, Bürger zu Kaufbeuren, den Pflegern von St. Blasius zu Kaufbeuren um 20 Gulden aus seiner egart vor dem Kemnater Tor einen ablösbaren, jährlich auf *sannt Waltpurgen tag* (*1. Mai*) zu reichenden Ewigzins von einem Gulden in Gold.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Der Text des im Original verlorenen Zinsbriefes ist lediglich als Regest in einer 1546 vorgenommenen Zusammenstellung der Einkünfte von St. Blasius erhalten.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 201 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. II, fol. 21'.

---

## 277

1490 JULI 29

*Vff dornstag nach sannt Jacobs tag* 1490 verkauft der Schöffler *Thoman Schüringer*, Bürger zu Kaufbeuren, den Pflegern von St. Blasius zu Kaufbeuren für 10 Gulden aus seinem *hawß bey dem Rennweger thor, an der statt ringkhmaur gelegen*, einen ablösbaren, jährlich auf Jakobi (25. Juli) zu reichenden Ewigzins von einem Gulden.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Der Text des im Original verlorenen Zinsbriefes ist lediglich als Regest in einer 1546 vorgenommenen Zusammenstellung der Einkünfte von St. Blasius erhalten.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 201 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. II, fol. 21'.

---

## 278

1490 SEPTEMBER 25

*An sambstag nach sannt Mauricien tag* 1490 verkauft Hanns Beckenstain der beck, Bürger zu Kaufbeuren, den Pflegern von St. Blasius zu Kaufbeuren für 20 Gulden aus seinem *hawß alhie am Marckht*, einen ablösbaren, jährlich auf St. Michael (29. September) zu reichenden Ewigzins von einem Gulden.<sup>1</sup> Dieser wurde 1549 abgelöst.

<sup>1</sup> Der Text des im Original verlorenen Zinsbriefes ist lediglich als Regest in einer 1546 vorgenommenen Zusammenstellung der Einkünfte von St. Blasius erhalten.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 201 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. II, fol. 22'.

---

## 279

1490 DEZEMBER 29

*Vff sant Thomans, des hailigen bischoffs, tag in den wÿhennechten* 1490 verkauft *Hainrich Härer der beck*, Bürger zu Kaufbeuren, den Pflegern von St. Blasius zu Kaufbeuren für 5 Gulden aus seinem *hawß im Bomgarten* einen ablösbaren, jährlich auf St. Thomas von Canterbury (29. Dezember) zu reichenden Ewigzins von 15 Kreuzern.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Der Text des im Original verlorenen Zinsbriefes ist lediglich als Regest in einer 1546 vorgenommenen Zusammenstellung der Einkünfte von St. Blasius erhalten.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 201 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. II, fol. 31'.

## 280

1495 FEBRUAR 5

Vff dornstag nach sant Blasius tag 1495 verkauft Wolfgang Mecheldorffer, Bürger und bierwiert zu Kaufbeuren, den Pflegern von St. Blasius zu Kaufbeuren für 10 Gulden aus seinen *dreien lußgarten vor Renweger thor vnnder der Püchleuten an der gassen* einen ablösbaren, jährlich auf Martini (11. November) zu reichenden Ewigzins von einem halben Gulden in Gold.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Der Text des im Original verlorenen Zinsbriefes ist lediglich als Regest in einer 1546 vorgenommenen Zusammenstellung der Einkünfte von St. Blasius erhalten.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 201 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. II, fol. 23'.

---

## 281

1497

Die Collectio Ecclesiarum Kaufburae von 1755 berichtet von St. Blasius: *An dem Altar rechter Hand ist folgende Inschrift zu lesen:*

Anno domini 1497, (zu) der zeÿt (waren) Hans Wisirer vnd Vtz Schad pfleger.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 40 (Beschreibung der Kirchen), fol. 7.

---

## 282

1498 NOVEMBER 17

Fridericus, dei et apostolice sedis gratia episcopus Augustensis vniuersis et singlis cristifidelibus presentes nostras litteras inspecturis salutem in domino sempiternam. Splendor paterne glorie, qui sua mundum illuminat ineffabili claritate, pia vota fidelium de ipsius clementissima maiestate sperantium tunc precipue benigno fauore prosequitur, cum deuota ipsorum humilitas sanctorum precibus et meritis adiuuatur. Cupientes igitur, vt capella sancti Blasii in Kauffbeuren, nostre diocesis, congruis frequentetur honoribus, fideles ipsi eo libentius deuotionis causa confluant ad eandem, quo ibidem dono celestis gratie vberius conspexerint se refectos, de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate confisi omnibus et singulis vtriusque sexus cristifidelibus vere penitentibus et confessis, qui dictam capellam in sanctorum Blasii martyris, Vdalrici confessoris, innocentum, ferie tertie pasce ac dedicationis ipsius capelle festiuitatibus et celebritatibus deuote visitauerint ac ad reparationem et conseruationem edificii, calicum et aliorum ornamentorum pro diuino cultu inibi necessariorum quotienscumque manus porrexerint adiutrices pro qualibet die festiuitatum et celebritatum huiusmodi quadraginta dies de iniunctis eis penitentiis misericorditer in domino relaxamus presentibus perpetuis futuris temporibus duraturis. In quorum

omnium fidem et testimonium premissorum presentes litteras exinde fieri sigillique nostri iussimus et fecimus appensione communiri. Datum Auguste, anno domini millesimo quadringentesimo nonagesimo octauo, quintodecimo kal. decembris.

Friedrich (II. von Zollern), von der Gnade Gottes und des apostolischen Stuhles Bischof von Augsburg, wünscht allen und jedem Christgläubigen, der diesen unseren Brief zu Gesicht bekommen wird, das ewige Heil im Herren. Der Abglanz des göttlichen Vaters, der die Welt mit seinem unaussprechlichen Lichte erhellt, zeigt sich in seiner Gnade besonders dann den Bitten und Anliegen geneigt, deren Gewährung die Gläubigen von seiner unermesslichen Milde erhoffen, wenn das demütige Ansinnen von der Fürbitte seiner Heiligen und verdienstlichen Taten begleitet wird. Es ist uns deshalb ein Anliegen, daß die Kapelle des hl. Blasius in Kaufbeuren, in unserer Diözese gelegen, mit gebührendem Interesse aufgesucht wird und die Gläubigen sich noch lieber zum Zwecke der Andacht in ihr versammeln, wenn sie dort durch ein himmlisches Gnadengeschenk ihre innere Erneuerung erwarten dürfen. Aus diesem Grunde lassen wir, im Vertrauen auf die Barmherzigkeit des allmächtigen Gottes und die Vollmacht seiner hl. Apostel Peter und Paul, allen und jedem wahrhaft reumütigen und bußfertigen Christgläubigen beiderlei Geschlechtes, die besagte Kapelle an den Festtagen und Feierlichkeiten zu Ehren des hl. Martyrers Blasius, des hl. Bekenner Ulrich, der Unschuldigen Kinder, am Dienstag nach Ostern und an ihrem Weihetag in demütiger Haltung aufsuchen, zum Unterhalt oder zur Instandhaltung des Gotteshauses, durch Stiftung eines Kelches oder irgendwelcher anderer für den Gottesdienst darin notwendigen Gegenstände und wie auch immer bei der Gestaltung eines Festtages oder einer Feier ihre helfenden Hände darreichen, im Namen der göttlichen Barmherzigkeit vierzig Tage der ihnen auferlegten Sündestrafen nach, die sie jetzt oder in künftigen Zeiten noch zu erwarten haben. Zur sicheren Bestätigung alles Vorgeschiedenen haben wir vorliegenden Brief auszustellen und mit unserem anhängenden Siegel öffentlich zu beglaubigen befohlen. Gegeben zu Augsburg, im Jahre des Herren 1498, am 15. Tag vor den Kalenden des Dezember.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 165.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 504, Nr. 1583.

---

## 283

1504 SEPTEMBER 23

Ich, Vlrich Lachenmair von Ödwang, bekenn offennlich mit dem brief für mich vnd all mein erben vnd thûn kundt allermeniglich, das ich mit freÿem, gutem willen vnnnd wolbedachtem müte von meins bessern nutzes vnnnd frommen wegen den ersamen, weisen Hannsen Wäßer, des ratz, vnnnd Vlrichen Schaden, burger zû Kauffbewren, der zeit pfleger vnd trager des lieben hailigen sannt Blasius gotzhauß cappel vnnnd kirchen zû Kauffbewren, vnd allen iren nachkomen an der pfleg in pflegsweis mit disem brief yetzo in ains stätten, ewigen vnd auffrechten, redlichen wächselß weiß auff vnnnd vbergeben vnd zûgeaignet hab mein tagwerk mads zû Frannkenhofen beÿ Helmißhofen, zwischen Hannsen Batzen erben von Helmißhofen vnd Frantzen von Oberzell erben gelegen, stoß hinaus geen Záll auff des pfarrers mad, genant der Gere, vnd auff die straß, genant der Osterweg, mit aller seiner zû vnd eingeherung ob erd vnd vnder erden, mit grund vnd boden, nichtzit da von

außgenommen noch hindan gesetzt, auch für frey, ledig, vnuerkümert vnd recht aÿgen, vnnd dartzû vier gût, reinisch guldin, genâmer lanndswerung, die ich inen auch also bar enricht vnd bezalt hab. Darumb vnd dafür haben sÿ mir in ains rechten tausch vnd wâchssels weis gegeben vnd vberantwort des vorbemelten sannt Blâsins gotzhawſes zwaÿ tagwerk mads zwischen Ödwang vnd Oberzâll, genannt im Kocher, an dreÿen orten an junckher Eberhartz gût, am vieten ort an Hannsen Batzen erben, vnd stossen auf Cristian Möschten, die auch frey aigen sind, innhalt des briefs, darumb sagennde. Vnnd auff das so sôllen vnd mügen die vermelten pfleger vnd alle ir nachkomen an der pfleg in pflegsweise das vorgeschriben tagwerk mads mit seiner zûgeherung zû rechtem aigen, wie obsteet, nu fürohin ewiglich vnd gerüewiglich innhaben, verleÿhen, versetzen, verkauffen vnd sunst in all ander weg damit thûn vnd lassen alls mit anndern sannt Blâsins aigen gütern, von mir, allen meinen erben vnnd sunst meniglichen daran ganntz vngeirrt vnnd vngeengt in allweg, dann ich mich des alles, auch aller meiner recht vnnd gerechtigkeit daran für mich, alle mein erben vnnd meniglich von meinen wegen verzügen vnd begeben hab, hinfüro dhain ferrer vordrung, ansprach noch recht dartzû, darnach noch daran nicht vnd nÿmer mer zû haben, fûrtzenemen noch zû gewinnen von kainerlaÿ sachen wegen, auch weder mit gaistlichem noch weltlichem rechten noch on recht, sunnst mit nichten, vor niemand, an kainer statt, in ainich weis noch weg. Ich vnd mein erben sôllen vnd wellen den genannten pflegern in pflegweis vnd iren nachkomen das vorbestimpt tagwerk mads mit seiner zûgeherung zû rechtem aigen, wie obsteet, auch also stâten vnd fertigen vnd dar vff ir recht gewern sein für meniglichs rechtlich irrung vnd ansprach, so inen mit dem rechten daran beschehen mechte nach sôllichs aigenns recht, nach lanndsrecht vnd nach dem rechten in vnnserm aigen costen on allen iren schaden, getrewlich vnd vngefarlich. Vnnd des zû warem, offem vrkund so hab ich, vorgenannter Vlrich Lachenmair, mit fleiß erpetten den vesten, ersamen vnd weisen Vlrichen Schweÿthart, alltenn statamman zû Kauffbewren, das der sein aigenn innsigel vmb meiner gepett willen zû gezewgknus offenlich hieran gehennket hat, doch im vnd seinen erben one schaden. Meiner gebett vmb das innsigel sind gezewgen die erbern Hanns Maser vnd Jerg Amersee, baid burger zû Kauffbewren. Vnnd ist der brief geben vff dornstag vor sannt Michels tag, nach Cristi geburt tausent fünffhundert vnd darnach in dem sÿbenden jare.

Kath. Pfarrarchiv Kaufbeuren K 201 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 45 - 46'.  
St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 39, Nr. 120.

---

## 284

1514 APRIL 4

Item Hanns Griff zum Wildperg ist Hannssen Wesser dem zunfftmaister vnd Blesin Hanold in namen vnd außert sant Blesins capeln zû Kauffbeurn schuldig benanntlichen XXXII pfund haller. Die soll er oder seine erben gemelter kirchen bezalen, nâmlich vff sant Anndres, des hailigen zwelffbotten, tag schirist XVI pfund vnd dan die andere XVI pfund auff die viertag angender vasten nechst darnach, vmb vnd von wegen etlicher juchert ackhers, so er erkaufft hat. Actum vff afftermontag nach judica, anno (*domini M<sup>o</sup> D<sup>o</sup>*) XIII<sup>o</sup>. Sigilat Hans Seltzman, vogt zû Oberdorff.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren Lit 30/I (Briefprotokolle), fol. 39', Nr. 96.  
St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 97, Nr. 316.

## 285

1514 APRIL 4

Item Hans Griff zum Wildperg vnd Clara, sein elich hawsfraw, in Gerißrieder pfarr, haben verkaufft den erparn vnd weÿsen Hanssen Wesser vnd Blesin Hanold, baide burger zů Kauffbeurn, alls verordnete vnd gesetzte pflieger sant Blesins kirchen zů Kauffbeurn, benanntlich fünff pfund haller gelt, vff Jeori fallent, ab etlichen vnderpfanden, in denn brieffen begriffen. Vnd ist der kauff vmb hundert pfundt haller geschehen, damit widerumb abzulesen oder aber alweg mit XX pfund ain pfund mit ergangnem zinß. Sigilatur durch Hans Holtzman, vogt zů Oberdorff. Actum afftermontag nach judica, anno (15)14.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Im Salbuch von 1546 unter dem Datum *auff dornstag vor dem hailigen palmtag in der vasten* (6. April 1514) eingetragen.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren Lit 30/I (Briefprotokolle), fol. 39' - 40, Nr. 97.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 201 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. II, fol. 36'.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 97, Nr. 317.

---

## 286

1517 MÄRZ 2

Item Hanns Wesser, burgermaister, vnd Blesin Hanoldt, bayd burger zů Kauffbeuren, bekennen, das sant Blesins hinderseß Hanns Klotz zů Franckenhoffen, dieweil er daselbs gewessen, sich erlich gehalten, die gültten erberlich bezalt vnd aim güetten wissen nach vnd er inen das güt vbergeben, redlich abgescheiden. Sigilatur bei Blesin Hanoldt. Actum auff montag post invocavit, anno (*domini M<sup>o</sup> D<sup>o</sup>*)XVII<sup>o</sup>.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren Lit 30/II (Briefprotokolle), fol. 22', Nr. 243.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 150, Nr. 504.

---

## 287

1517 MÄRZ 2

Item Hans Klotz zů Franckenhoffen ist sant Blesins pflieger schuldig XIIIII guldin; die soll er halb auff den herbst, so man im Novem(ber) zehen zellen wirt, bezalen vnd den andern halb tail auch auff den herbst darnach vber ain jar on allen costen vnd schaden bezalen. Sigilatur durch Hanns Maÿr. Actum auf montag post invocavit, anno (*domini M<sup>o</sup> D<sup>o</sup>*) XVII<sup>o</sup>.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren Lit 31/II (Briefprotokolle), fol. 22', Nr. 244.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 150, Nr. 505.

## 288

1518 MÄRZ 24

Auf der Rückseite des Hochaltares von St. Blasius finden sich oberhalb der Darstellung des kreuztragenden Christus die Initialen des Kaufbeurer Malers Jörg Mack und die Inschrift:

Die taffel ist gesetzt worden an vnser lieben frawen abent, als der engel den gruss brachtt, do man zaltt 1518.<sup>1</sup> Und ist pfleger gewesen burgermaister Hans Weser vnd Blese Honnold.

<sup>1</sup> Die Jahreszahl 1518 findet sich eingeflochten auch im Laubwerk des Altares.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 40 (Beschreibung der Kirchen), fol. 7' (Nachtrag von der Hand Willibald Filsers).  
E. Guggemos: Inschriften im Stadtgebiet Kaufbeuren, S. 24.

## 289

1521 APRIL 11

Ich, Jörg Ziegler, genant Blaicher, burger zů Kauffbewren, vnnd ich, Margret, sein eeliche haßfraw, bekennen offentlich mit dem brief für vns, alle vnser erben vnd thyen kundt allenmeniglich, das wir mit veraintem, freyem willen vnd wolbedachtem müte von vnsers beßern nutzes, notdurft vnd fromen wegen den ersamen vnd weysen Hannsen Weßer, alten burgermaister, vnnd Blesin Hanoldten, baid burger zů Kauffbewren, vnd alls geordnet pfleger sannt Blásins capellen daselbst zů Kauffbewren, vnd iren nachkomen gemelts sannt Blásins pflegern, vmb sechs vnnd sybenntzig guldin, güter reinischer, gemainer lanndßwerung, dero aller wir von inen also bar entricht vnd betzalt worden seyen zů völligem vnserm benügen vnd one allen vnsern schaden, mit disem brief yetzo zů ainem steten vnd ewigen kauff recht vnd redlich verkauft vnd zů kauffen gegeben haben vnnsere mad beym Güten brunen zů Obrabewren, ist vngeuarlich sybentzehen tagwerckh, ainhalb an der sunndersiechen güt, annderhalb an dem gemainen trib, am dritten ort an der stat Zwingwald, am vierten an des spitals zů Kauffbewren vnd zum fünften an der von Kauffbewren güt gelegen, mit aller seiner zů vnd eingeherung an holtz vnd holtzmarkhen, an grundt vnd boden, ob erd vnd vnnder erden, benemptem vnd vnbenemptem, an besüchtem vnd vnbesüchtem, ganntz nichtzit dauon außgenommen noch hindan gesetzt, auch für frey, ledig vnd vnuerküert vnd recht aigen, außgenommen, das des lieben hailigen sanct Blásins cappel vorbestimt zwey pfundt vnd fünf schilling håller jårlichs zins vormals darauß gat vnd gan sol, inhalt des zinßbriefs, darumb auffgericht. Vnnd also sollen vnd mögen die vorgeantten sannt Blásins pfleger vnd ire nachkomen in namen der capellen das vorbestimt mad mit seiner zůgehörung zů rechtem aigen, wie obsteet, nun fürohin ewigklich vnd rüwigklich inhaben, nützen, nießen, verleichen, versetzen, verkauffen vnd sunst in allweg damit thün vnd lassen alls mit anndern der capellen aigen gütern, von vns, allen vnsern erben vnd sunst meniglichem von vnnsern wegen daran gantz vngeirrt vnd vngeengt in allweg, dann wir vns des alles, auch aller vnnsere recht vnd gerechtigkeit daran für vns, aller vnnsere erben vnd meniglich von vnnsere wegen allerding gantzlich vnd gar vertzigen vnnd begeben haben, hinfüro dhain weiter noch verrer vordrung, ansprach, recht noch gerechtigkeit dartzů, darnach noch daran nicht vnd nymmermer zů haben, fürtzünemen noch zů gewinnen von kainerlay

sach, auch weder mit gaistlichem noch weltlichem rechten noch on recht, sunst mit nichten, vor niemandt, an kainer stat, in ainich weiß noch weg. Wir vnnd vnnsere erben sollen vnd wellen auch den genanten pflegern vnd im nachkomen in namen der cappellen das vorbestimpt mad mit seiner zugehörung zu rechtem aigen, wie obstat, auch also stetten vnd fertigen vnd darauff ir recht gewern sein für allermenigklichs irrung vnd anspruch, so inen mit dem rechten daran beschechen mechte, nach söllichs aigen recht, nach lanndsrecht vnd nach dem rechten in vnnsere aigen cost, on allen im schaden. Würd inen aber das alles, gar oder ainß tails, von yemant, wer der oder die were, irrig oder anspruchig mit dem rechten in zeiten vnd zilen, dar inn man dann sölichs aigens nach aigens recht, nach lanndsrecht vnd nach dem rechten steten vnd vertigen soll, die selben irrung vnd anspruch alle vnd was sy der schaden nemen ald zu schaden kemen, doch redlich vnd vngefarlich, sollen vnd wollen wir oder vnssere erben nach irer ermanung abthün, sy deßhalb vertretten, versprechen, richtig vnd vnanspruchig machen in vnsserm aigen costen, on allen iren schaden, getrewlich vnd vngefarlich. Vnnd des zu warem vrkundt so hab ich, obgenannter Jörg Ziegler, genant Blaicher, vnnd ich, Margret, sein eeliche hausfraw, baide mit fleis vnd ernst erbeten den frumen vnd vesten Matheissen Klamer, alten burgermaister zu Kauffbewren, das er sein aigen innsigel offennlich an den brieff gehennkt hat, doch im, seinen erben vnd innsigel on schaden. Vnd vmb vnnsere gebete des innsigels sind getzewgen die erbern Anthoni Groß vnd Anthoni Fener, baid statdiener vnd burger zu Kawffbewren. Der geben ist auf dornstag nach dem sonntag quasimodo geniti, nach Cristi geburt getzalt taußent fünffhundert vnd im ainß vnd zwaintzigsten jare.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Nach Joseph Sieber folgte am 27. Oktober 1521 auf den verstorbenen Georg Espermüller Nikodemus Kilwanger als Kaplan zu St. Blasius nach.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 254.

Kath. Pfarrarchiv Kaufbeuren K 201 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 51 - 52'.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 207, Nr. 700.

## 290

1540 DEZEMBER 4

Ich, Mathias Sýman, Caspar Sýmans, des schneiders, burgers zu Kauffpewren, elicher sone, bekenn offennlich mit dem brief vnnd thün kundt allermeniglich: Nachdem mir die fürsichtigen, ersamen vnnd weisen, burgermaister vnnd rath der statt Kauffpewren, mein gunstig, lieb herren, die pfrendt, meß vnnd caplonei sannt Blesin auf mein vnderthenig ersuchen, pitte vnnd begern gunstlich verlihen vnd mich darauff dem hochwürdigen fürsten vnnd herren, hern Cristoffen, bischoue zu Augspurg, meinem gnedigen herrn, presentiert vnnd in nutz vnnd gewer derselben einzusetzen vnnd züerschaffen vergunt haben, dernalben so hab ich aber inen, den vorgemelten herrn, burgermaister vnnd rathe gemelter statt Kauffpewren dargegen bey meinen handtgelopten trewen vnnd ern an aidisstat frey verhaissen vnnd zügesagt vnnd thün das yetz hiemit wissentlich in crafft ditz brieffs also vnnd dergestalt, das ich die pfrenndt, meß vnnd caplonei selbst besitzen, verwalten vnnd versehen soll, als die war fundatz das ausweist vnnd wie von alter her cristenlich, erberlich vnnd loplich gehalten worden ist. Dartzu so soll ich auch solche meß vnnd caplonei weiter one ir wort, gunst, wissen vnnd willen niemandt annderm vbergeben, vertauschen noch verendern. Ich soll mich auch gegen jederman nit aufrüerlich noch widerwillig, sonnder fridlich vnnd beschaidenlich halten, kain newerung noch dispudierlich sachen, weder haimlich noch offentlich, anfahren noch



ander zůthůn vnderweisen, besonner mich zů kirchen vnnnd strassen, allenthalben in ir stat, wie ich schuldig bin, ains cristenlichen, alten loplichen wol hergeprachten cristenlichen lebenshandels, wesens vnd wandels, vnd besonder in der pfarrkirchen zů den metinen<sup>1</sup>, friemessen, ąmptern, vespern, vigilien, completen vnd gotzdiensten, auch zů singen, peten vnnnd lesen fleissen vnd dasselbig zůuollbringen verhelffen, als ich inen dann zůgesagt hab vnnnd sý mit desse vertraűen sollen. Wa ich aber der sachen vnnnd artickhlen, in ainem oder mer, vngehorsam erfunden wůrde, alsdan, vnan-gesehen irer presentatz vnd der bischofflichen inuestitur, soll ich von stundan solcher pfrendt, meű vnnnd caplonei mit aller nutzung beraupt sein vnnnd müessig steen also, das die bemelte herrn, bur-germaister vnnnd rathe, oder wem sý das beuelhen, gůten fűog, vollen gewalt, macht vnnnd gůt recht haben sollen, mich daruon zůtreiben, abzűschaffen, die widerumb zů iren hannden zů nemen, selbs zůbehalten oder ainnem anndern zůuerleihen gleicher gestalt, als wer ich darauf mit tod abganngen oder hette inen die offennlich resigniert oder sonst mit gůtem willen haim geen lassen. Ich soll vnnnd will mich auch alsdan solcher gern vnd gůtwillig vertzeihen vnd hierűber wider sý ferrer kain spruch, recht noch gerechtigkeit haben, sůchen noch gewinen, weder mit noch one recht, gaistli-chem noch weltlichem, in kain weű noch weg. Vnd damit nůn die gedachten von Kauffpeurn sol-cher zůsag vnnnd verschreibung dester sicherer seien vnd sein műgen, so hab ich inen vmb das alles den obgemelten meinen lieben vatter, Casparn Sýman, zů ainem rechten bűrgern eingesetzt vnd ver-schriben dergestalt, wa ich inen die hie obgeschribne articel nit hielte, sonder den zůwider vnge-horsam erscheinen wolte oder wůrde, das sý dan volkomen gewalt vnd macht haben sollen, sollichs beý ime selbs zůsůchen vnd was inen fűr scheden darűber geganngen were, beý ime zůerhollen vnd einzűbringen. Dieselben sol er inen auch erstatten, ausrichten vnd erlegen vnd darwider kain außred haben noch geprauchten in kainen weg. Vnd daruor soll mich vnd meinen vatter kain gnad, freiheit noch recht der papsten, kaisern, kűnigen, fűrsten vnd herrn, noch auch kain dispensacion, absoluci-on noch restitution nicht freien, fristen noch schűrmen, dan ich mich dern darauf aller gantzlich ver-zigen vnd begeben habe in crafft des brieffs. Vnd ich, obgenannter Caspar Sýman, bekenn diser ver-schreibung vnd bűrgschafft vnd alles das, so hieupon geschriben steet, das ich sollichs gůtwillig eingangen bin vnd fűr mich vnd meinen son zůhalten zůgesagt vnd versprochen hab. Gered dawider nýmermer zůsein noch zůthůn in kain weű noch weg. Vnd des zů warem vrkunt so hab ich, Caspar Sýman, fűr mich selbs vnd vleisiger pitte Mathiens, meus sons, mein aýgen insigel offen-lich in den brief gedruckht, auf freitag nach sannt Andres tag, des fűnfftzehnhundertisten vnnnd vierzigisten jars.<sup>2</sup>

<sup>1</sup> Matutinen (morgenliche Gebetsstunden)

<sup>2</sup> Matthias Simon folgte nach W. L. Hörmann dem 1534 - 1539 als Kaplan von St. Blasius belegten Nikolaus Bűler, wel-cher auch Kaplan der Kapitelsbruderschaft und Pfarrer zu Dűsingen war.

Evang. Kirchenarchiv Acta compacta Evangelicorum Kaufburae Anlage 044, fol. 10.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 377, Nr. 1271.

J. Sieber: Die Benefiziaten und Kaplāne in Kaufbeuren, S. 44f.

## 291

1544 MĀRZ 6

Ich, Hans Weber zů Vndergermaringen, bekenne fűr mich vnd meine erben offentlich mit dem brieff, das ich mit freýem, gűetem willen, wolbedachtem sýn vnd műet, von meus peűern nutz vnd

fromen wegen den ersamen vnd weisen Leonhardten Bonrieder vnnnd Hannsen Espenmiller dem beken, beeden burgern zů Kauffbeurn, als geordneten pfliegem sandt Blesien kirchen zů Kauffbewren, vnd allen iren nachkomen recht vnd redlich zů einem vesten, steten vnd ewigen kauff verkauft vnnnd zů kauffen geben habe mein hoffstatt zů Vndergermaringen, zwischen der schwestern im Mairhoff vnd vnser frawen meß in der pfarrkirchen zů Kauffbeuren güet gelegen, stoß an sandt Georgen güet, mit sampt allen derselben rechten, gewonhaiten vnnnd zůgehörden ob vnd vnder erden, an besüchten vnd vnbesüchten, für frey, ledig vnd vnuerküert recht aügen. Vnd also sollen vnd mügen die ernante pflieger vnd alle ire nachkomen die obgemelte hofstatt sambt angezaigten iren zů vnd eingehörungen von sandt Blesins kirchen wegen nun hinfüro ewig vnnnd gerüewiglich wol inhaben, nutzen, nießen, verleihen, versetzen, verkauffen, verendern vnd gantz damit gefarn, handeln, thon vnd laßen als mit andern sandt Blesis kirchen aigenen güettern, vnuerhindert mein, meiner erben vnd allermeniglich vonn meinen oder irentwegen in allweg, dan ich mich daran aller recht, vordrung, ansprach vnd gerechtigkeit gantzlicher ding verzigen vnd begeben habe, hiemit wißentlich in kraft dises briefs. Darumb sý mir also par gewert vnd bezalt haben neunzechen reinisch gulden in güetter müntz, die ich in andern meinen besern nutz angelegt vnnnd bewenth habe, daran mich wol beniegt. Vnd hierauff so bin ich vnd all mein erben der genantten kauffer vnd irer nachkomen diß kaufs halben, wie oblautt, recht verttiger, vertreter vnnnd gewern für allermenigleichs rechtliche irrung vnd ansprach, gaistlicher vnd weltlicher, also, welche irrung oder ansprach inen daran beschehen ald widerfüern, wie oder von wem das were, das alles soll ich inen außrichten, sý deshalb vertreten, versprechen, verstaun vnd aller ding richtig vnd vnansprechig machen, alles nach der statt zů Kauffbeurn freyhäyt, geprauch, recht gewonhait vnd herkomen, gantzlich on allen iren costen vnd schaden, treulich, vngeuerlich. Des zů warem, vestem vrkundt hab ich, obgenantter Hans Weber, mit ernstlichem fleis erbeten den ersamen vnnnd weisen Hannsen Kilwanger, burger zů Kauffbeurn, das er für mich sein aigen insigel (:doch ime, seinen erben vnd insigl one schaden:) offentlich an disen briue gevangen hat. Darunder ich mich, allem inhalt treulich zů gelegen, an aýdes stat verbinde. Des sind erbetne gezeugen die erbern Narcis Werenhör (vnd) Jörg Wiedeman, baid burger zů Kauffbeurn. Der geben ist am dornstag nach invocavit vnnnd Christi, vnsers lieben herren vnd einichen seligmachers, geburde fünfftzehnhundertt vnnnd im vier vnd vierzigisten jar.

Kath. Pfarrarchiv Kaufbeuren K 201 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 53 - 54.  
St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 393, Nr. 1316.

## 292

1546 JUNI 28

Item Hans Lenhart, weber vnd burger zů Kauffbeurn, vnd Magdalena, vxor, haben verkhaufft ainen guldin zins Lenhard Banrieder vnd Hansen Espemüller dem beckhen, sandt Blesins pfliegern, aus irer behausung, hofstat vnd gertlin, alhie im Kappenzipffl zwischen Blesin Khurtzen seligen gelasner wittiben vnd Georgen Schorers (*heßern*) ligend; stösst das gertlin an die Büe(ch)leiten; ist aigen, ausgenohmen Hansen Rader zů Augspurg ain guldin vnd sandt Martin zwölff pfenning zins daraus geend; vmb zwaintzig guldin reinisch; zins vnd lösung auff Johannis Baptiste. Sigler: Hans Gerhard. Zeugen: Lenhard Rot vnd Michel Rüeff, baid weber alhie. Actum montags nach Johannis Baptiste, anno (*domini 15*)46.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren Lit 31/II (Briefprotokolle), fol. 19', Nr. 120.  
 St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 425f, Nr. 1424.

---

## 293

1547 APRIL 15

Ich, Georg Mair zue Vndergermaringen seßhaft, vnd ich, Affra, sein eheliche hausfrau, thün hie- mit disem offnen brieue für vns, all vnser erben, freündt vnd nachkomen gegen meniglich öffent- lich bekennen, das wür mit ainhelligem, güeten willen, von vnsers peßern nutz vnd frommen wegen, recht vnd redlich zü ainem steten, ewigen, immerwerendem, vnwiderrüefflichem kauff verkauft, auch hiemit in craft dises briefs, wie ewigs kauffs recht ist, keufflich zü kauffen geben haben den ersamen vnd weÿsen, Leonharden Bonrieder, diser zeit burgermaister amts verwalter, vnd Hannsen Espenmillern dem bekhenn, burgern vnd geordneten pfliegeren sandt Blesins kirchen zü Kauffbeuren, auch allen iren nachkommen an der pfleg vnser behawung vnd speicher zue Vndergermaringen, auff sandt Blesins hofstatt zwischen der schwestern im Mairhof zü Kauffbeuren vnd sandt Georgen pfarrkirchen güet ligenndt, mit allen ingebewen vnd zü vnd eingehörungen, rechten vnd gerechtigkeiten, wie das alles namen hat oder genannt werden mag, gar nichts ausge- nommen, ist alles freÿ, ledig, vnuerkümbert recht aigen, niemandts versetzt, verpfennt noch ver- schriben, vmb anderhalben vnd dreißig reinisch guldin in müntz, die sie vns also bar mit güetem, recht getzeltem gelde one all vnser müehe, costung vnd scheden gantzlich vnd gar entricht, bezalt vnd zü vnsern sicheren handen vberantwort, die wür auch wissentlich empfangen vnd in vnsern güeten, kunthlichen nutz bewent vnd angelegt haben. Hierauff wür vns hiemit in craft dises briefs der angezaigten behawung vnd speichers samt allen erzelten denselben zü vnd eingehörungen aus vnser gewalt, nutz vnd gewere in ir sicher gewalt, rechtte nutz vnd gewere höchster vnd bestendig- ster form, wie das immer sein soll, kan oder mag, gantzlich vnd gar verzeichnen, also vnd dergestalt, das sie vnd ire nachkomen an der pfleg dieselben nun fürohin zü ewigen zeiten als sanct Blesins freÿ, ledig, eigenthumblich güet mit sambt der hofstat, so oft die ledig wirdet, sollen vnd mögen verlaßen, verleihen, auch in ander wege damit handeln, thon vnd lassen, wes sie verlust vnd gelangt, on all vnser, vnserer erben, auch sonst meniglichs von vnserent oder irentwegen irrung, hindernus vnd widersprechen. Sonder wür sollen vnd wellen inen vnd allen iren nachkommen disen khauff, behawung vnd speicher für all irrsäll vnd rechtliche ansprachen, gaistlicher vnd weltlicher, von christen vnd juden, on allen iren costen vnd schaden, inhalt gemainer, bschribner vnd des gerichts, darin sie ligen, recht vertigen, gewern, veranthworthen, vertreten, auch allerding richtig vnd vnan- sprechig machen. Domit sie auch solcher gewerschaft versichert seien, haben wür inen zü ainem rechten bürgen vnd gewern gesetzt den erbern Geörgen Astaler von Vndergermaringen, also vnd dergestalt: Ob sie der gewerschaft ainichen grossen oder klainen schaden nehmen, des sollen sie beÿ seinen, Astalers, haben vnd güetern bekhomen vntz auff ir völligs benüegen. Vnd nachdeme sie vns die angeregt behausung vnd speicher als numaln sandt Blesins eigenthum verlihen, so sollen vnd wellen wür dieselben allerding bewlich vnd wesentlich haltten, auch kainswegs zergeen noch zer- schleiffen laßen vnd inen, auch allen iren nachkommen fürohin jürlich vnd ains yeden jars beson- der in dem baÿgeding neben andern vnserer schuldiger gült von der behawung vnd speicher zwaÿ pfundt heller zins geben, alles getrewlich, ongefärllich. Des zü warem, vessten vrkhundt haben wir, obgenanthe zwaÿ eeleut, vnd ich, bemelter Geörg Astaler, alle dreÿ sambt vnd sonderlich, mit ernst-

lichem fleis erbetten den ersamen vnd weÿsen Matheisen Lauber, diser zeit statamman zÛ Kauffbewren, das er sein aigen insigel (:doch ime, seinen erben vnd insigel one schaden:) öffentlich an disen brieue hat gehalten, darunder wÛr vns, allem inhalt trewlich zÛgeleben, an aÿdsstat verpinden. Des sind erpetne gezewgen die erbern Hans Bãmgartner von Vndergermaringen vnd Martin Rößlin, burger zÛ Kauffbewrn. Der geben ist an freitag nach dem hailigen ostertag vnd Christi, vnsers lieben herren gottes, auch ainichen seligmachers, geburde fünfftzehnhundert vnd im sibenundiertzigsten jare.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren Lit. 31/II (Briefprotokolle), fol. 21, Nr. 129.

Kath. Pfarrarchiv Kaufbeuren K 201 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 55 - 56'.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 443f, Nr. 1490.

---

## 294

1550 MAI 24

Ich, Erhard Klotz zu Frannckenhofen, vnd mit ime Anna, sein elichen hausfraw, bekhennen öffentlich für vns vnnd allen vnseren erben vnd thÛen khund allermeniglich mit dem brief, das wir mit freÿem, gÛten willen, wollbedachtem sÛne vnd müete, von vnsers besondern besseren nutzen vnd fromben wegen zÛ ainem stetten, vesten, ewigen kauff vnd yetzo hiemit wissennlich vnd in craft ditz briefs zÛ kauffen geben haben den ersamen vnd weisen Lienhartten Bonrieder vnd Hannsen Espenmiller, bed burger vnd sant Blesÿs hailligen pfleger zÛ Kauffbewren, vnd allen iren nachgesetzten pflegeren, nemlich vnser fünff egarten, ligend zÛ Stockach, Osterzeller gericht, stosset die erst an Stoker vichwaid vnd sonst allerhalb an Balthus Maÿr daselbs. Die ander ligt zwischen gemelts Maÿrs vnd Hannsen Lipen, die drÿt zwischen Balthus Maÿrs vnd Hannsen Millers zÛ Oberzell, die viert zwischen Valetin Faiglin vnd Balthusen<sup>1</sup> Zwikin, Hannsen Lippen vnd Hannsen Kaisers zÛ Frankenhoffen gÛettern; ist noch ain strenglin, stost an die vichwaid, für freÿ, ledig vnd gegen meniglichen vnuerkümbertt vnd vnersetzt, sondern recht grund aigen. Vnd ist diser kauff hierüber geben vnd beschechen vmb nein vnd zwaintzig gulden, zwaintzig kreutzer reinisch in mÛntz, gÛeter, genemer landswerung, die sÿ vns also par ausgericht vnd bezalt haben vnd wir in andern vnseren nutzen vnd fromben fÛrgewendt. Deshalben zellen vnd sagen wir die obgemelten kãufferen vnd alle ire nachhomen quit, freÿ, los vnd ledig. Derhalber so migen die gedachten hailigen pfleger vnd alle ire nachhomen die obgemelten fünff egartten mit aller derselben zÛgehörungen, nichts dauon ausgenommen, nu hinfÛro ewiglich inhaben, nutzen, niessen, verleihen, versetzen, verkauffen vnd gantz damit als mit anderen iren aigen vnd erkaufften gÛetern handeln, thÛn vnd lassen, one vns, vnser erben vnd meniglich von vnser wegen anspruch, irrung vnd hindernÛß in all weis vnd wege. Wir vnd vnser erben sÛllen vnd wellen vermelten kãufferen vnd allen iren nachhomen der erkaufften fünf egarten gÛete, redliche werschaft thÛn gegen meniglichen, gaistlichen vnd weltlichen, wa inen das rechtiglich angesprochen wÛrde also: Welliche irrung oder anspruch inen daran beschehe ald widerfÛere, wie oder von wem das were, ditz alles sÛllen vnd wÛllen wir, vngenanant verkãuffere, vnd alle vnser erben den vorgemelten hailligen pflegern vnd allen iren nachhomen ausrichten, sÿ deshalb vertreten, versprechen vnd aller ding richtig vnd vnansprechig machen, alles nach lands prauch, recht vnd herkhomen, gantzlich in vnsern costen vnd one iren schaden. Hierauff so gereden vnd versprechen wir für vns vnd alle vnseren erben gemainlich vnd vnuerschaidenlich, disen kauff vnd alles, des vor vnd nach geschriben steet, war, vest, stett vnd

vnwiderrüefflich zů halten vnd hierwider nit zůreden noch zůthon, sonder verzeichen vns für vns vnd alle vnsere erben der obgemelten fünff egarten mit aller derselben gerechtighaÿtt also, das weder wir noch vnsere erben vnd nachhomen noch jemand's von vnsertt wegen kain ansprach, forderung noch gerechtighaÿtt darzů nimermer fürhen noch haben sollen, weder mit noch one recht, gaistlichem noch weltlichem. Vnd des zů warem vnd vestem vrkhund so haben wir mit fleiß vnd ernstlich erbeten vnd gebetten den erbarn Lienharten Hærtlin, des erwürdigen, edlen vnd hochgelertten hern Caspar von Kaltenthallischen vogt des gericht's Osterzell, das er ernants herrn von Kaltentalls aigens secrett insigl, doch seinen erwürden, derselben erben vnd insigel onshedlich, offenlich an den brieff gehength hatt. Zuigen vmb vnser bett des insigls sein die erbarn Hanns Wideman vnd Jörg Mest, bed zů Osterzell. Geben vnd beschechen am hailigen pfinstabend, als man zalt nach Cristÿ, vnsers lieben herrn, gebüerth fünfzechen hundertt vnd darnach im fünfftzigisten jar.

<sup>1</sup> Die weibliche Endung Zwikin läßt vermuten, daß hier eine Verschreibung für die im Jahr zuvor an dieser Stelle genannte Walburga Zwikin vorliegt.

Kath. Pfarrarchiv Kaufbeuren K 201 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 59 - 60'.  
St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 594, Nr. 2028

## 295

1550 AUGUST 2

Item Matheis Kündigman, weber vnd burger alhie, Otilia vxor, haben verkhaufft Lenharden Banrieder vnd Hansen Espemüllern, sant Blesins pflegern, ainen halben guldin zins aus irer behausung vnd hofstat alhie Vnderm berg, an das der weberzunfft ain guldin daraus geet vnd Georgen Götle, burger alhie, laut der stat büech noch 22 guldin, zehen schilling haller züzilen zubezalen schuldig ist, vmb zehen guldin; zins vnd losung auff Jacobi; sigelt Matheis Lauber. Georg Magg der kistler vnd Veit Heiß der weber sind zeugen. Actum sambstag nach vincula Petri, anno (15)50.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren Lit 31/II (Briefprotokolle), fol. 95', Nr. 610.  
St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 603, Nr. 2056.

## 296

1550 SEPTEMBER 9

Wir, ditz benannten, Christoff von Bollstatt, kayserlicher rechten doctor, pfleeger zů Helmishofen, straßuogt vnd vogte zů Büchlaw, Liennhart Baunrieder, burgermaister zů Kauffpewren, Hanns Espenmiller der bekh, burger vnd des rhats daselbst vnd pfleger des wirdigen sannt Plesins gotzhaus zů Kauffpewrn, bekennen offennlich mit disem brief: Dem nach vnnd sich etwas spenne vnd irrung zůgetragen zwischen ainer gemaind zů Frannkenhofen an ainem vnnd Erharten Klotzen daselbst (:so benannt's sannt Plesins güt innhat:) am andern tailn aines tribs halben jennhalb des bachs yber, der Beÿbach genannt, dernhalben sy baidersaits veraints willens auf den augenschein

vor vns erschienen vnd alda, souil sÿ spennig gewest, nach gnÿgsamer lenng vnd notturft fürgetragen, so wir dann, das dise hanndlung vil bässer gütlich dann rechtlich abzelaynen were, bedenklich gewest, haben wir vnsern willen gütlicher hanndlung an sÿ hier innen gelangen lassen. Dessen (sÿ) vns doch zuletst nach vil vnderredens samptlich vnd sonderlich bewilligt, wie wir sÿ hierinnen vertragen weren, daß sÿ demselben allenclich volg vnnd statt thÿn wellten. Dasselben sÿ auch also zÿ halften vnns zÿegesagt vnd versprochen. Haben wir sÿ darauf diser gestallt mit ainander entlich enntschaiden, vertragen vnnd gesprochen, das des bemelt sannt Plesins gÿt, so Erhart Klotz jetzund innhat, hinfÿro inn ewig zeit ainer gemaind zÿe Frannkhenhofen den trib vff vnd yber den Beÿbach yber seinen costen vnd schaden fertigen soll. Vnnd mag gedachter Erhart Klotz vnd seine nachkomen vff dem gÿt das irig verzeinen vnd versorgen nach notturft, wie sÿ denn jetzund ausgestökht ist, one allermeniglich irrung vnd verhindernus. Souer aber das mergedacht sannt Plesins gÿt vnd desselben verweser ainer gemaind zÿe Frannkhenhofen den trib vff dem Beÿbach, wie oblautt, nit fertigen kÿnndten oder möchten, alßdann solle den von Frannkhenhofen ir tribrecht an dem zeil gen Helmishofer feld wertz, wie vor alter her verfolgt vnnd zÿegelassen werden, one menigklichs widersprechen vnd geuerde. Dÿsen vnnsern gütlichen enntschaid vnnd vertrag haben also baÿd partheÿen gÿttwillig von vns angenommen vnd inen brief vnnd sigel zÿ geben begert, die wir inen zÿ geben bewilligt. Zÿ vrkundt so haben ich, obgenannter Christoff von Bolstatt, als pfleger vnd ordennlicher gerichtsherr daselbst zÿ Frannkhenhofen, offenlich von gericht wegen, desgleichen ich, gedachter Liennhart Baunrieder, von mergemellten sannt Plesin gÿts wegen, vnnsereÿedes sein aigen innsigel zÿe gezeugkhnus aller obgeschribner sachen an disen brief gehennckt, doch vnns, vnsern erben sampt vnd sonnders onschedlich. Beschehen vff aftermontag nach Mariä gepurt, vnnd nach der gepurt Christi, vnnsers lieben herren, gezalt fünfftzehnhundert vnnd in dem fünftzigisten jare.

Kath. Pfarrarchiv Kaufbeuren K 201 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 61 - 62.  
St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 607, Nr. 2072.

---

## 297

1550 NOVEMBER 12

Item Christan Weissenhorn, weber vnd burger alhie, vnd Barbara, vxor, haben verkaufft Lenharden Banrieder vnd Hansen Espemüller, sant Blesins pfleger, ainen guldin zins aus irer behausung, hoffstat vnd gertlin darhinder, alhie an sant Blesins berg zwischen Hansen Fingels vnd Vesten Widemans (*hewsern*) ligend; stösst das gertlin hinden an die Buechleuten; vmb zwaintzig guldin reinisch; ist aigen; zins vnd losung auff Martini. Sigler: Matheis Lauber, alter burgermaister. Actum mitwuchen nach Martini, anno (*domini 15*)50.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren Lit 31/II (Briefprotokolle), fol. 98', Nr. 632.  
St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 614, Nr. 2099.

---

1550 NOVEMBER 12

Ich, Bartlme Waidlich, weber, burger zů Kauffbeurn, vnd ich, Anna, sein eeliche hausfraw, bekennen hiemit disem offnem brieue für vns vnd all vnser erben, thůn auch khundt allermenigklich, das vns die ersamen vnd weisen Leonhard Banrieder, diser zeith burgermaister, vnd Hans Espenmüller, beckh, burger vnd bayd geordnett pfleger sant Blesins capellen alhie zů Kauffbeurn, auff vnser bitlich anlangen auf vier jar lang gelihen, fůrgestreckht vnd zů vnsern sichern hannden vberantwurth, auch one all vnser müehe, costung vnd scheden entricht vnd bezalt haben zwainzig guldin reinisch in můntz, die wir dann wissenndtlich empfangen, auch in vnsern khunthlichen gůeten nutz bewennth vnd angelegt haben. Hierauff sůllen vnd wellen wir vnd alle vnser erben, welchs wir hiemit in crafft diß briefs geloben vnd versprechen, genanten herrn pflegern, auch allen iren nachkhomen an der pfleg, angeregtten vier jar lang, auch aines yeden jars allain vnd besonnder auff sant Martini, allwegen acht tag vor oder nach ongefarilych, von den berůrten zwainzig guldin haubtgelts ainen guldin zins geben vnd des vierten jars, so man der wenigern jarzal Christi vierundfůnffzig zelen wirdet, auff bestimbte zinszeit die angeregtten zwainzig guldin haubtgelts sambt dem zins mit gůetem gelde, der stat Kauffbeurn wehrung, ye sechzig khreutzer für ainen guldin, one all ir müehe, costung vnd scheden entrichten, bezalen vnd zů irn sichern hannden vberantwurthen. Souerr wir aber das nit tethen, sonnder mit bezalung dises zins vnd haubtgelts ain oder meermalen wider iren gůeten willen vber bestimbte zil vnd zinszeit verzůgen vnd seumig erschinen, so haben sie alsdann volle macht, gewalt vnd gůet recht, vnser behausung, hoffstat vnd gertlin darhinnder, alhie Vnderm berg zwischen Bartlme Knollenbergers vnd Casparn Kűnges (*heusern*) ligend, ist frey, ledig, vnuerkhümerth, recht aýgen, ausgenohmmen, das sant Affren capellen zway pfundt heller zins daraus geet, vnd wir Hansen Kurtzen noch hundert zwenundzwainzig zů jerlichen zilen daran zůbezalen schuldig sind, an denselben vnuergriffen, als ir recht hiemit eingesetzt vnd verschriben für, auch vnderpfandnt nach der statt Kauffbeurn recht anzůgreiffen, zůpfennden, zůuerganten, gar einzůziehen, zůuerkhűmern, zůuerkauffen, auch in all ander wege irs gefallens damit zůhandlen, zethůn vnd zůlassen, bissolang sie aller ausstendiger zins vnd haubtgelts sambt allen derhalb erlittnen costungen vnd scheden gantzlich vnd gar entricht, bezalt vnd vergnűegt werden. Daruor vns ainicherlaý gebot, verbot, gnad, gunst, freyhayt, geistlich noch weltlich recht oder andere ausflűcht, wie die genannth werdenn, gar nit sůllen noch mőgen, freyen, schűtzen, schirmen, helffen noch entheben, sonder vns aller, auch yeder derselben hiewider zůgebrauchen, gantzlich vnd gar enteussert, begeben vnd verzigen haben wellenn, doch vns, vnsern erben vnd nachkhommen jerliche losung vorbehalten also: welchs jars wir inen auff bestimbte zinszeit in disen vier jaren fůnff guldin zůstellen, das vns allwegen an dem zins fůnffzehen khreutzer abgeen vnd sie vns desselben nit wider sein sůllen, treulich, ongefarilych. Des zů warem, vestem vrkhundt haben wir mit ernstlichem fleis erbetten den ersamen vnd weisen Matheisen Heelen, burger zů Kauffbeurn, das er sein aigen insigil, doch ime, seinen erben vnd insigil one schaden, offenlich in disen brieue gedruckt hat. Des sind erbetne gezeugen die erbern Hanns Gůttlen vnd Michael Nűmair, weber, baid burger zů Kauffbeurn. Der geben ist am mitwuchen nach Martini vnd Christi, vnsern liebsten herrn gottes, auch ainichen seligmachers, gebůrde fůnffzehenhundert vnd im fůnffzigsten jare.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 230 (angemoderter Papierbrief mit aufgedrücktem Siegel).

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren Lit. 31/II (Briefprotokolle), fol. 112, Nr. 720.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 616, Nr. 2104.

1554 FEBRUAR 3

Ich, Erhart Klotz von Franckenhoffen, vnnd Anna, sein hausfraw, vnd mit inen ich, Jacob Meichelbeck von Ostendorff, bekennen offentlich für vns vnd vnser erben vnd thûen khundt aller-  
 meniglich mit dem brieff, das wir mit freiem, guatem willen, wolbedachtem sin vnd müth von mei-  
 nes bessern nutz vnd fromen wegen den ersamen vnd weisen Lienharten Banrieder vnd Hansen  
 Espenmüller, bed burger zû Kauffpeuren vnd alls von einem ersamen rathe daselbst verordneten  
 vnnd gesetzten pfleger sant Blasin(s), vnnd allen iren nachkhomen ains aufrechten, stätten, vesten,  
 ewigen vnd imer werenden kauff(s) zû kauffen geben haben, vnnd thûen das hiemit wißenntlich in  
 crafft ditz brieffs, ain guldin in mintz jarlichs zinß vnnd gellts vonn, ausser vnnd ab meins, Jacoben  
 Meichelbecken, ängerlin zûo Plaunhoffen gelegen, bei der obern müllin, zwischen Hansen Yllin  
 daselbs, vnnd stosst auff Füesser straß vnnd sonst auff denn bach; mer drei viertail ainer jauchart zûo  
 Plaunhofen, stost auff die vorgemelten straß, vnnden daran Caspar Betz, oben darann Hanns Zech,  
 für frei, ledig, vnuerkümbert vnnd recht aigen, außgenommen dan das engerlin zeleihen gett gen  
 berg Schwangaw, welche lehenschafft wir mit bewilligung, empfachnung vnnd aller anderer nod-  
 turfftigen sachen verantworten, vertreten vnd richtig machen sollenn vnd wellenn. Vnnd also sol-  
 len vnnd wellen wir oder vnser erben den gedachten pflegern vnd allen iren nachkhomen pflegern  
 den obbestimpten guldin zinß nun fûrohin ewig vnd alle jar jârlich, auch aines jeglichen jars allain  
 vnd besonnder für alles verhefften, verpietten, niederlegen vnd entweren allwegen auff vnser lie-  
 ben frawen liechtmeß tag zû iren sichern handen vnnd gewalt anntwurten, gentzlich onne allen iren  
 abgann, costenn vnnd schaden. Darumben sÿ vnns also par von irer pfleg auß gericht vnnd be-  
 tzallt haben zwaintzig guldin inn mintz, gûoter, der statt Kauffpeuren werrung, die wir in anderen  
 vnnsen bessern nutz angelegt vnnd bewendt habenn, dar ann vnns wolbeniegt vnd in künfftig zeit  
 beniegen soll. Hier auff so seien wir vnnd vnser erben denn mergedachten sannt Blasins pflegern  
 vnnd allen iren nachkhomen pflegern ditz zinß vnnd fürpfandt halbenn rechtuertiger vnnd gewern  
 gegen vnnd für allermeniglichs rechtlichs irrung vnnd ansprach zûuertigen, zûweren, zûuertreten  
 vnnd zûersprechen, auch richtig vnnd vnansprechig machen nach sollichs zinß, kauffs vnnd der  
 statt Kauffpeuren recht, herkomen vnnd geprauch, genntzlich onne allen ien abgann, costen vnnd  
 schaden. Wa wir aber innen den zinnß aller jârlich, alß obstat, nit geben vnnd dar ann seimig sein  
 würden, alß dann so habenn mergedachten pfleger vnnd allen iren nachkhomen pflegern vollen  
 macht vnnd gewalt, auch gûot erlanngt recht, vnns oder vnnsen erben darumben fûrtzûnemen,  
 zûbeclagenn oder, ob sÿ wellen, so mügen si das obgemelt fürpfandt angreifen, hefften, nôtten,  
 zûuergannten mit oder onne gericht, gaistlichem oder weltlichem, handeln, imer so lanng, biß des  
 sÿ vmb hauptgûot vnnd zinß mit sampt dem costen volkomenlich auß gericht vnnd betzalt worden  
 sein. Vnnd wie woll aber diser kauff ainen ewigenn kauff auß weist, jedoch so habenn wir vnns das  
 recht vorbehalten also, das wir den guldin zinß mit obgemeltem hauptgûot, der zwaintzig guldin,  
 wan wir wellen, hinfûro vber kurtz oder lanng zeit woll wider kauffen vnnd ablössen. Vnnd des zû  
 warem, vestem vrkhundt so haben wir alle drei oben bekenenden ainhellig vnnd mit vleiß erpetten  
 den ersamen vnnd weisen Blasi Gerharten, burger vnnd des raths zû Kauffpeuren, das er für vnns  
 sein aigen insigel, doch ime, seinen erben vnnd insigel onne schaden, offennlich an dissen brieff  
 gehanngen hat. Vnnd vmb vnser gepett des insigels sein getzeugen die erbern Lienhart  
 Espenmüller, burger zû Kauffpeuren, vnnd Michel Haußer vonn Vnnder germeringenn. Der gebenn  
 ist auff sambstag nach vnnsen lieben frawen liechtmeß tag, nach Cristi, vnnsers liebenn herren,  
 gepurt getzellt tausennnt fünffhundert vnnd inn dem vierundfünfftzigstenn jarn.



## 300

1565 NOVEMBER 30

Zu wissen vnd kund gethan seÿ allermeniglich mit disem briefe, das sich die erbarn, achtbarn vnnnd beschaidnen Augustin Kayser, Hans Epp, Jörg Heyß vnnnd Caspar Weber, geordnete fierer zu Frankenhofen, Balthus Lachenmair, Hainrich Lang vnnnd Hanns Widemann, daselbs, alle sibben anstatt, in namen vnnnd auß beuelch ainer ganntzen gemaind alda zu Frankenhofen, mit sunderer vergünstigung irer oberkait vnnnd von wegen der selben, in beÿsein sein, des ersamen Marxen Jegers, richters zu Helmishofen, an ainem vnnnd dann der erber Erhartt Klotz, zu Frankenhofen seshaft, mit fürnemlicher vergünstigung vnnnd consens der erenuesten, fürsichtigen, ersamen vnnnd weÿssen, burgermaister vnd rattes der statt Kauffbeÿren, als obern pfleger, desgleÿchen auch Vallentein Bauhofs vnnnd Marttin Raders, beder burgere da selbst zu Kauffbeÿren vnnnd der zeÿtt verordneten pflegeeren sant Pleßins capellin, da selbs gelegen, als sein, Erharts Klotzen, ordenlichen grunds vnnnd lechen herren, anderstails, besseren nutz, fromen vnd gelegenhaitt wegen, mit ainander aufrechten, redlichen, erbarn, geleÿchen vnnnd vnbetrogenen, ewigen vnnnd onwandelbaren, wolbestendlichen thauschs vnd wechsels verglichen vnnnd ÿberain komen vnnnd anfenglich ain gemaind zu Frankenhofen den gedachten sant Blesien verordneten hailigen pflegern zu Kauffbeÿren als grundsheren zu gedachter irer pfleg aignen vnnnd sein, Erharts Klotzen, inhabenden bestandgütt, so er von gemelten hailigen pflegern zu lechen hatt, als mit mund, handen vnnnd sicherhaitt von vnd aus ir, der gemaind vnnnd irer nachkomen, in ir, der pfleger vnnnd irer nachkomen, als grunds vnnnd lechen herrn, auch sein, Erhartt Klotzen, vnnnd künftiger inhaber diß güts handen, nutzung, gewer vnnnd gewalte diße hernach gemelte gerechtigkeit ÿbergeben, zügeaignet vnnnd eingeauntwurt haben, bester form vnnnd rechtem wissen in craft ditzs brieffs, nemlichen nachdem gemelter Erhartt Klotz ain wise oder buige am bach zu Frankenhofen ligen hatt, so gedachter sant Blesins pfleg zu Kaufbeÿren, eigenthümlich zugehörig ist, das dann gedachter Erhartt Klotz vnnnd seine nachkomen, innhaber dißer geweßenen wisen, die gerechtigkeit haben sollen, ain stuck von sollicher wisen, der buigen, inmassen das selbig jetzo aussgemarkt worden, zu ainem anger zu machen, welches dann künftighen allwegen für die wis recht angerrecht, wie diser ennden vnnnd lants art gebreuchig ist, haben soll vnnnd megen ime auch zu wesserung desselben schwellen vnnnd waßerlaiten gestattet werden, in maßen er sich dessen zu angereÿ ier ganntzes wissen hieuor gebraucht vnnnd auch hierfür in ewigen zeÿtten vnuerhindert der gemaind vnnnd sunst meniglichen haben vnnnd gebrauchen soll, doch dem hochwierdigsten fürsten, meinem gnedigistenn heren cardinal vnd bischoffs zu Augspurg, an seinen fürstlichen gnaden vischwasser daselbs vnnnd anderer oberkaitt onschedlich, mit sampt allen seinen andern vorhabenden gerechtigkeitten, steg, weg, ein vnd zugehörden, nichts ausgenommen, fir freÿ, ledig, loss vnnnd vnuerkümert, dan allein was der hüber seinem lechen, gilt vnd grundsheren vermög seines bestandsbrief in gemain von allen seinen giettern zu gilden schuldig, hier inen ichtzit begeben noch benomen. Zu dem ist auch hier inen gemelten grundsheren vnd irem hüber zu obgedachtem außgemarktem anger diße verrere gerechtigkeit gegeben, das er, Erhartt Klotz, vnnnd nachkomen, inhaber seines gütz, sollichem bestimpten anger wol megen einfachen vnnnd verzeinen vnnnd zu den ersten zain, was darzu gehertt, aus ainer gemaind nemen vnnnd hauen, aber hernach zu anderen jaren vnnnd zäunen sollen sÿ auß ainer gemaind zaunholtz zu hauen nit mer macht haben, sunder sich in ander weg für sich selbs vnnnd mit dem selben verseechen. Gegen vnnnd vmb solche

von der gemaind zů Frankenhoffen ermelten sant Blesien pfliegeren vnnd irem hüeber vergunte vnd gegebne angerrecht vnnd gerechtigkeit, die ernante schwellen vnnd einzeinin, wie obstat, die gedachte sanct Blesien pfliegern mit bewilligung aines ersamen rats als lechen vnd grunds herren, vorgedachter gemaind zů Frankenhofen zů rechter vergleychung vnnd verginngung diss alles eigenthumblich zůgestellt, frey ybergeben vnnd eingantwortt haben ain stuk von gedachts sannt Blesien aignen vnnd sein, Erhart Klotzen, inhabenden bestand aker, so an der gemaind zů Frankenhofen krautgärten, welche vnden an der Halden auf der ebne ligen, stossende, wie solches ordentlich ausgemarkt vnnd von erstermelten aigenen vnnd bestand äcker geschaiden, dergestalt, das gedachte gemaind zů Frankenhoffen dasselbig für das die alte krautgerten, so an der Halden gelegen vnd inen mit nutzlich gewessen, ab haben gen lassen, zů newen krautgerten zů machen, in der ebne ligend, zů pflanzen vnd bauen haben miegen, sollichs auch für frey, ledig, loss vnd dermassen, das kain taill dem anderen hierauf ainiche ausgab zů thon mit nichten schuldig, sunder also gegen ain ander ain rechten vergleychunge, aufrechter vnnd redlicher dausch vnnd wechsell sein vnnd in ewigen zeÿtten creftig, bestendig vnd bleÿen vnnd dem nach jeder taill nun hinfüro ewiglich vnnd riebiglich sein obbestimpt ybergeben vnnd ordentlich aussgemarkte recht vnnd gerechtigkeit, nemlich die pfleger sant Blessins vnd inhaber irs gützs den obgemelten anger, so vormals, als obgemelt, ain buig vnnd wiße, vnnd die gemaind ire krautgerten, so wie obgeschriben, sant Blessin eigenthumblich zůgehert vnnd ain aker gewesen, ir jedes nachkomen vnnd inhabere derselben mit aller irer begreiffung, gerechtigkeit vnnd zůgeherdt, wie obstatt, jetzo zů iren handen zů ziehen, einnemen, wol inhaben, sich irer gerechtigkeit gebrauchen, die besitzen, bauen, nützen, niesesen, verleÿhen, versetzen, verkauffen vnnd sunst gewaltigclich yber all darmit gefaren, handeln, schaffen, thon vnd lassen sollen vnd migen, wie vnnd was sÿ wollen, als mit anderen iren aigen erkaufften oder ertauschten gietern, das in von jedem thail ainer gegen dem anderen, iren nachkomen vnd sonst meniglichem von ir jedes wegen gantz vngeirrt, ongesäumt vnd onuerhindert in allweg, das sÿ sich für sÿe vnnd ire nachkomen sament vnd sunders, jeder gegen dem anderen in seinem ybergeben derselben irer gerechtigkeit mit aller zůgeherd, so sÿ bisher darzů gehapt oder sÿ oder ir nachkomen hinfüro zů haben vermainen oder yberkomen mechten, gar vnd gantzlich verzingen vnnd begeben, auch versprochen vnnd verhaissen haben in craft ditzs briefs, jeder dem anderen seiner ybergebenn gerechtigkeit vnd stuken für sich vnd iren nachkomen ditzs dauschs, wechsels vnnd ybergab recht fertiger, trester vnnd gewären zů sein gegen vnnd für allermenigclich rechtliche irrung vnnd anspruch, sÿ derhalben zů verdretten, zů erlödigen vnnd genntzlich in allweg schadlos vnnd vnengolten zů halten vnd ze machen, nach gerichts vnnd landts recht vnnd nach dem rechten, in jedes so vertigung zů thün schuldig sein, vnnd gantzlich one alle iren costen, abgang vnnd schaden, dem vertigung beschechen soll, getrewlich vnnd vngefarlich. Vnnd des zů warer vrkundt, offentlicher bekenntnis, becreftung vnnd bestetung alles, so obgeschriben ist, so haben wir vorgenannten vierer vnnd auch mit inen wir dreÿ von ainer gemaind zů Frankenhofen zůgegeben vnnd geordneten an statt vnd von wegen derselben gantzen gemaind alle siben einhellig vnnd mit ernstlichem fleÿß erbetten den edlen vnnd hochgelehrten herrn Cristoffen von Bolstatt, der rechten doctor, pfleger zů Helmishoffen, stras vogt vnnd vogt zů Büchlaw, vnseren ginstigen heren, das er sein aigens angeboren insigell für vns, die gantzen gemaind vnnd vnseren nachkomen, doch ime vnnd seinen erben vnd insigell in allweg one schaden, offenlich vnnd in gegenwertigkeit der erbarn Gilg Gebler vnd Enderle Freÿ, baid zů Aufkirch, alls sollicher sigell bittung gezewgen, hier angehangen hat. Vnnd haben darzů auch vorgedachte heren vnd burgermaister vnd ratt der statt Kauffbeÿren von wegen ofternanter sanct Blesien pflieg vnd ires giltbaren bestandsman gemainer irer statt aigen insigell, doch inen, gemainer statt vnnd iren nachkomen anderweg one schaden, auch offenlich gehangen an dissen brief, deren zwen geleychlautend gemacht vnnd besigelt vnnd von yedem taill ainen zů handen genomen worden, welcher brieffen yedem inbesondere allein sowoll

als beden in gegenwart beÿsamen allen zeÿtten gütter gelöben geben werden soll. Beschechen vnd geben auf den dreÿssigsten tag des monatzs november, nach Cristi, vnssers lieben heren vnd seligmachers, gepurt gezelt, fünftzechenhundert vnd in dem sechtzigsten vnnd finften jar.

Kath. Pfarrarchiv Kaufbeuren K 201 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 63 - 66.

## 301

1571 OKTOBER 30

Wir nachbenannten, mit namen Valentin Bauwhof vnd Martin Rader, baid des gericht, burgere zÿ Kauffbeuren vnd der zeit von ainem ersamen rathe daselbst, vnsern günstigen, lieben herren, verordnete vnd gesetzte pfliegere sant Bläsins capellen vnd pfleg alhie zÿ Kauffbeuren, bekennen offenlich für vns vnd vnser nachkomen an der pflieg vnd thÿen khundt allermeniglichen mit disem brieue, das wir mit veraintem, freÿem vnd gütem willen, wolbedachtem sÿnn vnd müthe, sonderlich aber auch mit zÿgeben vnd vergünstigung vorgemelter vnserer günstigen, lieben herren aines ersamen raths, als obern pfliegern vorberüerter sant Bläsins capellen vnd pfleg, von derselben beßern nutztes vnd fromben wegen dem erbern Thoman Lachenmair, zÿ Frankenhofen seßhaft, auf sein einigen leib vnd lebenlang vnd nit füro noch lenger, gemainen rechten vnd landtsgewonhait nach, in hübers vnd bestandtsweise recht vnd redlich hingelaßen, gelihen vnd verlihen haben, thÿen das auch jetzo hiemit wißentlich vnd wolbetechtlich mit vnd in craft dis briefs, vorgedachter vnserer pfleg aignen hof vnd güth, daselbst zÿ Frankenhofen gelegen, es seÿ an haus, hof, stadel, speicher, bachkuchen, garthen, äker, mädern vnd allen andern desselben nutzungen, früchten, weiten, begreiffungen, recht vnd gerechtigkeit, ein vnd zÿgehörden, was dann zÿ dorf, holtz vnd veld darzÿ vnd darein gehört oder von gewonhait vnd recht wegen darzÿ vnd darein gehören soll vnd mag, nichtzit dauon ausgenommen noch vorbehalten, allermaßen weÿlund Erhart Klotz, daselben zÿ Frankenhofen, sein vorfahr seliger, denselbigen hieuer bestandtsweis beseßen vnnd inngehabt, dermaßen vnd also, das er, Thoman Lachenmaÿr, solchen hof vnd güth mit allen desselben nutzungen, früchten, rechten, gerechtigkeit, ein vnd zÿgehörden, innmaßen ime derselbig jetzo eingantwort worden, nun hinfüro an, alle sein weil vnd lebenlang vnd nit füro noch lenger, in hübers vnd bestandtsweise wohl innhaben, bauen, brauchen, nutzen vnd nießen, doch denselbigen selb aigner person besitzen vnd allenthalben zÿ dorf, holtz vnd veld in güten ehren vnd rechter zeit bauen, beßerlich, wesentlichen vnd one alle vrbew vnd wüestung haben vnd halten, denselbigen noch nichtzit, so darzÿ vnd darein gehört, weder sament noch sonderlich, noch auch kaine früchten auf dem veldt gegen niemanden daraus oder dauon verleihen, versetzen, vertauschen, verwechslen, verkauffen, noch in ainicherley ander weg beschweren, zertrennen, on werden, auch nichtzit one vnser oder vnserer nachkomen pflieger vorwißen vnd bewilligung dauon vermarken, verrechten, verthedingen, hinnemen oder entziehen laßen, sonder obe etwas dauon komen were, so von alter her darzÿ geherig gewesen vnd noch billich sein solte, dasselbig mit bestem vleiß widerumb darzÿ bringen vnd dann dasselbig alles getrewlichen vnd vngemindert handthaben, darzÿ auch vßer den höltzern, zÿ angeregtem hof vnd güth gehörig, kain ander holtz, dann was er zÿ notwendiger vnderhaltung des güths vnuermeidlichen bedörftig, vnd auch an kainem andern ort, dann wie er deßen von vnsern verordneten befelchhabern beschaiden würdet, vnd für sich selbst gar nichtzit haÿwen, vil weniger etwas dauon verkauffen, hingeben noch verschenken, sonder sich dessen gantzlich enthalten. Er soll auch sein jetzo daruff erlangte bestandts gerechtigkeit one aines ersamen raths, auch

vnsrer oder vnserer nachkomen pfleger vorwißen vnd bewilligung niemandten verkauffen, vertauschen, versetzen noch vbergeben, sonder erstlich vnd anfenklich vns vnd vnsern nachkomen an der pflieg die fünf vnd neuntzig gulden in müntz, so mehrgedachter Erhart Klotz vns vnd vnsern nachkomen an der pflieg an alltem erschatz, verfallner gült, geliehenem geldt vnd vßstendem graßgelt hinderstellig, schuldig geblieben vnd er, Lachenmajr, an jetzo für ine zü bezalen vber sich genommen, vermög ainer sondern gegebenen verschreibung, entrichten, bezalen vnd darzû auch vns vnd vnseren nachkomen an der pfleg nun hinfüro, so lang er vnser bauwman vnd hinderseß ist, alle jar jerlich vnd ains jeden jars allein vnd besonder, allwegen zwischen sant Martins tag vnd weihennächten, zü rechter herrengült raichen vnd geben sechs sekh vesen vnd sechs sekh haber, alles güths, saubers, mit wannen, sib vnd reuthern wolerzeugtes gült korens, kauffmannsgüth, dergleichen zwaÿ pfund haller grasgeld vnd von ainer ehegarten ain pfund, fünftzehen schilling haller, ainhundert aÿr vnd vier hüner, alles der stadt Kauffbeuren meß vnd güter landswehrgung, vnd das alles allher gen Kauffbeuren in die statt, nemblich das koren vff vilbemelter vnserer pflieg kasten vnd das ander allwegen auf sein gewonliche zeit zü vnsern vnd vnserer nachkomen an der pflieg sichern handen vnd gewalt für menigleichs verheften, verbieten, niderlegen vnd endtwehren allwegen vnuerzogentlich antwurten vnd nichts destoweniger alle andere ehehaftinen, so sich jerlich der kirchen vnd sonst von sollichem hof vnd güth zü erstatten gebüren, vßrichten vnd bezalen gantzlich one allen vnserer pfleg nachtail, abgang, costen vnd schaden, nach sollicher herrengült recht vnd gewonhait. Er soll auch bemeltem ainem ersamen rathe, vns vnd vnsern nachkomen an der pfleg getrew, gehorsam vnd wie ander vnser pfleg vnderthonen bottmeßig, dienstbar vnd gewertig sein, ainer gemainen statt vnd vnser pfleg nutz vnd fromben seines besten vermögens befürdern vnd dero schaden warnen vnd wenden, so oft er dessen gewahr vnd innen würde, darzû auch bey verwürkung vnd verlierung diser seiner bestandts vnd leibsgerechtigkeit von kainem juden noch jüdin nichtzit endtlehnen, auffnemen, für jemand verbürgen noch in ainicherley ander weeg mit inen zü handeln noch zü thûn haben, vnd sunst gemainlich auch alles anders halten vnd thûn, das ain getrewer hinderseß seiner grundsoberkait vnd lehenherren zü thûn schuldig ist vnd sich gebürt in all weeg vnd weiß, insonderhait aber wider vorgedachte vnserere herren vnd obern, auch vns vnd all vnsern nachkomen an der pfleg vnd die irigen kainen andern schutz, schirm, herschaft noch mundtmann nit sûchen noch nemen, sonder obe er oder seine erben zü ermeltem ainem ersamen rath, gemainer statt, dero vnderthanen, auch vns vnd vnsern nachkomen an der pfleg, ald denen, so berüerter vnserer pfleg zûgehörig, was zü versprechen hetten oder vberkhemten, warumb das were, darumben sollen sie ainen ersamen rathe vnd gemaine statt bey iren gefreyten richtern, dergleichen derselbigen vnderthonen, auch vns vnd vnserere nachkomen vnd die vnserer pfleg zûgehörig bei recht bleiben laßen an enden, sich gebürt, vnd in den gerichten, darinnen sie geseßen, vnd die für kain fremd gericht nit fordern in kainen wege. Vnd so das alles also von im gehalten vnd volzogen würdet, so sollen vnd mögen weder wir noch vnserere nachkomen ine sein weil vnd lebenslang von dem bemelten hof vnd güth nit nethen noch treiben, noch an der gült höher staigern, es were dann, daß er den berüerten hof vnd güth nit bauwesentlich hielte, etwas daraus versetzte, verkauffte, beschwerte, zertrennte ald in ander weg entzüge oder hingehn ließe oder auch die gült jerlich auf gebürend zil vnd zeit nit bezahlte alld sonsten ainen oder mer punkten vnd articul, so obgeschriben stehn, vberfahren vnd nit halten würde, so mögen alsdann wir vnd vnserere nachkomen ime auch bey seinem leben sollichen seins nitthaltens halben wol dauon abbiethen vnd ine von dannen nöthen vnd treiben. Vnd er kome also lebendig durch verwirkung von sollichem hof vnd güth oder aber so bald er mit tod abgangen vnd erstorben were, weders sich also begeben, so ist alzdann zü stund an sein bestand vnd all seine darob gehabte recht vnd gerechtigkeit damit auch gefallen, tod vnd ab, vnd dardurch vilangeregter hoff vnd güth mit aller seiner zûgehörd, inmaßen er ime jetzo eingantwort, alßdann zü stund an vorgedachter vnserer pflieg widerumben freÿ, ledig vnd los haimbgefallen.

Vnnd sollen auch er vnd seine erben noch niemandts annderer von iren wegen sich ainicher vernern gerechtigkeit darob anzumaßen befügt sein, sonder derselbig vff die vier tag angeender vasten, nechst darnach folgende, von ime oder seinen erben one alles lenger verziehen geraumbt, auch ainich gezimber vnd gebew, so jetzo darauf steht vnd hinfüro von ime darauff gebauen würdet, wie das genant sein mechte, zů kainer zeit, weder in seinem leben noch nach seinem tod nit darab gebrochen, verkauft noch verendert werden, sonder alles zůr zeit des abzugs mit sampt mist, stro, schweinas, zůgesätem winterfeld vnd anderm darzů gehörig nach des dorfs Frankenhofen herkommen vnd gewonhait daruff verlaßen werden vnd bleiben, auch weder wir noch vnserer nachkomen ime von ainicher verpawung oder anderer costen mühe vnd arbeit wegen, so er darauff gewendet vnd im zů widerkeren vermainen wolte, gar nichtzit zů geben noch zů thůn schuldig seyn, sonder dasselbig alles vnd jedes vns vnd vnsern nachkomen an der pfleeg frey, eigenthumblich zůgehören, welches wir oder vnserer nachkomen auch alßdann wol zůhanden nehmen, fürther andern verleihen oder selbst behaltn ald sonst in ander wege damit als mit andern vnserer pfleg aignen güethern handeln, thůn vnd lassen söllen vnd mögen, von ime, seinen erben vnd meniglichen von iren wegen daran gantz vnuerhindert in allweg. Vnd ob auch vns oder vnsern nachkomen von berüerter vnserer pfleg wegen an vnbezalten gülden, vnwesenlichait oder in ander weg, was wenig oder vil, beý ime vnuergolten ausstůnde, darumben sollen wir von oftberüerter vnserer pfleg wegen als dann beý allen vnd jeden andern sein vnd seiner erben ligenden vnd varenden haab vnnd güethern, die vns auch derhalben vor meniglichen jetzo hiemit verhaft vnnd pfandtbar gemacht heißen, sein vnd bleiben sollen, ausgericht vnd bezahlt werden. Vnd ob vns das auch wider vnsern willen verzogen würde, so haben wir oder vnserer nachkomen an der pfleg alßdann vollen gewalt vnd güt recht, dieselbigen darumben mit oder one recht anzůgreiffen, einzůziehen, zůuerkauffen, zůuergandten vnd vns solang vnd vil daran zů erheben, bis das merberüerter vnserer pfleg alles dasjhenig, daran vnd laut diß brieffs mangel vnd abgang begegnet were, vnd alle derwegen vfferloffne costen vnd schäden ain volkomen beniegen beschehen ist, gantzlich one allen vnserer pfleeg nachthail, costen vnd schaden, alles getrewlich vnd vngeuarlich. Vnd des zů warem vrkhundt so haben wir obgemelte beede pfleegere ainhellig vnd mit vleiß erbethen den fürsichtigen, ersamen vnd weýsen herrn Růdolphen Bonrieder, burgermaister zů Kauffbeuren, das er sein aigen insigel (:doch ime vnd seinen erben, auch vns vnd vnsern erben vßerhalb der pflegschaft in ander weg one schaden:) offentlich gedruckt hat an disen brief, den wir ime, Thoman Lachenmair, gegen seinem vns dagegen behendigten reuersbriefe zůgestellt. Beschen vnd geben vff den dreýssigsten tag des monats octobris, nach Cristi, vnserer lieben herren vnd ainigen seligmachers, gepurt gezalt fünfftzehnhundert sibentzig vnd ain jar.

Kath. Pfarrarchiv Kaufbeuren K 201 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 67 - 70'.

## 302

1576 APRIL 1

Ich, Vlrich Lachenmaýr, der zeit zů Frankenhofen beý Zell seßhaft, vnd mit ime ich, Agatha, sein eheliche hausfraw, bekhennen offentlich für vnns vnd all vnser erben vnd thůen khundt allermeniglichen mit disem briefe: Alßdann die ernuesten, fürsichtigen, ersamen vnd weisen, burgermaister vnd rathe des hailigen reichs stadt Kauffbeuren, als obern pflegere, auch die ersamen vnd weisen, Daniel Remboldt, des raths, vnd Valentin Bawhof, des gericht, burgere vnd der zeit verordnete

pfleegere sant Blasien gotshauses daselbst zů Kauffbeuren, vnsere günstige, liebe grundtsherren, mit vorwißen vnd zůlassen der zeit verordneten amans, vierer vnd ainer gantzen gemaindt daselbsten zů Franckenhofen, vnnß günstlichen bewilligt, zůgelassen vnd vergendt, das wir des gemelten hailigen sant Blasien aigene behawßung, so vf desselbigen aigenen hofstatt vnd garthen, vnden im dorff zů Frankenhofen ligendt, gestanden vnd mir, Vlrichen Lachenmair, vonn denen allein vf mein weil vnd lebenslang bestandsweise verlichen gewesen, daselbsten abbrechen vnd vnserer gelegenheit nach inn andere wege bewenden mögen, das wir auch vf des bemelten hailigen sant Blasien aignen vnd mir allein bestandsweise verlaßenen aker, so an der kirchmaur vnd der Gaißberger güth, welches Hans Epp innen hat, gelegen, ainen stadell richten vnd baßen vnd den zů vnserer daselbst von denen Gaißbergern innhabenden behawßung nachgemelter maßen nutzen vnd gebrauchen sollen vnd mögen, das jedoch sölliche bewilligung anderst nit dann allein mit disem geding vnd außgedruckhten vorbehalt beschehen, wir inen auch für vnns vnd all vnserer erben zůgesagt vnd versprochen haben vnd thůen das auch jetzo hiemit wissenlich vnd wolbedächtlich mit vnd inn craft diß briefs: Wann vnd sobaldt nun hinfüro vber khurz oder lange zeit vorgemelte vnserer günstige herren, burgermaister vnd rathe zů Kauffbeuren, vnd ire vndergesetzte sant Blasien gottshawß pfleegere ain sollichs an vnns oder vnserer erben erfordern vnd begern werden, das alsdann wir oder vnserer erben denselbigen inner ainem halben jar, nechst hernach folgende, vf berüerten sant Bläsins aigene hofstat ain andere ehrliche baurensberg oder behawßung mit stadell, stallung vnd anderer zůgehörung, damit sant Blasius güth nützlich darein gebawen werden möge, inn vnserm aignen costen, auch von vnns selbst aignen holtz vnd andern gezeug vnd one allen irer pfleg nachtail, abgang vnd schaden baßen, machen vnd setzen, darzů den obangeregten vf iren aigen akher gesetzten stadell widerumben hinweg brechen vnd den aker frey vnd vnuerbaßen lassen sölle vnd wellen, one alles verwaigern, ain vnd widersprechen inn allweg. Obe aber wir oder vnserer erben ain sölliches inner bemelter zeit nit thůen wöllten oder mechten, so sollen wir inen alsdann für söllichen baw vnd vncosten ainhundert gulden reinisch inn müntz, an barem gelt zů erlegen, schuldig vnd pflichtig seyn. Da wir aber an söllichem auch fähl vnd mangel erscheinen lassen vnd also inn ainen oder den andern wege säumig sein würden, so haben alsdann vorgemelte vnserer günstige grundtsherren vnd dern jederzeit verordnete pfleegere an sant Blasien gottshawß vnd wer inen des verhilffe, gantz vollkhomen macht, gewalt vnd güth erlangt recht, vns vnd vnserer erben an allen vnd jeden vnserm ligenden vnd vahrenden, gegenwürtigen vnd khünftig vberkhomenden haab vnd güethern, die inen dann auch hierumben nit weniger verschriben vnd pfandbar gemacht haissen vnd sein sollen, als wann die von worth zů worthen hierinnen verleibt vnd begriffen stüenden, darumben anzůgreiffen, zů nödten, zů heften, die zů iren handen einzůziehen, mit oder one gericht, gaistlichem oder weltlichem, imer so lang vnd vil, bis inen das alles vnd jedes, so obsteeth, inn ainen oder den andern weg gelaistet, geuertigt vnd erstattet worden ist, gantzlich one allen der pfleeg nachtail, abgang, costen vnd schaden, one geuerde. Vnnd nachdem wir auch ainer gemain daselbst zů Frankenhofen vmb das sie der tratt ob berüerthem ackher, daruf jetzo der stadel steht, gerathen müeßen, jürlich so lang er alda beleibt, in ir hirtlohn dreý kreutzer zů erlegen versprochen, sollen wir dasselbig one sant Bläsien pfleg nachtail vnd schaden, vnd nichts desto weniger auch die gewondliche gült, lauth des gotshaws salbüeches, vnd meines bestands jürlich one all münderung zů geben schuldig sein. Wann auch der stadel widerumb hinweg gebrochen würdet, solle ain gemain daselben zů Frankenhofen vßerhalb des gewondlichen trib vnd trattes sonst ainiche andere gerechtighait vf berüerthem akher zů süechen nicht befügt sein, alles getrewlich vnd vngefahrlich. Vnd des zů wahren vesten vrkhundt so haben wir obengemelte beede ehegemächt ainhellig vnd mit fleis erbetten den edlen vnd vesten junkher Joseph Storn von Ostrach, pfleger zů Helmishofen vnd straßvogt, vnsern günstigen junkher, das er sein aigen angeborens innsigell ann den brief thon hangen (:doch seiner edlen Vesten vnd derselben erben vnd insigell onschädlich:). Vmb meiner gebett

däs innsigell seind gezewgen die erbarn Simon Esselin zů Helmißhofen vnd Lorenz Mülegger zů Frankhenhoffen. Der geben ist ann dem ersten tag apprillis, nach der geburth Christi, vnsers lieben herren, gezelt tausendt fünffhundert vnd inn dem sechs vnd sibentzigisten jar.

Kath. Pfarrarchiv Kaufbeuren K 201 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 71 - 72'.

### 303

1579 APRIL 23

Wir, Joachim, von gottes verhenckhnus abbe des würdigen sanct Johannes gotzhauß zů Staingaden, bekennen für vnns, vnnsere gotzhauß vnd nachkhumen vnd thůn khundt meniglich mit disem offnen brieff, das wir mit freyem willen, wolbedachtem sýnn vnnd müeth von vnnsers gotzhaus nutz vnnd frumen wegen für vnns vnnd all vnnsere nachkhumen den ersamen, fürnemen vnnd weisen Daniel Remboldt, des raths, vnd Marthin Geirhalder, beckhen, beede burger zů Khaufbeirn vnnd der zeit sannct Blasien gotzhaus daselbs zů Khaufbeiren verordneten vnnd gesetzen pflegern, vnd allen iren nachkhumenden pflegern in aines ewigen, aufrechten, redlichen, bestendigen, ewigen vnd immer werenden tausch vnnd wechsels weiß vertauscht, zůgestellt, verwexlet vnnd vbergeben haben, thůn dz auch hiemit wissentlich vnnd wolbedachtlich mit vnnd in crafft disß brieffs, vnnsere vnd vnnsers gotzhaus aigen madt, so der weiller zů Hermanstetten genannt wirdt vnnd zwischen Weicht vnd Widergelltingen gegen aufgang der sonnen an vnnsers richters zů Widergelltingen, Sýman Wagners, ackher, gegen mittag anwendet vnnsere vnnderthon daselbs zů Widergelltingen, Jerg Wetzler darauf, gegen nidergann stost Michel Khlotz von Weicht mit seinem waldt vnd obbemelts sannct Blasien gotzhaus aigen madt daran, vnd gegen mitternacht an Jergen Mairs, dasselbsten zů Weicht, güeth gelegen, mit allen desselbigen nutzungen, fruchten, weitten, begreiffungen, rechten vnnd gerechtikhaiten, ein vnnd zůgehörden, an grund, poden, ob vnnd vnnder erden vnnd allem anderm, was dann von allter gewonhait vnd rechtens wegen darzů vnd darein gehórt, gehórn soll vnnd mag, nichzit daruon ausgenommen noch vorbehalten, allermassen vnnsere grundt vnnd gerichts vnnderthon zů Widergelltingen, Michel Kherscher, der wagner dasselbig, in dz ime von vnns verlassens bestandt güeth bestandt weiß inngohabt, genutzt vnd genossen hat, auch für frey, ledig, gegen meniglichen vnuerkhümet vnd recht aigen. Dargegen vnd hinwiderumben so haben vnns obgedachte sannct Blasien gotzhaus beede pflegern für sich, bemelts gotzhaus vnnd nachkhumenden innhabern vnnsers güeths, zů Widergelltingen, alls obsteet, gelegen, an vnd zůuergleichung solchen tausch vnd wechsels auch in aines freyen, aufrechten, redlichen vnnd immer werenden tausch vnd wechsels weiß vertauscht, aingeantwurt, vbergeben vnd zůgestellt des gotzhaus sannct Blasien aigen madt zů Pisterich, vnnderhalb Onberg<sup>1</sup> gelegen, gegen aufgang der sonnen an die Pisterich, gegen mittag an deren zů Onberg güetter vnnd möder, gegen nidergann an die Meißbech vnnd gegen mitternacht an Caspar Böckhen, vnnsers vischers, zů Widergelltingen sesshaft, vor Pisterich stossent, mit allen desselben nutzungen, fruchten, weittin, begreiffungen, rechten, gerechtikhaiten, ein vnnd zůgehörden, allermassen weilundt Hanns Schlamp zů Weicht selliger vnnd nach ime Anna Schlämpin, sein nachgelassne wittib, dasselbige zů vnnd in des offt bemelten sannct Blasien gotzhaus aigen güeth, daselbst zů Weicht gelegen, bißherr bestandt weiß inngohabt, genutzt vnnd genossen haben, welliches<sup>2</sup> auch für frey, ledig, gegen meniglichen vnuerkhümet vnd recht grundt aigen. Derhalben vnnd hierumben so sollen vnnd mögen hierauf des vorgemelten sannct Blasien gotzhaus pflegere vnnd nachkhommen

innhabere erstermellten Hannsen Schlampen seligen zů Weicht innhabennden<sup>3</sup> bestandts güetts vnnd seiner zůgehörung, das obbestimbt, ir hiemit an sich getauschte madt mit allen desselben nutzungen, früchten, weittin, begreiffungen, rechten, gerechtighaiten, ein vnnd zůgehörungen, wie obsteet, nun hinfüro ewig vnnd gerüewiglichen innhaben, pauen, brauchen, nutzen vnnd niessen, verleichen, versetzen, widerumben vertauschen, verkhauffen vnnd sonst vberall damit gefarn, schaffen, hanndlen, thün vnnd lassen, wie, was vnnd gegen wem sy immer wöllen vnnd als mit andern sannct Blasien gotzhauß aigen erkhaufften vnnd ertauschen haab vnnd güettern, von vnns vnnd vnnsern nachkhommen vnd allen innhabern des vorbemellten güeths, zů Widergelltingen gelegen, vnnd sonst aller meniglichen von deren aller wegen daran gannz vngeenngt, vngeirrt vnnd vnuerhindert in allwög, dann wir vnns für vnns vnnd all vnnser nachkhumen vnnsers gotzhauß Staingaden des mergedachtenn madts mit allen desselben nutzungen, früchten, weittin, begreiffungen, rechten, gerechtighaiten, auch aller vnnd yeder daran gehabter aigenschafft, nutzungen, gewöhr, gewaltsamin, possess, innhabenns vnd sonst gemainlich vnnd sonnderlich aller vernern anspruech, vorderung, rechten vnnd gerechtighaiten, so wir bißheer darzů vnnd daran gehabt vnnd hinfüro immer gehalten söllten, khündten oder mechten, gegen vilgedachtem sannct Blasien gotzhaus, desselbigen pflegere vnd irn nachkhumen allerding gar vnnd genntzlich verzigen vnnd begeben haben. Thün das auch hiemit wissentlich, wolbedachtlich mit vnnd in crafft disß brieffs mit dem sonndern zůsagen vnnd versprechen, das wir vnnd all vnnser nachkhumen solliches tausch vnd wechsels vnnd vnnsers inen darin zůgestellten madts vilgedachts sanct Blasien gotzhaus rechte verttigger vnnd geweren sein vnnd inen das madt mit allen desselbigen nutzungen, früchten, weittin, ein vnnd zůgehörungen, alls vorsteet, gegen vnnd für aller vnnd jeder gaistlicher vnd weltlicher gerichten, güettliche vnnd rechtliche irrung vnd ansprach verttigen, wehren, vertreten, versprechen, auch richtig, ledig vnd vnansprüchig machen sollen nach solliches tauschs, wechsels, aigens vnd gemainem lanndtrecht, heerkhumen vnnd gewonnhait also, (*das*) das gotzhaus sannct Plasien daran versichert, versorgt vnnd wolhabendt ist nach aller seiner notturfft vnnd genntzlich, on allen dessen abgann, costen vnnd schaden, alles getreulich vnnd vngeuerlich. Vnnd des zů warem vrkundt so haben wir vnnsere aigen abbtēy clainer secret innsigl (:doch vnns vnnd dem gotzhauß in annder weg one schaden:) an disen brieff offentlich gehanngen. Der geben ist vff den dreÿ vnnd zwaintzigsten aprillis, nach Christi, vnnsers lieben herrn vnnd ainigen selligmachers, gebürt gezellt fünffzehenhundert sibenzigg vnnd neün jar.

<sup>1</sup> Amberg nördlich von Wiedergeltingen.

<sup>2</sup> Sollte wohl *solliches heißen*.

<sup>3</sup> Meint *inngehabten*.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 271.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 201 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 73 - 74'.

## B) Unsere Liebe Frau

**304**

1418 - 1432

Im März 1426 begannen die Pfleger Johann Weiß und Konrad Spengler ein bis zum Jahre 1435 fortgeführtes Urbar der Kapelle Unserer Lieben Frau, in welchem sie in Regestenform die ihnen damals



vorliegenden originalen Dokumente zu deren Gründung und Besitzentwicklung zusammenstellten, das aber wie alle Primärquellen zu diesem Gotteshause heute verloren ist. Der Text des Urbars hat jedoch in einer Abschrift J. I. Meichelbecks die Zeiten überdauert. Eine andere, noch stärker gekürzte Fassung dieser Dokumentation findet sich in der *Collectio ecclesiarum Kaufburae* von 1755.

Anno domini M° CCCC° vicesimo sexto in crastino Marie Magdalene (*11. März 1426*) ordinatus est iste liber capelle beate Marie virginis in Kouffbüren site in superiori parte eiusdem ciuitatis sub monte circa ripam a nobis, Johanne Wissen et Conrado Spengler, pro tunc procuratoribus eiusdem capelle a consulibus prefate ciuitatis ordinati.

Notandum, quod capella ista beate virginis Marie incepta fuit ad construendum feria sexta post festum sancti Viti, anno domini M° CCCC° decimo octauo (*17. Juni 1418*) et fundator huius capelle fuit dominus Hainricus Lang presbyter, filius illius ciuitatis, qui suis propriis pecuniis illam fundauit ab salutem sue anime et omnium amicorum suorum in honore beatissime virginis. Et prefatus dominus Hainricus Lang, presbyter, fundator huius capelle, obiit in die sancti Viti, anno domini M° CCCC° XXII° (*15. Juni 1422*).<sup>1</sup>

Notandum, quod capella ista beate virginis dedicata est dominica proxima post festum Michaelis, et in prima dominica ante festum Michaelis omni anno debet dedicatio illius capelle peragi.

Altare medium consecratum est in honore beate Marie virginis et Agnetis martyris et Otilie virginis. Item altare in dextero latere consecratum est in honore sancti Petri apostoli, sancti Sebastiani et Anthonii confessoris. Item altare in sinistro latere consecratum est in honore sancte Anne, sancti Georgii martyris et sancti Elogii confessoris.

Nota: Hec reliquie condite sunf in altaribus sancti Andree, sancti Georii, sancti Francissi, sancti Dyonisii, sancte Marie Magdalene, undecim milium virginum, sancte Agnetis, sancte Otilie, sancte Margrete virginis

Item es ist zů wissen, das vnser liebe frauwe hab ein pfund pfenning, güter vnd genger, costentzer müns oder kempter werung, jārlichs vallzins vser allen Vllin des Ofen güter, ze Oberstorff gelegen, daz herr Hainrich der Lang, priester, erkouft haut vnd vnser frauwen h̄y zů Kouffbüren ergeben haut, das man alliŵ jar richten sol gen Kempten in den pfarrhoff vff sant Martins abent b̄y der selben tag zeit. Des man ain güten brieff h̄at.

Item vnser libiv frauw haut ain lib. dn. jārlichs, ewigs vall zins vßer Hansen K̄yrchherren güthen ze Oberstorf nach des haupt briefs sag, das her Hainrich der Lang, vogenant, erkofft haut vnd an vnser frauwen capelle hie zů Kouffbüren ergeben haut, das man alle jar richten sol gen Kemptun in den pfarrhoff vff sant Martins tag b̄y der selben tag zeit. Des vnser frauw den selben kouffbrieff h̄at.

Es ist zů wissen, das Hans Wagner, b̄y dem kornhuß gesessen, vnd Agnes, sin elichiv wirtin, vnser liben frauwen in die capelle an die ewige mess durch yr bayder vnd aller yr vordern vnd nachkommen fründ sel hail wegen den zehenden vsset den vier hiennach geschriben güthern, gelegen ze Westendorff, vß allen ackern geschaffet vnd ergeben hand lediglich vnd loß vff den afftermentag vor sant Mangen tag, anno domini M° CCCC° XXII° (*18. August 1422*). Vnd den zehenden haut der frum, vest V̄ytt Schmicher von Helmshouen vnser liben frauwen geaignet, wan er von der vest Helmßhoffen ze lehen gieng, vnd darumb h̄at man gütt brieff. Item vß Peterm Müßers gütt ze

Westendorff, das ze den ziten Herman Frik puet, vnd das haut in dem esch ober der Holtzgassen XIII ½ iuchart ackers, vnd haut in dem esch gen Prettweg XIII iuchart ackers, vnd haut in dem esch gen dem Schorren XVII iuchart ackers; item vß des Pfnogners güt, das da haist Matzun gütlin, vnd das haut eschenlich V iuchart ackers, vnd das puet zû disen ziten Cüntz Kierchdorff; item des Pfnogners kind güt, das da genant ist des Mairs güt, vnd das ze dißen ziten puet Jôrg Pfnogner, vnd das hât in dem esch oberhalb der Holtzgassen X iuchart ackers, vnd hât in dem esch gen dem Brettweg VII iuchart ackers, vnd hätt in dem esch gen dem Schorren VIII iuchart ackers; item vß des Pfnogners hoff, den Haintz Schmid ze disen ziten puet, haut in dem esch oberhalb der Holtzgassen X iuchart ackers, vnd hat in dem esch gen dem Pretweg XI iuchart ackers, vnd hât in dem esch gen dem Schorren VI iuchart.

Es ist zû wissen, daz der ersam man Ytal Abel, burger zû Kouffbüren, vnd Adelhait, sin elichiv wirtin, iren zehenden vß ainem hoff, der des vesten Bertlins von Waul ist, ze Wicht mitten in dem dorff gelegen, des eschenlich VIII iuchart ackers ist vnd den das Widemenlin zû der zitte puet, an vnser liben fraÿen capelle, hie zû Kauffbüren gelegen, ergeben hand durch ir vnd ir vordern vnd aller ir fründ sel hail wegen. Vnd den zehenden der hochgeborn herr hertzog Vlrich ze Teck vnser liben fraÿen geaignet haut, als der vorher von sinen genauden ze lehen gerürt haut, des man güt brieff hätt. Factum vff aftermentag vor sanct Johannis tag des tauffers, anno domini M° CCCC° XXIII° (22. Juni 1423).<sup>2</sup>

Es ist zû wissen, das Jacob Hasß, burger ze Kouffbüren, vnd Margrethin, sin elichiv wirtin, vnser lieben fraÿen in die capelle an die ewigen mess lediglich vnd loß zwen zehenden, dero ainer gaut vsser des fromen, vesten Hansen Bentznauers hoffe, gelegen zû Tesingen, den hût ze tag Radi Schmid buet, der da haut in dem esch vor dem Schorren XV iuchart, vnd in dem esch gen Germeringen, genant Haÿt, VIII iuchart, vnd in dem esch gen Lindo in der Sagun vnd Butzenbaind XV iuchart, vnd ain iuchart im Hart hinder Stetwang im Sestal vnd stoßet vff Flachen mad, das haist der Hassen bühel; vnd der ander zehenden vsser der Ammersunin hoff, gelegen zû Westendorff, den die selb Ammersunin hivt ze tag puett, der haut in dem esch gen Ostendorff, genant Prettweg, XI iuchart, vnd der ander esch gem Hard vnd gen der Holtzgassen haut XII iuchart, item der dritt esch, haist gem Schoren, haut XI iuchart; durch yr bayder vnd all yr vodern vnd fründ sel hail wegen vnd von aines ewigen jartags wegen zû der pfarr. Vnd die zehenden in gemainen jaren, so man das koren verkaufft, gebent by sechs pfund haller, da von vnser fraÿen pfleger alliv iar iârlich vnd ewichlich vff iren iar tag, als der in sant Martins selbûch eingeschriben ist, vß geben sond ain pfund haller Kouffbürer werung in solicher mauße: ainem pfarrer XII denar, ainem gesellen IX denar, dem schülmaister IX denar, dem caplan im spital VIII denar vnd dem caplan vff vnser fraÿen altar in der pfarr VI denar, sant Blâsis caplan VI denar, dem caplan in vnser fraÿen capell VI denar vnd dem caplan vff sant Veÿtts altar in der pfarr VI denar, sant Martins mesner III denar, das er die iarzit belût, sant Martins Zechmaister VI schilling haller, das er III kertzen vff steck vnd den tepich darprait, baidiv an dem abent vnd an dem morgen, vnd II schilling vff das taffelin. Vnd das sond vnser fraÿen pfleger iârlich vsrichten in obgeschribner mauß. Ist, das die obgeschriben zehenden ain pfund iârlichen gelten mügent. Möchtent aber die zehenden ain pfund haller nit gelten, wie sich den das fügti, welhes iars das wâri, so sind vnser fraÿen pfleger des selben jars von des obgeschriben jartags wegen niemant nütz schuldig ze geben, als och in sant Martins selbûch geschriben staut. (*Urkunde von 24. April 1426*)

Item der erwirdig herr, herr Fridrich von Löbenberg, abt ze Kemptun, vnd das conuent daselbs hand vnser liben fraÿen die vorgeschriben zwen zehenden geaignet, wan sÿ von irem gotzhauß ze

lehen giengent, doch in solicher maüße, das vnser fraüen pfleger alle iar iärlich vnd ewiclich vff sant Martins tag, acht tag vor oder acht tag darnach, ain halb pfund wachs anttwurten sond gen Kemptun in das closter. Welhes iars sÿ das nit tatin in obgeschribner wise, so sind vnser fraüen pfleger des selben iars ain gantz pfund wachs verfallen ze geben. Vnd dar vmb hät man güt brieff.

Es ist zü wissen, das vnser fraüen pfleger, ze den ziten Hans Wiß vnd Conrat Spengler, vnser fraüen an die capell vmb vnser fraüen gelt aines ewigen kouffs erkaufft hand von Vllin Yselin von Mündelhain vnd von Margreten, siner wirtin, iren hoff, gelegen zü Hausolgen, den hüt zü tag Peter Erbisser puet. Factum am nächsten fritag vor oculi, anno domini M° CCCC° XXVI° (1. März 1426). Vnd der selb hoff yetzo iärlich ze hoffgült giltet VIII seck roggen vnd VIII seck habers, koufbürer mesß, VI schilling haber grassgelt, C äyer, IIII höner vnd II gens. Vnd die hofstat, die mit dem hoff erkoufft ist, die habend die pfleger Josen Erbisser verlausen, dar von er vnser fraüen ze zins geit iärlich IX pfenning vff sant Martins tag. Dar vmb man güt brieff hät.

Es ist ze wissen, das Hans Angerer von Lindenberg, burger ze Kouffbüren, vnd Elsbeth, sin elich wirtin, vnser fraüen an die capell ledich vnd loß ergeben hand durch yr sel hail willen ir äygen hofstat, gelegen zü Lindenberg mitten in dem dorff, zwischen vnser fraüen von Büchlau hoffstat vnd sant Jörgen garten, dar vff hüt ze tag sitzet der Moser. Dar vß vnser fraü iärlich ze gült haut III vierling öls.

Es ist ze wissen, das die erbern Hans Wiß vnd Cünrat Spengler, baid burger zü Kaufbüren, an den ziten vnser liben fraüen pfleger in der capell, gelegen vnder dem berg, erkoft habend ains ewigen, stäten koffes von ains rauts haissents wegen vnser liben fraüen vnd irem vorgeantent gotzhus ainen hof, der gelegen ist zü Lindenberg vf dem berg, mit aller zügehörd von dem erbern Josen Mair, och burger zü Kauffbüren, vnd ist gelegen vor den von Yrsin güt hÿn yber, daran hät der von Yrsin ligend ainen stadel vnd ain garten; vnd am andern selben garten haben wir och ainen garten, vnd gaut vnser hofstat vnd vnser garten von der strauß bis yber den berg hinab vf den weg. Nota der esch enhalb der Gennach: Haut der erste anderhalb iuchart vnderhalb sant Jörgen strangen vnd stosser vf den Hochweg; mer anderhalb iuchart, haisset der Kapf aker vnd lÿt vndan an der von Yrsin güt vnd oben an sant Stefa(n)s aker von Büchlow; mer ain aker, des sind drÿ iuchart vnd gät durch driu gewend vnd stosser vf das holtz zwischen der von Yrsin güt vnd Hansen Angerers aker von dem Hochweg; mer II iuchart von dem Hochweg, zwischen der von Yrsin aker gelegen; mer II iuchart, gelegen an dem Hochweg zwischen sant Jörgen vnd sant Stefans aker von Büchlow, vnd gaut bis vf das holts; mer III iuchart zwischen sant Georgen vnd sant Stephans aker von dem Hochweg vnd gät vf die Lanckwaid. Der ander esch, der haist vf dem Aichloch vnd hät ain halb iuchart, gelegen zwischen Hartmans vnd der von Yrsin aker; mer ain halb iuchart zwischen der von Yrsin vnd Hansen Angerers aker; mer VI strangen zwischen der von Yrsin aker; mer III iuchart, gelegen vndan an sant Stefans aker; mer III ½ iuchart, gelegen zwischen des spitäls vnd der von Yrsin aker. Das vnd das obgeschriben stosset alles vf den Aichenloch. Mer VII strangen, gelegen obnan an Hansen Angerers aker vnd stossend vf den Schlaippfweg; mer II iuchart mit dem vorgeschribnen strangen zwischen sant Vlrichs güt vnd der von Yrsin güt, vnd gaut durch V gewend, vnd gät vf das Ried. Der drÿt esch ist gelegen hinder dem berg gen Wicht hinus. Des ersten VI iuchart vndan gelegen an sant Jörgen aker, von dem Aichloch hintz vf die zwirch; mer II ½ iuchart zwischen der von Yrsin güt vnd Aichlocher weg; mer ain halb iuchart zwischen der von Yrsin güt; mer ain iuchart zwischen des Rieds, obnan gelegen an Hansen Angerers aker; item vnd hät III tagwerk mads, gelegen in dem Subprunnen; mer II tagwerk, haisset der Kachler, vnd II tagwerk vf der wis gelegen an der von Yrsin güt vnd stosset vf die Gennach. Vnd das alles gölt ietz ze mäl iärlich ze zins ain sak rog-

gen vnd V sek vesen vnd VII sek habers vnd X schilling haller grasgelts, C aÿer vnd IIII hiener. Factum est in die Georgii martiris, anno domini M<sup>o</sup> CCCC<sup>o</sup> XXVII<sup>o</sup> (24. April 1427). Darumb man güt brief haut.<sup>3</sup>

Es ist ze wissen, das die erbern Cünrat Spengler vnd Hans Glatz der weber, bed burger zů Kauffbÿren, zů den ziten vnser lieben fraÿen pfleger zů der capell, gelegen vnder dem berg, händ koft ains stäten, ewigen koufs an vnser lieben fraÿen capell von Michel Wideman vnd Elsbethen, siner elichen husfraÿen, der gesessen ist zů groß Kÿtzikofen, II hofstett, och gelegen in dem selben dorf, die gelegen sind zwischen der Mÿlgassen vnd der von Ýrsin güt vnd garten, dahinder vnd daruor ýber die strauß V strangen, gelegen an des Osthaimers güt, gehörend och in die hofstet, die komen sind vmb XVI rinisch guldin, vnd geltent ietz ze maul XX bechmisch zins. Factum est anno domini M<sup>o</sup> CCCC<sup>o</sup> XXVIII<sup>o</sup> (23. April 1429). Dårumb man güt brief haut.

Es ist ze wissen, das Cünrat Spengler, burger zů Kauffbÿrun vnd der zit vnser fraÿen capell, vnder dem berg gelegen, pfleger, der selben capell an die mess dárinn ainen hof vmb vnser fraÿen gelt von dem vesten Veiten Schmiher zů Helmeshofen erkaufft haut, der gelegen ist ze Wicht enmitten in dem dorff, den des Tuschs tochterman vor ziten gebÿwen haut, vnd der iårlichen giltet III seck rogen, I sack keres, VI seck habers, alls kauffbÿrer mess, I pfund haller grasgelts, IIII húnier, II gáns vnd C aÿer. Item vnd der zechend vß dem hof gehórt auch vnser fraÿen zů. Dårumb man güt brief haut. Factum sub anno domini M<sup>o</sup> CCCC<sup>o</sup> XXX<sup>o</sup> (3. März 1430).

Item es ist ze wissen, das vnser fraÿen vnder dem berg haut zů Baisweil ain hoffstatt vnd garten, vndan im dorf an vnser fraÿen von Ýrsin garten, vnd ain mad egarten vndan an dem dorf an dem garten; vnd ain viertail ains tagwerks mads im anger, daran das ander viertail des Porsts ist von Mindelhain, vnd VII ½ iuchart akers, der námlich II iuchart ligend im vndern esch an ain ander, zwischen der von Paisweil ákern bý dem anger ze rain gelegen; vnd im esch gen Eggental auch zwo iuchart, der ainiv gelegen ist bý dem Tanloch, stost vf den Låwang, die ander stoßt vff die strauss vnd vf den Mittelweg zwÿschen vnser fraÿen aker von Ýrsin vnd der Beÿtznerin aker ze rain gelegen; vnd in dem esch gen Bÿren ain iuchart, vndan am leen bý dem crütz hinuß; vnd mer ain iuchart ýenentz wegs vor der benempten iuchart; vnd anderhalb iuchart, stoßend vß an ain ander vnd lýt am vndren ort an der von Vrsperg aker ze rain. Vnd das alles hat man kauft von Katherinun Anbaißin der witwe vnd iren sünen. Dar vmb man ain brief haut. Erkaufft, do man zalt nach Cristi geburt tusent vierhundert vnd XXXV iar, da der Glatz ze selben zÿten pfleger was (14. Februar 1435).

Hic concordatum, ut dicti consules et proconsules postea tres dumtaxat capellanas fundare haberent et perpetuis temporibus conferre, harum trium missa in medio huius capelle altari fundata prima existit, ut in litteris desuper confectis lucidius continetur. In cuius erectione discretus Johannis Kotz, presbiter, natione huius oppidi capellanus primus, eidem collocabatus vigilia scilicet purificationis, anno domini M<sup>o</sup> CCCC<sup>o</sup> XXXII<sup>o</sup> (1. Februar 1432).<sup>4</sup>

<sup>1</sup> Heinrich Lang aus Kaufbeuren, der Gründer und erste Kaplan der Kapelle Unserer Lieben Frau, starb am 15. Juni 1422.

<sup>2</sup> Die Abschrift W. L. Hörmanns vom originalen Eignungsbrief trägt das Datum vom Dienstag nach St. Johannis des Täufers 1426.

<sup>3</sup> Die Abschrift Meichelbecks von der originalen Verkaufsurkunde trägt das Datum vom 19. April 1427.

<sup>4</sup> Belegt durch den Vertrag des Domkapitels von Augsburg mit der Stadt Kaufbeuren vom 29. November 1432.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 40 (Beschreibung der Kirchen), fol. 20 - 21'.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 3, fol. 67- 73.

## 305

1425 APRIL 25

Ich, Rotlieb, burger ze Kouffbürn, vnd ich, Scholastica, sin eliche wirtin, bekennen öffentlich vor aller menglich mit disem brieff für vns vnd vnser erben, daz wir vnser aigen mad, gelegen hinder Franckenried in der Hornerin an her Jörgen Prugschlegels, schülmaisters ze Kouffbüren, luß, vnd das vor ziten Berchtoltz Jünglings gewesen ist, Cüntzen Rüden ze Franckenried vnd sinen erben ze ainem erlehen vnd nach erlehens recht verlihen vnd gelaußen haben, daruon er vnd sin erben oder die besitzer siner recht vns vnd vnsern erben oder dienen, den wir vnser recht schaffen vnd geben, hinfüro ewiglich vnd alle jare iärlich geben sullent ain pfund haller kouffbüer werung, ze zins alle weg in dem jare ze raichen, so man die plomen fellet, vnuerzogenlich vnd ane allen schaden vnd abgang nach lütt vnd innhalt dez briefs, den derselb Cüntz Rüd vnd sin erben darumb von vnns innhand, daz wir daz selb pfund haller kouffbüer werung järlichs vnd ewigs zins vnd gelts vß dem obgeschriben mad vnd alliv vnser rechten vordrung vnd ansprach dez selben pfund haller järlichs vnd ewigs zins mit gütem, frien willen vnser lieben frawen in der capellen ze Kauffbüren, gelegen obnan in der statt vnd an der bruggen des statbach, an die ewigen meß durch aller vnser vordern, vnß vnd vnser nachkomen sele hail nutz willen lediglich vnd loß gantzlich vnd gar ergeben haben vnd geben auch in craft ditz briefs also, daz die ersamen, fromen Hainrich Höffler vnd Hanns Wiß, bayd burger ze Kauffbüren vnd zü den ziten derselben vnser lieben frawen capelln pfleger von ains rautz ze Kouffbüren haissentz wegen, vnd all künftig pfleger der selben capellen vnd ir helffer hinfüro ewiglich vnd alle jar järlichen von dem vorgenannten Cüntzen Rüden vnd von sinen erben, die den da sitzen, daz obgenant pfund haller innemen süllent vnd mügent vnd damit tün vßrichten vnd schaffen, was aller notdürftigiste ist zü der obgeschriben ewigen meß in vnser frawen capelle aun alle widerrede vnd infäll vnser vnd aller vnser erben, wan wir vns dez gen den obgeschriben pflegern vnd allen künftigen pflegern der capelle williclich verzigen haben vnd och vns verzichen in craft ditz briefs für vns vnd vnser erben aller ansprach, vordrung vnd recht in allweg, doch daz alle künftig pfleger hinfüro ewiglich vnd alle jar järlich dem hailigen ze Franckenried von dem obgeschriben pfund haller geben sullen ain schilling haller kouffbüer werung, wann der daruß dahin gehört. Ich, Cüntz Rüd vngenant, vergih für mich vnd min erben, daz daz mit minem güten willen beschehen ist vnd daz obgeschriben pfund haller ich vnd min erben vnser frawen pflegern järlich vnd ewiglich also raichen vnd geben wöllen. Vnd ze vrkunde geben wir den vorgenannten pflegern vnd allen künftigen pflegern den brief, besigelten mit dez ersamen Vlrich Wißirhers, yetzo stataman ze Kouffbüren, aigen angehenkten insigel, im vnd sinen erben vnshädlich, durch vnser vnd min, Cüntzen Rüd, vlißiger pett wegen. Dez allez zügen sind die erbern Cünradus Opfinger vnd Petz Zinsmaister, bayd dez rautz vnd burger ze Kouffbürn. Der brieff ist geben an sant Jörgen tag dez jars, do man zalt von der gepurt Cristi vierzehen hundert jar vnd in dem fünff vnd zwaintzigsten jaren.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 D), fol. 292.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 3, fol. 1 - 2.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 174, Nr. 557.

## 306

1426 JUNI 25

Wir, Volrich, hertzoge zů Tegk, bekennen offenlich an dem brief vor aller mengelich für vns, all vnser erben vnd nachkommen: Als der erber Abel, burger zů Käffbüren, den zechenden vß ainem hoff, der des vesten Bértelins von Waul ist, zů Weycht mitten in dem dorff gelegen, den das Wýdenmånlin zů der tzýte bwt, an vnser lieben frawen capell, in der obgenanten stat Käffbüren gelegen, ergeben hat, der selb zechend vß dem egenanten hoff von vns vnd vnsern vordern bisher zů lechen gerürt hat, also bekennen wir für vns vnd vnser erben, das wir, voruß durch gottes, vnßer lieben frawen vnd vnser vnd vnser vordern selen hail willen vnd auch von bedte wegen der ersamen, wýsen, burgermaister vnd räte der stat Käffbüren, vnser güter fründe vnd von des vorgeanten Abels, irs burgers, begerends wegen, denselben zechenden an die obgeschriben capell ergeben vnd ze aigen gemacht vnd vns aller der aýgenschaftt, lechenschaftt, manschaftt vnd rechten, so wir daran bisher gehebt haben, für vns, vnser erben vnd nachkomen vnd mengelich von vnsern wegen gentzlich verzigen haben, entzichen vns auch der ýetzo wissentlich mit dem brief, als das ýetzo vnd in künftigen zýten billich kraft vnd macht hat vnd haben sol vor allen lüten, richtern vnd gerichtten, gaistlichen vnd werltlichen, vnd an allen stetten vor allermenglich in allwýse. Vnd suln och vnd múgen der egenanten capelle pfleger vnd pröbste, die ýetzo sind oder füro werdent, denselben zechenden nach nutz vnd notdurft der vorgeanten capell als der derselben capell aigen güt zů rechtem aigen innehaben vnd in pflegers wýse nutzen vnd niessen vnempfangen, vngeirt vnd vngehindert von vns, vnsern erben vnd nachkomen vnd aller mengelichs von vnsern wegen in allwege vnd gentzlich on als geuerde. Vnd des alles zů warem vrkünd geben wir der vorgeanten vnser lieben frawen capelle, iren pflegern vnd allen iren nachkomen den brief, besigelt mit vnserm aýgen angehencktem insigel. Geben an afftermentag nach sant Johans tag des tewfers, von Cristi geburt vierzehenhundert vnd in dem sechs vnd tzwaintzigosten jare.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 294.  
 Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 3, fol. 5 - 6.  
 R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 177f, Nr. 568.

## 307

1427 APRIL 19

Ich, Jos Mair, burger zů Koufbüren, vnd ich, Adelhait, sin elichu husfrow, vergechen vnd bekennen offenlich für vns vnd all vnser erben vnd twen kunt allermenglich mit dem brieff, das wir mit wolbedächtem sinn vnd mút vnd güter vorbetrachtung ains bestäten, vnwandelpärm kouffes verkouft vnd recht vnd redlich ze kouffen geben hån den beschaydnen Hannssen Wissen vnd Chünraten Spångler, baýd burger zů Koufbüren, an der zite pfleger vnser frowen cappelle, zů Koufbüren vnderm berg gelegen, als pfleger der selben cappell, vnsern hof vnd gelegen güt zů Lindenberg, den hüt ze tag Hanns Häckel daselbs bwt, mit allen sinen nutzen, zůgehörden, ehåftin vnd rechten an huse vnd hofsteten, an garten, an ångern, an painden, an wisen, an ackern, an zweý holtz, an holtzmarcken, an wasser, an wasserflüssen, an tratt, an waýd, an steeg, an weg, ze dorff vnd zeueld, an

besüchtem vnd vnbesüchtem, ob erd vnd vnder erd, vnd auch gemainlich mit allem dem, das zû dem vorgeschriben gûte von gwonhait ald recht yendert gehert, es sÿ an dem brieff begriffen ald nit, nichtzit daruon vßgenommen noch hindan gesezt, wie es denn allenthalben mit vnderrainen, marcken vnd zûnsteten vßgezeichnet vnd gemerkt ist, wie vnser prûder vnd schwâger Herman Mair vnd auch wir den bÿs her innegehbt vnd rwigklich besessen vnd genossen haben, alles für ledig, lose, vnzinspâr, vnstûrpâr, vnuogtpâr, vndienstpâr vnd vnuerkûmert recht aÿgen, denn vßgenommen, daz mans mit crûtzkorn gen der kirchen verdienen sol, vngeuarlich also, daz die egenanten hailigen pfleger vnd all ir nachkumen an der selben pfleg den vorgeschriben hofe mit aller siner zûgehôrd mit besetzen vnd entsetzen vnd mit aller anderer gwaltsamin alz ander der vorgeschriben cappell aÿgen gût nach allem irem willen vnd der vorgeschriben cappell nutz innehaben, han vnd niessen sollen ewigklich vnd gerwigklich zû rechtem aÿgen vnd zû allem rechten on vnser vnd vnser erben vnd menchlichs von vnsern wegen yerrung vnd hindernuß in all weg, wann sÿ vns in pfleger wise von der vorgeschriben cappell wegen darumb also bar gegeben vnd allerding gewert vnd betzalt hând hundert vnd zwien gût vnd gnâm, wolgewegen rinisch guldin, die all in vnsern scheinbâren nucz vnd frumen kumen vnd bewendt sind. Vnd darumb so sÿen wir vnd vnser erben vnuerschâydenlich ir vnd der vorgeantten cappell vnd aller irer nachkumen vff daz vorgeschriben gût mit sin zûgehôrd recht gwern für aller menchlichs redlich ansprach, gaistlicher vnd weltlicher, nach aÿgens vnd landts recht vnd nach dem rechten. Vnd daruff so haben wir in vnd der vorgeschriben cappell vnd allen irn nachkumen an der selben pfleg zû vns vnd vnsern erben zû rechten gwern gesetzt die erbern Hannsen Schratenbach, des râtz, vnd Petern Saczger, baÿd burger zû Koufbûren, mit der beschâydenhait, was yerrung vnd ansprach inen vnd iren nachkumen vnd dem egenanten gotzhuse an dem vorgeschriben gût, gar ald an sin ain tail, mit dem rechten geschâchen in den ziln vnd frist vnd man denn aÿgen durch recht vertigen sol, darumb sollen wir vnd die vorgeschriben gwern vnd vnser aller erben sÿ versprechen, vertreten vnd verstân an allen steten vnd auch vor allen lûten, richtern vnd gerichtten, gaistlichen vnd weltlichen, allerding richtig vnd vnansprâchig machen nach aÿgens vnd lands recht, als vorgeschriben stât, nach dem rechten one allen des selben gotzhuses schaden. Wâr aber, daz wir daran sÿmig wâren ald vns des saczten, so hând die vorgeante pfleger, ir nachkumen vnd wer in des hilft, vollen gwalt, vns vnd vnser gwern vnd vnser aller erben vnuerschâydenlich darumb ze nôten an all vnser hab, ligenden vnd varnden, gmainlich vnd vnuerschâydenlich, alz vil vnd gnûg, hintz inen nach obgeschribner wise ain ganz gnûgen geschicht vnd in darzû aller schad, den sÿ daruon empfangen hâtten, wie sich daz gefûgt hât, vngeuarlich, völligklich vßgericht vnd schön bezalt wiert one allen irn abgang vnd gebresten. Wir vnd vnser erben sollen die vorgeschriben gewern vnd ir erben von der gwerschaft heben one irn schaden. Wir, die vorgeschriben gwern, vergehen der gwerchafft für vns vnd vnser erben vnuerschâydenlich, wie obgeschriben stât. Vnd des zû warem, offen vrkund so geben wir dem vorgeschriben gotzhuse, sinen pflegern vnd irn nachkumen den brieff, besigelt mit des ersamen, wisen Vlrichs Wißirhers, stat amman zû Koufbûren, aÿgnen (*insigel*), daz er, im selb one schaden, durch vnser aller, selbschollen vnd gwern, flissiger bet willen an den brieff offenlich gehenckt hât. Zûgen der bet vmb das insigel vnd des vorgeschriben koufs sind die ersamen, wisen Hanns Angrer, an der zit burgermaister, Chûnrat Wißirher, Hanns Pruggschlegel, Hainrich Krüterer, all des râtz, vnd Hainrich Pôler, burger zû Koufbûren, vnd anderer erberer lût gnûg. Vnder daz insigel wir vns verpinden für vns vnd vnser erben, ze halten, was wir vns ob verschriben haben. Der geben ist an dem hailigen osterabend, nach Cristi geburd viertzehnhundert jar, darnach in dem siben vnd zwaintzigisten jare.

1429 APRIL 23

Ich, Michel Widenman, gesessen zů Großkiczicouen, vnd ich, Elsbeth, sin elich husfraw, vergehen vnd bekennen offenlich für vns vnd all vnser erben vnd tůen kunt allermánlich mit dem brieff, daz wir ains státen vnd vnwandelpæren koufs verkouft vnd recht vnd redlich ze kouffen gegeben haben den erbern Chůnraten Spångler vnd Hannsen Glatz, burgern zů Kouffbüren, vnser lieben frawen capelle daselben am bach vnderm berg pflegern vnd tragern, vnd allen irn nachkumen an der selben pfleg, an daz selbig gotzhuse vnser zwo hofstett, zů Großkiczivouen zwischen dem Můlgáßlin vnd der von Vrsin gůt, vnd fünf strangen gartens, dargegen umber an des Osthaimers gůt; vnd die zwen garten nächst hinder den hofsteten gelegen, die vorgeschriben hofstet vnd garten mit allen irn nutzen, zůgehörden, eháftinen, gülten, gwonhaiten vnd rechten, an besůchtem vnd vnbesůchtem, ob erd vnd vnder erd, grund vnd podem, wie daz alles mit marcken, zůnsteten vnd vnder(r)ainen vßgezaichent vnd vmbvangen ist, gar nichczit daruon vßgenommen noch hindan gesezt, alles für ledig, lose, vnczinspær, vnstiwrpår, vnuogtpår, vnuerkümet recht frý aýgen also, daz die vorgenanten hailigenpfleger vnd all ir nachkumen, pfleger des selben gotzhuses, die vorgeschriben hofstet vnd garten mit irer zůgehórd, wie obgeschriben stát, mit besezen, entseczen, kouffen vnd verkouffen vnd mit aller anderr gewaltsamin fůro ewigklich vnd geruwigklich inne haben vnd niessen nach des obgeschriben gotzhuses nutz zů rechten aýgen vnd zů allen rechten, one vnser, vnser erben vnd mánlichs von vnsern wegen ýerrung vnd hindernuß in all weg, wann wir von in darumb also bar empfangen vnd von des obgeschriben gotzhuses gůte ingenomen haben sehczehen gůt vnd gnám, rechtgewegen rinisch gulđin, die all an vnsern kuntlichen nutz vnd frumen kumen vnd bewend sind. Vnd darumb syen wir vnd vnser erben ir vnd des vorgeschriben gotzhuses vnd aller irer nachkumen des koufs vnd vff die vorgeschriben hofstet vnd garten recht gewern für allermánlichs redlich ansprach, gaistlicher vnd weltlicher, nach aýgens vnd lands recht vnd nach dem rechten. Daruff zů besserer sicherhait so haben wir in vnd dem egenanten gotzhuse zů vns vnd vnsern erben zů rechten gwern gesezt Hannsen Mair, Hartman den Wirt vnd Hartman Müller, all zů Großkűczicouen gesessen, vnuerschaidenlich mit der beschaidenhait: Was ýerrung vnd ansprach in ald dem vorgeschriben gotzhuse an den vorgeschriben stucken, allen ald an ir ain tail, mit dem rechten geschách in den zůln vnd man denn aýgen durch recht vertigen sol, darumb sollen wir vnd die vorgenanten gwern vnd vnser aller erben si versprechen, vertretten vnd verstán an allen steten vnd auch vor allen lůten, richtern vnd gerichtten, gaistlichen vnd weltlichen, allerding richtig vnd vnanspráchig machen nach aýgens vnd lands recht vnd, wie vorgeschriben stát, nach dem rechten. Doch sollen wir die obgenanten gwern von der gwerschaft heben vnd lösen one irn schaden. Wir, die vorgenanten gwern, vergehen der gwerschaft vnuerschaidenlich für vns vnd vnser erben, wie obgeschriben stát. Vnd des ze offem vnd warem vrkund vnd gezůgknůß aller vorgeschriben sachen so geben wir dem obgenanten gotzhuse, sinen pflegern vnd allen irn nachkumen für vns vnd all vnser erben den brieff, besigelt vnd geuestnet mit des erbern, wýsen Hannsen Langen, stattamman zů Kouffbüren, aýgen insigel, daz er, im selb one schaden, durch vnser aller, des selbschollen vnd gwern, flissiger bet willen an den brieff offenlich gehenckt hât. Den vorgeschriben kouff hand beredt vnd gemacht die obgenanten gwern vnd ander erber lůt gnůg. Ziwgen der beth des insigelz sind Andres Probst von Aýtingen, Jos Mair vnd Hanns Schnider, baid burger zů Kouffbüren. Der geben ist vff sanct Jörgen abend, des hailgen martners, nach Cristi geburd vierczehenhundert jar, darnach in dem nůn vnd zwainczigisten jare.



W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 304.  
 Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 3, fol. 9 - 10.  
 R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 188, Nr. 603.

### 309

1429 AUGUST 14

Ich, Veit Schmieher zů Helmschhofen, vergich vnd bekenn offentlich für mich vnd all min erben vnd tůn kunt allermānlich mit dem brieff, das ich mit wolbedachtem sinn vnd mūt vnd gůter vorbe-  
 trachtung mit allen worten, wercken, rāten vnd getāten, wie es denn yetz vnd künftiglich vor allen  
 lůten vnd gerichtē, gaistlichen vnd weltlichen, allenthalben gantz craft vnd macht wol hat, haben  
 sol vnd mag, ains besteten, ewigen vnd vnwandelpārē koufs verkouft vnd recht vnd redlich ze  
 kouffen gegeben hān den erbern, wýsen Chůnraten Spāngler, burger zů Kauffbůren, vnser frawen  
 capelle in der egenanten stat vnderm berge pfleger, vnd Josen Gennacher, auch burger daselb, sandt  
 Veitz meß in sant Martins pfarrkirchen pfleger, an die selben gotzgebē vnd allen irn nachkumen,  
 pflegern der vorgeschriben capelle vnd messen, gib ich auch yetzo ze kouffen williglich mit dem  
 brieff mein zwen hōf zů Weicht, der selben hōfe den ainen vortziten des Tawſchen tochterman vnd  
 den andern Haintz Schmid gepw̄t hand, die selben hōf von minen altvordern, den Frassen, an mich  
 kumen sind, die vorgeschriben hōf paid mit allen irn nutzen, ehāftinen, zůgehōrden, gwonhaiten  
 vnd rechten an h̄wse, an hof, an hofraitin, an wisen, an ackern, an garten, an painden, an āngern, an  
 egerden, an medern, an zw̄y, an holtz, an holtzmarcken, an steg, an weg, ze dorff vnd ze veld, an  
 wasser, an wasserflüssen, an wunn, an waid, mit zwingen vnd pānnen vnd auch mit allem dem, daz  
 von alter, von gwonhait oder von recht dartzů vnd darin yendert gehōrt, an besůchtem vnd vnbe-  
 sůchtem, grund vnd podem, an erfundnem vnd vnerfundnem, ob erd vnd vnder erd, es s̄y an dem  
 brieff begriffen ald nit, gar nichtzit daruon vs genomen noch hindan gesetzt, alles für ledig, lose,  
 vnstiwrpār, vndienstpār, vnuogtpār, vnuerkūmert, recht, fr̄y āygen also, daz die pfleger vnd ampt-  
 lūt der vorgeschriben cappell vnd der obgemelten meß, die yetzo sind als vff künftig zite ewiglich  
 zů pflegern gesetzt werden, die vorgeschriben hōf paid mit aller gewaltsāmin, ehāftin, gwonhaiten  
 vnd rechten, mit gerichte, zwingen vnd pānnen, fůro ewiglich vnd gerw̄iglich zů rechtem āygen  
 vnd zů allem rechten innehaben, hān, niessen vnd bruchen sollen vnd mugen als andern derselben  
 gotzgebē āygn, fr̄yn gůter zů derselben pfrōnden nutz vnd nach allem irm willen one min, aller  
 miner erben vnd mānlichs von vnsern wegen yerrung, ansprach vnd hindernuß in all weg, wann  
 ich in auch die selben hōff paid mit allen irn nutzen, zůgehōrden, mit dem gerichte, wie obgescri-  
 ben stāt, zů irn handen ledigklich vnd lose geantwurt vnd ergeben vnd mich der gegen den obge-  
 nannten gotzgebē vnd irn pflegern vnd gegen allen irn nachkumen für mich vnd all min erben  
 gāntzlich verzigen vnd enzigen hān, verzeich mich auch der yetzo wissigklich mit dem brieff, wann  
 sie mir darumb also par gegeben vnd allerding gewert vnd betzalt hānd zwāyhundert vnd fůnf vnd  
 fůnfzig gůt vnd gnām, recht gewegen rinisch guldin, die all an min vnd miner erben nutz vnd fru-  
 men kumen vnd bewendt sind. Vnd darumb so s̄yen ich vnd min erben ir vnd der vorgenannten  
 gotzgebē vnd irer pfleger vnd aller irer nachkumen dis koufs vnd vff die vorgeschriben hōf mit irer  
 zůgehōrd, wie vorgeschriben stāt, vnuerschaidenlich recht geweren für aller mānlichs ansprach,  
 gaistlicher vnd weltlicher, nach āygens vnd landsrecht vnd nach dem rechtem. Des zů besser sicher-  
 hait so hān ich den selben pflegern vnd irn nachkumen zů mir vnd minen erben zů rechten gewern  
 gesetzt die frumen, vesten Hannsen Pentznawer zů Kāmnat vnd Chůnraten Ostthaimer, min gůt  
 frůnd, vnuerschaidenlich mit der beschaidenhait: Was yerrung vnd ansprach in, irn erben vnd nach-

kumen an den vorgeschribnen höfen, gütern vnd gericht mit dem rechten geschäch, an ir ainem oder an ir aim tail ald an dem, daz dartzu ald darin von gwonhait oder von recht gehört, mit dem rechten in den ziln vnd frist vnd man den aÿgen durch recht vertigen sol, darumb solle ich vnd die vorgeschribnen gewern vnd vnser aller erben si nach irer manung vngeuärlich vertreten, verstan an allen steten vnd auch vor allen lüten, richtern vnd gericht, gaistlichen vnd weltlichen, in daz alles richtig vnd vnansprächig machen nach aÿgens vnd landsrecht vnd nach dem rechten gäntzlich one der vorgeschriben gotzgäben vnd irer pfleger schaden. Wann wir daz nit taten vnd daran nach solicher irer manung sewmg wären, so hand si vnd ir nachkumen vnd wer in das hilft, vollen gewalt vnd gut recht, mich vnd die vorgeschriben gewern vnd vnser aller erben, vns all in gemainde, vnser ainem ald mer in sunderhait, welhen ald welhi si vnder vns wellen, vnuerschaidenlich darumb anze-griffen, ze pfenden vnd ze nöten an allen vnsern lüten vnd güten, ligenden vnd varnden, gemainlich vnd auch vnuerschaidenlich, wie vnd wa si die begriffen künden vnd mügen vnd in allerpest fügt, alz vil vnd gnüg, vntz in an allem dem, daran si nach obgeschribner wÿse mangel vnd gebresten hätten, ain gantz gnügen geschicht, one allen irn abgang vnd gebresten. Damit si nit tünd noch früueln wider dehain gericht, gaistlichs noch weltlichs, noch sunst wider ichtzit, wie man sich des erdenken kan in allweg. Doch solle ich vnd min erben die vorgeschriben gwern vnd ire erben von der gewerschaft heben vnd lösen one allen irn schaden. Vnd des ze vrkund hän ich min aÿgen insigel offentlich gehenckt an den brieff. Wir, die vorgeschriben gewern, vergehen der gwerschaft für vns vnd all vnser erben vnuerschaidenlich, wie obgeschriben stät. Des ze vrkund haben wir paid vnser insigel an den brieff offentlich gehenckt. Den vorgeschriben kouff hand beredt vnd gemacht die ersamen vnd wÿsen, her Daman, pfarrer vnd kirchherr zu Gütenberg, Chünrat Wißirher, Hartman Nabel vnd anderer erberer lüt gnüg. Das geschach, vnd der brief ist geben vff vnser lieben frawen abent assumptionis, vnser frawen schidung gnant, nach Cristi gepurd driwtzehen hundert jar, darnach in dem nun vnd zwaintzigisten jare.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Dieselbe Urkunde auch unter Kaplaneien und Meßpfründen in St. Martin, Nr. 93.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 3, fol. 11 - 12' (zweite Abschrift ohne Folierung beiliegend).

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 188, Nr. 605.

## 310

1432 NOVEMBER 24

In gotes namen. Amen. Zu ewiger gedächtnuß aller nachgeschriben sache, bechennen wir, der burgermaister vnd raut der stat ze Kauffpürn, für vns vnd all vnser nachkumen vnd tün kunt vnd ze wissen mit disem offenn brief allen den, die ietzo sint oder in künfftigen zeiten werden, das wir mit güter vorbetrachtung vnd mit verhencknuß, gunst vnd willen des hochwirdigen fürsten, vnser gnedigen herren, hern Peters, von gotes vnd des hailigen stüls genaden bischoff ze Augspurg, vnd der erwirdigen ach vnser lieben herren, hern Hainrichs Trüchseßen tōmprobst, hern Götfriids Harschers tōmtechant, vnd des cappitels gemainlich daselbs, den es besunder als patronen vnd lehenherrn der pfarrkirchen in vnserer stat zugehört, ze aller vorderst dem almechtigen got ze lob, der künigklichen jungkfrauen vnd müter Marien vnd allem himlischen her ze ere, vnd darnach vnser aller, vnser vordern vnd nachkumen vnd aller der, so ir zeitlich gut an die nachberürten zinß vnd gült gelegt vnd stuir vnd fürdrung zu der gegenwürtigen stiftung getän haben, vnd aller geläbiger sel gemainlich

ze trost, ain ewig meße begabet vnd gestiftet haben vnd begaben vnd machen mit allem rechten vnd gewonhait, als daz geschehen sol vnd als daz pillich kraft vnd macht haben sol vnd mag in der capell derselben vnser lieben müter, der junckfrawen Marien, in vnser stat Käffpürn vnderm berg am bach gelegen, vff dem mitteln alltar derselben cappel, der geweyhett ist in den ern der junckfrawen Marie vnd sant Johans des hailigen ewangelisten mit den jårlichen zinszen, gûlten vnd gûtern, die hienach geschriben stånd, die wir ain tail uß gemainer vnser stat kamer genomen vnd ain taile von ettlichen fromen lûten in vnser stat, die die ze vnsern handen, nach vnserm willen an ain gotzgab zelegen gar williklich vnd freylich gegeben hând, die wir nu also mit allen worten, wercken râten vnd getâtten, so darzû gehörn, lediclich vnd los von vnser vnd aller vnser nachkomen vnd aller, der vnser handen vnd gewalt gegeben haben, gâben ach vrtâteclichen uß von vnsern handen dieselben jårlichen zins, gûlt vnd gût lediclich vnd los zû der obgeschriben meß, wie daz pillichen vnd von rechts wegen kraft vnd macht hat, ainem ieglichen priester, dem die meß, als hernach geschriben stât, verlihen wirt, ze haben vnd ze niessen gerüewelich nach sinem nutz on allermerklichen irrung on geuerd. Vnd die meß wir also geordnet vnd gestiftet haben, das wir, der obgenant raut ze Käffpürn, ietzo zû dem ersten vnd darnach, als dick vnd oft die meß ledig wirt von tôden oder andern redlichen sachen, wie sich daz schickt, ainen erbern pfaffen, der denn zermal priester ist oder in jarßfrist priester werden wil, ewiglich zû der meß der obgenanten capell vnd altars weln vnd im dieselben meß leyhen vnd denn denselben, den obgenanten vnsern herrn, dem cappitel ze Augspurg, antworten vnd presentieren. Dem selben sÿ ach vmb vnser presentation vnd bet willen genedig fürdrung tûn sullen, damit er in bestetung vnd besetzung derselben meß kôme on als verziehen. Es wer denn, daz si zû dem selben, den wir in also presentiert hetten, zesprechen hetten darumb, daz si dez pillich vbrig werden solten, wenn daz wer, so sullen wir ainen andern weln, in den antworten vnd für in bitten, den sÿ och denn aber gnedigklich fürdern sullen uf obgeschriben form vnd mainung on als verziehen. Vnd welcher in also von vns geantwort wirt, der sol dez ersten den obgenanten vnsern herrn des capitels geloben vnd swern, das er in vnd irem pfarrer der obgenanten pfarrkirchen gehorsam sie, als hie nach geschriben stât: Dez ersten, daz er der pfarr getrüi sie, vnd was ainem pfarrer vnd der pfarr zûgehört von recht oder von gewonhait, daz er sich des nichtes vnderziehe, weder haimlich noch offenlich, in dhain weis, sunder dasselb dem pfarrer zû scheid vngeuarlich. Vnd wie ain pfarrer, der ie zû den zeiten ze Käffpürn ist, vnd wir ainer ornung ainhelleclich überaikomen, die selb meß vf ain zit ze hallten, die denn dem pfarrer vnd den pfarrlûten aller bekumlichisten sie, als dick daz gescheh, daz er des gehorsam vnd geholffen sie nach siner vermügen vngeuarlich. Es sol ach derselb priester als ain yeglicher caplan der vrogenanten pfarr zû den vier hochziten vnser herrn, zû den vier vnser frawen, zû vnser herrn fronleichnams vnd zû dez heiligen crûtz, zû aller hailigen vnd zû der kirchweihen tagen in der pfarr zû der mettin sin vnd in sinem korröcklin singen vnd lesen. Darzû sol er als ain ieglicher caplan all samstag zû der vesper vnd des morges am suntag zum fronampt vnd, wenn volle ampt sint, mit nuin letzgen allwegen in sinem korröcklin singen vnd lesen, als sitlich vnd gewonlich ist. Er sol och als ander caplan gehorsam sin, wenn in der pfarrer mant, es sÿ an crûtzgengen oder zû vigiligen oder in pfarrnot, es sÿ zû den lebendigen oder zû den todten vngeuarlich vnd och allwegen in sinem korröcklin. Wer aber, daz er die artickel überfür vnd nicht hielt, doch on geuerd, vnd sunst vnpfâfflichen lept, wann daz durch vnser pfarrer, vnser geschriff oder potschafft oder iemant ander an vnser vrogenanten herrn des capitels præcht wirt, so haben so vollen gewalt, in ze straffen oder abzûsetzen, wie si erkennen, daz er vmb die schuld, die er dann getan hett ze straffen wer, ob si die schuld nicht als gros gedeucht, daz er darumb abzûsetzen wer. Also was er oder ain ander gepfrönter pfaff ze Käffpürn vnpfâffliche ding begieuge, daz sullen wir den obgenanten vnsern herrn in ir capitel verschreiben, die sullen si denn allwegen nach irem erkennen strâffen mit absetzen, ob die schuld als hefftig ist, oder sunst nach gaistlichen rechten, wann er vnd ain ieglicher gepfrönter hie zû Käffpürn aller pfâfflichen

rechten vnd fr̄yhaiten geniessen sullen, doch mit der beschaidenhait, warumb si für die obgenanten vnsern herrn mit vnserm verschreiben ald in ander weis præcht, vnd wie si darumb vzgericht werden, daz si das nit fürbaz an dhainer heher noch nidrerer, noch v̄beral an dhain ander gericht pringen sullen in dhain weg, es wer denn, daz er das præcht an vnsern herren den bischoff oder an sin gericht. Vnd wenn och das wer, das ainer entsetzt würd, so sullen wir ainen andern weln, dem leyhen vnd in den obgenanten vnsern herrn presentieren, als vorgeschriben stät. Vnd als dick der vrogenant altar vnd meß ledig wirt, so sullen wir ye in dem nehsten monat darnach ainen andern erbern priester weln, dem leyhen vnd den dem capitel antworten vnd presentieren, den si och also zû der meß fürdern vnd zû bestetung hilfflich sin sullen in aller vorgeschriben form vnd mainung vngeuarlich. Wer aber, daz ain monat für kôme, das wir nit also ainen walten vnd antworten in obgeschriben maß, so haben denn die obgenanten vnser herrn von cappitel ze Augspurg gewalt vnd recht, dasselb mal ainen zû weln vnd im die obgenant meß zû leyhen. Ob aber denn daz capitel in ainem monat ach kainen wälti vnd uf die meß schickten, so haben wir aber gewalt zû weln in obgeschriben maß also, das die wandlung der wal ains priesters zû der obgenanten meß von vns vff das capitel vnd von den dem capitel uff vns also beleiben vnd bestan sol, daz yemant zû der lehenschafft des obgenanten altars vnd meß recht haben sol, denn das capitel vnd wir in der maß, als vorgeschriben stät. Es wer denn, das wir die wandlung der wal vfainander lenger dann recht ist triben vnd die lehenschafft damit verziehen wôlten, so süllend ainem bischoff vnd wer in den sachen, als gaistlichü recht vßweisen, recht hât, vnuerdingt sin, vngeuarlich. So sind diß die gût vnd die jârlichen zins vnd gült, damit die vrogenant meß begabt vnd gestiftt ist: Zum ersten ain hof ze Hawsolgen, den der Höfler daselb but, gilt jârlich acht seck roggens, acht seck habers, sechs schilling haller graßgeltz, zwu gens, vier hõnr vnd hundert aÿr; item in demselben dorff ain hofstat, hât yetzo der Güterman, gilt jârlich zwôlff pfenning; vnd mer ain hoff ze Lindenberg, den der Krûs vnd der Wideman daselbs buen, gilt zû gewonlichen jaren jârlichen ainen sack roggem, zwen seck kerns oder vierzig metzen vesen dafür, welhes der hûber wil, vnd siben seck habers, zehen schilling haller grasgeltz, hundert aÿr vnd vier hõnr; item vß ainer hofstat daselbs, da der Moser vf sitzt, gand drÿ vierling ôls jârlichen vß; vnd mer der hof ze Weicht, den Martin Humel but, gilt jârlich dreÿ seck roggem, ain sack kerns, sechs seck habers, ain pfunt haller grasgeltz, vier hõnr, hundert aÿr, zwu gens; vnd der zehend vß demselben hof ist och der meß vnd git ain juchart dritthalben metzen, was die ecker tragen, zû der obgeschriben gült, vnd trifft ob vierzig metzen; vnd mer zwu hofstet ze Kitzenkofen, die bÿ ainander an der von Vrsin hof ligen an dem mûlgräblin, gilt ieglichü jârlich zehen pehemisch gros oder für die zehen pehemisch gros fünffzehen schilling haller käffbüerer werung; vnd jârlich ain pfunt haller vß des Rotliebs mad in der Hörnerinn; vnd aber zwaÿ pfunt haller valzins vß zwain gütern ze Oberschdorff, git izeo kirchher Hanns daselb; vnd aber zwaÿ pfunt haller valzins da selbs vß des Osen gût; vnd mer zwen schilling haller vß ainem mad ze Affeltrang; vnd mer ain zehenden vß vier gütern ze Westendorff, der jârlich in gemainem läff gilt aÿlff seck vesen, dreÿ seck roggem, zwôlff seck habers; vnd aber ain zehenden vß des Bientznawers gût ze Tâsingen, den izeo Radi Schmid but, gilt sechs seck korns, was die ecker tragen. Die vorgeschriben hofgült, güter, zehenden, zins vnd nutzung mit allen iren zûgehörungen, gewonhaiten vnd rechten für freÿ, ledig, vnstürber vnd vnvoigtber recht aigen dem selben capplan vnd allen seinen nachkommen an derselben meß furo ewiglich ze haben vnd ze niessen on vnser, vnser erben vnd nachkommen vnd mengklichs von vnsern wegen daran vngehindert vnd vngeirret. Vnd darumb, daz disiu ding also stet vnd vnuerrückt beleiben, darumb haben wir mit vnser erber potschafft erbeten den obgenanten vnsern gnedigen herren, bischoff Petern, vnd ach vnser herrn, den tûmprobst, den techant vnd das cappitel ze Augspurg, das sÿ sôlich stiftung in aller maß, als oben begriffen vnd geschriben ist, durch ir confirmation vnd bestetbrief confirmirt vnd bestet haben nach inhalt vnd lutung desselbigen bestetbriefs, der in disem gegenwürtigen brief mit der egenanten vnser genedi-

gen herrn, des bischofs vnd ach des cappitels, beder insigeln verschlossen ist. Vnd des alles ze warem vrchund haben wir vnser stat insigel lassen hencken an disen brieff. Der geben ist vff sandt Kathreinen aubent der heiligen jungkfrawen vnd martrerinn, als man zalt von Cristi gepurde viertzehenhundert vnd inn den zwaÿ vnd dreÿssigsten jarn.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Die Originalurkunde ist durch die gemeinsamen Siegel Bischof Peters und des Domkapitels untrennbar als Transfix mit dem bischöflichen Bestätigungsbrief vom 27. Dezember 1432 verbunden.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 37.

StAAug Domkapitel Augsburg U 1069 (Vidimus vom 16. Juni 1477).

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 79 (Abschrift des 18. Jahrhunderts).

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 3, fol 13 - 18' (zwei Abschriften).

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 202f, Nr. 651.

## 311

1432 NOVEMBER 29

Wir, Hainrich Truchseß, tûmprobst, Gotfrid Harscher, techant, vnd gemainlich das capitel des tûms ze Augspurg, bechennen offenlich für vns vnd all vnser nachkomen mit dem brief, das wir mit den ersamen, weÿsen, dem burgermaister vnd raute ze Käffpûrn, gûtlichen vberkomen sien, das sÿ dreÿ meß vff künfftig zeit, wenn sÿ die ze begaben willen vnd stat gewinnen, in vnser pfarrkirchen daselbst vnd och in vnser lieben frawen cappell, in irer stat vnderm berg gelegen, wol stifften mügen vnd, wenn si sôlichs ze tûn vmb ain oder mer meß fürhand nemen, so sullen wir in des vergunsten vnd stat tûn in aller form vnd maÿnung, wie wir in des vmb die nehsten zweÿ meß stât getan haben, der ainu vf sant Kathreinen altar in derselben pfarrkirchen vnd die ander vff vnser frawen altar in der obgemellten cappel durch sÿ vnd ander gestift sind, doch das die von Kauffbûrn derselben drÿer meß zwu vnd wir von vnserm capitel die dritten vff künfftig zeit ewiglich verlihen vnd prierster daruff presentiern sullen, wie daz von artickel ze artickel in den bestettungen der obgemellten zwaÿr meß ordenlicher begriffen stât. Des ze vrchund haben wir vnser capitel gemain insigel für vns vnd all vnser nachkomen offenlich getan hencken an den brief. Der geben ist an sandt Andreas aubent, des hailigen zwölffboten, in dem jar, als man zalt von Cristi, vnser herren, gepurde viertzehenhundert vnd inn den zwaÿ vnd dreÿssigsten jare.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Stiftungsbrief von Bürgermeister und Rat der Stadt Kaufbeuren siehe unter Kaplaneien und Meßpfründen in St. Martin, Nr. 99.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 3, fol 23.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 203, Nr. 653.

## 312

1432 DEZEMBER 27

Petrus, dei et apostolice sedis gratia episcopus Augustensis. Pastoralis nobis iniuncti officii cura debita sollicitat, ut animarum nostro regimini subiectarum saluti, precipue dum eorundem subdi-

torum feruor circa diuini cultus augmenta accensus dinoscitur, peruigili studio prouidere ac eos in suis piis prepositis consonando salubriter promouere curemus cum effectu. Considerata itaque deuotione et effectuositate, qua discreti nobis in Christo dilecti, magistri ciuium, consules et proconsules opidi in Kaufbûrn, nostre dyocesis, pietate moti ob beatam requiem et salutem animarum suarum ac omnium tam uiuorum quam defunctorum Christi fidelium remedium, alleuiacionem et peccatorum remissionem ad laudem omnipotentis dei ipsiusque genitricis gloriosissime Marie virginis et omnium sanctorum suorum vnam missam perpetuam, quibuslibet futuris temporibus per sacerdotem specialem attamen secularem celebrandam et peragendam in capella eiusdem beate Marie virginis, in pede montis iuxta ripam, vulgariter am Bach, dicti opidi sita, in medio altari eiusdem capelle consensu et voluntate venerabilium nobis in Christo dilectorum Hainrici Truchsäß prepositi, Gotfridi Harscher decani totiusque capituli ecclesie nostre Augustensis, quibus ecclesia parochialis in dicto opido incorporata existit, ad hec plenius accedendum de certis redditibus, fructibus, possessionibus et bonis propriis iusto vendicione titulo per eosdem ad hec comparatis et emptis, prout in litteris desuper confectis sigillo ipsius opidi in Kaufbüren sigillatis, quarum tenor predicti nostre littere est annexus, plenius continere duxerint dotandam, fundandam et deuotius erigendam perpetuis futuris temporibus per mansuram. Nobis itaque tamquam ordinario loci cum deuotione instantissime supplicantes, vt eandem dotationem, ordinationem et fundationem per ipsorum magistros ciuium ac consules et proconsules dicti opidi factas tamquam bonas et laudabiles ac deo deuotas approbare et bona, reddita et possessiones ad ipsam missam pro sustentatione sacerdotis, futuris temporibus eam celebrantis, auctoritate nostra ordinaria ordinata et deputata grossius confirmare, cum spiritualia sine temporalibus subsistere non possunt, etiam ordinanda, deputanda, danda et ordinanda seu donanda imposterorum debita firmitate incorporare, annectere et vnire dignemur. Quibus precibus tamquam iustis fauorabiliter annuentes ac pium et laudabilem propositum eorundem personarum considerantes ac nostre sollicitudinis oculos in statum supplicantium predictorum diligentius erigentes, ne saltem diuinorum celebratio in ipso opido minuat, sed potius augeatur et ipsis opidanis fructibus exinde proueniat sine tamen preiudicio ecclesie parochialis ordinationem, fundationem et dotationem prefatas ratificamus et approbamus ac ex certa sciencia ad laudem omnipotentis dei et ipsius nominis cultus ac diuini officii amplificationem effectualiter confirmamus necnon bona, redditus et possessiones ad ipsam missam perpetuam datas, donatas seu dotatas eidem misse perpetue et altaris predicte incorporamus, annectimus et vnimus in quantum de jure possumus et valemus in quorum testimonium et euidenciam plenioris premisorum presentes litteras inscribi iussimus ipsasque tam nostri maioris quam capituli prescriptis sigillis appensis tradimus legitime coniunctas. Datum Auguste VI<sup>o</sup> kal. januarii anno domini millesimo quadingentesimo tricesimo secundo.<sup>1</sup>

Peter (von Schaumburg), von der Gnade Gottes und des Apostolischen Stuhles Bischof von Augsburg. Die mit dem Hirtenamt verbundene Fürsorgepflicht verlangt von uns, daß wir bei der Lenkung des Heiles der uns unterstellten Seelen, vor allem dann, wenn zur Vermehrung des Gottesdienstes entflammter Eifer bei den uns Anvertrauten sichtbar wird, bemühen, dieselben mit besonders wachsamem Interesse zu begleiten und sie im Einklang mit ihnen bei ihren frommen Vorhaben wirksam und mit aktiver Förderung zu unterstützen. Nachdem wir nunmehr die fromme Absicht und die Brauchbarkeit dessen erwogen haben, auf Grund der die bescheidenen und von uns in Christo Geliebten, der Bürgermeister, die Räte und die Herren in der Stadt Kaufbeuren, in unserer Diözese, aus frommem Antrieb, der himmlischen Ruhe und zum Heil ihrer und aller lebenden wie verstorbenen Christgläubigen Seelen willen, zu Trost und Erleichterung und zur Vergebung der Sünden sowie zum Lobe des allmächtigen Gottes und seiner glorreichsten Gebärerin, der Jungfrau

Maria, und aller seiner Heiligen, eine ewige Messe, die in allen zukünftigen Zeiten durch einen besonderen Geistlichen, aber einen Weltgeistlichen, zu zelebrieren und in der Kapelle der heiligen Jungfrau Maria, am Fuße des (Buchleuten-)Berges am Ufer des breiten Baches in besagter Stadt Kaufbeuren gelegen, mit Zustimmung und Einverständnis der ehrwürdigen und von uns in Christo Geliebten, des Probstes Heinrich Truchseß, des Dekans Gottfried Harscher und des gesamten Kapitels unserer Augsburger Domkirche, welchen die Pfarrkirche in besagter Stadt inkorporiert ist, auf dem mittleren Altar dieser Kapelle einzurichten, sowie ungeschmälert das hinzuzufügen, was von den unbestreitbaren Einkünften, Früchten, Besitzungen und Eigengütern, die unter dem Titel eines rechtmäßigen Kaufes durch sie dafür angeschafft und erworben wurden, wie in den darüber aufgerichteten und mit dem Siegel ihrer Stadt Kaufbeuren besiegelten Briefen, die im vollen Wortlaut unserer Urkunde beigefügt sind, genauer enthalten ist, zu stiften, zu gründen und in frommer Absicht für alle zukünftigen Zeiten dauerhaft zu errichten durch eine Urkunde hinzuzufügen befohlen haben und sie deshalb als den für den Ort zuständigen Bischof mit ernsthafter Inständigkeit gebeten haben, geneigt zu sein, dieser durch die Bürgermeister, die Räte und Herren besagter Stadt geschehene sowohl ehrenhafte wie löbliche und Gott wohlgefällige Errichtung, Gründung und Stiftung zu bestätigen und die dieser Messe für den Unterhalt des Priesters, der sie in künftigen Zeiten feiern wird, verschriebenen und übergebenen Güter, Einkünfte und Besitzungen mit unserer amtlichen Vollmacht zustimmend zu bestätigen, weil geistliche Sachen ohne weltliche nicht bestehen können, und auch das Übergebene, Geschenke und Gestiftete und das von den Nachfahren noch zu Schenkende oder zu Stiftende mit der vorgeschriebenen Bestätigung zu inkorporieren, zu verbinden und hinzufügen. Diesen gerechten Bitten wohlwollend gesinnt, das fromme und lobenswerte Vorhaben besagter Personen sorgfältig erwägend sowie unseren fürsorgenden Blick auf den Stand der vorgenannten Bittsteller und darauf gerichtet, daß die Feier des Gottesdienstes in dieser Stadt keinesfalls verringert, sondern nach Möglichkeit vermehrt werde und dieses mit den genannten städtischen Einkünften geschieht, aber ohne Eingriff in die Rechte der Pfarrkirche, bestätigen und bekräftigen wir die vorgenannte Errichtung, Gründung und Schenkung, bestätigen aus sicherem Wissen amtlich die zum Lobe des allmächtigen Gottes und seines Namens geschehene Vermehrung des Gottesdienstes und inkorporieren, verbinden und vereinigen wir, so gut wir dies können und vermögen, die zu dieser ewigen Messe und dem vorgenannten Altar geschenkten, gestifteten und gegebenen Güter, Einkünfte und Besitzungen. Zum Zeugnis und zur größeren Offensichtlichkeit alles Vorgenannten haben wir vorliegenden Brief zu schreiben befohlen und denselben sowohl mit unserem großen wie auch dem anhängenden Siegel des vorgeschriebenen Kapitels rechtmäßig beschließen lassen. Gegeben zu Augsburg, am sechsten Tage vor den Kalenden des Januars, im Jahre des Herren 1432.

<sup>1</sup> Vorliegende Bestätigung ist durch Transfix verbunden mit beiden Stiftungsurkunden der Meßpründe in der Kapelle Unserer Lieben Frau vom 24. November 1432.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 38.

StAAug Domkapitel Augsburg U 1069.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 3. fol 19 - 21 (zwei Abschriften).

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuern, S. 204, Nr. 655.

1435 FEBRUAR 14

Ich, Katherina Anbaissin, burgerin zů Kauffbüren, Vtzen Anbaiß sáligen elichü witwe, ich, Hanns, ich, Claus, vnd ich, Chũnrat, die Anbaissen, ir elich sün, vergehen vnd bekennen offentlich für vns vnd allw vnsrů kinder, tochtermann, schwäger vnd geschwistergit vor allemánlich mit dem brieff für die selben vnsrer miterben vnd all vnsrer erben, daz wir mit veraintem müt ains bestäten, ebigen kauffs verkaufft vnd recht vnd redlich ze kauffen geben haben den ebern, wýsen Josen Maýr vnd Hannsen Glatz, vnsrer frawen capell zů Kauffbüren vnderm berg pfleger von ains ratz haissens wegen, an die selben capell vnd gotzgabe vnd allen irn nachkumen an derselben pfleg vnsrer hofstatt ald garten zů Baißwyl vnden im dorff an des gotzhuses zů Vrsin garten vnd darzů ain vnsrer madegerten nächst vnden am dorff vnd ain viertail ains tagwercks mads im anger daran, der ander viertail des Porstes von Mindelhaim ist, vnd mer vnsrer achtenthalb juchart ackers, auch daselb, nämlich im esch gen Beuren vierdhalb juchart, im esch gen Eggenthal zwo juchart vnd im esch gen Großried auch zwo juchart gelegen, die vrogenant stuck allw mit allen irn nutzen, zůgehörden, gewonhaiten vnd rechten, wie die allw vnd ir ýeclichs besunder mit zünsteten, vnderrainen ald marcken vßgezeichnet vnd gemerckt sind, an besüchtem vnd vnbesüchtem, grund vnd poden, ob erd vnd vnder erd, gar niczit von dem allem vßgenomen noch hindan gesezt, alles für ledig, lose, vnzinspár, vnstürpár, vnuogtpár, vndienstpár, vnuerküert recht aýgen an der vrogenanten capell nutz füro ebiglich ze hán, ze niessen vnd ze bruchen nach ýe ze zýten der pfleg desselben gotzhuses willen, on vnsrer, vnsrer erben vnd miterben vnd mánlichs von vnsern wegen ýerrung vnd ansprach in all weg, wann si vns der benempten capell gútes darumb also bar gegeben vnd allerding gewert vnd bezalt hand sechs vnd fünfczig güt, recht gewegen rinisch guldin, die an vnsern vnd vnserer erben vnd miterben nutz vnd frumen kumen vnd bewendt sind. Vnd darumb so sýen wir vnd all vnsrer erben ir vnd des obgenanten gotzhuses vnd irer nachkumen des kauffs vnd vff die vorgeschriben stuck mit aller irer zůgehörd recht gewern für mánlichs ansprach, gaistlicher vnd weltlicher, nach aýgens vnd landsrecht vnd nach dem rechten, vnuerscháydenlich mit der bescháydenhait: Was ýerrung in oder irn nachkumen an den vorgeschriben stucken allen, an ir ainem ald mer insunderhait, mit dem rechten geschách in den ziln vnd man denn aýgen durch recht billich vertigen sol, darumb sółlen wir si versprechen, vertreten vnd verstán an allen steten vnd auch vor allen lüten, richtern vnd gerichtten, gaistlichen vnd weltlichen, in daz alles richtig vnd vnanspráchig machen nach aýgens vnd lands recht vnd nach dem rechten, gantz on allen irn vnd irer nachkumen vnd derselben capell scháden. Des alles ze offem, waren vrkund geben wir für vns, vnsrer erben vnd miterben vnd für mánlichen von vnsern wegen den brieff, besigelt vnd geuestnet mit des ersamen, wýsen Hartman Nabelz, statamman zů Kauffbüren, aýgenn angehenckten insigel, daz er, im selv on schaden, durch vnsrer flýssiger bet willen an den brieff offentlich gehenckt hat. Der pet zůgen sind Peter Albrecht, des ratz, vnd Erhart Wernher, burger zů Kauffbüren, vnsrer tochterman vnd schwager. Den vorgeschriben kauff hand beredt vnd gemacht die ersamen, wýsen Hanns Angrer, der zit burgermaister, Vlrich Hanold, Hanns Králer, Jörg Splyß, Stephan Scherrich vnd ander erber lüt gnůg. Das geschach vnd der brieff ist geben vff sanct Valentins, des martýrers, tag, nach Cristi gepurd vierczehnhundert jar, darnach in dem fünff vnd trýssigsten jare.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 3. fol 24 - 26.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuern, S. 210f, Nr. 680.



## 314

1459 MÄRZ 28

*Vff mitwochen in der osterfüren 1459 verkauft Cünrat Rappoldt von Immenhofen Vnnsere lieben frauwen cappellen zů Kauffbeurn und ihren Pflögern, dem Altdorfer Pfarrherren Michael Schneider und dem Schuster Erhart Vierer von Kempten, um 20 Pfund Haller von, auff vnnd ab seinem hawß, hof, hoffstatt vnd garten, bainen vnd ackern zů Imenhoffen einen ablösbaren, jährlich zwischen St. Andreas und Weihnachten zu reichenden Ewigzins von einem Pfund Haller.<sup>1</sup>*

<sup>1</sup> Der Text des im Original verlorenen Kaufbriefes ist lediglich als Regest in einer im Jahre 1516 vorgenommenen Zusammenstellung der Einkünfte der Kapelle Unserer Lieben Frau erhalten.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 311 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. II, fol. 46f.

## 315

1473 JUNI 12

Ich, Petter Müller, der kürsner, burger zů Kouffbürn, vnd ich, Vrsula, sin eliche husfrow, bekennen vnd verÿechen offenlich mit disem briue für vns vnd alle vnser erben vnd tůn kundt mengklich, das wir mit gütter vorbetrachtung, wolbedachtem sinne vnd müte vnd wie das ÿetzen vnd hienach ewigklich vor allen lüten, richtern vnd gerichtten, gaistlichen vnd weltlichen, vnd allenthalben gantz volkomen crafft vnd macht haut, haben sol vnd mag, dem ersamen herrn, hern Johannsen Ried, genant Kotz, der zÿte capplan vnser lieben frowen cappell, daselbs zů Kouffbürn vnder dem berg gelegen, auch der ewigen meß in derselben cappell, so demselben hern Johannsen Ried verlihen ist vnd er bißher verwesen haut, vnd allen sinen nachkumen, der ÿetzelgelten meß capplen, zů ainem stäten, ewigen kouffe in crafft vnd macht ditz brieffs recht vnd redlich verkoufft vnd ze kouffen gegeben haben drů pfund, vier schilling vnd vier haller, güter vnd genämer, kouffbüerer werung, rechts, jārlichs vnd ewigs zinß vnd gülte von vsser, vor vß vnd ab vnserm huse, hofstat vnd gesäß, daselbs zů Kouffbüren in der stat, in dem Kappenzipfel gegenüber der vorgemelten capelle vnd zů nächst an Conraden Endorffers huse gelegen, das auch mit allen sinen rechten, nutzen vnd zůgehörden, mit grund vnd boden, ob erd vnd vnder erd, nichtzÿt vßgenommen, darumb ir rechts fürpfand vnd vnderpfand haissen vnd sin soll, für ledig, richtig, vnuerkümbert vnd für recht frÿ aigen, vnd damit wir auch fürohin dehainerlaÿ endrung, so inen hieran zů schaden komen möchte, weder mit fersetzen, verkouffen noch in ander wege nit pflegen noch thůn sōllen in kainen weg. Vnd ist der kouff beschehen vmb vier vnd sechtzig pfund, drÿ schilling vnd vier haller, auch güter, genämer, kouffbüerer werung, die vns der obgenant her Johanns Ried vnd der gemelten cappelle pflöger, nemlich Hainrich Eberhart, genant Vrsinger, der elter, burger vnd des rauts zů Kouffbüren, von derselben messe wegen also bar gewert vnd bezalt hand vnd damit wir vnsern bessern nutz vnd fromen geschafft haben. Vnd darumb sōllen vnd wōllen wir baide, ouch alle vnser erben vnd nachkumen in der hand vnd gewalt das vorgeschriben vnser huse, hofstat vnd gesäß ÿmmer ist oder komet, dem vorgeantten hern Johannsen Ried vnd ainem ÿeden priester, sinen nachkumen, capplonen vnd verseher derselben meße, den vorgeschrÿben jārlichen zins, die drů pfund, vier schilling vnd vier haller vsser vnd ab dem eberürten vnserm huse, hofstat vnd gesäß vnd siner zůgehörd, als vorstat, nun

fürohin ewigklich vnd jârlich, auch yegklichs jars allain vnd besonnder, all wegen vff sant Martins, des hailigen bÿschoffs, tag oder achttag vor ald nach vngefarlich, vnd von sant Martins tag nächst künfftig vber ain gantz jar mit dem ersten zins anzeifahent, tugentlich vnd gütlich richten, weren, bezalen vnd daselbs zû Kouffbüren in der stat zû iren sichern handen vnd gewalte antwurten für mengklichs verhefften, verbietten, entweren vnd dernider legen aller gaistlicher vnd weltlicher lüte vnd gerichte, ane allen vnsern intrag vnd widerred vnd gentzlich ane allen iren costen vnd schaden. Wan welches jars wir das nit tâten vff zile vnd in maß, als yetz begriffen ist, so haut der obgenant herr Johans Ried, auch all sin nachkomen vnd ir helffer allwegen vnd nach yedem verfallen, vngewerten zins, wann sÿ wöllen, vollen gewalt vnd gûte erlangte recht, das vorgeschriben huse, hofstat vnd gesaß, ir fürpfand, gar oder ains tails, darumb anzegrÿffen, zûersetzen oder zûerkouffenn, rechts kouffs oder vff der offen, frÿen gannt daselbs zû Kouffbüren als ain varend, verrechtuertigt vnd verstanden pfand nach pfands recht oder, ob sÿ wöllen, so mögen sÿ dasselbe ir fürpfand vnangegriffen laussen vnd mögen vns baide vnd alle vnser erben vnd nachkomen darumb an allen andern vnsern gütten, ligenden vnd varenden, von vollem gewalte ouch wol angriffen, nôten, pfenden, verbieten vnd vmbtrÿben, mit gericht oder ane gericht, gaistlichen oder weltlichen, vnd allenthalben, wie vnd wa inen das aller best füget, vngefrâfelt gegen mengklich, ymmer souil vnd dick, biß das sÿ damit ains yeden veruallen, vngewerten zins vnd aller redlicher schâden von zerung, pfandung, gericht, brieffen oder bottenlônen ald andern redlichen sachen, daruff geloffen, mit ain ander völleklich gewert vnd bezalt worden sind, an allen iren costen vnd schaden. Dauor vns nit schirmen sol noch mag dehain frÿbriue, burgrecht, gesetzt, gebot, genad noch recht, gaistlichs noch weltlichs, noch ichtzit anders vberal in kainen weg. Vnd wie wol nun diser brieff ainen stâten, ewigen kouff wist vnd stat, yedoch haut der obgenant herr Johans Ried, auch der vorgemelten capelle pfleger vns die besonndren fründschafft hier inne erzaiget vnd gethan also, das wir oder vnser erben ald nachkomen den vorgeschriben jârlich zins, die drü pfund, vier schilling vnd vier halter hienach, welchs jars wir wöllen, von im oder sinen nachkomen an der meß wol wider kouffen vnd ablösen mügen, doch also: Weliches jars wir die lösung tûn wöllen, das sôllen wir inen vff sant Jacobs, des hayligen merern zwölffbotten, tag verkünden vnd denn die lösung vff den nächst darnach komenden sant Martins tag tûn mit dem ergangen zinse vnd obgeschrÿbnen hoptgût, auch mit allen alten, dauor vergangen, vsstenden zinsen, ob des dhainer dauor verfallen vnd denocht nit bezalt wære, vngeuarlich. Vnd des alles zû warem, offem vrkund haben wir baid ernstlich erbetten den ersamen, wÿsen Conraten Wÿßirher, der zÿte statt amman zû Kouffbüren, das er sin aigen insigel zû gezûgknuß dere sach für vns vnd vnser erben, im selbs vnd sinen erben ane schaden, öffentlich gehenckt haut an den brieff. Des sind gezügen die erbern Hans Klotz der kürsner vnd Wilhalm Sachs, baid burger daselbs. Vnd ist der brieff geben an sambstag vor sannt Vÿtz tag, nach Cristi geburt viertzehenhundert vnd darnach in dem drü vnd sibentzigosten jaren.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 346f.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 3, fol. 27 - 28'.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 51, Nr. 1127.

## 316

1477 JUNI 16

(1432 NOVEMBER 24)

In gottes namen. Amen. Zû ewiger gedächtnuß aller nachgeschribner sache bechennen wir, der burgermeister vnd raut gemainlich der statt ze Kaufbüren, für vnns vnd all vnser nachkomen vnd

tuen kunt vnd zewissen mit disem offenn brief allen den, die yetzo sind oder in kunftigen zeiten werden, das wir mit güter vorbetrahtung vnd mit verhencknuß, gunnst vnd willen des hochwirdigen fürsten, vnnsers gnädigen herren, herrn Peters, von gottes vnd des hailigen stüls gnaden bischof ze Augspurg, vnd der erwirdigen, auch vnnsere lieben herren, herrn Hainrichs Truchsässen, tumpobst, hern Götfrids Harschers, tumpeschant, vnd des cappitels gemainlich daselbs, den es besonnder als patronen vnd lehenherren der pfarrkirchen in vnnsere statt zugehoret, ze aller vordrost dem almächtigen got zelob, der küncklichen junkfrawen vnd müter Marien vnd allem himelschen here ze ere vnd darnach vnns, aller vnnsere vorderen vnd nachkomen vnd aller der, so ir zeitlich gut an die nachberurten zins vnd gült gelegt vnd stür vnd fürderung zu der gegenwürtigen stiftung gethan haben vnd aller geläubiger sel gemainlich zetrost, ain ewigmeß begabet vnd gestiftet haben, vnd begaben vnd machen mit allem rechten vnd gewonhait, als dz geschehen sol vnd als das billich craft vnd macht hat vnd haben sol, in der cappell der selben vnnsere lieben müter, der junkfrawen Marien, in vnnsere statt Kauffburren, vndrem berg am bach gelegen, vff dem miteln altär der selben cappelle, der geweyhet ist in den eren der junkfrawen Marie vnd sannt Johans des hailigen ewangelisten, mit den jährlichen zinsen, gülden vnd gütern, die hernach geschriben stand, die wir ain tail vß gemainer vnnsere statt camer genomen vnd ain taile von ettlichen fromen lüten in vnnsere statt, die die zu vnnsern hannden nach vnnsere willen an ain gotzgab zelegen gar willigklich vnd freylich gegeben hand, die wir nun also mit allen worten, wercken, räten vnd getäten, so dartzu gehören, ledigklich vnd los von vnnsere vnd aller vnnsere nachkomen vnd aller der vnnsere hannden vnd gewalt gegeben haben, geben auch vrtateklichen uff von vnnsere hannden die selben jährlichen zins, gült vnd gut ledigklich vnd los zu der obgeschriben meß, wie das billich vnd von rechts wegen craft vnd macht hat, ainem yegklichen priester, dem die meß, als hernach geschriben stät, verlihen wirdt, zehaben vnd zeniessen gerüwigklich nach seinem nutz, one allermenigklichz irrung, on geuärd. Vnd die meß wir also geor(d)net vnd gestiftet haben, dz wir, der obgenant raut ze Kauffburren, yetzo zu dem ersten vnd darnach, als dick vnnd oft die meß ledig wirdt von töden oder annderen redlichen sachen, wie sich dz schickt, ainen erbern pfaffen, der denntzemal priester ist oder in järsfrist priester werden wil, ewigklich zu der meß der obgenannten cappell vnd altärs weln vnd im die selben meß leihen vnd denn den selben den obgenannten vnnsere herren, dem capitel ze Augspurg, antworten vnd presentieren, dem selben sy auch vmb vnnsere presentacion vnd bett willen gnädig fürderung tun sollen, damit er in bestetung vnd besetzung derselben meß kome, one alles verziehen, es war denn, das si zu dem selben, den wir in also presentiert hetten, zesprechen hetten, darumb si des billich vbrig werden solten. Wenn das war, so sollen wir ainen andern weln, in den antworten vnd für in bitten, den si och denn aber gnädigklich fürdern sullen uff obgeschriben form vnd mainung, on alle verziehen. Vnd welcher in also von vnnsere geantwort wirdt, der sol des ersten den obgeschriben vnnsere herren des capitel geloben vnd sweren, das er in vnd irem pfarrer der obgenannten ir pfarrkirchen gehorsam sye, als hienach geschriben stät: Des ersten, das er der pfarr getrüb sye vnd was ainem pfarrer vnd der pfarr zugehört von recht oder von gewonhait, das er sich des nictes vnnderziehe, weder haimlich noch offennlich, in dehein weiß, sonnder daselb dem pfarrer zuscheib, vngeuärllich. Vnd wie ain pfarrer, der ye zu den zeiten ze Kauffburren ist, vnd wir ainer ordnung ainhelligklich vberain komen, die selbe meß uff ain zeit zehalten, die denn dem pfarrer vnd den pfarrlüten allerkümlichisten sie, als dick dz gescheh, das er des gehorsam vnd geholfen sie, nach seinem vermügen, vngeuärllich. Es sol auch der selb priester als ain yegklicher capplan der vngenannten pfarr zu den vier hochzeiten vnnsere herren, zu den vier vnnsere frawen, zu vnnsere herren fronlichnams vnd zu des hailigen crütz, zu aller hailigen vnd zu der kirchweihin tagen in der pfarr zu der metin sein vnd in seinem corrocklin singen vnd lesen. Dartzu sol er als ain yegklicher capplan all samstag in der vesper vnd des morgens am suntag zum fronampt, vnd wenn volle ampt sind, mit nun letzgen allw(egen) in seinem korröcklin singen vnd lesen, als sittlich vnd gewonlich

ist. Er sol och als annder caplan gehorsam sein, wenn in der pfarrer m(*ant*), es sy an crützgengen oder zû vigilien oder in pfarnot, es sy zû den lebendigen oder zû den toden, vngeuârlich, vnd och allwegen in sinem kor(*rôcklin*). Wâr aber, dz er die artikel vberfür vnd nicht hielt, doch on geuârd, oder sunst vnpfâfflichen lebt, wenn dz durch vnsern pfarrer, vnnser gesc(*hriff*)t oder botschafft oder yemant annder an vnnser vorgeannt herren des capitels præcht wirdt, so haben sy vollen gewalt, in ze strâffen oder (*ab*)zûsetzen, wie sy erkennen, das er vmb die schuld, die er dann gethan het, ze strâffen wâr, ob sy die schuld als großs bedeuucht, das er dârumb abzûsetzen wære. Also was er oder ain annder gepfröndter pfaff ze Kauffbüren vnpfâffliche ding begienge, dz sôllen wir den obgenannten vnsern herren in ir capitel verschreiben, die sullen denn allwegen nâch irem erkennenn strâffen mit absetzen, ob die schuld als håftig ist, oder sunst nâch gaistlichen rechten, wann er vnd ain yegklicher gepfröndter pfaff hie zû Kauffbüren aller pfâfflichen rechten vnd frÿhaiten genies-sen sôllen, doch mit der beschaidenheit: Warumb si für die obgenannten vnnser herren mit vnserem verschreiben ald in annder wÿs præcht vnd wie si darumb vßgericht werden, das si nit fürbas an dehain höher noch nider, noch vberal an dehain annder gericht pringen sôllen in dehain weg, es wâr denn, dz er das brâcht an vnsere herren, den bischof, oder an sein gericht. Vnd wenn och dz wâr, dz ainer entsetzt wûrd, so sullen wir ainen anderen weln, dem leihen vnd in den obgenannten vnsern herren presentieren, als vorgeschriben stât. Vnd als dick der vorgeannt altâr vnd meß ledig wirdt, so sullen wir ye in dem nâchsten monat dârnâch ainen andern erbern priester weln, dem leihen vnd den dem cappitel antworten vnd presentieren, den si och also zû der meß fûrdren vnd zû bestetzung hilflich sein sullen in aller vorgeschriben form vnd maÿnung, vngeuârlich. Wâr aber, dz ain monat fürkôme, dz wir nit also ainen walten vnd antworten in obgeschribner maÿs, so haben denn die obgenannten vnnser herren vom cappitel ze Augspurg gewalt vnd recht, dasselb mâl ainen zû weln vnd im die obgenannt meß zûliehen. Ob aber denn dz capitel in ainem monat auch keinen wâlti vnd uff die meß schickten, so haben wir aber die gewalt zû weln in obgeschribner maÿs also, dz die wandlung der wâl ains priesters zû der obgenannten meß von vnns uff dz cappitel vnd von dem cappitel uff vnns also beleiben vnd bestan sol, dz yemant zû der lehenschafft des obgenannten altârs vnd meß recht haben sol, denn dz cappitel vnd wir in der maÿs, als vorgeschriben stât, es wære dann, dz wir die wandlung der wâl uffainannder lennger denn recht ist triben vnd die lehenschafft dann verziehen wolten, so sullen ainem bischof vnd wer in den sachen, als gaistliche recht vßweisen, recht hât, vnuerdingt sein, vngeuârlich. So sind diß die gût vnd die jârlichen zins vnd gûlt, damit die vorgeannt meß begâbt vnd gestift ist: Zum ersten ain hof ze Hânsolgen, den der Hôfler daselbs bûwt, gilt jârlich acht seck rogen, acht seck haber, sechs schilling haller graßgelts, zwo genns, vier hûnr vnd hundert âyr; item in dem selben dorff ain hofstat, hât yetzo der Gûtman, gilt jârlich zwolff pfening; vnd mer ain hof ze Linndenberg, den der Krûs vnd der Widenman daselbs bûwen, gilt zû gewonlichen jâren jârlich ain sack rogen, zwen seck kerns oder viertzig metzen vesan dafür, welches der hûber wil, vnd siben seck habers, zehen schilling haller graßgelts, hundert âyr vnd vier hûnr; item uß ainer hofstat daselbs, da der Moser uffsitzt, gand drei vierling ôls jârlichen uß; vnd mer der hof ze Weicht, den Martin Hummel bûwt, gilt jârlich dreÿ seck rogen, ain sack kerns, sechß seck habers, ain pfund haller graßgelts, vier hûnr, hundert âyr, zwo genns; vnd der zehend uß dem selben hof ist auch der meß vnd gibt ain juchart dritthalben metzen, was die ecker tragen, zû der obgeschriben gûlt, vnd trifft ob viertzig metzen; vnd mer zwo hofstet ze Kitzikouen, die byainannder an der von Vrsin hof ligen an dem Mûlgrablin, gilt yegkliche jârlich zehen behemisch grôßs oder für die zehen behemisch grôßs fünfzehen schilling haller Kauffbüer werung; vnd jârlich ain pfund haller uß des Rotliebs mad in der Hornerin; vnd aber zwai pfund haller vallzins vsser zwaÿn gûtern ze Oberstorff, git yetzo kirchher Hanns daselbs; vnd aber zwai pfund haller valzins daselbs uß des Ôsen gût; vnd mer zwen schilling haller uß ainer mad ze Affeltrang; vnd mer ain zehenden uß vier gûten ze Westendorff, der jârlich in gemainem lauff gilt ailif seck

vesan, dreÿ seck roggem, zwölff seck habers; vnd aber ain zehenden uß des Bientzawers gütz ze Tesingen, den yetzen Radi Schmid buwet, gilt sechs seck korns, was die acker tragen; die vorgeschriben hofgült, güter, zehenden, zinns vnd nutzung mit allen iren zugehörungen, gewonhaiten vnd rechten für freÿ, ledig, vnstewrbâr vnd vnuogtber recht aigen dem selben caplan vnd allen seinen nächkomen an der selben meßs füro ewigklich zehaben vnd zeniessen one vnnser, vnnser erben vnd nächkomen vnd menngklichs von vnseren wegen daran vngehindert vnd vngeirrt. Vnd darumb, dz dise ding also stët vnd vnuerruckt beleiben, darumb haben wir mit vnser erbern botschaft erpetten den obgenannten vnsern gndigen herren, bischof Petern, vnd auch vnnser herren, den tûmprobst, den techant vnd das cappitel ze Augspurg, das sy söllich stiftung in allemmaßs, als oben begriffen vnd geschriben ist, durch ir confirmacion vnd bestâtbrief confirmirt vnd bestât haben nach inhalt vnd lutung desselbigen bestâtbriefs, der in disem gegenwertigen brief mit der egenannten vnnser gnädigen herren, des bischofs vnd äch des capitels beder insigeln verslossen ist. Vnd des alles ze wârem vrkünd haben wir vnnser statt insigel lassen henncken an disen brief. Der geben ist vff sannt Katherinen aubent, der hailigen junkfrawen vnd martlerin, alß man zalt von Cristi gepurt vierzehenhundert vnd in dem zway vnd drÿssigsten jâren.

Collata est hic suprascripta copia presente Georium Holtzburger alias Wolff de Hagaw, Augustensis diocesis clericum, imperiali auctoritate notarium publicum et concordata cum originali presentibus honorabilibus discretisque viris Johannis Wernheri, capellani altaris sancte Katherine ecclesie parochialis sancti Martini in Kauffbüren et Leonhardi Wiggawer, artium liberalium magistro merito, rectore scoliarum predicti opidi Kauffpewren. Datum secunda feria post Viti, anno domini (M<sup>o</sup>CCCC<sup>o</sup>)LXXVII<sup>o</sup>.

StAAug Domkapitel Augsburg U 1069 (Vidimus der Urkunde vom 24. November 1432).  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 369, Nr. 1184.

## 317

(NACH 1477)

Verzeichnus des jerlichen einkommens der pfriendt in  
vnser lieben frawen kirch zû Kauffbeÿren

### Haunsolgen

Der Höfler vom hof gilt 8 söckh roggem, 8 söckh haber, graßgilt 6 schilling haller, 2 genß, 100 aÿr vnd 4 hönner.

### Lindeberg

Der Krauß vnd der Wideman vom hof gelten 2 söckh keren, 1 sackh roggem oder dafür 5 seckh fesen, welches der baur will, 7 söckh haber, graßgelt 10 schilling haller, 100 aÿr vnd 4 hönner.

Der Moser von der söld daselbst gibt 3 vierling öl.

Weicht

Martin Hummel vom hof gilt 1 sackh koren, 3 söckh roggen vnd 6 söckh haber, graßgelt 2 pfund haller, 2 genß, 100 aÿer, 4 hönner.

Mer den zehenden auß disem hof; gibt jede jauchart 3 metzen, was tragen thuet, außer der gilt Öber 5 söckh.

Grosskitzenkhouen

Zwo sölden beÿeinandr an dem von Vrsin hof gelegen, an dem mülgräblin, gibt jede jerlich 15 schilling haller.

Mehr auß des Rotliebs mad in der Hornerin 1 pfund haller.

Westendorff

Den zehenden auß vier güetlern daselbst, 11 söckh fesen, 3 söckh roggen vnd 12 söckh habern vngeuarlich.

Tesingen

Radi Schmid auß des Bentzenawers get den zehenden, was die ackher tragen, gibt beÿ 6 seckh korens.

Affeltrang

Auß einem wißmad 2 schilling haller.

Obersdorff

Herr Hans auß zwaÿen güetlern valzinß 2 pfund haller.  
Auß des Osen güett daselbst valzinß 2 pfund haller.

Dise pfriendt ist von denen von Kauffbeÿren gestiftt worden an sant Catherinen abendt, anno domini 1432.

Mathias Rieber burschner

StAAug Domkapitel Augsburg U 1096 (Beilage zum Vidimusbrief vom 16. Juni 1477 von einer Hand des 16. Jahrhunderts)

1477 JUNI 20

Ich, Johannes Prugschlegel von Kaufbewren, bekenn offenlich vnd tûn kunt allermengklich mit dem brieue: Als die erwirdigen herren, herr Vlrich vonn Rechberg von Hohen Rechberg, dechant,

vnd das capitel gemeinlich des tumbs zû Augspurg, mein gnedig herren, mir vff der von Kauffbewren presentieren die pfründ in vnser frauwen capell daselbst, vnder der Püchleÿtten gelegen, so durch abgang herr Hansen Kotzen seligen ledig worden ist, durch gotz willen gnediglich gelÿchen hand, das ich darumb in irem capitel vnd nachkomen versprochen vnd verhaissen hân, versprich vnd verhaiß auch jetzo wissentlich mit dem brief, des ersten, das ich in irem capitel vnd nachkomen hinfüro, die weil ich die pfründ vnd capel innhân, gehorsam, getrew vnd gewer sein, auch iren nutz vnd frummen fürdern vnd schaden wenden sol vnd wil, als verr ich mag getrewlich vnd vngeuarlich. Ich sol vnnd wil auch die benanten pfründ vnd capell, die weil ich die innhân, nach lutt der confirmacion vnd stiftungsbrief mit all dem, das dartzû gehört, getrewlich versehen vnd verweisen, damit nicht clag noch sâmuß von mir bescheche, vngeuarlich, vnd der noch icht, das dartzû gehört, clainß noch groß, nicht entziehen noch abbrechen laussen, auch dauon nichtz verendern in kain weg, sunder das alles getrewlich hanthaben. vnnd ob icht dauon bei meiner vorfaren zÿtten komen wer, das ich vleissig nachfrag haben sol, das wider hintzû, vnd ob mit das zû swer wer oder wurd, das doch an die benanten mein herren bringen vnnd dennocht nach irem haissen zû erobrung des vleiß nit vermeÿden. Ich sol vnd wil auch die benanten pfründ vnd capell zû Kauffbewren persönlich besitzn vnnd obgeschribner masse versehn. Auch sol vnnd wil ich dieselben pfründ vnd capell nyemand durch schlecht oder in wechselsweÿse nit vff noch vbergeben ane der benanten meiner herren des capitels vnd nachkomen erlauben, willen vnd wissen vnd auch weder durch mich selbs noch yemand andern, weder von dem hailigen stûl zû Rome noch von kainen concilien, noch von legaten, noch von nyemand andro in weltlichem statt, wirden oder wesen, der ist dhain dispensacion noch gnâd, noch icht anders erlangen, dardurch ich der vor vnd nachgeschriben sachen in gemein oder sunderhait zûuolfüren vertragen sein möcht in dhain weiß. Wers auch, das ich die zeÿt vnd ich die pfründ vnd capell innhân, mit den benanten mein gnedigen herren, irem capitel oder nachkomen, mit irem pfarrer ze Kaffbüren oder den pfarrlütten daselbst oder mit yemand andern, der den benanten mein gnedigen herren, irem capitel oder nachkomen zûuersprechen stett, ir ainem oder mer, oder sie, ir oder mer, herwiderumb mit mir spennig oder mißhellig wurden, warumb ald wie oft das wer, das alles sol vnnd wil ich allweg bei dem benanten capitel beleÿben also, wie das capitel oder der mererteil, das oder der oder die, dem ain capitel denn das vßzerichten beuilcht, sôlch sach nach yeglichs tails verhörung entschaident, des sol vnnd wil ich mich allweg benügen laussen vnnd dem getrewlich nachkomen on all vßzüg, waigern vnd widersprechen in all weÿse, als ich denn das alles vnnd yeglichs, so hieuor an dem brief geschriben stett, war vnnd statt zû halten vnnd zûuolfüren, einen aid in den brief geschworen hân, alles getrewlich vnnd vngeuarlich. Des alles zû warem vrkünd so hân ich mit vleiß erbeten den ersamen, weÿsen Hansen Glitzenstain, burggrauen zû Augspurg, das der sein aigen insigel, im vnnd sein erben doch one schaden, zûgezûgknüß vnnd mich aller egeschribner sachen zûbesagen, offenlich an den brief gehenckt haut. Vmb bett des insigels sind gezogen die beschaiden Peter Wagner, crâmer, vnnd Vlrich Schilcher, baid burger zû Augspurg. Geben an freÿtag nach sant Vits tag, nach Cristi gepurt tusent vierhundert sibentzig vnnd in dem sibenden jare.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 131.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 369, Nr. 1185.

## 319

1478 MÄRZ 27

Ich, Haintz Hacker, burger zû Kouffbüren, vnd ich, Margreth, sein eeliche hußfrawe, bekennen vnd

verÿechen offentlich mit disem brieue für vns vnd all vnnsern erben vnd dhünd kunt mengklich, das wir mit wolbedächtem sinne vnd müte vnnser lieben frawen cappelle, daselbs zû Kouffbüren in der statt vnnderm berg gelegen, vnd sonnder den erbern, beschaiden Josen Walther, genant Briem, vnd Conraten Endorfferen, iren pflegerenn vnd allen iren nachkomen an der pfleg vmb acht pfund hal-ler, güter vnd genemer, kouffbürrer werung, der wir von inen also bar gewert vnd betzalt sÿen vnd damit wir vnnsern bessern nutz vnd fromen geschafft, zû ainem stätten, ewigen kauffe in crafft ditz briefs recht vnd redlich verkoufft vnd ze kouffen gegeben hand acht schilling der vorgeschribnen werung rechts, stâts, jârlichs vnd ewigs zins vnd gülte von, vsser vnd ab vnnserm huse, hofstatt vnd gesaß an der Newen gassen, zwischen Wilhalm Rappen vnd Mangen Albrechts hüsern gelegen, das ouch mit allen seinen rechten vnd zûgehörden, nichtzit vßgenommen, darumb ir rechts fürpfand hais-sen vnd sein sol, für ledig, richtig, vnuerkümbert vnd recht aigen, dann es Hansen Lemperscher dem becken, auch burger daselbs, noch vmb sechtzehen rinisch guldin hafft vnd verschriben ist. Vnd darumb sôllen vnd wôllen wir, vnnser erben ald nachkomen den vorgeantent zins vnd gülte nun fürohin ewigklich vnd jârlich, auch ÿgklichs jârs allain vnd besonnder allwegen vff sant Jörgen, des hailigen ritters, tage oder achttag vor ald nach vngeuarlich inen vnd iren nachkomen an der pflege zû iren sichern handen vnd gewalte antworten one allen iren costen vnd schaden. Wan, wa wir sôl-lichs nit tâten vff zil vnd in maß, wie ÿtzgemelt ist, so hand si, ouch alle ir nachkomen vnd helffer darnach allwegen, so oft das also zû schulden kôme, vollen gewalt vnd güte erlangte, eruolgte recht, vns vnd alle vnser erben darumb an dem benanten irem fürpfand oder, ob sÿ wôllen, sunst an aller andern vnnser hab vnd güten, ligenden vnd varenden, anzûgreiffen, zû nôten, zû pfennden, zûerbieten vnd vmbzûtrÿben mit gericht oder ône gericht, gaistlichem oder weltlichem, vnd allent-halben, wie oder wo inen das aller beste füget, vnd souil vnd dick, bis das si damit ains ÿeden ver-fallen, vngewerten zins vnd gülte vnd alles schadens von zerung, pfanndung, gericht, brieuen, bottenlônen oder anderen redlichen sachen, daruff geloffen, mittainander vollenklich betzalt vnd vnclagber gemacht worden sind, one iren costen vnd schaden. Vnd wie wol nun diser brieue ainen stätten, ewigen kouffe wÿset vnd besagt, ÿe doch hand vns die obgenanten pfleger die besonnderen tugent vnd frûndschafft hierinne gethan also, das wir vnd vnnser erben den vorgeschribenn zins vnd gülte hienach vber kurtz oder lang zÿte vnd welhes jârs wir wôllen, vff sant Jörgen, des hailigen rit-ters, tage oder achttag vor ald nach vngeuarlich mit ergangem zins vnd obgeschribem höptgût von inen vnd iren nachkomen wol widerkouffen vnd ablösen mügen, vngeuarlich. Vnd des alles ze wârem, offen vrkund vnd vestnung haben wir ernstlich erpetten den ersamen vnd wÿsen Conraten Hâckel, der zÿte stattamman zû Kouffbüren, das er sein aigen insigel zû gezûgknüß der sach für vns vnd alle vnnser erben, doch im selbs vnd seinen erben one schaden, offentlich gehenckt hât an den brieue. Vmb bette des insigels sind gezûgen die erbern, beschaiden Contz Grûlich vnd Enndraß Schilling, baid burger vnd stattdiener daselbs zû Kouffbüren. Vnd ist der brief geben an frÿtag in der hailigen osterwochen, nach Cristi gepurt viertzehenhundert vnnnd in dem acht vnnnd sibenntzigi-sten jare.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 3. fol 29 - 30'.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuern, S. 373f, Nr. 1195.

## 320

1478 MAI 5

Wir nachbenempten, Anna Fritzin, Conraten Satzgers sâligenn, genant Glatz, wÿlant burgers zû Kouffbüren, eeliche gelassen wittibe, Jörg vnd Mang die Satzger, ir süne, Anna vnd Barbara



Satzgerin, ir tochttern, bekennen vnd verÿehen offennlich vnnd ainhellgklich mit disem brieff für vnns vnnd alle vnns erben vnnd thünd kunnt mengklich, das wir vnns lieben frawen cappelle, daselbs zů Kouffbüren in der statt vnnderm berg gelegen, vnd insonnder den erbern, beschaiden Josen Walther, genant Briem, vnd Conraten Enndorffer, baid an der zÿte pfleger vnnd trager der selben cappelle, vnnd allen iren nachkomen an der pfleg vmb zwaintzig güter, gerechter rinischer guldin, der wir also bar gewert vnnd betzalt sÿen vnd damit wir vnnsern besseren nutz vnnd fromen geschafft, zů ainem stätten, ewigen kauffe in crafft ditz brieffs recht vnd redlich verkoufft vnd ze kouffen gegeben haben ainen güten, gerechten rinischen guldin rechts, státs, jårlichs vnd ewigs zins vnnd gülte von, vsser, voruß vnd ab vnnsern hüse, hofstatt vnnd gesáß, daselbs zů Kouffbüren in der statt vnnderem berg, zwischen Hansen Awers sáligen wittiben vnd Conraten Ståhelins hüseren gelegen, das auch mit allen seinen rechten, wÿtin vnd zůgehörden, mit grund vnd boden, nichtzit vßgenomen, darumb ir rechts fürpfand haissen vnd sein sol, für ledig, richtig, vnuerkümbert vnd recht eigenn, denn souerre, das dem lieben herren sant Martin vnd seiner pfarrkirchen daselbs drÿ schilling haller vnd gemainer statt hie zů Kouffbüren neÿn haller jårlichs, ewigs zins vor daruß gend vnd gen sôllen vnnd nit mer, vnd damit wir öch fürohin dehainerlay enndrung, so inen hieran ze schaden komen möchte, nit pflegen sôllen in kainen weg. Vnnd darumb sôllen vnd wôllen wir, öch alle vnns erben vnnd nachkomen den obgenanten pflegern oder iren nachkomen den vorgeschribenn jårlichen zins vnd gülte von ainem rinischen guldin nun fürohin ewigklich vnd jårlich, auch ÿgklichs jårs allain vnnd besonner, allwegen vff sannt Jörgen, des hailigen ritters, tage tugentlich vnd gütlich richten, weren, betzalen vnnd daselbs zů Kouffbüren in der statt zů iren sichern hannden vnnd gewalt anntworten für mengklichs verhefften, verbieten, irrung vnnd bekümbernuß vnd gentzlich one iren costen vnd schaden. Wan welches jårs das nit bescháhe, wie vorgemelt ist, so hand die obgenanten pfleger, auch alle ir nachkomen vnnd ir helffer darnach allwegen, wenn sÿ wôllen, vollen gewalt vnd güte erlangte, eruolgte recht, vnns alle vnnd vnns erben darumb an dem obgeschriben irem fürpfand oder, ob sÿ wôllen, an aller annderen vnnsen güten, ligennden vnnd varennden, anzügrÿffen, zů nôten, zů pfenden, züuerbieten vnd vmbzütÿben mit gericht oder öne gericht, gaistlichem oder weltlichem, vnd allenenthalben, wie oder wo inen das aller beste füget, ÿmmer souil vnnd dick, bis das sÿ damit ains ÿedenn verfallenn, vngewerten zins vnd gülte vnnd alles schadenns von zerrung, pfandung, gerichtten, briefen, bottenlónen oder annderen redlichen sachen, daruff geloffen, mittainander vólleklich betzalt worden sind, one iren costen vnd schaden. Ich, Hans Wálsch, vnd ich, Wilhalm Sachs, der obgenannten Anna Glátzin vnd irer kind pfleger vnd trager, bekennen insonnder hieran, das diser kouff mit vnns baiden güter gunst, wissen vnd willen beschehen ist, nach lut vnd sag ditz briefs. Vnnd wie wol nun diser brieue ainen stätten, ewigen kouffe besagt, ÿedoch hand vnns die oftgenanten pfleger die besonneren fründschafft hierinne gethan also, das wir oder vnns erben ald nachkomen den vorgeschriben zins vnd gülte hienach vber kurtz oder lanng zÿte, welches jårs wir wôllen, vff sant Jörgen, des hailigen ritters, tage mit erganngen, vngewerten zins vnd obgeschribem hoptgüt von inen vnd iren nachkomen in pflegknüßwÿse wol widerkouffen vnnd ablösen mügen, vngeuarlich. Vnd des alles ze wárem, offen vrkund vnnd vestnung habenn wir alle ernstlich erpetten den ersamen vnd wÿsen Josen Mair, der zÿte stattamman zů Kouffbüren, das er sein eigenn insigel zů gezügknuß der sach für vnns alle vnnd vnns erben, doch im selbs vnd seinen erben one schadenn, offennlich gehenckt hát an den brieue. Vmb bette des insigels sind gezügen die erbern, beschaiden Petter Treffts vnnd Conrat Ståhelin, baid burger daselbs. Vnnd ist der brief geben an afftermontag vor dem hailigen pfingstag, nach Cristi gepurt viertzehennhundert vnnd im acht vnnd sibenntzigistenn jaren.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 3, fol 31 - 33'.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuern, S. 374, Nr. 1198.

## 321

1479 FEBRUAR 1

Ich, Anna Fritzin, Conraten Satzgers, genannt Glatz, sãligen eeliche gelassen wittibe, burgerin zũ Kauffbüren, bekenn vnd vergihe offennlich mit disem brieue für mich, auch meine liebe eeliche künnd Jörgen, Mangen, Annen vnnnd Barbaren vnnnd für all vnnser erbenn, das ich mit wolbedahem sinne vnnnd müte, insonnder mit gunst, wissen vnnnd willen der erbern Hannsen Wãlsch, genannt Wernher, vnnnd Wilhalm Sachs, baid burger daselbs, mein vnnnd der selbenn meiner künnd pfleger, dem ersamen hern Johannsen Bruggschlegel, der zÿtte capplan vnnser lieben frawen cappelle, daselbs zũ Kauffbüren in der statt vnnnderm berg gelegen, vnnnd allen seinen nachkomen, der selbe cappelle capplãnen, vmb zehenn güter, gerechter rinischer guldin, der ich also bar gewert vnnnd bezalt bin vnnnd damit ich meinen vnnnd der selbenn meiner künnd bessern nutz vnd fromen geschafft, zũ ainem stãtten, ewigen kauffe in crafft ditz brieuffs recht vnnnd redlich verkaufft vnd ze kauffen gegeben hãn ainen halben rinischen guldin oder souil müntz dafür im gemainen lauff kauffbürer werung rechts, jãrlichs vnnnd ewigs zinns vnd gülte von, vsser vnd ab vnnserm huse, hofstatt vnnnd gesãß daselbs zũ Kauffbüren in der statt, zwischen Peter Treffts vnnnd Connraten Stãhelins hewsern gelegen, das auch mit allenn seinenn rechten, nutzenn vnnnd zũgehördenn darumb ir rechts fürpfannd vnnnd vnnderpfannd haissen vnd sein sol, für ledig, richtig, vnuerkümbert vnnnd für recht aigen, denn souerre, das der obgenannten vnnser frawen cappelle ain rinischer guldin, item sannt Martin hie drÿ schilling vnnnd der gemainen statt newn haller jãrlichs zinns vor daruß gãt vnnnd gan sol vnnnd nit mer, vnnnd damit wir auch fürohin dehainerlaÿ enndrung noch mündrung, so inen dauon ze schadenn komenn möchte, nit pflegenn noch tũn sãllen in kainenn wege. Vnnnd darumb sãllenn vnd wãllenn ich, auch die benannten meine kinnd vnnnd vnnser erbenn dem benannten capplãn vnnnd seinen nachkomen den vorgeschriben zinns, den halbenn rinischen guldin oder souil müntz dafür, nun füro ewigklich vnnnd jãrlich, auch ÿegklichs jãrs besonnder, allwegen vff vnnser lieben frawen tag der liechtmeß oder achttag vor ald nach vngeuãrlich tugentlich vnnnd gütlich richtenn, weren, betzalen vnnnd daselbs zũ Kauffbüren in der statt zũ iren sichern hannden vnnnd gewalte antworten, one alle widerred vnnnd genntzlich one iren costen vnnnd schadenn. Wan welhs jãrs des also vnuertzogenlich nit beschãhe, so haut der vilgenannt capplan, auch alle sein nachkomen vnnnd ir helffer darnach, wann sÿ wãllenn, vollenn gewalt vnnnd güte erlangte recht, mich, auch die vorgeannten meine kinnd vnnnd alle vnnser erbenn darumb an dem vorgeschribenn huse, hofstatt vnnnd gesãß, irem fürpfannd, oder, ob sÿ wãllen, sunst an allenn andern vnnsern güten, ligennden vnd varennden, anzegriffen, ze nãten, ze pfennden, zũ verbieten vnnnd vmbzetryben mit gericht oder òne gericht, gaistlichem oder weltlichem, vnnnd allenthalben, wie vnnnd wo inen das allerbeste füget, souil vnnnd dick, bis das sÿ damit ains ÿedenn verfallenn, vngewerten zinns vnnnd alles schadens von zerung, pfanndung, nachraisen, gericht, brieuen, bottenlõnen oder andern redlichen sachen, daruß geloffenn, mittainander vãllennklich gewert vnd vnklagbar gemacht worden sind, one irenn costenn vnnnd schadenn, vngeuãrlich. Vnnnd wie wol nun diser brieue ainen stãtten, ewigen kauffe wÿset, dennoch haut mir der obgenannt capplan die besonndern friundschaft hierinne erzaigt vnnnd gethan also, das ich, auch meine kinnd vnnnd alle vnnser erbenn vnnnd nachkomen den vorgeschribenn zinss, den halben rinischen guldin, hienach vber kurz oder lanng zÿte vnnnd welches jãrs wir wãllen, mit zinns vnnnd hoptgüt vff vnnser lieben frawen tag der liechtmeß, achttag vor ald nach vngeuãrlich von im oder andern capplãnen, seinen nachkomen, wol widerkauffen vnnnd ablösen mügen, vngeuãrlich. Vnnnd des alles ze wãrem, offem vrkund vnd vestnung hãn ich, obgenannte Anna Satzgerin, wittibe, auch von den egenannten zwen pfleger wegen ernstlich erpetten den ersa-

men vnd wÿsenn Josen Mair, der zÿte stattamman zÿ Kouffbüren, das er sein aigen insigele zÿgeweknuß dirre sach nemlich für mich, egenannten Annen Satzgerin, meine kinnd vnnnd vnns erben vnnnd für vorgenannten ir pfleger in pflegknuß wÿse vnnnd von iren wegen, doch im selbs, auch vnns, den selbenn pflegern, seinen vnnnd vnnsern erben one schadenn, offentlich gehennckt haut an den brieue. Der bette des insigels sind gezewgenn die obgenannten Peter Treffts vnnnd Conrat Stähelin vnnnd annder erber lüt gnüg. Vnnnd ist der brief gebenn an vnnsere lieben frawen aubent der liechtmeß, nach Cristi gepurt viertzehennhundert vnnnd im newn vnnnd sibenntzigistem jare.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 3. fol 35 - 36'.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuern, S. 378, Nr. 1209.

---

## 322

1483 JULI 10

*Auff dornstag nach sannt Vlrichs tag 1483 verkauft Konrad Endorfer Vnnsere lieben frawen cappellen zÿ Kauffbeurn um 21 Pfund Haller von, auff vnnnd ab dem gütt zÿ Imenhoffen, das der Griebler bauwt, eine ablösbare, jährlich zwischen St. Martin und Weihnachten zu reichende Ewiggült von 30 Schilling Haller.<sup>1</sup>*

<sup>1</sup> Der Text des im Original verlorenen Kaufbriefes ist lediglich als Regest in einer im Jahre 1516 vorgenommenen Zusammenstellung der Einkünfte der Kapelle Unserer Lieben Frau erhalten.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 311 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. II, fol. 46.

---

## 323

1485 APRIL 26

Ich, Peter Ried, der zeÿtt probst zÿ Füssen, vnd ich, Anna, sein eliche hausfraw, bekennen offentlich an disem brieue für vns vnd all vnnsere erben vor menglich, das wir als vmb hundert vnd sechs vnd treÿssigk rinisch güt guldin, so wir dauor also par eingenomen vnd zÿ vnserm bessern nutz bewendtt, dem erwidigen hern Georigen Samerman, dechant vnd pfarrern zÿ Segk, vnd allen seinen erben ains ewigen stäten vnd vnabgenden kaufs hiemit vnd in craft ditz briefs zÿ kauffen geben haben, nemblichen vnser hauss, hofstatt vnd gesäs zÿ Kauffbewrn inn der statt, vnderm berg an vnser lieben frawen cappellen gelegen, mitsampt dem gärtlin darhinder vnd allen seinen rechten, nutzen, geniessen vnd zÿgehörden, wie dann das alles vnnsere lieber her vnd vetter, her Hanns Ried genant Kotz säligen, inngehept (*vnd*) nach tod verlassen hat, vnd wie nachmals von vnserm gnedigen hern vnd vetter, dem abbt von Stams, erkaufft laut des kauffbriefs, so wir dann hiemit vbergeben, inengehept, herpracht vnd genossen haben on geuerde, auch für ledig, richtig, vnueretzt, vmbküert vnd für rechtz aÿgen, als das der obgenant her Georig Samerman, sein erben vnd nachkommen das vorgeschriben haÿss, hofstatt vnd gesäss, auch den gärtlin mit ir zÿgehörde als vorstat nun fürohin ewiglich vnd rüwiglichen innhaben, nutzen vnd niessen, verkauffen, versetzen vnd

damit thûn vnd laussen sollen vnd mögen, wie vnd was sy wöllen vnd in aller best füget, als mit andern iren aigen gütten, von vns, vnsern erben vnd mengclichs von vnsern wegen hinfür daran gantz vngeesumpt vnd vngeirrt in all weÿse, vnd sollen vnd wollen auch hinfüro zû vnd an der bestÿmpten behausung mit seiner zûgehörung, nutzung vnd gerechtikaitten von dhainerlay sachen clag, spruch vnd vordrung wegen dhainerlay vordrung ansprach noch gerechtikaitten nit mer haben noch gewÿnnen, weder mit on recht gaistlichen noch weltlichen noch sunst in dhain weÿß noch wegen, wann wir vns für vns vnd all vnser erben aller der aigenschaft, gerechtikaitten innhaben nutz vnd gewere, so wir dann ÿe bißher von ainicherlay sachen wegen gehept, gantzlich vnd gar vertragen vnd in auch sein erben hiemit vnd in craft ditz briefs nach söllichs kaufs vnd besonner nach der statt rechtt in Kaufbewrn in nutz vnd gewöre gesetzt haben vnd seÿen daruff ir gewern vnd vertiger ditz kauffs nach aigen vnd der statt daselbs zû Kauffbewren recht herkommen vnd gewonhaitt alles vff vnsern costen vnd schaden vngeuarlichen. Des alles zû warem offem vrkuntt geben wir für vns vnd all vnser erben dem egemelten heren Georigen Samerman, seinen erben vnd nachkomen disen briefe mit mein, obgemelten probstz, anhangendem insigel besigelten. Dartzû haben wir baide mit vleis erbeten den erbern vnd fromen Thoman Dillinger zû Füssen, das er zû merer gezeugknüs sein aigen insigel auch hieran gehangen hatt, doch im vnd seinen erben one schaden. Der bett sintt gezeugen Hanns Ried, vnser prüder vnd schwauger, vnd Jörig Vischer, burger zû Füssen. Beschechen vnd geben mentag nach Santt Georigen tag, von Cristi vnser lieben hern gepurt tausent vierhundert vnd im fünff und achtzigsten jare.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 131.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 5, fol. 49 - 50'.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 424, Nr. 1349.

---

## 324

1487 SEPTEMBER 15

*Auff sambstag nach dez hailligen crüz seiner erhöchung 1487 verkauft Ludwig Hermeler von Oberbeuren Vnser lieben fraÿen cappellen zû Kauffbeurn aus seinem haws, hofstatt vnnd garten zû Obraburn im dorff gelegen, mer von vnnd ab dreÿen tagwerck wißmads in dem Hard gelegen, einen jährlich auf St. Nikolaus (6. Dezember) zu reichenden Ewigzins von einem Pfund Haller.<sup>1</sup>*

<sup>1</sup> Der Text des im Original verlorenen Zinsbriefes ist lediglich als Regest in einer im Jahre 1516 vorgenommenen Zusammenstellung der Einkünfte der Kapelle Unserer Lieben Frau erhalten.

Johannes Bruckschlegel, der 1465 auch anlässlich einer Jahrtagstiftung zu Stöttwang genannt ist, verzichtete im Jahre 1499 freiwillig seine Pfründe.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 311 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. II, fol. 45'.

J. Sieber: Die Benefiziaten und Kapläne in Kaufbeuren, S. 33.

---

1501 OKTOBER 17

Raimundus, miseracione diuina titulariter de sancte Marie noue sancte Romane ecclesie presbiter cardinalis Gurcensis, ad vniuersam Germaniam, Danam, Swetiam, Norwegam, Frisam, Prussiam omnesque et singulas illarum prouincias, ciuitates, terras atque loca illis subiecta ac eis adiacencia apostolice sedis de latere legatus, vniuersis vtriusque sexus Cristi fidelibus, presentes litteras inspecturis, salutem in domino sempiternam. Ineffabilia gloriose virginis dei genitricis Marie meritorum insignia deuote consideracionis indagine perscrutantes et intra mentis nostre archana, quod ipsa castissimo eius vtero prout nostri status exigebat necessitas humane salutis auctorem protulit et apud eum, quem maternis lactauit vberius, sedulas pro nostre fragilitatis expiatione preces effundit dignum, qui potius debitum reputamus, vt in honorem sui nominis dedicatas capellas et loca alia gloriosis remissionum prosequamur impendiis et indulgentiarum muneribus decoremus, cupiens itaque, vt capella Beate Marie Virginis in Kauffbüren, Augustensis diocesis, debitis frequentetur honoribus cristifidelesque ipsi ad visitandum eandem et in ea deuotas ad dominum preces fundendum et ad manutenendum et conseruacionem eiusdem in edificiis, luminaribus et aliis diuino cultui necessariis contribuendis eo ardenciores reddantur, quo ex hoc ibidem dono celestis gratie vberius conspexerint se reflectos, de omnipotentis dei misericordia eiusdem dei genitricis Marie ac beatorum Petri et Pauli apostolorum eius meritis confisi omnibus et singulis cristifidelibus predictis vere penitentibus et confessis qui eandem capellam in purificationis, annunciacionis, visitationis, assumptionis, natiuitatis, presentacionis et conceptionis eiusdem dei genitricis virginis Marie festiuitatibus ac singulis per octauas festiuitatum predictarum, necnon Anne, matris eiusdem virginis gloriose, et sancti Cristoffori martiris et singulis sabbatinis diebus dedicationisque ipsius capelle diebus visitauerint annuatim vel ad manutionem et conseruacionem predictas manus porrexerint adiutrices pro singulis festiuitatibus et octauas eas habencium et diebus predictis quibus id fecerit, legacionis nostre, qua fungimur in hac parte auctoritate centum dies de iniunctis eis penitencis misericorditer in domino relaxamus presentibus perpetuis futuris temporibus duraturis. In quorum fidem presentes litteras fieri nostroque sigilli iussimus et fecimus appensione communiri. Datum Tridenti anno incarnationis dominice millesimoquingentesimoprmo sextodecimo kalendas nouembris, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Alexandri, diuina prouidencia pape sexti, anno decimo.

Raimund, von der Gnade Gottes unter dem Titel von Santa Maria Nova Kardinalpriester der Römischen Kirche zu Gurk, für ganz Deutschland, Dänemark, Schweden, Norwegen, Friesland, Preußen und alle und jede ihrer Provinzen, Städte, Ländereien und Orte, insbesondere der dem Heiligen Römischen Reich in besagtem Deutschland unterstehenden und ihnen benachbarten, bevollmächtigter Legat des apostolischen Stuhles, (*wünscht*) allen Christgläubigen beiderlei Geschlechtes, zu deren Kenntnis dieses Schreiben gelangen wird, das ewige Heil im Herren. Wir haben die unzähligen Kennzeichen der Verdienste der glorreichen Jungfrau und Gottesmutter Maria in frommer Überlegung und im Innersten unserer Gemütes betrachtet, nämlich daß sie durch ihre reinste Mutterschaft die Voraussetzung unseres Zustandes hervorbrachte, indem sie den Urheber des menschlichen Heiles geboren hat und bei ihm, den sie mütterlich genährt hat, beständige Fürbitten zur Hilfe gegen unsere Schwachheit vorträgt, weshalb wir es umso mehr für unsere Pflicht halten, daß wir die zu Ehren ihres Namens geweihten Kapellen und anderen Orte durch großzügigi-

ges Gewähren von Nachlässen und das Schenken von Ablässen fördern und ausschmücken. Wir haben deshalb, von dem Wunsche geleitet, daß die Kapelle der heiligen Jungfrau Maria in Kaufbeuren, Augsburgs Diözese, mit den schuldigen Ehrenbezeugungen aufgesucht werde und die Christgläubigen, die als Besucher zu ihr kommen und in ihr fromme Gebete an den Herren richten, umso eifriger zur Bewahrung und zum Erhalt von deren Gebäude, zur Beleuchtung und allem andern zum Gottesdienst Notwendigen beitragen mögen, weil sie dort erwarten können, sich durch das überreiche Geschenk der göttlichen Gnade zu erquickern, im Vertrauen auf die Barmherzigkeit des allmächtigen Gottes, der Gottesgebährerin Maria und die Verdienste seiner heiligen Apostel Petrus und Paulus, sämtlichen wahrhaft reuigen und bekennenden Christgläubigen, welche diese Kapelle an den Festen der Reinigung, der Verkündigung, der Heimsuchung, der Himmelfahrt, der Geburt, des Tempelganges und der Empfängnis der heiligen Jungfrau und Gottesgebährerin Maria und an jedem Tage der Oktaven der genannten Feste, außerdem an den Tagen der heiligen Anna, der Mutter der glorreichen Jungfrau, und des heiligen Märtyrers Christophorus, an sämtlichen Samstagtagen sowie am Weihetage dieser Kapelle in jedem Jahr besuchen oder zur besagten Bewahrung und Erhaltung ihre Hände hilfreich darreichen, für jeden einzelnen Festtag, die zu ihnen gehörigen Oktaven und die vorgenannten Tage, an welchen das geschieht, mit der Vollmacht unseres Legatenamtes, welche wir in diesem Falle zur Anwendung bringen, mit diesem Briefe barmherzig im Herren für immer und alle künftigen Zeiten 100 Tage von den ihnen auferlegten Sündenstrafen erlassen. Dem zum glaubhaften Zeugnis haben wir den vorliegenden Brief verfaßt und durch das Anhängen unseres Siegels bestätigen lassen. Gegeben zu Trient im Jahre 1501 seit der göttlichen Fleischwerdung, am 16. Tage vor den Kalenden des Novembers, im zehnten Jahre des Pontifikats unseres allerheiligsten Herren und Vaters in Christo, Herrn Alexanders VI., von göttlicher Vorsehung Papst.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> In diesen Jahren (1499 - 1519) war Christoph Klammer, der Bruder des nachmaligen Bürgermeisters Matthias Klammer und Onkel seines Nachfolgers Balthasar Klammer, Inhaber der Meßpfründe. Er starb vor dem Jahre 1527.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 169.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 3, fol. 37 - 38.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 6, Nr. 16.

J. Sieber: Die Benefiziaten und Kapläne in Kaufbeuren, S. 33.

---

## 326

1531 JUNI 26

Dem hochwirdigen fürsten vnd herrn, herrn Christoffen, bischoffe zů Augspurg, vnnserm gnedigen herrn, oder seiner fürstlich gnaden vicari in gaistlichen sachen, vnnserem günstigen vnd lieben herren, empietend wir, burgermaister vnd ratte des hailigen reichs statt zů Kauffbeuren, vnser vnderthenig vnd willig dienst zůuor. Euer fürstlich gnaden vnd erwürden, wir fügen euch zůuernemen: Demnach wir hieuer die gestiffte meß in vnnser lieben frauwen cappellen, alhie zů Kauffbeurn gelegen, als derselben lehenherrn Balthasarn Klammer gelichen vnd zůgestellt, dieweil aber gedachter Balthasar Klammer wie vns glaubwirdig einkomen, sich in eelichen standd vnd in das sacrament der hailigen ehe begeben hat, so ist solliche bestimpte meß in meinung jungstgehaltenen reichstags zů Augspurg gegebenen abschids widerum ledig worden. Dieweil dann vnns an bestimmter meß in

vnnserer frauwen cappellen das jus presentandi in ainigkait gepürt vnd züsetet, damit denn hierin alles des billich volzogen würdt, deßhalb so presentieren vnd anntwurten wir euer fürstlich gnaden vnd erwürden hiemit den ersamen herrn Hannßen Kirwang, priester, vnderthenig vnd fleißig bit-tende, inn auff obgamelte ainig meß vnd pfrönd benannter capellen nach euer fürstlich gnaden lob-lichem geprauch gunstiglich zü inuestieren vnd zü bestättigen, inn auch in nutzung vnd gewalt sel-ber einzusetzen vnd ime die gnediglichen vnd gunstlich züverschaffen. Das vmb euer fürstlich gnaden vnd erwürden vndertheniglich vnd gütwilliglich züuerdienen wir alle zeit willig vnd bereit sein. Des zü vrkunde senden wir euer fürstlich gnaden vnd erwürden hiemit disen brieff, mit vnn-serer gemainer stat secret anhangendem insigl besigelt. Der geben ist vff montag nach sant Johannis Baptisten, des hailigen tauffers, tag, nach Cristi, vnsers lieben herren, gepürt gezelt tausent fünff-hundert dreißig vnd ain jar.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Johann Kilwanger hatte in Heidelberg studiert, wo er am 17. Januar 1484 immatrikuliert wurde und am 17. Januar 1486 das Baccalaureat erhielt. Er starb vor 1546.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin P 332 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 1/II, fol. 3.

Stadtarchiv Kaufbeuren B 1/1, fol. 54'.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 317, Nr. 1115.

J. Sieber: Die Benefiziaten und Kapläne in Kaufbeuren, S. 33f.

## 327

1533 FEBRUAR 27

Ich, Johannes Kirwang, priester vnnd caplan zü vnser lieben frawen cappel zü Kauffpewrn vnder der Püchleyten, bekenn offennlich vnnd thün kundt allermeniglichem mit dem brieff, das ich mein hoff zü Weycht, so zü bemelter cappell meß zü Kauffpewrn gehört vnnd vormalen weylenndt Endres Gedeller innhept vnnd gepawen hät, yetzo verlihen hab dem erbern Hansen Gedeler zü Weycht, sein leben lang solchen hoff inzehaben, zenutzen vnd zeniessen nach seiner notturfft zü dorff, holtz vnnd veld, an haws, an hofstat, stadel vnd an dem allem, so darzū vnnd darein vberal gehört, bewlich, wesentlich vnnd vnzergänglich zehaben vnnd zehalten, vnnd auch namlich allso: Ob ich, obgemelter Johannes Kirwang, vor dem bedachten Hansen Gedeler mit tod abgieng, so ist der hoff auff die nechsten vier tag ingender vasten darnach ledig, vnd mag in ain anderer nachgen-der caplan denn verlassen seins gefallens. Desgleychen, ob Gädeler vor mir mit tod abgieng, so ist der vilgenant hoff aber mir ledig haimgefallen vnnd mag ich in wol verleychen, wem ich will, vonn Gädelers erben auff die vier tag vnuerhindert. Der mir auch bewlich vnnd wesentlich mit wintersa-men besät zü dorff, holtz vnnd veld eingantwort werden soll. Desgleichen ainem künfftigen caplan nach meinem abgang auch beschehen soll vnd mag, inn denn fürbasser anderthalbenn wol ver-leychen, wem vnd wie er will. Der obgenant Gedeler soll vnd will auch mir alle jar järlichen, alle-weyl ich, auch er in massen, wie obgerürt ist, in leben bin, von dem obgeschriben hoff zü rechter angedingter hoffgült richten vnd geben namlich ain sackh keren, dreÿ seck rogen, sechs seck haber, ain pfund haller graßgelt, hundert äyr, vier hiener, zwo gens vnnd den zehenden aus dem güt, wie von alter herkomen, ye von ainer juchart drithalben metzen, alle kauffpewrer meß vnd werung, vnnd auch yetcglichs zü seiner gewonlichen, zimlichen zeit im jar nach gült recht vnnd allwegen gen Kauffpewrn auff den casten zü mein oder meins verwesers sichern handen vnd gewalt antwurten, one mein costen vnd schaden. Darzū sol der Gedeler von sölichem hoff vnd güet alle andere eehäff-

te, so sich daruon zů thůn gepürt, groß vnd klain zehenden, kirchprot, schmittmiet, kirchkoren, badmiet vnd anders, das solch gůt von alter her gethan hāt, außrichten, alles vnuerzogenlich vnd gentslich one mein costen vnd schaden. Vnnd ob hagel, schawr, frāßes oder sunst ain gemainer landtschad an den enden auferstieud vnd vber das gemelt gůt gieng, wie sich das begeben, was dem andern seinen raingenossen an der gůlt nachzůlassen oder mit recht were oder wůrd, das solt ime auch recht sein vnnd verfolgen, getrewlich vnd vngefarlich. Wa er aber söllich gůlt oder zehenden, wie obstet, nit jārlich vnd richtiglich bezalte oder das gůt nit bewlich vnd wesentlich hielt vnd sich das redlich erfůnde, so haißt vnd ist mir allwegen der obberürt hoff mit seiner zůgehörden vnnd rechten von stund an widerumb lediglich haimgefallen, ledig vnd loß worden. Vnnd nichts destminder haben ich oder mein erben oder nachkomen vmb ain yegklich vngehalten stuck besonder vollen gewalt vnd gůt recht, mit oder one recht, gaistlichem oder weltlichem, mergedachten Gedeler oder seine erben darumb fürzenemen vnnd an allen iren gůeten, ligenden vnd farenden, anzugreifen mit höfftē, nōten, pfenden, verbieten vnd vmbtreýben, ýmer so lang, vntz mir vmb ain yegklich vorgeschriben vngehalten stuckh, daran mir mangel vnd bruch beschehen wār, ain volkomen außrichtung vnd benüegen beschehen ist, sampt allem erlitten costen vnd schaden gentslich entricht vnd vnclagpar gemacht bin on abgang. Des zů vrkundt so gib ich, obgenanter Johannes Kirwanger, dem Gedeler disen brieff, mit des ersamen vnd weisen Hansen Baunrieders, altem burgermaister zů Kauffpewrn, aigen innsigel besigelt, der das vmb meiner fleissigen gebete willen offentlich hiefür gedruckht hāt, doch im, seinen erben vnd innsigell onschädlich. Vmb meiner gebete des innsigels seind gezewgen die erbern Silluester Kündigman, des ratz, vnd Hans Stainhäwel, baid burger zů Kauffpewrn. Der geben ist vff dornstag in den vier tagen zů angender vasten des fünfftzehnhundertisten vnd dreý vnd dreissigsten jars.

Vermerk auf der Rückseite des Papierurkunde:

*Blesi Gedelern, Hansen son, ist dieses gůet verlichen worden, doch das es beschriben, die stuckh specificirt in die bestannd vnnd reuersbrieff inseriert werd, vnd dann zů erschatz soll er geben 25 gulden, namblich 10 gulden mit der gůlt vnd 7 gulden alte schuld, dann vber ein jar 5 gulden vnd alle jar 5 gulden. Ist im vergunt, solang meinen herrn gelegen sein wirt 2 vnd sein schwester 1 jauchart schneiden zů lassen*

Actum 10. Juni anno domini M° D° LVII°.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 3, fol. 39 - 40'.  
St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 324, Nr. 1137.

## 328

1533 MAI 5

Ich, Hainrich Mair zum Růtwarz in Gůntzburger pfar,<sup>1</sup> vnd ich, Margretha, sein eliche haußfraw, bekennen offentlich für vns vnd alle vnsere erben vnd thůn kunt allermenigklich mit dem prieff, das wir mit freýem, gůten willen, wolbedachtem sýnn vnd můte von vnsers besondern nutz vnd obligender notturfft willen vnser frawen cappelle zů Kauffpewrn vnd iren verordneten pflegern, wölche die jeder zeit sein werden, vnd sonderlich dem ersamen herrn Hansen Kirwang, als zů diser



zeit egedachter cappelle caplan, recht vnd redlich verkaufft vnd zů ainem stetten, ewigen kauff in crafft dits prieffs zů kauffenn gebenn haben ain pfund haller, güter, gemainer kauffbeurer wer-schafft, jerlichs zins vnd gelts von, ausser vnd ab vnsers lieben schwehers vnd vaters Veiten Künnespergers zů Leinaŵ zwo jaucharten ackers, daselbst im feld aninander gelegen ainhalb daran das gotzhawß V̄rse vnd anderthalb an dem von Kauffpew̄rn güt, so er vonn Jacoben Kauten erkaufft hat, so wir inen hiemit zů aigem, rechten fürpfandt nu hinfüro ewigklich eingesetzt vnd ver-schriben haben für frey, ledig, vnuerkümert aigen. Vnd auf das so sollen vnd (*wöllen*) wir oder vnser erben den vorgenanten pflegern oder caplan ald iren nachkomen das obbestimt pfundt hal-ler jerlichs zins nun hinfüro ewigklich vnd aller jerlich, auch ains jeden jars allain vnd besonner, für alles verhefften, verbieten, niederlegen vnd entwern gütlich vnd früntlich außrichten vnd bezalen allwegen vff sandt Jergen, des hailigen ritters, tag vnd besonder vff nechst künfftigen sandt Jörgen tag, mit erster zinszalung anfachenn vnd die gen Kauffpew̄rn zů iren sichern handten vnd on allen iren costen vnd schaden zů antwurten. Darumb s̄y vns von obberürter cappel wegen also bar bezalt haben zwaintzig pfundt haller in güter müntz, die wir in andern vnsern pessern nutz bewendt haben, daran vns wolbenüegt. Hierauff so haben wir inen vnd iren nachkomen freys, güts willens zůgesagt vnd versprochen, ditz zins vnd vnderpfandts halben güte, redliche werschafft zů thůn also: Welche irrung oder ansprach inen daran beschehe oder widerfüre, wie oder von wem das were, das alles sol-len wir oder vnser erben inen außrichten, s̄y deßhalb vertreten, versprechen, verstan vnd allerding vnansprächig machen nach dem rechten vnd der statt Kauffpew̄rn prauch vnd herkomen, in vnsern aigen costen vnd on gedachter cappellen schaden. Wa aber wir oder vnser erben den zins vff zill vnd zeit jerlich, wie obstet, nit geben vnd daran s̄umig sein würden, so haben alßdann die pfleger, der caplan oder ire nachkomen, sament oder sonder, vollen gewalt, macht vnd güt recht, vns oder vnser erben oder die berürten zwo jauchart ackers mit oder on recht, gaistlichem oder weltlichem, anzulangen, zeverbieten, zenöten, zepfenden vnd vmbzetreiben, so vil vnd lang, bis inen ir ausstend zins mit sampt allem costen vnd schaden, in was weg s̄y den gelitten heten, gar vnd gantz außge-richt vnd vnklagbar gemacht werden, alles vngefrelueter ding, on alle andere irrung, einträg vnd widerrede. Vnd wie wol diser prieff ainen ewigen kauff außweiß, yedoch so haben wir, obgenan-te verkauffere, für vns, alle vnser erben vnd nachkomen mit bedingklichen worten das recht vorbe-halten, das wir das berürt pfundt haller järlichs zins, wen oder zů welcher zeit im jare wir wellen, mit zwaintzig pfundt haller hauptsumma sampt dem ergangen zins wol wider kauffen vnnd ables-senn mügen, on ir vnd menigklichs verhindern in allweg. Vnd ich, obgenanter Veit Künensperger, bekennt solcher darleihung vnd fürstreckung des vnderpfandts vnd (*das*) alles das, so hieran geschri-ben stet, mit meinem güten wissen vnd willen beschehen sein, versprich für mich vnd mein erben, die also zů fürpfandt in ewig zeit pleiben vnd weder durch mich selbs, meinen erben noch anders von vnser wegen nit verkeren, verrucken noch verendern sollen noch wellen, alles getrewlich vnd vngefarlich. Vnd des zů warem vrkundt so haben wir, die obgenante zwaÿ egemechit, die zinsere, desgleichen ich, Veit Künensperger, mit fleis ernstlich erbeten den ersamen vnd weÿsen Hansen Kilwanger, burger vnd des ratz zů Kauffpew̄rn, das er für vns sein aigen innsigel offenlich an den prieff gehenckht hāt, doch im, seinen erben vnd insigel onschädlich. Vmb vnser gebete des nsigels seind gezewgen die erbern Michel Kifer, weber, burger, vnnd Vlrich Freÿ, inwohner zů Kauffpew̄ren. der geben ist auff mentag nach dem sontag jubilate, nach Cristi gepurt gezelt tau-senndt fünffhundert dreissig vnnd drew̄ jare.

<sup>1</sup> Rudwarz bei Günzach

1538 NOVEMBER 26

Ich, Anthoni Schmeltzlin zů Baißweil, bekenn offentlich vnd thůn kundt allermeniglich mit dem brief, das mir die erbern Jerg Wangner der metzger, vnd Hans Sigel der weber, baid burger zů Kauffpewren, in namen vnd als recht verordnet pflieger vnser frauwen cappellen zů Kauffpeuren, gelegen gůt daselbst zů Baißweil mit allen zůgehörden, darein fůrnemlich gehert ain garten zwischen Thoman Zeller vnd Bartholome Helderich; mer ain pletzlin maad, haist auf dem annger, ligt am bach zwischen Hannsen Mercken vnd Hanns Wenigers von Großried; mer ain halbe jauchart egart, stost auf den bach zwischen Caspar Mairockhs vnd Bartholme Yglischers garten, gehert zů dem vndern esch; mer daselbst zwo jauchart ackers an ainander zwischen Jergen Hůber vnd Michel Hůssen; mer im mitlen esch drew fierteil ackhers, stossent auf die greber zwischen Vlrichen Hieberlins vnd Caspar Mairs; mer drew fiertel ackhers, ist zwischen beden ackher ain vorackher; mer aber drew fiertel neben dem weg vnd stost vnnden vnd oben auf Hansen Dieterich von Baißweil, vnd am andern ort ist es auch ain vorackher; mer drew fiertel zwischen Jergen Kienling vnd Hansen Dieterich; mer im obern esch fůnff fiertel zwischen Besti Schůster des bliern vnd Hansen Melders; mer fůnff fiertel ackhers, stost auf den mitlen weg vnd auf die straß, ligt zwischen Alexander Heschels vnd Jergen Kienling; wie dann solchs alles von alter darein gehůrt hat vnd noch gehern soll, nichts außgenommen, vnd alle die weil ich inen das gůt pewlich vnd wesentlich halt vnd dartzů inen jarlich die gilt antwurten vnd richtent bin, bestandtsweise verlichen vnd verlassen haben. Dernhalben so hab ich inen darauf beý handtgeben trewen an aids stat zůgesagt vnd versprochen, ir getrewer vnd gewiser mair vnd pawman zů sein, iren fromen zů firdern vnd schaden zewenden vnd zewarnen, auch selbs personlich auf dem gůt zů sitzen vnd das mit aller zůgehůrt zů dorff, holtz vnd veld in gůten. redlichen paw vnd wesentlichait vntzertrent zů halten vnd auch allerding in gůten wurden vnd eren besaumet, pewlich vnd wesentlich nach mir ligen lassen, wen oder wie ich dauon schaide, lebendig oder tod, on alle wůstung vnd vrpaw nach des gůts notturfft vnd nach lannds recht. Ich soll vnd will auch ausser, von vnd ab demselben irem gůt gantz nichts verkauffen, versetzen, verleichen noch verendern, weder wenig noch vil, auf kurtz oder lanng zeit, in kain weiß noch weg, auch nichtzit dauon empfreundten noch entziehen lassen, sonder ob ichts dauon entzogen oder empfreundt were oder wůrde, inen das, so ich das gewar wůrde, onuertzogenlich zů wissen thůn vnd alsdan nach irem rat vnnd meinem besten vermügen vleis fůrkeren vnd handeln, damit solchs widerumb darzů gebracht werde. Darzů soll vnd wil ich auch den vorgenannten pflegern oder iren nachkomen alle jar jarlich vnd ains yeden jars allain vnd besonder zwischen sant Martins tag vnd sant Andreas tag antwurten vnd geben zwaintzig metzen vesen, zwaintzig metzen haber, alles kauffpewrer meß vnd kauffmans gůt, ain guldin graßgelt, fůnffzig air vnd zwo hennen, vnd inen das alles vnd yedes antwurten gen Kauffpewrn in die stat auf den casten zů iren sichern hannden vnd gewalt, on alle einred, außzug vnd verziehen, gar vnd gantzlich on allen iren costen vnnd schaden. Es were dan sach, das schawr, hagel, bisañ oder ander vngeuelle, da got vor seý, darvber gieng, so soll es deshalben gegen mir als anndern meinen raingenossen auch angesehen vnd gehalten werden, alles getrewlich vnd vngeuarlich. Ich soll vnd will auch kainen andern herrn, mundtman, schutz noch schůrm wider die obgenannten cappellen, auch das gůt vnd ire pflieger nit sůchen, annemen noch geprauchen, sonder was ich zů inen, vnd den iren, die inen zůuersprechen steen, zůclagen vnd zůsprechen het oder gewůne, wie oder warumb das were, so soll ich sý alweg beý gleichem pillichen rechten pleiben lassen, auch recht nemen vnd geben an den orten vnd in den gerichtten, darýnn sý gesessen vnd darin sý zů recht gehůrig seind, on alles waigern vnd

weiter treiben mein vnd mengelichs von meinen wegen, sonnder geuerde. Ob aber beschech, das ich hinfüro vber kurtz oder lanng zeit das egemelten güt mit seiner zügehörung, die weil ich also darauf sasse, zü dorff, holtz vnd velde nit pewlich noch wesentlich hielte oder dan, so ich lebendig oder tod dauon schaide, nit pewlich noch wesentlich, wie obsteet, hinder mir ligen liesse oder den vorgenanten pflegern die egeschriben gült in massen, wie obsteet, jarlich nit richte, antwurte vnd bezalte oder der obgeschriben artickel ainen oder mer sonnst vberfüre vnd nit hielte, weders also bescheche, so soll alsdan inen das obgemelt güt mit aller zügehörung zü dorff, holtz vnd velde gantz nichtzit dauon außgenommen noch hindan gesetzt, allerding frey, ledig vnd loß, haimgefallen haissen vnd sein, vnd sy mügen das alsdan, wie vnd wem sy wöllen, als ir haimgefallen, ledig güt verleichen vnd damit handeln, thun vnd lassen, wa sy erlust vnd verlangt, one mein vnd sonst allermenigleichs von meinen wegen irrung, einträg, ansprach vnd hindernuß in allweg, sonder geuerde. Vnd sy haben darzú nichts destminder vollen gewallt, gantze macht vnd güt recht, mich vnd mein erben, sament, sonder vnd vnuerschaidenlich, an vnd auf allen vnd yeden meinen vnd meiner erben, in gemain oder insonders, hab vnd giettern, ligenden vnd varenden, klainen oder grossen, gantz nichts außgenommen noch hindan gesetzt, als iren hiemit rechten vnder vnd eingesetzten fürpfandt darumb antzúgreiffen, zü beclagen, zü nöten, zü pfenden vnd zü kümeren mit gaistlichem oder weltlichem rechten, mit ir baiden oder on recht, weders inen am fügklichisten sein wirdet, imer so lang, vil vnd gnüg, vntz inen vmb gült, vrbaw, vnwesenlichait vnd alles das, daran inen dan mangel, bruch vnd abgang beschehen vnd nit gehalten worden were, auch vmb all costen vnd scheden, so sy deshalben mit pfandung, zerung, nachreissen, brieffen, botten, fürsprecherlon, gerichts oder andern redlichen sachen geliten vnd empfangen heten, nach ditz briefs sag ain gantze volkomen außrichtung vnd beniegen widerfaren vnd beschechen ist, on allen abgang, mangel vnd begresten, gar vnd gantzlich on allen iren costen vnd schaden. Vnd des zü warem vrkundt so hab ich, obgenanter Anthoni Schmelzlin, mit vleis vnd ernst erbeten den ersamen vnd weisen Matheussen Lauber, der zeit burgermaister zü Kauffpewren, das er für mich sein aigen innsigel offenlich an den brief gehengkht hat, doch im, seinen erben vnnd innsigel onschedlich. Vmb meiner gebete des innsigels seind getzewgen die erbern Hanns Kurtz vnd Bartholome Kurtz die weber, baid burger zü Kauffpewren. Der geben ist auf afftermontag nach sannt Katherinen tag des fünfftzehnhundertisten vnd acht vnnd dreissigsten jars.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 215 (Wachsflecken durch angeschmolzene Siegelschale).

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 3, fol. 43 - 45'.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 361f, Nr. 1236.

## 330

1555 MÄRZ 23

Ich, Hanns Weinhart, burger zü Kauffbeurn, vnnd mit ime ich, Barbara Mayrin, sein eheliche hausfraw, bekennen offennlich für vnns vnnd all vnser erben vnnd thun khund allermeniglich mit dem brieff, das wir ainhellig vnd wolbedächt, anligennder vnnserer notturfft vnnd nutzes halber, vnser frawen pfriünd vnnder dem berg, auch den ersamen vnd weysen herrn, Marthein Merckhlin, des raths, vnnd Hansen Rader, beeden burgern alhie, als angerürter pfriünd verordneten vnnd gesetzten pflegern vnnd allen iren nachkhomen in pflugs weyse vmb zechen guldin reinisch in müntz, je fünfftzechen batzen oder sechzig creitzer für den guldin gerait, gütter vnnd genemer

lanndswerung, deren aller sÿ vns also bar gar vnnd genntzlich entricht vnd bezalt haben, mit disem brieff jetzo recht vnnd redlich zÿ ainem aufrechten, bestetten, ewig vnnd immerwerenden kauff verkaufft vnd zÿe kauffen gegeben haben vnnd hiemit wissentlich vnd volkomenlich zÿ kauffen geben, namlich ain halben guldin reinisch in mÿntz obberÿrter werung stÿtts, jÿrlichs vnd gewiÿ nottzins vnd gelts. Den sÿllen vnd wellen wir oder vnser erben gedachten pflegern oder iren nachkomen hinfÿro alle jar jÿrlich vnnd ains jeden jars allain vnd besonner allwegen auff sannt Anndereas, deÿ hailligen appestels, tag, gÿetlichen richten, geben vnnd zÿ iren sichern hannden vnd gewalt antwurten nach zinÿ rechten, one allen iren costen vnnd schaden von, ausser vnnd ab vnserm anger, alhie vor dem Renweger thor auff dem obern moÿ, zwischen Hannsen Wagensaÿl vnd der vichwaid gelegen, mit allen zÿe vnd eingehÿrungen, es seÿ am grund, boden, wun, waid, trib, trat, steg, weg, ob vnd vnder erd, nichts dauon ausgenommen noch hindan gesetzt, allermassen wier den selbigen bisher innengehapt, genutzt, genossen vnd noch innhaben, wellicher vormals freÿ, ledig, aÿgenn, vnuerkÿmbert ist, dann daÿ aller jÿrlich ainem ersamen rath zÿ Kauffbeurn zechen schilling haller bodenzins vnd sonnst nichts mer daraus geth. Wouer aber wir oder vnnsere erben den obgenannten halben guldin jÿrlichs zins auff zil vnd zeitt, inmassen obsteet, nit jÿrlich entrichten vnd bezalten, deÿ doch nit sein soll, so haben alsodann sÿ, gedachte pfleger, vnd all ire nachkommen gÿt fÿg, macht, gwalt vnd erlangte recht, den vorgedachten vnsern anger mit seiner zÿgeherd alls ir recht, verhafft, verschriben fÿr vnnd vnderpfannd darumben antzegreifen, ze hefften, ze neten, ze pfandenn vnd gÿntzlich darmit gefaren, schaffen, hanndlen, werben, thÿn vnd lassen, wie, was vnd gegen wem sÿ wÿllen vnnd innen ÿe wolfÿgt, alles nach der statt Kauffbeurn gerichts ordnung vnd geprauch, vngefreuelter ding gegen aller meniglichen, immer so lang, offt, vil vnnd gnÿg, biÿ sÿ damit irer ausliegennenden, vnbezalten zinsen, hauptgÿtz vnnd aller redlich auffgeloffner costen vnnd schÿden volkomenlich one gedachter pfrÿend schaden aller ding biÿ an ir gÿet beniegen entricht vnnd betzalt worden sennd, ongeuerde. Vnnd wiewol diser brieff einen ewigen vnnd vnableÿlichen kauff vnd zins besagt, so habenn vns doch die mergedachten pfleger fÿr sÿ vnnd ire nachkommen dise freindschafft gethan vnnd zÿegelassen, das wir oder vnssere erben sollichen halben guldin zins hinfÿro vber kurtz oder lanng, wann vnd welliches jars wir wellen, doch allemal auff sannt Anndereas, deÿ hailligen appestils, tag mit obbestimpter zechen guldin hauptgÿtz sampt allen verfallnen, noch aussteenden vnd vnbezalten zinssen wol widerumb kauffen, ablesen vnd disen brieff vnuerhindert ir, irer nachkomen vnd meniglichs an vns bringen kÿnden vnd mÿgen, alles auffrecht, redlich, getrewlich vnnd vngefÿrlich. Des zÿ warem vrkhund haben wir, beede ehegemechit, ainhellig mit ernstlichem vleÿs gebetten vnnd erbetten den ersamen vnd weÿsen Caspar Sÿman, deÿ raths vnnd burger alhie, das er sein aÿgen innsigele, doch ime vnd seinen erben in allweg one schaden, offentlich gehanngen hat an disen brief in gegenwertigkait der erbern Jergen Minnellers vnd Bartholme Hermans, beeden burger alhie, meiner sÿgelbitung getzeugen. Der geben ist den dreÿ vnnd zwaintzigsten tag des monats marcii, nach Cristi, vnssers lieben herrn vnd erlessers, gepurt gezalt fÿnfftzehen hundert vnd in dem fÿnff vnnd fÿnfftzigstenjare.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 238.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 3, fol. 47-48'.

1573 FEBRUAR 18

Ich, Hanns Waltman, der zeit verordneter richter zů Eirishoffen, vnnd wir, die zwelff vrthelsprechere der baiden dörffer Eirishoffen vnnd Weinhausen, bekennen offentlich von ambt vnnd gericht wegen vnnd thůen kundt allermeniglichem mit disem offen brieffe, das auff derwegen hieuo ausgegangen, offen edict vnnd gehaltene tagsatzung inn der sachen der rechtuertigung, so sich von weilndt Hannsen Merckhlins zů Haunsolgen seligen vnnd seiner hausfraűen inuentierten vnnd arretierten haab vnnd güether wegen entzwischen der selbigen inn actis angezaigten gleubigern vor vnns vnnd dem gerichte alhie vnerörtert gehalten, letstlichen an heut dato, als wir alhie zů Eirishoffen inn dem offenen würtzhauű, an gewondlicher stätte, zů gericht gesessen vnnd offen, verbannen gericht gehalten haben, nach gnűgsamer erwegung ihr, der gleubiger, aller vnnd jedes besonder, fürgebrachter schuldenanorderungen, vbergebner briefflcher vrkunden, recht vnnd gerechtigkeiten vnnd als annder ihr beschehen für vnnd einbringen, darűber gethonen beschluű vnnd rechtsatz nach gehabtem rath vnnd bedacht durch vnns mit ainheliger vrthel zů recht erkannt worden, das erstlich vnnd anfanglich den verordneten pflegern vnnsrer lieben fraűen cappellen vnder dem berg zů Kauffbeűrn, sein, Hanns Merckhlins seligen, ingehabt bestandt vnd gemelter pfleg aigen güth, als nach inhalt vnnd vermög ihrs fürgebrachten reuersbrieff bemelter ihrer pfleg frey (vnd) lediglichen widerumb haimgefallen vnnd angestorben, hie mit diser vrthel frey, ledig vnnd los haimgesprochen vnnd zůerkannt sein, denselbigen auch inner acht tagen, den nechsten, lediglichen eingeraumbt werden, vnnd demnach sie, die pflegere, innamen ihrer beuolhenen pfleg vmb ihre geclagte ausstennenden gülden, als die grunds herrschafft, von andern sein, Hannsen Merckhlins, vnnd seiner hausfraűen haab vnnd güethern vor allen andern gleubigern sollen endtricht, bezalt vnnd inen der vorgang zůgelassen werden. Zum andern sollen nach inen die gericht vnnd andere vncosten, so zů bewahrung vnnd verordnung der varenden haab aufferlofften, bezalt werden. Fürs drit sollen die hailigen pfleger zů Haunsolgen vmb das verfallen, aussteend kreutzkorn vnnd anwalt der herren zů sannt Moritzen des geclagten ausstennenden zehenden halb, souil jede parthei ime dessen von dreyen jaren her ausstendig zů sein, wie zů recht gnűg vnnderschidlich beweisen werden, sambt allen ehehaufften, vncosten, vnnd neben inen die leibs herrschafft vmb den verglichenen todfal, alle zůgleich bezalung zůnemen zůgelassen sein. Nach disem sollen fürs vierte herrn Daniel Rembolt, des raths, burger zů Kauffbeűrn, seiner geclagten .....<sup>1</sup> vnnd sechzig gulden nach vermög des vbergeben schuldbrieffs, am dato den dritten heűmonats anno fünfftzehenhundert vnd im ain vnnd sechzigisten (3. Juli 1561) weisennnd, vnnd aines darűber gegeben vbergabsbrieffs, den letsten decembris anno fünfftzehenhundert sechzig vnnd zwaű jar (31. Dezember 1562) aufgericht. Zum fünfften Elisabeth, Hannsen Mair, genant Bemblins, zůgelaűne hausfraű, vmb die neunzig guldin nach erstgemeltem, des herrn Remboldts, zilern gefallenden schuldgeltz, inhalt obangezognen schuldbrieffs. Zum sechsten die tragere weilndt Hannsen Schelhorens zů Lindenberg seligen nachgelassener kinder vmb dreissig gulden fürgelichenen geltz nach ausweisung ihrer verschreibung, den sechsten februari anno ain vnnd sibenzigisten jar (6. Februar 1571) datiert. Vnnd dann zum sibenden offtgemelts Hannsen Merckhlins geweűte magt vmb acht vnnd viertzig kreutzer, dern verdienten lidlon, Gregori Magg daselbst vmb achtzehen kreutzer, zwen haller vnnd Hanns Moser vmb ain gulden, sechs vnnd dreissig kreutzer, alles geclagter lidlöhner. Vnnd letstlich die vberigen vnnd andern inn actis vermelte(n) gleubiger alle zůgleich, ain jeder nach anzal seiner schuldsoma, von den vbrigen sein, Hanns Merckhlins seligen, verlassen vnnd seiner hausfraűen haab vnnd güethern, souier sich dieselbig erstreckhen, wie sich gebűrt, end-

tricht, bezalt vnnd vergnüegt werden, alles wie recht ist. Welches ergannngen vrthels mergedachte pflegere vnnsrer lieben frauwen cappellen inen gerichts vrkund vnnd brieff zů geben begert, die inen auch zůgeben mit ainheliger vrthel erkanntt worden. Hierumben vnnd des zů wahren vrkundt so geben wir inen disen vrthelbrieffe, der mit des ersamen vnnd weisen herrn Christan Schmiden, des raths vnnd burger zů Kauffbeuren, aigen innsigel, so er auff vnnsrer aller bitlich begern (:doch ime vnd seinen erben, auch vnns, dem gericht, vnnd vnnsrer erben in alweg ane schaden:) offentlich hieran getruckht hat. Besigelt auff den achtzehenden tag des monats februari, nach Christi geburt getzelt fünfftzehenhundert sibentzig vnnd dreÿ jare.

<sup>1</sup> Lücke im Originalbrief.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 260 (Papierbrief ohne Siegel).

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 3, fol. 49 - 50'.

---

## 332

1576 NOVEMBER 8

Ich, Bartholome Brobst, des raths, vnnd mit ime ich, Valentin Bawhoff, des gerichts, beede burgere zů Kauffbeuren vnnd der zeit von ainem ersamen rathe verordnete vnd gesetzte pflegere vnser lieben frauwen capellen alhie zů Kauffbeuren, bekhennen offentlich für vns nd vnser nachkhomen pflegere vnd thůen khundt allermeniglichen mit disem brieue, das wir mit veraintem, freÿen vnd gůttem willen, wolbedachten sÿnn vnd můthe, sonderlich aber mit vorwissen, beÿsein vnd bewilligung vorgemelter vnserer lieben herrn ains ersamen rathes als obern verwaltern berůerther pfleg, vnd irer darzů verordneten, vmb befůrderung derselbigen bessern nutzes vnd fromben wegen, dem erbern Hansen Nůdten den jungern, zů Baißweil seßhafft, auf sein ainigen leib vnd lebenlang vnd mit fůro noch lenger, gemainen landtsgebrauch, rechten vnd gewohnhait nach, in hůobers vnd bestandsweise recht vnd redlich hingelassen, gelichen vnd verlichen haben, thůen das auch jetzo hiemit wissentlich vnd wolbedachtlich mit vnd in crafft diß brieuffs, vorgedachter vnserer pfleg aigen gůethlin, daselbs zů Baißweil gelegen, das mit namen ist: erstlich ain garthen, ligt zwischen Steffan Schmiden vnd Matheiß Tegenharten; item ain pletzlin oder stuckh mads, hait auf dem anger, ligt am bach zwischen Xander ÿellin vnd Adam Tegenharten; item ain halbe jauchart ehegarten, stoß auf den bach, ligt zwischen Caspar Mairrockh vnd Martin Mair; mehr zwo jauchart ackhers, anainander zwischen Jörgen Hůobern vnd Hansen Hůobers ackhern gelegen; mehr im mitlen ösch dreir vierthel ackhers, die stoßen auf die gröber, zwischen Gall Grafen vnd Martin Nůdten; item dreir vierthel ackhers, ist zwischen baiden ackhern ain vorackher; mehr dreir vierthel neben dem weg an Martin Nůdten vnd Peter Kestelin, ist auch ain vorackher am andern orth; mehr dreir vierthel, zwischen Jörgen Kienlings vnd Peter Kestelins ackhern gelegen; mehr im obern ösch fünff vierthel ackhers, vnden an Claus Hůbel, oben an Balthus Diepoldern; mehr fünff vierthel ackhers, zwischen Jörgen Kienling vnd Xander Hůschels ackhern gelegen vnd auf die straß vnd den mitlen weg stossend, mit allen andern des bemelten gůethlins rechten, gerechtigkeit, ein vnd zůgehörungen, was dann zů dorff, holtz vnd veld darzů vnd darein gehört, gehören sol vnd mag, nichtzit dauon außgenommen noch vorbehalten, allermassen weÿlund Anthoni Schmeltzlin, daselbst zů Baißweil, sein vorfahr säligen, dasselbig zůuor ingehabt, genutz vnd genossen hat, alles dermassen vnd also, das er, Hanns Nůdt der junger, nun fůrohin an vns vnd vnser nachkhomen an der pfleg ain getrewer hindersaß vnd bawman haissen vnd sein, auch solliche stuck vnd gůether mit allen derselben rech-

ten, gerechtigkeit, ein vnd zugehörigen inmassen ime die jetzo eingewandt worden, nun hinfüro an, alle sein weil vnd lebenslang vnd nit füro noch lenger, in hüobers vnd bestands weiss wol innhaben. bawen, gebrauchen, nutzen vnd niessen, jedoch diß alles selbst in aigner person besitzen vnd allenthalben zü dorff, holtz vnd veld in gütten ehren vnd rechter zeit gebrauchen, besserlich, wesentlich vnd ohne vrbew vnd wüestung haben vnd halten, dieselbigen noch nichtzit, so darzú vnd darein gehört, weder sament noch sonderlich, noch auch kaine fruchten aus dem veld gegen niemanden darauß oder daruon verleihen, versetzen, verwechseln, verkauffen noch in einicherlai andere weg beschweren, zertrennen, ohnwerden, auch nichtzit ohne vnser oder vnser nachkhomen pfleger vorwissen vnd bewilligung dauon vermarckhen, verrecken, hingohn noch entziehen lassen, sonnder, obe etwas dauon komen were, das von alther darzú gehörig gewesen vnd noch billich sein solte, dasselbig mit bestem vleiß widerumb darzú bringen vnd dan dasselbig alles fürther getrewlich vnd ohngemindert handthaben vnd also wesentlichen nach ime ligen lassen, wann er dauon schaidet, lebendig oder todt, nach des güths notdurfft vnd gemainem landsgebrauch. Er sol auch sein jetzo darauf erlangte bestandsgerechtigkeit ohne vnser oder vnser nachkhomen pfleger vorwissen vnd bewilligung niemandem verkauffen, versetzen, vertauschen noch vbergeben, sonnder dauon vns vnd vnser nachkhomen, jetzo anfenglichen, zü erschatz fünffzehen gulden in müntz vnd benandlichen daran, bei aufrichtung diß brieffs also bar fünff gulden vnd dan die nächst darnach folgenden zwai jar vnd jedes derselben besonnder jürlich mit der gewondlichen gült fünff gulden erlegen vnd bezalen. Er sol auch vber das vns vnd vnsern nachkhomen an der pfleg nun hinfüro, so lang er vnser bawman vnd hindersaß ist, alle jar jürlich vnd ains jeden jars allain vnd besonder allwegen zwischen sant Martins tag vnd weyhennächtenn zü rechter bestandgült raichen vnd geben zwaintzig metzen vesen vnd zwaintzig metzen habern, alles güths habers wol erzeugten gült korens, kaufmans güth, kaufbeurer messes, desgleichen ain gulden graßgelt, fünfftzig ayr vnd zwai höner, alles der statt Kaufbeuren wehrung, vnd vns das alles alther gen Kauffbeurn in die statt, namblich das korn auf vilgedachter vnserer pfleg kasten vnd das ander allwegen jedes zü seiner gewondlichen zeit zü vnser oder vnserer nachkhomen an der pfleg sichern handen vnd gewalte, für meniglichen verhefften, verbieten, niederlegen vnd endtwehren ohnuerzogenlich andtwurthen vnd nicht destweniger alle andere ehehafftinen, so sich jürlich nach des dorffs gebrauch von solchem güethlin züerstatten, gebüeren, außrichten vnd bezalen, gentslich ohn allen vnserer pfleg nachtail, abgang vnd schaden. Es were dan, obe ainichs jars schaur, hagel oder anderer gemainer landschad vber gienge, so sol es deshalben gegen ine wie andern seinen raingenossen gehalten werden, ohne geuerde. Er sol auch bemeltem ainem ersamen rathe, vns vnd vnsern nachkhomen an der pfleg getrew, gehorsamb vnd wie die andern der pfleg hindersässen dienstlich, willig, bottmässig vnd gewertg sein, gemainer statt vnd vnserer pfleg nutzen vnd fromben seins besten vermögens befürdern vnd deren schaden wahrnen vnd wenden, so offt er deßen gewahr vnd innen würdet, darzú auch bei verwürckung diser seiner bestands vnd leibs gerechtigkeit von kainem Juden noch Jüdin nichtzit entlehnen, aufnehmen noch in ainicherlei ander weise mit inen zühandlen haben, vnd sonst gemainlichen auch alles anders halten vnd thûn, das an getrewer hindersaß seinem grunds vnd lehenhern ze thûn schuldig ist vnd sich gebürt in all weiß vnd wege, insonderhait aber wider vorgedachte vnser hern vnd obern, auch vnns vnd alle die vnsern kainen andern schutz, schirm, herschafft noch mundtman nit süchen noch annemen, sonder obe er oder seine erben zü ermeltem ainem ersamen rathe, gemainer statt, dero vnderthonen, auch vns, vnsern nachkhomen pflegern ald denen, so berürthter vnserer pfleg zugehörig, was züsprechen hetten oder vberkämen, warumb das were, darumb sollen sie ainen ersamen rath vnd gemaine statt bei ihren gefreyten richtern, dergleichen derselbigen vnderthonen, auch vns vnd vnserer pfleg zugehörigen bei recht beleiben lassen an den endden, als sich gebürt vnd in den gerichtten, dar innen sie gesessen, vnd die für kain frembd gericht nit fordern in kainen weg. Vnd so das alles also von ime gehalten vnd volzogen würdt, so sollen vnd

mögen weder wir noch vnserere nachkhomen ine, sein weil vnd lebenslang von dem bemelten güethlin mit seiner zügehörung nit nödten noch treiben, noch an der gült höher staigern, es were dann, das er dasselbig nit bawlich vnd wesentlich hielte, etwas darauß versetzte, verkauffte, beschwerdte, zertrennte ald in ander weg endtzüge oder hingohn liesse oder auch die gült vnd erschatz jürlich oder auf gebürdende zil vnd zeit nit bezalte ald sonst ainen oder mehr puncten vnd articul, so obgeschriben stehn, vberfahren vnd nit halten würde, so mögen alß dan wir oder vnserere nachkhomen, ine auch bei seinem leben solchen seines haltens halben wol dauon abbietten vnd ine dauon abtreiben. Vnd er kome also lebendig durch verwürckung von solchem güethlin oder aber, so bald er mit tod abgegangen vnd gestorben, weders sich also begeben, so ist alßdann zü stund an solcher sein bestand vnd all sein darob gehabte recht vnd gerechtigkeit, damit auch gefallen, todt vnd ab vnd dadurch dasselbig mit aller seiner zügehörung, inmassen es ime jetzo eingewandtwurt worden, alßdann vorgedachter vnserer pfleg widerum frey, ledig vnd loß, haimgefallen, vnd sollen auch weder er, seine erben noch niemands anderer von irentwegen sich ainicher vernern gerechtigkeit darob anzumassen befüegt sein, sonder dasselbig auff die vier tag angehender vasten, nächst darnach folgende, von ime oder seinen erben geraumbt vnd ohne alles lengere verziehen, wesentlichen, mit zügesäthem windterfeld vnd anderm, darzü gehörig nach gemainem landsbrauch vnd gewonhait, darob verlassen werden vnnd bleiben, auch weder wir noch vnserere nachkhomen ime von ainichen costen, müehē vnd arbeit wegen, so er darauß gewendt, vnd ime zü widerkehren vermainen wolte, gar nichtzit zü geben noch zethün schuldig sein, sonder dasselbig alles vnd jedes vns vnd vnsern nachkhomen an der pfleg frei, eigenthumblich zügehören. Welches wir oder vnserere nachkhomen auch alßdann wol zü handen nemen, fürther andern verleihen oder selbst behalten ald sonst in ander weg als mit anderm vnserer pfleg aigen güethern damit handeln, thün vnd lassen sollen vnd mögen, von ime, seinen erben vnd meniglichen von iren wegen daran gantz ohnuerhindert in allweg. Vnd obe auch vns oder vnsern nachkhomen von der pfleg wegen an ohnbezalten gülden, ohnwesenhait oder in ander wege, was wenig oder vil bei im noch ohnuergoldten aussthüende, darumb sollen wir alßdann bei allen vnd jeden andern sein vnd seiner erben ligenden vnd varenden haab vnd güethern, die vns auch derhalb vor meniglichen jetzo hiemit verhafft vnd pfandtbar gemacht heissen vnd sein sollen, endtricht vnd bezahlt werden. Vnd obe vns das auch wider vnsern willen verzogen würde, so haben wir oder vnserere nachkhomen alßdann vollen gewalt, dieselbigen darumb mit oder ohne recht anzügreiffen, einzüziehen, zü uergandten vnd sich solang vnd vil daran zü erhollen, biß das berüerther vnserer pfleg alles dasjenige, daran vnd laudt diß brieffs mangell oder abgang begegnet were, vnd alle derwegen aufferloffene costen vnd schaden ain volkhomen benüegen beschehen ist, gantzlich ohne allen vnserer pfleg nachtail, abgang, costen vnd schaden, alles getrewlich vnd vngeuarlichen. Vnd des zü warem vrkund so hab ich, obgedachter Barthlome Brobst, als von mein selbst vnd obgenanten meines mitpflegers vnd vnserer nachkhomen wegen mein aigen innsigel, doch vns vnd vnsern erben außerhalb der pflegschaft in andere weg ohne schaden, offenlich gedruckt an disen bestandbrieffe, den wir ime, Hans Nödten, gegen seinen vns hinwider behendigten reuersbrieffe vberantworturt haben. Beschehen vnd geben auf den achten tag des monats nouembris, nach Christi, vnserer lieben hern vnd säligmachers, geburte gezalt fünffzehnhundert sibenntzig vnnd sechs jar.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 266 (Papierbrief mit aufgedrücktem Siegel).

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 3, fol. 51 - 54'.



333

1586 AUGUST 9

Anno domini 1586 die augusti 9 hat ain ersamer rath der statt Kauffbeuren vnser frawen vnderm berg daß aigen vnd leibfällig güeth zů Lindenberg, so zůuorhin weylundt Hanns Heckhel daselbst seelig besessen, in beÿsein beeder herrn pfleger der vacierenden pfründen, als herrn burgermaister Lůdwig Bonrieders vnd Vlrich Espenmüllers, dem erbern Caspar Tösinger von Holzhausen verlihen inn der alten gült, nemblich VI seckh vesen, VI seckh habern, X schilling graßgelt, vier hůner vnd 100 aÿr; vnd sol zů eherschatz geben 60 gulden daran: biß wann er hochzeÿt hat 20 gulden, vnd dann jãrlich mit der gült zůrãychen 10 gulden, bis der eherschatz bezalt werde, vnd die nesten zehen gulden vff Georgi anno (15)87 vnd volgents desselben jãrs mit der gült wider 10 gulden vnd also jãrlich 10 gulden biß zů abzalung.

Nota: Verzinst sunst noch 10 guldin jãrlich mit 30 kreuzer lauth briefs.

Vnd ist darauf das güeth durchaus beritten, erneuert vnd beschriben worden, inmassen vnderchiedlich volget:

Erstlich im Riedfeldt

- 3 Viertl ackhers, zwischen Georgen Badbergern, dem würt, vnd vndan Michael Wetzlern gelegen.
- 1 Jauchart, oben neben Sÿman Baumhauwers haÿligengüeth, vndan an Georg Nieberlins Kaufbeurischen sÿchengüeth gelegen.
- 2 Jaucharten, oben an Thoman Hackhern vnd vndan an Hansen Wůchern gelegen.
- 2 Jauchart, oben neben Jacob Zeiglern von Schettenauw, vnden neben dem sÿchengüeth
- ½ Jauchart vngeuarlich, neben disem bestandtgüet selbs vnd oben an etlichen zwirchinen

In Aÿchenlauwer feldt

- ½ Jauchart, an dem nechst obgeschribnen halben jauchartlin, vndan neben dem sÿchengüeth
- ½ Jauchart, oben am sÿchengüeth, vnden neben Georg Zehen
- 3 Jauchart vnd ain bootzen höltzlin daran, oben neben Hans Negelins haÿligenackher, vnden Georg Badberger mit Haug Engelins güeth
- 8 Strangen, oben an Hans Schwaÿer, neben der siechen güeth
- 7 Strangen, oben an Georg Schwartzbolden vnd vnden Georg Zehen
- 3 Jauchart egarten, oben Georg Fischer, vnden Martin Möschl
- 5 Strangen vffm Laÿch, oben an Georg Schwarzbolden haÿligengüeth, vnden neben Georg Badberger
- 8 Strangen, oben an Martin Mōsten, vnden das siechengüeth
- ½ Jauchart ann zwaÿ äckherlin, oben Georg Maÿr, vnnden am sÿchengüeth gelegen
- ½ Jauchart auf Loher weg mit dem lehelin, oben an Georg Badberger, vnden das pfarrgüeth
- ½ Jauchart, oben am sÿchengüeth, vnden Georg Badberger
- 4 Strangen, oben Georg Schwarzenbold, vnden Georg Badberger
- 3 Jauchart am Lohweg, oben neben Enderlin Angerers haÿligengüeth, vnden Martin Mōst

Im ösch hinder dem berg

- ½ Jauchart egarten, oben an Georg Fischers haÿligengüeth neben dreÿ zwirchinen
- 4 Strangen, oben an das pfarrgüeth, vnden Hans Raupoldt
- 5 Strangen egarten mit beumen, oben Georg Möst, vnden Georg Badberger
- 2 Jauchart, stossen auf einander, oben vnd vnden neben Georg Badbergern

Im güethen feld, der ösch vber dem bach

- ½ Jauchart, oben an Georg Maÿrn, vnden Georg Schwarzenboldt
- 1 Jauchart, ligt der siechenpaur mit W̄ vnd V̄ strangen dazwischen
- ¾ Ackhers, baÿrhalb Enderlin Kegel, schwabhalb Georg Pauwmaister mit St. Georgen güeth
- 3 Jauchart, oben an Georgen Badberger, vnden an Georgen Fischern vnd gedachten Badberger
- 3 Jaucharten an dreÿ anwanden zwischen Georgen Badberger
- 1 Jauchart, stost auf die anwandt, oben der Würt, vnden der sÿchenpaur
- 1 Egart, so auf züuorgescribnen ackher stost, bis auf den Nachtanger
- 1 Jauchart, oben das pfarrgüeth, vnden Georg Fischer
- 1 Egarten, stost vff nachgeschribnen ackher
- 2 Jauchart, oben Hans Wüchern, vnden an Georg Fischer

Möder

- 3 Tagwerckh beÿ Osnberg im Dieffen Ried
- 5 Tagwerckh im Dieffen Ried, stoßen vff Widergeltingen, gehend mit dem siechenpaurn ain jar um das ander zü wechsel
- 2 Tagwerckh mads in Rieder, gehend auch zü wechsel mit der siechen güeth
- 2 Tagwerckh inn Kranckhbrunnen, gehen gleichfalls zü wechsel
- 2 Tagwerckh, wechselt nit, oben an dem wechselmad, vnden neben des Würts mödern

Geschriben in beÿsein herrn Lüdwigen Bonrieders, burgermaisters, herrn Bartholme Brobst, des raths, Jonas Maÿestetters, stattschreibern zü Kauffbeurn.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 3, fol. 55 - 56' und fol. 57 - 58 (weitere Beschreibung der Grundstücke aus dem Jahre 1593).

Ich, Hannß Brestelin von Ober Germenringen, der zeit zü Weicht seßhafft, bekenn offenlich für mich vnd alle mein erben vnnd thüen kundt allermeniglichen (mit) disem brieffe, das die ernuösten, fürsichtigen, weÿsen vnnd erbarn, herr Ludwig Bonrieder, burgermaÿster, vnnd Ruedolph Geÿrhalder, beed burger zü Kauffpeuren vnnd der zeit verordnete pfleger vnser lieben fraÿwen vacierenden altar pfröndt inn gemelter vnser fraÿwen kÿrchen vnder dem berg, daselbst zü

Kauffpeurn gelegen, mit vorwissen, zûgeben, vergünstigung vnnd beÿsein ains ersamen raths, als obern verwalter berüerter pfleg vnnd irer darzûe verordneten, mir auff mein beschechen vnderthenig bitt vnnd keiner gerechtigkeit hernach bemeltem versprochen ehrschatz vnd jârlicher herrn gült auff mein ainigen leib vnd lebenslang vnd nit füro noch lenger, bemelter irer statt recht vnd gewonhait nach inn hüebers vnnd bestandsweise recht vnnd redlich hingelassen vnd verlichen haben, ich auch von meines bessern nutz vnnd frommen wegen von inen empfangen vnnd bestanden hab, thûe daß auch jetzo hiemit wissentlich inn krafft diß brieffs, vorgedachter vnser frauwen kûrchen pfleg zûgehorigen aigenen hoff vnnd güeth, daselben zûe Weicht gelegen, es sey an hauß, hoff, stadel, speicher, äckher, möder vnd allen andern desselben rechten vnd gerechtigkeiten, ein vnd zûgehörungen, was dann zûe dorff, holtz vnd feldt darzûe vnnd darein gehört oder von gewonhait vnnd rechts wegen darein gehören soll vnnd mag, nichtzit dauon außgenommen noch vorbehalten, aller massen hieuer Veÿt Wetzler daselbst zûe Baisweil seliger, denselben bestandsweiß besessen vnnd ingehabt, aber jetzo nach seinem tödtlichen ableiben obgemelten pflegern widerumben freÿ, lediglichen haimgefallen ist, alles dermassen vnnd also, das ich inen vnnd iren nachkommen ann der pfleg ain getrewer hindersäß vnnd baÿman haÿßen vnnd sein, auch solchen hoff vnnd güeth mit allen desselbigen rechten, gerechtigkeiten, ein vnd zûgehörden, inmassen mir dieselbig jetzo eingewantur wurden, nuhn hinfüro an all mein weil vnnd lebenslang vnnd nit füro noch lenger inn hüebers vnnd bestandsweise wol innhaben, baÿwen, brauchen, nutzen vnd nüessen, doch denselben selbst äygnen persohn besitzen vnnd allenthalben zûe dorff, holtz vnnd feldt in güetten ehren vnnd rechter zeit baÿwen nach deß güets notturfft vnnd gemainen landts rechten wesentlich vnnd ohne alle vrbeu vnnd wüestung haben vnnd halten, denselbigen noch nichtzit, so darzûe vnnd darein gehört, weder sament noch sonderlich, noch auch kaine fruchten auff dem veldt darauß oder dauon verleihen, versetzen, vertauschen, verwechßlen, verkauffen noch inn ainichen andern weg beschweren, zertrennen, ohnwerden, auch nichtzit ohne ir vorwissen dauon vermarckhen, verrechten, verthädigen, hinnemen noch entziehen laßen, sonder das alles getrewlich vnnd vngemindert handthaben vnnd also nach mir widerumb verlassen, vnd besonder auß den darzûe gehörigen holzmarckhen kain ander holtz, dann was ich zûe brennen, zû zümben vnd zû zeinen zimlicher weÿse selbst bedürfftig, haÿwen noch haÿwen lassen, vnd sonst gar nichtzit daraus verkauffen, hingeben noch verschencken, darzûe auch mein an berüertem hoff vnd seiner zûgehörde habende bestandsgerechtigkeit ohne vilbemelter burgermaÿster vnnd rathes der statt Kauffpeuren, irer verordneten pfleger vnd nachkommen ann der pfleg bewilligung niemandem verkauffen, vertauschen, versetzen noch vbergeben, sonder anfangcklichen mehrgedachten pflegern vnd iren nachkommen ann der pfleg ain hundert vnnd zwaintzig gulden in müntz zûe ehrschatz vnd namblich daran also bar beÿ auffrichtung diß brieffs fünfftzig gulden vnnd dann hinfüro alle jahr jârlichen vnnd ains jedenn jars allain vnnd besonder allwegen zwischen sant Martins tag vnnd weichennächten mit der gewonlichen gült zehen gulden in müntz, biß zûe gantzlicher bezalung derselbigen, erlegen, bezalen vnnd darzûe inen oder iren nachkommen ann der pfleg nun hinfüro, so lang ich ir hindersäß bin, alle jar jârlichen vnd ains jeden jars allain vnnd besonder allwegen zwischen sant Martins tag vnd weichennächten zûe rechter herren gült ain sackh kern, dreÿ seckh roggen vnnd sechs seckh haber, dergleichen von ainer jauchart ackhers, dem eschiglich acht jauchart sein, allwegen dritthalben metzen vesen vnd haber für den zehenden, alles güets, saubers vnd wolerzeugts gültkorens, kauffmangüet, darzûe ain pfundt haller graßgelt, hundert äÿr, vier hüener vnnd zwo gennß, alles der statt Kauffpeuren meß vnd werung, raichen vnd geben vnd das alles vnnd jedes zûe seinen gewonlichen zeiten gen Kauffpeuren inn die statt, namblich das korn auff vorgedachter irer pfleg kasten vnnd das ander zû iren oder irer nachkhomen ann der pfleg sichern handen vnd gewalt vnuerzogenlich andtwurthen, gantzlichen ohne allen irer pfleg nachthail, abgang, costen vnnd schaden nach sollicher herregült recht vnd gewonhait. Es were dann, ob sich, deß gott gnediglich verhü-

ten welle, immer gefüegte, daß ainicher hagel, schawr, fraßes oder sonst gemainer landtschad zue Weicht vber die fruchten der velder gienge, so soll ich ihnen das von stundt an vnd ehe das ich mit dem schnidt der sichel dran stand, zu wißen thuen vnd das besechen laßen. Vnnd wie darnach andere meine reingenoßen von iren herschafften angesechen vnnd gehalten werden, dasselbig soll mir vngeuarlich auch recht sein. Würde ich inen aber dermassen, als obsteet, nit verkündten, so sind sy mir dasselbig jars kains nachlaßens schuldig. Ich soll auch bemeldtem ainem ersamen rath, auch inen, den pflegern, vnd iren nachkommen ann der pfleg getrew, gehorsam vnnd wie andere gültbare vnderthonen dienstlich, willig, bottmessig vnnd gewertig sein, kainen andern herrn noch schierrn wider sy nit annemen noch brauchen, sonder inn allweg gemainer statt vnnd der pfleg nutz vnnd frommen meines bessten vermögens befürdern vnnd dem schaden warnen vnnd wenden, so oft ich deßen gewahr vnnd innen würde, darzue auch bey verwürckung vnnd verliering diser meiner bestandsgerechtighait von kainem juden noch jüdin nichtzit entlehen, auffnemen noch in ainicherlay annder weys mit inen zu handeln noch zu thun haben, vnnd sonst gemainlichen auch alles anderes halten vnnd thun, das ain getrewer hindersäß seiner gerichts vnnd grundts oberkait vnnd lehenherrn zue thun schuldig ist vnnd sich gebürt, innsonderhait aber, wo ich oder meine erben zue ermeltem ainem ersamen rath, gemainer statt, dero vnderthonen, auch inen vnnd iren nachkommen pflegern aldt denen, so berüeter irer pfleg zuegehörig, was züsprechen hetten oder vberkämen, darumben soll ich ainen ersamen rathe, gemaine statt, dero vnderthonen bey iren gefreyten richtern, dergleichen sie, die pflegere, ire nachkommen vnnd die irer pfleg zuegehörig, bey recht bleiben lassen, ann enden sich gebürt vnnd inn den gericht, darinnen sy geseßen, vnnd die für kain fremdt gericht nit fordern inn kainen weg. Vnnd so das alles also von mir gehalten vnd volnzogen würdet, so sollen vnnd mögen weder sy, die gedachten pflegere, noch ire nachkommen ann der pfleg mich mein weil vnnd lebenslang von dem hoff vnd güet nit nöten noch treiben, noch ann der gült höher staigern, es were dann, das ich den berüerten hoff vnd güet nit bauwesenlich hielte, etwas daraus versatzte, verkauffte, beschwerte, zertrennte aldt inn ander weg entzüge oder hingehn ließe, das holtz anderst, dann obsteet, gebrauchte oder auch die gült jährlich vnd den eherschatz auff gebürende zil vnd zeit; wie obsteet, nit zalte ald ainen oder mer puncten vnnd articul, so obgeschriben steen, vberfahren vnnd nit halten würde, so mögen sy vnnd ire nachkommen mir auch bey meinem leben, meines nithaltens halben, wol dauon abbiethen vnd mich von dannen nöten vnnd treiben, vnnd ich komme also lebendig durch verwürckung von solchem hoff vnnd güet oder aber, so baldt ich mit todt abgangen vnnd erstorben, weders sich also begeben, so ist derselbig mit aller seiner zuegehört, inmassen er mir jetzo eingewant, alß dann zue stundt an vorgedachter irer pfleg widerumb frey, ledig, loß vnd haimgefallen, vnd soll auch derselbig auff die vier tag angeender vasten, nechst darnach folgende, ohne alles lenger verzüechen geraumbt, auch ainich gezimmer vnnd gebew, so jetzo darauff steet vnd hinfüro darauff gebawen würdet, zue kainer zeit, weder in meinem leben noch nach meinem todt nit darab gebrochen, verkaufft noch verendert werden, sonder alles zur zeit deß abzugs mit sampt müst, stro vnd anderm darzu gehörig, nach des dorffs Weicht vnnd gemainem landtsbrauch, herkommen vnnd gewonhait darauff verlaßen werden vnd bleiben, inen vnd iren nachkommen ann der pfleg frey, aigenthumlich zuegehörig sein, welchs sy oder ire nachkommen auch alßdann wol zu handen nemmen, fürter andern verleichen vnnd damit als mit andern irer pfleg aignen güetern handeln, thun vnd laßen sollen vnd mögen, von mir, meinen erben vnnd menigclichen daran gantz vnuerhindert inn allweg. Vnnd ob auch alßdann gedachten pflegern oder iren nachkommen ann der pfleg an vnbezalten gülden oder inn ander wege, was wenig oder vil, bey mir vnuergolten ausstünde, darumben sollen sy alsdann bey allen vnnd jeden andern mein vnd meiner erben haab vnnd güetern, die inen auch jetzo derhalben vor menigclichen verhafft vnd pfandtbar gemacht haissen vnd sein, vnnd sie auch darumben wol angreifen vnnd, wie sich gebürt, nach gemainem landtsbrauch damit gefahren sollen vnd mögen, außgericht vnd bezahlt werden, gentzli-

chen ohne allen irer pfleg costen vnnnd schaden, alles getreulich, sonder arglist vnnnd geuerde. Vnnnd deß zûe wahrem vrkunt so hab ich mit fleiß erbetten den ernuesten, fürsichtigen vnnnd weÿsen herrn Hieronimum Schmidt, stattamman zûe Kauffpeuren vnnnd gerichtts herrn zûe Ober Germeringen, das er sein aÿgen innsigel, doch ihme vnnnd seinen erben ohne schaden, offenlich vnnnd inn gegenwürtigkait der erbarn Mattheis Wetzlers vnnnd Caspar Brestelins, beede zûe Obergermaringen wohnhafft, alß solcher sigelbittung gezeugen, getruckht hat ann disen reuers-brieff, den ich gemeldten pfröndten pflegern, gegen dem empfangnen bestandtsbrief zûgestelt. Geben vnnnd beschehen vff den zechenden tag deß monats octobris, nach Christi, vsners lieben herren vnd säligmachers, geburt gezalt, fünffzehen hundert vnnnd in dem zwayundtneuntzigisten jahr.

Nota: (Es) ist zû merckhen, das Hanns Brestelin ann Veÿten Wetzlers seeligen altem bestandtgelt, so er hinderstellig verblieben, 48 gulden auch zû bezalen schuldig worden ist. Anno domini 1593, den 2. Februarii, hat sein vatter Caspar Brestelin für ine ann der bahrschafft des neuen eherschatz 40 gulden erlegt

Jonas Majestetter, statschreiber

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 276 (Papierbrief mit aufgedrücktemn Siegel).

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 3, fol. 59 - 62'.

## 335

1593 MÄRZ 13

### a) Verleihungsurkunde

Wir nachbenannten, mit namen Bartholome Bropst vnnnd Balthus Vetterler, beede des raths vnnnd burgere zû Kauffbeurn vnnnd der zeit von ainem ehrsamen rathe verordnete vnnnd gesetzte pflegere vsner lieben fraÿen cappellen alhie, bekennen offentlich für vnns vnnnd vnnsere nachkomen an der pfleg vnnnd thûen kundt allermeniglichen mit disem brieffe, das wir mit veraintem, freÿem vnnnd güetem willen, wolbedachten sÿnn vnd müethen, sonnderlich aber mit vorwissen, zûgeben vnnnd vergünstigung vermeldten vnnseres günstigen lieben herren, aines ehrsamen rathes, alls obern verwalter berierter pfleg, vmb befürderung derselbigen bessern nutz vnnnd fromen wegen dem erbarn Enderis Nethen, zû Baißweil sesshafft, auf seinen einigen leib vnnnd lebenslang vnnnd nit füro noch lenger, gemeinem landts rechten vnnnd gewohnhait nach, in hüebers vnnnd bestands weise recht vnnnd redlich hingelassen vnnnd verlichen haben, er auch von seines bessern nutz vnnnd fromen wegen von vnns empfangen vnnnd bestanden hat, thûen das auch hiemit wissendtllich vnnnd wolbedachtlich mit vnnnd inn crafft deß briefts, vorgedachter vnnserer pfleg aigen güettlin daselbst zû Baißweil gelegen, das mit namen ist: Erstlich ain garten, ligt zwischen Hanns Lanngen vnd Conrad Graffen; item ain bletzen oder stuckh mads, haist vff dem anger, ligt am bach zwischen Hanns Jelins vnd Adam Prestelins; item ain halbe jauchart egarten, stosst vf den bach zwischen Hansen Satzgers vnnnd Martin Herterichen; mehr zwo jauchart ackhers aneinander zwischen Georg Satzgers vnnnd Vallentin Helderichen ägkhern; mer im mittlen ösch dreÿ viertel agkhers, stosst vff die gröber, zwi-

schen Leonhart Grafen vnnnd Hannß Schropen; item dreÿ viertel agkhers, ist zwischen beeden ägk-  
 hern ain vorägkher; mer dreÿ viertel agkhers neben dem weg an Bartholome Heschels vnnnd Hanns  
 Schropen ägkhern, ist auch ain voragkher am andern orth; mehr dreÿ viertel zwischen Gilgen  
 Küenings vnnnd Bartholome Heschels ägkhern; mer im obern ösch fünff viertel zwischen Leonhart  
 Herten beederseits; mehr fünff viertel zwischen Gilg Küeningen vnnnd Hanns Heschels ägkhern,  
 stosst vff die strass vnnnd den müten weg; mit allen andern desselben güetlins rechten, gerecht-  
 tighaiten, ein vnnnd zügehörungen, was dann zü dorff, holtz vnnnd feldt darzû vnnnd darein gehört  
 oder von gewonhait vnd rechts wegen darzû vnnnd darein gehören soll vnnnd mag, nichtzit dauon vss-  
 genomen noch vorbehalten, allermassen sein freundlicher, lieber brüeder, sein vorfahr seliger, das-  
 selbig hiuor inngehabt vnnnd genossen hatt, alles dermassen vnnnd also, das er nun fürohin vnns vnnnd  
 vnnsern nachkomen an der pfleg ain getreÿer hindersäß vnd baÿman haissen vnnnd sein, auch sol-  
 liche stuckh vnnnd güetter mit allen derselbigen rechten, gerechtighaiten, ein vnnnd zügehörden,  
 inmassen ime die jetzo angeantwort worden, nun hinfüro alle sein weil vnnnd lebenslang vnnnd nit  
 füro noch lenger in hüebers vnd bestannds weiß wol inhaben, baÿen, brauchen, nützen vnd niessen,  
 jedoch diß alles selbst äygener persohn besitzen vnnnd allenthalben zü dorff, holtz vnnnd völte in  
 güetten ehren vnnnd rechter zeit baÿen, besserlich, bewlich, wesentlich vnnnd ohne vrbew vnnnd wü-  
 stung haben vnnnd halten, dieselbigen noch ichtzit, was darzû oder darein gehört, weder sament noch  
 sonnders, noch auch keine früchten vff dem feld gegen jemanden darauß verkauffen, verleichen,  
 versetzen noch in ainicherläÿ ander weg beschweren, zertrennen, ohnwerden, auch nichtzit ohne  
 vnser oder vnserer nachkomen pfleger vorwissen vnnnd bewilligung dauon vermarckhen, ver-  
 rechten, verthedingen, hinnemen noch entziehen lassen, sonnder, obe etwas dauon komen were, so  
 von alther her darzû gehörig gewessen vnnnd noch billich sein solte, dasselbig mit bestem fleiß  
 widerumb darzû bringen vnd denn dasselbige alles vnnnd yedes getreulich vnnnd vngemindert  
 handthaben vnnnd also wesentlichen nach ime ligen lassen, wann er dauon schaide, lebendig oder  
 tod, nach des güetlins notturfft vnnnd gemeinem lanndts gebrauch. Er sol auch sein yetzo darob  
 erlangte bestandtgerechtighait ohne vnns oder vnserer nachkomen pflegere vorwissen vnnnd  
 bewilligen niemandem verkauffen, vertauschen noch ybergeben, sunndern dauon vnns pflegern  
 vnnnd vnnsern nachkomen jetzo anfanglichen zü ehrschatz fünffzehen gulden in müntz vnnnd nemb-  
 lichen dauon beÿ vffrichtung diß briefs also bar fünff gulden vnnnd dann alle jar järlichen mit der  
 gült zwen gulden dreissig kreutzer erlegen vnnnd bezalen. Er soll vnnnd will auch vnns vnnnd vnnsern  
 nachkomen an der pfleg nuhn hinfüro, so lang er vnser baÿman vnnnd hindersäß ist, alle jar järli-  
 chen vnnnd eines yeden jars allein vnnnd besonders allwegen zwischen sant Martins tag vnnnd wei-  
 hennachten zü rechter bestandtgült dauon raichen vnnnd geben zweintzig metzen vesen, zweintzig  
 metzen haber, alles güeths, saubers, wolerzeugten giltkorens, kauffmans güeth, kauffbeurer meß,  
 dergleichen ain gulden graßgelt, fünffzig aÿer, zwo hennen, alles der statt Kauffbeuren werung,  
 vnnnd dann vnns das alles gehn Kauffbeuren in die statt, nemblich das koren vff vilgedachter vn-  
 serer pfleg kasten vnnnd das annder allwegen jedes vff sein gewöhnliche zeit zü vnser oder vnse-  
 rer nachkomen pfleger sichern handen vnd gewalt für meniglichen verhefften, verbieten, niederlegen  
 vnnnd endtwehren vnuerzogenlich antworten vnnnd nichts desto wieniger alle anndere eehafftin, so  
 sich järlich nach deß dorffes gebrauch von solchem güetlin züerstaten gebüren, außrichten vnnnd  
 bezalen, gantzlich ohne allen vnser pfleg nachtail, abgang, costen vnnnd schaden. Es were dann,  
 obe ainichs jars schaur, hagel oder anndere gemeine landtschäden vber die velder gienge, so soll es  
 alls dann deshalb gegen ihme wie andern seinen reingenossen gehalten werden, ohne geuerde.  
 Er soll auch bemeldtem einem ehramen rath, auch vnns pflegere vnnnd vnnsern nachkomen an der  
 pfleg getreÿ, gehorsamb vnnnd wie anndere vnserer pfleg hindersässen dienstlich, willig, bottmes-  
 sig vnd gewertig sein, gemeiner statt vnnnd der pfleg nutz vnnnd fromen seines bösstens vermögens  
 befürdern vnnnd deren schaden warnen vnnnd wenden, so offt er dessen gewahr vnnnd innen würdet,

darzû auch beÿ verwürckhung vnnd verlierung diser seiner bestandts vnnd leibs gerechtighait von keinem juden noch jüdin nichtzit endtlehnen, aufnehmen, für jemandt verbürgen noch in ainicherlay ander weiß mit inen zûhandlen haben vnnd sonst gemeinlich vnnd sonderlich auch alles anders halten vnnd thûen, das ain getreÿer hindersaß seiner grundts oberkeit vnd lehenherren zûthûen schuldig ist vnnd sich gebürt inn all weis vnnd wege, insonderhait aber wider vorgedachte herren, burgermaister vnnd rathe, die berüerte pfleger vnd all die vnnsern keinen anndern schutz, schirm, herschafft noch mundtman nit sûchen, sunder obe er oder sein erben zû ermeldtem ainem ehrsamem rathe, gemeiner statt, dero vnderthonen, auch vnns vnnd vnnsern nachkomen pflegern aldt denen, so berüerter vnnsrer pfleg zûgehörig, was zûsprechen hetten oder vberkömen, warumb das were, darumben soll er ainenn ehrsamem rath vnnd gemeine statt beÿ iren gefreiten richtern, dergleichen derselben vnderthonen, auch vnns pfleger, vnnsere nachkomen vnd die vnnsrerer pfleg zûgehörig(en) beÿ recht bleiben lassen an enden, sich gebürt, vnnd in den gerichtten, darinnen sie gesessen, vnd die für kein fremd gericht nit fordern in keinen weg. Vnd so das alles allso von ime gehalten vnd volzogen würdet, so sollen vnd mögen weder wir pfleger noch vnnsrer nachkomen an der pfleg ine sein weil vnnd lebenslang von dem bemeldten güettlin nit nötten noch treiben, noch an der gült heher staigern. Es were dann, das er dasselbig nit baÿwesenlich hielte, etwas darauß ver setzte, verkauffte, beschwerte, zertrenndte oder in annder weg endtzüge vnnd hingehn liesse oder auch die gült vnnd ehrschatz jürlich oder auf gebüerndt zil vnnd zeit nit bezalte ald sonst ainen oder mehr puncten vnd articul, so obgeschriben stehn, vberfahren vnnd nit halten würde, so mögen wir oder vnnsrer nachkomen an der pfleg ime auch beÿ seinem leben solches seines nit haltens halben wol dauon abbieten vnnd ine dauon abtreiben. Vnnd er komme allso lebendig durch verwirckung von solchem güettlin oder aber, sobald er mit tod angangen vnnd erstorben, weders sich also begebe, so ist alsdann zûstund an sein bestandt vnnd all sein darob gehabte recht, gerechtighait damit auch gefallen, tod vnnd ab vnnd dardurch dasselbig mit aller seiner zûgehördt, inmassen es ime jetzo angeantwurt worden, alsdann zûstund an vorgedachter vnnsrerer pfleg widerumb freÿ, ledig vnnd loß, haimgefallen, vnnd sollen weder er, seine erben, noch niemandts anderer von seinet wegen sich ainicher ferneren gerechtighait darob anzûmassen befüegt sein, sonder dasselbig auf die vier tåg angeender vasten, nechst darnach folgende, von ime oder seinen erben ohne alles lenger verziechen geraumbt vnnd wesentlichen mit zûgesättem winterfeld vnnd andern darzûgehörig nach gemeinem landsgebrauch vnnd gewohnhait verlassen werden, auch weder wir noch vnnsere nachkomen ime oder seinen erben von ainicher costen, müehe vnnd arbeit wegen, so er darauf gewendt vnnd ime zû widerkeren vermeinen wolte, gar nichtzit zûthûen noch zûgeben schuldig sein, sunder dasselbig alles vnnd yedes vnns vnnd vnnsern nachkomen an der pfleg freÿ eigentumblich zûgehören, welches wir auch als dan wol zûhanden nemen, fürder anndern verleichen oder selbst behalten ald sonst in annder wege als mit andern vnnsrerer pfleg aigen güetern damit handlen, thûen vnnd lassen sollen vnnd mögen, von vnns, vnnsern erben vnnd meniglichem von iret wegen daran gantz ohnuerhindert in allweg. Vnd ob auch vnns pflegern oder vnnsern nachkomen von der pfleg wegen an vnbezalten gültten, vnwesenlichait oder in annder wege was, wenig oder vil, beÿ ihme vnuergolten ausstierende, darumben sollen wir alsdan beÿ allen vnnd jeden andern sein vnnd seiner erben ligenden vnnd fahrenden haab vnnd güettern, die inen auch derhalb vor meniglichem hiemit verhafft vnnd pfandbar gemacht sein vnnd bleiben sollen, außgericht vnnd bezalt werden. Vnnd so vnns das auch wider vnnsern willen verzogen würde, so haben wir pflegere vnnd vnnsrer nachkomen als dann vollen gwalt vnd güet erlangt recht, dieselben darumben mit oder ohne recht anzûgreiffen, einzûziechen, zûuerkauffen, zûuerganten vnnd sich so lang vnnd vil daran zûerholen, bis das mehrberüerte vnnsrer pfleg alles das jenig, daran vns laut diß briefs mangel vnd abgang begegnet were, vnnd alle dawegen vffgeloffen costen vnnd schaden, ain volkomen benüegen beschechen ist, gantzlich ohne allen vnnsrer pfleg nachtail, abgann, costen vnnd schaden, alles

getrewlich, sonder arge list vnnd geferde. Vnnd deß zů wahren vhrkund, so hab ich, obgenanter Bartholome Bropst, für mich vnnd mein mitpfleger, doch vnns vnnd vnnsere erben ausserhalb der pflegschaft in annder weg ohne schaden, mein aigen insigel offentlich hiefürgetruckht. Den wir ime, Enderis Netten, gegen seinem vns behendigten reuersbrief yberantwort vnnd zůgestellt. Beschehen vnd geben vff den dreÿzehenden tag deß monats marty, alls man nach Christi, vnnsers hailandts, geburt zelet fünffzehnhundert neuntzig vnnd dreÿ jar.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 278 (Papierbrief mit aufgedrücktem Siegel).

## b) Bestandsbrief

Ich, Andreas Nett, zů Baisweil sessshafft, bekenn offentlich für mich vnd alle mein erben vnnd thůe kundt allermeniglichen mit disem brief, das die ersamen vnnd weisen Bartholome Probst vnnd Balthus Vetterler, beede des raths vnd burgere zů Kauffbeuren vnnd von ainem ehrsamen rathe daselbsten verordnete vnd gesetzte pflegere vnnsere lieben frauwen cappellen daselbst zů Kauffbeuren, mit zůgeben vnnd vergunstigung vorgemeldten aines ehrsamen raths als oberen verwalteren berüterer pfleg, mir vff mein beschehen vnnderthenig bitt vnnd von keiner gerechtichait wegen hernach bemeldtem versprochen ehrschatz auf mein ainigen leib vnd lebenlang vnnd nit füro noch lenger, gemeinen landt rechten vnnd gewonhait nach in hübers vnnd bestandts weiß recht vnnd redlich hingelassen vnd verlichen haben, ich auch von meines besserm nutz vnnd fromen wegen von inen empfangen vnnd bestandnen hab, thůe das auch yetzo hiemit wissentlich vnnd wolbedächtlich mit vnnd inn crafft diß briefes, vorgedachter irer pfleg aigen güetlin, daselbst zů Baisweil gelegen, das mit namen ist erstlich ain garten zwischen Hans Langen vnd Conrad Grafen; item ain bletzen oder stuck mads, haist vff dem anger, ligt am bach zwischen Hannsen Jelliens vnd Adam Brestelins; item ain halbe jauchart egarten, stosst vff den bach zwischen Hannsen Satzgers vnnd Martin Herterichen; mer zwo jauchart ackers aneinander zwischen Georgen Satzger vnnd Vallentin Helderichen ägkern; mer im mütlen ösch dreÿ viertel ackhers, stosst vff die gräber zwischen Leonhart Graffen vnnd Hanns Schroppen; item dreÿ fiertel ackhers, ist zwischen beeden äckhern ain vorackher; mer aber dreÿ viertel ackhers neben dem weg an Bartholome Heschels vnnd Hanns Schroppen ägkern, ist auch ain vorackher am andern orth; mer dreÿ viertel zwischen Gilgen Kuenings vnnd Bartholome Heschels ägkern; mer im obern ösch fünff viertel zwischen Lienhardt Herten bederseits; mer fünff viertel zwischen Gilg Kienigen vnnd Hanns Heschels äckhern, stost auf die straß vnnd den mitlen weg, mit allen andern desselben güetlins rechten gerechtikhaiten, ein vnnd zůgehörungen, was dann zů dorff, holtz vnnd veld darzů vnnd darein gehört oder von gewonhait vnnd rechtens wegen darzů vnnd darein gehören soll vnnd mag, nichtzit dauon vssgenommen noch vorbehalten, in aller massen mein freundlicher, lieber brüeder daselbst zů Baisweil, mein vorfahr seliger, dasselbig hieuer ingehabt, genutzt vnnd genossen hat, alles dermassen vnnd allso, das ich nun hinfüro inen vnnd iren nachkomen an der pfleg ain getrewer hinder säß vnnd baßman haissen vnnd sein, auch solche stuckh vnnd güetter mit allen derselbigen rechten, gerechtikhaiten, ein vnnd zůgehörden, inmassen mir die jetzo aingewantwurt worden, nun hinfüro ann alle mein weil vnnd lebenlang vnd nit füro noch lenger in hübers vnnd bestandtsweis wol inhaben, baßen, brauchen, nutzen vnd niessen, jedoch diß alles selbs aigner person besitzen, inhaben vnd allenthalben zů dorff, holtz vnnd velde in güeten ehren vnnd rechter zeit baßen, besserlich, bewlich, wesentlich vnd ohne alle vrbew vnnd wüestung haben vnnd halten, dieselbigen noch nichtzit, so darzů vnnd darein gehört, weder sament noch sonnders, noch auch keine frichten vff dem veldt gegen yemanden darauß verkauffen, verleihen, versetzen noch in ainicherlaÿ annder wege beschweren, zertrennen, ohn werden, auch nichtzit ohne ir oder irer nachkomen pfleger vor-



wissen vnd bewilligung dauon vermarckhen, verrechten, verthädigen, hinnemen noch endtziechen lassen, sondern obe etwas dauon komen were, so von alther darzũ gehörig gewessen vnd noch billich sein solte, dasselbig mit besstem fleiss widerumb darzũ bringen vnnnd dann dasselbige alles vnnnd jedes getrewlich vnnnd ohngemindert hanndthaben vnnnd also wesentlichen nach mir ligen lassen, wann ich dauon schaide, lebendig oder todt, nach des güetlins notturfft vnnnd gemeinem landsgebrauch. Ich soll auch mein jetzo darob erlangte bestandsgerechtighait ohne vilberüerter pflegere vnnnd irer nachkomen vorwissen vnnnd bewilligung niemanden verkauffen, vertauschen, versetzen noch ybergeben, sunder dauon den erstgemelten pflegern vnnnd iren nachkomen ietzo anfanglichen zũ erschatz fünffzehen guldin in münz, vnd nemblichen daran bey vffrichtung diß briefs also bar fünff gulden vnnnd dan alle jar järlichen mit der gültt zwen gulden dreissig erlegen vnnnd bezalen. Ich soll vnnnd will auch inen vnnnd iren nachkomen an der pfleg allwegen nun hinfüro, so lanng ich ir bauwan vnnnd hindersäß bin, alle jar järlichen vnnnd ains yeden jars allein vnnnd besunder allwegen zwischen sant Martins tag vnd weyhennachten zũ rechter bestandgült dauon raichen vnnnd geben zweintzig metzen vesen, zweintzig metzen haber, alles güetts, saubers, wolerzeugten gültkorens, kauffmansgüett, kauffbeurer meß, dergleichen ain gulden graßgelt, fünffzig ayr, zwo hennen, alles der statt Kauffbeuren werung, vnd dan inen das alles gen Kauffbeuren in die statt, nemblich das korn vff vilgedachter irer pfleg kasten vnnnd das annder allwegen jedes auf sein gewohnliche zeit zũ iren oder irer nachkomen pflegern sichern hannden vnnnd gewalt für menigleichs verhafftten, verbiotten, niederlegen vnd entwehren vnuerzogenlich antworten, vnnnd nichts desto weniger alle andere ehehaftin, so sich järlich nach des dorfs gebrauch von solchem güetlin zũ erstatten gebüren, ausrichten vnnnd bezalen, gantzlich ohne allen irer pfleg nachtail, abgang, costen vnnnd schaden. Es were dann, obe ainichs jars schaur, hagel oder annder gemainer lanndtschade vber die felder gienge, so soll es dann deshalben gegen mir wie anndern meinen raingenossen gehalten werden, ohne geuerde. Ich soll auch bemeltem ainem ehrsamem rathe, auch inen, den pflegern, vnnnd iren nachkomen an der pfleg getrew, gehorsamb vnnnd wie anndere irer pfleg hindersässen dienstlich, willig, bottmessig vnnnd gewertig sein, gemeiner statt vnnnd der pfleg nutz vnnnd fromen meines bösten vermögens befürdern vnnnd deren schaden warnen vnnnd wenden, so offt ich dessen gewahr vnnnd innen werde, darzũ auch bey verwürckhung diser meiner bestannnd vnnnd leibsgerechtighait von kainem Juden noch Jüdin nichtzit endtlehnen, auffnemen, für yemands verbürgern noch in ainicherlay ande rweise mit ihnen zũ handeln haben, vnnnd sonst gemeinlich vnd sonderlich auch alles anderes halten vnnnd thuen, das ain getrewer hindersäß seiner grundts oberkait vnnnd lehenherren zũ thuen schuldig ist vnnnd sich gebürt, in all weis vnd wege, insonderhait aber wider vorgedachte herren, burgermaister vnnnd räthe, die berüerte pfleger vnnnd alle die irigen kainen andern schutz, schirm, herrschafft noch mundtman nit süchen noch annemen, sonder obe ich oder meine erben zũ vermeldtem ainem ehrsamem rathe, gemeiner statt, dero vnnderthonen, auch inen vnnnd iren nachkomen pflegern ald denen, so berüerter irer pfleg zugehörig, was zũ sprechen hetten oder vberkämen, warumb das were, darumben sol ich ainen ehrsamem rath vnnnd gemeine statt bey iren gefreÿten richtern, derselben vnnderthonen, auch sie, die pfleger, ire nachkomen an der pfleg bey recht bleiben lassen, an enden sich gebürt vnnnd inn den gerichten, darinnen sy gesessen, vnnnd sy für kain frembd gericht nit fordern in keinen weg. Vnnnd so das alles also von mir gehalten vnnnd volzogen würdet, so sollen vnnnd mögen weder sie, die gedachten pflegere, noch ire nachkomen an der pfleg mich mein weil vnnnd lebenlang von dem bemeltem güetlin mit seiner zugeherung nit nöthen noch treiben, noch an der gültt heher staigern, es were denn, das ich dasselbig nit bauwesenlich hielte, etwas daraus versetzte, verkauffte, beschwerte, zertrennte oder in ander weg entzüge vnnnd hingehn liesse oder auch die gültt vnnnd erschatz järlich oder vff gebürend zil vnnnd zeit nit bezalte ald sonst ainen oder mer puncten vnnnd articul, so obgeschriben stehn, vberfahren vnnnd nit halten würde, so mögen sy vnnnd ire nachkomen mir auch bey meinem leben solchen meines nithaltens halben wol dauon

abbietten vnd mich dauon abtreiben, vnnd ich komme also lebendig durch verwürckung von solchem güettlin oder aber so bald ich mit tod abganngen vnnd erstorben, weders sich also begeben, so ist alsdann zů stund an mein bestand vnnd all mein daran gehabte recht vnnd gerechtigkeit damit auch gefallen, tod vnnd ab, vnnd dardurch dasselbig mit aller zůgehört alsdann zů stund an vorgedachter irer pfleg widerumb frey, ledig, loß, haimgefallen, vnnd sollen auch weder ich, meine erben noch niemandts anderer von vnserwegen sich ainicher ferneren gerechtigkeit darob anzumassen befuegt sein, sonder dasselbig auf die vier tag angeender vasten, nechst darnach folgende, von mir oder meinen erben ohne alles lenger verziehen geraumbt vnnd wesentlichen mit zůgesäten winterveld vnd andern, darzů gehörig, nach gemeinem lannds gebrauch vnnd gewohnhait verlassen werden; auch weder sy noch ire nachkomen mir oder meinen erben von ainichen costen, mühe vnd arbeit wegen, so ich darauf gewendt vnnd mir zů widerkeren vermeinen wolte, gar nichtzit zů thuen noch zůgeben schuldig sein, sonnder dasselbig alles vnnd jedes inen vnnd iren nachkomen an der pfleg frey eigenthumblich zůgehören. Welches sie auch alsdann wol zů handen nemen, fürter andern verleichen oder selbst behalten aldt sonst in annder wege als mit ander irer pfleg aigen güethern damit handeln, thuen vnnd lassen sollen vnnd mögen, von mir, meinen erben vnnd meniglichem von vnser wegen daran gantz vnuerhindert inn allweg. Vnnd ob ich auch gedachten pflegern oder iren nachkomen von der pfleg wegen an vnbezalten gülden, vnwesenlichait oder inn annder wege, was wenig oder vil bey mir ausstiege, darumben sollen sy alsdann bey allen vnd jeden andern mein vnnd meiner erben ligenden vnnd fahrenden haab vnnd güettern, die inen auch dernhalb vor meniglichen hiemit verhafft vnnd pfandbar gemacht sein vnd bleiben sollen, ausgerichtet vnnd bezalt werden. Vnd so inen das auch wider iren willen verzogen würde, so haben vilgedachte pflegere vnnd ire nachkomen alsdann vollen gewalt vnnd güet erlangt recht, diesselbigen darumben anzůgreiffen, einzůziehen, zůuerkauffen, zůuerganten vnnd lang vnnd vil daran zů erholten, bis das mehrberüerter irer pfleg alles dasjenig, daran inen laut diß briefs mangel vnnd abgang begegnet were vnnd alle derwegen aufferloffne costen vnnd schaden ain vollkomen beniegen beschehen ist, gentslich ohne allen irer pfleg nachtail, abgang, costen vnnd schaden, alles getreulich, sonder argelist vnnd geuerde. Vnd deß zů wahren vhrkundt so hab ich, obgemeldter Enderis Nett, mit fleiß erpetten den ehrnuesten herren Marxen Jhenisch, inwohnern zů Kauffbeuren, das er sein aigen innsigel, doch im vnnd seinen erben ohne schaden, öffentlich vnnd in gegenwertigkeit der erbarn Martin Theglin von Maurstetten vnnd Mattheis Negele, richter zů Hierszel, als solcher sigelbitung gezeugen, getruckht hat inn disen brief, den ich ihnen, den pflegern, gegen iren mir behendigten bestandsbrief yberantwort vnnd zůgestellt. Beschehen vnnd geben vff den dreÿzehenden tag deß monats martii, als man nach Christi, vnnsers lieben herren vnd seligmachers, geburt zehlet fünffzehnhundert neuntzig vnnd dreÿ jar.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 277 (Papierbrief mit aufgedrücktem Siegel).

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 3, fol. 63-66.

## C) St. Afra und St. Salvator

## 336

1462 OKTOBER 23

Iodocus, dei et apostolice sedis gratia episcopus Adrimitanus reuerendissimique in Christo patris et domini, domini Petri miseratione diuina tt. sancti Vitalis sacrosancte Romane ecclesie presbiteri cardinalis et sancte sedis apostolice permissione episcopi Augustensis, suffraganeus et in pontificalibus vicarius generalis, vniuersis et singulis christifidelibus presentes litteras inspecturis vterque audituris salutem in domino sempiternam. Licet is de cuius munere venit, ut sibi a suis fidelibus digne et laudabiliter seruiatur, de habundantia sue pietatis, que merita supplicum excedit, et vota bene seruientibus sibi multa maiora retribuunt, que valeant promereri. Nichilominus tamen desiderantes domino populum reddere acceptabilem et bonorum operum sectatorem, fideles ipsos ad complacendum sibi, quasi quibusdam allectiuis muneribus indulgentiis videlicet et remissionibus inuitamus ut exinde reddantur diuine gratie apriores. Hinc est quod vniversitati vestre notum facimus, quod sub anno domini millesimo quadringentesimo sexagesimo secundo in octava sancti Galli confessoris capellam nouiter erectam et ex lupanari edificatam in monte Buchleüten oppidi Kauffbeüren Augustensis diocesis in honore Salvatoris nostri humiliter et deuote et iuxta formam et ritum sancte matris ecclesie consecrauimus et eius annuatim dedicationis diem in dominica in albis constituimus peragendum. Suomodo consecrauimus tria altaria in eadem capella: in primis altare medium in choro in honore transfigurationis domini nostri Jesu Christi, decem milium martirorum et sancti Laurentii martiris (*et sancti Pauli primi heremite*),<sup>1</sup> item altare in latere dextro precipue in honore sancte Affre et sodalium eius, vndecim milium virginum, sancte Margarethe virginis et martiris, item in abside sinistra altare precipue in honore sanctorum Georii et Martii martirum et Magni confessoris, cupientes igitur, ut ipsa capella Saluatoris nostri congruis honoribus frequenter et in esse conseruetur et ut christifideles eo deuotius ad illam confluent et ad conseruationem ipsius Capelle manus promptius porrigant adiutrices quo ex hoc ibidem dono celestis gratie vberius conspexerint se reffectos de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate dictorumque sanctorum suffragiis et meritis confisi omnibus vere penitentibus et confessis, qui dedicatione ipsius capelle similiter et in diebus predictorum sanctorum, in quorum honore consecrauimus ipsam capellam et altaria predicta, deuote accesserint et visitauerint annuatim ad conseruationem sine reparationem eorundem manus porrexerint adiutrices quadraginta dies de iniunctis eis penitentiis misericorditer in domino relaxamus. In cuius rei testimonium sigillum nostrum pontificale presentibus duximus appendendum. Datum et actum anno die et loco quibus supra.

Jodok (Seitz), von Gottes und des apostolischen Stuhles Gnaden Bischof von Adramyttion (heute Edremit an der Westküste Kleinasiens) und des hochehrwürdigen Vaters und Herren in Christo, Herrn Peters (von Schaumberg), durch Gottes gnädigen Willen Kardinalpriesters der hochheiligen Kirche St.Vitalis zu Rom und mit Zustimmung des heiligen Stuhles Bischofs von Augsburg, Weihbischof und Generalbevollmächtigter für alle bischöflichen Verrichtungen, wünscht allen und jedem Christgläubigen, der vorliegenden Brief entweder sehen oder hören wird, das ewige Heil in

unserem Herren (Jesus Christus). Letztlich ist alles ein Geschenk von ihm, was aus der Überfülle seiner Liebe, die die Verdienste der Betenden immer übersteigt, hervorgeht, wenn unserem Herren von seinen Gläubigen in würdiger und verdienstvoller Weise gedient wird, und was die Bittgebete derer, die ihm richtig dienen, an weit Großartigerem zurückbringen, als sie je verdienen könnten. Gleichwohl ist es unser Anliegen, das Volk dem Herrn wohlgefällig zu machen und zur Vollbringung guter Werke anzuhalten. Deshalb laden wir die Gläubigen, ihm zu Gefallen, durch verlockende Geschenke, wie zum Beispiel Ablässe, und andere Gnadenakte gleichsam dazu ein, damit ihnen auf diese Weise die göttlichen Gnadenweise noch reichlicher zuteil werden. Daher setzen wir euch alle davon in Kenntnis, daß wir im Jahre des Herren 1462, am achten Tage nach dem Fest des hl. Bekenner Gallus (*16. Oktober*) die neu errichtete und an Stelle eines Bordells erbaute Kapelle auf dem Buchleutenhügel in der Stadt Kaufbeuren, Augsburg Diözese, pflichtschuldig und demütig und nach dem üblichen Ritus der heiligen Mutter Kirche eingeweiht und den alljährlichen Tag ihrer Weihe auf den Weißen Sonntag festgesetzt haben. Bei dieser Gelegenheit haben wir in besagter Kapelle drei Altäre geweiht, insbesondere den Hauptaltar in der Mitte des Chores zu Ehren der Verklärung unseres Herrn Jesus Christus, der 10 000 Märtyrer (*der thebaischen Legion*) und des hl. Märtyrers Laurentius (*und des hl. Paulus, des ersten Eremiten*), dazu den Altar auf der rechten Seite vornehmlich zu Ehren der hl. Afra und ihrer Gespielinnen, aber auch der 11 000 Jungfrauen und der hl. Jungfrau und Märtyrerin Margaretha, sowie den Altar auf der linken Seite zu Ehren der hl. Märtyrer Georg und Martius und des hl. Bekenner Magnus. Und weil wir wünschen, daß diese Kapelle unseres Erlösers jetzt und auch später noch die ihr gebührende Aufmerksamkeit findet, und damit die Christgläubigen umso eifriger in ihr zusammenströmen und zum Unterhalt dieser Kapelle bereitwilliger ihre Hilfe anbieten, wenn sie sich von dort mit Hilfe eines Geschenkes der göttlichen Gnade eine innere Erneuerung versprechen können, gewähren wir im Vertrauen auf die Barmherzigkeit des allmächtigen Gottes, die Vollmacht seiner heiligen Apostel Petrus und Paulus und die Fürsprache und die Verdienste der genannten Heiligen allen wahrhaft Reumütigen und Bußfertigen, die am Weihetag dieser Kapelle oder an den Festtagen der aufgeführten Heiligen, zu deren Ehre wir diese Kapelle und besagte Altäre geweiht haben, in demütiger Haltung aufsuchen und besuchen oder einen persönlichen Beitrag zur Erhaltung oder Wiederherstellung derselben leisten werden, im Namen des barmherzigen Gottes 40 Tage Ablauf von den ihnen auferlegten Sündenstrafen. Dem zum Zeugnis haben wir unser bischöfliches Siegel an vorliegenden Brief anhängen lassen. Gegeben und verhandelt an oben stehendem Jahr, Tag und Ort.

<sup>1</sup> Bereits vom Schreiber des Originals nach erkannter fehlerhafter Auslassung korrigierend durch Überschreibung nachgetragen.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 77.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 5, fol. 10 - 11'

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 299, Nr. 975.

1463 MAI 12

Nos, Petrus, miseracione divina titulariter sancti Vitalis sacrosancte Romane ecclesie presbiter cardinalis ac ex apostolice sedis permissione ecclesie Augustensis episcopus, universis et singulis cristifi-

delibus presentes litteras inspecturis, lecturis, visuris et auditoris salutem in domino sempiternam. Splendor paterne glorie, qui sua mundum in effabili illuminat claritate, pia vota fidelium, de ipsius clementissima maiestate sperantium, tunc precipue benigno fauore persequitur, cum devota ipsorum humilitas sanctorum precibus et meritis adiuuatur. Cupientes igitur vt capella Saluatoris domini nostri Jesu Christi in monte Büchleuten oppidi Kaufbüren nostri diocesis, per fidelem nostrum dilectum Johannem Ried alias Kotz capellanum ibidem ex lupinari nouiter erecta et edificata, congruis honoribus frequentetur fidelesque ipsi eo libentius deuotionis causa confluant ad eandem, quo ibidem celestis dono gratie vberius noverint se refectos et a cristifidelibus iugiter veneretur, de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate confisi, omnibus enim vere penitentibus et confessis, qui dictam capellam in nativitiis, circumcisionis, epiphanie, parasceuen, resurrectionis, ascensionis et corporis domini nostri Jesu Christi, pentecostes, nec non nativitatibus, annuntiationis, purificationis et assumptionis beate Marie virginis et nativitatibus beati Johannis baptiste, beatorum apostolorum Petri et Pauli et beate Agnetis virginis et martiris festiuitatibus et celebritate omnium sanctorum et in ipsius capelle patronorum et dedicatum festiuitatibus et celebritate deuote visitauerint annuatim et ad reparationem et conseruationem edificii, calicum, librorum et aliorum ornamentorum pro diuino cultu inibi necessarium quotienscumque manus porrexerint adiutrites, nos cardinalis prelatus pro qualibet festiuitate et celebritate h(uius)modi centum dies indulgentiarum de iniunctis eis penitentiis misericorditer in domino relaxamus presentibus vero perpetuis et futuris temporibus duraturis. In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium promissorum presentes nostras litteras ex inde fieri nostris cardinalatus sigilli iussimus et fecimus appensione communiri. Datum in castro nostro Dillingen anno domini millesimo quadringentesimo sexagesimo tertio, XII<sup>o</sup> die mensis maii pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri Pii diuina prouidentia pape secundi anno quinto.

Johannes Laucher secretarius subscripsit

Orate pro eo

Wir, Peter (von Schaumberg), durch Gottes gnädigen Willen Kardinalpriester der hochheiligen Kirche St. Vitalis zu Rom und mit Zustimmung des apostolischen Stuhles Bischof zu Augsburg, wünschen allen und jedem der Christgläubigen, die vorliegenden Brief ansehen, lesen oder vorgelesen bekommen, das ewige Heil im Herren. Der Abglanz des göttlichen Vaters, der die Welt mit seinem unaussprechlichen Lichte erhellt, zeigt sich in seiner Gnade besonders dann den Bitten und Wünschen geneigt, deren Gewährung Gläubige von seiner überaus großen Milde erhoffen, wenn das demütige Ansinnen von der Fürbitte seiner Heiligen und verdienstlichen Taten begleitet wird. Aus diesem Grunde ist es uns ein Anliegen, daß die Kapelle unseres Herrn Erlösers Jesus Christus auf dem Buchleutenhügel in der Stadt Kaufbeuren, in unserer Diözese, welche von unserem lieben Getreuen, dem dortigen Kaplan Johannes Ried, auch Kotz genannt, an Stelle eines Bordells neu errichtet und erbaut worden ist, mit gebührendem Interesse aufgesucht wird, daß die Gläubigen sich zum Zwecke der Andacht dort besonders gerne versammeln, weil sie durch ein himmlisches Gnadengeschenk dort etwas für ihre innere Erneuerung erreichen können, und sie von den Christgläubigen für alle Zeiten in Ehren gehalten wird. Deshalb gewähren wir, der vorgenannte Kardinal, im Vertrauen auf die Barmherzigkeit des allmächtigen Gottes und ausgestattet mit der Vollmacht seiner heiligen Apostel Petrus und Paulus, allen wahrhaft Reumütigen und Bußfertigen, die besagte Kapelle an Weihnachten, an Beschneidung und Erscheinung unseres Herrn Jesus Christus, am Karfreitag, an Ostern, Himmelfahrt, Fronleichnam und Pfingsten, aber auch an den Tagen der Geburt, der Verkündigung, der

Reinigung und der Aufnahme der heiligen Jungfrau Maria in den Himmel, an den Festtagen Johannes des Täufers, der heiligen Apostel Petrus und Paulus und der heiligen Jungfrau und Märtyrerin Agnes, an Allerheiligen und insbesondere an allen Festen und Feiern der Heiligen, denen diese Kapelle geweiht ist, in demütiger Haltung gläubig aufsuchen sowie allen denen, die zum Unterhalt oder zur Ausstattung derselben (*Kapelle*) mit Kelchen, Büchern oder irgendwelchen anderen Gegenständen beitragen, die für den Gottesdienst in ihr nützlich sein können, oder wie auch immer ihre helfenden Hände zur Verfügung stellen, für jeden einzelnen der genannten Fest- und Feiertage im Namen der Barmherzigkeit des Herren einen Ablass von 100 Tagen von den ihnen auferlegten Sündenstrafen, der gegenwärtigen wie auch der zukünftigen, die in der Ewigkeit zu erwarten sind. Zur Bestätigung und zum Zeugnis alles dessen, was hier aufgeführt ist, haben wir vorliegenden Brief ausstellen und mit der Autorität unseres Kardinalssiegels beglaubigen lassen. Gegeben in der Burg zu Dillingen im Jahre des Herren 1463, am 12. Tag des Monats Mai, im fünften Jahre des Pontifikats unseres allerheiligsten Vaters in Christo und Herren Pius II., durch die Vorsehung Gottes Papst.

Niedergeschrieben durch Johannes Laucher, Sekretär  
Betet für ihn

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 78.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 5, fol.12 - 13'.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 301, Nr. 979.

---

## 338

1463 JUNI 9

Wir, burgermaister, raute vnd gantze gemainde des hailigen römischen rÿchs statt zû Kouffbüren bekennen und verÿehen offentlich mit disem brieue für vnns, auch gemain vnnserr statt vnd alle vnnserr nachkomen, das wir mit gütter vorbetrachtung, wolbedachtem sünne vnd müte vnd gemainlich in all wÿse vnd forme, als dz ÿetzen vnd hienach ewigklich vor allen lüten, richtern vnd gerichtten, gaistlichen vnd weltlichen, vnd allenthalben gantz crafft vnd maht haut, haben sol vnd mag für alles widertailen vnd absprechen dem ersamen priester hern Johannssen Ried, genannt Kotz, der zÿte kirchherren zû Germaringen vnd capplon vnnserr lieben frowen cappelle in vnnserr statt Kouffbüren, an die cappelle, so er nÿwlich gebuwen vnd gestift hat, die dann in der ÿetzgenannten vnnserr statt an der Büchlüten gelegen, vnd in der ere Cristi Jhesu, vnnsers behalters, ouch der hailigen frowen Sannten Auffren vnd andern hailigen gewÿhet, gewÿdmet vnd geordiniert ist, vmb hundert güter, gerechter rinischer guldin, der wir von im also bar bezalt sind, vnd damitt wir gemainer vnnserr statt bessern nutz vnd frommen geschafft, zû ainem stätten ewigen kouffe, in crafft ditz brieuffs recht vnd redlich verkoufft vnd zekouffen gegeben haben fünff gütter gerechter rinischer guldin, rechts jerlichs vnd ewigs zins vnd goldes von vsser vnd ab allen vnd ÿecklichen vnnserr statt rennten, nutzen, zinsen, gülden, vngelten, zöllen vnd güten, wie die alle genannt, gestalt ald wavon die sind, nichtzu vßgenommen, das ouch alles vnd ÿeglichs besonnder mit allen vnd ÿeglichen vnnserr gemessen vnd zûgehörden nichtzit vßgenommen, darumb ir rechts fürpfand haissen vnd sin sol in

all wÿse. Vnd darumb sollen vnd wöllen wir, auch gemain vnnsrer statt vnd alle vnnsrer nachkomen dem vorgenannten her Johannssen Ried, genant Kotz, die wile er im leben ist, vnd nach sinem tod vnd abgang der obgemeldten cappelle pfleger, so lang bis ain ewig meß in die obgenant cappellen gestift vnd geordnet wirdet, vnd denn füro hin ainem yeden der selben cappelle capplon, den obgeschriben zins, die fünff rinisch guldin, nu füro hin ewigklich vnd jårlich, auch yecklichs jårs besonner, allwegen vff santen Vÿts des hailigen martrers tage daselbs zû Kouffbüren in der statt zû iren sichern hannden vnd gewalte güttlich richten, weren, bezalen vnd antwurten one alle mindrung vnd abgang, ouch one alle intråg vnd für mengklichs verhefften, verbietten vnd niderlegen aller gaistlicher vnd weltlicher lüten vnd gericht, vnd gar vnd gantzlich one irne costen vnd schaden. Wann welches jars wir dz vnuerzogenlich nit tåtten vff zile, an die statt vnd inmauß, als vor stat, so haut der obgenant here Johanns Ryed, genant Kotz, oder ain yeder der vorgeschriben siner gestiftten cappelle vnnsers behalters pfleger vnd capplon, vnd wer inen des hilfvet, vollen gewalt vnd güß recht, vnns, auch gemain vnnsrer statt vnd alle vnnsrer nachkomen darumb an der obgeschriben vnnsrer gemainen statt rennten, nutzen, zinsen, zöllen, vngelten, hab vnd güten, ligenden vnd varenden, anzegriffen, zenoten, zepfennden, züverbietten vnd vmb triben mit gericht oder one gericht, gaistlichen oder weltlichen, vnd allenthalben wie vnd wa inen dz füget, ymmer souil vnd dick, bis das sÿ damitt ains yeden uervallen zins vnd alles schadens von zerung, pfandung, nachraisen, gericht, sumsalin, brieuen, bottenlönen oder anndern redlichen sachen, daruff geloffen, mittenanderr vollenklich bezalt sind worden one iren schaden. Dauor vnns nit schirmen sol dehain frÿhait, gnad noch recht, gaistlichs noch weltlichs, noch ichtzit annders vberal in kainen weg. Vnd des alles zû warem offem vrkünd vnd vestunng haben wir, obgenannter burgermaister, raute vnd gantze gemainde der statt zu Kouffbewren vnnsrer satt merer Insigele für vnns auch gemain vnnsrer statt vnd alle vnnsrer nachkomen offentlich vnd wissentlich tûn hencken vnd gehenckt an den brieue, der geben ist an donrstag vor santen Vÿts, des hailigen martrers, tag, nach cristi geburt vierzehenhundert vnd darnach in dem drew vnd sechzigisten jaren.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 79.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 5, fol.14 - 15'.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 302, Nr. 982.

## 339

1466 JULI 16

(1462 SEPTEMBER 29)

Ich, Erhart Spengler, an der zÿtte gesworner gebüttel zû Kauffbüren, tûn kunt menglich, das vff hût, datum ditz brieffs, als ich an statt, in namen vnd mit vollem gewalte des ersamen vnd wÿsen Peter Wÿchters, stattammans daselbs zû Kauffbüren, in der grossen rautstuben offentlich zûgerichte saß, für mich in offenn verbannen gericht komen sind der ersam priester her Johanns Ried, genant Kotz, capplan vnnsrerer lieben fraÿwen capelle, auch zû Kauffbüren in der statt, vnnder dem berg, genant Büchlüten, gelegen, an ainem vnd der erber beschaiden Peter Ståchelin, burger daselbs, des anndern tails. Vnd ließ im der obgenant her Johanns Ried durch seinen fürsprechen Jörgen Bwstet reden nach forme des rechten also: Nach dem er die capelle zû sant Saluator, auch das hause daselbs, so dartzü gehöret, alles an dem benanten berg der Büchlÿtten gelegen, gebuwen hette, do wäre er mit dem obgenanten Peter Ståchlin in býwesen ettlicher erberer lütten güttlich gainet vnd betådingt worden, damit derselbe Peter Ståchelin seinen zaune daselb vnnder dem berg an seinem garten von

dem geschnitten zaunstecken by dem zwysolochttten kriechenbämlin durch seinen gartten hinüber gegen dem rigelloch in der hauß maure, da die holder stud vor gestanden ist, machen vnd setzen sollte, damit er vnd sein nachkommen zü der stieg daselbs wolkommen, vnd dz loch in derselben stiege, zü dem trouff gemacht, vornan vnd hinden wol raumen vnd rüweclich dartzü sechen möchten, wann darumb vnd dafür hett er im an seins zaunes statt ain ewige maure gemacht. In sollichem aber der benant Stächelin bißher sümig gewesen vnd dem nicht nachgegangen wäre vnbillich, er mainte vnd hoffte, das er noch güttlich oder rechtlich gewyset werden sölte, söllichen zaune noch nach der zwirch hinüber gegen dem benanten rigelloch zemachen vnd zesetzen, als das abgeredt worden, vnd dz wäre auch billich. Das verantwort der obgenant Peter Stächelin durch seinen fürsprechen Petern Strobelen auch nach form des rechten also: Wie er mit dem benanten hern Johannsen Ried verainbärt worden wäre, dawider wölte er vngern reden. Derselbe her Johanns hette im aber der sach halb ainem briue vnnder ains stattammans insigel hie versigelt zügeben verhaissen vnd im den bißher vertzogen, getrüwte er, das im söllich briue billich vffgericht würde. Was er dann seins tails dabÿ pflichtig wäre, wölte er gern tün. Vff dz do herr Johanns Ried verlesen ließ ainen versigelten brieff der sach halb, vnnder seinem insigel begriffen vnd vffgericht, vnd redt dabÿ, das im nitt wissent wäre, im söllichen briue annders dann vnnder seinem vnd nicht vnnder ains stattammans insigel zügeben begert, den züuerhören, der ouch verhöret worden ist. Vnd lutet von wort zü wortt also: *Ich Johanns Ried, genant Kotz, priester vnd capplan vnnser lieben frauwen capelle hie zü Kauffbüren, verieche vnd bekenn offenlich mit dem brieff: Als ich erkaufft han von ainem raut daselbe das hauß, dz vor langzÿt der gemainen frauwen gewesen ist, an dem berge gelegen, der Buchlütten genant, auß dem zepawen vnd an dieselben statt setzen ain capelle vnnserm behaltter zü lob, erwirdikait vnd gedächtnuß, als er hie vff erd gieng vff den berg Thabor mit seinen dryen jünger Petro, Jacobo vnd Johanne vnd er sich daselben vor in transfigurieret vnd verwandelt, meiner sel zü hilff, der egenanten statt zü merer eer vnd andaucht, vnd mir nun der raut der benanten statt hoffstatt genüg geben haut zü ainem hauß vnd gemacht, zü der capell ainen priester oder meßner oder selswestern, wie es dann gott der her fügen würd vnd ordnen, also vnd vmb söllich sach hat mir gütteclich nach erber lüt raut vergunnen Peter Stächelin, ain maur zesetzen an seins gartten zauns statt zü dem egenanten hauß vnd dartzü ain thür vnd stieg vnd über die das tach gericht mit seiner zügehörung zümachen vnd richten nach geschicklichait vnd raut der wercklüt. Dieselb stieg nun ainhalb ain clain in seinen gartten nach der schregin züchet vnd raicht, als er dann zü gütter maß außgetzaichnet vnd gemerckt worden ist vnd den nachgeschribnen dry mannen wol wissenlich, als von dem gesnitten zaunstecken by dem zwysolochten kriechenbämlin sol nun fürbas Stächelins zaun hinein gegen im durch seinen gartten gericht werden vnd gesetzt vnd ziehen von dem geschnitten zaunstecken hinüber gegen dem rigelloch in der haußmaur, da die holder stud vor gestanden ist, also, dz ich oder mein nachkommen zü der benempten stieg allenthalb wol komen mügen vnd dz loch in der stieg zü dem trouff gemacht, geraumen vornan vnd hindan vnd dartzü rüwigklich gesehen vnd dz zÿmmerwerck zü derselben stieg vnd darüber nach notdurfft nui gesetzt werden, als offt sich dz aÿschet vnd notdurfftig wirt vngeuarlich, wann ich söllich paw on all sein schäden vnd hilff gantz vnd gar auff mein aigen cost außgericht vnd getan hab. Doch ist das beschechen mit söllich vorred, dz das troff von der capell hauß nitt annders gericht sol werden, dann es yetzo felt vnd stat mit dem clainen wälmlin gegen seinem gartten vnd Stächelin seinen erben oder nachkomen vnschädlich sey vnd nichtz vnsaubers oder vntzimlichs in seinen gartten geworfen oder geschütt werden auß dem obbenanten hauß, sunder die einwoner des hauß friuntlich, nachpürlich vnd süberlich haltten sülle, doch alles ungeuarlich. Es soll auch dhain annder paw an des hauß statt gesetzt oder gemacht werden, der im, seinen erben oder nachkommen mercklich schaden bringen möcht, dann mit irem gütten willen vnd wissen. Vnd des alles sind zügen vnd by der abred gewesen die erbern, beschaiden und frummen maister Jacob Kumerlin, Wilhalm Sachs, kistler, vnd Thoman*



*Lachenbeck, schnyder, all burger hie zů Kauffbüren, die wir vff baid tail dartzů gebetten haben vnd zů irem spruch gäntzlich satzte vnd hand geben. Vnd des zewaurer vrkünd vnd pesser vnd lenger gedächtnuß gib ich im, seinen erben vnd nachkommen für mich vnd mein nachkomen disen brieff mit meinem aigen anhangenden Insigele versigelt vnd geuestnott, der geben ist vff sant Michels des hailigen fürst engels tag, nach der gepurd Cristi vnnsers hern viertzechenhundert jar vnd zway vnd sechzigoste jare.* Darauff Peter Stächelin reden ließ, wie die brieue nitt vff die forme vnd inmaß söllicher abredung beschechen gesetz wäre. Dawider aber her Johans Ried reden tett söllich vnbillich wesen vnd begert die erbern lüte, so die abredung gethan hetten vnd noch im leben wären, mit namen Jacoben Kümerlin vnd Wilhalmen Sachs, baid burger zů Kauffbüren, deßhalb zůerhören, hoffte er, sich söllich also erfinden sölte. Die ouch verhört worden sind, vnd baid ainhelliglich vsser ainem munde gesagt haben, wie derselbe verlesen brieue von stuck zestuck innhaltte vnd vswyße, also haben si baid vnd mit inen Thoman Lachenbeck, der schnider sällig, baid obgenant parthÿen mit ainander verainet vnd betädigt, vnd sölte der benanten Johans Ried Peter Stächelin des also ainen versigelten brieff vnnder seinem insigel geben. Vff dz do her Johans Ried durch seinen fürsprechen reden ließ, ob es icht billich hinfür bÿ söllichem brieff, den er dem benanten Stächelin gern übergeben wölte, belÿben vnd derselbe Peter Stächelin dem nachgeen vnd den zaun darauff nach seins innhaltung setzen vnd machen sölte. Das ward do nach meiner frauß vff den äyd ainhelliglich zů recht erkennt vnd gesprochen, das es billichen hinfüro bÿ söllichem brieue belÿben vnd Peter Stächelin den obgemelten zaun nach seiner innhaltung von dem geschnitten zaunstecken bÿ dem zwÿsolochten kriechenbämlich durch seinen garten nach der zwirch gegen dem rigelloch machen vnd setzen solle, damit der vilgenant her Johans Ried vnd sein nachkomen zů der stieg daselbs kommen, die raumen vnd versehen mügen, wie dan dz derselbe brieue innhaltet. Der vrtail dirre sag vnd des rechten begert im der vilgenant her Johans Ried brieff vnd vrkünd, die im vnnder des obgenanten stattammans insigel, vnd dz ich, auch baid fürsprechen vnd drÿ oder vier vom gericht, die angeben vnd verhören sölle, auch ainhelliglich erkennen worden sind. Vnd darumb gib ich, derselbe stattamman, im disen brieue von gerichtz wegen mit demselben meinem anhangenden insigele, doch mir selbs vnd meinem erben vnschedlich, versigelt vnd geuestnott. An mitwochen vor sant Marien Madalenen tag, nach Cristi, vnnsers lieben hern, gepurd viertzechenhundert vnd darnach in dem sechs vnd sechzigisten jären.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 83 (mit Insert der Urkunde vom 29. September 1462).

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 5, fol. 16 - 19'.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 298, Nr. 973 und S. 321, Nr. 1028.

## 340

1467 JANUAR 8

Wir, Peter, von gottes verhengknus abbe, vnd wir, der conuent gemainlich des wirdigen gotzhuss zů Vrsin, sannt Benedikten ordens vnd Augspurger bistumbs, bekennen vnd verÿehen ainhelliglich vnd offenlich mit disem brieue für vnns, auch dasselbe vnns gotzhus vnd alle vnns nachkomen vnd tünd kunt mengklich, das wir mit güter, zÿtiger vorbetrachtung in vnnsrem besampnoten belewten cappitel vnd gemainlich in alle annder wyße vnd forme, als das yetzen vnd hienach ewigklich vor allen lüten, richtern vnd gericht, gaistlichen vnd weltlichen, vnd allenthalben gantz volkomen crafft vnd macht haut, haben sol vnd mag für alles widertailen vnd absprechen, dem

ersamen priester, herrn Johannsen Ried, genant Kotz, der zÿte capplan vnnsrer lieben fraÿen capelle zÿ Kouffbürun, in der statt vnderm berg gelegen, vnd allen sinen erben oder dem ald den, so disen briue mit sinem wissen vnd willen innhand vnd des sein gelöpphafft brieff vnd vrkund oder sein aigen hanndgeschriff zai gen vnd fürbringen, zÿ ainem stäten, ewigen vnd ÿmmerwerenden kauffe in crafft vnd macht ditz brieffs recht vnd redlich verkaufft vnd zekauffen gegeben haben vnnsers gotzhuss güte, zÿ Tesingen gelegen, daz der Vogler daselbs buwet vnd jârlîch gîltet neÿn seck halb vesen vnd halb haber kauffbürer meß vnd werung, sechs schilling haller gÿts gelts, hundert air vnd vier hÿnr, mit allen sinen rechten, nutzen, geniessen, wÿtin vnd zÿhörden, was denn von alter gewonhait oder recht vberal ÿenner darin ald dartzÿ gehört (oder) gehören sol oder mag, es seÿe an ackern, medern, wonn, waid, wasser, wasserflüssen, stegen, wegen vnd gärten ze dorff, ze holtz vnd ze velde, mit grund vnd mit boden, ob erde vnd vnnder erde, nichtzit vßgenomen, wie dann wir vnd vnnsrer vordern daz bißher inngehept, herbracht vnd genossen haben one geuârde, auch für ledig, richtig, vnuerkümbert, vnuogtbâr, vnstuirbâr, vndienstbâr, vnzinßbâr vnd für recht frÿ aigen, also vnd mit der gedingte, das der obgenant herr Hanns Kotz, auch alle sein erben oder wer disen brief mit sinem wissen vnd willen innhât, als vorgemelt ist, das vorgeschriben vnnsrer gelegen güte zÿ Tesingen mit sinen rechten vnd zÿgehörden, als vorstât, nun fürohin ewigklich vnd rÿwigklich innhaben, nutzen, niessen, versetzen, verkauffen, verordnen, verschaffen, vermachen, hingeben vnd damit tÿn, schaffen vnd laussen sôllen vnd mÿgen, wie vnd was sÿ wellen vnd inen aller beste füget, als mit annderm irem aigen güte, von vnns, vnnsrem gotzhuss, auch allen vnnsren nachkommen vnd mengklich von vnnsren wegen hinfüro in ewig zÿte daran vngeirrt in allwege. Vnd verzÿhen vnns och darauff aller rechten vordrung, ansprach, brief vnd vrkund, so wir vnd vnnsrer gotzhuss bißher ÿe darüber ald dartzÿ gehept haben oder füro in kÿnfftig zÿte gewinnen ald vberkomen kôndten, sôlten oder môchten mit gericht oder one gericht, gaistlichem oder weltlichem, vberal in kainen weg, sonnder haben wir im das alles frÿlich, ledigklich vnd los ÿetzen vbergeben vnd eingantwort vnd in des gesetzt in still nutzlich gewere vnd ruwiges besitzen nach dem rechten vnd wie daz allerbeste gantz volkomen kraft vnd macht haben solt vnd môcht vnd notturfftig war, one alle geuârde. Vnd ist der kauff beschehen vmb fÿnff vnd sibentzig güter, gerechter rinischer guldin, die er vnns also bar gewert vnd bezalt haut vnd damit wir vnnsers gotzhuss bessern nutz vnd fromen geschafft haben. Vnd darumb sÿen wir, auch das vorgeschriben vnnsrer gotzhuss vnd alle vnnsrer nachkommen sein, seiner erben vnd nachkommen ditz kauffs recht geweren, vertiger vnd versprecher also vnd mit der gedingte: Wâre oder gefÿgte sich, das inen an dem selben irem kauff gar oder ains tails ald dehain zÿgehört, lÿtzel oder vil, dehain irrung oder ansprach beschâhe ald widerfüre mit dem rechten, vor vnd eemals sÿ das alles nach aigens vnd lanndsrecht vnd nach dem rechten besessen, inngehept vnd genossen hetten, als recht ist, so sôllen wir inen daz gegen mengklich, auch an allen gericht, stetten vnd ennden, da sÿ des notturfftig wâren oder würden, vertigen, vertretten, versprechen, verstan, auch mit recht ledig vnd vnansprâchig machen vnd widerumb zÿ iren hannden vnd gewalte bringen, daz sÿ vollenklich vnd wol daran habent sÿen, genntzlich vnd gar one iren costen vnd schaden. Wann wir das vnuerzogenlich nit tâten, so haut er, auch alle sein erben oder der ald die, so disen brieff mit sinem wissen vnd willen innhand, darnach allwegen, wenn sÿ wellen, vollen gewalt vnd güte recht, vnns, auch daz vorgeschriben vnnsrer gotzhuss vnd alle vnnsrer nachkommen darumb an desselben vnnsers gotzhuss lÿten vnd gütten allen anzegrÿffen, ze nôten, ze pfenden, vmbzetÿben vnd anzellanngen mit gericht ald one gericht, gaistlichem ald weltlichem, wie oder wa inen daz allerbeste füget, vngefrâuelte gegen mengklich, ÿmmer souil vnd dick, bis das inen damit das vorgeschriben gelegen gÿt vnd ssin zÿgehört geuertigt, richtig vnd vnansprâchig gemacht vnd aller redlicher schad, deßhalb gelitten, dabÿ auch bekert worden ist, one allen iren costen vnd schaden. Dauor vnns, vnnsrer gotzhuss noch vnnsrer nachkommen nit schirmen noch befrieden sol, kan noch mag dehain vnnsers gotzhuss noch vnnsers ordens oder annderer fürsten ald herrn,

bápstlich, kaiserlich oder künigklich frýhait, priuileg, gesetzt, gebott, gnad noch recht, gaistisch noch weltlich, noch ichtzit annder, des wir vnns hierinn wider sý ýmmer behelffen kóndten, sólten oder móchten, wan wir vnns des alles in disem brieue vnd kauff gegen inen genntzlich verzigten vnd begeben haben in allwege. Vnd des alles zú warem, offem vrkund vnd vestnung haben wir vnnsrer abbtýe vnd gemains conuents insigele für vnns, vnnsrer gotzhus vnd alle vnnsrer nachkomen offentlich vnd wissentlich tún hencken vnd gehenckt an disen brieue. Der geben ist an donrstag nach der hailigen drýrer künig tag, nach Cristi gepurt vierzehenhundert vnd darnach in dem sibem vnd sechtzigisten jaren.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 5, fol. 20 - 21'.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 324, Nr. 1039.

## 341

1471 OKTOBER 5

Ich, Hanns Beck, zú Westendorff gesessen, bekenn vnd vergihe offentlich mit disem brieue für mich, auch alle mein erben vnd nächkomen vnd tún kunt mengklich, das ich mit güter vorbetrachtung, wolbedachtem sinne vnd müte vnd gemainlich in alle wýse vnd forme, als das ýetzen vnd hýenach ewigklich vor allen lewten, richtern vnd gerichen, gaistischen vnd weltlichen, vnd allenenthalben ganntz volkomen craft vnd macht haut, haben sol vnd mag für alles widertailen vnd absprechen, dem ersamen priester, herrn Johannsen Ried, genannt Kotz, der zýte capplan vnnsrer lieben frawen cappelle daselbs zú Kouffbüren, vnnder dem berg gelegen, vnd den frommen, wýsen Vriichen, Anthonien, Hannsen vnd Petern den Hanolden, gebrüdem, burgern zú Augspurg, an ain ewige meß in die cappelle zú sant Saluator vnd zú sannt Auffren daselbz zú Kouffbüren in der statt, oberhalb vnnsrer lieben frawen capelle an dem berg, genannt Büchlýten, gelegen, zú ainem státen, ewigen vnd ýmmer werenden kauffe in craft vnd maht ditz brieffs recht vnd redlich verkaufft vnd ze kauffen gegeben han fünf güter, gerechter vnd genámer rinischer guldin rechts, státs, járlchs vnd ewigs zins vnd gülte von vsser, vorusser vnd ab meinem hof vnd gütte, daselbs ze Westendorff gelegen, daruff ich sitze vnd den ich von Lienharten Furtenagel, burger zú Kouffbüren, vnd Elýzabethen Pfnognerin, seiner eelichen hausfrawen, erkaufft han. Der selbe mein hof vnd gütt mitt allen seinen rechten, nutzen, geniessen, wýtin vnd zúgehörden, wie ich das also erkaufft han, darumb ir rechz fürpfand vnd vnnderpfande haissen vnd sein sol, für ledig, richtig vnd vnuerkimmert vnd für recht frei aigen, vnd damit wir och fúrohin kainerlaý annder enndrung noch mündrung, weder mit versetzen, verkauffen, hingeben noch in annder wýse, so inen daran zú schaden komen móchte, nicht pflegen noch tún sóllen, können, mügen noch wellen vberal in kaynen weg. Vnd ist der kauff beschehen vmb hundert güter, gerechter rinischer guldin, daran mir der obgenant herr Johannes Rieg, genannt Kotz, den halbtail vnd die egenanten vier Hanold, gebrüder, den anderen halbtaille also bar gewert vnd bezalt hand vnd damit ich meinen bessern nutz vnd frommen geschafft han. Vnd darumb sóllen vnd wellen ich, obgenanter Hanns Beck, auch alle mein erben vnd nächkomen, in wes hannd vnd gewalt der obgeschriben hof vnd gütt mit seiner zúgehörd hýenach ýmmer ist oder komet, ýetzen, die wýle die obgerürt meß nicht gantz vffgericht vnd confirmirt ist, dem benannten herrn Johannsen Ried, genannt Kotz, als ainem stifter der obgmeldten cappelle zú sannt Saluator vnd zú sannt Auffren, die wýle er in leben ist, vnd näch seinem tode vnd abgank, dem oder den, so er das beuilhet, den halbtaille der obgeschriben gülte, nemmlich dritthalben rinischen

guldin, vnd den egenannten Hanolden oder iren erben den anderen halbtaile, auch dritthalben rinischen guldin, bis die meß ganntz vffgericht würdet, vnd denn darnäch allwegen, so die vffgericht worden ist, ainem yeden capplan der selben meß den vorgeschriben zünns vnd gülte, die fünf rinisch guldin, samentlich mittainannder vsser vnd ab dem obgeschribenn meinem hof vnd gelegenn güte vnd sein zügehörd, als vorstät, nun furohin ewigklich vnd jürlich, auch yegklichs järs allain vnd besonner allwegen vff sannt Martins, des hailigen bischoffs, tag oder achttag vor ald näch vngeuerlich, tugentlich vnd gütlich richten, weren, bezalen vnd daselbs zü Kouffbüren in der statt zü iren sichern hannnden vnd gewalte antworten für mengklichs verhefften, verbieten, enttweren vnd dardiderlegen aller gaistlicher vnd weltlicher lewten vnd gerichtten, one alle minnderung vnd abgang des vorgeschribenn hauptgüts vnd genntzlich one allen iren costen vnd schaden. Wan welches järs das also nit beschähe vff zile vnd innmaß, wie yetz gemeldt ist, so haben die obgenannten herrn Johans Ried oder sein nächkomen, den er das beuolhen hette, auch die egenanten Hanold oder ir erben, die weyle die meß nit ganntz vffgericht ist, vnd da si vffgericht wirdet, ain yeder capplan derselben meß vnd alle ir helffer näch ainem yeden verganngen, vngewerten zile allwegen vollen gewalt vnd güte erlangte recht, den vorgeschriben hof vnd güt, ir fürpfannd, gar oder ains tails darumb anzegriffen mit versetzen oder verkauffen rechts kauffs oder vff der gant, wä, in welchen gerichtten vnd gegen wem sy wellen, als ain varennd, verrechtuertigt vnd verstandden pfannd, näch pfanndsrecht oder, ob sy wellen, so mügen sy dasselbe ir fürpfannd gar oder ains tails vnangegriffen laussen vnd mügen mich vnd alle mein erben darumb an allen andern vnnsern güten, ligennnden vnd varennden, von vollem gewalte auch wol angriffen, nöten, pfennnden, verbieten vnd vmbtrÿben mit gericht, gaistlichem oder weltlichem, vnd allenenthalben, wo inen das füget, vngefräuelt gegen mengklich, ymmer souil vnd dick, bis daz sy damit ains yeden verfallenn, vngewerten zins vnd gülte vnd aller redlich schäden, von zerung, pfanndung, gerichtten, brieffen, botenlöhnen oder andern redlichen sachen daruff geloffen, mitt ainannder vollenklich bezalt vnd vncklagber gemacht worden sind, one iren costen vnd schaden. Dauor mich, mein erben noch vnnsere güte, ligennds noch varennds, nit schirmen sol, kan noch mag dehaÿn frÿhait, frÿbrief, burckrecht, gesetzt, gebott, gnad noch recht, gaistlichs noch weltlichs, noch ichtzit anders in kaynen weg. Vnd des alles ze wärem, offem vrkund vnd vestnung han ich, obgenanter Hanns Beck, ernstlich erpetten den ersamen, wÿsen Petern Wÿchter, der zÿte stattamman zü Kouffbüren, das er sein aigen insigel zü gezewknuß dirre sach für mich vnd alle mein erben, doch im selbs vnd seinen erben one schaden, offennlich gehenckt haut an den brieue. Darunder ich mich vnd mein eben bi vnnsern waren, güten trewÿen vestenklich verbündten, wär vnd stät ze halten innhalt ditz brieffs. Der bette dez insigels sind gezewÿgen die erbern vnd beschaidenn Matheus Briem vnd Hanns Strigel, baid burger zü Kouffbüren. Vnd ist der brief geben am sampstag nach sannt Michels, des hailigen himelfürsten vnd ertzengels, tag, nach Cristi, vnnsers lieben herren, gepurt vierzehenhundert vnd darnach in dem ains vnd sibentzigsten jären.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 5, fol. 22 - 24.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 345f, Nr. 1108.

## 342

1473 MÄRZ 28

..... Der selen, der man an der kanzel gedenccken sol durch gotz willen vnd seiner lieb, sind die hernach geschriben: Hainrich Rieds, der genant ward Hainrich Chocz, Vrslen Bützin von Füßen, seins elichen gemachels, die her Johansen Choczen priesters vatter vnd müter gewesen sind, dicz Jar tags

stifter, sein ânin vnd ânen, Peter Rieds seins vettern, der genant ward Fôrch, gnad aller seiner vordern vnd aller der, die hilff vnd steür getan vnd geben haben oder der zeýtlich güt komen ist, daz die cappell sant Saluators vnd Affre gepawē vnd die meß dar ein gestift vnd vollbracht worden ist. Beschechen zū mitterfasten, anno domini MCCCCLXXIII.<sup>1</sup>

Mer ist zū wissen, daz ich, Johann vor offftgenanter, vbergeben han all brieff vber die capell als originalia weichbrieff, pāpstliche brieff, p̄schoff brief, kouffbrief vmb gült vnd rendt etc., die all behaltent vnd habent in iren schlossen vnd gewalt die frumen vnd erbern, die Hanolden, burger zū Augspurg, mein allerpeßte vnd außeweltöste freünd nach meinem herren von Stams rechten brüder, er mir auch vergunnen hat, vnd ist im ain wolgefallen gewesen, semlich vorgeschriben zū tūn, ordnen vnd schaffen, vnd für mengklich vergunnen, das s̄y nach meinem tod in künfftigen z̄yten ewigklich recht patrone vnd lechenherrn haisset vnd sind, als das gefestnot vnd bestāt ist von dem hailigen stūl zū Rom vnd b̄schoff zū Augspurg etc.

<sup>1</sup> Schlußteil der Abschrift des Dokuments einer Seelgerätsstiftung des Priesters Johannes Ried in die Kapelle St. Salvator und Afra, überliefert auf einem dem Missale dieser Kapelle beigefügten Pergamentblatt; wohl von Rieds eigener Hand.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 94/a.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 5, fol. 25.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 350, Nr. 1123.

## 343

1473 MAI 24

Sixtus episcopus, seruus seruorum dei, dilectis filiis, abbati monasterii in Hirsaw,<sup>1</sup> Augustensis diocesis, et decano ecclesie Augustensis, salutem et apostolicam benedictionem. Pastoralis officii debitum nos excitat et inducit, ut uotis illis gratum prestemus assensum, per que in singulis beneficiis ecclesiasticis diuinus cultus suscipiat incrementum et tam illarum, quam personarum ecclesiasticarum opportunitatibus ualeat salubriter prouideri personis quoque nobis et apostolice sedi deuotis earumque posteris honor semper accrescat. Exhibita siquidem nobis nuper pro parte dilectorum filiorum Johannis Ried alias Chotz, presbiteri Augustensis diocesis, et Vlrici, Antonii, Johannis ac Petri Hanoldt, laicorum, fratrum, ciuium Augustensium, petitio continebat, quod rector, pro tempore existens parrochialis ecclesie in Swāblishofen, predictae diocesis, que de iure patronatus ipsorum fratrum existit, raro uel nunquam personalem apud eandem ecclesiam facit residenciam pro eo, quod fructus, redditus et prouentus dicte ecclesie sint adeo tenues et exiles, quod rector ipse ex eis se sustentare et onera sibi incumbencia perferre ac animarum curam parrochianorum eidem ecclesie exercere commode non potest, quodque si dicta ecclesia, que in rure et paruula villa, ubi quatuor minima predia duntaxat et forsan decem et septem vtriusque sexus homines communitatis habitant, situata est, rector quoque ipsius ecclesie pro tempore propter solitudinem ac fructuum, reddituum et prouentuum eiusdem ecclesie exilitatem, apud illam personaliter residere non potest, ecclesia etiam predicta adeo desolata existit, quod parrochiani eiusdem sacramenta ecclesiastica eis per alios vicinos presbiteros ministrari facere consueuerunt, capelle in monte Būchleuten in opido Kaufbeuren, predictae diocesis, sub uocabulo sancti Saluatoris et transfigurationis domini nostri Jesu Christi ac sancte Affre et aliorum sanctorum de nouo fundate, edificate et dotate, ad quam Christi

fideles propter indulgencias, que singulis annis in certis festiuitatibus habentur deuocionis causa copiose concurrunt in loco accommodo et digniori site qua ecclesia predicta et illi satis uicine perpetuo uniretur, annecteretur et incorporaretur ac ius patronatus et presentandi personam ydoneam ad ipsam capellam cum illam pro tempore uacare contigerit, eisdem fratribus ac eorum heredibus et successoribus perpetuo reseruaretur, rector, pro tempore existens, curam animarum parochianorum huiusmodi commodius exercere ualeret. Quare pro parte tam Johannis Chotz, quam fratrum predictorum asserentium, ipse Johannes Chotz capellam ipsam de bonis, sibi a deo collatis, de nouo fundauit, edificauit ac pro posse dotauit ac dicti fratres in augmentum dotis huiusmodi quinquaginta florenos renenes de propriis eorum bonis exposuerunt, et quod moderni rectoris dicte ecclesie ad hoc expressus accedit assensus, quodque ecclesie trium et capelle predictarum similiter trium marcharum argenti, fructus, redditus et prouentus secundum communem extimacionem ualorem annum non excedunt, nobis fuit humiliter supplicatum, ut ecclesiam predictam cum omnibus iuribus et pertinentiis suis eidem capelle perpetuo unire, annectere et incorporare, necnon fratribus eorumque heredibus et successoribus predictis ius patronatus et presentandi personam ydoneam ad ipsam capellam tam primaria uice, quam quotiens illam uacare contigerit, reseruare et concedere aliasque in premissis oportune prouidere de benignitate apostolica dignaremur. Nos itaque de premissis certam noticiam non habentes huiusmodi supplicationibus inclinati, discreioni uestre per apostolica scripta mandamus, quatinus uocatis, quorum interest, de premissis omnibus et singulis ac eorum circumstantiis uniuersis auctoritate nostra uos diligenter informetis et si per eandem informacionem ita esse reppereritis, ipsiusque ecclesie rectoris ad hoc expressus accedat assensus, ecclesiam predictam cum omnibus iuribus et pertinentiis supradictis eidem capelle perpetuo vniat, annectatis et incorporetis, ita quod cedente uel decedente dicto rectore seu alias ecclesiam ipsam quomodolibet dimittente, liceat rectori eiusdem capelle, pro tempore existenti, per se uel alium seu alios corporalem ecclesie iuriumque et pertinentiarum predictorum possessionem auctoritate propria libere apprehendere et perpetuo retinere illiusque curam in dicta capella exercere ac fructus, redditus et prouentus in suos ac ecclesie et capelle predictarum usus utilitatemque conuertere, diocesani loci et cuiusuis alterius licencia super hoc minime requisita. Et nichilominus ius patronatus ac presentandi personam ydoneam ad ipsam capellam tam primaria uice, quam quotiens illam in futurum uacare contigerit, eisdem fratribus ac heredibus et successoribus eadem auctoritate perpetuo reseruetis et concedatis, necnon si vnionem, annexionem et incorporacionem huiusmodi per uos uigore presentium fieri contingat, eadem auctoritate perpetuo statuatis et ordinatis, quod rector dicte capelle, pro tempore existens, ipsi capelle deseruire ac in parochiali ecclesia dicti opidi, diuinis officiis interesse ac alia exequi et facere debeat et teneatur, prout in fundacione eiusdem capelle dicitur contineri, non obstantibus constitutionibus et ordinationibus apostolicis contrariis quibuscunque. Aut si aliqui super prouisionibus sibi faciendis, de huiusmodi uel aliis beneficiis ecclesiasticis in illis partibus speciales uel generales dicte sedis uel legatorum eius litteras impetrarint, etiam si per eas ad inhibitionem reseruacionem et decretum uel alias quomodolibet sit processum, quasquidem litteras apostolicas ac processus habitos per easdem et inde secuta quecunque ad capellam predictam uolumus non extendi, sed nullum per hoc eis, quo ad assecucionem beneficiorum aliorum preiudicium generari et quibuslibet aliis priuilegiis, indulgentiis et litteris apostolicis generalibus uel specialibus quorumcunque tenorum existant, per que presentibus non expressa uel totaliter non inserta effectus earum impediri ualeat quomodolibet uel differri et de quibus quorumque totis tenoribus de uerbo ad uerbum habenda sit in nostris litteris mencio specialis prouiso, quod propter vnionem, annexionem et incorporacionem predictas, si ille uigore presentium fiant et effectum fortiantur ecclesia et capella predicte debitis non fraudentur obsequiis et animarum cura nullatenus negligatur, sed earum congrue supportentur onera in huiusmodi fundacione contenta et consueta. Nos enim ex nunc irritum decernimus et inane, si secus super hiis a quoquam quauis auctoritate scienter uel ignoranter

contigerit attemptari. Datum Rome apud sanctam Mariam maiorem anno incarnationis dominice millesimo quadringentesimo septuagesimo tertio, nono kal. iunii, pontificatus nostri anno secundo.

M. de Sole, Bandetius, L. Grifus  
B. Capotius

Sixtus IV., Bischof (von Rom), Knecht der Knechte Gottes, (*entbietet*) seinen geliebten Söhnen, dem Abt (Peter II.) des Klosters Irsee, Augsburgener Diözese, und dem Dekan der Bischofskirche von Augsburg, (*seinen*) Gruß und apostolischen Segen. Die Pflicht des Hirtenamtes gebietet und veranlaßt uns, jenen frommen Aktivitäten unsere Zustimmung und Erlaubnis zu gewähren, durch die die Verehrung Gottes in den verschiedenen Einrichtungen der Kirche eine Förderung erfährt, insbesondere solchen, wo durch Stiftungen von Personen, die der Kirche angehören, auf heilsame Weise gezeigt wird, daß man dafür Sorge trägt, und dadurch auch unserer Person und dem apostolischen Stuhl sowie den Nachfahren derselben Ehre zuwächst. Solches zu gestatten, war nämlich zum einen der Inhalt des uns vor kurzem vorgetragenen Gesuches unserer geliebten Söhne Johannes Ried, gen. Kotz, Priester in der Diözese Augsburg, und der Brüder Ulrich, Anton, Johannes und Peter Honold, alle vier Laien und Bürger der Stadt Augsburg: Da für die Pfarrkirche in Schwäbischhofen, Augsburgener Diözese, welche unter dem Patronat dieser Brüder steht, deshalb nur selten oder gar nie ein eigener Pfarrer berufen wird, weil die aus der genannten Kirche beziehbaren Einkünfte derart bescheiden und dürftig sind, daß ein Pfarrer sich von ihnen nicht zu ernähren vermag und außerstande ist, die von ihm erwarteten Aufgaben zu erfüllen und die Seelsorge der dortigen Pfarrkinder angemessen zu gewährleisten, zumal besagte Kirche auf dem Lande und in einer kleinen Ortschaft liegt, wo es nur vier ganz kleine Güter gibt, in denen insgesamt vielleicht 16 oder 17 Personen leben, sodaß ein Pfarrer, der Einöde und der Dürftigkeit der ihm aus dieser Pfarrei zustehenden Einkünfte wegen, dort seinen Wohnsitz nicht nehmen kann, weshalb diese Kirche völlig verlassen steht und die kirchlichen Sakramente in dieser Pfarrei gewöhnlich durch fremde Priester aus der Nachbarschaft gespendet werden, möge sie mit der Kapelle auf dem Buchleutenhügel in der Stadt Kaufbeuren, Augsburgener Diözese, die unter dem Namen Sankt Salvator und der Verklärung unseres Herrn Jesus Christus sowie der hl. Afra und anderer Heiliger neu errichtet und ausgestattet wurde und zu der die Gläubigen wegen des Ablasses, welchen sie jedes Jahr an bestimmten Festtagen dort erhalten, in frommer Absicht zusammenströmen in großer Zahl, und die für die genannte Kirche an einem günstigen und geeigneten Ort und nicht zu weit von dieser entfernt liegt, vereinigt und verbunden und in diese inkorporiert werden. Dazu möge das Patronatsrecht und das Recht zur Präsentation einer geeigneten Person für besagte Kapelle, wenn sie einmal unbesetzt sein wird, für immer den genannten Brüdern und ihren Erben und Nachfahren eingeräumt werden, damit der jeweilige Pfarrherr die Sorge für die Seelen seiner Pfarrkinder auf diese Weise zweckmäßiger gestalten kann. Und deswegen, weil Johannes Kotz, wie die vorgenannten Brüder ernstlich versichern, diese Kapelle ganz allein aus Mitteln, die er im Namen Gottes dafür gesammelt hatte, neu gegründet, errichtet und nach seinen Möglichkeiten ausgestattet hat und die genannten Brüder zur Vermehrung von deren Ausstattung ihrerseits 50 Rheinische Gulden aus ihrem eigenen Vermögen beigesteuert haben, weil die Zustimmung des gegenwärtigen Pfarrherren besagter Kirche dafür vorliegt und weil die vorgesehenen und vorhandenen Einkünfte von jeweils drei Mark Silbers für die Kirche und die vorgenannte Kapelle für die jährlichen Aufwendungen nach allgemeinem Dafürhalten nicht auszureichen, wurde an uns zum anderen das Gesuch herangetragen, in apostolischer Gewogenheit für richtig zu erachten, die genannte Kirche mit allen ihren

Rechten und Zugehörungen dieser Kapelle zuzuschlagen und zu inkorporieren und gleichzeitig den genannten Brüdern mit ihren Erben und Nachkommen das Patronat und das Recht, jedesmal dann als erste eine geeignete Person für diese Kapelle vorzuschlagen, wenn dieselbe vakant sein wird, vorzubehalten und zu überlassen und auch für alles weitere zu sorgen. Weil wir diesen Gesuchen zwar durchaus geneigt sind, von den näheren Umständen selber aber keine genaue Kenntnis besitzen, übertragen wir die Sache mit diesem apostolischen Briefe eurer Entscheidung, indem ihr die, in deren Interesse die Sache liegt, vorladet, und Euch in unserem Namen sorgfältig über die Situation im ganzen und in einzelnen und über alles, was dazugehört, informiert, und dann, wenn ihr durch eure Nachforschungen bestätigt gefunden habt, daß alles so ist, und die ausdrückliche Zustimmung des Pfarrers der Kirche (*St. Nikolaus zu Schwäbischhofen*) dafür vorliegt, vereinigt ihr diese mit allen ihren Rechten und Zugehörungen mit der genannten Kapelle (*St. Salvator zu Kaufbeuren*) und inkorporiert sie dieser so, daß dann, wenn besagter Pfarrherr diese Kirche aufgibt, verläßt oder von ihr auf welche Weise auch immer weggeht, es dem jeweiligen Inhaber der genannten Kapelle oder einem anderen gestattet ist, dieses Gotteshaus und seine vorgenannten Rechte und Zugehörungen uneingeschränkt in Besitz zu übernehmen und auf Dauer zu behalten, die Fürsorge darüber von besagter Kapelle aus vorzunehmen und die vorgesehenen und vorhandenen Einkünfte zu seinem und zum Nutzen und Gebrauch der Kirche wie der Kapelle zu verwenden, ohne dafür eigens die Erlaubnis des Diözesanbischofs oder irgendeines anderen einholen zu müssen. Darüber hinaus sollt ihr mit der gleichen Vollmacht das Patronatsrecht und das Recht, jedesmal als erste eine geeignete Person für diese Kapelle vorzuschlagen, wann immer diese in Zukunft vakant sein wird, den Brüdern (Honold) und ihren Erben und Nachkommen einräumen und überlassen, wenn diese Vereinigung, Zusammenlegung und Inkorporation durch Euch kraft dieses Schreibens vorgenommen worden ist. Mit der gleichen Vollmacht regelt und legt ihr für immer fest, daß der jeweilige Inhaber besagter Kapelle verpflichtet und gehalten ist, seinen Dienst in dieser Kapelle in eigener Person zu leisten, sich am Gottesdienst der Pfarrkirche der genannten Stadt (*Kaufbeuren*) zu beteiligen und alles andere auszuführen und zu tun, was im Stiftungsbrief dieser Kapelle niedergelegt wurde, soweit dem nicht irgendwelche anderslautenden apostolische Regelungen und Gesetze entgegenstehen. Wenn aber irgendwer von den Betroffenen, hinsichtlich dieser oder anderer kirchlicher Benefizien allgemeine oder spezielle Briefe des apostolischen Stuhles oder seiner Legaten erlangt hat, auch wenn durch diese etwas verfügt worden sein sollte, was diesem Vorgang und seinem Abschluß hinderlich ist und entgegensteht, oder sich aus anderen apostolischen Schreiben irgendwelche Konsequenzen für die vorgenannte Kapelle ergäben, wollen wir sowohl, daß sie keinerlei Bedeutung erlangen, aber auch, daß daraus kein Präzedenzfall für die Handhabung anderer Benefizien hergeleitet wird, und wenn mit anderen Privilegienbriefen und allgemeinen oder speziellen apostolischen Schreiben, welchen Wortlauts auch immer, durch welche dieses hier nicht zum Ausdruck kommt oder gänzlich enthalten ist, der Ausgang dieser Sache wie auch immer behindert oder in Frage gestellt werden könnte, von wem und mit welchem Wortlaut im einzelnen einer auch immer einen aus unseren in fürsorglicher Absicht erlassenen Briefen hinsichtlich der Vereinigung, der Zusammenlegung oder Inkorporation besagter (*Gotteshäuser*) haben mag, wenn sie kraft dieses Briefes vollzogen werden und das Ergebnis dabei so sein wird, daß besagte Kirche und Kapelle nicht um die ihnen zustehenden Abgaben gebracht werden und die Seelsorge auf keinen Fall vernachlässigt wird, sondern die Leistungen so erbracht werden, wie diese bei der Gründung bestimmt und festgelegt worden sind, erklären Wir diese von Stund an für ungültig und unwirksam, wenn einer diese mit welcher Vollmacht auch immer wissentlich oder unwissentlich anzufechten versucht. Gegeben zu Santa Maria Maggiore in Rom, im Jahre 1473 der Menschwerdung des Herren, am neunten Tage vor den Kalenden des Juni, im zweiten Jahre unseres Pontifikats.



M. de Sole, Bandetius, L. Grifus  
B. Capotius

<sup>1</sup> Offenkundige Verwechslung mit dem Kloster Irsee.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 95 und (als Insert in) U 102.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 5, fol. 26 - 29<sup>1</sup>.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 351, Nr. 1126 und S. 357, Nr. 1143.

## 344

1473 SEPTEMBER 8

In gottes namen. Amen. Zû ewiger gedechtnüß aller nachgeschribner sachh ist zû wissen, das ich, Johans Ried, genant Chotz, priester (*vnd*) vnser lieben frawen capell zû Käfbüren capplan, vergich offenlich, *vnd* wir, Vrich, Anthoni, Hans *vnd* Peter die Hänold, gebrüder, burger zû Augspurg, bekennen auch für vns *vnd* all vnser erben *vnd* nachkomen *vnd* tüen kundt mit disem offen briefe allen den, die yetzo sind oder in künftigen zeiten werden, das wir ainhelliglich mit rät der weisen *vnd* gelerten *vnd* auch mit zeitiger güter vorbetrachtung ains worden seÿen, doch vff die verhengnüß, gunst, vrlob *vnd* bestätigung vnser allerhailigosten in got vaters, des bapst Sixti des vierden, *vnd* des hailigen stüls genaden zû Rom, ain ewige meß vf zû richten, zû aller vordrest dem allmechtigen ewigen got zû lob *vnd* ere *vnd* der verklärung seins aingeborn suns, vnser lieben herren Jesu Christi, vnser lieben frawen sant Afren *vnd* ir gespilschaft *vnd* vil andrer martrer *vnd* martre-rine, in der eren die nachgeschriben capellen geweicht ist, auch allem himlischen höre zû eren *vnd* wirdigkait, *vnd* dar nach vnser aller, vnser vorder *vnd* nachkomen *vnd* aller der, die zû diser meß *vnd* capell ir steür, hilf, rät, allmüsen *vnd* zeitlich güet geben habend, fürdrung *vnd* arbit gehebt *vnd* getan, *vnd* allen geläbigen selen gemainlich zû trost, *vnd* zû mer andacht *vnd* gotz dienst der vorge-nanten stat Käfbüren, das diser fleck, vff den die capell gesezt ist, vor vil jar der vnrainikait *vnd* sünden gepflogen worden ist als in ainem offen hawß, nun fürbaß nach der gesatzet der güten sÿtten in pessers werd gekert, *vnd* vberflüssig gnäd würck *vnd* frucht pring zû der gerechtikait, *vnd* gots lob geÿbet werd (*vnd gemeret*) zû den ewigen fröden. *Vnd* also, so haben wir, all vorge-nant, dise ewigen meß gestift *vnd* begabt *vnd* begäben die äch, wie das von pillich *vnd* recht kraft *vnd* macht haben sol *vnd* mag, das die meß sol gehabt werden in der andechtigen capell sant Saluators *vnd* Afre, gelegen in der vorge-nanten stat Käfbüren an der Büchlüten ob vnser lieben frawen capell, die geweicht ist in der hailigen ere, als oben berürt ist, mit den jährlichen zinsen, gülten *vnd* güten, die hernach geschriben sind. *Vnd* dise capell *vnd* hawß da beÿ ich obgenanter Johans Ried (*genant Chotz*), priester, erpaÿen hab (mit *vnd*) von meinem aÿgen güet, *vnd* grund *vnd* poden erkäft (*von den von Büren*) *vnd* wol bezalt *vnd* (*da zû*) begäbt, doch nit gnügsamlich, mit hilf etlicher frummen Leüt, zû dem wir, vorge-nanten vier brüder die Hänold, vnser zeitlich güet williglich *vnd* freÿlich auch gelegt haben *vnd* die nutzung (*vnd frucht*) gemereret, wellen tailheftig werden an disen lobli-chen dingen *vnd* werck(en), *vnd* haben gunst *vnd* willen geben, einzûleiben diser capell durch den obersten vnsern (*aller*)hailig(*ost*)en vater, den bapst egenant, das daz kirchlin (*zû*) Swäblißhofen dem künftigen caplan nachvolgen sol *vnd* dienen, *vnd* ist beschechen mit gütem willen, verhengknüß *vnd* gunst her Michels, der zeit des selben kirchlins pfarrer, das auch von vns, den Hänolden, zû lehen gät als von rechten patronen, *vnd* fürbas zû lehen gan wirt in künftigen zeiten mit der ege-

nanten capell. Es sol auch vnd wirt der künftig caplan vnd (*all*) sein nachkomen disew pfründ vnd capell mit dem kirchlin selb besiczen, niessen vnd haben gerüwlich nach seinem nutz, an aller mengelichs irrung vngeuerlich, doch sol der caplan alle jar jerlich ainen jartag haben vnd began in sant Martinß pfarrkirchen zû Käfbüren den stifftern, als dar vmb ain besunder brief gemacht ist, mit vigili, selmeß, presetz der priesterschaft ze geben (*durch*) sant Martin von kerten (*vnd anderm*) vf zû richten vnd opfer vnd allmüsen legen vnd anders (*tün*), das dar zû gehört vnd sittlich vnd gewonlich ist. Auch sol er drew arme menschen speysen vf den jartag, den er began sol nach der capell kirchweich vf welhen tag es im eben ist vnd füglich, als das alles in ainem besundern (*dem versigleten*) brief, darvber gegeben, begriffen ist. Vnd die meß wir also geordnet vnd gestift haben, das diser caplan sant Saluators die meß haben süll all tag nach sant Blesis meß, vorbehalten rechte erberkait, (*dz ist*) als ob er in der wuchen ain tag oder mer feÿren wölt oder vngeschickt wäre oder ob er welte sein pferrlin besehen vnd sein vnderthan bevelchen dem nechsten priester da beÿ, ob not zû viel beÿ nacht oder tag die zû versechen als vngeuerlich. Er sol auch wonhaft beÿ der capell sitzen vnd die selb verwesen, ez viele denn not zu, das er ainen andern priester an sein stat bâte, ainen tag oder mer (*der in verwas*) als vngeuerlich. Item er sol der pfarrkirchen sant Martins zû Käfbüren allzeit vnshädlich sein vnd sich pfärrlicher recht daselben nit vnderstan vnd in der selben pfarrkirchen helfen singen vnd lesen alz ander capplan vngeuarlich. Item so sind das die güt vnd jârlich zinß vnd gült: Des ersten das obgenant eingeleibt kirchlin vnd des selben nutzung vnd rendt, die sich zû gemainen jaren zû ainvndzwaintzig guldin streckend, (*ain klain mer oder minder, dar nach dz koren gültet*). Item fünf ewig reinisch guldin von der stat Käfbüren, gefallend jârlich vf sant Vits tag. Item ain hof zû Tesingen, den Vlrich Vögelin (*der*) hüfshmid pawt, vnd gÿlt jârlich fünfthalben sack fesen, fünfthalben sack haber, zwelf schilling (*XIII ß*) heller vnd sechs heller graßgelts, vier hünere vnd hundert aÿer. Item mer fünf reinisch guldin jerlichs zins vß Hansen Pecken hof, zû Westendorf gelegen. Item mer dreÿ reinisch guldin zinß vß Peter Trettners güt zû Geÿsenhofen, in Rûdratzhofer pfarr gelegen. Vnd vmb dise gült vnd zinß sind (*güt*) versÿgelt brief vorhanden, dar vmb gegeben. Item vber die (*vorgenant*) gült mer hât der (*nach des stiffters tod, so wirt fallen an den*) caplan ainen gûten anger zû Käfbüren, vf dem hof gelegen, vnd ainen langen strangen lußgartens vor (*dem*) Kempnater tor. Die zway stuck geltend jârlich zû dem minsten by drÿthalben reinisch guldin, wenn ers (*der capplan*) selb nit niessen will. Item mer ain klain gärtlin, an dem berg vnder sant Saluators capell gelegen, an der halden vnder der maur, sol vnd mag der caplan niessen vnd mit sumerkrut pruchen nach seinem willen vnd als im eben ist. Vnd die vorgenant gült, zinß vnd nutzung mit allen iren zûgehörungen, gewonhaiten vnd rechten für freÿ, ledig, vnsteuerber, vnvogtber, als recht aÿgen wirt vnd ist im vnd allen seinen nachkomen vf geben, inen zû dienen vnd niessen zû diser meß vnd ewiglich zû haben an vnser (*aller nachrüff*), vnser erben vnd nachkomenden vnd mengelichs von vnsern wegen dar an vngeirrt, an allain, das vß vnd von dem egenanten kirchlin die alt vogteÿ gât (*vnd gân sol*), das ist ain schöffel rogken vnd ain schöffel habern mit sybentzehen metzen gemessen, vnd (*von vnd*) vß dem anger der stat zû Käfbüren zwelf schilling heller jârlichs zins. Vnd dar vmb, das disew ding alle stât vnd vnverruckt beleiben, haben wir mit vnserer erbern botschaft erbeten vnsern aller hailigsten in got vater Sixtum, den bapst den vierden, das sein hailigkait dise ding vnd stiftung bestât hât nach lut vnd sag der bapstlichen bull. Dar zû haben wir all fünf person(en) obgenant vnser aÿgen insÿgel zû warer vrkünd aller vor geschriben sach an disen brief gehenckt, der geben ist vf den gepurtlichen tag vnser lieben fraÿen Marie (*im ersten herbst monat*), als man zalt nach der gepurt vnseren herren Jesu Christi tusendvierhundert vnd dreÿvndsybzig Jare.

Notiz Johannes Rieds auf der Rückseite des Stiftungsbriefes:

*Mehr ist zû wissen, daz ich Johans, vor offft genant, vbergeben han all brieff vber die*

*cappell als origenalia weichbrieff, päbstlichen brieff, pÿschoffbrieff, kouffbrieff vmb gült vnd rendt etc., die all behaltent vnd habent in iren schlossen vnd gewalt die frummen vnd erbern die Hänolde, burger zÿ Augspurg, mein aller peÿste vnd außer weltösten freünd, nach meinem herren von Stams rechten brüder, der mir ach vergunnen hat, vnd ist im ain wolgefallen gewesen, semlichs vorgeschriben zÿ tÿn, ordnen vnd schaffen vnd für mengklich vergunnen, daz sy nach meinem tod in künfftigen zeyten ewigklich recht patrone (und) lechenherren haÿßent vnd sind, alz das gefestnot vnd bestât ist von dem hailigen stül zÿ Rom vnd (dem) bÿschoff zÿ Auspurg.*

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 99/a (Originalbrief).

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 94/b (In Wortlaut und Schreibweise etwas abweichende Abschrift Johannes Rieds auf einem dem Missale von St. Afra beigefügten Pergamentblatt).

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 5, fol. 30 - 34.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 352, Nr. 1130.re

### 345

1473 DEZEMBER 20

Reuerendo in Christo patri et domino, domino dei et apostolice sedis gracia episcopo Augustensi aut eius in spiritualibus vicario et officiali generali, omnibusque aliis et singulis, quorum interest vel intererit quosque aut quem infrascriptum et presens tangit negocium seu tangere poterit quomodo libet in futuris in genere vel in specie communiter vel diuisim, quibuscunque nominibus censeantur, cuiuscunque status, gradus, ordinis vel conditionis existant aut quacumque perfulgeant dignitate, Vdalricus de Rechberg de Hohenrechberg, decretorum doctor, decanus ecclesie Augustensis, executor ad infrascripta vna cum nostro in hac parte collega a sede apostolica specialiter deputatus, salutem in domino et mandatis nostris ymouerius apostolicis firmiter obedire ac presentibus fidem indubiam adhibere. Literas scientissimi in Christo patris et domini nostri domini Sixti, diuina prouidencia pape quarti, eius vera bulla blumbea in cordula canapi more Romana curia impendente bullatas sanas et integras, non viciatas, non cancellatas neque in aliqua sui parte suspectas, sed omni prorsus vicio et suspicione carentes, nobis per prouidum virum Anthonium Hanolt principalem in literis apostolicis principaliter nominatum pro parte sua et honorabilis viri domini Johannes Kotz, presbiteri, et fratrum eiusdem Anthonii principalium in dictis literis similiter nominatorum presentatas cum ea, qua decuit noueriter reuerencia recepisse, quarum tenor de verbo ad verbum sequitur et est talis: *Sixtus episcopus, seruus seruorum dei, dilectis filiis, abbati monasterii in Hirsaw,<sup>1</sup> Augustensis diocesis, et decano ecclesie Augustensis, salutem et apostolicam benedictionem. Pastoralis officii debitum nos excitat et inducit, ut uotis illis gratum prestemus assensum, per que in singulis beneficiis ecclesiasticis diuinus cultus suscipiat incrementum et tam illarum, quam personarum ecclesiasticarum opportunitatibus ualeat salubriter prouideri personis quoque nobis et apostolice sedi deuotis earumque posteris honor semper accrescat. Exhibita siquidem nobis nuper pro parte dilectorum filiorum Johannis Ried alias Chotz, presbiteri Augustensis diocesis, et Vlrici, Antonii, Johannis ac Petri Hanoldt, laicorum, fratrum, ciuium Augustensium, petitio continebat, quod rector, pro tempore existens parochialis ecclesie in Swäblishofen, predictae diocesis, que de iure patronatus ipsorum fratrum existit, raro uel nunquam personalem apud eandem ecclesiam facit residenciam pro eo, quod fructus, redditus et prouentus dicte ecclesie sint adeo tenues et exiles, quod rector ipse ex eis se sustentare et onera sibi incumbencia perferre ac animarum curam parochianorum eidem ecclesie exercere commode non potest, quodque si dicta ecclesia, que in rure et*

*paruula villa, ubi quatuor minima predia duntaxat et forsā decem et septem vtriusque sexus homines communitatis habitant, situata est, rector quoque ipsius ecclesie pro tempore propter solitudinem ac fructuum, reddituum et prouentuum eiusdem ecclesie exilitatem, apud illam personaliter residere non potest, ecclesia etiam predicta adeo desolata existit, quod parrochiani eiusdem sacramenta ecclesiastica eis per alios vicinos presbiteros ministrari facere consueuerunt, capelle in monte Būchleuten in opido Kaufbeuren, predicte diocesis, sub uocabulo sancti Salvatoris et transfigurationis domini nostri Jesu Christi ac sancte Affre et aliorum sanctorum de nouo fundate, edificate et dotate, ad quam Christi fideles propter indulgencias, que singulis annis in certis festiuitatibus habentur deuocionis causa copiose concurrunt in loco accommo et digniori site qua ecclesia predicta et illi satis uicine perpetuo uniretur, annecteretur et incorporaretur ac ius patronatus et presentandi personam ydoneam ad ipsam capellam cum illam pro tempore uacare contigerit, eisdem fratribus ac eorum heredibus et successoribus perpetuo reseruaretur, rector, pro tempore existens, curam animarum parrochianorum huiusmodi commodius exercere ualeret. Quare pro parte tam Johannis Chotz, quam fratrum predictorum asserentium, ipse Johannes Chotz capellam ipsam de bonis, sibi a deo collatis, de nouo fundauit, edificauit ac pro posse dotauit ac dicti fratres in augmentum dotis huiusmodi quinquaginta florenos renes de propriis eorum bonis exposuerunt, et quod moderni rectoris dicte ecclesie ad hoc expressus accedit assensus, quodque ecclesie trium et capelle predictarum similiter trium marcharum argenti, fructus, redditus et prouentus secundum communem extimacionem ualorem annum non excedunt, nobis fuit humiliter supplicatum, ut ecclesiam predictam cum omnibus iuribus et pertinentiis suis eidem capelle perpetuo unire, annectere et incorporare, necnon fratribus eorumque heredibus et successoribus predictis ius patronatus et presentandi personam ydoneam ad ipsam capellam tam primaria uice, quam quotiens illam uacare contigerit, reseruare et concedere aliasque in premissis oportune prouidere de benignitate apostolica dignaremur. Nos itaque de premissis certam noticiam non habentes huiusmodi supplicationibus inclinati, discreioni uestre per apostolica scripta mandamus, quatinus uocatis, quorum interest, de premissis omnibus et singulis ac eorum circumstantiis uniuersis auctoritate nostra uos diligenter informetis et si per eandem informacionem ita esse reppereritis, ipsiusque ecclesie rectoris ad hoc expressus accedat assensus, ecclesiam predictam cum omnibus iuribus et pertinentiis supradictis eidem capelle perpetuo vnietis, annectatis et incorporetis, ita quod cedente uel decedente dicto rectore seu alias ecclesiam ipsam quomodolibet dimittente, liceat rectori eiusdem capelle, pro tempore existenti, per se uel alium seu alios corporalem ecclesie iuriumque et pertinentiarum predictorum possessionem auctoritate propria libere apprehendere et perpetuo retinere illiusque curam in dicta capella exercere ac fructus, redditus et prouentus in suos ac ecclesie et capelle predictarum usus utilitatemque conuertere, diocesani loci et cuiusuis alterius licencia super hoc minime requisita. Et nichilominus ius patronatus ac presentandi personam ydoneam ad ipsam capellam tam primaria uice, quam quotiens illam in futurum uacare contigerit, eisdem fratribus ac heredibus et successoribus eadem auctoritate perpetuo reseruetis et concedatis, necnon si vnionem, annexionem et incorporacionem huiusmodi per uos uigore presentium fieri contingat, eadem auctoritate perpetuo statuatis et ordinatis, quod rector dicte capelle, pro tempore existens, ipsi capelle deseruire ac in parrochiali ecclesia dicti opidi, diuinis officiis interesse ac alia exequi et facere debeat et teneatur, prout in fundacione eiusdem capelle dicitur contineri, non obstantibus constitutionibus et ordinationibus apostolicis contrariis quibuscunque. Aut si aliqui super prouisionibus sibi faciendis, de huiusmodi uel aliis beneficiis ecclesiasticis in illis partibus speciales uel generales dicte sedis uel legatorum eius litteras impetrarint, etiam si per eas ad inhibicionem reseruacionem et decretum uel alias quomodolibet sit processum, quasquidem litteras apostolicas ac processus habitos per easdem et inde secuta quecunque ad capellam predictam uolumus non extendi, sed nullum per hoc eis, quo ad assecucionem beneficiorum aliorum preiudicium generari et quibuslibet aliis priuilegiis, indulgentiis et*

*litteris apostolicis generalibus uel specialibus quorumcunque tenorum existant, per que presentibus non expressa uel totaliter non inserta effectus earum impediri ualeat quomodolibet uel differri et de quibus quorumque totis tenoribus de uerbo ad uerbum habenda sit in nostris litteris mencio specialis prouiso, quod propter vnionem, annexionem et incorporacionem predictas, si ille uigore presentium fiant et effectum fortiantur ecclesia et capella predictae debitis non fraudentur obsequiis et animarum cura nullatenus negligatur, sed earum congrue supportentur onera in huiusmodi fundacione contenta et consueta. Nos enim ex nunc irritum decernimus et inane, si secus super hiis a quouam quauis auctoritate scienter uel ignoranter contigerit attemptari. Datum Rome apud sanctam Mariam maiorem anno incarnationis dominice millesimo quadringentesimo septuagesimo tertio, nono kal. iunii, pontificatus nostri anno secundo.* Post quarum quidem literarum apostolicarum presentationem et receptionem nobis et per nos sic, ut premittitur, factas fuimus per dictum Anthonium nomine, quo supra debita cum istancia requisiti, quatenus ad executionem earundem literarum apostolicarum et contentorum in eisdem procedere dignaremur iuxta traditam seu directam a sede apostolica nobis formam. Nos igitur, Vdalricus, tam vice nostra, quam ex speciali commissione venerabilis patris domini Petri permissione diuina abbate monasterii in Vrsin, ordinis sancti Benedicti, Augustensis diocesis, college nostre, nobis in hac parte commissa, attendentes, requisicionem huiusmodi fore iustam et consonam rationi, volentesque mandatum apostolicum nobis et eidem nostro college in hac parte directum reuerenter exequi, ut tenemur, dictarum literarum apostolicarum forma diligenter preaspecta et attenta, ad earundem literarum apostolicarum executionem duximus procedendum. Et quia uocatis primitus omnibus et singulis iuxta tenorem ipsarum literarum apostolicarum et aliis de iure prout nobis visum fuerat uocandis recepta quoque super narratis in eiusdem literis apostolicis et earum circumstanciis informacione sufficienti. Et per informacionem huiusmodi inuenimus honorabilem virum dominum Michaelem Harmolt, rectorem ecclesie parochialis in Schwäblishouen, Augustensis diocesis, ad infrascripta expresse consensisse prout in instrumento publico de super confecto continetur ac singula alia in dictis literis apostolicis exposita et narrata uera fuisse et esse, idcirco auctoritate apostolica, nobis in hac parte commissa, ecclesiam parochialem in Schwäblishouen predictam cum omnibus iuribus et pertinenciis capelle in monte Buchleuten in opido Kauffbeuren, predictae diocesis, sub uocabulo sancti Saluatoris et transfiguracionis domini nostri Jesu Christi ac sancte Affre et aliorum sanctorum per honorabilem virum dominum Johannem Ried alias Chotz, presbiterum dicte diocesis, de bonis, sibi a deo collatis, de nouo fundate, edificate et pro posse suo dotate perpetuo uniuimus, anneximus et incorporauimus ac unimus, annectimus et incorporamus per presentes, ita quod cedente uel decedente dicto rectore uel alias ecclesiam ipsam quomodolibet dimittente liceat, rectori dicte capelle, pro tempore existenti, per se uel alium seu alios corporalem ecclesie iuriumque et pertinenciarum predictorum possessionem auctoritate propria libere apprehendere et perpetuo retinere illiusque curam in dicta capella exercere, fructus, redditus et prouentus in suos ac ecclesie et capelle predictorum vsus utilitatemque conuertere diocesani loci et cuiusuis alterius super hoc minime requisita. Et nichilominus eadem auctoritate, nobis concessa, ius patronatus et presentandi personam ydoneam ad capellam supradictam tam primaria uice, quam quociens illam in futurum vacare contigerit, prouidis uiris Vlrico, Anthonio, Johanni et Petro Hanolt, fratribus, ciuibus Augustensibus, eorumque heredibus et successoribus perpetuo reseruauimus et concessimus ac reseruamus et concedimus presencium per tenorem. Statuentes et ordinantes, quod rector dicte capelle, pro tempore existens, eidem capelle deseruire ac in parochiali ecclesia dicti opidi Kauffbeuren diuinis officiis interesse ac alia exequi et facere debeat et teneatur prout in litera dotacionis seu fundacionis eiusdem capelle plenius continetur ac habetur. Non obstantibus omnibus et singulis, que dictus dominus noster papa in suis preinsertis literis uoluit non ob stare. Quo circa prefatas literas apostolicas et hunc nostrum processum ac omnia et singula in eis contenta uobis, reuerendo in Christo patri, dominio episcopo Augustensis,

omnibusque et singulis supradictis quibus presens noster processus dirigitur atque aliis quorum interest vel intererit aut interesse poterit quomodolibet in futurum communiter vel diuisim intimamus, insinuamus et notificamus ac ad vestram et cuiuslibet ipsorum noticiam deducimus et deduci volumus per presentes mandantes et districtius in virtute sancte obediencie dicta auctoritate apostolica inhibentes. Ne quisquam vestrum per vos alium seu alios directe vel indirecte palam vel occulte contra has nostras incorporacionis, vnionis et annexionis et iuris patronatus concessionis literas ymouerius apostolicas omniaque et singula in eis contenta contra mentem prefati sanctissimi domini nostri pape studeatis siue studeant attemptare, decernentes ex nunc quem ad modum eciam per eundem dominum nostrum Sixtum papam quartum decretum est irritum et inane, si secus super hiis a quocumque quauis auctoritate scienter vel ignoranter attemptatum forsitan est vel contigerit imposterum attemptari. In quorum omnium et singulorum fidem robur et testimonium premissorum presentes nostras literas exinde fieri et per notarium publicum infrascriptum subscribi et publicari mandauimus nostrique sigilli iussimus et fecimus appensione communiri. Datum et actum Auguste in loco consistoriali curie Augustensis sub anno natiuitate domini millesimo quadringentesimo septuagesimo tercio, indictione sexta, pontificatus prefati sanctissimi domini nostri Sixti pape quarti anno tercio, die vero lune vicesima mensis decembris, hora primar vel quasi presentibus ibidem honorabilibus viris dominis Cristiano Herb, vicario perpetuo ecclesie Augustensis, et Georgio Padberger, presbitero prefate Augustensis diocesis, testibus ad premissa vocatis pariter et rogatis.

Ego, Jacobus Wirsung, clericus Augustensis diocesis, publicus sacra imperiali auctoritate notarius ac curie Augustensis scriba iuratus. Quia predictarum literarum apostolicarum presentacioni, receptioni, vnioni, incorporacioni, iuris patronatus concessionis et processus decreto omnibusque aliis et singulis premissis, dum sic, ut premititur, coram venerabili presbitero domino Vdalrico, decano et executore predicto, et per eum fierent et agerentur, vnacum prenominatis testibus presens interfui eaque sic fieri, vidi et audiui ideoque hoc presens publicum instrumentum huiusmodi processum in se continens, per alium fideliter conscriptum, de mandato prefati domini decani exinde confeci, subscripsi, publicaui et in hanc publicam formam redegei signoque et nomine meis solitis et consuetis vnacum prelibati domini decani sigilli appensione signaui et muniui, rogatus et requisitus in fidem et testimonium omnium premissorum.

Dem ehrwürdigen Vater und Herren in Christo, Herrn (Johann II.), von Gottes und des Apostolischen Stuhles Gnaden Bischof von Augsburg, oder seinem Stellvertreter und Generalvikar in den geistlichen Dingen, sowie allen anderen und jedem, den das angeht oder angehen wird und die oder den das Nachgeschriebene bzw. die vorliegende Angelegenheit berührt oder wie auch immer künftig im Allgemeinen oder als Einzelfall, gemeinschaftlich oder einzeln berühren könnte, unter welchem Titel sie anzusprechen und welchen Standes, Grades, Ranges oder welcher Eigenschaft sie sein oder durch welche Würde sie glänzen mögen, wünscht Ulrich von Rechberg zu Hohenrechberg, Doktor des Kirchenrechtes, Dekan der Augsburger Domkirche, zusammen mit dem uns in diesem Falle vom apostolischen Stuhle eigens zugeteilten Kollegen beauftragter Vollziehender des Nachstehenden, das Heil im Herren, die stricte Beachtung unserer unveränderbaren apostolischen Befehle sowie deren unangezweifelte gläubige Aufnahme. Das Schreiben unseres allweisen Herren und Vaters in Christo, Herrn Sixtus IV., Papst durch göttliche Vorsehung, dessen echtes bleiernes Siegel nach der Gepflogenheit der römischen Kurie an einer Hanfschnur hängt, unversehrt und unbeschädigt hinsichtlich des Siegels, der Schnur, der Kanzleivermerke noch sonst an irgendeinem seiner Teile verdächtig, sondern über allen Zweifel und Verdacht vollkommen erhaben, uns durch den in dem apostolischen Schreiben vornehm-

lich und besonders genannten vorsichtigen Mann Anthon Honold, des Familienoberhauptes, in seinem eigenen sowie im Namen des ehrwürdigen Mannes, des Herren Priesters Johannes Kotz, und der in besagtem Schreiben ebenfalls namentlich aufgeführten Brüder des Anthon zusammen mit dem vorgelegt, das sinnvoll scheint, ein weiteresmal zur Kenntnis genommen zu werden. Dessen Inhalt folgt im vollständigen Wortlaut und dieser ist: Sixtus IV., Bischof (von Rom), Knecht der Knechte Gottes, (*entbietet*) seinen geliebten Söhnen, dem Abt (Peter II.) des Klosters Irsee, Augsburger Diözese, und dem Dekan der Bischofskirche von Augsburg, (seinen) Gruß und apostolischen Segen. Die Pflicht des Hirtenamtes gebietet und veranlaßt uns, jenen frommen Aktivitäten unsere Zustimmung und Erlaubnis zu gewähren, durch die die Verehrung Gottes in den verschiedenen Einrichtungen der Kirche eine Förderung erfährt, insbesondere solchen, wo durch Stiftungen von Personen, die der Kirche angehören, auf heilsame Weise gezeigt wird, daß man dafür Sorge trägt, und dadurch auch unserer Person und dem apostolischen Stuhl sowie den Nachfahren derselben Ehre zuwächst. Solches zu gestatten, war nämlich zum einen der Inhalt des uns vor kurzem vorgebrachten Gesuches unserer geliebten Söhne Johannes Ried, gen. Kotz, Priester in der Diözese Augsburg, und der Brüder Ulrich, Anton, Johannes und Peter Honold, alle vier Laien und Bürger der Stadt Augsburg: Da für die Pfarrkirche in Schwäbishofen, Augsburger Diözese, welche unter dem Patronat dieser Brüder steht, deshalb nur selten oder gar nie ein eigener Pfarrer berufen wird, weil die aus der genannten Kirche beziehbaren Einkünfte derart bescheiden und dürftig sind, daß ein Pfarrer sich von ihnen nicht zu ernähren vermag und außerstande ist, die von ihm erwarteten Aufgaben zu erfüllen und die Seelsorge der dortigen Pfarrkinder angemessen zu gewährleisten, zumal besagte Kirche auf dem Lande und in einer kleinen Ortschaft liegt, wo es nur vier ganz kleine Güter gibt, in denen insgesamt vielleicht 16 oder 17 Personen leben, sodaß ein Pfarrer, der Einöde und der Dürftigkeit der ihm aus dieser Pfarrei zustehenden Einkünfte wegen, dort seinen Wohnsitz nicht nehmen kann, weshalb diese Kirche völlig verlassen steht und die kirchlichen Sakramente in dieser Pfarrei gewöhnlich durch fremde Priester aus der Nachbarschaft gespendet werden, möge sie mit der Kapelle auf dem Buchleutenhügel in der Stadt Kaufbeuren, Augsburger Diözese, die unter dem Namen Sankt Salvator und der Verklärung unseres Herrn Jesus Christus sowie der hl. Afra und anderer Heiliger neu errichtet und ausgestattet wurde und zu der die Gläubigen wegen des Ablasses, welchen sie jedes Jahr an bestimmten Festtagen dort erhalten, in frommer Absicht zusammenströmen in großer Zahl, und die für die genannte Kirche an einem günstigen und geeigneten Ort und nicht zu weit von dieser entfernt liegt, vereinigt und verbunden und in diese inkorporiert werden. Dazu möge das Patronatsrecht und das Recht zur Präsentation einer geeigneten Person für besagte Kapelle, wenn sie einmal unbesetzt sein wird, für immer den genannten Brüdern und ihren Erben und Nachfahren eingeräumt werden, damit der jeweilige Pfarrherr die Sorge für die Seelen seiner Pfarrkinder auf diese Weise zweckmäßiger gestalten kann. Und deswegen, weil Johannes Kotz, wie die vorgenannten Brüder ernstlich versichern, diese Kapelle ganz allein aus Mitteln, die er im Namen Gottes dafür gesammelt hatte, neu gegründet, errichtet und nach seinen Möglichkeiten ausgestattet hat und die genannten Brüder zur Vermehrung von deren Ausstattung ihrerseits 50 rheinische Gulden aus ihrem eigenen Vermögen beigesteuert haben, weil die Zustimmung des gegenwärtigen Pfarrherren besagter Kirche dafür vorliegt und weil die vorgesehenen und vorhandenen Einkünfte von jeweils drei Mark Silbers für die Kirche und die vorgenannte Kapelle für die jährlichen Aufwendungen nach allgemeinem Dafürhalten nicht auszureichen, wurde an uns zum anderen das Gesuch herangetragen, in apostolischer Gewogenheit für richtig zu erachten, die genannte Kirche mit allen ihren Rechten und Zugehörungen dieser Kapelle zuzuschlagen und zu inkorporieren und gleichzeitig den genannten Brüdern mit ihren Erben und Nachkommen das Patronat und das Recht, jedesmal dann als erste eine geeignete Person für diese Kapelle vorzuschlagen, wenn dieselbe vakant sein wird, vorzubehalten und zu überlassen und auch für alles weitere zu sorgen. Weil wir diesen Gesuchen

zwar durchaus geneigt sind, von den näheren Umständen selber aber keine genaue Kenntnis besitzen, übertragen wir die Sache mit diesem apostolischen Briefe eurer Entscheidung, indem ihr die, in deren Interesse die Sache liegt, vorladet, und Euch in unserem Namen sorgfältig über die Situation im ganzen und in einzelnen und über alles, was dazugehört, informiert, und dann, wenn ihr durch eure Nachforschungen bestätigt gefunden habt, daß alles so ist, und die ausdrückliche Zustimmung des Pfarrers der Kirche (*St. Nikolaus zu Schwäbischhofen*) dafür vorliegt, vereinigt ihr diese mit allen ihren Rechten und Zugehörungen mit der genannten Kapelle (*St. Salvator zu Kaufbeuren*) und inkorporiert sie dieser so, daß dann, wenn besagter Pfarrer diese Kirche aufgibt, verläßt oder von ihr auf welche Weise auch immer weggeht, es dem jeweiligen Inhaber der genannten Kapelle oder einem anderen gestattet ist, dieses Gotteshaus und seine vorgenannten Rechte und Zugehörungen uneingeschränkt in Besitz zu übernehmen und auf Dauer zu behalten, die Fürsorge darüber von besagter Kapelle aus vorzunehmen und die vorgesehenen und vorhandenen Einkünfte zu seinem und zum Nutzen und Gebrauch der Kirche wie der Kapelle zu verwenden, ohne dafür eigens die Erlaubnis des Diözesanbischofs oder irgendeines anderen einholen zu müssen. Darüber hinaus sollt ihr mit der gleichen Vollmacht das Patronatsrecht und das Recht, jedesmal als erste eine geeignete Person für diese Kapelle vorzuschlagen, wann immer diese in Zukunft vakant sein wird, den Brüdern und ihren Erben und Nachkommen einräumen und überlassen, wenn diese Vereinigung, Zusammenlegung und Inkorporation durch Euch kraft dieses Schreibens vorgenommen worden ist. Mit der gleichen Vollmacht regelt und legt ihr für immer fest, daß der jeweilige Inhaber besagter Kapelle verpflichtet und gehalten ist, seinen Dienst in dieser Kapelle in eigener Person zu leisten, sich am Gottesdienst der Pfarrkirche der genannten Stadt zu beteiligen und alles andere auszuführen und zu tun, was im Stiftungsbrief dieser Kapelle niedergelegt wurde, soweit dem nicht irgendwelche anderslautenden apostolische Regelungen und Gesetze entgegenstehen. Wenn aber irgendwer von den Betroffenen, hinsichtlich dieser oder anderer kirchlicher Benefizien allgemeine oder spezielle Briefe des apostolischen Stuhles oder seiner Legaten erlangt hat, auch wenn durch diese etwas verfügt worden sein sollte, was diesem Vorgang und seinem Abschluß hinderlich ist und entgegensteht, oder sich aus anderen apostolischen Schreiben irgendwelche Konsequenzen für die vorgenannte Kapelle ergäben, wollen wir sowohl, daß sie keinerlei Bedeutung erlangen, aber auch, daß daraus kein Präzedenzfall für die Handhabung anderer Benefizien hergeleitet wird, und wenn mit anderen Privilegienbriefen und allgemeinen oder speziellen apostolischen Schreiben, welchen Wortlautes auch immer, durch welche dieses hier nicht zum Ausdruck kommt oder vollständig inseriert ist, der Ausgang dieser Sache wie auch immer behindert oder in Frage gestellt werden könnte, von wem und mit welchem Wortlaut im einzelnen einer auch immer einen aus unseren in fürsorglicher Absicht erlassenen Briefen hinsichtlich der Vereinigung, der Zusammenlegung oder Inkorporation besagter (*Gotteshäuser*) haben mag, wenn sie kraft dieses Briefes vollzogen werden und das Ergebnis dabei so sein wird, daß besagte Kirche und Kapelle nicht um die ihnen zustehenden Abgaben gebracht werden und die Seelsorge auf keinen Fall vernachlässigt wird, sondern die Leistungen so erbracht werden, wie diese bei der Gründung bestimmt und festgelegt worden sind, erklären wir diese von Stund an für ungültig und unwirksam, wenn einer diese mit welcher Vollmacht auch immer wissentlich oder unwissentlich anzufechten versucht. Gegeben zu Santa Maria Maggiore in Rom, im Jahre 1473 der Menschwerdung des Herren, am neunten Tage vor den Kalenden des Juni, im zweiten Jahre unseres Pontifikats. Nachdem dann uns gegenüber und durch uns die Vorlage und die Vorführung des apostolischen Briefes so, wie vermeldet wurde, erfolgt waren, sind wir, namentlich durch besagten Anthon, von dem wir, wie oben ausgeführt, nachdrücklich darum gebeten worden sind, Willens, bis zur vollständigen Durchführung dieses apostolischen Briefes und des in ihm Erwarteten, entsprechend der überlieferten und uns vom apostolischen Stuhle vorgegebenen Form, fortzufahren. Deshalb haben wir, Ulrich, sowohl für uns



selbst als auch im besonderen Auftrag des ehrwürdigen Vaters, Herren Peters, mit Willen Gottes Abt des Klosters Irsee, Benediktiner Ordens, Augsburger Diözese, unseres für diesen Fall eigens beigegebenem Kollgen, geleitet von der Absicht, die Überprüfung der Angelegenheit so rasch wie möglich gerecht und im Einklang mit der Vernunft vorzunehmen, und dem Wunsche, daß der uns und besagtem unserem Kollegen in diesem Falle übertragene apostolische Auftrag ohne Umschweife und so in Ehren ausgeführt werde, wie wir gehalten sind, dies zu tun, und nachdem wir die Beschaffenheit des besagten apostolischen Schreibens vorher sorgfältig angesehen und zur Kenntnis genommen haben, befohlen, in der Durchführung dieses apostolischen Briefes fortzufahren. Und weil uns die erhaltenen Informationen, nachdem zuvor sämtliche im Wortlaut dieses apostolischen Schreibens Bezeichneten und alle anderen, die von Rechts wegen sowie unserer Ansicht nach dazu befragt werden sollten, schließlich über die in jenem apostolischen Briefe enthaltenen Dargestellungen und deren Umstände befragt worden waren, ausreichend erschienen, und wir durch diese Befragung gesehen haben, daß der ehrwürdiger Mann, Herr Michael Harmaolt, Kirchherr der Pfarrkirche zu Schwäbishofen, Augsburger Diözese, dem Nachgeschriebenen, wie es in dem darüber ausgefertigten öffentlichen Instrument dargestellt wird, ausdrücklich zustimmte und die anderen in besagtem apostolischem Schreiben ausgeführten und dargestellten Einzelheiten der Wahrheit entsprachen und entsprechen, deshalb haben wir mit der uns für diesen Fall übertragenen Vollmacht die vorgenannte Pfarrkirche zu Schwäbishofen mit allen ihren Rechten und Zugehörungen mit der am Buchleutenhügel in der Stadt Kaufbeuren, obgenannter Diözese, unter dem Namen des heiligen Erlösers, der Verklärung unseres Herren Jesus Christus, der heiligen Afra und anderer Heiliger durch den ehrwürdigen Mann, Herrn Johannes Ried, genannt Kotz, Priester der besagten Diözese, mit Hilfe von Gütern, die ihm von Gott geschenkt worden waren, neu gegründeten, errichteten und für seinen dauerhaften Besitz ausgestattete Kapelle vereinigt, zusammengelegt und inkorporiert und vereinigen, verbinden und inkorporieren sie durch vorliegendes Schreiben so, daß es dem scheidenden oder weggehenden oder anderswo wie auch immer diese Kirche aufgebenden Kirchherren erlaubt sein soll, als jeweiliger Inhaber besagter Kapelle durch sich selbst, einen anderen oder andere mit dem Rechtsanspruch des freien Eigentums tatsächlichen Besitz von dieser Kirche und deren vorgenannten Rechte und Zugehörungen zu ergreifen und dauerhaft zu behalten und die Fürsorge für jene (die Kirche zu Schwäbishofen) von besagter Kapelle aus zu handhaben, Früchte, Gefälle und Einkünfte für seinen sowie den Gebrauch und Nutzen der vorgenannten Kirche und Kapelle zu verwenden, ohne dem Diözesan des Ortes oder irgendeinem anderen darüber zur Rechenschaft verpflichtet zu sein. Und nichtsdestoweniger haben wir das Patronat und das Recht, einen geeigneten Priester auf die obgenannte Kapelle zu erwählen, sowohl jetzt beim ersten Male als auch jedesmal, wenn dieselbe in Zukunft vakant sein wird, mit derselben uns verliehenen Vollmacht den vorsichtigen Männern Ulrich, Anthon, Johann und Peter Honold, Gebrüder und allesamt Bürger zu Augsburg, und deren Erben und Nachkommen vorbehalten und zugestande und tun dies auch jetzt mit dem Wortlaut des vorliegenden Briefes. Wir ordnen an und legen fest, daß der jeweilige Kirchherr besagter Kapelle verpflichtet und gehalten ist, seinen Dienst in dieser Kapelle versehen, aber auch in der Pfarrkirche besagter Stadt Kaufbeuren so bei den Gottesdiensten anwesend zu sein und alles andere auszuführen und zu tun, wie es im Gründungs- und Stiftungsbrief der Kapelle hinreichend dargelegt und enthalten ist. Dem steht nichts von alledem im Wege, von dem unser besagter Herr Papst in seinem oben inserierten Brief wünscht, daß es ihm nicht entgegenstehe. Darum senden, übergeben und zeigen wir Euch, ehrwürdiger Vater in Christo, dem Herren Bischof von Augsburg, und allen anderen oben Genannten, die dieses unser Verfahren berührt und die es irgendwie angeht, angehen wird oder in irgendeiner Form in Zukunft angehen könnte, allen zusammen und jedem einzelnen, den vorgenannten apostolischen Brief und dieses unser Vergehen mit allem und jedem, was dazugehört, und bringen dieses Euch und einem jeden der Euren zur Kenntniss, und

wir wollen, daß unsere Anordnungen durch den vorliegenden Brief zur Kenntnis genommen und unter der Verpflichtung des göttlichen Gehorsams mit apostolischer Vollmacht zur Anwendung gebracht werden. Damit keiner der Euren in eigener Person, durch einen anderen oder andere, direkt oder indirekt, offen oder heimlich, versucht oder veranlaßt wird, etwas gegen diesen unseren unabänderlichen apostolischen Inkorporations-, Vereinigungs-, Zusammenlegungs- und Patronatsrechtverleihungsbrief und alles, was in ihm enthalten ist, entgegen dem Willen unseres allerheiligsten Herren Papstes, zu unternehmen, erklären wir, daß von nun an jeder, der gegen diese Regelung oder durch das Dekret unseren Herren, Papst Sixtus IV., aufgebracht ist und sich durch sie benachteiligt fühlt, wenn von einem solchen, mit welcher Vollmacht auch immer, wissentlich oder unwissentlich, diese vielleicht doch anzufechten versucht werden sollten, in Zukunft selber zur Rechenschaft gezogen wird. Zur Verstärkung der Glaubwürdigkeit und zum Zeugnis alles Vorstehenden haben wir diesen unseren Brief abzufassen, durch den nachstehenden öffentlichen Notar zu unterschreiben und zu veröffentlichen befohlen und durch das Anhängen unseres Siegels bestätigen lassen. Geschehen und gegeben zu Augsburg, in den Amtsräumen des Augsburger Hofgerichtes, im Jahre 1473 seit der Geburt des Herren, in der sechsten Indiktion, im dritten Jahre des Pontifikats unsers vorgenannten allerheiligsten Herren, Papst Sixtus IV., am Montag den 20. Dezember, etwa um die erste Stunde, in persönlicher Anwesenheit der ehrwürdigen Männer, des Herren Christian Herb, ständigen Vikars der Augsburger Domkirche, und Georg Padberger, Priesters in der vorgenannten Diözese Augsburg, die beide in gleicher Weise zum Vorgenannten eigens als Zeugen berufen und gebeten worden waren.

Ich, Jakob Wirsung, Kleriker der Diözese Augsburg, öffentlicher, mit der Vollmacht des heiligen Reiches ausgestatteter Notar und Schreiber des Augsburger Bischofshofes, der ich bei der Präsentation des apostolischen Schreibens, seiner Verkündigung, der Zusammenlegung, der Inkorporation, der Patronatsverleihung, dem Schlußspruch des Prozesses und sämtlichen anderen vorgenannten Dingen, soweit die se so, wie ausgeführt, vor dem ehrwürdigen Priester und Herren Ulrich, vorgenanntem Dekan und Vollziehenden, und durch ihn geschahen und verhandelt wurden, zusammen mit den vorgenannten Zeugen anwesend war und alles, was geschah, gesehen und gehört habe, habe ich, zur Bestätigung und zum Zeugnis alles Vorgeschiedenen erbeten und ersucht, im Auftrag des vorgenannten Herren Dekans das durch einen anderen glaubhaft niedergeschriebene und alles das, was zu diesem Vorgang irgendwie gehört, enthaltende öffentliche Instrument, ausgefertigt, unterschrieben, veröffentlicht, in diese urkundliche Form gebracht, mit meinem üblichen und gewöhnlichen Zeichen und Namen unterschrieben und gleichzeitig mit dem Anhängen des Siegels des vorgenannten Herren Dekans signiert und bestätigt.

<sup>1</sup> Irrig für das Kloster Irsee.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 102 (mit inserierter Urkunde vom 24. Mai 1473).

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (Meichelbeck'sasche Abaschriftensammlung), fasc. 5, fol. 34 - 38'.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 357, Nr. 1143.

1474 MÄRZ 1

Johannes, dei et apostolice sedis episcopus Augustensis, ad perpetuam rei memoriam. Summi magistri dignacio nos quamquam inmeritos in solitudinis partem deputauit et miseranter in pontificalis dignitatis cathedra collocauit, cui ad instar vigilantis in specula presidentes leuamus vigilis more pastoris tam corporeos quam mentales oculos nostros circuitu visuri, quid gregi nobis commisso expediat et quid operis impendi debeat circa ipsum, vt illius fulti presidio cuius sunt terre cardines et cui cogitationes hominum preparantur, partes officii nostri salubriter et vtiliter exponamus ad ea, que diuini cultus efficiunt incrementum, et ea, que propterea ex sincera deuocione subditorum nostrorum facta cognoscimus, vt votiua firmitate subsistant, nostre confirmacionis munimine roboremus. Sane nuper nobis pro parte honorabilis et prouidorum nobis in Christo dilectorum Johannis Ried alias Kotz presbiteri, Vlrici, Anthonii, Johannis ac Petri Hanolt, laicorum, fratrum, nostre diocesis fuit expositum. Quod ipsi cupientes terrena in celestia, temporalia in perpetua et transitoria in eterna felici commercio commutare et thesaurizare thesauros, qui a furibus subtrahi et a tineis non valeant demoliri, ad omnipotentis dei et eius gloriose genitricis virginis Marie totiusque celestis curie laudem et honorem ac pro omnium Christi fidelium animarum remedio et salute peccatorumque suorum alleuiacione et remissione, necnon ad diuini cultus incrementum vnam missam ad capellam in monte Bûchlewten in opido Beuren nostre diocesis sub vocabulo sancti Saluatoris et transfigurationis domini nostri Jesu Christi ac sancte Afre martiris et aliorum sanctorum dedicatam et per prefatum Johannem Kotz de bonis suis, sibi a deo collatis, edificatam perpetuis futuris temporibus per specialem sacerdotem secularem celebrandam instituerunt, erexerunt et fundarunt ac eandem tam de propriis bonis, sibi a deo collatis, quam de fructibus ecclesie parrochialis in Schwâblshouen, dicte nostre diocesis, eidem misse a sede apostolica vnite, annexe et incorporate prout in apostolicis et processibus inde secutis ac dotationis literis plenius continetur pro vnus sacerdote eam pro tempore obtinentis sustentatione congruenti donacione perpetua et irreuocabili dotauerunt ipsamque libris, calice et aliis ad diuinum cultum necessariis decenter adornarunt. Vnde dicta ex parte nobis fuit humiliter supplicatum, vt institutioni, fundationi, erectioni et dotacioni predictae pro illarum subsistencia firmiori robur nostre confirmacionis adiacere dignaremur. Nos igitur, qui diuinum cultum vigere et augeri intensis desideriis affectamus, super premissis narratis informationem recepimus sufficientem ac literas dotacionis huiusmodi quas eciam ad cautelam presencium et memoriam futurorum presentibus fecimus annecti, ex quibus inuenimus omnia et singula premissa fore veritati subnixa, vnde nos pium et sincerum dictorum fundatorum propositum et affectum condignis in domino laudibus commendantes huiusmodi supplicacionibus inclinati, institutionem fundacionem, donacionem et adornacionem predictas ac ipsam missam ratas et gratas habentes eas auctoritate nostra ordinaria confirmauimus, ratificauimus et approbauimus ac ex certa sciencia in dei nomine tenore presencium confirmamus, ratificamus et approbamus robur firmum et firmitatem canonicam perpetuis temporibus decernentes habituras, necnon possessiones, census, redditus et bona dicte misse, vt preferitur, donata et assignata ac quecunque in futurum danda, assignanda et eroganda eidem misse anneximus, vniuimus et incorporauimus ac annectimus, vnimus et incorporamus per presentes eaque eximimus ab omni onere cuiuslibet laice potestatis, decernentes, vt huiusmodi missa cum dotibus suis ea emunitate et nostra ac successorum nostrorum atque ecclesiastica libertate et tuicione perpetua gaudere debeat, qua alia beneficia ecclesiastica per nostram diocesem gaudeant et specialiter tueantur. Et quia sanctissimus in Christo pater et dominus, dominus Sixtus diuina prouidencia papa quartus, concessit et indulsit, quod ius patronatus et presentan-

di personam ydoneam ad supradictam capellam tam primaria vice quam quociens ipsam in futurum vacare contigerit ad prefatos Vlricum, Anthonium, Johannem et Petrum Hanolt, fratres, eorumque heredes et successores perpetuo debeat pertinere, nos itaque statuendo ordinamus et statuimus, quod ius patronatus dicte capelle, prout per sedem apostolicam ordinatum est, debet apud prefatos fratres eorumque heredes et successores perpetuo remanere. Ita vt hac primaria vice ipsi fratres et quociens eam vacare contigerit dicti fratres eorumque heredes et successores nobis vel successoribus nostris aut nostro vel eorundem successorum nostrorum in spiritualibus vicario generali ydoneam attamen secularem personam ad ipsam missam canonice instituendi debebunt presentare, cuiquidem persone institute fructus, redditus et prouentus dicte misse cedere debeant et penitus obuonire. Insuper volumus, quod capellanus, ad dictam missam institutus, plebano in Beuren in nullo preiudicialis existat, sed omnes et singulas oblationes, ad altare prouenientes, sub debito prestiti iuramenti sine dolo et fraude dicto plebano integraliter presentet et assignet ac alias honorem et commodum ecclesie parochialis et plebani predictorum studeat effectualiter pro viribus promouere. Preterea volumus et ordinando inhibemus, ne capellanus predictus de iuribus dicte parochialis ecclesie in Beuren quibuscumque coloribus exquisitis quicquam sibi vindicare seu vsurpare presumat, nec de sacramentorum administracione vel quibuscumque ecclesiasticis actibus ad plebanum de iure vel consuetudine spectantibus se aliquialiter intromittat, nisi per plebanum requisitus fuerit vel rogatus vel ex causa legitima eodem plebano absente, quando necessitas siue lege caret euidens siue manifesta hoc exigit et requirit, extunc debet, eidem plebano discrete et effectualiter in talibus suffragari. Insuper ordinamus et statuimus, vt capellanus, pro tempore existens, personaliter in dicto beneficio resideat et eidem in diuinis laudabiliter deseruiat ac anniuersarium iuxta tenorem dotacionis peragat, necnon plebano in Beuren cantando et legendo ad instar aliorum capellanorum assistat. In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premissorum presentes nostras litteras exinde fieri nostrique sigilli iussimus et fecimus appensione communiri. Datum et actum Auguste anno domini millesimo quadringentesimo septuagesimo quarto, kal. marcii.

Johann (von Werdenberg), von der Gnade Gottes und des apostolischen Stuhles Bischof von Augsburg, verkündet folgendes zur ewigen Kenntnisnahme. Die Majestät des höchsten Meisters hat uns, obgleich wir es nicht verdienen, die Pflicht der Fürsorge übertragen und in ihrer Gnade zur Würde des bischöflichen Amtes berufen, welches wir ganz nach dem Vorbild des aufmerksamen Wächters ausüben, indem wir nach Art des wachsamten Hirten unsere körperlichen wie auch geistigen Augen herumschweifen lassen, um zu sehen, was der uns anvertrauten Herde förderlich ist und welche Mühen von ihr genommen werden sollten, damit wir unter dem Schutz jenes Stützpfeilers, dem die Grundfesten der Erde unterstehen und durch den die Gedanken der Menschen geleitet werden, die Möglichkeiten unseres Amtes in zuträglicher und nützlicher Weise den Stiftungen zur Verfügung stellen mögen, die zur Vermehrung des Gottesdienstes beitragen, und von denen wir zur Erkenntnis gelangen, daß sie aus lauterer Frömmigkeit unserer Untergebenen geschehen sind, indem wir sie mit dem Schutz unserer Bestätigung bekräftigen, damit diese frommen Werke kraftvoll gedeihen. Tatsächlich wurde uns erst vor kurzem von seiten der ehrwürdigen und vorsichtigen und von uns in Christo geliebten Männer, des Priesters Johannes Ried, genannt Kotz, und der Brüder Ulrich, Anthon, Johannes und Peter Honold, Laien in unserer Diözese, dargelegt, daß sie, in der Absicht, durch ein heilbringendes Geschäft Weltliches in Himmlisches, Vorübergehendes in Dauerhaftes und Vergängliches in Ewiges zu vertauschen und Schätze anzuhäufen, die von Dieben nicht weggetragen und von Motten nicht zerstört werden können, zum Lob und Ruhme des allmächtigen Gottes, seiner glorreichen Gebährerin und Jungfrau Maria und des gesamten himmlischen Hofstaates, als Heilmittel und zum Wohle für alle christgläubigen Seelen und zur

Erleichterung und zum Nachlaß ihrer Sünden, aber auch zur Vermehrung des Gottesdienstes, in die am Buchleutenhügel in der Stadt Kaufbeuren, unserer Diözese, unter dem Namen des heiligen Erlösers, der Verklärung unseres Herren Jesus Christus, der heiligen Afra und anderer Heiliger geweihten und durch den genannten Johannes Kotz mit seinen eigenen Gütern, die ihm von Gott geschenkt worden waren, erbauten Kapelle, eine Messe, die für alle Zeiten von einem eigenen Weltpriester zelebriert werden soll, eingerichtet, errichtet und gegründet und diese sowohl mit eigenen Gütern, die ihnen von Gott gegeben worden sind, als auch mit den Einkünften der Pfarrkirche zu Schwäbishofen, ebenfalls in unserer Diözese, die ihr vom apostolischen Stuhl verbunden, zugeschlagen und inkorporiert wurde, wie den darüber vorhandenen apostolischen und den damit verbundenen Urteilsbriefen sowie den Stiftungsbriefen genauer zu entnehmen ist, für den angemessenen Lebensunterhalt eines Priesters, dem diese zu seiner Zeit gehört, eine dauerhafte und unwiderrufliche Schenkung zugewendet haben und dieselbe mit Büchern, Kelchen und den anderen Notwendigkeiten für den Gottesdienst gebührend ausgestattet haben. Von besagten Herren wurde an uns in demütiger Form die Bitte gerichtet, daß wir geruhen möchten, dieser Einrichtung, Gründung, Errichtung und der vorgenannten Schenkung zur Ausstattung derselben die absichernde Kraft unserer Bestätigung hinzuzufügen. Wir aber, der uns die Lebendigkeit und Vermehrung des Gottesdienstes als besonder Wunsch am Herzen liegt, haben über das oben Berichtete ausreichende Informationen erhalten und dem vorliegenden Dokument zur Sicherheit für die Gegenwärtigen und zur Erinnerung für die Zukünftigen den Stiftungsbrief beifügen lassen, dem wir entnommen haben, daß alles und jedes des Vorgenannten das Vertrauen der Wahrheit verdient. Und darum haben wir, das fromme Vorhaben und die lautere Absicht der genannten Stifter für würdig erachtend zum Lobe des Herren und dem Anliegen in jeder Hinsicht wohlwollend zugetan, der vorgenannten Einrichtung, Gründung, Schenkung und Ausstattung und dieser Messe, die unser Wohlwollen und unser Einverständnis haben, mit der Autorität unserer Amtsgewalt genehmigt, bestätigt und bekräftigt, und wir genehmigen, bestätigen und bekräftigen diese aus sicherem Wissen im Namen Gottes mit der Ausstellung des vorliegenden Briefes, und wünschen, daß sie für alle Zeiten dauerhafte Kraft und kanonische Bestätigung haben mögen. Auch haben wir besagter Messe die geschenkten und verschriebenen Besitztümer, Zehnten, Einkünfte und Güter, von denen schon die Rede war, aber auch die, die dieser Messe irgendwann einmal in der Zukunft geschenkt, verschrieben und gestiftet werden, hinzugefügt, verbunden und inkorporiert, und fügen sie hinzu, verbinden sie mit ihr und inkorporieren sie mit diesem Briefe und befreien sie von sämtlichen Lasten gegenüber der weltlichen Macht. Und wir wollen, daß sich diese Messe mit ihren Dotationsgütern für immer dieser Vergünstigung und der von uns und unseren Nachfolgern und der Kirche gewährten Freiheit und des Schutzes erfreuen soll, durch die sich auch die anderen kirchlichen Benefizien überall in unserer Diözese erfreuen und besonderes geschützt werden. Und weil der allerheiligste Herr und Vater in Christo, Herr Sixtus IV, Papst von göttlicher Vorsehung, zugestanden und erlaubt hat, daß das Recht des Patronats und zur Präsentation einer geeigneten Person auf die oben genannte Kapelle, jetzt wie auch jedesmal dann, wenn diese in Zukunft vakant sein wird, für immer den vorgenannten Brüder Ulrich, Anthon, Johannes und Peter Honold und deren Erben und Nachkommen zugehören soll, deshalb befehlen und ordnen wir ausdrücklich an, daß das Patronatsrecht für diese Kapelle, so wie es vom apostolischen Stuhle angeordnet worden ist, für immer bei den vorgenannten Brüdern und deren Erben und Nachkommen verbleiben soll, und zwar so, daß bei diesem ersten Wechsel die Brüder selbst und danach, sooft die Messe vakant sein wird, besagte Brüder und deren Erben und Nachkommen verpflichtet sind, uns oder unseren Nachfolgern oder unserem oder unserer Nachfolger Generalvikar in den geistlichen Angelegenheiten auf kanonische Weise eine geeignete, aber auf jeden Fall weltliche Person zur Einsetzung zu präsentieren und der jeweils eingesetzten Person die Früchte, Einkünfte und Gefälle besagter Messe auszuhändigen und vollständig

zu übergeben. Außerdem wollen wir, daß der auf diese Messe bestellte Kaplan dem Leutpriester zu Kaufbeuren in gar nichts neue Gewohnheiten einführt, sondern sämtliche Spendengelder, die dem Altar zugewendet werden, seinem zuvor verbindlich geleisteten Eid entsprechend, ohne Hinterlist und Betrug dem genannten Pfarrer uneingeschränkt übergibt und anweist und sich jederzeit die Ehre und das Gedeihen der Pfarrkirche und des Leutpriesters zum Wohl der Menschen tatkräftig zu befördern bemüht. Außerdem untersagen und verbieten wir dem vorgenannten Kaplan ausdrücklich jeden Versuch, unter welchen gesuchten Vorwänden auch immer, etwas von den Rechten der Pfarrkirche zu Kaufbeuren für sich beanspruchen oder anmaßen zu wollen, und sich weder in die Sakramentenspendung noch in irgendwelche anderen kirchlichen Tätigkeiten, die dem Gesetz und der Gewohnheit nach allein dem Pfarrherren zustehen, irgendwie einzumischen, außer wenn er vom Pfarrherren darum gebeten oder ersucht wurden ist oder aus einem legitimen Grund, etwa durch die Abwesenheit des Pfarrers. Nur wenn es eine Notwendigkeit erfordert und dies durch ein offenkundiges oder bekanntes Gesetz will und verlangt, dann ist er verpflichtet, den Pfarrherren so gut wie möglich, in bescheidener Form, aber wirkungsvoll zu unterstützen. Darüber hinaus befehlen wir und ordnen wir an, daß sich der jeweilige Kaplan persönlich bei seiner Pfründe aufhält, auf lobwürdige Weise dort seine Gottesdienste abhält und die Jahrtage gemäß der Vorgabe der Stiftung versieht, daß er aber auch dem Pfarrer von Kaufbeuren, genauso wie die anderen Kapläne auch, beim Singen und Lesen beisteht. Zum glaubhaften Zeugnis aller und einer jeden Einzelheit des Vorgeschiedenen haben wir diesen unseren Brief ausstellen und durch das Anhängen unseres Siegels bestätigen lassen. Gegeben und verhandelt zu Augsburg im 1474. Jahres des Herren, in den Kalenden des März.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 99/b.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 5, fol. 34' - 38.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 357, Nr.1145.

## 347

1474 APRIL 1

Reuerendo in Christo patri ac domino, domino Johanni dei et apostolice sedis gracia episcopo Augustensi, vel eius vicario in spiritualibus generali, Anthonius, Vdalricus, Johannes et Petrus Hanoldt, ciues Augustenses, reuerenciam in omnibus tam debitam quam condignam cum obsequiosa voluntate semper preoblata, ad capellam sancti Salvatoris in monte Büchleytten in opido Beyren, vestre dyocesis, nouiter fundatam, cuius jus patronatus et presantandi capellanum capelle prefate ad presens ad nos pleno iure dinoscitur pertinere, discretum virum Michaelem Harmoldt, presbiterem dicte vestre dyocesis, aut eius legitimum procuratorem tamquam honestum et ydoneum vestre paternitati duximus presentandum pro et cum eo humiliter supplicando plenissimo cum, quatenus prefatum Michaelem Harmoldt aut eius legitimum procuratorem ob diuinam reuerenciam de predicta capella graciose inuestire, nec non in possessionem instituere ac inducere dignemini in corporalem, adhibitis solemnitatibus debitis et consuetis. In cuius rei testimonium sigillum mei, Anthonii supradicti, meo et fratrum meorum nomine presentibus est appensum. Anno domini millesimo quadringentesimo septuagesimo quarto, prima die mensis aprilis.

Dem ehrwürdigen Vater und Herren in Christo, Herrn Johann (von Werdenberg), von der Gnade Gottes und des Apostolischen Stuhles Bischof von Augsburg, sowie dessen Weihbischof (entbieten) die Augsburger Bürger Anton, Ulrich, Johannes und Peter Honold allen schuldigen und zustehenden Respekt, ihren Gehorsam und ihre stets zur Verfügung stehende Dienstbereitschaft. Auf die neu errichtete Kapelle St. Salvator am Buchleutenhügel in der zu eurer Diözese gehörigen Stadt Beuren, deren Patronat und Recht zur Präsentation eines Kaplans auf sie wir augenblicklich voll und ganz besitzen, schlagen wir Euch in Ausübung unseres Patronatsrechtes den bescheidenen Michael Harmoldt vor, einen Priester eurer Diözese, bzw. dessen gesetzlichen Bevollmächtigten, einen ebenso ehrenwerten wie fähigen Mann, indem wir Euch hiermit in aller Demut darum bitten, den vorgeschlagenen Michael Harmoldt bzw. dessen gesetzlichen Bevollmächtigten, zur Verehrung Gottes in besagter Kapelle gnädigerweise auf diese zu investieren und in ihren Besitz einzuweisen sowie in würdiger Form unter Anwendung der vorgeschriebenen und üblichen Zeremonien in sein Amt einzuführen. Zum Zeugnis dessen wurde in meinem und im Namen meiner Brüder mein, des oben genannten Anton, Siegel an vorliegendes Schreiben gehängt. Gegeben im Jahre des Herren 1474, am ersten Tag des Monats April.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Michael Harmoldt ist in den Jahren 1469 und 1473 auch als Pfarrer zu Schwäbshofen genannt.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 103.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 5, fol. 48.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 358, Nr. 1147.

J. Sieber: Die Benefiziaten und Kapläne in Kaufbeuren, S. 35.

---

## 348

1508 MAI 23

Dem hochwirdigen fürsten vnd hern, hern Hainrichen bischoue zů Augspurg, oder seiner gnaden in gaistlichen sachen gemainem vicari, empütt ich, Annthoni Hannolt, burger zů Kauffbewörn, mein vnnertenig gehorsam, willig dinst zůuoran gnädiger herr. Als der ersam herr Gregori Scheyhennpog, capplan zů sannt Auffren hie zů Kauffbewörn, bemelte sein capellanei in willen ist auffzugeben vnd zů resigniern, vnd mir die lehenschafft, die man zů latein nennt jus patronatus, zů steett, demnach so gib ich zů sollicher auffgab mein gunst vnd willen, vnd so nun die also beschicht, presentier vnd antwort ich ewern fürstlichen gnaden oder derselben ewer fürstlichen gnaden vicari den beschaiden Johannes Scheyhennpog, cleriker Augspurger bistumbs, bittend mit vnnertenigem fleiss, ewer fürstlich gnad welle gedachten Johannes auff vorgemelte capellanei inuestieren vnd bestätten nach ordnung der rechten. Das will ich vmb ewer fürstlich gnad oder vmb ewer fürstlichen gnaden vicari mit vnnertenigem vleyss williglich vordienen. Geben vnd mitt meinem aigen anhangenden innsigel besigelt vff aftermontag nach dem sonntag cantate, nach Cristi gepurtt tau- sennt fünffhundert vnd darnach in dem achtenden jâre.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Unklar bleibt, ob der genannte Gregor Scheienbog mit dem am 20. Juli 1481 und am 10. August 1497 aufscheinenden, aber nicht näher bestimmbar Kaplan Georg Scheienbog identisch ist.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 181.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. K, fol. 51.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 45, Nr. 141.

1534 OKTOBER 2

Ich, Philipp von Landegg, pfleger zů Helmishoffen, bekenn für mich vnd all mein erben offentlich mit dem brieff, das ich mit freiem, gütem willen, wolbedachtem sýnn vnd müt von meins bessern nutz vnd fromen wegenn dem ernuesten Anthonien Hannoldt, burger zů Kauffbeurn vnd rechter lehenherr sannct Auffren cappellen, vnnd seinem caplan, herrn Hannsen Scheihenbog, daselbst, vnd allen iren nachkomen, lehenherrn vnd caplän, von wegen gemelter capellen recht vnd redlich ver-tawſcht vnd verwechselt hab, vertausch vnnd verwechsel yetz hiemit ewig vnd imerwerend in crafft ditz brieffs meinen luß krautgartens vor Renweger thor, zwischen Ambrosi Kayßers seligen wittib vnd Connraden Mawrers gelegen, wie ich dann den von Matheÿssen Maÿr lawt brieff vnnd sigel, so ich inen neben disem tauschbrieff zůgestellt, das sÿ vnnd ir nachkomen nun hinfüro söllichen luß krawtgartenns ewig vnd ruwig innhaben, nutzen, niessen vnd ganntz damit hanndlen, thůn vnd lassen sölle vnd mügen mit anndern iren vnnd der capellen aigen gÿetter, vnuerhindert mein vnnd meiner erben in allweg, dann ich mich daran aller recht vordrung, ansprach vnnd gerechtigkeit genntzlicher ding verzigen hab in crafft ditz brieffs. Darumb haben sÿ im namen gemelter capellen mir auch (in) freis tauschs vnd wechsels weise zů ewigem aigen vberantwort vnnd geben den bletzen vnd boden, so vormalen zů der cappellen gehört hat, daselbst zů Kauffbeurn an der Bůchleiten, vnnderhalb gemelter cappellen gegen meinem hauß gelegen, wie ich das yetzo schon zů meinem hauß eingefangen hab vnd (das) mit solichem einfachen an der weitin, höchin vnd braitin gemerckht vnd bezaichnet ist vnd nit weiter. Vnnd auf das so sölle ich vnd all mein erben des genanten lehenherrs vnnd caplans, auch der cappellen vnd irer nachkomen ditz tauschs vnd wechsels halben für menigleichs irrung vnd ansprach, gaistlicher vnd weltlicher, recht vertiger vnd gewern sein, allenthalben da sÿ des bedürffen, in vnnsrem aigen costen vnd ganntz one iren vnd der cappellen schaden, getrewlich vnnd vngeuarlich. Vnd des zů warem vrkundt so hab ich, obgenannter Philipp von Landegg, mein aigen angeborn innsigel offentlich an den brieff gehenckht. Der geben ist auff freÿtag nach sannt Michels tag, des fünffhundertisten vnd vier vnd dreissigsten jars.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 5, fol. 54 - 55.  
St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 334, Nr. 1165.

1545 JANUAR 2

Ich, Gilg Seufrid, mauerer, burger zů Kauffbeurn, bekenne hie mit disem offnem brieue für mich, all mein erben, freund vnd nachkomen, thůe auch kunth allermenigklich, das ich mit gütem, freÿem willen, wolbedachtem sin vnd müt von meins pessern nutz vnd fromen wegen den ersamen vnd weisen Georgen Wanngner, metzger, vnd Hansen Siglen, weber, baiden burgern vnd recht geordneten pflegern sandt Affren kirchen alhie zů Kauffbeurn, vnd allen iren nachkomen recht vnd redlich verkaufft, auch hiemit in crafft dises briefs zů kauffen geben habe ainen halben guldin reinisch in müntz, güeter, gmainer lanndes vnd der stat Kauffbeurn werung, jerlichs zinß vnd gelts ab, auf vnnd aus meiner behausung, hofstat vnd höflen darhinder alhie zů Kauffbeurn beÿ dem



Juckerprunnen<sup>1</sup> zwischen vnser frauēn capplaneÿ vnnd Bastian Strobliß behausung ligendt, ist freÿ, ledig, vnuerkūmmeret, recht aigen, außgenommen, das hieuor sanndt Martins pfarrkirchen alhie zehen kreitzer zū ainem jartag jerlichß zinß daraus geen. Vnnd also soll vnd will ich, meine erben vnd nachkomen bemelten pflegern oder iren nachkomen den angeregten halben gulden zinß nun fūrohin jerlich vnd eewigklich, auch eins yeden jars besonnder auf sanndt Martins tag, allwegen acht tag vor oder nach ongeuarlich, auch auf negstkūnfftigen anzūfahen, on all ir miehe, cosstung vnd scheden zū irn sichern hannden vberantwurten vnd bezalen. Darumb si mir also bar gewert vnd bezalt haben zehen reinisch gulden in mūntz der stat Kauffbeurn werung, die ich in andern meinen pessern nutz angelegt vnd bewenth hab. Hierauff soll vnd will ich, meine erben vnd nachkomen der vorgemelten kaffer vnd irer nachkomen dises zinß vnd vnderpfands recht vertiger vnd gewern sein für allermenigklichs irrung vnd ansprach, geistlicher vnd weltlicher, also: Welche irrung oder ansprach inen daran beschehen ald widerfieren, wie oder von wem das were, das alles sollen wir inen on allen iren cossten vnd schaden ausrichten, si deshalb vertreten, versprechen, verstan vnd allerding richtig vnd vnansprechig machen. Wo ich, meine erben vnd nachkommen aber mit bezalung des zinß vber bestimpte zinßzeit ain oder meermalen seumig sein würden, so haben alsdan obgenante pfleger, ire nachkomen oder bevelchaber volle macht, gewalt vnd gūet recht, angeregte behausung, hofstat vnd höflen als ir recht, hiemit verschriben vnd eingesetzt vnderpfandt anzūgreiffen, zū pfenden, zūuergantten, gar einzūziehen, zūuerkūmern, zūuerkauffen, auch in all ander wege nach gemainer stat Kauffbeurn recht, gebrauch vnd herkomen, damit zū handeln, zū thon vnd zū lassen, bissolang si aller veruallner zinß, haubtgelts sambt derhalben erlittnen scheden gentzlich vnd gar entricht, bezalt vnd vergniegt werden. Daruor vns anicherlaÿ statut, gnad, gunst, freiheit, gebot, verbot noch ausflucht nit sollen vnd mügen schützen, schirmen noch entheben, da wir vns aller vnd yeder derselben, hiewider zūgebrauchen, gentzlich verzihen haben. Vnd wiewol diser brief einen eewigen kauff ausweist, so haben wir vns doch das recht vorbehalten also, das ich, meine erben oder nachkomen den vorberürten halben gulden zinß samentlich mit zehen gulden haubtgūets von gemelter werung sambt dem veruallen zinß, welches jars wir wellen, auff bestimpte zinszeit von inen woll wider kauffen vnnd ablesen mügen, on ir vnd allermenigklichs verhindern in allweg, treulich vnd ongeuerlich. Des zū warem, vessten vrkundt so hab ich, obgenanter Gilg Seufrid, mit ernstlichem fleis erbetten den ersamen vnd weisen Hansen Kilwanger, alten zunfftmeister zū Kauffbeurn, das er sein aigen insigl, doch ime, seinen erben vnd insigl one schaden, offenlich an disen brieue hat gehangen. Darunder ich mich, allem inhalt treulich zūgeleben, an aids stat verbinde. Des sind erbettne gezeugen die erbern Bartholome Nollenbeck, weber, vnd Bartholome Wangner, baid burger zū Kauffbeurn. Der geben ist freitags nach dem neuen jarstag vnd Cristi, vnsers lieben herrn vnd einichen seligmachers, geburdt fünffzehnhundert vnd im fünfffundirzigistem jare.

<sup>1</sup> Verschreibung für den Guckenbrunnen am Hafenmarkt.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 221.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 5, fol. 56 - 57'.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 400, Nr. 1338.

## 351

1578 JUNI 5

Ich, Hanß Stotz von Denckhlingen, jetzt sesshafft zū Tesingen, bekheñ hiemit disem offnen brieff für mich, auch alle meine erben vnnd thūe kundt allermenigklich, das der ernuest Jacob Honnold,

burger zů Augspurg, alß rechter patron vnnnd lehenherr der cappellen vnnnd capploney sanct Affra zů Khauffbeuren, mir ain güete daselbs zů Tesingen, so inn sanct Affra meß gehörig vnnnd vormalen weilundt Michel Holtzman selig, so auch zů Tesingen gesessen, bstandtsweiß ingehabt vnd besessen hat, jetzo auff mein vleißig bitt, allein auß gnaden vnd sunst gar von keinem anderen recht noch gerechtigkeit wegen, vff meinen leib vnd lebenslang vnd nicht lenger (:vermög vnd inhalt meins habenden bstandtsbriefs, deßen datum disem reuerß gleichlautend:) verlyhen vnd gelaßen hat also vnd der gestalt, das ich nun hinfüro gemelts meins herren Jacoben Honnolds gethrewer paufßman vnd hinderseß haiffen vnnnd sein, das vorgeant güethe mit aller seiner zue vnd eingehörung zů dorff vnd velde, peßlich vnnnd wesentlich haben vnd halten, auch wider ine nichtzit auß dem güethe verkhauffen, verleÿhen, verkhömbere, weder gegen juden oder christen beÿ verliering meiner gerechtigkeit, es seÿ wißmöder oder äckher, inn keinen weg, vnd auch also nach mir ligen laßen soll, wann oder wie ich dauon scheidt, lebendig oder todt, ohn alle wüestung vnnnd vrbaw, nach deß güetts notturfft. Ich soll auch ime, meinem herren Jacoben Honnold, dienstlich, willig, pottmeißig vnd gehorsam sein, wie ich ime dann beÿ handt gebenden threwen an aÿds statt gelobt vnd versprochen hab, keinen anderen herren schutz vnd schiirm wider ine vnnnd die seinigen nicht zue süchen noch anzünemen, seinen schaden züwenden vnd frommen zue fürderen, auch ausser dem güette nichtzit laßen verloren werden. Wer auch sach, das ich nun hinfüro vber kurtz oder langg zue ime, meinem herren, oder seinen nachkommen ichtzit zue sprechen oder zeclagen hett oder gewönne, wie oder warumb das were, darumben soll vnd will ich mich alwegen vmb ein jede sach besonder an ordenlichem rechten wolbenüegen laßen, zenemen vnd zügeben vor vnser jegelichs ordenlichem richter, getrewlich sonnder geuerde. Zü dem soll vnd will ich auch vorgeantem meinem herren Jacoben Honnold vnnnd seinen nachkommen als lehenherren zue jerlicher gilt alwegen auf jeden sanct Martins tag, vierzehen tag vor oder nach vngeuerlich, raichen, geben vnd antworten nemlichen viertzig metzen fesen vnnnd viertzig metzen habern, kauffbeurer meß, ain pfundt häller oder dafür vierunddreißig creitzer, ein pfenning graßgelt, hundert aÿr vff ostern, vier hierner auf Jacobi. Vnnnd ob hagel, schaur oder ander vngefell oder sunst ein gemeiner lanndtschad vber das güett auf dem veld giennge, das soll ich ime zü nechster zeit vnnnd weil verkhönnenden vnd züwißen thüen, ehe man mit dem schnitt der sichel daran gaht vnd ehr oder seine nachkommen dasselb besichtigen mögen vnnnd sich der gebür nach enntschliessen, was vnnnd wieuil er mir inn solchem fahl (:das zü seinem willen steet:) nachlaßt. Daran soll ich one weiter einred beniegen vnd züfriden sein. Solt oder würde ich aber ime, meinem herren, oder seinen nachkommenn solchs nit verkünden vnnnd züwißen thüen, so soll er mir ainichen nachlaß nicht schuldig oder verpflichtet sein inn kein weiß noch wege. Vnnnd zue welchem jar oder tagen aber ich vorgeanntem meinem herren Jacoben Honnoldt oder seinen nachkommen alß dem eltisten lehenherren obbestimbt gült zue rechter zeit vnd weil nicht gebe vnnnd wider iren willen vorhielt oder so ich das güette mit seiner zügehörung zue dorff vnd velde nit peßlich vnnnd wesentlich hielt oder dise verschreibung inn andern puncten vnd articulen nit hielt oder verbreche, so ist ime oder seinen nachkommen alß eltistem lehenherren vmb ain jegelichs dergleichen verbrechen oder vberfaren das obgemelt güette mit aller seiner zügehörung zü dorff vnd velde allerdings gentslich vnd gar haimgefallen, freÿ, ledig vnnnd loß worden also, das sie dasselb hinfüro mögen leyhen vnd verlaßen, wie, wann oder wem sÿ wellen vnnnd sÿ irens schadens (:ob sie ainichen erlitten hetten:) von allen vnseren haab vnd güetern, kheine derselben außgenommen noch hindan gesetzt, erhollen vnd bezalt machen mögen mit oder ohne recht, gaistlichem oder weltlichem, immer so langg vnnnd vil, biß inen vmb gült, vrbaw, vnwesenlichkeit vnnnd all ander erlitten cossten vnnnd scheden volkhommenlich bekherung vnd außrichtung beschicht, auch sÿ ganntz vnclagbar gemacht worden seindt, ohne allen iren cossten vnnnd schaden, alles getrewlich sonder geuerd. Vnnnd des zue warem vrkhund so hab ich, obgenannter Hannß Stotz, mit ernstlichem fleiß gebetten vnd erbetten den ersamen vnnnd erbar Valentein Magkhen, deß

gerichts vnnnd burgern zûe Khauffbeuren, das er sein aigen innsigel (:doch ime vnnnd seinen erben ohne schaden:) offentlich vnnnd inn gegenwürtigkheit der erbarn Christan Miller, webers, vnnnd Gallus Peltzlin, schneiders, beed burgere zûe Khauffbeuren, alß solcher sigelbittung gezeugen, an disen reuerßbrieff gedruckht, den vermeldtem herren Jacoben Honnoldt ich gegen dem empfanngenen bstandtbrieff vberantwort vnnnd zûgestellt. Geben den fünfften tag deß monnats juni, nach der geburt Christi, vnsers lieben herren vnnnd seligmachers, taußent fünffhundert vnnnd inn dem achtundsibentzigisten jarre.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 269 (Papierbrief mit aufgedrücktem Siegel).

## 352

UM 1580

Registratur der briefflichen vrkunden vber  
die honoldische stiftung sancti Saluatoris vnd  
sancte Affræ capell zûe Kauffbeurn betreffend:

Ein Kaufbrieff, darinn Pentelin von Haimenhofen, seßhafft zûe Purberg, mit rhat, gunst vnd wissen seines brüeders, herren Conradten von Haimenhofen, ritters, dem Vlrich Honoldt, burger zûe Kauffbeurn, vnd allen seinen erben sein eigen vnbekümerts vogtrecht auß vnd ab dem kûrchensaz vnd widemhof zûe Schweblißhofen, so jârlichen ain scheffel roggen vnd ein schöffel haber Kauffbeurer maeß gülttet, vnd darzûe der ehegenanten kûrchen zûe Schweblißhofen lehenschafft, von der hand zeleihen, mit aller zûgehörd, vmb zwen vnd sechzig reinisch gulden an goldt verkaufft hat; datum afftermontag vor letare (*17. März*) anno 1422.

Ein fundationbrieff von Johannes Ried genant Kotz, priester Vnser frawen capell zûe Kauffbeurn, vnnnd Vlrichen, Anthoni, Hannsen vnd Peter den Honolden, gebrüederen zûe Augspurg, vber einhellige aufrichtung einer ewigen meß inn sancti Saluatoris vnd sancte Afræ capell zûe Kauffbeurn, an der Bûechleuthen gelegen, welche capell sambt dem hauß darbey obgenanter Johannes Ried von seinem eigen gütt erpawt vnd die vorgemelde vier Honold gebrüedere mit nach folgenden jârlichen zinssen vnd gülden begabt haben: Erstlichen das einkommen deß kûrchleins zûe Schweblißhofen, zûe gemainen jaren sich vff ain vnd zwainzig gulden erstreckhende; item fünff ewig reinisch gulden von der statt Kauffbeurn, gefallen jârlichen vff sanct Veits tag; item ain hof zûe Dößingen, gülttet jârlich fünffthalb säckh veesen, fünffthalb säckh haber, zwölff schilling häller vnd sechs heller grasgeltt, vier hüener, ainhundert äyr; item fünff reinisch gulden jârlichs zinß auß Hannsen Beckhen hof zûe Westendorff; item dreÿ reinisch gulden zinß auß Peter Trettners gütt zûe Geisenhouen; item ain anger zûe Kauffbeurn vfm hof vnd ain lange strangen lußgartens vor Kemnater thor, welche beede stuckh jârlichen geltend zum münsten bei dritthalben reinisch gulden, wanns der caplan selberts neust; item ain klains gärttlin an dem berg vnder sanct Saluators capellen. Vnnnd seind alle vorgeante zinß, gült vnd nutzung frei, leedig, vnsteuerbar, vnuogtbar vnd recht eigen, ohne allein, daß von dem obgenanten kûrchlen die alt vogteÿ geht, das ist ain schöffel roggen vnd ain schöffel haber, mit sibenzehen mezen gemessen, vnd auß dem anger der statt Kauffbeurn zwölff schilling heller jârlichs zinß; datum nativitatis Mariæ (*8. September*) anno 1473.

Ein confirmationbrief von Johannes, bischoff zue Augspurg, vber die fundation der ewigen meß in sanct Afræ capell, darinn expreßentlich versehen, daß jus patronatus vber bemelte capell bei Vlrichen, Anthoni, Hannsen vnd Peter den Honolden, gebrüedern, vnd iren erben vnnnd nachkommen ewig verbleiben vnd sie allemahl, so offft vocation einfellt, dem bischofflichen vicario in spiritualibus ein tau-genliche persohn darzue præsentieren sollen; datum Augspurg, 26. februarii anno 1474.

Ein bulla papsts Sixti quinti an den abbt zue Hiersaw (Irsee) vnd dechannt zue Augspurg, darinn er inen mandirt, wann inen deß Johann Rieden, genant Kotzen, priesters, vnd Vlrichen, Anthoni, Johanns vnd Peter den Honold, gebrüedern, supplication, belangend die incorporierung deß kürlichins zue Schweblißhofen zue sanct Afræ capellen zue Kauffbeurn vnd dotation derselbigen capell, die narrata der supplicanten begern gemaes beschaffen sey, daß sie auß päpstlicher macht bemelte annexirung verwilligen vnnnd den vorgeanteten vier Honolden, gebrüedern, vnd iren erben vnnnd nachkommen daß jus patronatus vber gedachte sanct Afræ capellen in perpetuum reseruieren vnd concediren sollen; datum 24. may, anno 1473.

Ein instrumentum von notario Jacob Würsung vnd gezeugen durch herren Vlrich von Hohenrechberg, der rechten doctor vnd thumbdechant zue Augspurg, paßirt, darinn er bekundtschafftet, das er für sich vnd in namen herren Petern, abbts zue Hiersaw (Irsee) inn crafft päpstlicher volmacht die vorgedachte bullam papsts Sixti exequirt, die kirchen zue Schweblißhofen der capellen zue sanct Afræ incorporirt vnd den vier Honolden, gebrüedern, iren erben vnd nachkommen daß jus patronatus darüber in perpetuum reservirt vnd concedirt haben; datum 20. Dezember, anno 1473.

Ein kauffbrieff, darinn Peter, abbt, vnd der convent deß gottshauß zue Vrsin dem Johann Rieden, genant Kotz, Caplan vnnser lieben frawen capell zue Kauffbeurn, vnd allen sinen erben oder wer disen brieff mit seinem willen inn hat, sein vnd deß gottshauß gütt zue Töbingen, dz der Vogler daselbst pawt vnd järlichen gülttet neun säckh halb veeßen vnd halb haber, Kauffbeurer meß, sechs schilling heller, ainhundert äyr vnd vier hüener, mit aller zugehördt frey, vnuerkümmert vnd vnsteuerbar vmb fünff vnd sibenzig reinischer gulden verkaufft; datum donnerstags post trium regum (8. Januar), anno 1467.

Ein zinßbrieff, darinnen Hanß Böckh zu Westendorff für sich vnd all seine erben vnnnd nachkommen dem herr Johannes Ried, genant Kotz, caplan Vnnser frawen capellen zu Kauffbeurn, vnd Vlrichen, Anthoni, Hanß vnd Peter den Honolden, gebrüedern, von, auß vnd ab seinem hof, daselbst zue Westendorff gelegen, fünff güeter, gerechter reinischer gulden ewigs zinß vnd gült jerlichen vff Martini, acht tag vor oder nach, züeerlegen, vmb ainhundert reinischer gulden verkaufft (:daran der herr Ried den halben theil vnd obgenante vier Honoldt gebrüeder den andern halben theil bezalt:) vnd solchen seinen hof dafür verpfändtet hat; datum Michaelis archangelii (29. September), anno 1471.

Ein kauffbrieff, darinn Mathes Maÿr, burger zue Kauffbeurn, vnnnd Barbara, sein haußfrauw, dem junckher Philip von Landegg, pfleger zue Hellmißhofen, vnd allen seinen erben ain luß krautgarten vor Rennweger thor für leedig vnd recht eigen (:doch gemeiner statt Kauffbeurn an irer steur, freyheit vnd alten herkommen one schaden:) vmb sibenzig gulden in münz verkaufft haben; datum donnerstag nach Martini (14. November), anno 1527.

Ein tauschbrieff von Philips von Landtegg, pfleger zue Hellmißhofen, vmb seinen luß krautgart-

ten vor Rennweger thor gegen Anthoni Honoldt, burger zue Kauffbeurn, lehenherren sanct Afræ capellen, vnd seines caplans, herren Hannsen Scheuchenbockhs, fleckhen vnd boden, so vormalen zue der capellen gehört hat, an der Buechleuthen, vnderhalb besagter capellen, gegen sein, von Landteggs, hauß gelegen, wie er das zum hauß eingefangen hatt; datum freÿtags nach Michaelis (2. *Oktober*), anno 1534.

Ein aufgaabbrieff von Greta Widenmännin, burgerin zue Kauffbeurn, Vlrichen Widenmanns alda wittib, darinn sie irer baasen Adelheit der Ammassin, Heinrichen Ammassens eewürtin, vnd Conradten vnnd Greten, ir beeder eelichen kindern, ire zwen eigne lußgärtten vor Kemnater thor lediglich vbergibt, doch daß sie ir, Greta Widenmännin, ir lebenslang jährlichen vff sanct Martins tag achtzehen schilling haller zinß darauß raichen vnd geben sollen; datum freÿtags nach dem ostertag (6. *April*), anno 1431.

Ein zinßkauffbrieff von der statt Kauffbeurn gegen herren Johann Rieden, caplan Vnser frauwn cappellen daselbst, vnd einem ieden derselben capellen caplan vmb fünff gulden reinisch in goldt, jerlichen vff sanct Veits tag züentrichen, dafür gedachter Johann Ried gemeiner statt ainhundert reinisch gulden bezalt hat, mit verpfändtung der statt renten, nutzen, zinßen, zöllen, vngelt, hab vnd gütt, ligend vnd varend; datum donnerstag vor sanct Veits tag (9. *Juni*), anno 1463.

Ein gerichtliche vrkunt mit einuerlebtem vergleichungsbrieff zwischen Johannes Rieden, Caplan Vnser frauwn capellen zü Kauffbeurn, vnd Peter Stehelin, burgern daselbs, von wegen eines zauns, den genanter Stehelin durch seinen garten machen vnd setzen solle, damit mann zue der stieg der behausung neben der capellen rüewig vnd völlig kommen khündt, darüber beede part-heÿen irrig gewest vnd gerichtlichen zue recht erkannt worden, das es beÿ innhalt desselben brief-fis bleiben soll; datum mitwochs vor Mariæ Magdalenæ (16. *Juli*), anno 1466.

Ein kauffbrieff vmb ein halbe jauchart ackhers zue Vnderosstendorff, so Michel Brecheisen, zue Schweblißhofen seßhafft, vnnd Elisabeth, sein haußfraÿ, mit vorwissen vnd bewilligung Sebastian Honoldts, burgers zue Augspurg, alß lehenherrens, vnd Anthonien Honolds, alß vogtherrens, burger zue Kauffbeurn, dem Hannsen Scheuchenbockh, pfarrer, vnd Mangen Löcherer, pfleger deß heÿligen sanct Niclas kkirchen ze Schweblißhofen, vnd allen iren nachkommen vmb siben vnd zwainzig gulden reinischer in münz verkaufft, vnd ist beede eegemächt bei solichem verkaufft dise halbe jauchart bestandsweiß verlihen worden. Dauon sollen sie jährlich dem heÿligen oder desselben pflegern, waß frucht der ackher tregt, zwen mezen züstellen; datum montag nach Margarethæ (20. *Juli*), anno 1545.

Ein kauffbrieff von Georg Lieb zü Eÿrishofen vnnd Appolonia, sein ehewürthin, vmb ain jauchart ackhers inn Vmmenhofer feldt, so er mit vorwissen vnd bewilligung Sebastian vnd Anthonie der Honoldt qualiate qua supra dem Hanß Scheuchenbockh, pfarrer, vnd Mangen Löcherer, pfleger zue Schweblißhofen, vmb siben vnd zwainzig gulden, reinischer in münz, verkaufft; soll von der ermelten jauchart ackhers, so die ime bestandsweis verlassen, alle jar dem heÿligen oder den pflegern, waß tregt, vier mezen vberantworten; datum montags 22. *Juli*, anno 1545.

Ein kauffbrieff, darinn Hanß Bawschmidt von Honsolgen dem Wolfgang Schmid zue Eÿrishofen vnd Elßbethen, seiner haußfraÿen, allen iren erben vnd nachkommen zwaÿ jauchart ackhers, inn Vmmenhofer veldt gelegen, vmb vier vnd dreißig gulden reinisch in münz verkaufft; datum freÿtags nach Dorotheæ (13. *Februar*), anno 1512.

Ein präsentationbrief, darinnen Anthoni, Vlrich, Hanß vnd Peter Honoldt, als patroni sancti Saluatoris Capellen an der Büechleuthen, dem herren Johannes, bischouen zue Augspurg, oder seinem vicario in spiritualibus den herren Michel Harmoldt, priester, zue einem caplan gerierter capellen präsentiren; datum prima Aprilis (*1. April*), anno 1474.

Ein anderer präsentationbrief, darinnen Anthoni Honoldt zue Kauffbeurn, alß lehenherr dem herren bischouen Heinrichen oder seiner fürstlich gnaden in spiritualibus vicario Johann Scheuhenbockh, clericum Augustanæ diocœsis, zue einem caplon sancti Afræ capell (:welche caplonei herr Gregori Scheuhenbockh resignirt gehabt:) präsentirt; datum afftermontag nach cantate domino (*23. Mai*), anno 1508.

Ein committimus von herren Johann Ammann von Kürchberg, herren Eberhardts, bischofs zue Augspurg, vicario in spiritualibus an den dechant zue Affeltrang, daß vff präsentation herren Conraden von Haimenhoun, ritters, alß lehenherren der kürchen zue Schweblißhofen, dem Nicolao Schleher von Kempten, dieselb kürchen investitur gelihen worden vnd er ine inn die posseß einsetzen soll; datum 19. Augusti, anno 1413.

Verschreibung Michel Harmoldts von Biettickeheim zue Schweblißhofen gegen herren Vlrichen Honoldt, burgern zue Augspurg, von wegen derselben pfarr, so ime gelihen worden, dz er solche getwëlich versehen oder, da ers nicht persönlich besizen wolte, genantem Honoldt oder seinen erben vnd nachkommen widerumb resigniren wölle; datum mitwochs vor fronleichnamstag (*31. Mai*), anno 1469.

Ein reuerß von Hanß Stotzen von Denckhlingen, zue Töbingen seßhafft, vmb das gütt daselbs zue Dößingen, so inn sancti Afræ meß gehörig vnd züor Michel Holtzmann seelig bestandtsweiß ingehabt, welches ime Jacob Honoldt, burger zue Augspurg, alß patron vnd lehenherr der capell vnd caplanei sancti Afræ zue Kauffbeurn, vff sein leibslebenlang verlihen. Darvß soll er zü jerlicher gült raichen alwegen vff sancti Martins tag, vierzehnen tag vor oder nach, vierzig mezen veeßen vnd vierzig mezen haber, Kauffbeurer meß, ain pfundt heller graßgelt, hundert aÿer auf ostern vnd vier hüener vff Jacobi; datum 5. Junij, anno 1578.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 316 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 122 - 126 (Original).

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 316 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 127 - 133 (Abschrift).

---

## D) St. Leonhard

### 353

1415 APRIL 14

Frater Hermannus Wetzler, dei et apostolice sedis gratia episcopus Nycopolensis, sacre theologie doctor, ordinis heremitarum sancti Augustini, vniuersis Christi fidelibus presentes litteras inspecturis, salutem in domino et eternam pacem. Quia bonorum operum gloriosus est fructus nos animarum lucro nichil carius reputantes libenter Christi fideles gratis diuine clementie muneribus allectiuus ad bonorum operum exercitium invitamus, vt terranis pro celestibus felici commercio commutatis a

datore omnium graciaram altissimo post huius vite decursum in eterna gloriosa corona mereantur in marcessibili coronari. Id circo de omnipotentis dei ac beatorum apostolorum eius Petri et Pauli misericordia confisi omnibus vere penitentibus, confessis et contritis, qui ad capellam seu ecclesiam sancti Leonhardi extra opidum Kaufburen<sup>1</sup> penes sanctum Dominicum, Augustensis dyocesis, quam de licentia et mandato reuerendi patris et domini, domini Fridrici Grauffenegger, dicte dyocesis episcopi, consecrauimus secunda dominica post pascha, qua cantatur in ecclesia misericordia domini, suas fuerint elemosynas elargiti et in die sancti Leonhardi patronis, sancti Thome apostoli, Laurencii, Dyonisii martirum, Wendelini confessoris et Vrsule cum suis sodalibus atque in die dedicationis et per octauas eiusdem deuote visitauerint, ibidem diuine propitacionis gratiam petaturi, quadraginta dies de iniuncta sibi penentencia misericorditer relaxamus. Datum in Kauffbürun XVIII kalendas maii, anno domini millesimo CCCC° XV, sub sigillo abbatis de Vrsingen, ordinis sancti Benedicti, ex eo quod sigillum nostrum non habuimus nobiscum propter discrimina viarum.

Bruder Hermann Wetzler, von der Gnade Gottes und des apostolischen Stuhles Bischof von Nikopolis (in Bulgarien), Doktor der heiligen Theologie, des Ordens der Augustinereremiten, wünscht allen Christgläubigen, die vorliegendes Schreiben zu Gesicht bekommen, das Heil im Herren und den ewigen Frieden. Weil die Frucht der guten Werke heilbringend ist, laden wir, für das Heil der Seelen nichts für geeigneter haltend, die Christgläubigen, um die Gnadengeschenke der göttlichen Milde anzulocken, gerne zur Ausführung guter Werke ein, damit ihr euch, indem ihr in einem glücklichen Handel eure irdischen mit himmlischen Gütern vertauscht, würdig macht, vom höchsten Spender aller Gnaden nach dem Ablauf dieses Lebens in der Stunde eures Todes mit der ewigen Freudenkrone gekrönt zu werden. Deshalb erlassen wir im Vertrauen auf die Gunst des allmächtigen Gottes und seiner heiligen Apostel Petrus und Paulus allen wirklich Bußfertigen, Bekennenden und Reumütigen, die die Kapelle oder Kirche des heiligen Leonhard, vor der Stadt Kaufbeuren, bei Sankt Dominikus, in der Augsburgener Diözese gelegen, welche wir mit Erlaubnis und im Auftrag des ehrwürdigen Vaters und Herren, Herrn Friedrichs von Grafenegg, des Bischofs der besagten Diözese, geweiht haben, am zweiten Sonntag nach Ostern, den man in der Kirche misericordia domini nennt, seine Almosen großzügig gibt und an den Tagen des heiligen Leonhard, ihres Patrons, des heiligen Apostels Thomas, des heiligen Laurentius, des Martyrers Dionysius, des Bekenners Wendelin und der heiligen Ursula mit ihren Gefährtinnen, am Tage ihrer Kirchweihe und in deren Oktaven frommen Sinnes aufsuchen, um dort die Gnade der göttlichen Versöhnung zu erbitten, barmherzig vierzig Tage von den ihnen auferlegten Sündenstrafen. Gegeben zu Kaufbeuren, am 18. Tag vor den Kalenden des Mai, im Jahre des Herren 1415, unter dem Siegel des Abtes von Irsee, Benediktinerordens, deswegen, weil wir unser eigenes Siegel wegen der Gefahren der Reisewege nicht bei uns haben.

<sup>1</sup> Älteste urkundliche Erwähnung der südöstlich von St. Dominikus am Wege nach Hirschzell gelegenen St. Leonhardkapelle.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 21.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 81 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 2. fol. 17.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 147, Nr. 459.

## 354

1514 DEZEMBER 4

Item Oswaldt vnd Sÿmon die Nägelin, Hans Taglin anstat seiner hawßfrawen Vrsula, Agneß vnd Anna, der gedachten zwo gebrüder schwestern, haben verkaufft Jacoben Gerhart vnd Leonhart Müller, bayden alls gesetzte pfleger sant Leonharts capellen hie zû Kauffbeuren, ½ guldin reinisch ewigs gelts, jerlichs auff sant Andreas tag fallende, von, auss vnd ab disen nachbestÿmpten veldern vnd ackhern, so zû Maurstetten gelegen, nãmlich des ersten von, auss vnd ab zway juchart ackhers, am Linder weg gelegen, stossent ain seÿt an des abtts von Irsen gütter, anderseits an bestimmten Linder weg; mer ab zway halben jucharten ackhers, im Renharts tall gelegen, stost die ain halb juchart an her Hannssen von Benntznaw vnd an die Sigmund Millerin, wittib zû Kauffbeuren, vnd die ander halb juchart stost auch an des gotzhawß zû Irsin vnd an her Hannssen von Bentznaw anger; mer ab ainer juchart ackhers vor dem Branden zwischen her Hannssen von Bentznaw vnd Bastian von Altdorff; seind die ermelten gütter vormals ledig aigen, weder lehen noch sunst nichts darauff verpfendt. Vnd ist der kauff beschehen vmb X guldin reinisch, vnd ist darmit widerumb abzûlösen. Siglat Vlrich Schweithart. Actum montag post Andree, anno (*domini MD*)XIII.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren Lit 30/I (Briefprotokolle), fol. 55f, Nr. 135.  
St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 110, Nr. 362.

## 355

1515 (ZWISCHEN JULI 12 UND OKTOBER 6)

Item Veit Vogelin zû Murstetten vnnd Agath, sein hußfraw, haben verkaufft den ersamen vnd erbern Jacoben Gerhart vnnd Lienharten Miller, baid burger zû Kauffbeuren, anstat, von wegen vnd in namen vnd als gesetzt vnd geordnet pfleger der cappelen zû sannt Leonhart zû Kauffbeuren, nemlichen ain halben guldin jerlichs geltz vnd zinß, so dann jerlichen vff sannt Michels tag von vnnd ab ainem bumgarten, im dorff zû Murstetten gelegen, so dann vormals ain hoffstat gewesen ist, zwischen vnsers gnedigen herren von Ýrsin vnd sant Veiten gotzhawß zû Murstetten; item mer ain viertail angers, zwischen Benedicten Vogelin vnnd Margrethen Vogelerin gelegen; mer ain tagwerck mads, im Sunsbuch gelegen zwischen Benedicten Vogelin vnnd Vrsula Vogelerin; item mer ain halb tagwerck mads im Hawßbichel, ain seit neben Margrethen Vogelerin, vnd die ander seit stost vff Hawßer veld; item mer anderhalb tagwerck mads im Topffen, ain seit zwischen vnnsers gnedigen herren von Irsin vnd die ander an Hansen Vogelin; item mer vnser hawß vnd geseß, alles zû Murstetten gelegen, zwischen Hannsen Vogelin vnnd Dionisius Raders hewßer gelegen. Die obbestimpten gütter sind all vormals freÿ ledig aigen. Vnnd ist der kauff vmb zehen guldin beschehen vnd damit widerumb abzûlösen. Siglatur durch Hanns Mair, stattamman.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren Lit 30/I (Briefprotokolle), fol. 74' - 75, Nr. 176.  
St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 123, Nr. 407.



## 356

1548 APRIL 25

Item Andres Schott von Rem(n)atzried vnd Barbara, vxor, haben verkhaufft Valenteinen Bauhof vnd Zachariasen Holtzman als pflögern sandt Lenhards capellen zů Kauffbeurn ainen guldin gelts aus volgenden stuckhen: Erstlich ain madpletzen in der Grűeb, stost an baiden seitten an Claren Windin, anderhalb an Georgen Schnitzers gűet vnd an den bach; mer ain jauchert ackhers im vndern veld zwischen Claren Windin vnd Stoffl Ledrers ăckhern; mer ain jauchert im Franckenueld zwischen Stoffl Ledrers vnd des widemgűets ăckhern; noch ain jauchert im Hochösch zwischen des Khűrchsteigs vnd sant Thomas gűet, anderhalb an Claren Windin; sind aigen; vmb zwaintzig guldin reinisch.; zins vnd losung auf Georgii. Sigler: Matheis Lauber. Zeugen: Thoman Vnsin vnd Michel Heuelen. Actum an mitwuchen nach Georgii, anno (*domini 15*)48.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren Lit 31/II (Briefprotokolle), fol. 43, Nr. 263.  
St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 495, Nr. 1673.

## 357

1576 APRIL 26

Ich, Thoman Zech, zů Desingen seßhafft, vnnd mit ime ich, Barbara, sein eheliche haußfraw, bekennen öffentlich für vnns vnnd all vnnsere erben vnnd thűen khundt allermeniglichem mit disem brieffe, das wir vnd all vnnsere erben auffrecht vnnd redlich schuldig worden seűen vnd gelten sollen den ersamen vnnd weisen Valentin Bauwhoffen vnnd Jheronimus Schmiden, beeden des gerichts vnnd burgern zů Kauffbeuren, als diser zeiten von ainem ersamen rath daselbsten verordneten vnnd gesetzten pflögern sant Lienharts cappelen vnnd gotzhaus zů Kauffbeuren, vnnd allen iren nachkhomen pflögern benandtlich dreißig gulden reinisch in műntz, jeden gulden zů fünfftzehnen batzen oder sechtzig kreitzern geraith, gűtter vnnd genemer landswerung, die sie vnns auff vnser freundtlich bitt vnnd ansűchen zů befűderung vnnsers nutzes von berűerther irer pfleg aigen gelt vnnd gűth also bar fűrgelichen vnnd zů vnnsern sichern handen vnnd gewalt vberantwort haben, sie vnnd ire nachkhomen an der pfleg derselbigen hiemit quitierende. Solliche suma gelts sollen vnnd wellen wir oder vnnsere erben den vorgemelten pflögern vnnd allen iren nachkhomen an der pfleg nunhinfűro, so lang wir die selbigen vnabgeleűt innen haben, alle jar jarlich vnnd aines jeden jars allain vnnd besonnder allwegen vff sandt Jergen, des hailigen ritters, tag mit ainem gulden vnnd dreißig kreitzer in műntz vnnd obgemelter wehrung, gebűrender abnutzung vnnd zinß verzinsen vnnd so dann gedachte pfleger oder ire nachkhomen an der pfleg nunhinfűro vber kurtz oder lanngē zeit vnns oder vnnsern erben solliche obgemelte hauptsuma lenger nit mehr innen laűen, sonder die ablosung derselbigen widerumb von vnns oder vnnsern erben erfordern vnnd begern oder aber wir oder vnnsere erben dieselbigen selbst lennger nit mehr innen behalten, sonder gűttwillig ablesen wolten oder wűrden, weders sich also begeben, so soll jeder thail dem anndern sollichts ain fierthel jars zűuor glaubwűrdig anzűtzaigen vnnd zűuerkűnden schuldig vnnd dann wir oder vnnsere erben pflichtig vnnd verbunden sein, mehrgemelte hauptsuma der dreißig gulden in műntz sampt dem nach anzal der verschinen jarsfrist dauon verfallenen zinse vnnd allen auffgeloffen

costen vnnd schäden inner ainem fiertel jars, nächst nach irem erfordern oder vnserm beschehen abkhinden folgende, widerumb an ainer suma heraus zûgeben, zûerlegen, zûbezallen vnnd sollich gelt, dergleichen auch mitler wein aines jeden jars dauon verfallenen zinß vnnd abnutzung, allwegen vff obgeschriben zil vnnd zeit gehn Kauffbeuren in die statt zû iren oder ierer nachkhomen an der pfleg sichern handen vnnd gewalt andtwurten gar vnnd gantzlich one allen irer pfleg nachtail, abgang, costen vnnd schaden. Vnnd des zû gütter sicherhait vnnd vergewisung so haben wir für vnns vnnd all vnser erben denn vorgemelten pflegern vnd allen iren nachkhomen an der pfleg zû rechtem behafftem für vnnd vnderpfand pfandtlich vnnd in pfandtsweiß eingesetzt vnd versetzt, thûen das auch jetzo hiemit wissentlich vnnd wolbedachtlich mit vnnd in crafft diß brieffs vnser engerlin, das Zehend engerlin genandt, so ain tagwerckh mads in sich begreiff vnd zû Vnderostendorff vff den vndern enngern zwischen Hansen Hefflers vnnd Jacob Kegels wittib, daselbsten zû Vnderostendorff, bestand güetter gelegen vnnd vff denn gemainen bach stossend, mit allen desselbigen nutzungen, frûchten, weithin, begreiffungen, rechten, gerechtigkeiten, ein vnd zûgeherden, allermaßen wir dasselbig bißher ingehabt, genutzt vnd genoßen, welches auch vormals frei, ledig, gegen meniglichem vnuerkhûbert vnnd recht grundaigen ist, der gestalt vnnd also, wa wir oder vnnsere erben die bezallung obgemelter hauptsuma vff ir, der gedachten pfleger oder irer nachkhomen an der pfleg erfordern oder vnser selbst willig verkündten abloßung, wie obsteth, dergleichen auch mitler wein aines jeden jars dauon verfallenen zinß vnnd abnutzung, alles vff zil vnnd zeit, wie obenerzelt, nit thetten, sonder damit in ainen oder den andern weg seumig erscheinen würden, weders also beschehe, so haben alßdann vilgedachte pfleger oder ire nachkhomen an der pfleg ald wer innen sonst darzû verhoffen sein will, gantz volkhomen macht, gewalt vnnd güth erlangt recht, das obbestimt ir hierumben verschriben für vnnd vnderpfand mit einer zûgeherd, als obsteth, darumben anzûgreifen zûnethen, zûhefften, zûpfenden, vnderzûtreiben, zûuergandten vnnd sonst vberal damit zûgefahren, zûhandlen, zûthûn vnnd zûlaßen, wie der verschriben vnnd pfandfelligen güether halben gemainem lannds rechten, herkhomen vnnd gebrauch ist, imer so lanng, vil vnnd gnûeg, biß das sie damit der obgemelten ganntzen hauptsuma vnnd darzû aines jeden jars dauon verfallenen vnbezalten zinse, souil sich nach anzal der verschinen jarßfrist darauff zûrechnen gebürt, sampt allen derhalben redlichen auffgeloffenen costen vnnd schaden volliglichen endtricht vnnd bezalt worden sind, gantzlich one allen irer pfleg nachtail, abgang, costen vnnd schaden, alles getrewlich vnnd vngeuarlich. Vnnd des zûwarem vrkhundt so haben wir, obengemelte beede ehemecht, ainhellig vnnd mit vleiß erbetten denn ersamen vnnd weisen herrn Blasin Gerharten, des raths vnd burgern zû Kauffbeuren, das er sein aigen insigel (:doch ime vnd seinen erben one schaden:) offenlich vnnd in gegenwürtigkait der erbern Hans Kempfer zû Westendorff vnnd Ludwig Lehlin, substitut zû Kauffbeuren, als solcher vnser sigelbithung gezeugen, gedruckht hat an disen brieff, der geben ist vff den sechs vnnd zwaintzigsten tag des monats aprilis, nach Christi gepurt gezalt fünfftzehnhundert sibentzig vnnd sechs jarr.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 265 (Papierbrief mit aufgedrücktem Siegel).

## E) St. Sebastian auf dem Friedhof

### 358

1484 OKTOBER 18

1485 JULI 8

*In der Kirchen Sancti Sebastiani ist in einer mit Pergamen überzogenen Tafel von alter Mönchs Schrift<sup>1</sup> folgende Inscriptio zu finden (Collectio anno 1748):*

Dise cappelen ist gepüwen in ern der müter gots vnd sanct Sebastians von gemainem almüsen zü Kaufbüren zü den zýten, als die stat mit dem sterbent der pestilentz drui iar nach ain ander swärlich beladen was. Beschach der anfang dez büws am mentag nach Galli vnd ward gewicht desselben jars am frýtag nach sanct Vlrichs tag, anno domini M° CCCC° LXXXV°. Vnd waren zü der zýt pflieger Jerg Leümingler der maler vnd Claus Miller vff der spitalmülin.

<sup>1</sup> Gotische Minuskeln

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 40 (Beschreibung der Kirchen), fol. 26.

---

### 359

1513

Nach der Collectio Sancti Sebastiani von 1748 befand sich ein alte Tafel an der Seiten gegen Mitternacht innwendig der Kirchen, die Inschrift tragend:

Herr, durch deines kreitzes tod  
steer vns beý in aller not.  
1513

Vlrich Paunrieder  
Vlrich  
Rüodolf  
Rüodolf  
Ich, Anna, sein hausfrau.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 40 (Beschreibung der Kirchen), fol. 27'.

---

### 360

1519 OKTOBER 24

Unter einem Gemälde auf der südlichen Innenwand von St. Sebastian befand sich im Jahre 1748 ein Gemälde, unter dem die Inschrift zu lesen war:

Zu lob gott vnd sant Sebastian ist disses gemel gemacht worden auß verhaissen der erbern fräen Fronicka Messerin, die des Hans Hasen malers hausfrä ist gewessen, die jetz vergangen im 1519. iar an dem 24. tag deß wein monatt verschaiden ist. Der liben sell gott der allmechtig seÿ ir genedig vnd barmhertzig. 1520.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 40 (Beschreibung der Kirchen), fol. 27'.

---

## 361

1522

An der Südwand von St. Sebastian hing im Jahre 1748 ein Tafelbild, worauf Adam und Eva nebst der Jungfrau Maria mit dem Christus-Kindlein dargestellt waren. Unterhalb dieser Tafel befand sich die Inschrift:

Die Daffel had lasse malle der erber Anprosse Spar  
got zu lob vnd eren. 1522.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 40 (Beschreibung der Kirchen), fol. 27'.

---

## 362

1577 JANUAR 25

Ich, Hanns Kienberger, vnnd mit ime ich, Caspar Menhoffer, beed zu Westendorff selbhafft, als der zeit von ordenlicher oberkait verordnete vnnd gesetzte hailigen vnnd kierchen pflegere daselbst zu Westendorff, bekhennen offentlich für vnns vnnd all vnnsere hailigen vnnd kierchen pflegere vnnd thuen khundt allermeniglichem mit disem brieffe, das wir vnnd all vnserer nachkhomen hailigen vnnd kierchen pflegere auffrecht vnnd redlich schuldig worden seÿen vnnd gelten sollen den ersamen vnnd weisen herrn Bartholome Bropsten, des raths, vnnd Valentin Bauwhoffen, des gerichtts, beede burgere zu Kauffbeuren, als von ainem ersamen rath verordneten vnd gesetzten pflegern sant Sebasteans cappelen vnnd gotzhaus daselbst zu Kauffbeuren, vnnd allen iren nachkhomen pflegern benanntlich zwaintzig gulden reinisch inn müntz, jeden gulden zu fünfftzehen batzen oder sechzig kreitzern geraith, güter vnnd genemer lanndswerung, die wir innen von berüerther vnserer hailigen vnnd kierchen pfleg wegen an vnnd bei erkauffung aines silberin vnnd vergülten kelchs zethun vnnd schuldig worden seÿen. Solliche suma gelts sollen vnnd wellen wir oder vnserer nachkhomen hailigen vnnd kierchen pflegere den vorgemelten pflegern oder ihren nachkhomen an der pfleg nunhinfüro, so lang wir die selbigen vnerlegt innen haben werden vnnd aines jeden jars allain vnnd besonner vff sant Sebasteans tag mit ainem gulden in müntz vnnd obgemelter werung, gebürender abnutzung vnnd zinß verzinßen vnnd so dann vorgemelte pfleger oder ire nachkhomen an der pfleg vnns oder vnserer nachkhomen hailigen vnnd kierchen pflegere obgemelte zwaintzig gulden in müntz schuldtsuma lenger nit mehr innen laßen, sonder dieselbigen vber kurtz oder lange zeit an vnns erfordern vnnd begern oder aber zuuor wir oder vnserer nachkhomen gemelte suma selbst

lennger nit mehr innen behalten, sonder gütwillig ablesenn wolten oder würden, so soll alßdann jeder thail dem andern sollichs ain fierthel jars züuor abzükünden vnnd dann nach verscheinung desselbigen fierthel jars wir oder vnserer nachkhomen hailigen vnnd kierchen pfleregere schuldig vnnd pflichtig sein, solliche obgemeselte schuldtsuma samentlich oder aber thailbarlich vnnd namblich je mit zehen gulden in müntz hauptgüths, dreißig kreitzer in müntz jarliches zinses, welches vnns am besten belieben vnnd gefellig sein würde, sampt der dauon verfallenen abnutzung, souil sich jeder zeit nach anzal der verschinen jarsfrist darauff zürechnen gebürt, alsobald ohnuerzogenlich vnnd ohne alle ein vnnd widerred züerlegen, heraus zügeben vnnd zübetzallen, auch alßdann solliche obgemeselte gantze schuldtsuma, dergleichen mitler weilen die dauon verfallne jarliche abnutzung vnnd zinß, jedes mals auff obgeschriben zil vnnd zeit gehn Kauffbeuren in die statt zü iren sichern handen vnnd gewalt züandtwurten, gentslich one allen iren abgang, costen vnnd schaden. Dann wa wir oder vnserer nachkhomen hailigen vnnd kierchen pfleregere die betzalung der obgemeselten schuldtsuma vff ir, der pflerer, oder irer nachkhomen an der pfleg erfordern vnnd begern nit thetten oder aber mitler weilen mit raichung des dauon gebürenden zinses vff obgeschriben zil vnnd zeit, auch inmassen als obsteth, seumig erscheinen würden, weders also beschehe, so haben alßdann vilgedachte pfleregere oder ire nachkhomen an der pfleg ald wer innen sonnst darzü verholffen sein will, gantz volkhomen macht, gewalt vnnd güth erlangt recht, sich an offtgedachter vnserer hailigen vnnd kierchen pfleg ligenden vnnd varenden, gegenwürtigen vnnd künfttlig vberkomenden haab vnnd güthern, nichtzit dauon außgenommen noch vorbehalten, die innen dann hiemit auch nit weniger hypotheciert vnnd pfandtbar gemacht sein sollen, als stüenden die von worth zü worth hierinnen vßtruckhenlich specificiert, verleibt vnnd begriffen, züerholen vnnd die darumben anzügreifen zünöthen, zühefften, züpfinden, vnderzütreiben, züuergandten vnnd sonnst vberall damit zügefahen, züschaffen, zühandlen, züthün vnnd zülaßen, wie der verschriben vnnd pfandtfulligen güether halben der statt Kauffbeuren vnnd sonst allenthalben, wa die betretten werden mögen, recht, herkommen vnnd gebrauch ist, imer so lanng, vil vnnd gnüog, biß das sie damit der obgemeselten gantzen schuldtsuma vnnd darzü aines jeden ausstehenden, verfallenen vnnd vnbezalten zinß, souil sich nach anzal der verschinen jarßfrist darauff zürechnen gebürt, sampt allen redlichen darunder auffgeloffenen costen vnnd schaden volligentlich außgericht vnnd betzalt worden seind, gentslich ohne allen irer pfleg nachthail, abgang, costen vnnd schaden, alles getrewlich vnnd vngeuarlich. Vnnd des zü warem vrkhundt so haben wir, obengemeselte beede pfleregere, ainhellig vnnd mit fleiß erbetten denn ersamen vnnd weißen herrn Daniel Schilling, des raths vnd burgern zü Kauffbeuren, das er sein aigen insigel (:doch ime vnd seinen erben, auch vnns, den pflerern, vnnd vnsern erben vßerhalb diser pflegschaft inn ander weg one schaden:) offentlich vnd in gegenwürtigkait der erbern herr Christan Schmid, burgermaister zü Kauffbeuren, vnd ich, Baltus Lober, substitut daselbst,<sup>1</sup> als solcher vnser gethonen sigelbittung gezeugen, gedruckht hat an disen brieff, der geben ist vff den fünff vnd zwaintzigisten tag des monats januarii, nach Christi gepurt gezalt fünfftzehnhundert sibentzig vnnd siben jar.

<sup>1</sup> Durch eine andere Hand ergänzt.

### 3. Teil

## Dokumente zur Geschichte der Bruderschaften

### A) Die Bruderschaft der heiligen Jungfrau Maria in der Gruft

#### 363

1480 JUNI 3

*Am sampstag nach vnnsers herren fronleichnmas tag 1480 verkauft Christan Gerhart, Bürger zu Kaufbeuren, Heinrich Spatz, gewesenem Meister des Spitals zum Heiligen Geist zu Kaufbeuren, für die Jungfrauenbruderschaft in der Friedhofskirche St. Michael aus seinem Haus vnderm berg einen ablösbaren, jährlich auf Fronleichnam zu reichenden Ewigzins von einem halben Gulden rheinisch.<sup>1</sup>*

<sup>1</sup> Der Text des im Original verlorenen Zinsbriefes ist lediglich als Regest in einer um die Mitte des 17. Jahrhunderts vorgenommenen Zusammenstellung der Einkünfte der Jungfrauenbruderschaft in der Gruft erhalten.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 311 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 54.

#### 364

1481 JULI 20

In gottes namen, amen etc. Durch diß gegenwirtig offenn instrument si kunt vnd wissentlich allen den, die es ansehend lesend oder hörend lesen, den gegenwirtigen vnd den künftigen, das in dem järe, als man zalt näch der gepurt Cristi vnnsers lieben herren tuseht vierhundert vnd im ainßvndachtzigisten, der vierzechenden kayserlichen zinßzalle, zü latin indicio genannt, bei regierung des allerhailigosten in gott vatters vnd herren herren Sixti bapst des vierden vnd bapstlichen ampts wurdigkeit von göttlicher fürsichtigkeit im zechenden järe, an dem zwaintzigisten tag des monats Julij, in der sechsten stund näch mittag oder näch dabij, zü Kauffbüren in der statt, Augspuger bistums, vnd daselbs vor des hailig(en) gaists vnd spitals kurchen vff dem platz vff des hailigen reichs strausen, vor mir, nachbemelten offennbaren notari vnd schreiber vnd der erbern, ersamen herren Jörgen Scheichenbogs, her Vlrichen Schnitzers, baid briester vnd capplän daselbs zü Käffbüren, vnd Hannsen Anbais des eltern, auch burger daselbs, als zü gezewgen in sonnderhait darzü berieft vnd erpetten, ist personlich erschinnen vnd gestanden der erber vnd beschaiden Hanns Spatz, burger zü Kauffbüren, vnd mit vnd bei ihm sein eelicher sun Haintz Spatz, auch daselbs, an aim vnd die erbern junckfrawen Anna Hartungen, Agnes Kämmererin, Barbel Yrsingerin vnd Anna Hütmacherin an statt vnd in namen der gantzen junckfraw(en) brüderschaft vnd die erbern, weisen Vlrich Strobel, zunftmaister vnd des rauts, vnd Johannes Büchler, baid zü der zeit ire pfleger, baid burger daselbs zü Käffbüren, anders tails. Vnd stünd da der obgenannt Hans Spatz in gegenwirtigkeit seins eelichen suns Haintzen Spatzen mit gütter zeitlicher vorbetrachtung, woldedachtem syn-

ne vnd muë, auch zû den zeitten vnd tügen, an den eidenstetten, da er das mit recht kreftiglich wolgeton haben kondt vnd môcht, mit güttem, frÿen willen, vnd da er zû kÿrchen vnd strausen wol geen mocht, vnd mit mund vnd hand vnd allen den Worten, wärcken, rätten vnd getätten, so darzû gehörten vnd nottürftig waren vnd als das yetzen vnd hienach ewigklich vor allen leütten, richtern vnd gerichtten, gaistlichen vnd weltlichen, vnd allenthalben gantz vollkommen kraft vnd macht hât, haben sol vnd mag für alles widertailen vnd absprechen, lutterlichen durch gottes, sein vnd seiner husfrawen, seiner kinder, seinß vatter vnd mütter vnd aller seiner vordern selen zû trost vnd zû hilff gegeben den obgenanten junckfrawen vnd ir junckfrawen brüderschaft vnd iren benannten pflegern vnd allen iren nächkomen der selben brüderschaft in craft ditz instrumentz vff des hailigen reichß strauß, wie recht ist vnd redlich, vffgegeben, zugefügt, ergeben vnd vndertänig gemacht vnd lediglich von hannden zû der obgenanten junckfrawen irer brüderschaft vnd irer pfleger, das die selben junckfrawen in irer brüderschaft vnd ire nachkomen gott für in, seine hausfrawen, seine kind, sein uater vnd müter vnd alle sein vordern bitten sollen, vmbe gottes willen gegeben, als uorstått, nemlichen zwen ewig guldin jârlichs zinses vnd gilte von vsser, von, auß vnd ab Josen Lienhartz des eltern zû Haimenhofen freÿ aigen hoff vnd gÿtt, daselbs gelegen, daruff er bißher gesessen ist, mit allen seinen rechten, nützen vnd zugehörden, nach inhalt des hoptbriefs, damit vbergeben. Dieselbe Anna Hartungin, Agnes Kâmererin, Barbel Yrsingerin vnd Anna Hÿtmacherin an der junckfrawen brüderschaft statt mit sampt den obgenanten pfleger von mir, obgenanten Hannsen Spatzen, in beiwesen mins obgenanten suns mit grosser danckperkait empfangen habend also, das die selbe junckfrawen vnd ir brüderschaft gemainlich vnd alle ir nächkomen die egescriben zwen rinisch guldin ewiges zinses vnd gilten, so dann alle jâr abzelesen stannd vff andree nach inhalt des hoptbriefs, mit allen iren zugehörden nun fÿrohin ewigklich vnd geruwigklich innhaben, nutzen, niessen, versötzen, (ver)kauffen vnd damit thon, schaffen vnd laussen sollen vnd mügen, wie vnd waß sÿ wollen, als mit andern iren zinsen, gilten vnd freÿ aigen gÿtten, von dem egenanten Hansen Spatzen noch seinen erben, noch yemant von iren wegen sÿ daran nicht hindern, iren, bekÿmmern noch bekrencken sollen, können noch mögen, weder mit gericht noch ðne gericht, gaistlichem noch weltlichem, sunst noch so in kain wege, wann er sich brief vnd vrkunt, so er uon Josen Lienhart dem eltern als den hoptbrief, den vorgenanten junckfrawen irer brüderschaft vbergeben vnd sich aller recht, vordrung vnd ansprâch verzigen in craft ditz instruments mit mund vnd hand, wie verzichten vnd vffgeben in gemain näch ordnung der recht gantz vollkommen kraft vnd macht hât in all weise. Vber das alles ermanten mich die obgenanten baid parthÿen von mins ampts wegen inen vber das alles ain oder mer offenn instrument zemachen vnd zeconficiern vnd souil sÿ der nottürftig wâren oder wurden vnd darzû gehörte. Das ist beschechen in der jârzaln, der indicion, kaysertumbs, monats, tags, stunde vnd an den ende vnd stette, wien es stett, auch der uor gescriben zeÿgen gegenwertigkait darzû berieft vnd erpetten.

Vnnd wann ich, Johannes Hâgelin, Augspurger bistumbs, von rômischem kayserlichen gewalt ain offner notari, bei dem obgescriben gescheffte vnd ordnung, in gegenwertigkait der vorgeschriben gezeÿgen vnd an den enden selbs personlich gewesen bin, das also geschechen, gesechen vnd gehört, hierumb so hân ich ditz gegenwürtig offen instrument darüber gemacht mit min selbs hand vnd namen vnderscriben, auch mit meinem gewonlichen zaichen bezaichnet zû vrkund vnd gezeÿgknûß aller vorgerÿrtter ding, in maÿ ich darumb ersÿcht vnd eruordert worden pin.

## 365

1482 JANUAR 21

*Auff montag vor sandt Paulus bekerung tag* 1482 verkauft der Kürschner *Martin Dempfflin*, Bürger zu Kaufbeuren, der Jungfrauenbruderschaft in der Gruft auf St. Martins Kirchhof zu Kaufbeuren aus seinem Haus unterhalb St. Martins Kirchhof einen ablösbaren, jährlich auf St. St. Pauls Bekehrung (25. Januar) zu reichenden Ewigzins von zwei Gulden rheinisch, der neben anderen am 19. September 1491 bei der Errichtung der Bruderschaftsmesse auf dem Altar des hl. Eustachius in der Gruft Verwendung fand.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Der Text des im Original verlorenen Zinsbriefes ist lediglich als Regest in einer um die Mitte des 17. Jahrhunderts vorgenommenen Zusammenstellung der Einkünfte der Jungfrauenbruderschaft erhalten.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 311 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 55'.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 397, Nr. 1271.

## 366

1486 JULI 6

(*insetiert in Urkunde vom 27. Oktoner 1523*)

In gottes namen, amen. Durch ditz gegenwirtig offen instrument sey kundt vnd wissentlich allenn denn, die es ansehen, lesen oder hörenn lesen, das in dem jare, als man zalt nach der gepurt Cristi vnnsers lieben herrn tausent vierhundert vnd im sechs vnd achtzigisten (*jare*), der vierdten rōmer zinßzall, zū latein indiction genannt, bey regierung des allerdurchleuchtigsten, großmechtigsten fürsten vnd herrn, herrn Friderichs, von gotts gnaden rōmischen kaisers, vnnsers allergnedigisten herrnn, seins kaiserthumbs im fünffunddreissigisten jare etc., an dem sechßten tag des monats July, in der zehenden stund vor mittag oder nach dabeÿ, zū Kauffbewrn in der statt, Augspurger bistum, vnd daselbs in mein, des hernach geschribnen offennparenn notrien, hawse, stüben vnd wonunge, vnd der erbernn, beschaiden Cünraten Rüsclinger vnd Pettern Böschen, baid burger zū Kauffbewrnn, als gezeugenn insonderhait dartzū beriefft vnd gepetten, ist personlich erschinen vnd gestanden der erber vnd weiss Hainrich Spatz, auch burger daselbs vnd alter spitalmaister, vnd mit gutem freÿem willenn, wolbedachtem sÿnne vnd müte vnd wie das allenthalben vor gaistlichen vnd weltlichenn gerichtten aller bösst krafft vnd macht hat, haben solt vnd möcht, der himellkünnigenn, junckfraÿen Marien vnd allen hailigen junckfraÿen vnd der junckfraÿen brüderschafft zū lob vnd zū eren, auch ime vnd allen seinen vordern zū hilff vnd zū trost an ain ewige künfftige mess der junckfraÿen brüderschafft fünff reinische guldin ab ainem gelegen güt, zū Schweblißhoffenn gelegen, geordnet nach lawt ains besigelten zinssbrieffs inhaltung. Denselben brieff er auch den erbern vnd beschaidnenn Jörgen Ränner vnd Hansen Otten dem lodweber, als der junckfraÿen brüderschafft pflegern an der zeit, denselben brieff, vmb die fünff guldin zinss lautende, zū iren handnden geantwürt vnd sÿ oder ire nachkomen an der pfleg hinfüro darmit vnd handlen von der ewigen mess wegen, als sich gepürenn wirdet, wann sich der obgenannt Hainrich Spatz für sich vnd sein erben der vorgeschribnen fünff reinischer guldin mitsampt dem hauptbrieff, darÿber lautende, gentslich vnd gar mit guttem, freÿem willenn verzigen hat, wie man sich dann sollichs verzeichen



soll in all weiss. Vnd alsspald nũ sollich vbergab beschach, warenn die obgenannten pfleger der junckfrawenschafft das dem obgenannten Hainrichen Spatzen von der junckfrawen bruderschafft grossenn dannckh sagen(d) vnd begerten an mich, offenparenn notarien, inen darÿber ain oder mer offenn instrument zũmachen oder souil sy dern nottũrfftig weren oder wũrden. Das ist beschehenn in den jarzalenn, der indiction, kaiserthumbs, monats, tags, stund vnd an den stunden, wie vor stat, auch der hieuor geschribenn gezewgen gegenwirtigkait, dartzũ beriefft vnd gepettenn.

Vnd wann ich, Jõrg Holtzburger von Hagnaw, Augspurger bistumbs, von rõmischem kaiserlichem gewalt ain offner notari, beÿ allen vnd jegklichen dingen mitsampt den vorgeantanten zewgen selbs personlich gewesen pin, das also geschehen gesehenn vnd gehõrt, hierumb so hann ich ditz gegenwirtig offenn instrument darÿber gemacht, mit mein selbs handt vnd namen vnderscribenn vnd mit meinem gewonlichen zaichen bezaichnet zũ vrkũndt aller vorgerũrter ding, inmass ich darumb ersũcht vnd erfordert worden bin.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1091 (Papierlibell), fol. 4 - 5'.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 429, Nr. 1363.

## 367

1486 JULI 28

Ich, Elizabetht Laurin, Lienhart Wincklers des mürers seligen eeliche wittib, burgerin zũ Kauffbüren, bekenn offennlich vnd tũn kunt mengklich mit dem brief für mich alle mein erben vnd nachkommen, das ich mit gũtem, frÿem willen, wolbedachtem sÿnne vnd mũte vnd wie das jÿtzen vnd hienach ewigklich vor allen lwũtten vnd gerichtten, gaistlichen vnd weltlichen, vnd allenthalben allerbeste krafft vnd macht hãtt, haben sol vnd mag, dem erbern vnd wÿsen Hainrichen Spatzen, altem spitalmaister, vnd Hannsen Otten, baid burger zũ Kauffbüren vnd an der zitt der erbern junckfrawen pruderschafft pfleger vnd trager, vnd allen iren nachkommen an der pfleg vnd in tragers wÿÿe ains stetten, ewigen kauffs inkrafft des briefs recht vnd redlich verkaufft vnd zekauffen gegeben han, die anderthalben guldin jarlichs zinss ausser Haintzen Iglingsers gũtten vnd stucken, zũ Vmmenhofen gelegen, vnd mer tzwen guldin jarlichs zinss ausser Jacoben Hãfelins gutten vnd stucken, zũ Rũdratzhofen gelegen, alles nach lutt vnd sag tzwaÿer versigelter hoptbrieff, darumb luttende, herrũrende von vnser lieben frawen gotzhuss zũ Altorff, als die an den obgenanten meinen eelichen man selig vnd an mich komen sind nach lutt vnd sag ains versigelten vbergab briefs von dem vorberũrten gotzhuss vnd den hailigen pflegern zũ Altorff etc.. Die selben brieff ich inen hie mit auch zũ iren hannden ingeanttwurt hãn. Vnd ist der kauff beschehen vmb vierdhalben vnd fũnffzig rinischer guldin, dero ich von inen also bezalt bin also, das die obgenanten Hainrich Spatz vnd Hanns Ott oder ir nachkommen an der pfleg von der erbern junckfrawen pruderschafft wegen sõlich obgemelt zinss, die vierdhalben rinischen guldin, mit sampt dem hoptgũtt vnd hoptbriefen nun fũrohin ewigklich zũgehõren, die zinss nach lutt der brieff, so die vorfallen, in nemen, vassen vnd damit tũn vnd lãssen sõllen vnd mũgen, es seÿ mit versetzen oder mit verkauffen, als mit anderm der erbern junckfrawen pruderschafft gũtten, von mir, meinen erben vnd mengklichs von vnsern wegen daran ganntz vngeesãmpt, vngeengt vnd vngeirrt in allwÿÿ. Vnd verzeich mich auch daruf für mich vnd alle mein erben aller rechten, vordrung vnd ansprach, hoptgũts, der hopt-

brieff vnd zinses, wie man sich dann das alles von pillichait vnd rechtz wegen verzeihen sol in all-wyß also, das ich noch mein erben inen noch iren nachkommen an der pfleg, noch yemands von iren wegen von des vorberürten zinßs, hoptbrieff vnd hoptgüts dehain irrung, ansprach noch hindernuß nit tûn sôllen noch wôllen, weder mit gericht noch âne gerichte, gaistlichem noch weltlichem, sunst noch so vberal in kayn wege. Beÿ dem kauff ist gewesen der ersam, wolgelert maister Hanns Hûpp, derzitt schûlmaister zû Kauffbüren. Vnd des alles zewârem, offenn vrkunt vnd vestnung hann ich, egenannte Elizabethh Lâurin, mit vlÿs ernnstlich erbetten die edelnn, vesten, erbern vnd wÿsen Vlrichen Swÿthart vnd Jôrgen Holczburger, baid burger zû Kauffbüren, das sy ire insigel zûgezuignus dirre sach für mich vnd mein erben, doch inen selbs vnd iren erben âne schaden, offennlich an den brieff gehenckt haben. Der geben ist an fritag nach santt Jacobs, des hailigen vnd merern zwelffpotten, tag, nach der gepurte Cristi, vnsers lieben herren, tausent vierhundert vnd im sechßvndachtzigisten jarenn.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 149.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 429f, Nr. 1364.

## 368

1487 MAI 1

Ich, Cristannus Árbisser, pfarrer zÿ Walleshawßenn<sup>1</sup>, vnnd wir nachbenennt, Heintz Arbisser, gesáßsenn zÿ Weicht, Siluester Árbisser ze Walleshawßenn, Barbara Sûsterin von Weicht, alle leipliche gewwisterigt vnns(er)s lieben vatters Joss Árbisser, Adelhaitte, vnns(er) liebe mütter, den gott genädig seÿ, bekennen offennlich inn krafft ditz briefs für vnns vnnd vnns(er) nachkommen (*aller*) mengklich, das wir ainhálligklich mit gantzem vollenn gewalt wissentlich inn chrafft ditz briefs vnns(eren) lieben gebrüder leiplich Josenn Árbisser ze Kawffpfeÿrenn gebenn habenn vnns(eren) aÿgenn gartenn, zwei lwÿss, gelegen vor Spitalter tor, der vnns(er) vnnd vnns(er) fodern ÿe vnnd lenger dann menschen gedächtnüss ist, vnd vnns(er) recht erbgütt ist etc., allso den benannten gartenn soll vnnd mag vnns(er) lieber gebrüder Joss Árbisser gebenn, schaffenn, ordnent für ain freÿs, ledigs gütt zÿ der brüderschafft aller gelaÿwbige selenn inn die grufft der cappell sant Michels, vnns(er) foderen, die da rassenn, vnnd all vnns(eren) nachkomen, gott ze lobe, iren selen vnnd allenn gelaÿwbigen selenn ze trost. Darumbe, was do notturfftig wúrdt inn den dingen, ze handeln, des soll vnns(er) lieber brüder Joss Árbisser an vnns(er) statt vollenn gewalt han, alz wâren wir alleÿw persönlich da selbs. Des wôlenn wir treulich halltenn etc. in krafft ditz briefs, den ich, egenannter Cristannus Árbisser, pfarrer ze Walleshawßenn, mit sampt meiner liebenn gewwisterig vor benant, inn dem brieff im das verloppt mit handgebner treÿw, státt ze hallten inn halltung ditz brief, im gegeben mit meiner aigen hand geschriff vnd fürgedrucktem secreten (*insigel*) ze end (*der*) geschrift. Beschenn, do man zalt etc. in (MCCCC)LXXXVII, an sant Philipp vnd Jacobstag der heiligen zwôllfbotten.

<sup>1</sup> Walleshausen nordöstlich von Landsberg

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 134 (Papierbrief mit aufgedrücktem Siegel).

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 6, fol. 59.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 311 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 59'.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 435, Nr. 1382.

1489 NOVEMBER 24

Ich, Hainrich Kurtz vom Gfell, in Eberspacher pfarr, bekenn offennlich für mich vnd all mein erben vnd tün kunt allermengklichem mit dem briefe, das ich mit güttem willen vnd wolbedachtem syñn vnd mütt von min vnd meiner erbenn besonders nutzes vnd notturft wegen der erbern loblichen prüderschaft von prüdern vnd schwestern, genant der junckfrowen prüderschaft, vnd iren pflegern, namlich den erbern Hainrichen Spatzen vnd Hansen Otten, baid burger ze kauffpeüren, in pflegs weiße vnd allen iren nachkomen mit disem briefe zü ainem stätten vnd ewigen kauffe recht vnd redlich verkaufft vnd zü kauffen gegeben hñ sechs pfundt heller gütter, genåmer kauffpewrer werunge rechts ståtts jårlichs vnd ewigs zinßs vnd gelltz vsßer, von vnd ab meinem halben taill an dem gantzen hof vnd gelegen gütt zum Gfell, daran der ander halb taill meins sons Hansen Kurtzen ist, vnd gehõrt in den gantzen hoff, hauß, hofstat, speicher vnd garten, item an åckern in den vier Óschen beÿ vier vnd dreissig juchart vnd an mōdern ob zwaintzig tagwerck mads an allen stucken, alles mer oder minder, vngeuarlich. Vnd sol der vorgeschriben mein halbtaill des vorbestimpten hoffs mit allen nützen, geniessen, weÿttin vnd zugehörden an allen stucken gleich, halb, durch vsß mit grund vnd boden, nichtz vsßgenommen, der bedachten brüderschaft, irer pfleger vnd nachkomen vmb disen kauff vnd zinßs rechts, redlichs verschriben vnderpfand mit vnd in kraft ditz briefs haisßen vnd sein für ledig, vnuerkümet vnd recht aigen vnd damit wir auch disem kauff zü schaden hinfüro dehain ennderung noch minderung, weder mit versetzen, verkauffen noch in ainich ander wege, nit fürnemen noch tün sōllen. Vnd ist der kauff hiervmb beschehen vmb hundert vnd zwainzig pfundt haller, alles gütter, genåmer kauffbewrer werung, dero ich von der prüderschaft vnd iren pflegern zü meinem gütten wolbenügen schon vnd erberklich vsgericht vnd bezallt woren pin. Vnd also sōllen vnd wōllen ich, all mein erben vnd nachkomen, in weß hand vnd gewallt der vorgeschriben mein halbtaill an dem hofe hinfüro ýmmer komendt, der vorgeanten brüderschaft vnd irenn pflegern vnd allen iren nachkomen die vorgeschriben sechs pfundt haller kauffpewrer werung jårlichs vnd ewigs zinßs vnd geltz nu fürohin alle jår jårlich vnd ýegleichs jårs allain vnd besonder vsßer dem vorbestimpten vnderpfand allwegen vff sant Katherina tag, der hailligen junckfrowen, achttag vor oder nach vngeuarlich, güttlich richten, weren vnd bezalen vnd antwurten gen Kauffpewren zü irn hennden vnd sichern gewallte für mengklichs enntwern, hefften, verpietten, widerlegen vnd bekümbernus, on fürzog, on widerred vnd gar vnd gantzlich on allen iren costen vnd schaden. Wa aber ich, mein erben vnd nachkomen das also nit tåtten vnd ýe zü zeitten mit bezallung des zinßs seÿmig wåren, so haben die benanten brüderschaft, ire pfleger, all ir nachkomen vnd helffer allwegen nach vergangen, vngewerttem zille vollen gewallt vnd güte erfolgte, erlangte recht, den vorgeschriben halben taill des hoffs mit seiner zugehõrd in maßs, wie obståt, ir vnderpfand, dår vmb samentlich vnd sonderlich anzugreifen mit versetzen, verkauffen rechts kauffs oder vff der offen freÿn gannt, wa, in wōllichem gericht vnd gegen wiem sie wōllent. Vnd ob inen dehainest ichtzit daran abgieng, vsßleg oder geprüch, wenig oder vill, so mügen sie mich oder mein erben allwegen auch wol fürnemen mit oder on das fürpfand vnd an allen andern vnsern gütten, ligenden vnd varenden, samentlich vnd sonderlich, auch angrieffen, nōtten, pfenden vnd beklagen mit gaistlichem oder weltlichem rechten oder on gericht, ýmmer so lang, vil vnd gnüg, vntz sie irs vsßstenden, verfallnen zinßs, den wir inen ýe sōllten bezallten haben, vnd dar zü alles costens vnd schadens, wie in dann der mit gericht oder in ander wege dar vber gegangen wår, mitainander volkomenlich bezallt vnd vsßgericht worden sind, on iren schaden. Ich vnd all mein erben sōllen vnd wōllen inen vnd iren nachkomen disen kauff vnd zinß vsßer dem vermellten vnderpfand, wie dann

hievor stät, stätten vnd verttigen vnd darvff ir recht gewern sein nach aigens zinß recht, nach lands recht vnd nach dem rechten on iren schaden. Doch so ist mir in disem kauff die fruntschaft beschehen, das ich, all mein erben vnd nachkomen die vorgeschriben sechs pfundt heller zinßes von der junckfrow brüderschaft, iren pfleger vnd nachkomen wol widerkauffen vnd ablösen mögen, samentlich mitainander, mit hundert vnd zwaintzig pfundt heller, gütter, genämer kauffbewrer werung vnd mitsampt dem ergangen zinßs, wann vnd wöllichs järs wir nu fürohin vber kurtz oder lang wöllen, doch also, wann wir die lößung tün wöllen, das sollen wir in ain vierttail ains järs vorhin verkünden, alles trüwlich vnd vngeuarlich. Vnd des zü wärem vrkund so han ich, obgenanter Hainrich Kurtz mit vleiss erpetten den ersamen vnd weÿsen Joßen Keler,<sup>1</sup> burgermaister zü Kauffbewren, das der sein aigen insigel, doch im vnd sein erben on schaden, offenlich für mich an den brief gehenckt haut. Zeügen vmb bith des insigels sind die erbern Jos Kurtz vonn Eberspach vnd Hanns Sÿmion, burger ze Kauffbewren. Vnd ist der brief geben vff sant Katherinen abende, von Cristi gepurt vierzehen hundert achtzig vnd newn järe.

Spätere Vermerke auf der Rückseite:

*Jörgen Hermelers zum Gfell in Eberspacher pfarr zinsbrieff  
Baltuß Wölflle zum Gfö! hat vor dem krieg zinßt*

<sup>1</sup> Verschreibung für Koler.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 155.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 453, Nr. 1442.

---

## 370

1490 JULI 16

*Vff freytag nach sannd Margrethen tag 1490 verkauft Jacob Ziegler, Bürger zu Kaufbeuren, der Jungfrauenbruderschaft in der Gruft auf St. Martins Kirchhof zu Kaufbeuren aus seinem Haus zu Kaufbeuren, unterhalb des Rathauses nebem den Bad des Martin Hoderbach, genannt Maggenbad, gelegen, einen ablösbaren, jährlich auf St. Martin (II. November) zu reichenden Ewigzins von einem Pfund Haller, der neben anderen am 19. September 1491 bei der Errichtung der Bruderschaftsmesse auf dem Altar des hl. Eustachius in der Gruft Verwendung fand.<sup>1</sup>*

<sup>1</sup> Der Text des im Original verlorenen Zinsbriefes ist lediglich als Regest in einer um die Mitte des 17. Jahrhunderts vorgenommenen Zusammenstellung der Einkünfte der Jungfrauenbruderschaft erhalten.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 311 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 54'.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 457, Nr. 1453.

---

## 371

1491 SEPTEMBER 19

Dem hochwirdigen fürsten vnd herrn, hern Friderichen, bischoffen zü Augspurg, vnnserm gnedigen herrn oder, in abwesen, seiner gnaden vicari in gaistlichen sachen vnnnd den erwirdigen, edeln vnnnd

hochgelerten herren, herrn Vlrichen von Rechberg von Hohennrechberg, thumtechant, vnd dem capitel gemainlich des hohen stifts vnser lieben frawen zů Augspurg, auch vnsern gnedigen herren, enpietten wir, Hainrich Spatz vnnd Hanns Ott, bayd burger zů Kauffbüren vnnd der zytt gesetzt vnnd geordnet pfleger vnser lieben frawen brüderschafft hie zů Kauffbüren, vnnd wir, die brüder vnd swestern, gaistlich vnd weltlich, alle gemainlich derselben brüderschafft, vnser vnndertenig vnd beraittwillig diennst vnnd flýssig gepett gegen gott alltzýtt zůuor. Es haben vnser vordern brüder vnd swestern vnnd wir von lannger zytt vnnd jár her durch göttlich lob vnnd eere von vnserm zýttlichen gütt ettlich almúßen vnd gauben vnnder ain annder geben vnd gestift mit dem fürsatz vnnd maýnung, damit etwas gott dem herrn loblichs vnnd vnsern seelen zů seligkait nutzlich vnd fürderlich ze stiftten vnd ze ordnen. Vnd so sich nu sóllich gotzgaub vnd almúsen also gemeret, das wir es zů vnserm fürnemen vnd stiftten genúgsam geacht, so haben wir, vnsern fürsatz zů uollennden vnnd dabey wolbedacht vnd wargenomen, das ain ýegcklich gaub zů fürdrung göttlicher diennstparkaitt gegeben in leben ain güttat, dardurch gott, vnserm lieben herren, sein (*hailig*) müter, die hochgelopt himel fürstin Marien, vnd gemainlich alles himelisch höre zum aller höchsten gelopt vnnd geert, derselben geber, fürderer vnd stuirer vnnd darzů alle glaubigen seelen in der peen dez fegfürs dauon getröst, von pillichaitt wegen gekertt vnd bewenndt werden sol. Des alles angesehen, darumb so haben wir alle gar berättenlich mitt güttem willenn, wolbedachtem mütt vnd zýtiger, gütter vorbetrachtungge zů den zýtten, an den stetten vnd in der wýse, als das ýetzo vnd hernach allwegen an allen ennden vnnd vor allen lütten, richtern vnnd gerichten, gaistlichen vnnd weltlichen, volkomen vnd gantz kraft vnnd macht hát vnd haben sol für allermenigclichs wider-táýlen, mit gunst, willen vnnd erlauben úwer bayder gnaden, sonnderlich vnser gnediger herren, thumbtechant vnnd dez cappitelz des thumstifts zů Augspurg obgenannt, on der vergunsten vnd erlauben in der pfarrkichen zů Kauffbüren ýemands nichtzit nuiws ze stiftten noch ze ordnen hátt, voran gott dem allmechtigen zů lob, der hochgelopten gottes müter vnd aller rainosten junngk-frawen Marien vnnd allem himelischen höre zů wird vnnd eere vnnd allen abgeganngen vsß vnser brüderschafft, auch vnsern selen allen, vnsern nachkomen brüder vnd swestern vnnd allen glaubigen seelen zů trost vnd fürdrung ewiger seligkaitt ain ewige, immerwerende mesße in der cappellen vnd griff vff sannt Martins kirchhoff hie zů Kauffbüren vff dem altar in derselbigen grufft, der gewýcht ist in der eere dez lieben hailligen vnnd marttrers sannt Eustachius, vffgericht, gestiftt vnnd gemacht vnnd ýstz vffrichten, stiftten vnnd machen in krafft ditz briefs. Dieselbig mesß wir auch ýetzo gedottiert vnd begaubt haben zů narung vnnd vffenhaltung ains ýegclichen irs caplans vnd altaristen, dem sie ýetzo oder hernach ze ewigen zýtten vff nachulgennd maýnung verlihen wirdett, mit den nachgeschriben zinßen, so wir daran erkaufft haben, namlich fünff pfund heller járlichs zinsß vsser Caspar vnnd Josen der Kurtzen von Eberspach zwaýen gelegnen gütten zů Eberspach; item sechsß pfund heller zinsßes von vnnd ab Hainrichen Kurtzen vom Gfell in Eberspacher pfarr halben hof vnnd gütt zum Gfell; item zwen guldin reinisch járlichs zinsß vsß Martin Tempfflins hauß vnd hoffstatt hie zů Kauffbüren bý dem kirchhof; item zwaý pfund heller járlichs zinsß von vnnd ab Caspar Kurtzen, genannt Schillings, gütt, zů Eberspach gelegen; item ain pfund heller zinsßes vsser Jacoben Zieglers hauß hie zů Kauffbüren bý Vlrich Maggen badstúben, item ain halben reinischen guldin járlichs zinsß vsser Cristan Gerharts hauß vnnder sannt Blasins berg; item zwen reinisch guldin járlichs zinsß vsß Jorigen Haiwssen gelegenn gütt zum Rúprechts in Eberspacher pfarr; item zwen reinisch guldin zinßes von vnnd ab Josen Leonharts zů Imenhofen<sup>1</sup> hofe vnnd gelegen gütt; item driw pfund heller járlichs zinß vsser vnnd ab Peter Rýcharts zů Gerisried gelegen gütt; item fünff guldin reinisch járlichs zinsß vnnd geltz vsser vnnd ab Vlrichen Rýcharts hofe vnd gütt, zů Sweblißhofen gelegen; item siben pfund heller státt, járlichs zinss vnd geltz vsser von vnd ab dem gütt ze Büchenprunnen in Róttenspacher pfarr, das Camm ..... Mathýsß erben búwen; item annderhalben guldin járlichs zinsß vss Haintzen Iglingers gütt zů Imenhofen;

item mer zwen guldin reinischer jårlichs zinss von vnnd ab Jacoben Hefelins gtt z Rdratzhofen; item ain pfunnd heller jårlichs zinss von vnd (*Hannsen*) Schnyders dez webers haw vnnd hofstatt, an der Ledergassen hie z Kauffbren gelegen, vnd darz ainen lusgartten vor Kemnater thor an dez spittals annger gelegen, alles nach vollem innhalt vnnd vwysung der versigelten zinssbrieue, darber begriffen. Die hieuorgeschriben zinss vnnd gllten alle ain yeglicher capplan, der ye z zyten vff die uorbestimpte pfrnde confirmiert ist vnd nu frbas htt, ewiglich vnnd ruwiglich innhaben, innemen, nutzen vnd niessen sol z allem rechten als derselben meß aygen gtt, ane vnnser, vnnserer (*vnnd*) der brderschafft (*erben vnnd*) nachkomen vnnd allermeniglichen von vnsern wegen irrung, widerred vnd ansprch, wann wir die an die bemelten messe vnnd alle ire capln, denn sie verlihen wirdet vnnd die sie besitz(*end vnnd versehend, die genannten jårlichen zinss*) mit allen iren gerechtikaitten, briefen vnd vrkund anyetzo williglich vnnd vnbezwungenlich (*agentlich vnnd*) lediglich von hannden vffgeben, eingewanturt

.....  
.....

..... verzyhen vnnd begeben, doch .....

.....

..... vnnd von stund .....

.....

..... angesehen die .....

.....

..... yeglichen pfarrer z Kauffbren, der ye pfarrer ist .....

.....

..... an aids statt geloben vnd versprechen sol, das er sein meß ordentlich vnd erberlich hallten vnd selbs verwesen wolle, dem pfarrer vnd der pfarr vnschedlich. Vnd was im geopfert wird, das soll alles dem pfarrer oder seinem anwalt z gehören vnd geantwurt werden .....

.....

..... caplan der vermelten meß sole auch in der grufft vff dem altar sannt Eystachii .....

.....

wochen meß lesen, es were dann, ob in kranckhait seins lybs oder annder vngeschicklichait, so ain priester z zyten wenndet, irren vnnd verhindern, das sol die selben zytt in ains yeden caplans gewissen vnnd in massen er das gegen gott an dem jnngsten gericht verantworten will. Doch mag er ..... farlich in der wochen allwegen ..... sich flyssen vil seelmessen ze lesen, sonderlich alle wochen des mindisten aine. Vnnd ob er mit vnnser brderschafft vergunsten vnd erlauben ettwie lang vier oder fnnf tag oder mer von sllicher notturfft wegen vs der statt Kauffbren tn wrd, sol er sein verpflichtet vnd verpunnden, sllich meß mit ainem andern erbern priester z versehen. Ain yeder caplan der gemelten meß soll auch in allen seinen gehalten messen aller der, so in diser brderschafft (*sein*) vnnd sunnder auch für alle, die (*ir frdung vnnd gt*) z diser meß gethau haben, sie sein lebendig oder tod, gedenncken vnd für ir seeln flyssig bitten. Item diser caplan sol mit allen pfarrlichen rechten nichtz z schaffen haben, dann das er z allen zyten vnd sonder z allen hochzyttlichen tagen, sonntagen vnd andern frtagen, vnnd z andern gewonlichen zyten in seinem korrock z vespern, mpter, mettin, processionen alltag vngefarlich gegenwrtig sein. Vnnd im chor singen vnnd lesen sölle wie annder capln z Kauffbren verpunnden sein, es wäre dann souil, ob in der pfarrer z notturfft der pfarr vorderte, dar hin sol er auch

gehorsam sein wie die anndern caplan vnnd (wie) von allter mit gütter loblicher gewonhait herkommen ist. Vnnd fürnemlich sol ain yeder caplan by obgemelter siner pflicht die pfründ nicht vffgeben noch verwechsels in dhainen wege noch vmb ainnicher vrsach willen, dann allain mit der lehenherren wissen vnd willen. Vnnd von der lehenschafft wegen ist sonderlich vnnsere mainung vnnd stiftung, das burgermaister vnd rät der statt Kauffbüren vnnd alle ir nachkomen der vermelten vnnsere gestiftten messe nu fürbass hin in ewig zytt recht lehenherren sein. Vnnd so sofft ain caplan der gedachten messe vonn tod abgätt, die mess vnnd der alltar vaciert vnd ledig wirdet, sollen alßdann burgermaister vnd rät zü Kauffbüren ain anndern pfefflichen läyenpriester, der sie darzú tügenlich bedunck, fürnemen vnd erwelen, im die pfründ vmb gotz willen verlyhen vnnd den fürter in gewonlicher zimlicher zyt dem vermelten vnnsere gnedigen herren, dem bischoffen von Augspurg, oder seiner gnaden vicari zü Augspurg presentiern vnnd schicken, den vff söllich pfrindt vnd alltar zü inuestieren (vnd) bestettigen, als sich gepürtt nach nottdurfft ..... den ersten ..... vnnder vnns selbs ainen anndern priester zü nemen vnnd zü benennen d..... burgermaister ..... benennen, lichen, auch darauff denselben in gewonlicher zytt vnserm gnedigen herren, dem bischoff, oder seim vicari zü Augspurg presentieren, wie hieuer stätt, aber fürohin sol ..... ainem rät zü Kauffbüren .... .., wie hieuer geschriben ist. Also vff das, gnediger herr, die wyl úwer gnaden zü söllichem vnnsrem ansehen vnnd stiftten, wie uorstätt, gott dem allmechtigen zü lobe vnnd den seelen zü trost iren gunst vnd willen gendiglich verhengt vnd gegeben haben, bitten wir úwer fürstlich gnad vnnd erwidrigkait gar vnndertäniglich vnd flýssig, sie wöllen söllichs alles für abgannng gnediglich confirmiren vnd bestettigen mit allen nottürfftigen dinngen vnnd sachen, als sich dann nach notturfft gepürt. Das begern wir vmb úwer fürstlich gnad vnnd erwidrigkait mit willen vnnderteniglich zü verdienen. Vnnd dez alles zü warem vnnd offenn vrkund so haben die vesten, ersamen vnnd wýsen Vlrich Swýttthart vnnd Jos Maýr, núw vnnd allt burgermaister zü Kauffbüren, vnnsere mitbrüder, ire äyge innsigel von iren vnnd vnnsere aller, (*der gemainen*) bruderschafft, wegen offennlich vnnd wisentlich gehennckt an den brief, doch in vnnd iren erben in annder wege vnschedlich. Vnnd zu merer gezuigknuß haben wir, alle brüder vnnd swestern der brüderschafft, flýssig erpetten den ersamen, wýsen Jorigen Splýssen, stattamman zü Kauffbüren, das der sein äygen innsigel, doch im vnd seinen erben one schaden, für vnns auch offennlich gehennckt hátt an den brief. Der geben ist auff montag vor sannt Matheus tag, dez hailligen zwölffbotten vnnd ewangelisten, von der gepurt Cristi tusennt vierhundert jare vnd darnach in dem ains vnnd núwntzigsten jaren.<sup>2</sup>

<sup>1</sup> Verschreibung für Haimenhofen.

<sup>2</sup> Die Originalurkunde war schon zu Zeiten Meichelbecks infolge fortgeschrittener Vermoderung nur noch in Teilen zu entziffern.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 8, fol. 1 - 4'.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 470f, Nr. 1484.

Dem hochwirdigen fürstenn vnnd herren, herrn Friderichenn, bischoffen zü Augspurg, vnnsere gnedigen herren, oder seiner gnaden vicari in gaistlichen sachen, empieten wir, Hainrich Spatz vnd Hanns Ott, baýd burger zü Kauffbüren vnnd der zytt gesetzt vnd geordnet pflieger vnnsere lieben

frawen brüderschafft hie zů Kauffbüren, vnnnd wir, die brüder vnd swestern, gaistlich vnd weltlich, alle gemainlich derselben vnnserr brüderschafft, vnnserr vnndertänig vnd beraitt willig diennst vnd emssig gepett gegen gott alltzytt zůuor. Sýtmaln dem menschen nichtz gewisers ist denn der tod, nichtzit vngewißers denn die stund dez tods, auch auß der ler Cristi vnd dez hailligen ewangelins gar nutzlich ist, den menntschē vil gütter gaistlicher friund vnd gāner ze haben vnd zů machen, auch in gaistlichen sachen der cristenlichen menntschē ainigkaitt vnd mittailung gütter werck gott gefällig, den menntschē fürderlich vnd nutzlich, als das auß der hailligen göttlichen geschriff bewart ist, vsß söllichem grund vnd anfang sich dise vnnsere brüderschafft durch ettlich vnnserr abgeganngen brüder vnd swestern vnd ains tails auß vnns noch lebend vnnnd an zwýfel voran vß sondern gnaden vnd einsprechen gotts, dez hailligen gaists, nach dem sunst ainich gütt, fruchtper werck, gott dem herren anneme vnd gefällig vnd zů seligkait dienend, nicht mag vollpracht werden, vrsprünngklich geursachet vnd erhebt hátt, allain das lob vnd die eere gotts dez allmechtigen vnd der hochgelopten gottes müter vnnnd aller rainnesten junngkfraw Marien hierinnen ze sůchen vnd ze fürdern, also, das sich dieselben vnd sýdher wir alle brüder vnd swestern, die sich in söllich brüderschafft auch begeben, mit sonnderr andacht vnd ettlichem gepett vnd fürnemlich dem gepett dez roßenkranntz, auch andern göttlichen diennsten zů lob vnd eere gottes vnd seiner gepererin, der junngkfraw Marien, vnd damit vnns allen, lebennden vnd todten, gnad vnnnd die ewig seligkaitt zů erwerben fúrohin emssiglich zúuollepringen, auß güttem, frýem willen, wolbedachtlich zů ain annder in söllich vnnserr brüderschafft verpflichtet haben. Vnnnd wann aber die selbig vnnserr brüderschafft ýetzo ettliche jare in loblichem, bestendigem wesen herkomen ist, sich auch mit brüder vnd swestern sýdher dermassen gewýtert vnd noch meret, auch mit vßgebunge vnnsers almúßen vnd zýttlichen gütts, so wir vnnder ain annder durch ettlich ordnung gesamelt, also geauffet vnd gebessert hátt, das wir damit ain ewig messe ze stifften fürgenomen. Das alles angesehen, so haben wir zimlich vnd nottdurfftig geacht, dise vnnserr brüderschafft mit aller ordnung vnd artickeln, wie hernach volgt vnd aýgenntlich begriffen ist, an úwer fürstlich gnad diemúttiglich zepringen vnd mit úwer gnaden bischofflichem gewallt auff ewig zýtt zů confirmiern vnd zů bestettigen vnnder-tänigklich anzúruéffen. Vnd sind das die artickel: Zum ersten, das ain ýeglich brüder vnd swester, gaistlich vnnnd weltlich, so ýetzo in vnnserr brüderschafft sein vnd fúro darein komen werden, verpunnden sein sol, alle wochen zů petten ain roßenkrentzlin, namlich fünff pater noster vnd fünfftzigk aue Maria zů ere gott vnd seiner hailligen müter Marie, der junngkfraw, auch zů hilff vnd trost allen diser brüderschafft brüder vnd swestern, lebenndigen vnd todten. Ob aber ain brüder oder swester söllich gepett auß vergessen, hinlessigkaitt oder verachtung ýe zů zýtten nit sprách, sol er darumb annderer peen nit gewerttig sein, dann das der oder die selb brüder oder swester die wochen, dar inn es das gepett nit gesprochen hett, der andern brüder vnd swestern gepett nit táylhefftig wāren noch sein sölten. Zum andern: Wann vnd alß oft ain brüder oder swester auß diser brüderschafft mit tod abgātt, so sol ain brüder, der priester ist, ain mesß lesen oder zů dem minsten ain collect in der mesß halten zů trost der selben abgeganngen person seel. So sölle die andern laýen personen, brüder vnd swestern, ýeglichs ain roßenkrāntzlin betten, gott vnd seiner hailligen müter, der rainen junngkfraw Marien, zů lob vnd der seel zů trost. Zů söllichem auch niemand verpunnden sein sol, er sý denn dez brüders oder swester tod wolbericht. Zů dem dritten sölle die priester, die in söllicher brüderschafft sein, auff ain ýede quattertemper oder auff ain bekommenlichen tag vor oder nach vngefarlich ir ýeder ain seel mesß leßen in gemain für alle abgestorben brüder vnd swestern vnd all glaubig seelen vnnnd in söllichen messen in der gedächtnusß der lebendigen ain besonner gedächtnusß in gemain haben alle lebendigen brüder vnd swestern diser brüderschafft. So sölle denne die laýischen personen, brüder vnd swestern, auff ain ýeglich quattertemper besonner verpflichtet sein, zů petten ain tag zýtt, namlich sibē vnd sibentzigk pater noster vnd souil aue Marien für lebenndig vnd todt brüder vnd swestern, vnnnd auch mit söllicher geding, ob ain brüder



oder swester das vorgemelt gepett auff ain oder mer quatemper nit volle präch, das es denne zů der selben quatemper mit den anderen brüder vnd swestern an dem gemainen gepett nit taÿl hett. Wÿtter haben wir angesehen alle jār ainen gemainen jārtrag zů hallten vnd zů begaun aller vnser abgeganngen brüder vnd swestern gedächtnuß allwegen auff frÿtag nach sannt Johannis tag dez täuffers vngefarlich oder auff ain anndern tag vor oder nach, wie er denne verkündt wirdet. Daruff sol ain ÿeglicher priester, der in vnnserr brüderschafft ist, ain mesß leßen vnd gedencken in gemain aller brüder vnd swestern, lebenndigen vnd todten, vnnd ain ÿeglich layisch person drÿ pfennig geben, damit man söllichen jārtrag began müg. Also vmb das, gnediger herre, bitten wir alle üwer fürstlich gnad gar vndertäniglich vnd flÿssig, sie wöll gott dem allmechtigen vnd seiner gepererin, der junckfraw Marien, zů lob, eer vnd wirden vnd den seeln zů trost die gemelten vnser brüderschafft mit der ordnung, wie hieuorstätt, vmb lanngerer bestendigkait vnnd merers verdienens willen, mit üwer fürstlich gnaden bischofflichem gewalt gnediglich confirmieren vnd bestättigen vnd darzů mit ablaß begaiben nach allen nottdürfftigen dingen vnd sachen, als sich danne zů söllichem gepürtt. Das begern wir vmb üwer fürstlich gnad mit vnnserr gepett vnd im zÿtt vnndertänigen, willigen diensten alltzÿtt gern zůuerdienen. Vnnd dez alles zů warem, vestem vrkund so haben die vesten, ersamen vnnd wÿsen Vlrich Swÿthartt, ÿetzo burgermaister zů Kauffbüren, vnd Jos Maÿr, allter burgermaister, vnnserr mitbrüder, ire aÿgne innsigel von iren vnnd vnnsrer aller, der gemainen brüderschafft, wegen offennlich vnd wissenntlich gehennckt an den brief, doch in vnnd iren erben in annder wege vnschedlich. Vnnd zů merer gezuignuß haben wir, alle brüder vnnd swestern diser brüderschafft, mit ernnst flÿssig erpetten den ersamen, wÿsen Jorigen Splyssen, der zÿtt stattamman zů Kauffbüren, das der sein aÿgen innsigel, doch im vnd seinen erben one schaden, für vnns auch offennlich gehennckt hätt an den brief. Der geben ist auff måntag vor sannt Matheus tag, dez hailligen zwölffboten, von der gepurt Cristi tusennt vierhundert jare vnd darnach in dem ains vnnd nüntzigisten jaren.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 160.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 8, fol. 5 - 7'.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 471f, Nr. 1485.

## 373

1492 JANUAR 7

Fridericus, dei et apostolice sedis gratia episcopus Augustensis, vniuersis et singulis presentium inspectoribus, salutem in domino et subscriptorum noticiam indubitata. Piis suplicium votis hiis presertim, qui diuini cultus propagationem et clericalis milicie honestatem ac annimarum salutem respiciunt nostri fauoris presidium imparcipientes. Ea que propterea ex sincera deuotione facta cognouimus, vt votiua firmitate subsistant libenter, cum a nobis petitur, nostre confirmationis munimine roboramus. Sane nuper pro parte prouidorum virorum Heinrici Spatz et Johannis Ott, ciuium et procuratorum fraternitatis beate Marie virginis opidi Bewren, ceterorumque fratrum eiusdem fraternitatis nobis fuit expositum, quod ipsi zelo deuotionis accensi de suarum progenitorumque antecessorum et succedentium ac omnium Christi fidelium annimarum salute prouide cogitantes ac recolentes sanctum exorare pro defunctis ac saluberrimum fore veniam peccatorum in sacratissimi corporis domini oblatione et oratione ad inuicem impetrare ad omnipotentis dei et eius gloriose virginis Marie totiusque celestis curie laudem et honorem atque pro omnium Christi fidelium anni-

marum remedio et salute ac ob diuini cultus incrementum vnam fraternitatem perpetuam ac animarum consolationem per celebrationem missarum cum defunctorum fratrum atque viuorum commemoratione habendam peragendam et continuandam instituerint et erexerint, prout in litteris presentibus annexis latius continetur. Vnde fuit nobis humiliter supplicatum, vt institutioni, erectioni et ordinationi huiusmodi pro illarum subsistencia firmiori robur nostre confirmationis adiicere dignarumur. Nos igitur, qui nostri officii debitum quantum nobis ex alto permittitur, ita vigilanter intendimus exercere, vt nichil prorsus in hiis, que diuini cultus augmentum et animarum salutem efficiunt, ibi desit, quod per diligentie nostre studium possit et valeat procurari, fraternitatem huiusmodi examinauimus et masticauimus diligenter, quam comperimus laudabilem, salubrem, licitam et honestam. Vnde nos pium et sincerum dictorum fratrum propositum et affectum condignis in domini laudibus comendantes, supplicationibus huiusmodi fauorabiliter inclinati, ipsam fraternitatem erectionem et ordinationem tamquam legitime et salubriter factas, ratas et gratas habentes, nostra auctoritate ordinaria confirmauimus, ratificauius et approbauimus ac confirmamus, ratificamus et approbamus presentium per tenorem robur firmum et firmitatem canonicam perpetuis temporibus decernentes habituras, volentes et mandantes, vt fraternitas huiusmodi in sua obseruantia sicut pie incepta est de cetero perpetuis futuris temporibus continuetur et obseruetur, preterea desiderantes, domino populum reddere acceptabilem et bonorum operum sectatorem et eos, quos diuini amoris feruor ac spiritus sancti gratia ad bonum inspirat allectiuus de thesauro ecclesie muneribus de bono in melius incitari, vt omnes ipsius fraternitatis actus ex caritate, qua incepti sunt, continuentur et tam fratres quam alii Christi fideles vtriusque sexus homines eo libentius in exaltationem tante fraternitatis assurgant ad eam auidius confluant et deuotius assistant, quo ex hoc dono celestis gratie vberius conspexerint, se reflectos, de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum meritis et auctoritate confisi, omnibus vere penitentibus et contritis, qui peractioni anniuersarii, de quo in dictis annexis litteris mentionatur, deuote interfuerint videlicet de vigiliis viginti et missarum officiis quadraginta dies de iniunctis eis penitentiis in domino misericorditer relaxamus et indulgentiam damus perpetuo duraturam. In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premissorum presentes litteras exinde fieri nostrique sigilli iussimus et fecimus appensione communiri. Datum Auguste, anno domini millesimo quadringentesimo nonagesimo secundo, septimo idus januarii.

Friedrich (von Zollern), von Gottes und des apostolischen Stuhles Gnaden Bischof von Augsburg, wünscht allen und einem jeden, die vorliegendes Schreiben zu Gesicht bekommen, das Heil im Herren und die unangezweifelte Kenntnisnahme des Nachgeschriebenen. Der ungeteilte Vorrang unserer Gunst gilt insbesondere der Bereitschaft zu solchen frommen Stiftungen, die der Verbreitung des Gottesdienstes, der Ehre des geistlichen Dienstes und dem Heil der Seelen dienen. Deswegen bekräftigen wir, wenn es von uns erbeten wird, besonders gerne die frommen Werke mit dem Schutz unserer Bestätigung, von denen wir erkannt haben, daß sie aus lauterer Frömmigkeit geschehen sind, auf daß diese auch wirklich Bestand haben mögen. Tatsächlich wurde uns erst neulich von seiten der vorsichtigen Männer Heinrich Spatz und Johannes Ott, beide Bürger und Pflieger der Bruderschaft der heiligen Jungfrau Maria in der Stadt Kaufbeuren, sowie der übrigen Brüder dieser Bruderschaft ds Anliegen vorgetragen, daß dieselben, von frommem Eifer entbrannt, das Seelenheil ihrer Vorfahren, ihrer Ahnen und Nachkommen und aller Christgläubigen vorsorglich bedenkend und im Auge habend, die Absicht hätten, für die Verstorbenen das Abendmahl zu feiern und die wirksamste Vergebung der Sünden in der Darreichung des allerheiligsten Leibes des Herren und mit Gebeten füreinander zu erlangen, und zum Lob und Ruhme des allmächtigen Gottes und seiner glorreichen jungfräulichen Gebährerin Maria und des gesamten himmlischen Heeres, zum Seelenheil und Wohle aller christgläubigen Seelen und zur Vermehrung des Gottesdienstes eine

ewige Bruderschaft und Trostgemeinschaft der Seelen einzuführen und zu errichten, um durch das gemeinsame Feiern von Messen der verstorbenen und der lebenden Brüdern deren Gedenken zu halten, zu begehen und zu erhalten, wie es im beigefügten vorliegenden Brief noch genauer dargestellt ist. Deshalb wurde an uns die Bitte gerichtet, daß wir geruhen möchten, der Einführung, Einrichtung und Errichtung für deren sichereren Fortbestand die Kraft unsere Bestätigung zu gewähren. Deshalb haben wir in der Absicht, der Pflicht unseres Amtes, die uns von oben auferlegt wurde, so wachsam nachzukommen, daß es denen, die die Vermehrung des Gottesdienstes und das Heil der Seelen bewirken wollen, an nichts fehlen möge, was durch das Bemühen unserer Sorgfalt zu helfen vermag und kann, diese Bruderschaft, die wir für lobenswert, heilbringend, erlaubt und ehrenwert halten, in jeder Hinsicht sorgfältig angesehen und geprüft und danach, das fromme Vorhaben und die lautere Absicht der besagten Brüder als zum Lobe des Herren geeignet erachtend und ihrem Anliegen in jeder Hinsicht günstig gestimmt, diese Bruderschaft, deren Errichtung und Einführung in gleicher Weise rechtmäßig und heilbringend geschehen sind und unser Wohlwollen und unser Einverständnis haben, mit der Vollmacht unseres Amtes genehmigt, bestätigt und gekräftigt, und wir genehmigen, bestätigen und bekräftigen dieselbe durch die Ausstellung des vorliegenden Briefes und wünschen, daß sie für alle Zeiten dauerhafte Kraft und kanonische Bestätigung haben möge. Wir wollen und befehlen im Übrigen, daß die Statuten der Bruderschaft, in der frommen Weise, wie sie jetzt eingeführt sind, zu allen künftigen Zeiten beibehalten und beachtet werden. Außerdem wünschen wir ein dem Herren wohlgefälliges und zur Durchführung guter Werke bereites Volk und daß diejenigen, welche der Windhauch der göttlichen Liebe und die Gnade des heiligen Geistes zu Gutem inspiriert, durch übernommene Liebesdienste um des Schatzes der Kirche wegen vom Guten zu noch Besserem angefeuert werden, damit diese aus Liebe geschaffene Bruderschaft, die nun begonnen hat, weitergeführt werde und sowohl die Brüder wie auch andere christgläubige Menschen beiderlei Geschlechtes sich umso lieber zum Lobpreis der ganzen Bruderschaft erheben mögen und dieser umso begieriger zuströmen und frommer beitreten, weil sie durch dieses Geschenk der himmlischen Gnade erwarten können, sich reichlich zu erquicken, erlassen wir, um der Barmherzigkeit des allmächtigen Gottes willen und im Vertrauen auf die Verdienste und die Vollmacht der heiligen Apostel Petrus und Paulus, allen wahrhaft Bekennenden und Reumütigen, die an der Abhaltung eines der Jahrtage, von denen in den genannten beigefügten Briefen die Rede ist, in frommer Weise teilnehmen, im Namen der Barmherzigkeit des Herren für die Vigilien zwanzig und für die Meßfeiern vierzig Tage der ihnen auferlegten Sündenstrafen und stiften damit für alle gültig einen immerwährenden Ablass. Zum glaubhaften Zeugnis von allem und jedem des Vorgesprochenen haben wir vorliegenden Brief auszustellen und durch das Anhängen unseres Siegels zu bestätigen befohlen. Gegeben zu Augsburg, im Jahre des Herren 1492, am siebenten Tage vor den Iden des Januar.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 163.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 8, fol. 8 - 9'.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 474, Nr. 1490.

## 374

1498 SEPTEMBER 15

*Vff sampstag nach des hailigen kreutzes tag seiner erhohung 1498 verkaufen Jacob vnd Berchtold die Rösslin, gebrueder von Geisenhoffen, in Ruderathzoffer pfarr gelegen, der Jungfrauen-*

bruderschaft in der Gruft auf St. Martins Kirchhof zu Kaufbeuren aus ihrem Anwesen zu Geisenhofen (Haus, Hofstatt, Garten, 6 Jauchert Ackers, um 5 ½ Tagwerk Wiesen und einem Holz im Geisenhofer Wald) einen ablösbaren, jährlich auf *vnser frawen kreuther weihin* (Mariä Himmelfahrt) zu reichenden Ewigzins von zwei Gulden rheinisch.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Der Text des im Original verlorenen Zinsbriefes ist lediglich als Regest in einer um die Mitte des 17. Jahrhunderts vorgenommenen Zusammenstellung der Einkünfte der Jungfrauenbruderschaft erhalten.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 311 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 57'.

---

## 375

1503 MAI 8

Dem hochwirdigen fürsten vnnd herren, hern Fridrichen, bischofen zů Augspurg, vnnserm gnädigen herren, oder seiner gnaden vicari in gaistlichen sachen, vnnserm lieben hern, empietten wir, burgermaister vnnd ratte des hailigen reichs statt zů Kauffbewrn, vnnsere vnderthenig vnd berait willig dinst altzeit zůuor. Vnnd als der ersammen vnnd erbern brüder vnnd schwestern vnnsere lieben frawen brüderschafft meß vnnd pfrennd hie zů Kauffbewrn inn der gruft auf sannt Martins kirch hof durch absterben des ersamen priesters, herrn Hannsen Hopffers seligen, ledig worden ist, so damit vnns vnnd vnnsern nachkomen nach innhalt vnnd außweisung der dotacion in ewigkait ain taugenlichen priester ewern gnaden zů presentieren vnnd ze antworten zů steet, hierumb so antworten vnnd presentieren wir ewer fürstlichen gnaden den ersammen hern Caspar Heltzel, römischer königlicher mayestatt capplan, vff gemellte meß vnnd pfrennd, bittende, ewer gnad gerüche, bemellten hern Caspar Heltzel auff obgemellte meß vnnd pfrennd gnädiglich zů bestätten vnnd zů inuestiern nach ordnung der rechten, im auch in gewer vnnd nutzung derselben einzusetzen, zůuerschaffen. Das wellen wir vmb die selben ewer gnad vnnd hochwirdigkait vndertheniglich vnnd gern verdienen. Zů vrkund sennden wir ewern gnadenn den brief, mit vnnserr statt gewonnlichen secret anhangendem innsigel besigelt vnnd geben vff montag vor sannt Gordian vnnd Eppimachs tag, nach Cristi gepurt tausentt fünffhundert vnnd darnach inn dem drýtten jare.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 195.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 17, Nr. 46.

---

## 376

1504 DEZEMBER 23

Vicarius reuerendi in Christo patris et domini, domini Friderici, dei et apostolice sedis gratia episcopi Augustensis, in spiritualibus generalis decano et camerario capituli in Weicht ceterisque presbiteris, presentibus requisitis, salutem in domino. Vacante nuper capellania fraternitatis in cripta cimiterii ecclesie parochialis in Kauffbeuren per liberam resignacionem Casparis Heltzels, eiusdem vltimi possessoris, in manibus nostris per suum procuratorem legitimum, ad hoc specialiter constitutum, sponte factam, prouidi viri magister ciuium et consulatum in Kauffbeuren, qui jus patronatus et presentandi ad se asseuerunt pertinere, dilectum nobis in Christo Augustinum Lutewang, decretorum doctorem, ad prefatam capellaniam per suas patentes litteras legitime nobis presentauerunt, cum et pro eo supplicantes humiliter et instantes, vt ipsum ad eandem inuestire digna-

remur. Nos vero, supplicationibus huiusmodi fauorabiliter annuentes, premissis premittendis et seruatis rite seruandis Augustinum predictum, nobis, vt prefetur, presentatum ad dictam capellanium, pro vero et perpetuo capellano duximus canonice instituendum et de eadem inuestiendum ac instituumus et inuestimus presentium tenore quocirca vobis committimus et in virtute sancte obediencie mandamus, quatenus prelibatum Augustium principalem vel procuratorem suum legitimum in et ad supradicte capellanie iuriumque et pertinentiarum eiusdem possessionem inducatis corporalem facientes sibi ab hiis quorum interest de ipsius capellanie fructibus, redditibus, prouentibus, iuribus et obuencionibus vniuersis integre responderi adhibitis in hiis solemnitatibus debitis solitis et consuetis. In cuius rei testimonium sigillum dicti domini nostri Augustensis, quo in nostro vtimur officio, presentibus est appensum. Datum Auguste, anno domini millesimo quingentesimo quarto, X kalendas januarii.

Der Generalvikar des ehrwürdigen Herren und Vaters in Christo, Herrn Friedrichs (von Zollern), von Gottes und des apostolischen Stuhles Gnaden Bischofs von Augsburg, in den geistlichen Angelegenheiten, wünscht Dekan und Kämmerer des Kapitels zu Weicht und allen übrigen Priestern, die vorliegendes Schreiben zu Gesicht bekommen, das Heil im Herren. Nachdem vor kurzem die Kaplanei der Bruderschaft in der Gruft beim Friedhof der Pfarrkirche zu Kaufbeuren durch den freiwilligen und bewußt über seinen gesetzlichen, dafür eigens bestellten Stellvertreter in unsere Hände geschehenen Verzicht Kaspar Hölzels, ihres letzten Inhabers, frei wurde, haben uns die vorsichtigen Männer, der Bürgermeister und der Rat zu Kaufbeuren, die das Patronat und das Recht zur Präsentation zu besitzen für sich in Anspruch nehmen, den uns in Christo lieben Augustin Luttenwang, Doktor des Kirchenrechtes, durch ihre schriftliche Anzeige auf dem vorgeschriebenen Wege auf die vorgenannte Kaplanei präsentiert. Und weil sie gleichzeitig demütig und inständig darum gebeten haben, wir möchten geruhen, diesen auf dieselbe zu investieren, haben wir, ihrem Ansuchen in jeder Hinsicht günstig gesinnt, unter Berücksichtigung der vorgenannten Bitten und unter Beachtung der üblichen Riten vorgenannten Augustin, der uns, wie gesagt, auf diese Kaplanei präsentiert worden ist, als wirklichen und ständigen Kaplan kanonisch zu bestellen und auf dieselbe zu investieren befohlen. Ebenso bestellen und investieren wir ihn mit dem Inhalt dieses Briefs, den wir euch übersenden, und befehlen euch bei eurer Pflicht des heiligen Gehorsams, daß ihr den genannten Augustin entweder in eigener Person oder seinen legitimen Stellvertreter in und auf die besagte Kapelle und deren Rechte und Zugehörungen zu dessen persönlichem Besitz einführt, indem ihr ihm das, was von dieser Kaplanei alles an Früchten, Einkünften, Erträgnissen, Rechten und Gefällen herrührt, verschafft und ungeschmälert und im Einklang mit den vorgeschriebenen und üblichen Zeremonien übergebt. Zum Zeugnis dieser Angelegenheit wurde das Siegel unsers Herren von Augsburg, das wir in unserem Amte üblicherweise benutzen, dem vorliegenden Schreiben angehängt. Gegeben zu Augsburg, im Jahre des Herren 1504, am 10. Tag vor den Kalenden des Januar.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Der am 27. März 1520 als Kaplan auf dem St. Eustachius-Altar in der Gruft genannte Georg Sutor soll nach Josef Sieber schon 1513 kommissarisch an demselben tätig gewesen sein. Vom 27. Oktober 1523 bis zum 11. September 1534 ist Ulrich Espermüller als Inhaber der Bruderschaftspründe nachzuweisen.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 199.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 8, fol. 11.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 26, Nr. 77.

J. Sieber: Die Benefiziaten und Kapläne in Kaufbeuren, S. 42f.

1537 NOVEMBER 17

Ich, Enndres Müntzenried zů Haimenhofen in Růdratzhoffer pfarr, vnd ich, Anna, seine eeliche haw̄sfrāw, bekennen für vnns vnnd all vnns erben offentlich mit dem brieff, das wir mit verain-tem, gůtem, frēyem willen, wolbedachtem s̄ynn vnnd m̄t von vnnsers bessern nutz vnnd fromen wegen der junckfrāwen brůderschafft mēß in der grufft zů Kauffbeuren vnnd den erbern Hannsen Gennacher vnnd Thoman Vns̄ynn als rechte verordnete pfleger, baid burger daselbst, vnnd allen iren nachkomen an der pfleg recht vnd redlich zů ainem steten vnnd ewigen kauff verkaufft vnnd yetz hiemit incrafft dits brieffs zůkauffen geben haben ainen guldin in m̄ntz, der statt Kauffpeurn werung, jerlichs zins vnnd gellts von, ausser vnnd ab disen vnnsern hernachuolgenden stucken vnd gůetern, mit namen annderthalb jucharten ackers in Haimenhofer trib vnnd tratt, genannt in dem innern Hessen, anainandern gelegenn, stosst ob vnnd obhin an die meder des Hessen, vnnd stosst vff den weg, so man von Ebenhoffen gen Apffeltrannng geen will; mer annderthalb tagwerckh madts, ligen auch in dem inneren Hessen an Hannsen Lennharts erben gůt vnnd an der andern seiten wie die verkauffere; mer ain halbe juchart ackers, ligt an zwāyen eckerlin; ligt das ain eckerlin bēy dem wēyler, stosst vff die gärten; das annder ligt an dem Holtzmans rain vnd ligt ainhalt an der schwestern gůt des Māyrhoffs zů Kauffpeurn; vnd ain halb tagwerckh wißmadts, genannt vff dem Höfflin, stosst an des hailigen gůt von Růdratzhoffen vnnd an Hannsen Lennharts erben; wölche obangezaigte stuck vnnd gůetere mit irer zůgeherd wir inen zů ainem rechten fürpfandt eingesetzt vnnd verschriben haben für frēy, ledig, vnuerkömbert aigenn: Vnnd also sollen vnnd wöllen wir oder vnns erben der vorgenannten junckfrāwen brůderschafft mēß, iren verordneten pflegern vnnd allen iren nachkomen an der pfleg den obgedachten guldin zins nun fůrohin ewig vnd aller jerlich, auch ains yeden jars allain vnnd besonder für alles verhefften, verbieten, niderlegen vnnd entweren allwegen vff sannt Martins, des hailigen bischoffs, tag, acht tag vor oder nach vngeuärlich, vnnd besonder vff nechstkünfftigen sant Martins tag mit erster zins zalung anfahren vnnd inen die gen Kauffpeurn zů iren sichern hannden vnd gewallt gůtlich vnd freüntlich zůantworten vnd zůbezalenn, on allen iren costen vnnd schaden. Darumb vnns die pfleger der junckfrāwen brůderschafft mēß wegen also bar bezallt haben zwaintzig guldin in gůter kauffpeurer m̄ntz vnnd werung, die wir auch in andern vnnsern bessern nutz bewenndt haben, da von vnns wolbenüegt. Hierauff so seien wir vnd all vnns erben der genannten kauffern ditz zins vnd vnderpfandts halben recht vertiger vnd gewern für meniglichs irrung vnd ansprach, gaistlicher vnnd weltlicher, also: Wölche irrung oder ansprach inen daran beschehe, dieselben sollen wir inen außrichten, s̄y deshalb vertretten, versprechen, verstaun vnnd aller ding richtig vnd vnansprechig machen, alles nach des gerichts zů Haimenhoffen, auch lanndtz prauch, recht vnnd herkomen, genntzlich on allen iren costen vnd schaden. Wa aber wir oder vnns erben inen jürlich die zins zalung noch die vertigung, wie obsteet, nit theten vnd daran semig sein würden, als dann so haben s̄y vollen gewallt vnnd gůt recht, vnns oder vnns erben darumben anzůsprechen, fürzenemen, anzeclagen, zůrechtfertigenn oder die obgeschriben fürpfandt anzegreifen, zůhöfften, zůnötten, zůpfendden vnnd zůgannten mit oder one gericht, gaistlichem oder weltlichem, zůhandlen imer so langg, bis s̄y allmalen irs jerlichen zinß, darzů gůter vertigung mit sampt allem costen vnd schaden außgericht vnnd bezalt worden seind, damit s̄y benüegt. Doch fůrnemlich so haben wir vnns vnnd vnnsern erben hierinnen das recht lāwter vorbehalten also, das wir den obgeschribnen guldin zinß, samentlich mit zwaintzig guldin m̄ntz hauptgůts, obgemelter werung, sampt dem erganggen zins vff ain yeden sannt Martins tag, wölches jars wir hinfůro v̄ber kurtz oder langzeit wöllen, wol

wider kauffen vnd ablesen mügen, vnuerhindert meniglichs in allweg, alles getrewlich vnnnd vngeuärlich. Vnnnd des zů warem vrkunndt so haben wir baid obgenannte eegemechit mit fleiß ernstlich erpeten den ersamen, vesten Hanns Baptisten Heel, der zeit stattamman zů Kauffpeurn, das er für vnns sein aigen innsigel offennlich an den brieff gehennckt hat, doch ime, seinen erben vnnnd innsigel onshedlich. Vmb vnnsrer gebete des innsigels seind gezeugen die erbern Hanns Neher zů Obrabeurn vnnnd Wolfgang Gaiß zů Augspurg. Der geben ist auff sambstag nach sannt Othmars tag, nach Cristi gepurt gezalt tausent fünffhundertt dreÿssig vnnnd sybenn jare.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 276.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 352, Nr. 1213.

## 378

1546 MAI 8

Item Othmar Espemüller, metzger vnd burger alhie, vnd Anna, vxor, haben verkhaufft ain guldin gelts (*Martinen Espemüller vnd Hansen Rader als verordneten pflegern der junckfrauen brüderschafft pfrönden in der grufft alhie*)<sup>1</sup> ab, auf vnd aus irem anger auf dem vndern Moß; hat Baltus Lipp der zunfftmaister auff baiden seiten enger darneben; vmb zwaintzig guldin; ist aigen, ausgenommen gemainer stat zehen schilling bodenzins on schaden; zins auf Georgii, lösung auf liechtmeß zůuerkhünden. Sigler: Leonhard Banrieder. Actum am sambstag nach inuencionis crucis, anno (*domini 15*)46.

<sup>1</sup> Im Original nur Verweis auf das darüberstehende Regest.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren Lit 31/II (Briefprotokolle), fol. 6', Nr. 30.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 421, Nr. 1408.

## 379

1546 DEZEMBER 23

Item Hans Rader vnd Martin Espemüller als geordnete pfleger des altars in der grufft, der jungkhfraw brüderschafft genant, haben verkhaufft die hofstat vnd behausung sambt dem gertlin, zů Obergermaringen gegen Kauffbeurn werts gelegen, laut des gantbriefs, dem erbern Jacoben Wetzler vnd Annen, vxori, vmb 28 guldin reinisch; ist lehen; doch sollen sie dem alten Stoffl Kauffman sein leben lang sambt ainer person, die ime auffwartet, so auch die selber vnd sich selbs allerding auf seinen cossten vnderhalten soll, die herberg in solcher behausung lassen. Sigler: Matheis Lauber. Actum am donstag nach Thome, anno (*domini 15*)46. Nota: Soll ain schuldbrief dargegen gemacht werden; 14 guldin bar vnd die andern 14 von dem dato vber ain jar.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren Lit 31/II (Briefprotokolle), fol. 14, Nr. 80.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 433, Nr. 1453.

## B) Die Bruderschaft der Bäckerknechte

380

1486 MÄRZ 29

Ich, Mathis Ziegler der plaicher, burger zů Kauffbüren, vnd ich, Vrsula, sein elich hawsfraw, bekennen offentlich für vns vnd alle vnnser erben vnd thüen kunntt mennglichem mit dem brief, das wir bayde mit veraintem, güttem willenn vnd wolbedachtem süne von vnnsers bessern nutz vnd nottdurfft wegenn der becken brüderschafft hie zů Kauffbüren, auch iren pflegern, den ersamen, wýsen Jórigen Splýßen, burgermaister, vnd Thoman Bawhof, burger zů Kauffbüren, vnd auch den erbern Jacoben Bawhof vnd Hannsen Frannckenhof, wonhafft zů Kauffbüren, iren kertzenmaistern, vnd allen iren nachkomen pflegern vnd kertzenmaistern mit disem brief yetzo recht vnd redlich ains stätten, ewigenn kauffs recht vnd redlich verkaufft vnd zůkauffenn gegebenenn haben ainen gütten, gerechten reinischen guldin, rechts státs jarlichs vnd ewigs zinß vnd gellts von vsser vnd ab vnnserm haws, hofstat vnnnd der ganntzen hoffraitin mit sampt dem garten dabý vnd aller zůgehórd hie zů Kauffbüren an der hindern gassen zwüschen herr Hainrich Martins vnd Enndris Zanners húßern gelegenn, daz auch mit allenn seinen wýttinen, nutzungen, geniessenn, zůgehórdenn, gewonhaitenn vnnnd rechten, mit grund vnd bodem, ob erd vnd vnder erd, nichtzit außgenommen, ir rechts, redlichs vnnderpfannd vnd zinß vnd hauptgüt lutt ditz briefs haissen vnd sein soll, für frý, ledig vnd vnuerkümbert vnd recht aýgenn, vßgenomen, daz vormals der vorgemellten brüderschafft vsser dem gemellten haws noch ain reinischer guldin jarlichs zinß vor daruß auch gátt vnd gán soll nach lutt ains besunndern briefs, den sý darumb von vnns hand vnd damit auch wir vnnnd vnnser erbenn disem kauff vnd zinß zů schaden dehain enndrung noch minderung, weder mit versetzen noch verkauffenn, noch in ainich annder wege nit fürnemen noch tün sóllenn in kain wege. Vnd ist der kauff beschechen vmb zwaintzig gütter reinischer guldin, dero wir von den benanntenn pflegern vnd kertzenmaistern zů vnnserm gütten wolbegnúgen genntzlich vßgericht vnd betzallt worden sind. Vnnnd also sóllenn vnnnd wóllenn wir, vnnser erben vnd nachkomenn innhaber des bemellten vnnderpfannds den vngenannten pflegern vnd kertzenmaistern der becken brüderschafft vnnnd allen iren nachkomen den egeschribenn guldin reinisch zinß nu fürohin alle jar jarlich vnd yetglichs jars allain vnd besonner allweg vff sannt Martins tag, des hailligen bischofs, achttag vor oder nach, vngefarlich, tugentlich richten, geben vnd bezallen vnd hie zů Kauffbüren zů irenn sichern hannden vnd gewallt anntwurten für mennglichs enntwern, hefften vnd verpietten, auch one verzug vnd genntzlich one allen iren costen vnd schadenn; vnd dz wir sie auch gegen gemainer statt Kauffbüren der stüren vnd annderer aufflegung dez zinßhalb allwegenn vertretten vnd vnschadlos hallten sóllenn. Vnd wóllichs jars vnd zils wir oder vnnser erbenn an betzallung des zinß sümig wurden vnd den dingen, wie vorstátt, nit nachkamen, so haben die obgenannt brüderschafft, ir egemellten pfleger vnd kertzenmaister, ir nachkomen vnd wer inen dz verhilffet darnach allwegenn, wann sý wóllenn, vollen gewallt, ganntz macht vnd gütte erlangte recht, daz obgeschribenn ir vnnderpfannd mit allen seinen zůgehórdenn vnd rechtenn darumb anzügreýffen mit versetzen oder verkauffen, rechts kauffs oder vff der offenn, frýenn gannt hie zů Kauffbüren, nach pfannds vnd der statt recht oder, ob sý wóllenn, so mógen sý, ob inen ichtzit daran abgieng, vnns vnnnd vnnser erben darumb an allen andern vnsern gütten, ligenden vnd farendenn, von vollem gewallt auch wol angrýffenn, nóttenn, pfannden, verbietten vnd vmbtrýbenn mit oder one recht, gaistlichem oder weltlichem, ýmmer so



lanng vnnd vil, biß dz sÿ damit des vorgeschryben jarlichen zinß ains yeglichen jars verfallen vnd vngewert vnd alles schadenns von zerung, pfanndung, nachraißenn, gericht, samsälín, briefen, bottenlone oder anndern redlichenn sachen, daruff geloffenn, mit ainannder völliglich betzallt nd vnclagbar gemacht worden sind, one allen iren kostenn vnd schaden. Vor dem allem soll, kan noch mag vnns, vnns erben, dz fürpfand noch dehain annder vnns erben hab noch gütt, ligends noch varends, nichtzit frÿenn, friden, schirmen noch verhelffen kain gaistlich noch weltlich recht, appelliern, frÿhait noch gnad noch sunst ganntz nichtz noch yemands anders in kain weis noch wege. Vnd wie wol nu diser brief ainen stätten, ewigenn kauff wÿsset vnd besagt, ye doch habenn vnns die obgenannten pfleger vnd kertenmaister die fräunttschafft hierinn erzaigt vnd bewisen also, dz wir, vnns erben vnd nachkomen den obgeschribenn guldin jarlichs zinß hernach vber kurtz oder lanng zÿtt, wann vnd wolhs jars wir wollen, vff sannt Martins tag obgenannt, achttag vor oder nach, vngefarlich, samentlich mit ainannder mit zwaintzig guldin reinisch vnd mitsampt allen ergangen vnd vßstendenn zinßenn wol wider kauffen vnd ablösen mügen, vngefarlich. Vnd des zÿ warem, offem vrkund so haben wir obgenannten Mathis Ziegler vnd Vrsula, sein eelich hawsfraw, baÿde mit vlÿß erbettenn den ersamen vnd wÿsen Josenn Maÿr, allten burgermaister zÿ Kauffbüren, daz der sein aÿgenn innsigel, doch im vnd seinen erben one schaden, für vnns offennlich gehennckt hatt (an den brief). Darvnnder wir vns bÿ gütten trÿen vestiglich verpinden, alles obgeschriben war vnd stätt zÿ hallten. Zuigen vmb bett des innsigels sind die erbern Ambrosi Genacher vnd Vlrich Schÿhenbog, baÿd burger zÿ Kauffbüren. Vnd ist der brief gebenn vff mittwochen in den hailligen osterfÿren, von der gepurt Cristi tusent vierhundert vnnd im sechs vnnd achtzigistenn jare.

späterer Zinsreicher: *Hans Wagensail der junger*

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 148.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 428, Nr. 1358.

## 381

1486 NOVEMBER 28

Ich, Peter Schmitzer, burger zÿ Kauffbüren, vnnd ich, Enngel, sein eeliche hawßfraw, bekennen offennlich für vnns vnnd alle vnns erben vnnd thÿenn kunnt mennglichem mit dem brief, daz wir mit güttem willen vnnd wolbedachtem sÿnn von vnnsers vnnd vnns erben bessers nutzes wegenn vnd gemainlich in alle annder wÿß, als daz yetzo vnd hinfüro vor allen vnnd yeglichen lÿuten, richtern vnnd gerichten, gaistlichen vnd weltlichenn, vnd allenthalbenn wol krafft vnd macht hat vnnd haben soll in all wege, der beckenknecht gemainen brüderschafft hie zÿ Kauffbüren auch derselben brüderschafft pflegern vnnd kertenmaistern, mit namen den ersamen vnd wÿßen Jorigen Splÿßen, burgermaister, vnd Hainrichen Albrecht, burger zÿ Kauffbüren, als pfleger vnd Clausen Bachschmid vnnd Hannsen Deßinger, baid kertenmaister, vnnd allen iren nachkomen mit disem brief zÿ ainem stätten, ewigen kauff recht vnnd redlich verkaufft vnnd zÿkaufen gegeben habenn ainen gütten, gerechten reinischen guldin rechtz jarlichs vnd ewigs zins vnd gellts von, vsser vnnd ab vnserm annger hie zÿ Kauffbüren vff dem Obernhof, zwÿschen des abbt von Staingaden vnd Vlrichen Lÿnowers enngern gelegenn, der auch mit grund vnd bodem, mit aller seiner wÿttin, zÿgehörden vnnd rechten ir vnd aller irer nachkomen rechtz, redlichs vnnderpfand vmb den ver-

mellen zinß haissen vnnd sein soll, für frÿ, ledig, vnuerkumbert vnnd recht frÿ aÿgen, vßgenomenn der gemainer stat hie zÿ Kauffbüren jarlichs achtundhalber schilling zinß daruß gat vnnd gan soll, vnnd mit dem vorgeschriben annger wir noch vnns erben disem kauff vnnd zinß zÿ schaden hinfüro weder mit vekauffen, versetzenn noch in annder wÿße dehain ennderung noch minderung nit tÿn noch fürnemen sÿllen in dehainem wege. Vnnd ist der egeschribenn kauff beschehen vmb zwaintzig guldin, gütter reinischer, dero wir von inen zÿ vnnsERM gütten wolbenügen genntzlich vßgericht vnd betzallt wordenn sÿen. Vnnd also sÿllenn vnnd wöllen wir, alle vnns erben vnnd nachkomen der bedachten beckenknecht brüderschafft, iren pflegern vnnd kertzenmaistern vnnd allen iren nachkomen nu fürohin all jar jarlich vnnd ÿegleichs jars allain vnnd besonner den egerÿrten guldin zinß allwegen vff sannt Katherinen tag, der hailligenn junckfrawen, oder achttag vor oder nach vngefarlich, hie zÿ Kauffbüren anntwurten one fürtzog, on widerred vnnd gar vnnd genntzlich one allen iren kostenn vnd schadenn. Zÿ wöhem jar vnnd zil wir, vnns erben oder nachkomen daz also nit tättint, so habenn sÿ vnnd all ir nachkomen darnach allwegenn, wann sÿ wöllenn vollen gewalt, ganntz macht vnd gütte, erlangte erfolgt recht, daz egeschriben ir vnnderpfannd mit allen seinen zÿgehördenn vnnd rechten darumb anzÿgrÿffen mit versetzenn oder verkauffen rechtz kauffs oder vff der offenn, frÿen gannt hie zÿ Kauffbüren nach pfannds vnnd der stat recht oder, ob sÿ wöllen, so mügen sÿ dasselb ir vnnderpfannd vnangegriffen laussen vnd mögen vns, alle vnns erben vnd nachkomen darumb an allen andern vnnsERN gütten, ligenden vnd farenden, von vollem gewalt auch wol angrÿffen, nÿtten, pfennden, verbietten vnd vmbtrÿben mit oder one gericht, gaistlichem oder weltlichem, vnd allenthalben, wie vnnd wa inen daz aller best fügt, vngefräuelit gegen menngklichem, ÿmmer souil vnnd dick, biß daz sÿ damit des vorgeschriben jarlichen zinß, ains ÿeglichen jars verfallenn, vnd allens schadenns von zerung pfandung, nachraÿsen, gericht, briefenn, bottenlonn oder andern redlichen sachen, daruff geloffenn, mit ain annder völliglich betzallt vnd vnclagbar gemacht worden sind, one allen iren kosten vnd schaden. Davor vnns, vnns erben noch nachkomen ganntz nichtz schirmen noch befriden soll, kan noch mag, dehain frÿhait, frÿung, glait, gewalt, gepott, gnad noch recht, weder gaistlichs noch walltlichs, noch sunst nichtz, noch ÿemannds anderer in kain wÿß noch wege. Vnnd wie wol nu diser brief ainen stätten, ewigen kauff wÿsset vnd besagt, doch so ist vnns hierinnen die lieb vnnd frÿntschafft beschehenn, daz wir, alle vnns erben vnd nachkomen den gewalt vnnd daz recht mit namlichen wortten habenn vnnd han sÿllenn, den vorgeschriben guldin zinß von der bedachten beckenknecht brüderschafft, iren pflegern vnnd kertzenmaistern vnd allen iren nachkomenn widerumb ab zÿ lößen vnnd zÿ erkauffen, wann vnd wölichs jars wir vber kurtz oder lanngzÿt wollenn mit obgeschribem hawptgÿt, der zwaintzig guldin reinischer, vnnd allwegen mit sampt erganngem zinß. Vnnd sÿllen in also hauptgÿt vnnd zinß allwegen vff sannt Katherinen tag, achttag vor oder nach vngefarlich, anntwurten, alles getrÿwlich vnd vngefarlich. Vnnd des alles zÿ warem, offem vrkund han ich, obgenannter Petter Schmitzer, vnd Enngel, sein eeliche hawßfraw, baÿde mit ernnst flÿssig erbettenn den ersamen Jöriigen Weÿssen, stattschryber zÿ Kauffbüren, daz der sein aÿgenn innsigel, doch im vnnd seinen erben one schadenn, für vnns offennlich gehennckt hat an den brief. Darunnder wir vnns bÿ vnnsERN gütten trÿwen vestiglich verbinden, alles obgeschriben war vnnd steet zÿ hallten. Zuigen vmb bett des innsigels sind die erbern Cristan Schilling vnnd Enndriß Schilling, baÿd burger vnd stattdiener zÿ Kauffbüren. Vnnd ist der brief (*geben*) vff afftermontag nach sannt Katherinen tag, von der gepurt Cristi tusennt vierhundert vnnd im sechunndachtzigstenn jare.

## 382

1491 JUNI 23

*Ann sanndt Johans aubendt, des hailigen teuffers*, 1491 verkaufen *Siluester Kündigman*, Bürger zu Kaufbeuren, und seine Gemahlin Anna, aus ihrem Anger auf dem unteren Hof vor dem Kemnater Tor der Bruderschaft der Beckenknechte einen ablösbaren, jährlich auf St. Gallus (*16. Oktober*) zu reichenden Ewigzins von 1 Gulden rheinisch. Derselbe wurde neben anderem am 14. Mai 1500 zur Ausstattung der an diesem Tage errichteten Bruderschaftsmesse auf dem Altar des hl. Nikolaus in St. Martin verwendet.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Der Text des im Original verlorenen Zinsbriefes ist lediglich als Regest in einer um die Mitte des 17. Jahrhunderts vorgenommenen Zusammenstellung der Einkünfte der inzwischen vakanten St. Nikolaus-Messe erhalten.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 311 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 34'.

## 383

1491 AUGUST 17

Wir, Hanns Beckenstain der alt, burger zů Kauffbüren, bekenn offentlich vnd wissentlich für mich vnnnd alle min erben vnnnd thün kunnt mengklichem mit dem brieft, das ich mit güttem willen vnnnd wolbedachtem sinne von mins vnd miner kinndt besonnder nottdurfft wegen der erbern brüderschafft, genannt der beckenknecht brüderschafft, hie zů Kauffbüren vnnnd allen iren nachkumen vnnnd in sonnderhaitt den ersamen vnnnd wýsen Jorigen Splyssen, statt amman, vnnnd Hainrichen Albrecht, burger zů Kauffbüren, als pflegern, vnnnd Hannsen Buwhof, dem becken, vnnnd Bernharten Espamüller, bayd kertzenmaister der vermelten brüderschafft, vnnnd allen iren nachkumen an der pflege mitt disem brieft zů ainem stätten, ewigen kauff recht vnnnd redlich verkaufft vnnnd zů kaufen gegeben haben ainen gütten, gerechten reinischen guldin rechtz, statts, jerlichs vnnnd ewigs zinsß vnnnd gelltz vsser, von vnnnd ab meinem annger, hie zů Kauffbüren vor Rennweger thor by dem allten ziegelstadel in mitteln enngern zwischen der frowen im Maýrhofe vnnnd Vtzen Schaden anngern, der auch mit allen seinen nutzen, geniessen, rechten vnnnd zůgehörden, mit grund vnnnd bodem, nichtz vßgenomen, der benampten brüderschafft vnnnd allen iren nachkumen vmb disen kauff vnnnd zinsß rechtz, redlichs (*vnnnd verscribens*) vnnnderpfannnd mit vnnnd in krafft ditz brieft haissen vnnnd sein sol für frý, ledig, vnuerkumbert recht aýgen, vßgenomen, das ainer gemainen statt hie jerlichs zehen schilling haller zů zinsß daruß gand vnnnd damit wir auch hinfüro disem kauff vnnnd zinsß zu schaden (*weder mit*) verkaufen, versetzen noch in anndern weg nichtz fürnemen noch tůn sōllen in dehainen wege. Vnnnd ist der kauff hierumb beschehen vmb zwaintzig guldin, gütter reinischer, der aller ich von der gemelten brüderschafft vnnnd iren pflegern zů minem wolbenügen allso par genntzlich gewert vnnnd betzalt worden bin vnnnd damit diser zýtt min anligend notdurfft für komen vnnnd bewendt han. Vnnnd allso (*sōllen vnnnd wōllen*) ich, alle min erben vnnnd nachkumen, in wes hannd vnnnd gewalt der vorgeschriben min annger hinfüro ýmmer komet, der obgenannten becken brüderschafft, iren pflegern vnnnd kertzenmaistern in pflegwýße vnnnd allen iren nachkumen den vorgeschriben ainen (*guldin ewigs vnnnd jerlichs zinsß vnnnd*) gelltz (*nun fürbas hin aller jerlichen vnnnd*

*yeglichs järs allain vnnd besunnder allwegen vff sannt Martins tag gütlich* richten, weren vnnd betzalen on fürtzog, widerred vnnd genntzlich on allen iren schaden. Wo aber ich, min erben oder (*nachkumen das also nit tatin vnnd*) mit betzalunng ditz zinsß ye sümig sein würden, so haben die vermelten becken brüderschafft, ir pfleger vnnd kertzenmaister (*in pflegswyse vnnd all ir nachkumen*) alltzejt, wenn sy wellen, ganntzen, vollen gewalt vnnd güte recht, den vorgeschriben annger mit allen seinen nützen vnnd zügehörden (*als ir vorgeschriben*) vnnderpfand darumb (*anzügriffen*) mit züersetzen oder züverkauffen rechtz kaufs oder vff der offenn, frÿen gannt (*nach gannt vnnd der statt recht vnnd herkomen*) hie zü Kaufbüren ymmer so lanng vnnd vil, biß sie ye vnd allwegen irer vßligenden, verfallen zinsß vnnd auch alles costenn vnnd schadens, wie in der denne mit gericht, gannt, zerung oder in annder wege darüber gangen wäre, (*volkomenlich*) bezalt vnd vßgericht worden sind on abgang vnnd on allen schaden. Ich vnnd alle min erben sollen vnnd wollen auch der vorgenannten becken brüderschafft, im pflegern vnnd nachkomen ditz kauffs vnnd zinsß, wie hieuor stätt, recht ferttiger vnd gewern sein nach ewigs zins recht, nach der statt Koufbüren recht vnnd herkomen, in vnnsERM äygen costen vnd än iren schaden, doch in dem allem derstatt Koufbüren in iren stüern vnnd rechten onschedlich. Vnnd in disem kauffe ist vns die lieb vnd fruintschafft beschehen also, das ich, alle meine erben vnnd nachkomen die gewalt vnnd das recht han vnd haben sollen, den vorgeschribnen guldin zinsß samentlich mit zwaintzig guldin, gütter reinischer, vnd mit (*verfallen zinsen*) widerumb abzulesen, wann wir vber kurtz oder lanng wollen, alles trüwlich vnnd vngeuarlich. Vnnd des züwarem, vestem vrkunndt han ich, benannter Hanns Beckenstain, mit ernnst flÿssig erbetten die ersamen vnnd weÿsen Joßen Mair, allten burgermaister zü Koufbüren, vnnd Jörigen Wÿssen, stattschrÿber daselbs, das die ir äygen innsigel, doch in vnnd iren erben one schaden, für mich offentlich gehennckt hand an den brief. Der geben ist vff mittwochen nach assumpcionis Marie, von der gepurt Cristi tusent vierhundert vnd im ain vnnd nüntzigsten jare.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 159 (Wegen Moder in Teilen nicht mehr lesbar).  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 470, Nr. 1482.

---

## 384

1492 DEZEMBER 4

Ich, Hainnrich Kalchschmid, burger hie zü Kauffbüren, vnnd ich, Anna, sein eeliche hawßfrau, bekennen offennlich für vnns, vnnsER erben vnnd thûen kunnt allermenglich mit dem brief, das wir mit veraintem güttem willen von vnnsERS besonnder nutzes vnnd notturft wegen der beckenknecht erbern brüderschafft hie zü Kauffbüren vnnd naimlich im pflegern, den ersamen vnd wÿsen Jörigen Splissen, der zÿt burgermaister, vnd Hainrichen Albrecht, burger zü Kauffbüren, vnnd dartzü der selben brüderschafft kertzenmaister Hannsen Bÿwhof vnd Bernharten Espenmüller vnd allen im nachkomen pflegern vnnd kertzenmaister mit disem brief zü ainem staetten kauff recht vnd redlich verkaufft vnnd zükauffen gegeben haben ainen halben gütten reinischen guldin rechts, stâts, jârlichs zinß vnd gelts ausser, von vnnd ab vnnsERM annger hie zü Kauffbüren vor Rennweger thor in wÿer ennger, zwüschEN Hansen Schÿtlins vnd Conntzen Jörigen ennger gelegen, der auch mit allen seinen rechten vnd zügehörden, mit grund vnd bodem, nichtz außgenomen, der vorgemelten brüderschafft, iren pflegern vnd nachkomen vmb disem kauf vnnd zinß rechts, redlichs, verschiben vnnderpfand mit vnnd in kraft ditz briefs haissen vnnd sein sol, für frÿ, ledig, vnuerküert vnnd recht

aigen, allain vßgenommen, das ausser dem annger der stat hie ain pfund haller jårlichs zinß dar vß gât, vnd auch hierinnen der stat Kauffbüren an ir stüren vnd rechten on schaden. Vnnd ist der kauff hierumb beschehen vmb zehen guldin gütter reinischer, der wir von innen zû vnnserm gütten benügen genntzlich gewert vnnd betzalt worden sÿen. Vnnd also sollen vnnd wöllen wir, alle vnnsere erben vnd nachkomen der benannten becken brüderschaft, iren pflegern vnnd kertzenmaistern vnd allen iren nachkomen den gemelten halben guldin jårlichs zinß ausser dem bemelten vnnderpfand nû fürbaßhin alle jar jårlich vnd yegleichs jars allain vnnd besonner alwegen vff sannt Katharinen tag, der hailigen junckfrauen, gütlich richten, weren vnd betzalen on irrung, widerred vnnd gar vnd genntzlich on allen iren kosten vnd schaden. Wå wir aber das mit tåtten vnd mit betzalung des zinß ye sümig seÿn, so haben die brüderschaft, ir pfleger vnd nachkomen gewalt vnd macht, nach dem vermelden zil, wann sie wöllen, den vorgeschriben annger mit allen seinen zugehörden vnd rechten als ir vnnderpfand darumb anzügriffen mit züersetzen oder züverkauffen erbers kauffs oder vff der frÿen gant zû Kauffbüren nach gannt vnnd der stat recht vnnd herkomen, biß sÿ ired vßligennenden, verfallen zinß vnnd dartzû alles kostenns vnd schadens, wie inn denn der mit zerung, nachträÿsen oder in annder weg darüber geganggen wåre, mit ain annder völllich vßgericht vnd betzalt worden sind, on all ir scheden. Doch so ist vnns in disem brieff die fruntschaft beschehen, das wir, all vnnsere erben vnd nachkomen gewalt vnd macht haben sollen, den vorgeschriben zinß mit zehen guldin reinischer hauptgüts vnnd mit erganggen zinß widerumb abzülösen vnnd züerkauffen, wann wir nu füro vber kurtz oder lanng wöllen, alles getreuwlich vnd vngefarlich. Vnnd dez zû warem, offem vrkund haben wir baide mit ernst flissig erpetten den ersamen vnnd wÿsen jungkherm Petern Honnodt, burger zû Kauffbüren, das der sein aigen innsigel, doch im vnnd seinen erben on schaden, für vnns offentlich gehennckt hât an den brief. Darunder wir vnns vestlich verpinnen, alles obgeschriben wår vnnd staet zûhalten. Zuigen vnnsere pet vmb das innsigel sind die erbern Sebastian Losch vnnd Conrnat Summer, baid burger zû Kauffbüren. Vnnd ist der brief geben vff sannt Barbaren, der hailigen jungkfrauen vnnd martrerin, tag, von Cristi gepurt tausent vierhundert vnnd in dem zwayundnüntzigisten jaren.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 166.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 478, Nr. 1504.

---

## 385

1494 AUGUST 11

*Vff montag nauch sandt Lorentzen tag* 1494 verkauft der Lodweber Jacob Andelfinger, Bürger zu Kaufbeuren, der Beckenbruderschaft zu Kaufbeuren aus seinem Anger und dessen Zugehörungen einen ablösbaren, jährlich auf St. Georg (24. April) zu reichenden Ewigzins von einem Gulden rheinisch, der neben vielem anderen am 14. Mai 1500 bei der Errichtung der Bruderschaftsmesse auf dem Altar des hl. Nikolaus in St. Martin Verwendung fand.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Der Text des im Original verlorenen Zinsbriefes ist lediglich als Regest in einer um die Mitte des 17. Jahrhunderts vorgenommenen Zusammenstellung der Einkünfte der inzwischen vakanten St. Nikolaus-Messe erhalten.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 311 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 37'.

---

1500 MAI 14

Dem hochwürdigen fürstenn vnnd herren, herrn Friderichen, bischoffen zů Augspurg, vnnserm gnädigen herren, oder seiner fürstlichen gnaden vicari inn gaistlichen sachen vnnd den erwürdigen, edlenn vnnd hochgelerten herren, Vlrichen vonn Rechberg vonn Hochen Rechberg, thomtechand, vnnd dem capitel gemainlich des hohen stiftt vnnser lieben frowenn zů Augspurg, auch vnnsern gnädigenn herren, empieten wir, ditz nachbenampten, Jörg Spliß, allter<sup>1</sup> burgermaister, Hainrich Albrecht, burger vnnd des rauts zů Kauffbewren vnnd baid gesetzt vnnd verordnet pfleger der gemainen loblichen brüderschafft, genannt der beckennknecht, zů Kauffbewren, Lönhart Müller vff der spitalmüllin vnnd Vlrich Espanmüller, gemain kertzenmaister der selben brüderschafft, vnnd wir, die versamlung gemainlich der egenannten beckenknecht brüderschafft, vnnser vnnertänig vnnd beraittwillig diennst alltzit züuor. Gnädigenn herren, als vnnser vordern vnnd wir, all brieder vnnd schwestern, vom erste annfanngē der selben vnnser beckenknecht brüderschafft vnnd bißher allweg fürgenomen vnnd inn güter, loblicher vbunng herpracht habenn, vmb lob vnnd er deß almächtigen gotzs, merung seins götlichen diennsts vnnd vmb vnnser aller, vnnser vordern vnd nachkomen sellen haÿls vnnd ewiger sãligkaÿt willen vnnser alemmüßen vnnd handtraichung vonn vnnser zeÿtlichen hab vnnd güt vnnder vnns zů samlenn, das sich dann von vil jarenn her also gemert vnnd gepessert, damit wir vnnsernn fürsatz vnnd willenn yetzo zů folennenn fürgenomen habenn. Wann nun allenn cristglaubigenn menschen wol gezimpt, götlich ordnung vnnd vbunng der gotzdiennst vonn söllichem zittlichem güt, das gott der herr vnns im zeÿtlichenn verlichenn haut, zů merenn, als die geschriff laut der gesatz vß weÿsennd vnnd die natur raut, darumb das sÿ dortt inn ewigkaÿt finnden, das sÿ hie gesãdt honnd, mit gott dem herren zů schneidenn. Darumb habenn wir mit gütem willen vnnd wolbedachtem sinne, als das yetzo vnnd hernach vor allen lütten, richtern vnnd gerichtenn, gaistlichen vnnd weltlichen, volkomen vnnd ganntz krafft vnnd macht haut vnnd haben sol für mængklichs widertajllenn, mit gütem wissen, willen vnnd erlaubenn ewer baidern gnaden vnnd sonnderlichen vnnsern gnädigen herren thümtechand vnnd capitels deß thümstifts zů Augspurg vnnd dem würdigen herren maister Bernhart Stutzen, thümvicarier der andern meß sannt Angnessen altars daselbs, dem die pfarr zů Kauffbewren incorporiert vnd ingelipt ist, vnnd herren Augustin Luttenwang, pfarrer daselbs, aunnd der vergunsten vnnd erlauben inn die vermelten pfarrkÿrchen nemand nichtz neÿs zů stiftten vnnd zů aignen hãt, got dem almächtigen vnnd der himel kinigin Maria, auch allem himlischen here zů wird vnnd eren, vnns allen, vnnsern vordern vnnd nachkomen der vermelten beckenknecht brüderschafft sellen vnnd darnach allen glaubigen sellen zů trost, hilff vnnd fürdrung ewiger sãligkaÿt ain ewig, imer werennd meß inn sannt Martins pfarrkÿrchen zů Kauffbewren vff sannt Niclus altar inn der abseÿten, der gewicht ist inn erenn sannt Niclus vnnd sannt Alexens vnnd aller gottes hailigen, vff gericht, gestiftt vnnd gemacht haben vnnd yetzo vff richten, stiftten vnnd machen wissenntlich inn krafft ditz brieffs, die selbig ewig meß mir yetzo geordnet vnnd begabt habenn zů narunng vnnd vff ennthaltung ains jægklichen priesters vnnd caplonns oder altaristenn, dem sÿ yetzo oder hernach zů ewigen zeÿten vß nachuolgender mainung gelichen würdet, mit disen hernach geschriben stucken, jãrlichen zinsen vnnd gültenn, namlich siben guldin reinisch jãrlichs zinß vnnd geltzs vßer, vonn vnnd ab Connraten Honnoldts haÿs, hofstat vnd gesãß hie zů Kauffbewren am kornmargt zwischen Hannsen vnd Blãsin der Honnoldt vnnd Peter Rampen hißer, der nemlich zwenn guldin zinß vff sannt Gallen tag vnnd mer fünff guldin zinß vff vnnser frowen tag liechtmeß genn vnnd gefallen; item mer dreÿ guldin reinisch jãrlichs zinß vnnd geltzs zů Oberdorff vff des Wanngnerß güt; mer vier guldin rei-

nisch jārlichs zinß vnnd geltzs vber, vonn vnnd ab Hannsen Meußers haßs, hofstat hie zū Kauffbewren am marckt ann Peter Enlerß<sup>2</sup> haßs; item mer ain guldin jārlichs zinß vnnd geltzs außer Peter Beschen annger vnnd baßmgart hie zū Kauffbewren; item zwenn guldin zinß vnnd geltzs vonn vnnd ab Hannsen Astalers haßs, hofstat vnnd garten hie ann der hindern gassenn zwischen herr Hainrichen Marten vnnd Jörgen Wanners heßser; item mer ain guldin jārlichs zinß von vnnd ab Stoffel Jacobs annger hie beÿ der stat vff dem oberenn hoff zwischen des abbts vonn Staingaden vnd Hannsen Baßhoffs anger; item mer ain guldin zinß vber der Gefölmüllin inn Eberspacher pfarr; item mer ain guldin zinß vber vnnd ab Hannsen Beckenstains annger vor Rennweger thor zwischen der frowen im Maÿerhoff vnnd Vlrichen Schaden; mer dreÿ guldin reinisch jārlichs zinß vnnd geltzs vber der Roppolt hoff vnnd gelegenn güt zū Imenhoffen inn Ruderatzhoffer pfarr; mer zwen guldin jārlichs zinß vber vnnd ab sibenn tagwercks mads, genant die Gerrerin, zū Gissenhofen, ann Peter Meßner vnnd vff dem wald daselbs, zwischenn Jacoben vnnd Berchtolden denn Reßlin; mer ain halber guldin jārlichs zinß vber vnnd ab Hainrichen Kalckschmids annger vff denn weÿcher enngern zwischen Connraten vnnd Hannsen Scheÿtlin ennger; item ain pfund heller jārlichs zinß vber vnnd ab Hannsen Hertlis anger vor Kemnater thor vff dem hoff zwischen Hannsen Meßnang vnnd der alltenn Kifferin ennger; item mer ain guldin jārlichs zinß vnnd geltzs vber Hannsen Hüters haßs vnnd hofstat hie zū Kauffbewren; item mer ain guldin reinisch jārlichs zinß vber Jörgenn Scheÿenbocks annger vff dem hoff hie zū Kauffbewren; mer dreÿ guldin reinischer jārlichs isins vnnd vnnablesigs zinß vnnd geltzs vber vnnd ab dreÿen viertails gützs zū Franckenried, das die Bachmen vnnd Stöbenn innhabenn. Vnnd ich, vorgeannter Jörg Spliß, ann die egenannten ewigen meß hiemit auch gegeben vnd verordnet hab vnnd namblich darumb, das mir vnnd allen vnnsern briedern vnnd schwestern gemelter brüderschafft durch ainen ÿeden caplon der vorgeannten ewigen meße füro inn ewig zeÿt all wochen vff denn sampstag inn sannt Sebastions kyrchen hie vor dem thor vff sannt Anthonien altar ain meß onn abgenngklich gesprochen vnnd gehalten werden sol. Vnnd die vorbestimpten zinß vnnd gülden, die sich ann ainer sum zwenunddreÿßig guldin, güter reinischer, vnnd fünffzehnen pfenning alles jārlichs zinß vnnd geltzs gepüren, alles nach lutt der versigloten höptribrieff, darüber begriffen, ain ÿeder caplonn, der ÿe zū zeÿten vff die bemelten meß vnnd pfrennd confirmiert ist, nun fürbashin mer ewigklich vnnd gerübigklich innhaben, nitzen vnnd nießen sol zū allem rechten, als der selben meß aigen güt, onn vnnsere, aller vnnsere nachkomen vnnd sunst mångklichs vonn vnnsren wegen irrung, widerred vnd annspräch. Vnnd die vorbestimpten meß habenn wir vnnter den nachgeschriben articklen zū haltenn anngesehen, das ain ÿeder caplon vnnd alle sein nachkomen vestigklich verpunnden sein vnd halten sollen: Zum ersten, das er vmb all nachvolgend punncten vnnd articklen dem pfarrer daselbs züsagen sol, das er sein meß ordennlich vnnd erberklich halten vnnd selbs verweßen wol vnd all wochen zū sannt Sebastian obgenannt auch ain meß halten, dem pfarrer vnnd der pfarr onne schaden, vnnd was im geopfert würdet, das soll alles dem pfarrer oder seinen annwalten zugehören vnd geantwurt werden, getrewlich vnnd onne gefärd, vnnd dem pfarrer gehorsam vnnd potmeßig sein zū allen zimlichen vnnd gepürlichen sachen wie annder caplon. Vnnd ain ÿeder caplon der vermelten meß sol auch vff sannt Nÿclaus altar obgemelt nun hinfüro zū ewigen zeÿten allwegen vnnder dem rechten ampt all tag der wochenn meß lesen vnnd besonder die wochen meß ann dem sampstag zū sannt Sebastian halten vnnd volbringen, es wår dann, das inn kranckhait seins leybs oder annder vnnschicklichait, die ainen priester zū zeÿten wendet oder irret, das sol die selben zeÿt inn ains ÿeden caplonns gewissen vnnd inn maßen er das gegen got am jüngsten gericht verantworten will, gesetzt sein. Doch mag er ainen oder zween tag inn der wochen wol feÿren, doch das er vff denn sampstag die meß, so ferr er geschickt ist, volbringen oder, wo er nit geschickt wår, sol er ainen anndern priester ann seiner stat bestöllen, damit die selb meß allweg für sich gang vnnd volpracht werd. Vnnd in allen seinen meßen sol er vnnsere, der gemainen brüderschafft, genannt der beckenknecht, aller vnnsere

vordern vnnd nachkomen vnnd aller der, so ir hilff vnnd alenmüßen darzû geben haben, der selben aller vnnd darzû inn gemain aller glaubigen sellen allwegen gegen got anndächtiglich gedencken. Er sol auch sôlich meß vnnd pfrônnd nicht vff gebenn noch verwechslen, dann mit der lehenhern wißen vnnd willen. Vnnd ob er mit vergunsten vnnd erlauben seiner lehenherrn etwa lanng seiner notturfft halb sich vß der stat thon würd, sol er die selben zeýt sôlich meß mit ainem andern priester fürsechen. Item der gemelt caplon sol mit allen pferlichen rechten nichtz zû schaffen haben dann das er zû allenn zeýten vnnd sonnder zû den hochzeitlichen tâgen, sonntagen vnnd annder fir-tagen vnnd zû andern gewonlichen zeýten mit seinem korrock zû vesper, empter, metinn, proceß alltag vnnguearlich gegenwürtig sein vnnd im kor nach volbringung seiner meß singen vnnd leßen sol, wie annder caplonn zû Kauffbewren verpunnden sind. Es wære dann souil, ob inn der pfarrer zû notturfft der pfarr erforderte, darinn sol er auch gehorsam sein wie annder caplonnen vnnd vonn alter vnnd güter, loblicher gewonnhait herrkomen ist. Vnnd vonn der egemelten lehenschafft wegen ist sonnderlich vnnsere annsehen vnnd mainung, das vnnsere lieb herren, burgermaister vnnd raut der stat Kauffbewren, vnnd alle ir nachkomen der egenannten vnnsere meß recht lehen herrn seýn vnnd belýben vnnd für yetzo das aller ersten, auch fürohin, ob sôlich meß vnnd pfrônnd vaciert vnnd ledig würde, sollen sý ainen erbern layenpriester, der sý darzû taugenlich vnnd güt geduncket, die bemelten meß luterlich vmb gotzs willen lýchenn vnnd denn darnach vnngefarlich inn zimlicher zeýt dem egenannten vnnsere gnädigen herrenn bischouen zû Augspurg oder seiner gnaden vycari presentiern vnnd schickenn, denn vff sôlich pfrônnd vnnd altar zû investiern, wie sich gepürt. Also vff das, gnädigen herren, die weýl ewern gnaden zû sôlichem annsehen vnnd stifften, wie vorstát, gott dem almächtigen zû lob vnnd denn sellen zû trost irenn gunst vnnd willen gnädiglich verhenngt vnnd gegeben habenn, bitten wir ewer fürstlich gnad vnnd erwürdigkayt vnndertäniglich vnnd flißig, sý wöllen sôlichs alles für abgannng genädiglich confirmieren vnnd bestátigen mit allen notturfftigen dingen vnnd sachen, als sich dann nach notturft gepürt. Das begern wir vmb ewer fürstlich gnad vnnd erwürdigkayt mit willen vnndertäniglichlichen zû verdienen. Vnnd des alles zû warem vrkund so haben wir egenannten zwen pfleger, inn pflegs weýß, wir zwenn kertzemaister, auch vonn vnnsere ampts wegen, vnnd die gemain brüderschafft all samentlich vnnd sonnderlich der vorgeannten beckenknecht brüderschafft hie zû Kauffbewren, mit fliß erpeten die vesten, fürsichtigen vnnd weýsen Jörgen Splißen, der zeýt burgermaister, vnnd Vlrichen Schwithart, allten burgermaister zû Kauffbewren, das die ire aigne innsigel, doch inenn vnnd iren erben vnd sonnder mir, dem Splissen, sunst vberhalb der pfleg onne schaden, für vnns offentlich gehennckt habenn ann denn brieffe. Zügen vmb pett der innsigel sind die erbern Jörg Weýss, stat-schreiber, vnnd Hanns Pfister, geschworner pitel zû Kauffbewren. Vnnd ist der brieffe gebenn vff dornstag vor dem sonntag canntate, vonn Cristi gepurt tussennt vnnd fünffhundert jare.

<sup>1</sup> Der Brief muß schon vor dem 1. Mai 1500 entworfen worden sein, denn von diesem Tage an war Jörg Spleiß bereits wieder gewählter Bürgermeister von Kaufbeuren.

<sup>2</sup> R. Dertsch liest wohl irrig Peter *Satlers* Haus.



1500 JUNI 16

Fridericus, dei et apostolice sedis gracia episcopus Augustensis, ad perpetuam rei memoriam. Pastoralis iniuncti nobis officii cuius ad instar vigilantis in specula prefidemus et prefecti sumus, exequimur ministerium dum ad ea, que ad diuini cultus augmentum efficiunt graciali munificencia occurrimus et opitulamur. Vnde profecto fontetenus scaturit, quando recte gloriantes fidei sectatores tanto ad sapiendum, que sursum sunt, redduntur feruentiores, quanto se fauoribus consolatoriis conspexerint, prosequi, refici et refocillari. Sane pro parte prouidorum virorum Georgii Spleiß et Heinrici Albrecht, consulum et procuratorum, ac Leonardi Müller et Vlrici Espenmüller, magistrorum ceremoniarum fraternitatis familiarum pistorum, ac congregacionis tocuis fraternitatis huiusmodi in Kaufbeurn, nostre diocesis, nobis fuit expositum, quod ipsi zelo deuocionis accensi, desiderantes, terrena in celestia et transitoria in eterna felici comercio commutare in honorem et gloriam omnipotentis dei, gloriosissime virginis Mariæ tocuisque curie celestis, nec non ob suorum atque progenitorum et successorum suorum atque fidelium animarum omnium remedium et salutem quamdam missam perpetuam super altari sancti Nicolai in abside parochialis ecclesie sancti Martini in Kaufbeurn, dicte nostre diocesis, per specialem sacerdotem perpetuis futuris temporibus celebrandam, fundauerint ac etiam certis bonis pro vnus sacerdotis congrua sustentacione dotauerint, prout in litteris dotacionis et fundacionis presentibus annexis cernitur continere. Vnde dicta ex parte nobis humiliter extitit supplicatum, vt institucioni, fundacioni et dotacioni predictis pro illarum subsistencia firmiori robur nostre confirmacionis adicere dignaremur. Nos igitur, qui diuinum cultum vigere et augeri intensis, desideriiis affectamus, pium et sincerum affectum et propositum dictorum fundatorum, condignis in domino laudibus commendantes, supplicacioni ipsorum fauorabiliter inclinati, dictas dotacionem et fundacionem ipsius misse perpetue et ipsam missam ratas et gratas habentes, eas auctoritate nostra ordinaria duximus confirmandas et ratificandas et approbandas et confirmamus et ratificamus et approbamus ac robur firmum et firmitatem canonicam perpetuis futuris temporibus habituras decernimus, consensu et voluntate venerabilium nobis in Christo dilectorum Vdalrici de Rechberg de Hohenrechperg, decani, et capituli Augustensis ac magistri Bernardi Balthasaris, vicarii chori ecclesie Augustensis ad altare sancte Agnetis, inibi situm, prefate ecclesie parochialis in Kauffbeuren patronum, nec non Augustini Luttenwang, perpetui vicarii ecclesie parochialis predictæ, accedentibus. Decernentes nichilominus, quod huiusmodi perpetua missa, sic dotata, cum suis dotibus et qua eidem futuris temporibus donabuntur in beneficium ecclesiasticum per nos confirmata ea immunitate ac nostra successorumque nostrorum et ecclesiastica libertate ac tuicione perpetuo gaudere debeat, qua alia beneficia ecclesiastica per nostram diocesan gaudent et potiuntur, que siquidem bona nos ab omni iugo seu onere secularis eximimus et dicioni ecclesiastice subicimus atque in nostram et successorum nostrorum tuicionem et protectionem perpetuis futuris temporibus conseruanda ponimus et instituimus. Volentes etiam, jus patronatus et presentandi ad providos viros, magistros ciuium et consules dicti opidi Kaufbeurn, perpetuo remanere, ita quod ex nunc et quocienscumque dictam missam vacare contigerit, dicti magister ciuium et consules in Kaufbeuren quendam honestum presbiterum secularem habilem et idoneum ad dictam missam eligere et nobis vel successoribus nostris aut vicariis nostris in spiritualibus generalibus pro inuestitura recipienda presentare debeant et teneantur. Qui quidem presbiter, sic institutus ad eandem missam, qualibet die sabathina in capella sancti Sebastiani ibidem per se vel alium sacerdotem et cum hac quatuor alias missas ad minus super dicto altari sancti Nicolai sub summo officio celebrare debeat et teneatur. Quodque ipse plebano in suis iuribus parochialibus preiudicialis non existat,

sed vtilitatem ipsius ecclesie et plebani, quantum poterit, procuret atque eidem in diuinis cantando, legando ac in precessionibus, prout alii capellani ibidem astricti sunt, fideliter assistat, aliasque et alia faciat, que secundum mentem et tenorem litterarum presentibus anexarum facienda veniant, iuxta quas ipsum capellanum volumus pro posse confirmari. In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premissorum presentes litteras exinde fieri nostrique sigilli jussimus et fecimus appensione communiri. Datum Auguste, anno domini millesimo quingentesimo, sexto decimo kalendas julii.

Friedrich (von Zollern), von Gottes und des apostolischen Stuhles Gnaden Bischof zu Augsburg, zum immerwährenden Gedächtnis des Folgenden. Wir sind der festen Überzeugung, daß wir dem Vorbild des wachsamem Hirten, dessen Amt uns aufgetragen ist, und dessen Verwalter wir sind, am nächsten kommen, wenn wir unseren Dienst so ausüben, daß wir denen, die zur Vermehrung des Gottesdienstes beitragen, entgegenkommen und beistehen. Wie aus Wasserquellen sprudelt es vor allem dann kräftig hervor, wenn begnadete Eiferer im rechten Glauben die Einsicht gewinnen, daß das, was in die Höhe gehoben wird, den voller Sehnsucht Glühenden zurückgegeben wird, so oft sie, von der Gnade des Trostes begleitet, für sich Wiederherstellung und Wiederbelebung erfahren. Tatsächlich gelangte von seiten der vorsichtigen Männer Georg Spleiß und Heinrich Albrecht, Ratsherren und Pfleger, sowie Leonhard Müller und Ulrich Espermüller, Kerzenmeister der Bruderschaft der Bäckeresellen, und der gesamten Gemeinschaft dieser Bruderschaft zu Kaufbeuren, in unserer Diözese, das Ansuchen an uns, daß sie, von frommem Eifer entbrannt und von dem Wunsche ergiffen, durch ein heilbringendes Geschäft Weltliches in Himmlisches und Vergängliches in Ewiges zu vertauschen, zur Ehre und zum Ruhme des allmächtigen Gottes der glorreichen Jungfrau Maria und des gesamten himmlischen Heeres, aber auch als Heilmittel und um des Wohles ihres und ihrer Vorfahren und Nachkommen und aller Gläubigen Seelen willen, auf dem im Seitenschiff der Pfarrkirche St. Martin zu Kaufbeuren, unserer Diözese, gelegenen Altar des heiligen Nikolaus eine ewige Messe, die in alle Ewigkeit durch einen eigenen Priester gefeiert werden soll, errichten wollten und auch sichere Güter für den ausreichenden Unterhalt für einen Priester bereitgestellt hätten, wie aus der dem vorliegenden Brief beigegebenen Stiftungs- und Gründungsurkunde genauer entnommen werden kann. Und darum die uns von besagter Vereinigung demütig vorgetragene Bitte, wir möchten geruhen, der vorgenannten Errichtung, Gründung und Ausstattung zu deren Absicherung die Kraft unserer starkmachenden Bestätigung zu verleihen. Deshalb haben wir, der wir die Anliegen, die den Gottesdienst zu verbessern und zu vermehren suchen, unterstützen, die fromme Absicht und das lautere Vorhaben der genannten Gründer als zum Lobe des Herren geeignet erachtend und dem Gesuch derselben günstig gesinnt, die Schenkung und Stiftung jener ewigen Messe und die Messe, die unser Wohlwollen und Einverständnis haben, kraft unserer Amtsgewalt zu gestatten, zu genehmigen und zu bestätigen befohlen und wir erlauben, genehmigen und bestätigen dieselben und wünschen mit eingeholter Zustimmung und Einwilligung des von uns in Christo geliebten Ulrich von Rechberg zu Hohenrechberg, des Dekans, und des Kapitels zu Augsburg, des Magisters Bernhard Balthasar, Vikar an dem im Chor der Augsburger Domirche gelegenen Altare der heiligen Agnes, des Patronatsinhabers der genannten Pfarrkirche zu Kaufbeuren, sowie Augustin Luttenwangs, des ständigen Vikars in besagter Pfarrkirche, daß sie für alle Zeiten dauerhafte Kraft und die kanonische Bestätigung haben mögen. Dazu wünschen wir auch, daß sich diese so gestiftete und von uns bestätigte ewige Messe, zusammen mit ihren Gütern und denen, die an diese kirchliche Pfründe in Zukunft noch geschenkt werden, dauerhaft der von uns und unseren Nachfolgern gewährten Freiheit und des Schutzes erfreuen möge, deren sich alle anderen kirchlichen Benefizien überall in

unserer Diözese erfreuen und bedienen können, denn wir nehmen diese Güter von allen weltlichen Beschwernissen und Belastungen aus, unterwerfen sie der kirchlichen Zuständigkeit und versetzen und überführen sie für alle künftigen Zeiten zu ihrer Sicherheit in unseren und unserer Nachfolger Schutz und Schirm. Ebenso wollen wir, daß das Recht des Patronats und der Präsentation für immer bei den vorsichtigen Männern, den Bürgermeistern und den Räten der Stadt Kaufbeuren, dergestalt verbleibt, daß die genannten Bürgermeister und Räte zu Kaufbeuren ab sofort und jedesmal, wenn besagte Messe vakant werden wird, verpflichtet und gehalten sind, einen tauglichen und geeigneten Weltpriester von gutem Ruf auf diese Messe zu erwählen und uns oder unseren Nachfolgern oder unserem Generalvikar in allen geistlichen Angelegenheiten zur Vornahme der Investitur zu präsentieren. Dieser Priester dann soll, wenn er auf diese Messe berufen ist, verpflichtet und gehalten sein, an jedem Samstag in der Kapelle des heiligen Sebastian in eigener Person oder durch einen anderen Priester eine Messe und zu dieser noch wenigstens vier weitere auf dem Altar des heiligen Nikolaus während des Gottesdienstes zu feiern. Auch möge er dem Leutpriester in seinen pfarrlichen Rechten keine Neuerungen aufdrängen, sondern den Nutzen dieser Kirche und des Pfarrers, so gut er kann, fördern und diesem bei den Gottesdiensten und Prozessionen mit singen und lesen, so wie auch alle anderen Kapläne dort dazu verpflichtet sind, zuverlässig unterstützen und auch sonst alles das tun, was Sinn und Wortlaut des vorliegenden Briefes, nach deren Bedingungen wir wünschen, daß dieser Kaplan bestätigt werde, von ihm zu tun verlangen. Zum glaubhaften Zeugnis aller und einer jeden Einzelheit des Vorgeschiedenen haben wir vorliegenden Brief ausstellen lassen und durch das Anhängen unseres Siegels zu bestätigen befohlen. Gegeben zu Augsburg, im Jahre des Herren 1500, am 16. Tag vor den Kalenden des Juli.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 10, fol. 5 - 6'.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 511, Nr. 1602.

## 388

1501 MÄRZ 11

Ich, Hanns Hårtlin von Oberzell, bekenn öffentlich mit disem brief für mich vnnd all mein erben vor allermengklichem, das ich mit frÿem, gütem willen vnnd wolbedachtem sinne den fürsichtigen ersamen vnd wÿsen, burgermaister vnd rate der statt Käffbüren, minen lieben herren, alls obern pflegern vnnd lehennherren der beckenknecht brüderschafft ewigen meß vnnd pfrönd vff sant Nÿclas alltar in sant Martins pfarrkirchen daselbs, der selbigen meß vnnd iren nachkomen inn pflegs wÿse vmb zwaintzigk rinischer guldin, gemainer landßwerung, der aller ich von inen zÿ minem güten wolbenügen allso bar genntzlich entricht vnnd bezallt worden bin, mit disem brief zÿ ainem steten, ewigen vnd in allem rechten wolbestentlichen vnnd krefftigen kouff recht vnnd redlich verkoufft vnnd zÿ kouffen gegeben hab ainen gütten, gerechten rinischen guldin rechts, stets, jårlichs vnnd ewigs zins vnd geltz vsser, von vnnd ab minen güten, zÿ Oberzell gelegen, namlich haßß, hofstat, daran mir zwen tayl zÿsteeen vnd zÿgehören, stost vff das gewend gegen dem feld; item ain hofstat zwischen des hailigen gaists von Kauffbüren vnd der haÿligen zÿ Zell güt; item zwo juchart ackers im winterfeld im hindern ösch; item zwo juchart ackers im summerfeld im vndern feld gen Zell hinuß; mer zwo juchart im prach gen Ódwang wertz; item zwaÿ tagwerck mads im hindern ösch zwischen dem haÿligen von Zell; vnnd mer dreÿ tagwerck wißmads bÿ dem brunnen gen Stocken wertz; mit allen vnd ir yeder besonnder ein vnd zÿgehörden, mit grundd vnnd bodem, nichtz

vsgenomen, auch für frÿ, ledig, vormals vnuerkümbert aigen, die mitsampt iren rechten vnd zügehörden der benanten ewigen meß vnnd pfrönd vmb disen kauff vnd zins rechts redlichs verscriben für vnnd vnderpfannd mit vnd in krafft ditz briefs haissen vnd sin sol. Vnnd also sollen vnnd wollen ich, all mein erben vnnd nachkomen, innhaber gemelter vnderpfand, den vorgeschriben ainen guldin jårlichs zins der vermelten brüderschafft meß vnnd pfrönd pfleger vnd iren nachkomen in pflegs wÿse nun fürohin alle jar jårlich vnd yedes jars allain vnnd besunder allwegen vff den sonntag letare zü miter vasten vbergeben, richten, bezalen vnd zü iren sichern handden vnd gewallt anntwurten für allermengklichs irrung, hindernüß, inred vnd ansprach vnd gar vnd genntzlich on allen iren costen vnnd schaden. Dann wa ich, mein erben oder nachkomen das allso nit tåten vnd mit richtung des zins ye säumig würden, so haben die genannten obern pfleger oder wem sie das an irer stat beföhlhen, gantz vollkomen macht vnd gewallt, die vorgeschriben ir ingesetzten fürpfannd darumben anzügrÿffen vnd zü beclagen mit versetzen, verkouffen, vergannten rechts kouffs oder vff der offen, frÿen gannt, alles nach gannt vnd des gerichtz recht vnd herkomen, in dem die vnderpfannd gelegen sind, vnd och alls lanng, vil vnnd gnüg, vnntz sie im vsstenden, verfallnen zins, ob der versessen oder nit gericht wer, mit sampt allen desshalb geliten costen vnnd scheden. Vnd vff das sÿen ich vnd all mein erben der vorgenannten pfleger der vorgenannten meß vnd irer nachkomen in pflegs wÿse ditz kouffs vnnd zins, der vogschriben vnderpfannd mit iren rechten vnd zügehörungen recht vertiger vnd geweren für allermengklichs rechtlich irrug vnnd anspach, inen die zü vertreten, zü versprechen vnd zü verstan, richtig vnd vnansprechig zü machen nach ewigens zins recht vnd nach lanndßrecht vnd nach dem rechten in vnnsrem aigen costen vnnd genntzlich on allen iren schaden. Doch ist mir, minen erben vnd nachkomen in disem kauf die lieb vnnd früntschafft beschechen, das wir den vermelten guldin geltz samptlich mit zwaintzig guldin höptgütz vnd mit ergangnem zins wider erkouffen vnnd ablösen mügen, wann vnd wölhs jars wir hinfüro vber kurtz oder lang wollen, alles trewlich vnd vngefarlich. Vnnd des alles zü warem, vestem vrkund han ich, genannter Hanns Hertlin, mit ernnst flÿssig erpetten den ersamen vnd wÿsen Hannsen Kirwang, der zÿt statmann zü Kauffbewren, das der sin aigen innsigel, im vnd sinen erben on schadenn, für mich offennlich gehenckt håt an den brief. Zügen vmb pet des innsigels sind die erbern Michel Bawmaister von Lindenberg vnd Bartlomen Wÿß zü Kauffbüren. Der geben ist vff donnstag vor dem sonntag oculi in der vasten, von Crists gepurt gezelt tusend fünffhundert vnd ain jare.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 187 (stark vermodert vnd in Teilen unlesbar).  
St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 2, Nr. 6.

## 389

1506 DEZEMBER 17

Ich, Hanns Müller von Plümenried in Eggentaler pfarr, bekenn offentlich mit dem brief für mich vnd alle mein erben vnd thüen kundt allermåniglich, das ich mit freÿem, gütem willen vnd wolbedachtem müte von bessers meins nutzes vnd fromen wegen an der würdigen becken brüderschafft meß zü Kauffpewrn auff sannt Niclaus altar in sannt Martins pfarrkirchen vmb zwaintzigk reinisch guldin, genåmer lanndßwerung, dero aller ich mit gunst, wissen vnd willen ains ersamen rats zü Kauffpewrn von der vermelten meß wegen also bar enntricht vnd bezalt worden bin, mit disem brief yetzo zü ainem ståtten, ewigen kauff recht vnd redlich verkaufft vnd zü kauffen gegeben hab ainen

güten, gerechten reinischen guldin státs járlichs zinß vnd gelltz ausser von vnnd ab meinem dritail an der ain edin vnd gelegen gütz zů Plümenried in Eggentaler pfarr, auch ausser von vnd ab allem vnd yeglichem dem, so zů dem vermelttem meinem dritail gehert, gehern sol vnd mag, an hawß, an hof, an acker, an wisen, holz vnd veld, trib vnd tratt, benempton vnd vnbenempton, ganntz nichtzit dauon außgenommen noch hindan gesetzt, inmassen dann ich das alles von meinem vater seligen ererbt vnd bißher rüwigelich inngehept, gepuwen vnd genossen hab, alles für frey, ledig, vnuerkimert vnd recht aigen. Vnnd auf das so sollen vnd wellen ich, alle mein erben vnd nachkomen, in der hand vnd gewalt das vorbestimpt güt nun fürohin komet, den vorgeschribnen reinischen guldin járlichs zinß vnd gelltz ainem yeden der vermelten meß capplan, so yetzo ist oder füro kinfftiglich sein würdet, nun fürohin ewiglich vnd ains yeden jars allain vnd besunnder daruß vnd dauon zů rechtem angedingten zinß richten, geben vnd bezalen, nämlich allwegen zwischen sant Martins tag vnd weychennechten vnd als dann zů yeglichem jar vnd zil antworten gen Kauffpewrn inn die statt zů ains yeden der vermelten meß capplan sichern hannnden vnd gewallt, on fürtzüg, on widerred, auch gar vnd genntzlich on all ir cost vnd schäden, getrewlich vnd vngefarlich. Wo aber ich, mein erben oder nachkomen das also nit tätten vnd mit bezalung des zinß ye semig sein würden, so hatt alsdann von stund an ain yeder capplan der vermelten meß vnd wer im des verhilfft, vollen gewallt, ganntze macht vnd gütt recht, mich, mein erben oder nachkomen darumb vnd desshalben mit gaistlichem oder weltlichem rechten fürtzünemen vnd auff den vorgeschribnen eingesetzten vnderpfanden anzegriffen, zů beclagen, zeneten vnd zepfennden mit zúersetzen oder zúverkauffen rechtz kauffs oder auff der offenn, freyen ganndt nach gerichtz recht, ymmer so langg, vil vnd gnüg, vntz sy ye vnnd allwegen ains yeden verfallen, vnbezalten zinß vnd dartzú alles costens vnd schadens, so inen mit nachraisen, zerung, gerichten, briefen, bottenlon, ganndt oder in annderweg darüber gegangen wáren, mit ain annder vólliglich entricht vnd vnclagper gemacht worden sind, on ir cost vnd schaden, geruwlich vnd vngefarlich. Vnnd wie wol nun diser brief ainen ewigen kauff anzaigt, außweiß vnd besagt, so ist mir doch die besunnder lieb vnd frúntschafft hierinn erzaigt vnd bewisen worden, namlich dermassen vnd also, das ich, alle mein erben (*vnd*) nachkomen gewalt vnd macht haben vnd han sollen, den vorgeschriben ainen reinischen guldin zinß nun fürohin, wann oder welchs jars wir vber kurtz oder langgzeit wellen, widerumb abzelesen vnd zů erkauffen mit zwaintzig reinischen guldin hauptgüts vnd mit verfallnem zinß. Sólcher lösung vnd widerkauff vns auch also gestatt vnd verhengt werden soll on alles widersprechen. Vnd des alles also zů warem, offem vrkund so hab ich mit ernst flissig erpetten den vestun vnd ersamen, weisen Vlrichen Schweithart, der zeit statamman zů Kauffpewrn, das der sein aigen innsigel vmb meiner gepett willen zů gezewgknüs offenlich hieran gehenncket hatt, doch im vnd seinen erben one schaden. Meiner gepett vmb das innsigel sind gezewgen die erbern Hanns Mair, beck, vnd Hanns Nägelin, burger zů Kauffpewrn. Vnnd ist der brief geben auff dornstag vor sannt Thomas, des hailigen zwólfboten, tag, nach Cristi gepürt tausentt fúnffhundert vnd darnach in dem sechßten jare.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 203.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 36, Nr. 106.

## 390

1516 FEBRUAR 6

Anno domini (*MD*)XV auff afftermontag post purificationem. Her Hans Kirwang, her Hans Wesser, Jerg Huß, statamman, vnd Ambrosi Genger, alle zů Kauffbeuren, haben in nachbestimpter parthion gesprochen: Zwischen her Augustein Lutewang, doctor vnd pfarrer, vnd her Hainrich

Ketzer, der zeit vicari des altars zů sant Niclaus, sollen aller vnwille ab vnd die gerichts v̄bung vnd was sich der zeit her zwischen in verlouffen het, auffgehebt sein, vnd yeder tail solle dem anderen seine brieffliche gerechtigkeit hinauß geben. Zu dem andern ist gemacht, das doctor Augustein Lutewang vnd Peter Lutewang dem gedachten hern Hainrichen den altar dreÿ jar, die nechsten nach ainander komment, leichen sollen, die sich yetz auff liechtmeß, aller nechst verschinen, anfa- chen sollen. Die soll er mit aller zůgehörung laut der fundation niessen vnd prauchen. Zu dem drit- ten, ob sich in der zeit begäbe, es sÿ v̄ber kurtz oder lang, das her Hainrich von disem altar stan würdt, das er auch allweg zů thůn macht hat, vnd er ainen andern, der disen altar versehe, verei- den würdt, das doch mit des doctors vnd Peter Lutewangs wissen geschehen soll, so sollen gedach- tem hern Hainrichen von demselben folgen die dreÿ jar auß benanntlich alle jar VIII guldin reinsch.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Peter Luttenwang war seit 1513 Inhaber dieser Pfründe. Nach Josef Sieber sollen außer dem hier aufscheinenden Heinrich Ketzer auch der 1525 - 1535 als Kaplan auf dem St. Jakobs-Altar belegte Georg Leminger (1513), ein Georg Schneck (1513), ein Magister Georg Nestle (1520) und ein Johannes Negele (1521) Vikare auf den St. Nikolaus-Altar gewesen sein, doch findet sich dafür kein quellenmäßiger Beleg. Daß auch der 1523 - 1534 als Kaplan des St. Eustachius-Altars in der Gruft nachweisbare Ulrich Espermüller 1502 Kaplan auf dem St. Nikolaus-Altar gewesen sein soll, ist nicht zu erweisen.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren Lit 30/I (Briefprotokolle), fol. 65 - 65', Nr. 150.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 113, Nr. 373.

J. Sieber: Die Benefiziaten und Kapläne in Kaufbeuren, S. 28.

---

## 391

1522 JUNI 24

Vicarius reuerendissimi in Christo patris et domini, domini Christophori, dei et apostolice sedis gratia episcopi Augustensis, in spiritualibus generalis decano et camerario capituli Guttenberg ceterisque presbyteris, presentibus requisitis, salutem in domini. Vacante cappellania altaris sancti Nicolai in parochiali ecclesia oppidi Kauffbeurn per liberam resignationem dilecti nobis in Christo Petri Luttenwang, eiusdem vltimi possessoris, in manibus nostris sponte factam, prouidi viri, magister ciuium et consules dicti oppidi Kauffbeurn, qui jus patronatus et presentandi ad se asseruerunt pertinere, dilectum nobis in Christo Johannem Sumer, presbyterum Augustensis dio- cesis, per suas patentes litteras nobis legitime presentarunt. Cum et pro eo supplicantes humiliter et instanter, vt ipsum ad eandem inuestire dignaremur. Nos vero, supplicationibus huiusmodi fau- orabiliter annuentes, recepto primitus a dicto Petro resignante et Johanne acceptante iuramento, quod in huiusmodi resignatione non interuenerit fraus, dolus, simonie, labes seu alia queuis illi- cita pactio vel corruptela et alias, premissis premittendis et seruatis rite seruandis Johannem pre- dictum nobis, vt prefertur, presentatum ad dictam capellaniam pro vero et perpetuo capellano duximus, canonicè instituendum et de eadem inuestiendum ac instituimus et inuestimus presenti- um per tenorem administrationem ipsius sibi in animam suam fideliter committendo. Recepto etiam ab eodem Johanne iuramento de obedientia et fidelitate prefate domini nostri episcopi Augustensis et fideli executione mandatorum eius vicariique et iudicum suorum ac de bonis ipsi- us capellanie non alienandis, sed alienatis pro posse recuperandis, nec non de fideliter docendo populum christianum eliminando zizanas vel excitantium dissensiones ac non predicando contra papales, sinodales, conciliorum definitiones et constitutiones sub maioris excommunicationis late sententie ac priuationis beneficiorum ecclesiasticorum et inhabilitatis ad alia et alias im posterum

obtinenda penis. Quoque vobis committimus et in virtute sancte obedientie mandamus, quatenus prelibatum Johannem presentem vel procuratorem suum legitimum in et ad supradicte capellanie juriumque et pertinentiarum possessionem inducatis corporalem, facientes sibi ab hiis, quorum interest, de ipsius fructibus, redditibus, prouentibus, juribus et obuentionibus vniuersis integre responderi adhibitis in hiis solemnitatibus, debitis, solitis et consuetis. In cuius rei testimonium sigillum dicti domini nostri episcopi Augustensis, quo nostro vtimur in officio, presentibus est appensum. Datum Auguste, anno domini millesimo quingentesimo vigesimo secundo, die vero vicesima quarta mensis junii.<sup>1</sup>

Der Generalvikar des ehrwürdigen Herren und Vaters in Christo, Herren Christophs, von Gottes und des apostolischen Stuhles Gnaden Bischof zu Augsburg, in den geistlichen Angelegenheiten wünscht Dekan und Kämmerer des Kapitels zu Gutenberg und allen übrigen Priestern, die das vorliegende Schreiben zur Kenntniss nehmen, das Heil im Herren. Nachdem die Kaplanei auf dem Altar des heiligen Nikolaus in der Pfarrkirche der Stadt Kaufbeuren durch den bewußt und freiwillig in unsere Hände vorgenommenen Verzicht ihres letzten Inhabers, des uns in Christo lieben Peter Luttenwangs, vakant geworden ist, haben die vorsichtigen Männer, der Bürgermeister und die Räte der Stadt Kaufbeuren, die für sich in Anspruch nehmen, daß das Recht des Patronats und der Präsentation ihnen gehöre, uns durch ihr Schreiben rechtmäßig den von uns in Christo geliebten Johann Sommer, Priester der Augsburger Diözese, darauf präsentiert, mit und für ihn demütig und inständig bittend, daß wir ihn auf diese zu investieren geruhen möchten. Wir haben darum, ihrem Ansuchen in jeder Hinsicht günstig gesinnt, nachdem wir zuerst von besagtem Peter der Resignations- und von Johannes dem Empfangseid erhalten haben, daß bei diesem Verzicht in keiner Weise Betrug, Hinterlist, Simonie oder sonst irgendein Makel oder vielleicht eine ungesetzliche Absprache oder Bestechung im Spiele war, unter Berücksichtigung der vorgenannten Bitten und unter Beachtung der üblichen Riten vorgenannten Johannes, der uns, wie gesagt, auf diese Kaplanei präsentiert worden ist, als wirklichen und ständigen Kaplan kanonisch zu bestellen und auf dieselbe zu investieren befohlen. Ebenso bestellen und investieren wir ihn mit dem Inhalt dieses Briefes, um ihm das Versehen derselben in seiner Person getreu zu übertragen, nachdem wir von diesem Johannes auch den Gehorsams- und den Treueid gegenüber unserem vorgenannten Herren, dem Bischof von Augsburg, und für die getreue Durchführung seiner, seines Stellvertreters und seiner Richter Befehle erhalten haben, und daß er von den Gütern dieser Kaplanei nichts entfremden, sondern Entfremdetes, soweit er das vermag, wieder zurückholen, aber auch das Christenvolk getreulich belehren, Zwietracht oder auftretende Meinungsverschiedenheiten schlichten und bei den erheblichen Strafen der automatischen Exkommunikation, des Verlustes der kirchlichen Pfründen und der Unmöglichkeit, danach jemals wieder eine andere oder anderswo eine übertragen zu bekommen, nicht gegen päpstliche, synodale und konziliare Entscheidungen und Anordnungen predigen werde. Darum befehlen wir euch und tragen wir euch bei eurer Pflicht des heiligen Gehorsams auf, daß ihr den genannten Johannes entweder in eigener Person oder seinen legitimen Stellvertreter in den persönlichen Besitz der besagten Kaplanei und deren Rechte und Zugehörungen einführt, indem ihr ihm das, was von dieser Kaplanei alles an Früchten, Einkünften, Erträgen, Rechten und Gefällen herrührt, verschafft und ungeschmälert und im Einklang mit den vorgeschriebenen und üblichen Zeremonien übergebt. Zum Zeugnis dieser Sache wurde das Siegel unseres Herren von Augsburg, das wir in unserem Amte zu benutzen pflegen, dem vorliegenden Schreiben angehängt. Gegeben zu Augsburg, im Jahre des Herren 1522, am 24. Tag des Monats Juni.

<sup>1</sup> Der hier und im Jahre 1525 als Inhaber dieser Pfründe genannte Johannes Summer, war nach einem bischöflichen Schreiben an die Geistlichkeit der Stadt Kaufbeuren auch am 27. März 1520 schon Kaplan auf dem St. Nikolaus-Altar.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 10, fol. 7 - 7'.  
St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 214f, Nr. 726.

## 392

1537 NOVEMBER 17

Ich, Mathews Löcherer zů Vmbenhoffenn, vnnd ich, Margretha, sein eliche hawsfraw, bekennen für vns vnnd all vnser erben offennlich mit dem brieff, das wir mit veraintem gütem, freyem willen, wolbedachtem sýnn vnnd müť von vnnsers bessern nutz vnnd frommen wegen der beckhen brüderschafft meß in der pfarrkirchen zů Kauffbeurn vnnd den ersamen Gori Wurmben vnnd Jergen Geirhalder, baid burger vnnd des ratz daselbst, so diser zeit (vber) söllich meß zů pflegern gesetzt vnd geordnet sein, vnnd allen irn (nachkomen) pflegern recht vnd redlich zů ainem steten, vesten vnd ewigen kauff verkaufft vnnd yetz hiemit incrafft ditz brieffs zů kauffen geben habenn dreý guldin in müntz, der statt Kauffbeurn werung, jerlichs zinß vnnd gellts von ausser vnd ab vnnsern sechsthalben juchart ackers, nemlich annderthalb juchart, genannt der Winckel acker, daselbs zů Vmbenhoffen, ligt des von Landaw güť oben vnnd Sýmon Löcherers güť vnnden daran; mer ain halbe juchart, ligt des von Landaw güť oben, vnden Conratt Wißmüllers güť; mer ain juchart bey dem Tattenbaum, ligt Sýmon Grauff gen Jengen wartz daran, am anndern ort Martin Löcherer; mer vier strangen, gehörennt auch zů diser juchart, am graßweg; mer ain juchart in Waaler feldt, ligt Martin Gräff oben, vnden des von Landaw güť; mer ain juchart zů Haimenloch, ligt der von Kauffbeurn güť vnnden, oben des von Landaw güť; mer ain halbe juchart in Waaler feldt, ligt des von Landaw güť an baiden ortenn daran, vnnd ain halbe juchart, stosst vber den Hardtweg vnnd ligt des Vlrich Hannoldtz güť vnden, oben des von Landaw gütt daran, wie wir dann das zum halben tail von vnnserer erben mütter vnnd schwiger Anna Löchererin seligenn ererbt vnd das annder halben tail von vnnserer lieben schwester vnnd geschweý Vrsula Relerin freýs kauffs erkaufft vnnd wir inen hiemit zů ainem rechtem fürpfandtz eingesetzt vnnd verschribenn habenn, für freý, ledig, vnuerkümbert eigenn. Vnnd also sölle vnnd wölle wir oder vnnsere erben der obbestimpten beckhen brüderschafft meß, iren verordneten pflegern vnnd allen iren nachkomen pflegern von iren wegen die obgeschriben dreý guldin zinß nun fürohin ewig vnd aller jerlichs vnnd auch ains yeden jars allain vnnd besonnder für alles verhefften vnnd verpiettenn allwegen auff sannt Martins, des hailigen bischoffs, tag, acht tag vor oder nach vngeuarlich, vnnd besonnder vff nechstkünftigen sannt Martins tag mit erster zinß zalung anfangen vnnd inen die gen Kauffpeurn zů iren sichern hannen vnd gewalt güťlich vnnd friuntlich außrichten vnnd bezalen, on allen iren costenn vnnd schaden. Darumb haben vnns die pfleger obgedachter becken brüderschafft meß wegen also par vberantwort vnnd zůgestellt sechtzig guldin in gütter kauffbeurer müntz vnnd werung, die wir auch in anndern vnnsern bessern nutz bewenndt haben, daran vnns wolbenüegt. Hierauff so seien wir vnnd all vnnsere erben der gemelten kauffern ditz zinß vnnd vnnderpfandtz halben recht vertiger vnnd gewern für meniglichs irrung vnnd ansprach, gaistlicher vnnd weltlicher, also: Welche irrung inen daran beschehe, das alles sölle wir inen außrichten, sý deshalb vertrettenn, versprechen, verstaun vnnd aller ding richtig vnd vnansprechig machenn, alles nach lanndtz prauch, recht vnd herkomen, genntzlich on allen iren costen vnnd schaden. Dann wie wir die zinß zalung oder die vertigung, wie obsteet, nit theten vnd daran semig sein würden, so haben



sÿ vollen gewalt vnd güt erlanngt recht, vnns oder vnnsere erben darumben fürzünemen, zübeclagen, zübekömben, zürechtfertigen oder die obgeschriben fürpfandnt anzügreiffen, zühöfftin, zünötten, züpfennden vnnd zügannten mit oder one gericht, gaistlichem oder weltlichem, zühannenden imer so lanng, bis sÿ allmalen irs jerlichen zinß mit gütter vertigung on allen schaden außgericht vnnd bezalt worden seindt. Doch fürnemlich so haben wir vns vnd vnsern erben hier innen das recht lautter vorbehalten also, das wir die obgeschriben dreÿ guldin zinß samentlich mit sechtzig guldin müntz hauptgütz, obgemelter werung, mit sampt dem verfallnen zinß auff santt Martins tag, welches jars wir hinfüro vber kurtz oder lanng zeit wellenn, wol wider kauffen vnnd ablesen mügen, vnuerhindert vnd vngeirrt ir vnd allermeniglichs von iren wegen in allweg, getrewlich vnd vngefarlich. Vnnd des zü warem vrkundt so habenn wir baide obgenannten eege-mecht mit fleiß ernnstlich erpetten den ersamen vnnd weÿsen Hanns Bannrieder, der zeÿt burgermaister zü Kauffbeurn, das er für vnns sein aigenn innsigel offennlich an den brieff gehennckt hat, doch ime, seinen erbenn vnnd innsigel onschedlich. Vmb vnnsere gebete des innsigels sind gezeugen die erbern Albrecht Egger vnnd Georg Müller, baid stattdiener vnnd burger zü Kauffbeurn. Der geben ist auff sambstag nach santt Otmars tag, nach Cristi gepurt gezallt tausenn fünfthundert dreÿssig vnnd sÿben jare.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 275 (leicht beschädigt).

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II S. 351f, Nr. 1212.

### 393

1543 FEBRUAR 3

Ich, Baltus Karg der miller, burger zü Kaufpeurn, vnd ich, Anna, sein eliche hausfräw, bekennen für vns vnd vnseren erben offentlich mit dem brief, das wir mit freiem, gütem willen, wolbedachtem sÿn vnd müß von vnserem pessern nutz vnd fromen wegen den verordneten vnd gesetzten zunftmaister, ailfer vnd gantzer der böckenzunft zü Kaufpeurn vnd allen iren nachkomen recht vnd redlich zü ainem vesten, steten vnd ewigen kauf verkauft vnd zükaufen geben haben ain halben gulden in güter müntz jerlichs zinß vnd gelts von, ausser vnd ab vnserer behaußung, allhie zü Kaufpeurn im Bomgarten gelegen, zwischen Benedikt Hasen vnd Hansen Lutzen, das wir also zü ainem rechten fürpfandnt eingesetzt vnd verschriben haben, für freÿ aigen, außgenommen, das vormalen Jacoben Steger von Westendorf fünf vnd dreissig gulden, die sich jerlich mit fünf gulden zilweise abzuzalen gepürn, darauf steend sein. Vnd also sollen vnd wollen wir vnd vnser erben den obgemelten, zunftmaister, ailfer vnd gantzer der böckenzunft, vnd iren nachkomen den obgemelten halben gulden zinß nün hinfüro ewig vnd aller jerlich, auch ains jeden jars allain vnd besonder, für alles verhöffen, verpieten vnd entwörn allwegen auf vnser lieben fräwen liechtmeß tag vnd inen den alhie zü iren sichern händen antwurten vnd bezalen, gantzlich one allen iren costen vnd schaden. Darumb sÿ vns also par gewert vnd bezalt haben zehen gulden in güter müntz, die wir in andern vnserem pessern nutz angelegt vnd bewendt haben, daran vns wolbeniegt. Hierauf so seien wir vnd vnseren erben der obgemelten käufer vnd irer nachkomen ditz zinß vnd vnderpfandts halber, wie oblaut, recht gewern, vertiger vnd vertreter für aller meniglichs rechtliche irrung vnd ansprach, gaistlicher vnd weltlicher, also: Wölche irrung oder ansprach inen daran beschehe, das alles sollen wir inen außrichten, sÿ deshalb vertreten, versprechen, verstaun vnd allerding richtig vnd vnansprechig machen, alles nach der stat Kaufpeurn recht vnd gewonhait, gantzlich one allen iren costen vnd

schaden. Wa aber wir oder vnser erben inen oder iren nachkomen den zinß jerlich, wie obsteet, nit geben vnd daran seimig sein würden, alsdan so haben sÿ vollen gewalt vnd güt recht, vnns oder vnser erben darumb fürzünemen, zübeclagen vnd zübeküern oder, ob sÿ wollen, so mügen sÿ das obgenant fürpfandt angreifen, höften, neten vnd pfenden mit oder one gericht, gaistlichem oder weltlichem, mit der gant oder in ander weg zühandlen, so lang vnd vil, biß inen ir jerlicher zinß, auch die hauptsach mitsampt (*den*) costen ausgericht vnd bezalt worden ist. Vnd wie wol diser brief ainen ewigen kauf ausweißt, jedoch so haben (*wir*) vns vnd vnsern erben das recht vorbehalten also, das wir den gemelten halben gulden zinß samentlich mit den zehen gulden (*in*) müntz hauptgüts obgemelter werung vnd allwegen mitsampt dem ergangnen zinß auf ain(*en*) jeden vnser fraßen liechtmeß tag von inen wol widerkaufen vnd ablesen mügen, welches jars wir hinfüro vber kurtz oder lang zeit wellen, one meniglichs irrung in allweg. Vnd des zü warem vrkundt so haben wir obgenante eleut baide mit vleis erpeten den ersamen vnd weisen Lewen Tanhaimer, alten stataman zü Kaufpe(*urn*), das er für vns sein aigen insigel offenlich an den brief gehenckht hat, doch im, seinen erben vnd insigel onsc(*häd*)lich. Vmb vnser gepete des insigels seind gezeugen die erbern Hans Kurz der jung vnd Jacob Wolf, baide burger (*zü*) Kauffpewrenn. Der geben ist auf sambstag nach vnser fraßen liechtmeß tag des fünftzehen hundert(*iste*)n vnd drew vnd viertzigosten jars.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 283 (leicht beschädigt).

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 386, Nr. 1297.

---

## 394

1547 FEBRUAR 17

Item Jacob Schmölz, zü Imenhouen seßhafft, vnd Anna, vxor, vnd *Hans Rappolt*, ir süne<sup>1</sup>, haben verkhaufft Hansen Rader vnd Martinen Espemüller als pfleger sandt Niclausen altar, genanth der beckhen, ainen guldin zinß aus irer hofstat vnd gartten zü Imenhofen, neben Hansen Mairs güet ligend, vnd ain jauchert ackhers im obern ösch, genant der Blockackher, neben Hansen Mairs (*ackher*) ligend; mer on(*ge*)farlich ain viertl ainer jauchert, auch daselbs, genant das Khreutzäckherlen, zwischen Hansen Reutlens vnd sand Jacobs von Rüdrazhouen äckhern ligend; ist aigen; vmb zwaintzig guldin reinisch; zins vnd lösung auff liechtmes. Sigler: Lenhard Banrieder. Actum am donstag nach Valentini, anno (*domini 15*)47.

<sup>1</sup> Unklar, ob es sich um einen oder zwei Söhne handelt.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren Lit 31/II (Briefprotokolle), fol. 16<sup>r</sup>, Nr. 96.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 438f, Nr. 1474.

---

## 395

1547 APRIL 25

Item Georg Schmid, hafner vnd burger alhie, vnd Chatharina, vxor, haben verkhaufft Martinen Espemüller vnd Hansen Rader, baid burger vnd geordnete pfleger sand Niclaßen altars, genanth der beckhen, *auff vier jar lang*<sup>1</sup> ainen guldin in müntz jerlichs zins aus irer behausung, hofstat vnd gart-

ten, auch gantzen hofrait, alhie am Heldelen zwischen Gallen Tüllern vnd Annen Pfeifferin (*hewsern*) ligend; ist aigen, ausgenohmen das Hansen Espemüller dem beckhen zway guldin zins daraus geend vnd Hansen Hasen, maler vnd burger alhie, auch zway guldin zins on schaden; vmb zwaintzig guldin reinisch; zins vnd lösung auf Georgii. Actum montags nach Georgii, anno (domini 15)47.

<sup>1</sup> Nachtrag am Rande.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren Lit 31/II (Briefprotokolle), fol. 18', Nr. 111.  
St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 447, Nr. 1502.

## 396

1550 JANUAR 31

Item Martin Espemüller vnd Hans Rader als pfleger der pfarr vnd sandt Niclasen altar, genant die beckhen meß, quittiren Hanssen Müller, cramer vnd burger alhie, vnd Agatham, vxorem, vmb acht pfund haller hauptgelts, damit er acht schilling haller jerlichs zins in den pfarrhofe, dergleichen zwaintzig pfund hauptgelts, damit er ain pfund haller zins, so er jerlichen zü bemelter meß aus irer behausung am Heldelin, zwischen Casparn des jungen Salwirts vnd Dauiden Maiern gelegen, geben, abgelöst hat; vnd sollen die brief, register, salbüecher etc., darumben sagend, absein. Sigler: Matheis Lauber. Actum am freitag nach conuersionis Pauli, anno (*domini 15*)50.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren Lit 31/II (Briefprotokolle), fol. 87', Nr. 551.  
St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 581, Nr. 1984.

## 397

1572 Dezember 15

*Vff montag nach dem sonntag letare inn der vasten* 1491 verkauft Ulrich Magg der Ältere, Bürger zu Kaufbeuren, dem Spital des Heiligen Geistes zu Kaufbeuren einen ablösbaren, jährlich auf St. Martin (*11. November*) zu reichenden Ewigzins von 1 Gulden rheinisch. Dieser wurde am 15. Dezember 1572 von den Pflegern der Ewigmesse der Bruderschaft der Beckenknechte auf dem Altar des hl. Nikolaus in St. Martin erkaufte.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Der Text des im Original verlorenen Zinsbriefes ist lediglich als Regest in einer um die Mitte des 17. Jahrhunderts vorgenommenen Zusammenstellung der Einkünfte der inzwischen vakanten St. Nikolaus-Messe erhalten.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 311 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 35'.



1



2



3



4



5



6

Abbildungen:

1. Grabmal des Priesters Johannes Zoller (vgl. Nr. 238)
2. Grabmal des Jakob Fugger vom Reh (vgl. Nr. 243)
3. Grabmal des Stadtpfarrers Ulrich Rauch (vgl. Nr. 239)
4. Grabmal des Konrad Scherrich (vgl. Nr. 240)
5. Grabmal der Elisabeth Klammer (vgl. Nr. 241)
6. Grabmal der Eltern Georg Hörmanns (vgl. Nr. 244)